Brosamen zur Blumenbach-Forschung

Begründet und herausgegeben von Norbert Klatt

Der Reihe siebenter Band

Göttingen 2015

Frank William Peter Dougherty

The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach

Volume VI: 1801-1805
Letters 1360 - 1787

Revised, Augmented and Edited by
Norbert Klatt

Göttingen 2015

© Norbert Klatt Verlag, Göttingen 2015
Elektronische Ressource
ISSN 1433-741X
ISBN 978-3-928312-38-7

Contents

Vorwort VII
Einleitung IX
Letters nº 1360-1787 1
Appendix nº 13-31 563
List of Missing Letters 594
List of Letters 624
Senders 624
Addressees 640
Provenances 657
List of Reviews 661
Bibliography of Literature mentioned in the Letters 663
Abbreviations 718
Symbols of Currency 720
Measurements 720
Corrections and Additions:
a) *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach.* Volume III: 1786-1790 720
b) *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach.* Volume IV: 1791-1795 720
c) *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach*. Volume V: 1796-1800 721
Explanations 722
Literature of References 723
Illustration 817
Index of Persons 818

Vorwort

Der sechste Band der Korrespondenz von Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840) wird mit der vorliegenden Publikation der Öffentlichkeit übergeben. Die großzügige Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, wofür hier ein herzlicher Dank ausgesprochen wird, hat dies wiederum möglich gemacht. Wie bereits bei den Bänden zuvor, ist auch bei dem vorliegenden Band die Form der Netzpublikation gewählt. Damit ist seine weltweite Zugänglichkeit via Internet sichergestellt.

Viele der hier abgedruckten Briefe stammen aus öffentlichen Archiven und Bibliotheken. Doch ist der Anteil der Briefe aus Privatbesitz im vorliegenden Band nicht unbedeutend. Für die Bereitschaft, diese zur Verfügung zu stellen, gilt deshalb Frau Gisela Blumenbach und ihrer Familie ein besonderer Dank. Zu danken habe ich auch vielen Archivaren und Bibliothekaren, denen ich manche nicht unwesentliche Information verdanke. Stadt- und Kirchenarchive sowie Staatsarchive enthalten in ihren Dokumenten und Akten oftmals Nachrichten zu einzelnen Personen, die aus öffentlichen Quellen bisher nicht zugänglich sind. Zudem besitzen ihre Mitarbeiter nicht selten Kenntnisse von Publikationen, die in Universitätsbibliotheken nicht immer zu finden sind. Das einiges davon in die vorliegende Publikation einfliessen konnte, zeugt von ihrer Bereitschaft, zur Aufhellung mancher Unklarheit beizutragen. Wo ich auf ihre persönliche Mitteilungen zurückgreife, sind die Urheber jeweils in den Anmerkungen genannt.

Die Eigenart eines Briefes, besonders wenn sie Worte aus nicht gängigen Sprachen enthalten, machte es mitunter notwendig, fachkundigen Rat einzuholen. So habe ich Herrn Prof. Dr. Henning Klöter vom Ostasiatisches Seminar der Universität Göttingen für die Einschätzung chinesischer Schriftzeichen, Herrn Dr. Asaph Ben-Tov vom Forschungszentrum Gotha für einen kritischen Blick auf arabische Namensformen und Frau Bärbel Mund von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen für fachlichen Beistand bei russischen Texten zu danken.

Ein besonderer Dank gilt Frau Martha Cunningham für ihre Hilfe bei den Korrekturen der englischen Anmerkungen wie auch für die kritische Durchsicht der englischen und französischen Briefe. Ein Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Peter Brosche in Schalkenmehren für Korrekturen zu einer Interimsfassung.

Zum Schluß bleibt der Wunsch und die Hoffnung, daß die mühselige Editionsarbeit für Forschung und Wissenschaft nutzvoll und anregende Früchte tragen möge.

Gotha, den 1. April 2015
Norbert Klatt

Einleitung

Der sechste Band des Briefwechsels von Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840) enthält 427 Briefe und Briefauszüge und einen Appendix mit 18 Briefen. Im letzteren sind Briefe aufgenommen, die zeitlich in die vorangehenden Bände gehören, aber erst kürzlich bekannt, zugänglich oder überhaupt erst als Briefe erkannt wurden. Einige davon sind in den bisher veröffentlichten Bänden unter den „Missings Letters" aufgeführt. Ihre Datierung, die dort oftmals nur erschlossen werden konnte, ist teils nun genauer möglich. Besonders erfreulich ist, daß sich darunter der Brief von Heinrich Adolph Noehden (1775-1804) an Blumenbach vom 7. November 1799 befindet. Darin berichtet er unter anderem über das Schnabeltier, das er in London bei Joseph Banks (1743-1820) gesehen hat.[1] Es ist der erste deutschsprachige Text, in dem das Schnabeltier bzw. der Ornithorhynchus paradoxus beschrieben ist.

Bedauerlicherweise ist die Liste der fehlenden Briefe wiederum sehr lang. Nicht immer sind die Gründe dafür erkennbar. Doch finden sich manchmal Erklärungen für fehlende Briefe. So geht etwa aus einem Schreiben von Georg Heinrich Langsdorff (1774-1852) an Heinrich Adolph Noehden hervor, daß im Zusammenhang mit der russischen Erdumsegelung Briefe ihren Adressaten nicht erreichten, weil die geplanten Zielhäfen nicht angelaufen wurden.[2] Freilich scheint Blumenbach oft auch selbst die Ursache zu sein, weshalb Briefe nicht (mehr) vorhanden sind. So berichtet Robert Blumenbach (1822-1914), ein Enkel des Göttinger Professors, am 21. April 1888 dem Göttinger Bibliothekar Karl Ludwig Schemann (1852-1938): „Nach dem es mir gelungen war, in die nachgelassene Correspondenz meines sel.[igen] Großvaters des Obermedicin.[al] Raths u.[nd] Prof.[essors] Blumenbach zu Göttingen Einsicht nehmen zu können, war die Mühe selbst nicht groß, da sämmtliche Briefe in 4 starken Bänden wohlgeordnet zusammen geheftet sind. Ich bin hiernach aber auch völlig überzeugt, daß ein weiteres Suchen vergebens sein würde, zumal es uns - seinen Nachkommen - bekannt ist, wie es seine Gewohnheit gewesen, fast alle eingehenden Briefe nach der Beantwortung dem Papierkorb zu übergeben, ausgenommen solche, die für ihn speciellen wissenschaftlichen oder anregenden Werth hatten; die-

1 Brief Appendix Nr. 30.

2 Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), S. 289-296; hier S. 294: „Den, so Sie [Heinrich Adolph Noehden] mir nach Rio [de] Janeiro geschrieben, habe ich leider nicht erhalten, weil wir nicht da, sondern auf Sta. Catharina einliefen. Es schmerzt mich sehr, daß ich folglich die Winke, welche Sie und H[er]r. Hofr.[ath] Blumenbach mir dorthin gegeben, nicht benutzen können."

se sind dann von der Hand meines sel.[igen] Vaters[3] nach den Namen der Briefsteller rangirt.“[4] Für den Verlust von Briefen sind für den Zeitraum des vorliegenden Bandes zudem die politischen und militärischen Zeitumstände verantwortlich.

Das Kurfürstentum Hannover wurde 1801 von Preußen,[5] 1803 von den Franzosen besetzt. Vor allem die französische Besetzung nährte die Befürchtung, daß im Zuge der politischen und kriegerischen Entwicklung die Universität in Göttingen aufgehoben werden könnte. Diese Sorge durchzieht viele Briefe von Göttinger Professoren.[6] Auf der anderen Seite rief die Besorgnis, wie in jüngeren Beiträgen geschildert, die „Retter“ auf den Plan. Eine systematische, auf historischen Quellen gestützte Darstellung dieser Vorgänge fehlt jedoch. Deshalb ist es zur Zeit schwer, entsprechende Aussagen in ihrem wissenschaftlichen Gehalt sachgerecht zu beurteilen. Den Umstand, daß die Franzosen die Göttinger Universität unangetastet liessen, findet sich gelegentlich etwa mit dem Hinweis begründet, daß sogar Napoleon (1769-1821) an der Universität in Göttingen Jurisprudenz studiert habe.[7] Vor dem Hintergrund solcher Aussagen drängt sich eine historische Untersuchung der „Rettung“ geradezu auf. Einen kleinen Beitrag hierzu könnte der vorliegende Band liefern, denn der Brief von Georges Cuvier (1769-1832) an Blumenbach vom 29. August 1804 enthält eine Bemerkung zur Universität in Göttingen, die in diesen Zusammenhang gehört: „On a écrit à l’Empereur une lettre très détaillée, dans laquelle on lui représente votre établissement, comme appartenant reellement à tout le monde civilisé, plutot qu’au pays d’hanovre en particulier,[...].“[8] Möglicherweise haben wir darin die Vorlage für den oft zitierten Ausspruch zu sehen, daß „die Universität Göttingen weder nur Hannover oder nur Deutschland gehöre, sondern der Welt.“[9]

Blumenbach selbst ist mit den Entwicklungen der Besatzungszeit dadurch enger verbunden, daß er zum geborenen Mitglied der Universitätsdeputation ernannt wird.[10] Doch auch in den wissenschaftlichen Institutionen Göttingens macht sich der wachsende Einfluß der Franzosen bemerkbar,[11] so durch vermehrte Aufnahme französischer Mitglieder in die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, und durch den Wunsch französischer Militärärzte und -chirurgen, ohne Dissertation und öffentliche Verteidigung von der Medizinischen Fakultät promoviert zu werden. In Hinblick auf dieses Ansinnen spricht Blumenbachs Kollege August Gottlob Richter (1742-1812) von einem „Eroberungsrecht

3 Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach

4 Freiburg im Breisgau. Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. / Historische Sammlungen, Nachlaß Schemann IV B.

5 Riotte, „Die erste preußische Besetzung als Wendepunkt der anglo-hannoveranischen Beziehungen“, in Riotte, *Hannover in der britischen Politik (1792-1815). [...]* (Münster 2005), S. 95-118.

6 Siehe Brief Nr. 1612, Anm. 2-6.

7 Wikipedia: Göttingen University Faculty of Law: „Throughout the 18th century the University of Göttingen was at the top of German universities for its extremely free spirit and atmosphere of scientific exploration and research. Napoleon had even studied law here and remarked that ‘Göttingen belongs to the whole Europe’.“

8 Brief Nr. 1698.

9 Walliser, „Geologie und Paläontologie im Rahmen der kulturellen Entwicklung“, in Reitner, Weber und Karg (Eds.), *Das System der Erde - was bewegt die Welt? [...]* (Göttingen 2005), S. 143-178; hier S. 158.

10 Siehe Brief Nr. 1730.

11 Ein indirekter Einfluß ergab sich auch aus der Auflösung der hannoverschen Armee, da nun zahlreiche ehemalige Armeeangehörige zum Studium nach Göttingen gingen.

auf die Doctordiplome“,[12] glaubt jedoch, daß man dieses Zugeständnis „als einen patriotischen Beitrag der Facultaet zur Erhaltung einer guten Stimmung der Franzosen gegen unsere Universität betrachten“ müsse.[13] Das Universitätskuratorium in Hannover hatten in den Jahren zuvor der Medizinischen Fakultät eindringlich in Erinnerung gebracht, daß das Dispensationsrecht der Regierung zustehe.[14] Als sich jedoch die französische Okkupation abzeichnete, wurde dieses Recht zumindest für einige Monate der Fakultät zugestanden.[15] Entsprechende Anfragen nach Promotionen ohne Dissertation und Disputation liefen daher auch aus dem Ausland ein.[16] Schließlich sah sich das Kuratorium genötigt, neue Regeln für die Dispensation aufzustellen.[17] Von den neuen Regeln profitierte unter anderem Friedrich Joseph Haass (Haas) (1780-1853),[18] der als heiliger Doktor von Moskau in die Geschichte eingegangen ist.

Es war jedoch nicht nur die Zeit, in der Preußen und Franzosen im Kurfürstentum Hannover die Herrschaft ausübten, sondern auch die Zeit, in der zahlreiche deutsche Wissenschaftler und Gelehrte nach Moskau gingen. Vor allem war Michail Nikitič Murav’ev (1757-1807), der Kurator der Universität in Moskau, zur Hebung dieser Institution an deutschen Wissenschaftlern gelegen. Darüber korrespondierte er mit Christoph Meiners (1747-1810).[19] Das in diesem Zusammenhang sogar Blumenbach für eine Professur in Moskau im Gespräch war, geht aus einer Andeutung hervor, die Christian Gottlob Heyne (1729-1812) in seinem Brief vom 14. September 1803 Blumenbach gegenüber macht.[20] Es wäre der erste Nachweis einer auswärtigen Berufung Blumenbachs bzw. einer entsprechenden Absicht. Blumenbach selbst scheint gelegentlich mit Empfehlungen an diesen Vorgängen beteiligt gewesen zu sein, so wohl auch im Falle von Gotthelf Fischer von Waldheim (1771-1853).[21] Fischer schickt später instruktive Briefe aus Moskau und benennt ein kleines Nagetier zu Ehren Blumenbachs „Brachyurus Blumenbachii“.[22] Auch Georges Cuvier und Étienne Geoffroy Saint-Hilaire (1772-1844) werden durch Fischer mit entsprechenden Benennungen geehrt.[23]

Thematisch ist der Briefwechsel weit gefächert. Beachtung könnten vor allem die Briefe von Franz Xaver von Zach (1754-1832)[24] finden, in denen nähere Umstände der

12 Siehe Brief Nr. 1672, Anm. 4.
13 Ibid.
14 Siehe Brief Nr. 1330, Anm. 1.
15 Siehe Brief Nr. 1596. Da die Franzosen zu dieser Zeit in den Universitätsbetrieb nicht eingriffen und die Regierung in Hannover weiterhin ihre Arbeit verrichten konnte, scheint die Erlaubnis zur autonomen Dispensation der Fakultät schon bald wieder genommen worden zu sein. Die Anfrage in Hannover wurde wieder zur Regel; siehe auch Brief Nr. 1700 und 1745.
16 Bereits für die Jahre zuvor liegen entsprechende Anfragen vor; z.B. von Jean-Baptiste van Mons (Brief Nr. 1399) und dessen Schwager, François-Antoine Curtet (Brief Nr. 1574).
17 Siehe Brief Nr. 1745, *Anm.
18 Siehe Brief Nr. 1745.
19 Siehe Stieda, *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau* (Leipzig 1930).
20 Siehe Brief Nr. 1618.
21 Siehe Brief Nr. 1618, Anm 7.
22 Siehe Brief Nr. 1743.
23 Fischer von Waldheim deutet in seinem Brief an, daß die Benennung tierischer Organismen nach Persönlichkeiten, im Gegensatz zur botanischen Nomenklatur, zu seiner Zeit in der (binären) zoologischen Nomenklatur ungebräuchlich war.
24 Zu Zach siehe Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), und die Ergänzungen in Brosche, *Zach-Spätlese* (Ava 2014).

Auffindung des Asteroiden Ceres mitgeteilt werden.[25] Auch den Beitrag, den Carl Friedrich Gauss (1777-1855) dazu geleistet hat, würdigt Zach.[26] Weniger charmant hingegen geht er, wie bereits in früheren Briefen, mit Carl Felix von Seyffer (1762-1821) um. Für den Fall, daß die St. Petersburger Akademie in Sibirien eine Sternwarte einrichtet, möchte er Seyffer dorthin verbannt sehen.[27] Ferner gerät Friedrich Wilhelm August Murhard (1778-1853) in seine Kritik,[28] nicht nur wegen seiner angeblichen Reise in den Vorderen Orient,[29] sondern auch wegen so mancher mathematischen These.

Zum Themenkreis der Astronomie gehören ferner die zahlreichen Bemerkungen zu Meteoriten, denen eine höhere Beachtung dadurch zuteil wurde, daß Pierre-Simon Laplace (1749-1827) ihnen eine lunare Herkunft zugesprochen hatte bzw. diese Möglichkeit in Erwägung zog.[30] Zudem erhärtete 1803 der Meteoritenfall von Aigle die Steinnatur dieser Himmelskörpers. Bereits 1801 prägte Blumenbach den Begriff „Aerolith".[31] Er scheint noch auf der Annahme zu beruhen, daß die Aerolithen in Luftschichten gebildete Steine seien. Inzwischen ist das Wort „Aerolith" nicht mehr gebräuchlich.

Auch der Brief von Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) könnte die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.[32] Im Bemühen, sich fest zu etablieren, sondierte Hegel im September 1804 bei Blumenbach die Möglichkeit, als Nachfolger von Johann Gottlieb Gerhard Buhle (1763-1821), der einem Ruf nach Moskau gefolgt war, eine Professur an der Universität in Göttingen zu erhalten. Ernst Brandes (1758-1810), der in der hannoverschen Regierung für die Universität zuständig war und sich in seinem Buch über die Göttinger Universität[33] zur Verärgerung von Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) skeptisch zum erfolgreichen Betrieb einer Universität durch kleine Staaten geäußert hatte,[34] lehnte dieses Gesuch in wenig diplomatischer Weise ab.[35] Die Ablehnung, die so gewiß nicht an Hegel gelangt sein dürfte, zeigt, wie wenig vorteilhaft in Hannover alles betrachtet wurde, was mit der Universität in Jena zu tun hatte. Blumenbach selbst traf Hegel 1802 in Jena[36] und 1804 in Göttingen, doch die wenigen Hinweise zu Hegels Reise nach Göttingen und in den

25 Siehe Brief Nr. 1394, 1452, 1457 und 1460; auch Cunningham, *The First Asteroid: Ceres, 1801-2001* (Surfside, Fl 2001).

26 Siehe Brief Nr. 1460; auch Brief Nr. 1632.

27 Siehe Brief Nr. 1405.

28 Siehe Brief Nr. 1372 und 1378.

29 Siehe auch Sangmeister, „Die getürkten Reisen des Friedrich Murhard nach Konstantinopel und in das griechische Archipel. Zwei Berichte aus der Frühzeit des deutschen Philhellenismus", in Konstantinou (Ed.), *Ausdrucksformen des europäischen und internationalen Philhellenismus vom 17.-19. Jahrhundert. Herausgegeben von [...]* (Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2007), S. 269-282.

30 Brief Nr. 1516; auch Nr. 1682.

31 Siehe Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen und Leipzig 1805), S. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von Blumenbach eingeführte Benennung zu gebrauchen, [...])." Es scheint, daß Blumenbach den Begriff „Aerolith" zum ersten Mal im Brief Nr. 1443 erwähnt; er geht offenbar auf die Formulierung „Aerial Stones" in einem Brief von Joseph Banks zurück (siehe Brief Nr. 1365; auch Nr. 1374).

32 Brief Nr. 1704.

33 Siehe Brandes, *Ueber den gegenwärtigen Zustand der Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1802), S. 103-105.

34 Siehe Brief Nr. 1713, Anm. 8.

35 Brief Nr. 1713.

36 Siehe Brief Nr. 1537.

Harz[37] erlauben bisher keine Rekonstruktion seiner Reise. Im Grubenbuch der Grube Dorothea, die gewöhnlich von Harzreisenden in dieser Zeit besucht wurde, fand sich kein Eintrag von Hegel. Dagegen fand sich der Eintrag zum Besuch der Grube durch den bayerischen Kronprinzen Ludwig Carl August, den späteren König Ludwig I. von Bayern (1786-1868), der im Sommer 1804 von Blumenbach auf einer Reise durch den Harz bis nach Quedlinburg und Magdeburg begleitet wurde.[38]

In Jena lernte Blumenbach spätestens 1802 nicht nur Hegel, sondern auch Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775-1854) kennen,[39] dessen zukünftige Ehefrau Caroline[40] ihm aus ihren Göttinger Tagen gut bekannt war.[41] Mit der Zeit wird Schellings Einfluß auf die Medizin und Naturgeschichte spürbar, doch finden sich von Blumenbach dazu kaum Bemerkungen.[42] Andererseits erhielt Schelling mehrmals Mittlungen zu Blumenbach von Lorenz Oken (1779-1851), die jedoch nicht das Verhältnis Schelling-Blumenbach, sondern das schwierige Verhältnis zwischen Blumenbach und Oken spiegeln.[43]

Der vorliegende Band enthält die letzten bekannten Briefe Herzogs Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg (1745-1804) an Blumenbach.[44] Darin wird unter anderem eine Thematik angesprochen, die überraschen könnte. Wie sich aus Beständen des Thüringischen Staatsarchivs Gotha ergibt, interessierte sich Ernst II. für den Herzog Johann Friedrich VI. von Sachsen-Weimar (1600-1628),[45] dem ein Teufelspakt nachgesagt wurde und der unter mysteriösen Umständen verstarb. Unerwartet geht nun aus einem Brief hervor,[46] daß Blumenbach das Werthersche Haus in Weimar besuchte, von dem Goethe erklärt, daß es darin spuke,[47] und wo Johann Friedrich VI. nach einigen Quellen verscharrt sein soll. Was die Absicht dieses Besuches war, ist unklar. Womöglich wollte oder sollte Blumenbach nachsehen, ob sich das Grab des verfemten Herzogs dort befindet, doch eine verschlossene Tür verhinderte ein weiteres Vordringen in die Kellerräume. Da für ihre Inspektion sicherlich kein Göttinger Professor notwendig war, könnte hinter diesem Vorgang vielleicht mehr stecken als unmittelbar deutlich wird.

Mit dem Tod von Herzog Ernst II. am 20. April 1804, über den wenige Tage später Prinz August von Sachsen-Gotha und Altenburg (1747-1806) an Blumenbach berichtet,[48] be-

37 Siehe Brief Nr. 1704, Anm. 2.

38 Siehe Brief Nr. 1691; insbesondere Anm. 4.

39 Siehe Brief Nr. 1537.

40 Caroline Schelling, geb. Michaelis, verwittwete Böhmer, geschiedene Schlegel

41 Siehe Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach*. Vol. I [...] (Göttingen 2006), „Missing Letters“, S. 430-431.

42 Vielleicht ist die Beiordnung der „Seelenkraft“ zum „Bildungstrieb“ (siehe Klatt, „Bildungstrieb und Seelenkraft - Eine unbekannte Relation in Blumenbachs biologischem Denken“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), S. 59-89) einem Einfluß von Schellings Buch über die Weltseele zuzuschreiben (*F. W. J. Schelling von der Weltseele [...]* (Hamburg 1798)), zumal Schelling darin mehrmals auf den Blumenbachschen „Bildungstrieb“ Bezug nimmt.

43 Siehe unten S. 618-620.

44 Brief Nr. 1387, 1388 und 1552.

45 In den Briefen als „Johann Friedrich III. von Sachsen-Weimar“ bezeichnet; siehe Brief Nr. 1548; hier auch Anm. 12.

46 Brief Nr. 1548.

47 Siehe Johann Wolfgang Goethe an Friedrich Schiller vom 11.VIII.1799 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. IV. Abtheilung, Vol. XIV (Weimar 1893), Nr. 4092, S. 147-148; hier S. 148): „Das wegen Gespenstern berüchtigte Gräfl. Wertherische Haus [...].“

48 Siehe Brief Nr. 1667.

ginnt sich die nicht ganz problemlose Beziehung zu des Herzogs Sohn und Nachfolger, August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg (1772-1822), zu intensivieren.[49] Gleiches gilt für Blumenbachs Beziehung zu Johann Wolfgang Goethe und dessen Sohn August (1789-1830), zumal sich beide im Sommer 1801 für einige Zeit in Göttingen aufgehalten hatten, und Blumenbach im Herbst 1802 für einige Tage in Weimar weilte. Den Zeitumständen hingegen ist es geschuldet, daß der Briefwechsel mit Joseph Banks nahezu zum Erliegen kommt,[50] während etwa Blumenbachs Briefwechsel mit Georges Cuvier ebenfalls an Frequenz zunimmt. Die Briefe Cuviers[51] enthalten zahlreiche paläontologische Details, während die erhaltenen Briefe Blumenbachs häufig Empfehlungsschreiben sind,[52] mit denen sich die Überbringer Zugang zu Cuvier erhofften.

Einige Aufmerksamkeit finden in den vorliegenden Briefen gleichfalls die zeitgenössischen Bemühungen um die persische Keilschrift. Während 1799 Samuel Simon Witte (1738-1802) in den Zeichen Blumenornamente und keine Schrift sah,[53] gelang 1802 Georg Friedrich Grotefend (1775-1853) der erfolgreiche Einstieg in ihre Entzifferung.[54]

Ein besonderer Schwerpunkt des vorliegenden Bandes bilden jene Briefe, die im Zusammenhang mit der russischen Erdumsegelung unter Admiral Adam Johann von Krusenstern (1770-1846) stehen. Mit drei Teilnehmern dieser Expedition, Georg Heinrich Langsdorff, Wilhelm Gottlieb Tilesius (1769-1857) und Johann Kaspar Horner (1774-1834), stand Blumenbach im persönlichen Kontakt. Manche ihrer Briefe wurden zwischen ihm und Franz Xaver von Zach in Gotha ausgetauscht. Eine spezielle kulturgeschichtliche Wirkung entfaltete die russische Expedition durch den Aufenthalt auf den Marquesas-Inseln. Hier wurden die Expeditionsteilnehmer mit dem Brauch der Ganz-Körper-Tätowierung bekannt.[55] Von dort übertrug sich diese Sitte schließlich in verschiedene Länder der westlichen Welt, wo großflächige Körper-Tätowierungen inzwischen nichts Ungewöhnliches mehr sind. Die Expeditionsteilnehmer hatten bereits auf den Marquesas-Inseln zwei Europäer angetroffen, die sich diesem Brauch geöffnet hatten.[56] Auch Blumenbach interessierte sich fürs Tätowieren, doch ein weiterer Aspekte erregte ebenso seine Aufmerksamkeit. Auf einer der genannten Inseln vermaß Tilesius den jungen Marquesaner Mafaü Taputaca-

49 Siehe Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), S. 7-91. Ob August Emil Leopolds chinesische Vorlieben auch mit Julius Klaproth in Verbindung zu bringen sind, der nicht nur in Zachs *Monatlicher Correspondenz* Beiträge zu China lieferte (siehe etwa Klaproth, „Über die wahre Lage der Stadt Sera des Ptolemaeus“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* I, 4 (April 1800), S. 425-429), sondern 1799 auch selbst in Gotha war, bedarf einer vertieften Untersuchung. Er schrieb sich am 21. August 1799 ins Fremdenbuch der Gothaer Herzoglichen Bibliothek ein (siehe Naschert, *Von Büchern, Menschen und Reisen [...]* (Gotha 2014), S. 61, Nr. 975; siehe auch ibid., S. 10-11: „Der Orientalist und Sinologe Heinrich Julius Klaproth (1783-1835) allerdings mochte in jugendlichen Jahren seine frischen Kenntnisse des Chinesischen unter Beweis stellen und schrieb hinter seinen Namen: ‘Im 63sten RegierungsJahre des Kien-Long’. Was er nicht wusste: Dieser Kaiser war bereits seit knapp drei Jahren abgedankt.“). Für den Hinweis auf Nascherts Buch habe ich Herrn Prof. Dr. Brosche zu danken.

50 Siehe Brief Nr. 1740.

51 Siehe Brief Nr. 1411, 1453, 1474, 1538, 1572, 1624, 1689, 1698, 1736 und 1775.

52 Siehe Brief Nr. 1383, 1422, 1430, 1464, 1477, 1483, 1494, 1738 und 1783.

53 Siehe Brief Nr. 1395.

54 Siehe Brief Nr. 1558; auch Nr. 1395.

55 Siehe Brief Nr. 1697; auch Steinen, *Die Marquesaner und ihre Kunst [...].* Bd. I (Berlin 1925).

56 Siehe Brief Nr. 1697

ya.[57] Die Maßangaben führten Blumenbach zu der Feststellung, daß die Körperproportionen des jungen Mannes völlig denen des Apollo von Belvedere entsprachen.[58] Ferner wurden die Teilnehmer der Expedition während ihres Aufenthalts auf der Halbinsel Kam-

57 Siehe Brief Nr. 1747.

58 Siehe Brief Nr. 1697, und ibid., Anm. 6. Blumenbach notierte sich Beispiele zur körperlichen Schönheit von Ureinwohnern, die mit der Ästhetik griechischer Kunstwerke verglichen wurden (siehe ibid. und Brief Nr. 1747). In seiner Rassentypologie fällt er bekanntermaßen ästhetische Urteile, doch verwendet er dabei nicht das Gegensatzpaar „schön-häßlich", sondern die Steigerungsstufen von „schön" (schön, schöner, am schönsten) und räumt den Kaukasiern nach dem „europäischen Begriff der Schönheit" einen ästhetischen Vorzug ein, wobei „das Relative im Begriff der Schönheit" im vorliegenden Fall nicht „abgerechnet" ist (siehe Klatt, „Klytia und die schöne Georgianerin - Eine Anmerkung zu Blumenbachs Rassentypologie", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 1 (Göttingen 2008), S. 70-101; hier S. 90). Dieses „Relative im Begriff der Schönheit" und damit des ästhetischen Vorzugs scheint Blumenbach in seinen Vorlesungen untermauert zu haben (siehe die Vorlesungsmitschrift von Johann Joachim Wetter (1796-1824), „Naturgeschichte (Göttingen 1817)" (St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana, VMs S 196), f 37): „Caucasische [Rasse]. Sie ist die Stammrasse. Nach unseren Begriffen von Schönheit die wohlgebildetste. Denn wenn man auch den häßlichsten Mensch[en] fragen würde, wer wohl der schönste sey, so würde er schmunzelnd und lächelnd sagen: 'die Bescheidenheit erlaube ihm nicht, darauf zu antworten'." Mitunter ist der „Held" dieser Anekdote eine Kröte; siehe Marx, *Zum Andenken an Johann Friedrich Blumenbach [...]* (Göttingen 1840), S. 36, Anm. 114: „Wenn eine Kröte sprechen könnte und man würde sie fragen, welches das lieblichste Geschöpf auf Gotteserdboden sey, so würde sie schmunzelnd sagen: die Bescheidenheit verbiete ihr sich darüber bestimmt zu erklären." Dieser relativierende Standpunkt scheint durch die aufgelisteten Beispiele zur körperlichen Schönheit von Ureinwohnern für Blumenbach nicht ins Wanken geraten zu sein. Auch die „zum Verlieben hübsche Negresse von Yverdun", die er 1783 auf seiner Schweizerreise getroffen hat (siehe Blumenbach, „Einige naturhistorische Bemerkungen bey Gelegenheit einer Schweizerreise. Vom Hrn. Prof. Blumenbach. - Von den Negern", in Voigt (Ed.), *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte,* IV, 3 (1787), S. 1-12; hier S. 2-3), konnte seinem ästhetischen Urteil die Relativität nicht nehmen. Bei den Vergleichen mit antiken Kunstwerken hat sich bisher ebenfalls kein Hinweis dahingehend gefunden, daß Blumenbach seinen relativen Schönheitsbegriff, der sich auf die Dinge in ihrem natürlichen Zustand bezieht, aufgegeben hätte. Gerade „das Relative im Begriff der Schönheit" verhindert bei Blumenbach die Hierarchisierung der Rassen. Andererseits beurteilt Blumenbach die Menschen auch nach den anatomischen Merkmalen der „Humanität". Das im Vergleich zum Tier dem Menschen auszeichnende vorspringende Kinn mit den „incisores inferiores erecti" ist ihm hier seit der dritten Auflage seiner Dissertation (*De generis humani varietate nativa [...]* (Gottingae 1795), S. 26; siehe auch die fünfte Auflage des *Handbuchs der Naturgeschichte* (Göttingen 1797), S. 59; auch *Handbuch der vergleichenden Anatomie* (Göttingen 1805), S. 36-37)) ein maßgebliches Kennzeichen (siehe Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte. Erster Theil, zweyte Ausgabe* (Göttingen 1806), S. 59: „[...] selbst zu Bestimmung eines körperlichen Hauptcharacters der Humanität, den ich im prominirenden Kinne und der dadurch bewirkten aufrechten Stellung der *untern* Vorderzähne gefunden zu haben glaube"). Und so findet sich in Wetters Vorlesungsmitschrift denn auch die Bemerkung (f 33): „In Hinsicht des prominirenden Kinns sind die *Juden* die allerhumanste Menschenrasse." Wegen der Variationen des Kinns kann diese Auffassung freilich problematisch werden (siehe hierzu Blumenbachs Bemerkungen in den *Göttinger gelehrten Anzeigen* vom 2.X.1806, S. 1561-1563). Während die späte embryonale Ausbildung des Kinns Blumenbach durchaus geläufig ist (siehe *Göttinger gelehrte Anzeigen* vom 1.X.1808, S. 1564), stand ihm die evolutionsbiologische Deutung des vorspringenden Kinns als neuerworbenes Merkmal des Menschen nicht zur Verfügung. Davon abgesehen wird deutlich, daß Blumenbach in seiner Rassentypologie verschiedene Bezugsgrößen verwendet, und daß das relative ästhetische Urteil zur anatomischen Charakterisierung der Rassen allein unzureichend ist. Siehe auch unten die Bemerkungen zu den Armeniern in Anm. 73. Angemerkt sei noch, daß in der Literatur Blumenbachs anatomische Bestimmung der Juden und der mit ihr verbundenen Wertung häufig unzutreffend wiedergegeben ist. Blumenbach

tschatka mit dem Fund eines Mammuts bekannt,[59] von dem die erste, wenn auch fehlerhafte Abbildung dieser Tierart, wie Blumenbach 1808 notierte, herstammt.[60] Das Mammut, das Blumenbach bereits 1799 zoologisch als „Elephas primigenius" eingeordnet hatte,[61] trägt seit einigen Jahren die Bezeichnung „Wollhaarmammut".

Die Reise von Ulrich Jasper Seetzen (1767-1811) in den nahen Osten findet ebenfalls im vorliegenden Band ihre gebührende Aufmerksamkeit. Seetzen, der bereits 1786 in Gotha weilte,[62] war auf Empfehlung von Blumenbach mit Franz Xaver von Zach in Gotha bekannt geworden.[63] Obgleich Seetzen stärker an Gotha gebunden wurde, so hat sich doch zumindest ein Brief erhalten, den er unmittelbar an Blumenbach richtete.[64] Thema ist weiterhin auch Friedrich Conrad Hornemann (1772-1801). Die Hoffnung, daß er aus Afrika zurückkehren würde, schwindet freilich zusehend. Die Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa begann bereits, sich nach neuen Kandidaten umzusehen. Blumenbach unterbreitete Joseph Banks einen entsprechenden Vorschlag mit drei Kandidaten.[65] Banks wünschte sich Hermann Erich Lubrecht (1779-1855),[66] doch dieser zog das häusliche Glück als Pfarrer in der Heimat einer Karriere als Afrikaforscher vor.[67]

In der gelehrten Welt erregten damals drei Beschreibungen einer Reise durch Afrika einige Verwunderung, die von den Autoren Christian Friedrich Damberger, Zacharias Taurinius und Joseph Schrödter stammen sollen. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Namen ebenso eine Fälschung sind wie die Beschreibungen selbst.[68]

Eine Begegnung mit dem Islam im Mai 1801 in Gotha könnte möglicherweise einiges Interesse für sich beanspruchen. Zumindest war es damals nicht alltäglich, daß die ehrwürdigen Hallen von Schloß Friedenstein vom Klang rezitierter Koranverse erfüllt wurden. Über die Begegnung von Ernst II. mit zwei Moslems berichtet nicht nur Franz Xaver von Zach an Blumenbach,[69] sondern auch Prinz August von Sachsen-Gotha und Al-

weist den Juden, möglicherweise geleitet von biblischen Vorstellungen, aber auch aufgrund anatomischer Merkmale, die als Merkmale des „Ur-Typus" für ihn positiv besetzt sind, eine herausgehobene Stellung zu. Durch den anatomischen Befund verknüpft Blumenbach die Juden mit dem Armenier, den er als „Urmenschen" (siehe Brief Nr. 1443) und „Ur-Typus" (*Göttinger gelehrte Anzeigen* vom 2.X.1806, S. 1561) bezeichnet. Damit bringt er die Juden nicht nur mit dem männlichen Pendant zur „schönen Georgianerin", sondern auch mit dem Kaukasus, den er als Geburtsort der Menschheit betrachtet, in eine enge Verbindung.

59 Siehe Brief Nr. 1768.

60 Siehe Brief Nr. 1768, Anm. 4; auch Dougherty, *Commercium epistolicum Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), S. 130; und Johann Friedrich Blumenbach an Friedrich Justin Bertuch vom 15.II.1808.

61 Siehe Brief Nr. 1737, Anm. 8.

62 Siehe Naschert, *Von Büchern, Menschen und Reisen [...]* (Gotha 2014), S. 59, Nr. 280. Seetzen studierte damals in Göttingen Medizin; siehe Brief Nr. 526.

63 Siehe Brief Nr. 1396.

64 Siehe Brief Nr. 1616.

65 Siehe Brief Nr. 1553; siehe auch Brief Nr. 1717.

66 Siehe Brief Nr. 1570.

67 Siehe Brief Nr. 1583.

68 Siehe auch Taurinus, *Lebensgeschichte und Beschreibung der Reisen durch Asien, Afrika und Amerika [...]*. Zwey Theile (Wien 1804); auch Hill, „The African Travels of Panaghiotis Potagos 1876-1877", in *The Geographical Journal,* 134 (March 1968), S. 55-59; hier S. 55: „The worst can be plain dull, like Christian Friedrich Damberger, the Dutchman who walked from the Cape of Good Hope to North Africa in the late eighteenth century. Damberger lacked the pseudo-traveller's first accomplishment-moderation. He walked too far too fast, and threw away the sympathy of his readers by his humourless exaggerations."

69 Siehe Brief Nr. 1394.

tenburg an Johann Gottfried Herder (1744-1803).[70] Ein ähnliche Erlebnis in Weimar einige Jahre später war für Johann Wolfgang Goethe der Anlaß, im Januar 1814 entsprechende Mitteilungen an Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra (1740-1819) zu schicken.[71]

Blumenbachs anthropologische Sammlung nimmt in den Jahren von 1801 bis 1805 an Umfang weiter zu. So erhält er durch Andreas Ludwig Jassoy (1765-1808) sechs Schädel unterschiedlicher Herkunft aus Batavia,[72] und vier Schädel aus der Kaukasusregion durch Balthasar Hacquet (1739-1815) in Lemberg.[73] Alexander von Humboldt (1769-1859) bereichert Blumenbachs Sammlung mit dem Schädel eines Indianers vom Stamme der Aturer,[74] Franz-Joseph Gall (1758-1828), den Blumenbach im Herbst 1805 persönlich traf,[75] mit einem Mumienschädel[76] und dem Schädel eines Russen.[77] Aus Schweden sandte Carl Pehr Thunberg (1743-1828) einen weiblichen Schädel vom Volk der Lappen,[78] Paul Scheel (1773-1811) aus Kopenhagen den Schädel eines Javaners,[79] Børge Riisbrigh Thorlacius (1775-1829)[80] ebenfalls aus Kopenhagen den Schädel eines Isländers und Christian Heinrich Friedrich Hesse (1772-1832) aus Südafrika den Schädel einer Hottentottin.[81] Ein einzigartiges Sammlungsstück ist eine Guanchen-Mumie, die Blumenbach 1802 durch Joseph Banks erhielt.[82]

70 Siehe Brief Nr. 1394, Anm. 142.

71 Siehe Brief Nr. 1394, Anm. 144.

72 Siehe Brief Nr. 1728.

73 Siehe Brief Nr. 1482. Blumenbach sieht (Brief Nr. 1482, Anm. 3; Nr. 1443, Anm. 19) in dem Schädel eines Armeniers nicht nur einen Repräsentanten der kaukasischen Rasse, der wahrscheinlichen Stammrasse der Menschheit („armenischer Urmensch“ (Brief Nr. 1443); „Ur-Typus“ (*Göttinger gelehrte Anzeigen* vom 2.X.1806, S. 1561)), sondern hebt auch dessen stark prominierendes Kinn als Hauptwahrzeichen der Humanität hervor. Zudem verweist er auf die anatomische Ähnlichkeit mit den Juden (siehe oben Anm. 58).

74 Siehe Brief Nr. 1748. Siehe auch Humboldts Tagebuch, 31. Mai 1800, in Humboldt, *Lateinamerika am Vorabend der Unabhängigkeitsrevolution [...]* (Berlin 1982), S. 173-174: „Wir suchten recht charakteristische Schädel für Blumenbach und öfneten daher viele Mapire [S. 174, Anm.: Mapire = „Körbe aus Palmstielen, in denen sich die präparierten und zusammengebogenen Skelette befanden].“ Siehe auch Humboldt und Bonpland, *Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents in den Jahren 1799, 1800, 1801, 1802, 1803 und 1804 [...].* Vierter Theil (Stuttgart und Tübingen 1823), S. 106, 535-541; hier S. 541: „Von den aus der Grotte von Atarupie herrührenden Schädeln ist einer in dem schönen Werke, welches mein vormaliger Lehrer, Hr. Blumenbach, über die Varietäten des Menschengeschlechts herausgab, abgebildet.“ Siehe auch den Brief von Alexander von Humboldt an Blumenbach vom 26. April 1806 (Dougherty, *Commercium epistolicum Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), Nr. 87, S. 76-79).

75 Siehe Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), S. 7-58.

76 Siehe Brief Nr. 1779.

77 Siehe Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. [...] Zweyte sehr vermehrte Ausgabe* (Göttingen 1807), S. 105-106 (Anm.): „Hr. Dr. Gall hat meine Sammlung mit einem überaus wundersam geformten Schädel eines Russen bereichert, der in der That für ein Beyspiel dieser durch jene Streitigkeiten so berufnen Anomalie gelten kann, da die Hirnschale desselben nach allen drey Hauptdimensionen meist von gleichem Durchmesser, und bis auf ein kaum merkliches minus eben so breit als lang als hoch ist.“

78 Siehe Brief Nr. 1437.

79 Siehe Brief Nr. 1638, 1639 und 1685.

80 Siehe Brief Nr. 1671 und 1137, Anm. 4.

81 Siehe Brief Nr. 1513.

82 Siehe Brief Nr. 1442, 1454, 1462, 1467 und 1468.

Von zoologischem Interesse waren für Blumenbach die Geschenke eines lebenden Waschbären[83] von Johann Abraham Albers (1772-1821) aus Bremen und eines lebenden Opossums oder amerikanischen Beuteltiers von Philip Tidyman (1778-1850) aus Charleston in South Carolina.[84] Die Schale einer Riesenschildkröte war hingegen für ihn nur insofern von Bedeutung, als sie aus dem Besitz von François-Dominique Toussaint Louverture (ca. 1743-1803), einem der Anführer der haitianischen Befreiungsbewegung, stammte.[85] In diesem Zusammenhang mag die Bemerkung angebracht sein, daß im Rahmen der haitianischen Revolution Blumenbachs anthropologische Schriften offenbar zum ersten Mal auch politisch genutzt wurden.[86] Gelegentlich kommt es vor, daß naturhistorische Objekte in Blumenbachs Kollektionen mit politischen Ereignissen enger verbunden sind, so etwa einige Objekte, die Blumenbach durch Vermittlung von Albers aus den Sammlungen der Bruny d'Entrecasteaux Expedition erhalten hat, ohne daß erkennbar ist, wie Albers selbst in ihren Besitz gekommen ist.[87]

Medizinisch waren anatomische Abweichungen für Blumenbach von Interesse, die ihm von ehemaligen Schülern beschrieben oder von denen ihm entsprechende Präparate zugeschickt wurden. Einen medizinischen Durchbruch brachte damals das spezielle Verfahren der Pockenschutzimpfung von Edward Jenner (1749-1823), das nach Blumenbach nicht hoch genug eingeschätzt werden konnte. Er schlug Jenner und Georges Cuvier gemeinsam zu Mitgliedern der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen vor.[88] Jenners Dankesbrief an Blumenbach, der bereits 1827 gedruckt wurde,[89] liegt nun nach dem Original vor.[90] Der zugehörige Briefumschlag befindet sich im Hessischen Musikarchiv in Marburg. Auf welchen verschlungenen Wegen er dorthin gelangt ist, ist unbekannt.

Neben Abweichungen in der menschlichen Anatomie finden gleichfalls tierische Anomalien Blumenbachs Aufmerksamkeit, etwa ein zweischwänziger Fuchs[91] oder der dreifarbige Kater.[92]

Wissenschaftlich bedeutsam war zu dieser Zeit auch Blumenbachs Aufsatz „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum", den er im Herbst 1803 als Sozietätsvorlesung gehalten hatte. Obgleich er darin vornehmlich Fossilien, die im Kurfürstentum Hannover gefunden wurden, auflistet, versucht er doch auch, die Erdgeschichte anhand dieser Fossilien zu rekonstruieren.[93] Dem letzteren Aspekt widmet er 1806 ebenfalls Ausführungen in seinen *Beyträgen zur Naturgeschichte*.[94]

83 Siehe Brief Nr. 1472 und 1484.
84 Siehe Brief Nr. 1410 und 1578.
85 Siehe Brief Nr. 1500.
86 Siehe Johnson, *Diplomacy in Black and White [...]* (Athens and London 2014), S. 96-97.
87 Siehe Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 99 r°.
88 Siehe Brief Nr. 1427.
89 Siehe Baron, *The Life of Edward Jenner [...]*. Vol. I (London 1827), S. 467.
90 Siehe Brief Nr. 1446.
91 Siehe Nr. App. 18.
92 Siehe Nr. App. 29.
93 Zur Bedeutung von Blumenbachs *Specimen* siehe Rudwick, „Blumenbach's geohistory", in Rudwick, *Bursting the Limits of Time [...]* (Chicago 2005), S. 424-428.
94 Siehe Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte. Erster Theil, zweyte Ausgabe* (Göttingen 1806), S. 1-18, 113-122.

Sein *Handbuchs der vergleichenden Anatomie*, das bereits Jahre zuvor angekündigt war, erscheint 1804 mit der Jahreszahl 1805 auf dem Titelblatt.[95] 1801 erscheint in zwei Ausgaben die holländische und 1804 die französische Übersetzung der dritten Auflage von Blumenbachs Dissertation *De generis humani varietate nativa* (1795).[96]

Bekannt ist bereits, daß das Manuskript der *Flora of New York* von Jane Colden (1724-1766) aus der Bibliothek von Ernst Gottfried Baldinger (1738-1804) in Marburg in die Bibliothek von Joseph Banks in London gelangte. Das diese Translokation über Blumenbach abgewickelt wurde, zeigen nun Briefe im vorliegenden Band.[97]

Ein weiteres Manuskript, nämlich Johann Joachim Winckelmanns (1717-1768) Bearbeitung seines Werks *Anmerkungen über die Baukunst der Alten,*[98] wird häufig mit Johann Friedrich Blumenbach in Verbindung gebracht, doch nicht er, sondern sein Sohn Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach (1780-1855) hatte das Manuskript erworben.[99] Johann Wolfgang Goethe, der soeben die Schrift „Winkelmann und sein Jahrhundert" herausgegeben hatte,[100] erfuhr durch Georg Friedrich Sartorius (1765-1828) von diesem Manuskript[101] und erbat es sich zum Druck. Herausgegeben wurde diese Bearbeitung dann durch Carl Ludwig Fernow (1763-1808).[102]

Möglicherweise ist der Eindruck, daß im Zeitraum 1801 bis 1805 dänische Persönlichkeiten im Briefwechsel überproportional vertreten sind, während etwa italienische Korrespondenten völlig fehlen, den Zeitumständen oder der lückenhaften Überlieferung von Blumenbachs Korrespondenz zuzuschreiben. Unter den dänischen Korrespondenten sind vor allem Paul Scheel,[103] Børge Riisbrigh Thorlacius,[104] Heinrich Christian Friedrich Schumacher (1757-1830),[105] aber auch der dänische Kornprinz Christian Frederik (1786-1848), der Ende August 1803 Blumenbach in Göttingen traf, zu nennen.[106] Die Korrespondenz mit Paul Scheel gibt insbesonders Aufschluß über den Erwerb eines Gemäldes von Jens Juel (1745-1802) mit der Abbildung eines Chinesen.[107] Blumenbach war stolz auf dessen Besitz. Unter den Dänen nimmt ferner der Tierarzt Jens Veibel Neergaard (1775-1864) eine hervorgehobene Stellung ein. Er studierte und promovierte in Göttingen und wurde von Blumenbach tatkräftig gefördert.

Schätzenswert war für Blumenbach gleichfalls die Bekanntschaft mit Christian Heinrich Friedrich Hesse, einem evangelischen Pastor, der in Göttingen studiert hatte und einige Jahre in Kapstadt die lutherische Gemeinde leitete.[108] Durch ihn erhielt Blumenbach

95 Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805).

96 Blumenbach, *Over de aangebooren verscheidenheid van het menschelijk geslacht [...]* (Te Amsterdam [1801]); und (Te Harderwyck 1801); *De l'unité du genre humain, et de ses variétés [...]* (A Paris 1804).

97 Siehe Brief Nr. 1454, 1462 und 1606.

98 Winckelmann, *Anmerkungen über die Baukunst der Alten [...]* (Leipzig 1762).

99 Siehe Brief Nr. 1776.

100 Siehe Goethe (Ed.), *Winkelmann und sein Jahrhundert [...]* (Tübingen 1805).

101 Siehe Brief Nr. 1776, Anm. 5.

102 Siehe „Fragment einer neuen Bearbeitung der Anmerkungen über die Baukunst der Alten. Aus Winckelmanns Handschrift", in Fernow (Ed.), *Winckelmann's Werke [...]*. Erster Band [...] (Dresden 1808), S. 511-552.

103 Siehe Brief Nr. 1639, 1685, 1693, 1711 und 1712.

104 Siehe Brief Nr. 1671.

105 Siehe Brief Nr. 1709.

106 Siehe Brief Nr. 1679, 1690 und 1714.

107 Siehe Brief Nr. 1639, 1685 und 1711.

108 Zur Biographie von Hesse siehe Brief Nr. 1512, *Anm., und „Christian Heinrich Friedrich Hesse", in

zahlreiche naturhistorische Objekte aus dem südlichen Afrika.[109]

Der Briefwechsel mit Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829) zum naturhistorischen Themenkreis wird fortgeführt,[110] wobei in Tischbeins Brief vom 10. November 1803 sich folgende bemerkenswerte Mitteilung findet: „ich habe eine Tafel entworfen, wo die ganze lebente Geschöpfe in allen Elementen sich änlig sind. Gestalt, Farbe, Zeihung, und Karakter. Wie der Falck, der Heufisch, der Zepra, der Tiger gebildet wurde, brauchte die Nathur, denselben Pinsel und Topf mit Farbe.“[111] Welche zoologische oder biologische Einsicht sich hinter diesen poetischen Worten verbirgt, harrt der überzeugenden Interpretation.

Im August und September 1805 hält sich Franz-Joseph Gall für einige Tage in Göttingen auf, worüber bereits in einer eigenen Arbeit Wesentliches gesagt wurde.[112]

Der vorliegende Band bringt ebenfalls Ergänzungen zu verschiedenen Briefwechseln, so etwa Briefe von Therese Huber (1764-1829) an Blumenbach,[113] und einen Brief Georg Wilhelm Friedrich Hegels,[114] auf den bereits hingewiesen wurde. Andererseits wurden bisher keine Briefe von Friedrich Wilhelm Joseph Schelling an Blumenbach aufgefunden. Gelegentlich können Korrekturen zu Fehllesungen und Fehldeutungen in Paralleleditionen angeführt werden, so etwa zur These, daß Blumenbach wie ein Pavian ausgesehen habe.[115] Hinzuweisen wäre auch auf fremdsprachige Einschübe aus dem Chinesischen[116] und Arabischen,[117] deren Orthographie Fachleute jedoch als fehlerhaft bzw. als nicht deutbar einstuften. Problematisch sind mitunter auch russische Worte in Briefen deutschstämmiger Ärzte und Chirurgen,[118] die ebenfalls auf unzureichende Sprachkenntnisse hindeuten.

Obgleich mancher Korrespondent aus seinem Lebens- und Arbeitsbereich interessante Details in den Briefen schildert, so etwa Theodor Georg August Roose (1771-1803) in seinem bisher einzigen bekannten Brief an Blumenbach vom 6. Dezember 1802 die praktische Anwendung der Schädellehre,[119] können viele Themen und Objekte, die in den Brie-

Neuer Nekrolog der Deutschen. Zehnter Jahrgang, 1832. Erster Theil [...] (Ilmenau 1834), S. 11-12.

109 Siehe Brief Nr. 1512 und 1513.

110 Siehe Brief Nr. 1360, 1363, 1366, 1455, 1515, 1630 und 1706.

111 Siehe Brief Nr. 1630. Christiane Holm charakterisiert Tischbeins Orthographie als „das anarchische Treiben der Buchstaben“ (siehe Holm, „Geschmier und Gekratzel. Schreiben und Zeichnen in J. H. W. Tischbeins Autographen“, in Friedrich, Heinrich and Holm (Eds.), *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829) [...]* (Petersberg 2001), S. 175-190; hier S. 176).

112 Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), S. 7-58.

113 Siehe Brief Nr. 1729 und 1734.

114 Brief Nr. 1704.

115 Siehe Brief Nr. 1457, Anm. 33.

116 Siehe Brief Nr. 1572.

117 Siehe Brief Nr. 1394.

118 Siehe Brief Nr. 1781.

119 Siehe Brief Nr. 1544. Zur praktischen Anwendung der Schädellehre, wenn sie auf Moralität und Intelligenz zielt, verhält sich Blumenbach abweisend (siehe in diesem Zusammenhang auch den Umstand, daß der Schädel der „schönen Georgianerin“, den Blumenbach zum Musterschädel der Menschheit erklärt, einer Prostituierten gehört), bemerkt aber in seinem Brief an Johann Abraham Albers vom 3. Mai 1807, daß die Unterschiede der Schädelform unter den Negerschädeln größer sind als zwischen manchen Schädeln von Negern und Europäern. Ob diese Beobachtung kompatibel ist mit der Verminderung der Variabilität durch Migration, wie sie in der prähistorischen Menschheitsentwicklung angenommen wird, müssen Fachleute entscheiden. Schlüsse aus seiner Beobachtung hat Blumenbach nicht gezogen.

fen genannt sind, hier nicht aufgeführt werden. Daneben zeigen viele Briefe des vorliegenden Bandes, wie die vorangehenden Bände, die alltägliche Arbeit eines Göttinger Professors, seine Teilnahme an den Geschäften der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaft und der medizinischen Fakultät. Neben Promotionen und Examina gehören zu letzterem auch die Bewertung von Preisschriften und Gutachten (responsi) in unterschiedlichen Fällen von Mord,[120] Kindstod,[121] ärztlichen Kunstfehlern bis hin zur Todesursache eines Pferdes.[122] Überraschend ist, daß den Medizinprofessoren statutenmäßig erlaubt war, sich der Gutachtertätigkeit zu entziehen, und davon macht Blumenbach in einem Mordfall, der ihm dubios erscheint, auch Gebrauch.[123]

Zur Biographie Blumenbachs im engeren Sinne sind noch seine Aufnahmen in die Société Philotechnique de Paris,[124] die Société Philomatique de Paris[125] und in das Institut National in Paris[126] zu erwähnen.

Das in den Briefen, soweit die erhaltenen darüber Auskunft geben, sich manches nicht niedergeschlagen hat, ist zu erwarten. So findet man etwa die Begegnung von Blumenbach mit Heinrich von Kleist (1777-1811) nicht im Blumenbach-Briefwechsel, sondern in Arbeiten zu Kleist erwähnt, der auf seiner Reise nach Paris im Sommer 1801 einen kurzen Aufenthalt in Göttingen einlegte.[127] Stillschweigen herrscht über die mögliche Bekanntschaft von Blumenbach mit Clemens Brentano (1778-1842), obgleich letzterer 1801 einige Zeit in Göttingen studierte. Eine Erklärung dafür dürfte sein, daß Brentano sich vom Medizinstudium völlig abgewandt und sich literarischen Arbeiten zugewandt hat. Anders verhält es sich mit Achim von Arnim (1787-1831), der Blumenbach des öfteren erwähnt und mit ihm auch Briefe gewechselt hat.[128]

Anzumerken bleibt noch, daß Abweichungen in Lebensdaten möglich sind, da die Angaben in den handgeschriebenen curicula vitae in den Promotionsakten nicht immer mit Angaben in gedruckten Quellen übereinstimmen.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß viele der Originalbriefe, die Blumenbach auszugsweise in deutscher Übersetzung in den *Allgemeinen Geographischen Ephemeriden,* in der *Monatlichen Correspondenz* und im *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften* abdrucken ließ, sich nicht erhalten haben.

Zu den Kriterien der Edition wird abschließend auf die Einleitungen zu den ersten beiden Bände der Korrespondenz von Blumenbach[129] und der Korrespondenz zwischen Christian Gottlob Heyne und Albrecht und Gottlieb Emanuel von Haller[130] verwiesen.

120 Siehe Brief 1503, 1505 und 1619.
121 Siehe Brief Nr. 1602 und 1661.
122 Siehe Brief Nr. 1708, 1710, 1721, 1723 und 1725.
123 Siehe Brief Nr. 1735.
124 Siehe Brief Nr. 1652.
125 Siehe Brief Nr. 1430.
126 Siehe Brief Nr. 1773 und 1775.
127 Siehe Wilbrandt, *Heinrich von Kleist [...]* (Nördlingen 1863), S. 118: „In Halle suchte er [Kleist] den Mathematiker Klügel auf; in Göttingen Blumenbach, [...]."
128 Siehe Brief Nr. 1413 und 1540.
129 Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach.* Volume I: 1773-1782 [...] (Göttingen 2006), S. X; Volume II: 1783-1785 [...] (Göttingen 2007), S. XXVII.
130 Dougherty, *Christian Gottlob Heyne's Correspondence with Albrecht and Gottlieb Emanuel von Haller* (Göttingen 1997), S. 14-18.

Letters

1360 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 1 January 1801

Mein bester Hofrath. ich schicke Ihnen nur ein pahr[1] wörder,[2] die Ihnen meine Freude und verlangen zeigen sollen, über das versprochene, was Sie mir in Ihrem lez[t]en Brief sagen,[3] das sie[4] in diesen tagen über die Hunde etwas schreiben wollen. Ich verlange sehr darnach, weil ich dan[n] noch weiter meine Bemerkungen aufsetzen werde, ich habe wieder verschiedenes im Kopf. und glaube einige Bemerkungen gemacht zu haben, die meine vorige Meinungen bekräftigen. Besonders habe ich einen Menschen[5] gefonden, der ein wahres original ist von denen Gemüthligen Menschen,[6] wo man alles in siehet was ich habe sagen wollen. Sie sollten sein Portrait sehen.[7] Auch habe ich eine Frau[8] gefonden, von der andern art, Fleischfresser,[9] Dabey wunder schön und gut. Den[n] im Menschen kan[n] diese ard[10] sehr schäzenswerth sein. und in ihnen liegt die künstlige Tugent,[11] im andern die nathürlige. Schicken Sie es mir doch ja in diesen Tagen, ich bitte bitte.

Von Ihrer Frau Schwiegermutter[12] und H**errn** Schwager[13] | kan[n] ich Ihnen sagen das sie recht wohl sind, den[n] ich habe einen angenehmen Abent mit Ihnen heute zugebracht.

Viele Glückwünsche zum neuen *Seculo,*[14] und viele folgente. Viele Empf**ehlungen** an die Ihrigen, und wünschen Sie das selbe in meinem Nahmen das sie dieser Tage bey co[n-] zerte[15] mit Freuden erleben machten.

der Ihrige

W. Tischbein

den ersten Tag im neuen *Secolo*
1801.

Ich werde mich sehr in die Gunst zweier Edlen hünerhunde[16] setzen, welche der Graf Münster[17] hatt. wen[n] ich der Meinung bin das sie nicht Abkumlinge von einem unedlen Schäfterhund sind. Sie halten sich höheres Uhrsprungs.[18]

Ich glaube gefonden zu haben, warom laufen die spitzhunde, oder die geringe sorte Hunde von der Seite vorwarz? weil sie an denen Graben, hügeln, oder hecken für ihre nahrung suchen, und davon immer mit der Nasse[19] dahin geke[h]rt sind, womit sie doch immer vorwarz laufen. Ein großer Edler Hund läuft gerade.

{...}[20]

|

Herrn
Hofrath Blumenbach
Göttingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 4). One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 192 x 233 mm, surface-address when folded = 108 x 78 mm, red wax seal, postal markings. A transcription by a unknown person ibid., before nº 2 (Tischbein III). On Tischbein's orthography see Holm, „Geschmier und Gekratzel. Schreiben und Zeichnen in J. H. W. Tischbeins Autographen", in Friedrich, Heinrich and Holm (Eds.), *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829) [...]* (Petersberg 2001), pp. 175-190. Answer to nº 1368 of this edition. Answered by nº 1373 of this edition. [1] Read: „paar" (few). [2] Read: „Wörter" (words). [3] See nº 1368 of this edition. [4] Read: „Sie". [5] Not identified. [6] See Tischbein, „Correggio - Mich. Angelo - Raphael", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 98-103; here p. 98 („Gemähligen Geschlecht"). [7] The portrait has not been identified but the subject is likely either the Count Ernst Friedrich Herbert zu Münster or Blumenbach; Johann Heinrich Wilhelm Tischbein's original of Blumenbach has not been located, but it is reproduced as the frontispiece to Plischke, *Johann Friedrich Blumenbachs Einfluß auf die Entdeckungsreisenden seiner Zeit* (Göttingen 1937); also engraved by Ernst Ludwig Riepenhausen (Tischbein pinx., Riepenhausen del, Westermayr sculp.). [8] In the left margin noted in red ink: „Schele"; reference is to Charlotte von Schele zu Schelenburg née Ledebour (Ledebur) (see nº 1363 of this edition). [9] See Tischbein, „Correggio - Mich. Angelo - Raphael", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 98-103. [10] Read: „Art" (kind). [11] Read: „künstlerische Tugend" (artistic ability). [12] Anna Friederike Brandes née Werckmeister [13] Ernst Brandes [14] „Seculum"; Latin for: „century, Jahrhundert". [15] Reading uncertain. On concerts in Göttingen see nº 1356 of this edition. [16] Read: „Hühnerhunde" (pointer). [17] Ernst Friedrich Herbert zu Münster [18] Read: „Ursprung" (origin). [19] Read: „Nase" (nose). [20] The sketch of a dog running along a hedge is not printed here.

1361 August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 6 January 1801

Gotha d**en** 6ten Januar 1801.

Verzeihen Sie, liebster Hofrath, meine späte Danksagung für den neuesten Beweis Ihrer Freundschaft. Mein Herz war schon voll Unruhe, als ich Ihr gütiges Andenken erhielt.[1] Den 4ten hat unser trauriges Schicksal entschieden:[2] weder *Grimm*[3] noch *Stark*[4] (aus Jena) konnten helfen. Ich verlohr[5] ein Kind meines Herzens, und bin trostlos. Der gütige Antheil meiner Freunde ist mir aber dann und wann ein Labsal; Sie werden mir es nicht versagen. Meine Wünsche für das Jahrhundert, welches wir hier so traurig anfangen[6], seyn mit Ihnen und den Ihrigen. Bleiben Sie mein Freund, und entschuldigen Sie diese wenigen Worte des tiefsten Schmerzens. Leben Sie tausendmahl wohl ./.

August PzS.[7]./.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August nº 21). One folded sheet, one side text, the page = 189 x 230 mm, surface when folded = 114 x 93 mm. [1] Likely a letter that has not been located. [2] Princess Louise Charlotte of Saxe-Gotha and Altenburg, née of Mecklenburg-Schwerin, who died on January 4, 1801, a few days after having given birth to Luise of Saxe-Gotha and Altenburg; on Luise of Saxe-Gotha and Altenburg, see Barthel, *Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Gotha 2009); on the death of her

mother, see ibid., pp. 18-22. [3] Johann Friedrich Carl Grimm, Court Physician in Gotha. [4] Johann Christian Stark, Professor of Medicine at Jena. [5] verlohr>e< [6] anfa>?<<n>gen [7] Prinz zu Sachsen, Prince of Saxony

1362 August Conrad Havemann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 15 January 1801

Hannover d**en** 15ten Jan.
1801.

Wohlgebohrner Herr!
Höchstzuverehrender Herr Hofrath!

Ew. Wohlgebohrnen habe ich die Ehre *Bracy Clark's*[1] Abhandlung[2] unter Bezeugung meines gehorsamsten Dankes hierneben zurück erfolgen zu lassen und bitte ich wegen der späten Zurücksendung gehorsamst um Entschuldigung.

Die mir gütigst mitgetheilte Beobachtung des großen Arztes *Wepfer*[3] <op. Peyer[4] in merycologia[5] p. 272.>[6] von einem Hirten,[7] der einer Kuh, welche sich den Pansen mit frischem Grase überladen, dasselbe mit der Hand herausgehohlet hat, ist mir wahrlich noch immer unbegreiflich. Der Speisekanal ist 1) viel zu eng, um eine Hand durchzulassen und 2) ist auch ein menschlicher Arm zu kurz, um mit der Hand durch den Hals den Pansen zu erreichen. Wäre die Speiseröhre soweit, so würden unmöglich so leicht runde Körper, als Aepfel und Kartoffeln, sich darin festsetzen können. Ich zweifle übrigens nicht, wenn Ew Wohlgebohrnen diese Sache einer nähern Untersuchung werth halten sollten, daß Sie sich | mit mir von der physischen Unmöglichkeit überzeugen werden, wenn Sie sich von einem Schlächter eine Speiseröhre schicken und solche in dieser Hinsicht beaugenscheinigen und untersuchen. Sollte es mit dieser Beobachtung vielleicht folgende Bewandniß haben: daß nemlich der Vieharzt[8] der sich überladenen Kuh mit der Hand in den Rachen gegriffen und durch den angebrachten Kitzel ein starkes Aufstoßen und Vomiren erreget, so, daß der Mann die aufgedrückten Grasportionen im Rachen in Empfang genommen und so herausgeholt habe?

Es freuet mich sehr, daß Ew, Wohlgebohrnen der Haarballen angenehm ist[9] und ermangele ich nicht in Absicht seines Abganges folgendes zu melden:

Eine 5. Jahr alte Kuh[10] des Einwohners *Tortmüller*[11] zu *Bissendorff*[12] litt im Jahre 1799. an einer Stockung in der Verdauung. Der hinzugerufene Thierarzt, einer meiner ehemaligen Schüler[13] fand sie von Luft etwas aufgetrieben und glaubte, daß sie zumal zu Heu gemachtes Grummet[14] gefressen hätte. Er ließ sie tüchtig reiben | und ihr Bewegung geben, gab dabey innerlich angemessene Mittel und applicirte Clystiere, allein die Krankheit war so hartnäckig, daß auch die Verdauungswerkzeuge am 5ten Tage der Krankheit ihr Geschäfte noch nicht wieder verrichteten. Der Thierarzt wandte jetzt ohne Wissen des Eigenthümers ein Stück weiße Nieswurzel[15] (Hellebor.[us] alb.[um]),[16] etwa wie ein Fingerglied groß, auf folgende Art an. Er schnitt vorne am Brustlappen eine Of[f]nung durch die Haut, trennte mit einem Finger die Haut eine kleine Ecke los und schob nun die Nieswurzel über die abgelöste Haut. Etwa 6 Stunden darnach ward die Kuh unruhig, ging vor- und rückwärts, bekam einen geschwinden Athem, schluckte oft wieder, die Augen standen starr, endlich erfolgte ein starker Ausfluß von Speichel und sie rülpsete mehreremal auf. Wie der Thierarzt dies hörte, so wurde er durch die Unruhe

und Angst der Kuh veranlaßt die Wurzel herauszunehmen. Das Aufstoßen und Rülpsen dauerte noch einige Zeit fort und der Haarballen, der ganz mit Schleim bezogen war, flog bey dieser Gelegenheit aus dem Halse heraus. Die Kuh wurde nach und nach wieder ruhig und die Uebelkeit verging: da indessen das Hauptübel nicht weichen wollte; so gab der Thierarzt den Rath die Kuh zu schlachten. Der Eigenthümer, der sich hierzu nicht entschließen konnte | ließ der Kuh noch zwey Tage von einem Bauern[17] etwas gebrauchen der sie zu heilen Hof[f]nung gab. Da aber keine Besserung erfolgte; so wurde sie geschlachtet. Bey der Of[f]nung <fand> man die Ursache der nicht erfolgten Heilung im Anfange des Zwölffingerdarms, der stark geschwollen und so beengt war, daß kaum ein Schreibfederkiel durchzubringen war.

Ich muß bemerken, daß ich im Sommer 1794. die sonderbare Wirkung der weißem Nieswurzel, wenn sie unter die Haut geschoben wird, kennen lernte. Ich legte bey Gelegenheit, da der Milzbrand grasierte, einigen Kühen eine Fontanelle[18] von weißer Nieswurzel, in der Hof[f]nung, eine starke Geschwulst zu wege zu bringen, wo ich denn zu meinem Erstaunen nach 6 - 7 Stunden eine ähnliche Wirkung erfolgen sah. Bey einer Kuh, die nichts wie Gras gefressen hatte, war das Aufstossen so stark, daß sie das Futter ausbrach. Auch den Pferden macht die weiße Nieswurzel auf die bemerkte Art angewandt nach verschiedenen Stunden Beängstigung, Aufstoßen und erregt einen starken Ausfluß von Speichel; nie aber habe ich bey den Pferden ein wahres Vomiren darnach erfolgen sehen.

Mit der vollkommensten Hochachtung nenne ich mich

Ewr Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
A. C. Havemann.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, four sides text, the page = 189 x 226 mm, not folded. On f 1 r° is written in the upper margin by Blumenbach in black ink: „Zum Haarballen (von einer Kuh) mit der schwarzen glänzenden Rinde.“ See also n° 1353 of this edition, which is likely an extract of the current letter. [1] Bracy Clark [2] Likely Clark, „Observations on the Genus Oestrus“, in *Transactions of the Linnean Society of London,* III, 1 (May 1797), pp. 289-329. [3] Johann Jacok Wepfer [4] Johann Conrad Peyer [5] See „Rudimatione Appendix. Symbola II. Excellentissimi viri Joh. Jacobi Wepferi Archiatri“, in Peyer, *Joh. Conradi Peyeri [...] Merycologia sive de ruminantibus et ruminatione commentarius [...]* (Basileae 1685), pp. 271-276. [6] Marked with two marks after the name „Wepfer“ in Blumenbach's red-brown ink to show where to insert the words. [7] Not identified. [8] Not identified. [9] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), p. 126, note: „Ich besitze von der Güte des verdienstvollen Veterinararztes, Hrn. *Havemann's*, Directors der Vieharzneyschule zu Hannover einen Haarballen aus dem Pansen einer Kuh, die an Stockung in der Verdauung litt, welcher nach der Anwendung eines Stücks weisser Niesswurz, das dem kranken Thier durch einen Einschnitt vorne am Brustlappen unter die Haut geschoben worden, mit Heftigkeit weggebrochen ist. Eine ausführliche Nachricht davon habe ich im II. B. von Hrn *Voigt's Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde* pag. 637 u. f. mitgetheilt [see n° 1353 of this edition].“ [10] The paragraph beginning with the words „Eine 5. Jahr alte Kuh“ is marked in the left margin by Blumenbach with an off-centre double-eight ornament in blue ink; an indication that this paragraph received closer attention by him. [11] Not identified. [12] Today „Bissendorf“, a village close to the city of Osnabrück. [13] Not identified. [14] Term for the second hay-harvest in the summertime. [15] Usually written „Nieswurz“ (hellebores). [16] hellebores [17] Not identified. [18] Artificial method to draw pus from wounds.

1363 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 21 January 1801

Sie sind gar nicht neugirig,[1] den[n] hätten Sie mir was geschickt,[2] so hätte ich Ihnen auch schon wieder was neues geschickt. Das Ihnen Gewis gefreuet hätte. Denken Sie sich das schönste weiblige gesicht,[3] das in <die> geistige Art des *Michael angelos*[4] gehört.[5] Das mochten[6] Sie doch wol sehen? Das sollen Sie sehen, so balt sie mir die Meinung über die Hunde schicken.[7]

Empfehlen Sie mich Ihrer lieben Familige

Der Ihrige

W. Tischbein

Han[n]over d**en** 21 Jun[8]
1801

|

Des Herrn Hof-Rath
Blumenbach
Wohlgeb**oren**
Göttingen

durch Güte[9]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 5). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 183 x 225 mm, surface-address when folded = 111 x 78 mm, red wax seal. Dating: See note 8 below. Answered by nº 1373 of this edition. [1] Reference is likely to the portrait of an unknown person; see nº 1360 of this edition. [2] See nº 1360 of this edition. [3] In the left margin is written in red ink: „D. i. das Porträt der Fr. von Schele geb. v. Ledebour"; reference is to Charlotte von Schele zu Schelenburg née Ledebour (Ledebur), wife of Georg Victor Dieterich von Schele zu Schelenburg. The portrait mentioned is likely not the same as in note 1 above. None of these portraits has been located. [4] Michelangelo Buonarotti [5] Blumenbach quotes this sentence in his letter to Tischbein of 27.II.1801 (nº 1373 of this edition). For the reference see Tischbein, „Correggio - Mich. Angelo - Raphael", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 98-103; here pp. 98, 100. [6] Read: „möchten". [7] See nºs 1358 and 1360 of this edition. [8] Read: „Jan", since „January" fits better with the historical context (see notes 5 and 7 above) than „June"; see also the answer to the current letter (nº 1373 of this edition). [9] Reference that the letter was included in the envelope of another letter, but the writer and the addressee have not been ascertained.

1364 Johann Friedrich Blumenbach to Samuel Thomas Soemmerring in Frankfurt
Göttingen, 2 February 1801

Göttingen den 2ten *Febr* 1801

Ew Wohlgebohrnen
habe die Ehre zu melden daß Ihr M[anu]s[cri]pt[1] mir richtig zu Handen gekommen,

und sobald ich verlangtermaßen damit fertig bin, sogleich returniren soll, der ich ergebenst beharre

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
J F Blumenbach

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2º Cod MS Philos. 182, J Fr Blumenbach. One half-leaf, rº text, the leaf = 193 x 151 mm, surface when folded = 94 x 78 mm. Provenance: Purchased at the auction J. A. Stargardt of February, 1973; see Stargardt, *Katalog* 601, p. 86, item 344: „An den Naturforscher Samuel Thomas von *Sömmerring,* dem er den Empfang eines Manuskriptes bestätigt." First printed in Dumont (Ed.), *Samuel Thomas Soemmerring. Briefwechsel. November 1792 - April 1805 [...]* (Basel 2001), nº 841, pp. 410-411. [1] Not identified.

1365 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 6 February 1801

Soho Square
Feb 6 1801

Sir

I have been unlucky in seeing very Little of Baron Beaulieu.[1] he was so good as to Call upon me when I was ill, & possibly he expected of me a return of the visit, which in Truth I can not undertake in the Case even of my own Countreymen[.] however[2] it might be I have not since had the honor of a Call from him which I regret, because I am always happy to pay a Particular <attention to your> recommendation

Dr Boutatz[3] Parcel has at leng[t]h made its appearance,[4] so that all the things you have been so good as to send to me have arrivd at their destination. Pray return my thanks to >[5]< Dr Persoon[6] for the honor he has done me by his dedication & for the Present of his valuable Book[.][7] We have now a Governor[8] going to the Cape who Promises attention to natural history. if he performs his Promise I may hereafter have an opportunity | to Recommend >[9]< Dr Persoon as I have every inclination to do so, and am well convincd that by doing so I shall benefit Science which you know is always with me an Object of importance.

The pieces of Stripd Cloth you Enclosd are as I am informd from Madagascar. I conceive the thread of which they are made to be the Filaments of the Plantana Tree the musa but I am not Certain

I send with this a Penknife made of wootz.[10] if any of your German metalurgists Chuse to try experiments on this substance I can supply them with some pounds & will do it willingly. ours are I think tired of the attempt. it Consists they say of metal capable of taking many different degrees of hardness. if it were possible to separate the hardest from the rest which is in the greatest Quantity, much use might be derivd from it in the nicest kinds of Edge Tools.

We have lately receivd from Hilla, a small town situate on the Place where the ancient Babylon formerly stood, some bricks on Each of which is an inscription, in Cuneate characters. I send You Copies of the 3 inscriptions which the 11 bricks | afford[.] the Copies however are not so Correct as those which I shall send to you as soon as they

have been drawn. The bricks are of Burnd Clay 12 1/2 English Inches square & three in Thickness[.] The asphaltum in which they have been laid >[11]< Sticks in considerable Quantity to[12] the sides of them[.] little doubt therefore can remain of their being actualy a part of the Enormous walls of that ancient City. The whole City of Bagdat is said to be built of these bricks, which have been Carried there[13] by water & >[14]< at present no part of the vast walls of Babylon are to be seen above ground. the Foundations however from whence these bricks are supposd to have been taken, are yet plentifully stored[.] with them I have <seen> some of the Reeds that lay under them as fresh & undecayd as if they >[15]< had been gathered a[16] few years only[17]

in the box with these bricks was a piece of Jasper, one face of which is[18] polishd & >[19]< has Cuneate characters upon it. of this I send two[20] impressions taken by the Printing Press[.] those of Course | are Quite Correct but Reversd

it will probably be agreable to M[r] Zach[21] to know that a ship is now fitting out by the Admiralty here for discovery that will be employd chiefly to investigate the Coast of new Holland & the inland seas or large Rivers that great mass of Land must Produce. she is Calld the investigator & will be Commanded by Capt *Flinders*[22] who has surveyd the Island of Van Diemen.[23] She will Carry an Astronomer[24] a naturalist, a M[r] Brown[25] recommended by me, two Painters[26] a Gardener[27] & a miner[28][.] She will when she arrives at New South[29] wales find a Tender fit to proceed with her & to Enter any River where there is 6 Feet water[.] I confess therefore that I expect from her more detail of interesting discovery than we have yet had from any of our Voyages and I hope something will arise from her enquiries advantageous to mankind that may teach governments the propriety of enquiring a little into the inlands of the countries they discover

I send you two small pieces of the Stones[30] that fell in India at the explosion of a meteor & am as always

Your Faithfully H[um]ble Serv[a]nt
Jos: Banks

The Box that Contains the Aerial Stones[31] is made of the knots of norfolk island Pine[32] the Tallest tree in the world[33]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Banks n[o] 14). One folded sheet, four sides text, each page = 225 x 186 mm, surface when folded = 68 x 114 mm. In the upper margin of 1 r[o] is written in pencil: „Damberger“ (see also n[o] 1374 of this edition). Banks's „„ has often been interpreted as „.“ A translation into German was published by Blumenbach as „Nachricht von einer Englischen Entdeckungsreise nach der Süd-See, und von gebrannten Ziegelsteinen mit Keilschrift aus Hillah am Euphrat. Aus einem Briefe des Baronet Banks an den Hofrath Blumenbach. London, den 6 Febr. 1801“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 4 (April 1801), pp. 378-382. Answer to n[os] 1326 and 1352 of this edition. Answered by n[o] 1374 of this edition. [1] On Carl von Beaulieu-Marconnay, see n[o] 1326 of this edition; and Meyer, *Niedersächsische Förster und ihre Familien* (Hannover 2004), p. 38. [2] >as<<however> [3] Boutatz>s<; reference is to Franz Bouttatz. [4] On the parcel to be delivered see n[os] 1330 and 1352 of this edition. [5] >M< [6] Christian Hendrik Persoon [7] The work has not been identified. [8] Reference is likely to Francis Dundas; he acted as Governor for a second term from 1801 to 1803. [9] >M< [10] See also n[os] 955 and 973 of this edition. [11] >is< [12] >of<<to> [13] >from<<there> [14] >that< [15] >have< [16] >gather in< <gathered a> [17] At this point of the printed version follows the footnote by Blumenbach: „Dergleichen Schilf, das der Justizrath *Niebuhr* von dem aus ungebrannten Ziegelsteinen aufgeführten, irrig sogenannten Babylonischen Thurm bey Bagdad mitgebracht, befindet sich im hiesigen academischen Museum. (Man s.[iehe] dess[en] Reisebeschr.[eibung nach Arabien [...]] II Th.[eil] S. 305).“ [18] >was<<is> [19] >had<

[20] >an<<two> [21] Franz Xaver von Zach [22] Matthew Flinders; Flinders, who accompanied William Bligh on the second voyage to the Society Islands, had gained the patronage of Joseph Banks for his project of charting the Australian coast thoroughly. The expedition sailed from England in the sloop Investigator on 18.VII.1801. The results were published in two volumes (with an atlas) at London in 1814 under the title: Flinders, *A Voyage to Terra Australis; Undertaken for the Purpose of Completing the Discovery of that Vast Country, and Prosecuted in the Years 1801, 1802, and 1803 [...].* Vol. I-II (London 1814); the report was translated into German as: Flinders, *Reise nach dem Austral-Lande, in der Absicht die Endeckung desselben zu vollenden; unternommen in den Jahren 1801, 1802 und 1803 von Mathew Flinders [...]* (Weimar 1816). On Banks's involvement in the preparation of the voyage see Mack, *Matthew Flinders 1774-1814* ([Melbourne] 1966), passim; especially ibid., pp. 66-69, the document concerning the duties, salary and outfitting of the scientific crew drafted by Banks and signed by Robert Brown, Ferdinand Bauer, William Westall, Peter Good and John Allen. Cf. Smith, *European Vision and the South Pacific 1768-1850 [...]* (Oxford 1960), pp. 140-146. [23] „Island of Van Diemen", the original name employed by Europeans for Tasmania. The island was discovered by the Dutchman Abel Tasman, and first named „Anthoonij van Diemenslandt", after Anthony van Diemen, Governor-General of the Dutch East Indies. [24] John Crosley. Due to ill health, Crosley would be compelled to leave the expedition at the Cape of Good Hope at the end of October, 1801 (see Matthew Flinders to Joseph Banks from the Cape of 29.X.1801, quoted in Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 328). [25] Robert Brown was sent as botanist; see Brown, *Prodromus Florae Novae Hollandiae et Insulae Van-Diemen [...].* Vol. I (Londoni 1810) (the *Supplementum primum* appeared 1830 in London). After the death of Jonas Dryander in 1810, Brown become librarian to Banks. [26] Edwards (Ed.), *The Journal of Peter Good. Gardener on Matthew Flinders Voyage to Terra Australis 1801-1803 [...]* (London 1981), p. 14: „Ferdinand Lucas Bauer (1760-1826) was appointed natural history draughtsman. [...] William Westall (1781-1850) went on the voyage as landscape and figure painter, [...]." See also Bauer, *Ferdinandi Bauer illustrationes florae Novae Hollandiae [...]* (Londoni 1813); and Westall, *Views of Australian Scenery [...]* ([London 1814]); see also Perry and Simpson (Eds.), *Drawings by William Westall [...]* (London 1962). [27] Peter Good; see Edwards (Ed.), *The Journal of Peter Good. Gardener on Matthew Flinders Voyage to Terra Australis 1801-1803 [...]* (London 1981), p. 14: „Peter Good (d. 1803) [...] was chosen as the gardener." [28] John Allen as miner; see ibid.: „John Allen [...] was appointed as the miner, [...]." [29] >Botany bay<<New South> [30] On the meteorites sent see nº 1331 of this edition. See also Blumenbach, „Nachricht von einem Steinregen in Hindustan. Aus dem Briefe des Hrn. Baronet Banks vom 11 Jul.", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. Aus Briefen an J. F. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 2 (Februar 1800), pp. 292-302; here pp. 297-298; see further Blumenbach, „Der Steinregen in Indien", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach", in ibid., II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 629-632. [31] See also notes 36 and 38 of nº 1443 of this edition. [32] The Cypressus columnaris Forst of Norfolk Island. [33] See also Blumenbach, „Der höchste Baum auf der bis jetzt bekannten Erde", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 632-633.

1366 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, before 10 February 1801

Mein theurer Hofrath! wen[n] ich schon entfernt von Ihnen bin,[1] so underhalte[2] ich mich doch stets mit Ihnen im Geist, als worann Sie gegen werdig.[3] und ich Glaube wir werden uns nicht fremt werden, und solten wir uns auch 14 Tage nach allen Ewigkeiten begegenen. Meine Lieblings underredung mit Ihnen kennen Sie. Es ist über nähere Kentnis der menschen. und unserer Welt. Der kleine Weg welchen ich gemacht habe hatt >[4]< mir Vieles gezeiht.[5] besonders je näher gegen die Harz gebürge, je weniger findet

man wei[c]hlige menschen, sondern starke nervige trockene Nathuren. Der bohten[6] ist auch steinsantig.[7] Die Bäche mit klarem harten Wasser. Die ganze gegen[d] ist mit Granit, und Serpentin, und Porfir angefüld.[8] alle sind geschli[e]fen und haben das Zeichen das sie gerolt[9] sind. es mus ein groser Strom mit Heftigkeit daher gegangen sein der diese steine mit härte, den[n] der wacklige Bote[10] ist versteinerter Schlam[m]. Das zeigen die Ammonshorner und Muscheln die darin sind, derer ich verschiedene sahe. in denen Steinen welche auf der Schose[11] aufgehäuft liegen. Man sagt das die Luneburger heite[12] voll <Porfur Serpentin> Granit ligen soll - Ich bitte Ihnen recht sehr mir die copi von der meinung über die Hunde zuschicken.[13] weil ich gelegenheit habe vieles zu berichtigen, den[n] ich wohne bey einem grosen Hunde Kenner.[14] - Als den[n] kann ich auch weider[15] gehen. Ich bitte es Ihnen angelegen zu sein, meine abgebrochne Gedanken ein wenig in Ordnung zu bringen.[16] Sie machen mich Glücklich dadurch. Sie ken[n]en doch das Erwachen, wen[n] man aus einem todesschlaf auffährt und glaubt in ein neues Leben zu kommen. Da man sich erinnert das man in dem vorhergehenden etwas hinterlassen hatt das die übergebliebnen an einen erinnert, das sie freud[17] und das ihnen nüzlich ist. So lange ist mein stetes erwachen[18] ängstlig, bis das kleine werkchen[19] fertig ist. nachdem aber werde ich nach einem ruhigen schlaf froh erwachen, wen[n] mir bewußt ist das ich das wenige gethan. das ich kon[n]te und schuldig war.

Ich kan[n] sie noch nicht recht deuten. Den[n] die Höfligkeit und Güte der hiesigen menschen[20] ist so gros, das sie einen mit so vielen Freuden <überhaufen und> anfüllen, das einem alle Empfindung und Geist in einer wollistigen[21] Betäubung liegt. ich kan[n] noch nicht recht zu mir selber kom[m]en. es häuft sich immer Freude auf Freude, und volgt[22] Freude auf Freude. Ich bin nun wieder Mahler geworden. und habe verschiedene Portraits angefangen.[23] und werde auch noch me[h]rere machen.

Ich wolte heute an *Heyne*[24] eine Zeichnung[25] von Achil[26] schicken. aber ich darf ihn nicht rollen. also bey gelegenheit.

Empfehlen Sie mich an Ihre würdige Frau Gemahlin[27] und ganze Familige.

Der Ihrige

W. Tischbein

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 9). One leaf of an originally folded sheet, rº text, the leaf = 206 x 248 mm, surface when folded = 83 x 117 mm. Dating: Before February 10, 1801; Tischbein mentioned in the current letter that he had started portrait painting again (mentioned also in „H. W. Tischbein. Hannover, den 10. Febr. 1801“, in Bertuch and Kraus (Eds.), *Journal des Luxus und der Moden [...]. Sechszehnter Band. Jahrgang 1801 [...]* (Weimar 1801) (März 1801), pp. 161-163; here p. 163: „Uebrigens beschäftigt sich Tischbein viel mit Portraitmahlen. [...]“; mentioned also in Tischbein's letter to Carl August Böttiger (see note 23 below)); Tischbein also requested Blumenbach's remarks on dogs, which was answered in Blumenbach's letter of 27.II.1801 (nº 1373 of this edition). In the left margin of f 1 rº sketches of two faces not printed here. Answered by nº 1373 of this edition. [1] Reference is to Tischbein's stay in Hannover. [2] Read: „unterhalte“. [3] Read: „gegenwärtig“. [4] >mich< [5] Read: „gezeigt“. [6] Read: „Boden“. [7] Read: „steinsandig“. [8] Read: „angefüllt“. [9] Read: „gerollt“. [10] Read: „Boden“. [11] Above the line, written in red ink by an unknown person: „Chaussee“. [12] Read: „Heide“. [13] See also nº 1373 of this edition. [14] The home in Hannover where Tischbein stayed has not been identified. [15] Read: „weiter“. [16] See nº 1358 of this edition. [17] Read: „freut“. [18] Above the line, written in red ink by an unknown person „Erwachen“. [19] Reference is likely to a book on dogs; see Landsberger, *Wilhelm Tischbein [...]* (Leipzig 1908), p. 125: „Besondere Beachtung schenkte er den Hunden und schreib um 1800 ein Buch über ihre Rassen, das nie zum Druck kam. [note by Landsberger: „Das Manuskr. i. Bes. d. Familie Strack, Grunewald b. Berlin“] Seine vergleichenden Studien legte er in einem Werke: ‘Zu Menschen und Tieren’ nieder, das gleichfalls Manuskript blieb. [note by Landsberger: „J. Bes. d. Großherzogl. Privatbibl. Oldenburg“].“ [20] Reference is to the people

of the city of Hannover. [21] Read: „wollüstigen“. [22] Read: „folgt“. [23] See also Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Carl August Böttiger of 20.II.1801 (Alten (Ed.), *Aus Tischbein's Leben und Briefwechsel [...]* (Leipzig 1872), pp. 85-88; here p. 87: „[...] denn mir wird jetzt zu viel Zeit mit Portraitmalen genommen.“ See also *note above; and Karl Viktor von Bonstetten to Friederike Brun of 11.VII.1801 (Matthisson (Ed.), *Briefe von Karl Viktor von Bonstetten an Friederike Brun [...]*. Erster Theil (Frankfurt a. M. 1829), nº 45, pp. 95-97; here p. 96): „Dein *Tischbein* ist in *Hannover* und malt die schönen Damen.“ [24] Christian Gottlob Heyne [25] Reference is likely to the head of Achilles, which Goethe saw during his visit to Göttingen in the summer of 1801; see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of June 9, 1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 20): „Bey Heyne im Vorbeygehen die Tischbeinischen neuen Köpfe, welche er von Hannover geschickt, angesehen; sie stellen Agamemnon und Achill vor.“ See also Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806“, in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here p. 97: „Hofrath Heyne zeigte mir Köpfe Homerischer Helden von *Tischbein* in großem Maßstabe ausgeführt: [...].“ On the relationship between Heyne and Goethe, see Döhl, „Das frohe Große und das heitere Gute - der Dichter, der Forscher und die Künstler (Goethe-Heyne)“, in Mittler (Ed.), „*Göthe ist schon mehrere Tage hier, warum weiß Gott und Göthe*“. *[...]* (Göttingen 2000), pp. 127-154. [26] Achilles; figure in Greek mythology; see note 25 above. [27] Louise Amalie Blumenbach née Brandes

1367 Charles Henry Parry to George Bellas Greenough in London
Göttingen, 15 February 1801

Gottingen Feb 15, 1801

Many thanks, dear Greenough, for your Letter from Bath (of Jan. 17)[1] from whence, though I had repeatedly heard of you from my Father[2] and Mother,[3] I must confess I had hoped to receive news from yourself, with regard to the satisfaction you had received from your short visit. Your Letter is an Answer to all I could have wished to ask. I doubted not that our best of Fathers and Mothers would receive you with open arms & only feared the repetition of their enquires after us[4] might tire you. You are good enough to satisfy me on this respect likewise. I need not say it was unnecessary either to be an Antiquarian or a Socrates to render you the favorite with my Friend which their Letters assure me you are -

It is with great pleasure I learn two things - the one that you feel so enclined to make the Tour of Italy & France,[5] and ye second that you will probably study Medicine. With regard to the first, the very very uncertain state of affairs and particular accounts I have heard from travellers have induced me to lay difficulties in ye way of making it at present, in most of ye Letters I have lately sent to England. These probably you will have heard at Bath. Now it appears to me that a year hence, circumstances must enable us to travel more agreably, & I hope you will still continue in your inclination. Passports from Government, my Father, I have no doubt, could procure but with these and others from ye respective Governments which we might visit we should scarcely be secure against ye lawless and suspicious multitudes of our enemies; not to mention that travelling in France is at this time highly dangerous on account of ye | Bandettes, who, as you will have heard, infect ye public roads and pay little attention to the Guards which by Buonaparte's[6] order are stationed in almost all roads of ye >[7]< Republic - Your studying Medicine must be particularly agreable to me, as you will probably defer it half a year longer or repeat some

of your Lectures in London or Edinburgh with me. All I can say before hand is, get a good chemical apparatus and good sharp instruments and I'm your man. On my side I will bring over Fourcroys[8] last and splendid System of Chemistry[9] of which the Library here has just received 10 volumes,[10] 4 of which contain Mineralogy. He contains a confirmation of *Gaddolin's*[11] Exp[erimen]ts on ye new Earth Ytritt called by him *Gaddolinit*[12] and now classed among the Earths. Carlyon[13] will have told you that I was lucky in procuring a small piece at Stockholm[14] & furnishing *Gmelin*[15] & *Blumenbach*[16] with the first crumbs of it which have visited Germany. Fred:[17] is quite absorbed in Mineralogy & Italian Bookkeeping. *Blumenbach* spends most Saturday Afternoons here in looking thro' ye Minerals and 4 great Charts are already packed. It is to be hoped ye Custom House Officers will not oblige us to pay for the Oaths and Curses they will utter in packing & unpacking, in addition to ye Duties which of themselves will probably enable | [the] Government to keep one or two additional men for such Occasions! - Blumenbach was equally entertained and interested with myself in your Account of your excursion from Bath, particularly that part of it which relates to Coleridge.[18] He is >[19]< desirous of having Coleridges Poems[20] of which he has never seen more than ye small specimen I have. - Talking of old acquaintances (not that I introduced this subject[21] as ye man did who having[22] a good story of a Gun fancied in all Companies he heard a Gun go off) our friend Forster[23] is expected here every day from Vienna. He wrote to Gumprecht[24] about a fortnight ago for <£> 150 saying he with other strangers was[25] ordered out of Austria & to add to his unpleasant situation his Banker had refused to give him Money for his Drafts owing to ye badness of ye exchange, & that he himself should pass thro Göttingen very speedily. Another old friend who is coming here is your fellow traveller[26] and our Stockholm Cicerone[27] *Åkerblad*.[28] Unable to bear ye Climate and cold temperament of ye inhabitants of his Country after a long residence in Italy, France, Greece and other parts of Asia and having just received one small (I believe) salary from his Monarch[29] he takes ye first oppotunity of flying and means en passant to visit Göttingen in March or ye beginning of April. By Heavens if he comes here soon he will not change for ye better. It is | the coldest, indeed only true cold weather[30] we have had this winter.[31] Skaiting[32] and Sledging have gone on for this fortnight part. It appears wonderful that the Elbe has not prevented regular Communications with[33] England. - Your Books are not gone off yet however they are now all ready. I am going to send by ye same opportunity some of my own. Which they are I will mention to you in a future Letter and request you will forward them to Bath with an account of ye expences of Carriage &c. Should things remain as they do, I shall see you it is probable in 2 or 3 months time in England; should any changes take place my Father or self will give you timely notice[.]

believe me, Dear Greenough,
most sincerely sincerely yours
CHParry

G. B. Greenough Esq[r]
21 Bedford Street
Covent Garden
London

Göttingen
Feb. 15. 1801
Fr: Cuxhaven

* London. University College London. The Greenough Papers, UCL Library Services, Special Collections. One folded sheet, four sides text, last side includes address, each page 198 x 233 mm, surface-address when

folded = 138 x 83 mm, red wax seal, postal markings, post-stamp „FOREIGN· {OFFICE·1801} APR 8“. On flap of address-page is written by an unknown person in pencil: „chedonny [...]“ and „Vauquelin found it in France last year“. Provenance: The Greenough Papers were presented to the Library of University College London in 1966-1968 and 1971 by Mrs. P. Greer, a descendant of Greenough; see Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough [...]* (London 1981), p. 7. [1] This letter has not been located. [2] Caleb Hillier Parry [3] Sarah Parry née Rigby [4] Reference is to Charles Henry Parry and his brother George Frederick Parry. [5] George Bellas Greenough will undertake an scientific tour of France and Italy in 1802 and 1803; see Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough [...]* (London 1981), p. 16: „GB Greenough's Travels - GBG's Journals, 7/5 (France and Switzerland 17 Jan - 10 Aug 1802)“; „7/6 (Italy 11 Aug - 17 Sept 1802); 7/7 (Italy 18 Sept - 17 Oct 1802); 7/8 (Italy 18 Oct - 13 Dec 1802); 7/9 (Italy 13 Dec - 29 Jan 1802-03); 7/19 (Italy 30 Jan - 16 May 1893)“. [6] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [7] >Kingdom< [8] Antoine-François de Fourcroy [9] Fourcroy, *Système des connaissances chimiques [...]*. Vol. I-X (Paris an IX. [1800]). [10] A set of the ten volumes was accessioned by the Royal Library of Göttingen on 5.I.1801 as part of the books received from Johann Georg Treuttel, bookseller and publisher in Strasbourg, (Acc-n^{o} 1801.4.8.M.47099-47108). [11] Johan Gadolin [12] Also written: „Gadolinit“; discovered by Johan Gadolin in 1792; see Gadolin, „Undersökning af en svart tung Stenart ifrän Ytterby Stenbrott i Roslagen“, in *Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar,* Tom. XV. För År 1794 (Stockholm 1794), pp. 137-155. [13] Clement Carlyon [14] Carlyon, *Early Years and Late Reflections [...]* (London 1836), p. 179: „[...] the following summer [1800], my friend, Charles Parry, and myself made the tour of a great part of Scandinavia, [...].“ [15] Johann Friedrich Gmelin [16] Johann Friedrich Blumenbach [17] George Frederick Parry [18] Samuel Taylor Coleridge [19] >pretty< [20] Likely a copy of Coleridge, *Poems on Various subjects, by S. T. Coleridge [...]* (London 1796). [21] >ye above<<this subject> [22] ha>d<<v>ing [23] Reference is likely to George Forster from England, who matriculated at Göttingen in Belles-Lettres on 28.XI.1797 (matr-n^{o} 18209); on him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [24] Moses Gumprecht, Jewish banker in Göttingen. [25] w><<as> [26] See n^{o} 1328 of this edition. [27] Term for a voluble guide. [28] Johan David Åkerblad; on him see n^{o} 1302 of this edition; whether Åkerblad stayed in Göttingen at the time (likely en route to Paris) is uncertain and not mentioned in Thomasson, *The Life of J. D. Åkerblad [...]* (Leiden, Boston 2013). [29] Gustav IV, King of Sweden [30] w>h<<e>ather [31] On the severe winters of the time, see Pfaff, *Ueber die strengen Winter der letzten zwanzig Jahre [...]* (Kiel 1810), pp. 70-100. [32] Read: „Skating“. [33] ><<with>

1368 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 22 February 1801

Göttingen den 22ten *Febr* 1801

Hoffentlich haben Sie mein verehrtester Freund die verlangten 3 Zeichnungen[1] nun schon richtig erhalten. H**err** *Eberlein*[2] brachte sie mir vorgestern da ich eben ins *Collegium* mußte und kurz vor Abgang der Post. Doch ließ ich sie noch eiligst einpacken und fortschicken.

Das *Laus Deo*[3] liegt hier bey.

the spotted Eft ist aus der *Appendix* zum *Catesby*[4] *p. 10 fig 2*. Vermutlich war Ihr Citat aus der Nürnberger Uebers.[etzung][5] die wir nicht haben.

und *Coluber ammodytes*[6] ist aus aus *Jacqu. collect. T. IV. tab. 24*.[7]

Von der Fortsetzung der *Proceedings*[8] (d.[as] h.[eißt] seit den ***ann****o* [17]98 erschienen)[9] habe ich noch kein Blatt gesehen. und habe bey der *attention* womit mir sonst selbst die Aushängebogen davon geschickt worden, Ursache zu bezweifeln daß sie wirklich die Preße verlaßen haben sollte. Künftigen Freitag[10] schicke ich unsrem Freund *Voigt*[11] mein

Scherflein[12] | zum neuen Magazin Stück.[13]

Unter meinen herzlichsten verbindlichsten Dank für Ihre Gütigen mir so intreßanten Geschenke von den *A[llgemeinen]G[eographischen]E[phemeriden], London & Paris* pp.[14] beharre ich mit aufrichtigster Erkenntlichkeit

Ihr
ganz eigener Fr.[eund] u D[iene]r
J F Blumenbach

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Legationsrath *Bertuch*
in
fr. *Weimar*

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, nº 8. One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 228 x 193 mm, surface-address when folded = 116 x 95 mm, red wax seal. Noted on the address-page: „Göttingen d**en** 22: Febr. 1801. H**err** Hofr.[ath] Blumenbach." Answer to a missing letter. [1] The sketches have not been identified. [2] Christian Eberhard Eberlein; on him see nº 1176 of this edition. [3] Latin for: „praise be to God, Gott Lob"; in former times, a heading to bills; see Venator, *Die in unserer Sprache gebäuchlichen Fremdwörter [...]* (Darmstadt 1838), p. 274: „Laus Deo (Laus Deo) lat., Gott Lob! eine Schuldrechnung (über welche man ehedem diesen Ausdruck setzte)." [4] Catesby, *The Natural History of Carolina, Florida and the Bahama Islands [...]*. Vol. I-II (London 1731-1743). [5] Catesby, *Die Beschreibung von Karolina, Florida und den Bahamischen Inseln [...]* (Nürnberg [1755]). [6] Nose-horned viper, europäische Hornotter. [7] Reference is to Jacquin, *Collectanea ad Botanicam, Chemiam, et Historiam Naturalem, Spectantia, cum Figuris*. Vol. IV (Vindobonae 1790). [8] Reference is to the *Proceedings of the Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa*. [9] See note 33 of nº 1134 of this edition. [10] Symbol replaced by word. [11] Johann Heinrich Voigt [12] Small contribution, mite; here an understatement for the articles (see note 13 below) Blumenbach will send. [13] Reference is likely to the issue of Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801). On pp. 629-651 were published: „I. Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. F. Blumenbach. 1) Der Steinregen in Indien. 2) Der höchste Baum auf der bis jetzt bekannten Erde. 3) Der vorgebliche wilde Junge von l'Aveyron. 4) Syrup aus der gelben Salatrübe. 5) Merkwürdige Wirkung eines, Kühen und Pferden unter die Haut geschobenen, Heilmittels. 6) Eine leichte und dauerhafte Weise das Verfliegen des Spiritus von Naturalien und Präparaten zu verhüben. 7) Versuche mit einigen Gattungen von Käfern die statt der sogenannten spanischen Fliegen zum Blasenziehen taugen. 8) Naturhistorische Bemerkungen aus dem Ayeen Akbery." [14] See nºs 1200 and 1228 of this edition.

1369 George Bellas Greenough to Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach in Göttingen
London, 23 February 1801

Dem Herrn Georg Blumenbach.
written on straw Paper.

Spotten Sie ja nicht, mein wackerer Freund, über dieses Papier.[1] Freylich sieht es ein wenig gelbsüchtig aus; allein „nimium ne crede colori".[2] Der Citron-gefarbter Esquimos

hat ein Herz so gut wie der Europäer - und dieses bescheidenste Blattchen weiß ihnen eben so gut meine freundliche Wünsche wie ein stolzerer lumperische[3] vorzustellen.

In Rüchsicht[4] auf der Farbe, werden Sie mir ganz gewiß zugeben daß dieses Product des Strohes nicht so viel von weißem Papier als ihr Product der >[5]< Runke[l]n Rübe von weißem Zucker differirt. Ich danke ihnen recht sehr daß Sie meinen Auftrag mit Hall[6] so schön ausgerichtet haben - Vor einem Monath traff ich ihn zu Bath {...} an - alsdann befand er sich sehr wohl und {m}üssig. Ich habe auch neuerlich den Laplander[7] Carlyon,[8] den Philosophen >[9]< Chester,[10] and den Jurist Lawrence[11] gesehen - Mit Lawrence gefrühstückte ich heute Morgen. Er logirt hier im Tempel[12] einer Haupt-Residence der Studenten von seiner Facultät, umlagert von unermesslichen >[13]< Perrücken >[14]< mit drey Zöpfen, und grossen | Folianten die weder der tiefste Kopf enthalten, noch der starkste Rücken ertragen kann.

Ich muß ihnen noch einmahl meinen besten Dank für den vortrefflichen Vorstellungen Göttingischer Moden abstatten, womit sie, als ich noch dort war,[15] mein Zeichen-Buch bereichert und geziert haben. Alle meine hiesige[n] Freunde[16], so diese Zeichnungen[17] besehen, werden in sie plötzlich verliebt. Vorzüglich aber wird der Cosac[18] mit aufgehobten Händen bewundert. Von Dieteric[19] habe ich einen Koffer deutschen Bücher bestellt, die er mir bald herüber schicken wird. Nun wollen Sie sich gegen mich hübsch gütig zeigen, und mir ein recht wohllüstiges Vergnügen anschaffen - so werden Sie mein Verlangen mit dem Bleystifte viel besser zu bewilligen wissen als ich es mit dem Feder ausdrücken kann.

Was macht die Zitther? Wahrend der Fastenzeit welche in England nie besser als jetzt gehalten worden ist,[20] spielt man hier zwey mahl die Woche in beiden Schauspielhäusern heiliges Musik - Schon hat man die Schöpfung[21] und das berühmte Requiem[22] angeführt. Allein in dieser Art der Composition sind weder Haydn[23] noch | Mozart[24] dem Englischen Gehör so lieb wie Handel.[25] Grüsse an Ihre Frau Mutter[26] und ihre Geschwister.[27] Lassen Sie auch unseren Freunden zu Dieterics[28] Haus sagen, dass ich von Ihnen täglich eine Antwort an meinen letzten Brief erwarte -

Leben Sie recht wohl, mein Bester, und behalten Sie noch immer in gütigen Andencken

Ihren

Greenough

London d[en] 23. Feb.[uar] 1801.

* The letter has not been located. Printed according to Greenough's draft, preserved in University College London, The Greenough Papers, UCL Library Services, Special Collections, GBG's Journals, 7/4, ff 280-282 (see also Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough [...]* (London 1981), p. 16: „GB Greenough's Travels - GBG's Journals, 7/4"), {...} text-loss. Provenance: The Greenough Papers were presented to the Library of University College London in 1966-1968 and 1971 by Mrs. P. Greer, a descendant of Greenough; see Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough [...]* (London 1981), p. 7. Answer to nº 1352 of this edition. Answered by nº 1465 of this eidtion. [1] See nº 1355 of this edition; also Krünitz, *Oeconomische Encyclopädie [...]*. Vol. CVI (Berlin 1807), p. 755: „Am 5ten November 1800 wurde dem König von England ein Buch überreicht, welches auf Papier aus Stroh gedruckt war." [2] Quotation from Virgil, *Bucolica,* II, 17: „O formose puer, nimium ne crede colori" (O boy, don't trust the colour (of beauty) too much; O Jüngling, traue der Farbe (der Schönheit) nicht zu sehr). [3] Reference is to paper made from rags. [4] Read: „Rücksicht". [5] >?< [6] Not identified; see also nº 1352 of this edition. [7] Clement Carlyon and Charles Henry Parry travelled through Scandinavia as far north as Lapland; see nº 1352 of this edition. [8] Clement Carlyon [9] >Coleridge< [10] John Chester; see also nº 1352 of this edition. [11] Likely reference is to a member of the family of Richard James Lawrence; see nº 732 of this edition. [12] Likely reference is to the „Inner Temple", London district known for its legal offices.

[13] >grossen< [14] >und< [15] George Bellas Greenough from London, ex ac. Cambridge, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 6.IX.1798 (matr-nº 18394). [16] Freunde>n< [17] See also nº 1547 of this edition. [18] Reading uncertain. [19] Read: „Dieterich"; reference is to the publisher Heinrich Dieterich. [20] See also the *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804* (Gotha [1803]), p. 74: „4. März 1803 Der König von Großbritannien erneuert die Verordnung wegen der sorgfältigen Feyer der Sonn- Fest- und Buß- und Bettage." [21] Reference is to the oratorio „The Creation" by Joseph Haydn. [22] Reference is to Wolfgang Amadeus Mozart's Requiem. [23] Joseph Haydn [24] Wolfgang Amadeus Mozart [25] Georg Friedrich Händel [26] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [27] Carl Ludwig Edmund, Emma Maria Hedwig and Charlotte Friederike Adelheid Blumenbach [28] See note 19 above.

1370 George Bellas Greenough to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 23 February 1801

Dem Herrn Hofrath *Blumenbach* zu *Gottingen*

Ihr gütiger Brief[1] mein liebster Herr Hofrath ist mir glücklich in die Hände gekommen, und hat mich eine ausserordentliche Freude gemacht. Da ich mich der wichtigen und manigfaltigen Geschafte erinnere wodurch sie mit einem so vortreflichen Fleiß die Sache der Wissenschaften und fölglich das gemeine beste befördern so werde ich immer viel Dankbarer seyn daß sie an mich so früh als bos daß sie so spät schreiben - Aber meine Nachläßigkeit - Es wäre mir sehr lieb, wenn ich mich selbst so gut zu vertheidigen wüste als sie zu entschuldigen. Ich habe die grosse weibliche Figur der Gerechtigkeit[2] zu *Somersethouse* besehen.[3] Die Draperie ist sehr leicht und fallt meistens unten auf dem Triumph-Wagen. Doch | wird ihr der linke Arm bedeckt samt einem Theile ihres Unterleibes von dem zweyten Finger der rechten Hand[4] bis mitten an den Schenkel. Es giebt auch ein Schulter-Gehänge worauf befinden sich die Wörte *Gulielmus della Porta*[5] *Mediolae*[6] *[...]*[7] -

Der *Whinstone* soll eine Synonime für Basalt seyn. Nur sehen mir die Stücke die vor der hand sind ein bischen glanzender aus als der Dransfeldische.[8] Ich würde ihn lieber eine Varietät genant haben. Von neuen Entdeckungen weiß ich ihnen sehr wenig >[9]< zu erzählen. Freylich scharfen die gegenwartige Zeiten den Appetit mehr als den Verstand. Man sucht nicht so viel die Himmelslänge als den Umkreis des Schmerbauches auszumessen. man studirt nicht so viel die Quadratur des Zirkels zu bestimmen als den Inhalt eines täglichen Brots. Indessen ist ein von ihren Landsleuten Herr Koops[10] auf den Einfall gekommen daß Schreibpapier nicht bloß von Lumpen sondern auch von Stroh verschiedenen Hölzern und anderen Stoffen fabricirt werden kann.[11] Das alteste Bogen, und wenn es mit den Federn des <*Dichters*> des Kritiks des *Commentators* noch so gerunzelt ist, steigt aus dem Kessel unserer neuerlich aufgestandenen Medea[12] frisch und gesund empor[13] - | Es ist sehr schwer zu entscheiden welche von zwey grossen Wohlthäter des Literatus den ersten Rang verdient: denn *Laurentius*[14] erfand die Kunst Buchen zu drucken[15] - der Herr Koops Druckerei zu vertilgen - Zum probe schreib ich dieses auf so regenerirten Papier: und lege ein Kupferstich auf Papier welche von dem Pappel-baum gemacht ist herein: nebst einem >[16]< Briefchen auf Stroh-papier welches sie die Güte haben werden an Georg[17] zu liefern[18] -

Vor ein paar Tagen ist Herr Carlyon[19] hierdurch gereist. Er befindet sich jetzo zu

Cambridge.[20] Er heisst mich sagen daß er schon das Gluck gehabt hat ein bischen Holzzinn[21] zu erlangen. Er wird es ihnen hinüber schicken so bald er eine Stück *Bellmetal Ore,*[22] so man ihm auch versprochen mitlegen kann.[23] Haben sie noch etwas unter die Mineralien von *Cornwall* nöthig, so bittet er[24] ergebenst daß sie so gut seyn werden und ihm davon bescheid wißen laßen. Es wird ihm immer hochst angenehme seyn ihre Wünsche von dieser oder von irgend einer anderer Art dienen zu können. Herr *Burnaby*[25] ist auch zu *Cambridge*[26] und lässt sich ihnen bestens empfehlen. -

von *Jacob Kimhe*[27] *ein Jude geboren zu Constantinople*[28] | [...]

Herr *Lukin*[29] hat sich mit Herrn *Smith Gibbes*[30] von Madgalen-College[31] zu Oxford associirt und zu Conham bey *Bristol* am Ufer des Avons ein Stück Landes mit einer Wassermühle zur Anlage seiner Wallrath-Fabrik[32] erkauft, die ihm auf 10,000 Pfund Sterling zu stehen kommt, aber auch groß genug ist um 1600 Pferde &c. zugleich maceriren zu können.

Außer dem Fleisch was in Wallrath umgewandelt wird, nutzt man das Blut zu Berlinerblau; - das Fell zu Leder; - Gedärme und Sehnen zu Leim; - Fett und Mark zu Seife; - die großen Röhrenknochen zu Messerhefften; - die übrigen Knochen und Huf zu Beinschwarz, Hornschwarz &c. Salmiac &c.; - andre Reste zum Düngen &c.

Das Fleisch selbst wird drey Monate lang vergraben und dann durch eine leichte Behandlung in Wallrath umgewandelt, wovon ein Pferd im Durchschnitt 60 bis 70 Pfund liefert. Von den daraus verfertigeten Lichtern kommt das Pfund mit 2 Schilling (ohngefähr 14 ggr.) zu stehen, da von den wahren *Spermaceti* Lichtern das Pf.[und] 3 Sch.[illing] kostet.

Zu diesem Hauptdepartement der Fabrik braucht man nur 6 Arbeiter. Anfangs fürchtete man, daß etwa die Gesundheit derselben dabey leiden möchte. Aber Hr. *Lukin* versichert mir daß diese Leute in ihrem Leben nie so frisch und Kerngesund gewesen wären als während dieser Beschäftigung.[33] Herr Blachford,[34] Esq. aus Dublin, den ich das Vergnügen hatte, in Wien anzutreffen, zeigte mir einige Proben, von denen sich eine besonders auszeichnete.[35] [...]

* The letter has not been located. Printed according to Greenough's draft, preserved as a fragment, in University College London, The Greenough Papers, UCL Library Services, Special Collections, GBG's Journals, 7/4, ff 282-284 (see also Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough [...]* (London 1981), p. 16: „GB Greenough's Travels - GBG's Journals, 7/4"), and partly („Herr Lukin [...] während dieser Beschäftigung.") according to the version in Blumenbach, „Wallrath=Fabrication aus Pferdefleisch. Aus einem Briefe von Herrn G. B. Greenough aus London vom 23. Febr. 1801. (- vergl. im 2ten St. S. 202 -)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 772-774. (The latter with variations, also found in Blumenbach, „Wallrath-Fabriken aus Pferdefleisch. Aus einem Briefe des Hrn. G. B. Greenough aus London an den Hrn. Blumenbach (VI. Bd. II. St. 4 S. 772-774)", in Scherer (Ed.), *Allgemeines Journal der Chemie,* IX, Heft 49 (Berlin 1802), pp. 110-111). Provenance of the first part: The Greenough Papers were presented to the Library of University College London in 1966-1968 and 1971 by Mrs. P. Greer, a descendant of Greenough; see Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough [...]* (London 1981), p. 7. Dating: According to the headline of Blumenbach's article in Voigt's *Magazin* (see above). Answer to nº 1351 of this edition. [1] See nº 1351 of this edition. [2] The symbolic female figure of Justice; on it see Zapperi, *Die vier Frauen des Papstes. Das Leben Pauls III zwischen Legende und Zensur [...]* (München 1997); and Gormans, „Führung und Verführung. Zum Grabmal Pauls III. Farnese", in Karsten and Zitzlsperger (Eds.), *Tod und Verklärung. Grabmalskultur in der Frühen Neuzeit* (Köln u.a. 2004), pp. 239-258. [3] See nº 1351 of this edition; also Blumenbach's *memorandum* in the interleaved copy of his *Institutiones physiologicae,* 4th edition (Göttingen 1821), facing p. 31 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod

MS Blumenbach XXIIIa, § 35): „vidi Londini in der Acad. of Arts [dated in the margin (faded pencil writing): „London III. [March] 27] den sichtlichst sprechendsten Contrast an 2 einander im Ganzen sehr ähnlichen Gypsabgüßen viz a) von der Statur des sterbenden Fechters <im Capidoglio> (jetzt im Musée Napoléon) u. b) von der frischen Leiche eines gewaltsam gestorbenen athletisch robusten jungen Mannes, genau in der gleichen Stellung wie jener Fechter. [...].“ This detail is not mentioned in Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105. Also not mentioned there (see also note 8 of nº App. 30) is the following anecdote, found in the article „German Literature“, in Walsh, *The American Quarterly Review,* IV, September & December, 1828 (Philadelphia [1829]), September 1828, pp. 157-190; here p. 163: „When he [Blumenbach] was engaged in a journey to England, for his benefit as a man of science, the late British king [George III], who loved his Hanoverian subjects, invited him to take tea at Windsor [see note 11 of nº 725 of this edition]. It was natural that the monarch should exult a little at the thought of the admiration which his continental professor must feel, at the vastness of the British metropolis, and the wonders it contained. ‘Now tell me,’ said the king familiarly, ‘of all that you have ever seen in my capital, what has most surprised you?’ ‘The Kangaroo,’ replied Blumenbach promptly, and but half in jest; for that singular animal had then for the first time been brought from Australasia.“ Also printed with some variations in *The Extractor; or, Universal Repertorium of Literature, Science, and the Arts [...]* (London 1829), p. 140. For a German version see „Blumenbach und Georg III. von England“, in *Carniolia. Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben*. VI. Jahrgang, Nº 102, Freitag am 20. Dezember 1844, p. 407. [4] Hand>es< [5] Guglielmo della Porta [6] See Steinmann, *Das Grabmal Pauls III. in St. Peter in Rom* (Leipzig 1912), p. 20: „Auf dem breiten Band - das wir als Schwertgurt deuten müssen - das die Justitia quer über der Brust trägt, liest man die Bezeichnung: GULIELMUS DELLA PORTA MEDIOLA. F.“ (Gulielmus della Porta mediolanensis faciebat). [7] Ilegible [8] Reference is to Dransfeld, a village near Göttingen; on the basalt of Dransfeld see Huffmann, *Mineralogische Untersuchungen an drei Bodenprofilen über Basalt und Muschelkalk südlich Dransfeld* (Göttingen 1948). [9] >mitzutheilen< [10] Matthias Koops; see Chick, „Paper from straw. Matthias Koops in London“, in *Antiquarian Book Monthly Review,* 12 (1985), pp. 140-145. [11] See nº 1355 of this edition; also Krünitz, *Oeconomische Encyclopädie [...]*. Vol. CVI (Berlin 1807), p. 755: „Am 5ten November 1800 wurde dem König von England ein Buch überreicht, welches auf Papier aus Stroh gedruckt war.“ [12] Medea>s<; figure in Greek mythology. [13] Medea killed an old ram by boiling it, and a young ram jumped out of the pot. [14] Laurentius Coster (Laurens Janszoon Coster) from the town of Haarlem. [15] At the time exsisted a controversy about the inventor of the printing press; Laurentius Coster or Johann Gutenberg. [16] >kleinen< [17] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach, Blumenbach’s oldest son. [18] See nº 1369 of this edition. [19] Clement Carlyon; on him see nº 1165 of this edition. [20] See Venn, *Alumni Cantabrigienses [...]. Part II from 1752 to 1900*. Vol. I (Cambridge 1940), p. 513. [21] Wood tin; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 708-709. [22] Zinnkies; see ibid., p. 707. [23] A letter by Clement Carlyon to Blumenbach on this subject has not been located. [24] e>s<<r> [25] Likely Sherrard Beaumont Burnaby; see nº 1165 of this edition. [26] Sherrard Beaumont Burnaby matriculated at Cambridge in jurisprudence in the Michaelis term of 1790 (see Venn, *Alumni Cantabrigienses [...]. Part II from 1752 to 1900*. Vol. I (Cambridge 1940), p. 456), and later became a lawyer, working for the Church of England in Cambridge. [27] Jacob Kimhi, Jewish scholar, Hebraist [28] Reference is likely to the engraving by Ozias Humphry and Joseph Singleton: „Jacob Kimhe, a Jew born at Constantionople“. [29] Lionel Lukin; see nº 1325 of this edition. [30] George Smith Gibbes; see nº 1325 of this edition. [31] Madgalen College in Oxford, founded in 1458. [32] On the „Wallrath“ factories in Great Britain, see also nº 854 of this edition, and the addition in Kanz, „Spuren zu Lichtenbergs Lektüre. Zur Kommentierung von Briefen an Georg Forster und Johann Friedrich Blumenbach“, in *Lichtenberg-Jahrbuch 2012* (Heidelberg 2013), pp. 151-159. [33] In the article „Wallrath-Fabriken aus Pferdefleisch. Aus einem Briefe des Hrn. G. B. Greenough aus London an den Hrn. Blumenbach (VI. Bd. II. St. 4 S. 772-774)“, in Scherer (Ed.), *Allgemeines Journal der Chemie,* IX, Heft 49 (Berlin 1802), pp. 110-111, follows on p. 111: „Herr Blachford, Esq. aus Dublin, den ich das Vergnügen hatte, in Wien anzutreffen, zeigte mir einige Proben, von denen sich eine besonders auszeichnete.“ [34] John Blachford; on him see nº 954 of this edition. [35] The last sentence added according to Blumenbach, „Wallrath-Fabriken aus Pferdefleisch. Aus einem Briefe des Hrn. G. B. Greenough aus London an den Hrn. Blumenbach (VI. Bd. II. St. 4 S. 772-774)“, in Scherer (Ed.), *Allgemeines Journal der Chemie,* IX, Heft 49 (Berlin 1802), pp. 110-111; here p. 111.

1371 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 24 February 1801

Seeberg den 24. Februar 1801

Ihr Brieflein,[1] mein Theuester König**lich** preussischer Herr Hofrath.[2] hat mich fürbas gefreut. Nun sehe ich doch, dass ich nicht in Ungnade bey Ihnen gefallen bin, welches ich *vel quasi*[3] befürchtet hatte, Damit Sie aber auch sehen, dass wir keine Rancune in unserm zärtlichen Hertzen gegen Sie zurück behalten haben, dass wir viel und oft an Sie dencken, so schicke ich Ihnen hier beygehend ein gar prächtiges Present im Nahmen Sr Durch**laucht** unserer gnädigsten Ihnen herzlich gewogenen Frau Herzogin.[4] Dieses über- und wider-natürliche Present bestehet in einem Wind-Ey, das der Ihnen gewis bekannte, 40 Jahr in *forma generis masculini*[5] in unserem fürstlichen Hause existirende Vogel *Arras,* oder *Harras* die vorige Woche gelegt hat.[6] Da er es in seinem grossen hohen Bauer,[7] ganz oben auf der Stange sitzend deponirt hat, So ist es im herabfallen zerbrochen, daher empfangen Sie nur ein zerbrochnes ausgeblasenes Ey. Es ist die Frage, ob irgend in einem cabinet d'hist.[oire] nat.[urelle] ein Wind-Ey eines Arras existirt, ein Ey, das ein Vogel nach 40jähriger Schwangerschaft gelegt hat. Die Sache ist sehr authentisch, und Sie können auf Verlangen die gültigsten hint[en] und vorn besiegelten Testimonia dazu erhalten. Dieser Vogel hat in einem Intervale von 6 Tagen zwey Eyer gelegt, das eine hat Serenissimus[8] für sein cabinet behalten, das zweyte soll das Ihrige ausschmücken.

Da ich Ihnen nun alles dieses mit einer sehr wichtigen Mine gesagt habe, so werden Sie vielleicht hell laut auflachen, sich über unsere Ignorantz wundern und erbarmen, dass wir aus einem Wind-Ey eines Vogels, so viel Aufhebens machen. Vielleicht liegt an einem solchen Ey gar nichts, und statt es Ihnen sorgfältig in Baumwolle gewickelt zu überschiken, hätten wir es lieber auf dem | Mist, mit anderen Eyerschalen werfen sollen, da ist das wahre Cabinet wo solcher Unrath hingehört. Aber Sie wissen, mein bester K.[öniglich] preuss**ischer** Herr Hofrath,[9] der gute Wille, macht das Verdienst einer That, und wenn es in Göttingen cabinet d'hist.[oire] nat.[urel] giebt, so giebt es auch da Misthaufen, und sonstige Cabinets naturels, da mögen Sie das WunderEy hinschmeisen, sich über unsre Einfalt lustig machen, und dabey ausrufen, *ne sutor ultra Crepidam*![10]

Von Hornemann[11] erfahren wir also nichts. Es ist auch nicht nöthig. „Dann wir haben Licht aus Africa von einem Tischler-Gesellen[12] bekommen" Ja! mein Verehrungswürdigster Freund! Die Gesellen Taurinius,[13] Schrödter[14] und Damberger[15] haben uns eine tüchtige Nase andrehen wollen,[16] der lezte sogar auf französisch.[17] Wissen Sie schon, dass es eine Dreyfaltigkeit hier auf Erden giebt, von drey Betrügern in der Person eines Schuftes?[18] Schade, dass Silberschlag[19] todt ist,[20] welch ein schöner Beweis *de la Sainte Trinité*[21] *Ora pro nobis*.[22] Doch viel erhabener als der, eine Mistgabel, oder eines dreybeinigten Stuhls. Diesen ganzen *pôt aux Roses*[23] finden Sie aufgedeckt, in meinem kommenden März-Stück der M.C.[24] Dieser Artikel wird Sie herrlich amusiren. Ich lasse mich indessen dem göttinger Recensenten[25] dieser Schriften[26] gehorsamt empfehlen, sey er wer er will, so ist er ein vortreflicher, recht braver Lunten-Riecher, er kommt im März Stück auch vor.[27] Aber Herr Professor Ebert[28] in Wittenberg, wie will der sich retten? Als Hume[29] in Paris war,[30] as[31] er die Vermicelli[32] aus der Suppe mit der Gabel, die Franzosen sagten. Que voulez vous qu'on pense d'un homme, qui mange la Soupe avec la fourchette.[33] Von dem guten *Ebert*[34] läßt sich sagen. Que voulez vous qu'on pense d'un Professeur des Mathem. et d'Astronomie,[35] der das angehende Jahrhundert, avec toute l'Ecurie de Wittenberg,[36]

um ein volles Jahr zu früh feyert.! |

Was sagen Sie zu Marchand's[37] Reise von Fleurieu?[38] Das ist une autre paire de manchette![39] Der Staats-Rath[40] hat mir ein prächtiges Exemplar dieser Reise zum Present geschickt. Ich werde wahrscheinlich eine deutsche Übersetzung mit Zusätzen und Noten besorgen.[41] Wegen des Corsaren, Piraten, Chevalier d'Industrie,[42] welche unsere deutsche Litteratur infestiren[43] und schänden, bey solchen Reisebeschreibungen gerade das Scientifische weglassen, und nur eine amusante Leserey daraus machen, bin ich jezt mit Fleurieu in Unterhandlung. Unsere deutsche Übersetzung wird daher probablement ein ganz neues Werk per se[44] werden[45], durch die vielen Additions, Supplemens, Memoires, die hinzu kommen sollen, und welche uns Kein Chevalier d'Industrie,[46] kein Sprengender Ritter,[47] kein Caspar und Paulus,[48] wegkappern sollen. Ich habe daher zwey Bitten an Sie Hochgeehrtester Freund, zu thun. Die eine muss ich aber in petto[49] behalten, bis ich eine Antwort auf meinen letzten Brief an Fleurieu erhalten habe. Die zweyte besteht darinn, mir die grosse Gefälligkeit zu erweisen, und die Reise-Beschreibung des Mecklenburgischen *Pfefferküchlers* Baumann,[50] der mit *Roggeveen*[51] die Reise gemacht hat,[52] auf eine kurze Zeit anzuvertrauen. Sie haben mir dieses seltne *Opus,*[53] welches hier nicht aufzutreiben ist, schon einmal >[54]< geschikt,[55] und wenn ich nicht irre, so habe ich zu ihren Noten darinn, auch etwas hinzugeschmiert.[56] Ich bitte gar schön darum. Sie glauben doch nicht, dass ich Sie mit dem WindEy bestechen wollte, und Sie machen es mir doch nicht, wie jener Schweitzer in Rom, der vor dem Vatican Schildwache stand, und den ein deutscher Künstler mit einer Prise Toback bestechen wollte. Glaubt er denn, weil er mir eine Prise Toback presentirt hat, dass ich ihn soll hereinlassen? Hh! Hh! da hat er seinen Toback wieder. und der Toback lag wohl angefeuchtet in einer Ecke. Das Ey kommt aber nicht von mir, damit kann ich Sie ja nicht bestehen, damit Sie aber doch, mir den Baumann[57] zu schiken nicht vergessen, so schicke ich | hier une premiere Epreuve[58] Seines Portraits. Ich glaube gar, der Meklenburger, und Pfefferküchler hat nicht Baumann geheissen, ich mache da eine confusion von Nahmen.[59] Doch darüber werden Sie mich schon eines besseren belehren.

In Göttingen habe ich nur noch einen Freund, und der sind Sie. Die andern haben mich alle verlassen. Solange noch Kästner[60] lebte, wurde mein M. C.[61] in der G.G.A.[62] angezeigt. Seitdem er todt ist,[63] point des Nouvelles![64] Dies macht mich glauben, dass meine Zeitschrift doch ein Schlechter Wisch seyn muss, weil man andere, bessere Journale anzuzeigen würdig findet, und dass nur Sie allein, vielleicht par Complaisance,[65] manchmahl etwas gutes darinn finden. Es ist freilich >[66]< einfältig von mir, dass ich mein Journal, ein Journal nenne. Aber es kommt ja, alle Monat, Stückweis heraus? Das ist abermahls wahr, und nichts dagegen zu sagen! Man merkt es, dass Kästner todt ist.

Für Ihre Notzien, Manns-*Käse,*[67] und Unmänner[68] betrefend, dancke ich gehorsamst, ich darf doch bey Gelegenheit Gebrauch davon machen?

Ein <in Cairo> gedrucktes Blatt zu erhalten, wird nicht schwer halten, ich habe schon darum geschrieben,[69] und wo möglich um ein Titelblatt, wo darauf steht au Caire à l'Imprimerie nationale.

In meinem künftig**en** März Stück[70] empfehle ich Ihnen zu Gnaden, mein gläsernes Felleisen,[71] meinen Bouteillen-Neptun, meine Assecurantz-Flasche der Menschheit, mein durchsichtiges Gefäs der Philantropie, meinen wohl verpichten Krug der Humanität, meine wohl verstopfte Rettungs-Flotille. Nehmen Sie sich des gläsernen Geschwaders an. Vertheidigen Sie solche gegen die Persifleurs,[72] Rieurs,[73] Ricaneurs,[74] Frondeurs,[75] Turlupineurs.[76] Hr Chev.[alier] Lobo[77] bitte meine besten Empfehlungen zu machen, damit er sich im Deutschen übe, so soll er beykommenden Wisch ins Portugiesische

übersetzen.[78] d'Araujo[79] hat mir zum leztenmahl aus Amsterdam geschrieben,[80] und Pinheiro[81] hat mir aus dem Haag geschrieben.[82] Er[83] wird wohl wissen, dass Sie[84] sich in Rotterdam eingeschift haben, und nun vielleicht schon in Lissabon sind. Leben Sie wohl theurster Freund, und bleiben in Gnaden gewogen, und mit Freundschaft zugethan Ihrem Sie sehr Hochschäzzenden

Ergebensten Freund und Diener
Zach.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 21). One folded sheet, four sides text, each page = 114 x 188 mm, surface when folded = 75 x 114 mm. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] The occupation of Hanoverian territory by Prussian troops was discussed at the beginning of 1801. It took place at the end of March; see Riotte, „Die erste preußische Besetzung als Wendepunkt der anglo-hannoveranischen Beziehungen", in Riotte, *Hannover in der britischen Politik (1792-1815). [...]* (Münster 2005), pp. 95-118. [3] Latin for: „almost, fast". [4] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [5] Latin for: „in the form of male gender, in der Form des männlichen Geschlechts". [6] See also nºs 777, 865 and 1378 of this edition. [7] German for „birdcage" (Vogelbauer). [8] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [9] See note 2 above. [10] Latin for: „cobbler, stick to your last, Schuster bleib bei deinen Leisten", a popular proverb, originally by the Greek painter Apelles, to a shoemaker who criticized his painting of Venus and Amor; see Pliny, *Historia naturalis,* 35, 85: „ne supra crepidam sutor iudicaret." [11] Friedrich Conrad Hornemann [12] Joiner's mate; reference is to Christian Friedrich Damberger; according to Zach, „Über Taurinius's, Schrödter's und Damberger's See- und Land-Reisen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292; here p. 275, Damberger had worked „als Geselle bey einem Orgelbauer in Wittenberg". [13] See Taurinius, *Beschreibung einiger See- und Landreisen nach Asien, Afrika und Amerika [...]*. Vol. I-III (Leipzig 1799-1801). According to the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bibliotheksarchiv, Manual for 1800, p. 90, Acc. 8.H.20061, the first two volumes (currently under the shelf-mark 8º Itin. I, 3749) were delivered by Heinrich Dieterich (delivery-receipt dated 23.VII.1800) with the books purchased at the Easter Bookfair of 1800. Arnold Hermann Ludwig Heeren advertised the two volumes in the *GGA* of 17.I.1801 (I, pp. 108-112): „[...] daß die Reise des Hrn. Zacharias Taurinius ein Halbroman sey, mag der Leser aus dem Folgenden beurtheilen. [p. 108; ... further p. 112:] Sollte Hr. Taurinius auch damit [with the continuation of the publication on his journey through Africa] noch die Welt beschenken wollen, so rathen wir ihm, in seinen Erzählungen etwas vorsichtiger zu seyn; denn zwischen den Löwen und Tiegern von Africa ist nicht so gefährlich wandern, als zwischen den Deutschen Critikern." [14] See Schrödter, *See- und Landreise nach Ostindien und Aegypten [...]* (Leipzig 1800). According to the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bibliotheksarchiv, Manual for 1800, p. 103, Acc. 8.H.20070, the volume (currently under the shelf-mark 8º Itin. I, 3748) was delivered by Heinrich Dieterich (delivery-receipt dated 23.VII.1800) with the books purchased at the Easter Bookfair of 1800. In the Preface (p. III), the publishers identify the author as a „Handwerker aus Sachsen". Johann Melchior Hartmann published an advertisement in the *GGA* of 18.X.1800 (II, pp. 1653-1656), and wrote (ibid., p. 1656): „Was von diesem reisenden Handwerker und von den Quellen seiner Nachrichten zu denken sey, wird sich aus der Inhaltsanzeige wohl jeder Leser selbst denken, ohne daß wir erst die Ungereimtheiten und Fehler aller Art, auch nur als Proben, anführen." [15] See Damberger, *Christian Friedrich Damberger's Landreise in das Innere von Afrika [...]* (Leipzig 1801). [16] See Zach, „Über Taurinius's, Schrödter's und Damberger's See- und Land-Reisen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292. [17] See ibid., p. 274, note. [18] Taurinius and Damberger should be identical; see ibid., p. 273. [19] Johann Esaias Silberschlag [20] He died on November 22, 1791. [21] French for „of the Holy Trinity, von der heiligen Dreifaltigkeit"; here an ironic reference to Silberschlag, *Lehre der heiligen Schrift von der Dreyeinigkeit Gottes [...]* (Berlin 1783-1791). [22] Latin for: „pray for us, bitte für uns". [23] French for: „well hidden secret, Geheimnis". [24] See note 16 above. [25] Arnold Hermann Ludwig Heeren [26] See note 7 of nº 1343 of this edition. [27] See Zach, „Über Taurinius's, Schrödter's und Damberger's See- und Land-Reisen", in Zach

(Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292; here p. 278, note. [28] Johann Jacob Ebert, Professor of Mathematics and Astronomy at Wittenberg; on him see also Zach, „Über Taurinius's, Schrödter's und Damberger's See- und Land-Reisen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292; here pp. 270-271. [29] David Hume [30] Hume arrived in Paris on October 18, 1763, where he stayed until January 1766, working at the English embassy. [31] Read: „aß". [32] Type of pasta. [33] French for: „what should we think of a man who eats soup with a fork, was sollen wir von einem Menschen halten, der die Suppe mit der Gabel ißt?" [34] See note 28 above. [35] French for: „what should we think of a Professor of Mathematics and Astronomy who [...], was sollen wir von einem Professor der Mathematik und Astronomie denken, der [...]." [36] French for: „with the entire horse's stables of Wittenberg, mit dem ganzen Marstall von Wittenberg". [37] Étienne Marchand [38] [Fleurieu (Ed.),] *Voyage autour du monde, pendant les années 1790, 1791 et 1792, Par Étienne Marchand […]*. Vol. I-IV (A Paris An VI-VIII (1797-1801)). [39] French for: „that's a horse of a different calour, das ist etwas anderes"; usually written: „une autre paire de manches". [40] Reference likely to the Conseil d'État (Council of State) or to a State Councillor. [41] See Fleurieu (Ed.), *Die neueste Reise um die Welt in den Jahren 1790, 1791 und 1792 von Etienne Marchand Hauptmann*. Vol. I-II (Leipzig [ca. 1802]). There is no indication that Zach is involved in this edition. [42] Reference is to Friedrich Justin Bertuch. [43] Latin-German for: „to show ill will, angreifen, anfeinden". [44] Latin for: „in itself, an sich". [45] >seyn< <werden> [46] French for: „impostor, Hochstapler"; reference is to Friedrich Justin Bertuch; see also nº 1257 of this edition. [47] Reference is unclear. [48] Reference is likely to the drama „Bramarbas oder der großsprecherische Offizier" by Ludvig Holberg. In this play, the „Schlaukopf" says „Caspar und Paulus" instead of „Castor und Pollux"; see Holberg, „Bramarbas oder Der großsprecherische Officier. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen aus dem Dänischen des Hrn. Prof. Hollbergs übersetzt von M. George Aug. Detharding", in Gottsched, *Die Deutsche Schaubühne nach den Regeln der alten Griechen und Römer eingerichtet […]*. Dritter Theil (Leipzig 1741), pp. 263-366; here p. 348. [49] Italian for: „in breast, im Herzen" (privately, nicht öffentlich). [50] Reference is to Karl Friedrich Behrens; Zach called him „Baumann"; here likely a confusion with Damberger, who was a joiner's mate (see note 12 above, and text to note 59 below). [51] Jacob Roggeveen [52] See nºs 1085, 1173, 1184, and 1270 of this edition. [53] Latin for: „work, Werk". Reference is to Behrens, *Carl Friderich Behrens selbst gethane Reise [...]* (Franckfurth 1737). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1409). [54] >geborgt< [55] See nº 1085 of this edition. [56] See nº 1085 of this edition. [57] See note 50 above. [58] French for: „a first proof-copy, erster Probedruck". [59] See note 50 above. [60] Abraham Gotthelf Kästner; he died on June 20, 1800. [61] Abbreviation for the *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde*. [62] Abbreviation for the *Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen*. [63] See note 60 above. [64] Read: „point de nouvelles"; French for: „no news, keine Nachrichten"; on the subject itself, see also nº 1452 of this edition. [65] French for: „as a courtesy, aus Gefälligkeit". [66] >?< [67] Likely an expression for smegma. [68] See nº 1312 of this edition, and Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), Einleitung, p. XI. At the time, the term „Unmänner" was also used for „eunuchs" and „weaklings"; see Marcard, *Medicinische Versuche*. Erster Theil (Leipzig 1778), pp. 20-23. [69] Reference is likely to Johann Carl Burckhardt; see his „Über Cairo und die umliegende Gegend", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 1 (Januar 1801), pp. 23-29. [70] Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801); here reference is to the article „Vorschlag zu einer neuen See-Briefpost", in ibid., pp. 292-308. [71] The word „Felleisen" refers here to a special bag used for the transportation of mail; the words „gläsernes Felleisen" refer to a message in a bottle. [72] French for: „mockers, Spötter". [73] French for: „laughers, Lacher". [74] French for: „people who smirks, Grinser". [75] French for: „fault-finders, Tadler". [76] French for: „people who irritate, Belästiger". [77] Joaquim José Lobo da Silveira; he matriculated in jurisprudence at Göttingen on 22.XI.1800 (matr-nº 19270); he later became the Portuguese envoy to Berlin, Stockholm and Paris, among others; also a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1805 (see the *GGA* of 14.X.1805 (II, p. 1982)), and a Foreign Member in 1815 (see the *GGA* of 9.XII.1815 (II, p. 1938)). See also Lobo de Silveira, „Nachricht von einer Feuerkugel. (Aus einem Schreiben Sr. Exc. des Hrn. Chevalier Lobo de Silveira, K. Portugies. Gesandten am K. Schwedischen Hofe, an Hrn. Hofrath Blumenbach)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht*

auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften, XI, 6 (June 1806), pp. 537-538; and „Blumenbachs Anzeige von: Joachim Lobo da Silveira, Skizze von Brasilien (Stockholm 1809)“, in the *GGA* of 4.XI.1809 (III, pp. 1737-1740). See also nº 1358 of this edition. [78] The „Wisch“ has not been identified. [79] António de Araújo e Azevedo, primeiro conde da Barca, Portuguese diplomat and statesman. On him see Brandão de Ataide Malafaia, *António de Araújo e Azevedo, conde da Barca [...]* (Sine loco 2004). [80] See Araújo e Azevedo, „Ueber die neuesten Fortschritte der Portugiesen in der Erd- und Himmel-Kunde; über die Sternwarte zu Coimbra; über Pedro Nunnez Schriften, und über eine seltsame Portugiesische, auf der Hamburger Bibliothek aufgefundene geographische Handschrift“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 180-206; here ibid., pp. 185-186: „[...] und erst kürzlich den 29 Dezember 1800 aus Amsterdam geschrieben [...].“ See also ibid., p. 180: „Im vorigen Jahre hatte ich das Vergnügen, die interessante Bekanntschaft des, in der politischen und diplomatischen Welt berühmt gewordenen [...] kön. Portugiesischen Gesandten d'Araujo, auf seiner zweymahligen Durchreise durch Gotha, zu machen.“ António de Araújo e Azevedo visited at this time as well Göttingen and met Blumenbach; see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1808), pp. 15-16; here p. 15: „Cum ante aliquot annos illustrissimus *Arauio* [...] me inviseret, [...]“; see further Brum, „Do conde da Barca, de seus escriptos e livraria“, in *Annales da Bibliotheca Nacional do Rio de Janeiro. 1876-1877*. Volume II. Fasciculo N. 1 (Rio de Janeiro 1877), pp. 5-33; here p. 10: „Aproveitou-se A. de Araujo de uma licença, que obteve, para viajar pela Allemanha durante os annos de 1798 e 1799, visitando Hamburgo, o. Brunswick, Gottinga, Gotha, Weimar, Leipsic, Dresda, Berlim, etc., e repartindo seu tempo entre o estudo da litteratura allemã, da botanica e da chimica, a visitação dos estabelecimentos scientificos e outros, a frequencia e o tracto dos artistas, litteratos e sabios mais distinctos d'esses paizes, como Klopstock, Goethe, Schiller, Werner, o barão de Zach, Klaproth, etc, e dos soberanos das Cortes, por oude andou. Da Hollanda, para onde A. de Araujo tinha tornado, depois de sua viagem á Allemanha, foi chamado a Lisboa em 1800 [...].“ In 1805/1806 Araújo sent Blumenbach three skulls of Brazilian origin via Lobo da Silveira; see nº 1780 of this edition, and Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 2): „7/82^{g} Der mit eigner Kunst mumisirte Kopf eines Brasilischen Indianers. In einem Glaskasten. [von de Mello Franco als] Geschenk des Portugisischen Staatsministers Araujo [via Lobo da Silveira]. Dec. V, 47“ (reference is to Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1808), tab. XLVII; description on pp. 15-16; the head is preserved in the Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen under the number Am 3453); see also notes 2 and 6 of nº 1780 of this edition, and Schlothauer, „Das besondere Stück: Am 3453 - die älteste Kopftrophäe der Mundurucu in Göttingen“, in *Kunst&Kontext - Zeitschrift der Vereinigung der Freunde Afrikanischer Kultur,* 1 (2012) [or 3 (2012)], pp. 34-39 (here also some pictures of the head); on p. 35 the engraving of Francesco Tantini's replacement of the Caribbean skull by the mummified Brazilian head in Blumenbach's system of the five „Musterschädel“); Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5: „35/82^{e} Brasilianer [von de Mello Franco als Geschenk] von Staatsministers Araujo zu Lisabon [via Lobo da Silveira]“ (the skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 774); Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5: „36/82^{f} Brasilianerin [von de Mello Franco als Geschenk des Portugisischen Staatsministers Araujo via Lobo da Silveira] Dec. IV, 48“ (reference is to Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1808), tab. XLVIII; description on p. 17; see also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816“, in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here p. 2084); the skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 773). [81] Not identified; likely a travel-companion of António de Araújo. [82] This letter has not been located. [83] Reference is likely to Lobo da Silveira. [84] Read: „sie“ (they); reference is to Araújo and Pinheiro.

1372 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 26 February 1801

Seeberg den 26 Febr. 1801.

Hier Theuerster Herr Hofrath, etwas über den Abentheurer Taurinius - Schröter - Damberger.[1]

Nun auch etwas, puisque nous sommes en si bonne Compagnie,[2] von dem Abentheurer Murrhardt.[3] aus Ungarn wird mir geschrieben[4] dass er sich in Bukarest in d.[er] Walachey umhergetrieben habe, wo er als griechischer Pope gekleidet einhergieng, und auf günstige Umstände und Gönner wartete, um nach Constantinopel zu gehn.[5] Ein Landsmann[6] von mir, der aus der Türkey zurückgekommen ist, hat Murrharden einigemal in Bukarest gesehen. Er scheint aber nicht nach Constant**inopel** gekommen zu seyn. Das schreibt man mir vom 14 Januar 1801.

Vom 19 Febr. schreibt man mir aus Dresden.[7] „Wir haben den bekannten Abentheurer Murhard hier. Er will bereits im Sommer! 1799 in Cairo gewesen seyn, und von Bonaparte[8] eine fürstliche Einladung nach Paris, und das Versprechen zum Substituten von La Lande[9] bekommen haben!! Nach seiner Erzählung ist er danach in Asien bis nach Surate[10] gegangen, dann über Aleppo nach Constantin**opel**, Triest, Wien, Dresden. Er trug die ersten 8 Tage türkische Kleidung, und machte Anfangs Aufsehen. Man bat ihn hie und da zum essen, und ich bin selbst einmahl mit ihm in Gesellschaft gewesen, habe ihn auf der Biblioth**ek** häufig gesehen. Doch lernt man nichts von ihm, seine Unterhaltung ist der sichtbahren Lügen wegen, vielmehr unausstehlich. Murrhard spricht wie ein junger Mensch von 20 Jahren, es ist, als ob man Kalbsbrühe tränke. Er war zu einem Numismatiker gebetten, man zeigte ihm türkische Münzen, er kannte sie nicht. In Ansehung der arabischen Schriftzüge ist er nicht besser bestanden. Seine Reise Route | ist voller Wiedersprüche. Bald ist er aus Aegypten nach Asien, bald von Constant.[inopel] nach Alexandrien gegangen. Bald ist er bis Surate, und anfangs gar bis nach Kiachta[11] gekommen. Bald läst er es bey Aleppo und Smyrna[12] bewenden, wo er in den Gärten des serails[13] einen LiebesBrief bekam „Schönster der Sterblichen“. In Cairo fand er (wenn? weis er nicht genau; bald gar schon 1798, nachher 1799) Bonaparte. Dieser lies ihn bey sich speisen, lud ihn nach Paris ein, und versprach ihn La Landen zu substituieren. Gegen Murhard sind alle bisherigen Mathematiker nichts als Stümper, er will nach Paris gehn, und eine Revolution in der Wissen**schaft** machen u.s.w. Anfangs trug er gemeine türkische Kleyder, nichts feines, jezt hat er sich endlich einen Überrock machen lassen. Er sieht >[14]< weiss aus, wie eine *Lilie,* und cokettirt mit den Frauenzimmern wie ein Studiosus.[15] Indessen mag ihn niemand mehr als einmahl sehen, in seinem Wirthshaus gielt er allgemein für einen Windbeutel. Er radbrecht franzö**sisch** u. eng**lisch** zum erbarmen und enoncirt[16] sich überhaupt ziemlich gemein. Jezt erwartet er Geld von seinem Vatter[17] aus Cassel, der ihm auch ehedem express zu seiner grossen Reise Banknoten aus England kommen lies, die dann die Consuls in den Echellen[18] mit Vergnügen annahmen. Türkische Pässe, oder einige von seinen angeblichen Zeichnungen hat er bis dato nicht vorgezeigt, und ist böse, dass man ihm nächstens das *Consilium abeundi*[19] geben will.“

Was sagen Sie theuerster Herr Hofrath dazu? Noch nicht genug. Ich habe Spuhren, das M-dt[20] nun in Leipzig ist; von daher habe ich unter 22 Febr ein anonymus Schreiben[21] erhalten, unterzeichnet 1/2/3. Meine Antwort soll | ich mit umgehender Post weils pressant ist, nach Leipzig An 1/2/3 bey den Böttcher Meister Wiederanders[22] adressiren.

Dies habe ich gethan. Wie? Das sollen Sie bald hören, wie ich den Vogel gefangen habe. Indessen schikte ich Ihnen hier die Addresse seines Briefes. In Göttingen muss man ja seine Schrift gut Kennen,[23] auch wohl irgend in der Druckerey finden. Lassen Sie doch die Hand verificiren, und schreiben mir ob sie Murrhard's ist. Das muss einen Erzspass geben. *Gaudeamus igitur*.[24]

Der Aushänge Bogen über Damberg[25] communiciren Sie doch H.[errn] Prof. Heeren[26] mit meiner ergebenst.[en] Empfehlung,

Vale faveque.[27]

Raptim[28] Der Ihrigste Zach

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 22). One folded sheet, three sides text, each page = 112 x 186 mm, surface when folded = 78 x 80 mm. Partly printed in Schedius, „Aus einem Schreiben des Professors Ludwig von Schedius. Pest, den 14 Jan. 1801", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 308-312; here pp. 311-312. [1] See Zach, „Über Taurinius's, Schrödter's und Damberger's See- und Land-Reisen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292. [2] French for: „since we are in such good company, da wir in so guter Gesellschaft sind". [3] Friedrich Wilhelm August Murhard matriculated in Göttingen in physics and mathematics on 20.X.1795 (matr-nº 17392) and received his doctoral degree in philosophy on 16.VII.1796 with the *Dissertatio inauguralis specimen historiae atque principiorum calculi [...]* (Gottingae [1796]); he became Private Lecturer in 1796, and Assessor of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1797 (see the *GGA* of 23.XII.1797 (II, p. 2018)); on him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006); and notes 63 and 83 of nº 1378 of this edition. [4] See *note above. [5] See Murhard, *Gemälde von Konstantinopel*. Vol. I-III (Penig and Leipzig 1804). [6] Not identified. [7] On the letter from Dresden, see also Schedius, „Aus einem Schreiben des Professors Ludwig von Schedius. Pest, den 14 Jan. 1801", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 308-312; here pp. 311-312, note. [8] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [9] Joseph-Jérôme Lefrançais de Lalande [10] Also written „Suratte"; town in India near Mumbai. [11] Also written „Kjachta"; town on the Russian-Chinese border; today known as „Altanbulag" (among other names), a town in the Mongolian Republic. [12] Today: Ismir. [13] Turkish name for „Palace"; it has not been identified. [14] >?< [15] Latin for: „student". [16] enunciated [17] Read: „Vater" (father); reference is to Johann Heinrich Murhard. [18] From the French „échelles" (staples, Stapelorte); see „Échelles du Levant". [19] Latin „advice to leave the place; Wegweisung aus dem Ort". [20] Murhard [21] This letter has not been located. [22] Likely J. L. Wiederanders. [23] See note 3 above. [24] Latin for: „let us rejoice, therefore; laßt uns fröhlich sein"; here likely quoting of the first line of the famous song traditionally sung at universities. [25] Christian Friedrich Damberger; reference is likely to Zach, „Über Taurinius's, Schrödter's und Damberger's See- und Land-Reisen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292. [26] Arnold Hermann Ludwig Heeren [27] Latin expression for: „farewell and be favorable toward me, lebe wohl und bleib mir geneigt". [28] Latin expression for: „written in haste, eilig geschrieben".

1373 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Heinrich Wilhelm Tischbein in Hannover
Göttingen, 27 February 1801

NB. Freytags den 27ten

Hier mein Lieber Theurer Freund erhalten Sie die verlangte Darstellung Ihrer Ideen über die Hunde,[1] so wie ich dieselben aus Ihren Papiren[2] zusammengefaßt habe.[3] Ich glaube

nichts wesentliches in denselben übergangen zu haben, und lege deswegen diese Ihre Aufsätze selbst bey, damit Sie dieselben durchsehen und vergleichen können.

Die Hauptfrage ist nur ob ich durchgehends Ihren rechten eigentlichen Sinn getroffen habe. Sie werden bald finden wo diese Blätter in den I^ten^ Abschnitt meines Aufsatzes den Sie dort haben, eingeschaltet werden müßen.

Gelegentlich schicke ich Ihnen dann noch ein paar von meinen eignen Bemerkungen über die Hunde, die dann in den II^ten^ Abschnitt jenes Aufsatzes gehören. Daß ich sie nicht gleich mitschicken kann, daran ist | ein köstlicher Affe Schuld der dieser Tage hier einem Manne[4] mit fremden Thieren[5] krepirt und mir also zu Theil worden ist.[6] Die merkwürdige Anatomie dieses intreßanten Geschöpfs raubt mir jetzt alle übrige Zeit.

Wie sehr Sie meiner Neugierde auf

„das schönste weibliche Gesicht[7] das in die geistige Art des *Michael Angelo*[8] geht“[9]

gespannt haben, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen.

Indeß herzlichst *addio*.[10] unter den verbindlichsten Grüßen von uns allen.

Ewig und immerdar

der Ihrige

Bl.[umenbach]

* Oldenburg. Landesmuseum, Nachlaß Pape-Tischbein (15.000/616). One folded sheet, two sides text. Dating: In the current letter Blumenbach quotes Tischbein's of 21.II.1801 (n^o^ 1363 of this edition); the first 27th to fall on a Friday after the date of this letter is February 27, 1801. Friedrich von Alten dated the letter in 1801 but no month: „Freytags, den 27.(1801)“. First printed in Alten (Ed.), *Aus Tischbein's Leben und Briefwechsel [...]* (Leipzig 1872), p. 145. Blumenbach's paper on dogs was sent along with the current letter. Answer to n^os^ 1360 and 1363 of this edition. Answered by n^o^ 1366 of this edition. [1] Blumenbach's paper on dogs has not been located, see, however, n^os^ 1360 and 1363 of this edition; and „Neue Aussichten für die Physiognomik“, in *Göttingischer Taschen-Calender für das Jahr 1802* (Göttingen [1801]), pp. 146-164. [2] Tischbein's paper on dogs has not been located. [3] See n^o^ 1358 of this edition. [4] Not identified. [5] Reference is to a „Wandermenagerie“. It is unclear whether the reference is to Antonio Alpy (sometimes written „Alpi“ or „Albi“) and his menagerie (see n^o^ 1124 of this edition). He stayed in Gotha in May of 1801 (see n^o^ 1394 of this edition). Further see n^o^ 1467 of this edition. [6] See Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), pp. 539-540: „Wohl aber habe ich neuerlich bey der Zergliederung einer Simia cynomolgus [Macacco] deren Lungen, Leber und Netz mit einer Menge Wasserblasen verschiedener Grösse besetzt waren, in denselben eine zahllose Menge miscroscopisch kleiner, frey in der Lymphe womit die Blasen gefüllt waren, liegender Körperchen gefunden, die sich unter starker Vergrößerung aufs deutlichste, als kleine mit scharf ausgebildeten Hakenkranz und Saugemund versehene Blasenwürmchen, folglich als wahre selbstständige Thiere zeigten.“ See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 58): „Der ganz vollständige Schedel und viele andre Knochen vom Gerippe einer *Simia cynomolgus* deren Knochen ><<s>ämtlich wie angefreßen und die Enden deren größen RöhrenKnochen krummgebogen und dick aufgeschwollen sind. Die Zähne sind doch bey dieser allgemeinen Verderbnis aller übrigen Knochen ganz unversehrt und so wie der Schedel selbst blendend weiß.“ Ibid., f 111: „cranium simiae synomogli.“ See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 75: „Cynomolus der Macacco, die (insgemein so genannte) Meerkatze [...] Auf Guinea, Angola etc. beynahe olivengrün. Wird unter den geschwänzten wahren Affen am häufigsten nach Europa gebracht.“ [7] Reference is to Charlotte von Schele zu Schelenburg née Ledebour (Ledebur) (see n^o^ 1363 of this edition). [8] Michelangelo Buonarotti [9] See Tischbein, „Correggio - Mich. Angelo - Raphael“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 98-103; here pp. 98, 100. [10] Italian for: „farewell, lebe wohl“.

1374 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 28 February and 2 March 1801

Goettingen Febr. y[e] 28 1801

Sir

I haste to pay you my most obliging hearty Thanks for Your kind Favour[1] I receivd to day as well as for the exceedingly interesting natural curiosities which accompanied it.

The composition of the aerial stones[2] is not like any fossil that I know. The particles of pyrites they contain, are retractorious & very easily drawn by the magnetic steel. They are in this as well as in colour similar to that particular kind of pyrites which is called Magnetkies.[3] I shall be very much obliged if You can inform me occasionaly in what country of India & when the meteor appeared to which they owe their present state.[4]

The next Box in which You were so kind as to forward them is likewise very remarkable for me, being from the tallest organical body[5] we know of. I was quite astonishd when I read the account L[t] King[6] has given of it in the Journal which You communicated To Cptn Hunter.[7]

The mark stamped on the neat Penknife[8] is probably the Hindoo character of Wootz.[9]

The cuneated Inscriptions from Babylon[10] seem to me of the greatest Importance, because the more we learn of such relicks from that intermediate part of Asia between Egypt & Hindoostan, the better may be traced the way which arts & knowledge have made from one of these eldest cultivated countries to the other.

I shall communicate these Inscriptions to old Professor | Tychsen[11] at Rostock[12] who has written on those of Persepolis.[13]

The reeds You mention put me in mind similar ones which Cptn Niebuhr[14] brought over from an old Tower near Bagdad & of which I inclose here some bits for curiosity that You may compare them with those from Babylon. they need by no means to be send back.

In Regard to the notices on the Investigator,[15] You came kindly before my request which You will have found in a Letter[16] I dispatched last week.

A Reason the more why I haste to answer Your kind Favour the very same day I received it, is Damberger's[17] name which I saw written with a pencil at the Beginning of it.[18] & which gives me occasion to communicate to You what I know of the History & Discovery of that impudent imposture.

There had appeared at Leipzig in the space of 2 years, 3 different romantic voyages, each of them with a different Bookseller. viz.

a) Joseph Schrödter's from Saxony (a Shoemaker's) See- und Land-Reise nach OstIndien und Aegypten.[19]
b) Zachar. Taurinius's from Cairo (Buchdruckergesell zu Wittenberg) See- und Land-Reise nach Asien, Africa und America[20]
c) Chr. Fr. Damberger's from Suevia (Tischlergesell) Land-Reise ins Innere von Africa.[21]

the last of which surpassed by far the others in unheard adventures. I was in the first moment disabused by perusing it, when by | accident I fell immediately on two passages, in one of which the poor fellow speaks of the due fee given usually on the Cape for the killing of a camel, & in the other of the tame Elephants of parade which follow the King of Inhkodego! I declared therefore the same day of last autumn when the Book was arrived

from Leipzig, in my lectures of natural history, this to be a spurious performance.

Now the 3 Booksellers[22] by comparing the M[anu]sc[ri]pts of their Books, have found that all 3 were written by the same hand. & after further Inquiry one of the 3 supposed Travellers, Taurinius, has confessed that he had written them. viz. that the one was really his own voyage, but that he had likewise some share as Redacteur in the style &c of the others.

But by further inquisition it seems that even this was very improbable as his parts were hardly sufficient to compile & digest those performances. & it is now much more probable that a M[r] Junge,[23] M. A. at Wittenberg (where Hamlet studied![24]) is the real compiler of all the 3 works.

How far however one or the other of the supposed Travellers have been or not been in the East Indies or in such known parts of Africa as Egypt, Barbary & the Cape I have not yet learned.[25]

Full of the highest Regard & Gratitude I have the honour to be

Sir

Your most obedient

& very faithful Servant

J. Fr Blumenbach

|

March y[e] 2[d]

P[ost]S[cript] to my Letter of y[e] 28[th] Febr.

1) that the metallic particles in the aerial stones are retractorious, is, as I now see after breaking them, not owing to the pyrites itself, whose fragments are not more drawn by the magnetic steel than other common Mundick, but to little grains of a dusk iron colour, & which are probably native iron.

2) The supposed *Damberger* is as I now hear, not from *Suevia* but from *Silesia*.

But it seems even not yet ascertained if such a man realy exists, or if the whole performance published under that name is entirely of Taurinius's Fabric. This is known that the same person had made his appearance in Leipsic at different times, 1[st] under the name of Taurinius & afterwards under that of Damberger.

* London. British Library, Add MS 8099, ff 21-22. © British Library Board. One folded sheet, three sides text, each page = 227 x 184 mm. The postscript = Add MS 8099, f 26. One leaf of an originally folded sheet, r[o] text, the leaf = 227 x 184 mm. On f 22 v[o] is Banks's acknowledgment of receipt and response: „Pr Blumenbach March 16 01 23". First printed in Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), n[o] 1585, pp. 79-81. Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), pp. 116-117. Answer to n[o] 1365 of this edition. Answered by n[o] 1381 of this edition. [1] See n[o] 1365 of this edition. [2] See ibid. [3] Magnetkies (magnetic iron pyrites) figures in Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* as of the third edition (1791); in the 6th ed. (1799), p. 675; in the 9th ed. (Göttingen 1814), p. 697: they are found in veins, for example at Breitenbrunn in the Ore Mountains (Erzgebirge). [4] See Blumenbach, „Der Steinregen in Indien", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 629-632. [5] Reference is to the „tallest tree"; see Blumenbach, „Der höchste Baum auf der bis jetzt bekannten Erde", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der*

Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften, II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 632-633. [6] Reference is to Philip Gidley King; see Collins, *An Account of the English Colony in New South Wales [...]*. Vol. I-II (London 1798-1802), passim. [7] John Hunter, second Captain of the Sirius, later Governor of New South Wales; on him see ibid., passim. [8] See nº 1365 of this edition. [9] On Wootz see nºs 955 and 973 of this edition. [10] See nº 1365 of this edition. [11] Oluf Gerhard Tychsen [12] A letter by Blumenbach to Oluf Gerhard Tychsen has not been located. But see Hartmann, *Oluf Gerhard Tychsen oder Wanderungen durch die mannigfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur [...]. Zweiten Bandes dritte und letzte Abtheilung* (Bremen 1820), p. 188: „[...] (so erhielt er [Oluf Gerhard Tychsen] im Jahr 1801, durch die Güte des Herrn Hofraths *Blumenbach* eine Keilinschrift auf einer Jaspis-Platte aus *Banks's* Museum) [...]." [13] See Tychsen, *Olai Gerhardi Tychsen [...] de cuneatis inscriptionibus Persepolitanis Lucubratio [...]* (Rostochii 1798). [14] Carsten Niebuhr [15] Likely Matthew Flinders, who had gained the patronage of Joseph Banks for his project for thoroughly charting the Australian coast. [16] This letter has not been located. [17] Christian Friedrich Damberger [18] See *note of nº 1365 of this edition. [19] See Schrödter, *See- und Landreise nach Ostindien und Aegypten [...]* (Leipzig 1800). According to the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bibliotheksarchiv, Manual for 1800, p. 103 (Acc. 8.H.20070), the volume, currently under the shelf-mark 8º Itin. I, 3748, was delivered by Heinrich Dieterich (delivery-receipt dated 23.VII.1800) with the books purchased at the Easter Bookfair (Leipzig) of 1800. In the Preface the publishers identify the author as a: „Handwerker aus Sachsen". The reviewer In the *GGA* of 18.X.1800 (II, pp. 1653-1656) wrote (p. 1656): „Was von diesem reisenden Handwerker und von den Quellen seiner Nachrichten zu denken sey, wird sich aus der Inhaltsanzeige wohl jeder Leser selbst denken, ohne daß wir erst die Ungereimtheiten und Fehler aller Art, auch nur als Proben, anführen." [20] See Taurinius, *Beschreibung einiger See- und Landreisen nach Asien, Afrika und Amerika [...].* Vol. I-III (Leipzig 1799-1801). According to the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bibliotheksarchiv, Manual for 1800, p. 90 (Acc. 8.H.20061), the first two volumes, currently under the shelf-mark 8º Itin. I, 3749, were delivered by Heinrich Dieterich (delivery-receipt dated 23.VII.1800) with the books purchased at the Easter Bookfair (Leipzig) of 1800. Arnold Hermann Ludwig Heeren advertised the two volumes in the *GGA* of 17.I.1801 (I, pp. 108-112): „[...] daß die Reise des Hrn. Zacharias Taurinius ein Halbroman sey, mag der Leser aus dem Folgenden beurtheilen. [p. 108, and p. 112:] Sollte Hr. Taurinius auch damit [i. e. the continuation of the publication on his journey through Africa] noch die Welt beschenken wollen, so rathen wir ihm, in seinen Erzählungen etwas vorsichtiger zu seyn; denn zwischen den Löwen und Tiegern von Africa ist nicht so gefährlich wandern, als zwischen den Deutschen Critikern." [21] See Damberger, *Christian Friedrich Damberger's Landreise in das Innere von Afrika [...]* (Leipzig 1801). [22] Blumenbach's source of information on this point is unknown (see, however, nº 1389 of this edition). The owner of the publishing house „Friedrich Gotthold Jacobäer and son" maintained at least that his author Taurinius was not the same person as Damberger (see the „Vorbericht des Verlegers", in Taurinius, *Beschreibung einiger See- und Landreisen nach Asien, Afrika und Amerika [...].* Dritter und letzter Theil (Leipzig 1801), pp. III-VI). [23] Magister Junge in Wittenberg; According to the *Album Academiae Vitebergensis. Jüngere Reihe Teil 3 (1710-1812)* (Halle (Saale) 1966), p. 259, several persons with the name „Jung, Junge, Jungius" matriculated at Wittenberg between 1780 and 1800. The two M.A.'s *expressis verbis* are „Martinus Hermann [Jung], Hamburgensis, [matriculated] 11.6.1778 ac. Helmsted. Mag. phil. 17.10.1780." and „Joann. Jacobus [Jung], Dahlensis [matriculated] 27.5.1791. Mag. phil. 30.4.1796, s. lit. cult." [24] Hamlet, Prince of Denmark, studied at Wittenberg; see Shakespeare, *The Tragedy of Hamlet Prince of Denmark,* Act I, Scene II. [25] As last of the „Vermischte Nachrichten" in the March issue of the *Allgemeine Geographische Ephemeriden* („Ueber Dambergers Reise durch Afrika", in Gaspari and Bertuch (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* VII, 3 (March 1801), pp. 308-309), signed by the editors and dated at Weimar, 6.III.1801, Gaspari and Bertuch promise to try and clarify the identity of the author of Damberger's hoax; they claim that the authors of Schrödter's and Taurinius's travels are the same person as the author of Damberger's; see also nº 1389 of this edition; and Jefcoate, „German Printing and Bookselling in Eighteen-Century London: Evidence and Interpretation", in Estermann and Wittmann (Reds.), *Archiv für Geschichte des Buchwesens [...],* 57 (Frankfurt am Main 2003), pp. 147-248; here p. 234, nº 8: „Of the shoe-maker, Schrödter, the printer, Taurinus, and the cabinet-maker, Damberger, three travellers who never travelled at all, but fabricated their accounts in one manufactury. (London: Printed by G. Sidney, Black-Horse-Court, Fleet-Street, for C. Geisweiler, No. 42, Parliament-Street, H. D. Symonds, and West and Hughes, Paternoster-

Row, 1801)."

1375 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Beckmann in Göttingen
Göttingen, 7 March 1801

Ich habe seit Montags[1] Ihre Fürwahr zum Bewundern reichhaltigen *Explicationen* des *Antigon.*[2] so wie der *mirabil. auscultat.*[3] so wie auch die Nachträge dazu am *Marbodus*[4] und den güldnen *Lib.[er] primus de h. n. veterum*[5] (wozu ich den *L.[iber] 2*$^{\underline{dus}}$[6] schon so offt von Herzen gewünscht habe!) wiederum durchgesehen, ohne doch etwas

> von <einzelnen> Eichen oder a.[ndern] Bäumen die außer der gewö[h]nlichen FrühlingsZeit noch im Winter zum 2$^{\underline{ten}}$ mal für kurze Zeit ausschlagen

angemerkt zu finden. Sollte Ihnen gelegentlich etwas davon vorkommen so bitte um gefällige Belehrung. Danke Ihnen aber von Grund der Seele[7] für den vielfachen Unterricht und Unterhaltung die Sie mir durch jenen Anlaß in den Abendstunden dieser Woche verschafft haben.

Blbach.

Samstag[8] d**en** 7 März

|

Herrn Hofrath *Beckmann*s
Wohlgebohrnen

***** Berlin. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz -, Handschriftenabteilung, Sammlung Darmstaedter Lc 1785 (2): Blumenbach, Johann Friedrich, f 30. One half-sheet, r^{o} text, v^{o} address, the leaf = 202 x 161 mm, surface-address when folded = 114 x 68 mm, fragment of a red wax seal. Accessioned on 31.III.1939. Acc-n^{o} 39.49. Provenance: Purchased from the autograph-dealer Dr. Ernst Hauswedell & Co in Hamburg. Dating: Year added according to Beckmann's edition of the „Marbodi liber lapidum" in 1799 (see note 4 below); the closest year in which March 7 fell on a Saturday was 1801. [1] Monday, 2.III.1801. [2] Beckmann, *Antigoni Carystii historiarum mirabilium collectanea [...]* (Lipsiae 1791). [3] See note 2 above. [4] Marbodus, *Marbodi liber lapidum [...]* (Gottingae 1799). [5] See Beckmann, *De historia naturali veterum libellus primus [...]* (Petropoli et Göttinga 1766). [6] A second volume did not appear. [7] Old expression for: „from the bottom of my heart". [8] Symbol replaced by word.

1376 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 9 March 1801

Auch ich wünsche, daß von Hrn Freyer[1] in dem ihm zu ertheilenden Zeugnisse gesagt würde, daß er über das Gewöhnliche weg ist.

Gmelin.[2]

das ist auch mein Wunsch

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 9.III.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Heinrich Gottlieb Freyer from Clausthal in the Harz Mountains. He matriculated at Göttingen in medicine on 22.V.1799 (matr-n° 18738) and received his doctoral degree on 8.III.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens notiones quasdam de purpura [...]* (Gottingae [1802]). [2] Johann Friedrich Gmelin

1377 Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, before 17 March 1801

[...] Eine kleine Anmerkung erlauben Sie mir zu jener Stelle ... die irgend zu Mißverständniß Anlaß geben konnte. Es ist da von drey Fossilien die Rede, die sehr von einander verschieden sind. *a)* Vom gemeinen *Fraueneis,* das in der Mineralogie ins Kalkgeschlecht gehört (unter die *Sulfates calcaires*). *b)* Vom sogenannten *Russischen Glas,* einer Abart des Glimmers aus dem Thongeschlechte, und *c)* vom *Talk,* der wegen seines Gehalts von Bittererde (*Magnésie*) dem Talkgeschlechte angehört. Ihre schönen Tafeln[1] vom sel.[igen] Insp.[ector] *Köhler*[2] sind von der ersten Art, und gehören zu *einer* Gattung mit den großen waßerhellen Selenit-Krystallen. Es ist mir aber nicht bekannt, daß dieser Gyps Spat oder Selenit jemahls wäre von Mineralogen Talk genannt worden. Wohl hat man ihn hingegen ehedem oft mit dem sehr elastischen glimmerartigen Russischen Frauenglas verwechselt, das in Siberien und Rußland zu Fensterscheiben, und bey uns, wie Sie in der Note bemerkt haben, zu *Porte-Objets* in den Mikroskopen-Schiebern gebraucht wird. Oft sieht man es auch vor den kleinen Gemälden auf den heiligen Bilderchen, die so häufig in katholischen Klöstern auf den Kauf verfertigt werden, daher dann auch dieser Glimmer im Französischen *Pierre à Jesus* genannt wird. Das, was aber die Schinesen zum Druck ihres hübschen, matt silberglänzenden Tapetenpapiers anwenden, ist der wahre (*vulgò* sogenannte Venetianische) Talk, das nämliche Fossil, das Ihr berühmter und geistreicher Landsmann, der Baron *Tott,*[3] im J.[ahre] 1785 als eine mineralische Seife bey Schrauben u.[nd] s.[o] w.[eiter] vorschlug,[4] die Reibung zu mindern. Allerdings hat es zu diesem Behufe viele Vorzüge vor der Fettseife. Doch weiß ich nicht, ob es auch bey den Stellschrauben der künstlichen Horizonte anwendbar ist, von denen Sie S.[eite] 251 sprechen.[5] [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in Zach, „Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800 (Fortsetzung zu S. 564 des II B.)", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 476-506; here pp. 496-497. The article closes with Zach's words (ibid., p. 497): „Diese lehrreichen Bemerkungen werden die astronomischen Leser, welche Laien in der Mineralogie sind, mit dem gebührenden Danke zu schätzen wißen, insonderheit bleibe ich dem geh.[eimen] Ober-Finanzrath [Carl Ludwig] von Bose für die Kenntniß des gefärbten Rußischen Fraueneises, wovon er die Güte hatte, mir ein Paar Probestückchen zu schicken, und für die Idee, dieselben als Dampfgläser

zu gebrauchen, so wie dem Hofrath Blumenbach für die Anzeige des Gebrauchs der metallischen Seife den verbindlichsten Dank schuldig. Die Anwendung beyder ist eine wahre und wichtige Bereicherung der practischen Astronomie, wie unsere Leser sogleich erfahren sollen.“ See also the extract of a letter by the Prussian Ober-Finanzrath von Bose to Franz Xaver von Zach of 28.III.1801, in ibid., pp. 494-496. Dating: Before nº 1378 of this edition. Answered by nº 1378 of this edition. [1] Here used as mineralogical term. [2] Johann Gottfried Köhler. In their letters to Franz Xaver von Zach, the Prussian Ober-Finanzrath [Carl Ludwig] von Bose and Blumenbach referred to Köhler as „late“, yet the date of his death is often given as September 19, 1801. On Bose see Straubel, *Biographisches Handbuch der Preußischen Verwaltungs- und Justizbeamten 1740-1806/15. Teil 1 [...]* (München 2009), p. 120. [3] François de Tott (Báró Tóth Ferenc), a member of an old Hungarian noble family. [4] See François de Tott, „Usage du talc dans les machines à frottemens“, in *L'Esprit des Journaux, François et Étranges. Par une Société de Gens-de-Lettres. Décembre, 1785*. Tome XII. Quatorzieme année (A Paris [1785]), p. 357. [5] Reference is to Zach, „Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 209-256.

1378 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 17 March 1801

Seeberg den 17 März 1801

Das Sprichwort befiehlt zwar eine Wurst nach der Speck-Seite zu werfen![1] ich habe es aber noch besser gemacht, ich habe ein Ey, imovero[2] EyerSchalen nach der Henne geworfen! Ey! Ey! Mein Hochgeehrtester Freund, wie herrlich haben Sie mich nicht entgegenregalirt![3] Wie will ich denn meine Rache wieder an Ihnen nehmen? Einen spassigen Irrthum, der bey dieser Gelegenheit vorgefallen ist, muss ich Ihnen sogleich erzählen. Als ich Ihre interessante *Dépeche*[4] unsern Serenissimen Vierschaften[5] vorlas, und Ihnen samt und sonders einen sehr vergnügten Abend bereitete, machte *Serenissimus*[6] eine Verwechslung (sie ist auch andern Zuhörern begegnet) und glaubte das Ich in Banks Brief,[7] wären Sie mein theuerster Freund, was also Banks Ihnen schrieb, hielt man für das, was Sie mir schreiben! Als daher die Lecture vollendet war, verlangten Serenissimus die Keilschrift,[8] und den Jaspis zu sehen: Ich erwiederte, diese hätte ich nicht, man wollte es nicht glauben. Ich versicherte, Sie hätten mir nichts geschickt. Blumenbach schreibt ja ausdrücklich, dass er es Ihnen geschickt habe. - Es ist ja Banks der spricht, und nicht Blumenbach - Point du tout.[9] Ich fand keinen Glauben! Der Erbprinz[10] fiel über mich her, und visitirte alle meine Taschen, und fand nichts. Mit vieler Mühe muste ich endlich beweisen, dass Sie mir nichts geschikt haben, sondern dass Banks Ihnen alles das geschikt hat, was man glaubte, dass ich aus Schäkerey zurückbehalten hatte, um die Erwartung zu spannen.

Serenissima[11] hatte sich schon während der Lecture auf die Keilschrift, auf den Jaspis, auf den Backstein, auf die ganze Babylonische Mauer, vielleicht auch gar auf die baby**lonische** Hure[12] gefreut, und siehe da; *de eo quod scribis nihil est!*[13] Der Herzog sagte bey dieser Gelegenheit. Der garstige Blumenbach kommt gar nicht mehr nach Gotha; schreiben Sie es ihm nur, dass ich dies gesagt habe, und recht böse bin, dass er uns so selten besucht. Nun gieng es wie in einer Judenschule.[14] Die Herzogin, Prinz August, der ErbPrinz sagten dasselbe, und schimpften über Sie, wie Rohrsperlinge. Ich tröstete das

wüthende fürstliche Heer damit, dass ich sagte, dass wenn auch Ihr Weg jezt nicht mehr nach Gotha gieng, er doch über Gotha führte, wenn Sie bisweilen nach Jena giengen,[15] und doch Hofnung wäre, künftige Ostern[16] etwas von dem Hurenlied aus Babylon[17] zu sehen und zu hören: Prinz August wird es von der Madame Schlick[18] auf Europäische Noten setzen lassen und es alsdann auf der Guitarre uns vorspielen.[19] | Bey dieser Gelegenheit erhielte ich zwey Aufträge an Sie Theuerster Freund. Sie haben doch die chinesischen Puppen[20] unseres Erbprintzen gesehen? Seitdem aber hat er vier chinesische Puppen fast in Mannsgrösse aus Coppenhagen erhalten, einen Chineser und eine Chineserin, einen Tatarn, und eine Tatarin in vollkommensten Costume gekleydet.[21] Man kann sie ganz an- und ausziehen, jedes Kleidungsstück besonders beschauen, selbst ihre Gesichter und Physionomien sind caracteristisch. Nun läst der Erbprinz bey Ihnen anfragen; ob Sie eine Zeichnung davon, zu Ihrem Werke, und Abbildungen gebrauchen könnten. In diesem Fall will er Ihnen alles sehr getreu mit Farben copiren, und mahlen lassen (Sie sehen wohl der E.[rb]P.[rinz] will den petit Sir Joseph[22] spielen) Ich dächte Sie acceptiren; wenigstens ist es für Ihr Cabinet ein ächtes Contrefey chinesischen und tartarischen Costumes, denn die Puppen sind gewis ächt chines**isch** daran ist kein Zweifel. Wäre es vielleicht nicht noch besser, statt einen Mahler einen Schneider zu gebrauchen, und alle Pieçen des Anzuges (freylich nur in Europäischen Zeugen[23]) nachmachen zu lassen? Alles dieses belieben Sie uns zu bestimmen, und mir zu schreiben; so will ich das weitere schon besorgen. Der E.[eb]P.[rinz] hat auch zwey chines**ische** Bücher, oder vielmehr Gemählde Sammlungen, die eine stellt die ganze Manipulation, und Fabrication des Porcellains, vom Anfange bis zu Ende, vom Erde graben, bis zum Thee trinken vor.[24] Die zweyte stellt die anpflanzung, cultur, Erndte, Manipulation, des Thee, bis zum Einpacken und Versenden in Kisten vor.[25] Merkwürdig dabey ist, dass[26] Europäer von Chinesen gemahlt, sie stellen Kaufleute mit Perrüken, und chapeau bas[27] vor, die den Handel schliessen, und den Thee nach Europa spediren.[28] Es sind gebrochene aber doch zusammenhängende Blätter, die ausgebreitet stubenlang sind. Auch davon steht Ihnen zum Gebrauch zu Diensten, läßt Ihnen der Erbprintz sagen. *Hoc unum erat*.[29]

Das Altrum[30] ist. Die Herzogin läst Sie inständig bitten, Ihr Ihre Meynung über das Kuhpocken einimpfen zu sagen, was Sie davon halten, und ob Sie glauben und rathen, dass man unser Kleines 12 Wochen alten Prinzes[s]chen[31] vacciniren könne und sollte. Die Herzogin ist dazu geneigt, aber >[32]< erst, wenn das Kind gezahnt hat, bis jezt ist es vollkommen munter und gesund, und kein Schreykind. Natürlich consultirte die Herzogin vorerst den Hofrath Grimm,[33] dieser sagte, er wisse noch zu wenig davon, und berief sich auf Sie, Sie würden die | beste und sicherste Auskunft geben können.[34] Man habe in Göttingen viele Versuche gemacht, ihre Meynung, und Erfahrung könnte entscheiden! Die Herzogin läßt Sie demnach um Ihr Consilium[35] bitten, ob, wenn, wie, wo dies Vacciniren bey dem kleinen Prinzesschen statt haben könne. Ob Sie überhaupt dafür, oder dawieder sind. Der Herzog ist dawieder, blos weil er gegen alle Neuerungen ist, und alles (wir wissen ja warum) beym alten Schlendrian erhalten wissen will. Er ist auch gegen das Inoculiren, gegen die neue Chimie, gegen Telegraphen, kurz alles was neu ist, und nicht von Anno 1. Am besten thun Sie, Hochgeehrtester Herr Hofrath, Sie schreiben der Herzogin selbst,[36] Ihre Meynungen und Erfahrungen über das Vacciniren, so kann der Herzog und Grimm, Ihr Urtheil, und Ihre Gründe selbst lesen. *Quod secundum erat*.[37]

Nun kommt das *tertium*.[38] Das betrift meine Wenigkeit. Es ist mir ein Brief[39] an Troughton[40] nach *London* verlohren gegangen, an dem mir unendlich viel gelegen war, weil ich darinn einen Handel mit ihm abgeschlossen hatte. Der nachlässige Engländer lies dies sehr lang anstehn, nach einem 1/4 Jahr erst, erfahre ich den Verlust dieses Briefes.

Voll Schrecken, dass ich um meinen ganzen Kreis[41] komme, auf den ich 15 Jahre lang harre,[42] schrieb ich sogleich an Troughton den 15[ten] März auf der Briefpost,[43] da es aber jezt mit den Posten nach England noch misslicher als sonst aussieht, >[44]< und ich nicht gern um meinen Kreis kommen möchte, so schreibe ich an Troughton zweymahl, und diesen zweyten Brief,[45] nehme ich mir die Freyheit hier beyzulegen, und Sie inständigst zu bitten, ihn *sub umbra alarum tuarum*[46] zu nehmen, es liegt mir ungemein viel darann dass er bald und sicher an den Mann gelange, niemand kann ihm diese Sicherheit besser als Sie geben, wenn Sie ihn etwa an Banks[47] einschliessen, und in Hanovre, durch die geheime Canzley Dépeche[48] nach London befördern liesen. Ich schike Ihnen diesen Brief of[f]en, und zwar, weil ich mit Erstaunen aus Ihrem lezten Brief[49] ersehen habe, dass Sie die astronom**ischen** Artikel <der M. C.>[50] und mein langweiliges astronom**isches** Bremer Tagebuch[51] bis auf den lezten Tropfen lesen. Das Interesse welches Sie an den künstlichen Horizonten genommen haben, ist die Ursache, dass ich Ihnen meinen Brief an Troughton offen schike, lesen Sie was ich ihm darüber schreibe, und was halten Sie von dem Vorschlag, dass sehr dünne glasblättchen zur Papiersdicke geschliffen, eben die Dienste und vielleicht noch besser als FrauenEis thun können? Lachen Sie mich aber über mein verzweifeltes englisch, das ich schreibe nicht aus, ein Oxforder Doctor[52] sollte | es freylich besser können. Aber wenn man in 17 Sprachen pfuscht, so kann man keine recht. Für Ihre Zurechtweisung wegen des FrauenEises, Ambra &...[53] >[54]< danke ich gehorsamst, und werde Sie an Mann bringen in meiner M.C.[55] Wenn mich doch viele correspondenten immer so belehren wollten! Sie können nicht glauben, mit welchen Wust von zudringlichen, nichts bedeutenden, weitschweifigen Briefen und Aufsäzen ich geplagt werde. Guter Gott! wenn ich das alles drucken wollte, was eingeschikt wird, das gieng über den Pater Abraham à S[ta] Clara,[56] über den Eipeldauer,[57] Casperle[58] und Prehauser![59] Manchmal ists lustig, aber manchmahl auch ärgerlich. Ad vocem[60] lustig, fällt mir celeber.[imus][61] Murhardus[62] ein. Den 8 März erhielt ich von einem zweyten corresp.[ondenten][63] aus Dresden folgende Nachricht.[64] „Der berüchtigte Murhard ist hier; der türkischen Kleidung unerachtet, die er hier trug, wurde er von einigen, die in Göttingen bey ihm Collegia gehört,[65] und ausgepfiffen hatten,[66] doch gleich erkannt. Wirklich hat ihm die Policey anfäng**lich** das Consil.[ium] abeundi[67] ertheilt, allein da es vermittelt wurde, und er seine Kleydung vertauschte, und er sich zurückzog, so dürfte er noch einige Zeit bleiben. Niemand glaubt an Seine Fabeln, und dass er in Cairo mit Bonaparte[68] gespeist habe. Allgemein ist hier die Meynung von ihm, dass er ein Narr sey.“ Nun aber kommt das rechte, Ein dritter correspondent[69] schreibt u.[nterm] 17 März aus Dresden[70] was folget.

„..... was ich ihnen hier mittheile geschieht auf höhern Befehl, um Sie genau von Murhard Benehmen allhier zu unterrichten. Es ist der OberKammerherr H.[err] Graf v[on] Bose[71] der mich dieserhalb ganz besonders beauftraget hat. Er hat M.[urhard] nach den ersten Tagen seiner Ankunft zufällig auf der chur**fürstlichen** Bibliothek getrofen, und theils weil er durch ein bescheidenes äussere[s] Betragen, theils weil ihm die Bibliothecare[72] das Lob eines unterrichteten Mannes ertheilt hatten, ihn mit sich zur Tafel genommen. Da er hierdurch einen Zutritt in dessen Hause erlangt hatte, wendete er sich schon den folg**enden** Morgen an S[r] Excel**lenz** weil ihm die Policey das Consil.[ium] abeundi ertheilt hatte, und bat um Vermittlung, indem er aus Mangel an Geld, das er erst in 7 Tagen erwartete, unmöglich weiter reisen könne. Er hatte so ziemlich gut debutirt, daher ihn der Graf in Gesellschaft des Policey Directors[73] selbst zur Tafel zog, wodurch denn ihm der Aufenthalt allhier erlaubt wurde. Es dauerte jedoch nicht lange, dass die Herrn wegen seiner Aufschneidereyen Verdacht gegen ihn schöpften. Denn da er

geäußert | hatte, italien**isch** und englisch, wie seine Muttersprache zu sprechen, so war er beym Grafen Marcolini[74] durch den Graf Bose ihn zu introduciren bewogen worden, war aber nicht im Stande in ersterer Sprache ein einziges Wort zu erwiedern, und er begnügte sich eben so wie der Gräfin,[75] die ihn englisch anredete, nur teutsch zu antworten. Er hat sehr viele Anectoden, die während seiner Gegenwart in Constantinopel geschehen seyn sollen, vorgebracht, und unter andern von seinen bey Bonaparte genossenen vielen Mahlzeiten erzählt, dass Berthier,[76] so freundlich auch Bonaparte gewesen sey, dennoch immer den Huth bey Tische auf dem Kopf behalten habe &.... In seinem Aeussern hat er die morgenländ**ischen** Sitten immer affectirt, beym gruss die eine Hand auf die Brust, und die andre am Turban gelegt, auch die Hände immer Xweis auf der Brust getragen, auch geäussert, dass er sich noch gar nicht wieder an unsre Sitten gewöhnen könne, und fiele es ihm sehr unbequem auf einem Stuhl zu sitzen, &... In Ansehung Ihrer hat er geäußert, dass er von Dresden aus bereits an Sie geschrieben, und Ihnen seine in Aegypten mit Sextanten gemachte Beob**achtungen** zum Einrücken in die Mon. Corresp.[77] mitgetheilt habe. (Kein wahr Wort.) Als ich S^{r} Excell.[enz] eröf[f]nete, dass ich unterm 26 Febr erst Briefe von Ihnen erhalten, worinn Sie Nachricht wegen Murh.[ard] von mir verlangt hätten, wunderte er sich sehr, und trug mir ausdrücklich auf, unter Vermeldung vieler Empfeh**lungen** von ihm, Sie zu fragen, ob Murh.[ard] dergleichen Beob**achtungen** wirklich an Sie geschikt habe. (Keine Zeile.) Im Fall es nicht geschehen sey, bitten S. Excell.[enz] dass Sie so gefällig seyn, und dessen in einer Note Ihrer M. C. etwa in der Maase gedencken mögen. Dass Murh.[ard] gegen den OberKammerherrn Grafen v[on] Bose in Dresden geäussert, dass er Ihnen seine mit Sextanten in Aegypten gemachten Beob**achtungen** mitgetheilt habe, dieses jedoch noch nicht geschehen sey, und Sie ihn daher öf[f]entlich zu dessen Erfüllung aufforderten &....[78] Der Graf meynt, dass dergleichen Betrüger entlarvt werden müssten zur Warnung für andere, denn er habe sie insgesamt allhier sehr getäuscht (schämen sich vielleicht jezt) Als sein Geld hier angelangt, hat er sich in teutsche Kleider geworfen, aber sich kurz darauf öffentlich prostituirt. Denn er sey in eine sehr besuchte Auberge[79] zu Eichhohn[80] zu Tische gegangen, wo er sich vor einen Engländer ausgegeben. Unglücklicher weise sey gleich am 2ten Tag ein Courrier[81] abgelangt. Man habe diesen gleich neben den vermeinten Engländer placirt, um ihn zur Gesellschaft zu dienen. Aber er habe kein | Wort auf english antworten können. Er ist weggereist ohne sich bey dem Grafen zu beurlauben, und kein Mensch weis wohin“ ....

Soviel der Worte des Dresdner Evangelii. Ich glaube die Dresdner schämen sich jezt wie Puddehunde,[82] dass sie den Avanturier,[83] diesen plumpen Betrüger erst fetirt[84] hatten, Die Bibliothekare mögen auch Kenner der Gelehrsamkeit seyn, da sie Murh.[ard] für sehr gelehrt hielten. Sie erinnern sich doch, was ich Ihnen vor 4 Jahren über M.[urhard] sagte, damahls galt er noch selbst in Göttingen für ein lumen Mundi,[85] ich hatte den Windbeutel nur eine halbe Stunde gesehen, lies ihn sehr unhöflich stehen, gieng fort, und dachte der Kerl ist ein Narr. Wie ist es doch gekommen, dass man zu der damaligen Zeit so viel in den Gött. Gel. Anz. von ihm, und seinen Erfindungen druckte und posaunte? Das ist mir unerklärbahr! Dies trug vorzügl**ich** bey, diesen Windbeutel zu accreditiren, diese gelungene Täuschung einer ganzen Universität, machte ihm am Ende so dreiste. Wissen sie dann, was man in den Gött. G. Anz. von Murh.[ard] gedruckt hat?[86] Ein WindEy eines Hessischen mauvais sujet,[87] den man unter Caporals[88] Zucht[89] thun sollte. Alle x, y, dx. D dx ∫ dy. die man da gedruckt >[90]< hat, sind nichts, bedeuten nichts, und werden in Ewigkeit nichts bedeuten. Es ist eine grosse Prostitution wahrhaftig, und der gute seel.[i-ge] Kästner[91] hat es auf der Seele. Ich verstand keine Zeile davon. Ich schobs auf meine crasse Ignorantz. Als Klügel[92] La Landen[93] zu besuchen nach Seeberg kam,[94] frug ich

ihn, was er von Murhards analyt**ischen** Erfindungen hielt, und ob er seine Aufsätze in den G.G.A. verstehe,[95] so gab er mir zur Antwort er verstünde keine Zeile, es sind x, y, untereinander geworfen, ohne Sinn und Zweck. Das heist doch, se moquer de honnetes gens.[96] Kurz darauf, gieng ich mit der Mad. La Lande[97] nach Leipzig, da frug ich einen andern competenten Richter Hindenburg.[98] Der antworte[te] ebenfalls, es wäre grimoire,[99] Krikel Krakel ohne Hirn und Verstand, als obs Kinder od. Narren untereinander geworfen hätten. Hindenburg sagte mir noch mehr, er habe Kästner geschrieben[100] und gefragt, was das Zeug bedeute, hierauf hat Kästner geantwortet, er wisse es nicht, er habe keinen Theil darann, Murhard habe es selbst eingerückt, er verstände es auch nicht ..... Über das Scandalum muss man einen grossen, und recht dicken Mantel decken.[101] |

Aras[102] hat wieder drey Eyer gelegt, in toto fünf. Ich schike die drey auf der fahrenden Post, mit einem gläsernen Mantelsack, und für Chevalier Lobo[103] ein Packet, che non si pode comprar.[104] Auch D^{r} Murh.[ard] Karte folgt zurück, sie ist ein pezzo di Cabinetto,[105] und und muss aufbehalten werden. Keine äussere Veranlassung ist vorhanden, dass Aras Eyer legt. Stimulus carnis[106] ist gar nicht da. Das einzige was man sagen kann, ist. Er ist aus einer Stube in eine andere wärmere gebracht worden. Item[107] er ist mit Nüsse gefüttert worden, welche er vorher nicht bekommen hatte. Das sind alle Veränderungen die mit ihm vorgegangen sind. Die Herzogin[108] hat baumwol[l]e im >[109]< Käfig streuen lassen, um ganze Eyer zu erhalten, wenn er wieder eines legen sollte, und dass sollen Sie auch erhalten.

Nun muss ich mein Geschreibsel schliessen, hätte aber noch viel zu sagen, aber Mercurius[110] in der Antichambre wartet auf meine Depechen. Doch zwey seltsame Nachrichten noch pour la bonne bouche.[111] 1) Der Kriegszahlmeister Kaupert[112] allhier mußte wegen Unordnung in der Casse abgesezzt werden. Anthing[113] ist jezt erster Kriegscassier. 2) S^{r} Majestät der römische Kayser[114] haben den S.G.[115] Obrist leutenant Zach auf dem Seeberg, weil er ein so tapferer, wackerer, beharrlicher, imperturbabler, treu fleissiger und eifriger Jacobiner, und Franzosen Freund ist, in den Freyherrn Stand erhoben.[116] Curios! Ich habe es nicht angefacht, nie getraut darum anzusuchen, lege als wahrer Jacobiner[117] und Gleichmacher keinen Werth darauf, und doch bin ich Taxfrey von S^{r} Majest.[ät] zum Baron gemacht worden, zu einer Zeit, wo ich drohende Briefe und Vorwürfe in anonymen Briefen aus Wien bekam, wo mir vorgerückt wird, dass Bonaparte mein Abgott sey, und doch Baron, taxfrey, Landstand in Ungarn. Hm! hm! Wie geht das zu. Ein Gesandter in Wien (unser Becker[118] hat es in seine Ohren in Wien gehört) hat gesagt, man wisse wie die Bataille[119] von Marengo[120] wäre verlohren gegangen, und warum sich mein Bruder[121] habe gefangen nehmen lassen, das alles wäre auf dem Seeberg abgemacht worden. Sie wissen doch, dass Bonaparte bey mir auf dem Seeberg übernachtet haben soll? Meinem Bruder hat er ein paar Pistolen von der Versailler-Fabrik geschenkt, und ich habe ..... das will ich Ihnen mündlich sagen, was mir B.[onaparte] geschenkt hat, Intanto vale.[122]

Mit Leib und Seele Ihr aufrichtiger Freund.
Der jacobinische Baron
Zach

|

Der andere anonyme Corresp.[ondent] aus Leipzig habe ich herausgebracht. Es war nicht Murhard sondern ein anderer Narr.
Troug[h]ton Brief bitte mit einem Sieg[el]bordt[123] zuzumachen.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 23). One folded sheet, eight sides text, each page = 113 x 190 mm, surface when folded = 75 x 113 mm. Partly printed in note 74 of nº 1344 of this edition. Answer to nº 1377 of this edition. [1] German proverb for: „to throw a sprat to catch a whale". [2] Read: „immo vero"; Latin for: „moreover, vielmehr". [3] „regalieren", from French: „régaler" (to give joy, erfreuen). [4] Likely a letter in which Blumenbach reported to Franz Xaver von Zach on Banks's letter of 6.II.1801 (nº 1365 of this edition); this letter by Blumenbach to Franz Xaver von Zach has not been located. [5] Reference is to Ernst II and Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen, and to August and August Leopold Emil of Saxe-Gotha and Altenburg. [6] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [7] Reference is to Banks's letter of 6.II.1801 (nº 1365 of this edition). [8] See nºs 1365 and 1387 of this edition. [9] French for: „not at all, gar nicht". [10] August Leopold Emil of Saxe-Gotha and Altenburg [11] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [12] Reference is to the New Testament, Book of Revelations (Apocalypse) 17, 5. [13] Latin for: „what you write of is not there, von dem, was du schreibst, ist nichts vorhanden". [14] Reference is to the synagogue; in German, synagogues were often called „Judenschulen" at the time; in Yiddish and English: „shul"; see note 18 of nº 1183 of this edition. [15] Likely to visit his sister, Charlotte Sophie Henriette Voigt née Blumenbach, and her husband, Johann Heinrich Voigt. They were married in Gotha on September 24, 1778; see „Auszug aus dem Taufbuch der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Jena, Jahrgang 1790, Seite 423. Nr. 110." For this information sincere thanks are extended to Cosima Essigke of the Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Jena. [16] In 1801 Easter fell on April 5. [17] Reference is to the cuneated inscription from Babylon; see nº 1365 of this edition. [18] Regina Schlick née Strinasacchia, renowned violinist as well as composer. [19] Under the pen-name „Kitharophilos" August of Saxe-Gotha and Altenburg wrote several articles on the guitar; see Kitharophilos, „Ueber Rechtschreibung des Wortes Guitare, nebst einem Gedicht darauf", in *Journal des Luxus und der Moden,* XII (März 1797), pp. 128-134; also Kitharophilos, „Musikalische Beichte", in ibid., (Juni 1797), pp. 309-310; see also nº 1124 of this edition. [20] Reference is likely to puppets of a Chinese girl and boy; see Möller, *Ethnographische Uebersicht des chinesischen Reichs [...]* (Gotha 1850), p. VIII: „Nr. 413. Chinesisches Mädchen in Lebensgrösse, in Seide gekleidet. 2. 6."; ibid., p. IX: „Nr. 433. Ein chinesischer Knabe, Lebensgrösse, in seidenem Anzug." [21] See nº 1344 of this edition. [22] Reference is to Sir Joseph Banks. [23] Old German word for „dress material". [24] See Möller, *Ethnographische Uebersicht des chinesischen Reichs [...]* (Gotha 1850), p. XV: „Nr. 83. Fabrikation des Porzellans auf 13 Blättern. 27. 28." [25] See ibid., p. XIV: „Nr. 74. Theefabrikation auf 12 ausgemalten Blättern. 31"; ibid., p. XV: „Nr. 80. Theefabrikation auf 25 ausgemaltem Blättern. 4. 5. 20. 21. 22. 23. 24. 31. 35." [26] >?<<dass> [27] French for: „with their hats removed, mit abgesetztem Hut". [28] See also ibid., p. 32. [29] Latin for: „this was the (first) one, das war das erste". [30] Latin for; „the other, das andere". [31] Luise of Saxe-Gotha and Altenburg; on her see Barthel, *Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Gotha 2009). [32] >?< [33] Johann Friedrich Carl Grimm, Court Physician in Gotha. [34] See nº 1386 of this edition. [35] Latin for: „counsel, Rat". [36] Blumenbach wrote to the Duchess, but this letter has not been located (see „Missing Letters", p. 596). [37] Latin for: „that was the second one, das war das zweite". [38] Latin for: „the third one, das dritte". [39] This letter has not been located. [40] Edward Troughton, British instrument-maker. [41] Reference is likely to a „reflecting circle" (Spiegelkreis), an astronomical instrument. [42] See also Zach, „Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem regierenden Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg &c. &c. unterthänigst gehorsamstes Pro Memoriam eine Gradmessung zur Bestimmung der wahren Gestalt der Erde betreffend", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX, 2 (Februar 1804), pp. 99-120; ibid., IX, 3 (März 1804), pp. 189-216. On the subject see also McConnell, *Jesse Ramsden (1735-1800) [...]* (Hampshire, Burlington 2007), p. 130. [43] This letter has not been located. [44] >?< [45] This letter has not been located. [46] Latin for: „beneath the shadow of your wings, im Schatten deiner Flügel"; reference is to the Old Testament, Psalm 36 (35), 8. [47] Joseph Banks [48] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [49] A part of this missing letter is likely that of nº 1377 of this edition. [50] Abbreviation for „Monatliche Correspondenz". [51] Reference is to Zach, „Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* II, 6 (December 1800), pp. 537-564; ibid., III, 1 (Januar 1801), pp. 29-55; ibid., III, 2 (Februar 1801), pp. 113-143; ibid., III, 3 (März 1801), pp. 209-256; ibid., III, 4 (April 1801), pp. 313-343; ibid., III, 5 (May 1801), pp. 476-506; ibid., III, 6 (Junius 1801), pp. 581-591; ibid., IV, 1 (Julius 1801), pp.

23-30. [52] Zach received the doctoral degree at the University of Oxford during his stay in England. On Zach in England see McConnel, „Franz Xaver von Zach in England“, in Balázs, Brosche, Duerbeck and Zsoldos (Eds.), *The European Scientist [...]* (Frankfurt am Main 2004), pp. 34-44. [53] See nº 1377 of this edition. [54] >?< [55] See nº 1377 of this edition. [56] Abraham a Sancta Clara [57] Reference is likely to *Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kakran [...]*. Heft 1-37 (Wien 1785-1797). [58] A character like Mr. Punch, created at the end of the 18th century, featured on stage and in literature. [59] Reference is to *Prehauser oder der Wienerische Hannßwurst nebst lustige Reysebeschreibungen aus Salzburg in verschiedene Länder [...]* (Pintzkerthal [1787]). [60] Latin for: „the word reminds me, bei dem Wort fällt mir ein“. The Latin phrase is underlined in red ink by an unknown person. [61] Latin for: „the highly celebrated, der sehr berühmte“. [62] Friedrich Wilhelm August Murhard; on him see nº 1372 of this edition. [63] Not identified. [64] This letter has not been located. [65] Friedrich Wilhelm August Murhard (see note 85 below) became Private Lecturer in Mathematics at the University of Göttingen in 1796 and held this position until 1798, when he began to travel. [66] See Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil I [...]* (Göttingen 2005), p. 330. [67] Latin „advice to leave the place; Wegweisung aus dem Ort“. [68] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [69] Not identified. [70] This letter has not been located. [71] Carl von Bose [72] Not identified. [73] Not identified. [74] Camillo Marcolini-Ferretti, Italian by birth. [75] Maria Anna Marcolini-Ferretti nee O'Kelly, English by birth. [76] Louis-Alexandre Berthier [77] *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde.* [78] See also Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 4 (April 1801), pp. 415-416, note. See also ibid., p. 417. [79] French for: „inn, Gasthaus“. [80] Reading uncertain. [81] Not identified. [82] Read: „Pudelhunde“ (poodles); expression: „ashamed as a soaked poodle“. [83] French for: „adventurer, Abenteurer“. [84] Read: „fetiert“; French for: „fêted, gefeiert“. [85] Friedrich Wilhelm August Murhard matriculated at Göttingen in mathematics and physics on 20.X.1795 (matr-nº 17392) and received his doctoral degree in philosophy on 16.VII.1796 with the *Dissertatio inauguralis specimen historiae atque principiorum calculi [...]* (Gottingae [1796]). On Murhard see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006), and note 65 above. [86] See, e.g., the *GGA* of 1798; „Murhard, Untersuchungen aus einigen noch wenig bearbeiteten Feldern der höhern Mathematik“, ibid., pp. 1-6; Murhard, „principia novae theoriae cometarum“, in ibid., pp. 449-452; Murhard, „solutionem quorundan problematum ad calculum intergralem pertinentium“, in ibid., pp. 601-607; Murhard, „eine neue Methode, die Bewegungen eines Körpers zu bestimmen, welcher von einem System von Körpern getrieben wird, die sich nach dem umgekehrten Verhältnisse der Quadrate der Entfernung um ein gemeinschaftl. Centrum bewegen“, in ibid., pp. 609-612; Murhard, „mémoire sur l'orbite d'un système de satellites qui se tournent autour d'une planète principale“, in ibid., pp. 865-876 and passim. [87] French for: „blackguard, Taugenichts“. [88] French for: „corporal“. [89] Reference is to corporal punishment (körperliche Züchtigung). [90] >sind< [91] Abraham Gotthelf Kästner [92] Georg Simon Klügel, Professor of Mathematics at Halle. [93] Joseph-Jérôme Lefrançais de Lalande [94] In connection with the meeting of astronomers in Gotha; see Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), pp. 94-107. [95] See note 86 above. [96] French for: „to mock honest people, sich über ehrliche Menschen lustig machen.“ [97] Marie-Jeanne Amélie Lefrançois née Harlay [98] Carl Friedrich Hindenburg, Professor of Physics at Leipzig. [99] French for: „gossip, Geschwätz“. [100] This letter has not been located. [101] „Veil of silence“; expression for „to hide something“. [102] See nº 1371 of this edition. [103] Joaquim José Lobo da Silveira; on him see nº 1348 of this edition. [104] An Italien-Portuguese mixture; likely read: „que non se pode comprar“. [105] Read: „pezzo di gabinetto“; Italian for: „cabinet-piece, Kabinettstück“. [106] Latin for: „thorn in the flesh, Stachel im Fleisch.“ See the New Testament, Ad Corinthios II, 12, 7 (Vulgata version). [107] Reading uncertain; Latin for: „also, auch“. [108] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [109] >?< [110] Here expression for the mailman. [111] French for: „the best for the end, das beste zuletzt“. [112] Johann August Kaupert [113] Heinrich Christian Anthing [114] Francis (Franz) II, Holy Roman Emperor [115] Abbreviation for „Sachsen-Gotha“ (Saxe-Gotha). [116] See also Franz Xaver von Zach to Lajos von Schedius of 30.IV.1801 (Brosche and Vargha (Eds.), *Briefe Franz Xaver von Zachs in sein Vaterland [...]* (Budapest 1984), nº 7, pp. 79-86; here pp. 82-83). [117] See also Franz Xaver von Zach to Lajos von Schedius of 9.(?)XII.1799 (ibid., nº 5, pp. 71-74; here p. 73): „Aus Wien erhielt ich vor 3 Wochen einen anonymen Brief voll Drohungen und Vorwürfen über die *Jacobinische Tendenz* meiner AGE. Es wird mir vorgeworfen, dass die Franzosen mir alles, besonders Bonaparte mein Abgott wäre, und dergleichen lächerliches dummes Zeug mehr, auch

Invectiven gegen deutsche Fürsten, über ihre Blindheit etc. Da mich dies alles nichts angeht, so lache ich zu solchen obscuraten Kniffen, und habe den saubern Brief ad Acta gelegt.“ [118] Johann Gottfried Becker [119] French for: „battle, Schlacht“. [120] The Battle of Marengo between French and Austrian troops took place on June 14, 1800. [121] Anton von Zach [122] Reading uncertain; likely Italian for: „in the meantime farewell, inzwischen lebe wohl“. [123] Likely read: „Siegelborte“ (Siegelband, silk ribbon for seals).

1379 Johann Friedrich Blumenbach to the Privy Council in Hannover
Göttingen, 18 March 1801

An
Königliche und Churfürstliche Landes=Regierung
unterthäniges Gesuch
des Hofraths Blumenbach
vom 18ten März 1801

um Gnädigsten Urlaub zu einer Ferienreise

Ew Hochgebohrne Excellenzen darf ich unterthänig um Gnädigste Erlaubnis bitten, in den bevorstehenden Osterferien[1] eine Reise nach Gotha und Jena machen zu dürfen;[2] der ich in tiefster Ehrerbietung beharre

Ew Hochgebohrnen Excellenzen
Göttingen unterthäniger Diener
den 18ten März 1801. Joh. Fr. Blumenbach

|

Denen Hoch und Hochwohlgebohrnen Herren
Königlich Großbritannischen zum Churfürstlich
Braunschweig Lüneburgischen LandesRegierung
Höchst verordneten Herren Geheimden Räthen
meinen Gnädigen Hochgebietenden Herren
Hannover

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, pp. 76-77. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 321 x 202 mm, surface-address when folded = 142 x 88 mm. Answered by no 1380 of this edition. [1] The Easter holidays; in 1801 Easter fell on April 5. [2] See also nos 1384 and 1431of this edition.

1380 The Privy Council to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 21 March 1801

Den 21 *März* 801

An
den Hofrath *Blumenbach* zu *Göttingen*

Unsere p.

Der von euch nachgesuchte Urlaub zu einer Reise nach Gotha und Jena in den bevorstehenden OsterFerien[1] wird euch hiemit gern bewilligt.[2]

Wir p.
Hannover p.

G.[eheime] R.[äthe]
AK vA St D

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, p. 75. One folded sheet, one side text, the page = 333 x 210 mm. The document is written by an unknown person and signed by the Privy Councillors Carl Rudolph von Kielmansegge, Christian Ludwig August von Arnswaldt, Georg August von Steinberg and Claus von der Decken. Answer to nº 1379 of this edition. [1] The Easter holidays; in 1801 Easter fell on April 5. [2] See also nº 1384 of this edition.

1381 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 23 March 1801

Ich habe kürzlich noch einen neuern Brief von unserm *Hornemann*[1] aus Murzuc vom 6ten April vorigen Jahres erhalten,[2] worinn er nun zum zweytenmal und zwar jetzt mit der größten Zuversicht und als eine dort allgemein bekannte Sache meldet, daß in Fezzan, wo man die Lustseuche mit Kochsalz und Coloquinten heilt, schlechterdings niemand der diese Krankheit einmal überstanden, je zum zweytenmal damit befallen werde.

Sonderbar ist doch, daß das Wort Pocken (Pox) im Englischen ursprünglich gerade nur von solchen Krankheiten gebraucht ward die den Menschen nicht öfter als ein Einzigesmal befallen. Es fragt sich also wohl, ob nicht auch jene scheußliche Krankheit bey ihrer ersten Erscheinung in Europa, und ehe man sie mit Mercurialmitteln zu behandeln angefangen, eben deshalb Pocken, das ist, eine Krankheit die nur *semel pro semper*[3] jemanden befällt, genannt worden. - Doch dies sey den Aerzten zur Erörterung überlassen.[4]

[...] Er war damahls eben im Begriff, mit der *Burnu-Karawane* abzureisen, die er aus sehr guten Gründen zu Erreichung seines Zwecks der vier Wochen vorher abgegangenen *Soudan-Karawane* vorgezogen hat.

Er schreibt, daß er vollkommen gesund und gut vorbereitet ist in Kenntniß der ihm nun nöthigen Sprachen, wohl bewaffnet, unter dem Schutze zweyer großen Scherifs,[5] kurz in der günstigsten Lage, um seine weitere Reise mit Sicherheit fortzusetzen. [...]

* The letter has not been located. The text here printed follows the sections published in German translation in Blumenbach, „Herr Hornemann über die Lustseuche im Innern von Africa. Aus einem Briefe des Herrn Baronet Banks vom 23. März 1801“, in Blumenbach, „Nachtrag zu den naturhistorischen Miscellen (- s. oben S. 651. -) mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 771-774; here pp. 771-772; and in Blumenbach, „Nachricht von Hornemann's Afrikanischer Reise. Aus einem Briefe des Baronets Banks an den Hofrath Blumenbach, vom 23 März 1801“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), p. 507 (the text differs from that of Voigt's *Magazin*). Answer to nº 1374 of this edition. Answered by nº 1395 of this edition. [1] Friedrich Conrad Hornemann [2] Friedrich Conrad Hornemann's letter to Banks from Murzuc of 6.IV.1800 is listed in Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 429, where reference is given that the letter is preserved in the Museum of the Royal Geographical Society, Cod MS 408 (6). [3] Latin for: „once and for all, einmal für immer“. [4] The text of Voigt's *Magazin* ends at this point. [5] „Sherif“ (noble) is a title referring to descendants of the Islamic prophet Muhammad.

1382 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Georg Lenz in Jena
Göttingen, 24 March 1801

Göttingen den 24ten März

Nein so was lebt doch nicht wie der H**err** *Dr Knopff*.[1] Der will die Ferien[2] nach *Jena* reisen und preßt mich und dringt und besteht darauf ich solle und müße ihm ein Foßil für seinen theuren Lehrer und Freund Herrn Profeßor *Lenz* mitgeben. Da hilfft meinerseits kein singen und sagen, kurz er nimmt hierüber keine *Raison* an! In diesem meinen Aengsten packe ich nur eilig zweyerley zusammen, ungewiß obs Ew Wohlgebohrnen nicht vielleicht schon längst haben. Nun so nehmen Sie wenigstens mit dem Guten Willen vorlieb. Das Zundererz[3] findet sich selten in so ansehnlichen abzulösenden Partieen. Das *black wad*[4] ist durch die damit in England angestellten Versuche über seine Selbstentzündung berühmt worden.

Und somit für dießmal *adieu* und ein fröliches Fest[5] nach dem Wunsche

Ihres

ergebensten

Blumenbachs.

* Jena. Universitätsarchiv. UAJ, Bestand U Abt. IX, MB Nr. 672. One folded sheet, one side text, the page = 202 x 124 mm. Dating: The year added according to the chronological order of Lenz's letters, among which the current letter is preserved. See also nº 1431 of this edition. [1] Johann Peter Knopff from Otterndorf (Land Hadeln) matriculated at Jena in medicine and received there his doctoral degree on 3.X.1800 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens pathologiam renum [...]* (Jenae [1800]). [2] The Easter holidays; in 1801 Easter fell on April 5. [3] A peculiar foliated variety of red antimony found near Clausthal in drusy cavities, incrusting quartz, galena, etc.; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 713: „Eine besondre blättrige Abart ist das sogenannte Zundererz das sich in Drusenhölen und als Ueberzug auf Quarz, Bleyglanz etc, bey Clausthal findet.“ [4] Graphite known also as black lead or plumbago (Reißblei); see ibid., p. 672: „Fundort zumahl in der größten Menge und Feinheit bey Keswick in Cumberland.“ See also nº 1541 of this edition. [5] Easter; see note 2 above.

1383 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 24 March 1801

Goettingen d.[den] 24 Mart. 1801

In der Hoffnung dass Sie Theuerster Gönner und Freund meinen leztern Brief ohne datum[1] mit liebreicher Nachsicht aufgenommen haben, wage ich es den Ueberbringer dieses, einen meiner werthgeschäztesten Hoffnungsvollsten ehmaligen Zuhörer, bey Ihnen zu introduciren.

Es ist diess Hr D^r^ Stromeyer,[2] ein Sohn meines Collegen,[3] unsers Hrn Leibmedicus, der sich mit ausnehmenden und glücklichsten Fleisse auf Naturgeschichte in ihrem ganzen Umfange legt,[4] und eine treffliche Probe seiner darinn erworbnen Kentnisse in seiner Inauguralschrifft[5] abgelegt hat die er Ihnen überreichen wird.

Erlauben Sie dass ich ihn Ihnen zur gewogentlichen Aufnahme bestens empfehlen darf. Auch sein Reisegefährte Hr D^r^ Flügge[6] aus Hamburg ist ein eifriger und sehr unterrichteter Liebhaber der Naturgeschichte vorzüglichst der Botanik.

Von ganzen Herzen stehe ich Ihnen zu ähnlichen Gegendiensten zu Befehl und verbleibe mit unveränderlicher Ergebenheit

Ihr
verbundenster Diener
J. Fr. Blumenbach

|

à Monsieur
Monsieur *Cuvier*
Professeur d'histoire naturelle
au College de France
au jardin des plantes
à
Paris

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3223.24. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 226 x 191 mm, surface-address when folded = 78 x 115 mm, red wax seal. [1] This letter has not been located. [2] Friedrich Stromeyer; at 9 years of age (see also note 2 of n^o^ 576) he matriculated at Göttingen in medicine on 3.IV.1786 (matr-n^o^ 14044) and received his doctoral degree on 31.XII.1800 (Mildner n^o^ 793) with the *Commentatio inauguralis sistens historiae vegetabilium geographicae specimen [...]* (Gottingae [1800]). He became Professor Extraordinarius of Medicine at Göttingen in 1805, and Professor Ordinarius in 1810 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4952; also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)). [3] Johann Friedrich Stromeyer; he became Professor Extraordinarius of Medicine at Göttingen in 1776 (see n^o^ 32 of this edition), and Professor Ordinarius in 1784 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4934). [4] On Stromeyer and his scientific journey to Paris, the Pyrenees, the south of France and Switzerland, see Beer, „Eine Idee von der Geographie der Pflanzen - oder 'Im Schatten Alexander von Humboldts'. Dr. med. Friedrich Stromeyer und seine Briefe aus Frankreich 1801-1802 an seine Familie in Göttingen. Ein Göttinger erzählt von Paris und von seiner botanisch-mineralogischen Reise in den Pyrenäen", in Museum der Göttinger Chemie, *Museumsbrief Nr. 18,* 1999, pp. 1-42. [5] See note 2 above; likely the copy mentioned is preserved in the Bibliothèque de l'Institute de France. [6] Johannes Flügge; on him see ibid., pp. 12-13.

1384 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 26 March 1801

Da ich schon Uebermorgen[1] früh nach Gotha verreise[2] so muß ich Ew Wohlgebohrnen ergebenst bitten mich vom dießmaligen Examen[3] gefälligst zu dispensiren.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1800. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 26.III.1800 (read: „1801"). Dating: According to Wrisberg's missive. [1] On Saturday, March 28, 1801. [2] See also n^os 1379, 1380 and 1431 of this edition. [3] For the examination of Johann Nicolaus Seignette, Johann Friedrich Düvel, Justus Heinrich Lakemann and Johann Heinrich Riemschneider on Monday, 30.III.1801 (not 1800 as Wrisberg incorrectly noted; in 1800, March 30 fell on a Sunday), at 4 o'clock in the afternoon. Johann Nicolaus Seignette from Emmerich matriculated at Göttingen in medicine on 7.V.1800 (matr-n° 19056) and received his doctoral degree on 18.IV.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica. De medicamentorum laxantium abusu in graviditate et puerperio [...]* (Gottingae 1801) (he matriculated at Duisburg on 19.IV.1798; see also Seignette's entry in the *album amicorum* of Karl von Böselager(-Heessen) (City Archives of Göttingen: Stabu Nr. 96); for the „album amicorum" (autograph-book, Stammbuch) in general, see *note to n° 425 of this edition); Johann Friedrich Düvel matriculated at Göttingen in medicine on 3.X.1795 (matr-n° 17460) and received his doctoral degree by Heinrich August Wrisberg on 9.VI.1802 at a private graduation ceremony (see the „Protokoll-Buch" of the Faculty of Medicine; on Düvel see also Krack, „Die Cholera in Moringen", in *Der Heimatfreund. Beilage zur Moringer Zeitung,* 16. Mai 1964); Justus Heinrich Lakemann matriculated at Göttingen in medicine on 8.IV.1799 (matr-n° 18622) and received his doctoral degree on 29.XII.1801 with the *Dissertatio inauguralis physiologica de calore animali [...]* (Gottingae [1801]) (on Lakemann see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)); Johann Heinrich Riemschneider matriculated at Göttingen in medicine on 23.X.1798 (matr-n° 18527) and received his doctoral degree on 3.IV.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de mania praecipueque de eiusdem causis [...]* (Gottingae [1802]).

1385 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 27 March 1801

Auch ich stimme dieser Modification[1] bey

Blumenbach

d**en** 27 März mittags

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 25.III.1801. Dating: Year added according to Wrisberg's missive. [1] Reference is to a modifications of the „responsum" of the Faculty of Medicine of 25.III.1801 (in the same file). The Faculty was asked for a judgment by the „Amtsphysicus" Dr. Christian Heinrich Thilenis from Schlitz (Hessia) concerning the treatment of two children who died while in his care.

1386 Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 30 March 1801

den 30ten Mertz 1801

Tausend und abermals Tausend Dank über die mitgetheilten Nachrichten,[1] es freut mich zu sehen daß die neu erfindung auch Sie vor sich eingenommen hat,[2] ging es nach dem Wunsche Meines Sohnes,[3] und des meinigen, so würden wir unsere liebe kleine Louise[4] sicher gleich ehe sie Zähne bekäme *vaccinieren* laßen, zumal da die von selbst die Blattern noch nicht gehabt hat. Allein der Herzog[5] und der Hofrath Grimm,[6] sind beyde gänzlich dawider. Sie wollen beyde noch mehr sicherheit erwarten, unterdeßen kan unsere Kleine, alle Kinder Krankheiten samt und sonders überstanden haben. Inzwischen hat Herr Profeßor Jacobs[7] seinen Kindern[8] die Kuhblattern einimpfen laßen, welche Sie auch glücklich überstanden haben. Die gedruckte Liste[9] und Ihren Brief[10] werde ich nach Meiningen an meinen Bruder[11] schicken, und Sie alsdann unserm Herrn Baron[12] übergeben Sie Ihnen zu übersenden.[13]

Viel artiger wäre es von Ihnen, Sie kämen und hohlten Sie selbst ab, wer weis könnten Sie durch Ihre überzeugen den Herzog anstecken, so daß er zugäbe unsere liebe Kleine *vaccinieren* zu laßen. Sehen sie selbst welches gute Sie stiften können. und schicken Sie gleich bey empfang dieser Zeilen auf die Post, und Pferde für Gotha zu bestellen. in der Hoffnung Sie bald bey uns zu sehen, empfehle ich mich ferner in das gutige andenken der Frau Räthin Blumenbach,[14] auch Sie hoffe ich mit von der Reise zu seyn.

Mit wahrer Achtung habe ich die Ehre zu sein
Ihre ergebenste Dienerin und
aufrichtige Freundin
Charlotte HzS[15]

|

An den Braunschweig Lüneburgischen
und Chur Hanno<ve>rischen Herrn Hof-Rath
und Profeßer Blumenbach
zu Göttingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Charlotte von Sachsen-Gotha nº 6). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 200 x 248 mm, surface-address when folded = 82 x 109 mm, black wax seal (in reference to the death of Princess Louise Charlotte of Saxe-Gotha and Altenburg née Mecklenburg-Schwerin, who died January 4, 1801). On the topic of the letter see also nºs 1378 and 1409 of this edition. Blumenbach went on a trip to Gotha and Jena on March 28 (see nº 1384 of this edition) but had not arrived at Gotha by the date of the current letter. [1] Blumenbach's letter to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen has not been located (see „Missing Letters", p. 596). [2] Reference is to the smallpox vaccine invented by Edward Jenner. [3] August Leopold Emil of Saxe-Gotha and Altenburg [4] Luise of Saxe-Gotha and Altenburg; on her see Barthel, *Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Gotha 2009). [5] Duke Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [6] Johann Friedrich Carl Grimm, Court Physician in Gotha. [7] Friedrich Jacobs, teacher at the Gymnasium illustre in Gotha; on him see Jacobs, *Personalien gesammelt [...]* (Leipzig 1848); also Jacobs, „Die Gothaer Familie Jacobs und ihr Wirken

in Gotha"; speech of 15.X.2005 in Gotha (internet version). [8] Friedrich Wilhelm *Josias*, Wilhelm, Gustav and Marie Gabriele Jacobs, married Behm; not Emil Jacobs, who was born August 20, 1802. [9] The list has not been located. [10] See note 1 above; likely the missing letter is referrred by Franz Xaver von Zach as the „Vaccine-Depêche"; see nº 1394 of this edition. [11] Georg I of Saxe-Meiningen [12] Franz Xaver von Zach; on the title „Baron" see nº 1378 of this edition. [13] See nº 1394 of this edition. [14] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [15] Herzogin zu Sachsen; Duchess of Saxony.

1387 Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Gotha
Gotha, 12 April 1801

Mit dem lebhaftesten Danke erhalten Sie, Verehrtester Herr Hoff-Rath anschlüßig, die Proben der KeilSchrift[1] zurücke, die Sie mir so gefällig mitzutheilen und zu borgen, die Freundschaft gehabt haben.[2]

Die Nachrichten aus Hannover[3] werden Ihnen eben so sehr aufgefallen seyn, als sie mir es gewesen sind. Ich werde mich herzlich freuen wenn solche auf Sie selbst, von keinen wiedrigen Folgen begleitet werden: und wünsche Ihnen die vollkommene Ruhe und Zufriedenheit, in einer Welt und einer Zeit, die zwar sich des Nahmens des aufgeklährtesten ZeitAlters anmaßen, in der That aber ihn meinen Gefühlen nach, zu behaupten nicht Wert sind. Ich empfehle mich Ihner theuren Freundschaft, und bitte Sie, von meiner aufrichtigsten Achtung und Ergebenheit überzeugt zu seyn

Ernst.

d**en** 12. April 1801.

***** Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Ernst II von Sachsen-Gotha nº 13). One folded sheet, one side text, the page = 115 x 183 mm, surface when folded = 115 x 92 mm. Blumenbach stayed in Jena on April 11 (see nº 1431 of this edition). On his way back to Göttingen he must have arrived in Gotha on April 12. [1] See also nº 1378 of this edition. [2] Blumenbach's letter to Duke Ernst II that was sent along with a piece of the cuneated inscription from Babylon (see nº 1365 of this edition) has not been located. [3] Likely reference is to news about the occupation of Hanoverian territory by Prussian troops, discussed in the beginning of 1801. It took place at the end of March; see Riotte, „Die erste preußische Besetzung als Wendepunkt der anglo-hannoveranischen Beziehungen", in Riotte, *Hannover in der britischen Politik (1792-1815) [...]* (Münster 2005), pp. 95-118.

1388 Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Gotha
Gotha, 13 April 1801

Mit dem lebhaftesten Danke, folgt Lieber und Guter Herr Hoff Rath, beyliegender Brief[1] hier zurücke.

Ich nehme an Hornemanns[2] Geschicke, den wärmsten Antheil und freue mich daher etwas Bestimmtes, so geringe es auch immer ist, von Ihm zu hören; da mir bereits recht sehr bange war, er möchte auf seiner kühnen Unternehmung das Opfer seines ForschungsGeistes geworden seyn.

Von Zach,[3] der bereits nach Hause als ich Ihr schmeichelhaftes Billet[4] gestern Abend erhielt, ich habe aber Abschrift des Mitgetheilten behalten, so, daß er das Wesentliche davon erhalten wird

Ernst.

d**en** 13. April, 1801.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Ernst II von Sachsen-Gotha nº 14). One folded sheet, one side text, each page = 92 x 115 mm, surface when folded = 92 x 80 mm. [1] Reference is likely to Banks's letter to Blumenbach of 23.III.1801 (nº 1381 of this edition). [2] Friedrich Conrad Hornemann [3] Franz Xaver von Zach [4] This billet has not been located.

1389 Matthias Christian Sprengel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Halle, 16 April 1801

Halle, d**en** 16. April 1801.

Ew: Wohlgebohrn werden sich vielleicht wundern einen Brief von mir zu erhalten, da ich Ihnen weder ein Schnabelthier, noch den Schädel eines Maratten[1] oder Birmanen[2] schicken kann. Ich konte indes Uberbringern[3] dieses eine Empfehlung <nicht> abschlagen, da er mit meinem Sohn[4] aufgewachsen ist. Es ist der Sohn des Geh:[eimen] Rath *Meckel,*[5] dessen Sie sich noch wol von *Baldingers*[6] Zeiten her erinnern werden. Er will vorzüglich ihre Vorlesungen[7] und ich wünsche daß Sie ihn als einen klugen, geschickten und Lehr-Begierigen jungen Mann Ihre Freundschaft schenken. Daß <er> ein Mediciner ist darf ich Ihnen wol kaum schreiben.

Daß Sie sich wohl befinden habe ich *aliunde*[8] erfahren, aber was sagen Sie zu den Preussen, die den Herren in Hanover spielen.[9] Goettingen hat doch wol keine Besatzung.

Ist die *Damberg*eriade[10] nicht ein tolles Stück. Wie ich den Auszug zuerst in *Bertuchs*[11] Ehrenreden[12] las wuste ich nicht woran ich war, bis ich den saubern Herrn selber in die Hände bekam. Es sind doch gewaltig viele Leute angeführt worden. *Geißweiler*[13] ein deutscher Buchhändler, der auch Göttingen bereisen will war vor acht Tagen hier,[14] und versicherte mich, er habe eine engli|sche Ubersetzung[15] von 1000. Exemplaren in einigen Wochen abgesezt, und war im Begrif eine prächtige Quartausgabe zu ediren, als die hinkenden Boten[16] aus Deutschland ankamen. Ausser ihm hat noch ein anderer Londner Buchhändler,[17] dessen Nahmen ich vergessen habe, eine andere Ubersetzung drucken lassen.[18]

Was sagen Sie zum Barrow.[19] Das erste Kapitel ist sehr belehrend, sonst enthält er gröstentheils Naturgeschichte, warum doch wol die Engländer 2. Mill.[ionen] Piaster nach dem Kap geschickt haben mögen. Die Karte ist treflich und zeigt die Eintheilung des Landes und die Grenzen äusserst deutlich. Alle andern Karten von der africanischen Südspitze sind jezt *Maculaturie*[20] *opera*.[21]

Doch wo gerathe ich hin. Verzeihen Sie daß [ich] mein Andenken anzufrischen gesucht habe. Ich stehe Ihnen hier wieder zu Diensten, wenn sich Gelegenheit dazu finden solte und aufrichtiger Hochachtung

Ihr

ganz ergebenster
Sprengel

|

Herrn
HofRath *Blumenbach*
Wohlgebohrn
Goettingen

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 1756. One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 233 x 193 mm, surface-address when folded = 81 x 97 mm, red wax seal. Matthias Christian Sprengel became Professor Extraordinarius of History at Göttingen in 1778, and Professor Ordinarius of History and Statistics at Halle in 1779. Blumenbach was related to Sprengel, who married Wilhelmine Forster, daughter of Johann Reinhold Forster. [1] The Maratha people in India; see Sprengel, *Geschichte der Maratten bis auf den lezten Frieden mit England [...]* (Halle 1786). [2] Burmans [3] Reference is to Johann Friedrich Meckel the Younger; he matriculated at Göttingen in medicine on 21.IV.1801 (matr-nº 19323)). On him see also Beneke, *Meckel der Jüngere* (Halle 1934), pp. 27-28. [4] Reference is likely to Georg Sprengel. [5] Philipp Friedrich Theodor Meckel; he studied medicine in Göttingen (matriculated on 27.IV.1774 (matr-nº 9860)) and went to Strasbourg, where he received his doctoral degree in 1777. See Beneke, *Meckel der Jüngere* (Halle 1934), p. 5. [6] Ernst Gottfried Baldinger [7] Read: „ihre Vorlesungen [hören]". [8] „ali-unde"; Latin for: „from elsewhere, anderswoher". [9] Reference to the occupation of Hanoverian Territory by Prussian troops, discussed in the beginning of 1801. It took place at the end of March; see Riotte, „Die erste preußische Besetzung als Wendepunkt der anglo-hannoveranischen Beziehungen", in Riotte, *Hannover in der britischen Politik (1792-1815) [...]* (Münster 2005), pp. 95-118. [10] Reference is to Damberger, *Christian Friedrich Damberger's Landreise in das Innere von Afrika [...]* (Leipzig 1801). [11] Friedrich Justin Bertuch [12] See Tilesius, „Vorläufige Nachricht von Dambergers Reise durch Africa, vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis Marocco, in einem Auszuge", in Caspari and Bertuch (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* VI (November 1800), pp. 385-461; see also „Ueber Dambergers Reise durch Afrika", in Caspari and Bertuch (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* VII, 3 (March 1801), pp. 308-309. [13] Konstantin Geisweiler, publisher and bookdealer in Parliament Street in London; on him see Bridgwater, *De Quincey's Gothic Masquerade* (Amsterdam, New York 2004), p. 38; also Jefcoate, „German Printing and Bookselling in Eighteen-Century London: Evidence and Interpretation", in Estermann and Wittmann (Reds.), *Archiv für Geschichte des Buchwesens [...],* 57 (Frankfurt am Main 2003), pp. 147-248; here pp. 169-171. [14] See ibid., p. 170: „In spring 1801, however, Constantin and Maria [Geisweiler] used the opportunity of a brief period of peace to go to Germany, travelling via Hamburg to the Leipzig Book Fair." See also Konstantin Geisweiler to Johann Wolfgang Goethe of 20.V.1801 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. III (Weimar 1983), nº 1247, p. 343): „Geisweiler habe soeben die Nachricht erhalten, daß sie (er und J. C. Mellish ?) am 21. Mai früh bei Wieland erwartet würden. Er bitte G., seinen Besuch auf Nachmittag *von drey Uhr an* zu legen." [15] Reference is to Damberger, *Travels through the Interior of Africa, from the Cape of Good Hope to Morocco [...]* (London 1801); see Jefcoate, „German Printing and Bookselling in Eighteen-Century London: Evidence and Interpretation", in Estermann and Wittmann (Reds.), *Archiv für Geschichte des Buchwesens [...],* 57 (Frankfurt am Main 2003), pp. 147-248; here p. 234, nº 9: „Damberger, Christian Frederick, *Travels in the interior of Africa, from the Cape of Good Hope to Morocco, from the years 1781 to 1797; through Caffraria, the kingdoms of Mataman, Angola, Massi, Monoemugi, Muschako, &c. Likewise across the great desert of Sahara, and the northern parts of Barbary. Translated from the German of Christian Frederick Damberger. Illustrated by a map and coloured plates.* (London: Printed for T. W. Longman and O. Rees, Paternoster-Row; J. Cuthell, Middle-Row, Holborn; and C. Geisweiler, Parliament-Street, by G. Woodfall, No. 22. Paternoster-Row, 1801)." See also note 25 of nº 1374 of this edition. [16] Term for a mailman, but also for a calendar; see Greilich and Mix (Eds.), *Populäre Kalender im vorindustriellen Europa [...]* (Berlin 2006). [17] Reference likely is to Richard Phillips (see note 18 below). [18] See Damberger, *Travels through the Interior of Africa, from the Cape of Good Hope to Morocco; in Caffraria,*

the Kingdoms of Mataman, Angola, Massi, Monoemugi, Muschako, Bahahara, Wangara, Haoussa, &c., &c. And thence through the desert of Sahara and the north of Barbary to Morocco. Between the Years 1781 and 1797. By [...]. With a new Map, and several coloured plates. Faithfully translated from the German. (London: Printed for R. Phillips, 71, St. Paul's Church-Yard. And sold by T. Hurst, and J. Wallis, Paternorster-Row; by Elphinstone Balfour. Edinburgh; J. Arcer, Dublin; and all other Booksellers, 1801). See also „Auszüge aus Briefen. London, d. 18. Jan. 1801", in Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1801*. Erster Band. 2. Stück (Februar 1801) (Weimar 1801), pp. 145-150; here pp. 145-146. [19] John Barrow; reference is to Barrow, *An Account of Travels into the Interior of Southern Africa in the Years 1797 and 1798* (London 1801) (Vol. II, ibid., 1804); the work was translated into German as: Barrow, *Johann Barrow's Reisen durch die inneren Gegenden des südlichen Africa in den Jahren 1797 und 1798. [...]*. [Vol. I] (Weimar 1801); [Vol. II] (Weimar 1805). [20] Read: „maculatura". [21] „maculatura opera"; here Latin expression for: „outdated books, veraltete Bücher".

1390 Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, 17 April 1801

[...] Ein vieljähriger gelehrter Freund[1] von mir hat sich nach reifer Überlegung und trefflichster Vorbereitung entschlossen, auf eigene Kosten eine Reise ins Innere von Afrika zu machen. Ich soll ihm dazu einen guten *Hadley*'schen[2] Spiegel Sextanten[3] verschaffen.[4] Darf ich mir Ihre gütige Belehrung und Rath erbitten u.[nd] s.[o] w.[eiter] [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in Zach, „Über die beym April-Hefte befindliche Persische Charte", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 6 (Junius 1801), pp. 556-581; here p. 557. Dating: The extract is introduced by Zach: „Hofr. *Blumenbach* schreibt mir unter dem 17. April aus Göttingen." Zach likely also took information from the current letter that he reported in the same article on pp. 579-581: „Noch bleiben uns einige kleine Berichtungen zu erwähnen übrig, welche wir der gütigen Zurechtweisung des Hofraths *Blumenbach* in Göttingen zu verdanken haben. Im April Hefte S. 395 äusserte ich einigen Zweifel über *Christ. Burrough,* da es mir vielmehr wahrscheinlich war, dass der berühmte *William Burrough* [also: „Burough"], *Comptroller of the Navy* unter der Königinn *Elisabeth,* diese Reise ins Caspische Meer unternommen haben könnte, welches mir um so glaubwürdiger vorkam, da er in dem angezeigten Werke, *Discourse of the Variation of the Cumpass,* von sich sagt, dass er von den innern Ländern von Russland eine vollkommene Karte entworfen, habe, *by myne owne experience, in sundrie voiages and travails, bothe by Sea and Lande to and fro in those partes, which I gave to her Majestie in anno 1578*. Allein Hofr.[ath] *Blumenbach* berichtet, daß der genannte *[Christopher] Burrough* mit seinem Vornamen wirklich *Christopher,* der Neveu von *William B.[urough],* und wie *Hakluyt* sagt, Servant of the *Moscovie Companie* war, und 1579-1581 reiste. Der S.[eite] 396 erwähnte *Jenkinson* (*Anthonie*) den *Hakluyt that valiant wife and personable Gentlemen* nennt, hat 20 Jahre früher als *Christ.[opher] Burrough* das Caspische Meer befahren, und zwar mehr als einmahl. Seine erste Reise hat er schon 1558 gemacht. Den 14 Jul.[i] kam er nach Astrachan; den 20 Aug.[ust] ins Casp.[ische] Meer; den 21 in die Mündung des Yem, den 27 in die Bay von Manguslawe u.[nd] s.[o] w.[eiter] nach Boghar. Im J.[ahre] 1561 machte er seine zweyte Reise, so wie die vorige auf Veranstaltung der *Merchants of London of the Moscovie Companie* und da kam er auch an die südl.[iche] Küste des Caspischen Meers. Die S.[eite] 396 gedachte Holsteinische Gesandschaft von 1633 ging bloss nach Moscau an den Czaar *Michael Feodorowitz*. Die nachherige grössere aber von 1635-[16]38 ging nach Persien, und auf derselben hat *Olearius* die Polhöhen an den Küsten des Caspischen Meeres beobachtet, der aber nie Professor zu Leipzig soll gewesen seyn. Dies letzte dürfte dennoch bezweifelt werden, da sowol *Jöcher,* als *Moreri,* und alle übrige Gelehrten Lexica, auch *Mollerus in Isag. ad hist. Chers. Cimbricae, Reimann in hist. Ascan*. S.[eite] 47 es ausdrücklich erwähnen,

dass er einige Zeit die Stelle eines Professors in Leipzig bekleidete, und sich von da, aus unbekannten Ursachen, nach Holstein gewendet habe.“ [1] Reference is to Ulrich Jasper Seetzen; see also nº 1396 of this edition. [2] John Hadley [3] Hadley invented the octant, a precursor to the sextant. [4] The letter by Seetzen to Blumenbach has not been located.

1391 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, before 25 April 1801

ab ordine medicorum postulatur

1. Accurata & observationibus ac experimentis superstructa historia effectuum caloris & frigoris externi in corpus humanum vivum.

2 Plenus & criticus recensus observationum de absorbtione cutanea medicamentosa, s.[i-ve] vi medicaminum per >[1]< venas cutis lymphaticas resorbtorum.

3 historia accurata & fidis observationibus superstructa sensibilitatis ossium morbosae & rationum quibus eam explicare annisi sunt physiologi.

4 ut plene et accurate colligantur exempla fide digna animalium hybridorum, tam sterilium quam foecundorum.

5 historia critica characterum diagnosticorum quibus animalia & vegetabilia abinvicem differre perhibentur.

6 Curatior indagatio characterum qui ad notionem speciei in historia naturali corporum organicorum requiruntur.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Blumenbach's missive of one half-sheet, both sides text, the leaf = 321 x 202 mm. Dating: According to Heinrich August Wrisberg's missive of 25.IV.1801 (see ibid.): „Ich habe die Ehre m[einen] hochgeehrten Herrn Collegen so wohl die 2 eingegangenen Preisschriften [see nº 1393 of this edition], als auch die vom Herrn Hofrath Blumenbach aufgezte Fragen zur geneigten Einsicht herumzuschicken.“ Reference is to Blumenbach's proposal for the competition's theme for the prize of the Faculty of Medicine for 1802. The first question was chosen by the Faculty; see nº 1392 of this edition, and the announcement by Christian Gottlob Heyne in the *GGA* of 22.VI.1801 (I, pp. 993-996; here p. 995): „Von der medicinischen Facultät: Genaue, auf Beobachtungen und Versuche gegründete, Bestimmung der Wirkungen von äusserer Wärme und Kälte auf den belebten menschlichen Körper.“ Two first prizes were awarded in 1802: the winners were Wilhelm Friedrich Baur from Allendorf (son of Friedrich Ludwig Baur (see nºs App. 19 and 20 of this edition)) and Karl Ferdinand Becker from Paderborn; see the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1307); and nºs 1493 and 1495 of this edition. [1] >vasa<

1392 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, after 25 April 1801

Ich trete bloß der Majorität[1] bey die wie ich sehe für N^{o} 1 stimmt.[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on v^{o} of Blumenbach's missive (see n^{o} 1391 of this edition). Dating: According to Heinrich August Wrisberg's missive of 25.IV.1801 (see ibid.): „Ich habe die Ehre m[einen] hochgeehrten Herrn Collegen so wohl die 2 eingegangenen Preisschriften [see n^{o} 1393 of this edition], als auch die vom Herrn Hofrath Blumenbach aufgezte Fragen [see n^{o} 1391 of this edition] zur geneigten Einsicht herumzuschicken." [1] Reference is to August Gottlob Richter and Johann Friedrich Gmelin. [2] See *note of n^{o} 1391 of this edition.

1393 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 1 May 1801

Ich habe beide Preisschrifften[1] genau durchlesen und mit einander verglichen; und stimme ganz den Gründen bey aus welchen Hr Hofr.[ath] *Gmelin*[2] der mit dem Motto *Aegrotantibus,*[3] den Preis zuerkannt hat.[4] Doch verdient die andre mit billigem Lobe das *accessit*.

Blumenbach.

den 1ten May.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 v^{o} of Johann Friedrich Gmelin's missive of 23.IV.1801. Dating: Year added according to Gmelin's missive. [1] See also *note of n^{o} 1391 of this edition. Reference is to the Münchmeyer, *Ernest. Henric Guilielmus Münchmeyer [...] commentatio de viribus oxygenii in procreandis et sanandis morbis [...]* (Goettingae [1801]); also the essay by Georg Karl Heinrich Sander which has not been located. Only its motto has been found: „non tam auctores in disputando, quam rationis momenta quaerenda sunt" (see Heyne, „Academiae Georgiae Augustae prorector Georg. Iac. Frid. Meister D. cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCI. regis nostri indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCVII. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat", in Heyne, *Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata*. Vol. V (Gottingae 1802), pp. 319-337; here p. 328); reference is to Cicero, *De natura deorum,* I, 5, 10: „non enim tam auctores [auctoritatis] in disputando quam rationis momenta quaerendo sunt." (see Stone, *The Routledge Dictionary of Latin Quotations. The Illiterati's Guide to Latin Maxims, Mottoes, Proverbs and Sayings* (New York and London 2005), p. 75: „in every disputation, we should look more to the weight of reason than to the weight of authorities (Cicero)"). On the competition's theme for the prize of the Faculty of Medicine in 1801, see the *GGA* of 23.VI.1800 (I, p. 995): „Es soll der Einfluß der Lebensluft, oder, wie man es jetzt nennt, des Oxygens, sowohl auf Erzeugung, als auf Heilung der Krankheiten gezeigt werden, aber nicht aus Gründen, die auf einer Hypothese beruhen, sondern auch echten medicinischen und chemischen Beobachtungen und Erfahrungen." The winners were Ernst Heinrich Wilhelm Münchmeyer and Georg Karl

Heinrich Sander; see the *GGA* of 22.VI.1801 (I, p. 994): „Der Preis erhielt Hr. Ernst Heinrich Wilhelm Münchmeyer, aus Hoya, [...]; das Accessit, Hr. Georg Karl Heinrich Sander, aus Göttingen.“ Ernst Heinrich Wilhelm Münchmeyer from Hoya matriculated at Göttingen in medicine on 23.IV.1798 (matr-nº 18297) and received his doctoral degree in Göttingen on 28.IX.1801 (a dissertation by him has not been located); he later became city physican of Lüneburg and Hannover; Georg Karl Heinrich Sander matriculated at Göttingen in medicine on 9.X.1793 (matr-nº 16745) and received his doctoral degree in Göttingen on 10.X.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica de aëris oxygenii vi ad procreandos et sanandos morbos [...]* (Gottingae [1801]). On Sander, see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [2] Johann Friedrich Gmelin [3] Dative plural of „aegrotans“; Latin for: „to the ill people, den Kranken“; see the title of Münchmeyer's essay. [4] See Gmelin's missive (*note above).

1394 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 9 May 1801

Seeberg den 9 May 1801.

Wenn man einen neuen Planeten in der Mache hat,[1] so ist einem eingefleischten Astronomen eine kleine irdische Saumseligkeit wohl zu verzeihen. Indessen um meines Pardons ganz sicher zu seyn, habe ich abermahls eine Schachtel mit chinesischen Beaster vorangehn lassen, darunter soll ein Insect, Käfer, Gewürm, was weis ich was für ein Thier seyn, der unter Brüdern 12 Louisd'or werth seyn soll. Doch um in meinen Vortrag nicht confus zu werden, wollen wir vom Anfang anfangen! Erstlich meinen tausendfachen Danck für die Hornemania,[2] und die schönen und nüzlichen Belehrungen über Talc, FrauenEis, Fettseife[3] & sie werden aus dem MayHefte der M. C.[4] gesehen <haben>, wie ich davon profitirt habe. Ferner, tausend und abermahl tausend Danck für Ihren lezten lehrreichen Brief,[5] Sie werden aus dem Junius Heft sehen,[6] was ich für ein Danckbarer Schüler bin, und alle Belehrungen zum Nutzen und Frommen anwende! Tertio,[7] werden Sie ein Packet M.C. und eine Schachtel von mir erhalten haben: Aber was bin ich für ein confusions-Rath, ich hatte mir verschiedenes notirt, das ich Ihnen schreiben wollte, auf diesem Zettel waren auch die Ingredienzien der Schachtel aufgezeichnet. Der Zettel ist verlohren, nun weis ich kein sterblich Wort davon. Indessen will ichs doch versuchen es zusammen separiren. In der Schachtel war 1) ni fallor,[8] ein ganzes Arras Ey.[9] Der Vogel hat zwey gelegt, die ganz blieben, Serenissimus[10] hat eins für sich behalten, um es zu verlegen, und nie wieder zu finden. 2) Eine welsche Nuss ohne Nath. Die muss der Jaquot[11] gelegt haben, denn ich fand das Äffchen[12] damit spielend, er klopfte und machte gewaltigen Lerm damit, ich nahm ihm die Nuss ab, und fand dass sie kein os intermaxillare[13] hatte. Serenissimus[14] nahm ein grosses Messer, und wollte sie anschneiden. Sie werden auch die Spuren der intendirten Amputation auf einem Hemisphere der Nuss finden, aber die gute Kranke (jezt ganz hübsch genesende) Herzogin[15] schrie ganz schwach von ihrem Canapée. Nein! Nein! Die harte Nuss muss nicht aufgemacht werden, man muss sie Blumenbach[16] schiken, der wird sie schon aufbeissen. Diese Nuss scheint ein Spiel der Natur zu seyn, ist es etwas seltnes, oder trift man es häufig? Diese Frage, und die Übersendung der Nuss, verzeihen Sie einem Layen. 3) Stücken von einen Ihnen wohlbekannten Devonschire Stein. Die curiosität besteht darinn. Der ErbPrintz[17] hatte eine Vase, oder Schale von diesem Stein, in diese wurde alle Nacht, die Nachtlampe gesetzt. Sey es nun das verschüttete Oel, oder die Hizze, der Stein verbrökelte sich, dass man ihn mit der Hand klein machen kann. 4)

Ein chinesisches Siegel. Dieses hat unser ErbPrinz auf einen superben carniol | von dem berühmten Künstler Doell[18] in Stahl stechen lassen, und zwar nach eigener Erfindung. Der Drach[e][19] soll der kayserliche seyn. Die Schrift bedeutet Leopold, August, Emile.[20] Diese hat Hofr.[ath] Büttner[21] in Jena entworfen!!! Ist ein Donum Seren. Princip. haeredit.[22] So wie die Scherben von Devonshire, desgleichen auch die folgende N^ro^ 5) Ein monstreuses Bein,[23] das in einem hiesigen Karpfen gefunden worden. Man weis nicht aus welchem Theil, einige glauben aus dem Kopf ich erkläre es, à la Goethe,[24] und behaupte es sey das os Intermaxillare[25] eines Karpfen. Q.D.E.[26] Nun glaube ich hat die Schachtel ein Ende, ich errinnere mich nichts mehr, beym Packet war des Pfefferküchler Bährens[27] den ich, so wie die Durch**lauchtigste** Herzogin die Vaccine-Depeche[28] mit vielem Danck remittiren. Nun komme ich auf Ihren lezten Brief,[29] und in Specie sogleich auf die mir höchst wichtige Anfrage wegen eines Hadley**schen**[30] Spiegel Sextanten[31] für einen Africanischen Reise-Candidaten.[32] Da Sie mir davon schreiben, nun ist der Teufel los! Ich bitte daher um Gedult: Räuspern Sie sich, Schneuzen sich, sezzen sich nieder; und lesen Sie.

Ein ins Innere von Afrika reisender Astronomer-Royal,[33] muss gar keinen Hadleyschen Sextanten mit sich nehmen; man hat, as Report goes! dem Hornemann einen mitgegeben;[34] wenn es die African Association[35] gethan hat, so hat dieses gewiss ein *Irish Member* vorgeschlagen, denn die Sache ist nichts mehr, und nichts weniger als *an irish Blunder*.

Beweis

Die Hadleyschen Sextanten sind ursprünglich für die See ausgedacht, und erfunden worden, um Sonnen, Mond, Sternen-Höhen zu messen, diese werden vom Horizont des Meeres genommen. (Vide[36] April M. C p. 314)[37] Man hat sie nachher auch zu Land-Beobachtungen gebraucht, und meine Wenigkeit hat sie zuerst upon the continent, en vogue gebracht. Hierzu werden nun, weil man zu Lande, >[38]< weder vom Inselsberg,[39] noch vom Seeberg[40] den natürlichen Meeres Horizont erblicken kann, Künstliche Horizonte gebraucht, von denen ich satis saperque[41] in der M.C. dissertirt habe Allein, wenn man mittels eines künstlichen Horizontes[42] observiret, so erhält man die Höhe, welche man messen will allzeit doppelt, das ist, man sieht das reflectirte Bild im Künst**lichen** Horizont, unter einem doppelten Winkel. Sapienti pauca[43] Diese Superbe Handzeichnung {...}[44] wird auch ohne Explication alles klar machen | J'ai posé,[45] muss man ferner wissen, dass in England durchgehends die Spiegel-Sextanten keinen grösseren Gradbogen, als bis auf 120 Grade haben. Man kann sie nicht wohl grösser als 135º grade machen, und dies hat Troughton[46] erst seit kurzem auf meine Bitte und Vorschlag bey wenigen von mir bestellten Sextanten gethan. (confer. AGE. Julius. 1798 S. 10 in der Note)[47] Nun aber in ganz Africa zwischen den Tropicken stehet die Mittags Sonne beynahe immer um den Zenith herum das ist bey 90º Höhe, dazu gehört aber ein Instrument, das den doppelten Winkel = 180º misst, aber die Sextanten messen nur 120º, also 60º fehlen, die Hälfte ist 30º. Nun aber >[48]< ist der Wendekreis des Krebs 23º 28', vom aequator entfernt, Ergo[49] kann man dasselbst[50] den Hadleyschen Sextanten nie gebrauchen. Z.B. Ein Astronomer Royal[51] wäre den 1 May 1801 in Tombuctu gegen seine Gewohnheit einmahl sehr fleissig gewesen, und erzählte uns, er habe die Polhöhe von Tombuctu mit seinem Sextanten beobachtet, so sage ich ihm ins Gesicht, mein Freund, das war wieder einmahl ein windiger Schwaben Streich,[52] denn den 1 May 1801 muss im Mittag die doppelte Höhe des[53] unteren Sonnen Rands in Tombuctu gewesen seyn 176º 59' 30" Euer Sextant geht aber nur bis auf 120º, last ihn bis auf 135º gehn, so fehlen euch noch 56º bis 41º, und Ihr könnt keine Mittags Höhe mit einem Sextanten da beobachtet haben. Ihr seyd

ein Lügner, mein lieber Freund, und habt wie *Bruce,*[54] Jupiters Trabanten Verfinsterungen unterm Horizont beobachtet.[55] Wie werden die Ochsen, des guten Hornemann,[56] am Berge gestanden haben?[57] Wie werden seine Kühe das neue Thor angeguckt haben?[58] Wenn er in Murzuk, in Bornu, in cobbe[59] keine Sonne wird gefunden haben! Lassen Sie also Ihrem gelehrten Freund,[60] keinen Schilda-Streich[61] begehn, und verschreiben sie ihm keinen Sextanten zu einer <innern> Africanischen Reise, dann sie können aus obangeführten Stelle der AGE S. 10.[62] welche nachzulesen bitte[63], >[64]< ersehen, dass mir sogar in unsren hiesigen starken nördlichen Breiten, das Trumm[65] zu kurz geworden ist. Dass aber Engländer, a Sea-faring and a Hadleyan Nation, so etwas begegnet ist, ist mehr als ein meer over sight. Es ist vielmehr a Blunder of a meer Blunderbuff! Wollen Sie aber meinen hungarischen Rath folgen, oder die Stimme eines Hoshout[66] (wie ihn die Holländer nennen) in deserto[67] hören,[68] so horchen Sie auf das, was ich Ihnen hier am Fuss des Thüringer Waldes vorschlagen will.

Ein in Africa's inneren Lustgärtchen herumtaumelnder Astronomer Royal,[69] muss schlechter Dings, wie ein Jockey behandelt werden, der on the Turf of Newmarket, auf einem Race Horse the Eclipse, ein wett Rennen zu gewinnen hat, auf welchem 1000000 £ stehen. | Der Jockey, sein Cape, seine Peitsche, seine Spohren, seine Handschuhe, sein Schnupftuch &.... wird gewogen; Der Astronomer muss auch gewogen werden, mit seinen Gläsern, Brillen, und Spohren. Scherz bey Seite. Ein Africanischer royal Gelehrter, der nicht immer mit Karavanen, sonders öfters per pedes Apostolrum[70] reisen muss, kann seinen astr.[onomischen] Apparat nicht anders als wie ich im Maystück. S. 511 schon gesagt habe,[71] nur wie eine Schupfstobaksbüchse und wie Zahnstocher Etuis bey sich führen, um sie allenfalls hinter einem natürlichen ledernen Beutelchen verbergen zu können. Ihr Freund muss sich daher, einen äusserst kleinen, leichten, besonders eingerichteten *ganzen Spiegel-Kreis* verschafen, damit kann er 360º vom Zenith bis zum Nadir messen, und si placet,[72] observationen à la *Bruce*[73] unter dem Horizont machen. Ein solches Instrument, wie ich es angeben möchte, kann auf diesem ganzen ErdenRund niemand als Troughton machen. Niemand als Sie mein Hochgeehrtester Freund, kann es von ihm erhalten, denn Sie dürfen ja nur die Commission Sir Joseph Banks übertragen, und ihm zum Executor machen (aber nicht zum High-Excecuter der brave Troughton braucht seinen Kopf weiter) So sind Sie und Ihr Freund geborgen. Meine Ideen, wie dies Instrument eingerichtet seyn muss, will ich gern technisch, und auf english aufsetzen, damit Sie solches, wenn Sie nach England schreiben, gleich gebrauchen können.

You see therefore, Dear Sir, that no Hadley's Sextant will do, for an innland Traveller in Africa. The best Sextants made in England, will not extend above 140º and if your Friend intends to take meridional Altitudes by artificial Horizonts and of course must observe double Altitudes, the common sextants will not reach to the Meridional Height of the sun, between the Tropicks, which amounts from 150º to 180º. A Hadley's Quadrant or Sextant will therefore not be equal and sufficient to observe the Latitudes of the Places, our Traveller comes[74] to pass by. As to Meridional Altitudes of northern[75] Stars, answering the same Purpose, this Mode of observing is attended with an other Kind of Difficulty. viz: stars in a perpetual hazy climate, as Africa is, cannot be well distinguish'd by Reflexion in the artificial Horizon, and of consequence have the desired correctness, you must therefore needs have Recourse to an other proper Instrument, which will answer the Purpose. In this case I advise to provide a whole Reflecting Circle. There is only one Man in England, the very clever Artist Mr Troughton No 130, Fleet-Street (Mr Ramsden[76] being deceased)[77] who makes such Speculum-Circles. If realy, your Friend intends, to make this hard, toilsome and fatiguing Journey through | Africa, and if his Aim is, to do something for

Geography of this hiden corner of the world, he must above all forsake almost all luggage, and all his Instruments must be of so small and little a compass, as to be carried, and concealed in his pockets. When I was in England in 1784,[78] I have seen at M[r] Aubert's[79] Esq[r] F.R.S. one of the directors of the London Assurance, a three inchs Hadley's Sextant. Don't believe Dear M[r] Blumenbach,[80] it was a Toy, or a knack, by no means. It was a very usefull little Pocket-Sextant, with which Latitudes have been observed within half a Minute. M[r] Alexander Aubert still lives in London, Austin Friars near Broad-Street, City, he'll attest the Fact, and the Sextant perhaps still exists, and as M[r] Aubert is a very civil & obliging Gentleman, he will be so Kind as to exhibit to every curious, this very same Instrument I mention here. Latitudes of Places in Africa known to half a Minute is a non plus ultra[81] of Exactness and Accuracy in point of african Geography, where Incertainties[82] have exist for several Degrees. To determine Places within 5 Minutes should already be deemed an astonishing Progress towards the Geography of Africa. If therefore the geographical[83] Projects of your Friend might be attended with some success, and answer your Sanguine Hopes, my Proposals are, to command for the Nonce at M[r] Troughton's, a Six Inch whole Reflecting Circle. This Instrument must turn out, of so little a compass and Weight, that your Friend will carry it very easily along with him, and Secret it, by absconding in his Garment, or when some eminent Danger occurs, in a Hole, in a Wall, in the Earth & .... The Box, into which this Instrument is to be packed up, must therefore not be from Wood, as this is generaly the case, but from Iron or Brass still very light, which M[r] Troughton will very well contrive by double- or cross-framing. Wood, in such hot and glowing climate will warp so exceedingly, as to put the Instrument in Danger to be bent, and so much injured and undone, as to be of no further use at last. Particular Care must therefore be taken on this Point especialy if the Instrument in Danger as to come to be concealed and burried in wet ground, the Box must therefore be done over with a good Varnish to preserve it against Rust and verdigrease.[84] (confer M. C. Febr. 1800 p. 129.)[85] I am Sure, that my very ingenious Friend M[r] Troughton in Fleetstreet, is the only Man in the World, equal to perform such an Instrument, and to contrive a six Inchs Reflecting circle (perhaps 5 Inch) that will measure angular Distances to half a minute (perhaps 1/4, for M[r] Tr.[oughton] is a daring Man, who[86] will do any thing that's impossible). | He is also the Man that will calculate, measure and weight every piece, and compass the Instrument in an Iron varnish'd Box in the least and meanest space, to the least and meanest Weight humanly possible, so that I am perfectly sure it would be totaly impossible, to curtail the Breath of a Hair, or the 10[th] part of a Dram. He will reduce the whole to a Tilberd,[87] without incroaching[88] upon the 1/2 or 1/4 Minute I mentioned above. Indeed, Dear Friend, I make no game or Joke, I mean it earnestly. M[r] Troughton will make a masterpiece, I promise you or I am totaly mistaken in the Man, which, I am sure, is not. M[r] Troughton has perhaps red Mungo Park's Voyages[89] himself, he will understand, and be aware of the Difficulties of a Traveller's geting through these Countries. The Load of such a Traveller must be pondered at least with as much sample, as a Jokey's or Stable-Groom's runing a Race on the Turf of Newmarket.[90]

The same attention must be pay'd to the artificial Horizons. Searson's[91] whirling Speculum or Top. Dollond's[92] circular Levels with the Tunnel. Boxes filled with Quick-Silver and a floatting glass. Boxes filled with water or Oil, and screened with plan[e] and parallel glasses. Plan[e]-glasses set horizontaly by Spirit-Levels etc. All these are very fine Inventions very clever and practicable in Europe, but they won't do in Africa. A Traveller in this part of the world, cannot be incumbred with plan[e] glasses, Spirit Levels &.... if they come to breack, he'll be at a loss, and at his Wit's End. Besides this, all these before

mentioned artificial Horizons make too great too heavy a Bulk for a light-heeled African Traveller. Therefore a varnish'd iron, or Tin Box about 2 Inchs long, 1 1/2 Inch broad, and 1/2 Inch deep, cover'd with the Russian glass, will make up the whole Appar[a]tus to be put in a waistcoat Pocket, and will serve to your travelling Friend, occasionaly if he pleases, as a drinking-Cup. When the observer takes an observation, he'll pour some liquids, Watter, Oil, Beer, Palm-Wine, Bambus-Tulu &c. (in want of which that can very well happen in Deserts, some natural hot Water, we never mention in good company, but that the English let flow in the best Company) He'll cover the little cap with a Leaf of Russian glas[s] to warrant the Liquor against the disturbing motions of the Wind, in order to get Steady Images of the Sun. Some Leaves of this russian glasses, thin like the finest Sheet of Paper, carried along with him, >[93]< for providend care, will be a very little additional Weight to his Burden.

Our African Traveller must be furnished with a good Watch. Is he a >[94]< man of a good | fortune, and he earnestly means, to do something for Geography that's worth its while; his watch, to my opinion, cannot be less than time-keeping pocket-chronometer. But, for God's sake; let it be a caesar aut nihil,[95] no Grant! no Bookbanks! Let it be in his choice, to get a Pocket-Chronometer of M[r] Arnold son,[96] cornhill London for 120 till 130 £, or if he cannot afford to spend so high, to leave off, every Idea of a chronometer, and to be rather in this case, contented with a good Second Watch at the Prize of about 20 £ that can be depended upon, for keeping time within 15" or 20" in six Hours. For, if your Friend takes an Arnold[97] Chronometer, he can make the longitudes by this time-piece, if not, he must have recourse too lunar Distances, to make longitudes, and in this case a good watch with a cylinder scapement, a metall compensation on the Balance-Spring, will do very well. A chronometer, as you know, is formed like a common Watch in the Fob, and will give to the Bearer no other trouble and Anguish as <this> to be striped, and Disimbogued[98] by the Black Gentlemen, the Sans-Cullotes[99] of Sego, or the Musendins without stockings of Houssa. It would be of a most capital Advantage, if your Friend, who stands candidate for African Astronomy, could observe Occultations of fixed stars by the moon. This kind of observation very easy to be made, are the best for finding the longitude. The Difficulty is only the Telescope! How[100] is it possible to carry along a 40 feet Herschel's[101] Telescope, into the very Heart of Africa? Yes Sir, it is. M[r] Troughton, my man, a conjurer, will subito remove every clog. Only hear!

I have got a very nice 9 Inchs Troughton's sextant. It has an achromatic little telescope 7/8 of an english Inch Aperture, and 7 1/4 Inch Focal-length. The Magnifying Power of this Tube is such, that I can see very distinc[t]ly all four Jupiter Satellites. This is not sufficient to observe Eclipses of these satellites, by some other Reasons Astronomer know best, and that has nothing to do here to our Purpose, but this little Telescope is more than sufficient to observe >[102]< occultations of Stars by the moon, with. My little sextant[103] Telescope weighed 3 1/2 Ounce Averdupois.[104] This, >[105]< being a Fact, take it [for] granted, that M[r] Troughton, if duely[106] proposed to him, will make an achromatic Telescope of an Inch Aperture, 8 Inch Focal-length, that will magnify 30 times, and not exceed the Weight of 3 Ounces. If I don't tell you here a Truth, Dear M[r] Blumenbach, I give up for ever, my very much esteemed Friend, M[r] Edward Troughton in Fleet Street, London N[o] 136, of which hitherto, as you see, I made great account off. This Telescope, as you see | will not increase much the astronomical Train of your Friend. Nay, M[r] Troughton will make it two-handed, he'll adapt the Tube to the Reflecting Circles, and it will serve to this double use. A small Tube of 8 Inches is not a long Thing and if your Friend is a strong limbed man, and a sudden Danger comes on, he can very easily and quick-away, abscond

the Tube behind a very natural chitterling. An other Necessary to an african Astronomer is a compass, to observe with the Declination and Inclination of the Magnetic Needle, in order to ascertain Major Rennell's[107] ingenious conjectures about the[108] Magnetic curves in Africa (AGE. August 1799 p. 187),[110] I found out for some Years (V.[111] M. C. May. 1801. p. 433)[112] a new Compass & Method to observe the Declination of the Needle, but now I conceived a new Idea about a portatory LandCompass by which, with great speed and Accuracy, both Declination and Inclination may be observed. I shall not insist here upon the subject. I'll give the Description when demanded. I only add the Needles must be from Kobolt Regulus,[113] and the whole Ap[p]aratus consists in a Tin Box, 6 Inches long, 1 Inch broad, 1/2 Inch Deep, not a mounting too 3 Ounces weight Averdupois.[114] I also abstain mentioning several Methods of observation I Should recommend to your Friend; If he should be curious to know something about any of these practises, I shall always, be ready to your Commands so if I knew the time, your Friend is to[115] spend in Africa, I should draw up a compleat astronomical Ephemeris, which will shew, every heavenly Appearance he might have some attention to pay to.

Nun folgt wieder der deutsche Michel[116] im alten Ton. Ein Fremder[117] ist aus einem andern Welttheil in einen deutschen Hafen eingelaufen, er will nicht genannt seyn; er schrieb an mich,[118] und bittet sich Instruction bey mir aus,[119] er ist Astronom; und will jezt auch ins Innere von Africa reisen. Wie wäre es, wenn Ihr Freund, sich mit jenem approchirte? Jener ist ein sehr reicher Mann, will die Reise auch auf eigene Kosten unternehmen, und vom Senegal oder Gambia aus, bis nach Cairo gehn. Es hat aber Eile, er segelt in 3 bis 4 Wochen ab. Ich habe ihm geschrieben,[120] ohne Ort und Umstände zu nennen, dass ich einen deutschen Reiselustigen nach Africa wüste, der vielleicht Compagnie mit ihm machen könnte, ob er damit zufrieden wäre (??). Keiner weis vom andern etwas bestimmtes, ich will und kann aber durch Sie Negociant (??) und Mediateur seyn. N. N. Mein Mann hat sein <u>eigenes</u> Schiff. Antworten Sie daher bald auf diesen Punct, sobald ich auf mein erstes Anklopfen Nachricht erhalte erfahren Sie es gleich. Meinen Mann kenne ich nicht persönlich, er kommt zu weit her. über seinen Karacter, Denkungs Art ist schwer etwas zu sagen. Seinen Briefen nach ist beydes ganz vortreflich, scheint ein Mann in dem ein höherer Geist weht. | Unser Erbprinz[121] hat über Coppenhagen, aus China, Meublen, Spielzeug, eingemachte Früchte, Thee &..... bekommen. Darunter war ein Kästchen, mit chinesischen Insecten, Krebsen, Eydechsen &.... Gleich hatten sich Liebhaber dazu gemeldet, worunter H[r] v. Schlottheim,[122] und H[r] v. Struve![123] Ich stellte aber dem Printzen vor, dass dies zu nichts führt, und dass es für die Wissenschaft besser wäre, dies alles käme in Ihre Hände, <u>Sie würden davon in Ihren Schriften erwähnen, und seine Liberalität rühmen</u>.[124] Das schlug sogleich an und das Kästchen wurde mir ausgeliefert. Es waren einige von diesen Beastern von ihren Nadeln losgegangen, Schlottheim bot sich sogleich an, diese wieder zu befestigen, und in Moos gut einzupacken. Ich wollte anfänglich nicht daran aus Ursachen. Der Erbprintz schrie aber gleich, Ja, Ja, Schlottheim wird das recht hübsch und gut machen, und riss mir das chinesische Kästchen aus der Hand, und übergab es Schlottheim zum einpacken. Ich konnte, ohne vom Leder zu ziehen, >[125]< meine Schachtel nicht mehr vertheidigen, und ich übergab sie mit einem tiefen Seufzer. Das Einpacken währte 4 Tage; ich hörte viel von diesen chinesischen Beaster sprechen. Sie wurden in der ganzen Stadt herumgezeigt, Kammer-Laqueyen und Gardarobe-Mädchen sprachen davon. Endlich wurde es mir zu toll, und ich verlangte meine Schachtel mit Ungestüm. Hier lege ich Schlottheim's Brief bey,[126] den er mir mit der eingepackten Schachtel geschickt hat. Erst waren er die raresten und kostpartesten[127] Sachen; Struve schwazzte ein Käfer allein wäre 20 Louisd'or werth. Jezt nach Schlotth**eims** Brief sind

sie nicht einmahl recht chinesisch, wenn nicht gar von unserer Heimwiese allhir! Sind das saure oder gar faule Birne[n]!! Kurz hier ist die Schachtel mit Schlottheim's Siegel, besiegelt. was davon gekommen ist, weis ich nicht, ob der 20 Louisd'or Vogel dabey ist, weis ich auch nicht. Schreiben Sie mir doch, sub sigillo castitatis,[128] wie jener sagte, ob das Zeug, eps rores[129] ist. So bitte um Auskunft wegen der Bergseife von der S.[truve][130] spricht. Der Monsieur[131] scheint mir sehr naseweis zu seyn, und alles besser wissen zu wollen, wie andere Leute. N. N.,[132] falsch ist er, das weis ich als Rupertus.[133]

M^r *Buxton*[134] ist hier gewesen, ein feiner Mann, hat mir viel Vergnügen gemacht, ich war aber den Tag sehr krank. Er hat die Elephanten Knochen[135] gesehen, war zufrieden, und sagte seine Reise wäre ihm bezahlt, nachdem er diese Knochen gesehen hat. Ich bin das auch zufrieden, hatte[136] aber Buxton gern länger gesehen. | Alpy[137] war mit seinem Zebra hier,[138] ich habe ihm einen Catacou[139] abgekauft. Schlohweis, und gut wie ein Schoos-hündchen. Kinder können mit ihm spielen. Uralsche Kosaken[140] sind hier durchgekommen,[141] ich habe mich mit zwey mahometanischer Religion, unterhalten.[142] der eine war Sohn eines Molah,[143] konnte lesen und schreiben, sang aus dem Koran,[144] und schrieb mir seinen Nahmen, den ich nachmahle [name written in Arabic letters; see below p. 817] er sprach es aus Serait udeporley[145] Sein Camerad konnte nicht schreiben, aber >[146]< der Molah schrieb seinen Nahmen [name written in Arabic letters; see below p. 817] und heißt Brontshoi drontorley[147] Fragen Sie doch H^rn Prof. Tychsen,[148] obs arabisch ist, ich vermuthe es ist Türkisch. Des Morgens wollte der Kerl keinen Wein trinken, soff aber 16 Tassen Caffée, Nachmittags aber soff er Wein wie ein Loch. Er war zerlumpt. Der Herzog[149] lies ihn nach seiner Tracht neu Kleyden, aber seinen <alten> Huth wollte er nicht zurücklassen, er war von blauen Tuch mit weissen Streifen von der Gestalt {...}[150] Er war stark blessirt, und trug die französ**ische** Kugel bey sich, die ihm aus dem Bein war geschnitten worden. Der andere war Kirgisisch ganz in braunem Leder gekleydet mit einem langen Bart, und sah wie ein Patriarch in den Bilder Bibeln aus, soff auch Wein, das macht die französ**ische** Aufklärung. Beyde waren aus Uralszk[151] gebürtig. Sie schnupfen und rauchen keinen Toback, der eine rauchte bisweilen, hatte es aber erst in Frankreich gelernt. Sonderbahr genug. Ein anderer Kosake, der beym Trompeter Lorenz[152] in Quartier lag, und gut gehalten wurde, wollte sich nach dem Essen, das er sich wohl schmecken lies, bey der Hausfrau[153] bedancken, konnte aber mit ihr nicht sprechen, >[154]< griff also nach seinem Gewehr, die Frau erschrak anfänglich, aber der Kosake trat vor sie hin, und presentirte das Gewehr. Diese Honneur sollte statt einer Danksagung en pantomime gelten: Im ganzen betrugen sich die durchmarschirende[n] Russen gut. Sie waren mit die Franzosen nicht zufrieden, weil sie dort gehalten worden, bey Wasser und Brodt, das lezte nicht einmahl genug aber Bonaparte[155] ist ihr Abgott, und sein Nahme erschallt in den Uralthischen, und caucasischen Gebürgen mit Ehrfurcht. Bon Bonaparte, brave Bonaparte dobbre[156] Bonaparte, wiederholen sie zu allen Augenblicken.

Zum Schluss ein kleine Zeichen meines innigsten Vertrauens, das ich aber sub Sigillo[157] im engsten Vertrauen mittheile, und bey sich zu behalten bitte, wir sind nemlich auf der Spuhr eines neuen, zwischen Mars und Jupiter existirenden Planeten,[158] er ist aber so klein, wie ein Stern 8^ter Grösse, daher er so lange nicht zu finden war. Bald erfahren Sie mehr davon,[159] er ist jezt nicht sichtbahr, weil er am Tag am Himmel steht, zwischen dem Stier, und den Zwillingen. Das bleibt Theuerster Freund unter uns, sub sigillo amicitiae[160] Ihres

treu ergebenster Freunds
und Dieners Zach.

Nach etwas zur curiosität lege ich aus Ungarn bey, bitte das concept[161] recht zu examiniren, und zu remittiren.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 24). Two folded sheets plus a single sheet, ten sides text, each page = 113 x 183 mm, surface when folded = 113 x 92 mm. [1] Reference is to Ceres (today called a „dwarf planet"); see the end of the current letter. [2] See nº 1381 of this edition. [3] See nº 1377 of this edition. [4] See Zach, „Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800 (Fortsetzung zu S. 564 des II B.)", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 476-506; here pp. 496-497. [5] See nº 1390 of this edition. [6] See ibid. [7] Latin for: „the third, zum dritten". [8] Latin for: „if I am not mistaken, wenn ich nicht irre". [9] See nº 1371 of this edition. [10] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [11] French for: „African grey parrot, Graupapagei"; see also nº 777 of this edition. [12] See nºs 1124 and 1457 of this edition. [13] Latin for: „intermaxillary bone, Zwischenkieferknochen". [14] Reference is to Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [15] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [16] Johann Friedrich Blumenbach [17] August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg [18] Friedrich Wilhelm Eugen Doell [19] Reference is to the imperial dragon of China. [20] See also nº 1787 of this edition. [21] Christian Wilhelm Büttner [22] Latin for: „gift from the Hereditary Prince, Geschenk des Erbprinzen". [23] Reference ist to a bone (Knochen). [24] Johann Wolfgang Goethe [25] Latin for: „intermaxillary bone, Zwischenkieferknochen". [26] Abbreviation for Latin: „quod demonstrandum est" (which has to be proven, was zu beweisen ist). [27] Reference is to a copy of Behrens, *Carl Friderich Behrens selbst gethane Reise Und Begebenheiten durch die bekannte und unbekannte Südländer und um die Welt [...]* (Franckfurth 1737). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1409). [28] See nº 1386 of this edition. [29] See nº 1390 of this edition [30] John Hadley [31] Hadley invented the octant, a precursor to the sextant. [32] Ulrich Jasper Seetzen [33] „Astronomer Royal" is an honorary title bestowed solely by the King; see also note 27 of nº 1344 of this edition. [34] See nº 1006 of this edition. [35] The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa [36] Latin for: „see, siehe". [37] Zach, „Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800 (Fortsetzung zu S. 564 des II B.)", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 4 (April 1801), pp. 313-343; here p. 314. [38] >?< [39] A high Mountain south of Gotha; also called „Großer Inselsberg". [40] Place of the Gothian Observatorium near Gotha. [41] Latin for: „enough, and more than enough, mehr als genug". [42] Astronomical instruments [43] Latin for: „the wise man needs little, dem Weisen genügt weniges". [44] The small drawing not printed here. [45] French for: „I have, ich habe". [46] Edward Troughton, British instrument-maker. [47] Reference is to Textor, „Nachricht von den Ost- und Westpreussischen Landes-Vermessungen. Von dem königl. Preussischen Artillerie-Lieutenant von Textor in Königsberg", in Zach, *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* II, 1 (Julius 1798), pp. 10-11, note (by Zach). [48] >ist< [49] Latin for: „therefore, also". [50] Read: „daselbst". [51] See note 33 above. [52] „Schwabenstreich"; German expression for tomfoolery. [53] de>r<<s> >Son< [54] James Bruce [55] Eclipses of the moons of Jupiter; likely reference is to Bruce, *Travels to Discover the Source of the Nile, [...]*. Vol. III (Edinburgh, London 1790), p. 193. [56] Friedrich Conrad Hornemann [57] Reference is to the German proverb „wie ein Ochs vorm Berge stehen" (to be at a complete loss); see Singer (Ed.), *Lexikon der Sprichwörter des romanisch-germanischen Mittelalters*. Vol. IX (Berlin 1999), p. 337. [58] Reference is to the German proverb „wie die Kuh über ein neues Tor staunen" (as the cow looks to the new goal); see ibid. [59] Town in Darfur. [60] Reference is to Ulrich Jasper Seetzen. [61] Reference is to the town of Schilda; its citizens became renowned for their stupidity. The story is a literary fiction of the 16th century. [62] See note 47 above. [63] bitte>n< [64] >?< [65] Rare German word for: „Piece, Stück" (plural: Trümmer). [66] The Dutch word has not been identified; in Dutch the sentence reads (see *Het Nieuwe Testament,* Lukas 4, 3): „de stem des roependen in de woestijn". [67] Latin for: „in the desert, in der Wüste". [68] „A voice of one crying in the wilderness, Stimme eines Rufers in der Wüste"; reference is to the New Testament, Lukas 3, 4; Mark 1, 3. [69] See note 33 above. [70] Latin expression for: „on foot, zu Fuß". [71] Zach, „Über die beym April-Hefte befindliche Persische Charte", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 508-513; here p. 511. [72] Latin for: „if you please, wenn Du erlaubst". [73] See note 55 above.

[74] >?<<comes> [75] >?<<northern> [76] Jesse Ramsden, English instrument-maker. [77] Ramsden died on November 5, 1800. See also McConnell, *Jesse Ramsden (1735-1800) [...]* (Hampshire, Burlington 2007), p. 130. [78] See McConnel, „Franz Xaver von Zach in England“, in Balázs, Brosche, Duerbeck and Zsoldos (Eds.), *The European Scientist [...]* (Frankfurt am Main 2004), pp. 34-44. [79] Alexander Aubert, Fellow of the Royal Society of London, insurance broker as well as amateur astronomer; on him see „Alexander Aubert“, in *The European Magazine, and London review [...]*. Vol. 34 (London 1798), pp. 291-292. [80] Johann Friedrich Blumenbach [81] Latin for: „above which there is nothing, nicht darüber hinaus“. [82] Linguistic variation for „uncertainties“. [83] geographical>s< [84] Old for: „verdigris“ (vert de Grèce). [85] Reference is to the „Nachrichten aus Persien“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde,* I, 2 (Februar 1800), pp. 128-138; here p. 129: „Das hölzerne Kästchen, in welches es gepackt war, hatte sich nämlich durch die ausserordentliche Hitze geworfen, und die Boussole beschädiget. Ich ziehe daraus die Bemerkung, dass astronomische Werkzeuge, welche Reisende in solche Gegenden mitnehmen, nie in Holz gepackt werden müssen.“ [86] >?<<who> [87] Reference is to a tilberd-nut (hazel-nut). [88] Read: „encroaching“. [89] Park, *Travels in the interior districts of Africa [...]* (London 1799). [90] Horse-racing at Newmarket was introduced by King James I in 1605. [91] John Serson (Searson); he invented the „whirling speculum“ in 1743. [92] John Dollond [93] >?< [94] >?< [95] Latin expression for: „the emperor or nothing, der Kaiser oder nichts“. [96] John Arnold, English watchmaker and inventor; reference here is to his son, John Roger Arnold. [97] See note 96 above. [98] Read: „disembogued“. [99] Reference is to French revolutionaries, called „sans-culottes“. [100] >who<<How> [101] William Herschel [102] >?< [103] sextant>s< [104] Also written „avoirdupois“. [105] >?< [106] Read: „duly“. [107] James Rennell [108] >?<<the> [109] <curves >? of< in> [110] See Zach, „Ueber die magnetischen Abweichungs-Karte von Afrika nach Major Rennell“, in Zach (Ed.), *Allgemeine geographische Ephemeriden,* IV, 2 (August 1799), pp. 187-191. [111] Abbreviation for the Latin „vide“ (see, siehe). [112] Zach, „Ueber eine neue, leichte und bequeme Methode, ohne eingetheilte Instrumente, ohne Loth und Sonnen-Schatten, bloss mit einer Uhr und einem, gleiche Höhe oder gleiche Distanzen anzeigenden Reflexions-Werkzeuge, eine Mittags-Linie von beliebiger Ausdehnung, auch viele Meilen über Berg und Thal in einem Lande zu ziehen“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 419-434; here pp. 432-433. [113] The „regulus“ (mass of metal, Metallkönig) refers to the metallic substance that falls to the bottom of the crucible. [114] Also written „avoirdupois“. [115] >?<<is to> [116] „The German Michel“; synedoche for the German people; originally the Archangel Michael, guardian angel of the German nation. [117] See Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VI, 2 (August 1802), pp. 126-127. [118] This letter has not been located. [119] See also Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Hennicke of 5.V.1801 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Philos. 182: F. X. Zach): „Noch nie ist es mir so schlimm. und so gedräng[t] mit meiner Zeit gegangen. Ich bin jezt mit einer Instruction beschäftiget, die grosse Eile hat, für einen Astronomen der von Senegal aus, durch das Innere von Africa bis Cairo reisen wird. Ferner ist ein neuer Planet im Anzug, dieser gibt nicht wenig zu schafen. Beyde Nachrichten communicire ich *sub Rosa*.“ [120] This letter has not been located. [121] August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg [122] Ernst Friedrich von Schlotheim [123] Heinrich Christian Gottfried von Struve; he was interested in natural sciences. On his stay at Gotha see *Conversations-Lexicon. Neue Folge. In zwei Bänden. [...]* (Leipzig 1816), p. 289: „Heinrich Christian Gottfried [von Struve] [...] verweilte einige Zeit zu Gotha, und ward dann 1801 als erster Legationssecretair zur [russischen] Gesandtschaft in Stuttgart versetzt, [...].“ He became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in the physical class in 1810; his letter of acceptance, dated at Braunschweig, 25.III.1810, and addressed to Christian Gottlob Heyne (with Heyne's acknowledgment of receipt in the upper left corner of f 1 rº in red ink: „27. Marz 10“), is preserved in the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Hist. litt. 116 I, nº 243. [124] See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 6tes Heft. Nro 51-60 (Göttingen 1802), nº 58: „Ostracion bicuspis. In einer schätzbaren Sammlung von Insecten und einigen andern Thieren aus Schina, die ich vor kurzen von des Hrn. Erbprinzen von *Sachsen-Gotha* Durchl. zum Geschenk erhalten, finden sich auch zwey Exemplare dieses ausnehmend saubern kleinen Panzerfisches, der mir eine bisher noch unbekannte Gattung zu seyn scheint, da ich alles Nachsuchens ungeachtet noch weder Beschreibung noch Abbildung desselben auffinden kann; [...]“; see further the review of the „Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, herausgegeben von Joh. Friedr. Blumenbach. 5. 6. u. 7. H[e]ft. Göttingen 1800. 1802. 1804. gr. 8“, in Voigt (Ed.), *Magazin für*

den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften, VIII, 6 (December 1804), pp. 475-483; here p. 479. [125] >nicht< [126] This letter has not been located. [127] Read: „kostbartesten". [128] Latin for: „under the seal of chastity, unter dem Siegel der Keuschheit"; likely reference is to the „unbroken seal". [129] Read: „eppes Rores", Yiddish pronunciation for „etwas Rares" (something rare, etwas Seltenes). [130] See note 123 above. [131] Likely reference is to Struve. [132] Reading uncertain. [133] Allusion to Virgil, *Aeneid,* Book 11, line 284 (Virgil, *Aeneis und die Vergil-Viten [...]* ([München] 1958), p. 470); here „experto credite" (believe me, I experienced it, glaubt mir, ich erfuhr es), which from the Middle Ages on became the proverb: „Experto crede Ruperto" (believe the experienced Rupert, glaub dem erfahrenen Rupertus). [134] Issac Buxton from England; he matriculated at Göttingen in medicine on 28.VI.1800 (matr-nº 19090) and received his doctoral degree in Göttingen on 12.IV.1802 with the *Dissertatio inauguralis physiologica enarrans ruminationis humanae casum [...]* (Gottingae 1802); on Buxton, see Schuster, „Issac Buxton, 1773-1825", in *Proceedings of the Royal Society of Medicine,* 48 (April 1955), pp. 326-328. Buxton sent two skulls to Blumenbach in 1820, one of an Irishman (see Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 13): „Ein Irländer. aus Guy's Hospital in London v.[on[Dr Buxton 1820"; this skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 373), and one of unknown origin (see Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 13: „ein Schedel (unbestimmbarer Abkunfft) eines dem berühmten großen Beinhaus zu Hythe in Kent. von Dr Buxton 1820." This skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 371). [135] Reference is to the bones of a straight-tusked elephant (europäischer Waldelephant), found at Tonna in 1799; see nos 1221 and 1223 of this edition. [136] Read: „hätte". [137] Antonio Alpy; sometimes written „Alpi" and „Albi"; see also nº 1124 of this edition. [138] See „Ausgewählte Texte aus der ‹Schnepfenthäler Zeitung› für die Eltern und Freunde der dasigen Zöglinge - 10. und 12. Stück des Jahrgangs 1801", in Benner und Kemper, *Quellentexte zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 1[...]* (Weinheim 2000), pp. 313-318; here p. 314: „Sobald wir am 24. Apr.[il 1801] das Mittagessen im Mohren in Gotha eingenommen hatten, begab sich die erste Abteilung der Gesellschaft an den Ort, wo die fremden Tiere ausgestellt waren. [...] Die merkwürdigsten unter den Tieren waren: ein männliches und ein weibliches Zebra, ein Biber, ein Känguruh aus den Südsee-Inseln und ein Pelikan. Die zahlreiche Sammlung der schönsten Papageien war gleichfalls sehenswert"; see also „Aus einem alten Schnepfenthäler Tagebuch. 2. Fortsetzung", in *Schnepfenthäler Nachrichten. Zugleich Mitteilungen der Vereinigung Alter Schnepfenthäler, 1784-1939,* Jahrgang 1941, Nummer 2, pp. 5-12; here p. 11: „[23. April 1801] Da der Vater gehört hatte, daß in Gotha fremde Tiere zu sehen seien, so machte er heute mit dem ganzen Institut einen Spaziergang dorthin. Wir sahen zwei Zebra, einen Pelikan, einen Biber, ein Känguruh, Papageien verschiedener Art usw." [139] Likely read: „Cacatua"; reference is to a „cacatua alba" (white cockatoo, Weißhaubenkakadu); see note 138 above. [140] Sometimes called „Uralisten". [141] In connection with the War of the Second Coalition against France, Tzar Paul I of Russia sent Russian troops under General Alexander Michailowitsch Rimski-Korsakow to Germany in 1799. Among them were soldiers from the Central Asian Nations. They attracted much attention in Germany; see *Politisches Journal nebst Anzeige von gelehrten und andern Sachen. Jahrgang 1799. Zweyter Band. Siebentes bis Zwölftes Monats-Stück [...],* VII (Julius 1799) (Hamburg 1799), pp. 719-721; and ibid., VIII (August 1799), pp. 873-874; see also *Tabelle des zur Armee Sr. Königl. Hoheit des Erzherzog Karl marschirenden Kaiserlich Rußischen Truppenkorps unter den Befehlen des Titl. Herrn Lieutenant-General Rimskoy Korsakoff.* On the return home some Russian troops passed through Gotha; see *Gothaischen Zeitung* of 5.V.1801: „Gotha, vom 4ten May. Heute ist die erste Colonne der aus Frankreich nach Rußland zurückkehrenden Russen (1362 Mann stark) über Eisenach angelangt; sie hält morgen Rasttag, und setzt am 6ten früh über Erfurt ihren Marsch weiter fort. Gestern ist Herr Durac, einer von Bonaparte's Generaladjutanten, auf seiner Reise von Paris nach Petersburg durch Gotha passirt"; and ibid. of 12.V.1801: „Gotha, vom 10ten May. Heute ist die 4te 1400 starke Colonne der aus Frankreich nach Rußland zurückkehrenden Russen hier angelangt, und in der hiesigen Residenz Stadt einquartiert worden. Sie hält morgen Rasttag, marschirt am 12ten d. M. früh weiter, und an demselben Tage trift die 5te und letzte Colonne ein. Die 2te und 3te Colonnen haben auf den benachbarten Dorfschaften der Stadt Rasttag gehalten." For the information on the Russian troops in Gotha sincere thanks are extended to Rosemarie Barthel of the Thüringisches Staatsarchiv Gotha. See also Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808.* (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der*

Großherzogin Sophie von Sachsen. III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 13: [9. Mai 1801] „Der Russen Durchzug durch Ollendorf.“ [142] See also August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Gottfried Herder of 21.V.1801 (Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz -, Handschriftenabteilung, Ms. germ. quart. 1336, ff 353 r° - 354 v°): „[...] Wir haben viel Russen gesehen, denen ich auch, wie ein Rasender [in comparison to Tzar Paul I of Russia, who is named by the Prince „Paul der Rasende“], überall nachgelaufen bin, >d<um sie nach Herzens-Lust zu betrachten. *Lady Frifry* [nickname for Friederike von Frankenberg née Rürleben], die ich gleichfalls dazu bestochen habe, wird Ihnen ohne Zweifel schon Bericht darüber erstattet haben. Wie diese, von *Bonaparte* Erlöseten, kriegerisch gesungen, hat sie Ihnen gewiß nicht vorenthalten. Was mich unter andern erfreut hat, war ein Tatar, mit einer chinesischen spitzen Mütze, der zu den Kosaken gehörte, den mein Bruder, weil dieser Tatar (nicht mein Bruder) ein Muha>d<medaner ist) Gebethe aus >K< dem Koran schenkte, welcher dieselben arabisch hergesungen hat, nachdem er sie ehrerbietig und zärtlich geküßt hatte. Mein Bruder ließ ihn neu kleiden, weil er sehr zerlumpt war. Seine Gesichtsfarbe war schwärzer, als die eines Mulatten (mulâtre); stellen Sie sich den rothgebranntesten Spanier vor, den <man> mit Kienrus [read: „Kienruß“ (carbon black)] geschminckt h>a<<ä>t<te>: so sah er aus. Sein Name ist (wie ich ihn vor Augen habe) Sajid <Sajid> Utrakoff. | Sein Haar ist lang und sehr schwarz, so auch sein Juden-Bart. Die Manneszucht der sämmtlichen Russen war hier sehr strenge; aber oft unmenschlicher als gerecht. *Mad. Schlick* [see n° 1378 of this edition] sah einen Soldaten, wegen eines sehr geringen Fehlers, unter dem Gewehre, mit einer Degenklinge ins Gesicht fuchteln. Andere bekamen Stockstreiche auf Bauch, Magen und wo es eben hintraf [...]. Die Russen waren gegen ihre Hauswirthe sehr dankbar; einem meiner Bedie>t<nten, dem ihrer 4 zu Theil worden waren, wollten sie die Füße küssen, und haben ihm oft, wieder seinem Willen, die Hand geküßt. Ist es nicht ein großer Beweis der Knechtschaft, die, seit Jahrhunderten in ihrem Lande üblich seyn muß? Ein Zug wird erzählt, den ich aber noch <nicht> habe bewähren können. Ein Russe, der bey meiner Fr.[au] Nachbarin, der Gemahlin des Hrn. Garde-Trompeters Lorenz, mit der schönen Kost, die ihm in die Augen fiel, sehr gerührt ward, konnte seinen Dank nicht Deutsch ausdrücken; er lief also nach seinem Gewehre (worüber die Fr.[au] Trompeterin wohl anfänglich etwas erschrocken seyn mag) allein um sich pantomimisch zu erklären, präsentierte er vor ihr das Gewehr. Se non è vero, è ben trovato [Italian proverb for: „If it is not true, it is a good story“]: ich muß mich aber doch genauer bey meiner Fr.[au] Nachbarin danach erkundigen lassen. - (Alleweile versichert mich einer meiner Bedienten, namens Kleinsteuber [likely Johann Jacob Kleinsteuber], diese Erzählung sey vollkommen gegründet, und er habe sie aus dem Munde des Trompeters [Lorenz] und dessen Frau [Mrs. Lorenz] selbst) [...].“ [143] Mullah [144] Johann Wolfgang Goethe reported similar experiences in 1814; see his letter to Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra of 5.I.1814 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. IV. Abtheilung, Vol. XXIV (Weimar 1901), n° 6696, pp. 89-93; here p. 91): „Da ich von Weissagungen rede, so muß ich bemerken, daß zu unserer Zeit Dinge geschehen, welche man keinem Propheten auszusprechen erlaubt hätte. Wer durfte wohl vor einigen Jahren verkünden, daß in dem Hörsaale unseres protestantischen Gymnasiums mahometanischer Gottesdienst werde gehalten und die Suren des Korans würden hergemurmelt werden, und doch ist es geschehen, wir haben der baschkirischen Andacht beygewohnt, ihren Mulla geschaut, und ihren Prinzen im Theater bewillkommt. Aus besonderer Gunst hat man mir Bogen und Pfeile verehrt, die ich, zu ewigem Andenken, über meinem Kamin, aufhängen werde, sobald Gott diesen lieben Gästen eine glückliche Rückkehr bestimmt hat.“ [145] Written in red ink. [146] >?< [147] Written in red ink. [148] Thomas Christian Tychsen [149] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [150] Drawing not printed here. [151] Uralsk in Kazakhstan. [152] Not identified. [153] Mrs. Lorenz; not identified. [154] >?< [155] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [156] Likely Polish and Russian for (dobro): „good, gut“. [157] Latin for: „under seal, unter Siegel.“ [158] Reference is to the planet Ceres (today called a „dwarf planet“). [159] See Zach, „Über einen zwischen Mars und Jupiter längst vermutheten, nun wahrscheinlich entdeckten neuen Hauptplaneten unseres Sonnen-Systems“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 6 (May 1801), pp. 592-623; Zach, „Fortgesetzte Nachrichten über den zwischen Mars und Jupiter längst vermutheten nun wahrscheinlich entdeckten neuen Hauptplaneten unseres Sonnen-Systems“, in ibid., IV, 1 (Julius 1801), pp. 53-67; also Zach, „Fortgesetzte Nachrichten über den längst vermutheten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnensystems“, in ibid., IV, 2 (August 1801), pp. 155-174; IV, 3 (September 1801), pp. 279-283; IV, 4 (October 1801), pp. 362-372; IV, 5 (November 1801), pp. 558-583; IV, 6 (December 1801), pp. 638-649; V, 1 (Januar 1802), pp. 89-95; Zach, „Fortgesetzte Nachrichten über den zwischen Mars und

Jupiter richtig vermutheten nun wirlich entdeckten neuen Hauptplaneten unseres Sonnen-Systems Ceres Ferdinandea“, in ibid., V, 2 (Februar 1802), pp. 170-184; V, 3 (März 1802), pp. 263-282. [160] Latin for: „under the seal of friendship, unter dem Siegel der Freundschaft.“ [161] The „concept“ has not been identified.

1395 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 10 May 1801

Goettingen May y^{e} 10th 1801

Sir

the Bearer of this, M^{r} *Wilkinson*[1] a clever young Englishman who has pass'd some years in Italy & has made likewise from thence an Excursion to Egypt, wishes to bring over something from me to Your hands.

Now having found this very morning in the latest N^{ro} of our Litterary newspaper[2] an account of a very singular performance on the cuneated Inscriptions, wherein the author (Prof. Witte[3] at Rostock) presumes to refute Prof. Tychsen's[4] dissertation[5] which I had the pleasure of sending to You 3 years ago;[6] I thought this pamphlet[7] of Mr Witte would likewise be worth Your acceptance & take therefore the opportunity offerd to me by M^{r} Wilkinson, to transmit it; the more as the Inscriptions of Persepolis are so similar to these of Babylon You favourd me with lately,[8] & as in the opinion of M^{r} Witte they concern *rather Botany* than philology; as he pretends that the cuneated characters are by no means Letters, - but | Drawings of the Flowers of *Nicotiana,* Tagetes, Convolvulus & Dianthus.

In the same time I return You my most obliging Thanks for the Notice You have kindly given of Hornemann's[9] Letter from Mursuc;[10] & wish with all my heart that You are quite recovered from the illness You mentiond to have been afflicted with, & am as always full of the highest Regard & acknowledgement

Sir

Your most obedient &
faithful humble Servant
J. Fr. Blumenbach

* London. British Library. Add MS 8099, f 23. © British Library Board. One leaf of an originally folded sheet, both sides text. In the lower left corner of f 1 r^{o} is Banks's acknowledgment of receipt: „May 21“. Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 117. Answer to n^{o} 1381 of this edition. [1] Not identified. [2] See the *GGA* of 7.V.1801 (I, pp. 722-725). [3] Samuel Simon Witte [4] Gerhard Olaus Tychsen [5] Tychsen, *Olai Gerhardi Tychsen [...] de cuneatis inscriptionibus Persepolitanis Lucubratio [...]* (Rostochii 1798); see also n^{o} 1110 of this edition. [6] See n^{o} 1110 of this edition. [7] Witte, *Ueber die Bildung der Schriftsprache und den Ursprung der keilförmigen Inschriften zu Persepolis [...]* (Rostock and Leipzig 1799); Christian Gottlob Heyne and Friedrich Bouterwek advertised the pamphlet in the *GGA* of 7.V.1801 (I, pp. 722-725), giving a short description of the main points of Witte's refutation of Tychsen's theory: that the cuneiform marks were not letters of any language, but „linearisch characteristische Zeichenbilder [...], die bloß nach der senkrechten Durchschnittslinie dargestellt werden, und also für weiter nichts, als Zierathen und Schnirkel nach der damahligen Einfalt der Zeichenkunst zu achten seyen; wenn man auch nicht die besondere Art der Blumen bestimmen kann.“ [8] See n^{o} 1365 of this edition. [9] Friedrich Conrad Hornemann [10] Hornemann's letter to Banks from Murzuc, 6.IV.1800, is listed in Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 429, where reference is given that the letter is preserved in the Museum of the Royal Geographical Society, Cod MS 408 (6).

1396 Johann Friedrich Blumenbach to Ulrich Jasper Seetzen in Jever
Göttingen, 13 May 1801

Göttingen den 13ten May (1801)

Wegen Ew Wohlgebohrnen Wunsches[1] einen Hadleyschen[2] Sextanten[3] zu Ihrer großen wichtigen Reise zu erhalten, habe ich mich an Hrn Baron von Zach[4] gewandt,[5] und darauf gestern eine sehr ausführliche belehrende Antwort von diesem eben so dienstfertigen als einsichtsvollen Astronomen erhalten,[6] wovon ich Ihnen hiebey den Anfang der Abschrifft das Uebrige aber im originali mittheile[7] welches ich mir baldigst wieder zurück erbitten darf. Gar sehr werde ich Ihnen verbunden seyn wenn Sie mir zeitig genug vor Ihrer Abreise nähere Notiz über den Weg geben den Sie zu nehmen gedenken. Auf den Vorschlag in der deutschen Stelle auf der letzten Seite von Zachs Brief[8] bitte Sich zu beschlafen und mir bald möglichst eine ihm ostensible Antwort zu schicken.

Von meiner herzlichsten Theilnahme an Ihrem wichtigen Unternehmen und deßen | erwünschtesten glücklichsten Erfolg, bedarf es hoffentlich nicht erst meiner ausdrücklichen Versicherung.

Der wackere hoffnungsvolle Hr Toben[9] ist mein treufleißiger Zuhörer in Physiol.[ogie,] osteol.[ogie] und Naturgesch.[ichte]

Leben Sie herzlichst wohl und behalten mich lieb als Ihren

treu ergebensten

J. Fr. Blumenbach.

meine besten Empfehlungen an Hrn. Adv.[okat] Heinemeyer.[10]

* Oldenburg. Landesbibliothek Oldenburg, Cim I 88 k, Bl. 2. First printed, in part, in Kruse (Ed.), *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), p. XIV (here dated: „March 13, 1801"). The edition of the printed letter is introduced by Kruse (ibid., pp. XIII-XVI): „Da Seetzen selbst aber Herrn v. Zach nicht kannte: so wandte er sich an seinen Gönner und Lehrer Blumenbach, und bat diesem um einen Hadleyschen Sextanten und um den Versuch, Herrn v. Zach für sich zu gewinnen." For directing my attention to the current letter, sincere thanks are extended to Dr. Klaus-Peter Müller of the Landesbibliothek Oldenburg.
[1] The letter by Seetzen to Blumenbach has not been located. [2] Above the line is written by an unknown person „Hadleyschen"; reference is to John Hadley. [3] Hadley invented the octant, a precursor to the sextant. [4] Franz Xaver von Zach [5] See nº 1390 of this edition. [6] See nº 1394 of this edition. [7] Blumenbach forwarded Zach's letter of May 9, 1801 (nº 1394 of this edition), to Seetzen. [8] See note 6 above. [9] Dieterich Christian Toben from Jever matriculated at Göttingen in medicine on 14.IV.1801 (matr-nº 19294) and received his doctoral degree on 27.VIII.1803 (see the diploma in the Archives of the University in Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803; also the *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung,* Numero 182. Mittwochs den 21ten September 1803, col. 1489: „Am 27ten [August] erhielt Hr. Toben, aus Jever, dieselbe Würde ohne Disputation"; but his printed dissertation sets the date of his graduation as 8.V.1805; see Toben, *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica de enureisi [...] die VIII. Maii MDCCCV [...]* (Gottingae 1805). Toben later became a country physician (Kreisphysikus) in Jever.
[10] Diederich Ulrich Heinemeyer; on him see nº 1345 of this edition.

1397 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 20 May 1801

Irre ich aber nicht, so fällt das dießmalige Präsidium auf Hrn Hofr.[ath] *Gmelin,*[1] wenn nemlich nachstehender Turnus richtig ist, wobey ich was die während meiner Abwesenheit in den Osterferien[2] vorgefallnen Promotionen betrifft, Ew Wohlgebohrnen[3] Aufschrifften auf den mir nachher Gütigst zugeschickten Emolumenten gefolgt bin.

1800. den 9ten *X^br^*	*van den Bosch.*[4]	*pr.[eses]*	Hr Hofr.[ath] *Wrisberg*
—— 31. —	>[5]< *Stromeyer*[6]		—— *Richter*[7]
1801 — *Febr*	>[8]< *Auhagen*[9]		—— *Richter*
—— 16 —	*Londes*[10]		H**err** H[of]R[ath] *Gmelin*.[11]
2 *Apr.*	*Künzel*[12]		H**err** H[of]R[ath] *Wr.[isberg]*
——	*De La Boulaye*[13]		—— *R.[ichter]*
——	*Du Toy*[14]	=	Ich
——	*Eckermann*[15]		H**err** H[of]R[ath] *Wr.[isberg]*
——	*Seignette*[16]		—— *R.[ichter]*

Doch dieß alles *salvo errore calculi*[17] worüber ich mir auf den Fall daß ich geirrt haben sollte, mit einer Sylbe von Ew Wohlgebohrnen gefällige Belehrung erbitte.[18]

Bl.[umenbach]

***** Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 r^o^ of Heinrich August Wrisberg's missive of 20.V.1801. ^—^ lines in reddish-brown crayon. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Johann Friedrich Gmelin [2] See n^os^ 1379, 1380 and 1384 of this edition. [3] Heinrich August Wrisberg [4] Cornelis Jacob van den Bosch from s'Gravenhage matriculated at Göttingen in medicine on 25.IX.1796 (matr-n^o^ 17682) and received his doctoral degree on 9.XII.1800 (Mildner n^o^ 792) with the dissertation *Commentatio medica exhibens anatomiam systematis respirationi inservientis pathologicam [...]* (Harlemi 1801) (the Preface dated: „Goettingae MDCCC"). On him see also n^o^ 1350 of this edition. [5] >Auh< [6] Friedrich Stromeyer matriculated at Göttingen in medicine on 3.4.1786 (matr-n^o^ 14044) and received his doctoral degree on 31.XII.1800 (Mildner n^o^ 793) with the *Commentatio inauguralis sistens historiae vegetabilium geographicae specimen [...]* (Gottingae [1800]). He became Professor Extraordinarius of Medicine at Göttingen in 1805, and Professor Ordinarius in 1810 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4952; also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)). [7] August Gottlob Richter [8] >}< [9] Richard Heinrich Auhagen from Bremen matriculated at Göttingen in medicine on 20.X.1798 (matr-n^o^ 18506) and received his doctoral degree in Göttingen on 12.II.1801. He discussed theses; he should submit a thesis later but a dissertation by him has not been located. He later became a physician in Bremervörde. [10] Friedrich Wilhelm Londes from Göttingen matriculated at his home university in surgery on 3.V.1794 (matr-n^o^ 16910) and received his doctoral degree on 28.II.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica de chaerophyllo bulboso eiusque usu cum medico tum botanico [...]* (Gottingae [1801]). He became Private Lecturer of Botany at the Faculty of Medicine in Göttingen in 1801 and held this position until 1805. He died in Georgiewsk on 29.III.1807; see Trautvetter, *Grundriss einer Geschichte der Botanik in Bezug auf Russland [...]* (St. Petersburg 1837), p. 29: „F. W. Londes reiste von Moskau die Wolga abwärts, dann über Astrachan und Kislar und Georgiewsk, wo er starb." See also Wagenitz, *Göttinger Biologen 1737-1945 [...]* (Göttingen 1988), p. 113. [11] ><<Gm>elin [12] Johann

Friedrich Künzel from Mülheim an der Ruhr, ex ac. Duisburg, matriculated at Göttingen in medicine on 7.V.1800 (matr-nº 19057) and received his doctoral degree on 4.IV.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica continens quaedam de tussis convulsivae causa [...]* (Gottingae [1801]). (he matriculated at Duisburg on 24.VIII.1798). [13] Pierre-Charles-Madeleine de la Boullaye-Marillac from Mons en Auvergne, ex ac. Paris and Louvain, matriculated at Göttingen in physics on 16.X.1795 (matr-nº 17350); after dispensation by the government in Hannover to write a thesis and discuss theses, he received his doctoral degree on 7.IV.1801 at a private graduation ceremony; he later became „directeur de l'école royale de teinture des gobelins" in Paris; also a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1816 (see the *GGA* of 21.XII.1816 (II, p. 2026)); on him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [14] Guillaume (Willem, Wilhelm) DuToy from Bergen op Zoom (Braband) matriculated at Göttingen in medicine on 22.X.1796 (matr-nº 17744); after dispensation by the government in Hannover to write a thesis and discuss theses, he received, his doctoral degree on 7.IV.1801 at a private graduation ceremony. On him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [15] August Levin Ludolph Friedrich Eckermann from Braunschweig matriculated at Göttingen in medicine on 19.X.1796 (matr-nº 17720) and received his doctoral degree on 22.IV.1801 with the dissertation *An et quatenus studium et exercitium medicinae et chirurgiae necessario iungenda sint? [...]* (Gottingae 1801). [16] Johann Nicolaus Seignette from Emmerich matriculated at Göttingen in medicine on 7.V.1800 (matr-nº 19056) and received his doctoral degree on 18.IV.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica. De medicamentorum laxantium abusu in graviditate et puerperio [...]* (Gottingae 1801) (he matriculated at Duisburg on 19.IV.1798; see also Seignette's entry in the *album amicorum* of Karl von Böselager (City Archives of Göttingen: Stabu Nr. 96); for the „album amicorum" (autograph-book, Stammbuch) in general, see *note to nº 425 of this edition). On him see also nº 1384 of this edition. [17] Latin expression for: „under reserve to correct accounting errors, unter Vorbehalt eines Rechenfehlers", an expression on bills to give permission to correct accounting errors. [18] Wrisberg admitted to have made a mistake.

1398 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 22 May 1801

Der Meynung bin ich ebenfalls;[1] und pflichte auch dem von Hrn Hofr.[ath] Gmelin[2] verfaßten Gutachten[3] völlig bey.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 20.V.1801. Dating: Blumenbach's vote follows that of Johann Friedrich Gmlin's which is dated as 22.V.1801. [1] Reference is to a statement by the Faculty of Medicine requested by the pharmacist Friedrich Samuel Göldner from Bruchsal; see his letter to the Faculty of Medicine at Göttingen of 12.V.1801 (in the same file). On the historical background see Fleck, „Aus der Apothekengeschichte von Neckarsulm (ab 1697)", in Wankmüller (Ed.), *Beiträge zur Württembergischen Apothekengeschichte,* V (1960-1962) (Tübingen), pp. 134-142; here p. 135; also Rödelstab, „Provisor Göldner. Aus der Geschichte der Bruchsaler Stadtapotheke", in *Mein Heimatland. Badische Blätter für Volkskunde, ländl. Wohlfahrtspflege, Familienforschung, Heimatschutz und Denkmalpflege [...],* 20. Jahrgang. Heft 1/2, 1933 (Freiburg i Br. 1933), pp. 48-50. On the involvement of the Göttingen Faculty of Medicine see ibid., p. 50: „Göldner konnte es lange nicht fassen. Zu seiner Beruhigung schrieb er in düstern Nächten seine trüben Gedanken auf sechzig großen Aktenseiten nieder. Die interessante Schrift leitete er ein mit den Worten Mendelsohns: 'Ein Großer, der durch das Brausen seiner Leidenschaften verhindert wird, die Stimme der Menschlichkeit zu vernehmen, verdient Mitleiden. Ein Großer, der mit kaltem Blute die Vernunft höret und sie zum Schweigen bringet, verdient Abscheu.' Die Schrift schickte

er an die medizinischen Fakultäten der Universitäten Göttingen und Erfurt und an die Juristenfakultäten der gleichen Universitäten. Seine Anfrage, ob eine Wiederaufnahme des Prozesses Erfolg versprechend sei, wurde verneint.“ A handwritten copy of Göldner’s „Bemerkungen“ as well as several „Gutachten“ are preserved in the same file of the Faculty of Medicine at Göttingen. [2] Johann Friedrich Gmelin [3] A draft of the „Gutachten“ by Johann Friedrich Gmelin, dated May 1801, is preserved in the same file.

1399 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 26 May 1801

Ich pflichte Ew Wohlgebohren[1] vollkommen bey[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg’s missive of 26.V.1801. Dating: According to Wrisberg’s missive. [1] Heinrich August Wrisberg [2] Reference is to the graduation of Jean-Baptiste van Mons, Secretary of the Society of Medicine, Pharmacy and Surgery at Brussels. He had asked Johann Friedrich Gmelin whether it were possible to graduate from the Faculty of Medicine at Göttingen without examination and without disputation. Gmelin wrote to his fellow members of the Faculty that the graduation of Jean-Baptiste van Mons would be a honour for the Göttingen Faculty, since he could receive a diploma from any Faculty in the world. The Göttingen Faculty agreed that this would be a question for the government in Hannover. The government gave permission for the graduation if van Mons were to write a thesis. No further document on the graduation has been found in the files of the Faculty of Medicine at Göttingen for this time. Jean-Baptiste van Mons became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1803 (see the *GGA* of 3.XII.1803 (II, p. 1924)).

1400 Martinus van Marum to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Haarlem, 1 June 1801

^à M. Blumenbach à Gottingen^

Monsieur!

La Societé Hollandoise des Sciences à Harlem vous offre le Programme ci-joint.

Je suis,
Monsieur!
Votre très H. & très Ob. Serviteur
M. van Marum,
Secretaire

Harlem ^1^ Juin,
^1801^[1]

Comme vous avez laissé mon ami ma derniere,[2] que je vous ai ecrit il y a un an,

lorsque je vous ai envoyé le programme[3] de notre societé de l'année passée, sans reponse je ne sais plus, si mes nouvelles vous soient agreables. si vous m'aviez ecrit seulement quelques lignes, lorsque *M. van den Bosch*[4] qui est partie en +bre[5] de Gottingen pour s'etablir ici, et qui vous a demande vous aviez quelque lettre a moi, comme il m'a assuré. J'aurois pu voir que vous ne m'aviez pas oublié entiérement. Dans cette incertitute ou je me trouve à vôtre egard je ne scai pas sur quoi je pourrois vous entierement agreablement ou avec quelque utilité.

M. van den Bosch s'est fait[6] ici en peu de tems, un bonne reputation, par l'inoculation de la Vaccine.[7] Aussi il a fait sa cour avec succes a la Fille[8] du Fleuriste connu Schneevoogd,[9] qui est tres riche et laissera a ses trois Enfans[10] peut-être un demi million. Quand vous m'auriez daigne de me communiquer Vos nouvelles je vous entretendrai avec plaisir[11] sur des sujets. En attendent je suis votre devoue ami

* The letter has not been located. Printed according to a copy of the letter preserved in the Noord-Hollands Archief, Haarlem (NL), Archiv von Martinus van Marum (1750-1837), Correspondence. One sheet, r° text, the leaf = 232 x 189 mm, ^...^ added to the printed letterhead by hand. [1] 180>0<<1> [2] See n° 1310 of this edition. [3] programm><<e> [4] Cornelis Jacob van den Bosch from s'Gravenhage matriculated at Göttingen in medicine on 25.IX.1796 (matr-n° 17682) and received his doctoral degree on 9.XII.1800 (Mildner n° 792) (see also n°s 1350 and 1397 of this edition) with the dissertation *Commentatio medica exhibens anatomiam systematis respirationi inservientis pathologicam [...]* (Harlemi 1801) (the Preface dated: „Goettingae MDCCC"); a copy of this dissertation was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4° 307; also Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 16, n° 94: „Original wrappers, uncut. [...]. *Blumenbach's* signature on verso of half-title"). On Cornelis Jacob van den Bosch see also „Levensberigt van Cornelis Jacob van den Bosch, in Leven Doctor in de Geneesen Vroedekunde", in *Vruchten ingezameld door de aloude Rederijkkamer de Wijngaardranken, onder de Zinspreuk: Liefde Bover Al, te Haarlem. Derde Deel* (Te Haarlem 1840), pp. 16-26; and Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). During his stay at Göttingen in June of 1798, Martinus van Marum met Bosch several times; see Forbes (Ed.), *Martinus van Marum. Life and Work [...]*. Vol. II (Haarlem 1970), pp. 289-290: „13. June [1798 ...] The student Van den Bosch, son of our late famous Iman van den Bosch, who, after a voyage to the Indies, has been studying here for the past ... years, has already visited me the day before yesterday on the recommendation of Blumenbach and had very kindly offered me his services to accompany me, of which I made use yesterday and to-day, [...]. 14. June [1798 ...] In the afternoon, accompanied by the student Van den Bosch, I visited Professor Osiander at the Maternity House, [...]." [5] The word is incomplete. [6] >é<<f>ait [7] Fleisch, *Handbuch über die Krankheiten der Kinder und über die medicinisch-physische Erziehung derselben bis zu den Jahren der Mannbarkeit [...]*. Vol. II (Leipzig 1804), p. 91: „Im Februar 1801 wurde in Harlem ein Kuhpockeninstitut errichtet, worüber der D. van den Bosch die Direction führt.[a]) [...] [a]) Programma van het Haarlems Instituut van Vaccinatie aldaar, den 28. Febr. 1801. Haarlem; [...]." See also „Levensberigt van Cornelis Jacob van den Bosch, [...]" (see note 4 above). [8] Margaretha Christiana Schneevoogd (Schneevoogt); she married van den Bosch some weeks later. [9] Godfried Schneevoogd (Schneevoogt) [10] Georg, Margaretha Christiana and Maria Geertruida Schneevoogd [11] pl><<a>isir

1401 Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe in Göttingen
Göttingen, 7 June 1801

Aus Burcard Waldis's Fabeln[1]

Es hatt ein Mann ein Stieglitz[2] gfangen
Im Keficht an ein Fenster gehangen:
Zuletzt der Stieglitz fand ein Loch:
Da flog er naus! - Er rief ihm noch
Und sprach: was Unglücks hat dich tropffen,
Daß du bist hier hinaus geschlopffen,
Ich bitt dich komm doch wieder rein.
Er aber antwort't ihm - sprach: Nein -
Hier leb ich frey und verzagt,
Erst wenn mirs nicht wenn dirs behagt!

Göttingen, d**en** 7ten Jun. 1801 Joh. Fr. Blumenbach.

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 37/XXIII,4 (photocopy), f 8 (f 57 (nº 122)). Entry in the „album amicorum" (autograph-book, Stammbuch) of August von Goethe, called „Denkmahl der Freundschafft" I (1800-1828), p. 122. Written during the visit of Johann Wolfgang Goethe, his son August and his servant, Johann Ludwig Geist to Göttingen, en route to Pyrmont, in the summer of 1801 (see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here: June 6-12, July 18 - August 14, 1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 17-20, 27-31); also Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. XXXV. (Weimar 1892), pp. 1-273; here pp. 95-98, 106-112); further Geist, Tagebuch einer Reise nach Pyrmont, Göttingen, Kassel (Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 96/811)). First printed in Vulpius, „Das Stammbuch von August von Goethe. Mitgetheilt von Dr. Walther Vulpius", in Rodenberg (Ed.), *Deutsche Rundschau,* LXVIII (1891), pp. 71-85, 241-270; here p. 77. See also Ruge, „Johann Friedrich Blumenbach in dem Stammbuch von August von Goethe", in *Der Autographen-Sammler,* 2. Jahrgang Nr. 1, Juni 1937, Nr. 387 der Gesamtfolge (Berlin 1937), pp. 1-2. For the „album amicorum" (autograph-book, Stammbuch) in general, see *note to nº 425 of this edition. On August von Goethe see Völker, *Der Sohn [...]* (Frankfurt am Main and Leipzig 1992). [1] Burcard Waldis, the celebrated dramatist and author of fables. Partly quoted here is the 72nd fable „Vom Knaben und einem Stiglitz" by Waldis's „Esopus, ganz new gemacht und in Reimen gefaßt", a collection of didactic fables and short comical narrations, first printed in Frankfurt am Main in 1548; cf. Kurz (Ed.), *Esopus von Burkhard Waldis [...]*. Vol. I (Leipzig 1862), p. 262. The original poem reads:

Es het ein Knab ein Stiglitz gfangen,
Im Kevit an ein Fenster ghangen.
Zuletst der Stiglitz fandt ein loch,
Da kroch er nauß; er rieff jm noch
Und sprach: „was unglücks hat dich troffen,
Drumb das du bist hinauß geschoffen?
Hab dir doch alles gnug gegeben,
Davon die Stiglitz mögen leben.
Ich bitt dich, komm doch wider rein!"
Der Stiglitz antwort jm, sprach: „nein!
Hie leb ich frey und unverzagt,

Iß, wenn mirs, nicht wenn dirs behagt.“
Die freiheit ist ein edel kleinat:
Dasselb weyß niemandt, der sie hat;
Wer sie aber einst thut verliesen,
Den Todt solt lieber dafür kiesen.
Dem gfangnen ist kein armer gleich:
Wer frey ist, hat ein Königreich.

[2] Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 3. ed. (Göttingen 1788), pp. 232-233: Der Stieglitz, the goldfinch. „Fast durch ganz Europa und in den benachbarten Ländern der übrigen alten Welt. Der schönste hiesige Sangvogel, der Jahr aus Jahr ein im Käficht singt, sehr leicht zahm wird, und selbst zum freyen Aus- und Einfliegen zu gewöhnen ist. Giebt mit den Canarien-Sie vorzüglich schöne Bastarden.“

1402 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 20 June 1801

Ich trete ebenfalls diesen Vorschlägen[1] bey, füge ihnen aber auch noch diesen hinzu, daß Hr Hofr.[ath] *Voigt*[2] in *Jena,* unser bishe|riger *Correspondent,*[3] der der Societät <schon vorlängst> tüchtige Arbeiten vorgelegt hat, ebenfalls zum Mitglied ernannt werden möge.[4]

J F Blumenbach

***** Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 12, 1, nº 36. Written on rº-vº of Christoph Meiners's missive of 20.VI.1801. Dating: According to Meiners's missive. [1] Meiners's proposal to elect Justus Christian Loder and Aubin-Louis Millin de Grand-Maison as Foreign Member and Correspondent, respectively, of the Royal Society of Sciences in Göttingen. On their election, see also the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7152, and the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2019). [2] Name underlined in red ink; reference is to Johann Heinrich Voigt; Johann Beckmann and August Gottlob Richter supported Meiners and Blumenbach's proposals; Johann Friedrich Gmelin further proposed François-Xavier de Burtin and Ferdinand Wurzer; countersigned without comment by Johann Gottlieb Gerhard Buhle, Arnold Hermann Ludwig Heeren, Thomas Christian Tychsen, Johann Tobias Mayer, Georg Franz Hoffmann and Christoph Meiners. The candidates mentioned were elected; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, pp. 2019-2022). [3] Johann Heinrich Voigt became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1786 (see the *GGA* of 9.XII.1786 (II, p. 1963)). [4] Johann Heinrich Voigt became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801 (see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2019); also the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7153).

1403 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 22 June 1801

Freylich dürfen wir, besonders auch nach der im *Rescripte*[1] erhaltnen Erinnerung, den *Candidaten* wenn anders nicht die allerevidentesten Gründe für ihre *Dispensation* sprechen, dieselbe nicht allzuleicht machen. Wenn also H**err** *H.*[2] wirklich so preßirt ist,[3] daß

er auch nicht einmal in den 3 Wochen bloße[4] *Thesis* >[5]< drucken laßen und darüber disputiren kann, so muß er wenigstens Sicherheit stellen daß er seine *Disputation*[6] über das nicht leichte *chirurg***ische** *Thema*[7] in bestimmter Zeit richtig einliefern werde.[8]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 v° of Heinrich August Wrisberg's missive of 22.VI.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. See also n° 1404 of this edition. [1] Reference is to the government-rescript of 19.VI.1801 (in the same file) which called the rules for dispensation (see also note 1 of n° 1330 of this edition). [2] Friedrich Ludwig Hampe from Göttingen matriculated at Göttingen in medicine on 16.IV.1798 (matr-n° 18236) and received his doctoral degree on 7.VII.1801 (a dissertation by him has not been located). On Hampe see Busch, „Friedrich Ludwig Hampe, Med. et Chir. Doctor. Eine biographische Skizze von [...]", in *Biographische Skizzen verstorbener Bremischer Aerzte und Naturforscher. Eine Festgabe für die zwei und zwanzigste Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bremen vom Aerztlichen Vereine zu Bremen* (Bremen 1844), pp. 181-198; Schulz, *Vormundschaft und Protektion [...]* (München 2002), passim; and Reichert, *Gelehrtes Leben. Karl Hampe, das Mittelalter und die Geschichte der Deutschen* (Göttingen 2009), pp. 20-21. Some time after the death of Hampe in 1818, Hampe's widow, Marie Sophie Hampe née Balck (also written Sophie Marie Hampe née Balke), visited Blumenbach on May 17, 1819. [3] Heinrich August Wrisberg wrote in his missive of 22.VI.1801 (proposal for the Faculty's letter to the Privy Council in Hannover) (see *note above): „[...] daß der Candidat Hampe aus Göttingen bey unserer Facultät wirklich examinirt worden ist, und sehr gut bestanden hat, eben so haben wir auch nach eingezogner Erkundigung die Versicherung nicht allein von den abnehmenden GesundheitsKräften seines Vaters [Johann Daniel Hampe] erhalten, sondern auch daß es ihm, bey einer sich darbietenden günstigen Gelegenheit, sehr zum Vortheil gereichen wird, wenn er bald nach Wien abreisen könte." After the promotion Hampe took a scientific journey through several European countries in company of Gerhard Friedrich Wilhelm Ellissen and returned to Göttingen in 1804. Gerhard Friedrich Wilhelm Ellissen matriculated at Göttingen in jurisprudence and mathematics on 2.X.1794 (matr-n° 17036) and received his doctoral degree in medicine on 21.VIII.1801 with the *Dissertatio inauguralis chirurgico medica de methodo, hydrocelen tunicae vaginalis testiculi per sectionem radicaliter curandi, methodo iniectionis ab Earle de novo productae praeferenda [...]* (Gottingae [1801]) (theses only). On him see Müller-Dietz, „Dr. G. F. W. Ellissen (1778-1838), Arzt im Wendland", in *Hannoversches Wendland,* X (1984/1985), pp. 61-72. [4] >über<<bloße> [5] >dispu< [6] Hampe received his doctoral degree from the Faculty of Medicine at Göttingen on 7.VII.1801, but a dissertation by him has not been located. [7] The subject has not been identified. [8] See note 6 above.

1404 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 23 June 1801

Da Ew Wohlgebohrnen schon über die Umstände Erkundigung eingezogen haben die H.[errn] *Hampes*[1] Abreise preßant machen,[2] so überlaße ich das weitere[3] Ihrem Eignen Ermeßen.

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 2 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 22.VI.1801. Continuation of n° 1403 of this edition. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Friedrich Ludwig Hampe; on him see

nº 1403 of this edition. [2] See note 3 of nº 1403 of this edition. [3] Reference is to Hampe's promotion on July 7, 1801, without dissertation and without discussion of theses.

1405 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 24 June 1801

Seeberg den 24 Jun. 1801.

Nur ein paar, hofentlich angenehme Worte in der Eile. Hier zwey Briefe[1] des Dr Seetzen,[2] der Ihrige[3] mit gröstem Dank zurück, der meinige,[4] den ich mir bald Retour erbitte, zur Einsicht. Der brave, wakre Seetzen muss wenigstens 1000 Rthler für Instrumente haben, ich habe es Serenissimo meo[5] vorgetragen, ein kleines Lämpchen dabey leuchten lassen, und Item die 1000 Rthler sind mit der Bedingung bewilliget, dass nichts öffent**lich** davon bekannt gemacht werden soll, also auch Sie Verehrtester Freund, erzählen es nur sub Rosa[6] allen passants,[7] nur gedruckt darf es nicht werden. Es ist doch recht brav von unsrem Herzoge, dass er sich zu dieser Generosität hat bereden lassen, also vivat Ernestus Dux Sax.[8] Sogleich habe ich chronometer und Kreis[9] für Seetzen verschrieben, auch den Doctor auf Seeberg citirt, Frey Quartier, Frey Kost, und alle Bequemlichkeiten, >[10]< so gut und schlecht, ich die selbst habe angebotten, er muss bey mir einen Cursum machen, und dann wollen wie schon sehen, was Seetzen ausrichtet, ich kenne ihn schon ex lingue,[11] und gewiss er richtet allein mehr aus, als alle Herumläufer in Africa bisher gethan haben. Mit Hornemann[12] selbst fange ich an unzufrieden zu werden. Noch hat er nichts rechts von sich hören lassen.[13] Ganz gewiss mit dem Sextanten kann er nichts in Africa prestiren,[14] und La Lande[15] konnte ihm eben sowenig in Paris rathen.[16] Diese Reflexion ist allen Astronomen bisher entgangen. Ihrer Anfrage[17] habe ich es zu verdanken, dass ich darauf verfallen bin. Ihrer Anfrage habe ich noch obendrein eine neue Idee, und sehr wichtige Erfindung zu verdancken in betref des Sextanten, die ich im August-Heft vortragen werde,[18] und worüber sich Kenner gewiss recht wundern werden. Es ist Christ.[oph] Columb.[us] Ey! Die besten Gedanken kommen zu lezt. |

S.[eyffer][19] Brief,[20] der hier folgt, ist eine Impudentz[21] ohne Gleichen. Der Schächer[22] kann niemanden zustuzen,[23] er kann selbst mit Sextanten nicht umgehen, davon habe ich erst kürzlich wieder einen Beweis gehabt. Wenn Bohnenberger,[24] Hasler[25] von S.[eetzen (?)] hören sollten, dass S.[eyffer] vorgiebt, Sie hätten bey ihm lection genommen, ich glaube, Sie schlugen ihm alle Zähne in Rachen. Es ist eine Lüge, eine impertinente Lüge, wenn er sagt Bohnenberg**er** habe 15 Ld'or bezahlt. S.[eyffer] >[26]< kann nicht Schuhputzer bey Bohnenberger werden. B.[ohnenberger] ist ein ganzer Kerl, der Kopf, Verstand und Wissenschaft hat, ihr Prof. S.[eyffer] kann nicht einmahl ein brauchbahrer Schreiber bey ihm werden, und so lang die Welt sich auf ihren Angeln dreht, wird S.[eyffer] nicht 1/100000 von dem je lernen, was Bohnen**berger** schon vor 12 Jahren gewußt hat. Es ist unerträglich, unverschämtheit mit solcher Ignorantz zu paaren, mich hat es empört. Ah! wenn Sie nur diesen Menschen los könnten werden. Es ist wahre Schande und Prostitution für die Universität, mir wird übel und weh, wenn ich nur an diesen Menschen dencke, der einem andern den Weg versperrt. die Petersburger Academie verlangt von mir, ich soll ihr einen Astronomen schiken, niemand will hin, ich will schreiben, man solle in Siberien ein Observatorium errichten, und da schiken wir S.[eyffer] hin.[27] Könnten Sie ihn nicht an Sir

Joseph[28] nach Botany-Bay oder wo der Pfeffer wächst recommandiren?

Eben erhalte ich Ihr Schreiben v.[om] 19ten d.[ieses][29] In ein paar Tagen antworte ich besser.[30] Für heute nur noch dies. Das Zeichen des Uranus ist [...],[31] soll auch [Zeichen] der Platina seyn, weil dies Metall aus Gold ☉ und aus Eisen ♂ zusammengesezzt sey. Aber bekanntlich ist Platina nicht aus ☉ und ♂ zusammengesezzt. Ergo ist [...][32] nur ein Denkmahl der metallurgischen Ignorantz des Erfinders des Zeichen.

Mit innigster Hochachtung und Freundschaft.
treu Ergebenster Zach

Mit Bürg[33] komme ich im Julio nach Göttingen,[34] er bleibt bis auf dem Winter bey mir.[35] Ein liebes braves Männchen, ärgert sich auch über S.[eyffer] den {...}[36].

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 25). One folded sheet, three sides text, each page = 115 x 188 mm, surface when folded = 115 x 94 mm. [1] One letter to Blumenbach, the other to Franz Xaver von Zach. [2] Ulrich Jasper Seetzen [3] This letter has not been located. [4] On Seetzen's letter to Franz Xaver von Zach of 5.VI.1801, see Zach, „Reiseplan ins innere Afrika von Ulrich Jasper Seetzen, Doctor Medicinae und Russisch-Kaiserlichem Kammer-Assessor in Jever", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI, 2 (August 1802) (Gotha 1802), pp. 126-159; here pp. 128-132. [5] Here Latin expression for: „my Duke, mein Herzog"; reference is to Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg. [6] Latin for: „confidential, vertraulich". The rose is a symbol of secrecy. [7] French for: „passers-by, Wanderer". [8] Latin for: „long live the Duke of Saxe-Gotha, es lebe Herzog Ernst von Sachsen-Gotha". [9] Reference is likely to a „reflecting circle" (Spiegelkreis), an astronomical instrument. [10] >?< [11] Italian for: „from the language, durch die Sprache"; reference is likely to Seetzen's letters. [12] Friedrich Conrad Hornemann [13] Likely Hornemann is already dead at this time; see also note 9 of nº 1236 of this edition. [14] See nº 1394 of this edition. [15] Joseph-Jérôme Lefrançais de Lalande [16] See nºs 1085 and 1102 of this edition. [17] See nº 1390 of this edition. [18] Referenz is to Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IV, 2 (August 1801), pp. 71-180; a reference to a „new invention", however, is not found in the issue; but in his letter of 22.II.2015, Prof. Dr. Brosche refers to the July issue of 1801, pp. 25-27. [19] Carl Felix von Seyffer [20] This letter has not been located. [21] Impudence, Unverschämheit [22] A pejorative expression for Seyffer. [23] Read: „zurechtstutzen" (to trim); reference is to Zach's opinion that Seyffer is incompetent to transform students into astronomers. [24] Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger; on him see nº 852 of this edition. [25] Ferdinand Rudolf Hassler [26] >ist< [27] A professorship of Seyffer at the University of Moscow was discussed in 1803/1804, but Seyffer refused it; see Stieda, *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau* (Leipzig 1930), p. 16. [28] Joseph Banks [29] Blumenbach's letter to Franz Xaver von Zach of 19.VI.1801 has not been located. [30] The answer has not been located. It is not certain that the „answer" was ever written, since Zach was planning to visit Göttingen in the near future. [31] Symbol (circle with dot and arrow) not printed here. [32] See note 31 above. [33] Johann Tobias Bürg; see LaPlace, „Über die Theorie des Mondes. Auszüge aus mehreren Briefen des Senators La Place", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IV, 2 (August 1801), pp. 113-139; here p. 120, note: „Den 6 Junius hatte ich das längst erwartete Vergnügen meinen Freund Bürg auf Seeberg zu umarmen, und seine persönliche Bekanntschaft zu machen. [...]." See further Wolf, „Astronomische Mittheilungen", in *Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich,* 18 (Zürich 1873), pp. 335-412; here pp. 348-349: „In den Jahren 1801 bis 1804 machte auch Professor Johann Tobias Bürg aus Wien, der glückliche Berechner neuer Mondtafeln, wiederholt Monate-lange Aufenthalte auf dem Seeberge, und vertrat öfters Zach, welcher damals wegen den später zu erwähnenden Vermessungen häufige Absenzen zu machen genöthigt war." [34] See also nº 1409, *note of nº 1427 and nº 1429 of this edition. [35] See also nº 1452 of this edition. [36] Sketch (a small face with long ears) not printed here.

1406 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Pehr Thunberg in Uppsala
Göttingen, 25 June 1801

Goettingue le 25 Juin 1801.

Monsieur

Il m'est impossible de Vous exprimer combien je suis sensible de la surprise egalement inattendue & flatteuse qui m'a causé Votre chere lettre[1] & l'Envoi du precieux crane d'un Lappon,[2] qui m'est enfin parvenu sauf & sûr par la poste d'hier.

Voila donc Monsieur la cause du retardement (autrement impardonnable) de ces Lignes, & agreez maintenant mes remercimens les plus obligeants & les plus vifs pour cette preuve de Votre attention vraiment amicale pour un homme qui n'a pas eu encore aucune occasion de la meriter par aucun service qu'il auroit pu Vous rendre.

Ayez la bonté de temoigner aussi avec mille complimens de ma part, ma sincere reconnoissance à M[r] *Svanborg*[3] pour sa bonté de se souvenir chez Vous de moi & de mon Golgatha[4] dont une Lacune très essentielle est à present si parfaitement remplie par Votre generosité.

Il y a aux moins 12 ans que j'ai cherché d'obtenir le crane d'un Lappon. mais tous les essais de plusieurs de mes amis Suedois & des voyageurs qui alloient en Suede ou en Lapponie même ont eté en vain.

Celui que je dois maintenant à Votre bonté est si caracteristique que je l'aurois reconnu au premier coup d'oeil & même seulement par le toucher, pour une tête de la Race Mongole tant est elle presque globuleuse (pas allongée) la face applatie,[5] les arcades s[o]urcilieres epatées, les os de la pomette saillans des deux cotés & le menton pointu. |

Oserai-je Vous prier Monsieur de me mander occasionellement le nom du lieu où il a eté deterré, & du brave pasteur[6] qui en a eu soin. Un Anglois (M[r] *Parry*[7] de Bath) qui a eté en Lapponie l'année passée & qui a comme tant d'autres cherché en vain de me rapporter un crane de ses habitans, supposoit que c'etoit peut être M[r] Graefwe[8] d'Enontekis.[9]

Rien me seroit plus agreable que si Vous voudriez bien me prêter aucune occasion de Vous temoigner ma reconnoissance

Si jamais un de Vos amis venoit à Goettingue il n'auroit besoin d'autre adresse à moi, que seulement de demander à voir le crane Lappon que je dois à la bonté de son illustre compatriote.

Agreez Monsieur encore une fois ma vive reconnoissance & en même temps les assurances de l'Egard & de l'Estime les plus parfaits avec lesquels j'ai l'honneur d'etre

Monsieur

Votres très devoué Serviteur
& reconnoissant ami
J. Fr. Blumenbach

***** Uppsala. Universitetsbiblioteket, Cod MS G 300 d. One folded sheet, two sides text, each page = 223 x 184 mm. Answer to n° 1347 of this edition. Answered by n° 1437 of this edition. [1] See n° 1347 of this edition. [2] On the skull of the Lapp woman see n° 1347 of this edition. [3] Anders Svanborg, Professor Extraordinarius of Oriental Languages at Uppsala in 1797, matriculated at Göttingen in philology on 12.VII.1799 (matr-n° 18741); see also n° 1347 of this edition. [4] Blumenbach's expression for his skull-collection. [5] See Klatt, „Klytia und die schöne Georgianerin - Eine Anmerkung zu Blumenbachs Rassentypologie", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 1 (2008), pp. 70-101. [6] Reference is to Anders Alenius, pastor and „Recteur d'un[e] Ecole à Lycksele" in Lapland (see n° 1437 of this edition). [7] Charles Henry Parry; he

travelled with Clement Carlyon to Scandinavia in 1800; see n^{os} 1318, 1336 and 1352 of this edition. [8] Likely reference is to Erik Grape, naturalist and pastor in Enontekis (Enontekiö) from 1788 to 1806 and subsequently in Nedercalix (Alakainuun). [9] Swedish name for the Laponian town of Enontekiö.

1407 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Caspar Häfeli in Büdingen
Göttingen, 26 June 1801

[...] Ihre intressanten Beylagen[1] von zoologischen Urkunden aus den Zeiten der Vorwelt,[2] kommen mir um so erwünschter, recht wie gerufen, da ich gerade mit einer *Abhandlung*[3] über dergleichen beschäftigt bin. [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in Häfeli, „Nachricht von einigen fossilen Ueberresten eines Rhinoceros, und einer Mißgeburt von einem Karpfen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), pp. 512-516; here p. 514, *note. Häfeli introduces the quotation as follows: „Der H[e]r.[r] Hofr.[ath] erlaube mir, hier noch anzuführen, was er mir unterm 26 Junius schrieb: [...].“ On monstrous carps see also Häfeli, „Archivarische Nachricht von einem monströsen Karpfen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IV, 4 (1802), pp. 463-464. Häfeli jun., son of Johann Caspar Häfeli sen., matriculated at Göttingen in theology on 29.IV.1798 (matr-n^{o} 18339). On Häfeli jun. see also Meusel (Ed.), *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller [...]*. Vol. XIV (Lemgo 1810), pp. 8-9; further, Horlacher and Tröhler (Eds.), *Sämtliche Briefe an Johann Heinrich Pestalozzi. Kritische Ausgabe. Band 2: 1805-1809 [...]* (Berlin 2010), n^{o} 782, pp. 116-117. Answer to a missing letter. [1] Fossil maxillary bone with teeth, a piece of a tibia, molars and an incisor found by a miller at Enzheim am Glanberg in the Wetterau, which Häfeli had purchased from the miller and sent to „meinen ehmaligen, von mir hochverehrten Lehrer“ Blumenbach. See Häfeli, „Nachricht von einigen fossilen Ueberresten eines Rhinoceros, und einer Mißgeburt von einem Karpfen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), pp. 512-516; here p. 514: „Ihm habe ich sie [the bones] daher zugeschickt, und von Ihm wird das naturhistorische Publicum eine Beschreibung, vielleicht auch künftig einmal eine Abbildung des Kiefers erhalten.“ See also Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 7.IV.1806 (Goethe- und Schiller-Archiv Weimar, GSA 28/201 III): „Vor einigen Jahren erhielt ich von *Büdingen* eine Partie dort ausgegrabner Knochen und Zähne vom Rhinocer und darunter auch einen Pferdebackzahn der mir nach seinem ganzen *habitus* (Farbe, Grad der Verwitterung) und Vorkommen (im Mergeltuff) mit jenen foßilen Resten vom Rhinocer von gleichem Alter zu seyn schien.“ [2] See also n^{o} 1430 of this edition. [3] Reference is to Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156; see also the separate print: Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803). Blumenbach had given a lecture on the subject at the meeting of the Royal Society of Sciences in Göttingen on 14.XI.1801; see „Blumenbachs Anzeige seiner Vorlesung ‘Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum’ vor der Königlischen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen am 14.XI.1801“, in the *GGA* of 12.XII.1801 (III, pp. 1977-1984). See further Voigt, „Archä[o]logie unsers Erdkörpers“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 715-722.

1408 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Beckmann in Göttingen
Göttingen, 9 July 1801

Verzeihen Sie Theuerster Freund daß ich die h[i]erbey zurückkommenden Bogen[1] ein paar Tage behalten habe. Ich lese sie immer mit vieler Belehrung und Unterhaltung.

S.[eite] 73 Z.[eile] 12 u.[nd] folg.[ende] ist wohl etwas verschrieben oder ein Wort (etwa Cocos=Palme?) ausgelaßen.

d'Obsonville's Buch hat den Titel *Essais philosophiques sur les moeurs de divers animaux etrangers. Par.[is] [17]83. 8.*[2] Der Verf.[aßer] hat sich nicht auf dem Titel genannt. Die Stelle[3] die Sie suchen, steht *p. 185 sq*

Die Ehre die Sie mir mit diesem Ihrem[4] so claßischen Werke[5] gefälligst erzeigen wollen sehe ich als einen neuen und großen Beweis Ihrer Liebe und Freundschafft zu mir an, wovon ich nun seit einer guten Reihe Jahre schon so[6] viele und so reelle >[7]< Proben erfahren habe.

Bl.[umenbach]

9 Jul.

* Stuttgart. Württembergische Landesbibliothek, Cod hist. qt. 713 (Autographensammlung Pfleiderer), nº 60. One folded sheet, one side text, the page = 170 x 108 mm, surface when folded = 88 x 108 mm. Date and addressee are uncertain. Dating: On rº written in pencil: „1801". This note connected with Blumenbach's borrowing of 20.X.1800 (see note 2 below) gives reason to place the current letter in 1801. The addressee is not mentioned, but the style of the letter compared with similar items gives the impression that it is Johann Beckmann. [1] The sheets have not been identified. [2] Foucher d'Obsonville, *Essais philosophiques sur les Moeurs de divers animaux étrangers [...]* (A Paris 1783); it was accessioned in the Royal Library of Göttingen in 1783 (Acc-nº 83.153.8.M.20727). Blumenbach borrowed the volume from the Royal Library on 20.X.1800. [3] Foucher d'Obsonville, *Essais philosophiques sur les Moeurs de divers animaux étrangers [...]* (A Paris 1783), pp. 185-186: „Plusieurs voyageurs ont fait mention de ces *kakourlak,* que les Portugais ont nommé *albinos,* comme d'une race d'hommes qui aurait une existence propre & isolée au milieu des peuples rougeâtres, ou noirs, de l'Afrique, de l'Asie & de l'Amérique. Dans le vrai, ces êtres dégénérés, quoique rigoureusement parlant, dans la possibilité de former souche, ne doivent leur forme & leur carnation blafarde qu'à une sorte de lepre, non-contagieuse par le simple contact, dont ils ont été attaqués dès le sein de leur mere. J'ai observé que le mercure ou le cinnabre, peut-être aussi d'autres drogues, employées au hasard, & inconsidérément par des parens noirs, peuvent, en développant & exaltant en eux certains principes morbifiques, provoquer de telles suites sur les enfans qui reçoivent la vie dans ces circonstances." The quotation can also be found on pp. 165-166 of the edition: Foucher d'Obsonville, *Essais philosophiques sur les Moeurs de divers animaux étrangers [...] Ouvrage pour servir de suite à l'Histoire naturelle de M. de Buffon* (A Paris 1783). The chapter „Von Pferden", in Beckmann's *Grundsätze der teutschen Landwirthschaft* (first edition 1769) mentioned the „Albinos oder Nachtmenschen", but without reference to Foucher d'Obsonville; see, e.g., Beckmann, „Von der Pferden", in Beckmann, *Grundsätze der teutschen Landwirthschaft*. Fünfte, verbesserte und vermehrte Ausgabe (Göttingen 1802), pp. 544-565; here p. 550: „Merkwürdig ist, daß anomalisch weisse Thiere gemeiniglich rothe, oft sehr schwache Augen haben, und zuweilen blind sind; sogar finden sich diese bey den Albinos oder Nachtmenschen." The term „Nachtmensch" refers to Carl von Linné's „homo nocturnus". [4] diese>n<<m> Ihre>n<<m> [5] The book mentioned has not been identified. [6] >v<<s>o [7] >Beweise<

1409 Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 9 July 1801

den 9ten Julius 1801

Lieber Herr Hofrath, ganz überzeugt von ihrer Freundschaft, unterfange ich mir eine Bitte an Sie zu thun, wollen Sie wohl die gefälligkeit haben mir Kuh Pocken materia[1] zu verschaffen, hier ist keine gute zu bekommen, Sie würden mich unendlich damit verbinden. unser Hofrath Grimm[2] fängt an eine beßere meinung über diese so vortrefliche Erfindung zu faßen,[3] er will versuche selbst machen ehe er unsere Kleine Louise[4] *vacciniert,*[5] da ich dieses nun sehr wunsche und kein Kuhpocken gift zu haben ist so wende ich mich an Sie. Sie werden mir gewis von der besten Farm so wie es die mode mit sich bringt verschaffen. aber ernstlich gesprochen, ich halte es für eine der schönsten und wohlthatigsten erfindung für die Menschheit, und Herr Jenner[6] verdient nach meiner Meinung eher ein Monument als Leßing.[7]

Unser Freund Zach[8] welchen ich frug ob er ihnen etwas zu sagen hätte, bath mich ihnen seine Empfehlungen zu machen, und ihnen sein fatalites[9] zu erzählen welche Uebel hätten ablaufen können aber bis einige blau Flecken glücklich vorrüber gieng. als er vor einiger Zeit mit Herr Bürg[10] von den Seeberg herunter zu mir fahren wolte, giengen die Pferde durch, warfen den Wagen nicht 10 Schritte vor den hohen Steingruben um, und schleiften ihn eine ganze strecke weg, endlich gieng der Rücknagel[11] heraus und die Pferde liefen mit dem *avant trains*[12] fort, Zach welcher unten lag gieng es am übelsten, er hat mit seinem dicken Bauch gleichsam geackert. Der schrecke war daß meiste übel allein sehr übel hätte es ablaufen können. Zach kam wirklich mit einem blauen Auge davon. Profeßor Bürg hatte gar keinen großen Schaden genommen. Dies waren seine eigene worte als ich ihn befrug, aber auch keinen Kleinen war meine antwort den[n] Sie haben ja nicht einmal ein blau Fleck, sie solten sich fast schämen so aus einer Schlagt[13] zurückgekommen zu sein. Ich beneide die Herren nicht wegen ihren umschmeissen aber weil Sie ihnen wahrscheinlich bald sehen werden.[14] gieb es den[n] dann gar keine ferien, daß man hoffen dürft Sie hier zu sehen? Hübsch wäre es, wenn Sie mir die Kuhpocken Materie selbst brächten, noch einmal so sehr wolte ich ihnen dafür danken, machen Sie uns ja die Freude wenn es | möglich ist und besuchen ihre Gothaschen Freunde, unter denen sich zählt ihre ergebene Dienerin und Verehrerin

Charlotte

Mein Brief war schon zu gemacht und auf der Post ich lies ihn noch geschwinde hohlen, um hinein zu setzen was mich Zach durch ein billet[15] bittet ihnen zu sagen, ich hätte den Brief sollen abschreiben allein es war keine Zeit mehr dazu da Sie müssen wenn Sie auch nicht wollen es aus Christlicher Liebe verzeihen, und so gar vergeben

„Wenn Sie *Blumenbach* schreiben, so melden Sie ihm auch, daß ich vieleicht in 14 Tagen mit Burg nach Gottingen komme, und daß wir mit Herrn von Ende[16] ein *Rendez vous* gegeben haben. Es soll bey Seyffer[17] ein Astronomischer Congres[s] zusammen kommen, da wollen wir ein neues Sternbild einführen das *Faulthier* genannt.[“]

zwar muß sich der Süße Seyffer freuen, wenn er ohne nahmen so am Himmel prangen wird! vergessen Sie nur nicht meine *Vaccine* über den Congres[s] und kommen hübsch zu

uns und bleiben nicht so kurz aber hübsch lang.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Charlotte von Sachsen-Gotha nº 7). One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 185 x 224 mm, surface when folded = 99 x 71 mm. [1] Cowpox had been discovered by Edward Jenner to be a preventative for smallpox. [2] Johann Friedrich Carl Grimm, Court Physician in Gotha. [3] See nº 1386 of this edition. [4] Luise of Saxe-Gotha and Altenburg [5] Luise of Saxe-Gotha and Altenburg was vaccinated after the death of Duke Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg on April 20, 1804; see Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Kammerrechnung 1803/04: Ausgabe. Cap. XXIX Arzt-Lohn und den Barbiren: „26 Thlr. 22 Gr.[oschen] - dem Herrn Geheimen Hofrat Dr. Grimm für die im Jahr 1803 dem zum Herzogl. Etat gehörigen Personen verschriebenen Recepte … 100 Thlr. - demselben zum Donceur/ Douceur (?) wegen der der Prinzessin Louise Durchl. eingeimpften Kuh-Pocken, nach H. D. D. v. 15. Jun. 1804“; see also ibid., Beleg (Nr. 2740): „Nachdem Wir auch, Veste, Hochgelehrte Räthe, Liebe Getreue, Uns bewogen finden, dem Geheimen Hof-Rathe und Leib-Arzte Dr. Grimm zum Zeichen Unserer Erkenntlichkeit wegen der Unserer Tochter, der Prinzessin Louise Liebd., mit dem erwünschtesten Erfolge eingeimpften Kuhpocken Einhundert Rth. zustellen zu lassen, so habt Ihr wegen deren Auszahlung und Verschreibung im Cammer-Rechnungs Ausgabe das Nöthigste zu verfügen. August HzSGundA.“ For this information sincere thanks are extended to Rosemarie Barthel of the Thüringisches Staatsarchiv Gotha. [6] Edward Jenner [7] Gotthold Ephraim Lessing; reference is likely to the Lessing monument in Wolfenbüttel, created by the Gothian sculptor Friedrich Wilhelm Eugen Doell; see Butzmann, *Lessings Denkmal in Wolfenbüttel [...]* (Wolfenbüttel 1982). [8] Franz Xaver von Zach [9] French for: „accidents, Mißgeschicke“. [10] Johann Tobias Bürg; on him see also note 31 of nº 1405 of this edition. [11] See Prizelius, *Vollständige Pferdewissenschaft von Johann Gottfried Prizelius [...]* (Leipzig 1777), p. 390: „Zur Verbindung des Vorderwagens mit dem Hinterwagen ist ein großer Nagel durch den Schemmel und die Achse gesteckt.“ [12] French for: „forewheels, Vorderräder“. [13] Read: „Schlacht“. [14] Reference is to Franz Xaver von Zach and Johann Tobias Bürg's visit to Göttingen in September of 1801; see *note of nº 1427 of this edition; also nºs 1405 and 1429 of this edition. [15] This billet has not been located; but see the end of the current letter. [16] Ferdinand Adolf von Ende; he was interested in astronomy. On him see also nº 1612 of this edition. [17] Carl Felix von Seyffer

1410 Johann Friedrich Blumenbach to Georg August Ebell in Bremen
Göttingen, 16 July 1801

Göttingen den 16 Juli 1801

Erlauben Sie mein theurer Gönner und Freund daß ich einmal mein Andenken bey Ihnen wieder auffrischen darf. Aber verzeihen Sie auch nachsichtigst wenn ich dieß zugleich mit Eröffnung eines großen Anliegens thue, wozu ich mir Rath und That von Ihrer Güte zu erbitten wage.

Eben erhielt ich zwey Briefe[1] aus *London*. Den einen von einem Freunde[2] aus *Charleston* der mir schreibt daß da gerade einer seiner Bekannten[3] nach *England* abgegangen, er diesem ein lebendiges gar zahmes Beutelthier-Weibchen[4] für mich mitgegeben habe.

Der andre ist von Geh.[eimen] Justizr.[ath] *Best*[5] der mir meldet[6] daß dieses seltne und intreßante Geschöpfchen bey ihm abgegeben worden und er es mit nächster Gelegenheit nach Bremen absenden wolle, daher er fragt an, wen er es daselbst adreßiren solle?

Im Vertrauen auf Ihre freundschafftliche Gewogenheit bin ich so frey gewesen ihn zu bitten, es an Sie theuerster Freund zu schicken; und nächstdem daß ich deshalb auf Ihre gütige Nachsicht rechne, so ergeht nun meine gehorsamste Bitte dahin mir Ihren

gütigen Rath zu ertheilen, wie es dann wohl am sichersten und baldigsten fernerweit nach *Göttingen* spedirt werden könnte?[7]

Ob etwa mit der Post falls Sie die Liebe für mich haben und in einer Art von Laufzettel die Herren Postbeamten[8] zwischen *Bremen* und bis *Hannover* um die doppelte Gefälligkeit ersuchen wollten ihm *a)* bey der jedesmaligen Ankunft nur ein wenig Futter geben zu laßen (- es ist ein *Omnivorum,*[9] frißt Brod, Wurzelwerk, Fleisch p -) und es dann *b)* nur den Postillons oder Schaffnern insofern zu einiger Attention zu recommandiren daß sein Käfig an einem sichern Ort auf den Wagen gestellt würde daß ihm kein Schade geschähe. Sollten Sie dieß aber für unthunlich halten, so dürfte ich ergebenst bitten, das Thier in seinem Kästchen durch einen sichern Bothen nach *Hannover* tragen zu laßen und mir das Bothenlohn sowie alle übrigen deshalb gehabte Auslagen gütigst zu melden.

In *Hannover* wo das Thierchen auf jeden Tag ein paar Rasttage halten soll bitte es gefälligst an Herrn LeibChirurgus *Lampe*[10] abgeben zu laßen.

Aber um alles in der Welt verzeihen Sie mir nur die Mühwaltung die ich Ihnen damit zumuthe und geben Sie mir Gelegenheit Ihnen meine große Erkenntlichkeit dafür thätig bezeugen zu können; der ich unter den ehrerbietigsten Empfehlungen an die theuerste Frau Hofräthin[11] unveränderlich beharre

Ew Wohlgebornen
verbundenster ergebenster Diener
J. Fr. Blumenbach

P[ost]S[criptum]
Sollte das arme Thier etwa dort verenden und sterben, *quod Deus averteret,*[12] so bitte auf diesen Unfall ergebenst es so wie es ist in ein Glas mit Brantwein setzen und verwahren und so in einem Kistchen *recta*[13] an mich schicken zu laßen, damit ich es wenigstens noch so frisch als möglich anatomiren kan.

Ich bin jetzt Strohwitwer da meine Frau[14] seit einigen Wochen eine Erholungsreise nach *Eisenach*[15] u[nd] s.[o] w.[eiter] macht.

* The letter has not been located. Printed according to the typewritten version on p. 218 of an unknown source. Introduced is the letter (ibid., p. 217): „Ich besitze [...] den nachstehenden an einen Hofrath Ebell in Hannover gerichteten Brief vom 16. Juli 1801." According to this source, the original formerly belonged to Felix Droysen, Private Lecturer in Obstetrics at Göttingen, who became Professor in 1895. [1] The two letters have not been located. [2] Philip Tidyman from Charleston (South Carolina), ex ac. Edinburgh, matriculated at Göttingen in medicine on 4.VI.1800 (matr-nº 19082) and received his doctoral degree on 24.VII.1800 (Mildner nº 784) with the *Dissertatio inauguralis de oryza sativa [...]* (Gottingae 1800); also printed as *Commentatio inauguralis de oryza sativa.* A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 43; Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 80, nº 495). On Tidyman see also nº 1330 of this edition. [3] Not identified. [4] See Blumenbach, „Beobachtungen an einem lebendigen Beutelthier (Didelphis marsupialis)", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 678-693; here pp. 683-687. Blumenbach begins with gratitude to his benefactor (ibid., p. 683): „Seit einigen Monaten bin ich im Besitze dieses *wonder of all the Land-animals* wie es [John] Lawson nennt, das ich der Güte eines meiner Amerikanischen Freunde, des Hrn. Dr. Tidyman zu Charleston in Süd-Carolina verdanke." See also Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 6tes Heft. Nro 51-60 (Göttingen 1802), nº 54: „Es ist nach dem lebendigen Beutelthiere gezeichnet, das ich seit drey Vierteljahren durch die freundschaftliche Gefälligkeit des Hrn. Dr. *Tidyman* zu Charleston besitze [...]." See further nº 1578 of this edition. On Lawson's statement see Lawson, *A New Voyage to Carolina [...]* (London 1709), p. 120: „The

Possum is found no where but in *America*. He is the Wonder of all the Land-Animals, [...].“ [5] Georg August von Best [6] This letter has not been located. [7] The opossum arrived in Göttingen in the summer of 1801; see Johann Friedrich Blumenbach to Philip Tidyman of 10.IV.1803 (nº 1578 of this edition): „[...] & have the pleasure to acquaint You that I kept the Opossum (the first which I ever saw alive!) for about 18 months in its best health, [...]. Last winter the poor creature died, [...].“ [8] Ebell was Postmaster in Bremen at the time, afterwards Postmaster General (Oberpostmeister) in Bremen. [9] Latin for: „omnivore, Allesfresser“. [10] Johann Bodo Lampe, Surgeon-in-Ordinary (Leibchirurg); on him see note 10 of nº 663 of this edition. [11] Ebell's wife, Louise Magdalena Ebell née Schlemm. [12] Latin for: „God forbid, Gott bewahre“. [13] Latin for: „directly, unmittelbar“. [14] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [15] See also nºs 1250 and 1328 of this edition.

1411 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 16 July 1801

Au jardin des plantes le 27 messidor 9.

Monsieur

Je profite de l'occasion de Mr de humboldt l'aîné[1] pour vous remercier des témoignages d'amitié que vous m'avez donnés dans vos deux dernières lettres,[2] auxquelles les occupations nouvelles que me donne mon cours d'anatomie comparée qui est en ce moment ce plaine activité, m'ont empêché de répondre plutôt. je prens la liberté de vous addresse deux éloges[3] que j'ai prononcés comme secrétaire de l'Institut, celui de Daubenton[4] vous intéressera sans doute comme concernant un homme qui a eté très utile à la Zoologie. j'en ai encore quelques autres sous presse, dont je m'empresserai de vous faire hommage lors qu'ils paraitront. Le 3me Volume de mon Anatomie[5] est un peu retardé par mes autres travaux, mais j'attens avec impatience, ainsi que tous les Naturalistes votre ouvrage élémentaire[6] sur le même sujet. Mr Wiedemann[7] qui est à présent à Paris[8] m'en a montré les prémières feuilles,[9] qui m'ont donné beaucoup de plaisir et d'instruction. Vous êtes notre Maitre à tous et chacun de vos écrits augmente le respectueux attachement que nous vous portons. Croyez que de ma part ces sentimens sont aussi vifs et aussi sincère[s] que de celle de aucun autre de vos Eleves.

GCuvier

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier nº 4). One folded sheet, one side text, each page = 228 x 183 mm, not folded. Answer to a missing letter and nº 1383 of this edition. Answered by nº 1430 of this edition. [1] Wilhelm von Humboldt left Paris for Berlin in July of 1801 but did not pass through Göttingen. En route to Berlin he visited Friedrich Schiller in Weimar (on August 3, 1801); see also Johann Wolfgang Goethe to Wilhelm von Humboldt of 29.XI.1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. IV. Abtheilung, Vol. XV (Weimar 1894), nº 4449, pp. 290-292; here the notes to the letter on p. 364). [2] On one of the two letters, see nº 1383 of this edition. [3] The first eloge is the „Éloge historique de Lemonnier“ (Pierre-Charles Lemonnier + 3.IV.1799); the second is the „Éloge historique de Daubenton“; see Cuvier, „Notice sur la vie et les ouvrages du C.en Lemonnier“, in *Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences Mathématiques et Physiques*. Tome Troisième. [first issue] (Paris An IX (1801)), pp. 101-117 (see also Cuvier, „Éloge historique de Louis-G.me Lemonnier, associé régnicole. Lu le sept octobre 1800“, in Cuvier, Georges, *Recueil des Éloges historiques lus dans les séances publiques de l'Institut Royal de France. Par [...]*. Vol. I (Paris, Strasbourg 1819), pp. 81-107); and Cuvier, „Notice sur la vie et les ouvrages du C.en Dauberton“, in *Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences*

Mathématiques et Physiques. Tome Troisième. [first issue] (Paris An IX (1801)), pp. 69-100 (see also Cuvier, „Éloge historique de Daubenton, Lu le 5 avril 1800“, in Cuvier, Georges, *Recueil des Éloges historiques lus dans les séances publiques de l'Institut Royal de France [...]*. Vol. I (Paris, Strasbourg 1819), pp. 37-80). [4] Louis-Jean-Marie Daubenton; see note 3 above. [5] Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. III (Paris An XIV. - 1805). [6] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [7] Christian Rudolph Wilhelm Wiedemann [8] Christian Rudolph Wilhelm Wiedemann, Professor of Obstetrics at Braunschweig in 1794, received a scholarship for studies in Paris from Carl Wilhelm Ferdinand, Duke of Braunschweig-Wolfenbüttel. Wiedemann is mentioned several times in Friedrich Stromeyer's diary of his trip to France in the years 1801 and 1802 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 8º Cod MS hist. lit. 18[l], Vol. I-IV; here Vol. I). See also Rudolphi, *Bemerkungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Medicin und Thierarzneykunde [...]*. Erster Theil (Berlin 1804), p. 68: „In *Braunschweig* fand ich bey *Wiedemann* (Prof. der Anatomie) eine sehr freundliche Aufnahme, und blieb ein Paar Tage bey ihm, um mich über meinen künftigen Aufenthalt in Paris von ihm instruiren zu lassen, der kürzlich dort gewesen war, [...].“ See further Wiedemann, „Einige Bemerkungen über die medizinische Polizei oder vielmehr Nichtpolizei in Paris“, in Rose (Ed.), *Beiträge zur öffentlichen und gerichtlichen Arzneikunde,* 2. Stück (Frankfurt am Main 1802), pp. 1-11. [9] See Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier of 14.IX.1801 (nº 1430 of this edition): „Bald hoffe ich Ihnen mit meinem Handbuch der anat.[ome] comparata aufwarten zu können. In den ersten Bögen davon die Ihnen H. Prof. Wiedemann gezeigt ist manches zu verbessern was ich noch nachtragen werde.“

1412 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 22 July 1801

Nach Durchlesung der 4 Schrifften[1] trete ich dem Urtheil des Hrn Hofr.[ath] Gmelin[2] bey daß *N. IV.* den Preis verdient,[3] hingegen *N. III* kaum in Betracht kommen kann. In Betreff der beiden übrigen würde ich, da sie doch ihr gutes haben, vorschlagen, der *N. I* das erste und *N. II* das zweyte *accessit* zuzugestehen.[4]

Blumenbach

den 22 Jul.

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 196, 30, 72 nº 5. Written on f vº of Johann Friedrich Gmelin's missive of 21.VII.1801. Dating: Year added according to Gmelin's missive. [1] Reference is to four essays on the competition's theme for the prize of the Royal Society of Sciences in Göttingen for July, 1801; see the *GGA* of 25.VIII.1800 (II, p. 1355): „Auf den Julius 1801. Die gründlichste u. vollständigste Naturgeschichte derjenigen Insecten, welche Erdflöhe (Chrysomelae) genannt werden, und die sichersten Mittel wider den Schaden, welchen sie verursachen.“ [2] Johann Friedrich Gmelin [3] The winner was Georg Heinrich Ritter, physician in Nassau-Usingen; see also Ritter, „Naturhistorische und ökonomische Abhandlung über die Erdflöhe. Von G. H. Ritter, Fürstl. Nassau-Usingenschen Hofrath und Leibmedicus, Brunnenarzt zu Wiesbaden. Der Königl. Großbrit. Societät der Wissenschaften in Göttingen mit größter Verehrung, als Beantwortung der von derselben aufgestellten Preisaufgabe, überreicht: Die gründlichste u. vollständigste Naturgeschichte derjenigen Insekten, welche Erdflöhe (Chrysomelae) genannt werden und die sichersten Mittel wider den Schaden, welchen sie verursachen“, in *Neues Hannöverisches Magazin,* 67[tes] Stück, Freitag, den 21[ten] August 1801, cols. 1073-1086; 68[tes] Stück, Montag, den 24[ten] August 1801, cols. 1089-1098. The handwritten essay is preserved in the Archives of the Academy of Sciences in Göttingen, Scient. 196, 30, 72 nº 3. [4] See the detailed report on the four essays in the *GGA* of 22.VIII.1801 (II, pp. 1329-1332).

1413 Johann Friedrich Blumenbach to Ludwig Achim von Arnim in Göttingen
Göttingen, 26 July 1801

Naturae species ratioque
Lucret.[1]

Herrn L. Ach. v. Arnim
zur freundschafftlichen Erinnerung
an Joh. Fr. Blumenbach
den 26ten Jul. 1801[2]

* Marbach. Deutsches Literatur-Archiv, DLA Marbach, A: Stammbücher: Arnim, Ludwig Achim von, Zugangsnummer 86.127. First printed in Härtl (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1788-1801 [...]* (Tübingen 2000), Al.32, p. 207; a photograph of the original leaf of the „Stammbuch", with a view of Klausberg near Göttingen, is reproduced ibid., „Zu Nr. Al.32". Entry in the „album amicorum" of Ludwig Achim von Arnim. For the „album amicorum" (autograph-book, Stammbuch) in general, see *note to nº 425 of this edition. Ludwig Achim von Arnim, ex ac. Halle, matriculated at Göttingen in mathematics on 20.V.1800 (matr-nº 19074). [1] The entry is Blumenbach's motto, a quotation from Lucretius, *De rerum natura,* I, 148, and VI, 41: „Observation and interpretation of nature, Naturbetrachtung und Lehre". [2] Ludwig Achim von Arnim left Göttingen for a journey at the beginning of August, 1801, and returned in August of 1806. After the Battle of Jena-Auerstedt on October 14, 1806, he returned to Berlin.

1414 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 1 August 1801

Ich werde die Ehre haben um 6 nach beendigtem *Collegium* mich einzustellen[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 1.VIII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Wrisberg invited the members of the Faculty to the examination of candidates Johann Conrad Zimmer and Wilhelm Anton Rosenmeyer on Wednesday, 5.VIII.1801, at 4 o'clock in the afternoon. Johann Conrad Zimmer from Braunschweig, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 29.IV.1801 (matr-nº 19431) and received his doctoral degree on 7.VIII.1801 with the theses *Notationes nonnullae de diaeta [...]* (Gottingae [1801]) (see also nº 1416 of this edition). Wilhelm Anton Rosenmeyer from Warburg, ex ac. Paderborn, matriculated at Göttingen in medicine on 6.XI.1797 (matr-nº 18193) and received his doctoral degree on 20.IV.1802 with the dissertation *De artificiosa orificii uteri dilatatione in arte obstetricia adiecta descriptione et delineatione instrumenti huic usui inservientis novissime inventi dissertatio inauguralis medico-obstetricia [...]* (Gottingae [1802]). Rosenmeyer died in Paderborn on April 14, 1810; see *Der litterarische Eilbote für Deutschland*. Nro. 26. Den 27. Juny 1810. (Nekrolog); also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1810. Mai", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1810* (Altenburg 1810), cols. 385-480; here col. 480 (death notice): „Paderborn den 14ten April. Hr. Dr. *Wilh. Anton Rosenmeyer,* practischer Arzt allhier, an einem Nerven- und Faulfieber, 30 Jahr alt."

1415 Jeremias David Reuß to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, after 4. August 1801

Allgemeiner Litterarischer Anzeiger[1]
Leipzig. 1801. *Nume*ro 117. August. *S.[eite]* 1105.

Von andern medicinischen Schriften (in Spanien) sind erschienen:

Fisica del cuerpo humano o rudimentos fisiologicos acomodados a toda clase de literatos, traducidos del latin, por el Dr. D. Jos. Coll,[2] *Med. honor. de la Real familia, Secret. seg. de la Real Acad. Med. pract. de Barcelona &c. publicata el Dr. Bernardo Voquer*[3] *cura parrocco de Prats de Rey*.[4]

Ist eine Übersezung von dem bekannten vortreflichen Werke des berühmten *Blumenbach. Esta abrita* - heißt es in der Ankündigung, wo der Verfasser *Catedratico de Medicina de Gottinga* genannt wird - *encierra los conocimientos mas modernos, de suerte que la juventud medica podrá con alla ponerse al nivel de los descubrimientos fisiologicos de Europa. El ser unica orba de su especie, y el no haberse atado su autor a opiniones hypoteticas y sistematicas la hacen muy apreciable.* 8º Bei Castillo 10 Realen*.

* D. i. dieses Werkchen enthält die neuesten physiologischen Kenntnisse, so daß junge Mediciner sich daraus mit den physiologischen Entdekungen in Europa vollkommen bekannt machen können. Da es in seiner Art ein einziges Werk ist und sich der Verfasser keinen hypothetischen und systematischen Meinungen unterworfen hat, so verdient es ausserordentlich geschäzt zu werden.[5]

fidem copiae[6] *J. Reuss*.

|

S**eine**r Wohlgeb**ohren**
Herrn Hofrath
Blumenbach

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach XXIII, pasted to the back cover. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 202 x 162 mm, surface-address when folded = 181 x 102 mm, red wax seal. Dating: According to note 1 below. [1] The article appearing under the general heading: „Litterarische Nachrichten aus Spanien“, in *Allgemeiner Litterarischer Anzeiger* of 4.VIII.1801, cols. 1105-1106, is signed „C.[hristian] A.[ugust] Fischer“; the *note is a footnote by the author of the advertisement. [2] Joseph Coll [3] Bernardo Voquér [4] [Blumenbach,] *Fisica del cuerpo humano, ó rudimentos fisiológicos acomodados á toda clase de literatos [...]* (En Barcelona [1801]); Blumenbach's name is not mentioned in this translation. [5] See note 1 above. [6] Latin expression for „faithful copy, getreue Abschrift“.

1416 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 6 August 1801

erhalten heute zw.[ischen] 8 u.[nd] 9.[Uhr][1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 6.VIII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to Johann Conrad Zimmer's disputation of theses on August 7, 1801, for which Blumenbach would take over as chair, as well as to his share of the revenue of the Faculty of Medicine. Johann Conrad Zimmer from Braunschweig, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 29.IV.1801 (matr-n° 19431) and received his doctoral degree on 7.VIII.1801 with the theses *Notationes nonnullae de diaeta [...]* (Gottingae [1801]). See also n° 1414 of this edition.

1417 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 7 August 1801

Da die KriegsCanzley von uns ein umständliches Gutachten[1] über die vorgelegte Frage[2] verlangt, so wird es auser dem hier schon erwähnten auch wohl noch auf möglichste Bestimmung der besondern Fälle ankommen, wo 1) der Mann wirklich kein Bruchband zu tragen im Stande ist (wie zB bey den freylich an sich sehr seltnen Umständen der *hernia congenita*[3] des seel.[igen] *Zimmermann,*[4] doch aber auch wohl in manchen andern Fällen) Nur wird es wohl zuweilen schwer halten die wirkliche Unmöglichkeit vom bloßen Vorwande zu unterscheiden.

2) wo das Band wenn es auch der Soldat trägt, ihn doch nicht für jeden Vorfall des Bruches schützt, wie das besonders mit manchen Netzbrüchen bey solchen hefftigen Bewegungen wie namentlich das Niederfallen der Infanteristen beym Feuern ist, der Fall seyn kann. so wie mir auch ehedem, da dieses Manoeuver bey den Hannoverschen Truppen noch häufiger war, von Officiren und Wundaerzten versichert worden daß häufig Brüche dadurch entstehen.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on ff 1 v° - 2 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 7.VIII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] A draft of the „Gutachten", dated August 1801, is preserved in the same file. [2] According to Wrisberg's missive (see *note above), the question was: „Ob und in wie fern ein Bruch-Schaden den damit behafteten Mann zum Kriegs-Dienste untüchtig mache, um so mehr, da jetzt bey der Infanterie das Niederfallen beym Feuern nur selten vorkomt, und mehrere Orten von Brüchen der Soldaten, zumahl wenn er mit einem gehörigen Bruchbande versehen ist, zum Dienst keineswegs untüchtig machen." See also the letter by the Privy Council to the Faculty of Medicine at Göttingen of 30.VII.1801 (in the same file). [3] Latin for: „congenital hernia, angeborner Zwerchfellbruch". [4] Johann Georg Zimmermann; he underwent surgery on June 24, 1771; see Meckel, *Tractatus de morbo hernioso congenito, singulari & complivato feliciter curato* (Berolini 1772).

1418 Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Braunschweig, 12 August 1801

Brunswick, ce 12 aout, 1801.

Je suis charmé d'avoir eu le plaisir, Monsieur, de vous revoir et de passer quelques momens bien doux, bien agréables avec vous à Göttingue.[1]

Je n'ai pas oublié ce que je vous avois promis, et mon premier soin à mon retour ici, qui n'a eu lieu qu'avant-hier, a été de remplir ma promesse, dont il n'y a qu'un article qu'il n'est plus en mon pouvoir de vous fournir. C'est la Lettre sur la Sculpture par feu M^r *Hemsterheus*.[2] Je l'ai cherchée en vain dans ma Bibliotheque, où je n'ai trouvé qu'une Note comme quoi je l'ai donnée, il y a deja 9 ans, à Milord *Beauchamp*.[3]

Quant au plan de [la] Bataille navale devant Copenhague;[4] vous l'aurez sans faute dès que sa gravure paroîtra: ce qui se fera incessamment. En attendant, vous avez ci-joint, la Recette de | la Liqueur nervine.

Et dans une boëte, les N^os suivans.

Nº 1. Basalte d'Unkel[5] (je l'ai raporté moi même de cet endroit) avec un beau noeud d'Augite,[6] et un à côté de Chrysolite.[7]

Nº 2. Grand secondaire, composé de Quartz, de Feld-Spath qui prédomine sur les autres parties constituantes, et de Schorl en grands Prismes. Toutes les parties brunes que vous y observerez, sont du granat-förmiger Braunstein-erz[8] que j'ai decouvert à Aschaffenbourg, et que M^r Klaproth[9] a analysé.[10]

Nº 3. Ce même Granat-förmiger Braunsteinerz, tiré de sa gangue. Je vous proteste, qu'a[11] un morceau près, je n'en ai pas de plus beau à ceder, en ayant sacrifié presque tout à l'analyse.

Nº 4. Modele en soufre du même Granatförmiger Braunsteinerz, et que j'ai pris avant de sacrifier | de si beaux echantillons.

Nº 5. Gallitzinite.[12] d'Aschaffenbourg. Je partage cet article en frere avec vous; car je vous donne ma parole que je ne m'en etois reservé que deux echantillons. Le ci-joint est même entier: celui qui me reste, est un demi-cristal. Mais je me fais un vrai devoir de vous faire plaisir.

Je vous prie de m'accuser la reception de ces Mineraux. Mais ce dont je vous prie plus instamment, c'est de me faire des observations critiques sur mon espèce de Dictionnaire.[13] Je l'ai donné comme un essai: les fautes qui m'y seront echapées, corrigées par des Savans comme vous, me servi[r]ont de règle pour en donner une nouvelle édition, qui auroit alors quelque merite. Ferai-je bien d'en envoyer un exemplaire à M^r Gmelin?[14] Je n'ai l'honneur de le connoître que de réputation, et il attribueroit, peut-être, à de la vanité, si je lui en envoyai de but | en blanc.

Je vous conjure de me donner un petit morceau de Coccolite.[15] Je ne me fais pas un scrupule de vous le demander, puisque je vous ai vu en posseder assez, sans craindre de vous en apauvrir. Recevez, Monsieur, les assurances de l'estime parfaite et de la consideration très distinguée, avec la quelle je ne cesserai d'être, Votre très humble et très obeis[san]^t serviteur,

Dimitri Prince
de Gallitzin·/.

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II C VII, 56. One folded sheet, four sides text, each page = 199 x 162 mm, surface when folded = 81 x 122 mm. [1] See also nº 1431 of this edition. [2] Reference is to Hemsterhuis, *Lettre sur la sculpture, à Monsieur Théod. de Smeth [...]* (À Amsterdam 1769). [3] Likely Francis Seymour-Conway, Viscount Beauchamp, Marquis of Herford. [4] Reference is to the naval battle at Copenhagen between Great Britain and Denmark on April 2, 1801. [5] See [Humboldt,] *Mineralogische Beobachtungen über einige Basalte am Rhein [...]* (Braunschweig 1790). [6] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 577. [7] See ibid., p. 614. [8] See ibid., p. 725. [9] Martin Heinrich Klaproth [10] See Klaproth, „Chemische Untersuchung des granatförmigen Braunsteinerzes", in Klaproth, *Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper [...]*. Vol. II (Posen, Berlin 1797), pp. 239-244. The mineral mentioned is today called „spessartite, Spessartit". [11] Read: „à". [12] Rutil; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 717-719. [13] Gallitzin, *Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes [...]* (Brunsvik 1801). A copy of the volume was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 836). [14] Johann Friedrich Gmelin [15] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 577.

1419 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 20 August 1801

Das finde auch ich am rathsamsten[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 20.VIII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the candidate Theodor Friedrich Arnold Kestner's request of 20.VIII.1801 to announce lectures on the New Chemistry and the History of Medicine in the German lectures catalogue of the Faculty; see Theodor Friedrich Arnold Kestner to the Faculty of Medicine of 20.VIII.1801 (the same file): „Da ich noch vor dem Anfange der Wintervorlesungen Hochlöbliche medicinische Facultät um meine Promotion bitten zu können hoffe, wünsche ich ietzt durch Ew. Wohlge**boren** von der Medicinischen Facultät gehorsamst die Erlaubniss im deutschen catalogo Vorlesungen ankündigen zu dürfen, die ich über die neuere Chemie und die Geschichte der Medicin zu halten denke." The Faculty answered that he should first graduate. Theodor Friedrich Arnold Kestner, son of Charlotte Sophie Henriette Kestner née Buff, matriculated at Göttingen in medicine on 20.X.1797 (matr-nº 18116) and received his doctoral degree, after discussing theses, on 14.IX.1801. The print of his theses appeared the following year: *Dissertatio inauguralis physiologica sistens quaedam de nexu matris cum embryone [...]* (Gottingae 1802) (theses only). Theodor Friedrich Arnold Kestner became Private Lecturer at the Faculty of Medicine at Göttingen in 1801 and held this position until 1804 (see also Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil II [...]* (Göttingen 2005), p. 619). Kestner became a physician at Frankfurt in 1804, and Professor of Chemistry at the Großherzogliche Medicinisch-Chirurgische Lehranstalt of Frankfurt in 1812 (see „Bekanntmachung der Eröffnung einer medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Frankfurt im November des Jahres 1812", in *Intelligenzblatt der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung,* Numero 54. Den 12 September 1812, cols. 425-428). See also „Missing Letters", p. 611.

1420 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, after 23 August 1801

So wie *No 1*[1] freylich allzu dürfftig ausgefallen ist, so enthält hin|gegen No 2[2] mehr als 9/10 die gar nicht die Frage[3] betreffen, als deren Beantwortung zusammen kaum 9 Blätter dieser ausführlichen Geschichte p füllt; daher ich das Ganze für ein Werk ansehe das der leicht zu errathende Verfaßer (ein eifriger ziemlich hitziger Vulcaniste[4]) ohnehin zum Druck bereit gehabt,[5] und nur die Gelegenheit ergreifft, es auch als Preisschrifft zu nutzen. Bey allem Guten was daßelbe in Bezug auf die Frage enthält, vermiße ich doch Manche sehr bedeutende Anzeigen, wie zB die Pseudovulcanischen Producte die durch ihr Vorkommen bey so vielen Stein= und Braunkohlen=Werken, wie zB namentlich in Böhmen, Chursachsen, Heßen, im SaarBrückischen p alle Aufmerksamkeit verdienen.

Daß die Schrifft aber demohngeachtet, selbst in Bezug auf die Aufgabe den Preis mit Fug und Recht verdiene, davon bin auch ich vollkommen überzeugt.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 196, 30, 73 nº 2. Written on f vº of Johann Beckmann's undated missive. Dating: According to Christian Gottlob Heyne's acknowledgment of receipt on a letter which accompanying the essay, bearing the motto: „Non videns, tamen fidens" (see note 1 below). The prize-winners were announced during this meeting, when the 50th anniversary of the Royal Society of Sciences in Göttingen was celebrated (14.IX.1801). Reference is to the Economics competition's theme for the prize of the Royal Society of Sciences in Göttingen for 1801. [1] The handwritten essay bears the motto „Non videns, sed fidens"; Latin for: „not seeing, yet believing; nicht sehen, aber trotzdem glauben." The letter of 14.VIII.1801 (with Heyne's acknowledgment of receipt in the upper left corner of f 1 rº: „23. Aug. 1801"), accompanying this essay, bears the motto: „Non videns, tamen fidens". [2] The handwritten essay bears the motto „Volenti nihil arduum" (to the willing nothing is arduous, dem Wollenden ist nichts schwer); often written: „nil volentibus arduum". [3] The subject of the Economics competition's theme for the 1801 prize of the Royal Society of Sciences in Göttingen was (see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2024)): „Die gründlichste und deutlichste Anweisung, Steinkohlen und Braunkohlen zu suchen"; also ibid.: „Es waren zwar nur zwey Preisschriften eingegangen; die eine mit den Worten: *Non videns, sed fidens;* die andere: *Volenti nihil arduum*. Diese zweyte erfüllte nicht nur das, was die Aufgabe enthielt, sondern leistet ungleich mehr, indem sie die ganze Geschichte der Stein- und Braunkohlen in sich faßt, nebst der Anleitung, sie unterscheiden zu lernen, sie zu gebrauchen und aufzusuchen. Die Einsicht der Schrift gab gleich einen Gelehrten zu erkennen, der sich aus diesem Fache ein eigenes Studium gemacht hat; der entsiegelte Zettel erwies es, daß es Herr Joh. Karl Wilhelm Voigt, herzogl. Sachsen-Weimarischer Bergrath zu Ilmenau, ist." [4] According to the plutonists and volcanists, the earth's crust was formed by a vast internal fire, and some varieties of stones afterward by volcanic activity. [5] See Voigt, *Versuch einer Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfes [...]* (Weimar 1802). See also Johann Carl Wilhelm Voigt to Christian Gottlob Heyne of 5.XII.1801 (Archives of the Academy of Sciences in Göttingen, Scient. 196, 30, 73 nº 3, with Heyne's acknowledgment of receipt: „13 Dec. 1801"): „Wenn sich der Hr. Geh. Hofrath Blumenbach das Manuscript nicht schon ausgebethen hat, so bitte ich, es Ihm zustellen zu lassen. Ich war so dreust, Ihn zu ersuchen, mit einem Ihrer Buchhändler zu reden, ob er das Werk in Verlag nehmen möchte." Johann Carl Wilhelm Voigt's letter to Blumenbach has not been located.

1421 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 25 August 1801

Auch mir ist auser einer *astronom*ischen und einigen *medicin*ischen Kleinigkeiten nichts weiter von Hrn *A.[ckermann]*[1] bekannt daher ich den von Hrn H[of]R[ath] *Richter*[2] vorgeschlagnen Veränderungen beystimme, so wie ich auch glaube daß es mit *viro illustri*[3] genug seyn würde.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 25.VIII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. Reference is to the renewal of the diploma on the occasion of the 50th anniversary of Johann Friedrich Ackermann's graduation of 1751. It was requested by Johann Leonhard Fischer, Professor of Anatomy and Surgery and current Dean of the Faculty of Medicine at Kiel, on 8.VIII.1801. [1] Johann Friedrich Ackermann from Waldkirchen (Vogtland), ex ac. Leipzig, matriculated at Göttingen in medicine on 5.V.1747 (matr-n° 2563) and received his doctoral degree on 16.IX.1751 (Mildner n° 98) with the dissertation *Vocem naturae seu sensus internos variae corporis indigentiae adstrictos [...]* (Gottingae [1751]). He became Professor of Medicine and Physics at Kiel in 1760. [2] August Gottlob Richter [3] Latin for: „to the illustrious man, dem ausgezeichneten Mann".

1422 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 30 August 1801

Goettingen d.[en] 30 Aug. 1801

Ich rechne auf Ihre liebreiche Nachsicht mein Theurer Gönner und Freund wenn ich mir die Freyheit nehme den Ueberbringer dieses[1] Hrn D[r] medic.[inae] Hedlam[2] einen biedern jungen Arzt und eifrigen Liebhaber der Naturgeschichte <der Zeither bey uns studirt hat> Ihrer[3] gütigen Aufnahme mit der Bitte zu empfehlen ihm bey seinem dortigen Aufenthalt mit guten Rath und Anleitung zur zweckmäsigen Benutzung seiner Zeit behulflich zu seyn.[4]

Ach wie herzlich gerne introducirte ich ihn und mich selbst in Person bey Ihnen! Auch sind Sie fürwahr für einem solchen Ueberfall von mir nichts weniger als sicher.[5] Der ich indess mit inniger grösster Hochachtung beharre Ihr

treustergebner

J. Fr. Blumenbach

|

à Monsieur
Monsieur G. *Cuvier*
Professeur au Collége de France
à
Paris
au Jardin des Plantes

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3223.25. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 226 x 192 mm, surface-address when folded = 80 x 116 mm, red wax seal. Answered by nº 1474 of this edition. [1] die-se>r<<s> [2] Thomas Emerson Headlam from Newcastle-upon-Tyne matriculated at Göttingen in medicine on 26.VII.1801 (matr-nº 19482). He had received his doctoral degree in Edinburgh in 1800 with the *Dissertatio medica inauguralis, de palpitatione [...]* (Edinburgi 1800). Headlam became Mayor of Newcastle-upon-Tyne in 1837 as well as in 1845. [3] >zu<<Ih>rer [4] See nº 1474 of this edition. [5] Blumenbach met Cuvier in Paris in 1807.

1423 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 31 August 1801

Ich ebenfalls[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 31.VIII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the agreement of changes made to the text of the Faculty's letter written in connection with the renewal of the diploma on the occasion of the 50th anniversary of Johann Friedrich Ackermann's graduation of 1751. It was requested by Johann Leonhard Fischer, Professor of Anatomy and Surgery and current Dean of the Faculty of Medicine at Kiel, on 8.VIII.1801. The letter of the Faculty is dated: 3.IX.1801. See also nº 1421 of this edition, and *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1801* (Altenburg 1801), col. 957.

1424 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 2 September 1801

Goettingen Sept. yᵉ 2ᵈ 1801.

Sir

Mʳ Buxton[1] who left this last week for his country will bring over to You a parcel with some Nroˢ of Zach's[2] Correspondence[3] & some other pamphlets.

Another packet which I had sent some months before to Hannover is still there as the quarterly messenger[4] was yet gone before it arrived, & will therefore follow by the next. This contains among other things a paper of Baron Zach for Cptn Mendoza y Rios[5] who is as he supposes now in London, & I beg Your kind pardon for the liberty I took by inclosing it in Your parcel.

As Hornemann[6] has left a Disposition in my hands that the money which his mother[7] had annually received from the African Association,[8] might in case of her death[9] then be sent to his sisters,[10] I mention this only in case that the Association was not yet informed of this his disposal.

In one of our periodical Journals, Wieland's[11] new German Mercury I find a strange account of Hornemann's arrival at Darfour,[12] of which | I inclose a copy.

In Regard to the Babylonian bricks of which You were so kind as to sent me a drawing,[13] I found some passages concerning them in two works where I did not expect it & take therefore this Liberty to communicate them to You.

a) in Gassendi vita Peireskii[14] ed. Hagae 1655 4. pag 136. ad a**nnu**m 1628. „- Exoptavit omnibus votis exoriri interpretem, qui explicaret figuras characteresque conspicuos in fragmento quodam lateritio, Babylone non ita pridem eruto & ad se transmisso. Ipsum quippe esse rebatur ex illis coctilibus laterculis, quibus Plinius[15] docet, ex Epigene, inscriptas apud Babylonios observationes siderum per 720 annos.“[16] &c.

b) in the supposed Themistoclis epistolae,[17] which though they are very probably a spurious performance of a late Greek Sophist, yet the passage seems to me not unworthy to be mentioned as it points[18] to the identity of the Babylonian & >[19]< Persian characters. it is in Schoettgen's[20] Edit. Lips. 1710. 8. ep. >[21]< 21. p. 117 sq: „- mittas - cra|teres meos argenteos 4 maximos, & acerras aureas, quibus inscriptae sunt antiquae Assyriorum literae; non eae, quas Darius[22] pater Xerxis[23] recens intulit Persis.“[24]

Recollecting the query once mentioned in one of Your Favours about the bulbs of Hyacinths which had once flowered on Water,[25] You will give me leave to relate what a Friend[26] of mine & good practical Flower Gardener told me lately from his own Experience, viz that even such bulbs will flourish pretty well for several years successively, if they are taken from the water as soon as the Flowers begin to decay (v[erbi] c[ausa] in January) & be then put in Earth in Flowerpots till Juny. Then they must be taken out from the pots & kept in paper till in September. & then put in a bed in the garden & there covered for the first weeks with moss.

Full of the highest Regard I have the honour to be always

Sir

Your most obedient &
very humble Servant
Jn^{o} Fr^{k} Blumenbach

* London. British Library. Add MS 8099, ff 27-28. © British Library Board. One folded sheet, three sides text, each page = 224 x 184 mm. In the lower left corner of f 1 r^{o} is Banks's acknowledgment of receipt: „Sept 15“. Written on f 28 v^{o} is the date of receipt and response: „Prof Blumenbach Sept 15 01 Dec^{r} 1.“ Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 117. Answered by n^{o} 1442 of this edition. [1] Isaac Buxton; on him see note 133 of n^{o} 1394 of this edition. [2] Franz Xaver von Zach [3] Reference is to Zach's journal „Monatliche Correspondenz“. [4] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [5] Joseph Mendoza y Rios; on him see Zach, „Einige Lebens-Umstände des königl. Spanischen Schiffs-Capitains Don Josef de Mendoza y Rios“, in Zach (Ed.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* II, 6 (December 1798), pp. 568-573. [6] Friedrich Conrad Hornemann [7] Catharine Dorothea Hornemann née Crome [8] The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa [9] Catharine Dorothea Hornemann died on March 15, 1799. [10] Sophia Christina and Charlotte Elisabeth Friederica Hornemann [11] Christoph Martin Wieland [12] „Auszüge aus Briefen, 6“, in Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1801.* Zweiter Band. 5. Stück (Mai 1801) (Weimar 1801), pp. 78-79. [13] See n^{o} 1365 of this edition. [14] Gassendi, *Viri illustris Nicolai Claudij Fabricij de Peiresc [...]* (Hagae-Comitum 1655), p. 136. A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4^{o} 69). [15] Caius Plinius Secundus [16] Gassendi, *Viri illustris Nicolai Claudij Fabricij de Peiresc [...]* (Hagae-Comitum 1655), p. 136: „Exoptavit omnibus votis exoriri interpretem, qui explicaret, figuras, characterésque conspicuos in fragmento quodam Lateritio, Babylone non ita pridem eruto, & ad se transmisso. Ipsum quippe esse rebatur ex illis coctilibus laterculis, quibus Plinius docet, ex Epigene, inscriptas apud Babylonios observationes siderum per septingentos viginti annos.“ [17] See note 24 below. [18] Reading uncertain. [19] >Latin< [20] Christian Schoettgen

[21] >10< [22] Darius I, King of Persia. [23] Xerxes I, King of Persia. [24] See Schoettgen, *Themistoclis Epistolae* (Lipsiae 1710), letter 21 (pp. 117-118). [25] Reference is to a missing letter, but see n[os] 983 and 1006 of this edition. [26] Likely Ferdinand Christian Touchy; he published, under the pseudonym of Christian Heinrich Dietrich, the work *Neue Erfindung, wie man mitten im Winter Ananas, Spargel, Melonen [...]* (Leipzig [1801]).

1425 Johann Ludwig Heim to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Meiningen, before 3 September 1801

[...] In einem Braunkohlenlager hiesiger Gegend, bey *Kaltennordheim*,[1] kommen unter der Benennung von *Saamenkörnern,* kleine länglichtrunde, mit unter auch breitgedruckte Körperchen vor, bey welchen eine zweytheilige, von außen leicht in die Länge gestreifte, inwendig glatte Schale, mit einem zarten schimmernden, oft noch durchscheinenden Unterhäutchen auf der innern Seite, deutlich unterschieden werden kann. Das eine lange Ende derselben ist zuweilen etwas eingekerbt, und hat das Ansehen, als ob sie einmal an diesem Punkte irgendwo fest ansitzend gewesen wären. Wenn die Schale oder Schote sich aufthut; so reicht die Spalte gemeiniglich bis an diesen Punkt, so wie dieses bey dem Schlosse einer sich öfnenden Muschel der Fall ist. Sie kommen eben nicht häufig vor, manchmal einzeln, gewöhnlich mehrere in kleinen Häufchen beysammen.[2]

Außerhalb der Kohle, im grauen und schwarzen Letten, der die Kohlen umgiebt, wo man bey den Steinkohlen den Schieferthon mit Kräuterabdrücken findet, habe ich dieselben niemals, sondern bey vielen hundert zerschlagenen Stücken immer nur innerhalb der Masse der Kohle selbst, angetroffen.

Ueber die Masse der Braunkohle, oder über den ersten Stoff, der bey ihr zum Grunde liegt, muß ich hier eine Anmerkung beyfügen. Bey den Steinkohlen bestehet derselbe - wie die häufig umherliegenden Abdrücke zeigen - aus Vegetabilien aller Art, aus Meer= und Landpflanzen, unter welchen auch Holz seyn kann; ein großer Theil dieser Vegetabilien scheint jedoch schon vor seiner Gelangung auf den Boden ziemlich zersetzt und in einen feinen Schlamm aufgelöst gewesen zu seyn. Bey den Braunkohlen hingegen - wenigstens bey denen zu Kaltennordheim, - bestehet der Stoff der Masse, lediglich und allein aus Holz. Wenn auch andere Vegetabilien mit demselben zugleich abgelagert worden seyn sollten - wiewohl ich noch keine davon gesehen habe - so sind sie doch sicherlich nicht in die Masse der Kohle - wie bey den Steinkohlen - mit eingegangen.

Dieses Holz hat mancherley Veränderungen erlitten, von welchen ich mit Beyseitsetzung dessen, welches versteint, verkieset und in eine weiße Holzerde aufgelöst worden ist, nur diejenige aushebe, bey welcher es in Kohle übergehet. Der Gang ist - wie leicht zu erachten - nicht einförmig, doch überhaupt genommen, ungefähr folgender: im unversehrten Holze, worunter vieles zu der Gattung der Fische zu gehören scheint, fängt eine Lage an mürbe zu werden, und zu verwittern; die angränzenden dichten Lagen färben sich darauf, erst braun, dann schwarz, und immer schwärzer; in eben dem Grade nimmt die Dichtigkeit der Masse und die Feinheit ihres Korns zu, bis eine vollkommne glänzende, auf dem Bruch kleinmuschlichte, in hiesiger Gegend sogenannte Pechkohle herauskömmt. Oder auch die Lagen des Holzes bekommen Risse, und blättern sich. Einige werden in Kohlen, andere in Schwefelkies, die äußersten vielleicht in Stein verwandelt; manche bleiben grau und braun, welches letztere häufig der Fall ist, so daß graue und braune dünne Streifen in der Kohle vorkommen, die Einige für Schilf halten, unerachtet

es nur weniger veränderte Holzstreifen sind.

Auch mit der sogenannten Pechkohle kann noch eine Veränderung vorgehen, die ich aber nicht bey Stücken, wie sie frisch aus der Grube kommen, sondern nur bey solchen bemerkt habe, die lange im Freyen und in meinem Cabinet gelegen haben. Sie scheint eine weitere Entwicklung der Schwefelsäure zur Ursach zu haben.[3] Die Kohle bekommt Risse, auf welchen Vitriol als Haarsalz sich ansetzt, dabey wird sie merklich leichter, und in eine zerreibliche abfärbende Masse verändert, die der durch Feuer gebildeten Holzkohle so vollkommen ähnlich ist, daß sie nach äußern Kennzeichen nicht von derselben unterschieden werden kann.[4]

Verzeihen Ew. Wohlgeb.[ohren] diese weitläuftige, wie eine Vorlesung lautende Beschreibung. Ich muß nothwendig, wenn über das Vorkommen der sogenannten Saamenkörner geurtheilt werden soll, die Umstände aus einander setzen, unter welchen die Kohle selbst vorkommt. In der Masse des unveränderten Holzes finden sich keine Spuren von Saamenkörnern. Wenn sie von außen herein in dieselbe gelangt seyn sollen; so muß dieses später geschehen seyn, als schon die Zersetzung desselben ihren Anfang genommen hatte. Wirklich scheinen sie sich auf den vorhin erwähnten mürben Schichten, und in den Zwischenräumen der gesprungenen Holzlagen am häufigsten niedergelassen, und in der Folge alle mit Holz selbst vorgegangene Veränderungen mitgemacht zu haben. Am längsten hat das auf der innern Seite befindliche zarte Unterhäutchen der Verwandlung widerstanden; wobey man sich wohl eines ähnlichen Widerstandes des Gehirns, bey den in Seife aufgelösten Leichnamen auf dem Gottesacker *des Innocens*, zu Paris,[5] erinnern darf.

Aber nun entstehet die Frage, wie ist es möglich, daß Saamenkörner, oder Schoten, oder Kerne, von außen herein in das Innere des Holzes, das tief unter Schlamm und Basalt vergraben lag,[6] gelangen konnte - unter Umständen, wo alle äußere Bewegung und selbst der Zutritt der äußern Luft gehemmt seyn mußte, weil außerdem die Verwandlung in Kohlen nicht hätte vor sich gehen können. In eine Steinkohlenmasse konnten sie mit der Pflanze selbst abgelagert werden. Aber überzeugt, wie ich bin, daß bey der Braunkohle die Masse bloß aus Holz bestehet, kann ich mir nicht vorstellen, auf was für einem Wege sie sich in dieselben zusammen gefunden haben sollen. Und daß sie sich auf der Stelle aus präexistirenden Keimen entwickelt haben sollten - wer möchte das glauben? Wenigstens wäre die Entwickelung sehr am unrechten Orte. Auch den von Ew. Wohlgeb**ohren** sehr sinnreich aufgestellten und begründeten Bildungstriebe[7] werden Sie wohl keinen so weiten Spielraum gestatten wollen, daß er zu einer solchen Art von Erzeugung mitgewirkt haben könnte.

Ich bin deswegen auf den Einfall gerathen, ob nicht vielleicht diese vermeintlichen Saamenkörner, Larven eines Insekts seyn könnten, das in die mürben Schichten des Holzes und in die Risse desselben sich eingenistet und daselbst verpuppt hätte? Gerade so, wie Insekten-Puppen, liegen sie in kleinen Trüppchen beysammen. Das schimmernde Unterhäutchen der einen Schale, könnte alsdann mit den untern Flügeldecken der Käferarten verglichen - die runde eingekerbte einem Köpfchen nicht unähnliche Stelle aber für diejenige gehalten werden, an welcher sich bey manchen Puppen die Freßwerkzeuge entwickeln.

Ob eine solche Vermuthung statt finden könne? Ob man in diesen Körnern Insektenlarven, oder Saamen irgend einer Frucht, oder sonst etwas anderes zu suchen habe? und von was für Originalen dieselben abstammen? darüber wünschte ich, daß mir Ew. Wohlgeb.[ohren] einige gefällige Auskunft ertheilen könnten.[8]

Zu anschauliger Erläuterung dessen, was ich über dieselben sowohl als über die mit dem Holze vorgegangenen Veränderungen gesagt habe, gebe ich eine geordnete mit Numern

und einem Verzeichnisse versehene Sammlung dahin einschlagender Stücke auf den Postwagen, welche hoffentlich richtig an Sie gelangen werden. etc. [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in „Briefauszüge. 1) Von dem Herrn Geheimen Rath Heim, in Meiningen, an den Herrn Hofrath Blumenbach“, in Voigt, *Versuch einer Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfes [...]*. Zweyter Theil [...] (Weimar 1805), pp. 162-168; the letter was also published in French translation: Johann Ludwig Heim, „D'une Lettre de M. Heim à M. Blumenbach, sur des Graines trouvées dans des bois bituminisés“, in *Journal des Mines, ou Recueil de mémoires sur l'exploitation des Mines, et sur les Sciences et les Arts qui s'y rapportent.* Dix-huitième volume. Second Semestre, An XIII (A Paris), prairial an XIII (1805), nº 105, pp. 231-235. Johann Ludwig Heim, Privy Councillor in Meiningen; see his *Geologische Beschreibung des Thüringer Waldgebürgs*. Theil 1-3 (Meiningen 1796-1812). Dating: According to nº 1426 of this edition. Answered by nº 1426 of this edition. [1] Town in Thüringen. [2] At this point of the printed version follows the footnote by Voigt: „Sie finden sich nicht durch das ganze Braunkohlenlager verstreuet, sondern bloß in einer Höhe von vier Fußen über der Sohle des Hauptlagers. S.[iehe] Voigts kleine mineralogische Schriften, Th.[eil] II. S.[eite] 221. u. Th.[eil] 1. S.[eite] 76. d.[er] Herausg.[eber].“ [3] At this point of the printed version follows the footnote by Voigt: „Ich glaube, hier nicht unschicklich eine Bemerkung einschalten zu können, die ich zu machen Gelegenheit hatte. Vor vielen Jahren erhielt ich eine Partie bituminöses Holz und Braunkohlen aus Artern. Ich packte sie aus, und als ich sie einige Monate darauf wieder sah, bemerkte ich feine Crystalle von natürlichen Schwefel auf einigen derselben. Ich traute mir selbst nicht, und glaubte, daß ich diese beym Auspacken vielleicht übersehen haben könnte - und dennoch verließ mich auch der Gedanke nicht, daß sie erst in der Folge daran angeschossen wären. Als ich vor einigen Jahren das Cabinet des Herrn Bergraths Keßler, zu Harzgeroda [Harzgerode], sah, zeigte mir dieser ein ganz ähnliches nur weit schöneres Stück, mit der Versicherung, daß er diese Braunkohle ganz rein von Artern erhalten, in der Folge aber dasselbe mit diesen schönen Crystallen besetzt gefunden habe, weswegen er auch einen sehr hohen Werth darauf lege. Hier wurde mir nun mein Zweifel benommen, und eine Thatsache bestätigt, die vielleicht zu den seltnern zu zählen seyn möchte. d.[er] Herausg.[eber].“ [4] At this point of the printed version follows the footnote by Voigt: „*Werners* mineralische Holzkohle, und *Estners* Faserkohle. S.[iehe] *Voigts* kleine min.[eralogische] Schriften Th.[eil] II. S.[eite] 213. d.[er] H.[erausgeber].“ [5] See notes 3 and 16 of nº 854 of this edition. [6] At this point of the printed version follows the footnote by Voigt: „Es liegen nämlich häufige Basaltgeschiebe in dem Letten, der das Braunkohlenlager bedeckt. d.[er] H.[erausgeber].“ [7] Reference is to Blumenbach's theory of the „nisus formativus“ or „Bildungstrieb“; see Blumenbach, *Über den Bildungstrieb.* [3. ed.] (Göttingen 1791). [8] See nº 1426 of this edition.

1426 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Ludwig Heim in Meiningen
Göttingen, 3 September 1801

[...] Ew. [Wohlgebohren] erstatte ich meinen, zwar durch eine Last von mancherley kleinen Geschäften und Abhaltungen sehr verspäteten, aber um nichts desto minder herzlichen verbindlichsten Dank, für Ihre lehrreiche Zuschrift[1] sowohl, als für das mir überaus intressante Geschenk der instruktiven Suite zur Geschichte des Fossilen-Holzlagers von Kaltennordheim.

Was die merkwürdigen kleinen Körperchen zwischen der Braunkohle betrifft; so halte ich mich nach möglichst sorgfältiger Untersuchung derselben für überzeugt:

1) Daß sie zwar keine bloße Saamen, aber wohl *capsulae bivalves uniloculares*[2] sind, in welchen der eigentliche, mit seiner *cuticula*[3] umgebene Saame liegt, daß sie aber

2) keiner bekannten hieländischen und
3) überhaupt wahrscheinlich keiner jetzt mehr existirenden Holzart zugehören.

Wenigstens habe ich weder in der, im hiesigen Museum befindlichen Sammlung von Sämereyen, noch auch in drey Kupferwerken, die ich deshalb durchgesehen: nämlich *Tournefort institut. rei herbaria*,[4] *Parsons Theatre of Seeds*,[5] und *Gaertner de fructibus et seminibus*,[6] ein Original dazu auffinden können.

Daß diese Kapseln nie im conservirten Holze, sondern bloß in demjenigen vorkommen, das zu dichter Braunkohle metamorphosirte, und theils mit Pechkohle durchzogen worden, das bleibt zwar immer ein auffallendes, vor der Hand noch zum Theil problematisches Phänomen, das aber doch wohl manche nicht unwahrscheinliche Erklärung zuläßt, wenn man eben den sehr umgewandelten Zustand des Holzes zu Kohlen betrachtet, und die Größe der Revolution und des mächtigen chemischen Decompositions-Prozesses bedenkt durch den die Fossilen-Holz- und Braunkohlenlager in ihre jetzige Lage und Beschaffenheit gekommen seyn müssen. Ein Prozeß, der, *mutatis mutandis,*[7] sehr viel Aehnliches mit demjenigen gehabt zu haben scheint, dessen Ew. [Wohlgebohren] in anderer Rücksicht gedenken, wodurch nämlich die 100000 menschlichen Leichen, auf dem Kirchhofe *des Innocens,* in Zeit von einigen Jahrhunderten, in eine Art von Wallrathflötz umgewandelt worden.[8] Wenigstens haben mir die Stücke dieser *adipocire*, die ich von dem gedachten Kirchhofe besitze,[9] gar sehr die Vorstellung von der Entstehung der Holz- und Kohlenflötze erleichtert, vollends wenn man bey diesen noch das in Anschlag bringt, was bey jenen Leichen wegfällt - die unvergleichbare längere Zeit und enormen Kräfte von Bewegung und Druck, wodurch die zahllosen Baumstämme umgerissen (vielleicht fortgetrieben oder zusammen geschwemmt) worden, und noch seit ihrer chemischen Decomposition durch die darüberliegenden Lasten von Erdlagern zusammengepreßt seyn müssen.[10] Denn so wenig auch ich es freilich begreifen könnte, wenn diese Kapseln bloß (wie sich Hr. Bergrath Voigt im 1sten Theile seiner kleinen mineralogischen Schriften, S.[eite] 77. ausdrückt)[11] niedergesunken seyn sollten, eben so wenig unbegreifliches finde ich dagegen, wenn ich mir sie nach ihrem jetzigen Vorkommen, als gewaltsam niedergedrückt denke.

Gelegentlich wünschte ich wohl von Ew. [Wohlgebohren] gefälligst belehrt zu werden, ob dieses fossile Holz nach einerley bestimmten Richtung liegt, und nach welcher? Ob etwan, wie der alte *Conring*[12] von diesen Hölzern sagte, mit der Wurzel gegen Nordwest und mit dem Gipfel nach Südost; oder, wie *Beroldingen*[13] angiebt, mit der Wurzel gegen Südwest, und mit den Gipfel nach Nordost.[14] Doch hoffentlich lerne ich dies aus der Fortsetzung Ihrer so vortrefflichen geologischen Beschreibung des Thüringerwaldgebirg,[15] der ich mit großen Verlangen entgegen sehe etc. [...].

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version „Briefauszüge. 2) Beantwortung des vorstehenden Schreibens, von Herrn Hofrath Blumenbuch [read: Blumenbach]. (Göttingen den 3. Sept. 1801)“, in Voigt, *Versuch einer Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfes [...]*. Zweyter Theil [...] (Weimar 1805), pp. 169-171. The letter was also published in French translation (incorrectly dated 1803): Blumenbach, „Réponse de M. de Blumenbach. Gottingue, le 3 septembre 1803“, in *Journal des Mines, ou Recueil de mémoires sur l'exploitation des Mines, et sur les Sciences et les Arts qui s'y rapportent.* Dix-huitième volume. Second Semestre, An XIII (A Paris), nº 105, prairial an XIII (1805), pp. 235-238. Answer to nº 1425 of this edition. [1] See nº 1425 of this edition. [2] Latin for: „capsules with two valves and one cavity, zweiklappige und einfächrige Kapseln.“ [3] Latin for: „cuticle, Häutchen“. [4] At the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 318-322; 4º 609-610) were sold: Tournefort, *Institutiones rei herbariae*. Vol. I-III. 2. ed. (Paris

1700); and the 3rd ed. (Paris 1719). [5] [Parsons], *The Microscopical Theatre of Seeds [...]*. Vol. I (London 1745). The copy, preserved in the Royal Library at the time, was borrowed by Blumenbach on 2.IX.1801 (see Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bibliotheksarchiv, Ausleihjournal A Ostern-Michaelis 1801 under T (Theatre of Seeds)). [6] Gärtner, *Josephus Gaertner [...], de fructibus et seminibus plantarum [...]*. [Vol. I] (Stutgardiae 1788); and *volumen alterum, continens seminum centurias quinque posteriores cum tabulis aeneis CI* (Tübingae 1790-1792). According to the entry in the Ausleihjournal of the Royal Library (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bibliotheksarchiv), on 30.VI. 1801 Blumenbach borrowed: „Gaertner de fructibb. & seminibb." without mentioning however the number of volumes. [7] Latin for: „with appropriate changes only, nur mit Änderung des Veränderbaren". [8] See notes 3 and 16 of nº 854 of this edition, and nº 1425 of this edition. [9] See nºs 854 and 1294 of this edition. [10] At this point of the printed version follows the footnote by Voigt: „Bekanntlich wird auch das bituminöse Holz äußerst selten, oder nie, rund, sondern jederzeit breit gedruckt angetroffen. d.[er] H.[erausgeber]." [11] Voigt (Ed.), *Kleine mineralogische Schriften*. Vol. I-II (Weimar 1799-1800). [12] Hermann Conring [13] Franz Egon Cölestin von Beroldingen, Swiss Theologian and Geologist. [14] At this point of the printed version follows the footnote by Voigt: „Diese Hölzer liegen so verworren durcheinander, daß man selbst bey ausgeförderten großen Stücken, die auf der Halde mit Aexten klein gespalten werden, oft noch siehet, wie zwei Stücke übers Creuz zusammengepreßt sind. d.[er] H.[erausgeber]." [15] See Heim, *Geologische Beschreibung des Thüringer Waldgebürgs*. Theil 1-3 (Meiningen 1796-1812).

1427 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 8 September 1801

P.[raemissis] P.[raemittendis]

Ich bitte gehorsamst um Erlaubnis der Königlichen Societät *zwey* eben so verdienstvolle als berühmte auswärtige Gelehrte[1] zu *Mitgliedern* vorschlagen zu dürfen.

Hrn *Cuvier*[2] zu *Paris*, Mitgl.[ied] des National=Instituts und *Prof. au College de France*, Verfaßer der meisterhafften[3] in ihrer Art einzigen Werke über vergleichende Anatomie[4] und über die foßilen Säugethiere der Vorwelt.[5]

und Hrn *Dr Jenner*[6] zu *Berkeley*[7] der außer dem großen Verdienst was er sich um die Menschheit erworben auch als gelehrter Naturforscher aus den *philos.[ophical] Transactions* bekannt ist.[8]

Der ich Hochachtungsvoll beharre
meiner Hochzuverehrenden Herren Collegen
Gehorsamster Diener

v.[on] H.[ause] den 8ten *Sept.* 1801 Joh. Fr. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 19, 1, nº 92. Blumenbach's missive of one half-sheet, both sides text, the leaf = 201 x 312 mm. First printed in Dougherty, *Commercium epistolicum Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 125, pp. 106-107. Written on the verso of Blumenbach's proposal by Christian Gottlob Heyne:

> „Indem ich die Vorschläge des Herrn Hofrath{s} Blumenbach zum Circuliren befördere, so habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß von Hannover aus mir aufgelegt ist, der K[öniglichen] Societät anheimzustellen, ob sie nicht gut find{e} den Herrn geh[eimen] J[ustiz]Rath [Georg August von] Best in London, ingleichen den, eben diese Tage mit Herrn [Franz Xaver] von Zach hier erwarteten, bereits rühmlich bekannten, Astronom Prof. [Johann

Tobias] Bürg, bey der K.[aiserlich=]K.[öniglichen] Sternwarte zu Wien, Collegen von [Franz von] Triesenecker, zu auswärtigen Mitgliedern zu ernennen.

Heyne

Ich trete diesen Vorschlägen in allen Punkten bey. Wrisberg.
auch ich JBeckmann.
Tychsen
Richter
J.G.Buhle
Gmelin.
Heeren.
Hoffmann“

All candidates mentioned were elected; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, pp. 2019-2022); for Georges Cuvier, Edward Jenner and Johann Tobias Bürg, see also the Archives of the University in Göttingen, Kur. 7154. [1] G><<e>lehrte [2] Georges Cuvier; see also n^{os} 1430 and 1453 of this edition. [3] See also note 3 of n^{o} 1538 of this edition. [4] Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. I-II (Paris An VIII [1799]). [5] Likely reference is to Cuvier, „Extrait d'un ouvrage sur les especes de quadrupèdes Dont on a trouvé les ossemens dans l'intérieur de la terre, adressé aux savans et aux amateurs des sciences“, in Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chimie, d'Histoire Naturelle et des Arts,* LII (Germinal An 9), pp. 253-267. [6] Edward Jenner; see also n^{os} 1428 and 1446 of this edition. [7] Reference is to Jenner, „Observations on the Natural History of the Cuckoo. By Mr. Edward Jenner. In a Letter to John Hunter, Esq. F. R. S.“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1788), pp. 219-237; the paper was translated into German by Friedrich Albert Anton Meyer as: Jenner, „Ueber die Naturgeschichte des Kukuks, von Edward Jenner aus Berkley in der Grafschaft Glouster. (Auszug einer am 13 März in der Londner Königlichen Societät vorgelesenen Schrift)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte,* VI, 4 (Gotha 1790), pp. 45-60. [8] Berkeley (Gloucestershire), the town where Jenner sojourned and wrote his paper, „Observations on the Natural History of the Cuckoo“ (see n^{o} 1427 of this edition).

1428 Johann Friedrich Blumenbach to Edward Jenner in London
Göttingen, 12 September 1801

Gottingen, Sept. 12, 1801.

Sir,

Accept my warmest and most cordial thanks for the very kind present of that immortal work[1] by which you have become one of the greatest benefactors to mankind,[2] as your great discovery is by far the most efficacious counterpoise to the ravages made by war and similar expedients for destruction of our fellow-brethren.

To show you in any way my grateful acknowledgment for your kindness to me I proposed you as a member to our R.[oyal] S.[ociety][3] and it needs not to tell you with what an unanimous applause they agreed to this proposition. I enclose here the certificate[4] of your fellowship, and have the honour to be, full of the highest regard, Sir,

Your most obliged humble servant,
Jno. Fredk. Blumenbach.

P.[ost] S.[cript] - Give me leave, Sir, to tell you also that I, as a very warm friend and even teacher of Natural History, long very eagerly to see once your paper on the migration of birds,[5] mentioned in your masterly observations on the cuckoo.[6]

* The letter has not been located. First printed in Baron, *The Life of Edward Jenner [...]*. Vol. I (London 1827), p. 466. Here printed according to Baron's version of the letter. Baron wrote in the Preface (ibid., p. IX) that he had been given for consultation „the whole of the notes and correspondence of Dr. Jenner having been put into my [Baron's] hands by his executors." Answered by nº 1446 of this edition. [1] See Jenner, *An inquiry into the causes and effects of the variolae vaccinae [...]* (London 1798); Jenner, *An inquiry into the causes and effects of the variolae vaccinae [...]* (London 1800). See also Saunders, *Edward Jenner. The Cheltenham Years 1795-1823 [...]* (Hanover and London 1982), p. 102: „Charles Parry had given Jenner's 1798 book to Dr. Johann Blumenbach under whom he was studying medicine at Göttingen." The copies of Jenner's book (of 1798 as well as of 1800) owned by Blumenbach were sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 139 and 140 respectively). [2] See also nº 1409 of this edition; further, *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae: Apud Henricum Dieterich, 1804), p. VI: „[...] *Eduardus Jenner,* M. D. de omni humanitate meritissimus [...]." [3] See nº 1427 of this edition. [4] On the diploma of September 14, 1801, signed by Heinrich August Wrisberg, see Baron, *The Life of Edward Jenner [...]*. Vol. II (London 1838), p. 449. [5] In his answer (see nº 1446 of this edition) Jenner mentions that the paper on the migration of birds has not yet been published. The work would be published posthumously in 1824 under the title: „Some Observations on the Migration of Birds. By the late Edward Jenner [„„]; with an Introductory Letter to Sir Humphry Davy [...]. By the Rev. G. C. Jenner. Read November 27, 1823", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1824), pp. 11-44. [6] Reference is to Jenner, Edward, „Observations on the Natural History of the Cuckoo. By Mr. Edward Jenner. In a Letter to John Hunter, Esq. F. R. S.", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1788), pp. 219-237; the paper was translated into German by Friedrich Albert Anton Meyer as Jenner, „Ueber die Naturgeschichte des Kukuks, von Edward Jenner aus Berkley in der Grafschaft Glouster. (Auszug einer am 13 März in der Londner Königlichen Societät vorgelesenen Schrift)", in Voigt (Ed.), *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte,* VI, 4 (Gotha 1790), pp. 45-60. See also nº 1355 of this edition.

1429 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 13 September 1801

Seeberg den 13n Septbr 1801

Nochmahls tausendfachen Danck, Mein Verehrungswürdigster Freund, für alle Güte und Freundschaft, welche Sie mir bey meinem sehr angenehmen Aufenthalt in Göttingen erwiesen haben.[1] Hätte ich nur länger davon profitiren können! Allein es war doppelte Pflicht für mich nach Hause zu eilen, ich fand auch wirklich ein TrauerHaus, und statt zu gratuliren, musste ich condoliren. Die Frau Herzogin Mutter[2] ist den 7n dieses gestorben,[3] und ich fand unsre gute Herzogin[4] ganz untröstlich betrübt.

Ich eile jezt meine Versprechungen zu erfüllen.

1º Erhalten Sie durch Madlung's[5] Boten[6] meine sämtliche spanische Karten.[7]

2do Die Annuaires pour l'Année VII, VIII und IX,[8] welches das lezt erschienene ist. da Sie Année VI besitzen,[9] so haben Sie die ganze Sammlung; für die Fortsetzung will ich künftig sorgen.

3tio Den repub**licanischen** Décimetre, auf Platina, worauf zugleich 4 Zolle des ci-devant pied du Roi; Nehmen Sie es gütigst als ein Andencken an, von einem Sie innigst verehrenden Freunde. es gehört zu die Gewichte, um das metrische Systeme vollständig zu machen.

4to Ich habe Curiositatis gratia[10] noch ein paar Kalenderchen[11] beygefügt, von La Lande,[12] und von denen Sie gewiss nichts gewust haben. Wenn Sie Lust zum Lachen

haben, so empfehle ich Ihnen in den Almanac des Physiciens[13] die pag. 108 aufzuschlagen, und Wunder über Wunder da zu lesen!!![14]

5to Hier ist die Stelle aus La Lande's Brief[15] die Insel betrefend, die ich auf Ihrer Dalrymplischen[16] Karte gefunden habe. „Buache[17] a lû à l'Institut un Memoire sur l'Isle de Juan de Lisboa[18] au Midi de l'Isle de France route des Indes, que l'on traite de fable depuis un siecle; il en a determiné la position, mais Bougainville[19] a pensé qu'il fallait tenir cela secret, et le Gouvernement a desaprouvé son Memoire qui ne sera point publié, de peur que les Anglais ne s'en emporent. Elle est 10 Degrès à l'orient." Diese position trift, wenn ich nicht irre, genau mit Ihrer alten Karte. Haben Sie doch die Güte, und geben mir den Titel dieser Karte genau an, auch wie diese Insel de Lixboa gegen die Isles de France[20] auf dieser Karte liegt. |

Ich habe Ihnen Theurster Freund versprochen zur Ergötzlichkeit, eine Probe einer ausgesuchten französischen Schreib-Art von dem alten Herrn Landgrafen von Hessen Philippsthal[21] zu schiken; ich brauchte nicht lang zu suchen. ich fand bey meiner Zurückkunft einen Brief[22] von ihm. hier ist er, wenn Sie daraus klug werden. Magnus mihi eris Apollo.[23]

Noch etwas zum Ergötzen! Auch von La Lande fand ich Briefe zu Hause.[24] Unter andern schreibt er mir einen Artikel aus irgend einer Zeitung, ihn betrefend. Ich vermuthe aber, dass er diesen Artikel selbst verfast, und selbst für[25] sein baares Geld habe einrücken lassen. Er lautet ganz erbaulich also. „Le Chevalier de Cabieres qui a fait pour La Lande les plus beaux vers qu'on ait jamais fait pour personne, va plus loin aujourd'hui. Il soutient que La Lande est à la téte de tous les gens de lettres actuellement éxistans, par sa Réputation, ses Travaux, et son Ancienneté. Il en fait le premier des Philosophes de notre tems par la Réunion complete de trois qualités essentielles, qui constituent le Philosophe. La Science, la Bienfaisance, et le Courage, il admire surtout le Courage que La Lande a eû de se declarer Athée, quoiqu'il sache combien cela lui attire d'Ennemies, et combien cela lui fait de Tort. mais c'est l'effet d'un amour propre qui est presqu'aussi fort que celui de Ciceron."

Was sagen Sie zu diesen schönen Artikel? Noch eine Stelle aus seinem lezten Brief vom 1 Sept[em]b.[er]

„Je me suis un peu moqué dans le Moniteur de la Philosophie de Kant.[26] Si je suis refuté en Allemagne, dites moi, comment cela aura été dit."

Ich habe den Artikel im Moniteur noch nicht gelesen, ich bekomme dieses Zeitungs Blatt etwas späte, Ist es vielleicht schon in Göttingen?

Leben Sie wohl, Hochgeehrtester Freund. an die Frau Hofräthin[27] bitte ich meine gehorsamst Empfehlung zu machen. Hr Prof. Bürg[28] läst nochmahls für alle Güte, und fürs Votum pro membr.[e] cor.[respondant][29] dancken. Lebenslänglich

Ihr

Treuverbundenster aufrichtigster

Freund, Diener und Verehrer Zach

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 2067. One folded sheet, two sides text, each page = 184 x 112 mm, surface-address when folded = 91 x 113 mm. Zach's „" has often been interpreted as „". First printed in Brosche, „Konjunktionen - Briefe Franz Xaver von Zachs - ", in *Mitteilungen der Gauß-Gesellschaft in Göttingen,* 27 (1990), pp. 3-27; here pp. 4-5. [1] See also nos 1405, 1409 and *note of no 1427 of this edition. [2] Reference is to Charlotte Amalie of Saxe-Meiningen née of Hessia-Philippsthal, mother of Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen. [3] Charlotte Amalie of Saxe-Meiningen died on September 7, 1801. [4] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-

Meiningen [5] Likely read: „Madelung“; reference is likely to Karl Ernst August Wilhelm Madelung (Ernst Madelung) from Gotha, who had matriculated at Göttingen in jurisprudence on 19.X.1795 (matr-nº 17381). See also Ernst Madelung to Joseph Meyer of 13.V.1818 (Hohlfeld (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren [...]* (Leipzig 1926), pp. 148-151; here p. 150): „Ich habe Hornemann persönlich gekannt und mit ihm studirt, [...].“ See further Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006); and nºs 1757 and 1774 of this edition. [6] Not identified. [7] See also nº 1457 of this edition. [8] *Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année VII de l'ère Française* (A Paris An VI [1798]); *Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année VIII de l'ère Française* (A Paris An VII [1799]); and *Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année IX de l'ère Française* (A Paris An VIII [1800]). [9] *Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année VI de l'ère Française, (1798 ancien style)* (A Paris L'An V [1797]). [10] Latin for: „out of curiosity, aus Neugier“; also written „curiositatis causa“. [11] Not identified; but see note 13 below. [12] Joseph-Jérôme Lefrançais de Lalande [13] LaLande, *Almanach des physiciens [...]* (A Paris [1801]). [14] Likely reference is to the text by LaLande (ibid., p. 108; quoted here according to the review in Millin de Grand-Maison (Ed.), *Magasin Encyclopédique, ou Journal des Sciences, des Lettres at des Arts. Rédigé par A. L. Millin, [...]*. VI. Année. Tome Troisième (A Paris An VIII. - 1800), pp. 419-420; here p. 420): „[...] le '8 thermidor de l'année dernière, dit le C.[itoyen] LaLande, je voulois chercher la hauteur où le vent avoit la direction nécessaire pour me conduire à Gotha. Pour cet effet, je calculai une table de la hauteur du baromètre, à différentes élévations.' A la page 108, il [LaLande] donne la table de ces mesures des hauteurs du baromètre; [...].“ The „table“ also printed in the *Annuaire présenté au Gouvernement par le Bureau des Longitudes, pour l'an XIII [1805]*. (A Paris An XII [1804]), p. 94, and introduced: „Mesures des Hauteurs du Baromètre. Lorsque je montai dans un aérostat, le 8 thermidor an 9, je voulais chercher la hauteur du baromètre, à différentes élévations, par la différence des logarithmes, en supposant 28 pouces au niveau de la mer.“ [15] This letter has not been located. [16] Reference is to Alexander Dalrymple. Blumenbach met him during his stay in London over the winter of 1791/1792; see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105; here pp. 47-48, 73-75. [17] Jean-Nicolas Buache [18] Juan de Lisboa, name of a phantom island in the Indian Ocean. [19] Louis-Antoine de Bougainville [20] Mauritius [21] Likely Landgrave Wilhelm of Hessia-Philippsthal, brother of Charlotte Amalie of Saxe-Meiningen née of Hessia-Philippsthal. [22] This letter has not been located. [23] Quotation from Virgil, *Ecloga,* III, 104: „et eris mihi magnus mihi Apollo“ (and you shall be my great Apollo, und du wirst mir ein großer Apoll sein). [24] These letters have not been located. [25] >gegen<<für> [26] Immanuel Kant [27] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [28] Johann Tobias Bürg [29] French for: „Corresponding Member, korrespondierendes Mitglied“; (Brosche reads: „pro membr.[um] vir.[ile]“); reference is to Bürg's election as Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in 1801 (see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2021), the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7154, and *note of nº 1427 of this edition).

1430 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 14 September 1801

Goettingen d.[en] 14 Sept. 1801

Empfangen Sie meinen doppelten verbindlichsten und herzlichsten Dank mein Theurer Freund und Gönner, sowohl für das mir ausnehmend intressante Geschenk Ihrer beiden trefflichen Gedächtnis Reden[1] auf den braven Lemonnier[2] und unsern ehrwürdigen Daubenton,[3] als für die mir durch die Aufnahme zum Correspondenten der Société Philomatique[4] erzeigte Ehre.[5]

Sehen Sie es aber ja nicht etwa für eine blosse Höflichkeitserwiederung sondern als

einen kleinen Beweis meiner aufrichtigsten Hochschätzung an dass ich Sie (- und den verdienten D[r] Jenner[6] -) unsrer hiesigen[7] Societät der Wissenschafften zum Mitglied vorgeschlagen[8] und nun das Vergnügen habe Ihnen das Diplom darüber anbey zu übersenden.

Zugleich lege ich ein paar Blätter mit Zeichnungen von fossilen Zähnen aus meiner Sammlung bey, theils in der Hoffnung dass vielleicht eins oder das andre darunter Ihnen zur Vergleichung bey Ihrem grossen Meisterwerke willkommen seyn könnte; theils auch um mir über einiges Ihre gütige Belehrung zu erbitten.

Die Figur des Backzahns vom Ohiothiere[9] | schicke ich blos wegen der durchs Kauen so stark abgenutzten Kronspitzen

Auf dem andern Blatte ist Fig. 1. ein mir zur Zeit noch räthselhaffter Zahn, den ich dieser Tage zugleich mit mehrern nebst ihm ausgegrabnen Rhinocer-Zähnen und Knochen von Büdingen bey Frankfurt erhalten habe.[10] Unter andern zeichnet er sich durch die zarten aber scharfen Querfurchen unten an der Wurzel aus.

Fig. 2. ist die Oberfläche seiner Krone deutlicher und etwas vergrössert (da hingegen alle übrigen Figuren in der natürlichen Grösse der Objecte gezeichnet sind)

3. von einem Löwenartigen Thier, mitten zwischen den Bärenknochnen aus der Gailenreuther höle.[11]

4. Ein dito, ebenfalls[12] unter den Bärenknochen aus der a.[nno] 1799 entdeckten dergleichen Höle bey Altenstein im Meiningischen am Thüringerwalde.[13]

5. Auch aus dieser leztern Höle (von der innern Seite anzusehn)

6. von Boutonnet bey Montpellier.

Diesen Zahn habe ich schon vorlängst einmal zugleich mit andern Knochen aus der gleichen[14] | Gegend von meinem nunmehrigen Collegen,[15] Hrn Prof. *DeLuc*[16] erhalten, weis aber nicht welchem Thiere ich ihn zuschreiben soll. Bey den unermesslichen Schätzen die Ihnen dort zu Gebothe stehn, können Sie mich wohl leicht darüber gütigst belehren.

Bald hoffe ich Ihnen mit meinem Handbuch der anat.[ome] comparata[17] aufwarten zu können. In den ersten Bögen davon die Ihnen H.[err] Prof. Wiedemann[18] gezeigt[19] ist manches zu verbessern was ich noch nachtragen werde.

Im IV[ten] Bande der Transactions der philos. Soc. zu Philadelphia[20] sind schöne Abbildungen der enormen fossilen Krallenknochen des Megalonyx[21].[22] was mag das für eine Art von Geschöpf gewesen seyn![23]

Könnten Sie mir gelegentlich einmal eins oder das andre characteristische Stück von Ihrem so äusserst wichtigen Fund der fossilen Incognita zu Montmartre zukommen lassen wovon ich die vortrefflichen Abbildungen[24] von Ihrer Güte besitze, so machten Sie mir eine unbeschreibliche Freude.

Habe ich Ihnen wohl schon die Dimensionen von manchen der fossilen Bärenknochen geschickt die ich aus der Altensteiner höle[25] | besitze. wo nicht so sollen sie noch erfolgen. Auch stehen Ihnen von allen diesen genaue Zeichnungen (wenn auch nur verkleinert aber nach scharfen Verhältnissen) zu Befehl.[26]

Leben Sie indess herzlichst wohl und erhalten Ihr ferneres freundschafftliches Andenken

Ihrem

aufrichtigst ergebensten

J. Fr. Blumenbach

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3223.26. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpé-

tuel de l'Académie française. One folded sheet, four sides text, each page = 192 x 113 mm, surface when folded = 96 x 113 mm. Answer to nº 1411 of this edition. Answered by nº 1453 of this edition. [1] See nº 1411 of this edition. [2] Pierre-Charles Lemonnier; see Cuvier, „Notice sur la vie et les ouvrages du C.[en] Lemonnier", in *Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences Mathématiques et Physiques*. Tome Troisième. [first issue] (Paris An IX), pp. 101-117; also Cuvier, „Éloge historique de Louis-G.[me] Lemonnier, associé régnicole. Lu le sept octobre 1800", in Cuvier, *Recueil des Éloges historiques lus dans les séances publiques de l'Institut Royal de France [...]*. Vol. I (Paris, Strasbourg 1819), pp. 81-107. [3] Louis-Jean-Marie Daubenton; see Cuvier, „Notice sur la vie et les ouvrages du C.[en] Dauberton", in *Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences Mathématiques et Physiques*. Tome Troisième. [first issue] (Paris An IX), pp. 69-100; also Cuvier, „Éloge historique de Daubenton, Lu le 5 avril 1800", in Cuvier, *Recueil des Éloges historiques lus dans les séances publiques de l'Institut Royal de France [...]*. Vol. I (Paris, Strasbourg 1819), pp. 37-80. [4] La Société philomathique de Paris, founded in 1788. [5] Blumenbach was elected on 13 vendémiaire, an IX (= 5.X.1800); see the „Liste des correspondans de la Société Philomatique, au 1[er] germinal an XI, par ordre de réception" (attached to the *Bulletin des sciences, par la Société Philomatique de Paris*. Tome premier. Renfermant, 1º la liste des membres [...]; 4 volumes bound in one (Paris 1795-1804). In the Archives de la Société Philomatique de Paris preserved in the Bibliothèque de la Sorbonne, Paris, the procès-verbaux des séances between 9.IX.1796-23.IX.1802 are missing; there are drafts, however. For the meeting of 13 vendémiaire, an IX (Carton 123, f 156) is noted: „Le cit[oye][n] Lasteyrie fait un Rapport sur les travaux de M. Blumenbach. proposé comme Correspondant de la Societé. Ce Savant a publié 17 ouvrages tant francois que latins. Son zèle pour la science et son caractere moral sont aussi estimables que ses connoissances". Box 133 of the same collection contains the correspondence of the Société, but no letter of Blumenbach is found there. [6] Edward Jenner [7] >kön<<hie>sigen [8] See nº 1427 of this edition. [9] Blumenbach (Ed.), *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 2[tes] Heft. N[ro] 11-20 (Göttingen 1797), nº 19; see also nºs 808 and 1246 of this edition. [10] See nº 1407 of this edition; and „Missing Letters", p. 597. [11] Reference is to the „Gaillenreuth Cave" (known also as the „Zoolithen" or „Burggaillenreuth Cave") near Muggendorf. [12] >u<<eb>enfalls [13] See nºs 1248, 1258 and 1269 of this edition. [14] gl>i<<e>ichen [15] See nº 1096 of this edition. [16] Jean-André Deluc [17] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [18] Christian Rudolph Wilhelm Wiedemann, Professor of Obstetrics at Braunschweig in 1794, received a scholarship for studies in Paris from Carl Wilhelm Ferdinand, Duke of Braunschweig-Wolfenbüttel. Wiedemann is mentioned several times in Friedrich Stromeyer's diary of his trip to France in the years 1801 and 1802 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 8º Cod MS hist. lit. 18[l], Vol. I-IV; here Vol. I). [19] See nº 1411 of this edition. [20] *Transactions of the American Philosophical Society, held at Philadelphia, for Promoting Useful Knowledge,* IV (Philadelphia 1799). [21] Me>l<<g>alonyx; megalonyx, a kind of a giant sloth native to North America, named by Thomas Jefferson; see note 22 below. [22] See Wistar, „A Description of the Bones Deposited, by the President, in the Museum of the Society, and Represented in the Annexed Plates", in *Transactions of the American Philosophical Society [...],* IV (Philadelphia 1799), pp. 526-531. Wistar refers to the article by Thomas Jefferson in the same volume (pp. 246-260), „A Memoir on the Discovery of Certain Bones of a Quadruped of the Clawed Kind in the Western Parts of Virginia; Read March 10, 1797". In his paper Jefferson gives the reason for the name (ibid., p. 248): „I will venture to refer to him by the name of the Great-Claw or Megalonyx, to which he seems sufficiently entitled by the distinguished size of that member." See also nº 1195 of this edition. [23] See also note 21 of nº 1000 of this edition. [24] See nº 1217 of this edition. [25] See note 13 above. [26] See Cuvier, „Sur les ossemens du Genre de l'ours, Qui se trouvent en grande quantité dans certaines cavernes d'Allemagne et de Hongrie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VII (A Paris 1806), pp. 301-372; here p. 325: „Le célèbre M. *Blumenbach* a bien voulu m'envoyer le dessin d'un jeune crâne et de sa mâchoire inférieure de la grotte d'*Altenstein*." Also ibid., p. 350: „M. *Blumenbach* m'en a envoyé le dessin d'un, bien entier, de la caverne d'*Altenstein,* [...] avec une mâchoire inférieure qui paroît de même âge ou à peu près, [...]."

1431 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Georg Lenz in Jena
Göttingen, 18 September 1801

Göttingen den 18ten *Sept.* 1801.

Erlauben Sie doch mein Theurer Freund und Gönner daß ich den Ueberbringer dieses Hrn *van Coeverden*[1] einen werthen Zuhörer von mir Ihrer liebreichen Aufnahme mit der Bitte empfehlen darf ihn doch auch wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht einen Blick in Ihre reichen *Musea* thun zu laßen.

Mir ist es am Ostern[2] so gut nicht worden, da ich mich Samstag[3] den 11ten Apr. um 11 Uhr pünctlich mit meinem Vetter[4] *Wilhelm Voigt*[5] auf dem Schloße[6] eingestellt aber alle Thüren der *Museorum* verschloßen gefunden habe. Nun geborgt ist nicht geschenkt und aufgeschoben nicht aufgehoben.[7] Sobald ich wieder die Freude habe[8] Ihnen aufzuwarten, sollen Sie mich sicherlich mit Wucher entschädigen.

Darf ich bitten so empfehlen Sie mich Ihrer Theurersten Frau Gemalin[9] <und Ihrem Würdigen Herrn SchwiegerVater[10]> aufs gehorsamste und behalten mich lieb als Ihren

ergebensten Freund und Diener
J. Fr. Blumenbach

Neulich habe ich hier einen vergnügten Tag mit unsrem braven Präsidenten Fürst *Gallitzin*[11] zugebracht[12].[13]

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Profeßor *Lenz*
in
Jena

* Jena. Universitätsarchiv. UAJ, Bestand U Abt. IX, MB Nr. 743. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 234 x 194 mm, surface-address when folded = 30 x 123 mm, red wax seal. On the address-page Lenz's written response: „Antwort d. 27ten Septr. 1801." Answered by a missing letter. [1] Anton Johann Nepomuck Joseph van Coeverden from Rheine in Westphalia, ex acad. Münster, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 20.X.1800 (matr-no 19187), and renewed his matriculation on 15.VI.1804 (matr-no 20615). He later became a civil servant in different positions in Germany. On him see Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 19.VIII.1804 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), no 1657, pp. 515-516; here p. 515): „A.[nton] van Coeverden, S.[artorius]s ehemaliger Student, sei nach der *letzten Zerstückelung* des Vaterlandes dem Herzog von Looz-Corswarem zugefallen und nach Wien gegangen. Seit einigen Wochen sei er wieder in Göttingen und arbeite an einer Abhandlung über die *nachtheiligen Folgen* des Papiergeldes („Versuch einer Entwicklung der nachtheiligen Folgen einer gar zu großen Masse Staatspapiergeldes für einen Staat", Göttingen 1805)." See also no 1719 of this edition, and Blumenbach to Carl Erenbert Maria von Moll, after June 2, 1808, in Moll, *Des Freiherrn Carl Erenbert von Moll Mittheilungen aus seinem Briefwechsel [...]* ([Augsburg:] 1829), pp. 58-61; here p. 61. [2] Blumenbach visited to Gotha and Jena during the Easter holidays of 1801; see nos 1379, 1380 and 1384 of this edition. [3] Symbol replaced by word. [4] „Vetter" (cousin); here, general expression for a male relative. [5] Reference is likely to Wilhelm Friedrich Voigt, second son of Johann Heinrich Voigt and Blumenbach's nephew; see also no 1499 of this edition. [6] The castle was built in the 15th and 16th centuries, and demolished

in 1905-1906; see Endler, *Das Jenaer Schloß [...]* (Rudolstadt 1999). [7] German expression: „lent, not given; postponed, not cancelled". [8] hab>en<<e> [9] Christina Henrietta Ernestina Lenz née Hennings, widowed Schnepp [10] Justus Christian Hennings, Professor of Philosophy at Jena. [11] Dmitrij Alexeewitch de Gallitzin; he became President of the Mineralogical Society of Jena on July 21, 1799; see Salomon, *Die Sozietät für die gesamte Mineralogie zu Jena unter Goethe und Johann Georg Lenz [...]* (Köln, Wien 1990), p. 5: Schon in der Sitzung vom 21. Juli 1799 wurde die Wahl des Grafen von Dimitrij von Gallitzin zum Präsidenten der Mineralogischen Gesellschaft bekanntgegeben"; Johann Wolfgang Goethe succeeded Gallitzin as President in 1803; see ibid., p. 9. [12] See nº 1418 of this edition. [13] Written along the left margin, at 270º to the main text.

1432 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Matthias Marcard in Oldenburg
Göttingen, 19 September 1801

Wohlgebohrner Herr
Hochzuverehrender Herr Leibmedicus[1]

Ueber die Frage in Betreff des *Röderer*schen[2] *clinici*[3] konnte mir hier niemand zuverläßigere Auskunfft geben als H[er]r Hofr.[ath] *Wrisberg*[4] deßen Notiz[5] ich so wie einen Extract aus *Pütters*[6] älteren Werk über Göttingen[7] >[8]< hier beyschließe.

Auf den Fall daß Sie unsers unvergeßlichen Schröders[9] Silhouette nicht besitzen, macht es mir eine Freude Ihnen damit aufzuwarten. Ich habe ihn nicht mehr gekannt aber sein auch schon verstorbner Sohn,[10] der Arzt, <von dem ich sie habe,> hat mich versichert sie sey sprechend.[11]

Zugleich erfolgt auch der A[?]nson.[12]

unter den herzlichsten Glückwünschen zu | Ihren neuerlichen Vaterfreuden[13] und den verbindlichsten Empfehlungen von meiner Frau[14] beharre ich Hochachtungsvoll

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
J Fr Blumenbach

Göttingen
d**en** 19ten Sept. 1801

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS 1999. 17/1: 4. One leaf, two sides text, the page = 129 x 181 mm, surface when folded = 129 x 91 mm. Provenance: Private ownership. Purchased by the Göttingen Library in 1999; Acc. Mss. 1999. 17/1. Answer to a missing letter. [1] Heinrich Matthias Marcard, Spa Physician at Pyrmont, became Physician-in-Ordinary to Peter Friedrich Ludwig of Oldenburg in 1787 (see Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, NLA OL Best. 31-6 46 Nr. 3, Blatt 496: „Bestallungsurkunde vom 17.12.1787"). [2] Johann Georg Roederer, in 1751 Professor of Obstetrics at Göttingen. [3] Reference is likely to the „Accouchierhaus" in Göttingen (see note 7 below) founded by Roederer in 1751; it was first part of the hospital at the Church of the Holy Cross (St. Crucis). [4] Heinrich August Wrisberg [5] The notice has not been located. [6] Johann Stephan Pütter [7] Reference is likely to the short article on the early history of the „Accouchierhaus" in Göttingen in Pütter, *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen* (Göttingen 1765), pp. 236-237. [8] >ich< [9] Philipp Georg Schröder; he became Professor of Medicine at Göttingen in 1764; see the Archives of the University in Göttingen, Kur. 4927, and the *GGA* of 19.III.1772 (I, p. 281). [10] Theodor Wilhelm Schröder; he matriculated at Göttingen in medicine on 17.VI.1768 (matr-nº 7990) and received his doctoral degree on 10.VII.1779 (Mildner nº 395) with the dissertation *Specimen phthisiologiae sistens pleumonidis*

symptomatologiam et aetiologiam [...] (Gottingae [1779]). Schröder became Private Lecturer at Göttingen in 1779, Professor of Medicine at Kassel in 1786, and subsequently Professor of Medicine at Rinteln, where he died in 1793. [11] Marcard planned to write a biography of Schröder, but it did not appear; see Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Physiologie (1817-1819)“: „§ 386. Eins der größten Genies in *Göttingen* war *Schröder*. Marherr (Marquard?) [read: Marcard], sein Schoßjünger, arbeitete seit 30 J[ahren] an seinem Leben.“ See also Marcard, „Ueber die Brownische Irrlehre (Fortsetzung)“, in *Neues Hannöverisches Magazin,* 37tes Stück, Freitag, den 7ten Mai 1802, cols. 577-593; here cols. 590-591; 38tes Stück. Montag, den 10ten Mai 1802, cols. 593-608; here cols. 597-598; 41tes Stück. Freitag, den 21ten Mai 1802, cols. 641-656; here col. 645. [12] Legible as: „A[?]nson“; not identified. [13] Reference is to Sarah Mathilde Marcard, who was born on August 9; or according to another source, on September 2, 1801; see Marcard, *Marcard. Geschichte einer deutschen Familie von 1646-1935* (1935), p. 20. [14] Louise Amalie Blumenbach née Brandes

1433 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 27 September 1801

Ich ebenfalls;[1] und werde mich auf den Mittwoch[2] parat halten[3]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 27.IX.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the confirmation of the receipt of his share of the Faculty revenue. [2] Symbol replace by word. [3] Reference is to the disputation of Friedrich Gottlieb Münster on September 30, 1801, for which Blumenbach would take over as chair. Friedrich Gottlieb Münster from Berne matriculated at Göttingen in medicine on 18.X.1798 (matr-n° 18489) and received his doctoral degree on 30.IX.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica exhibens monita quaedam discrimen spectantia quod inter morbos universales et topicos vulgo assumitur [...]* (Gottingae [1801]). Friedrich Gottlieb Münster became a physician in Berne. On him see also Ephraim, „Skizzen aus der Mairie Oldenburg (1811/13)“, in *Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg,* XXI (Oldenburg 1913), pp. 65-155; here pp. 142, 146.

1434 Jacob Erich Meier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Uelzen, 10 October 1801

Wohlgebohrner Herr,
Hochgeehrter Herr Hofrath,

Ich habe Gelegenheit gehabt neulich eine Leiche zu öf[f]nen, und fand beikommenden Gallenstein. Da er mir bemerkenswerth zu seyn scheint, so nehme ich mir die Freiheit Ew. Wohlgeboh**ren** denselben zu übersenden. Das bemerkenswerte scheint mir in der Kristallisation zu liegen. Der Verstorbene[1] war Conrector an der hiesigen Schule,[2] litt lange, recht lange an Schmerzen in der Magengegend, und bey der Section fand sich, das ein Scirrus[3] am pylor[us][4] die Ursach seines lange sehr schmerzhaft ertragenen Leides waren. Der Kranke hat in der kurzen Zeit, das ich sein Arzt war wenigstens 40 Pf Zucker

verbraucht, weil | iede[5] Speise, iedes[6] Getränck[7] verzuckert seyn muste. - Solte die Ursache der Krystallisation nicht in dem Verbrauch des vielen genoßenen Zucker liegen?

Es wird mir äußerst angenehm seyn, hievon Ew Wohlgeboh**ren** Meinung zu hören, da ich mich noch ietzt täglich der Güte und Gewogenheit erinnere, mit der ich bey meinem Aufenthalt in Gottingen[8] von Ihnen beehrt wurde.

Mit der großesten Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen,

Ew Wohlgeboh**ren**

gehorsamster Diener

Meier, Dr

Ueltzen d**en** 10[ten] Oct.
1801.

|

An
den Herrn Hofrath Blumenbach
in
Göttingen
hiebey ein Schächtelchen
durch gewogentlich Besorgung

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, two sides text, last side address, the page = 179 x 268 mm, surface-address when folded = 125 x 78 mm, red wax seal. The author of the letter is likely Jacob Erich Meier, who matriculated at Göttingen in medicine on 3.V.1786 (matr-n° 14145) and received his doctoral degree on 16.IV.1789 (Mildner n° 564) with the *Dissertatio inauguralis medica de usu aquae diaetetico [...]* (Goettingae 1789) (see also n° 526 of this edition). [1] Reference is likely to Heinrich Dietrich Patzsch, who died on October 13, 1797. [2] Heinrich Dietrich Patzsch, „Conrector“ and teacher of the French language in Uelzen, and author of several works; see Meusel (Ed.), *Lexikon der vom Jahr 1750 - 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller.* Vol. X (Leipzig 1810), p. 289. [3] Often written „scirrhus“; older Latin term for: „carcinoma, Karzinom“. [4] Greek medical term for the „pyloric sphincter, Magenpförtner“. [5] Read: „jede“. [6] Read: „jedes“. [7] Getränck>t< [8] See *note above.

1435 Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 11 October 1801

An Hrn Hofr. Blumenbach
Göttingen

Durch einige iunge[1] Leute,[2] welche nach Göttingen zurückkehren, sende ich, mit vielfachem Dank, für alles Gute >[3]<, das Sie <dem> Vater und <dem> Sohn[4] so freundschaftlich haben erzeigen wollen,[5] einiges von dem Versprochenen, worüber ich mir zugleich gelegentlich Ihre Belehrung erbitte.

Die physiognomischen Regeln[6] bitte nicht aus Handen zu geben. Sie sind bey aller ihrer Sonderbarkeit ein wichtiges >[7]< Vermächtniß eines so scharfsichtigen Beobachters, nur mit Gelegenheit erwarte ich sie zurück.

Könnten Sie durch meinen Aufsatz, über das Geologische Vorkommen des Bolognneser Spathes,[8] einen Reisenden aufmerksam machen, daß er uns eine genauere und den Einsichten unserer Zeit gemäßere Beschreibung lieferte, auch die undeutliche Krystallisation bis zu einer höhern Deutlichkeit verfolgte und gute Exemplare nach Deutschland lieferte; so würde es auf alle Fälle ein Gewinst seyn. Ich war freylich als ich jene Gegenden besuchte[9] noch mehr Laye in diesen Wissenschaften | als gegenwärtig. Die näheren Bestimmungen, welche Sie in dem Aufsatze finden werden, verdanke ich H**errn** Bergrath Werner[10] welcher mich vor einige Zeit besuchte.[11]

Was aber sagen Sie zum dem seltsamen Fossil, wovon das andere Blatt Meldung thut. Der[12] große >[13]< Zahn,[14] der wahrscheinlich so[15] seltsam gebogen war, am einen Ende >[16]< in der Mitte ein Tuffsteinähnlicher Klotz, an dem andern Ende ein Paar Schwimmfüße die sich denen des Delphins an Gestalt zu nähern scheinen. Sollte Ihnen vielleicht etwas ähnliches bekannt seyn, so haben Sie die Güte mir davon einige Nachricht zu geben. Von dem Zahne sowohl als von dem sogenannten Körper schicke ich gelegentlich einige Stücke.

Nehmen Sie meinen wiederholten Dank für alles Gute das Sie uns in Göttingen so reichlich erzeigt, empfehlen Sie mich den werthen Ihrigen und verehrungswürdigen Freunden, besonders an G.[eheimen] J.[ustiz] R.[ath][17] Heyne,[18] dessen gütiger Brief[19] nebst dem Flaxmannischen Werke[20] zur rechten Zeit bey mir angekommen ist, und fahren fort meiner zu gedencken.

Weimar am 11. Oct. 1801.

***** The letter has not been located. Printed according to the draft preserved in the Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 28/34 (letters received from July - December 1801), f 384. One sheet, two sides text, each page 205 x 333 mm, surface when folded 205 x 333 mm. First printed in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XV (Weimar 1894), nº 4420, pp. 261-262; see also the notes, ibid., p. 358. See further Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808;* here for October 5, 10 and 11, 1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar, 1889), pp. 37-38): [5.X.] „Bologneser Stein, Aufsatz davon an Hrn. Blumenbach." [10.X.] „Abends einiges an Hrn. Blumenbach und Sartorius nach Göttingen expedirt." [11.X.] „Früh verschiedene Briefe dictirt. An Hrn. Hofr. Blumenbach, an Hrn. Pr. Sartorius, Göttingen." Answered by nº 1476 of this edition. [1] >J<<i>unge [2] The students mentioned have not been identified; but see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 10.X.1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 38): „[...] Einige Studirende von Göttingen." See further Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here p. 95: „In Göttingen bei der Krone eingekehrt bemerkt ich, als eben die Dämmerung einbrach, einige Bewegung auf der Straße; Studirende kamen und gingen, verloren sich in den Seitengäßchen und traten in bewegten Massen wieder vor. Endlich erscholl auf einmal ein freudiges Lebehoch! aber auch im Augenblick war alles verschwunden. Ich vernahm, daß dergleichen Beifallsbezeugungen verpönt seien, und es freute mich um so mehr, daß man es gewagt hatte mich nur im Vorbeigehen aus dem Stegreife zu begrüßen. Gleich darauf erhielt ich ein Billet [of 6.VI.1801; see Goethe- und Schiller-Archiv Weimar, GSA 25/XXXIII, B], unterzeichnet *Schuhmacher* aus Holstein [Heinrich Christian Schumacher, who later became a renowned astronomer; he matriculated at Göttingen in jurisprudence on 24.IV.1801 (matr-nº 19353), and in astronomy on 9.XI.1808

(matr-nº 22074)], der mir auf eine anständig vertrauliche Art den Vorsatz meldet, den er und eine Gesellschaft junger Freunde gehegt, mich zu Michaelis in Weimar zu besuchen.“ [3] August von Goethe [4] >für< [5] Reference is to Goethe's visit to Göttingen in 1801; see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here from June 6 to June 12, 1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 17-20); also from July 18 to August 14, 1801 (ibid., pp. 27-31). See also Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806“, in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here pp. 95-98, 106-112. See further Grumach and Grumach (Eds.), *Goethe. Begegnungen und Gespräche [...]*. Vol. V [...] (Berlin 1985), pp. 138-143, 151-159: also Mittler (Ed.), „*Göthe ist schon mehrere Tage hier, warum weiß Gott und Göthe“ [...]* (Göttingen 2000). [6] Johann Caspar Lavater's „physiognomical rules“ were first circulated in manuscript-form and published 1802 in several editions under the title *Vermischte physiognomische Regeln. Ein Manuscript für Freunde*; see note 5 of nº 1476 of this edition. [7] >Verhalten< [8] The specimens under the rubric „Zur Naturgeschichte des Bologneser Schwerspathes“, preserved in Goethe's mineralogical collection, are listed in Prescher, *Goethes Sammlungen zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie [...]* (Berlin 1978), p. 266, items 4692-4706. On the heavy spar found on Mount Paterno [Paderno] near Bologna, see Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* as of the first edition; third edition (Göttingen 1788), pp. 579-580: „Eine sehr berühmte Art von Schwerspat ist der *Bononische Stein* (meist von der Größe und Form wie getrocknete Feigen und von schmuziggrauer Farbe, halbdurchsichtig,) an welchem man ums J.[ahr] 1630 zuerst die phosphorescirende Eigenschaft dieses Spats bemerkt hat, daß er nemlich, wenn er calcinirt worden die sogenannten Lichtmagnete giebt, die nemlich Lichtmaterie von der Sonne oder auch vom Schein starken Küchenfeuers (aber nicht vom Mondschein) einsaugen und es in der Dunkelheit (und zwar wenn es buntes prismatisches Licht war das sie empfingen, auch genau mit den gleichen Farben) wieder von sich werfen.“ The short article in the fourth edition of Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1791), p. 613, on the Bolognese stone was in part newly formulated. See further Goethe, *Über den Bologneser Spat [...]* (Burg Giebichenstein [1937]). On Goethe's collections see also Hamm, „Unpacking Goethe's collections: the public and the private in natural-historical collecting“, in *The British Journal for the History of Science,* 34 (March 2001), pp. 275-300. [9] See Goethe, „Italiänische Reise“, Bologna, den 20. [Oktober 1786] Abends, in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. XXX. (Weimar 1903), p. 171: „Ich ritt nach Paderno, wo der sogenannte Bologneser Schwerspath gefunden wird, [...].“ [10] Abraham Gottlieb Werner [11] September 22, 1801; see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808;* here of 22.IX.1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 35). [12] >Das<<Der> [13] >?< [14] See Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 10.X.1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 92-93): „Von Naturhistorischem berührte mich weniges; ein krummer Elephantenzahn ward nach einem großen Regenguß in der Gelmeröder Schlucht entdeckt. [...] Er ward zu einer Zeit gefunden, wo ich, dergleichen Gegenständen entfremdet, daran wenig Antheil nahm. Die Finder hielten die Materie für Meerschaum und schickten solche Stücke nach Eisenach, nur kleine Trümmer waren mir zugekommen, die ich auf sich beruhen ließ. Bergrath Werner jedoch, bei einem abermaligen belehrenden Besuche, wußte sogleich die Sache zu entscheiden, und wir erfreuten uns der von einem Meister des Fachs ausgesprochenen Beruhigung.“ See also Helbig, „Eine mineralogische Merkwürdigkeit aus der Gegend bey Weimar. (Von Herrn Kriegsregistrator Helbig)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 1 (Julius 1804), pp. 63-66; further nº 1476 of this edition. [15] >zu<<so> [16] >?< [17] Heyne received the title „Geheimer Justizrath“ in 1801; see Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), p. XXII. [18] Christian Gottlob Heyne [19] See Christian Gottlob Heyne's letter to Johann Wolfgang Goethe of 3.IX.1801 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. III (Weimar 1983), nº 1344, p. 368): „Seit G.s *Besuch und Aufenthalt* in Göttingen werde ihn *die Bewunderung* für G. *immer* begleiten. - Die gestochenen Zeichnungen J. Flaxmans sende er an J. H. Meyer zurück. Er habe sie J. D. Fiorillo gezeigt und sich in Flaxman ein so *fruchtbares Genie [...] nicht vorgestellt*. Besonders die Illustrationen zu Dante, Homer und Äschylus scheinen ihm sehr geglückt. - Er hofft, G. *künftiges Jahr* in der Göttinger Bibliothek wiederzusehen.“ (see note 4 of nº 1634 of this edition). [20] *The Iliad of Homer Engraved by Thomas Piroli*

from the Composition of John Flaxman Sculptor Rome 1793 (London 1795), a series of thirty-four plates, was accessioned in the Royal Library of Göttingen on 15.V.1802 among the books received from Heydinger in London (Acc-n^{o} 1802.60.4.M.18877). On Heydinger see Jefcoate, „German Printing and Bookselling in Eighteen-Century London: Evidence and Interpretation", in Estermann and Wittmann (Reds.), *Archiv für Geschichte des Buchwesens [...],* 57 (Frankfurt am Main 2003), pp. 147-248; here pp. 162-166.

1436 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 13 October 1801

So wenig ich mich auch an der Schrifft *quaest.[ionis]*[1] vergriffen habe so glaube ich doch dem 2$^{\underline{ten}}$ Vorschlage[2] des Hrn Prof. *Tychsen*[3] beytreten zu dürfen.

Blumenbach

***** Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 183, 3 fasc. 9 n^{o} 5. Written on v^{o} of Johann Gottlieb Gerhard Buhle's undated missive. Dating: According to Thomas Christian Tychsen's dated statement of 13.X.1801 (see note 3 below). The author's letter (ibid., n^{o} 1), accompanying his competition-essay, dated: 25.VIII.1801. The next day, Blumenbach stay in Cassel; see Blumenbach's *memorandum* in the interleaved copy of his *Handbuch der Naturgeschichte.* 5. ed. (Göttingen 1797) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIX), facing p. 323: „[Lampycis, Johanniswürmchen] Doch habe ich sie noch den 14 8br. 1801 in Aue bey Cassel leuchten gesehen." [1] Latin for: „in question, fraglich"; reference is to the competition's theme for the prize of the Royal Society of Sciences in Göttingen for 1801; for that year the question assigned by the Historical Class (the *GGA* of 9.XII.1799 (II, pp. 1958-1959), and of 1.XII.1800 (II, p. 1916)) was: „Da die große Verschiedenheit der morgenländischen Nachrichten von den Griechischen und Römischen [Schriftstellern] in der Geschichte des alten Persischen Reichs, noch nicht gehörig ins Licht gesetzt ist; so wünscht die Gesellschaft eine kritische Untersuchung derselben zu veranlassen, und zwar so, daß mit Uebergehung der ältesten (bey den Orientalern fabelhaften) Periode, die Untersuchung sich auf die historische Zeit nach Alexander [des Großen], also die Griechischen, Parthischen und Sassanidischen Könige, einschränkt, [...]." The prize-winner was Carl Friedrich Richter from Leipzig; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, pp. 2023-2024): „Es war nur Eine Schrift, mit der Divise: *Sine ira et studio*. eingegangen, welche aber mit einer so seltenen und ausgebreiteten Belesenheit, mit einem so gelehrten Fleiße und unermüdeten Forschungsgeiste im Aufsuchen und Auffinden abgefaßt ist, so daß sie auch über die Forderungen der Frage selbst hinausgehet; daß die Societät kein Bedenken tragen konnte, ihr den Preis der fünfzig Ducaten zuzuerkennen. Nach Entsiegelung der Devise erhellete, daß der Verfasser der gelehrte Herr M. Karl Friedrich Richter, ausserordentlicher Professor auf der Universität Leipzig ist. Die Schrift verdient den Druck auf alle Weise; und damit ein größer Publicum an derselben Theil nehmen könne, wird der Verfasser sie zu dieser Absicht einrichten." See Richter, *Historisch-kritischer Versuch über die Arsaciden- und Sassaniden-Dynastie [...]* (Leipzig 1804). See also the Preface printed, notably, at the end of the work. Richter became a pastor in Schneeberg in 1803, where he died in 1806. [2] Tychsen wrote on Buhle's undated missive, ad n^{o} 4: „Oder dem V.[erfaßer] unter der Bedingung den Preis zuzutheilen, daß er obige Forderung nachhole, also die Schrift gedruckt würde, sie auch vor dem Druck nochmals der Societät vorlege. Im letztern Fall würde ich mich erbieten dem V.[erfaßer] so viel an mir ist beförderlich zu sein, daß die Schrift im Druck der Societät machen." [3] Thomas Christian Tychsen; Blumenbach is likely referring to Tychsen's dated statement of 13.X.1801 (ibid., n^{o} 4), not to Tychsen's undated letter (ibid., n^{o} 3).

1437 Carl Pehr Thunberg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Upsala, 21 October 1801

Upsale c.[e] 21 Oct. 1801.

Monsieur!

Il à eté pour Moi un grand plaisir, que le Cranium[1] du Lapon femelle,[2] que je vous addressai l'année passée,[3] vous soit bien et heure[u]sement parvenu et qu'il vous à eté agreable. De crainte, qu'il pourroit, sous le transport, etre perdu et egaré, je ne voulois risquer de Vous[4] envoyer le cranium mal,[5] le quel j'ai eu l'honneur de vous addresser par Mon Ami, Monsieur *Deneke*[6] à Stralsund, depuis trois Mois. Cet cranium est assez bien conditioné et pris dans le meme Tombeau, que l'autre, à la meme fois, par un de mes Amis à la Lapponie, nommé *André Alenius,*[7] Pretre dans un des Eglises. Ainsi les Circonstances sont les memes, que j'ai indiqué dans ma lettre auparavant. Je souhaite, que cet cranium, emballé dans une boëte, vous | sera deja parvenu. Si soit en mon pouvoir, Monsieur, de vous etre util et de faire aucune service agreable dans ces pays du Nord, vous avez seulement, à ordonner; il me sera toujours un plaisir sensible.

Avec le plus parfait estime j'ai l'honneur d'etre

Monsieur
Votre tres humble Serviteur
C. P. Thunberg.

| [Enclosure]

Le nom du Pasteur à la Lapponie svedoise
est - *André Alenius,*
il à[8] eté jusque içi Recteur d'un
Ecole à *Lycksele* et le Cranium
est ainsi de cet[te] place.
Thunb.[erg]

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 37, f 6. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 227 x 184 mm, surface when folded = 80 x 119 mm, drops of excess red wax from seal. Enclosure: One half-sheet, r° text, the leaf = 63 x 113 mm. Answer to n° 1406 of this edition. Answered by n° 1582 of this edition. [1] Latin for: „skull, Schädel". [2] See n° 1347 of this edition. [3] See n° 1347 of this edition. [4] d>'e<<e V>ous [5] See the catalogue of Blumenbach's skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 7: „50/40[b]): Ein Lappländer v.[on] Ritter Thunberg. Dec. V. tab. 43." On this skull see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLIII; description on p. 9. The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 524. [6] Reference is to Carl Heinrich (Henry) Deneke, Botanist and Army Surgeon in Stralsund, who served the Swedish Crown; also a friend of Thunberg. [7] Anders Alenius, pastor at Lycksele in Lapland. [8] Read: „a".

1438 George Bellas Greenough to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 31 October 1801

Nº 21. Bedford Street Covent Garden
Octr 31. 1801.

My dear Sir

The Hanoverian Courier[1] is to sett off from London to day. Not being apprized of the circumstance till just now I have scarcely time to express my hopes that you may find the minerals[2] which will accompany this worthy of your acceptance. They were all collected during a tour which I made this summer with Carlyon.[3] For the forwarding of them I am obliged to Mr Moeler.[4] - Burnaby,[5] Parry[6] & Carlyon are all in town and I see them frequently. Fred. Parry[7] is making a mineralogical excursion into Cornwall.[8] They all join in best wishes to you & Mrs Blumenbach[9] with

Dear Sir

Yours very sincerely
G B Greenough.

Remember me kindly to George.[10] -

|

Professor Blumenbach.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (after Parry, 28.XII.1829). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 183 x 230 mm, surface-address when folded = 138 x 75 mm, red wax seal. [1] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [2] See also nº 1370 of this edition. [3] Clement Carlyon; on the excursion with Greenough see Carlyon, *Early Years and Late Reflections [...]* (London 1836), p. 101: „It happened that my friend —— and I were on a rambling visit at Keswick, in the summer of 1801, during the time that Coleridge resided there with his family.“ See also ibid., p. 116: „I have already mentioned my having been at the Lakes in the summer of 1801, when I had the pleasure of spending a day in rambling over the mountains of Cumberland in company with them, Coleridge, ——, and a clergyman [...].“ Greenough is not mentioned but is likely meant by the line. It seems that Carlyon had problems with Greenough's „Weltanschauung“ at a later time. [4] Reference is to Johann Georg Ludewig Möller, „Geheimer Canzley Secretair“ at the German Chancery in London; he later became Legation Councillor and Secretary of the Guelphic Order. [5] Likely Sherrard Beaumont Burnaby; see nos 1165 and 1370 of this edition. [6] Charles Henry Parry [7] George Frederick Parry [8] See also nº 1547 of this edition. [9] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [10] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach, Blumenbach's son.

1439 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 1 November 1801

So wie ich der vorgeschlagnen 50jährigen Stifftungsfeyer[1] vollkommen beystimme, so bin ich auch mit meiner Vorlesung[2] dazu bereit. Herr G[eheimer]J[ustiz]R[ath] *Best*[3] hat

sich zwar nicht als Autor in unsern Fächern aber gar sehr als eifriger Beförderer derselben gezeigt und verdient daher meines Ermeßens allerdings die ihm zugedachte Ernennung, so wie er auch längst schon von der *Londn*er | *Soc.[ietaet]* der Wiß.[enschafften][4] so wie von der *Petersburg*er öconomischen[5] zum Mitglied erwählt worden.

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 12, 1, nº 37. Written on 2 rº-vº of Heinrich August Wrisberg's missive of 1.XI.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the celebration of the 50th anniversary of the Royal Society of Sciences in Göttingen on November 14, 1801. [2] Reference is to Blumenbach's lecture, „archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum", held at the meeting of the Royal Society of Sciences in Göttingen on 14.XI.1801 (see Blumenbach's advertisement in the *GGA* of 12.XII.1801 (II, pp. 1977-1984)). The lecture printed as: Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156; also separately printed as: Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803). See also nº 1407 of this edition. [3] Georg August von Best; Wrisberg proposed in his missive (see *note above) that at the jubilee meeting Georg August von Best, Ernst Brandes and Gottfried Christoph Beireis be nominated Members of the Society at the 50th anniversary celebrations (on Best see also *note of nº 1427 of this edition). On Wrisberg's proposal of new members, Christoph Meiners wrote: „Gegen die Ernennung verdienter Männern zu Mitgliedern habe ich nichts einzuwenden. Herr G.[eheimer] J.[ustiz] R.[ath] Best ist mein Freund, aber so viel ich weiß, nicht als Gelehrter bekannt. Ich weiß also auch nicht, ob die Gesetze der Societät es erlauben, den verdienstvollsten Mann, wenn er nicht als Gelehrter bekannt ist, zum Mitgliede zu ernennen. Mit den Herren Brandes und Beireis verhält es sich anders." Best and Beireis became Foreign Members of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801 (see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, pp. 2019-2022); for Beireis, see also the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7155; for Best, ibid., Kur. 7152); Best's letter of acceptance, dated London, 22.IX.1801, and addressed to Christian Gottlob Heyne (with Heyne's acknowledgment of receipt in the upper left corner of f 1 rº in red ink: „5 Octob 1801"), is preserved in the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Hist. litt. 116 I, nº 28; Beireis's letter of acceptance, dated Helmstedt, 19.XI.1801, and addressed to Heyne (with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink in the upper left corner of f 1 rº: „22 Nov 1801"), is preserved in ibid., nº 17. Ernst Brandes refused the membership in 1801 (see Wrisberg to the Royal Society of Sciences in Göttingen of 8.XI.1801 (Archives of the Academy of Sciences, Pers. 12, 1, nº 38): „Herr Commerz Rath Brandes [see note 12 of nº 1498 of this edition] hat sichs verbeten, [...]"); his death (13.V.1810) is cited in the *GGA* of 24.XI.1810 (II, p. 1869) along with those of other members of the Royal Society of Sciences in Göttingen, where he is in fact not referred to as „Member". [4] Georg August von Best became a Fellow of the Royal Society of London on 17.III.1791. [5] Likely reference is to the „Freie Ökonomische Gesellschaft", founded in 1765; see Schippan, „Ökonomische Debatten in Russland im 18. Jahrhundert. Personen - Institutionen - Themenfelder", in Popplow (Ed.), *Landschaften agrarisch-ökonomischen Wissens [...]* (Münster, New York, München, Berlin 2010), pp. 305-321; here pp. 311-321; see ibid., p. 312: „1789 wurde schließlich eine ganze Gruppe von britischen Gelehrten und Staatsbeamten zu Mitgliedern der Gesellschaft gewählt."

1440 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, before 14 November 1801

Hier L.[iebster] Herr Br.[uder] mein Zettelchen für Morgen.[1]

Wie ich gestern Abend unter den zu ernennenden *Correspondent*en den *Mühlenberg*[2] in *Philadelphia* fand so hätt ich gern auch 2 andre treffliche <u>dasige</u> Naturforscher vorge-

schlagen wenns nicht so spät und überhaupt wohl ihrer schon für dießmal genug gewesen wären.

Den *D^r Seybert*[3] und *D^r Barton*[4]
Es kann ja aber wohl noch diesen Winter einmal nachgeholt werden.

Zu >[5]< den französischen Gelehrten die Mitglieder werden sollen hätte sich vielleicht auch *Dolomieu*[6] <geschickt?> wenns keinen politischen Anstand hat?

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, n^o 171. One half-sheet, r^o text, the leaf = 200 x 155 mm. Dating: Before November 14, 1801, when the 50th anniversary of the Royal Society of Sciences in Göttingen was celebrated; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2017): „Den 14. November feyerte die königl. Societät der Wissenschaften ihren funfzigjährigen Stiftungstag"; ibid., p. 2021: „An dem Stiftungstage wurden noch ernannt [...]." [1] Reference is likely to the celebration of the 50th anniversary of the Royal Society of Sciences in Göttingen on November 14, 1801. [2] Gotthilf Heinrich Ernst Mühlenberg, renowned American botanist, became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2021). [3] Adam Seybert, American physician and chemist (see note 2 of n^o 1074 of this edition), became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2021). [4] Benjamin Smith Barton (on him see n^os 915, 929 and 1173 of this edition) became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2021). [5] >?< [6] Déodat de Dolomieu became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801; see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2020); also the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7156.

1441 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, 20 November 1801

Ich habe zwar nie etwas von Hrn Pougens's[1] Schriften gesehen. Aber in der doppelten Voraussetzung, daß 1) Hr. v. Aretin[2] den Mann und seine Verdienste kennen wird, da er ihn nicht bloß zum Correspondenten sondern zum Mitglied empfielt; und daß 2) einen | oder den anderen von meinen verehrten Herrn Collegen in der Societät der werth von deßen Arbeiten im Sprachfach bekannt ist, so stimme auch ich dem Vorschlag mit Vergnügen bey[3]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, n^o 170. Written on Christian Gottlob Heyne's missive of 20.XI.1801. Dating: According to Heyne's missive. [1] Reference is to Marie-Charles-Joseph de Pougens, renowned French linguist. [2] Johann Christoph von Aretin; he became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1797 (see the *GGA* of 23.XII.1797 (II, p. 2018); also the Archives of the University in Göttingen, Kur. 7150). [3] Marie-Charles-Joseph de Pougens became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1802; see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1910).

1442 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 26 November 1801

Soho Square
Nov[r] 26 1801

My dear Sir

I was realy not aware till I Read you Last Favor[1] that Horneman[2] had Left directions for the £60 a year which he made Payable to his mother[3] to be Paid to his Sisters[4] in the Case of her decease[5] [.] if I had I should have Remitted it Last Summer when I heard from him as Murzook[6]

at Present our account stands thus[:] M[rs] Horneman Rec[eive][d] £ 55. being 11 months allowance due Augt 27 1798. from that Raised[.] therefore the allowance of £ 60 a year becomes payable to his Sisters

his Last Letter[7] was dated April 6 1800[.] if therefore we allow that he was alive & in our Service on the 27[th] of April 1800 there will be due Just[8] 20 months allowance which is | Exactly £ 100 [.] this I have already written to M[r] Best[9] about & am sure he will Remit it immediately[10]

I thank you for the things sent by M[r] Buxton[11][.] I beg you will never scruple sending books or other matters intended for Persons whose Residence you are not acquainted with to me, I shall always be Ready to Receive & Forward them which I can Easily do

I have lately Receivd from Teneriff the Mummy[12] of one of the Guanches or Aboriginal inhabitants of >[13]< the <Canary> Islands which I think is a Curiosity likely to be acceptable to your anthropologic Collection, it is whole & very Perfect [.] if you chuse to have it I will send it[14] as it is, if you will mention a Person in Hambourgh to whom I may Consign it [.] for it is, as you may suppose, too large for the messenger[15] but if you Prefer it I will have the head taken off which may go by | the next Quarterly opportunity

we have at last Receivd Two Specimens of the ornithor[h]ynchus[16] in spirits, the anatomy of this <animal> is as extrordinary as its form, as soon as the Paper describing it[17] has been Printed I will send you a Copy, at Present I can only say that the male has a Penis with two apertures & the Female[18] instead of an uterus has Two large Ovaria which are situated as the Fallopian Tubes in ordinary Quadrupeds a structure more like that of the Lacerta & some other amphibia than the bird or the Quadruped, what the mode of Generation is in this extrordinary animal is still a matter of Conjecture, but as we have not been able to see any appearance of mammae it is not impossible that it may be oviparous[19]

M[r] *Hatchet*[20] has Just discoverd a new metal which he Calls *Columbium*[21] it being the Produce of america but he has not yet been able to Reduce it into its metallic Form | it Resembles Chrome more than any other it has been Obtaind from a small specimen found in the *British Museum* which had been Lodgd there in Sir Hans Sloanes time, Consequently the Quantity[22] has been too small to ascertain all its Qualities with exactness[.] Search will be made however without delay in the Iron mines from whence it was Brought & no doubt a Farther supply will be Obtaind in due Time

beleive me my dear Sir
with Real Esteem & Regard
Very Faithfully yours
Jos: Banks

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Banks nº 15). One folded sheet, four sides text, each page = 228 x 186 mm, surface when folded = 69 x 116 mm. Banks's „„ has often been interpreted as „.“ The passage concerning the Guanche mummy from Tenerife, on the anatomy of the ornithorhynchus paradoxus and on columbium, a new metal, were published in German translation in three parts: Blumenbach, „Eine Guanchen-Mumie von Tenerife. Aus einem Briefe des Hn. Baronet Banks vom 26 Nov. 1801“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 723-725; here p. 723; Blumenbach, „Zur Anatomie des Schnabelthiers. Aus eben diesem Briefe“, in ibid., pp. 724-725; and Blumenbach, „Columbium, ein neues Metall. Aus eben diesem Briefe“, in ibid., p. 725. Answer to nº 1424 of this edition. Answered by nº 1454 of this edition. [1] See nº 1424 of this edition. [2] Friedrich Conrad Hornemann [3] Catharine Dorothea Hornemann née Crome [4] Sophia Christina and Charlotte Elisabeth Friederica Hornemann [5] Catharine Dorothea Hornemann died on March 15, 1799. [6] >Marzac<<Murzook> [7] See nº 1381 of this edition. [8] >?<<J< [9] Georg August von Best [10] See also nº 1553 of this edition. [11] Isaac Buxton; on him see nº 1424 of this edition. [12] On the mummy of the ancient Guanche from Tenerife see also nºs 1454, 1462, 1468 and 1469 of this edition. [13] >those< [14] At this point of the printed version (Blumenbach, „Eine Guanchen-Mumie von Tenerife. Aus einem Briefe des Hn. Baronet Banks vom 26 Nov. 1801“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 723-725) follows the footnote by Blumenbach (ibid., pp. 723-724): „Die *Guanchen* (- überhaupt eins der merkwürdigsten und räthselhaftesten Völkchen der Erde -) sind vor allem durch die wunderbare Weise berühmt wie sie vor Alters ihre Leichen zu mumisiren gewußt, und sie dann, zumal auf Tenerife, in den dasigen großen unterirdischen Catacomben aufgestellt haben. Diese Mumien sind nicht wie die alten Aegyptischen mit Harz durchzogen oder mit Binden umwickelt, sondern mit vegetabilischen Specereyen so Kunstreich balsamirt, daß sie aufs kenntlichste mit Haut und Haar erhalten und dann in feingegerbte Ziegenhäute aufs Kunstreichste eingenäht worden sind. - Die genaueste Nachricht davon giebt der gelehrte Archidiaconus auf Fuerteventura, *Don Ioseph de Viera y Clavijo* in seinen classischen *Noticias [de la Historia General] de las Islas de Canaria* T. I. S. 175, u. f. - Ihre Seltenheit in Europa ist so groß daß man wenigstens immer zehn Aegyptische die in Cabinetten befindlich sind, gegen eine Guanchen=Mumie rechnen kann.“ [15] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [16] >ornithor[h]ynchose< [17] Home, „A Description of the Anatomy of the Ornithorhynchus paradoxus“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1802), pp. 67-84. [18] Female>s< [19] See note 10 of nº 1266 of this edition. [20] Charles Hatchett [21] Hatchett, „An Analysis of a mineral Substance from North America, containing a Metal hitherto unknown“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1802), pp. 49-66; here p. 65: „[...] I have been induced to give it the name of Columbium.“ „Columbium“ is today known as „Niobium“ (Niob). [22] Quantit>ies<y

1443 Johann Friedrich Blumenbach to Balthasar Hacquet in Lemberg
Göttingen, after 26 November 1801

1 B.[uch] *Mos.[es]*[1] *cap. 4. v.**[ers]** 13.^*)^*
^*)^ oder falls ich <u>diesen</u> Bus Text[2] schon einmal gebraucht hätte *Genes.[is] 41. 9.*[3]

Ja! werden Sie denken, Du bist mir der rechte. Fängst deine Briefe mit biblischen Sprüchen an und vergißest hingegen deinen treuen Freund! - Nein, beym Himmel da thäten Sie mir das größte Unrecht. Niemand kann mit herzlicherer innigerer Theilnahme die Nachrichten von Ihren Leiden und Freuden gelesen haben als Ich. Gedankt sey es Ihrem guten Gestirn daß der gefährliche Fall noch so leidlich abgegangen.[4] und geseegnet sey mir solch ein glücklicher Humor wie der womit Sie mir, noch mitten *in doloribus*,[5] das alles durch Ihren

liebenswürdigen Secretär[6] der treuen Gefährtin jenes Unfalls schreiben laßen konnten. So herzlich mich die Nachricht erschreckte so wenig konnte ich mich doch bey der Vergleichung mit der Tänzerin im *Labillardiere*[7] und beym Ankern *à la Peregrine Pickel*[8] des Lächelns enthalten. Nun gleich zu was frö[h]licheren. Also *Tu quoque in Arcadia!*[9] Da wünsche und prophezeihe ich Ihnen allen den besten Seegen des Himmels darzu. so wie ich selbst die Zeit meines frohesten Lebensgenußes und aller häuslichen Freuden erst von da an datire da ich glücklicher Gatte worden bin.[10]

Was für eine unaussprechliche Freude Sie mir durch das köstliche Geschenk der Schedel eines *Armeniers*[11] und Masuren[12] und Rothrusen[13] machen würden brauche ich Ihnen hoffentlich nicht erst zu sagen. Der erste zumal füllt eine der wichtigsten Lücken in meinem Golgatha.[14] aber auch die | andern beiden sind mir überaus schätzbar. und wenn Sie nicht alle Lust verlohren haben Sich[15] ferner mit einem bisher so saumseeligen correspondenten einzulaßen so beschwöre ich Sie mir diesen sehnlich von mir erwarteten Triumvirat[16] *baldmöglichst* gerade mit dem Postwagen zukommen zu laßen. Hätten Sie zufälligerweise gerade etwa einen Ihnen entbehrlichen Schedel eines dortigen *Bibers* zur Hand so dürffte ich ergebenst bitten denselben auch gefälligst mit beyzupacken.[17]

Ich gedanke bald eine neue Decade[18] von Schedeln herauszugeben und die würde durch jene, zumal durch den armenischen Urmenschen[19] ihre größte Zierde erhalten.

Ihre scharfsinnigen <Ideen> über Entstehung von Feuersbrünsten durch Selbstentzündung[20] finde auch ich höchstplausibel. so wie ich auch überzeugt bin daß viele große Brände in *Europa*, namentlich zB der im Arsenal zu *Amsterdam* 1791,[21] der vom *Pantheon* zu *London* 1792[22] bloß aus Selbstentzündung entstanden sind. Auch *Conselin*[23] der Demonstrator bey den *physi*schen Vorlesungen in *Paris* hat neuerlich aus Erfahrungen gefolgert daß die Trockenheit[24] in Verbindung mit *Electricität* p die Hauptursache[25] der vor einiger Zeit so häufigen Waldbrände seyn möge.

Ueber *D^r Gall*s[26] *craniognomik* getraue ich mir zwar nicht ehr zu urtheilen bevor sein Werk[27] erschienen ist; aber nach dem zu schließen was mir durch die dritte Hand, durch mehrere Zuhörer seiner Vorlesungen und *Voigt*s Magazin[28] davon[29] bekannt worden, bleiben mir manche seiner Behauptungen[30] vor der Hand noch ganz unbegreiflich,[31] da ich sehe wie bey so vielen Schedeln von Menschen und Thieren die Außenfläche der Hirnschale von | der Oberfläche des dahinter oder darunter liegenden Gehirns verschieden und nichts weniger als correspondirend ist. Wie sollen zB die von *Gall* vorn über den Augenbögen bezeichneten Stellen des Ort= und Sach=gedächtnißes Bezug auf die dahinterliegenden *lobos cerebri anteriores*[32] haben, da die offt so großen und gewiß mit jenen Fähigkeiten außer aller Verbindung stehenden *sinus frontales*[33] dazwischen befindlich sind. - An meinem eigenen Kopfe fühle ich wenig andre *Region*en so stark ausgewirkt als gerade die des *Gall*ischen ortgedächtnißes, und doch hat mir gerade dieß von Kindesbeinen an so gänzlich gemangelt, daß, wenn ich noch jetzt wieder nach *Cassel*, *Hannover* p komme wo ich so offt schon Wochenlang gewesen, ich doch bis *dato* mich nicht wieder allein finden kann. Nun vollends an Thierschedeln glaube ich Instanzen *in contrarium* die Fülle gegen die *Gall*ische Theorie - soweit ich wie gesagt *per tertios* bisher davon unterrichtet bin - gefunden zu haben. Doch suspendire ich >[34]< wie ebenfalls schon gesagt mein *Iudicium*[35] bis das Werk selbst erscheint.

Von dem in Indien gefallenen sogenannten Steinregen habe ich ein Pröbchen - einen Mundbißen von *Aërolithen*![36] - von Hrn *Banks*[37] erhalten[38] und in einem neuern St.[ück] von *Voigt*s Magazin beschrieben.[39] Ich wäre sehr begierig zu erfahren ob das was Sie bey *Czesnij Potocki*[40] in der Ukrain[e] gesehen mit dieser Beschreibung übereinstimmt.

Der gute Chemiker *Ch^s Hatchett*[41] in *London* hat ein Erz untersucht das seit langen

Jahren in der *Sloan*ischen[42] Sammlung im *British*en Museum gelegen hatte und *quondam*[43] aus *Massachusets* an *Sloane* geschickt worden war. Es ist schwarzgrau und ähnelt im äußern dem Sibirischen Eisenchromium (*Chromate de | fer* oder *Fer chromaté*) hält auch etwas Eisen. *Aber* außerdem über 3/4 eines andern dem Anschein nach neuen Metalls (das wäre also *№* 22 -) das, wenn es mit Pottasche geschmolzen wird eine *Eigne* metallische Säure giebt die sich mit der Pottasche neutralisirt. Der Entdecker hat es nach der Heimat des Foßils *Columbium* genannt.[44]

Jetzt sind in *London* zwey *ornythorhynchi* von *Botanybay* zergliedert worden. ihr innerer Bau ist wie mir H**err** *Banks* schreibt[45] eben so außerordentlich als ihre äußre Form. Die[46] männlichen *Geni*talien haben doppelte Oeffnungen und das Weibchen statt des *uterus* zwey große Eyergänge p und überhaupt hierin mehr Ae[h]nlichkeit mit dem Bau der Eidechsen und einiger andrer Amphibien als mit dem bey den Säugethieren. Auch hat man keine Spur von Zitzen finden können. so daß man gar auf den Gedanken kommen könnte daß es ein *oviparum* seyn möchte![47]

Im *May* wird *Hornemanns*[48] Tagebuch seiner bisherigen Reise im innern von *Africa* erscheinen,[49] mit 2 wichtigen Aufsätzen von *Major Rennell*[50] und *W^m Marsden*.[51] Jener über die Geographie und dieser über die Sprachen in den von *H.[ornemann]* bisher besuchten Ländern. Sein lezter Brief war aus *Murzuk*[52] der Hauptstadt von *Fezzan*, vom *Apr.[il]* 1800 da er eben mit der Carawane gen *Burnu* abzureisen und von da nachher westlich nach *Sudan* zu gehen gedachte.[53]

Unser Freund *Beckmann*[54] sagt mir daß das 1^e^ Hefft Ihrer Slavischen Völkerschafften[55] wovon ich die trefflichen Malereyen hier bey Ihrem lieben Besuch bewundert habe, heraus sey. noch habe ich ihn aber hier nicht bekommen können. Sobald er kommt will ich ihn in unsren gel.[ehrten] Zeit**ungen** anzeigen. Und so für heute *basta*. Leben Sie glücklich und wohl und behalten mich immer ein bißchen lieb als Ihren treustergebensten

J. Fr. Blumenbach

* St. Petersburg. The National Library of Russia, F. 991 № 148. One folded sheet, four sides text, each page = 172 x 218 mm, ^...^ written by Blumenbach in red ink. Dating: After Banks's letter of 26.XI.1801 (see nº 1442 of this edition), and before Hacquet's answer of 10.IV.1802 (nº 1482 of this edition), since Blumenbach quotes extensively in the current letter from Banks's of November 26, 1801. Answer to a missing letter. Answered by nº 1482 of this edition. [1] Old Testament, Genesis 4, 13: „And Cain said unto the Lord, My punishment is greater than I can bear." Luther's version, normally cited by Blumenbach, reads: „Kain aber sprach zu dem HERRN / Meine Sünde ist grösser denn das sie mir vergeben werden möge." [2] Read: „Buss-Text" (text of penitence). [3] Reference is to the Old Testament, Genesis 41, 9, often cited by Blumenbach; (Luther's version): „Ich gedencke heute an meine Sünde"; (King James Version): „I do remember my faults this day". [4] See „Prof. Hacquet am 1ten Octob. 1800 aus Leopol an den Herausgeber", in Moll (Ed.), *Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde,* 5 (Salzburg 1801), pp. 432-434; here p. 433 (434) (double pagination): „Den 7ten Jul. d.[ieses] J.[ahres] schlug mein Wagen um, und stürzte mit mir eine Berg-Höhe hinunter. Ich erhielt zwei Rippen, den rechten Vorderarm, und das rechte Schulterblatt gebrochen. [...]." [5] Latin for: „in pain, unter Schmerzen". [6] Not identified. See also nº 1482 of this edition. [7] Reference is to Labillardière, *Relation du voyage à la recherche de La Pérouse [...]*. Vol. I-II (A Paris An VIII [1799/1800]); reference likely to the engraving: „Dance of the Friendly Islands, in the presence of Queen Tiné". [8] Read: „Peregrine Pickle"; reference is to Smollett, *The Adventures of Peregrine Pickle [...]*. Vol. I-IV (London 1751). [9] Latin for: „you in Arcadia too, auch du in Arkadien"; (a variation of the Latin phrase „et in Arcadia ego"). In the current letter, the phrase likely refers to Hacquet's marriage. The interpretation of the phrase „et in Arcadia ego", originally a „memento mori", was later applied to a picture of a utopican ancient landscape, or a paradise. See also [August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg], *Ein Jahr in Arkadien. ΚΥΑΑΗΝΙΟΝ* (1805).

[10] Blumenbach married Louise Amalie Brandes on 19.X.1779; see n^os 103 and 115 of this edition. [11] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 9): „89/71^c Ein 67jähriger Armenier[, Capirtian Bogdanowicz,] von Prof. Hacquet aus Lemberg. Dec. V, 41." See also Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata.* (Goettingae 1808), n^o 41; description on pp. 5-6. The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 548. See also n^o 1482 of this edition. [12] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 12): „124/38^g Ein 38jähriger Masure[, Stanislaus Bialecki,] von Prof. Hacquet aus Lemberg." The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 439. See also n^o 1482 of this edition. [13] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 12): „125/38^e Ein 58jähriger Gallizier (Rothreuße)[, Bazilius Patir, von Hacquet aus Lemberg]." The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 453. See also n^o 1482 of this edition. [14] Blumenbach's expression for his skull-collection. [15] >s<<S>ich [16] Triumvirate; Roman term for a group of three men, often used in the political affairs. [17] On the skull of a beaver, sent by Hacquet, see n^os 1482 and 1502 of this edition; also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters", pp. 555-556. [18] See Blumenbach, „Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata", in *Commentationes societatis regiae scientiarum goettingensis,* XVI (Gottingae 1808), Commentationes physicae, pp. 199-216; also as a separate print: Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808). Heyne's advertisement of the papers in the *Commentationibus* appeared in the *GGA* of 19.XI.1808 (II, p. 1843); Blumenbach's advertisement of the separate print, in the *GGA* of 29.VIII.1808 (II, p. 1387). [19] On the term „Urmensch" (original man), see Blumenbach, „Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata", in *Commentationes societatis regiae scientiarum goettingensis,* XVI (Gottingae 1808), Commentationes physicae, pp. 199-216, here p. 201: „Equidem e Caucasia varietate, utpote quam pro primigenia habere cum physiologica tum historica argumenta suadent, primum prodeat caput osseum Armeni, cuius gentem ad anti-quissimas omnium referre, imo vero quasi pro aboriginibus humani generis habere licet, siquidem ex Armeniae montosis iugis post noachicum diluvium orbis terraquei incolas denuo derivatos accepimus"; see also above pp. XV-XVI. [20] See Hacquet, „Auszug aus einem Schreiben des Herren Bergraths Hacquet an Herrn Bergcommissar Westrum in Hameln. Lemberg den 1sten Juli 1801", in Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* X, 2 (Halle 1802), pp. 246-254. [21] The „lands Zee-Magazin, te Amsterdam," was destroyed by fire on July 6, 1791. [22] The Pantheon, in Oxford Street, was destroyed by fire on January 14, 1792. [23] Le C.[itoyen] Conselin, démonstrateur de physique, rue de Bussy, n^o 1513; see Conselin, „Observation d'un météore électrique", in *L'Esprit des Journaux français et étrangers; par une Société de Gens de Lettres. Trentième Année*. Tome I. (A Bruxelles [1800]), pp. 232-234. [24] The years 1800-1802 experienced very little precipitation in Europe; see also the *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804* (Gotha [1803]), p. 68: „31. October 1802. Die trockne Witterung dauerte so anhaltend fort, daß in Deutschland viele Flüsse austrockneten, daß die Schiffahrt unterbrochen wurde." [25] >Grun<<Haup>tursache [26] Franz-Joseph Gall [27] For a complete bibliography of Gall's works see Heintel and Heintel, *Franz Joseph Gall. Bibliographie mit einem Porträt und 13 Abbildungen* (Stuttgart 1985). [28] See [Froriep], „Kurze Darstellung der von Herrn D. Gall in Wien auf Untersuchungen über die Verrichtungen des Gehirns gegründeten Theorie der Physiognomik", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 3 (1801), pp. 411-468. [29] >b<<d>avon [30] ><<B>ehauptungen [31] See Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen: 2013), pp. 7-58. [32] Latin for: „anterior lobes of the brain, vordere Gehirnlappen". [33] Latin for: „frontal sinuses, Stirnhöhlen". [34] >eben< [35] Latin for: „judgment, Urteil". [36] On the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen, [...])"; see also Goethe's visit to Blumenbach's mineral collection in 1801, in Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* (from June 6 to June 12, 1801) (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 17-20); here of June 6 (ibid., p. 19: „[...] Ein

Stückchen Steinregen. Aërolith, eine Art von feinkornigen grauem Tuff mit wenigem Eisen und Eisenkies." See also note 38 below. [37] Joseph Banks [38] In nº 1365 of this edition named „Aerial Stones". [39] See Blumenbach, „Der Steinregen in Indien", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 629-632. [40] It is unclear whether name of a person or a place; likely reference is to Stanislav Szczesny Potocki. [41] Charles Hatchett [42] Reference is to Hans Sloane. [43] Latin for: „formerly, vormals". [44] See nº 1442 of this edition. [45] See ibid. [46] D>as< <ie> [47] See note 10 of nº 1266 of this edition. [48] Friedrich Conrad Hornemann [49] Reference is to Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels [...]* (London 1802). It was translated into German as: Hornemann, *Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck der Hauptstadt des Königreichs Fessan in Afrika [...]* (Weimar 1802). [50] James Rennell; see Rennell, „Geographical Illustrations of Mr. Horneman's Route; and Additions to the General Geography of Afrika", in Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels [...]* (London 1802), pp. 121-188, 188*. [51] William Marsden; see Marsden, „Observation on the Language of Siwab", in Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels [...]* (London 1802), pp. 189-192. [52] Hornemann's letter of 6.IV.1800; see nº 1381 of this edition. [53] See nº 1442 of this edition. [54] Johann Beckmann; see also note 35 of nº 1259 of this edition. [55] Hacquet, *Abbildung und Beschreibung der südwest- und östlichen Wenden, Illyrer und Slaven [...].* Erster Theil erstes Heft (Leipzig [1801]); see also nº 1482 of this edition.

1444 Christian Ehrhard Kapp to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Leipzig, 29 November 1801

Sie werden verzeihen, mein theuerster Herr Hofrath, daß ich mein Andenken bey Ihnen erneure und Sie zu gleicher Zeit von der Fortdauer meiner Achtung und wahren Ergebenheit versichere. Zu gleicher Zeit erlauben Sie mir Ihnen beyliegende zwey Zeichnungen[1] zu überschicken. Ich sahe voriges Frühiahr in Berlin zwey *caucasi*schen Mädgen, deren eine eine Tsirkasserin, die andere aber aus der Gegend von *Oczakow*[2] ist.[3] Die Prinzessin Holstein=Beck[4] der sie angehören, hat die Güte gehabt die Köpfe[5] für mich genau abzeichnen zu lassen und ich bin so frey sie Ihnen zu Ihrer *S*ammlung zu überschicken. Ich habe mir Mühe gegeben Ihnen zwey Köpfe von *Lappländ*ern[6] zu verschaffen. Ein Freund[7] von mir der ziemlich hoch in *S*chweden war, hat keine erhalten können, weil sie die Toden in den Wäldern begraben. Jetzt hat mir der H**er**r Herzog von Ostgothland[8] dergleichen versprochen - Ich würde[9] mich sehr freuen wenn ich sie für Sie erhielte.

Ich bin aus reiner Hochachtung
Dero
ganz ergebenster Diener
Kapp

Leipzig
den 29 Nov.
1801.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach IX[e], f 9. One folded sheet, one side text, each page = 229 x 190 mm, surface when folded = 95 x 113 mm. On Christian Ehrhard Kapp, see „Dr. Christian Ehrhard Kapp", in Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen [...].* Zweiter Jahrgang, 1824. Zweites Heft (Ilmenau 1826), pp. 912-919; also nº 1494 of this edition. [1] See the catalogue of Blumenbach's skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, f 10, 1b and 1c); (1b): „Annette Zerneiff aus der Gegend von Othchakow. in Lebensgröße im Profil und en face. <durch [Johann Gottfried] Schadow 1800 in Berlin gez.[eichnet] vgl. Kapp's Brief>

in ihrem 18th J.[ahr] da sie bey der Herzogin von Holstein-Beck war. erhalten v. Dr Kapp aus Leipzig.“ (1c): „Catiche Beléwa eine 19 jährige Circaßirin. ebenfalls bey der gedachten Herzogin. auch lebensgrösse. im profil u. en face. gleichfalls von Dr Kapp.“ See further Badstübner-Gröger, Czok and Simson, *Johann Gottfried Schadow. Die Zeichnungen. Katalog, Teil I: Kat. 1-1089* (Berlin 2006), p. 244, nº 645 (Catiche Belussea (Catinka Bellieva); pp. 246-247, nos 654 and 655 (Annette Ternéeff (Terneeff)). Blumenbach also received specimens of the young women's hair. [2] Today „Otschakiw“, a Ukrainian city on the Black Sea. [3] The three lines beginning: „voriges Frühiahr in [...]“ were marked in Blumenbach's red ink by a vertical stroke in the left margin. [4] Katharina Petrowna Countess Barjatinskaja, née Princess of Holstein-Beck [5] Above the line, added by Blumenbach: „durch H. Dir.[ector] Schadow.“ See also note 1 above. [6] On the skulls from Lapland see nos 1347 and 1437 of this edition. Blumenbach received two other skulls of Lapps from Johan Magnus af Tengström from Åbo in 1821. [7] Not identified. [8] Prince Fredrick Adolf of Sweden, Duke av Östergötland; he travelled to Germany and France for reasons of health; see also „Dr. Christian Ehrhard Kapp“, in Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen [...]*. Zweiter Jahrgang, 1824. Zweites Heft (Ilmenau 1826), pp. 912-919; here p. 916: „Selbst der Bruder des Königs Gustav III. der Herzog v. Ostgothland, kam im J.[ahre] 1801 seinen Rath zu suchen und die schwedische Regierung ehrte Kapp's Sorgfalt durch die Ertheilung des Wasaordens [...].“ [9] The two lines beginning: „Wäldern begraben. [...]“ were marked in Blumenbach's red ink by a vertical stroke in the left margin.

1445 Johann Friedrich Blumenbach to Ludwig Purgold in Göttingen
Göttingen, 30 November 1801

Sieben Meißn**ische** Gulden[1] 10 g[ute]G[roschen] 6 ₰[2] sind von den von Seiten E.[ines] Hochlöb**lichen** Geistl**ischen** Untergerichts der Herz**oglischen** Residenz Stadt Gotha mir unter dem 9ten May 1799 angediehenen *stipendio* der 30 MG[3] jähr**lich** auf das *Quartal Trinitatis*[4] 1801 aus der Caße des Hospitals *Mariae Magdalenas*[5] zu Gotha mir baar und richtig überzahlt worden. Worüber andurch[6] gebührend quittire. Gottingen d**en** 30 Novemb.[er] 1801.

Ludwig Purgold,[7] Studierender

daß H.[err] L.[udwig] Purgold gegenwartig hier studirt bezeuge

J. F. Blumenbach

* Gotha. Forschungsbibliothek Gotha, Chart. A 1918a, Bl. 287. One sheet, rº text, the page 180 x 265 mm, surface when folded = 88 x 132 mm. [1] Krünitz, *Oeconomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats= Stadt= Haus= u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung [...]*. Zwanzigster Theil, [...] (Berlin 1780), p. 335: „Ein meißnischer Gulden ist eine fingirte Münze, nach welcher ehedem die Amts- und Kammerrechnungen eingerichtet worden. Er gilt 21 gute Groschen, oder 7 Achtel eines Thalers.“ [2] Abbreviation for „denarii“; read: „Pfennige“. [3] Abbreviation for „meißnische Gulden“ (see note 1 above). [4] Latin for: „the second quarter of the year“ (April to June quarter). [5] The hospital „Maria Magdalena“ in Gotha was foundet by Ludwig IV, Landgrave of Thuringia, and his wife Elisabeth (Elizabeth of Hungary) in 1223; see *Das Hospital Maria Magdalena in Gotha* (Gotha 2010). [6] Older linguistic variation of „dadurch“. [7] Ludwig Purgold, born in Gotha, became a teacher at the Gymnasium in Wiborg (Finnland) in 1804, and a librarian in Berlin in 1815; on him see Hösch, „Deutsche Pädagogen in Altfinnland an der Wende zum 19. Jahrhundert“, in Hösch and Beyer-Thoma (Eds.), *Finnland-Studien II* (Wiesbaden 1993), pp. 33-61; also „Todesfall“, in *Allgemeine Literatur-Zeitung,* 261 (October 1821), cols. 359-360.

1446 Edward Jenner to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 1 December 1801

London
Dec 1st 1801

Sir

Among the favors confer'd upon me since I have had the happiness of calling the attention of mankind to the subject of Vaccine[1] Inoculation, there is not one that I esteem more highly than that from the University of Goet[t]ingen.[2] Give me leave to request that through you, Sir, my sincere thanks be presented to the learned Body[3] who have so kindly made me the object of their attention; & pray assure them that I shall ever retain a grateful sense of the obligation.

Permit me particularly to thank you | for your very friendly Letter.[4] My Observations on the migration of Birds[5] have not yet been publish'd, or they certainly should be much at your service. I shall, if possible, present a Paper on the subject to the Royal Society this winter. Lat[t]erly, my attention (as you may suppose) has been so incessantly occupied by the Cowpox, that I have found it impracticable to wander into other paths of Natural History; a branch of Science, which I know is the delight of your Heart as well as mine, and which you have cultivated with as much effect as ardor. |

Accept my best wishes,
and be assured that I am
with great esteem
Your faithful
& obed[ient]t humble servant
Edwd Jenner

P.[ost] S.[cript] A Medical friend[6] of mine has lately publish'd the enclos'd Paper.[7] It contains some useful directions; but probably none with which you are unacquainted.

|

Professor Blumenbach
(Germany) Goettingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. One folded sheet, three sides text, each page = 244 x 201 mm, surface when folded = 77 x 122 mm. The envelope to the letter is preserved in the Hessisches Musikarchiv Marburg, BW III 11; one sheet, one side text, the page = 183 x 183 mm, surface-address when folded = 138 x 82 mm, red wax seal, postal markings in red and black ink, post-stamp in red ink, noted by an unknown person: „Dr Edwd Jenner". The letter first printed in Baron, *The Life of Edward Jenner [...]*. Vol. I-II (London 1827), here Vol. I, p. 467, with some noticeable but inessential variations. Baron's transcription was likely taken from a draft of the letter. See also Saunders, *Edward Jenner. The Cheltenham Years 1795-1823 [...]* (Hanover and London 1982), p. 102; further, Le Fanu, A *Bio-bibliography of Edward Jenner, 1749-1823* (London 1951 (2nd ed.: Winchester, Hampshire 1985), p. 91. On Jenner see also Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Naturgeschichte (1817)", pp. 154-155: „Dr *Jenner*, der große Kuhpocken *Jenner*, (er hat mir geschrieben, daß er jetzt an einem Werk über die Kuhpocken arbeitet; darauf bin ich sehr begierig), den habe ich schon früh durch seine herrlichen Observationen über den Kukuk, in den *philos. transactions*, [see

nº 1427 of this edition] gekannt. Er hatte es ganz zu s.[einem] Studium gemacht, da er auf dem Lande wohnte. Wenn man das liest, da steht einem der Verstand still bey der Wirthschaft.“ Answer to nº 1428 of this edition. [1] >v<<V>accine [2] Reference is to the Jenner’s election as Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801 (see nºs 1427 and 1428 of this edition). On the diploma see note 4 of nº 1428 of this edition. [3] Reference is to the Royal Society of Sciences in Göttingen. [4] See nº 1428 of this edition. [5] The paper on the migration of birds would be published posthumously in 1824 under the title: Jenner, „Some Observations on the Migration of Birds. By the late Edward Jenner [...]; with an Introductory Letter to Sir Humphry Davy [...]. By the Rev. G. C. Jenner. Read November 27, 1823“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1824), pp. 11-44. [6] Not identified. [7] Not identified.

1447 Georg I of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Meiningen, 6 December 1801

Werthgeschäzter Herr Hofrath,

Die Höle bey Altenstein[1] hat durch die Eigenthümlichkeit einer Revolution der Felsenmaßen, aus welchen sie gebildet ward, für den Geologen, durch die naturhistorischen Präparate, die sie enthält, für den Naturforscher, und durch ihren weiten Umfang, so wie durch die Mannichfaltigkeit der Ansichten, - ein so vielseitiges Interesse daß mich dasselbe auf die Idee geleitet hat, dem Publicum und besonders denjenigen, welche das Land zu Liebenstein besuchen, eine Beschreibung dieser Höle in die Hände geben zu lassen,[2] und den Ertrag dieser literarischen Unternehmung den Armen der umliegenden Gegend zu bestimmen.

Es ist mir daher an einer genauen Beschreibung der in gedachter Höle gefundenen osteologischen Merkwürdigkeiten, von den Hand eines Meisters, sehr wesentlich gelegen und ich bitte Sie daher, die Mühe derselben, als eine Gefälligkeit zu übernehmen, wodurch Sie mich | eben so sehr, als das naturhistorische Publicum verpflichten würden. Ich ersuche Sie zugleich um Besorgung der zu Ihrem Zweck dienenden Zeichnungen der merkwürdigsten jener Knochen auf meine Kosten, und um deren baldige Einsendung an mich, zur Uebergebung an den Kupferstecher.

Mit Vergnügen werde ich jede Gelegenheit ergreifen, Ihnen nicht weniger gefällig zu seyn und Sie von der ausgezeichneten Achtung zu überzeugen, mit welcher ich bin

Ihr

ganz ergebener
Georg HzS[3]

Meiningen
d**en** 6. Dec.[ember] 1801.

|

An
Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlgeboren
zu
frei Göttingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Georg von Sachsen-Meiningen nº 4). One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 231 x 189 mm, surface-address when folded = 100 x 75 mm, red wax seal, post-stamp „MEININGEN“. [1] See nºs 1248, 1258, 1269 and 1344 of this edition. [2] See Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Naturgeschichte (1817)“, p. 406: „Auch die Altensteiner Höhle bey *Liebenstein* ist reich daran. Der verstorbene Herzog v.[on] *Meiningen* wollte ein Werk darüber herausgeben, u.[nd] schickte mir einige Kisten zu, damit ich meinen Senf darüber machte; er starb aber inzwischen. >Ab< Ich habe aber herrl.[iche] Sachen dadurch erhalten.“ [3] Herzog zu Sachen (Duke of Saxony)

1448 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 7 December 1801

Auch ich stimme unter diesen Umständen[1] Ew. Wohlgebohren[2] vollkommen bey[3]

Bl.[umenbach]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 7.XII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Joseph Hirsch Gerson asked the Faculty to discuss about theses, since for family reasons he had to leave Göttingen soon and his dissertation was not ready to be printed; see Gerson's letter of 7.XII.1801 in the same file. His father, Hartog Hirsch Gerson, died on 28.XI.1801; see *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1801* (Altenburg 1801), col. 880 (death notice): „Hamburg den 28. Nov.: Hr. *Hirsch Gerson,* Dr. der Medizin an einem Schlagfluß im 63. Jahre.“ [2] Heinrich August Wrisberg requested confirmation from the Members of the Faculty. [3] The Faculty agreed; see further nº 1449 of this edition.

1449 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 8 December 1801

Ich bescheinige ebenfalls den richtigen Empfang[1] und werde mich auf den Freytag[2] parat halten[3]

Bl.[umenbach]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1801. Written on rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 8.XII.1801. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of his share of the Faculty revenue. [2] December 11, 1801. [3] Reference is to the discussion of theses by Joseph Hirsch Gerson on December 11, 1801, for which Blumenbach would take over as chair. Gerson from Hamburg matriculated at Göttingen in medicine on 24.X.1798 (matr-nº 18531) and received his doctoral degree on 11.XII.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica de partu post matris mortem [...]* (Gottingae [1801]) (theses only). See also nº 1448 of this edition.

1450 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 9 December 1801

Der Wunsch S[eine]r Magnificenz[1] ist auch ganz der meinige daß die Societät Hrn Prof. *Reuss*[2] die Attention die er ihr durch die so recht *à propos* | treffende Dedication[3] seines so mühsamen und zum Bewundern vollständigen und genauen und äußerst nutzbaren Werkes[4] bezeigt, erwiedern möge.[5]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Chron. 3, 2 nº 13. Written on f 1 rº-vº of Christian Gottlob Heyne's missive of 9.XII.1801. Dating: According to Heyne's missive. [1] Reference is to Johann Friedrich Gmelin, who was Prorector from 1.IX.1801 to 1.III.1802. [2] Jeremias David Reuß [3] The dedication in the first volume (see note 4 below) by Reuß to the Royal Society of Sciences in Göttingen reads: „Sacra semisaecularia Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis die X. Novembris MDCCCI celebrata piis votis prosequitur eique repertorium commentationum a societatibus litterariis editarum suae observantiae pignus. D.D.D. I. D. Reuss." [4] Reference is to Reuß, *Repertorium Commentationum a societatibus litterariis editarum secundum disciplinarum ordinem [...]. Tom. I. Historia naturalis, generalia et zoologia* (Gottingae 1801). [5] The Society of Sciences agreed to express its appreciation for the work of Reuß; see the current missive, 2 rº.

1451 Christian Gottlob Heyne to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, before 10 December 1801

Wenn wir auch nicht persönlich zusammen kommen können, so können wir doch einander schrifftlich begrüssen.

ich bin eben über die fatale[1] Figur der *Scylla*.[2]

Diese soll unten Köpfe eigen**lich** von Seehunden u. Seewölfen haben.[3]

canis marinus.[4] *lupus marinus*[5] im gewohn**lichen** >[6]< Sinn, passen nicht dazu.

Es muß eine Gattung *amphibien* verstanden, die ehemals in der Mittell.[ändischen] See häufiger war: *phocae vitulus marinus*.[7]

Eine eigent**liche** Gestalt der *phoca* kan[n] ich nicht finden Ich möchte >[8]< gern bestimmt wissen, ob *Virgil*[9] richtiger *lupos*[10] oder *canes ex utero prodire*[11] gesagt habe.

In *Pancrazi*[12] ist ein >[13]< Blatt voll *Scyllae.*

Bey Gelegenh.[eit] lieber H[e]r.[r] Br.[uder] sehen Sie einmal das Ding an: es hat Zeit.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Heyne nº 1). One leaf of an originally folded sheet, rº text, the leaf = 188 x 226 mm, surface when folded = 75 x 113 mm. Dating: Before 10.XII.1801. The painter Ludwig Hummel, Tischbein's pupil in Cassel, was in charge of expediting the work: Tischbein and Heyne, *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801). Hummel did not received from Göttingen all pages of the fourth fascicle, in which the Scylla appears, before 10.XII.1801 (see Grubert, *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. „Homer nach Antiken gezeichnet" [...]* (Bochum 1975), p. 19: „[...] denn noch am 10.12.1801 fehlen Hummel einige Textbogen aus Göttingen, so daß er Tischbein das fertige Heft nicht schicken kann, und erst am 15.3.1802 bestätigt Böttiger den Empfang des Heftes."). The publication of the fourth issue of the work *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801), was announced by Heyne in the *GGA* of 31.XII.1801 (II, p. 2087), and of 25.II.1802 (I, pp. 313-316). On the Scylla see further Heyne, „Excursus IV.

De Scylla“, in Heyne, *P. Virgilii Maronis opera omnia ex editione Heyniana [...]*. Vol. VIII (Londini 1810), pp. 3970-3973; also Tischbein and Heyne, *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801), fasc. IV, pp. 36-40. [1] fata>ll<<l>e [2] See Tischbein and Heyne, *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801), fasc. IV, p. 36: „Scylla“; ibid., p. 40: „die gegenwärtige Zeichnung ist nach einem Steine gemacht, von welchem der Abbate [Francesco Maria] Dolce einen Abdruck gegeben hat; der Stein fand sich beym Principe Contestabile Colonna an einem Schranke“ („Contestabile“ is a title of the head of the Colonna family). See also Grubert, *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. „Homer nach Antiken gezeichnet“ [...]* (Bochum 1975), pp. 95-97. [3] Tischbein and Heyne, *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801), fasc. IV, p. 39: „[...] hat sich mancher Künstler und Dichter an der Scylla versucht, und die Gestalt mannichfaltig verändert, insonderheit den untern Theil in der Art, wie die Seehunde aus der Figur hervorgehen. [...] Die Seehunde haben noch eine besondere Rechtfertigung der Wahl unter andern grossen Meerfischen; es giebt eine Art, die in der Gegend des Scylläischen Vorgebirges in Unteritalien in Menge gefunden werden; man nennt sie Seehunde, Seewölfe. [note at this point: „Die phoca pusilla Linn.“].“ [4] Latin for: „seal, Seehund“. [5] Latin for: „sea wolf, Seewolf“; normally a kind of fish. [6] >F< [7] Latin for: „sea calf, Seekalb“; also for „seal, Seehund“; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 130-131. [8] >es< [9] Virgil [10] Latin for: „wolf, Wolf“. [11] Latin for: „coming from the uterus, aus dem Mutterleib hervorgehend“; reference is to Virgil, *Aeneid,* book III, 428: „utero commissa luporum“ (womb full of wolves). [12] See Heyne, „Excursus IV. De Scylla“, in Christian Gottlob Heyne, *P. Virgilii Maronis opera omnia ex editione Heyniana [...]*. Vol. VIII (Londini 1810), pp. 3970-3973; here p. 3972. [13] >P<

1452 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 10 December 1801

Seeberg den 10 Decbr 1801.

Verehrungswürdigster Freund.

Schon lang wollte ich Ihnen schreiben, um Ihnen eine Bitte gehorsamst vorzulegen, mann[1] schreibt nie fleissiger, als wenn man etwas zu begehren hat; allein dies war doch, wenigstens diesmahl, der Fall nicht bey mir, und ich schreibe Ihnen auf Befehl Serenissimae.[2]

1$^{\underline{mo}}$ Soll ich Ihnen viele schöne Sachen von S^{r} D.[urchlaucht][3] der Frau Herzogin[4] sagen, sie übe[r]schikt Ihnen durch mich Ihr jährliches Contingent, einen gothaischen Hofkalender.[5] Will doch auch zeigen, dass die Astronomen keine Bären sind, sondern manchmahlen auch Fliegen abwätzen können,[6] ich unterfange mich daher, als Astronome galant,[7] der Frau Hofräthin[8] mit Vermeldung meines ergebensten Respects, auch einen HofKalender von Gotha zu überschiken. NB. Machen Sie mir keine Confusiones. Der bock'lederne Kalender ist für Sie, der seidene, von unserm Raphael[9] gemahlte für die Frau Hofräthin. Suum cuique.[10]

2$^{\underline{do}}$ Damit der Ehegatte[11] nicht jaloux[12] werde, so unterstehe ich mich demselben ein Gothaisches TaschenBuch[13] in Signum aeternae Amicitiae[14] zu überreichen. Das ist aber nicht alles. Da ich mir schon einmahl die Freyheit genommen habe, mit besonders seltnen Natur Preciosen aufzuwarten, so folgt hier Sub N$^{\underline{ro}}$ 1. noch ein kleiner Nachtrag zu den astronomischen Versteinerungen (NB Versteinerung für den, der Sie ansieht und bewundert) welche ich Ihnen lezt zu schiken,[15] die Ehre gehabt habe, und zum Almanac des Physiciens[16] gehören. Gewiss, ich bin es versichert, es kommen Ihnen Hochgeehrterster Herr Hofrath grosse Seltenheiten vor, aber keine, wie diese, >[17]< wozu ich Ihnen hier einen Appendix liefre. Sie ist eine psychologische Merckwürdigkeit, welche bey einer neuen Ausgabe Ihres SchulBuches[18] aufgenommen zu werden verdient; man sollte es,

als Fac-simile in Kupfer stechen lassen, die Sache ist es gewiss mehr werth, als Ireland's Shakespear.[19] In hundert Jahren ist es unter Brüdern 1000 Louisd'or werth. |

Nº 2 ist auch eine Merckwürdigkeit und ein Pezzo di Gabinetto.[20] ein Autographum des berühmten, nun gestorbenen französischen Generl-Lieut**enant** Montalembert,[21] berühmt durch seine viele militärischen Schriften, besonders durch ein neues Fortifications Système. La Fortification perpendiculaire.[22] Er war Lieut-General de Saintonge et Angoumois, gouverneur von Villeneuve d'Avignon vor der Revolution, hat diese ganz mitgemacht, sollte ein paarmahl guillotioniert werden. Starb aber voriges Jahr im sehr hohen Alter ganz ruhig in Paris und hinterließ eine sehr artige junge Wittwe.[23]

Nº 3. Ein Billet von dem berühmten, und berüchtigten Beaumarchais[24] nun auch todt.[25] Doch eppes Rorres.[26]

Nº 4 und Nº 5. Auch curios in seiner Art. Nun werden Sie aber fragen, wie ich zu diese quelquechoserien[27] komme? das geht ganz natürlich zu. Wenn LaLande[28] mir Bücher, oder seine aimable Nieçe[29] des Confitures et Dragées de Paris[30] schikt, so werden die Sachen mit Chiffons eingepackt, diese stöbre ich fleissig durch,[31] und finde dergleichen Seltenheiten. Da ich nun glaube, dass Sie Ihnen einen Augenblick Spass machen, so schike ich Sie Ihnen, da Sie doch in der That litterarische Seltenheiten sind, und mit jedem Jahre an werth zunehmen werden.

Bey dieser Gelegenheit folgt zugleich das Honnorar für die M.C.[32] 1801. Wollte Gott, ich könnte soviel an Gold schiken, als es an Kupfer schwer ist, es befänden sich meine Monath**lichen** Reinigungen, (wie Printz August[33] sie nennt,) besser dabey. (Die AGE.[34] nennt er die allgem. geogr. Hemorrhoiden).[35] Zugleich liegt eine ähnliche Schuld für Ihren Herrn Neveu[36] dabey, welche gütigst nebst meinem Compliment zu bestellen bitte. Allein ich bemerke überhaupt, dass meine Monath**liche** Reinigung, in Göttingen in grosser Ungnade stehn muss. Nun sind zwey Jahrgänge, in 4 Bänden heraus, und noch ist in den G.G.Anzeigen[37] | mit keiner Sylbe gedacht worden, obgleich alle andere Journale von Crell,[38] Voigt,[39] Gilbert,[40] Trommsdorff,[41] u.[nd]a.[ndere]m.[ehr] angezeigt worden. Gilt dies mir, oder meinem Verleger?[42] oder haben die G.G.Anzeigen einen Bund mit dem Chevalier d'Industrie[43] >[44]< eingegangen? Mein Verleger wollte schon etwas darüber in dem Reichs-Anzeiger sagen, ich habe ihn aber davon abgehalten. Es kommt nichts dabey heraus. Wenn die Göttinger mein Journal für so schlecht halten dass es nicht einmahl einer Anzeige werth ist, tant pis pour eux.[45] Sie liefern nur Belege und Beweise mehr, dass es mit mathematischen Disciplinen in Göttingen aus ist.[46]

Nun kommen meine Bitten, wegen welchen ich eigentlich schreiben wollte, war aber so höflich sie auf die lezte zu verspahren, damit Sie Bester Freund, nicht merken sollen, dass ich propter hoc[47] eben geschrieben habe. Unendlich werden Sie mich und Freund Bürg,[48] der den ganzen Winter bey mir bleibt,[49] verbinden, wenn Sie uns

a Piazzi's[50] Beobachtungen in Palermo angestellt. >[51]< I et II Vol. Fol.[52]

b Maskelyne's[53] Greenwicher Beob**achtungen** vom J. 1793 inclusive,[54] so weit sie reichen (vielleicht 1800) zu schiken so gütig wären, in 8 Wochen, erfolgt alles mit dem grösten Danck zurücke.

Das ist doch eine herrliche Anzeige, die Hr Prof. Seyffer[55] in den G.G.Anzeigen hat einrücken lassen.[56] Nun wissen wir worann wir sind. Diese Anzeige verräth so viele Kenntnisse, soviele Theorie, dass es wirklich stupend ist und man ut supra,[57] versteinern möchte. Piazzi wird sich wie ein Kind über das Testimonium freuen, dass ihm Seyffer publicé in den G. G. Anz. gegeben hat. Geben Sie achtchen,[58] S.[eyffer] findet die C_+, id est, Ceres Ferdinandea.[59] In Schweidnitz[60] wollen sie Leute schon gesehen haben. Vielleicht bringt das Januar St. der M.K.[61] etwas neues. Der December ist hoch schwan-

ger. Ich aber bleibe ewig mit innigster Verehrung, und Freundschaft schwanger, mit welcher ich zu Ende eines jeden Briefes niederkomme.

Ihr ganz ergebener Freund und
Diener Zach

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 26). One folded sheet, three sides text, each page = 113 x 186 mm, surface when folded = 113 x 114 mm. [1] Read: „man“. [2] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [3] Read: „I. D.“ (Ihrer Durchlaucht); see also note 54 of nº 1205 of this edition. [4] See note 2 above. [5] Reference is to a copy of the *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1802* (Gotha [1801]). [6] Reference is likely to the fable „L'Ours et l'Amateur des jardins“, in La Fontaine, *Fables de La Fontaine* (Paris 1678), book VIII, the 10th fable. [7] French for: „gallant astronomer, ein galanter Astronom“. [8] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [9] Likely reference is to Christian Ernst Specht, court painter in Gotha. Paintings made by him were perhaps transformed into engravings for the *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen* (see note 5 above); similar to the engraving of Abraham Gotthelf Kästner in Zach (Ed.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* IV, 4 (October 1799). [10] Latin for: „to each his own, jedem das seine.“ First used as a legal term by Cicero; see Cicero, *De legibus,* 1, 6 19: „Justitia suum cuique distribuit“ (Justice renders everyone his due, die Gerechtigkeit teilt jedem das seine zu). [11] Reference is to Johann Friedrich Blumenbach. [12] French for: „jealous, eifersüchtig“. [13] *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1802* (Gotha [1801]). [14] Latin for: „sign of eternal friendship, Zeichen ewiger Freundschaft“. [15] See nº 1429 of this edition. [16] LaLande, *Almanach des physiciens [...]* (A Paris [1801]). [17] >sie< [18] Reference is likely to Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte*. [19] Reference is to Samuel William Henry Ireland, forger of Shakespearean manuscripts. [20] Italian for: „cabinet-piece, Kabinettstück“. [21] Marc-René Marquis de Montalembert; he died on March 26, 1800. [22] See Montalembert, *La Fortification perpendiculaire [...]*. Vol. I-V (A Paris 1776-1784). [23] Marie Josephine Marquise de Montalembert née de Comarieu [24] Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais [25] Beaumarchais died on May 18, 1799. [26] Read: „eppes Rores“, Yiddish pronunciation for „etwas Rares“ (something rare, etwas Seltenes). [27] German adaptation, pluralized of the French „quelque chose“ (something, etwas); see also nº 1265 of this edition. [28] Joseph-Jérôme Lefrançais de Lalande [29] French for: „amiable niece, liebenswürdige Nichte“; reference is to Marie-Jeanne Amélie Lefrançois née Harlay. [30] Jam and sweets from Paris; here preserves products from France. [31] See also nº 974 of this edition. [32] Abbreviation for „Monatliche Correspondenz“, which was published by Zach. [33] August von Saxe-Gotha and Altenburg [34] *Allgemeine Geographische Ephemeriden* [35] See also Franz Xaver von Zach to Friedrich Justin Bertuch of 5.X.1799 (Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 06/5544), 1 vº - 2 rº: „Liebster Freund, auf meine Ehre hoch und theuer versichern, dass, als ich Ihnen das leztemahl, wie Sie hier waren, die Herausgabe der AGE aufkündigte, ich an nichts weiter dachte, daß ich weder mit *Becker* und *Hennicke*, (welche Sie im Verdacht zu haben scheinen) auch nur eine Sylbe davon gesprochen habe, daß ich damahls auch auf die entfernste Art an keine Herausgabe irgend einer andern Zeitschrift dachte, sondern allerley Verdrusses voll, und aller Nörgeleyen und Spöttereyen über Chevalier d'Industrie den man mich schalt, und über geographische Hemorrhoiden statt nur allein darann dachte, meinem Aerger ein Ende zu machen.“ [36] Reference is likely to Arnold Hermann Ludwig Heeren; he became a nephew-in-law to Blumenbach by marriage to Wilhelmine Heyne, daughter of Christian Gottlob Heyne, Blumenbach's brother-in-law. [37] *Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen* (*GGA*) [38] Lorenz Florenz Friedrich von Crell [39] Johann Heinrich Voigt [40] Ludwig Wilhelm Gilbert [41] Johann Bartholomäus Trommsdorff [42] Rudolph Zacharias Becker [43] French for: „impostor, Hochstapler“; reference is to Friedrich Justin Bertuch; see also nº 1257 of this edition. [44] >?< [45] French for: „too bad for them, das ist ihr Pech“. [46] See also nº 1371 of this edition. [47] Latin for: „because of this, deswegen“. [48] Johann Tobias Bürg [49] See also nº 1405 of this edition. [50] Giuseppe Piazzi, Italian astronomer who discovered the Ceres, the first identified asteroid, on January 1, 1801. [51] >II< [52] Reference is likely to Giuseppe Piazzi, *Risultati della osservazioni della nuova stella scoperta il di' 1. Gennajo all'osservatorio reale di Palermo [...]* (In Palermo 1801); the Göttingen Library did not own a copy of it at the time but Seyffer likely does; see Seyffer (Ed.), *Resultate der Beobachtungen des neuen Sterns, welcher den 1. Januar 1801 auf der königlichen Sternwarte zu Palermo entdeckt wurde*

von Joseph Piazzi [...] (Göttingen 1801). [53] Nevil Maskelyne [54] Reference is to Maskelyne, *Astronomical Observations made at the Royal Observatory at Greenwich, From M.DCC.LXXXVIII. to M.DCC.XCVIII [...]*. Vol. III (London 1799). [55] Carl Felix von Seyffer [56] Reference is to Seyffer's report on a letter from Piazzi of 4.VIII.1801, in the *GGA* of 16.XI.1801 (II, pp. 1833-1835). [57] Latin for: „over and above that, darüber hinaus". [58] Dialect or diminutive for: „pay attention, geben sie acht". [59] Astronomical symbol of Ceres; latin for: „that is the Ceres Ferdinandea; Ceres was named „Ceres Ferdinandea" by Piazzi; see Piazzi, *Della scoperta del nuovo planeta Cerere Ferdinandea ottavo tra i primarj del nostro sistema solare* (Palermo 1802). [60] A duchy in Silesia. [61] Read: „M.C."; abbreviation of „Monatliche Correspondenz".

1453 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 19 December 1801

au jardin des plantes de paris le 28 frim an 10

Monsieur

Je profite de la prémière occasion qui se présente, celle de M^r^ le D^r^ *Ehlers*[1] d'*Altona,* pour vous remercier de l'honneur que vous m'avez procuré, en me fesant[2] adjo{i}ndre à votre illustre société des sciences.[3] je m'empresserai {à} temoigner cette reconnaissance d'une manière encore plus positive, en lui addressant le prémier travail un peu important, que j'aurai o{cca}sion de faire, j'ai découvert récemment que tous les vers articulés et non intestins, tels que lombrics[4], sangsues, néréïdes, aphrodites, amphitrites, serpules &c. ont le sang rouge,[5] et une circulation très complette, quoique sans coeur proprement dit. je suis occupé à rédiger la description de leur système Vasculaire, et à le dessiner, si vous pensez que cet | ouvrage puisse ètre agréable à votre sav{a}nte compagnie, je le lui réserverai exclusivement. je vo{u}s demanderai seulement Monsieur si je puis l'envoyer en français, ou l'il vaudrait mieux qu'il fut en latin. au risque de mal écrire je ne veux pas blesse{r} les convenances.

Je vous dois beauco{up} de gratitude encore pour les charmans dessins que vous m'avez envoyés.[6] Le dent n^o^ 1. est d'u{ne} jeun{e ...} il parait que ce genre était fort commun dans les fossiles, on en trouve beaucoup en souabe, et j'en ai reçu de plusieurs endroits de france et d'Italie.

Le dent de boutonnet[7] est du mème animal que nous avons à Montmartre. je vais sur le champ ecrire à Montpellier pour qu'on en recherche. je ne sais | si je vous ai fait part qu'on a trouvé aussi cet animal de Montmartre, près d'Orléans, et en grande abondance, mais dans de l'argile.

Un de mes jeunes confrères, le C**itoyen** Biot,[8] professeur au collège de france, me charge de vous addresser le rapport[9] qu'il a fait dernièrement sur les expériences de Volta,[10] à la suite duquel l'Institut a décerné à celui ci une médaille d'or, sur la demande qui en avait été faite auparavant par le 1^er^ Consul[11] comme membre de l'Institut.[12]

Je vous prie de me conserver toujours l'amitié dont vous m'honorez, et que je m'efforcerai toujours de mériter au moins par ma reconnaissance, et mon respectueux devouemens

GCuvier

P.[ost]S.[cript]

les fossiles de montmartre auraient trop chargé M^r^ *Ehlers,* mais je vous en enverrai très

incessamment.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier nº 5). One folded sheet, three sides text, each page = 226 x 187 mm, surface when folded = 93 x 115 mm, {...} text hidden by ink-spot. Answer to nº 1430 of this edition. Answered by nº 1464 of this edition. [1] Emil August Ehlers; he studied medicine at the University of Kiel, where he received his doctoral degree on 13.V.1801 with the *Disquisitio de plumbeorum usu interno problematico [...]* (Kiliae [1801]). After the promotion he left for a scientific journey to Paris and there became a „membre associé étranger de la société de médecine de Paris". He later became a physician in his hometown of Altona and Director of the Institute of smallpox vaccine (until 1816), then physician in Töstrup; on him see Lübker and Schröder (Eds.)*, Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller, von 1796 bis 1828. [...]. Erste Abtheilung [...]* (Altona 1829), p. 143; and Polley, *Anton Friedrich Justus Thibaut (AD 1772-1840) in seinen Selbstzeugnissen und Briefe. Teil 3 [...]* (Frankfurt am Main, Bern 1982), p. 653. [2] Read: „faisant". [3] The Royal Society of Sciences in Göttingen. On Cuvier's election to the Göttingen Society of Sciences see nº 1427 of this edition. [4] l>a<<o>mbrics [5] See Cuvier, „Sur les vers qui ont le sang rouge", in *Bulletin des sciences, par la Société Philomathique* (Paris an 10), nº 64, pp. 121-125. [6] See nº 1430 of this edition. [7] Boutonnet; today a quarter of Montpellier. [8] Jean-Baptiste Biot; he became Professor of Physics at the Collège de France in 1800. [9] Reference is to Biot, „Rapport sur les expériences du citoyen Volta, Par le citoyen Biot", in *Mémoires de l'Institut national des Sciences et arts. Sciences mathématiques et physiques.* Tome cinquième (Paris An XII), pp. 195-222. [10] Alexandro Volta [11] Reference is to Napoleon Bonaparte, Emperor in France. [12] See also Benjamin Thompson, Count von Rumford to Joseph Banks of 11.XI.1801 (Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), nº 1607, pp. 112-113).

1454 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 20 December 1801

Goettingen Dec. 20. 1801

Sir

full of gratitude & acknowledgement I return You my most obliging hearty Thanks for the new & great proof of Your Liberality & kind attention to me & my favorite Study, by yielding in so generous a way to my anthropological collection that pretious Guanches-mummy,[1] none of which, as far as I know, till now ever has been seen in Germany.

I shall be highly obliged to You if You will be kind enough to order it to be sent under my Adress to Hamburgh to the care of *Joseph Hirsch Gerson*[2] M. D. a late pupil of mine who will forward it from thence in the safest & speadest way to me.

Accept likewise my greatest acknowledgment for the kind communication of the highly interesting news on the Ornithorhynchus & the Columbium.[3] I long to learn in due time the exterior characters | of the Ore in which it is detected, & its native place. & shall be infinitely obliged for the kind communication of the paper on the anatomy of that strange animal as soon as it will be printed, as I am just now publishing an Enchiridion of comparative anatomy[4] where I wish to insert the principal heads of these Discoveries.[5]

The money matter for Hornemann[6] (whom the next year I suppose may bring back)[7] is settled by the care of M[r] Best[8] & I have sent the Receipt for the £ 100 to his Commissioner.

In a parcel which I have forwarded to Hannover for the messenger[9] You will find besides some pamphlets a M[anu]sc[ri]pt Flora of New York[10] by the Daughter[11] of Cadw. Colden[12] which Prof. Baldinger[13] has sent me for You.[14]

I have the honour to be als[15] always with the greatest Regard & Gratitude
Sir
Your most obedient &
very humble Servant
J. Fr. Blumenbach.

* London. British Library. Add MS 8099, f 142. © British Library Board. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 225 x 184 mm. In the lower left corner of f 1 r° is Banks's acknowledgment of receipt: „April 4". First printed in Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), n° 1615, pp. 120-121. Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 117. Answer to n° 1442 of this edition. Answered by n° 1462 of this edition. [1] On the mummy of the ancient Guanche of Tenerife see also n^os^ 1442, 1462, 1468 and 1469 of this edition. [2] Joseph Hirsch Gerson from Hamburg matriculated at Göttingen in medicine on 24.X.1798 (matr-n° 18531) and received his doctoral degree on 11.XII.1801 with the *Dissertatio inauguralis medica de partu post matris mortem [...]* (Gottingae [1801]) (theses only). He died on December 4, 1806; see „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1807. Mai", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1807* (Altenburg 1807), cols. 385-480; here col. 479 (death notice): „Hamburg den 4ten Dec. Der practische Arzt und Geburtshelfer Hr. Dr. Jos. Hirsch *Gerson*." [3] See n° 1442 of this edition. [4] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [5] See ibid., pp. 525-526. [6] Friedrich Conrad Hornemann [7] Hornemann died in February of 1801; see note 9 of n° 1236 of this edition. [8] Georg August von Best [9] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [10] Colden, *Flora Nov-Eboracensis. Plantas in solo natali collegit, descripsit, delineavit, Coldenia C. Coldens filia*; see also: [Colden] 1755-1758 *Flora Nov.-Eboracensis, or Flora of New York. British Museum* (Nat. Hist.) Cat No. 26, c. 19. Manuscript; further see Rickett and Hall (Eds.), *Botanic manuscript of Jane Colden 1724-1766* (New York 1963). [11] Jane Colden [12] Cadwallader David Colden [13] Ernst Gottfried Baldinger [14] See n° 1606 of this edition, also Reed, „Colden, Jane. 1724-1766. 'First American woman to be distinguished as a botanist'", in Reed, *American Women in Science before the Civil War* (Minneapolis 1992), pp. 49-53; here p. 51: „Colden's original manuscript on the flora of New York is now in the British Museum after a journey via a Prussian forester who served in the Revolution to Professor Baldinger of the University of Gottingen, from there to the library of Sir Joseph Banks, and at last to the British Museum." [15] Read: „as".

1455 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 23 December 1801

In London ist jezo ein ganz schwarzer Leopart, wo man die Flecken aber doch siehet, so wie die geabelte[1] schwarze Pferde. Es soll eine schöhnheit[2] sein auf dem samtem[3] schwarzen Fell >[4]< den wiederschein von Flecken zusehen.

Under[5] denen thieren welche man dem überwontenen[6] jndischen[7] König[8] abgenom[m]en hatt[9] sollen schöne thiere sein, die man vorher nie in England sahe.

Reimarus[10] hatt ein Kind gesehen das ohne Kopf gebohren wurde, ein zeichen das, das Leben nicht im Kopf sitz[t].

Die Heringe kom[m]en seit einigen Jahren hir in die Elbe, und werden so viele gefangen, das sie sehr wolfeil in Hamburg verkauft werden. Man mach[11] sie aber nicht Essen, weil sie so weichlig sind. und sie sind in solcher Menge das man die Äcker damit tinget[12] <Blankenese ein Ord[13] an der Elbe.>

Die schönste Granitsteine welche ich je gesehen sind hir auf der Straße, und übertrefen alle die welche ich in *Rom* sahe. wen[n] es Regnet so gehe ich oft auf die Straße[14] weil man dan[n] sie gut siehet, und ich kan[n] Ihnen kaum mein Vergnügen beschreiben welches ich empfinde die Mannigfaltigkeit von Farben und wunderbaren Zeich[n]ung der Flecken zusehen. Besonders die G[r]üne, einige mit weisen Flecken, ganz feine gesprengte, auch grobere weise Flecken, auch roth gesprengte, dan[n] Röthlige mit schwarzen Flecken, Gelblige mit braunen Flecken, Schwarz und weisse, graue. Auch viele *Passalte*[15] wo Granit streifen durch gehen. Serpentine von allerley art die meiste[n] sind schwarz und weis. Porfir[16] nur schwarz und weis, rohte habe ich noch nicht gefonden. Aber ein seltenen Stein den ich nicht | begreife wie er hir her kom[m]t, es scheind mir eine Grün[17] *Precia*[18] di Egypten zu sein, welche schon wa[h]r in *Rom* gehalten ward. Doch kan[n] es sein wen[n] man ihn in der Nähe besiehet das es ein Serpentin ist, der viele gelbe und andere Flecken in sich hatt. schöne grüne *Passalte* von hoher Farbe sind da. Die kleine Steine sind von feinerer Masse, die grosen Steine sind nicht von so hoher Farbe auch nicht so fein von Korn.

Ich sehe das ich Ihnen keine deutlige Beschreibung machen <kan[n]> so wie ich dachte man mus sie selbst sehen, wüste ich das es Ihnen angenehm were ich würde welche ausnehmen lassen und Ihnen schicken? Aber viel[l]eicht haben Sie schon solche Sachen?

Wie gefelt[19] Ihnen der Serpentinstein, welche ich Ihnen durch Hrn Hagemann[20] von Hannover schickte? Ich hatte 6 Steine auf der Reise von Hannover hir her aufgelehsen,[21] und in einem Wirthshaus nieder gelegt, die der Fuhrmann[22] im rückweg mit nehmen solte, aber der hatt sein versprechen nicht gehalten, so oft ich es ihm auch erinnerte und darum bath. Darunter war einer mit einem Goldgelben Grund und Amatiest Flecken in sich. Auch fand ich einen Grauen mit Amatiest Flecken, der gros[23] war wie zwey Menschen Köpfe, weiterhin fand ich noch 3 andere von nemliger gröse.

Sonderbar ist es, das man in mancher Straße viele <schöne> Steine beysam[m]en siehen,[24] und in mancher wieder nicht. Das mus[s] davon kom[m]en, das der Fleck von Steinen gepflastert warte[25] die von einem andern ordt[26] genom[m]en sind. Es sollen auch welche aus Schweden hieher geführt worden. |

Ich schicke Ihnen mein lieber Hoffrath einige nachrichten die Ihnen viel[l]eicht interesiren, besonders muste ich Ihnen über die hisige Granitsteine was sagen, weil so Vielerley hir sind als ich nie gesehen, auch nicht wuste das man so mancherley hatt aber man kan[n] sie nicht beschreiben, wörder[27] sind nicht tauchlig[28] eine Deutligkeit davon zu geben, man müste sie mahlen[29] oder in Natura schicken, das ich auch thun werde so bald ich weis das sie ihnen werth sind? Ich habe hir freunde unter denen Rathsherrn die mir selbige aus der Straße nehmen lassen.

Klopstock[30] und *Reimarus* tragen mir jedes mahl auf Ihnen zu grüsen. und beide lassen Ihnen sagen Sie mochten[31] ein mahl her kom[m]en, den[n] Sie wollen Ihnen sehen, weil ihnen von allen Ihre persöh[n]linge[32] liebeswertigkeit gerümt[33] werd, seine Schriften kennen wir und schäzen wir, aber wir wollen ihn selbst sehen.[34] Jemehr ich Klopstock sehe jemehr ich Ihn liebe, und lerne seine Gröse me[h]r einsehen.

Ein fröhliges Fest[35] für Ihn und Ihre ganze Familige

W. Tischbein

H.<amburg>[36] **den** 23 D.[ecember] 1801.
|

Hofrath Blumenbach

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 6). One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 189 x 224 mm, surface-address when folded = 80 x 105 mm, wafer seal. A transcription by a unknown person is preserved in ibid., before nº 2 (Tischbein V). Tischbein moved to Hamburg in November of 1801; see Grubert, *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. „Homer nach Antiken gezeichnet" [...]* (Bochum 1975), p. 15: „Am 5. November 1801 wünscht ihm [Tischbein] Heyne Glück zu seiner Ankunft in Hamburg." On the context, see also nº 1630 of this edition. Answered by nº 1467 of this edition. [1] Above the line, written in red ink: „geapfelte"; reference is to „dappled" or „appled" (scheckig); here to „dappled black horses" (scheckige schwarze Pferde). [2] Inkspot in „Sch{öh}nheit"; above the line, written in red ink: „Schönheit". [3] Above the line, written in red ink: „samtene". [4] >die< [5] Read: „unter". [6] Read: „überwundenen". [7] Read: „indischen" (Indian). [8] Reference is to the Indian King Tippoo Sultan. [9] After Tippoo Sultan was defeated the animals of his menagerie were sent to London and Paris; especially mentioned in the reports are tigers, the emblem of Tippoo Sultan, who referred to himself as Tiger of Mysore. [10] Johann Albert Heinrich Reimarus [11] Read: „mag". [12] Read: „dünget". [13] Read: „Ort". [14] Tischbein rented an apartment in the inn „Zum römischen Kaiser" at the Jungfernstieg in Hamburg (which became Streit's Hotel in 1837); see Landsberger, *Wilhelm Tischbein [...]* (Leipzig 1908), p. 139: „Sparsam war die Wohnung, die er im Gasthof ‚Zum römischen Kaiser' inne hatte, [...]." [15] Read: „Basalte". [16] Read: „Porphyr". [17] Grün>er< [18] Above the line, written in red ink: „Breccia" (Italian for a rock or stone composed of different materials; in German, „Brekzie"); see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 632. [19] Read: „gefällt". [20] There are two persons named „Hagemann" who had a relationship to Hannover and Göttingen at the time: Gottfried Ernst Hagemann from Hannover, who matriculated at Göttingen in philology on 19.X.1799 (matr-nº 18816); and Ernst August Hagemann (whose father, Andreas Wilhelm Hagemann, was a preacher at the „Marktkirche" in Hannover), who matriculated at Göttingen in theology on 23.XII.1799 (matr-nº 18907). Both are listed in the „Logie-Verzeichnisse 1795-1807", the former from the winter term of 1799 to the winter term of 1802, and the latter from the summer term of 1800 to the summer term of 1803. See also nº 1467 of this edition. [21] Read: „aufgelesen". [22] Not identified. [23] Above the line, written in red ink: „groß". [24] Read: „sieht". [25] Read: „wurde". [26] Read: „Ort". [27] Read: „Wörter". [28] Read: „tauglich". [29] See Tischbein's painting „Breccia aus dem Hamberger Strassenpflaster", in nº 1706 of this edition. [30] Friedrich Gottlieb Klopstock [31] Read: „möchten". [32] Read: „persönliche". [33] ge>s<<r>ümt; read: „gerühmt". [34] See also nº 1647 of this edition. [35] Reference is to Christmas. [36] <...> added in red ink.

1456 Friedrich Karl Ludwig Sickler to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 27 December 1801

Wohlgeborner
Hochgeehrtester Herr Hofrath!

Schon laengst hatte ich darauf gedacht, wie ich fuer die waehrend meines Aufenthaltes in Goettingen[1] bey Ihnen gewuerkte Schuld meine lebhafteste Dankbarkeit auf irgend eine Weise bezeugen koennte. Die Gelegenheit dazu glaubte ich endlich in der Zueignung einer Schrift[2] zu finden,[3] deren Resultate Ihnen, wie ich hoffte, vielleicht einiges Vergnuegen gewaehren duerften. | Und daher ist es dann mein angenehmster Wunsch, daß sowohl der Inhalt meiner Schrift als auch vorzueglich die Zueignung derselben die Absicht erreichen moege, die ich mir besonders in Hinsicht auf Sie vorgesteckt hatte. Meine Schuld wird zwar hiermit keinesweges getilgt - denn wie koennte dieses moeglich seyn, da ich den Werth der Unterstuetzung, die Sie mir einst angedeihen liessen, nur zu sehr fuehle - indessen aus dem oeffentlichen Ausdrucke meiner Empfindungen sollten Sie doch den Grad meiner Dankbarkeit, die keine Zeit schwaechen wird, erkennen.

Duerfte ich wohl ergebenst bitten, dem Herrn geheimen Justizrath Heyne[4] das beyliegende Exemplar guetigst zu ueber|reichen und demselben nebst meiner Achtung fuer diesen ehrwuerdigen Greis, den ich ebenfalls als Lehrer ehre, zugleich den Wunsch fuer eine baldige beurtheilende Anzeige meiner Schrift in den Goettinger gelehrten Anzeigen, daferne ich ohne Anmassung eine solche erwarten darf, bekannt werden zu lassen.[5]

Unter den ergebensten Freundschaftsversicherungen von Seiten meines Vaters[6] habe ich die Ehre mit groesster Hochachtung zu verharren.

Ew. Wohlgebornen

Gotha ergebenster

am 27sten Dec. 1801. Fr. K. L. Sickler

in der Wohnung des Herrn Generalsuperindenten

Loeffler.[7]

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 1713. One folded sheet, three sides text, each page = 228 x 190 mm, surface when folded = 98 x 143 mm. In the upper left corner of f 1 r°, noted by Blumenbach in red ink: „Sickler". First printed with omissions and variations, in Steiner, *Die Sphinx zu Hildburghausen [...]* (Weinheim 1985), p. 60. Friedrich Karl Ludwig Sickler, ex ac. Jenesi, matriculated at Göttingen in philology on 9.V.1794 (matr-n° 16962) and became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in the historical-philological class in 1816 (see the *GGA* of 21.XII.1816 (II, p. 2026)). Answered by a missing letter. [1] See *note below; also Steiner, *Die Sphinx zu Hildburghausen [...]* (Weinheim 1985), pp. 25-27. [2] Reference is to Stickler, *Allgemeinen Geschichte der Obstkultur von der Zeiten der Urwelt an bis auf die gegenwärtigen herab [...]* (Frankfurt am Main 1802). A copy of the volume was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 2309). [3] The dedication of the volume reads:

> „S[eine]r Wohlgebohrnen Herrn Hofrath Blumenbach in Göttingen, seinem verehrungswürdigen ehemaligen Lehrer und Freunde, widmet diesen Ersten Band der Geschichte der Obstkultur der Verfasser. | Erlauben Sie, verehrungswürdiger Mann, daß ich durch diese I h n e n gewidmete Schrift meinen Namen, nach mehreren Jahren der Entfernung aus I h r e m Kreise, in I h r Gedächtniß wieder zurück zu rufen wage! Nehmen S i e dieselbe theils als einen öffentlichen Beweis meiner Dankbarkeit an, zu der ich mich durch I h r e unverdiente Güte und Freundschaft, mit der S i e mich während meines Aufenthalts in Göttingen unterstützten, verpflichtet fühle! Nehmen S i e dieselbe theils auch als ein Zeugniß an, welches I h n e n beweise, daß ich I h r e Vorträge über die Naturgeschichte nicht ohne Nutzen für mich besuchte! -
>
> S i e werden in diesem ersten Bande, welcher sich vorzüglich mit der Aufsuchung der U r a r t e n aller unserer jetzt noch vorhandenen in so viele A b a r t e n getheilten Obstfrüchte beschäftigt, eine auf diese Weise vielleicht noch nicht versuchte historische Bestätigung I h r e r T h e o r i e d e r E p i g i n e s i s finden. Jede einzelne Obstart wird I h n e n den Beweis in die Hände liefern, wie die Natur von den ältesten Zeiten an, welche die Geschichte nur zu erreichen vermag, durch alle Zeiträume hindurch im Z u- und N a c h-E r z e u g e n der Abarten derselben begriffen war. Und dieser Beweis wird I h n e n nicht auf dem schlüpfrigen Boden der bloßen Muthmaßung, sondern auf dem festern Grunde der historischen Treue der alten Klassiker aufgestellt werden. Die zwey anderen noch folgenden Bände werden diesem Beweise noch eine höhere Evidenz zusichern. - So wie also die Theorie der Epiginesis durch diesen historisch kritischen Versuch eine vielleicht nicht unbedeutende Bestätigung erhält; eben so war es doch auch nur diese Theorie, die mir das erste Licht dabey ertheilte, mir als leitendes Princip diente, und die mich mit Zuversicht arbeiten ließ.
>
> Dürfte I h n e n also, als dem Urheber dieser in der Naturgeschichte so vieles Licht verbreitenden Theorie, diese hier versuchte Anwendung und Bestätigung derselben nicht

gleichgültig seyn; so ist es nun mein Wunsch: daß sie von I h n e n besonders, einem vollkommen competenten Richter, ohne Rücksicht auf mich, als I h r e n ehemaligen Zuhörer und begünstigten Freund, mit der Liebe zur Wahrheit, die I h n e n so eigen ist, eine strenge und öffentliche Berichtigung und Zurechtweisung erfahren möge.

Mit der größten Hochachtung verharrend
E w. W o h l g e b o h r n e n
ergebenster
Fr. K. L. Sickler."

[4] Christian Gottlob Heyne [5] Sickler's work is reviewed by Heyne in the *GGA* of 10.IV.1802 (I, pp. 578-584).
[6] Johann Volckman Sickler, pastor in Thüringen. [7] Josias Friedrich Christian Loeffler

1457 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 20 January 1802

Seeberg den 20 Januar 1802

Verehrungswürdigster Freund.

Ich eile Ihnen die frohe Nachricht zu geben, dass ich den 7 Decbr vorigen Jahres so glücklich war, unsere spröde Göttin *Ceres*[1] zu ertappen. Hiermit wäre vor der Hand, allen Raisonneurs, Persisfleurs[2] und Spöttlern der Mund gestopft.[3] x Der zwischen Mars und Jupiter befindliche, >[4]< für ein Hirngespinst gehaltene Hauptplanet ist nun da. Meine erste Beobachtung dieses Planeten steht schon seit beynahe 4 Wochen im Januar Heft der M. C. S. 92 gedruckt,[5] ganz so wie sichs gehört. Freylich wuste ich damahls schon dass es höchstwahrscheinlich die Ceres war, aber da ich noch nicht ganz gewis davon war, so wollte ich nicht wie *Bode,*[6] einen blinden Lerm machen,[7] und behielt mein Geheimniss fein *in petto*.[8] Niemand als[9] der Herzog,[10] die Herzogin,[11] und Bürg[12] wusten davon. Indessen habe ich damahls schon etwas gethan, dass einst den Beweis in sich einschliessen sollte, dass ich diesen verdächtigen Fremdling N^{o} 1 für die Ceres gehalten hatte, dann ich reducirte diesen Stern wieder alle Gewohnheit, nicht wie einen Stern, sondern behandlete ihn ganz planetenartig, das ist, ich gab mittlere Zeit, und Scheinbahre Gerade Aufsteig**ungen** des Gestirn[s] an, welcher man nie bey Sternen nur bey Planeten <zu> thun[13] <pflegt>. Nichts thut mir mehr leyd, als dass ich meinen braven Freund D^{r} Olbers,[14] um 24 Tage in der Entdeckung dieses Planeten zuvorgekommen bin.[15] Wäre mir dieses mit einem albernen Schöps[16] begegnet, so hätte es mich gefreut. Aber unter allen mir bekannten Astronomen, hätte ich gerade dem D^{r} Olbers am wenigsten >[17]< diese Ehre rauben mögen. Dass uns dieser Planet nicht wieder verlohren gehn kann, dass ich ihn fleissig beobachte, können Sie dencken. Aber welche Mühe hat es nicht gekostet, diese Stecknadel in einem Fuder Heu zu suchen! Ich habe mich durch Nachtwachen, und durch Unruhe und Ungedult ganz krank gemacht, ich leyde entsetzlich an Rheumatismen, noch ist der Planet zu sehr unbequemen Stunden zu beobachten, des Morgens zwischen 3 und 4 Uhr. | Sonst macht die *Venus* Invaliden, mich hat die Ceres dazu gemacht. Ich habe auch deswegen eine unterthänige Bitte an Sie, Mein innigst verehrtester Freund zu machen; diese ist, mich bey dem geheimen JustizRath Heyne[18] gütigst zu entschuldigen, dass ich den Plan und die Vorschläge für die Göttin**gische** Sternwarte,[19] noch nicht eingeschikt, und auf seinen lezten Brief[20] nicht geantwortet habe. Sagen Sie ihm, wie sehr mich die

Ceres mitgenommen hat, jezt da sie gefunden ist, komme ich wieder in Ordnung und Ruhe, er möchte die Gnade haben, sich noch einige Tage zu gedulden. Ich habe mir mit dieser spröden schönen, das Blut so gepeitscht, dass ich jezt in der That eine Cur brauchen muss. Was sagen Sie aber >[21]< dazu, dass sich die Franzosen, und Engländer gar nicht um Sie bekümmert haben? Sie haben auch nicht eine Feder eingetaucht, um etwas über diesen Planeten zu rechnen, und zu schreiben! Alles haben wir Deutsche gethan, gerechnet, und die Madame wieder gefunden. Ist das nicht eine Schande? Wir Deutsche, über die man in England so schimpft, sind doch keine so faule Bäuche. Selbst von Herschel[22] habe ich gehört, dass er jezt bequem werde, und wenig beobachtet. Wenn ich vielleicht sein Alter erreiche, werde ich vielleicht auch so bequem. Ohne die M.C.[23] und ohne die vielen Rechnungen, ohne dass ich alle Monat das Interesse für diesen Planeten zu erhalten wuste, hätten wir wahrscheinlich den Planeten nicht wieder gefunden. Ich bin begierig was *Piazzi*[24] gefunden haben wird.[25] Die jezige Entdeckung ist verdienstlicher, als die erste, diese war Zufall, jene der Triumph der heutigen astronomischen Theorie, denn die Entdeckung geschah planmässig, und nach Rechnungen. Mehr davon lesen Sie bald im Febr. Heft der M.C.[26] |

Zum Schluss noch eine Bitte. Diese ist, mir die Spanischen Karten[27] zurückzuschikem, welche ich in meiner M.C. anzeigen muss. Können Sie mir Bemerkungen dazu schiken, so werde ich Ihnen sehr verbunden seyn. Fleurieu[28] hat Untersuchungen über die Insel Wager[29] angestellt,[30] die ich Ihnen nächstens mittheilen werde.[31]

Wir steken jezt im Galvanismus bis über die Ohren, und die Frosch-Keulen springen bey uns, über Tisch und Bänke. Der Herzog hat galvanische Batterien von 600 Stück. Er hat Zinkplatten von 18 Zoll Durchmesser giesen lassen. Es wird waker gespielt. Ritter[32] ist hier,[33] und macht Tauben todt, und lebendig. Ich nenne es, L'Experience du S[t] Esprit.[34] Hier zum Spass ein Billet,[35] von Printz August,[36] der mich zu den Ritter'schen (Chevalier) Experimenten hat invitiren lassen, dem ich es aber abgeschlagen habe, weil ich andere Sachen im Kopf habe, als Froschkeulen. Ich schrieb dem Printzen ich hätte mit meiner Ceres zu thun, und bliebe bey meiner Klinge. Als man Newton[37] gefragt hätte, wie er es gemacht hätte, um sein Attractions Systeme zu finden, so gab er zur Antwort en y' pensant toujours.[38] Ich wäre zwar kein Newton, aber ich wäre un peu Astronome[39] geworden, en y' pensant depuis 30 ans.[40] Ritter zeigt Spilereyen à la Pinetti,[41] und erklärt alles à la Schelling,[42] ce n'est pas mon Affaire.[43] Wenn Volta[44] einmahl mit Fröschen nach Gotha kommt, so sitze ich gewiss der erste zu seinen Füssen, aber mit Pinetti's, und Schellings mag und kann ich meine Zeit nicht verderben. |

In Cotta's[45] Eng**lischen** Miscellen,[46] finde ich Hornemanns[47] Tagebuch[48] angezeigt,[49] hat Ihnen Banks[50] noch nichts geschikt. Unser ErbPrintz[51] geht auf Freyersfüssen. Er ist gestern mit seinem Bruder[52] nach Cassel gereist, den Sonntag[53] 24 dieses, ist das solemne Versprechen[54] in Cassel mit der Princesse Caroline[55] - Die Vermählung geschieht im May.[56]

Nächstens schike ich Ihnen eine grosse Curiosität.[57] Etwas von dem Schweden Brandel[58] (vide[59] M.C. Register Brandel) pour piquer votre curiosité mon cher Ami,[60] hier >[61]< indessen das Titelblatt, um Sie en haleine[62] zu halten.

Der Herzog, die Herzogin, Printz August lassen Sie herzlich grüssen. Ich verharre unveränderlich und unwandelbahr mit unverrükter Freundschaft und Hochachtung

Ihr

Gehorsamster Diener
und Freund Zach

Unsere Herzogin ist von einem Affen[63] erbärmlich in Hände und Gesichte gebissen worden, es sah gefährlich aus, ist aber jezt besser, und 20 Wunden, die sie erhalten hat, heilen nun schon zu.

x S.[eyffer][64] kann nun seine erbärmliche Scharteke[65] auch einstecken.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 27). One folded sheet, four sides text, each page = 126 x 202 mm, surface when folded = 126 x 103 mm. [1] Reference is to the re-discovering of Ceres, the first identified asteroid. [2] For „Persifleurs" (mockers, Spötter). [3] See also Franz Xaver von Zach to Joseph Banks of 8.II.1802 (Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), nº 1627, pp. 133-135; also Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 892): „Sends observations on the planet Ceres Ferdinandea." [4] >?< [5] Zach, „Fortgesetzte Nachricht über den längst vermutheten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* V (Januar 1802) (Gotha 1802), pp. 89-95; here p. 92. [6] Johann Elert Bode [7] Likely reference is to „Bode's Law"; on the discovery of Ceres in Bode's view see Bode, *Johann Elert Bode, [...] von dem neuen, zwischen Mars und Jupiter entdeckten achten Hauptplaneten des Sonnensystems [...]* (Berlin 1802). [8] Italian for: „in the breast, im Herzen" (secret, nicht öffentlich). [9] Written twice: „als als". [10] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [11] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [12] Johann Tobias Bürg [13] thu>t<<n> [14] Heinrich Wilhelm Matthias Olbers [15] See *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803* (Gotha [1802]), p. 62: „1 Januar 1802. Der neue Planet Ceres wurde vom Dr. Olbers zu Bremen aufgefunden." [16] Regional term for „sheep, Schaf". [17] >?< [18] Christian Gottlob Heyne [19] See Frosser and Voigt, „Die Universitäts-Sternwarte", in Hoffmann and Maack-Rheinländer (Eds.), '*Ganz für das Studium angelegt*'. *Die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen* (Göttingen 2001), pp. 188-193; here p. 190: „Der Bau des neuen Observatoriums folgte den seinerzeit hierfür fortschrittlichsten Überlegungen und orientierte sich am Vorbild der Seeberg-Sternwarte bei Gotha, die um 1790 entstanden war und einer neuartigen Konzeption entsprach." On the new observatory in Göttingen, see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 9274. Zach's statement on the new Göttingen observatory has not been located but see Christian Gottlob Heyne to Ernst Brandes of 2.V.1802 (Archives of the University of Göttingen, Kur. 9274, p. 141): „Vom Hrn Baron von Zach ist der längst gewünschte Aufsatz eingelaufen welcher für die neue Sternwarte gute Rathschläge und Anleitungen geben sollte; er erfolgt hierbey." In his paper on the new Göttingen observatory, Borheck quoted at length from Zach's statement; see Borheck, „Grundsätze über die Anlage neuer Sternwarten mit Beziehung auf die Sternwarte der Universität Göttingen von [...] mit VI Kupfertafeln. 1805", in Beuermann (Ed.), *Grundsätze über die Anlage neuer Sternwarten unter Beziehung auf die Sternwarte der Universität Göttingen von Georg Heinrich Borheck [...]* (Göttingen 2005), pp. 51-100; quotation from Zach's statement, ibid., pp. 57-68. [20] This letter has not been located. [21] >?< [22] William Herschel [23] Abbreviation for „Monatliche Correspondenz". [24] Giuseppe Piazzi, Italian astronomer who discovered Ceres, the first identified asteroid, on January 1, 1801. [25] See Piazzi, *Risultati della osservazioni della nuova stella scoperta il di' 1. Gennajo all'osservatorio reale di Palermo [...]* (In Palermo 1801); see also Seyffer (Ed.), *Resultate der Beobachtungen des neuen Sterns, welcher den 1. Januar 1801 auf der königlichen Sternwarte zu Palermo entdeckt wurde [...]* (Göttingen 1801). [26] Zach, „Fortgesetzte Nachricht über den zwischen Mars und Jupiter richtig vermutheten, nun wirklich entdeckten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems Ceres Ferdinandea", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* V (Februar 1802) (Gotha 1802), pp. 170-183; (März 1802), pp. 263-282; (April 1802), pp. 379-404. [27] See nº 1429 of this edition, and Zach, „Spanische Seekarten", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* V (April 1802) (Gotha 1802), pp. 363-378; (May 1802), pp. 452-461. [28] Charles-Pierre Claret-Fleurieu; reference is to Claret-Fleurieu, *Voyage autour du monde [...]*. Vol. III (A Paris An VIII (1799/1800), pp. 274-382. [29] Wager Island, off the coast of South America, today part of Chile; named after the ship „Wager" that was wrecked near this island in 1741; see *An Affecting narrative Of the Unfortunate Voyage and Catastrophe Of his Majesty's Ship Wager [...]* (London 1751). [30] Nothing on this subject has been found. [31] Nothing on this subject has been found. [32] Johann Wilhelm Ritter [33] See also Ernst Friedrich von

Schlotheim to Frederik Münter of 2.II.1802 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 553, pp. 210-211; here p. 211): „Ritter von Jena experimentirt jezt hier auf Kosten des Herzogs, und hat äußerst wichtige Entdeckungen gemacht. Er ist ein großer Kopf der uns Teutschen in der Folge Ehre machen, und merkwürdige Aufschlüsse über das räthselhafte mehrerer Naturkräfte mittheilen wird. Schade daß sein Styl so undeutlich und häufig mystisch ist"; also Theodor Friedrich Arnold Kestner to Ludwig Achim von Arnim of 30.I.1802 (Härtl (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1802-1804 [...]* (Tübingen 2004), nº 202, pp. 19-20; here p. 20: „Ritter ist ietzt wie mir Joh.[ann] Friedr.[ich] (Pavian) Bl[umen]bach erzählt in Gotha und arbeitet vor den durchlauchtigen Augen, nicht seiner Geliebten, sondern des Herzogs mit einer G Batterie von 600 18 Zölligen Platten: [...]." On the „Pavian" see the fanciful commentary by Härtl that Blumenbach looks like a baboon, in ibid., p. 473; and Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788), p. 68: „Auch die Paviane sind der alten Welt eigen. Ihr Kopf hat wenig menschenänliches, bey manchen ehr etwas vom Schwein, zumal in der breiten Schnauze. Auch ihre Stimme ist so grunzend. Meist sind es unbändige, säuische und äußerst geile Thiere." For a portrait of Blumenbach, painted at the time, see the painting by Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, reproduced as the frontispiece to Plischke, *Johann Friedrich Blumenbachs Einfluß auf die Entdeckungsreisenden seiner Zeit [...]* (Göttingen 1937). Likely Kestner's „Pavian" refers to Blumenbach's „pantomime" in support of the „art of seeing", Blumenbach's main intention in the teaching of his students; see George Bellas Greenough's autobiographical note (Dougherty, „Die 'Carlyon-Parry-Greenation'. Dokumente einer Harzreise im Jahre 1799", in Dougherty, *Gesammelte Aufsätze zu Themen der klassischen Periode der Naturgeschichte* (Göttingen 1995), pp. 251-291; here p. 252): „My taste for nat[ural] hist[ory] was 1rst called forth at Gottingen and the person to whom I am indebted to it was Prof Blumenbach. Sent from College to that University for the purpose of studying the Civil law to which I was brought up as the profession followed by my father & recommended by my Grandfather I found it necessary as a preparatory step to learn the language & was advised to attend the lectures of Blumenbach as his subject was entertaining<,> his language perspicuous, his delivery easy & his gesticulation combined with the visible objects drawings & specimens tended to make one understand his meaning pantomimically." See further „Ein in seiner Art einziger 'Orangutang'", in *Die Gartenlaube*. Nº. 43 (1857), pp. 594-595; here p. 594: „In jenem ungemein stark besuchten Vorlesungen über Naturgeschichte pflegte der Docent von jedem Gegenstand, den er besprach, ein Exemplar in Natur vorzuzeigen, von Thieren meist ausgestopfte oder, wenn dies ihrer Größe wegen unmöglich war, doch Felle u. dgl. Wenn er den Menschen abhandelte, hatte er sich meist schon beim Belegen des Collegs den schönsten Studenten seiner Zuhörerschaft ausgesucht. Im Laufe des Vortrags sagte er nun: 'Am liebsten führte ich Ihnen von den Thieren lebende Exemplare vor; ich kann aber begreiflicher Weise so viel[e] Bestien nicht ernähren und das Auditorium nicht in einen Viehstall verwandeln. Vom Menschen und seinem Bruder, dem Orangutang, zeige ich Ihnen aber lebende Exemplare. 'Herr N. N. haben Sie die Güte, sich einige Augenblicke zu erheben.' Der genannte Student stand natürlich überrascht auf. 'Sehen Sie, meine Herren.' fuhr der Lehrer fort, 'das ausgezeichnete Exemplar des Genus Mensch! - Herr N. N., ich danke Ihnen, überzeugt, daß der innere Mensch dem äußeren in Ihrer Person entspricht.' Hatte er am folgenden Tage den Orangutang besprochen, so fügte er in trockner Weise hinzu: 'Jetzt bleibt nur noch übrig, Ihnen das lebende Exemplar dieses Affen vorzustellen.' Und sich hoch aufrichtend: 'Sehen Sie mich an! Ich bin es selbst. Mensch und Affe sind in mir verschmolzen, aber meine äußere Gestalt ist die des Orangutang.' Und nun ließ er die Arme nach Art des Orangutang hängen und verzog das allerdings sehr häßliche und wirklich an den Orangutang erinnernde Gesicht zu einer so scheußlichen Affenfratze, daß die ganze Zuhörerschaft in ein brüllendes Gelächter ausbrach. Dieser joviale Lehrer war der Geheime Hofrath und Professor Joh. Friedrich Blumenbach." It is not unusual to compare Göttingen professors to apes; see Johann Georg Zimmermann to Heinrich Matthias Marcard of 26.II.1781 (Marcard, „Ueber die Brownische Irrlehre (Fortsetzung)", in *Neues Hannöverisches Magazin,* 38tes Stück. Montag, den 10ten Mai 1802, cols. 593-608; letter by Zimmermann, cols. 598-601; here col. 601): „Nach dieser Krankheit fiel [Albrecht von] Haller in die erschrecklichste Hypochondrie, die ihn aus dem liebenswürdigsten Manne zu einem der fürchterlichsten Orang-Outangs machte, und die nicht nachließ, bis er im J.[ahre] 1753 aus Göttingen abzog." See also nº 1468 of this edition. [34] French for: „experience of the Holy Spirit, Erfahrung des Heiligen Geistes". [35] This billet has not been located. [36] August of Saxe-Gotha and Altenburg [37] Isaac Newton [38] French for: „by always thinking about it." The entire quotation reads: „By always thinking unto them. I keep the subject constantly before me and wait till the first drawings open slowly by little and little

into a full and clear light.“ [39] French for: „a bit of an astronomer, ein Stückchen Astronom“. [40] French for: „by thinking about them for 30 years“. [41] Giovanni Giuseppe Pinetti, renowned Magician (Zauberkünstler) of the time. [42] Friedrich Wilhelm Joseph Schelling [43] French for: „it is none of my business, es geht mich nichts an“. [44] Alessandro Volta [45] Johann Friedrich Cotta [46] No reference has been found to Hornemann in Hüttner (Ed.), *Englische Miscellen [...]*. Vol. V-VIII (Tübingen 1801-1802). [47] Friedrich Conrad Hornemann [48] Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels [...]* (London 1802). It was translated into German as: Hornemann, *Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck [...]* (Weimar 1802). [49] Blumenbach likely repeated Zach's information in his letter of 2.III.1802 (nº 1463 of this edition). [50] Joseph Banks [51] August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg [52] Friedrich of Saxe-Gotha and Altenburg; he became Duke Friedrich IV of Saxe-Gotha and Altenburg in 1822. [53] Symbol replaced by word. [54] The engagement took place on Sunday, January 24, 1802. [55] Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel. On her see Losch, „Die letzte Herzogin von Gotha“, in Delbrück (Ed.), *Preußische Jahrbücher,* 175 (Januar bis März 1919) (Berlin 1919), pp. 207-227; Berbig, „Karoline Amalie von Hessen-Kassel, zweite Gemahlin Herzog Augusts“, in Berbig, *Die Gemahlinnen der Regenten des Gothaischen Landes seit der Herrschaft der Ernestiner [...]* (Gotha 1890), pp. 139-143. She was the daughter of the Landgrave Wilhelm of Hessia-Cassel, who became Prince-Elector Wilhelm I of Hessia-Cassel in 1803. On him see Losch, *Kurfürst Wilhelm I. Landgraf von Hessen [...]* (Marburg 1923). According to Losch (ibid., p. 222), August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg was „ein noch ziemlich verschuldete[r] Bräutigam“. See also Losch, „Die letzte Herzogin von Gotha“, in Delbrück (Ed.), *Preußische Jahrbücher,* 175 (Januar bis März 1919) (Berlin 1919), pp. 207-227; here p. 214. [56] The wedding took place on April 24, 1802; see [Rommel,] *Rede und Handlung bei der Vermählung des durchlauchtigsten Erbprinzen Aemil. Leop. Aug. v. Sachsen-Gotha und der durchlauchtigsten Prinzessin Karoline Amalie von Hessen Cassel, am 24ten April 1802* (1802); also Barthel, *Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Gotha 2009), pp. 23-25. [57] Reference is likely to [Brandel,] *Serie des Jours que Renferme l'Année 3802 de la Myriade [...]* (Gotha [1801]). A second volume was published in Gotha, likely in 1802, the third volume in Stockholm in 1803. For this information sincere thanks are extended to Eva-Maria Ansorg of the Forschungsbibliothek Gotha. [58] Henric Gottfrid Brandel, Swedish musician and Consul General in Algiers. [59] Latin for: „see, siehe“. [60] French for: „to pique your curiosity, my dear friend; um Ihre Neugier zu wecken, mein lieber Freund“. [61] >?< [62] French for: „to keep one in suspence, in Spannung halten“. [63] See also nos 1124 and 1394 of this edition. [64] Carl Felix von Seyffer [65] Likely reference is to Seyffer, *Resultate der Beobachtungen des neuen Sterns, welcher den 1. Januar 1801 auf d. Königlichen Sternwarte zu Palermo entdeckt wurde [...]* (Göttingen 1801).

1458 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Christian Kries in Gotha
Göttingen, 4 February 1802

Wohlgebohrner Herr
Hochzuehrender Herr Profeßor

Auf Ew Wohlgebohrnen geneigte anfrage[1] in Betreff der Calenderaufsätze quaest.[ionis][2] habe ich die Ehre folgendes zu erwiedern

Der im I. b.[and] von [17]86 ueber einige Fastnachtsgebräuche[3] p ist von Hrn Prof.[essor] Grellmann.[4]

Der im Jahrg.[ang] [17]87 p. 134 vom Hang zum Putz[5] p ist von mir. so wie auch der drauf folgende p. 142 Sonderbare Behandlungsart[6] p

p. 151 Christliches Ostergelächter[7] ist v. Hrn Pr.[ofessor] Grellmann.

p. 164 Ueber einige kräfftige Mittel[8] pp wieder von mir. und a.[nno] [17]89 p. 148 Pluderhosen[9] p. wieder von Hrn Pr.[ofessor] Grellmann

Hingegen Amintors Morgenandacht[10] im Jahrg.[ang] [17]91 sind[11] wohl ohne Zweifel von Lichtenberg. Die blende[12] als seys von fremder Hand, hat er mehrmalen gebraucht.

Ich kann nicht denken, daß es Anstos finden werde wenn Sie seine Societätsabhandlungen in Ihrer Sammlung übersetzt aufnehmen. Zumal da diese auch beym Verleger[13] der commentat.[iones][14] erscheint. Von den meinigen sind mehrere in fremden Verlag übersetzt herausgekommen ohne daß weder die Societät noch ich selbst darüber vorher befragt worden. |

Wie sehr sehr vieles in den bis jetzt erschienenen 3 Bänden[15] der L[ichtenberg]schen Schr.[iften] ich mit großer Belehrung innigen Vergnügen und theils mit Rührung gelesen habe brauche ich Ihnen gewiß nicht erst zu sagen. Aber ohngeachtet ich wohl nicht im Geruche der Hyperorthodoxie bin so hätte ich doch auch wohl gewünscht daß zumal im 2ten Th.[eil] einiges unterdrückt worden wäre was bey jungen Gemüthern in solch einem Vehikel nachtheilige Wirkung haben könnte. So wie ich aus andrer Rücksicht wünsche daß selbst von L[ichtenberg]s gedruckten Aufsätzen einige weggelaßen werden mögen wie zb. das Sendschreiben an den lieben Mond[16] und über die Pronunciation der Schöpse[17] p weil dadurch leicht der alte und verloschne Groll wider den Verstorbenen sowohl als wieder einige noch lebende würdige Männer wieder angefacht werden dürffte.

Mit der vollkommensten Hochachtung verharre ich

Ew Wohlgebohrnen

ergebenster

J. F. Blumenbach

Göttingen
d**en** 4ten Febr. 2.

***** Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS 1999. 17/2: 4. One folded sheet, two sides text, each page = 191 x 233 mm, surface when folded = 117 x 83 mm. Provenance: Private ownership. Purchased by the Göttingen Library in 1999; Acc. Mss. 1999. 17/2. Friedrich Christian Kries succeeded Johann Heinrich Voigt as Professor of Mathematics and Physics at the Gymnasium Illustrum in Gotha in 1789, and became co-editor, with Ludwig Christian Lichtenberg, of „Georg Christoph Lichtenberg's vermischte Schriften" (see note 15 below). Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] Reference is to the queried articles (zu den fraglichen Beiträge) in Georg Christoph Lichtenberg's „Goettinger Taschen-Calender". According to Blumenbach's list, the authorship of some articles of the „Goettinger Taschen-Calender" in Lichtenberg's bibliography likely need correction. [3] Grellmann, „Über einige Fastnachts-Gebräuche unsrer Vor-Eltern", in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1786* (Göttingen 1785), pp. 81-92. [4] Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann; he matriculated at Göttingen in theology on 2.V.1781 (matr-nº 12336) and became Professor Extraordinarius of Philosophy and Statistics at Göttingen in 1787, Professor Ordinarius in 1794 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 5787). He followed a call to Moscow in 1804, where he died on October 1, 1804. On Grellmann's contributions to the *Goettinger Taschen-Calender* in general, see Ebstein, „Über Grellmanns Mitarbeit an Lichtenbergs Göttinger Taschenkalender (1787-1790) [...]", in *Zeitschrift für Bücherfreunde,* N.F. XV (1923), pp. 145-146; also note 8 of nº 431 of this edition. [5] Blumenbach, „Vom Hang zum Putz und von einigen sonderbaren Toiletten-Stücken", in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787* (Göttingen 1786), pp. 134-141; see also note 5 of nº 431 of this edition. [6] Blumenbach, „Sonderbare Behandlungsart der neugebohrnen Kinder bey einigen Völkern", in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787* (Göttingen 1786), pp. 142-150; see also note 5 of nº 431 of this edition. [7] Grellmann, „Christliches Ostergelächter", in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787* (Göttingen 1786), pp. 151-152; see also note 8 of nº 431 of this edition. [8] Blumenbach, „Ueber einige kräftige Mittel die Vernunft zu betäuben", in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787* (Göttingen 1786), pp. 164-177; see also note

5 of nº 431 of this edition. [9] Grellmann, „Pluderhosen und Teufeleyen, ein Paar Modesachen des sechszehnten Jahrhunderts“, in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1789* (Göttingen 1788), pp. 81-89. [10] Lichtenberg, „Amintors Morgenandacht“, in Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1791* (Göttingen 1790), pp. 81-89. [11] >ist<<sind>; but read: „ist“. [12] „blinding“; Blumenbach used the mineralogical term „blende“ to express that Lichtenberg hides his identity as the author of several articles. [13] Johann Christian and Heinrich Dieterich [14] Reference is to the „Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis“. [15] Lichtenberg and Kries (Eds.), *Georg Christoph Lichtenberg's vermischte Schriften [...]*. Vol. I-III (Göttingen 1800-1801). [16] Lichtenberg, „Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond“, in Lichtenberg and Forster (Eds.), *Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur,* I, 6 (1780), pp. 331-346. [17] Lichtenberg, „Ueber die Pronunciation der Schöpse des alten Griechenlands verglichen mit der Pronunciation ihrer neuern Brüder an der Elbe: oder über Beh, Beh und Bäh, Bäh, eine litterarische Untersuchung von dem Concipienten des Sendschreibens an den Mond“, in Lichtenberg and Forster (Eds.), *Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur,* II, 3 (1781), pp. 454-479.

1459 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 7 February 1802

Auch ich werde die Ehre haben[1] und bescheinige zugleich den richtigen Empfang.[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 7.II.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of the candidate Friedrich Hüser, on Wednesday, 10.II.1802, at 5 o'clock in the afternoon, and of candidates Johann Heinrich Conrad Lohmann, Johann Heinrich Gottfried Neuß, Heinrich Carl Friedrich Fischer and Johann Heinrich Julius Kessler, on Thursday, 11.II.1802, at 4 o'clock in the afternoon (see also Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil I [...]* (Göttingen 2005), pp. 91-92). Friedrich Hüser from Celle matriculated at Göttingen in surgery on 24.IV.1801 (matr-nº 19344) and received his doctoral degree on 22.V.1802 with the *Dissertatio inauguralis botanico-medico de carice arenaria [...]* (Goettingae [1802]); Johann Heinrich Conrad Lohmann from Hornburg matriculated at Göttingen in medicine on 30.IV.1801 (matr-nº 19433) and received his doctoral degree on 17.III.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de somno [...]* (Gottingae [1802]); Johann Heinrich Gottfried Neuß from Göttingen matriculated at his home university in medicine on 30.VII.1799 (matr-nº 18748) and received his doctoral degree on 12.IV.1802 with the *Dissertatio inauguralis chirurgica de perforatione membranae tympani [...]* (Gottingae [1802]) (see also nº 1492 of this edition); Heinrich Carl Friedrich Fischer from Moringen matriculated at Göttingen in medicine on 29.IV.1800 (matr-nº 18970); after dispensation of the public defence of theses, he received his doctoral degree on 17.IV.1802 (a dissertation by him has not been located); Johann Heinrich Julius Kessler from Nienburg, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 21.IV.1801 (matr-nº 19322); after dispensation of the public defence of theses he received his doctoral degree on 22.IX.1802 (a dissertation by him has not been located). [2] Reference is to his share of the Faculty revenue; here, the graduation fees of the candidates cited.

1460 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 18 February 1802

Mamlu d. 29 Heboran, 3802.[1]

Hier erhalten Sie, Mein Verehrungswürdigster Freund 12 Exemp**lare** des Brandel'schen[2] Almanacs.[3] Mich freut es ungemein dass er Ihren Beyfall hat, aber er wird ihn noch mehr erhalten, und verdienen, wenn Sie in der M.[onatlichen]C.[orrenpondenz] das ganze Systeme der Brandel**schen** Chronologie werden gelesen haben.[4] Aber niemand (Brandel selbst nicht) kann eine grössere Freude haben, dass Sie Ihren Brief[5] nach diesem Kalender datirt haben, als der Durchlauchtige Verleger[6] dieses Kalenders. Er sagte mir gleich, „schiken Sie ja dem Blumenbach so viele Exemplare als er verlangt mit einem Compliment von mir ...[".] Diese Almanacs sind daher ein Present vom Herzog, wenn Sie ihm schreiben,[7] so dancken Sie ihm hübsch dafür. Brandel schreibt mir[8] über sein Systéme de chronologie, „c'est le fruit d'un Travail de longue haleine, medité depuis 30 ans, et qui en a consummé audelà de 40 ans en Etudes relatives an meme sujet" Er schreibt mir ferner, dass er jezt 63 Jahr alt sey. „J'ai été consul général auprès le Dey d'Algier[9] pendant 27 ans, jusqu'à l'année 3792, au service de S. M Imp. Roïale, et de S. M. le Roi de Suide .....["] sein jetziger Titel wäre, „Ancien Agent-general d'Algier: le titre de consul vient d'etre aboli chez nous par une Ordonnance du Roi["] (wegen Bonaparte[10] wie sie wissen.)

Für das gütige Vertrauen, und für die mitgetheilten Briefe[11] des Prof Wildt[12] dancke ich Ihnen auf das verbindlichste. Une confidence vaut l'autre;[13] ich werde Ihnen daher offenherzig, und unverhohlen meine Meynung darüber sagen. So sehr ich es gewünscht hätte, die astronom**ische** Ehre von Göttingen zu retten, den Prof. S.[eyffer][14] aufzuregen, und zu animiren, so wenig sind Prof. W.[ildts] Bemerkungen[15] (denn Beobachtungen kann ich sie nicht nennen) dazu geeignet, dass ich nur irgend einen Gebrauch davon machen könnte. Ein jeder betrunkne Bauer | kann ans Fenster tretten, hinausgucken, und sagen, ich habe die Ceres gesehen. Das ist noch kein Beweis dass er sie gesehen hat. Der Astronom (und Wildt muss das wissen) verlangt mehr. Ich habe (es sey mit aller Bescheidenheit gesagt) wie ich mir einbilde, doch mehr Stimme und Glauben in der astronom**ischen** Welt als W.[ildt] Wenn ich aber blos gesagt hätte, ich habe die Ceres den 7 Dec^{r} vorigen Jahres gesehen, so hätte mir niemand geglaubt. Ja nicht einmahl das, war hinreichend, dass ich Ort und Stelle, auch die Zeit scharf angegeben habe, wo ich den Planeten den 7 Decb^{r} gesehen haben wollte, sondern die elliptische planetarische Berechnung muste erst den vollgültigen Beweis liefern. (und dieser kommt in dem künftigen Märzstück der M.C.)[16] dass ich wirklich die Ceres, nicht nur gesehen, sondern wirklich, und brauchbar beobachtet hatte. Im Märzst.[ück] werden Sie daher Theuester Freund finden, dass meine Beobachtung der Ceres den 7 Dec^{r} 1801 in[17] der elliptischen Bahn diese Planeten bis auf 1",4 stimmt. Sage Bis auf eine Raumsecunde, und vier Zehntel. Welches in Zeit beträgt - 0",09. Das ist 9 hunderttheil einer Zeitsecunde, folglich nicht einmahl ein Zenthel secunde Fehler.

Als W.[ildt] sein Stern Kärtchen entwarf, den 31 Jan, und 10 Febr. so war es ja schon aus allen Zeitungen bekannt, wo der Planet stand, auch dass die Gaussische[18] Ellipse so ziemlich zutrift;[19] W.[ildt] hatte daher keine andere Mühe, als diesen Punct in die Sternkarte einzutragen, dazu brauchte er die Ceres gar nicht gesehen zu haben. Ich will [...][20] nicht sagen, W.[ildt] habe die Ceres mit eigenen Augen nicht gesehen. Dazu gehört keine grosse Kunst, >[21]< Im Reichs Anzeiger vom 19 Jan.??[22] steht ja ausdrücklich. „Gegenwärtig

rückt dieses, nunmehr leicht auf zufindende Gestirn gegen den Stern Vindemiatrix.[“] Aber W.[ildt] sagt das? nur wie jener betrunkene Bauer Man kann dabey dencken Puo essere di si, puo essere di no.[23] Beweis giebt er keinen, er sagt nur, der Planet steht (praeter propter)[24] da, wo in der Hälfte des Januar schon jedermann wuste, wo er stehen sollte. |

Sie sehen, Bester Freund, aus diesen Umständen, dass ich von W.[ildts] Bemerkungen, keine Gebrauch in meiner M.C. machen kann, ohne ihn sehr lächerlich**er** Pretensionen verdächtig zu machen; denn wenn ich auch anführen sollte sub fide nobili,[25] Prof. W.[ildt] habe in Gottingen die Ceres angeschaut, so ists erst nichts. O niemand hätte es sehnlicher gewünscht als ich, W.[ildt] hätte nur halbweges eine Beobachtung der Ceres gemacht, ich hätte den albernen S.[eyffer] gewiss bis aufs Blut damit geneckt, und gereizt. Aber was hilfts. Es ist wie jener Jude von der Eucharistie, >[26]< und dem Streite zwischen den Catholiken, Lutheranern und Reformirten sagte; Es ist nichts, es wird nichts, es bedeutet nichts. Wenn man sieht, hört und liest, dass S.[eyffer] für seine Dummheit, Faulheit, Geilheit, für seine Faustcollationen[-][27] und PerückenHansgeschichten[28] noch Zulagen bekommt, so weis man wahrhaftig nicht mehr, was man dencken soll! Alles dies unter uns im engsten Vertrauen. Um auf W.[ildt] zurückzukommen, so sagen Sie, diesem den besten Willen verrathenden Mann, der Lust und Eifer zeigt, doch ja nichts von meinem Urtheil; Sagen Sie ihm vielmehr, dass ich mich gefreut hätte zu vernehmen, (und das ist wahr) dass wenigstens er sich um die Ceres bekümmere. Da er Zutritt zu der Sternwarte hat, so möchte er doch den Planeten am Mauerquadranten[29] beobachten, das kann er jezt leicht, da der Planet an Helligkeit stark zugenommen hat. Wenn ihm S.[eyffer] den Zutritt verwehrt, so soll er wie Olbers[30] den Planeten am Kreis Micrometer beobachten. Sagen Sie ihm nur, er soll den Planeten mit 34 mp, 36mp F. 41 mp vergleichen, und mir schiken. ich will seine Beo**bachtungen** alsdann schon selbst reduciren. In Zeit von einer Viertelstunde macht ihm Kindworth[31] oder ein jeder Klempner in Göttingen einen KreisMicrometer, es ist nichts anders, als ein >[32]< cirkelrund aufgeschnittenes Messingblech. W.[ildt] kann sichs selbst machen und sollte es von Pappe seyn. In meinen ewi**gen**[33] AGE.[34] sind diese Micrometer beschrieben. | Damit W.[ildt] in der Folge den Planeten immer leicht auffinden könne, schike ich ihm hier eine Ephemeride dazu. Damit kann er die Ceres nie verfehlen. Auch können Sie ihm die übereinstimmung der neuen Ellipse mit meinen Beo**bachtungen** communiciren. Ich habe alles auf ein Extrablatt geschrieben.

Da Sie sich Theuerster Freund, des W.[ildts] so sehr annehmen, und sich für ihn interessiren, so ist mir genug, dass ichs auch thue, encouragiren Sie ihn daher nur, dass er etwas zu stande bringe; und ich Gelegenheit nehmen kann, etwas von ihm in meiner M.C. zu erwähnen. Dem D[r] Gauss[35] hat die Ceres, sein Glück gemacht. Mein Febr Stück,[36] hat ihm eine Pension[37] von dem Herzog v.[on] Braunschweig[38] bewirkt, und Gauss, der in grosser Armuth und Noth war, ist nun so glücklich, dass er nun schon 150 Rthler auf Instrumente verwenden kann, da er vor 6 Wochen noch bitterlich über seine grosse Armuth klagte, und mir schrieb,[39] dass er seine astron**omischen** Studia werde aufgeben müssen. Nun ist er aber geborgen, und für die Wissenschaft fixirt.

Aber auch für die Ceres interessiren Sie sich, Liebster Freund, wie ich mit Vergnügen bemerke. Allein das ist nicht genug, Sie müssen sich um diesen Planeten verdient machen, und das können Sie, wenn Sie mir Tob. Mayer’s[40] Mspt und Beo**bachtungen** verschaffen. Sie wissen Tob. Mayer hat den Uranus 1756 beobachtet, es könnte daher wohl auch die Ceres darunter seyn. Welch herrlicher Fund! Mayer hat Sterne bis zur 9 grösse beobachtet, es ist daher wahrscheinlich, dass sich Ceres darunter befinden mag. Es werden vielleicht schon mehrere Astronomen, nach diesen Mspten gefragt haben, vielleicht auch Bode;[41] Aber ich überlasse es dem Judicio[42] derjenigen, welche diese Mspte zu verleyhen haben,

ob ich und Gauss, diesen Vorzug verdienen. Gauss hat die Ellipse so gut berechnet,[43] Ich habe die Ceres zuerst wiedergefunden, niemand hat sich mehr mit diesem Planeten beschäftiget, als wir beyde, also ist wohl zu presumiren, dass wir die Ceres unter Mayers Papieren finden werden, wenn sie anders da ist.

Der Cardinal Maury[44] sagte in einer Predigt, in der er stecken blieb la salive me manque.[45] Ich bleibe nicht stecken, aber le papier me manque.[46] Also nichts mehr als mit Hertz und Seele. Ihr ewig treu verbundenster Freund und Diener Zach.

NB. Die Ceres ist in einer grossen Nebel Atmosph[ä]re eingehüllt, daher schreibt mir Schrötter[47] scherzweise, die Ceres habe einen Planeten zum Vatter, einen Cometen zur Mutter. Das kann grosse Aufschlüsse geben.[48]

Serreniss[a49] empfiehlt sich, und läst vielmahl für die Theilnahme[50] danken.[51]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 28). One folded sheet, four sides text, each page = 125 x 202 mm, surface when folded = 125 x 120 mm. [1] Benath the date is written in lead-pencil: „18 Febr. 1802“; reference is to the myriad-calculation of time by Henric Gottfrid Brandel; see note 2 below. [2] Henric Gottfrid Brandel, Swedish musician and Consul General in Algiers. [3] On the „Almanac Myriadique“ see [Brandel,] *Serie des Jours que Renferme l'Année 3802 de la Myriade [...]* (Gotha [1801]). A second volume was published in Gotha, likely in 1802, the third volume in Stockholm in 1803. For this information sincere thanks are extended to Eva-Maria Ansorg of the Forschungsbibliothek Gotha. [4] No remarks on Brandel's myriad-calculation have been found in Zach's „Monatliche Correspondenz“. [5] This letter has not been located. [6] Reference is to Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg who edited Brandel's *Serie des Jours* (see note 3 above). [7] A letter by Blumenbach to Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg on this subject has not been located. [8] The letter by Henric Gottfrid Brandel to Franz Xaver von Zach has not been located. [9] Read: „Dey d'Alger“; the title of the rulers of the regency of Algiers. [10] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [11] These letters have not been located. [12] Johann Christian Daniel Wildt [13] French for: „one confidence shared merits another in return, Vertrauen verdient Vertrauen.“ Normally shorter: „l'un vaut l'autre“. [14] Carl Felix von Seyffer [15] See also the *GGA* of 6.III.1802 (I, pp. 371-372). [16] Zach, „Fortgesetzte Nachrichten über den neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems, Ceres Ferdinandea“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* V (März 1802) (Gotha 1802), pp. 263-282. [17] <in>>?< [18] Carl Friedrich Gauss [19] See note 36 below. [20] Illigible [21] >?< [22] See Hennicke, „Nachricht für die Freunde der Astronomie“, in *Reichs-Anzeiger*. Dienstags, den 19 Januar. 1802, cols. 197-199. [23] Read: „Può essere di si, può essere di no“; Italian for: „maybe yes, maybe no; kann sein, kann nicht sein“. [24] Latin for: „more or less, mehr oder weniger“. [25] Latin for: „by word of honour, auf Ehrenwort“; see also Ditters von Dittersdorf, *Karl von Dittersdorfs Lebensbeschreibung [...]* (Leipzig 1801), p. 151: „Sie müssen wissen, daß jeder Ungar, wenn er sein Wort *sub fide nobili* giebt, dasselbe auch halten muß, sonst ist er nicht werth ein ungarischer Edelmann zu seyn.“ [26] >sagte< [27] „Faustkollation“; old and rare expression for: „fist-fight, Faustkampf“. [28] „Perückenhans“; old and rare expression for „wig-wearer“; on the term, see the poem: Schlegel, „Trostschreiben von Calvus an Canus bei Anlegung einer Perücke“, in Wendt (Ed.), *Musenalamanch für das Jahr 1832 [...]*. Dritter Jahrgang (Leipzig [1831]), pp. 4-8. [29] The observatory at Göttingen was located on the city-wall at the time. [30] Heinrich Wilhelm Matthias Olbers [31] Johann Andreas Klindworth [32] >?< [33] Here an expression for: „deceased, selig“. [34] Abbreviation for: „Allgemeine geographische Ephemeriden“. [35] Carl Friedrich Gauss [36] Reference is to Zach's remarks on Gauss in Zach, „Fortgesetzte Nachricht über den zwischen Mars und Jupiter richtig vermutheten, nun wirklich entdeckten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems Ceres Ferdinandea“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* V (Februar 1802) (Gotha 1802), pp. 170-183; here 178-181. [37] „Income“; on „Pensionärs“ see also note 11 of nº 1544 of this edition. [38] Carl Wilhelm Ferdinand, Duke of Braunschweig-Wolfenbüttel [39] This letter has not been located. [40] Tobias Mayer [41] Johann Elert Bode [42] Latin for: „judgment, Urteil“. [43] See Zach, „Fortgesetzte Nachricht über den längst

vermutheten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* IV (December 1801) (Gotha 1802), pp. 638-649. [44] Jean-Siffrein Maury; here likely a confusion with M. de la Roue; see note 45 below. [45] French for: „I have no more saliva, mir fehlt die Spucke“. The expression is attributed to „M. de la Roue, Curé de St. Come“; see *Mémoires secrets pour servir a l'histoire de la République des Lettres en France [...]*. Tome Trente-Sixieme (A Londres 1789), pp. 210-211; here p. 211: „[...] il fut enfin obligé de s'arrêter & de dire: *mes freres, je vous demande pardon, la salive me manque, il faut que je m'arrêtre*.“ (see also ibid. the poem). [46] French for: „I have no paper, mir fehlt Papier“. [47] Johann Hieronymus Schroeter, „Oberamtmann“ and Astronomer in Lilienthal near Bremen; on him see Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), pp. 133-138. [48] Written in red ink along the upper margin of the second page, at 180º to the main text. [49] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [50] Reference is to the letter of condolence on the death of Charlotte Amalie of Saxe-Meiningen née of Hessia-Philippsthal, the mother of Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen. She died on September 7, 1801; see nº 1429 of this edition. [51] Written in red ink along the upper margin of the third page, at 180º to the main text.

1461 Johann Friedrich Blumenbach to the Privy Council in Hannover
Göttingen, 19 February 1802

Abschrift

Ich Endes unterschriebener verspreche hiedurch, daß, im Fall ich zu einem Verwundeten[1] gerufen werden sollte, denselben zu besorgen, ich die geschehene Verwundung sofort dem König**lichen** Universitäts=Gerichte anzeigen wolle, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort.

Göttingen den 19 Februar 1802.

Johann Friedrich Gmelin
Joh. Friedr. Blumenbach
Friedr. Benjam. Osiander.
Johann Friedrich Stromeyer
Ludw. Christ. Wilh. Cappel.
G. F. Hoffmann.
Wrisberg. D.

* The letter has not been located. Printed according to the copy preserved in the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4735 (Betr.: Die Belegung der in Göttingen nicht promovirten Professoren und Privatdocenten mit der Clausel des DoctorEides, daß, wenn sie zu verwundeten Studenten gerufen, sie solches der gehörigen Obrigkeit anzeigen wollen. 1802), f 3. The document is signed by Johann Friedrich Gmelin, Johann Friedrich Blumenbach, Friedrich Benjamin Osiander, Johann Friedrich Stromeyer, Ludwig Christoph Wilhelm Cappel, Georg Friedrich Hoffmann and Heinrich August Wrisberg. The Professors and Private Lecturers of the Faculty of Medicine, whose oath does not include an obligation to report wounded persons to the government, were now required to take a new oath. The historical reference is likely the unrest in Göttingen at the end of January 1802 on the part of students and soldiers, and the fear of the government that duels could occurr; see Girod, *Protest und Revolte - Drei Jahrhunderte studentisches Aufbegehren in der Universitätsstadt Göttingen (1737 bis 2000) [...]* (Göttingen 2012), pp. 95-96; also Niewoehner-Desbordes, „Der Brownianismus und die Göttinger Unruhen 1802 oder ein Scharlachstreit“, in *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen,* 12

(1994), pp. 185-204; further see Henze, *Das Fecht- und Duellwesen an der Universität Göttingen. 1734-1940 [...]* (Göttingen 1942) (the second part on the duels has not been published). [1] Reference is likely to persons wounded in a duel; on duels in Göttingen, see nº 1571 of this edition; Meiners, *Ueber die Verfassung, und Verwaltung deutscher Universitäten [...]*. Vol. II (Göttingen 1802), pp. 361-387; Brüdermann, *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert* (Göttingen 1990), pp. 169-213; also Zwicker, *Dueling Students. Conflict, Masculinity, and Politics in German Universities 1890-1914* (Ann Arbor MI 2011), pp. 37-60; see further nº 1571 of this edition.

1462 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 24 February 1802

Soho Square
Feb 24 1802

My dear Sir

I have Rec[eive]d Safe the Various Articles you have been so good as to Consign to me by the Last Quarterly messenger,[1] & I beg you to Accept[2] my thanks for them.

I yesterday deliverd to Mr Best,[3] the Canarian mummy[4] I promised to send to you, he[5] has an opportunity in Forwarding some large Packages of the Duke of Cambridge,[6] to send the mummy, which of Course I hope you will Receive safe & better & sooner than you could have done by any other mode of conveyance.

The mummy I think will be an addition of some importance to your valuable Collection, The teeth of the under Jaw are Compleat & as I suppose similar entirely to those of the Egyptian mummies you describe as having Incisores of a Cylindrical Form. The Guanches as you know | spoke the Shille language,[7] which is now spoken on Mount Atlas & as Hornemann[8] tells us, all along the Continent of Africa from thence to the Oasis of Ammon, where Sewa[9] is now built, by a People Calld Tuaric.[10]

here then is a Scent of the 3[d] Set[11] of People who have inhabited Egypt, whose origin you have not been able to trace, tho you give the Portrait in the Philosophical Transactions, & surely the Circumstance of both preserving their dead is a Strong >[12]< indication of a Similar origin

I beg of you to Return my best thanks to Professor Baldinger,[13] for his Obliging Present of a Curious map,[14] which will make a figure in the next Edition of my Catalogue,[15] if ever it is Printed

I send by the messenger a Set of the Journals of the new institution >[16]< to N[o] 6 & as that Publication gives a tolerable account of the Papers Read at the Royal Society, I have little to say on the subject of them, as soon as the papers on the ornithor[h]ynchus[17] & the Columbium[18] are Printed I shall deliver them to Mr Best for you, I have great hopes that we have discoverd another Species of that genus | in the animal Publishd[19] by D[r] Shaw[20] & some other half naturalists of this Countrey, under the name of the Myrmecophaga of Botany bay.[21]

I send you also Two Cakes of a Substance brought from India where it is usd as a Component Part of the dose which the natives daily chew[22] Consisting of this, Areca, Lime & Paper, it Proves on analysis to >[23]< Consist intirely of Tanin, the substance in oak bark which Tans Leather, & will if it can be procurd at a cheap Rate, make a vast alteration in the manufacture of Tanning here.

This substance I take to be Terra Cathecu[24] describd by Kerr[25] as being extracted by boiling from the wood of the mimosa Cathecu which ought to be the Terra Japonica of the Shops the Article of Commerce however we have found to be universaly adulterated by the addition of 1/3 of fine Earth[26]

I am Sir with much regard & Esteem
Your Faithfull
H[um]ble Servant
Jos: Banks

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, ff 47-48. One folded sheet, three sides text, each page = 229 x 186 mm, surface when folded = 115 x 186 mm. The passage concerning the cakes of a substance from India was published in German translation in Blumenbach, „Ueber den Gerbestoff aus Hindustan und den vorgeblichen unterirdischen Wald, der (den Zeitungsnachrichten zu Folge) mit Menschen- und Pferde-Gerippen auf der *Isle of Dogs* aufgegraben seyn soll. (Aus verschiedenen Briefen des Herrn Baronet Banks)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 214-215. Answer to nº 1454 of this edition. Answered by nº 1469 of this edition. [1] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [2] >Return<<Accept> [3] Georg August von Best [4] See also the catalogue of Blumenbach's skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5): „80[f]: Eine weibliche Mumie von den alten Guanchen den nun ausgestorbnen Ureinwohnern der Canarischen Inseln. aus den Felsengräbern auf Teneriffe. noch mit ihren gegerbten Ziegenfellen worin diese wundersamen Mumien eingenäht worden. Ebenfalls in einem Glaskasten. Geschenk des Hrn Baronet Banks. Dec. V, 42.“ See the engraving of the mummy's head in Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLII; description on pp. 7-8. The mummy of the ancient Guanche from Tenerife is preserved in the Institute of Anthropology of the University in Göttingen; a view of the entire mummy, a detail of the face, and computertomogram of the upper and lower thoracic areas are reproduced photographically in Beuermann, Hische, Hunger, Jahnke, Schellhorn, Smend, Unverfehrt and Wellenreuther (Eds.), *250 Jahre Georg-August-Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 109-110. On the mummy of the ancient Guanche from Tenerife, see also nºs 1442, 1454, 1468 and 1469 of this edition. [5] h>as<<e> [6] Adolphus Frederick, Duke of Cambridge; he occupied several positions in Germany and the Electorate of Hannover. [7] Read: „silbo language“; a particular language of the now extinct Guanches on the Canary Islands; today, „Silbo Gomero“. [8] Friedrich Conrad Hornemann [9] Reference is to the Sivah oasis (Siwa Oasis). [10] Today: „Tuareg“. [11] Se>d<<t> [12] >intimation< [13] Ernst Gottfried Baldinger [14] Reference is to Jane Colden's manuscript on the flora of New York; see nºs 1454 and 1606 of this edition. [15] Reference is to Dryander, *Catalogus bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks [...]*. Vol. I-V (Londini 1796-1800). [16] >and< [17] Home, „A Description of the Anatomy of the Ornithorhynchus paradoxus“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1802), pp. 67-84. [18] Hatchett, „An Analysis of a mineral Substance from North America, containing a Metal hitherto unknown“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1802), pp. 49-66. [19] Reference is to Shaw, „Myrmecophaga aculeata. The Porcupine Anteater“, in Shaw, *Naturalist's Miscellany [...]*. Vol. III, Number XXXVI (London 1792), plate 109. [20] George Shaw [21] See note 19 above. [22] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Ich besitze in meiner Sammlung den Schädel eines Javaners [see note 10 of nº 620 of this edition], an welchem die Kronen der Zähne (nur die beim Kauen auf einander stoßenden Endflächen ausgenommen) vom vormaligen beständigen Betelkauen ganz rothbraun gebeizt und theils wie mit einer Rinde von dieser Farbe überzogen sind; just so, wie es der brave [Johan Albrecht von] Mandelslo vor anderthalbhundert Jahren beschrieb - 'als aufgedörret Blut anzusehen' - s.[iehe] Decas quarta collectionis craniorum etc. tab. 39.“ Reference is to Blumenbach, *Decas quarta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1800), tab. 39; and to Olearium (Ed.), *Des HochEdelgebornen Johan Albrechts von Mandelslo Morgenländische Reyse-Beschreibung [...]* (Hamburg 1658), p. 83: Von

dieses *Betele* Gebrauch seynd den Weibern ihre Zähne gantz braunroth / als auffgedörret Blut anzusehen / welches sie für einen Zierrath halten.“ [23] >be< [24] Also written „Terra Catecu“ (Terra Japonica, japanische Erde). [25] James Kerr, Surgeon to the Civil Hospital at Bengal; see Kerr and Fothergill, „An Account of the Tree producing the Terra Japonica, communicated by Dr. Fothergill. To the Medical Society in London“, in *Medical Observations and Inquiries. By a Society of Physicians in London,* V. The second edition (London 1779), pp. 148-159; on pp. 150-159: „Extract of a Letter from Mr. James Kerr, to Lieutenant Colonel [Gilbert] Ironside“. [26] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Ich habe gleich die von dem Hrn. Baronet erhaltene reine Catechu mit der gemeinen aus mehrern Apotheken verglichen, und finde eine Farbe zumal auf dem frischen Bruche, bei jener dunkelsaft Castanienbraun, bei dieser heller leberbraun; der Bruch selbst bei jener dicht, glänzend, bei dieser aber erdig, matt; und der Geschmack bei jener mehr herbe und bitter aber länger und stärker süßlicht nachschmeckend als bei dieser, die sich auch durch’s kauen nicht so rein auflöst als jene, sondern auch dann immer noch ihren erdigen Zusatz zwischen den Zähnen und auf der Zunge verräth.“ See also Blumenbach, *Catalogus von Thieren und Gehäusen aus den II weißblütigen Claßen it. von vegetabilischen Stücken* (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen), Zum Pflanzenreich (f 13): „> <<Ei><<n>> Kuchen von reinem *Catechu* so wie es <in Hindustan> durchs kochen aus dem Holze der *Mimosa catechu* gezogen wird. (Da hingegen die gemeine officinelle sogenannte *Terra japonica* durch Zusatz von wenigstens 1/3 feiner Erde verfälscht ist.) Dieses ächte *Catechu* besteht fast ganz aus Gerbestoff (*Tannin*) v.[on] *Sir Joseph Banks* s.[iehe] *Voigts* neues Magazin *IX* B. *pag.* 214 u. f.“

1463 Johann Friedrich Blumenbach to an unknown person in Göttingen
Göttingen, 2 March 1802

Ew Wohlgebohrnen

erstatte meinen verbindlichsten Dank für die Gütige Mittheilung des anbey zurückkommenden überaus scharfsinnigen Werks unsr[e]s Hrn *D.*[1] Es hat mich so intreßirt[2] daß ich es mir selbst von *Dieterich*[3] habe holen laßen.[4]

Nun aber auch nach dem alten Spruchwort Wurst wieder Wurst.[5] Haben Sie mir was intreßantes zu lesen geschickt so ists billig daß ich es mit den Beylagen[6] zu erwiedern suche. Zu beßrem Verständnis derselben nur so viel. Ich hörte der Buchhändler *Cotta*[7] in Tübingen habe schon die Uebersetzung von *Hornemann*s[8] Tagebuch[9] angekündigt. und da ich gerade an Hrn *Best*[10] schrieb[11] so bezeugte ich ihm mein Befremden darüber pp

Der ich Hochachtungsvoll beharre

Ew Wohlgebohrnen

gehorsamster Diener

den 2 März. J. Fr. Blumenbach

* New Haven. Yale University Library. Manuscripts and Archives, Joseph Bradley Murray Collection (MS 363), Box 1, Folder 2. One sheet, r° text, the leaf = 181 x 112 mm, surface when folded = 42 x 112 mm. A second leaf was pasted to the first. Included is a note from the autograph-catalogue in which the item was listed, reading: „{[item n° cut away]}. J. F. *Blumenbach,* celebrated Naturalist and Author. Founder of the Science of Comparative Anatom. Died 1840. ALS 1 p. 8 v°. Very neat.“ Provenance: Gift of the estate of Joseph Bradley Murray, 1961. Dating: The year is based on the information on Hornemann’s book from the letter of 20.I.1802 by Franz Xaver von Zach to Blumenbach (n° 1457 of this edition). [1] Likely reference is to Dömling, *Lehrbuch der Physiologie des Menschen [...]. Erstes Bändchen [...]* (Göttingen 1802). Johann Joseph Dömling matriculated at Göttingen in medicine on 23.IV.1799 (matr-n° 18720). He had received his doctoral degree in Würzburg on 23.V.1797 with the *Dissertatio inauguralis sistens morborum gastricorum acutorum pathologiam [...]* (Wirceburgi [1797]), and became Professor of Physiology at Würzburg in 1799,

where he died in 1803. [2] Blumenbach's particular interest in Dömling's *Lehrbuch,* which is influenced by Schelling's natural philosophy, has not been identified; on the different theories of Blumenbach and Dömling, see Henke, *Handbuch der Pathologie [...]. Erster Band. Allgemeine Pathologie* (Berlin 1806). [3] Heinrich Dieterich [4] Blumenbach owned the two volumes of Dömling's „Lehrbuch der Physiologie des Menschen" (see note 1 above); see Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 26, n° 159: „Original wrappers, uncut, spines worn." [5] Old German version of „tit for tat"; see also n^{os} 1105 and 1228 of this edition. [6] Not identified. [7] Johann Friedrich Cotta [8] Friedrich Conrad Hornemann [9] Reference is to Hornemann, *Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck [...]* (Weimar 1802). [10] Georg August von Best [11] This letter has not been located.

1464 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 4 March 1802

Goettingen d.[en] 4 März 1802

Ich benutze die Gelegenheit die mir Herr Capdeville[1] anbietet der sich mit zwey jungen Herrn Trutart[2] einige Jahre lang bey uns aufgehalten hat, Ihnen mein Verehrungswürdiger Freund für Ihre letztre gütige Zuschrifft[3] verbindlichst zu danken die ich dieser Tage durch Hrn D^{r} *Ehlers*[4] erhalten habe. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen mit wie vielen Danke unsre Soc.[ietät] der Wissensch.[afften] die ihr von Ihnen gefälligst zugedachte wichtige Abhandlung aufnehmen wird. haben Sie nur die Güte sie in Ihrer Muttersprache einzuschicken.[5]

Auch meinen erkentlichsten Dank für die Notizen über die Zeichnungen von fossilen Zähnen. Allerdings ist der eine der molaris penultimus inferior dexter[6] von einem circ.[a] 4 oder 5 jährigen grossen Pferde. aber was mich stutzig macht ist das alte fossile Ansehn desselben. ausserdem würde es mich nicht befremden dass er mitten zwischen Zähnen und Knochen von fossilen Rhinocern ausgegraben worden. Denn ich habe genug Zähne und Knochen von Pferden die bey den fossilen Elephanten- und Bähren Knochen pp gelegen haben, die sich aber durch ihre Farbe, unverändertes Korn, volle Frischheit &c auf den ersten Blick von jenen fossilen auszeichnen. So erhielt ich zB. aus der Altensteiner Knochenhöle[7] am Thüringerwalde einen Schedel vom Luchs, mancherley | Knochen von[8] Mardern, auch wieder Pferdezähne p erhalten die unter den dasigen fossilen Bärenknochen gelegen, aber sich wie gesagt durch ihre Frischheit so auszeichnen dass sie offenbar in vergleich zu diesen von einem sehr modernen Datum seyn müssen.

Ehstens werde ich Ihnen mit einer Abhandlung aufwarten worinn ich die Petrefacten nach den Catastrophen von welchen sie sich herschreiben und von welchen sie zeugen, chronologisch zu ordnen versucht habe.[9]

En attendant[10] lege ich einen Auszug daraus bey der in unsern gelehrten Anzeigen befindlich ist.[11]

Sollte unter den frühern Schrifften die ich habe drucken lassen etwas seyn das Sie intressirte so bitte mir es zu melden und ich werde es mit Vergnügen bey ehster Gelegenheit zugleich mit dem Handbuch der anat.[ome] com.[parata][12] überschicken.

Darf ich bitten so erstatten Sie Hrn Biot[13] meinen verbindlichsten Dank für das Gütige Geschenk seines überaus interessanten Rapports.[14]

Erhalten Sie mir Ihr schätzbares Andenken mein Verehrtester Freund und seyn Sie von der aufrichtigsten Hochachtung und Ergebenheit versichert womit ich unveränderlich

beharre

Ihr

gehorsamster Diener
J. Fr. Blumenbach

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3224.35. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, two sides text, on f 2 v° scribble in pencil, each page = 228 x 192 mm, surface when folded = 96 x 115 mm. Enclosure: The issue of the *GGA* of 12.XII.1801 (II, pp. 1977-1992), mistakenly bound in Fonds Cuvier 3223 as belonging to n° 26 (i.e. n° 1430 of this edition). See also Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier of 17.V.1802 (n° 1494 of this edition): „Einen Brief den ich Ihnen im Anfang des März geschrieben und den die Herren Trutat (rue de l'Egalité N. 17 Faubourg S[t] Germain) mitgenommen, haben Sie doch richtig erhalten?" Answer to n° 1453 of this edition. Answered by n° 1474 of this edition. [1] Jean Capdevielle from Pontac (France), ex ac. Erlangen, matriculated at Göttingen in philosophy on 2.X.1800 (matr-n° 19112). [2] Reference is to Antoine Henri Amable Trutat and Ange Étienne Henri Trutat from Paris, ex ac. Erlangen; they matriculated at Göttingen in jurisprudence on 2.X.1800 (matr-n° 19109 and 19110 respectively) and later became notaries in Paris. [3] See n° 1453 of this edition. [4] Emil August Ehlers; he studied medicine at the University of Kiel, where he also received his doctoral degree on 13.V.1801 with the *Disquisitio de plumbeorum usu interno problematico [...]* (Kiliae [1801]). After the promotion, he left on a scientific voyage to Paris and there became a „membre associé étranger de la société de médecine de Paris". He later became a physician in his hometown of Altona and Director of the Institute of smallpox vaccine (until 1816), then a physician in Töstrup; on him see Lübker and Schröder (Eds.), *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller, von 1796 bis 1828 [...]. Erste Abtheilung [...]* (Altona 1829), p. 143; and Polley, *Anton Friedrich Justus Thibaut (AD 1772-1840) in seinen Selbstzeugnissen und Briefe. Teil 3 [...]* (Frankfurt am Main, Bern 1982), p. 653; see also n° 1453 of this edition. [5] A paper by Cuvier for the Royal Society of Sciences in Göttingen has not been found. [6] Latin for: „the lower right second-last molar, der rechte untere vorletzte Mahlzahn". [7] See n[os] 1248, 1258 and 1269 of this edition. [8] vo>m<<n< [9] Reference is to Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803); see also its print in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156. [10] French for: „meanwhile, inzwischen". [11] The enclosed issue of the *GGA* of 12.XII.1801 contains an extended note on Blumenbach's lecture held at the 50th anniversary of the Royal Society of Sciences in Göttingen on 14.XI.1801; see „Blumenbachs Anzeige seiner Vorlesung 'Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum' vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen am 14.XI.1801", in the *GGA* of 12.XII.1801 (III, pp. 1977-1984). [12] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [13] Jean-Baptiste Biot [14] Reference is to Biot, „Rapport sur les expériences du citoyen Volta, Par le citoyen Biot", in *Mémoires de l'Institut national des Sciences et arts. Sciences mathématiques et physiques. Tome cinquième* (Paris An XII), pp. 195-222.

1465 Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach to George Bellas Greenough in London
Hannover, 4 March 1802

Hannover d.[en] 4ten März 1802.

Mein lieber guter Freund!

Es ist wahr, ich bin kaum werth dass Sie meinen Brief lesen. Denn wahrlich es ist glaub' ich aber Jahr und Tag her, dass ein lieber Brief[1] von Ihnen richtig bey mir angelangt - aber immer noch nicht beantwortet worden ist. Ich komme >[2]< auch mit recht schweren

Herzen zu Ihnen, indem mich meine Schande hart drückt; ja und da Sie mir neulich einen Gruss in einem Briefe[3] an meinen Vater[4] haben machen lassen, bin ich blutroth geworden, und hat mir's geschienen, als könnte jene Wort[e] Niemand, ohne den Ton der Stimme zum Vorwurfe zu erheben, lesen. Doch wenn solche lange und anhaltende Sünden sich überhaupt entschuldigen lassen, so rechnen Sie, Bester, einen guten Theil davon auf meine neue Einrichtung in Hannover und all dem was voraus ging und noch immer nachfolgt. Wissen Sie nemlich, dass ich meinen juristischen Cursus[5] absolvirt habe und gegenwärtig als Canzley Auditor bey der JustizCanzley zu Hannover angestellt bin.[6] So wäre ich denn mit Leib und Seele ein leibhafter Jureconsultus,[7] wie Sie es einst werden wollten.[8] | Aber bey alle dem gehe ich noch haufig extra[9] und erfreue mich an der Kunst und dem Schönen mit all der Innigkeit[10] mit der ich beydes nur je umfasst habe, und vergesse dabey nicht das Andenken unsres romantischen Zusammenlebens und der HarzReise mit den 7 Englishmen.[11] - Den Harz habe ich nicht wieder erblickt seit jener Zeit, als von Sechs Meilen in der Ferne. Auch habe ich von unsern MitReisenden nichts wieder erfahren und Selbst von Parry's[12] weiss ich nichts weiter, als dass Sie glücklich an Ort und Stelle angelangt sind.

Sie leben indessen in London. Ich glaube immer das war Jacob Boehms[13] Mycrocosmus.[14] Ja wer Ihnen da einmal Gesellschaft leisten könnte! - Durch Parry,[15] entsinne ich mich jezt, einst eine kurze Reisebeschreibung aus einem Briefe[16] an ihn von Ihnen erhalten zu haben. Die hat mich herzlich gefreut; weil ich daraus gesehen habe, dass Sie auch in London nicht die Freude an alma mater rerum[17] verlohren haben. Denn ich halte es für was grosses, wenn man da wo die Kunst und die Wissenschaften alles für einen thun noch seinen Sinn an der Natur sich wach erhält. Und bewahren Sie sich den ja; denn nur das thut den stärkt's gar mächtig im Tiefinnersten seines Herzens. - Sie haben mir in Ihrem lezten Briefe[18] | den freundlichen Auftrag gegeben Ihnen etwas zu zeichnen. Das hätte ich mit Freuden gethan, wenn ich nicht bis noch im Augenblick zweifelte was man Ihnen eigentlich doch schiken mögte. Sie sind zu fremd in Goettingen geworden um Ihnen etwas im Bezug auf das dortige Personale zu malen; und was die stabilen Gegenstände betrift, so hoffe ich haben Sie die noch zu deutlich in Augen und Herz als dass ich nöthig hätte, Ihnen die ins Gedächtniss zu rufen. -

Was machen die Lawrences?[19] Sehen Sie die{se manch}mahl?[20] Grüssen Sie sie. Und wenn Sie m{ich noch} höchlich erfreuen wollen, so melden Sie {mir} bald einmal dass Sie mir meine Unart verziehen haben, oder wohl gar nicht böss auf mich gewesen sind; und wäre es auch nur mit einem einzigen Wörtlein. - Und unser braver Colridge[21] was treibt der gutes? - Doch Leben Sie wohl und zufrieden

Ihr

George Blumenbach

|

George Bellas Greenough Esq
Nro. 21 Bedford Street Conventgarden
London.

* London. University College London. The Greenough Papers, UCL Library Services, Special Collections. One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 188 x 230 mm, surface-address when folded = 114 x 74 mm, {...} text-loss from opening wafer seal, postal markings, post-stamp: „2 o'Clock / 23. AP / 1802 A.ND". Provenance: Cambridge University Library. Answer to nº 1369 of this edition. [1] See nº 1369

of this edition. [2] >auf m< [3] See nº 1438 of this edition. [4] Johann Friedrich Blumenbach [5] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach matriculated at Göttingen in jurisprudence on 25.IX.1798 (matr-nº 18399). [6] See also nº 1484 of this edition. [7] Also written „jurisconsultus"; a Latin term for „lawyer" (Jurist). [8] George Bellas Greenough from London, ex ac. Cambridge, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 6.IX.1798 (matr-nº 18394). [9] „extra gehen"; an expression for Blumenbach and his son for „fremdgehen" (extramarital sex); but used here metaphorically. [10] I><<nn>igkeit [11] See Dougherty, „Die 'Carlyon-Parry-Greenation'. Dokumente einer Harzreise im Jahre 1799", in Dougherty, *Gesammelte Aufsätze zu Themen der klassischen Periode der Naturgeschichte* (Göttingen 1995), pp. 251-291, 441-477. [12] Charles Henry Parry and George Frederick Parry [13] Jacob Boehme [14] Reference is to Boehme, *Mysterium Magnum [...]* (Zu Amsterdam 1682). [15] Likely Charles Henry Parry. [16] This letter has not been located. [17] Latin expression for: „the nourishing mother of all things, die nährende Mutter aller Dinge". [18] See nº 1369 of this edition. [19] Likely reference is to members of the family of Richard James Lawrence; see nº 732 of this edition. [20] See nº 1369 of this edition. [21] Samuel Taylor Coleridge

1466 Johann Ludwig Welge to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Goslar, 9 March 1802

Wohlgeborner HErr
Hochzuverehrender HErr Hofrath,

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten dieses Monats gebar in unserer Nachbarschaft eine Schäfersfrau,[1] ihrer Rechnung nach im 9ten Monate der Schwangerschaft, zwey Mädchen,[2] wovon das eine vollkommen gebildet, das andere aber eine selten vorfallende Misgeburt ist.

Das ausgebildete ist zuerst gekommen; hat 2 Stunden nach der Geburt gelebt, und während dieser Zeit öfters aber mit schwacher Stimme geschrieen. Die Haut auf demselben war weiß, und nur vor den Schienbeinen und auf dem Rücken der Füße braunroth. Das Gesicht war ziemlich wacker; nicht runzlicht, hager, roth oder ungestaltet.

Die Nagel waren beinahe vollkommen vorzüglich auf den Fingern. Es hatte viele, und einen Zoll lange Kopfhaare.

Es war 16 rhein**ische** Zoll lang, und wog 4 1/2 *£b:* (Bürger**liches** Gewicht.) |

Die Zwillingsschwester erregte bei ihrer Ankunft dennoch mehr Aufsehen.[3] Sie kam ohne Kopf, ohne Hals und ohne Arme an - übrigens wohl genährt.

Die Rückenwirbelbeine, die Ribben,[4] beide Schulterblätter, beide Schlüsselbeine, ihre Verbindung mit dem Brustbeine, und das Brustbein selbst, sind durch eine veste weiße natürliche Haut welche alles umschließt, sehr deutlich zu fühlen.

Die Nabelschnur ist etwas dünne, aber vest, und entspringt an der gewöhnlichen Stelle des Unterleibes.

Die Hinterbacken sind >[5]< ziemlich prall und gewölbt; die Beckenknochen deutlich zu fühlen, und die Geschlechtstheile vollkommen.

Durch Ungestühm der Hebamme,[6] ist im *Perinaeo*[7] ein kleiner unbedeutender Riß entstanden, welcher aber kaum bemerkt wird.

Diesen Ungestühm ist es auch woll[8] zuzuschreiben: daß das Kind oben am linken Schenkel, nahe unter dem Poupartschen Bande[9] eine Zoll lange | Wunde hat, wodurch das aus dem *Acetabulo*[10] getretne *Os femoris*[11] zu sehen ist.

Am rechten Fuß hat es zwey, am linken aber nur drey der ersten Zehen, wenn man

vom Daumen anzählt.[12]

Der ganze Körper ist 11 rhein**ische** Zoll lang, und wiegt 1 3/4 *£b:*.

Ich habe dieses von der Natur so sehr vergessene Kind der Mutter abgekauft, und verwahre es in Spiritus. Wenn aber Ew: Wohlgebornen geneigtst ermessen sollten, daß es die Merkwürdigkeiten im dortigen *Museo rerum naturalium*[13] vermehren könnte; so bin ich nicht abgeneigt für einen billigen Preis es wieder abzustehen.[14]

Mit der größten Hochachtung habe ich die Ehre zu verharren

Ew: Wohlgebornen

Goslar
den 9ten März
1802.

gehorsamster Diener
Dr: Welge.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach XXIX, nº 9. One folded sheet, three sides text, each page = 265 x 184 mm, surface when folded = 92 x 132 mm. In the upper left corner of f 1 rº Blumenbach's acknowledgment of receipt in red ink: „13 Mart. 02." On Johann Ludwig Welge, City Physician of Goslar and Country Physician (Kreisphysikus), see nº 406 of this edition; on the subject, also nº 1467 of this edition. [1] Not identified. [2] These girls have not been identified. [3] An off-centre double eight-ornament in Blumenbach's red ink in the left margin; an indication that this paragraph received closer attention from Blumenbach. [4] Read: „Rippen" (ribs); see the changing in the Saxonian dialect: p > b. [5] >s< [6] Not identified. [7] Read: „wohl". [8] „Inguinal ligament" or „Poupart's ligament"; reference is to the French surgeon François Poupart. [9] Latin for: „perineum, Damm" (area between anus and vagina). [10] Latin for: „hip-joint, Hüftgelenk". [11] Latin for: „thigh bone, Oberschenkelknochen". [12] The paragraph beginning with the words „Am rechten Fuß [...]" was marked in red ink by Blumenbach with a vertical strokes in the left margin. [13] Latin for: „Natural History Museum, Naturkunde Museum". [14] In the right blank at the end of the paragraph, Blumenbach noted in red ink: „Er hat es aber ans Ob.[er] Sanit.[äts] Colleg.[io] nach Braunschweig schicken müßen." Reference is to the „Fürstliches Obersanitätskollegium" in Braunschweig.

1467 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Heinrich Wilhelm Tischbein in Hamburg
Göttingen, 12 March 1802

Göttingen den 12ten März 2

Tausend herzlichen Dank mein Lieber Theurer Freund für Ihren mir überaus intreßanten Brief.[1] Bleiben Sie doch ja bey der trefflichen Gewo[h]nheit immer einen Bogen für mich parat zu haben und solche nützliche mir immer äuserst willkommne Bemerkungen und Notizen die Ihnen in den Wurf kommen, drauf zu schreiben und mich von Zeit zu Zeit damit zu erfreuen.

Vermutlich ist der schwarze Leopard[2] von welchem Sie mir schrieben, der nemliche den ich in *London* im *Tower* gesehen habe.[3] Ein wunderschönes und wunderseltnes Thier aus *Bengalen*, das *Hastings*[4] dem Könige[5] zum Geschenk gemacht hatte. Nach der Form der Flecken zu urtheilen (so viel man davon auf dem ohnehin schwarzen Grunde erkennen konnte) und auch dem Wuchse nach würde ich es eher zum Panther als zum Leoparden rechnen.[6] Es hatte die breite Schnauze und starken Beine so wie der Panther den wir am 26 *Sept.[ember]* vorigen Jahres[7] miteinander bei *Alpy*[8] gesehn, und den Sie (im Gegensatz zum Leoparden p) mit einem Bullenbeißer[9] verglichen.

Vor 8 Tagen ist eine SchäfersFrau[10] in *Goslar* mit Zwillingen niedergekommen,[11] wovon das eine ohne Kopf und Arme zur Welt kam, das ich morgen erhalten werde.[12] In *Amsterdam*[13] habe ich beim *Prof. Bonn*[14] eine solche Misgeburt gesehn, das waren gar bloß die Hüfften und Beine; da fehlte außer Kopf und Armen auch der ganze Oberleib; folglich auch weder Herz noch Lungen p sondern von Eingeweiden | überall nichts als der sogenannte dicke Darm.[15]

Daß sich die Häringe seit einigen Jahren in solcher Menge in die *Elbe* ziehn war mir ganz unbekannt geblieben. Aber in *Holland* habe ich gesehn daß man das Hundert von eßbaren (freylich schlechten) frischen Häringen für einen Stüver[16] verkaufft, und weis auch daß man zuweilen an der *Zuyder* See sie als Dünger auf die Aecker führt. - Dagegen verlieren sich aber auch die Häringe aus manchen andern Gegenden. Das ist zum Beyspiel im *Finni*schen Meerbusen der Fall, und zwar seit den Seeschlachten im letzten Schwedisch=Rußischen Krieg.[17]

Was Sie mir durch den köstlichen *Serpentino*[18] den Sie mir durch Hrn *Hagemann*[19] geschickt, für eine ausnehmende Freude gemacht, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Alle Kenner die ihn seitdem bey mir gesehn, haben ihn bewundert, namentlich auch der Feldmarschall *Wallmoden*[20] der sich auf diese antiken Steinarten versteht.[21] Empfangen Sie meinen herzlichsten größten Dank dafür und laßen Sich mein Andenken auch aus dieser Rücksicht ferner bestens empfo[h]len seyn. Daß der Schlingel von Kutscher die schönen Stücke auf der Rückkehr von *Hamburg* so schändlich vergeßen hat,[22] thut mir sehr weh. Vor allem bejammre ich den Verlust des goldgelben mit AmethystFlecken, dergleichen mir nie vorgekommen.

Ich kann Ihnen nicht ausdrucken, wie froh es mich macht, daß sich wie Sie mir schreiben, die beiden von mir so innig verehrten Männer, *Klopstock*[23] und *Reimarus*,[24] so Gütig meiner erinnern. Gewiß das kräfftigste Motiv für mich mein altes | Plänchen einen Abstecher nach *Hamburg* zu machen je ehr je lieber und baldmöglichst auszuführen.

So viel zur Beantwortung Ihres lieben Briefs. Nun noch allerhand, wie mirs gerade einfällt.

Vor einiger Zeit haben wir eine frö[h]liche Woche in *Cassel* zugebracht.[25] Unsre Absicht war eigentlich bloß einen Tag dort zu bleiben um unsre Kniee >[26]< vor Ihrem himmlischen *Raffael*[27] zu beugen.[28] Aber aus dem Einen Tag sind sechse geworden, die wir, besonders durch die freundschafftliche Gefälligkeit Ihres lieben Herrn Bruders[29] und unsers vortrefflichen Hrn *Hummel*s[30] aufs Angenehmste zugebracht haben. Wie innig wir uns an Ihrem Schatz von Gemälden - vor allen freylich an dem göttlichen *Apollino=Johannes*[31] und dann an dem Engel aller Engel[32] geweidet haben vermag ich nicht auszusprechen! Der Eindruck den diese beiden so Einzigen Stücke auf mich gemacht ist so lebendig, daß wenn ich die Augen zuthue ich das eine oder das andre aufs klarste und Zug vor Zug mir vergegenwärtigen kann.

Ein Fund ganz andrer Art den ich in *Cassel* gemacht habe, das ist *Barthel Lohmann*[33] der mit auf *Capitain Cook's*[34] lezter großen Weltreise[35] gewesen und sich da auf der <wüsten> *Christmas* Insel mitten auf der Südsee verirrt[36] und ein paar Tage und Nächte ehe er wiedergefunden wurde, die schaudervollste Lebensgefahr ausgestanden hatte. Das wußte ich aus den Reisebeschreibungen,[37] zumal aus der von *Evans*,[38] | aber es war mir äußerst intreßant nun das alles mit den genausten Umständen aus dem Munde des ehrlichen Mannes selbst zu vernehmen, der seit langer Zeit <als> Becker und Gastwirth zur goldnen Krone in der Frankfurter Straße haußt. Das schönste aber ist daß ich seitdem noch keinen Caßellaner gesprochen habe der nur von der Existenz dieses seines merkwürdigen Landsmanns was gewußt hätte!

Ich habe aus meiner Sammlung zwey Schädel zeichnen laßen[39] in der Größe Ihrer herrlichen Köpfe,[40] wovon der eine den Character der Grasfreßenden und der andre den der Fleischfreßenden[41] so sprechend ausdruckt daß ihn auch ungeübte auf den ersten Blick unterscheiden.[42]

Aber nichts macht wie ich finde den Leuten Ihre Idee so klar und einleuchtend als das köstliche Blättchen mit dem Gärtner und dem Zaunigel![43] Schade daß das nicht gerade so wie es da ist gestochen werden soll.

à propos mein *Golgatha*[44] kriegt jetzt einen sehr wichtigen Zuwachs. Eine ganz complete Mumie[45] von den alten *Guanchen* den Ureinwohnern von *Tenerife*. Ein Geschenk von Hrn *Banks*[46] aus *London*. sie ist schon in *Hannover* angekommen.[47]

Und nun leben Sie wohl für heute Bester Freund unter den herzlichsten Grüßen von uns allen.

Ewig und immerdar

Ihr treuster

J. Fr. Blumenbach.

* Oldenburg. Landesmuseum. Nachlaß Pape-Tischbein (15.000/617). One folded sheet, four sides text. First printed in Alten (Ed.), *Aus Tischbein's Leben und Briefwechsel [...]* (Leipzig 1872), pp. 146-148. In a handwritten collection, „Excerpte aus Briefen an W. Tischbein von Heyne, Bouterweck, Blumenbach, Eberhard pp", preserved in the City Archives of Braunschweig (H III 3, 228: Tischbeiniana „C") the following excerpt has been found: „Über naturhistorische Bemerk**un**gen von T: vom schwarzen Leoparden im Tower zu London: ich würde ihn ehr zun Panther als zum Leoparden rechnen p - menschl. Misgeburten in Goslar, Bonn p unter T. Gemälden NB. der göttliche Apollino-Johannes, u. dann der Engel aller Engel! - Barthel Lohmann Cooks Begleiter wohnhaft in Cassel." Answer to nº 1455 of this edition. Answered by nº 1515 of this edition. [1] See nº 1455 of this edition. [2] See ibid. [3] On Blumenbach's trip to England see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105; here p. 79. [4] Warren Hastings [5] George III, King of Great Britain [6] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788), pp. 105-106; here 105: „Leopardus. der Leopard [...]. In Afrika. Zeigt in seiner Bildung sehr viel Verwandtschaft mit den folgenden Gattungen [Panther]. daher auch alle ihre Namen gar oft miteinander vermengt und verwechselt werden. Das Fell des Leoparden ist über alle Beschreibung schön, hat einen goldgelben Grund mit kleinen schwarzen Flecken die aber dichter und regelmäßiger als beym Pantherthier, und meist drey bis vier nahe beysammen stehn. Der Leopard giebt dem Tiger an Stärke und Raubgierde wenig nach, ist aber leichter zu zähmen. Er soll nicht leicht Weise anfallen, hingegen auf Neger desto erpichter seyn." In the second edition (Göttingen 1782) Blumenbach wrote (p. 104): „[...] Der Leopard giebt dem Tiger an Stärke und Raubgierde wenig nach, doch geht er nicht so leicht Menschen an, ist auch eben sowol als der Tiger zu zähmen." [7] Reference is to September 26, 1801, when Tischbein was still in Hannover. He moved to Hamburg in November, 1801; see Grubert, *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. „Homer nach Antiken gezeichnet" [...]* (Bochum 1975), p. 15: „Am 5. November 1801 wünscht ihm [Tischbein] Heyne Glück zu seiner Ankunft in Hamburg." Since Blumenbach wrote a letter to the Faculty of Medicine in Göttingen on September 27, 1801 (see nº 1433 of this edition), the animal mentioned likely have been shown in Göttingen. [8] Antonio Alpy; on him see note 5 of nº 1373 of this edition. [9] Bulldog; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 3. ed. (Göttingen 1788), p. 99. From the 7th edition (Göttingen 1803) the term „Bullenbeisser" is deleted. [10] Not identified. [11] See nº 1466 of this edition. [12] Blumenbach did not receive it; see note 10 of nº 1466 of this edition. [13] Blumenbach stayed in Amsterdam on November 25, 1791; see nº 722 of this edition. [14] Andreas Bonn, Dutch Professor of Anatomy at Amsterdam. [15] See Bonn, „Ontleetkundige beschrijving en aanmerkingen over het maaksel en de voeding eener zeldzaame en wanstaltige menschelijke vrucht, als van zes maanden dragts, ten zelfden tijde, nevens twee voldragene en welgemaakte kinderen geboren", in *Verhandelingen van het Genootschap ter Bevordering der Heelkunde, te Amsterdam.* III. Deel (Te Amsterdam 1794), pp. 123-192. [16] Originally a Flemish coin, 20 stuiver made up a Dutch florin; 8 were equivalent to a German Pfennig. [17] Reference is to the Russo-Swedish War of 1788-1790. [18] Serpentine, Serpentinstein; see nº 1455 of this edition. [19] There

are two persons with the name „Hagemann“ who had a relationship to Hannover and Göttingen at the time: Gottfried Ernst Hagemann from Hannover matriculated at Göttingen in philology on 19.X.1799 (matr-nº 18816), and Ernst August Hagemann (whose father was a pastor in Hannover) matriculated at Göttingen in theology on 23.XII.1799 (matr-nº 18907); both are listed in the „Logie-Verzeichnisse 1795-1807“, the former from the winter term of 1799 to the winter term of 1802, and the latter from the summer term of 1800 to the summer term of 1803; see also nº 1455 of this edition. [20] Johann Ludwig von Wallmoden-Gimborn [21] Likely in connection with Wallmoden's collection of ancient sculptures; see Boehringer, „Die Skulpturensammlung des Grafen Wallmoden. La collection de scultures du comte Wallmoden. Count Wallmoden's Collection of Sculptures“, in *Europäische Hefte,* 8. Jahrgang, 2 (April 1981), pp. 46-64. [22] See nº 1455 of this edition. [23] Friedrich Gottlieb Klopstock [24] Johann Albert Heinrich Reimarus [25] Blumenbach's stay in Cassel in the spring of 1802 has not been verified; for an earlier visit to Cassel, see *note of nº 1436 of this edition. [26] >f< [27] Raffaelo Santi [28] See nº 1278 of this edition. [29] Johann Heinrich Tischbein the younger, Inspector of the Art Gallery in Cassel, and older brother of Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. [30] The painter Ludwig Hummel, Tischbein's pupil in Cassel who was to ship the work of Tischbein and Heyne, *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801). [31] Reference is likely to „St. John in the Desert“; on this painting, see Böttiger, „Wilhelm Tischbein“, in Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1800.* Dritter Band. 9. Stück (September 1800) (Weimar 1800), pp. 61-76; here pp. 70-72 (Böttiger identified the figure as „the disciple John“; some scholars as „John the Baptist“; see *Kurzes Verzeichnis der Gemälde, Gips-Abgüsse und Bronze-Nachbildungen der Grossherzoglichen Sammlung im Augusteum zu Oldenburg* (Oldenburg 1902), p. 6; also Landsberger, *Wilhelm Tischbein [...]* (Leipzig 1908), p. 156: „Das kostbarste Stück seiner Sammlung war seiner Ansicht nach Johannes in der Wüste, den er 1787 als Raffael kaufte. Bei der Sammlung von über achzig Stücken, die der Herzog [Peter Friedrich Ludwig of Oldenburg 1804] erwarb, durfte dieser ‚Raffael' - er gilt heute als minderer lombardischer Meister - nicht fehlen, [...]“). On the collection bought by Peter Friedrich Ludwig of Oldenburg, who became Grand Duke Peter I in 1823, see also nº 1706 of this edition. [32] Reference is likely to the angel Gabriel; see Böttiger, „Wilhelm Tischbein“, in Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1800.* Dritter Band. 9. Stück (September 1800) (Weimar 1800), pp. 61-76; here p. 72: „Unaussprechlich schön ist auch der Engel Gabriel von Guido [Reni]. Es geht ein Hauch himmlischer Ruhe und Unschuld von ihm aus.“ See also *Kurzes Verzeichnis der Gemälde, Gips-Abgüsse und Bronze-Nachbildungen der Grossherzoglichen Sammlung im Augusteum zu Oldenburg* (Oldenburg 1902), p. 9. According to Alten (Ed.), *Aus Tischbein's Leben und Briefwechsel [...]* (Leipzig 1872), note p. 147, nº 58 of the Göttingen collection; here a reproduction of the angel. [33] Barthold Lohmann; he participated in James Cook's third voyage around the world. He was the owner of the „Hotel zur Goldenen Krone“ in Cassel [see „Die Südstadt damals: Hotel zur Krone“, in *Blickpunkt Kassel,* 5 (Februar/März 2005), p. 22], where Blumenbach likely stayed during his visit in the spring of 1802. [34] James Cook [35] Reference is to James Cook's third voyage, from 1776 to 1780. [36] On December 29, 1779. [37] See *Journal of Captain Cook's last Voyage to the Pacific Ocean, on Discovery, performed in the Years 1776, 1777, 1778, 1779. Illustrated with Cuts, and a Chart, shewing the Tracts of the Ships employed in this Expedition. The Second Edition [...]* (London 1781), pp. 198-201; on p. 198, Barthold Lohmann's name is spelled: „Bartholomew Loreman“; see also the chapter „Die wüste Insel“, in Andre, *Unterhaltende und abentheuerliche Reisen zu See und zu Lande [...]* (Leipzig 1824), pp. 83-106. [38] Neither the account nor the author/publisher „Evans“ has been identified; it is likely a confusion with „William Ellis“; see Ellis, *An Authentic Narrative of a Voyage Performed by Captain Cook and Captain Clerke, in His Majesty's ships Resolution and Discovery During the Years 1776, 1777, 1778, 1779, and 1780 [...]*. Vol. I-II (London 1782); here Vol. I, p. 164 (no name given). [39] The sketches of the two skulls mentioned have not been located; but see Blumenbach, „De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae 1813), pp. 3-20; here p. 17: „Quantopere enim et ipsum caput osseum in singulis hominibus bruti cuiusdam animantis speciem prae se ferre possit, inter alia binis exemplis craniorum evidenter elucescit quae in supellectile mea anthropologica servo, Casacci inquam Donensis et Tatari Casanensis; quorum quidem hoc, facie praesertim a latere spectata, mitem et placidum ovinum characterem, illud vero leoninam quasi ferociam exhibet. Alterum herbivororum hominum, quos *Tischbeinius* ita vocat, alterum carnivororum quasi protypum repraesentare dixeris.“ [40] Reference is likely to the paintings or drawings of the heads for the work of Tischbein and Heyne, *Homer nach Antiken gezeichnet [...]* (Göttingen 1801), in the possession of

Christian Gottlob Heyne. [41] See Tischbein, „Correggio - Mich. Angelo - Raphael“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 98-103. [42] See note 39 above. [43] According to Alten (Ed.), *Aus Tischbein's Leben und Briefwechsel [...]* (Leipzig 1872), note on p. 148: „Nicht mehr vorhanden“. [44] Blumenbach's expression for his skull-collection. [45] On the Guanchen mummy from Tenerife, that arrived in Göttingen on 21.III.1802, see nº 1462 of this edition. [46] Joseph Banks [47] See nº 1468 of this edition.

1468 Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 14 March 1802

Sonntags d**en** 14t**en.** *März.*

Meinen herzlichsten Dank, bester Vater,[1] für den frischen Mammon,[2] den ich richtig überkommen habe. Wollt' ich könnte Sie dafür belohnen, indem ich der erste wäre,[3] der Ihnen die glückliche[4] Ankunft der Teneriffa Dame[5] meldete. Ich weis nicht ob der Onkel[6] es Ihnen vielleicht Freytags[7] gemeldet hat, wo sie angelangt ist. Sie liegt in den Ziegenfellen oder Leder wie in einem Mantel Sack. Den kann man aber **au**seinander biegen u da liegt sie *in puris naturalibus*,[8] trocken und dürr wie *Ebel's*[9] BleyColik.[10] Es ist wirk**lich** etwas sonderbares, ganz so wie die Füße u der Kopf der Dame **au**s dem Eichsfelder Erbbegräbniß, die wir im Museo haben.[11] Der Weile ein Bild davon:

{...}
{...}[12]

D[a d]ie Kosten des weitern Transports bis Göttingen ohngefähr gleich stehen werden, sie werde mit der Post oder mit einem Fuhrmann weiter gebracht, so habe ich für erstes gestimmt, da kommt sie doch schneller. Diesen Morgen war ein Trupp Adels hier sie zu sehen u. abscheulich häßlich zufinden. Und heut Abend trinkt mein College *Voigt*[13] The[14] bey mir, ihr zu Ehren. Dann wird sie eingepackt | und abgesandt. - Der Onkel sagt mir eben d[a]ß ich dennoch Ihnen wohl die erste Nachricht davon gebe, weil er nichts davon geschrieben hat, auch heut' nicht schreiben könnte, indessen gratuliren u sich empfehlen lasse. -

Der dicke Brief den mir Mama[15] neulich geschickt hat, u der an mich nach Göttingen addressirt war, ist ein Schreiben[16] von Prof *Schlichtegroll*[17] **au**s Gotha. Er enthielt eine Einlage, die mehr Ihnen als mir gelten soll. Die Biographie des alten *Büttner's*.[18] Was damit eigent**lich** soll sehen Sie **au**s dem an mich gerichteten Brief[19] den ich beylege, mir aber gelegent**lich** zurück erbitte, weil ich noch nicht geantwortet habe. Können Sie dem Wisch einige Zeit einmal opfern, so thun Sie's mir zur Lieb, weil ich doch Schl.[ichtegroll] manches verdanke.[20] Wie einem frey**lich** dabey zu Muthe wird wenn man da immer vom edeln Greis ließt u immer das Bild eines alten 80jährigen Affens[21] vor Augen hat - Der Vorschlag von *Schl.[ichtegroll]* an dem *Necrolog*[22] mit zu arbeiten ist übrigens auch Golden. Der dingt[23] den necrologischen Biographen, wenn noch an gar keinen Todesfall gedacht wird. Erst müssen die Großen dieser Erde doch wohl hinab, ehe ich ihr Leben an den Tag legen soll. Es kommt mir gerade vor wie der Schnepfenthäler[24] *Lenz*.[25] -

Unsre Assemblee'n haben endlich aufgehört. Auch das Schauspiel ist für diese Fasten[26] geschlossen. Am Freytag hatten wir noch zulezt den König *Axur*[27] von *Saliery*,[28] mit dem göttlichen Duet: Hier wo die FrühlingsLüfte[29] pp

Gestern war ein Ball u AbendEssen bey der Cousine *Anderten*.[30] Da sind wir recht lustig gewesen u hat die Fête bis 3 Uhr Morgens gedauert, die übrigens nie herrlicher u[nd] | und fürstlicher in Hinsicht auf Essen u Trinken gewesen seyn soll so lange Hannover steht. Die >[31]< allgemeine Munterkeit ward auch wohl dadurch mit verbreitet, d[a]ß >[32]< Vor Tisch ward gespielt, u habe ich eine so schöne als lustige Parthie gehabt mit der CammerSecretärin *Baring,*[33] die als *M.lle Schel* einst viel Aufsehen gemacht hat u immer noch niedlich genug ist u mit dem Major Franz *Alten,*[34] einem tollen Gast v.[on] dem Sie gewiß gehört haben, einem berühmten *bonmotiseur*.[35]

Hier kommt auch meine Beschreibung des LieblingsBildes auf dem Schlosse. Und für Emma[36] lege ich ein kleines Lied bey das Schütz[37] mir neulich geschickt hat, u das ich gar lieb habe seiner Einfalt u Wahrheit halber. -

Die Nachricht von *Knorings*[38] Tode habe ich von *Horst,*[39] dem sein Vetter *Hammerstein*[40] >[41]< 3 Tage nach der unglücklichen Geschichte selbst geschrieben hat, also: Ein H**err** v. *Bülow,*[42] der jezt in *Paris* lebt, hatte Hammersteinen bey der P[rin]zessin: *Rohan*, geb.[ohrne] Prinzeß[in] v.[on] *Curland*,[43] die ein groß Haus in Paris macht, introducirt. H.[ammerstein] gefiel da wohl[44] u hatte viel Zutritt zu allen Zeiten bey der Prinzessin. Das verdroß *Knoring,* der auch viel dort war. Er hatte daher schon mehrmals Nachrichten von *rendezvous* pp ausgesprengt, die die Prinzeß[in] dem Ham.[merstein] gegeben haben sollte. Einst wird Ham.[merstein] bey derselben gemeldet, als *K.[norring]* u. *Bülow* schon dort sind. Ehe er hereintritt, lobt die Prinzeß[in] ihn besonders. Da sagt >[45]< *K[norring]:* Er mag manche Tugend haben, nur keine *courage*, denn ich entsinne mich, ihn in Göttingen einst haben fordern zu lassen; er ist | aber noch zur Zeit nicht erschienen! - Indem tritt jener ins Zimmer. Da zieht *Bulow Knoringen* auf die Seite u[nd] bedeutet ihm, d[a]ß er das gesagte revociren müsse, weil ein Theil der *blame*, die er Hammersteinen angethan, mit auf den Falle, der ihn hier im Hause introducirt habe u[nd] daß sey er, *Bülow*. Darauf will *K.[noring]* sich nicht einlassen; u[nd] so laßt Hammerstein denselben gleich auf den nächsten Morgen fordern. Sie schießen sich in einer Entfernung v.[on] 3 Schritt. Ham.[merstein] hat den ersten Schuß als Beleidigter u[nd] schießt seinem Gegner auch gleich durch den Kopf u[nd] auf der Stelle todt. - Vielleicht habt Ihr diese *details* noch nicht so gewußt. -

Ubrigens *adieu* u herz**liche** Grüße an Alle. -

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach VII[b], ff 41-42. One folded sheet, four sides text, each page = 277 x 185 mm, surface when folded = 95 x 130 mm. Three drawings, perhaps by Blumenbach, are preserved with the letter, none of which are folded and likely not included with the letter: f 38 = one leaf, r° drawing, the leaf = 164 x 193 mm; f 39 = one leaf, r° drawing, the leaf = 166 x 199 mm; f 40 = one leaf, r° drawing, the leaf = 84 x 192 mm. The first page of the letter was reproduced photographically in Beuermann, Hische, Hunger, Jahnke, Schellhorn, Smend, Unverfehrt and Wellenreuther (Eds.), *250 Jahre Georg-August-Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1987), p. 109. [1] Johann Friedrich Blumenbach [2] Term for „money" in the New Testament; see Matthew 6, 24. [3] Blumenbach had already reported the arrival of the mummy in Hannover in his letter to Tischbein of 12.III.1802 (n° 1467 of this edition). Before Blumenbach's son wrote on the mummy, Blumenbach must have received the news of its arrival in Hannover by an unknown person. [4] glückliche>n< [5] On the Guanchen mummy from Tenerife, that arrived in Göttingen on 21.III.1802, see n° 1462 of this edition. [6] Ernst Brandes; Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach stayed with Brandes in Hannover (see n° 1498 of this edition). [7] Friday, March 12, 1802. [8] Latin for: „naked, nackt". [9] Georg August Ebell [10] Reference is to Ebell, *Die Bleyglasur des irdnen Küchengeschirrs als wahrscheinlich eine der Hauptquellen unsrer herschenden Krankheiten [...]* (Hannover 1793). [11] Likely confusion with the corpse of a man from Herzberg in the Harz Mountains; see note 8 of n°

870 of this edition. [12] The two sketches not printed here; for them see Beuermann, Hische, Hunger, Jahnke, Schellhorn, Smend, Unverfehrt and Wellenreuther (Eds.), *250 Jahre Georg-August-Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1987), p. 109. [13] Carl Anton Adolph von Voigt, Auditor at the „Justiz-Canzley“ in Hannover at the time. [14] Read: „Tee“ (tea). [15] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [16] This letter has not been located. [17] Adolph Heinrich Friedrich Schlichtegroll [18] Christian Wilhelm Büttner; reference is to „Christian Wilhelm Büttner“, in Schlichtegroll (Ed.), *Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert,* I (Gotha 1802), pp. 211-240. Likely shortened in „Büttner“, in Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1801*. Dritter Band. 10. Stück (Oktober 1801) (Weimar 1801), pp. 156-158. See also Büttner's letter of 21.I.1792 in Büttner, „Ueber die Entstehung der Sprachen (Auszug eines Briefes des verst. Hofrath Buttners in Jena)“, in ibid., pp. 158-160. [19] See note 16 above. [20] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach stayed for some time in Gotha; see note 38 of nº 1085 of this edition. [21] See the German proverb „sich zum Affen machen“ (to make a fool of oneself) and note 33 of nº 1457 of this edition. [22] Reference is to Schlichtegroll's *Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert.* [23] From the verb „dingen“ (to engage). [24] Reference is to „Schnepfenthal“ near Gotha, the lacation of a renowned school. [25] Christian Ludwig Lenz; teacher of Greek and Latin in Schnepfenthal in 1787, Director of the Gymnasium in Nordhausen in 1802, and Director of the Gymnasium in Weimar in 1806; and again in Schnepfenthal in 1820, where he died in 1833. On Lenz, see Marwinski, „Gymnasium im Wandel. Christian Ludwig Lenz und sein Beitrag zur Geschichte der Gymnasialbibliotheken in Thüringen“, in *Wege und Spuren. Verbindungen zwischen Bildung, Wissenschaft, Kultur, Geschichte und Politik [...]* (Berlin 2007), pp. 79-98. On the statement of Blumenbach's son see „Christian Ludwig Lenz“, in *Neuer Nekrolog der Deutschen*. Elfter Jahrgang, 1833. Erster Theil (Weimar 1835), pp. 365-371; here p. 370: „Besonders waren seine Kenntnisse in der Literargeschichte bewunderswerth. Nicht leicht konnte man nach einem verstorbenen oder lebenden gelehrten Schriftsteller fragen, über dessen Schriften und Lebensumstände er nicht bis ins kleinste Detail hätte Auskunft geben können.“ [26] Reference is to Lent (Fastenzeit). [27] Reference is to the play „Axur, Re d'Ormus“ (Axur, King of Ormus; Axur, König von Hormus). [28] Antonio Salieri [29] Reference is to the duet „Qui dove ride l'aura“, from „Axur, King of Ormus“. [30] Likely a member of the Hanoverian family „von Anderten“; the relationship mentioned is unclear, but Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach is likely referring to the circle of the so-called „hübsche Familien“ in Hannover, which included the family of Ernst Brandes, Blumenbach's brother-in-law, and the von Andertens. [31] >allhe< [32] >[the two lines have been heavily crossed out, leaving only individual letters decipherable]< [33] Margaretha Amalia Baring, née Scheele, wife of Albrecht Georg Friedrich Baring. [34] Franz von Alten, later „Oberstleutnant“, a brother of Carl von Alten. [35] „Bonmotiseur“, a rare word likely connected to the phrase „diseur de bons mots“ (wit, Witzbold). [36] Emma Marie Hedwig Blumenbach [37] Not identified. [38] Carl von Knorring from Estland; he matriculated at Göttingen in jurisprudence on 19.X.1792 (matr-nº 16438) (on him see also Brüdermann, *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert* (Göttingen 1990), pp. 105, 193, 286-287). Knorring died in a duel against Hans Georg von Hammerstein-Equord in Paris. See *Augsburgische Ordinari Postzeitung,* Nro 66. Donnerstag, den 18. März. Anno 1802: „Paris den 9. März: [...] - Der hier im Duell umgekommene liefländische Baron von Knorring ist nicht von einem Prinzen von Hohenzollern, wie einige unsere Journale meldeten, sondern von einem gewissen Herrn von Hammerstein erschossen worden. Dieser stund ehemals in kaiserlichen Diensten, und ist aus dem Hannövrischen gebürtig. Knorring schoß zuerst auf 15. Schritte, und sein Gegner erhielt einen Streifschuß am Schenkel. Der Kampf wurde nun noch hitziger, und beyde erklärten, einer von ihnen müsse auf dem Platze bleiben. Sie schossen jeder viermal, und kamen sich endlich bis auf 4. Schritte nahe. Knorring wurde gerade durchs Herz geschossen, und war auf der Stelle todt. Schon vor 12. Jahren hatten sie zu Göttingen miteinander als Studenten Streit gehabt. [...].“ See also Beer, „Eine Idee von der Geographie der Pflanzen - oder 'Im Schatten Alexander von Humboldts'. Dr. med. Friedrich Stromeyer und seine Briefe aus Frankreich 1801-1802 an seine Familie in Göttingen. Ein Göttinger erzählt von Paris und von seiner botanisch-mineralogischen Reise in den Pyrenäen“, in Museum der Göttinger Chemie, *Museumsbrief Nr. 18,* 1999, pp. 1-42; here pp. 39-40. On Hans Georg von Hammerstein-Equord, see further Poten, „Hammerstein: Hans Georg [...]“, in *Allgemeine Deutsche Biographie. Zehnter Band. [...]* (Leipzig 1879), pp. 491-492; and Stamford, „Aus westphälischer Zeit“, in *Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde*. Jahrgang 1890. I-IV. Vierteljahrsheft (Kassel [1891]), pp. CXXIX-CXXXII. [39] Likely Karl von der Horst. [40] Likely Hans Georg von Hammerstein-Equord; the Horst and Hammerstein families were related. [41] >selbst< [42] Likely Heinrich

Ulrich von Bülow (uncle of Bernhard Joachim von Bülow); on him see Bülow, *Bülowsches Familienbuch. II. Band [...]* (Schwerin 1914), p. 48: „Heinrich Ulrich [von Bülow], geboren den 9. Juli 1745 zu Camin, war Regierungs- und Hofrat in Gotha, bezog 1776 nach seiner Vermählung mit *Sophie* Catharine Dorothee, der Tochter des Obersten Adolf Hans von der Lühe auf Barnekow, das ihm vom Vater überlassene Gut Düssin und ward mecklenburgischer Vize-Landmarschall. Da der Tod seiner schönen und geistreichen Gemahlin bald darauf erfolgte, lebte er später meist auf Reisen. Sein aristokratischer Sinn brachte ihn in Frankreich und Italien bei den derzeitigen Bewegungen (große französische Revolution und Kriege Napoleon Bonapartes in Italien) in manche Konflikte, was seinem ohnehin zum Bizarren geneigten Charakter immer mehr Strenge und Abgeschlossenheit gab." [43] Wilhelmine de Rohan, née Biron von Kurland, Duchess of Sagan, married to Jules Armand Louis de Rohan at the time; on her, see Brühl, *Die Sagan. Das Leben der Herzogin Wilhelmine von Sagan, Prinzessin von Kurland* (Berlin 1941). Her stay in Paris in 1802 is not mentioned in the book cited. [44] See Stamford, „Aus westphälischer Zeit", in *Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde*. Jahrgang 1890. I-IV. Vierteljahrsheft (Kassel [1891]), pp. CXXIX-CXXXII; here p. CXXX: „Oberst von Hammerstein, etwas 37 Jahre alt, hatte nicht allein die kräftige Statur eines Hercules, er was auch schön gebaut wie der Kriegsgott selbst, zugleich ein geistreicher Mann, der aber immer leidenschaftlich und im Gefühl seiner Kraft unbekümmert, ob die Wogen ihn verschlingen würden, hinstürmte nach einem in Nebel gehüllten Ziele." [45] >H<

1469 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 21 March 1802

Goettingen 21 March 1802

Sir

Permit me to acquaint You that since this very morning I am by Your generous Liberality in the possession of that great & highly remarkable Rarity the so complet Guanche Mummy[1] which arrived in the safest & speadest way & accept kindly my boundles grateful acknowledgment for this new inestimable accession to my anthropological collection.

The singularity of the teeth & the analogy of the Scull with that kind of Egyptian face which You mention & which had been till now enigmatical to me, struck me on the first sight of the mummy.

I return You likewise as always my most hearty & most obliging thanks for the many interesting news in Your kind Letter,[2] & beg Your pardon for the hurry of these Lines, occasioned partly by my inquietude to examine instantly the good old Canarian & partly | by the near departure of the Post with which I must haste to forward to You as soon as possible the inclosed Letter[3] of B.[aron] de Zach[4] who has send it to me[5] unsealed that I might read & see the novelties which it contains.

Full of boundles[s] gratitude & acknowledgment I have the honour to be

Sir

Your most obedient &
very humble Servant
J. Fr. Blumenbach

* London. British Library. Add MS 8099, f 142. © British Library Board. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 225 x 184 mm. In the lower left corner of r° is Banks's acknowledgment of receipt: „April 4". First printed in Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), n° 1641, p. 152. See also Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London

1958), p. 117. Answer to nº 1462 of this edition. [1] On the Guanchen mummy from Tenerife, that arrived in Göttingen on 21.III.1802, see also nº 1462 of this edition. [2] See ibid. [3] Franz Xaver von Zach to Joseph Banks of 8.II.1802 (Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), nº 1627, pp. 133-135). See also Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 892: „Sends observations on the planet Ceres Ferdinandea." [4] Franz Xaver von Zach [5] A recent letter by Franz Xaver von Zach to Joseph Banks after 8.II.1802 has not been located. The reference here is likely to Zach's letter of 8.II.1802 (see note 3 above).

1470 Johann Hermann Ferdinand Autenrieth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Tübingen, 24 March 1802

Tübingen
den 24ten Merz

Euer Wohlgebohren

Habe ich vor allen Dingen meine gehorsamste Danksagung für Ihren so wichtigen Aufsaz über die Zähne im Eyerstok[1] zu machen. Schon lange gehe ich damit um, einen Versuch zu wagen, die Anatomie im Detail als Resultat einfacher Bildungsgeseze >[2]< vorzutragen. Dazu werde ich unendlich viel aus allen solchen ungewöhnlichen Bildungen benuzen können. Der gütigst communicirte Aufsaz[3] von Göthe[4] folgt hier mit meinem innigsten Dank für die Mittheilung desselben zurük. Meine Briefe werden Euer Wohlgebohren pflichtlich Blatt für Blatt wieder zurükerhalten.[5] Eine unglückliche Menge von Geschäfften verhinderte mich, es sogleich mit dieser Gelegenheit zu thun. Als Entschuldigung wenigstens einem Theile nach, wage ich hier Euer Wohlgebohren den ersten Theil meiner Physiologie[6] vorzulegen, die ich schrieb. Eine Physiologie nach so vielen andern, mir zum Theil unerreichbaren Vorgängern zu schreiben, kann ich mit nichts als mit dem Bedürfniße unserer Universität entschuldigen, wo unser Cursus es mit sich bringt, nicht dem künfftigen Naturphilosophen | sie nach Ihren vortrefflichen Institutionen,[7] sondern dem künfftig zum Handwerke eines Arztes bestimmten jungen Mann sie zu lesen, also von der reinen Physiologie zur Pathologie und Therapie abzuweichen, so viel es immer möglich ist. Da ich glaubte eine solche angewandte[8], meinetwegen unreine Physiologie vortragen zu müssen,[9] so benuzte ich diese Gelegenheit, um in dieses Compendium alles einzuschalten, was ich in einer Reihe von Jahren aus Versuchen, für Physiologie angestellt lernte. Eitelkeit, wie bey jedem jungen Schrifftsteller, macht mich nun sehnlichst wünschen, einige meiner Gedanken von Physiologen erster Größe einer Untersuchung gewürdigt, und einigermassen in der Gelehrten Republik, wenn sie es anderst verdienen, zur Sprache gebracht zu sehen. Dürffte ich es wohl wagen, Euer Wohlgebohren um eine kritische Sichtung derselben in den Göttinger Anzeigen zu bitten.[10] Ich würde unendlich dadurch an Belehrun|gen gewinnen, und selbst den stärksten Tadel gewieß mit Danke annehmen. Viel neue Untersuchungen diesen Winter anzustellen gestatteten mir eine Menge von Geschäfften nicht. Nur das Gubernaculum *Hunteri*[11] glaube ich ins Reine gebracht zu haben. Es ist hohl, wie Osiander[12] richtig entdekt hat, aber es ist nicht, wie er glaubt der zurükgeschlagene *processus peritonei*[13] sondern die in jedem Lebensalter mit dem Boden des *testicals,*[14] dort wo die *tunica vaginalis*[15] ihrer Struktur nach eine nakte Linie des *testicels* lassen muß, verwachsene *dartos*.[16] Sie ist als *Gubernaculum Hunteri* >[17]< hinter

dem *peritoneo,*[18] unter hinter dem Fortsaze des *peritoneum* anfangs in die Bauchhöhle hinein mit dem *cremaster*[19] zum Hoden umgestülpt, und deß wegen nothwendig wie ein umgestülpter Beutel hohl. Wenn die Hoden nur in der Helffte des Scrotums[20] sind, füllt den Boden desselben[21] zwischen dem *corio*[22] und der noch nicht ganz umgestülpten *dartos* lokere meist mit Wasser angefüllte Zellulose aus, daher die häufige *Scrotal*wassersucht neugebohre|ner Knäbchen. Bedenkt man die von Euer Wohlgebohren so sehr ins Licht gestellte *vis contractilis*[23] des *dartos,*[24] die sich wahrer Muskelreizbarkeit nähert, so läßt sich auch der *descensus testiculorum*[25] welchen der *cremaster* kaum biß hinter den *annulum*[26] bringen könnte (denn im *annulo* selbst müßte ja der *cremaster* gegen das Gesez anderer Muskeln fast biß zu nichts sich zusammengezogen haben) leichter einsehen. Auf den Sommer hoffe ich wieder mehr für unsere Wissenschafften thun zu können, denn in 10[27] Wochen ist auch der 2te Theil meiner Physiologie[28] gedrukt. Und jezt ist der Krieg geendigt[29] und mit ihm doch manche offt niederdrükende Gemüths unruhe.

Ich bitte Euer Wohlgeb**ohren** um die Fortsezung Ihrer mir schäzbarsten Gewogenheit, und verharre mit der vollkommsten Hochachtung

Euer Wohlgebohren
gehorsamster Diener
Dr Autenrieth

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 57. One folded sheet, four sides text, each page = 158 x 101 mm. Dating: The year is added according to the advertisement of Autenrieth's work (see note 6 below) in „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1801. November", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1801* (Altenburg 1801), cols. 801-880; here col. 858, in connection with the Treaty of Amiens of March 25, 1802 (see note 29 below). [1] See „Blumenbachs Rezension von: Adolph Murray, Ad actum inauguralem quo aliquot medicinae Licentiati summis in medicina honoribus sunt condecorandi, invitat Adoph. Murray [...] Upsala 1780", in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* I, 1 (Göttingen 1783), pp. 151-155; and Blumenbach, „De nisu formativo et generationis negotio nuperiores observationes recitatae d. XXIV. Decembr. MDCCLXXXV", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* VIII (Gottingae 1787), Pars I, pp. 41-68; also the catalogue of Blumenbach's collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 42 r°): „Ein Büschel Haare (ohne Wurzeln) und einige unförmliche Knochenstückchen, nebst einigen <in> sonderba>r<<rer> <Richtung> zusammen verwachsnen Backzähnen aus einem weiblichen Eyerstock". See further n° 1225 of this edition. [2] >zu< [3] >Brief<<Aufsaz>; reference is to Goethe's handwritten essay on the „os intermaxillare"; see note 17 of n° 1245 and n° 1285 of this edition. [4] Johann Wolfgang Goethe [5] See n° 1285 of this edition. [6] Reference is to Autenrieth, *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie [...]*. Vol. I (Tübingen 1801). A copy of the three volumes was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 2180-2182; Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 4, n° 19; volumes I and III contained „Blumenbach's signature [...], his notes on approx. 10 leaves, & 18 of his page no. refs. on endpapers"). [7] Reference is to Blumenbach, *Institutiones physiologicae. Editio nova auctior et emendatior* (Gottingae 1798). [8] angewan><<dt>e [9] See also n° 1531 of this edition. [10] See also ibid.; a review of Autenrieth, *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie [...]*. Vol. I-II (Tübingen 1801-1802), has not been found in the *GGA* (see also n° 1531 of this edition). For a review of Autenrieth's work see the *Allgemeine Literatur-Zeitung,* Num. 21. Mittwochs, den 23. Januar 1805, cols. 161-165; Num. 22. Mittwochs, den 23. Januar 1805, cols. 169-174; Num. 23. Donnerstag, den 24. Januar 1805, cols. 177-180; and Num. 24. Freitags, den 25. Januar 1805, cols. 185-190. [11] Named after John Hunter; „gubernaculum Hunteri" is an older term for: „gubernaculum testis"; Latin for: „cord of the testicular descent, Keimdrüsenband, Hodenleitband". [12] Friedrich Benjamin Osiander [13] Latin for: „peritoneal extension, Bauchfellfortsatz". [14] Latin for: „testicle, Hoden". [15] Written also „tunica vaginalis testis"; Latin for: „parietal layer of the testicle, Scheidenhaut des Hodens". [16] Term for the part to lengthen or shorten the scrotum.

[17] >und< [18] Latin for: „peritoneum, Bauchfell“. [19] Latin for: „cremaster muscle, Hodenheber“. [20] Latin for: „Hodensack“. [21] de>s<<s>selben [22] „corium“; Latin term for a part of the skin (Lederhaut). [23] Latin for: „contractile force, Kontraktionskraft“. [24] See Blumenbach, *Institutiones physiologicae. Editio nova auctior et emendatior* (Gottingae 1798), pp. 392-414; here p. 400. [25] Latin for: „descent of the testes, Hodenabstieg“. [26] Latin for: „ring, Ring“. [27] 1>5<<0> [28] Autenrieth, *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie [...]*. Vol. II (Tübingen 1802) (see note 6 above). [29] Reference is to the Treaty of Amiens of March 25, 1802.

1471 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, before 25 March 1802

Voilà, mon cher Blumbach,[1] une collection de crâneries[2] ou ce qui est l'équivalent, l'histoire du genre humain.[3] La tête fêlée[4] cy[5] jointe vous conviendra. Votre goût de têtes m'est trop respectable pour l'appeller un coup de tête.[6] Vous auriez raison de trouver que j'aurais perdu la mienne si je le blâmais. Eine Krähe hackte der andern die Augen nicht aus,[7] et les grands hommes se ménagent de même. J'espère que vous aurez la même bonté pour mon entêtement en fait de Chinoiserie[8] que j'en ai pour la votre en fait de crânerie. A propos de Chinois & de rats,[9] n'oubliez donc pas de m'envoyer les châteaux d'Espagne pour les rats blancs.[10] J'ai fait des découvertes qui prouvent la profondeur de ma tête, & la finesse de mon discernement. Je vous en parlerai plus amplement dans notre premier tête-à-tête,[11] & j'avouerai même que tout cela trotte dans la mienne: mais en voici le Ristretto.[12] Connaissant l'envie que vous avez de vous instruire il y aurait de la cruauté de ne pas vous satisfaire. Trouvaille. La Déesse de la vaccine que Sonnerat[13] nomme[14] je ne sais comment se trouve dans le cabinet de porcellaine de Cassel.[15] La vache boutonnée est représentée dans un état de langueur, l'enfant qui se tient à ses cornes pâle & couvert encore du bandeau bleu de l'inoculation est tout à fait comme l'idole que j'ai eu & que je ne sais plus trouver, à moins que je ne l'aie donné à Meine Louise[16] qui me le prêtera sans doute pour vous le faire voir. Découverte. Remede contre l'Hypochondrie. L'inoculation du virus de la colombine tiré des boutons de nos pigeons de voliere. Ce nouveau genre de petite vérole s'inocule à la temple ou au creux de l'estomac. >[17]< J'ai déjà inoculé de cette maniere 30000 enfans qui sont morts en roucoulant.[18] J'espere que vous ferez prendre cette nouvelle maniere de tuer les gens. Je ne sais plus où reposer la tête depuis que l'envie me vient de faire des découvertes. Rectification. Votre Clytie[19] | dont le corps maigre & mal dessiné va très mal à la belle tête n'est autre chose que le buste bêtement restauré d'une Agrippine.[20] Döll[21] me fera mouler un bas relief antique[22] qui représente Agrippine en profil la tête baissée vers la gorge. Cette Princesse a peut-être voulu prendre le caractere de la Déesse Némésis.[23] La coeffure Grecque vous prouverait que c'est à un des Mysteres de la Bona Dea[24] où les Dames Romaines prenaient le vieux costume Etrusque. Etes-vous content de mes decouvertes? Voila deux plaques de bois antediluvien que je joins à mes craneries. J'espere que vous n'oublierez pas de me faire venir par un de vos commissaires[25] quelque chose de curieux de la Chine. Adieu, la poste presse, & mes cranes sont impatiens de se mettre à vos pieds. Mille & mille complimens à[26] vieux Heyn[e].[27] Faites donc de grace que Tischbein[28] vienne à Gotha.[29] S'il veut peindre la bataille de Varus[30] qu'il aille sur le *Hörschelsberg*[31] (Mons Hercle) sur le *Kraneberg*[32] (Mons cranium) a Siebeleben[33] (Septem Legiones) à *Remstedt*[34] (Romane

statio) *Ballestedt*[35] (Ballè statio) *Fanern*[36] (Fanum ceris) &c. &c.[37] deterrer les aigles de bronze & les manipules des Légions, les fers[38] de lance & les mords de chevaux & les ossemens des Cherusques (*Heerrossen*) qu'on trouve dans nos plaines. Je lui montrerai de plus une lampe sépulcrale déterrée près de *Fahnern* avec le nom Vebius C. C.[39] on deux fois consul, dont le nom se trouve parmi ceux des consulaires tués à la déroute de *Varus,* dont Warz[40] a tiré son origine; L'aristocratomanie de ces gens & le nom de Saalquè dans le vieux Thuringien veut dira Vingar prouvent bien qu'on a jusqu'à present mal placé la scene de cette tragédie. Adieu. Si l'etoile des decouvertes vous luit vous >[41]< repondrez bientot a votre devoué ami.

August P[rince] d[e] S[axe-]G[otha] et Al[tenburg]

P.[ost]S.[cript] Vous serait-il possible de me faire imiter par un de vos artistes[42] la flutte Persanne de roseau[43] & à plusieurs tuyaux rangés en demi cercle & qui se trouve dans le Musée,[44] dans l'armoire vis à vis de la porte d'entrée du cabinet où sont les raretés d'Otahiti, au dessous des idoles Thibethanes & sur le méme rayon que l'orgue Chinoise.[45] J'ignore s'il est permis de faire copier quelque chose du Musée. Je m'attends aussi bien à un non qu'à un oui. En cas du oui, faites de graces imiter bien soigneusement les proportions, La même epaisseur du roseau, & la même maniere de l'agencement des tuyaux, ainsi que le même poli.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 1). One folded sheet, two sides text, each page = 187 x 232 mm, surface when folded = 95 x 56 mm. In the upper right corner of 1 rº is written in lead-pencil by an unknown person: „1800". Dating: Before the letter of August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 25.III.1802 (nº 1473 of this edition). On August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. Answered by a missing letter. [1] Read: „Blumenbach". [2] On the „swagger", see also nº 1497 of this edition. It (text or drawings) has not been identified. [3] Reference unclear. [4] Not identified. [5] Read: „ci". [6] August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg offered Blumenbach not only his skull but some year later his entire body; see nºs 1754 and 1787 of this edition. [7] German expression for: „a crow will not peck out another crow's eyes". [8] On „Chinoiserie" in the 18th century, see Hallinger, *Das Ende der Chinoiserie [...]* (München 1996); Woesler, *Zwischen Exotismus, Sinozentrismus und Chinoiserie, Européerie.* 3. Auflage (Bochum 2006). For Gotha in particular, see Möller, *Ethnographische Uebersicht des Chinesischen Reichs als Wegweiser durch das Chinesische Cabinet auf dem Friedenstein zu Gotha [...]* (Gotha 1850). [9] In Chinese astrology, the rat has a strong and charming character. [10] „Le fort des rats, fortress of rats"; reference is to rats' cages, called in German „Rattenpaläste". [11] The Prince went to Cassel in August of 1801 (see Losch, „Die letzte Herzogin von Gotha", in Delbrück (Ed.), *Preußische Jahrbücher,* 175 (Januar bis März 1919) (Berlin 1919), pp. 207-227; here p. 211), and for his engagement on Sunday, January 24, 1802, to Caroline Amalie of Hessia-Cassel (see nº 1457 of this edition). During his stays at Cassel he likely visited to Göttingen as well, since the postscript of the current letter gives the impression that the prince has seen Blumenbach's collection. [12] Italian word, likely for „restriction". [13] Pierre Sonnerat [14] Reference is likely to the „fête quédil" in honour of Mariatale, the „déesse de la petite vérole"; see Sonnerat, *Voyage aux Indes Orientales et a la Chine [...].* Vol. I-II (A Paris 1782); here Vol. I, p. 244. [15] Likely reference is to the cabinet of Chinese porcellain in Cassel, where there was also a „Chinese village" called „Mulang" (Mou-lang), built circa 1782; see Steinhauer, *Dorf Mulang im Schlosspark Wilhelmshöhe [...]* (Regensburg 2003). [16] Reference is likely to Luise of Saxe-Gotha and Altenburg. [17] >J'en< [18] Reference unclear. [19] See nº 821 of this edition. [20] Likely reference is to the ancient bust of Agrippina in the museum of Castle Friedenstein in Gotha. [21] Friedrich Wilhelm Eugen

Doell [22] Not mentioned in Rau, *Friedrich Wilhelm Doell (1750-1816) [...]* (Cluj-Napoca 2003). [23] Goddess in Greek mythology. [24] Goddess in Roman mythology. [25] Likely reference is to Thomas Georg von Asch. [26] >au<<à> [27] Christian Gottlob Heyne [28] Johann Heinrich Wilhelm Tischbein [29] Reference unclear. Likely August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg expected Tischbein's visit to Gotha. [30] The Battle of the Teutoburg Forest in 9 A.D.; Publius Quinctilius Varus led the Roman legions. [31] Place close to the town of Eisenach. [32] Likely reference is to the „Krahnberg" near Gotha. [33] Likely reference is to the village of „Siebleben"; today a quarter of Gotha. [34] Today „Remstädt", a village close to Gotha. [35] Likely reference is to Ballstädt, a village close to Gotha. [36] Likely reference is to „Fahnern", a village close to Gotha; see also „Groß-Fahnern" and „Klein-Fahnern". [37] See also Laurentius, *Monumenta romanorum in Thuringia [...]* (Gothae 1704); see further Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe of 8.V.1815 (Mommsen and Mommsen (Eds.), *Die Entstehung von Goethes Werken in Dokumenten [...]* (Berlin 2006), pp. 178-179; here p. 179): „Freylich würde der alte G. [read: H**err]** Laurentii weiland Lehrer am Gothaschen Gymnasium sich keck über Schedelform und Glascorallen weggesetzt und hingegen aus etymologischen Gründen die Gräber des Weimarschen Romstedt so wie das Gothasche Dorf gleichen Nahmens den alten Römern vindicirt haben, als wofür er seine Beweise in einer gar curiosen Schrifft des weitern auseinander gesetzt hat s. t. Monumenta Romanorum in Thuringia ex quibus sunt praecipua: Perleig (quasi perdita Legio), Kranberg (quasi craniorum mons), et Romstädt (Romanorum statio). Goth. 1704. 4. mit Kupf.[ern]." See also Ernst Friedrich von Schlotheim to Frederik Münter of 22.XII.1807 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 559, pp. 214-215): „Daß sich Röm. Alterthümer auf dem Kranberg bey Gotha gefunden hätten ist eine blose Erfindung, und die ganze Geschichte rührt von einem ehemaligen Pagen Informator Loppius [likely reference is to Martin Christoph Laurentius] her, der Dir dem Nahmen nach vielleicht bekannt ist, und der sogar behauptete der Nahme deßelben so wie Remstädt | Römerstätte | sey Röm. Ursprungs. - Der vorige Herzog ließ nachgraben, außer zerbrochenen unbedeutenden Scherben ist aber nicht von Belang gefunden worden. [...] Wir haben im Gegentheil alle Ursache zu glauben, daß nie Römer in unsere Gegenden gekommen sind, wie dies die ganze teutsche Geschichte hinreichend zu bestätigen scheint, und höchst wahrscheinlich heißt der Kranberg eigentlich Krähenberg weil er ein Lieblings Aufenthalt dieser Thiere ist. Einzelne altteutsche Pfeile, Streitäxte u.d.g. haben sich in der Nähe des Kranbergs so gut wie in mehreren Gegenden des hies. Landes gefunden, und sind zum Theil in der Kunstkammer verwahrt." On the subject see also Grasselt (Ed.), *Zwischen Kelten und Germanen [...]* (München and Weimar 2009). For a more easterly location of the „Battle of the Teutoburg Forest" see also König, *Teutsche Briefe [...]*. 1. Heft (Emden 1837). Today the battle's location is a controversial topic. [38] >qui<<les> fe>?<<r>s [39] Emil Leopold August of Saxe-Gotha and Altenburg likely interpreted „Varius" as „Varus", and „C.C." as the „two consuls" (Varus and Tiberius) of the year 13 B.C. [40] Warza, a village close to Gotha. [41] Not identified. [42] >me< [43] See the lists of objects of 19./30.VI.1786 sent to the Academic Museum (*note of nº 420 of this edition); the first listing coins, an idol from Siam, a Chinese figure of Reisstein (Speckstein), a Persian pan-flute. [44] The Natural History Museum in Göttingen, in which ethnographical objects from the South Sea are preserved. It seems that August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg had visited once the Göttingen Museum, likely in connection with a stay at Cassel (see note 11 above). [45] Name of a „mouth-organ, Mundorgel"; called in Chinese „Sheng". Mentioned in Blumenbach's „Notizen zu allerhand im Museum" (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen), 12 rº, is a „Schine**schische** Hand Orgel", with bibliographical reference to „Js Vossius varia. obs. L. [Vossius, *Isaaci Vossii Variarum Observationum Liber* (Londini 1685)] (Lon. 1685. 4), p. 79 [organum minutum]", „Jnº Barrow's Travels in China [(London 1804)] ad p. 315", and „Kaempfer's Hist[ory] of Japan [...] vol. 2d [London 1727,] tab 31. fig. G".

1472 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, 25 March 1802

Göttingen den 25ten März 1802

Ich kann unsern Hrn *Cropp*[1] doch nicht abreisen laßen ohne ihn mit ein Paar Zeilen an Ew Wohlgebohrnen zu begleiten. Sie erhalten durch ihn *Cocchi*,[2] *Bianchini*[3] und *Duverney*.[4] *van Maanens*[5] *diss.[ertation]*[6] ist nicht auf der *Bibl.[iothek]* Die Anzeige davon in unsren Gel.[ehrten] Zeit**ungen**[7] wird von Hrn *Soemmerring*[8] seyn. Vorläufig tausend herzlichen Dank für das mir gütigst zugedachte so seltne und intreßante Geschenk des lebendigen Waschbären.[9] Behalten Sie aber ja das Päärchen erst noch lange genug beysammen, um abzuwarten, ob es nicht wohl gar junge Familie giebt.[10]

Verzeihen Sie daß ich den von Ihrer Güte mir geliehnen Eisbärenschedel[11] noch nicht remittirt habe. Er soll aber ehstens und unversehrt erfolgen.

Die wunderbar vielfachen Windungen der Muscheln im Siebbeine[12] des Seehundes den Sie mir Gütigst zugeschickt,[13] haben mich sehr frappirt. Sind die im Wallroß außer der Größe auffallend davon verschieden?

Mit wahrem Vergnügen sehe ich dem <*m[anu]sc[ri]pt* vom> 2ten Heffte Ihrer | trefflichen Beyträge[14] entgegen, und wünsche und prophezeihe Ihnen die verdiente beste Aufnahme Ihrer mit so großem Fleiß <und Scharfsinn> bearbeiteten Preisschrifft,[15] zu der ich außer den schon von Ihnen mit solcher Vollständigkeit gesammelten und benutzten Schrifften kaum etwas von Belange zu nennen wüßte als etwa *Swagerman van het Waterhofd Amst.* 1767.[16] 8. der aber auch schon von *Dylius*[17] p *in succum & sanguinem vertirt*[18] worden.[19]

*Sandifort*s *Museum anat. acad. LB*[20] besitze ich selbst[21] das Ihnen gern zur Einsicht <nach *Bremen*> zu Diensten stünde[22] wenn Sie mir nicht <die so angenehme> Hoffnung gemacht hätten mich diesen Sommer hier mit Ihrem lieben Besuch zu erfreuen, da Sie diese beiden ungeheuren *vol[umin]*[a] nach Herzenslust benutzen können.

Von Herzen freue ich mich zum Voraus auf das große Vergnügen Sie dann hier zu besitzen[23] und beharre mit unveränderlicher Hochachtung

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
J. Fr. Blumenbach

Darf ich bitten so empfehlen Sie
mich doch meinem lieben Freunde
Hrn Hofrath *Ebell*[24] aufs verbindlichste.

* Bremen. Staatsarchiv Bremen, Depositum der Familie Albers, 7, 42 - Bd. 1, nº 2. One folded sheet, two sides text, each page = 217 x 171 mm, surface when folded = 108 x 88 mm. Johann Abraham Albers matriculated at Göttingen in medicine on 27.IV.1793 (matr-nº 16697) but stayed only a half-year in Göttingen (see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)). On Albers see Schmidt and Wilckens, „Dr. Johann Abraham Albers. Eine biographische Skizze von [...]“, in *Biographische Skizzen verstorbener Bremischer Aerzte und Naturforscher [...]* (Bremen 1844), pp. 199-237. Blumenbach visited Albers in Bremen twice: 1806 and 1816. [1] Georg Heinrich Cropp from Hannover matriculated at Göttingen in medicine on 25.IV.1801 (matr-nº 19364) and received his doctoral degree „in absentia“ on 28.IV.1804 (a dissertation by him has not been located); on Cropp see also nº 1633 of this edition; also

Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 106 r°): „*Murex ramosus*. it. ein schönes großes Exemplar v. Cropp aus Bremen." [2] Cocchi, *Discorso primo sopra Asclepiade* (Firenze 1758). Blumenbach borrowed the copy from the Royal Library in Göttingen on 20.III.1802. [3] Bianchini, *La medicina d'Asclepiade per ben curare le malattie acute raccolta da varii frammenti greci e latini* (Venezia 1769). Blumenbach borrowed the copy from the Royal Library at Göttingen on 8.III.1802. [4] Duverney, *Traité des maladies des os [...]*. Vol. I-II (Paris 1751). Blumenbach borrowed the copy from the Royal Library in Göttingen on 20.III.1802. [5] Pieter Jacob van Maanen [6] Maanen, *Dissertatio medica inauguralis de absorbtione solidorum [...]* (Lugduni Batavorum 1794). [7] Reference is to the review of Maanen's dissertation in the *GGA* of 8.XII.1794 (II, pp. 1964-1967). [8] Samuel Thomas Soemmerring [9] Raccoon [10] See Rudolphi, *Bemerkungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Medicin und Thierarzneykunde, auf einer Reise durch einen Theil von Deutschland, Holland und Frankreich [...]*. Erster Theil (Berlin 1804), p. 94: „Die Sammlung zur vergleichenden Anatomie, welche A.[lbers] besitzt, ist schon sehr interessant, ob sie gleich nur seit kurzer Zeit angelegt ist; [...]. Einen Adler und ein Paar Waschbären hatte er am Leben. [...]." On the living raccoon sent by Albers to Blumenbach, see n° 1484 of this edition. See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 137 r°): „Magen des Waschbären. Ursus lotor aufgeblasen v. eben demselben [Dr Albers]." [11] The skull of a polar bear (ursus maritimus). According to Rudolphi, *Bemerkungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Medicin und Thierarzneykunde, auf einer Reise durch einen Theil von Deutschland, Holland und Frankreich [...]*. Erster Theil (Berlin 1804), p. 92, the Museum of Bremen owned a polar bear at the time. See also Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]. Erstes Heft [...]* (Bremen 1802), p. 40. Likely the skull mentioned by Blumenbach was from this animal. In the fourth fascicle of his *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände* (Göttingen 1799), Blumenbach included at n° 33 a polar bear that had been drawn from an animal shown in Göttingen „vor einigen Jahren". [12] See also n° 1527 of this edition; on the „Siebbein" (ethmoid bone) see Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. [...] Zweyte sehr vermehrte Ausgabe* (Göttingen 1807), pp. 175-184. [13] See Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 112 r°): „<Einzelne> Knochen vom gesprengten Kopf und das übrige Gerippe des Seehunds *Phoca vitulina*. v.[on] Dr Albers"; (ibid., f 120 r°): „Herz des Seehunds *Phoca vitulina* >a<<i>n welchem das *for. ovale* und der *l. arterios*. noch offen und <der Bogen> d>i<<e>r *aorta* <sowohl als der Stamm der *art. pulmonalae*> *aneurysmat*isch erweitert ist. So wie leztres auch [Georgius] *Seger* an einem Seehund bemerkt hat [„De Anatome Phocae Foemella Junioris"] in *E.[phemeridum Medico-Physicarum Germanicarum Academiae] N.[aturae] C.[uriosorum] dec.[imus] I. ann. 9 & 10*. in Spiritus v. D[r] Albers aus Bremen"; (ibid., f 125 r°): „Die bewunderswürdigen Muschelbein vom Seehund. *Ph.[oca] vitulina*"; (ibid., f 137 r°): „Magen des Seehundes. *Ph.[oca] vitulina* aufgeblasen. v.[on] Dr Albers. [...] Mastdarm des Seehundes. v. eben dems. [elben]." [14] Reference is to Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]. Erstes Heft [...]* (Bremen 1802). The second issue (Zweytes Heft) never appeared. The first issue was reviewed by Blumenbach in the *GGA* of 5.VII.1802 (II, pp. 1069-1072). See also Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]. Erstes Heft [...]* (Bremen 1802), p. 6: „Öffentlich danke ich dem Herrn Professor Blumenbach für die gütige Durchsicht meines Manuscriptes, dessen Bemerkungen, womit er mich bey der Zurücksendung desselben beschenkte, ich aufs sorgfältigste benutzt habe." On Albers's article, „Versuche über das Athemhohlen der Vögel", in ibid., pp. 107-111, see also Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Physiologie (1817-1819)": „§ 150 [...] Dr *Albers* machte einen Versuch; der sehr zur Aufklärung dieses Gegenstandes beytrug [...]; es war aber ein grausames Experiment, und er schrieb mir, er würde um keinen Preis zu bewegen seyn, es wieder zu machen. Sie werden alle wißen, daß in vielen Knochen der Vögel kein Mark ist; sie können durch einen amputirten Flügelknochen respiriren; und ein Licht ausblasen. Dr *Albers* nahm zwey gläserne Kolben mit meßingnem Hahn und Röhre, u[nd] füllte den einem mit *Gas acido-carb[onic]*, den andern mit Sauerstoff. Dann amputirte er beyde Flügel eines Hahns, - die beyden Kolben darin befestigt, und mit Heftpflastern verpitschirt, den Schnabel verstopft, - Alles im H'nu wie es gehen muß, wenn man ordentliche Beobachtungen bey so einem Experiment machen will - und nun den Kolben mit *acido-carb[onic]* geöffnet. Das Thier ward immer matter und ohnmächtiger, und der Kamm blitzblau, zuletzt schwarz. Endlich ward der Kolben geschloßen, der mit Oxygen geöffnet, und augenblickl[ich] fieng das Thier wieder an zu

zappeln, und der Kamm ward wieder scharlachroth.“ See also Rudolphi, *Bemerkungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Medicin und Thierarzneykunde, auf einer Reise durch einen Theil von Deutschland, Holland und Frankreich [...]*. Erster Theil (Berlin 1804), pp. 93-94. [15] Reference is to the manuscript of Albers, *Preisfrage, worin besteht eigentlich das Übel, das unter dem sogenannten freywilligen Hinken der Kinder bekannt ist? [...]* (Wien 1807); also under the title: *Abhandlungen über die Coxalgie oder das freywillige Hinken der Kinder, als Beantwortung einer von der K. K. Josephischen Medicinisch-Chirurgischen Akademie zu Wien in den Jahren 1801 und 1804 aufgestellten Preisfrage*. [16] Swagerman, *Ontleed en heelkundige verhandeling, Van het Waterhoofd, het Watergezwel- [...]* (Te Amsterdam 1767). Swagerman is quoted in Albers, *Preisfrage [...]* (Wien 1807), p. 37. [17] Daniel Dylius; after graduation he became a physician in Amsterdam; he was called to Utrecht as Professor of Surgery and Obstetrics in 1816 but died the following year, before giving lectures. [18] „in succum et sanguinem vertere“; Latin for: „to turn into juice and blood, in Saft und Blut verwandeln“; expression for a person who makes something his own. [19] Reference is to Daniel Dylius’s dissertation *Specimen medicum inaugurale de claudicatione [...]* (Lugduni Batavorum 1798). Dylius is quoted in Albers, *Preisfrage [...]* (Wien 1807), pp. 35-36, and 53. [20] Sandifort, *Museum anatomicum Academiae Lugduno-Batavae. [...]*. Vol. I-II (Lugduni Batavorum 1793). Blumenbach reviewed the volumes in the *GGA* from 16.IX.1793 (II, pp. 1481-1485) as well as in his *Medicinische Bibliothek,* III, 4 (Göttingen 1795), pp. 557-565; see also nº 620 of this edition. [21] Blumenbach’s copy of the four volumes (Vol. I-II by Eduard Sandifort; Vol. III-IV by Gerard Sandifort) was sold at the auction of Blumenbach’s library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 2º 50-53) (here spelled „Sondifort“). See also nº 819 of this edition. [22] stünde>n< [23] See *note above. No information has been found on Albers’s visit to Göttingen around this time; see also nº 1504 of this edition. [24] Georg August Ebell

1473 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 25 March 1802

Ne croyez pas, mon savant ami, que j’aie perdu la tête en tardant si longtemps à vous envoyer celle que je vous devais, & ne m’accusez pas d’ingratitude en me taisant si longtemps sur les charmants desseins, les rattières chinoises & la flûte persienne,[1] toutes délicieuses curiosités, preuves flatteuses de votre souvenir; mais j’ai voulu attendre le dégel[2] pour faire continuer mes fouilles, entre la ville & Remstädt[3] près du moulin[4] appelé le moulin de la sonnette des pauvres. Les têtes ont été trouvées chacune dans un tombeau séparé, tournée du côté du Sud-Est, sans tumulus, intactes, & denuées de tout <autre> ornement que de leur squelette, & l’une d’entre elles la plus grosse & la mieux conservée, si je ne me trompe avait à un endroit très indécent le corps inconnu que je prends la liberté d’offrir à votre savoir & à votre perspicacité. Examiner tout murement afin | que mon idée fixe n’y trouver des Romains ne vous en impose pas: mais l’abbé de St. Pierre[5] qui prétend être très antiquaire et qui est très ennemi de tout ce qui se fonde sur des traditions assure ne pouvoir démêler, au cas que ces têtes aient appartenu a des habitans du village d’Osthausen,[6] l’ordre de Moines ou la classe de gens dont ils étaient, parce que la manière dont leurs bras étaient placés est tout à fait differente de >[7]< celle dont on inhumait dans le XI[eme] siecle. Tirez nous donc d’embarras, Monsieur le Professeur; surtout instruisez-nous si la[8] pierre qui accompagne la tête est un rein ou un[9] main pétrifié. Mais je vous supplie encore une fois d’oublier mon idée romanesque & de ne consulter que vos yeux & la vérité; et soyez persuadé que mon amitié & ma reconnaissance seront les prix des peines que vous voulez bien prendre pour moi.

Voilà la copie du bas relief en bronze de la mere[10] de Germanicus qui se trouve dans le cabinet royal à Naples et que Tischbein[11] y aura sans doute vu s'il veut se donner | la peine de s'en souvenir. Je n'y trouve ma foi vers d'Isiaque[12] ni de Clytian.[13] Cette tête a sans doute été copiée d'après une statue de cette Princesse qui le représentait enveloppée dans sa palla[14] de pourpre, dans l'attitude de la reflexion, les bras croisés & entortilles dans un shawl et bijoux et la tête un peu renversée sur le devant, regardant vaguement la terre. Sa coeffure négligée et géniale me semble indiquer que cette image était destinée à être conservée dans l'atrium du palais de Drusus, près de l'urne funéraire de son fils.[15] Sa bouche semble exhaler un soupir douloureux & ses sourcils froncés expriment le regret & le chagrin. Ses cheveux en desordre sans cincinnus[16] & sans nodus[17] pointu, & les oreilles sans pendans & le col sans perles semblent indiquer le deuil — Mais l'imagination égare & je ne suis pas assez savant pour décider ni assez pédant pour croire moi même à mes songes. Je me flatte donc que votre indulgence se contentera à sourdre à toutes ces belles chimeres sans me vouloir du mal, de ce que j'abuse ainsi de votre complaisance. Daignez remettre ce bas relief à Monsieur Hayn[18] dont la féconde érudition | en fera ce que bon lui semblera. Venez, cher Blumbach,[19] examiner le filtre trismegistique[20] que j'ai reçu de Paris, & qui change les restes vérolés & putrides de la grande nation enterrés dans du fumier de cochon en eau crystalline & potable. du moment que cette horrible dissolution a passé au travers de la pierre de trois regnes. Ne faudrait-il pas conseiller à la grande nation de se faire filtrer. Détournez un moment vos yeux de cette abominable idée pour examiner les curiosités chinoises que je viens de recevoir.[21] Je suis sûr que les *Alraunes*[22] ou les Mandragores sacrées, Nint tsing & Ho-hang-tsing toutes couvertes d'or vous intéresseront beaucoup. Venez, admirez, instruisez; en attendant n'oubliez pas votre ami

Auguste

Gotha 25 Mars
1802

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 2). One folded sheet, four sides text, each page = 234 x 187 mm, surface when folded = 93 x 118 mm. On August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. Answer to a missing letter. [1] See note 44 of nº 1471 of this edition. [2] A severe winter was followed by a cold spring in 1802; see also Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here p. 134: „Der Bau ging nun kräftig vor sich; im März lag das accordirte Holz freilich noch bei Saalfeld eingefroren [...]." [3] Today „Remstädt", a village close to Gotha. [4] Reference is likely to the mill bought in 1796 by Ernst Friedrich Arnoldi; see Kreibe, „Ernst Wilhelm Arnoldi und seine Fabrikanlagen in der Massenmühle zu Remstädt", in *Gothaer Museumshefte* (1998), pp. 107-115. [5] Placidus Muth (born Johann Kaspar Muth), the last Abbot of the monastery of St. Pieter in Erfurt. On him see the internet site „Biographia Benedictina". The monastery was dissolved March 23, 1802, by the Prussian king. [6] See *Historisch-Politisch-Geographischer Atlas der gantzen Welt [...]*. Achter Theil (Leipzig 1747), col. 1225: „Osthausen, ein Dorff in Thüringen, unweit Kranichfeld gelegen, und unter das Kloster-Amt Paulin-Zell gehörig." See also nº 1497 of this edition. [7] >la< [8] >?<<la> [9] Read: „une". [10] Antonia the younger [11] Johann Heinrich Wilhelm Tischbein [12] Isis [13] See nº 1471 of this edition. [14] Latin for: „coat, Mantel". [15] Reference is to Germanicus, son of Antonia the younger. [16] Latin for: „curls, Locken". [17] Latin for: „top-knot, Haarknoten". [18] Christian Gottlob Heyne [19] Read: „Blumenbach". [20] Likely a metonymy, but the thing itself is unclear. The words refer to Hermes Trismegistos, the Egyptian god of wisdom and

knowledge; see Hornung, *Das esoterische Ägypten [...]* (München 1999). [21] See also nº 1378 of this edition. [22] Reference is to the mandrake plant; also the name for the letters of the runic alphabet.

1474 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 27 March 1802

Monsieur

Je vous prie d'agréer cette vie d'un de nos confrères,[1] qui a péri d'une manière bien malheureuse, après avoir vécu utilement pour les sciences. elle peut vous intéresser sous ce rapport. Mr Weber[2] de Kiel, qui doit vous le transmettre ne peut se charger d'un exemplaire de l'histoire de notre ménagerie,[3] que je vous destine parce qu'il est trop gros, ce sera pour la prémière occasion favorable. depuis que je n'ai eu l'honneur de vous écrire, j'ai eu une opération anatomique bien considérable, la dissection de notre grand *Eléphant male,*[4] j'en ai tiré plus de cent dessins, que je fais à présent exécuter par un habile peintre. quoique je ne connaisse pas ceux de Camper,[5] à en juger par la notice qu'il en a donnée, j'espère avoir dévelloppé beaucoup plus de choses que lui. j'ai surtout porté mon attention sur la trompe et sur la Verge. je crois avoir reconnu la Nature du corps caverneux, encore mieux que Duverney[6] de petersbourg. je fais en ce moment les | études correspondantes sur le cheval, le boeuf, et je vais avoir dans quelques[7] jours une[8] occasion d'en faire sur le chameau. je destine une partie de ce travail à votre illustre société, à laquelle je vous prie toujours de présenter mes très humbles[9] respects.

Votre[10] très singulier Ornithorhynchus,[11] dont Mr home[12] vient de m'envoyer les planches, ne veut toujours pas m'entrer dans la tète; c'est un mélange si bizarre des caractères de plusieurs classes qu'il semble que la Nature ait voulu jouer.

Agreez je vous prie l'hommage très sincère de mon dévouement respectueux

G Cuvier

Au jardin des plantes le 6 Germinal 10.

P.[ost]S.[cript]

Dans votre dernière,[13] que m'a apportée Mr hedlam,[14] vous nous faites espérer de venir passer quelque tems ici; ce serait bien grand plaisir pour moi en particulier d'avoir l'honneur de faire votre connaissance. il semble que tout | doive vous y engager; vous trouveriez une foule d'objets d'instruction et d'agrémens; nous avons eu depuis un an, un bien grand Nombre de savans allemands,[15] et voilà les Anglais[16] qui arrivent. la paix[17] qui a été proclamée hier, en augmentera le nombre.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier nº 6). One folded sheet, three sides text, each page = 212 x 168 mm, surface when folded = 83 x 105 mm. [1] Reference is likely to the „Éloge" of a naturalist. [2] Friedrich Weber, son of Georg Heinrich Weber (see nº 1558 of this edition); see also Friedrich Stromeyer to his parents of 2.IV.1802 (Beer, „Eine Idee von der Geographie der Pflanzen - oder 'Im Schatten Alexander von Humboldts'. Dr. med. Friedrich Stromeyer und seine Briefe aus Frankreich 1801-1802 an seine Familie in Göttingen. Ein Göttinger erzählt von Paris und von seiner botanisch-mineralogischen Reise in den Pyrenäen",

in Museum der Göttinger Chemie, *Museumsbrief Nr. 18,* 1999, pp. 1-42; here p. 39): „Mit der letzten Post war es mir nicht möglich, ihre lieben Briefe zu beantworten. WEBER war im Begriff abzureisen und ich mußte ihm helfen seine Mineralien, Pflanzen und Insecten einzupacken. Gestern Morgen hat er Paris verlassen. Er geht hier über BRÜSSEL nach AMSTERDAM und von da durch WESTPHALEN zu Hause. Einer seiner Landsleute macht die Reise mit ihm. Ob er nach GÖTTINGEN kommen wird und wann, darüber war er noch sehr unschlüssig, weil er sich 2 Monate länger in PARIS verweilt hatte, als anfangs sein Wille war [...]." [3] See La Cépède and Cuvier, *La Ménagerie du Muséum National d'Histoire Naturelle, ou les Animaux Vivants, Peints d'après nature [...]* (Paris X (1801). N^os^ 1-3 were reviewed in the *GGA* of 17.VI.1802 (II, pp. 953-956). [4] See „Dans la partie du jardin, près l'amphithéâtre. Élephant femelle. (Le mâle est mort le 17 nivose an 10). Voici quelques circonstances de sa mort: [...]", in *Notice des animaux vivants [...]* Deuxième édition (à Paris 1802), pp. 30-32; see further „Einige Umstände, welche den Tod des männlichen Elephanten im Museum der Naturgeschichte zu Paris am 17 Nivose d. Jahrs 10. begleitet haben. a. dem Journ. de Paris", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 819-821; also *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803* (Gotha [1802]), p. 63: „7. Januar 1802. Tod des männlichen Elephanten, der vom Haag nach Paris gebracht worden war." [5] Pieter Camper; reference is to Camper, *Description anatomique d'un éléphant mâle [...]* (A Paris An XI - 1802); see also the review of the work in the *Allgemeine Literatur-Zeitung*. Num. 114. Sonnabends, den 14. April 1804, cols. 105-109; here col. 106: „In letzterer Hinsicht ist es ein besonders glücklicher Umstand, daß *Cuvier* schon früher, als sie jetzt im Druck erscheinen, mit *Campers* Untersuchungen bekannt war, und durch dessen Sohn die dazu nötigen Zeichnungen schon gesehen hatte, als er vor zwey Jahren die Zergliederung des zuletzt in Paris gestorbenen Elephanten unternahm." [6] Jacques-Francois-Marie Duverney [7] quelque>?<<s> [8] u>?<<n>e [9] humb>l<es [10] V>?<<ot>re [11] See note 10 of n^o^ 1266 of this edition. [12] Everard Home [13] See n^o^ 1422 of this edition. [14] Thomas Emerson Headlam; on him see ibid. [15] See Kanz, *Nationalismus und internationale Zusammenarbeit in den Naturwissenschaften [...]* (Stuttgart 1997); and Mouthon, *Les médecins de langue allemande à Paris au XIX^e^ siècle 1803-1871 [...]*. Vol. I-II (Paris 2010). [16] See *Bignon's Geschichte von Frankreich [...]*. Vol. II (Leipzig 1830), p. 115: „Damals fing der zahlreiche Einfall der Engländer in Frankreich an, die hofften, als sie es mit Ungeduld wiedersahen, in seiner Verarmung und in seinem Verfalle einen ungeheuern Abzug für ihre Erzeugnisse zu finden, eine eitle Täuschung, der eine baldige Enttäuschung folgte." See also Gill, „The Relations between England and France in 1802", in *The English Historical Review. Edited by Reginald L. Poole,* XXIV (1909), (London, New York, Bombay and Calcutta 1909), pp. 61-78. [17] Reference is to the Treaty of Amiens of March 25, 1802.

1475 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 29 March 1802

Ich bescheinige den richtigen Empfang[1] und werde mich auf den Sonnabend[2] um 5 einfinden.[3]

Der Kasten[4] ist erst jetzt unter dem *Collegium* zw.[ischen] 8-9 hier ins Haus gekommen.

Bl.[umenbach]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on r^o^ of Heinrich August Wrisberg's missive of 29.III.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. The document is preserved among the papers of Volkmar's graduation in 1803. [1] Reference is to the receipt of Blumenbach's share of the Faculty revenue listed in Wrisberg's missive. [2] Saturday, April 3, 1802. [3] Reference is to the examination of the candidate Philipp Ludwig Leopold Volkmar on Saturday, 3.IV.1802, at 5 o'clock in the afternoon. Philipp Ludwig Leopold Volkmar from Goslar

matriculated at Göttingen in medicine on 20.X.1800 (matr-nº 19199) and received his doctoral degree on 15.X.1803 with the *Dissertatio inauguralis physiologica de annua cornuum cervorum mutatione [...]* (Gottingae [1803]) (theses only). [4] Reference is to the ballot box for votes and letters by the members of the University, Faculties and the Royal Society of Sciences in Göttingen which was brought to the houses by a bedel (Pedell).

1476 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 4 April 1802

Göttingen den 4ten April 1802

Empfangen Sie meinen zwar sehr unartig verspäteten aber um nichts desto minder herzlichsten und verbindlichsten Dank zuförderst für die frohen und lehrreichen Stunden die Sie auch mir bey Ihrem uns gewiß unvergeßlichen hiesigen Aufenthalte[1] gemacht; und dann für alles das sehr intreßante was ich seitdem von Ihrer Güte erhalten habe.[2]

Lavaters[3] Regeln[4] habe ich aufmerksamst studirt und erkenne es als eine sehr gütige Nachsicht von Ihnen daß Sie mir sie so lange haben laßen wollen. Sie sind nicht aus meinen Händen gekommen, selbst nicht nachdem ich ohnlängst mit Unwillen gelesen daß dieses M[anu]sc[ri]pt für Freunde, gegen die ausdrückliche Bitte des Verf.[aßers] nun gedruckt werden soll.[5] Aber wißen möchte ich wohl wegen einiger Blätter (zB Nº 69 Sophisten-Schälke[6] und 89 zum Fliehen[7]) in welchen Jahren es geschrieben worden.

Beiläufig bemerke ich daß auf Nº 63 Z.[eile] 2. zwischen betrachtet, und formiert aus Versehn die Worte mit dem Mundwinkel ausgelaßen sind.[8] Lavater hat mir auf seiner Reise nach *Bremen*[9] viel über diesen Winkel gesagt und vorgezeichnet, auf den er auch als Normalregel zur Vergleichung von Tierköpfen großen Wert legte.

Die lehrreichen Bemerkungen über das Vorkommen des | *Bolog*neserspaths[10] sind mir um so wichtiger je weniger die Mineralogen die vor Ihnen den *Paterno* bestiegen, so viel mir wißend, darauf geachtet haben.

Ueber den räthselhafften Fund im dortigen Mergeltuff getraue ich mir nicht zu urtheilen bis ich wenigstens von der innern Substanz der großen Maße etwas gesehen, wozu Sie mir gütigst Hoffnung machen. Der Zahn[11] würde freylich wohl zunächst auf einen Elefanten rathen laßen. Denn auch die ungewöhnlich starke Krümmung ist bey deutschen und Sibirischen foßilen Elfenbeinzähnen schon mehr bemerkt. Aber nun das übrige! Zumal die Schwimmfüße. Noch ist mir kein erwiesnes Beyspiel von foßilen *mammalibus marinis*[12] im aufgeschwemmten Lande bekannt. Denn das vorgebliche Stück vom *Wallroß* das Jos. Monti[13] 1718 in einer Monographie *de monumento diluviano nuper in agro Bononiensi detecto*[14] beschrieben,[15] kann seiner Abbildung nach diesem Seeungeheuer schlechterdings nicht zugehört haben.

Dieser Tage las ich in den *Bresl*auer Sammlungen[16] vom Apr. 1726 p. 477 daß damals in einem Steinbruch hinter der Leuchtenburg bei Kahla von den Steinmetzen große Zähne nebst noch vielen andern Ge|rippen und Hirnschalen gefunden worden[17] - die denjenigen gleich aussehen so in der Scharzfelder Höle am Harz gefunden worden. Es lohnte sich doch der Mühe dieser alten Spur einmal wieder nachzugehen.

Eben bin ich mit der Untersuchung einer überaus merkwürdigen vortrefflich conservirten Guanchen Mumie[18] aus *Tenerife* (von den alten Ureinwohnern der Canarischen Inseln) beschäfftigt die ich vorige Woche noch mit der Hülle von Ziegenfellen worin diese

Leichen eingeschnürt worden, von Hrn *Banks*[19] zum Geschenk erhalten habe.[20]

Erlauben Sie mir einen Einschluß und Beylage[21] an Ihren lieben August[22] und nehmen die verbindlichsten und gehorsamsten Empfelungen von meiner Frau[23] und Kindern[24] gütig an.

Ew Hochwohlgebohrnen
ganz gehorsamster Diener
J. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/201, nº 1. One folded sheet, three sides text, each page = 218 x 170 mm, surface when folded = 78 x 111 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 164, pp. 74-75. Answer to nº 1435 of this edition. Answered by nº 1485 of this edition. [1] Reference is to Goethe's visit to Göttingen in 1801; see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here from June 6 to June 12, 1801 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 17-20); also from July 18 to August 14, 1801 (ibid., pp. 27-31). See also Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here pp. 95-98, 106-112. [2] See nº 1435 of this edition. [3] Johann Caspar Lavater [4] Lavater's „physiognomical rules" were circulated in manuscript-form; see nº 1435 of this edition. [5] Several editions of the work appeared in 1802; see Lavater, *J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln ein Manuscript für Freunde* (sine loco 1802); Lavater, *J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln ein Manuscript für Freunde* (Leipzig 1802); Lavater, *J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln. Ein Manuscript für Freunde* (Gedruckt 1802). [6] See ibid., p. 39. [7] See ibid., p. 51. [8] See ibid., p. 37: „63. Wie stumpfer der Winkel ist, den das Profil des Auges vom Mund im Profil betrachtet, formirt, desto schwächer und dümmer ist der Mensch." [9] On Lavater's stay in Göttingen, see nº 419 of this edition. [10] See note 5 of nº 1435 of this edition. [11] Reference is to the tooth of an elephant; see note 9 of nº 1435 of this edition. [12] Latin for: „ocean mammals, Meeressäuger". [13] Giuseppe Monti [14] Monti, *De monumento diluviano Nuper In Agro Bononiensi detecto [...]* (Bononiae Studiorum 1718). [15] See ibid., pp. 44-45; plate between pp. 48 and 49. [16] Reference is to the article „Von versteinerten Knochen", in *Sammlung Von Natur- und Medicin [...]* (Leipzig and Budißin 1728), pp. 486-487 (erroneously numbered as pp. 476-477). [17] See ibid., p. 487 (p. 477): „Als unlängst in einem Stein-Bruche, hinter dem Schlosse Leuchtenburg, Wercksteine gebrochen wurden, so kamen die Steinmetzen an einen Ort gegen Morgen gelegen, schlugen allda durch, und fanden 4. grosse Zähne nebst noch vielen andren Gerippen und Hirnschalen: [...]." [18] On the Guanchen mummy from Tenerife, that arrived in Göttingen on 21.III.1802, see nº 1462 of this edition. [19] Joseph Banks [20] See the letter nº 1469 of this edition, in which Blumenbach wrote that the mummy arrived that very morning. [21] „Einschluß und Beylage" have been neither identified nor located. [22] August von Goethe [23] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [24] Georg Heinrich Wilhelm, Carl Ludwig Edmund, Emma Maria Hedwig and Charlotte Friederike Adelheid Blumenbach.

1477 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 4 April 1802

Goettingen d.[en] 4 Apr. 1802

Erlauben Sie mein Verehrtester Theurer Freund dass ich Ihnen den Ueberbringer dieses, Hrn Dr Lehmann[1] aus Holstein einen vormaligen fleisigen Zuhörer von mir zur liebreichen Aufnahme ergebenst empfelen darf. Er ist ein eifriger Liebhaber der Naturgeschichte der

sich schon vor einigen Jahren durch eine Preisschrift de sensibus externis insectorum ac vermium[2] bekannt gemacht und von dem jetzt eine Abhandlung de antennis insectorum[3] erscheint.

Nun da dem Himmel sey Dank Friede ist,[4] hoffe ich von Zeit zu Zeit Landsleute von Ihnen bey mir zu sehen die mich mit Briefen von Ihrer Hand erfreuen und dadurch Anlass geben mögen einen Theil der Schuld zu vergüten in die ich schon durch so manche Adressen gekommen bin die ich Freunden die nach Paris reissten an Sie mitzugeben mir die Freyheit genommen habe.

Mit herzlicher Ergebenheit
Ihr
verbundenster
J. Fr. Blumenbach.

|

à Monsieur
Monsieur *Cuvier*
Professeur au Collége de France
à
Paris
au Jardin des Plantes

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3224.36. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 216 x 171 mm, surface-address when folded = 70 x 110 mm, red wax seal. [1] Martin Christian Gottlieb Lehmann; he matriculated at Göttingen in theology and philology on 14.IV.1796 (matr-nº 17538) and received his doctoral degree on 10.VIII.1799 with the dissertation *De antennis insectorum dissertatio prior [...]* (Londini, Hamburgi [1799]). On Lehmann see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). Lehmann became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2002)). [2] Lehmann received the prize of the Faculty of Medicine at Göttingen in 1798 with the essay: Lehmann, *Martin. Christian. Gottlieb Lehmann Holsati Seminarii Regii Philologici Sodalis de sensibus externis animalium exsanguium, insectorum scilicet ac vermium [...]* (Gottingae [1798]). [3] See note 1 above; also Lehmann, *De antennis insectorum dissertatio posterior [...]* (Londini, Hamburgi [1800]). [4] Reference is to the Treaty of Amiens, March 25, 1802.

1478 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 6 April 1802

Ich pflichte ebenfalls sowohl dem Urtheil Ew Wohlgebohrnen überhaupt als den beiden Bemerkungen des Hrn Hofrath Gmelin[1] ins besondre bey.

So wenig wir aus den Acten die wahre Natur des *tumoris*[2] positiv bestimmen können so ist doch unter den möglichen Fällen, für eine *retroversio uteri*[3] die mindeste Wahrscheinlichkeit.

Auch äußert *D^r Ortlepp*[4] selbst diese Behauptung erst 11 wochen nach Anfang des Handels (in der *Spec.[ies] facti*[5] vom 25 *9br.*) hält da den vermeynten *uterus retroversus*

für *gravidus*[6] und wieder 7 Monate später in der Defensionsschrifft für *non gravidus*[7]p.

folglich ist auch bey dieser seiner späten Erwähnung der *retroversion* nicht wohl anzunehmen daß seine anfänglichen, ihm nun zum Vorwurf gereichenden *Manipulation*en auf *reposition* des *uterus* abgezweckt haben.

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 6.IV.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. Reference is to a statement of the Faculty of Medicine regarding the treatment of Dr. Ortlepp (in the same file see the draft of the „responsum Medico-Forense" of 6.IV.1802). [1] Johann Friedrich Gmelin; Gmelin wrote on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive: „Nach sorgfältiger Durchlesung der Akten stimme ich dem Urtheile Euer Wohlgebohren bei, nur kann ich nicht glauben, daß der Zufall, der jenes Geschwulst verursacht, eine *retroversio uteri* war, ob ich gleich einsehe, daß wenigsten in den Akten kein directe Beweise für den *prolapsum uteri* liegen. Von dem Artikel 4 des Urtheils, so wahr er auch an sich ist, wünschte ich doch nicht, daß er im Namen der Facultät gesprochen würde." [2] Latin for: „neoplasm, tumor, Geschwulst". [3] Latin for: „retroversion of the uterus, Rückwärtsneigung des Uterus". [4] Reference is likely to Johann Christian Ortlepp; he studied medicine in Jena, where he received his doctoral degree in 1800 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens cogitata de talipedibus medicamentorum actione dubia et brunoniana debilitate [...]* (Jenae [1800]). [5] Legal term for: „presentation of the facts, Faktendarlegung, Beweisaufnahme". [6] Latin for: „pregnant, schwanger". [7] Latin for: „not pregnant, nicht schwanger".

1479 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Dieterich in Göttingen
Göttingen, 6 April 1802

Hier Liebster Herr Gevatter[1] 1) die Quittung und 2) der Text zum neuen Hefft der Abbildungen.[2] und 3) eine recht ernste dringende angelegentlichste Bitte, um alles in der Welt ja dafür zu sorgen daß vor Anfang der *Collegi*en (also vor den 10[ten] *huj.[us]*[3]) hinlängliche *Exemplare* von der leztren Ausg.[abe] der Naturgeschichte[4] parat sind, als warum[5] ich Sie schon vor geraumer Zeit inständig ersucht habe, da Sie mir sagten daß noch einiger Vorrath davon in Leipzig sey.

* Stuttgart. Württembergische Landesbibliothek, Cod hist. qt. 713 (Autographensammlung Pfleiderer), n° 59. One leaf of an originally folded sheet, r° text, the leaf = 217 x 171 mm, surface when folded = 80 x 171 mm. Noted by Dieterich on v°: „Göttingen d[en] 6. Ap**ril** 1802 H**err** Hofr.[ath] Blumenbach". Dating: According to Dieterich's date. [1] „godfather"; here used as a term for a friend of the family; see also n° 1525 of this edition. [2] The sixth fascicle of Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]* (Göttingen 1802); Blumenbach's advertisement appeared in the *GGA* of 14.VI.1802 (I, pp. 945-946). [3] Latin for: „this [month], dieses [Monats]". [4] Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 6. ed. (Göttingen 1799). The 7th edition appeared in 1803. [5] Read: „worum".

1480 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 7 April 1802

Ich bezeuge den richtigen Empfang,[1] und werde mich zur bestimmten Zeit einfinden.[2]

Gmelin[3]

Ebenfalls
Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 7.IV.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of the Faculty revenue. [2] Reference is to the examination of the candidates Carl Bernhard Trinius and Georg Ludwig Curtze on Saturday, 10.IV.1802, at 4 o'clock in the afternoon. Carl Bernhard Trinius from Eisleben, ex ac. Leipzig, matriculated at Göttingen in medicine on 16.X.1800 (matr-n° 19148) and received his doctoral degree on 30.IV.1802 with the dissertation *De morbis inflammatoriis dissertatio inauguralis [...]* (Gottingae [1802]); Georg Ludwig Curtze matriculated at Göttingen in medicine on 19.IV.1799 (matr-n° 18710) and received his doctoral degree on 1.V.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de contagiis [...]* (Gottingae [1802]) (theses and preface only). [3] Johann Friedrich Gmelin

1481 Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Braunschweig, 8 April 1802

Brunswick, ce 8 avril 1802.

Je vous rens mille graces, Monsieur, et du beau cadeau que vous m'avez fait, et des choses obligeantes que vous avez la bonté de me dire au sujet de mon Recueil de noms,[1] et des remarques que vous m'avez fournies pour[2] sa seconde édition.[3] J'ai un peu tardé à vous en remercier, parceque le rouleau ci-joint n'étoit pas encore en ma possession.

Je possedois deja un Coccolithe,[4] mais il étoit mêlé de Substance calcaire: c'est celui de la Suede. Le votre est pur et je vous en ai une obligation infinie.

La Lettre B. de la nouvelle édition, etant deja imprimée lorsque j'ai reçu vos remarques, j'ai dû y laisser l'article Beurre fossile[5] tel qu'il est; mais j'y ai corrigé celui d'Ecus de Brattenbourg,[6] de même que ceuli de Marescanite.[7]

Quant à l'Oisanite;[8] cet article étoit deja en ordre auparavant chez moi. D'ailleurs, je parlais de l'Oisanite de Klapr.[oth][9] et non de celui de Lametherie.[10] Et je ne manquerai pas d'ajouter à l'article Ornitholites,[11] ce que vous avez bien voulu m'en dire.

Vous etes trop bon d'aprouver à ce point là mon Recueil. | Je vous prie de la meilleure foi du monde de le jetter au feu, et vous garantis que vous serez plus content de la nouvelle edition, dont les Lettres A. B. et C. sont deja imprimées.

J'ai attendu l'Ouvrage de *Hauy*[12] deux ans; j'ai cru à la fin qu'il ne paroitroit jamais, et j'ai fait imprimer le mien. Quelques mois après cet ouvrage de *Hauy* parut, et me fit sentir toute l'insuffisance et toutes les erreurs du mien. J'ai pris le bon parti, je crois: celui de me corriger. Or, le seul moyen de m'en corriger, étoit de donner une nouvelle edition,

et je me mis à travailler.

Le Traité de mineralogie de *Hauy,*[13] que vous connoissez deja sans doute, est excellent, à la *Nommenclature* près, que je ne pourrai jamais aprendre. L'idée de vouloir revolutionner tout, de changer tout de fond en comble, de noir au blanc, est vraiment choquante. Que voulez-vous? c'est l'esprit du tems. Quand je lis argent boraté, chaux carbonatée, fer schéelaté, j'ai envie de jouer aussi sur le mot, et de dire la Mineralogie a été hauytée. Je n'etudierai pas non plus les caracteres géometriques des Mineraux: la patience de Job n'y suffiroit pas, et certes M[r] *Hauy* l'a surpassé à cet egard. Quelle occupation minutieuse que de mesurer toute sa vie les angles | de très petits Cristaux, et de compter leurs faces, leurs arêtes &[a]!

Avez-vous une Gadolinite?[14] On m'en a promis. Si j'en ai un double, je suis prêt à la partager avec vous, et vous n'aurez qu'à ordonner.

Recevez, Monsieur, les assurances de l'estime très sincere et de la consideration très distinguée avec la quelle j'ai l'honneur d'être pour la vie, Votre très humble et très obeis[san][t] serviteur,

Dimitrj Prince de
Gallitzin.

P.[ost] S.[cript] Je dis du Columbium[15] le peu qu'on en sait deja. M[r] Klaproth m'a mandé par une Lettre du 1[er] Fevrier,[16] que M[r] Ekeberg[17] a decouvert en Suede, un nouveau Metal, qu'il a nommé Tentalum.[18] En voilà deja 23. Je l'annonce aussi dans ma nouvelle edition.

|

Monsieur
Monsieur le Professeur de
Blumenbach, Membre de plusieurs
Académies, &[a]
avec un rouleau à
Marqué *Göttingue.*
M. P. B.

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II C VII, 56. One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 228 x 190 mm, surface-address when folded = 76 x 108 mm, embossed wafer seal, postal markings. On the address side at 270° to the text are accounting calculations in lead-pencil by Blumenbach. Answered by a missing letter. [1] Gallitzin, *Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes [...]* (Brunsvik 1801). A copy of the volume was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4° 836). [2] p>ar<<our> [3] Gallitzin, *Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes [...].* Nouvelle édition [...] (Brunsvik 1802). A copy of the volume was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 2° 162). On the second edition, see the review in the *Allgemeine Literatur-Zeitung.* Num. 222. Dienstags, den 31. Julius 1804, cols. 223-224. [4] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 577. [5] Also called „beurre de pierre" (rock butter, Steinbutter); see ibid., pp. 659-660. [6] „The Brattensburg money (pennies), Brattenburgischer Pfennig"; reference is to a kind of fossilated conchyllies found in Sweden. [7] See ibid., pp. 575-576. [8] Also called „Epidot"; see ibid., p. 573. [9] K>a<<l>apr.[oth]; reference is to Martin Heinrich Klaproth. On „l'Oisanite de

Klapr.[oth]“, see the review in the *Allgemeine Literatur-Zeitung.* Num. 222. Dienstags, den 31. Julius 1804, col. 224. See further „Osiannit“ in Klaproth, „Chemische Untersuchung des Glassteins aus Dauphiné“, in Klaproth, *Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper [...].* Vol. II (Posen, Berlin 1797), pp. 118-126; here p. 118. [10] Jean-Claude de Lamétherie, French naturalist. [11] Fossil remains of birds. [12] René-Just Haüy [13] Haüy, *Traité de minéralogie [...].* Tome I-V (A Paris(X) 1801). [14] Discovered by Johan Gadolin in 1792; see Gadolin, „Undersökning af en svart tung Stenart ifrän Ytterby Stenbrott i Roslagen“, in *Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar,* Tom. XV. För År 1794 (Stockholm 1794), pp. 137-155. [15] See note 20 of nº 1442 of this edition. [16] This letter has not been located. [17] Anders Gustav Ekeberg, Swedish chemist who discovered Tantalum in 1802; this mineral was later identified as identical to Columbium. [18] See Ekeberg, „Upplysning om Ytterjordens egenskaper, i synnerhet i jämförelse med Berylljorden: om de Fossilier, hvari förstnämnde jord innehålles, samt om en ny upptäckt kropp af metallisk natur“, in *Kongl. Vetenskaps Academiens nya Handlingar,* XXIII (1802), pp. 63-77; on „Tantalum“ see ibid., p. 74.

1482 Balthasar Hacquet to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Lemberg, 10 April 1802

Unter dem Geleite des geflügelten Gott[1] s[in]d heut den 10 April 1802 die Köpfe der h**eiligen** 3 Könige[2] abgegangen. Der *Caspar* oder der ^Armenier^[3] der mir bekannt war, heis[t] *Capistran Bogdanowicz*, alt 67 Jahr starb 1788 lag in der Erde 12 Jahr, wo ich ihn heraus nehmen lies. Alles war bis auf die Knochen verzehrt, nur in *cavitate cranii*[4] fande ich noch eine runde *portion* des Gehirn, so groß als eine Kinds Faust. hätte ich den Schädel nicht verschonen müssen, so würde ich untersucht haben, ob dieser überrest nicht die *medulla oblongata*[5] oder was anders war. Die Armenier sind bey uns lauter wohlhabende Leute, so ist <es> hart von ihnen ein Kopf zu erhalten, da keiner in einem Spithal stirbt; da aber ihre Gräber mit großen Steinplatten und Inschriften versehen sind, so kann man doch des nachts verstohlenerweis ein solchen Kopf erhalten. Wie man an ihme sieht, so lag er in einem eisenschüßigen Sand. Der 2te Melchior, hies *Stanislaus Bialecki*, ein ^Masur^[6] oder *Sarmat*, starb im Spithal alt 38 Jahr. 1793 woher ich sein Kopf erhielt. Der 3te *Balthazar Bazilius Patir* ein ^RothReus^[7] alt 58 bekamm ich von der *Anatomie* 1791. +Zu diesen 3 Köpfen habe ich <noch> der *Maria* ihren als eine getreue Gefährten der erstere beygefügt. Das {Su}bjekt hat ganz das *Kalmüki*sche oder *Mongoli*sche Ansehen; sie war ^auch eine RothReusin^;[8] (obgleich ich eine Ansiedlung von Biber habe, so habe ich doch diesmal kein ganzen Schädel vorretig; ich sende Ihnen also einen Zerstümelten wegen *cava timpani* sichbar zu werden. Merkwürdig ist daß die obern schneidZähne grade einen halben Zirkel bilden. Das *Exemplar* ist von einem unausgew[a]chsenen, dann es gibt noch ein mal so große.)[9] Von dem ^Armenier^ habe ich nur noch anzumerken, daß das *os frontis*[10] ins affenmässige übergeht. Der ^*Masur*^ oder *Polak* ist nach unserer Meinung gut gebild[et], so wie Leute in allen Kalkgegenden sind. Der ^RothReus^ gibt durch sein Oberkiefer die Kalmükische abstammu[n]g zu erkennen; da *Sarmati*en stets von Asiaten verhert,[11] und die Weiber mit dessen Geblüte gemischt wurde, so sieht man oft solche Gesichter unter dem gemeinen haufen, als wenn man in der Türkey, Armenien Egiptien oder Mongoley wäre. Ich wünschte sehr daß *Pallas*[12] sein 2 Theil über die Mongolen,[13] denn[14] ich zum Theil in *Manuscript* sahe[15] heraus gebe, aber man erhält kein Wort von Ihme: er | versprach mir einen *Macrocephalam* für Sie, aber wie ich sehe werde ich nichts erhalten, wo ich ihm doch ma{ni}gmal was schicke.

Nun nach dieser kleine[n] Vorrede zur Beantwortung Ihres mir schätzbaren Briefes.[16]

Aber was kann Ihnen wol einfallen ein Texte aus dem alten Roman *plus baroque et souvent scandaleux que défiant*[17] zur Vertheidigung anzuführen? Da Sie mir ohnezweifel alsobald geantwort haben, so vermuthe ich's, da in dem Brief kein *datum* angeführt ist, daß er Jahr und Tag unterwegs war; und hätte er noch ein Jahr die *quarantaine*[18] gehalten, so wäre er mir danoch Willkomm[e]n gewesen.

Sie datiren die frohe Lebenszeit von dem Augenblik ihrer Verehligung an, so auch ich; obgleich durch 45 Jahren ich stets in der Gesellschaft der dienstbaren Brüder[19] waker gelebt habe, so habe ich doch keine unter meinen vielen *Concubinen* je so geliebt als dermalen meine Gattin, die von keinem Menschen in unserem *Botanj-Baj*[20] gehas[s]t wird, so gut ist sie; und obgleich ich im Krieg wie im Civil Stande viel Unglück erlebt habe, so wäre doch mein gröstes, wenn ich sie überleben solte, was ich besorge, da ihr der Ehstand nicht gedeihen will.[21]

Mein Brief über Feuersbrünste steht in <u>*Gilberts annalen*</u> der *physiq:* Jahr 1802. St[ück] 2. S.[eite] 246;[22] was *Conselin*[23] davon gesagt hat weis ich nicht. Über *Gall*[24] der kein Crainer sondern ein Schwabe[25] ist, macht mit seiner Lehre viel Aufsehen, der aber nach österreichischer Sitte recht grob ist. Es geht mir wie Ihnen mit seiner Lehre, ich weis noch nicht was ich davon halten soll, nach seiner Lehre stelle ich mir das Gehirn, als verschiedene zusammen vereinigte *Organa* vor, wovon ein jeder Theil auch verschiedne Verrichtungen hat; viel[l]eicht kommt einmal die Zeit daß man die Gehirnmasse durch VerhärttungsMitteln, wird beßer auseinander setzen können, als bis izo geschegen[26] ist. *Linne*[27] setzte ja auch einstmal die Feigen unter die Criptogamen, da er nicht in das innere sahe; es geht denen Anatomiker wie den heutigen Arzte,[28] die mit all ihren Bücherschmiren nicht glücklicher kuriren, als unsere alte Praktiker die nichts neues lessen. Wir haben *Brownianer*[29] und *Borhawianer*,[30] wo ein jeder eine andre entgegen gesezte Methode hat, und danach bringt ein jeder so viel um wie der Andre; diese Unkenntniß hat mich stets dieses Bedienten handwerk verrächtlich[31] gemacht. Was hätte ich nicht vor Geld als Franzoß[32] in Sarmatien damit machen können? allein da ich nicht *Egoist* bin, so habe ich lieber dem Staat als mir gedient. |

Den gefallenen Stein den ich bey *Potocki*[33] sahe, war eine Art Sandstein, grau etwas ins blasgelbe schlagend; auf einer Fläche wie eine braune EisenRinde überzogen; das ganze von feinem Korn, hin und wieder mit etwas glanzenden Punkten wie Kies oder Glimmer eingesprengt.

Du Lieber himmel wo wird daß noch alles hinaus kommen, mit den vielfältigen Entdeckungen in der Naturkunde! wie leicht war es vor 40 Jahre mit dem dünleibigen Natursysteme; *combien d'embonpoint n'a pas pris ce Livre depuis.*[34] Wie viel *mineralogi*en habe ich nicht schon verschluken müssen in der zeit, und itzo alle übertrefende ist eine von *Paris* unterwegs aus 5 Bände[n] mit so viel hunderte abbildungen von *Hauj*[35] <und eine andre von *Patrin*[36] aus eben so viel Bände[n].> ich fürchte es werden so viel <u>*iten*</u> dabey seyn, als Wanzen *Species* in *Gmelins*[37] Herausgabe von *Linné*.[38] Ich bin froh daß ich nicht späther gebohren worden, dann heut zu tage, eine ganze *Speciele* Naturbeschreibung was mir obliegt vorzutragen, braucht ein halbes Menschen Alter; ich bin nun aber davon abgestanden, und schaffe dem Staat mehr nutzen mit verbesserungen im ökonomischen, als wenn ich 10 *Entomologi*en schrieb. *Batsch*[39] *pragmat:[ische]* Geschichte,[40] hat mich noch nicht sehr auferbaut, zu so was gehört viel gesehen zu haben, was ich von <einem> Jenaer Professor nicht vermuthe. Wenn unsere Nachkommen ein mal ganz Neuholland[41] werden kennen lernen, wer weis was sie noch vor Thiere finden werden; dann wo die Menschen oder die Teufeln der Thiere nicht hinkommen, da wird die Natur nicht gestört, und kann wunderbare organische Geschöpfe hervor bringen. Hätten wir nicht die besten

aller Thiere, daß ist die Einhufigen, so wäre die Weltwirtschaft ganz anders. Wer weis ob es nicht noch Thiere gibt, wo nicht bey uns, doch in einem andern Planeten, die über Land und Wasser laufen können ohne unter zugehen?

Auf *Hornemans*[42] Tagbuch[43] bin ich sehr neugirrig; aber auf mein Werk über die schlavischen Abbildungen darf man es nicht seyn,[44] dann wir dum[m]e Junges Ob und Unter der Ens,[45] da wir nichts als nachdruken können, werden gar oft jämmerlich von den teutschen *Gasconier*[46] betrogen. In einem *Intelli*genzblatte der Jenaer Lit: Zeit: Monat[47] October 1801 habe ich die Kritike, gegen die Baumgärtnerische[48] Buchhandlung eingeschalt[et], daß ist das *Tipograph*ische betrefend. Der Betrüger hat mit dem *Manuscript* geschaltet wie ihm es eingefallen ist | Das ärgste ist der Titel des Kaisers,[49] welches eine wahre Satir auf ihn ist, nachdeme er die Helft der Länder nicht mehr hat, die angeführt wird. All mein Tage war ich ein Feind von Zuschriften an große, aber diesmal hat mich der Schurke von Verleger durch Betrug dazu verleid[et.]

Die Abbildungen liegen gegen meine Gemählde unter aller Kritik.[50] Mein gescholtener Sekretair[51] der so genau im *Copi*ren ist, hat bey ansichte des ersten Heft, viel Verdruß gehabt. Der *Texte* zu 5 Hefte ist fertig, welcher 30 Abbildungen einschliest, daß ist, die Wenden und Illyrier, die andere 5 Hefte werden die Slaven, Rossen und Zigeuner betrefen. +Hat man bey Ihnen von unseren *Pesaki*[52] oder *Chevaux*[53] *Barbet*[54] kenntniße? Die alten wie man bey *Buffon*[55] sieht,[56] haben erweh[n]ung, davon gemacht, wir haben sie braun und weisgrau, hier haben Sie eine schlechte Zeichnung[57] davon. Leben Sie mit ihrer Familien ewig vergnügt

ich bin ihr ganz ergebenster

Hacquet

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 3, ff 2-3. One folded sheet, four sides text, each page = 205 x145 mm, surface when folded = 103 x 92 mm, {...} text-loss through mildew spots, ^...^ underlining by Blumenbach in red ink, + bracket preceding the sentence and underlining the first two words in red ink. Dating: According to the date in the first line of the current letter. Answer to nº 1443 of this edition. [1] Reference is to the Greek god Mercury. [2] Reference is to the wise men of the New Testament, Matthew 2, 1-12. Hacquet used them metaphorically, calling the three skulls by the names given to the wisemen when transformed into kings by medieval legend. [3] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 9): „89/71c Ein 67jähriger Armenier[, Capirtian Bogdanowicz,] von Prof. Hacquet aus Lemberg Dec. V, 41." See also Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1808), nº 41, description on pp. 5-6. The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University in Göttingen under the number 548. See also Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 3 (Armenier), ff 1-4 (the colour-code for the transcriptions of Blumenbach's memoranda is: ^...^ written in red ink; ^...^ underlined in red ink; ^^...^^ written in reddish-brown crayon; ^+...+^ written in lead-pencil; ^*...*^ written in green ink; ^*...*^ underlined in green ink): „*Georgi l. c*^{do} Die Armenianer nennen sich selbst *Hai*. schwarze Haare u Augen u. 1r [read: „einer"] dunkle Röthe d**er** Haut geben ihren hagern Gesichtern [1] [read: „ein"] *melan*cholisches ziem**lich** jüdisches Ansehn. *Hacquet*'s R[eise]n d[urc]h die Dacischen u. Sarmatischen od**er** nord**lich**en Karpathen *II* Th.[eil] *91. p. 208 sq. (Georgi)* Beschr[eibun]g aller Nationen des Russ**isch**en R[eiche]s *p. 451 sqq* / *Tournefort III p. 251 sqq 282* ^+*Corn.[elius] De Bruyn c.[um] icon.[ibus]*+^ ^+2 zur 1ten *Rasse Caucas.*[*i*schen]+^ / ^*Armenier*^ ^+*a* —— ^+ als Repräsentant des wahrschein**liche**n Stammvolks des M**enschen**Gesch**lechtes**. beides nach *physiologi*schen u. nach histor**isch**en Gründen Man mag >die< nemlich die vermuth**liche** Lage des Paradises u auch die Gegend annehmen v.[on] wannen nach d**er** noahischen Fluth >das< die damalige Generation sich allgemach weiter verbreitet hat. *physiologi*sch da man überhaupt >ganz wahrschein**lich** w< nach größter Probabilität die *cauca*ßische Raße für den Urstamm d**er** M**enschen**Gattung annehmen **mu**ß d**er** 1r [read: „einer"] seits

bis zur *Mongoli*schen so wie anderseits bis zur *Æthiopi*schen ausgeartet. u da 2) wied**er** ins besonders <da> die <*Physiogn.[omie]* der> *Armeni*er den Character diese Rasse d[urc]h auffallend stark prominirendes Kinn (dieses Hauptwahrzeichen d**er** Humanität <u. ansehnliche> HabichtsNase p vorzüglich andeutet Auch ist <>diese Urtypus<<der armenischen> Nationalbildung >so< dieser Urtypus so tief eingeprägt d[a]ß er bekant**lich** selbst unter fernen Zonen wohin sich diese Nation verbreitet hat unverkennbar erhält u sogar (nach Hrn *H[acquet]*[s] Bemerkung) die Kinder der aus fremden mit dem Arm[en]ischen gemischtem Blute erzeugt worden dennoch kaum 1[e] [read: „eine"] merk**lich**e Abweichung davon zeigen (*II.* 209) Im ganzen viel Aenlichkeit mit d**er** jüdischen Bildung Geschenk des Hn *Prof. Hacquet* zu *Lemberg* d**er** den Armenier a[uch] bey Lebzeiten gekannt hat. Ein sehr characterischer Kopf <eines *a.[nno]* [17]88 verstorbenen 67 jährigen *Arm.[eniers]*> erscheint hier." See also above pp. XIV-XVI. [4] Latin for: „cranial cavity, Schädelhöhle". [5] Latin for: „medulla, Nachhirn". [6] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 12): „124/38[g] Ein 38jähriger Masure[, Stanislaus Bialecki,] von Prof. Hacquet aus Lemberg." The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University in Göttingen under the number 439. [7] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 12): „125/38[e] Ein 58jähriger Gallizier (Rothreuße) [Bazilius Patir von Hacquet aus Lemberg]." The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University in Göttingen under the number 453. Rothreußen or Rothrußland was a territory in the former kingdom of Poland (belonging to Kleinpolen (Little Poland)), comprised the voivodeships of Chelm, Belz and Lemberg, which after the partition of Poland was divided between Russia (government of Lublin) and Austrian Galicia and Lodomeria. [8] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 12): „126/38[f] Eine Gallizierin eben daher [von Hacquet aus Lemberg]". The skull of the Galician woman is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 473. [9] The brackets (...) are in Blumenbach's red ink. On the beaver-skull, sent by Hacquet, see n[os] 1443 and 1502 of this edition; also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters", pp. 555-556. [10] Latin for: „frontal bone, Stirnbein". [11] Read: „verheert". [12] Peter Simon Pallas [13] Reference is to Pallas, *Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften [...]*. Vol. II (St. Petersburg 1801) (the first volume had been published in 1776). [14] Read: „den". [15] See „Prof. Hacquet am 1ten Octob. 1800 aus Leopol an den Herausgeber", in Moll (Ed.), *Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde,* 5 (Salzburg 1801), pp. 432-434; here pp. 432-433 (434) (double pagination): „Da ich nun auch die *Nogai-Tartarei,* und *Taurien,* wo ich meinen Freund *Pallas* antraf, durchstreift habe [...]." See also note 35 of n[o] 1259 of this edition. [16] See n[o] 1443 of this edition. [17] French for: „more baroque and often scandalous than defiant, mehr Barock und öfter skandalös als trotzig". [18] Reference is likely to the censorship-period. [19] Reference unclear. [20] Likely reference is to Lwiw (Lemberg); the name „Botanj-Baj" is likely used here as metaphor or metonym for a place far away that has been „colonized" by foreign officials in great number according to the order of the Austrian Emperor. [21] Hacquet's wife died earlier than Balthasar Hacquet. [22] See Hacquet, „Auszug aus einem Schreiben des Herren Bergraths Hacquet an Herrn Bergcommissar Westrum in Hameln. Lemberg den 1sten Juli 1801", in Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* X, 2 (Halle 1802), pp. 246-254. [23] Le C.[itoyen] Conselin, démonstrateur de physique; see note 23 of n[o] 1443 of this edition. [24] Franz-Joseph Gall [25] Gall was born at Tiefenbronn near Pforzheim in Swabia; see also Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 8.IX.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 254-256; here p. 255): „Aber Sie werden finden, wenn er [Gall] nach Würzburg kommt, daß er ein braver Empiriker und ein guter gerader, oft etwas derber Schwab ist." [26] Read: „geschehen". [27] Carl von Linne [28] Read: „Ärzten". [29] Reference is to John Brown, physician in Edinburgh. According to Brown, health is the product of a balance of defective and excessive stimuli, which could be influenced by the quantity of drugs prescribed. [30] Reference is to Hermann Boerhaave. [31] Read: „verächtlich". [32] Balthasar Hacquet was French by birth. [33] Likely Czesnij Potocki; see n[o] 1443 of this edition. [34] French for: „how much extra weight has also this book, wieviel Übergewicht hat nicht auch dieses Buch". [35] See Haüy, *Traité de minéralogie [...]*. Tome I-V (A Paris (X) 1801). [36] Patrin, *Histoire naturelle des Minéraux [...]*. Vol. I-V (A Paris An IX [= 1801]). [37] Johann Friedrich Gmelin [38] Reference is to Linné, *Caroli a Linné, [...], Systema Naturae per Regna Tria Naturae, Secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum Characteribus, differentiis, synonymis, locis. Editio Decima tertia, aucta, reformata. Cura Jo. Frid. Gmelin.*

Vol. I-III (Lipsiae 1788-1793). [39] August Johann Georg Carl Batsch [40] See Batsch, *Beyträge und Entwürfe zur pragmatischen Geschichte der drey Natur-Reiche nach ihren Verwandtschaften [...]* (Weimar 1800). [41] >n<<N>euholland [42] Friedrich Conrad Horneman [43] Reference is to Horneman, *Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck [...]* (Weimar 1802). [44] See Hacquet, *Abbildung und Beschreibung der südwest- und östlichen Wenden, Illyrer und Slaven [...]* (Leipzig [1801]). [45] River in Bavaria. [46] The Gascons (Gascogne) were thought to be braggarts. [47] See Hacquet's statement in the *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung. Numero 191. Sonnabends den 10ten October 1801,* cols. 1551-1552. [48] The Publishing house of Adam Friedrich Gotthelf Baumgärtner in Leipzig. [49] See the dedication to Holy Roman Emperor Francis (Franz) II in Hacquet, *Abbildung und Beschreibung der südwest- und östlichen Wenden, Illyrer und Slaven [...]*. Erster Theil erstes Heft (Leipzig [1801]), p. III. The Emperor had lost his Italian countries to the French by this time. [50] See note 47 above. [51] See also nº 1443 of this edition. [52] The word has not been verified; it is likely a word for the old horse race of the Ukraine (see note 56 below). [53] Ch>?<<e-vaux> [54] Read: „Chevaux Barbes"; French for: „Berber horses, Berberpferde". [55] Georges-Louis LeClerc, comte de Buffon [56] See Buffon, „Le Cheval", in Buffon, *Histoire Naturelle, générale et particuliére, avec la description du Cabinet du Roi*. Tome Quatrième (A Paris 1753), pp. 174-257; on p. 247, are mentioned the „beaux chevaux en Ukraine". [57] The sketch has not been located.

1483 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 11 April 1802

Goettingen d.[en] 11 Apr. 2

Der so sehnlich erwünschte Friede,[1] und dann, dass meine Zuhörer wissen dass ich die Ehre habe[2] mit Ihnen mein verehrtester Freund in Briefwechsel zu stehen setzt mich jetzt mit einemmal in die öfftere Verlegenheit Ihnen durch Empfelungsschreiben beschwerlich zu fallen.

Der Ueberbringer des gegenwärtigen ist Hr *Dr Pursell*[3] ein Englischer Arzt[4] der ein Jahr hier bey uns zugebracht hat und sein studium medicum mit grossem Eifer und Fleisse treibt.

Erhalten Sie mir Ihr gütiges Andenken und bleiben von meiner unveränderlichen Hochachtung und Ergebenheit versichert.

J. Fr. Blumenbach

|

à Monsieur
Monsieur *Cuvier*
Professeur au Collége de France
à
Paris
au jardin des plantes

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3224.37. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 216 x 170 mm, surface-address when folded = 70 x 110 mm, red wax seal. [1] Reference is to the Treaty of Amiens of March 25, 1802. [2] habe>n< [3] John Warroch Pursell, medical doctor from Edinburgh, matriculated at Göttingen in medicine on 28.III.1801 (matr-nº 19285). He received a M.A. at the University of Glasgow in 1794, and his

doctoral degree in Edinburgh on 12.IX.1798 with the *Dissertatio medica inauguralis, de hydrope anasarca [...]* (Edinburgi [1798]). He later became a physician in Edinburgh. [4] See note 3 above.

1484 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Brüggen, 16 April 1802

Im Posthaus zu *Brüggen*[1]
den 16 *Apr.*

Tausend herzlichen Dank Theuerster Freund für Ihr mir äußerst schätzbares gütiges Geschenk des allerliebsten kirren Waschbären[2] der vorgestern früh glücklich und wohlbehalten bey mir angekommen ist. Ich wünsche und hoffe daß der Himmel dem guten Geschöpf sein Leben recht lange bey mir fristen mag. Sollte es aber sterben und dem anatomischen Meßer heim fallen[3] so versteht sich von selbst daß ich von dem Befund nichts vor Erscheinung Ihrer anatomischen Beschreibung dieses Thiers bekannt mache.[4] (In dem Handbuch der *anat.[omiae] comp.[aratae]*[5] daß nun bald fertig ist, habe ich des sonderbaren Netzes deßelben, als eines Gütigen Geschenkes von Ihnen gedacht)[6]

Sollte Ihnen über die ErhaltungsWeise des Thiers, seine Favoritspeisen oder dergl**eichen** eines und das andre beyfallen so bitte um gefällige Mittheilung.[7]

Die von *Morgagni*[8] citirten Stellen bey *Vesling*[9] und *Valsalva*[10] sollen Sie im nächsten Briefe[11] erhalten.[12] Hoffentlich auch die aus der Hallischen[13] *dissertation*.[14] Er nennt zwar den Verf.[aßer] nicht, ich hoffe sie aber doch auf der *Bibl.[iothek]* aufzustöbern.

Ich bin hier blos zu einem *Rendezvous* mit meinem ältesten Sohn[15] der Canzleyauditor in Hannover ist;[16] der gute Waschbär wird aber indeß zu Hause aufs sorgfältigste gewartet und verpflegt.

Nochmals den verbindlichsten Dank dafür und herzlichst *addio*.

Totus Tuus[17]
J Fr Blumenbach

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Doctor *Albers*
in
fr./ *Bremen*

* Bremen. Staatsarchiv Bremen, Depositum der Familie Albers, 7, 42 - Bd. 1, nº 23. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 228 x 193 mm, surface-address when folded = 116 x 80 mm, red wax seal, postal marks; on the address-side, written by an unknown person: „16 Apr. Blumenbach im Posthaus zu Brüggen Dank für einen Waschbären und sonstige kleine Notizen.“ Dating: The year added according to nº 1472 of this edition. On April 16 (Good Friday), Blumenbach is en route to Hannover to visit his son, Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach, over Easter. Answer to a missing letter. [1] The village of Brüggen, between Alfeld and Elze, close to Banteln. Brüggen, with its castle, was a post-station at the time. [2] The living raccoon (Ursus lotor) sent by Albers to Blumenbach is illustrated in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), nº 62: „Ursus Lotor, Der Waschbär, Rackun, Sjup, Coati. Nach einem lebendigen Exemplare, das ich seit einigen Jahren durch die Güte des Herrn Dr. *Albers* in

Bremen, besitze.“ See further the review of the „Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, herausgegeben von Joh. Friedr. Blumenbach. 5. 6. u. 7. H[e]ft. Göttingen 1800. 1802. 1804. gr. 8“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 6 (December 1804), pp. 475-483; here pp. 480-481. Also Johann Christian Ehrmann, physician and founder of the Order of the Mad Aulic Councillors, to Samuel Thomas Soemmerring of 9.IV.1787 (Dumont (Ed.), *Samuel Thomas Soemmerring. Briefwechsel. 1784-1792. Teil II: Januar 1787 - Oktober 1792 [...]* (Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm 1998), nº 434, p. 537): „Blumenbach muß obigen Bär [Waschbär] überhaupt nicht kennen, weil ich ihn in seiner Natur G*eschichte* nicht finde.“ Blumenbach listed the „Waschbär“ for the first time under „Rackun“ in the 4th edition of his *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1791), pp. 86-87; the German name „Waschbär“ first appeared in the 6th edition of Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1799), p. 97. On the raccoon, see also Meyer (Ed.), *Magazin für Thiergeschichte, Thieranatomie und Thierarzneykunde,* I, 2 (Göttingen 1794), pp. 112-119. [3] See Neergaard, *Vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und Vögel [...]* (Berlin 1806), p. 226, note: „Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, einen merkwürdigen Umstand anzuführen, den ich bei der Untersuchung der Gallenwege eines *Waschbären* fand, welchen ich der Güte des Hrn. Hofr. *Blumenbach* verdankte. [...].“ See also Blumenbach *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage [...]* (Göttingen 1815), pp. 182-184. [4] Anatomical remarks on the raccoon were planned for the second issue of Albers's „*Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere*“, which did not appear. See, however, Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]. Erstes Heft [...]* (Bremen 1802), p. 6: „Vor der Ostermesse 1803 wird schwerlich ein zweyter Heft erscheinen. In diesem werde ich die Zergliederung zweyer Affen, zweyer Waschbären, eines Delphins, eines Adlers, und einiger Schildkröten liefern.“ [5] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [6] See ibid., p. 181, n *): „Vom besondern Ansehen des Netzes bey einzelnen Gattungen führe ich seiner auffallenden Eigenheit wegen nur das vom Waschbär (Ursus lotor) an, das ich so eben von einem eifrigen Zootomen Hrn. Dr. *Albers* in Bremen erhalten habe. Es ist nach Verhältnis sehr gross und besteht aus unzähligen riemenförmigen netzartig zusammen anatomosirenden Fettstreifen von einer ausnehmenden Eleganz, die durch eine äusserst zarte fast Spinnweben ähnliche Zwischenhaut unter einander verbunden sind.“ [7] On the raccoon's food see Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), nº 62. [8] Giovanni Battista Morgagni [9] Johann Vesling [10] Antonio Maria Valsalva [11] See „Missing Letters“, p. 601. [12] See Albers, *Preisfrage, worin besteht eigentlich das Übel, das unter dem sogenannten freywilligen Hinken der Kinder bekannt ist? [...]* (Wien 1807), p. 13: „Beym Morgagni finden wir eine sehr merkwürdige Stelle, wo er von Valsalva benachrichtiget, daß auch dieser die Anschwellung der Drüse als Ursache angesehen [...].“ [13] Reference is to the University of Halle. [14] According to Albers, *Preisfrage, worin besteht eigentlich das Übel, das unter dem sogenannten freywilligen Hinken der Kinder bekannt ist? [...]* (Wien 1807), p. 13, the dissertation mentioned is likely: Tschepius, *Dissertatio inauguralis chirurgico-medica singularem exhibens casum de amputatione femoris non cruenta [...]* (Halae Magdeburgicae [1742]). [15] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach [16] See also nº 1465 of this edition. [17] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine“.

1485 Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 20 April 1802

Ohngefähr vor zwanzig Jahren, als ich von Zeit zu Zeit in Ilmenau einen längern Aufenthalt zu machen pflegte,[1] wurde mir angezeigt, daß <man> in der Manebacher[2] Steinkohlengrube (gothaischer Seits)[3] auf einen <aufrechtstehenden> Baumstamm[4] getroffen, den man in seiner Stellung geschont und ihn bey der Förderung umgangen habe.

Als ich mich dahin verfügte fand ich ihn etwa 4 Fuß hoch, gegen die Horizontallinie wenig geneigt, fest anstehend. Ich ließ ihn ablösen >[5]< heraus und nach Jena schaffen.

Im Trockenwerden >[6]< unterlag er den Gesetzen der Mineralischen Natur, indem er durch verschieden durchgehende Stiche sich in mehrere Theile trennte, die mit seinem vorhergehenden organischen Bau in keinem Verhältniß standen.

Ich enthalte mich aller weiteren Beschreibung indem ich ein solches abgesondertes Glied hiermit überschicke.

Sollte man diesen Überrest nicht als etwas Palmartiges[7] ansprechen dürfen, wohin die kurz übereinander ge<drängten Wachsthumsreihen zu deuten scheinen.

W.[eimar] d.[en] 20 Apr.[il] 1802.>[8] |

Dazu lege ich ein anderes Stück Rohr, das freylich um vieles dünner ist, aus demselbigen Kohlenwerke, zu gefälliger Vergleichung

Das Stück Tuffstein, den Sie ferner in dem Kasten finden, ist von dem[9] ehemals beschriebenen Klotze[10] genommen, an welchem vorn der Zahn[11] und hinten die sogenannten Schwimmfüße[12] anlagen.[13] Von den letzteren hoffe[14] ich bald eine Zeichnung >[15]< zu schicken.

Von eben erwähntem Zahn[16] liegen auch Stücke bey, so wie von einem andern, der vor mehrern Jahren in der Gegend gefunden worden, ohne daß man den bestimmten Ort weiß. Nicht weniger von einem dritten welcher voriges Jahr in Apolda entdeckt wurde.[17] Merkwürdig ist daß diese drey Reste von einander sehr genau unterschieden werden können, es sey nun daß[18] jedes auf eine andere Weise >[19]< erhalten worden,[20] <<an> einem besondern *Habitus*, >[21]< oder daß früher ihre Natur verschieden war.

Die Calcedonkugeln von Tenczin[22] deuten auf ein Porphyr und Mandelstein Gebirg, vom letztern liegt dorther[23] auch ein kleines Musterstück. |

Wie die in Feuerstein verwandelte Korallen vorkommen weiß ich nicht zu sagen. Wenn sie nicht etwa im losen Sande liegen, wie ich viele Feuersteine in der Gegend von Krakau[24] gefunden habe.[25]

Da noch etwas Platz in dem Kasten übrig war habe ich einige Stücke Meerschaum[26] hinzugelegt, mit denen vielleicht Freunden eine Gefälligkeit geschieht.

Go[ethe]

* The letter has not been located. Printed according to a draft preserved in the Goethe- und Schiller-Archiv Weimar, GSA 28/36 (letters received from March-June 1802), ff 205-206. One folded sheet, three sides text, each page = 203 x 344 mm, surface when folded = 344 x 102 mm. First printed in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), n° 4518, pp. 70-72. Addressee added according to Goethe's „Tagebuch" of 22.IV.1802 (Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 55): „An Hrn. Hofr. Blumenbach nach Göttingen." Answer to n° 1476 of this edition. Answered by n° 1499 of this edition. [1] Reference here is to the year 1785; see Grumach and Grumach (Eds.), *Goethe. Begegnungen und Gespräche [...]*. Vol. II [...] (Berlin 1966), p. 523. [2] Reference is to Manebach, today a quarter of Ilmenau. [3] In Manebach the river Ilm became the border between Saxe-Weimar and Saxe-Gotha in 1660. On the mining in this region see Hacker, *Geowissenschaften und Bergbaugeschichte in der Dreiländer-Region Hessen, Thüringen, Niedersachsen [...]* (Göttingen 2009). [4] See n° 1499 of this edition. [5] >und< [6] >und der< [7] Calamites gigas BRGT; see Barthel „Johann Christian Mahr (1787-1869) - Goethes Fossiliensammler im Steinkohlevorkommen Manebach-Kammerberg", in Precher (Ed.), *Leben und Wirken deutscher Geologen im 18. und 19. Jahrhundert* (Leipzig 1985), pp. 162-182; here p. 171, col. 1, with illustration in col. 2. [8] Written along the left margin, at 90° to the main text. [9] >aus der Mitte des<<von dem> [10] Klotze>s< [11] See n°s 1435 and 1476 of this edition. [12] On the „Zoolithenfund" or „Schwimmfüße" see *note of n° 1535 of this edition; also Goethe, „[Eine Versteinerung"],

in Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil* (Weimar 1894), pp. 186-188. [13] See nos 1435 and 1476 of this edition. [14] >wo von <von welchen letzten><Von den letzteren hoffe> [15] >zu schicken hoffe< [16] Z>ä<<a>h>e<<n> [17] >Vielleicht kann ich auch von dem, der >vorr<<im vorigen> Jahre bey Apolda >gefunden<<entdeckt> wurde, ein Stückchen mitsenden <>nachschicken><<Nicht weniger von einem dritten welcher voriges Jahr in Apolda entdeckt wurde.> [18] >werden<<es sey nun daß> [19] >scheint< [20] >zu seyn, und daher<<worden,> [21] >hat, wenn auch ihre frühere Natur gleich gewesen seyn möchte< [22] The pieces from Tenczyn (also written: „Tenzin"), a village in southern Poland, preserved in Goethe's mineralogical collection and which might be those in question are the following, according to Prescher, G*oethes Sammlungen zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie, Katalog* (Berlin 1978): 1: chalcedony = Semper's Schrank I Schubfach 8 Stück 23; Katalog D (1849) Abt. II nº 375 (Prescher cat-nº 228); 2: amygdaloid (Mandelstein) Schrank VII, 14, 12 & 13; Katalog D VII, 1057-1059 (Prescher cat-nº 1787); 3: porphyry = Schrank VIII, 17, 3; Katalog D VII, 1129 (Prescher cat-nº 1820); 4: amygdaloid, the amygdals filled with soap-stone = Schrank X, 8, 18; Katalog D VII, 1878 (Prescher cat-nº 2014). [23] dorther>t< [24] On Goethe's stay in Krakau in 1790, see Johann Wolfgang Goethe to Johann Gottfried Herder and Karoline Herder of 11.IX.1790 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. IX (Weimar 1891), nº 2834, pp. 223-224); also Goethe to Christian Gottlob von Voigt of 12.IX.1790 (ibid., nº 2835, pp. 225-226). [25] In the left margin is written: „*gres calcedoinise*". [26] The specimens preserved in Goethe's mineralogical collection are found listed in Prescher, *Goethes Sammlungen zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie, Katalog* (Berlin 1978), p. 288, items 5112-5118; see also Goethe, „[Eine Versteinerung"], in Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil* (Weimar 1894), pp. 186-188.

1486 Heinrich August Wrisberg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 24 April 1802

Hochgeehrter Herr College!

Herr *Trinius*[1] äuserte vor einigen Tagen den dringenden Wunsch über *Theses* disputiren zu dürfen,[2] ich war allein, und vertröstete ihn auf Ew. Wohlge**bohren** Zurückkunft:[3]

Nun schickt er mir beygehenden Aufsatz.

Der Candidat selbst, seine LebensArt, seine Geschicklichkeit, kurz alles giebt ihm mein *votum*.

Ich glaube Sie geben das Ihrige ihm auch.

Hochachtungsvoll

Gottingen d**en** 24. Apr. 1802. Wrisberg

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. One leaf of an orginally folded sheet, one side text, the page = 325 x 200 mm. Answered by nº 1487 of this edition. [1] Carl Bernhard Trinius from Eisleben, ex ac. Leipzig, matriculated at Göttingen in medicine on 16.X.1800 (matr-nº 19148) and received his doctoral degree on 30.IV.1802 with the dissertation *De morbis inflammatoriis dissertatio inauguralis [...]* (Gottingae [1802]). [2] Carl Bernhard Trinius discussed theses on 30.IV.1802. [3] Reference is to Blumenbach's return from a visit to Hannover; see nº 1484 of this edition.

1487 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich August Wrisberg in Göttingen
Göttingen, 24 April 1802

Herzlich gerne stimme ich Ew. Wohlgebohren bey.[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on Heinrich August Wrisberg's letter of 24.IV.1802 (nº 1486 of this edition). Answer to nº 1486 of this edition. [1] Blumenbach agreed to Heinrich August Wrisberg's proposal regarding Carl Bernhard Trinius's wish to discuss theses (see nº 1486 of this edition).

1488 Heinrich August Wrisberg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 26 April 1802

Hochgeehrter Herr College!

Wir werden wohl unser beygehendes Gutachten[1] allein[2] auf die Hörner nehmen müssen. Ich glaube gar der D.[r] *Stamler*[3] hat gefehlt, sagen wir dies gerade zu, so wird er vielleicht unglücklich. Ich habe gesucht es leidlich zu machen. Sie kennen beyde Leute[4] und haben Sie die Güte Ihr Urtheil hinzuzusetzen[5]

Wrisberg

26. Apr. 1802

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. One leaf of a orginally folded sheet, one side text, the page = 358 x 203 mm, surface when folded = 203 x 180 mm. Answered by nº 1491 of this edition. [1] See the draft of the „responsum Medico Chirurgicum" of 26.IV.1802 in the same file. [2] August Gottlob Richter stayed with Count Janusz Modest Sanguszko in Vienna at the time (see also note 1 of nº 1337 of this edition), and Johann Friedrich Gmelin was likely ill. [3] Georg Christian Carl Stammler (also written „Stamler"); he received his doctoral degree at Jena on 6.IV.1796 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens aquae laurocerasi vires et usum medicum [...]* (Ienae 1796). He became a physician and „Medicinalrath" in Gotha, where he died on 18.IX.1825. [4] Georg Christian Carl Stammler and an unidentified surgeon; see nº 1491 of this edition. [5] See nº 1491 of this edition.

1489 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 28 April 1802

Mit verbindlichstem Danke bescheinige den richtigen Empfang[1] und werde mich zur Introduction[2] bereit halten

Blbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 28.IV.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of Blumenbach's share of the Faculty revenue listed in Wrisberg's missive. [2] Blumenbach agreed to take over as chair for Carl Bernhard Trinius's discussion of theses on 30.IV.1802. Carl Bernhard Trinius from Eisleben, ex ac. Leipzig, matriculated at Göttingen in medicine on 16.X.1800 (matr-n° 19148) and received his doctoral degree on 30.IV.1802 with the dissertation *De morbis inflammatoriis dissertatio inauguralis [...]* (Gottingae [1802]).

1490 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 28 April 1802

den richtigen Empfang bescheinigt.[1]

Blbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 28.IV.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of Blumenbach's share of the Faculty revenue. It is the second calculation since in the first calculation Wrisberg did not consider (see n° 1489 of this edition), that by order of the government the share of the Faculty revenue for August Gottlob Richter had to go to the „Wittwenkasse". Richter accompanied the Polish Count Sanguszko on his trip, and sojourn in Vienna at the time. Ludwig Achim von Arnim wrote from Vienna (Ludwig Achim von Arnim to Heinrich Dieterich of 16.III.1802 (Härtl (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1802-1804 [...]* (Tübingen 2004), n° 224, pp. 36-38; here p. 38)): „Die beyden Sangus[z]ko's [Konstanty and Karol Sanguszko] gefallen sich hier besser als in ihrem Göttingischen Kerker [see n° 1356 of this edition], ihr Vater [Janusz Modest Sanguszko; see also note 1 of n° 1337 of this edition] wird indessen wahrscheinlich mit Richter dahin zurückkehren."

1491 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich August Wrisberg in Göttingen
Göttingen, 29 April 1802

Freylich hat der *D^r St.[ammler]*[1] den Beinbruch zu leicht behandelt und sich mancherley Fehler, zumal *omissionis*,[2] zu Schulden kommen laßen. Selbst ohnerachtet[3] der[4] Erinnerungen des *Chirurgus*[5] (*fol.* 28^{b} 33^{b} 35) auch findet sich weder in der Krankengeschichte noch im *visum repertum*[6] etwas das auf *complication* andrer Zufälle schließen ließ; doch bin ich auch Ew Wohlgebohrnen Meynung daß der schnell überhand nehmende Brand nicht gerade seiner Behandlung sondern eher der *constitution* des Kranken zuzuschreiben sey. Hin und wieder habe ich ein Wort oder Fragezeichen p zu beliebigem Gebrauch beygesetzt.

Bl.[umenbach]

29 *Apr.*

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's letter of 26.IV.1802 (n° 1488 of

this edition). Dating: Year added according to nº 1488 of this edition. Answer to nº 1488 of this edition. [1] Georg Christian Carl Stammler (Stamler); on him see note 3 of nº 1488 of this edition. [2] Latin for: „omission, Unterlassung". [3] >gegen<<ohnerachtet> [4] >die<<der> [5] Not identified. [6] Latin expression (also: „visum reperti") for an inspection-report (Augenscheinbericht); often for a clinical or medical report, but also for a crime-report: condition, place, and person involved (crime-scene documents, Tatortbefundsbericht).

1492 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 10 May 1802

Auch ich stimme Ew. Wohlgebohren[1] vollkommen bey[2]

Bl.[umenbach]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 10.V.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Heinrich August Wrisberg [2] Reference is to the request for protection of Johann Heinrich Gottfried Neuß by the government in Hannover against obstacles to his medical practice created by the „Amt Herzberg" in the Harz Mountains (see also Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), p. 38). Johann Heinrich Gottfried Neuß from Göttingen matriculated at his home university in medicine on 30.VII.1799 (matr-nº 18748) and received his doctoral degree on 12.IV.1802 with the *Dissertatio inauguralis chirurgica de perforatione membranae tympani [...]* (Gottingae [1802]). He later became a country phycisian in the „Ämter Harzberg, Lindau und Scharzfels". On him see also nº 1459 of this edition.

1493 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, before 16 May 1802

Von den drey eingegangnen Preisschrifften[1] ist die mit dem Motto <u>*Calor & frigus*</u>[2] p zwar an sich nicht übel,[3] steht doch aber den andern beiden bey weitem nach.

Diese beide[4] verrathen hingegen so vielen Fleiß und Scharfsinn ihrer Verf.[asser] - stimmen einerseits in der Hauptsache so gut mit einander überein; und doch hat anderseits auch jede so >[5]< manche eigne Vorzüge, daß ich beide mit Vergnügen durch[ge]lesen habe, aber es auch für meine Person nicht gar leicht finde zu entscheiden welcher von beiden ich den Vorzug zugestehen soll, und dieß also der weitern Prüfung und dem Ermeßen meiner Hochgeehrtesten Herrn Collegen anheimstelle.

Es kommt dazu daß wie ich muthmaße, die Verf.[asser] ihr erfo[r]derliches *Incognito* nicht strenge genug beobachtet haben - doch (denke ich) wir sind wohl schon ehr in <u>dem</u> Fall gewesen und müßen uns wohl darüber wegsetzen.

Die Schrifft mit dem Motto (ομως τολμητεον)[6] p empfielt sich vorzüglich durch Planmäsige Ordnung, Deutlichkeit des Vortrags, guten Styl p; verräth eine wohlverdaute Belesenheit namentlich in so manchen, jetzt vom großen Haufen so vernachläßigten <*medicin*ischen> Claßikern | wie *Sydenham*,[7] *Fr. Hoffmann*,[8] *Pringle*[9] *&c &c* <und> trägt die Erinnerungen gegen die die Preisfrage betreffenden einseitig übertriebnen Lehrsätze

der *Brown*ischen[10] Schule[11] bescheidend und <meines Bedünkens> treffend vor.

Der Verf.[asser][12] der Schrifft mit dem Motto *Fructum studiorum*[13] p hat sich aus Gründen die er anführt am meisten über die *phaenomene* der Wirkung von Wärme und Kälte im gesunden Zustand ausgelaßen; scheint das *pathologi*sche und *therapeuti*sche fast zu kurz abgefertigt zu haben; doch hat er auch manches dahin gehörige gleich in die 1te *Sectio historica*[14] gebracht.

Im ganzen aber scheint er mir doch am tiefsten in die Haupt*momente* worauf es bey Entscheidung der Frage ankommt eingedrungen zu seyn, hat zumal mit vielen Scharfsinn immer mit auf die *ponderablen* Stoffe Rücksicht genommen durch welche die Wärme auf den Körper wirkt, hat auch überhaupt manche Eigne gute Beobachtungen.

und manches unrichtige oder übertriebne wovon ich einiges mit Bleystifft unterstrichen habe, betrifft doch nur Nebensachen.

Diese beiden so vorzüglichen Schrifften also gegen einander abgewogen, so würde ich für meine Person der leztern (*Fructum studiorum* p)[15] den Preis, und der andern | (ομως p)[16] mit großem verdientem Lobe das *Accessit* zuerkennen. Durchaus aber *salvis melioribus*[17]![18]

Sollte inzwischen das Urtheil Meiner Hochverehrtesten Herrn Collegen mit dem meinigen übereinstimmen, so würde ich rathen vor dem Druck (auser der *Emendation* einiger *Germanismen* p) Eine Stelle auszustreichen die ohnehin nicht die Sache selbst betrifft, und die nicht nur den Verf.[asser] sondern auch die Facultät die so was unter ihrer Firma paßiren ließ, in den bösen Geruch von argen *Freethinkers* bringen könnte. Das ist die Parenthese *pag:* 25 unten *Not. 1)*

J. Fr. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Blumenbach's missive of one folded sheet, three sides text, each page = 322 x 203 mm. Dating: According to Heinrich August Wrisberg's missive of 16.V.1802 (in the same file): „In Ansehung der 3 eingegangenen Preisschriften, welche der Herr Hofrath Blumenbach die Güte gehabt hat genau zu prüfen [...]." On the topic see also nº 1495 of this edition. [1] Reference is to the essays on the competition's theme for the prize of the Faculty of Medicine for 1802 (see nº 1391 of this edition); the prize was awarded twice in 1802; the winners were Wilhelm Friedrich Baur from Allendorf (son of Friedrich Ludwig Baur (see nos App. 19 and 20 of this edition)) and Karl Ferdinand Becker from Paderborn. Wilhelm Friedrich Baur matriculated at Göttingen in medicine on 10.II.1800 (matr-nº 18908), at Marburg on 30.IV.1803 (see *Suchbuch für die Marburger Universitätsmatrikel von 1653 bis 1830 [...]* (Darmstadt 1927), p. 13: „Baur, Guiliel. Frider. Allendorpinus ad Werram, 30.4.1803") and received his doctoral degree at Marburg on 23.XII.1803 with the dissertation *Historia forcipum obstetriciarum recentissima [...]* (Marburgi Cattorum 1803); he later became a physician, country physician (Kreisphysikus) and Medicinalrath in Eschwege (see *Kurhessisches Staats- und Adreß-Handbuch auf das Jahr 1829* (Cassel [1828]), p. 182); for information on Wilhelm Friedrich Baur sincere thanks are extended to Dr. Karl Kollmann of the City Archives of Eschwege. Karl Ferdinand Becker matriculated at Göttingen also in medicine on 29.X.1799 (matr-nº 18881) and received his doctoral degree in medicine from the Faculty of Medicine of the University in Helmstedt on 22.XI.1802 with the *Commentatio de ratione secretionum opposita* (see Triebs, *Die Medizinische Fakultät der Universität Helmstedt (1576-1810) [...]* (Wiesbaden 1995), p. 237; see also nº 1575 of this edition); Karl Ferdinand Becker was a teacher at the Catholic Gymnasium in Hildesheim and later became a physician and renowned linguist. On him see Weigand, *Karl Ferdinand Becker - ein hessischer Pädagoge und Sprachphilosoph des 19. Jahrhunderts [...]* (Frankfurt a. M., Berlin, Bonn, München 1966). On the essays mentioned, see Baur, *Guilielmi Friderici Baur Allendorpini ad verram [...] commentatio de vi caloris frigorisque externi in corpus humanum vivum [...]* (Gottingae [1802]) (translated into German as: Baur, *Ueber den Einfluß der äusseren Wärme und Kälte auf den lebenden menschlichen Körper [...]* (Marburg 1804)); also Becker, *Caroli Ferdinandi*

Becker Paderbornensis [...] commentatio de effectibus caloris et frigoris externi in corpus humanum vivum [...] (Gottingae: [1802]) (see also the German translation: *Carl Ferdinand Becker's Abhandlung von den Wirkungen der äusseren Wärme und Kälte auf den lebenden menschlichen Körper [...]* (Göttingen 1804)); see also n° 1495 of this edition. [2] Latin for: „hot and cold, heiß und kalt". [3] The essay with the motto „Calor & frigus" has not been located. [4] See n° 1495 of this edition. [5] >viele< [6] The motto refers to Galen (Galeni peri chreias anapnoes libellus (de usu respirationis)) (here according to Becker's printed essay): „'Ομως τολμητεον τε, και ζητητεον το αληθες, ει γαρ και μη τυχωμεν αυτου, παντως δηπου πλησιεστερον, η νυν εσμεν, αφιξομεθα." [7] Thomas Sydenham [8] Friedrich Hoffmann [9] John Pringle [10] Reference is to John Brown, physician in Edinburgh. [11] The „Brunonian" school of medicine. According to John Brown, health is the product of a balance of defective and excessive stimuli, which could be influenced by the quantity of drugs prescribed. [12] Wilhelm Friedrich Baur, son of Friedrich Ludwig Baur (see n°s App. 19 and 20 of this edition). [13] The motto refers to Quintilian, *De institutione oratoria,* liber XII, Cap. VI, 3: „quare fructum studiorum viridem et adhuc dulcem promi decet, dum et veniae spes est et paratus favor et audere non dedecet et, siquid desit operi, supplet aetas, et, si qua sunt dicta iuveniliter, pro indole accipiuntur"; English translation (Butler (Ed), *The Institutio Oratoria of Quintilian [...]*. Vol. IV (London 1932), p. 415): „Consequently it is desirable that the fruit of our studies should be brought before the public eye while it is still fresh and sweet, while it may hope for indulgence and be secure of a kindly disposition in the audience, while boldness is not unbecoming and youth compensates for all defects and boyish extravagance is regarded as a sign of natural vigour"; German translation (Rahn (Ed.), *Marcus Fabius Quintilianus, Ausbildung des Redners [...]. Zweiter Teil. Buch VII-XII* (Darmstadt 1975), p. 731): „Deshalb gehört es sich, die Frucht seiner Studien frisch und noch süß darzubieten, solange noch Nachsicht gilt und Erwartung fürs Künftige, Wohlwollen gern bereit ist und es nicht ungehörig ist, etwas zu wagen, und solange, wenn das Werk etwas vermissen läßt, das Alter dem Redner zugute gehalten, und, wenn in den Worten jugendlicher Überschwang erscheint, es als Zeichen von Genialität genommen wird." [14] Reference is to Baur's essay (pp. 6-18): „Sectio I. Historica effectuum caloris frigorisque externi in corpus humanum vivum". [15] Wilhelm Friedrich Baur [16] Karl Ferdinand Becker [17] me><<l>ioribus [18] Latin for: „subject to better opinion, vorbehaltlich besserer Meinung"; often written: „salva meliore".

1494 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 17 May 1802

Goettingen d.[en] 17 May 1802

Die Entschuldigungen die ich Ihnen schon so manchesmal habe machen müssen mein verehrtester Theurer Freund wenn ich mir die Freyheit nahm Reisenden von meiner Bekanntschaft ein Briefchen an Sie mitzugeben - diese Entschuldigungen werden Sie mir diessmal gewiss gerne erlassen, da ich die Freude habe Ihnen einen unsrer vortrefflichsten respectabelsten Aerzte, den würdigen Hrn *D^r Kapp*[1] aus Leipzig vorzustellen und zu einer liebreichen Aufnahme zu empfehlen auf die er - seine grossen Kentnisse abgerechnet - schon wegen seines trefflichen liebenswürdigen Characters Ansprüche machen darf. Dass er eine ausnehmend reiche Bibliothek in den medicinischen und auch naturhistorischen Fächern besitzt ist Ihnen wohl unter andern auch <aus> unsers Freundes Fischer[2] naturhistorischen Fragmenten[3] bekannt.

Nie schreibe ich so ein Blatt um Ihnen einen meiner Freunde vorzustellen ohne den herzlichen Wunsch dass es doch auch mir selbst so wohl werden möge mich bey Ihnen mein Theurer Freund persönlich zu introduciren![4]

Indeß beharre ich mit Herz und Mund unveränderlich

Ihr

treustergebenster
J. Fr. Blumenbach

Einen Brief[5] den ich Ihnen im Anfang des März geschrieben und den die Herren Trutart[6] (rue de l'Egalité N. 17 Faubourg S[t] Germain) mitgenommen, haben Sie doch richtig erhalten?[7]

|

à Monsieur
Monsieur *Cuvier*
Professeur au College de France
à
Paris
au jardin des plantes

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3224.38. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 247 x 204 mm, surface-address when folded = 84 x 125 mm, wafer seal. [1] Christian Ehrhard Kapp; on him see n[o] 1444 of this edition. [2] Johann Gotthelf Fischer von Waldheim [3] Fischer von Waldheim, *Naturhistorische Fragmente.* Vol. I (Frankfurt am Main 1801), p. 65. [4] Blumenbach met Cuvier in person in Paris in 1807. [5] See n[o] 1464 of this edition. [6] Reference is to Antoine Henri Amable Trutat and Ange Étienne Henri Trutat from Paris, ex ac. Erlangen; they matriculated at Göttingen in jurisprudence on 2.X.1800 (matr-n[o] 19109 and 19110 respectively) and later became notaries in Paris. [7] The postscript written along the left margin, at 270[o] to the main text.

1495 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 20 May 1802

Unser einstimmiges Urtheil über die eingegangnen Preisschrifften[1] habe ich in der Anlage zur Bekantmachung aufgesetzt.[2]

Unter den von Ew Wohlgebohrnen[3] vorgeschlagenen Fragen[4] würde ich für die 1[te] oder 2[te] stimmen, weil ich nach unserm jetzigen so ganz *pur* und *put*[5] praktisch seyn sollenden *Genius seculi*[6] für eine von diesen beiden noch am ersten Concurrenz erwarte, die man hingegen aus eben diesem Grunde für die 4[te] an sich so sehr intreßante Frage wohl weniger hoffen darf.

Blumenbach

den 20[ten] May

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f 1 r[o]-v[o] of Heinrich August Wrisberg's missive from 16.V.1802. Dating: Year added according to Wrisberg's missive. [1] Essays on the competition's theme for the prize of the Faculty

of Medicine for 1802 (see nº 1391 of this edition); the prize was awarded twice in 1802; the winners were Wilhelm Friedrich Baur from Allendorf (son of Friedrich Ludwig Baur (see nos App. 19 and 20 of this edition)) and Karl Ferdinand Becker from Paderborn; see Baur, *Guilielmi Friderici Baur Allendorpini ad verram [...] commentatio de vi caloris frigorisque externi in corpus humanum vivum [...]* (Gottingae [1802]); also its German translation: *Ueber den Einfluß der äusseren Wärme und Kälte auf den lebenden menschlichen Körper [...]* (Marburg 1804); also Becker, *Caroli Ferdinandi Becker Paderbornensis [...] commentatio de effectibus caloris et frigoris externi in corpus humanum vivum [...]* (Gottingae [1802]); and its German translation: *Carl Ferdinand Becker's Abhandlung von den Wirkungen der äusseren Wärme und Kälte auf den lebenden menschlichen Körper [...]* (Göttingen 1804). [2] See the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1307). [3] Heinrich August Wrisberg [4] See the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1308): „Die medicinische: Die nachtheiligen Folgen, welche zu befürchten stehen, wenn die Beobachtungen der critischen Ausleerungen, deren sich die Natur bey so vielen Gelegenheiten bedient, ganz vernachlässiget werden sollte?" See also nº 1585 of this edition. [5] Likely short for Latin „purus ac putus" (pure and clean, rein und sauber) or „purus putus"; see Doederlein, *Lateinische Synonyme und Etymologieen [...]*. Dritter Theil (Leipzig 1829), pp. 202-207. [6] Latin for: „spirit of the time, Zeitgeist".

1496 Georg I of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Meiningen, 20 May 1802

Werthgeschäzter Herr Hofrath

Ich habe das Vergnügen gehabt Ihren Brief[1] mit dem Versprechen zu erhalten, daß Ihr Beytrag zur Beschreibung der Altensteiner Höle[2] bis zum Ende des künftigen Monats vollendet seyn und bey mir eintreffen soll.[3] Ich werde daher nunmehr die nöthigen Verfügungen treffen, damit dem nichts weiter den Abdruck des Ganzen verzögere.

Mit meinem verbindlichsten Dank für Ihre gefällige Zusage verknüpfe ich die Versicherung der vollkommensten Achtung, mit welcher ich verharre

Ihr

ganz ergebener

Georg HzS[4]

Meiningen
d**en** 20. May 1802.

|

An
Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlge**boren**
zu
frey Göttingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Georg von Sachsen-Meiningen nº 5). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 189 x 231 mm, surface-address when folded = 103 x 80 mm, wafer seal, post-stamp „MEININGEN". Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] See nos 1248, 1258 and 1269 of this edition. [3] Blumenbach's description of the Altenstein cave has not been located; but see nos 1344 and 1447 of this edition. [4] Abbreviation for „Herzog zu Sachen" (Duke at Saxony).

1497 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 26 May 1802

Vous ne me dites rien, mon très érudit, sur les craneries que je vous ai envoyées & que vous devez avoir reçues depuis un mois.[1] Ne seraient-elles pas dignes d'être placées dans votre collection? Ou bien ne vous seraient-elles point encore parvenues? Ou enfin m'auriez vous entierement oublié? Commencez de grace par répondre à ces trois questions, avant de me dire si ces têtes ont appartenu a quelque fuyard de l'armée de Varus[2] ou si elles ont coeffé le corps de quelque religieux du couvent d'Osthausen,[3] et si les oreilles petrifiées ont orné le camp ou le monastere. Je vous promets de croire tout ce que vous me direz à leur sujet, comme si vous les aviez placé vous même sur les corps qui ont eu l'honneur de les porter, & comme si vous aviez été présent à tous les accidens qui ont pu influer sur leur forme. Comme notre siècle se fiche des oracles & des Uxases[4] & des décrets & même de la tyrannie des belles, c'est bien à la mode & aux Savans a régler notre croyance. Parlez donc; j'écouterai, je croirai, je répeterai, & je communierai tous ceux qui s'imaginant comme Arlequin que tout est comme chez nous prétendent bêtement qu'on ne peut pas juger d'après des pots cassés ni du cuisinier, ni de la cuisine & encor moins de la soupe. Mais grace à nos autocrates pansophes & à leur guillotine cathégorique, grace donc vous dis-je au terrorisme que vous autres exercez contre le pauvre sens commun, un mot de vous suffit pour nous sauver de l'embarras d'examiner & de penser. Le monopole de vérités et ce[5] cordon obligeront de suppléer le bon goût, l'esprit & les connaissances utiles à tous ces trésors de sapience que vous autres savans avez l'avare cruauté de faire distiller goutte a goutte dans nos pauvres têtes. Faites | donc distiller une de ces gouttes sur mon âme desséchée par la flamme du génie & les rayons du sens esthetique, de même que celle du riche qui implore quoiqu'en vain le bienheureux & égoiste Lazare;[6] quoi que comme lui dans le sein d'Abraham & dans l'abondance de tout bien, vous mettez pourtant plus de générosité à faire couler les gouttes bienfaisantes du savoir jusques à nous[7] pauvres ignorans, malgré l'abyme qui se trouve entre le Paradis des érudits, & le Purgatoire du sens commun. Faites donc couler, vous dis-je, une des gouttes de la fontaine cathégorique par votre style sur moi, ou bien venez vous même lever le voile de l'ignorance qui offusque mes faibles pensées. Mon admiration et plus encor la vue d'un superbe cabinet chinois vous recompenseront de votre peine. Un ouvrage Entomologique de Von Brame[8] dont les miniatures ont été faites à Peking,[9] du vert empyrique qui se change en rouge cathégorique, en un mot un trésor de raretés qui vous fera tomber en pamoison de plaisir et de surprise vous attendent chez moi. Adieu. Une volée de nouveaux cranes vous arrivere bientôt. En attendant acceptez[10] l'expression sincere de mon estime et de mon amitié. N'oubliez pas votre projet benie d'enrichir par le moyen du Baron Russe[11] mon tresor Chinois. Marquez moi ce que le vieux Hayn[12] dit du bronze d'Agrippine,[13] tiré du cabinet du Roi de Naples, & promettez moi de penser quelque fois avec indulgence à votre disciple & ami Auguste P[rinz]z[u]S[achsen]

Gotha 26ten May
1802

P.[ost]S.[cript] Donnez moi de grace quelques détails sur les découvertes[14] de Tischbein.[15]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 3). One folded sheet, two sides text, the page = 228 x 190 mm, surface when folded = 95 x 113 mm. On August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. [1] See nº 1471 of this edition. [2] See ibid. [3] See *Historisch-Politisch-Geographischer Atlas der gantzen Welt [...]*. Achter Theil (Leipzig 1747), col. 1225: „Osthausen, ein Dorff in Thüringen, unweit Kranichfeld gelegen, und unter das Kloster-Amt Paulin-Zell gehörig." See also nº 1473 of this edition. [4] Ukase, Ukas: proclamation by the Russian tsar. [5] Read: „le". [6] See New Testament, Luke 16, 19-31. [7] nous>,<< > [8] The reference on the Chinese background mentioned is likely to Andreas Everardus van Braam Houckgeest, Dutch by birth, later a naturalized American citizen, who stayed some years in China; see Braam, *An Authentic Account of the Embassy of the Dutch East-India Company, to the Court of the Emperor of China [...]*. Vol. I-II (London 1798); see ibid., Vol. II, p. 323: „Since I have spoken of two of the pictures of M. Van Braam, I must add that in his collection of articles of that kind, there are also a great number of copies made by Chinese painters, either in miniature or oil, and painted on canvass, glass, or ivory, from several subjects, originally painted in Europe, and particularly in France. These copies derive from the brilliancy of the colours, and from the ornaments added in China, particularly those of the vegetable kingdom, a merit peculiar to themselves." A copy of the first volume of the French edition of Braam's „Authentic Account of the Embassy of the Dutch East-India Company" belonged to the private library of Duke Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg, and is preserved in the Forschungsbibliothek Gotha (shelf-mark: Geogr 4º 03437/01 = Braam, *Voyage de l'ambassade de la Compagnie des Indes Orientales Hollandaises, vers l'Empereur de la Chine [...]* (A Philadelphie 1797)). On Braam, see Loehr, „A. E. van Braam Houckgeest. The First American at the Court of China", in *The Princeton University Library Chronicle,* XV, 4 (1954), pp. 179-193. [9] Likely reference is to Braam, *An Authentic Account of the Embassy of the Dutch East-India Company, to the Court of the Emperor of China [...]*. Vol. II (London 1798), p. 317: „Insects, reptiles, and crustaceous animals. A volume containing forty-six drawings, of about a foot long by nine inches high, in which are drawn and coloured after nature, insects, reptiles, crustaceous animals, &c. Among them we particularly remark the bee, the wasp, several species of the dragon-fly, crickets, grasshoppers, spiders, cock-roaches, a variety of flies, wood-lice, millepedes, beautiful butterflies and caterpillars, snails, the toad, the frog, the crab, the mountain crab, the mabouya, the small lizard, the viper, &c.". See also *A Catalogue of a Capital and Truly Valuable Assemblage of Chinese Drawings, Paintings, Natural and Artificial Curiosities. The Property of A. E. Van Braam, Esq. [...]* (London 1799); see further Roberts, *Memorial of Christie's. A Record of Art Sales from 1766 to 1896 [...]*. Vol. I (London 1897), pp. 52-53. [10] >agréez<<acceptez> [11] Reference is to Georg Thomas von Asch in St. Petersburg. [12] Reference is to Christian Gottlob Heyne. [13] According to nº 1473 of this edition, the „bronze de la mere de Germanicus qui se trouve dans le cabinet royal à Naples"; in nº 1471 of this edition, reference is made to Agrippina. [14] Reference is likely to the position of the eyes in mammals; see Tischbein, „Allgemeine Bemerkung über die Kräuter und fleischfreßenden Tiere", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 90-97; here p. 93: „Die Form ihres Gesichts und ihr Blick der Augen zeigen ihre innerliche GemütsArt und Neigung. Die kräuterfreßenden Tiere haben ruhige unschuldige Augen die etwas hervorliegen. Die fleischfreßende Tiere haben ihre Augen tief und versteckt liegen." [15] Johann Heinrich Wilhelm Tischbein

1498 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, 2 June 1802

Göttingen den 2 *Jun* 2

Am Sonntag[1] erhielt ich das was mir H. Cropp[2] von Ihrer Güte mein Theurer Freund mitgebracht hat;

das meldete ich Ihnen am Montag[3] mit meiner verbindlichsten Erkentlichkeit;[4]

und siehe da am Dienstag[5] erhalte ich Ihren lieben Brief[6] worinn Sie mir allwieder ein köstliches Geschenk zudenken;

und eile nun Ihnen mit der heutigen Mittwoch[7] Post zu sagen daß Sie die Güte Selbst sind und daß Sie mir mit dem einen der beiden schönen Geschöpfe[8] aus S^{t} Domingo eine desto größere Herzensfreude machen, da meine Frau[9] erst vor nicht langer Zeit einen guten solchen Stubengenoßen[10] verlohren hat.

Finden Sie eine Gelegenheit den köstlichen Sittich nach Hannover zu befördern so darf ich bitten ihn daselbst an meinen Sohn[11] den Canzleyauditor abgeben zu laßen der bey meinem Schwager dem Commerzrath Brandes[12] wohnt und für die weitre Unterkunfft sorgen wird.

Was Ihnen Ford[13] schreibt[14] freut mich in Ihre Seele.[15] Seine Erwartungen von Ihrer Arbeit sind durchaus auch | ganz die Meinigen. In den Annalen[16] p. 117 Z.[eile] 2 ist sein Name verdruckt.

Einen andren Druckfehler können Sie gelegentlich im nächsten St.[ück] dem ich mit Verlangen entgegen sehe, anzeigen, da in der Note Z.[eile] 2 *nie* weisse statt *Schnee*weisse steht.

Für ein Stück[17] Haut mit Borsten von Ihrem Tajassu[18] werde ich Ihnen sehr verbunden seyn weil diese so einen artigen Uebergang zu manchen Stachelschweinstacheln machen.

Haben Sie schon Tyson's[19] Anatomie[20] dieses Thiers conferirt sonst kann ich sie ihnen zuschicken.

Riepenhausen[21] ist zwar offt zu meinen Leidwesen mit Arbeiten überhäufft (zumal mit den verwünschten Calenderkupfern!)[22] aber doch wird er Ihnen gerne für Ihre trefflichen Beyträge zu Diensten stehen, und ich brauche Ihn{en} nicht zu sagen mit wie vielen Vergnügen ich ihm dabey wo er Anstos finden sollte (was bey solchen Gegenständ{en} wohl möglich ist) Aufklärung geben werde; der ich mi{t} herzlicher Erkentlichkeit und Hochschätzung beharre Ihr

ergebenster
J Fr Blumenba{ch}

* Bremen. Staatsarchiv Bremen, Depositum der Familie Albers, 7, 42 - Bd. 1, n^{o} 1. One folded sheet, two sides text, each page = 215 x 170 mm, surface when folded = 108 x 85 mm, {...} text not visible due to the binding of the letters. Answer to a missing letter. [1] Symbol replaced by word; Sunday, May 30, 1802. [2] Georg Heinrich Cropp; on him see n^{o} 1472 of this edition. [3] Symbol replaced by word; Monday, May 31, 1802. [4] This letter has not been located. [5] Symbol replaced by word; Tuesday, June 1, 1802. [6] This letter has not been located. [7] Symbol replaced by word; Wednesday, June 2, 1802. [8] Some lines further on, Blumenbach called them „Sittich"; reference is likely to a variety of parrot on the Island of St. Domingo. In his *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]. Erstes Heft [...]* (Bremen 1802), Albers mentioned (p. 102) parrots used in his anatomical research, but not where these birds are native. [9] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [10] See n^{o} 159 of this edition. [11] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach; see also n^{o} 1547 of this edition. [12] Ernst Brandes; „Geheimer Canzley-Sekrätair"; according to the „Braunschweig-Lüneburgschen Staats-Kalender" of 1803, p. 3, also „Commerzrath". [13] Edward Ford, surgeon in London. [14] This letter has not been located. [15] On this old German expression, see n^{o} 437 of this edition. [16] Reference is to Albers (Ed.), *Amerikanische Annalen der Arzneykunde, Naturgeschichte, Chemie und Physik [...],* I (Bremen 1802); the issue was announced by Blumenbach in the *GGA* of 26.VI.1802 (I, pp. 1001-1002). [17] ein>en<<S>tück [18] „Sus tajassu" (peccary, Nabelschwein, Bisamschwein), figures in Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* as of the first edition in 1779. [19] Edward Tyson [20] Tyson, „Tajacu seu Aper Mexicanus Moschiferus, or the Anatomy of the Mexico Musk-Hog, &c.", in *Philosophical Transactions [...]* (Oxford 1683), pp. 359-385. [21] Ernst Ludwig Riepenhausen [22] See also n^{os} 1643 and 1647 of this edition.

1499 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 4 June 1802

Göttingen den 4ten Jun. 2.

Meinen allerverbindlichsten Dank für die Gütigen mir äußerst schätzbaren mineralogischen Geschenke und für die überaus lehrreichen Anmerkungen womit Sie sie begleitet haben.[1]

Die beiden schönen foßilen Stämme aus der Manebacher[2] Kohlengrube getraue ich mir noch nicht systematisch zu bestimmen. Ich würde nach ihrem Vorkommen am ersten auf die großen hochstämmigen *Filices arboreas*[3] rathen; aber ich erwarte erst frische Stämme von jetzigen Riesenfarnkräutern die mir H. *Banks*[4] aus WestIndien kommen läßt.[5] Denn noch zur Zeit kenne ich sie nicht genug um zu sagen ob und in wie fern sie denen von Palmen oder coloßalischen Rohrarten ähneln.

Der Merkwürdige Zoolithenfund bei *Gelmerode*[6] hat wie Sie mir zutrauen werden, meine Neugierde sehr gespannt.

Das übersandte Stück von dem mittlern Steinklotz unterscheidet sich freylich durch sein Gewicht und das späthige Korn vom bloßen Tuffstein, und von organischen Resten habe auch ich so wenig als Sie Selbst eine Spur darinn bemerken können.

Die *Madreporit*en[7] von *Mogila* kannte ich bloß aus den sehr unbestimmten Notizen (ohne Abbildungen) in *Carosis* Reisen durch verschiedne Polnische Provinzen.[8] Besonders schön ist darunter ein *Fungit*[9] mit großen einzelnen Röhrenmündungen auf der innern Seite des Kelchs und kleinen zahlreichern auf seiner Ausenfläche.

Der *Grès calcédoinisé*[10] von eben diesem Orte ist wohl von der Art wie die Chalcedonmaßen (bey *Carosi I p.* 89) „die durch Verwitterung in einen halbharten, porosen, grauen, etwas mit den Säuren brausenden Stein, von rauhem Gefühl und körnichten | Gewebe verwandelt sind“[11] und ähnelt einem Foßil aus der Nachbarschafft von Paris das man dort *Calcédoine de Champigny* nennt.[12] Ich lege ein Stück zur Vergleichung bey. Einzelne Stellen brausen auch eben so wie das Krakauer das ich von Ihrer Güte erhalten, lebhafft mit Scheidewaßer; und *Gillet-Laumont*[13] glaubt von diesen so wie *Carosi* von jenen daß ihr Habitus und Vorkommen auf eine Art von Umwandlung der Kalkerde in Kieselerde deute (*Journ. des mines an 5, Trimestre 2)*[14]

Unter den Chalcedonen von Tenczin[15] ist mir eine *quasi* keilförmige Niere mit zugeschärfter Kante an der Einen Seite aufgefallen, eine besondre Gestalt die mir bisher nur an den Chalcedon Nieren vom Netzberg bey Ilfeld[16] bekannt war. Da brechen sie in Trapp und zwar liegt immer die Zuschärfung nach unten, der kuglichte Theil aufwarts gekehrt. Zum Ueberfluß lege ich zwey verschiedne von daher bey. Sie finden sich (in dieser Form) von der Größe einer Haselnuß bis zu der einer Faust.

Auch mit den so ansehnlichen Stücken Meerschaum die Sie nur in *fugam vacui*[17] beygefügt, haben Sie mir eine ausnehmende Freude gemacht. Namentlich mit den mehlicht abfärbenden, der ja wohl Hn *Werner*s[18] natürliche Talkerde seyn wird die er erst neuerlichst in sein System aufgenommen hat und die sich seiner Angabe nach eben beym Meerschaum findet.

Mein Freund *August*[19] schreibt[20] mir daß er ein Stück Elfenbein erhalten hat worin eine Kugel steckt. Ich besitze unter andern ein Segment von einem mächtigen solchen Stoszahn, das mir die Königin[21] von England geschenkt hat, worin *quod mirum*[22] eine | bleyerne Kugel in voller Integrität ihrer Kugelform - ohne im mindsten plattgedrückt zu seyn, verwachsen ist.[23] Haller[24] benutzte diese Fälle zum Erweis der Erneuerung der festen

Theile des thierischen Körpers, und dann zur Widerlegung von *Duhamel*s[25] Meynung daß die Knochen aus der Beinhaut wie Holz aus dem Splinte gebildet werde.[26] Mir sind sie zumal für die durch die Petersburger Preisfrage[27] zur Sprache gekommne sogenannte *nutritio ultra vasa*[28] merkwürdig. Ich habe von meinem Vetter[29] *Voigt*[30] gehört daß Sie einen Aufsatz über dieses Verwachsen der Kugeln in Elfenbein verfaßt;[31] wem dem so ist und ich nicht etwa hoffen darf ihn ehestens gedruckt zu lesen, so brauche ich Ihnen nicht zu sagen wie höchlich ich Ihnen für die geneigte Mittheilung einer Abschrifft deßelben verbunden seyn würde.

Unter den allerergebensten und verbindlichsten Empfelungen von den Meinigen beharre ich unveränderlich

Ew Hochwohlgebohrnen
ganz gehorsamster Diener
Joh. Fr. Blumenbach.

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/36 (letters received from March-June 1802), ff 374-375. One folded sheet, three sides text, each page = 218 x 170 mm, surface when folded = 77 x 109 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 256, pp. 101-102. Answer to nº 1485 of this edition. [1] See nº 1485 of this edition. [2] Reference is to Manebach, today a quarter of Ilmenau. On the mining in this region see Hacker, *Geowissenschaften und Bergbaugeschichte in der Dreiländer-Region Hessen, Thüringen, Niedersachsen [...]* (Göttingen 2009). [3] Latin for: „tree ferns, Farnbäume". [4] Joseph Banks [5] Reference is likely to fossils of tree ferns; see also nº 1204 of this edition. [6] Today a quarter of the Town of Weimar; on the „Zoolithenfund" or „Schwimmfüße" see also *note of nº 1535 of this edition; and Goethe, „[Eine Versteinerung"], in Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil* (Weimar 1894), pp. 186-188. [7] Stony coral, Sternkorallen; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788), pp. 504-506. [8] See Carosi, *Johann Philipp Carosi's, [...] Reisen durch verschiedene polnische Provinzen, mineralogischen und andern Inhalts. Erster Theil [...]* (Leipzig 1781), p. 26. Blumenbach had borrowed the copy of this work from the Royal Library at Göttingen: Vol. II on 18.V.1802 and Vol. I on 31.V.1802. [9] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 166 rº): „*Madrepora. Fungites* ein ausnehmendes Exemplar. über 4 Zoll im Durchmeßer. völlig wie bey *Ellis & Solander tab. 28 fig. 5. 6*." [10] French for: „milky sandstone, weißlicher Sandstein", a kind of chalcedony (see note 7 of nº 634 of this edition). [11] Carosi, *Johann Philipp Carosi's, [...] Reisen durch verschiedene polnische Provinzen, mineralogischen und andern Inhalts. Erster Theil [...]* (Leipzig 1781), p. 89: „Eine Kalzedonmasse, die durch die Verwitterung in einen halbharten, porösen, grauen, etwas mit den Säuern brausenden Stein, von rauhem Gefühl und körnigtem Gewebe verwandelt ist [...]." [12] See Brongniart, „Note lithologique Sur la colline de Champigny près de Paris, lue à la société philomatique de Paris", in *Journal des Mines, publié par le Conseil des Mines de la République. Second Trimestre. Nivôse, Pluviose, Ventôse, an V* (A Paris [1797]), pp. 479-487; here pp. 479, 485. [13] François-Pierre-Nicolas Gillet de Laumont, French mineralogist. [14] See Brongniart, „Note lithologique Sur la colline de Champigny près de Paris, lue à la société philomatique de Paris", in *Journal des Mines, publié par le Conseil des Mines de la République. Second Trimestre. Nivôse, Pluviose, Ventôse, an V* (A Paris [1797]), pp. 479-487; here p. 487. [15] Tenczyn; see note 22 of nº 1485 of this edition. [16] Town in the Harz Mountains. [17] Latin for: „to avoid a vacuum, um eine Lücke zu vermeiden". [18] Abraham Gottlieb Werner [19] August von Goethe [20] Likely in the missing letter of 12.V.1802 from August von Goethe to Blumenbach; see „Missing Letters", p. 601. [21] Charlotte Sophia, Queen of Great Britain, née von Mecklenburg-Strelitz [22] Abbreviation for „quod mirum est"; Latin for: „what is surprising, was erstaunlich ist". [23] See note 11 of nº 725 of this edition. [24] Albrecht von Haller [25] Henri Louis Duhamel du Monceau [26] See Duhamel du Monceau, *La Physique des Arbres [...]*. Seconde Partie (A Paris 1758); also Haller, *Deux memoires sur la formation des os. Fondés sur des experiences [...]* (A Lausanne 1758), p. 6; and Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), note on pp. 41-43; here p. 42. [27] Reference is to Blumenbach, *Zwo Abhandlungen über*

die Nutritionskraft [...] (St. Petersburg 1789). [28] Latin expression for: „nutrition without vessels, Ernährung ohne Gefäße“; see also Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), note on pp. 41-43; here p. 42. [29] „Vetter“ (cousin); here general expression for a male relative. [30] Reference is likely to one of the three sons of Johann Heinrich Voigt: Friedrich Siegmund, Wilhelm Friedrich and Ernst Heinrich Voigt; see also n° 1431 of this edition and note 3 of n° 1549 of this edition. [31] Goethe, „Betrachtungen über eine Sammlung krankhaften Elfenbeins“, in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* II. Abtheilung, Vol. XII (Weimar 1896), pp. 127-137.

1500 Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe in Weimar
Göttingen, 4 June 1802

Göttingen den 4ten Jun. 2.

Gratulor[1] mein lieber Freund August zu all dem trefflichen Zuwachs Ihrer Sammlung.

Hätte ich was von der Büttnerschen[2] Auction[3] gewußt so hätte ich auch wohl eins oder das andre draus erstehen mögen,[4] selbst als Andenken an den merkwürdigen verdienten Alten.[5] Bey Ihrer Schildkrötenschale fällt mir ein daß ich ohnlängst eine von der Riesenschildkröte gekriegt habe die weiter nichts merkwürdiges hat als daß sie aus dem Hause von *Toussaint*[6] auf *St Domingo* stammt!

Wenn Sie über die unbekannte große Frucht nicht schon Aufschluß bekommen haben und mir eine Zeichnung davon schicken wollen so will ich zusehn ob ich sie bestimmen kann.

Sie haben Münzen aus Indien, so schicke ich Ihnen hier ein Paar aus den andern beiden fremden Welttheilen wo Geld geprägt wird.

Und einen freundlichen Grus[s] von uns allen.[7]

Bl.[umenbach]

|

Herrn *August Goethe*

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 37/X,9,4. One folded sheet, one side text, last side address, each page = 168 x 216 mm, surface-address when folded = 108 x 73 mm. Answer to a missing letter. [1] Latin for: „I congratulate, ich gratuliere“. [2] Reference is to Christian Wilhelm Büttner, who died on October 8, 1801. [3] An auction of Büttner’s estate was not announced publicly. After his death, Büttner’s library was passed to the Duke of Saxe-Weimar and Eisenach; see Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806“, in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here pp. 130-132. [4] See n° 1545 of this edition. [5] On Blumenbach’s relationship to Büttner see n^os 1, 2 and 46 of this edition. [6] Likely reference is to François-Dominique Toussaint Louverture, leader of the Haitian Revolution. In 1802 he was deported to France, where he died in 1803. On Blumenbach’s anthropological writings used in the context of the Haitian Revolution, see Johnson, *Diplomacy in Black and White [...]* (Athens and London 2014), pp. 96-97. On Blumenbach’s position on the slavery question in general, see Schmutz, „Friedrich Tiedemann (1781-1861) und Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840): Anthropologie und Sklavenfrage“, in Mann and Dumont (Eds.), *Die Natur des Menschen. Probleme der Physischen Anthropologie und Rassenkunde (1750-1850)* (Stuttgart, New York 1990), pp. 353-363. [7] Reference is to Blumenbach’s family.

1501 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 8 June 1802

Gehorsamstes *P.[ro] M.[emoria]*

Da wir mit unsern beiden so vorzüglichen Preisschrifften[1] die nach unserm einstimmigen Urtheil beide so trefflich sind daß es schwer hielt nur einen Ausschlag für die Eine zu finden, durchaus im gleichen Falle mit der *theologi*schen Facultät sind,[2] die dießmal zwey Preise hat ertheilen dürfen, so glaube ich wir können (wenn gleich *post festum*)[3] ganz füglich uns das gleiche vom Ministerium erbitten.[4] und bin überzeugt daß wir aus mehrerer Rücksicht (davon einmal mündlich ein mehrers) sehr gut daran thun; und Hoffnung zu einer erwünschten Genehmigung haben.

Stimmen meine Hochverehrtesten Herren Collegen diesem bey, so würde ich des Hrn *ProDecanus*[5] Wohlgebohrnen gehorsamst ersuchen mit morgender Post deshalb ein Gesuch abgehen zu laßen.

Darf ich so frey seyn zum Ueberfluß gleich einige Motive mit anzugeben die mir eben beyfallen, so wäre es

daß wir zum erstenmal in diesen 18 Jahren so lange das Institut[6] steht, in diesen Fall gekommen. und auf dieselbe Gnade rechnen die der *theologi*schen Facultät zu Theil worden.

it. daß die dießmalige Feyer[7] uns wegen ihrer doppelten Festlichkeit zu[8] | Gnädiger Genehmigung Hoffnung mache als die erste nach dem Frieden,[9] und mit der Rückkunfft des Herzogs von *Cambridge*.[10]

it. als allenfalsiger Vorschlag daß eine künfftig einmal ausfallende Prämie dazu anticipirt werden dürffte.

und daß unsre Facultät da sie ehedem schon in dem leztgedachten Fall gewesen die Bitte um so eher wage es dießmal nachholen zu dürfen.

Sub spe rati[11] habe ich bloß Hrn G[eheimen]J[ustiz]R[ath] *Heyne*[12] gebethen den Druck des *progr.[ammatis]* noch einige Tage zu suspendiren.[13]

Der ich Hochachtungsvoll beharre

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
v.[on] H.[ause] den 8ten J.[uni] J. Fr. Blumenbach

[...]

und ich danke Ew Wohlgebohrnen aufs verbindlichste für die geneigte Bemühung

Blbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Blumenbach's missive of one folded sheet, two sides text, each page = 325 x 205 mm. On the topic see also the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1307). Dating: Year added according to Heyne's announcement (see note 13 below). [1] Essays on the competition's theme for the prize of the Faculty of Medicine for 1802; reference is to Baur, *Guilielmi Friderici Baur Allendorpini ad verram [...] commentatio de vi caloris frigorisque externi in corpus humanum vivum [...]* (Gottingae [1802]); and Becker, *Caroli Ferdinandi Becker Paderbornensis [...] commentatio de effectibus caloris et frigoris externi in corpus humanum vivum [...]* (Gottingae [1802]). [2] See the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1306).

The winners of the prize of the Faculty of Theology were Johann Horn and Philipp Konrad Marheineke. See Horn, *Narratio pragmatica conversionum, quas theologia moralis seculo decimo octavo experta est apud Lutheranos, Reformatos, Catholicos atque sectas Christianas minores [...]* (Goettingae [1802]); the essay by Marheineke has not been located. Philipp Konrad Marheineke became Professor of Theology at Erlangen in 1805, at Heidelberg in 1807, and then Professor and Preacher at Berlin in 1811. [3] Latin expression for: „belatedly, nachträglich". [4] Likely following the example of the Faculty of Theology (see note 2 above), Blumenbach tried to receive the same grace from the government for the Faculty of Medicine; subsequently two first prizes were awarded in 1802; see the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1307). Since the government did not have enough prize-medals, it offered 25 ducats instead of a medal; see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4738: „Betr.: Die Bewilligung von 25 Ducaten zu einer außerordentlichen doppelten Preisvertheilung für eine Schrift des Studiosi medicinae Becker de effectu caloris ac frigoris externi in corpus humanum vivum. 1802." See also ibid., Kur. 7210: „Betr.: Declaration, daß man unter den eingelaufenen Preisschriften einer Facultät sich 2 finden die des Preises gleich würdig, als denn beyden der Preis gegeben, auf das folgende Jahr aber von der Facultaet kein Preis vertheilt werde. 1802." [5] Reference is to Heinrich August Wrisberg. [6] Reference is to the the prize of the Faculty of Medicine and the three other Faculties; see nº 293 of this edition. [7] Reference is to the prize-giving on June 4, the birthday of George III, King of Great Britain. [8] >da<zu [9] Reference is to the Treaty of Amiens of March 25, 1802. [10] Adolphus Frederick, Duke of Cambridge [11] Latin expression for: „in hope of ratification, in der Hoffnung der Genehmigung". [12] Christian Gottlob Heyne [13] Heyne's announcement was published in August; see the *GGA* of 16.VIII.1802 (II, pp. 1305-1308; here p. 1307).

1502 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Ehrenbert Maria von Moll in Salzburg
Göttingen, 8 June 1802

Göttingen den 8. *Juni* 1802.

[...] Mein Schwager unser verdienstvoller Herr Geh.[eimer] JustizR.[ath] *Heyne*[1] hat mir einen äußerst reichhaltigen Brief[2] zur Einsicht communicirt womit ihn Ew. etc.[3] ohnlängst beehrt haben und worin Sie auch meiner auf eine mir sehr schmeichelhafte Weise gedenken und zugleich einige höchst interessante Geschenke erwähnen, die Sie dem hiesigen academischen Museum gütigst zugedacht haben. Dieß mag zu meiner Entschuldigung dienen, wenn ich diesen Anlaß ergreife Ihnen die warme Hochachtung die ich längst für Sie von ganzem Herzen gehegt auch nun schriftlich zu bezeugen und Ihnen zum Voraus für das womit Sie unser Museum geneigtst bereichern wollen, den allererkentlichsten Dank abstatte. - Gerade von den großentheils so merkwürdigen *Salzburger* Foßilien besitzt dieses sonst schon ganz ansehnliche Museum noch zur Zeit so gut wie nichts. Namentlich dürfte ich mir für dasselbe Ihren Anthraconit[4] erbitten. Meine eigne Sammlung hat ein kleines Stück davon als Geschenk unsers *America-Humboldts*.[5] Der Biberfoetus wird eine wahre Zierde für unser Museum ausmachen. Ich besitze einen, durch die Güte des Hr. Hofrath *Hartenkeil,*[6] so wie ich auch von der Gnade Ihres würdigsten Herrn Erzbischofs[7] vor einigen Jahren einen ganzen Biber zur Anatomie erhalten habe.[8] Leider fehlten diesem die Vorderzähne, und ein Biberschädel den mir neulich Hr. Prof.[essor] *Hacquet*[9] aus *Lemberg* geschickt,[10] ist gleichfalls sehr defect. - Ihr wahrscheinliches Bastardschaf wird mir um so viel merkwürdiger da es fruchtbar ist und selbst wieder gelammt hat. Das von *Hellenius*[11] im XI. B.[and] der *neuen Schwedischen Abhandlungen*[12] beschriebne Beyspiel stammte vom Widder und weiblichen Reh. Eins von einem Rehbock und Schafmutter hat der sel.[ige] *Goeze*[13] in seiner *europäischen Fauna*

III. B.[and] p. 92. abgebildet.[14] - Hr. Dr. *Michaelis*[15] (der jüngste Sohn unsers seel.[igen] Geh.[eimen] Justizraths[16]) der vor einigen Jahren in *Salzburg* gewesen,[17] erzählte mir von einem Bastard von Steinbock und Hausziege den er dort gesehen, - und in *Glaris*[18] ward mir Bastardzeugung von Gemsen und Hausziegen versichert.[19] - Wie höchlichst ich Ihnen für die mir geneigtst zugedachten Notizen von den *Cretins* dortiger Gegend verbunden seyn werde, bedarf nicht erst meiner Versicherung. Noch habe ich aller angewandten Mühe und mir dazu gemachten Hoffnungen ohngeachtet, keinen ächten Cretinschedel für mein Golgatha[20] erhalten können. - Jetzt wird an einer neuen Auflage meines Handbuchs der Naturgeschichte[21] gedruckt, so wie auch an dem der *anatome comparata*.[22] Sobald sie aus der Presse sind, werde ich die Ehre haben Ihnen damit aufzuwarten. - Der hier studirende Hr. *von Auer*[23] hat mir eine mich äußerst intressirende Nachricht von einem schaudervollen Falle gegeben, der vor einiger Zeit in *Salzburg* entdeckt worden, da eine Mutter[24] ihr unehliches Kind[25] 13 J.[ahre] verheimlicht und in einem Felsenkeller versteckt gehalten. Wie sehr wünschte ich über einiges von dem körperlichen Zustand worin die unglückliche Creatur gefunden worden, nähere Auskunft zu erhalten. Ob sie z. B. wie mir gesagt ist, auf allen Vieren gekrochen, nicht aufrecht gehen können? und Falls dem so ob das nicht vielleicht nothwendige Folge des niedrigen Kerkers gewesen etc. Doch verzeihen Sie meiner Schreibseeligkeit etc. [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in Moll, *Des Freiherrn Carl Erenbert von Moll Mittheilungen aus seinem Briefwechsel [...]. I. Abtheil* (Augsburg 1829), pp. 56-58. Karl Maria Ehrenbert von Moll became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1801 (see the *GGA* of 19.XII.1801 (II, p. 2020), and the Archives of the University in Göttingen, Kur. 7155). [1] Christian Gottlob Heyne [2] See Christian Gottlob Heyne to Carl Erenbert Maria von Moll of 10.VIII.1802 (Moll, *Des Freiherrn Carl Erenbert von Moll Mittheilungen aus seinem Briefwechsel [...]. II. Abtheil* (Augsburg 1830), pp. 325-328; here p. 326): „Mein Schwager Blumenbach war der erste, mit dem ich den Genuß Ihres Briefes theilte. Er war auch der erste, welcher sogleich mir ein Schreiben an Sie zusagte; er hat mich beschämt, da er es früher gefertiget hat.“ Ibid., p. 327: „(Blumenbachen habe ich Ihren ganzen Brief mitgetheilt; das verzeihen Sie mir doch) [...].“ [3] Read: „Hochwohlgebohrnen“. [4] Also called „anthracolith“; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 671. [5] Alexander von Humboldt [6] Johann Jacob Hartenkeil; see Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters“, p. 580. [7] Hieronymus Joseph Franz de Paula Graf Colloredo of Wallsee und Melz, Prince-Archbishop of Salzburg in 1772; see also „Missing Letters“, p. 602. [8] Freudlsperger, „Kurze Fischereigeschichte des Erzstiftes Salzburg Teil II“, in *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde,* Bd. 77 (1937), pp. 145-176; here pp. 146-147: „Biber und Ottern standen zur Fischerei in enger Beziehung und genossen deshalb auch unter den jagdbaren Tieren eine Ausnahmsstellung insoferne, weil einerseits der Biber als Fastenspeise galt und das Bibergail sich der größten Wertschätzung für medizinische Zwecke erfreute, anderseits die häufig vorkommenden Fischottern der Fischerei Schaden zufügten, auch oft ohne Absicht eine Beute der Fischer wurden, wenn sie sich in den ausgelegten Netzen verfingen, Biber und Ottern aber ein kostbares Pelzwerk lieferten. Biber gab es im salzburgischen ziemlich häufig. Biberschwellen gab es an verschiedenen Orten des Landes; urkundlich nachzuweisen bei Piding, an der Glan, in den Auen von Anthering, wo im Jahre 1869 der letzte Biber gefangen wurde, bei Golling, Radstadt und Saalfelden. Noch im Jahre 1798 beschwerten sich die Bauern von Puch über die Vermehrung der dortigen Biber und die dadurch verursachten Schäden. Auch im Parke von Hellbrunn wurden Biber gehegt. Um jede Beunruhigung der Biber zu vermeiden, war es den Fischern verboten, in den Biberschwellen zu fischen. In den Strafmandaten aus den Jahren 1752, 1772 und 1791 wurde das Erlegen oder Fangen von Bibern und Ottern mit fünf Gulden oder vierwöchiger Schanzarbeit und mehrjährigem Militärdienst, ja auch mit Landesverweisung bestraft. Erzbischof Johann Ernst bestrafte nach dem Mandate vom Jahre 1685 das Schießen oder Beschädigen eines Bibers mit Galeerenstrafe. Dem Schütze des Bibers galt das Bibermandat vom 16. Jänner 17693). Biber

und Ottern waren dem Oberstfischmeister zum Genüsse überlassen und mußten gegen Fanggeld an diesen abgeliefert werden. Im Jahre 1690 betrug das Schußgeld für einen Otter 1 Gulden, 1790 für einen alten Biber 45 Kreuzer, für einen jungen Biber 22 Kreuzer. Im Jahre 1775 wurde für den Balg eines Otters von 8 Pfund 2 Gulden und darüber 4 Gulden bezahlt. Im Jahre 1793 kostete ein Otterbalg 10 Gulden 9 Kreuzer. Das Pfund Biberfleisch kostete im Jahre 1785 45 Kreuzer, das Pfund Otterfleisch um das Jahr 1705 28 Kreuzer und im Jahre 1801 30 Kreuzer. Ottern waren manchmal sehr häufig, so daß man z. B. im Zillertal noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts einen eigenen Otternjäger anstellte. Aus einer Liefertabelle aus dem Oberpinzgau aus den Jahren 1703 bis 1726 ist zu entnehmen, daß von dort im Jahre 1709 neun Ottern und im Jahre 1715 acht Ottern abgeliefert wurden. Trotz der strengen Strafen wurden aber doch auch Biber und Ottern von den Fischern heimlich gefangen und außer Landes verkauft.“ [9] Balthasar Hacquet [10] See n^{os} 1443 and 1482 of this edition. [11] Carl Niklas Hellenius [12] Hellenius, „Nachricht von einem Bastarde eines Rehes (Femina Cervi Capreoli Linn.), das mit einem Widder war gepaaret worden“, in *Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Neue Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf das Jahr 1790 [...]*. Eilfter Band (Leipzig 1792), pp. 269-271. [13] Johann August Ephraim Goeze [14] Goeze, *Europäische Fauna oder Naturgeschichte der europäischen Thiere in angenehmen Geschichten und Erzählungen für allerley Leser vorzüglich für die Jugend [...]. Dritter Band [...]* (Leipzig 1793), pp. 72-73; the engraving is inserted between the pages mentioned. [15] Gottfried Philipp Michaelis [16] Johann David Michaelis [17] See n^{o} 795 of this edition. [18] Read: „Glarus“; reference is to Blumenbach’s trip in Switzerland in 1783. [19] At this point in the printed version follows a footnote by the editor: „In den *Salzburg*schen Alpen käme dis nach der Behauptung der Aelpler nicht selten vor. Die hievon fallenden Ziegen haben bräunlichte Farbe und werden gewöhnlich *gämsete Gaiße* genannt. In den hohen Alpen weiden auch Ziegen und Gemsen öfter in einer Heerde, z. B. bei *Gerlos* im *Zillerthale,* wie mir glaubwürdige Einwohner und Jäger versicherten.“ [20] Blumenbach’s expression for his skull-collection. [21] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803). [22] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [23] Hieronymus L. B. von Auer from Salzburg, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 19.IX.1801 (matr-n^{o} 19490). [24] Not identified. [25] Not identified.

1503 Georg Friedrich Henschel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Eisenach, 12 June 1802

Wohlgebohrner Herr,
Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Im Vertrauen auf die Ehre der Bekanntschaft mit Ew: Wohlgeb**ohrnen** welche mir ein günstiger Zufall vor einigen Jahren verschafte,[1] den ich mit Recht zu den glüklichen Ereignißen meines Lebens rechne, übersende ich *Denselben* im Anschluß die Abschrift eines über die Section des am 23. *Dec.[ember]* 1797. zu Dresden verstorbenen Herrn Wolf Ludwig *von Damniz*[2] von den hierzu Beauftragten erstatteten Berichts *sub A*.[3] welcher zugleich die Ursachen dieses merkwürdigen Todesfalles bestimmt angiebt; darin *sub B.* die Bemerkungen[4] eines hiesigen gelehrten Arztes[5] über diesen Sections=Bericht und das darin aufgestellte Resultat, welche von diesem leztern wesentlich abweichen.[6]

Diese Bemerkungen, welche der geschehenen gerichtlichen Anzeigen über die gewaltsame Todes=Art des verstorbenen Herrn *von Damniz,* mit deren Untersuchung das Ober-Amt zu Dresden sich etwas schläfrig noch jezt beschäftiget, kein geringes Gewicht zusetzen, | sind dem Herrn *Vice*Canzlar und Cammerherrn *von Damniz*[7] allhier zu erheblich erschienen, als daß sie dem dringenden Wunsche, über das traurige Schiksal eines geliebten Bruders die möglichste Aufklärung zu erhalten, nicht die vollständigste Befriedigung zu

verschaffen suchen sollten. Ein standhaftes Erkenntnis einer hochlöb**lichen** medicinischen Facultät zu Göttingen über den Sections=Bericht *sub A.* mit Rüksicht auf die Bemerkungen *sub B.* wird diesen natürlichen Wunsch eines Bruders der gehofften Befriedigung um ein groses näher bringen. Und daher schreibt sich mein Auftrag, welchen ich von dem Herrn *Vice*Canzlar habe, die auf diese beide *pièces* sich beziehende, ebenfalls hierbeyliegende Frage[8] zunächst[9] an Ew: Wohlgeb**ohrnen** mit der angelegentlichen Bitte gelangen zu laßen, solche der verehrlichen medicin**ischen** Facultät zu gefälliger Abgabe eines erlauchteten Gutachtens schleunigst vorzulegen, auch deren baldige Beförderung, in so weit solches ohne Eintrag der Ihm so äußerst wichtigen Sache geschehen kann, um so mehr zu betreiben, als die in wenigen Wochen bestimmte Unternehmung einer Reise nach Dresden sich nicht verschieben läßet, da sie hiesigen Dienst=Verhältnißen untergeordnet ist.

In mehrerer Erläuterung dieser auffallenden Geschichte muß ich Ew: Wohlgeb**ohrnen** in diesem Privat|Schreiben von einigen besondern Umständen derselben unterrichten.

Die als einziges Kind des Verstorbenen hinterlaßene Tochter, Amalie *von Damniz,* seit 1798. verehlichte *von Oerz,*[10] wurde gleich Anfangs für die Urheberin des gewaltsamen Todes ihres Vaters gehalten. Leichtfertige Liebeshändel, heimliche Eheversprüche, bey welchen sie die Dienstboten ihres Vaters zu Unterhändlern brauchte, lezterer ihr aber entgegen war und solche *cass*iren laßen wollte, hatten ihr den Unwillen deßelben zugezogen.

Die Tochter erfuhr, daß der Vater sie von Dresden entfernen, ja in seinem grosen Vermögen enterben wolle, wenn sie sich nicht beßere; deshalb schimpfte sie laut bey den Bedienten auf den Vater, sagte, daß er ihr rechter Vater nicht sey und behauptete so gar gegen dieselben, daß eine Acte deshalb vorhanden sey. Einer von diesen Bedienten,[11] welcher sich bey seinem Beichtvater, dem M.[agister] Kramer[12] zu Dresden, als Gehülfen bey der Ermordung des *von Damniz* angegeben hat und von diesem an die weltliche Obrigkeit verwiesen worden ist, führt dieses in seinem darüber aufgesezten Bekenntniße ausdrüklich und dabey noch an, daß er und sein Nebenbedienter[13] Theil an dem Plane des Fräuleins gehabt, ihren Vater zu vergiften, der Neben=Bediente zur Erdroßelung des Vaters von dem Fräulein zulezt sey gedungen worden, dieser sowohl als er auch nach dem Tode namentlich grose Geldsummen von dem Fräulein für ihre Dienste und ihr Stillschweigen erhalten hätten, welches sich bey der Untersuchung auch bestätigt hat. |

Erst jetzt sind diese und andere fürchterliche Aufschlüsse über die TodesArt des Bruders, auch mehrere Nachrichten, welche den Sections=Bericht in einem verdächtigen Lichte zeigen, worauf in den Bemerkungen *sub B.* hin und wieder angespielet wird, dem Herrn *Vice*Canzlar zugekommen, und Ew: Wohlgeb**ohrnen** werden leichtlich ermeßen, zu welcher Höhe der brennende Wunsch nach Licht und Wahrheit in dieser so fürchterlich verketteten Sache in dem Herzen Deßelben gestiegen seyn müße, da jener Sections=Bericht auch keinen Schatten von dem Daseyn des Verbrechens, geschweige ein Mittel zur Vergewißerung deßelben darbietet. Ich wiederhole also die im Namen des Herrn *Vice*Canzlars gethane Bitte um mögliche Beschleunigung des gewünschten Gutachtens, welches ich mit Remission der Beylagen *sub A.* und *B.*, da vielleicht zu desto vollständigerer Beruhigung Deßelben die gleiche Frage auch mehreren Fakultäten vorgelegt werden dürfte, unter meiner Adresse zu erhalten wünsche und das dafür zu entrichtende *honorarium* sogleich zu berichtigen versichern.

Der ich mit der größten Verehr= und Hochachtung verharre

Ew: Wohlgeb**ohrnen**

Eisenach
den 12. *Jun.*
1802.

ganz gehorsamster
Diener
Georg Friedrich Henschel.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. One folded sheet, four sides text, each page = 333 x 200 mm, surface when folded = 167 x 100 mm, ^...^ marked with a slash in the left margin. In the upper right corner of f 1 r° in black ink is Blumenbach's acknowledgment of receipt: „praes. den 14 Jun. 2. / J. Fr. Blumenbach". See also n° 1505 of this edition. Georg Friedrich Henschel was Secretary and „Botenmeister" to the Privy Chancellery in Eisenach at the time. Answered by a missing letter of June 17, 1802. [1] Likely during Blumenbach's stay in Eisenach; see n° 1250 of this edition. [2] Written also: Wolf Ludwig von Damnitz. [3] The line beginning with the words „[hier]zu Beauftragten [...]" was marked with a slash / in the left margin in the same coloured ink as the main text of the letter. [4] The line beginning with the words „bestimmt angiebt; [...]" was marked with a slash / in the left margin in the same coloured ink as the main text of the letter. [5] Johann Christian Wilhelm Müller, Country Physician and a Member of the „Collegium Medicum" in Eisenach. He received his doctoral degree in medicine at Jena on 9.XII.1775 with the „Prolusio II. Dissertationi inaugurali viri clarissimi Joannis Christiani Guilielmi Müller Vinariensis praemissa", in Neubauer, *D. Joannis Ernesti Neubauer [...] descriptio anatomica rarissimi peritonaei conceptaculi tenuia intestina a reliquis abdominis visceribus secelusa tenentis. Prolusiones II [...]* (Prostat Francofurti et Lipsiae 1776), pp. 17-28. [6] See „Frage an die hochlöbliche medicinische Facultät zu Göttingen mit Beylagen unter A. und B.", in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. [7] Johann Christian von Damnitz, Chancellor of the Privy Chancellery in Eisenach. [8] See note 6 above. [9] The line beginning with the words „[be]ziehende, ebenfalls [...]" was marked with a slash / in the left margin in the same coloured ink as the main text of the letter. [10] Auguste Amalie Charlotte von Damnitz, wife of Maximilian von Oertzen in 1798, and separated in 1809. [11] In the accompanied documents, called „Mr. Stutziger"; he has not been identified. [12] Johann Friedrich Heinrich Kramer (Cramer) [13] Not identified.

1504 Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 17 and 20 June 1802

Donnerst:[ag] d**en** 17ten

Heute Mittag lief ein Brief von *Tatter*[1] aus *Petersburg* ein, darin steht folgende Anecdote. - Bey Gelegenheit wo von dem Eifer des Bar:[on] *Asch*[2] die Rede ist, mit welchem dieser noch immer für das Göttinger Museum sammelt: Bl**umenbach** wünschte den Schedel eines vornehmen *Caucasier's* zu haben. *Asch* gab daher einem in der dortigen Gegend sich aufhaltenden Officier[3] den Auftrag, den erwähnten Schedel aus seinem Grabhügel heraus zu holen. Dieser richtet den Auftrag mit seinen Soldaten wirklich aus; es war aber lange Zeit eine Aufgabe, wie man den Kopf[4] nach *St. Petersburg* sollte gelangen lassen, da die Communication dahin nicht sehr frequent war. Endlich fand sich eine Gelegenheit u. die mußte benuzt werden, weil sie die einzige in jener Zeit war. Der | Bruder[5] des ausgegrabenen *Caucasiers* reißte nach *Petersburg,* und ihm gab man die Commission, ein wohl verwahrtes Packet an den B[a]r:[on] *Asch* mit zu nehmen. Das hat er gehüthet wie einen Edelgestein, und, unkundig was einen nahen Verwandten er auf dem Schoose habe, richtig überbracht. - Da ich dachte d[a]ß wenn Sie die *Story* noch nicht wüßten, sie Ihnen Vergnügen machen werde, theile ich sie hier mit. Der Onkel[6] meynt wenn Ihnen an dem Schedel des Prädicats: vornehm, wegen etwas gelegen gewesen, so sollten Sie auch von hier Köpfe haben. -

Sonntags[7]

Von *Dr. Albers*[8] ist noch immer nichts erschienen,[9] er selbst nicht einmal.[10] Indessen

herz**lichen** Dank für die Abbildungen | n[atur]h[istori]scher Gegenstände,[11] die mir der brave alte Flügge[12] überbracht hat.

Viel Grüßen an Alle! Adieu!

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, ff 73-74. One folded sheet, three sides text, each page = 186 x 115 mm, surface when folded = 74 x 115 mm. Dating: „Thursday 17th" referring to June 17 in 1802; that year the 6th issue of Blumenbach's *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände* (see note 11 below) was published as well; Blumenbach also expected Albers's visit to Göttingen in that summer; see Blumenbach to Johann Abraham Albers of 25.III.1802 (nº 1472 of this edition): „[...] wenn Sie mir nicht <die so angenehme> Hoffnung gemacht hätten mich diesen Sommer hier mit Ihrem lieben Besuch zu erfreuen [...]." [1] Georg Ernst Tatter, Chargé d'Affaires of the English Embassy in St. Petersburg from 1801 to 1805. On him see nº 790 of this edition. [2] Thomas Georg von Asch [3] Not identified. [4] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, I, f 4): „41/71 Schedel eines Georgianers (Grusiners) v. Bar. Asch 1790." The skull of the Georgian is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 544; see also nº 633 of this edition. [5] Not identified. [6] Ernst Brandes [7] Sunday, June 20, 1802. [8] Johann Abraham Albers [9] See Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers of 2.VI.1802 (nº 1498 of this edition): „Finden Sie eine Gelegenheit den köstlichen Sittich nach Hannover zu befördern so darf ich bitten ihn daselbst an meinen Sohn den Canzleyauditor abgeben zu laßen der bey meinem Schwager dem Commerzrath Brandes wohnt und für die weitre Unterkunfft sorgen wird." [10] See *note above. [11] Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 6tes Heft. Nro 51-60 (Göttingen 1802). The issue was advertised by Blumenbach in the *GGA* of 14.VI.1802 (I, pp. 945-946). On June 22, Blumenbach send a copy to Banks; see nº 1506 of this edition. [12] Likely Henning Richard Flügge, Secretary to the Privy Chancellery in Hannover.

1505 Georg Friedrich Henschel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Eisenach, 20 June 1802

Wohlgebohrner Herr,
Höchstverehrtester Herr Hofrath!

Um die mir von Ew: Wohlgeb**ohrnen** vorgelegten Fragen[1] so viel möglich nach Wunsch zu beantworten, habe ich sogleich nach Empfang *Dero* verehr**lichen** Schreibens vom 17. dieses[2] mit Herrn *Vice*Canzlar[3] *von Damniz*[4] communiciert und zur Antwort erhalten

ad 1.) daß der Verstorbene[5] einige Jahre über sechzig gewesen
ad 2.) daß seine cörperliche Constitution gesund, dabey dick
ad 3.) seine LebensOrdnung, Diät, mäßig gewesen[6], daß er
ad 4.) vor seinem Tode nicht gekranket, sondern nur 4. Tage vor selbigem sich geklaget und zwar
ad 5.) über ein wenig Catarrh, also
ad 6.) nur 4. Tage krank gewesen, was für Mittel er
ad 7.) hiebey gebraucht, weis man nicht, aber sein Arzt
ad 8.) ist *D.* Leonhardi[7] und Feldscher Allmer[8] gewesen. |

Zu mehrerem Aufschluß dieser Krankheits= und Todes=Geschichte übersende ich Ihnen anbey, ^jedoch blos zu Ihrer Privat=Information^, einen Aufsatz, welchen ein Uhrmacher Pfudel[9] von Dresden, welcher mit dem Verstorbenen in täg**lichem** Verkehr gestanden, und

jezt von dem Bruder, d[em]H.[errn] OberhofRichter *von Damniz*[10] in der OberLausitz an Hrn *Vice*Canzlar[11] um dieser Sache willen abgeschikt ist, dieserhalb - leider in etwas Kauderwelsch - gefertiget hat, dieser hat den Verstorbenen sehr genau gekannt, alle Nachrichten gesammelt und als sie ihm hinlänglich geschienen, endlich denunciirt, welches denn sorglich ein groses Aufsehen in Dresden gemacht. Ich erbitte mir jedoch diesen eigenhändigen Aufsatz deßelben bey Gelegenheit wieder zurück.[12]

Wir empfehlen uns alle Ihrem innigst verehrten Hause auf das angelgentlichste. Ich verharre mit der unveränderlichsten Hochachtung und Ergebenheit

Ew: Wohlgeb**ohrnen**

Eisenach ganz gehorsamster Diener
den 20. *Jun.* 1802. G. F. Henschel.

H**err** *Vice*Canzlar *v. Damniz*
empfielt sich Ihnen besonders.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. One folded sheet, two sides text, each page = 328 x 196 mm, surface when folded = 162 x 100 mm, ^...^ underlined by Blumenbach in red ink and marked with a double vertical stroke in the left margin. In the upper right corner of f 1 r° in black ink Blumenbach's acknowledgment of receipt: „praes. den 22 Jun. 2. / J. Fr. Blumenbach." Georg Friedrich Henschel was Secretary and „Botenmeister" to the Privy Chancellery in Eisenach at the time. Answer to a missing letter of June 17, 1802. [1] Blumenbach's questions have not been located. [2] This letter has not been located. [3] From Latin: „cancellarius". [4] Johann Christian von Damnitz [5] Wolf Ludwig von Damnitz [6] ge>t<<w>esen [7] Johann Gottfried Leonhardi, Aulic Councillor and Physician-in-Ordinary in Dresden. [8] Reference is to Heinrich Adolph Friedrich Almer; on him see „Freundschaftsalbum des Heinrich Adolph Friedrich Almer" (Dresden: Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek, Mscr.Dresd.App.3028). [9] Likely Johann Gottlieb Pfudel, a watchmaker in Freyberg. [10] Christoph Siegmund Wilhelm von Damnitz [11] See note 4 above. [12] The two lines beginning: „mir jedoch diesen ..." were marked in red ink by Blumenbach with a double vertical stroke in the margin to the left.

1506 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 22 June 1802

Goettingen Juny y^e^ 22^d^ 1802

Sir

by the quarterly Messenger[1] You will receive two parcels one of which should have come sooner to Your hands but arrived by accident too late at Hannover when the former Messenger was already dispatched.

They contain besides other pamphlets, the latest N^ros^ of Zach's[2] correspondence,[3] a new N^ro^ of my Abbildungen,[4] & two performances of D^r^ Rodig[5] at Pirna in Saxony, whom I do not know personaly, but who requests me[6] to recommend him to You in case that the African Association[7] should want another Traveller into the interior parts of Africa. I answered him[8] en attendant what You mentioned to me when I did send You D^r^ Seetzen's[9] proposals,[10] viz. that no new mission of this kind would take place before the Return of Hornemann.[11]

That M^r^ Rodig has send to me a Dozen copies of each of his Books, only for the African Association;[12] but as the parcels would have become too bulky by them, I thought

one of each would be sufficient, & kept the others till I shall receive Your orders for the forwarding of them.

D[r] Seetzen (of Jever) has now set out for his great Travels on his own account, but will be furnished with | an excellent Set of astronomical instruments &c by the Duke of Gotha[13].[14] In his way to Gotha he passed last week some days with us here. he intends to go directly to Constantinople & after a sufficent stay there to travel from thence through Asia minor, Persia & the heart of Arabia till to the South coast of it, & to go from thence if possible directly to Melinda & to try then to penetrate in that Southern latitude into the interior of Africa.

I am still occupied with the Researches on the precious Tenerife Mumy[15] You favoured me with,[16] particularly in Regard to her national features & to compare them with those of that 3[d] kind of Egyptian face You mentioned in Your last favor.

Some weeks ago I received from Baron Edelcranz[17] of Stockholm a Specimen of the newest metal, the *Tantalum* of Skogsböle in Nyland, lately discovered by M[r] Ekeberg.[18]

Should You once come in possession of some Columbium[19] & could favor me with the smallest bit of it, You would then fill by it the most essential gape[20] in my collection of minerals.

Our physicians are very busy in trying the medical effects of Volta's[21] Galvanic battery in several diseases | in none of which it seems of so great & realy astonishing Efficiency than in Deafness.

Full of the highest Regard I have the honour to be

Sir
Your most obedient &
faithful humble Servant
J. Fr. Blumenbach

I request Your kind pardon for
the Liberty I take by inclosing a
Letter to S[i][r] W[illia][m] Ouseley.[22]

|

to
the Right Honourable Sir Joseph Banks
Bar[t] K. B. P R S[23]
Soho Square

* London. British Library. Add MS 8099, ff 143-144. © British Library Board. One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 233 x 187 mm, red wax seal, post-stamp. Banks's acknowledgment of receipt „July 15" appears both in the lower left corner of f 143 r[o] and again with his response on f 144 v[o]: „P. Blumenbach July 15 —— 02 Aug[t] 6 ——"; at the bottom of f 144 r[o] noted a draft of Banks's response (see n[o] 1519 of this edition). Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 117 (here dated March 22, 1802). Answered by n[o] 1519 of this edition. [1] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [2] Franz Xaver von Zach [3] Reference is to issues of Zach's journal „Monatliche Correspondenz". [4] Reference is to Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 6[tes] Heft. N[ro] 51-60 (Göttingen 1802). [5] Johann Christian Rodig, lawyer and judge by profession; nearly all the works on natural-history themes published by him are from the years 1801-1802; e.g., *Lebende Natur [...]* (Leipzig 1801); *Naturlehre [...]* (Leipzig 1801); and *Theorie des Lichts, für Chemie und Physik [...]* (Pirna 1800). None of Rodig's works are listed in the Göttingen Library. [6] The

letter by Rodig to Blumenbach has not been located. [7] The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa [8] Blumenbach's letter to Rodig has not been located. [9] Ulrich Jasper Seetzen [10] See nº 1279 of this edition. [11] Friedrich Conrad Hornemann [12] See note 7 above. [13] Ernst II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg [14] See nº 1405 of this edition. [15] On the mummy of the ancient Guanche from Tenerife see also nºs 1442, 1454, 1462, 1468 and 1469 of this edition. [16] See nº 1462 of this edition. [17] Abraham Niklas von Edelcrantz; a letter by him to Blumenbach has not been located. [18] Anders Gustav Ekeberg, Swedish chemist who discovered Tantalum in 1802; this mineral was later identified as identical to Columbium; see also note 19 below, and nº 1481 of this edition. [19] See Hatchett, „An Analysis of a mineral Substance from North America, containing a Metal hitherto unknown", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1802), pp. 49-66. See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 711: „Wahrscheinlich muß die bisherige Zahl der Metalle nun noch durch zwey neue, das *Columbium* nähmlich und das *Tantalum* vermehrt werden, wovon jenes von Hrn. *Hatchett* in einem schwarzgrauen, schweren, im äußern dem Eisenchrom ähnelden Erze (vermuthlich aus Massachusetsbay); das *Tantalum* aber von Hrn. *Ekeberg* in einem finländischen Fossil von Skogsböle in Nyland entdeckt worden, wovon die Probe, welche ich durch die Güte des Hrn. von *Edelcranz* besitze, im Aeußern ebenfalls mit dem Eisenchrom Aehnlichkeit hat." See also Ekeberg, „Ueber einige Eigenschaften der Ytter-Erde, in Vergleichung mit denen der Süß-Erde; desgleichen über ein paar Substanzen, worinn sich ein neues Metall gefunden hat, welches in der einen mit der Ytter-Erde und dem Eisen, in der andern aber mit dem Eisen und dem Braunstein verbunden war. Aus einer schwed. Abhandl. des Hrn Ekeberg", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 6 (Weimar 1802), pp. 747-754. On the original contribution see Ekeberg, „Upplysning om Ytterjordens egenskaper, i synnerhet i jämförelse med Berylljorden: om de Fossilier, hvari förstnämnde jord innehålles, samt om en ny upptäckt kropp af metallisk natur", in *Kongl. Vetenskaps Academiens nya Handlingar,* XXIII (1802), pp. 63-77; on „Tantalum" see ibid., p. 74. [20] Read: „gap". [21] Alessandro Volta [22] William Ouseley, a renowned Orientalist; he became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1799 (see the *GGA* of 9.XII.1799 (II, p. 1954)); see also „Missing Letters", p. 602. [23] Abbreviation for „Baronet, Knight of the Bath; President of the Royal Society".

1507 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 23 June 1802

Ich werde mich zu der von E.W.[1] bestimten Stunde einfinden[2]

Gm[elin][3]

Ebenfalls

Bl.[umenbach]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 23.VI.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Heinrich August Wrisberg [2] Reference is to the examination of the candidates Georg Naef from St. Gallen (Switzerland), Patrick Mac-Connen from Ireland and Ludwig Dietrich Völger from Hannover on Saturday, June 26, at 4 o'clock in the afternoon. Georg Naef from Switzerland matriculated at Göttingen in medicine on 1.V.1802 (matr-nº 19688) and received his doctoral degree on 9.VIII.1802 with the *Dissertatio inauguralis chirurgica continens observationes de scirrho [...]* (Gottingae [1802]) (see also Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil I [...]* (Göttingen 2005), p. 209); Patrick Mac-Connen from Ireland matriculated at Göttingen in medicine on 6.I.1796 (matr-nº 17487) and received his doctoral degree on 9.VIII.1802 (a dissertation by him has not been located) (see ibid., p. 209); Ludwig Dietrich Völger from Hannover, Major, matriculated at Göttingen

in medicine on 1.VI.1801 (matr-nº 19476) and received his doctoral degree on 26.VI.1802 (a dissertation by him has not been located) (see ibid., pp. 201-202, 210); Völger should have became a physician in Winsen (Luhe) but remained an army surgeon until 1837 (see Holscher (Ed.). *Hannoversche Annalen für die gesamte Heilkunde. Eine Zeitschrift [...]. Zweiter Band. Viertes Heft [...]* (Hannover 1837), p. 918). [3] Johann Friedrich Gmelin

1508 Johann Friedrich Blumenbach to Wilhelm Gottlieb Tilesius in Leipzig
Göttingen, 24 June 1802

Göttingen den 24ten Jun. 2

Ew Wohlgebohrnen

erstatte ich meinen zwar verspäteten aber um nichts desto minder herzlichen und verbindlichsten Dank für Ihre trefflichen lehrreichen Schrifften[1] womit Sie mich so Gütig beschenkt;[2] so wie insbesondre für die mir durch die Geneigte Zueignung[3] des äußerst intreßanten Werks über die *porcupine men* erzeigte Ehre; und wünsche ich nur Gelegenheit zu finden Ihnen meine aufrichtige Erkentlichkeit thätig bezeigen zu können.

Die beiden *Lambert*[4] habe ich an vorigen *Michaelis*[5] bey ihrer Durchreise hier gesehen,[6] und ein paar Worte darüber im *III*ten B.[and] von *Voigts*[7] neuem Magazin *p. 687 sq* gesagt.[8]

Von dem in Ihrem so nützlichen Jahrbuch[9] beschriebnen *pelecanus sinensis*[10] findet sich auch eine gute Abbildung in *Staunton's*[11] großen Werke von der englischen Gesandschafftsreise nach *Schina*[12] die ich in den naturhistor**ischen** Abbildungen[13] habe nachstechen laßen. Ich lege einen Abdruck hier bey.

Mit ehster Gelegenheit will ich Ihnen auch die *p. 294*[14] erwähnte *Lepas*[15] *polliceps*[16] übersenden wovon ich mehrere *Exempla*re besitze. Bey *p. 301*[17] fällt mir der alte ehrliche *John Gerard*[18] ein, der brave Botaniker und Wundarzt, der in seinem *Herball or generall Historie of Plantes (Lond.[on] 1597. fol.)*[19] *p. 1391 sq* die Fabel vom Ursprung der Baumgans aus | der Aentenmuschel als Augenzeuge behauptet? „*What our eies haue seene* sagt er *and hands haue touched, we shall declare*“[20] p

p. 304. Ein St.[ück] Baumrinde voller jungen Brut der *Lepas anatifera*[21] besitze ich von der Küste bey *Malaga*.

p. 315. So ein *Exemplar* dieser *Lepas* mit astigem (*prolifer*irendem) Arme bildet[22] auch <*Allamand*[23] ab in s.[einen] Anmerkungen zu> *Needhams*[24] >[25]< *nouvelles obs[ervation]s microscopiques*[26] *tab. 6. fig. 13. pag. 9. not.**

Sollten Sie Ueberfluß von Ihrem Stinkspath von *Alcantara*[27] besitzen und mir ein Pröbchen davon gefälligst überlaßen wollen so machten Sie mir damit eine große Freude.

Einen Beutel der *Sepia*[28] mit der darin befindlichen Tinte habe ich von dem *Disput[ation]s* Händler *Maerz*[29] erhalten.

Mit aufrichtiger Erkentlichkeit und wahrer Hochachtung habe ich die Ehre zu beharren

Ew Wohlgebohrnen

ergebenster Diener

Joh. Fr. Blumenbach

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Clodius, Staatsmänner und Gelehrte. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 218 x 170 mm, surface when folded = 86 x 109 mm. Wilhelm Gottlieb Tilesius

matriculated at Leipzig in 1789 and travelled to Portugal in 1795-1796 with Johann Centurius Hoffmann von Hoffmannsegg. Once back in Leipzig, Tilesius received his doctoral degree in philosophy in 1797 and in medicine in 1801 (see note 1 below). He became a Member of the Russian expedition led by Adam Johann von Krusenstern from 1803 to 1806. Tilesius also became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1806 (see the *GGA* of 6.XII.1806 (II, p. 1930)). [1] Beside the works mentioned below (see notes 3 and 9), the books by Tilesius found in Blumenbach's library (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840)) were: (8º 500) Tilesius's thesis: *De respiratione sepiae officinalis L. [...]* (Lipsiae [1801]); and (4º 604) Tilesius, *De elephantis in genere et skeleo mamonteo in specie [...]* (Petropoli 1814); the latter is likely an offprint of Tilesius, „De skeleto mammonteo Sibirico ad maris glacialis littora anno 1897 [read: 1807; see contents], effossa, cui praemissiae Elephantini generis specierum distinctiones", in *Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Tome V [...]* (St. Pétersbourg 1815), pp. 406-513. [2] A letter sent along with the books has not been located. [3] See Tilesius, „Ausführliche Beschreibung und Abbildung der beyden Stachelschwein-Menschen, aus der bekannten englischen Familie Lambert, oder the Porcupine-man", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 3 (Weimar 1802), pp. 422-432 (dedicated to Blumenbach and Joseph Banks). The enlarged edition (Tilesius, *Ausführliche Beschreibung und Abbildung der beiden sogenannten Stachelschweinmenschen [...]* (Altenburg 1802)) is also dedicated to Blumenbach and Joseph Banks. [4] John and Richard Lambert, the two sons of the „porcupine man" Edward Lambert, were drawn from life by Tilesius; their portraits were published as coloured engravings at the end of his description (see note 3 above) (Tabs. I & II). Travelling in Germany on exhibit, the two lads with the hereditary skin-disorder Ichthyosis hystrix stopped in Göttingen at the end of September, 1801. On Edward Lambert see Machin, „An Extract from the Minutes of the Royal Society, March 16, 1731, containing an uncommon Case of a Distempered Skin", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1733), pp. 299-301; and Baker, „A Supplement to the Account of a distempered Skin, published in the 424th Number of the Philosophical Transactions", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1756), pp. 21-24. [5] Blumenbach, „Die dritte Generation der berühmten porcupine-men", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 678-693; here pp. 687-693; mentioned on p. 699: „im vorjährigen September". See also Blumenbach's *memorandum* in the interleaved copy of his *Institutiones physiologicae. Editio nova auctior et emendatior* (Gottingae 1798) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIII), facing p. 144. [6] Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Physiologie (1817-1819)": „§ 177. [...] Ich sahe schon d[ie] 3te Generation der Familie *Lambert,* (*porcupinemen*) im J[ahr] 1801. <Sie gehen jetzt schon in d[ie] 4te.> Ich untersuchte sie sehr genau, wie Sie wohl denken können, auch ihren Harn, ihr *perspirabile,* etc. Alle waren gesund gebohren, und erst nach einigen Jahren entstand eine ganz zackige Haut, wie Horn, aber nur bey den Söhnen; bey den Mädchen nicht. Es wundert mich sehr, wie sie immer Frauen gekriegt haben. D[ie] Fußsohlen, die innere Hand, und der Hintern hatten es nicht. An der männl[ichen] Ruthe war es wie das feinste Chagrin [Spezial behandeltes Leder aus der Haut des Pferdes etc.] das Übrige wie Basaltsäulen, wie e[ine] harte Kratzbürste. Dies Kupfer ist aus *Edward's clinic's history*. Da sind auch Zapfen daran. Sie thaten's mir zu Gefallen, sie ausreißen zu laßen, obgleich sie ziemlich fest saßen, daß es blutete." On „*Edward's clinic's history*" see Edwards, *Gleanings of Natural History, exhibiting Figures of Quadrupeds, Birds, Insects, Plants, &. Most of which have not, till now, been either Figured or Described [...]*. Vol. I (London 1758), Chap. II, Tab. 212; here, sketch of one hand only. [7] Johann Heinrich Voigt [8] Blumenbach, „Die dritte Generation der berühmten porcupine-men", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 678-693; here pp. 687-693. [9] Tilesius (Ed.), *Jahrbuch der Naturgeschichte [...]* (Leipzig 1802) (only one volume appeared). [10] Latin for: „Cormoran, Kormuran" (see note 13 below); see Tilesius, „Ueber den Chinesischen Fischvogel (pelecanus Chinensis) und über die Art und Weise, wie ihn die Chinesen benutzen und zum Fischfang abrichten", in Tilesius (Ed.), *Jahrbuch der Naturgeschichte [...]* (Leipzig 1802), pp. 27-75; p. 27 bears the title: „Der Chinesische Fischfänger ist nicht Pelecanus piscator L., auch nicht Pelecanus Carbo (Blumenb. Handb.)." Tilesius wrote further (ibid., pp. 39-40): „[Anm. 7] Linnae (Syst. natur. Tom. I. Edit. 12, p. 218.) stellt den Pelecanus piscator, obgleich mit einigem Zweifel, als den wahren Chinesisc[h]en Fischfänger

auf. Der Herr Hofrath Blumenbach schien sich an die Verschiedenheit der Bestimmungen und an einigen Widersprüche der Linneischen Gewährsmänner zu stoßen, und hat in seinem vortreflichen Handbuch der Naturgeschichte, S. 215. (neueste Ausgabe) [reference is to the fifth edition (Göttingen 1797), pp. 214-215] den Pelecanus Carbo L. oder die Scharbe, welche Hr. Jo. Leonh. Frisch (Vorstellungen der Vögel in Deutschland [*Vorstellung der Vögel Deutschlandes*]. Berlin 1763. fol.) auf der 187. Tafel abbildet, und welche in der Bestimmung in der That einige Aehnlichkeiten mehr mit den Chinesischen Fischfänger hat, als voriger, dafür gewählt; jedoch sieht man aus der beygefühten Anmerkung, (wo er sagt, ‚daß sie meist in allen fünf Welttheilen vorkomme, daß sie von Fischen lebe, die sie ganz verschluckt, und daher (wie einige verwandte Gattungen dieses Geschlechts) in Schina und a. zum Fischfang abgerichtet wird, indem man ihr einen Ring um den Hals legt, so, daß die verschluckten Fische oberhalb des Kropfes stecken bleiben und dem Vogel wieder abgenommen werden.‘) daß er den eigentlichen Chinesischen Fischfänger unberührt läßt.“ In the 6. ed. (Göttingen 1799), pp. 212-213, Blumenbach shortened the remarks and wrote: „Meist in allen fünf Welttheilen. Eine ihr sehr ähnliche Gattung (Pelecanus sinensis) wird in Schina zum Fischfang abgerichtet.“ See also Blumenbach, „Pelecanus Sinensis. Die Fischer-Scharbe, der Schinesische See-Rabe. (Schinesisch Leu-tze.)“, in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 3tes Heft. Nro 21-30 (Göttingen 1798), no 25; and Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), note on pp. 81-82. On the special fishing in China see also Holmes, *Samuel Holmes's [...] Tagebuch einer Reise nach Sina und in die Tatarei [...]* (Weimar 1805), pp. 132-133: „Hier hatten wir Gelegenheit, eine sonderbare Art Fische zu fangen, mit anzusehen, deren man sich auf allen Seen, die ich diesem Theil des Reichs in großer Menge vorhanden sind, allgemein zu bedienen pflegt. In einer kleinen Barke befinden sich zwei oder drei Personen, die ohngefähr ein Dutzend Vögel, sogenannte Kormorans, oder große schwarze See- oder Wasserraben, die mit einem langen gelben Schnabel ausgerüstet sind, bei sich haben. Auf ein von ihrem Herrn gegebenes Zeichen stürzen sich diese Vögel sämmtlich unter das Wasser und bleiben so lange unter demselben, bis von der Barke aus mit einem Ruder oder einer Stange hinein geschlagen wird; hierauf kommen sie sogleich wieder zum Vorschein, legen die Fische, die sie gefangen haben, in die Barke, und erwarten aufs neue die Befehle ihres Herrn.“ [11] George Leonard Staunton [12] Staunton, *An Authentic Account of an Embassy from the King of Great Britain to the Emperor of China [...]*. Vol. I-II (London 1797). [13] Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 3tes Heft. Nro 21-30 (Göttingen 1798), no 25 (see also note 10 above). Here Blumenbach wrote that the species, famous as being used in China for fishing, was sometimes believed to be the cormoran (pelecanus carbo; gemeine Scharbe). Today it is still controversial whether the animal mentioned belongs to the „pelecanus sinensis“ or the „pelecanus carbo“. [14] In his remarks on the „Cornu copiae“ (Tilesius (Ed.), *Jahrbuch der Naturgeschichte [...],* 1 (Leipzig 1802), pp. 284-296), Tilesius wrote on p. 294: „Der Hr. Hofrath Blumenbach scheint in Rücksicht der Verschiedenheit, die noch in dieser Art statt finden muss, mit mir übereinzustimmen; denn er folgt dem Ellis darin nicht, daß er die Lin. Mitella mit dem polliceps für eine Art halten sollte, sondern giebt vielmehr eine ganz eigene Bestimmung darüber, die sogar von den bisherigen in einigen Stücken abweicht. [...].“ [15] Latin for: „acorn barnacles (acorn shell), Seepocken“. Tilesius likely refers to Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 6. ed. (Göttingen 1799), pp. 428-629. In a note in the 7th edition (Göttingen 1803), p. 439, Blumenbach refers to „Tilesius, [*Jahrbuch der Naturgeschichte [...]* (Leipzig 1802),] S. 212-419.“ [16] Latin for: „horn of plenty, die Fußzehe“; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 6. ed. (Göttingen 1799), p. 428. [17] Tilesius (Ed.), *Jahrbuch der Naturgeschichte [...]* (Leipzig 1802), p. 301, where Tilesius explained the origin of the name „goose barnacle“ (Entenmuschel) for the shell „lepas anatifera“. [18] John Gerard [19] Gerard, *The Herball or Generall Historie of Plantes [...]* (London 1597); chap. 167, pp. 1391-1392: „Of the Goosetree, Barnakletree, or the tree bearing Geese“; ibid., p. 1391: „But what our eies haue seene, and hands haue touched, we shall declare.“ See also Blumenbach, „Lepas Anatifera“, in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), no 68; also no 1573 of this edition. [20] Reference is to the apostle „doubting“ Thomas; see the New Testament, Gospel of John, 20, 25. [21] Latin for: „goose barnacle, Entenmuschel“. [22] bi>d<<l>det [23] Jean Nicolas Sébastien Allamand [24] John Turberville Needham [25] >ab in s.< [26] Reference is likely to Needham, *Nouvelles découvertes faites avec le microscope [...]* (A Leide 1747). [27] Area in Portugal (today part of Lisbon); Tilesius travelled to Portugal in 1795-1796 with Johann Centurius Hoffmann von Hoffmannsegg. [28] Latin for: „cuttlefish, Tintenfisch“. [29] Not identified; but likely Johann Baptist Maerz, publisher in Augsburg.

1509 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 29 June 1802

Auch ich erstatte Ew Wohlgebohrnen[1] meinen aufrichtigsten erkentlichsten Dank für das musterhaffte mit so großer Sorgfalt und Behutsamkeit abgefaßte *Responsum*[2] das ich ebenfalls mit voller beystimmenden Ueberzeugung signirt habe.

Die Privatnachrichten <und Briefe>[3] p lege ich wegen der dem *Responso p.* 1. unten beygefügten Bemerkung wieder bey, darf mir sie aber nachher wieder zurück erbitten weil ich erstere[4] nach *Eisenach* <an den CanzleySecretär *Henschel*[5] an welchen auch das *Responsum* adreßirt wird,> *remitt*iren muß.

Blumenbach

den 29.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive from 27.VI.1802. Dating: Year and month added according to Wrisberg's missive. On the topic of the current letter, see also n°s 1503 and 1505 of this edition. [1] Heinrich August Wrisberg [2] Reference is to Georg Friedrich Henschel in answering his question to the Faculty of Medicine in Göttingen (see n° 1503 of this edition, specially note 6). On the „Responsum medico-legale" of 1.VII.1802, see the Archives of the University in Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. [3] See n°s 1503 and 1505 of this edition. [4] >sie<<erstere> [5] Georg Friedrich Henschel was Secretary and „Botenmeister" to the Privy Chancellery in Eisenach at the time.

1510 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 30 June 1802

Soweit wir von den Umständen der alten Kranken[1] unterrichtet sind, würden wir Selbst doch auf keinen Fall zur[2] Fontanelle[3] haben rathen können,[4] daher ich mir die Freyheit genommen *ad pag.* 4 des *Responsi*[5] eine kleine Aenderung mit ein paar Worten vorzuschlagen.

Die beiden ^*X*^ am Rande deuten bloß auf einen zufälligen verschriebnen oder ausgelaßnen Buchstaben.

Blbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive from 30.VI.1802; ^...^ written by Blumenbach in lead-pencil. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to Mrs. Cornelius, mother of the tailor Cornelius in Bettinghausen (today a quarter of Bad Sassendorf); at the time of her death she was 65 years of age. [2] zu>m<<r> [3] Artificial method to draw pus from wounds. [4] The fontanelle was applied by Dr. Ebbinghusen (who has not been identified). [5] Reference is to the „Responsum medico Chirurgicum" of 28.VI.1802"; its draft is preserved in the same file.

1511 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 8 July 1802

Ich bescheinige den richtigen Empfang[1] und werde ebenfalls die Ehre haben aufzuwarten.[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive from 8.VII.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of his share of the Faculty revenue. [2] Reference is to the examination of the candidates Johannes Lieberkühn, Johann Georg Beurmann and Samuel Ludwig Holle on Saturday, July 10, at 4 o'clock in the afternoon. Johannes Lieberkühn matriculated at Göttingen in medicine on 31.X.1800 (matr-n° 19255) and received his doctoral degree in Göttingen on 14.X.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de medorrhoea a concubitu et potissimum de illius natura [...]* (Gottingae [1802]) (on him see also n° 1518 of this edition); Johann Georg Beurmann matriculated at Göttingen in medicine on 18.VIII,1799 (matr-n° 18746) and received his doctoral degree in Göttingen on 5.X.1802 (a dissertation by him has not been located); Samuel Ludwig Holle matriculated at Göttingen in medicine on 25.IV.1800 (matr-n° 18941) and again on 27.X.1801 (matr-n° 19609) and received his doctoral degree in Göttingen on 1.XI.1802 with the *Dissertatio inauguralis sistens momenta circa anatomiam hepatis pathologicam [...]* (Gottingae [1802]).

1512 Christian Heinrich Friedrich Hesse to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Cape Town, before 13 July 1802

[...] Die *Hautfarbe der Hottentotten* ist wenig von derjenigen verschieden, welche bey uns die Menschen von etwas gelben Teint haben. [...] Unter den *schwarzen* Sclaven von Mosambique finden sich nicht selten *weiß gefleckte* oder getigerte Individua, die ich übrigens ganz rüstig und frisch bey ihrer Arbeit getroffen habe. [...] Ihre Frage, was Wahres an *Kolbens*[1] Erzählung sey, wie ganze Schaaren von *Papio maimon*[2] die *Gärten plündern* sollen,[3] wird hier im Ganzen so beantwortet, wie *Forster*[4] in seinen Anmerkungen zum *Levaillant*[5] davon spricht. Ein ganz glaubwürdiger bejahrter Mann[6] hat, wie er erzählt, selbst eine dergleichen Gartenplünderung mit angesehn, und das Spiel so seltsam und comisch gefunden, daß er sich, wie er sagt, nicht habe entschließen können, auf die Paviane zu schießen, ohnerachtet er sich in dieser Absicht mit einem Gesellschafter in seinem Garten versteckt gehabt. [...] Auf die Frage, ob auch wohl hier die wunderliche Sage gehe, als ob das *Stachelschwein* seine Stacheln von sich schießen könne, antwortete ich, daß allerdings die Sage auch hier ist, daß aber mehrere kundige Einwohner mir versichert haben, daß nichts dran sey, sondern daß das Thier, wenn es gereizt wird, in der Wuth schnell auf seinen Verfolger zulaufe, und ihm die Stacheln in den Leib renne, die dann leicht darin stecken bleiben. Einer hatte sie auf diese Weise in den Stiefel bekommen. [...] Ueber die Quästion, ob es unter den *Africanischen Rhinocern* doch nicht auch Einhornige Individua gebe, habe ich einen Mann[7] befragt, der weite Züge landeinwärts gethan, und Nashörner zu Duzenden geschossen haben will; aber der behauptet, daß sie alle ohne Ausnahme, zwey Hörner gehabt hätten. [...] Die vorgebliche

sogenannte bezaubernde Kraft mancher *hieländischen Schlangen,* von welcher *Forster* zum *Levaillant*[8] so auffallende Umstände anführt, wird h[i]er geglaubt, und man nennt es im Holländischen *besaugen* (*bezuigen*), und stellt sich also die sogenannte Bezauberung als ein Saugen vor. Man behauptet das Factum von Land- und Wasser-Schlangen. Jemand hatte z. B. auf dem Anstande des Abends eine Maus ängstlich pfeifen, und hin und her laufen gehört, und siehe, sie ward von einer Schlange besogen, und dann verzehrt. - Ein andrer sah einen Frosch, der im Wasser durchaus nicht weiter kommen konnte, und auch Er mußte einer Schlange, die ihn besogen hatte, in den Rachen fallen. [...]

***** The letter has not been located. Printed according to Blumenbach, „Einige naturhistorische Seltenheiten und Bemerkungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung. Dem Hofr. Blumenbach mitgetheilt von Hrn. Heße, Prediger in der Cap-Stadt", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 5 (Weimar 1802), pp. 671-679; here pp. 677-679. The extracts of the letters are introduced by Blumenbach (ibid., p. 677): „Diesem allem füge ich endlich noch einige naturhistorische Eclogen aus Hrn. Pastor *Heße's* Briefen bey: [...]." Dating: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch of 13.VII.1802 (nº 1513 of this edition): „*à propos* von *Voigt*s Magazin. Das soll nächstens allerhand Novitäten von mir erhalten. Gestern abend eben da *M^me^ Klingsöhr* bey uns war kam eine köstliche Ladung vom *Cap* für mich an." Christian Heinrich Friedrich Hesse matriculated at Göttingen in theology on 28.X.1790 (matr-nº 15810), and later became a preacher in Cape Town, where he stay from 1800 to 1816; afterward he became „Hofkaplan" in Hannover in 1816, then pastor in Nienburg in 1818, in Elbingerorde in 1822, and in Hoya in 1826, where he died in 1832. On Hesse see Seebaß and Freist (Eds.), *Die Pastoren der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation*. Vol. I-II (Wolfenbüttel 1974); also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006), and note 14 of nº 1513 of this edition. [1] Peter Kolb [2] The Latin term for „mandrill, Mandrill"; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 76. [3] In his work, Kolb told the story not about mandrills but about baboons; see Kolb, *Caput Bonae Spei Hodiernum Das ist: Vollständige Beschreibung Des Africanischen Vorgebürges der Guten Hofnung [...]* (Nürnberg 1719), pp. 138-140, especially p. 140; also the drawing on the page following. But see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 76: „Maimon, der Mandril. [...] Auf Guinea, am Cap etc. wo oft ganze Scharen Weinberge und Obstgärten plündern sollen." According to Blumenbach, ibid., p. 75, baboons (Paviane) were found in the „Old World" only (excluding America, Australia etc.). [4] Johann Reinhold Forster [5] Reference is to Le Vaillant, *Le Vaillant's (neue) Reisen in das Innere von Afrika.* (the volume has not been identified). [6] Not identified. [7] Not identified. [8] Le Vaillant, *Le Vaillant's Reisen in das Innere von Afrika [...].* Vol. II (Berlin 1796), p. 87.

1513 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 13 July 1802

Göttingen den 13 *Jul.* 2

Ich benutze die Gelegenheit mein Theuerster Freund da eben die Fr.[au] *Lieut[enant]*^e^ *Klingsöhr*[1] von hier nach *Jena* zurückreißt Ihnen mit dem neuen Hefft der Abbild.[ungen][2] aufzuwarten. Verzeihen Sie aber wenn ich Ihnen auch zugleich die Mühwaltung zumuthe die beiden Beylagen[3] gelegentlich an ihre Behörden, befördern zu laßen. Ihre Güte der ich schon so manches mir sehr werthe litterar**ische** Geschenk von Ihrem Verlag verdanke darf ich wohl auch um Hrn *D^r^ Frorieps*[4] Darstell.[ung] der *Gall*ischen[5] Theorie[6] ansprechen die ich (versteht sich als einzelne Schrifft[7] - denn in *Voigts*[8] Magaz.[in][9] besitze[10] und

benutze ich sie längst) noch nicht mit Augen gesehen habe. Wäre sie mir früher zu Handen gekommen so hätte ich gern eine Anzeige davon in den hiesigen Zei**tungen** besorgt. Nur ist mir ein andrer vermut**lich** auswärtiger Recens.[ent][11] damit zuvorgekommen.

à propos von *Voigts* Magazin. Das soll nächstens | allerhand Novitäten von mir erhalten. Gestern abend eben da *M^me^ Klingsöhr*[12] bey uns[13] war kam eine köstliche Ladung vom *Cap*[14] für mich an.[15] Die *tria regna naturae!*[16] *viz.* eine sehr instructive *Suite* der dortigen Gebirgsarten u.[nter] a.[nderen] Foßilien, Pflanzen, allerhand vom *African**i**schen* *Eleph.[anten], Rhinocer, Hippopotam[us]* p und vor allem der zum Sprechen characteristische Schedel einer Hottentottin[17]

Hier ein Zettel den mir ein Ungar[18] mitgetheilt hat vielleicht daß Sie etwas von den *contentis* intreßirt.

und nun *vale et fave*[19] *T.[otum] T.[uum]*[20]

J. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, n^o^ 9. One folded sheet, two sides text, each page = 217 x 171 mm, surface when folded = 68 x 103 mm. Noted on 2 v^o^: „Göttingen d**en** 13: Jul. 1802. H**err** Hofr[ath] Blumenbach“. [1] Likely the wife of Gottlob Julius Klingsöhr, officer in Jena; on him see Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform*. Vol. IV (Weimar 1988), n^o^ 214, pp. 88-89; n^o^ 734, p. 226; n^o^ 758, p. 232 and passim. [2] Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 6^tes^ Heft. N^ro^ 51-60 (Göttingen 1802). [3] The „Beylagen“ have not been identified. [4] Ludwig Friedrich Froriep [5] Reference is to Franz-Joseph Gall. [6] [Froriep], „Kurze Darstellung der von Herrn D. Gall in Wien auf Untersuchungen über die Verrichtungen des Gehirns gegründeten Theorie der Physiognomik“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 3 (1801), pp. 411-468. [7] [Froriep,] *Darstellung der neuen, auf Untersuchungen der Verrichtungen des Gehirns gegründeten, Theorie der Physiognomik des Hn. Dr. Gall in Wien*. Zweyte sehr vermehrte Auflage (Weimar 1801). [8] Johann Heinrich Voigt [9] See note 6 above. [10] be>nu<<si>tze [11] Review by Samuel Thomas Soemmerring in the *GGA* of 29.V.1802 (I, p. 848). [12] See note 1 above. [13] Reference is to Blumenbach's family. [14] Cape Town [15] The natural-history objects were sent to Blumenbach by Christian Heinrich Friedrich Hesse, pastor in Cape Town; see Blumenbach, „Einige naturhistorische Seltenheiten und Bemerkungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung. Dem Hofr.[ath] Blumenbach mitgetheilt von Hrn. Heße, Prediger in der Cap-Stadt“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 5 (Weimar 1802), pp. 671-679; here pp. 671-677:

> „Während die Engländer im Besitz des Vorgebirges der guten Hoffnung waren, starb der deutsche Prediger bey der dasigen lutherischen Gemeinde. Die Stelle mußte also von der englischen Regierung wieder besetzt werden, und diese übertrug es dem Consistorium in Hannover. Die Wahl fiel auf einen dortigen Candidaten, Hrn. Fr.[iedrich] *Heße,* einen überaus gebildeten jungen Mann, von den trefflichsten zweckmäßigsten Kenntnissen. Da er vor seiner Abreise erst noch nach Göttingen kam, so hatte ich Gelegenheit, ihn auf manches, was die Naturgeschichte jener so fernen und so merkwürdigen Weltgegend betrifft, besonders aufmerksam zu machen, und ihm eine Menge bestimmter Fragen und Winke, und resp.[ective] kleiner Aufträge mitzugeben: und eine Folge davon war, daß ich ohnlängst mit einigen sehr lehrreichen Briefen [see n^o^ 1512 of this edition] und einer Fülle von wichtigen Naturseltenheiten für meine Sammlung von ihm überrascht wurde. Nur einiges von diesen letztern anzuführen, so befindet sich darunter:
>
> 1. Ein aufs vollständigste erhaltener und um Sprechen characteristischer *Schädel einer Hottentottin,* den der dasige Wundarzt Hr. [Diederik] *Pallas,* dem Hrn. Pastor für mich überlassen hatte. - Ohne Ausnahme hat jeden, der diesen Kopf seitdem in meiner Sammlung gesehn, die auffallende Aehnlichkeit frappirt, die er im Totalhabitus mit dem wahren Orangutang hat, den ich besitze [see note 15 of n^o^ 952 of this edition]; als welchem er wenigstens

ohne allen Vergleich näher kommt, als irgend einer von den acht Negerschädeln, die darneben stehn. - Und das reimt sich dann aufs vollkommenste mit dem, was der scharfsichtige treue Beobachter, Ritter [Carl Pehr] *Thunberg* von den Hottentotten sagt: „sie haben in der Bildung des Kopfs unglaublich viel Aehnlichkeit mit Affen.“ [see note 9 of nº 1582 of this edition]

2. Ein *weiblicher Hottentotten Fötus* aus der Mitte der Schwangerschaft. Das passendste Gegenstück zu jenem Schädel. In seiner Art gerade eben so characteristisch und sprechend. Aber was dabey auf den ersten Blick gar wundersam auffällt, das ist ein kurzes, aber dichtes bräunliches Flaum- oder Milchhaar, womit das kleine Geschöpf - vor allem aber sein Kopf, mit Einschluß des ganzen Gesichts - wie mit einem zartbehaarten Felle überzogen ist.

Daß auch bey uns in Europa die neugebornen, und zumal die frühzeitigen Kinder eine gewissermaaßen ähnliche feine *lanugo,* besonders im Gesichte mit zur Welt bringen, ist was Triviales. Und daß dieselbe bey unreifen *foetibus* von Negern vorzüglich stark ist, wußte man auch längst aus den Abbildungen in den *thesauris* von [Frederik] *Ruysch* [*Frederici Ruyschii [...] Thesaurus anatomicus [...] cum Figuris aeneis [...].* Vol. I-X (Amstelaedami 1701-1716)] und [Albertus] *Seba* [*Locupletissimi rerum naturalium thesauri accurata descriptio [...].* Vol. I-IV (Amstelaedami 1734-1765)], und ich finde es auch an den unreifen Mohrenfrüchten im academischen Museum und in meiner eignen Sammlung bestätigt. Aber von solcher Dichtigkeit und solcher Stärke, als an dieser kleinen Hottentottinn, ist mir dergleichen durchaus nie vorgekommen.

Daß übrigens das kleine Mädchen am Unterleibe nichts von dem vermeynten natürlichen *Schürzchen* habe, das der ehrliche [François] *Leguat* auf seiner Abbildung einer Hottentottin *sans son cottillon* darstellt [see *Voyage et Avantures de Francois Leguat, & de ses Compagnons [...].* Vol. II (A Amsterdam 1708), between pp. 160-161], und dessen [Carl von] Linné unter dem Namen des *sinus pudoris* im Natursystem gedenkt, das auch [Georges Louis LeClerc, comte de] *Büffon* für ganz ausgemacht annimmt, und [François-Marie Arouet de] *Voltaire's* Amabed so höchlich bewundert, u.[nd] s.[o] w.[eiter], bedarf hoffentlich im 19ten Jahrhundert keiner weitern Versicherung. Und selbst die Nymphen sind in nichts von denen bey wohlgebildeten europäischen weiblichen Früchten von diesem Alter verschieden.

3. Eine zahlreiche Suite der *Gebirgsarten vom Cap,* namentlich von den verschiednen Lagen des *Tafelbergs;* zusammen die vollständigen Belege zu den trefflichen Nachrichten, die *Barrow* neuerlich über die physische Geographie jener so merkwürdigen Weltgegend gegeben [reference is to Barrow, *An Account of Travels into the Interior of Southern Africa in the Years 1797 and 1798.* Vol. I (London 1801)], und zugleich ein äußerst reichhaltiger und wichtiger Beytrag zu der für die Geographie unsers Planeten gar lehrreichen, und nun schon gar ansehnlichen Sammlung von *Fossilien,* aus den verschiedensten Ländern und Inseln *der südlichen Halbkugel,* welche ich zumal mit Hülfe des Hrn. Baronet [Joseph] *Banks* und des seel.[igen] Dr. [Johann Reinhold] *Forster* nach und nach zusammengebracht habe.

Um hier doch nur ein paar Worte von diesem Beytrag anzuführen, so besteht die Grundlage der Tafel=Valley, auf welcher sich der Tafelberg erhebt, größtentheils aus frischem festen Thonschiefer, der theils in Chloritschiefer übergeht, außerdem aber finden sich auch in dieser Abtheilung der mir von Hrn. H.[esse] zugesandten Sammlung schöne Stücken, eines aus dem dunklen Lauchgrün ins Schwarzgrüne übergehenden harten, am Stahl Funken gebenden, Nephrit-ähnlichen Gesteins.

Höher nach dem eigentlichen Fuß des Tafelbergs selbst, besteht das Gestein hauptsächlich aus mancherley weicheren Abarten des Thonschiefers, und aus dazwischen liegenden, theils ungeheuer großen Geschieben von verwittertem Granit, theils auch von grobkörnigem, meist eisenschüßigen Sandstein.

Dieser hält weiter hinauf immer mehr an, wird theils selbst duch Quarzcäment fester, und geht so zum Theil in körnigen Quarz über, theils hat er aber auch ein Breschenartiges Ansehn, indem er zahlreiche Bohnenförmige Gerölle von Milchquarz eingemengt hält.

Der Gipfel endlich oder die eigentliche Tafel, wovon der Berg den Namen hat, und welche Hr. H.[esse] den 2. Nov.[ember] 1801 bestiegen, besteht meist ganz aus solcher Sandstein-

artiger Bresche, wo theils die ungleichförmigen Milchquarzkörner und kleinen Geschiebe noch fester zusammen geküttet sind, außerdem aber loße, meist von Bohnen- und Mandel-Größe, in zahllosen Tausenden umherliegen.

Unter den *andern Fossilien aus der Nachbarschaft der Cap-Stadt* bemerke ich ein Faustgroßes, völlig Farbenloses und Wasserhelles, durchaus reines Bruchstück von Bergcrystall; ferner Gliedslange, rein auscrystallisirte dergleichen Crystalle; Bergcrystall mit eingewachsnen Glimmerblättchen; schwarzen Stangenschörl in Milchquarz; großblättriges rauchbraunes Russisches Frauenglas; von Erzen, zumal Kupfergrün mit Kupferlasur und Kupferpecherz; cubischen Rotheisenstein, Bohnenerz etc.; grobspeisigen Bleyglanz. Von Petrefacten aber findet sich in dieser Suite nichts als Judensteine, die auch schon der wackre *Kolbe* [Peter Kolb] vor 90 Jahren dort gefunden hat."

[16] Latin for: „three natural kingdoms, drei Naturreiche". [17] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 6): „47/82[b] Hottentottin v.[on] Pastor Hesse aus der Capstadt [präpariert vom Chirurgen Diederik Pallas]." See also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816", in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here p. 2084). The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 696. See also n[o] 1582 of this edition, and note 15 above. On Pallas see Price, *Pharmacy [...]* (Grahamstown 1962), p. 19: „Diederik Pallas, licenced as a surgeon, *sine diploma,* entered into partnership with P. H. Polemann as apothecaries"; see also Laidler and Gelfand, *South Africa. Its Medical History [...]* (Cape Town 1971), pp. 76, 105-106, 126, 127 and passim. [18] Not identified. [19] Latin expression for: „farewell and be favorable toward me, lebe wohl und bleib mir geneigt". [20] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine".

1514 Johann Friedrich Blumenbach to Johannes Heinrich Eber in Schweinfurt
Göttingen, 16 July 1802

Göttingen den 16 Jul. 2.

Ich ergreife die Gelegenheit da unser Hr *D[r] Voit*[1] in seine Heimath zurückkehrt Ew Wohlgebohren für die mir durch Hrn *von Berg*[2] übersandte Gütige Zuschrifft[3] verbindlichst zu danken und Ihnen über die drey mir zugleich durch ihn zugeschickten Foßilien meine Meynung mitzutheilen.

1. Das braune Foßil aus dem Bauschischen[4] Museo[5] ist ächte *Terra Lemnia*.[6] Werners[7] *Bol*.[8] Sollten Sie beträchlichen Vorrath davon haben so machen Sie mir eine Freude wenn Sie mir noch etwas davon wollen zukommen laßen.

2. Was Ihnen mit der *Planitz*er Wundererde[9] Aenlichkeit zu haben scheint, ist wohl Schieferthon mit undeutlichen Abdrücken von Petrefacten.

3. Ist nicht *Tremolit*[10] sondern faseriger Kalk.

Für die mir gütigst versprochne Zeichnung[11] von dem dort ausgegrabnen Foßilen[12] Elephanten Back|Zahn[13] danke ich Ihnen zum voraus.[14] Auch würde ich Ihnen für Zeichnungen von den coloßalischen *vegetabili*schen Versteinerungen aus dem dortigen Sandsteinbruch gar sehr verbunden seyn.[15]

Der ich mit aufrichtiger Achtung beharre

Ew Wohlgeb**ohrnen**
ergebenster Diener
JFBlumenbach

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Doctor *Eber*
in
Schweinfurt

* Braunschweig. Stadtarchiv, H III 03: 16 (26). One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 216 x 170 mm, surface-address when folded = 75 x 111 mm, red wax seal. Beneath the date by an unknown person in lead-pencil: „1802“, in the lower left corner of f 1 r° „Blumenbach Joh Friedr.“. Johannes Heinrich Eber from Schweinfurt, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 4.V.1796 (matr-n° 17649) and received his doctoral degree on 27.IV.1798 with the dissertation *Observationes quaedam helminthologicae [...]* (Gottingae [1798]). Eber became a physician in Schweinfurt. Answer to a missing letter. [1] Paul Christian Voit from Schweinfurt matriculated at Göttingen in theology on 20.IV.1799 (matr-n° 18713) and received his doctoral degree in 1802 with the dissertation *Percursio conatuum demonstrandi parallelorum theoriam de iisque iudicium [...]* (Goettingae 1802). Later Voit became a teacher at the Gymnasium illustre of Schweinfurt. [2] Reference is likely to Johann Ludwig von Berg in Schweinfurt. [3] This letter has not been located. [4] Reference is to Johann Lorenz Bausch, physician in Schweinfurt and founder of the Leopoldina; see Müller and Weber (Eds), *Salutem et felicitatem! Gründung und internationale Ausstrahlung der Leopoldina [...]* (Stuttgart 2012), pp. 9-23. [5] See Krämer, „Faktoid und Fallgeschichte. Medizinische Fallgeschichten im Lichte frühneuzeitlicher Lese- und Aufzeichnungstechniken“, in Berndt and Fulda (Eds.), *Die Sachen der Aufklärung [...]* (Hamburg, 2012), pp. 525-536; here p. 528: „Schon auf der Reise [nach Italien], so will es eine Leichenpredigt aus seinem Todesjahr, habe Bausch damit begonnen, den Grundstock zu seinem eigenen Museum ‘von allerhand schönen alten Münzen künstlichen *Naturalibus, artificialibus* und *curiosis exoticis*’ zu legen.“ [6] Latin name for clay from the Greek island of Lemnos, used in remedies; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 597-598: „Bolus [der Mineralogen], lemnische Erde, Siegelerde. Terra Lemnia s. sigillata.“ [7] Abraham Gottlieb Werner [8] See note 6 above. [9] Above the word by an unknown person in lead-pencil: „Wundererde“. On the „Wundererde“ see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 9. ed. (Göttingen 1814), p. 598: „Steinmark. Lithomarga. (Engl. *stone-marrow*.) [...] so z.B. die meist veilchenblaube so genannte Wundererde von Planitz bey Zwickau [...].“ [10] See ibid., pp. 618-619. [11] versprochn>en<<e> Zeichnung>en< [12] >E<<F>oßilen [13] On teeth of mammoths found at Schweinfurt see Brunner and Egert, „Landgerichtsbezirk Volkach“, in Bauer, Egert, Hecht and Wolfsberger, *Der Landkreis Kitzingen um 1860. [...]*. Vol. I (Würzburg 2001), pp. 215-252; here pp. 238-239: „[...] in welchem in neuerer Zeit namentlich östlich von Volkach Zähne von Elephas primigenius [Mammut] aufgefunden wurden. Aber auch schon in früheren Zeiten hat man in diesem Diluvium, wie uns der Schweinfurter Naturforscher Laurentius Bau[s]ch berichtet, wiederholt Zähne von Elephas primigenius /: Mammuth :/ nachgewiesen. So wurde am 23. August 1571 in der Nähe von Schweinfurt ein neun Fuß langer Zahn ausgegraben; einen anderen fanden die Schweden im Jahre 1648 beim Ausgraben des Stadtgrabens in der Nähe des oberen Thores bei Schweinfurt; im Jahre 1649 wurde an derselben Stelle ein gleicher Zahn in der Länge von 13-14 Fuß ausgegraben; endlich fanden sich solche Zähne im Jahre 1658 bei Bergrheinfeld und im Jahre 1660 bei Gerolzhofen beim Lehmgraben.“ [14] The sketch of a tooth has not been located. [15] Sketches of fossil plants by Eber have not been located.

1515 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 19 July 1802

Hier mein theuerer Freund! bekom[m]en Sie einen Edlen Mann[1] von hohen Sinn zusehen. Erken[n]en sie ihn! es ist was seldenes! ich zehle[2] ihn under[3] die Ersten Menschen die mir in meinem leben vorgekomen sind.

Herr Johan[n]es *Schuback*[4] mein bester Freund aus Hamburg, werd Ihnen diesen Brief über bringen, der mit seiner jungen Frau[5] eine Reise macht. Die auch ein vortreflig Wesen ist. Ich wünsche das Ihnen[6] das Schicksal Günstig ist, den[n] das spielt ofte wünterbar[7] mit den Menschen das sie sich erken[n]en oder verken[n]en. Will es Ihnen[8] aber wohl so werden Sie[9] wechstseidige[10] Freuden haben.

von Granidstein habe ich Viele gesam[m]let, aber die Lust vergehet einem über die unzehlige manigfaltigkeit, was man sich kaum denken kan[n] das findet man.

Der Ihre W. Tischbein

Hamburg d**en** 19 jul. 1802

|

Herrn
HoffRath Blumenbach
Göttingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 7). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 189 x 228 mm, surface-address when folded = 105 x 80 mm, red wax seal. A transcription by an unknown person is preserved in ibid., before nº 2 (Tischbein VI). [1] Reference is likely to a portrait of Friedrich Gottlieb Klopstock painted by Tischbein in 1802. [2] Read: „zähle". [3] Read: „unter". [4] Johann Schuback the Younger (also written „Schubach"); on him see Möring, *1757-1957, 200 Jahre Johannes Schuback & Söhne. Familie und Firma in Hamburg* (Hamburg 1957). [5] Dorothea Charlotte Schuback née Pechlin von Löwenbach; the wedding took place on June 26, 1802. [6] Read: „ihnen"; reference is to the couple. [7] Read: „wunderbar". [8] Read: „ihnen". [9] >?<<S>ie, but read: „sie". [10] Read: „wechselseitige".

1516 Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, after 24 July 1802

[...] Von allen Hypothesen zur Erklärung dieses höchst merkwürdigen Phänomens, die mir zur Zeit vorgekommen, dünkt mich die von *La Place,*[1] die Sie mir gefälligst mitgetheilt haben,[2] bey weiten die plausiblste.[3] Zumal wenn ich die drey *Data* dazu nehme, daß 1) mir wenigstens durchaus kein Fossil bekannt ist, dem jene Steine völlig gleichen. Daß 2) hingegen diejenigen, welche genauer untersucht und beschrieben worden, einander selbst auffallend ähneln; und daß 3) meist, unter gleichen Umständen bey Explosionen eines Meteors u[nd] s.[o] w.[eiter] gefallen sind. [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Here printed according to the version in Zach, „Fortgesetzte Nachrichten über den neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems, Pallas Olbersiana", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 303-315; here note, p. 305. The excerpt of the letter is introduced by Zach (ibid., pp. 304-305): „Einer unserer größten Deutschen Naturforscher, Hofrath *Blumenbach,* schreibt uns hierüber folgendes: [following the text of the current letter]." Dating: After La Place's letter to Franz Xaver von Zach of 24.VII.1802 (see Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X [24 July 1802]", in Zach

(Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278). [1] Pierre-Simon Laplace [2] Zach's letter to Blumenbach on this subject has not been located. But see Blumenbach, „Versuche und Bemerkungen über steinartige und metallische Massen, die zu verschiedenen Zeiten wie man sagt, vom Himmel gefallen sind. Aus einem Aufsatz von H. Ed. Howard in den philosoph. Transact. for 1802", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IV, 4 (1802), pp. 521-523; here p. 522: „Und nun theilt mir, da ich gerade an diesen Zeilen bin, mein verehrungswürdiger Freund der Freyherr *von Zach* den Auszug eines Schreibens mit [likely in the missing letter after 24.VII.1802], das er von Hrn. *De la Place* aus Paris erhalten, worinn dieser große philosophische Physiker die Frage aufwirft: ob alle diese Massen nicht wohl vulcanische Producte *aus dem Monde* seyn könnten?" [3] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X [24 July 1802]", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278.

1517 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 1 August 1802

Ich pflichte allen jenen Vorschlägen[1] mit wahrem Vergnügen bey. Hr Prof. *Fischer*[2] ist gewiß auch andern meiner Hochgeehrtesten Herrn Collegen, selbst schon aus unseren gelehrten Zeitungen als der Verf.[aßer] gar mancher trefflichen naturhistorischen Schriften[3] erinnerlich.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 12, 1, nº 41. Written on f 1 vº of Christian Gottlob Heyne's missive of 1.VIII.1802. Dating: According to Heyne's missive. [1] Heyne had proposed as members of the Royal Society of Sciences in Göttingen: Georg Festetics (György Festetics) von Tolna as Honorary Member, Gregor von Berzeviczy and Lajos von Schedius as Corresponding Members. Heinrich August Wrisberg voted for the proposals, appraising the candidates as either respectable or scholarly and distinguished persons; Johann Beckmann too gave his assent, pointing out that von Berzeviczy had been his zealous pupil; Christoph Meiners concurred with Blumenbach's vote; Johann Friedrich Gmelin agreed, knowing several of the candidates both personally and through their writings; Johann Gottlieb Buhle, Thomas Christian Tychsen and Johann Tobias Mayer countersigned without comment. Georg Festetics von Tolna became an Honorary Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen (see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1909)); Gregor von Berzeviczy and Lajos von Schedius became Corresponding Members of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1802 (see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1910)); on Berzeviczy see also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume III [...]* (Göttingen 2010), pp. 47 and 379. [2] Johann Gotthelf Fischer von Waldheim; Heyne wrote in his missive, concerning Fischer von Waldheim: „Nun wäre die Frage, was in Ansehung des Hrn. Prof. Fischer in Mainz zu thun wäre: von dem H[er]r Hofr.[ath] Blumenbach am beßten urtheilen kan." Fischer von Waldheim became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1802 (see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1910)); his letter of acceptance from Mainz, 15.I.1803, addressed to Heyne and with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink in the upper left corner of f 1 rº: „28. Jan 1803", is preserved in the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Hist. litt. 116 I, nº 70. [3] Of the works of Fischer von Waldheim, Blumenbach had advertised: Fischer von Waldheim, *Ueber die verschiedene Form des Intermaxillarknochens in verschiedenen Thieren* (Leipzig 1800) in the *GGA* of 2.III.1801 (I, pp. 358-360); also the first volume of Fischer's *Naturhistorische Fragmente* (Frankfurt am Main 1801) in the *GGA* of 12.IV.1802 (I, pp. 585-588). Fischer von Waldheim would send to the Royal Society of Sciences in 1803 interesting observations on rhinoceros fossils and elephant bones found in the Department

of Donnersberg (Département du Mont-Tonnerre) with the corresponding preparations and drawings, which Blumenbach advertised in the *GGA* of 28.IV.1803 (I, pp. 673-674). Blumenbach further reviewed the first volume of Fischer's *Anatomie der Maki und der ihnen verwandten Thiere [...]* (Frankfurt am Main 1804), in the *GGA* of 10.IX.1804 (II, pp. 1446-1448); and Fischer, *Lettre au Citoyen E. Geoffroy, [...]* (A Mayence An XII (1804)), in the *GGA* of 10.IX.1804 (II, p. 1448).

1518 Johann Samuel Lieberkühn to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Barby, 1 August 1802

Wohlgeborner HErr Hofrath
Verehrungswürdiger Freund und Gönner,

Es bekommen dieselben hier ein Modell eines grönländischen *Caiacks*[1] nebst dem dazu gehörigen *Pautik*[2] oder Ruder, wie auch ein Grönländisches Hembd von Seehunds-Gedärmen, und einen Grönländischen Vogelpelz, beyde letztere Stücke sind leider! schadhaft, denn wer kann sich der feindseeligen Käfer und Motten erwehren? Alle 3 Stücke sind aus unserer Naturalien Sammlung und in unserm *Catalogo,* ich habe aber den itzigen HErrn *Insp.[ector] Suter*[3] gebeten Ihren Wunsch zu erfüllen, er ist ein sehr gefälliger Mann, Sie bekommen diese 3 Stücke[4] eigentlich als ein *Praesent* von mir, doch muß ich Ew. Wohlgebohr.[en] gehorsamst bitten um des Besten unserer Sammlung willen uns einige seltene neue Mineralien und Südsee Conchylien dafür zu übersenden, als an welchen es uns noch sehr fehlet, dadurch werden Sie sich besonders bey HE[rrn] *Suter* sehr angenehm machen. Es ist itzo sehr schwer und kostbar Kleidungs und Hausraths-Stücke von den Grönländern und Indianern zu bekommen, sie lassen sich dieselben auch gut | bezahlen, weil sie erfahren haben, daß die *Europaer* einen grossen Werth auf dergl.[eichen] Dinge setzen. Sollten dieselben *Doubletten* von Mineralien haben oder Conchylien aus den Südsee-Inseln aus Botany-bay pp, so werden dieselben zu bestimmen wissen was Sie dagegen zu haben wünschen, wir wollen gerne tauschen, ich habe immer gehofft dieselben einmal hier zu umarmen aber leider! hoffe ich bald 20 Jahre darauf, noch andere 20 Jahre kann ich nicht mehr hoffen, denn so lange bin ich nicht mehr unter den Lebendigen.

Nur etwas von meinem Sohn[5] der das unschätzbare Glück genossen Ihres lehrreichen Unterrichts zu geniessen. Ich danke nochmals von Grunde meinen Herzens für alle Wohlthaten und unverdiente Freundschaft die mein[6] Sohn durch Ew. Wohlgebo**hren** genossen, wir beyde werden dieselben nie vergessen, mein Herz segnet dieselben, so oft ich an Sie denke, und wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen und Vergeltung für dero Person und lieben Kinder dafür, so auch gewiß nicht ausbleiben wird. Der[7] Aufenthalt meines Sohnes 4 Jahre auf der Universität *Halle* und *Goettingen*[8] ist mir sehr sauer geworden und hat meine Kräfte überstiegen ohne Ew. Wohlgebo**hren** Freundschaft und Herzensgüte wäre mir derselbe ohnmögl.[ich] geworden, ich hoffe daß mein Sohn seine Zeit in *Goettingen* wohl ange|wendet haben wird. Die Hochzuverehrende *Medicinische Facultät* zu *Goettingen* hat meinen Sohn ein sehr gutes *Testimonium* bey seinem *Examen*[9] ertheilt,[10] welches mich sehr gefreuet und tief gebeugt[11] hat, ich wünschte aber noch von Ew. Wohlgebo**hren** ein ganz unparteyisches Urtheil über meines Sohnes Fleiß, Sittsamkeit pp zu besitzen,[12] ob er seine *Collegia* fleißig besuchet und seine kostbare Zeit wohl angewendet hat, ich bitte Sie als Freund darum, ich bitte es so einzurichten daß es *ad Acta*[13] kann genommen werden, wenn es vortheilhaft ausfallen sollte. Sollte mein Sohn in

der Gegend von *Goettingen* oder in den Hannoverischen Landen ein Unterkommen finden können so würde es mir sehr lieb seyn, oder wenn er durch Ihre Vermittlung einen reichen Engländer oder sonst jemand als Gesellschafter auf Reisen begleiten könnte, so würde mir das grosse Freude machen, ich kann nichts mehr an ihn wenden so gerne ich auch möchte. Da mein Sohn kein Mitglied der Brüder Gemeine ist, denn wir zwingen niemand dazu, so kann er auch nicht durch uns versorgt werden, mir hat dieses freylich sehr wehe gethan (dieses *sub rosa*[14]).

Da der Kasten nicht ausgefüllet wurde[15] durch die 3 Stücke so habe ich geglaubt den Raum durch einige Bücher die in unserer Druckerey in fremden Sprachen gedruckt und verlegt | worden und die als eine Seltenheit der Universitäts-Bibliothek verehrt werden[16] am besten auszufüllen.

1.) Ein *Creol*isches neues Testament[17] und Abc Büchlein.[18]

2.) Die Lehre Jesu,[19] von meinem se**eligen** Vater[20] *Grönländisch*.[21]

3.) Die Leidens-Geschichte Jesu aus den 4 *Evangel*isten aus meines se**eligen** Vaters Harmonie.[22] *Esquimauxisch*.[23]

4.) Ein Lettisches Liturgien und Lieder Buch.[24]

5) Ein Estnisches Gesangbuch alles hier gedruckt.[25]

Ich wünsche von Herzen daß alles wohlverwahrt ankommen möge und es Ihren Beyfall haben möge, ich bitte gehorsamst um einige Nachricht von dem Empfang,[26] und um die baldige Erhörung meiner Bitte wegen eines *Testimonium* meines Sohnes, der versiegelte Brief darf nur an meinem Sohn zur Bestellung abgegeben werden.

Ich bitte meinem Sohn bey der bevorstehenden Disputation und Promotion[27] mit gutem Rath beyzustehen und ihn zu ermahnen alle unnöthige Ausgaben und Schwendereyen[28] zu vermeiden.

Ich danke nochmals mit innigster Rührung für alle meinem Sohn erzeigte grosse Wohlthaten und bin mit der größten Hochachtung und schuldigen Ergebenheit Ew. Wohlgebo**hren**

bekannter Freund und Diener
Dr. Lieberkühn.

Barby d.[en] 1ten Aug.[ust][29]
1802

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, four sides text, each page = 193 x 233 mm, surface when folded = 96 x 118 mm. First printed with omissions and variations, in Augustin, „Herrnhut und Göttingen im 18. Jahrhundert - wissenschaftsgeschichtliche Aspekte der Beziehungen zwischen Mission und Universität“, in *Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden. Forschungsstelle,* 49 (Berlin 1996), pp. 159-180, Anhang, pp. 176-179 (dated here: August 11, 1802). Johann Samuel Lieberkühn, member of the Moravian Brethren, was a physician as well as Director of the Natural History Cabinet of the Moravian Brethren in Barby at the time. On him see n^{os} 3, 7, 533 and 550 of this edition; also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters“, p. 577. [1] From Inuit: „qayaq“. [2] Likely misspelled from Inuit: „paafuutik“ (paddle). [3] Christlieb Suter (Sutor), member of the Moravian Brethren, Unity Archivist and author; on him Rüdiger Kröger wrote: „1801-1811 Unitätsarchivar, gleichzeitig mit der Aufsicht über das Naturalienkabinett beauftragt; zieht mit Archiv und Sammlungen 1809 nach Niesky (Unterbringung im späteren Museum).“ For this information sincere thanks are extended to Dr. Rüdiger Kröger of the Unity Archives in Herrnhut. On Suter see further Mettele, *Weltbürgertum oder Gottesreich [...]* (Göttingen 2009), p. 38. [4] See also the „Pro Memoria von Suter, Inspektor des Naturalienkabinetts der Evangelischen Brüder-Unität, Barby 1802“ (likely

to Johann Samuel Lieberkühn) (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One sheet, one side text, the page = 188 x 232 mm, surface when folded = 95 x 117 mm. First printed with omissions, in Augustin, „Herrnhut und Göttingen im 18. Jahrhundert - wissenschaftsgeschichtliche Aspekte der Beziehungen zwischen Mission und Universität“, in *Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden. Forschungsstelle,* 49 (Berlin 1996), pp. 159-180, Anhang, pp. 179-180):

> „P.M. Da ich durch Hr. D[r] Lieberkühn erfahre, daß des Hr. Hofrath u. Prof. Blumenbach H. [...] geb**ohren** zu Göttingen einige Grön**ländische** Kleidungs-Stücke u. Werkzeuge zu bekommen wünschen, wenn dergleichen in dem *Museo* der Brüder zu *Barby* zu entbehren wären, so habe ich mir ein Vergnügen draus gemacht, fürs erste folgende drey Stücke zu diesem Zweck auszusezen: 1. Ein grön**ländische** Vogel-Pelz. 2. Ein grön**ländische** Hemd 3. Ein Modell von einem Grön**ländische** *Kajak*. Ein Weiber-Boot mit Zubehör, u. mehrere grönländische Sachen, könnten, wenn sie bestellt würden, künftig für Bezahlung aus Grönland verschrieben werden. Den Werth obiger 3. Stücke, den ich auf 3. L.'dor bestimme, würden der Hr. Professor dann die Gütigkeit haben, mit guten Exemplaren von seltenen u. neuentdeckten Mineralien zu ersezen, worüber ich mir einige Nachricht ausbitte. Barby d. 11[ten] May 1802. Chr. Suter.“

[5] Johannes Lieberkühn [6] mein>en< [7] D>ie<<er> [8] Johannes Lieberkühn matriculated at Göttingen in medicine on 31.X.1800 (matr-n[o] 19255) and received his doctoral degree in Göttingen on 14.X.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de medorrhoea a concubitu et potissimum de illius natura [...]* (Gottingae [1802]). [9] The examination of Johannes Lieberkühn took place on Saturday, July 10, 1802, at 4 o'clock in the afternoon; see n[o] 1511 of this edition; and the „Protokoll-Buch“ of the Faculty of Medicine; the testimony is dated: „July 12, 1802“ (see ibid.). [10] The testimony by the Faculty for Johannes Lieberkühn has not been located. [11] Reference is to „Verbeugung“ (bow). [12] Blumenbach's testimony for Johannes Lieberkühn has not been located. [13] Latin for: „to the files, zu den Akten“. [14] Latin for: „with confidentiality, mit Vertraulichkeit“. The rose is a symbol of secrecy. [15] Augustin: „Da die Kosten nicht ausgefüllt werden“. [16] Augustin: „der Universitäts-Bibliothek werden“. [17] Reference is to the New Testament in the Creolian language: *Die Nieuwe Testament van ons Heere en Heiland Jesus Christus na Creal-Taal* (Barby 1802). [18] Reference is to the book: *ABC-Boekje voor die Neger-Kinder na St. Thomas, St. Croix et St. Jan* (Barby 1800). [19] Reference is to the book: Lieberkühn, *Der Hauptinhalt der Lehre Jesu Christi, zum Gebrauch bey dem Unterricht der Jugend in den evangelischen Brüdergemeinen*. Dritte Ausgabe. (Barby 1794). (Zweyte Ausgabe (Barby 1778)). [20] Samuel Mag. Lieberkühn [21] The translation into Greenlandic of the book: Lieberkühn, *Der Hauptinhalt der Lehre Jesu Christi, zum Gebrauch bey dem Unterricht der Jugend in den evangelischen Brüdergemeinen*. Dritte Ausgabe (Barby 1794) (second edition (Barby 1778)), as Lieberkühn, *Jesusib Kristusim Ajokaersutei Pirssariakarnerit Gudim Okauseenit Aglekennit Kattersorsimarsut Attortuksello Innusuit Illageeksunnetut Ajokaersorkullugit* (Barbyme 1785). [22] Reference is to Lieberkühn, *Die Geschichte unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi aus den vier Evangelisten zusammengezogen* (Barby 1780). [23] Reference is to Lieberkühn, *Nalegapta Jesusib Kristusib Piulijipta Pinniarningit, Ãnialervinga Nelliutingmet Okautsinnik Tussarnertunnik Aglengniartut Sittamaet Kattissimavut Attautsimut* (Barbime 1800). [24] Reference is to the *Liturgias jeb: Slawas-Dseesmas un Luhgschanas, Peesaukschanas un Aisluhgschanas* (Barby 1797). [25] Reference is to *Mönne wastse Waimolikko Laulo [...]* (Barbi 1802). [26] Augustin: „einige Nachrichten vom Empfang“. [27] On October 14, 1802; see note 8 above. [28] Old for: „Verschwenderei“. [29] Augustin: „Barby 11. Aug.“

1519 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 4 August 1802

Augt 4 1802.

I am required by Mr Hornemans[1] instructions to me to procure the Receipt of his sister[2] for all money remitted to her on his account[3] will You be so good as to procure from her an acknowledgement of the hundred pounds I last Remitted to her through your goodness

* The letter has not been located. Printed according to Banks's note on f 2 r° of Blumenbach's letter to Joseph Banks of 22.VI.1802 (n° 1506 of this edition). Answer to n° 1506 of this edition. [1] Friedrich Conrad Hornemann [2] Reference is to either Sophia Christina or Charlotte Elisabeth Friederica Hornemann. [3] See n^os 1424 and 1442 of this edition.

1520 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 15 August 1802

Ich werde nicht ermangeln, zur bestimmten Zeit aufzuwarten.[1]

Gmelin[2]

Ich ebenfalls

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 15.VIII.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of the candidates Johann Philipp Bodo Menzzer and Johannes Ferdinand Joseph Menne on 21.VIII.1802, at 4 o'clock in the afternoon (see also the „Protokoll-Buch" of the Faculty of Medicine). Johann Philipp Bodo Menzzer from Hannover, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 5.XI.1801 (matr-n° 19622) and received his doctoral degree on 11.IX.1802 with the dissertation *De sellae obstetriciae usu et optima eius forma [...]* (Gottingae [1802]). He later became a physician in Hamburg and subsequently in Hamelin (see also n° 1526 of this edition); Johannes Ferdinand Joseph Menne, Doctor of Philosophy from Bühne (Paderborn), ex ac. Paderborn, matriculated at Göttingen in medicine on 28.X.1799 (matr-n° 18875) and received his doctoral degree in medicine on 24.IX.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de vomitoriorum effectu et usu medico [...]* (Gottingae [1802]). He later became a country physician in Brakel (see *Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Minden pro 1827,* p. 12). [2] Johann Friedrich Gmelin

1521 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 26 August 1802

Nur den letzten passus[1] würde ich bitten wegzulaßen, weil er mißverstanden und für ein

Geständnis der Unzulänglichkeit der hiesigen mancherley clinischen u. chirurgischen Anstalten angesehen werden könnte.

[Blumenbach]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on f r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 26.VIII.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the last passage in the testimony for Anton Mosthaff, requested by his father, Franz Wilhelm Mosthaf[f], via Christoph Meiners. Anton Mosthaff from Gundelsheim am Neckar (belonging to Mergentheim at the time), matriculated at Göttingen in medicine on 16.IV.1800 (matr-n° 18916) and received his doctoral degree on 13.VII.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens disquisitionem an in morborum curatione ad formam respiciendum [...]* (Gottingae [1802]).

1522 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 3 September 1802

Göttingen den 3ten *7br.* 2

In der Hoffnung mein Theuerster Freund daß ^*Eberlein*[1]^ Wort hält und mir noch vor Abgang der Post die illuminirten Gethierze[2] bringt schreibe ich vorläufig diese Zeilen dazu und danke Ihnen zugleich von Herzen so wie für alle die gütigen mir so intreßanten Geschenke von Ihrem Verlag die ich so offt von Ihnen erhalte, so namentlich auch für die beiden mir Gefälligst versprochnen *viz* die 3te Aufl.[age] von Hrn *Prof Frorieps*[3] Werk[4] und für ein Brühwarmes *Exempl.[ar]* von *Hornemann*s Reise.[5] In Betreff der leztren erlauben[6] Sie mir eine bloße Anfrage. *Hornemann* hat 3 Geschwister. 2 Schwestern[7] und ein Bruder[8] die an 3 verschiednen Orten leben, gewiß mit sehnlichster Erwartung der Erscheinung des Werks entgegen sehn und denen ich doch in ihrer | Lage nicht zumuthen möchte es sich zu kaufen. Sollten Sie die Zumuthung ihnen ein Geschenk damit zu machen nicht für zu stark halten so kann ich Ihnen dann entweder die Adreßen schicken (diesen Augenblick weis ich sie selbst nicht genau) oder auch die Zusendung in Ihrem Namen von hier aus besorgen. Doch wie gesagt das ist eine bloße Anfrage durchaus keine Bitte deren Verweigerung Sie im mindsten in Verlegenheit setzen dürffte.

Freund *Voigt*en[9] schicke ich nächstens allerhand Magazin Beyträge.

Ob es mir so wohl werden wird Ihnen in den Mich[aeli]s Ferien[10] in Weimar aufwarten zu können[11] steht noch bey den Göttern

Indeß herzlich *addio*[12] von Ihrem ergebensten

J Fr Blumenbach

|

à propos neulich erhielt ich eine Anfrage aus Ihrem *Comptoir* ob ich 1 Reichstaler 20 Groschen für ein Scherflein[13] in die *A[llgemeinen]G[eographischen]E[phemeriden]* mir wollte durch *Dietrich*[14] auszahlen laßen pp Bewahre, nein sondern das laßen wir bis ich mehr liefre das sich der Mühe lohnt.[15]

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, nº 10. One folded sheet, three sides text, each page = 217 x 170 mm, surface when folded = 72 x 109 mm, ^...^ underlined in red ink. Noted by Bertuch on f 2 vº: „Göttingen d**en** 3ten Sept. 1802. H**err** Hofr.[ath] Blumenbach.“ [1] Christian Eberhard Eberlein; on him see nº 1176 of this edition; and Christian Eberhard Eberlein to Friedrich Justin Bertuch of 28.V.1804 (Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 06/404, nº 642. One folded sheet, four sides text, each page = 185 x 229 mm, surface when folded = 74 x 122 mm; here 1 rº): „Da ich vor mehren Jahren die Ehre hatte, für Sie verschiedne Zeichnungen durch den Herrn Hofrath Blumenbach zu machen, so glaube ich, daß ich Ihnen nicht ganz unbekannt mehr bin, welches ich bey gegenwärtiger Anfrage um so mehr wünsche. Die Ursache daher, meines an Sie gerichteten Schreibens ist die, daß ich gegenwärtig ein Zeichen=Buch über die Landschaft bearbeitet habe, welches ich wünsche bey Ihnen verlegen zu können. Die Ursache worum ich mich an Sie in dieser Angelegenheit wende ist die, weil der H**err** Hofrath Blumenbach versichert, Sie würden dieses Unternehmen, wegen der vielen Kupfer am besten besorgen können.“ Reference is Eberlein, *Theoretisch practische Anweisung Landschaften, nach Kupferstichen, Gemälden, und nach der Natur, zu zeichnen und zu coloriren [...]* (Göttingen 1804). [2] In old German, the suffix „ze“ refers to a collective noun. [3] Ludwig Friedrich Froriep [4] [Froriep,] *Darstellung der neuen, auf Untersuchungen der Verrichtungen des Gehirns gegründeten, Theorie der Physiognomik des Hn. Dr. Gall in Wien*. Dritte, vermehrte und berichtigte Auflage [...] (Weimar 1802). [5] Reference is to Hornemann, *Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck [...]* (Weimar 1802). [6] The three lines beginning: „viz die 3te [...]“ are marked in Bertuch's red ink by a vertical stroke in the left margin. [7] Sophia Hornemann, in Einbeck; Christina Charlotte Elisabeth Friederica Hornemann, in Geesthof near Stade; see nº 1584 of this edition. [8] Christian Hornemann, in Bremen; see nº 1584 of this edition. [9] Johann Heinrich Voigt [10] The Michaelmas holidays (around September 29); see nº 1528 of this edition. [11] On Blumenbach's stay in Weimar see nº 1535 of this edition. [12] Italian for: „farewell, lebe wohl“. [13] Small contribution, mite; Blumenbach's contribution has not been identified. [14] Heinrich Dieterich [15] The three lines beginning: „Dietrich auszahlen laßen [...]“ are marked in Bertuch's red ink by a vertical stroke in the left margin.

1523 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 4 September 1802

Ich trete diesem Vorschlag[1] mit Vergnügen bei

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, nº 177. Written on Heinrich August Wrisberg's missive of 4.IX.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the proposal of membership for Aegidius Carolus Josephus van de Vivere from Ghent in East Flanders; he became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1802 (see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1910)).

1524 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 7 September 1802

Ich bescheinige den richtigen Empfang[1] und werde die Ehre haben zur benannten Zeit und Stunde aufzuwarten.[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 7.IX.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of Blumenbach's share of the Faculty revenue. [2] Reference is to the examination of Johann Christian Ludwig Hartwig on Saturday, 11.IX.1802, at 4 o'clock in the afternoon. Johann Christian Ludwig Hartwig from Osterode matriculated at Göttingen in medicine and surgery on 12.X.1800 (matr-n° 19121) and received his doctoral degree on 28.II.1803 with the *Dissertatio inauguralis medica de febre puerperarum [...]* (Gottingae [1803]); see also n° 1568 of this edition.

1525 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Dieterich in Göttingen
Göttingen, 8 September 1802

Hier Liebster Herr Gevatter[1] bin ich so frey Ihnen 21 Reichsthaler 4 guteGroschen mit der Bitte zu übermachen, selbige durch einen Ihrer Agenten[2] in *Leipzig* an die *Rosti*sche Kunsthandlung[3] daselbst in meinem Namen auszahlen zu laßen.

Falls Sie die dritthalb *Louis d'or* für meines Schwagers des Hofr.[ath] *Voigt*[4] Arbeit an Ihrem Calender[5] fürs künfftige Jahr, nicht etwa schon nach *Jena* geschickt haben, so können Sie gefälligst dieselben nur mir zustellen da ich mit ihm in Abrechnung stehe.

Ihr

Mittwoch[6] den 8ten *7br.* Bl.[umenbach]

Da ich nicht weis was der *Louisdor* jetzt in *Leipzig* gilt so laßen Sie mich wißen wenn ich etwa nicht genug geschickt habe.

* Amsterdam. Special Collections of the University of Amsterdam, Hs 62 Dx 3. One leaf of an originally folded sheet, r° text, the leaf = 210 x 165 mm, surface when folded = 80 x 165 mm. Noted on v°: „1802 Göttingen / 8 Sept Blumenbach". Dating: According to the note mentioned. [1] „godfather"; used here as a term for a friend of the family; see also n° 1479 of this edition. [2] Not identified. [3] Reference is to the Rostische Kunst-Handlung, an auction-house in Leipzig; it was founded by the art-dealer Carl Christian Heinrich Rost and renowned for its auction of art, engravings and related books; see, e.g., *Verzeichniss eines ansehnlichen Kupferstich-Kabinets [...]* (Leipzig [1801]). [4] Johann Heinrich Voigt [5] Likely reference is to the *Göttingischer Taschen-Calender für das Jahr 1802* (Göttingen [1801]); but the articles in this *Taschen-Calender* are not signed. [6] Symbol replaced by word.

1526 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 8 September 1802

Ich bescheinige den richtigen Empfang[1] und werde mich zur Introduction des Hrn *Menzzer*[2] bereit halten.[3]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 8.IX.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of Blumenbach's share of the Faculty revenue listed in Wrisberg's missive. [2] Johann Philipp Bodo Menzzer from Hannover, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 5.XI.1801 (matr-n° 19622) and received his doctoral degree on 11.IX.1802 with the dissertation *De sellae obstetriciae usu et optima eius forma [...]* (Gottingae [1802]). He later became a physician in Hamburg and subsequently in Hamelin. [3] Reference is to Menzzer's disputation on Saturday, September 11, 1802; Blumenbach will take over as chair.

1527 Johann Friedrich Blumenbach to Nikolaus Meyer in Bremen
Göttingen, 13 September 1802

Göttingen den 13ten Sept. 2

Empfangen Sie meinen allerverbindlichsten herzlichen Dank theuerster Herr Doctor für das mir überaus schätzbare gütige Geschenk der so vollständigen und so ausnehmend sauber zubereiteten Sammlung von Belegen zu Ihrer trefflichen Inauguralschrifft.[1] Alles ist aufs unversehrteste angekommen.[2]

Das Knochenblatt *quaestionis*[3] scheint mir, zumal nach der Vergleichung mit Schedeln von größren Thieren ähnlichen Gebißes p doch die *pars orbitalis*[4] des Siebbeins[5] zu seyn. So ists zb am Kopf des Murmelthiers,[6] das, *incidenter*[7] gesagt, ganz eben die zackichten Kronen der Backzähne hat wie die Hausmaus.

Aber es lohnt sich gar sehr der Mühe, daß Sie Köpfe von Mäusen verschiedenen Alters und Art maceriren laßen um den Umfang des Siebbeins[8] und sein wahres Verhältnis zu jenem Knochenblatt genau zu bestimmen. Ihr Landsmann *Merrem*[9] hat in seinen Abh. aus der Thiergesch.[10] nichts darüber.[11]

Nehmen Sie nochmals meinen erkentlichsten Dank für Ihre Güte und geben mir Gelegenheit Ihnen denselben thätig bezeugen zu können

Ihr

ganz ergebenster

J. Fr. Blumenbach

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2° Cod MS Philos. 182, J Fr Blumenbach. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 216 x 170 mm, surface when folded = 109 x 89 mm. Provenance: Purchased from J. A. Stargardt at the auction of June, 1962; see Stargardt, *Katalog* 558, p. 53, item 566. Acc-n° 1962.14. Partly printed in note 2 of n° 1327 of this edition. The content of the letter shows that Nikolaus Meyer from Bremen is the addressee of the current letter. He visited Blumenbach in the summer of 1802; see Nikolaus Meyer to August von Goethe of „12.(?)VI.1802 (Kasten (Ed.), *Goethes Bremer Freund Dr. Nicolaus Meyer. Briefwechsel mit Goethe und dem Weimarer Kreise [...]* (Bremen 1926), n° 14, pp. 29-30; here p. 30): „Viele Grüße habe ich noch an Dich zu bestellen, aus Kassel vom Inspektor Tischbein, aus Göttingen von Herrn Hofrath Blumenbach und Professor Sartorius [...]." [1] Meyer, *Dissertatio inauguralis anatomico-medica sistens prodromum anatomiae murium [...]* (Jenae [1800]). See also Grumach and Grumach (Eds.), *Goethe. Begegnungen und Gespräche [...]*. Vol. V [...] (Berlin 1985), p. 10: „Ich [Nikolaus Meyer] hatte nach beendigten Studien den größten Theil des Winters 1799-1800 von Jena aus in Weimar und im Hause Goethes zugebracht, dessen osteologische Sammlung, die der in allen Fächern Bewanderte früher für seine Untersuchung über das Os incisivum zusammengebracht, ich bei der Ausarbeitung meiner

Dissertation 'Prodromus anatomiae murium' benutzte, wie ich demselben auch diese Arbeit zueignete." [2] See also Theodor Friedrich Arnold Kestner to Nikolaus Meyer of 14.X.1802 (Kasten (Ed.), *Goethes Bremer Freund Dr. Nicolaus Meyer. Briefwechsel mit Goethe und dem Weimarer Kreise [...]* (Bremen 1926), nº 27, pp. 46-47; here p. 46): „Deine Mäuseosteologie habe ich bey Blumenbach gesehen, sie hat ihm sehr gefallen." [3] Latin for: „in question, fraglich". [4] Latin name for „upper part of the orbital cavity, oberer Teil der Augenhöhle". [5] See also nº 1472 of this edition; on the „Siebbein" (ethmoid bone), see Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. [...] Zweyte sehr vermehrte Ausgabe* (Göttingen 1807), pp. 175-184. [6] See nº 1327 of this edition. [7] Latin for: „incidentally, übrigens". [8] See note 5 above. [9] Blasius Merrem was born in Bremen on February 4, 1761; he matriculated at Göttingen in theology on 8.IX.1778 (matr-nº 11269) and received his doctoral degree in philosophy on 16.[14.]VII.1801 with the dissertation *De animalibus scythicis apud Plinum [...]* (Gottingae [1781]) (translated into German as: „Von den Scythischen und Nordländischen Thieren beim Plinius", in Ruperti and Schlichthorst (Eds.), *Magazin für Philologen,* II (Bremen 1797), Nr. 11); Merrem became Private Lecturer at Göttingen in 1781, Professor of Mathematics and Physics at Duisburg in 1784, and subsequently Professor of „Cameralistik" at Marburg in 1804. On him see „Blasius Merrem", in Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen [...]*. Zweiter Jahrgang, 1824 (Ilmenau 1826), pp. 412-430. [10] See Merrem, *Vermischte Abhandlungen aus der Thiergeschichte [...]* (Göttingen 1781). [11] Reference is to Merrem's remarks on maize; see ibid., pp. 12-13, 29-33, 43-75, and the plates.

1528 Johann Friedrich Blumenbach to the Ministry of Education in Hannover
Göttingen, 18 September 1802

An Königlich=Churfürstliches StaatsMinisterium
Universitäts= und Schul Departement[1]

unterthäniges Gesuch des Hofr. Blumenbach
zu Göttingen um Urlaub zu einer Ferienreise

Ew Hochgebohrnen Excellenzen darf ich unterthänig um Gnädige Erlaubnis bitten in den bevorstehenden Ferien[2] auf einige Wochen nach Gotha reisen zu dürfen;[3] der ich ehrerbietigst beharre

Ew Hochgebohrnen Excellenzen
Göttingen unterthäniger Diener
den 18ten Sept. 1802 Joh. Fr. Blumenbach

|

Denen Hoch und Hochwohlgebohrnen Herren
Königlich Großbritannischen zum Churfürstlich
Braunschweig Lüneburgischen Staatsministerium
Höchstverordneten Herren GeheimdenRäthen
meinen Gnädigen Hochgebietenden Herren
Hannover

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, pp. 79-80. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 323 x 208 mm, surface-address when folded = 148 x 90 mm. Answered by nº 1533 of this edition. [1] On the ministerial departements (Abteilungen) of the government in Hannover see Meier, *Hannoversche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte 1680-1866.* Vol. II: Die Verwaltungsgeschichte (Leipzig 1899). [2] The Michaelmas holidays (around September 29). [3] See nº 1533 of this edition.

1529 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 19 September 1802

Voll herzlicher Freude über dieses so glückliche Ereignis[1] ersuche ich auch meinerseits den Hrn G[eheimen]J[ustiz]R[ath][2] den Antrag[3] an S.[eine] König**liche** Hoheit[4] gefälligst zu besorgen

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 14 nº 25. Written on f 1 rº of Christian Gottlob Heyne's missive of 19.IX.1802. Dating: According to Heyne's missive. [1] Reference is likely to the Duke of Cambridge's return to Hannover (see nº 1501 of this edition). [2] Christian Gottlob Heyne; he received the title „Geheimer Justizrath" in 1801; see Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), p. XXII. [3] Reference is to the election of Adolphus Frederick, Duke of Cambridge, as President of the Royal Society of Sciences in Göttingen. [4] Adolphus Frederick, Duke of Cambridge, was elected President of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1802, a position which he held until 1850; his letter of acceptance is dated from Hannover, 15.X.1802 (with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink in the upper left corner of f 1 rº: „16. Octob 1802"), and is preserved in the same collection (Pers. 14 nº 28). See also the *GGA* of 8.XI.1802 (II, p. 1785) and of 29.XI.1802 (ibid., p. 1905).

1530 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 20 September 1802

[Göttingen] Montag[1] d**en** 20ten [Septbr.][2] 1802.

So eben erhalte ich Ihren lieben Brief[3] mein theuerster Freund da ich gerade im Begriff bin beym schönen Wetter ein bißchen über Land zu machen. habe aber eiligst erst den Rus[s]ell[4] laßen von der Bibliothek ins Haus schroten[5] und die verlangte Copey m**anu** p**rop**ria[6] gefertigt um die heutige Post nicht zu versäumen.

Herzlichen Dank für Ihr schönes Geschenk das mich bey der Ueberraschung die mir der wackre H**err** König[7] damit bereitet hat doppelt freut.[8]

Gleich beym Durchblättern sehe ich daß es manches enthält was in der eng**lischen** Uebers.[etzung][9] nicht steht. zB pag. 11 der mittlere Absatz.

p. 85 Z.[eile] 4. stoße ich auf einen Druckfehler der doch keinen verständigen Leser irre machen kann. st.[att] Schneider l.[ese] Schmiede.

Die Anzeige besorge ich gleich.[10]

Ihre Klage über manche Autoren in Betreff der Rubriken, Abtheilungen ppp im M[a-

nu]sc[ri]pt ist sehr gegründet. Das sind keine Kleinigkeiten. und ihre Vernachläßigung verleidet einem offt den Gebrauch manches übrigens noch so nutzbaren Werks.

Indeß herzlich *addio*.[11]

Totus Tuus[12]

Bl.[umenbach]

in größter Eile

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Legationsrath
Bertuch
in
fr. *Weimar*

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, nº 11. One half-sheet, rº text, vº address, the leaf = 322 x 208 mm, surface-address when folded = 208 x 161 mm, red wax seal. Bertuch supplemented the date by „Göttingen" and „Septbr.", and noted on the address side: „Göttingen d**en** 20ten Septbr. 1802. H**err** H[o]fr.[ath] Blumenbach". Dating: According to Bertuch's notes. Answer to a missing letter. [1] Symbol replaced by word. [2] Inserted by Bertuch; see *note above. [3] This letter has not been located. [4] Reading uncertain; reference is likely to a work of Patrick Russell. [5] Old term for: „Lasten rollen, wälzen". [6] Latin for: „by one's own hand, eigenhändig". [7] Charles Konig (Carl Dieterich Eberhard König); he matriculated at Göttingen in medicine on 24.IV.1795 (matr-nº 17216) and later became a custos at the mineralogical collection of the British Museum in London; on him see Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [8] Reference is to Hornemann, *Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck [...]* (Weimar 1802); the work, edited by Konig, is dedicated to Blumenbach. [9] Reference is to Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels, from Cairo to Mourzouk [...]* (London 1802). [10] See [Blumenbach,] „Naturhistorische Bemerkungen aus Fr. Hornemann's Reise von Aegypten nach dem Königreich Feßan im Innern von Afrika. Mitgetheilt von Hrn. Hofr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 5 (Weimar 1802), pp. 662-670. [11] Italian for: „farewell, lebe wohl". [12] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine".

1531 Johann Hermann Ferdinand Autenrieth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Tübingen, 20 September 1802

Tübingen d**en** 20ten Sept.

Euer Wohlgebohren

Wage ich hier den zweyten Theil meiner *Physiologie*[1] vorzulegen, möchte doch auch nur hie und da etwas darinn Ihren Beyfall erhalten. Sollte dieses seyn, so würde ich meine Bitte zu wiederhohlen wagen,[2] die Schrifft wenn es seyn könnte, in den Göttingern Anzeigen[3] zu recensiren.[4] Röschlaub[5] hat mich wegen ihr, oder vielmehr wegen ihrer Vorrede für den aller dumsten Menschen auf der ganzen Welt erklärt.[6] da ich das nun nicht ganz glaube, so wäre ich äusserst begierig, auch die Urtheile anderer gleichsam als Schiedsrichter zwischen mir, der noch an den eigenen Besiz von 5 gesunden Sinnen

glaubt, und He.[rrn] Röschlaub, der mich aus der menschlichen Gesellschafft verbannen will, weil ich mir einigermassen merken ließe, wer[7] nichts gelernt habe[8] und überhaupt unwissend aber gescheut seye, werde ein förmlicher Brownianer,[9] Fichtianer,[10] u[nd] s.[o] w.[eiter] | Den Schaden hat er mir freylich schon gethan, daß wenn mein Buch auch hie und da etwas neues oder bey seinen mancherley Fehlern etwas nicht ganz schlechtes enthielte, keine Anzeige wohl es wird wagen dürfen, es zu bemerken.[11] Denn diese Menschen sich auf den Halß[12] zu ziehen, ist völlig wie wenn man sich den Straßenjungen[13] preiß geben wollte. Aber in der That, wenn niemand mehr seine Meinung sagen darf, wohin wird es noch mit unserer Litteratur kommen.

Euer Wohlgebohren mir äuserst schäzbaren Gewogenheit auch in die Zukunfft mich empfehlend verharre ich mit vollkommenster Hochachtung

Ihr

gehorsamster Diener

Professor Autenrieth

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 57, nº 2. One folded sheet, two sides text, each page = 170 x 106 mm. Autenrieth's „„ has at times been interpreted as „.". Dating: The year added according to the appearance of Autenrieth's work; see note 1 below. [1] Reference is to Autenrieth, *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie [...]*. Vol. II (Tübingen 1802); (see note 6 of nº 1470 of this edition). [2] See nº 1470 of this edition. [3] See note 10 of nº 1470 of this edition. [4] A review of Autenrieth's *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie.* Vol. I-III (Tübingen 1801-1802), in the *GGA* has not been found; see note 8 of nº 1470 of this edition. [5] Andreas Röschlaub, Professor of Medicine at the University of Bamberg and subsequently at Landshut. [6] See Röschlaub, „Einige Notizen", in Röschlaub (Ed.), *Magazin zur Vervollkommnung der theoretischen und praktischen Heilkunde [...],* V, 2 (Frankfurt am Main 1801), pp. 445-458; here pp. 452-455. [7] >d<<w>er [8] ha>t<<be> [9] Followers of John Brown, physician in Edinburgh. Reference is to the „Brunonian" system of medicine. According to Brown, health is the product of a balance of stimuli (defective and excessive), which could be influenced by the quantity of prescribed drugs. [10] Followers of Johann Gottlieb Fichte. [11] See the review in the *Allgemeine Literatur-Zeitung* (see note 8 of nº 1470 of this edition). [12] Read: „Hals" (neck). [13] On the „street boys" at the time, see „Straßenjungen", in *Schattenriß von Berlin* (Amsterdam 1788), pp. 106-107; also Lindner, „Straße - Straßenjunge - Straßenbande. Ein zivilisationstheoretischer Streifzug", in *Zeitschrift für Volkskunde. Halbjahresschrift der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde,* 79. Jahrgang, II. Halbjahresband (Stuttgart 1983), pp. 192-208. Historical-sociological studies on the „street boys" are still a desideratum.

1532 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 21 September 1802

Ich bescheinige den richtigen Empfang[1] muß aber Ew Wohlgebohrnen[2] um die Gefälligkeit <er>suchen Hrn *Menne*[3] zu introduciren[4] sintemalen ich schon Uebermorgen[5] verreise[6]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1802. Written on rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 21.IX.1802. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the receipt of Blumenbach's share of the Faculty revenue

listed in Wrisberg's missive. [2] Heinrich August Wrisberg [3] Johannes Ferdinand Joseph Menne, Doctor of Philosophy from Bühne (Paderborn), ex ac. Paderborn, matriculated at Göttingen in medicine on 28.X.1799 (matr-n^{o} 18875) and received his doctoral degree in medicine on 24.IX.1802 with the *Dissertatio inauguralis medica de vomitoriorum effectu et usu medico [...]* (Gottingae [1802]). Later he became a country physician (Kreisphysikus) in Brakel (see *Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Minden pro 1827,* p. 12). [4] Reference is to the chairmanship at the disputation of Johannes Ferdinand Joseph Menne. [5] On Thursday, 23.IX.1802. [6] On Blumenbach's trip to Gotha, Jena and Weimar, see n^{os} 1528 and 1533 of this edition.

1533 The Universitäts-Departement to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 22 September 1802

Den 22 *7ber* 802

An
den Hofrath *Blumenbach* zu
Göttingen

Unsere p.

Der von euch nachgesuchte Urlaub[1] zu eine Reise nach *Gotha* in bevorstehenden Ferien[2] wird euch hiemit gern bewilligt.

Wir p.

Hannover p.

St[aats]M[inisterium]
A[dministration]d[es]U[niversitäts]d[epartements][3]
vA *D*

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, p. 78. One folded sheet, one side text, the page = 333 x 215 mm. The document is written by an unknown person and signed by the Privy Councillors Christian Ludwig August von Arnswaldt and Claus von der Decken. Answer to n^{o} 1528 of this edition. [1] See n^{o} 1528 of this edition. [2] The Michaelmas holidays (around September 29). [3] See note 1 of n^{o} 1528 of this edition.

1534 Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Braunschweig, 25 September 1802

Brunswick, ce 25. 7^{bre} 1802.

Votre souvenir,[1] mon cher ancien ami, m'a fait le plus grand plaisir. Je fais trop de cas de vous, pour n'être pas très flatté de l'amitié que vous me conservez. Ce que Mrs de Kirch<s>borg[2] vous ont dit de ma maladie, n'est que très vraie. J'en ai essuyé une terrible: c'étoit une Peripoulmonie avec une Fievre nervale, qui se sont terminées par une Toux epouvantable. Grâce à Dieu[3], je suis convalescent; mais les forces et la voix reviennent bien lentement.

Vous vous êtes adressé un peu tard, mon cher et ancien ami, pour avoir des Mineraux de ma Collection. Je l'ai donnée toute entière à la Société mineralogique de Jena,[4] et la moitié en est deja emballée. Cependant j'ai eu encore le tems d'en retirer pour vous une Gadolinite[5] que j'avois trouvée il y a peut-être deja 10 ans, dans le Volcan éteint d'Unkel. Quant au Fer natif de Siberie,[6] il m'est impossible de le tirer à moins de faire désemballer tout. Mais je vais, sans perdre de tems, prier M[r] de *Lenz,*[7] à qui toute ma Collection sera adressée, de m'en renvoyer un morceau, s'il y en a deux: c'est-ce | que je ne me rappelle cependant pas trop.

Je n'ai pas vu chez vous les Pierres de Benares. Il me semble que sans les faire descendre de la Lune, comme le fait M[r] de la Place,[8] on peut leur supposer une origine un >[9]< peu plus vulgaire et moins merveilleuse.[10] C'étoit un Globe de feu qui, en crevant, les a repandues. On croit que les <feux des> Volcans ne sont entretenus que par des Pyrites et autres Substances combustibles. Un amas immense de ces substances produiroit donc un effet immense, et ce seroit un Volcan. Mais un amas moderé, s'enflammant spontanement, peut, ce me semble, ne produire qu'un Globe de feu, qui en s'elançant dans les airs, emporte des Pyrites, &[a11] - J'avois projet de donner plus de dévellopement à cette idée, et ma maladie y a mis obstacle.

Je vous envoye 10. exemplaires de mon nouveau Recueil de Noms.[12] (La Gadolinite se trouvera dans une boëte parmi les feuilles). Veuillez avoir la bonté de les distribuer parmi vos Mineralogistes.

Il est arrivé chez vous ces jours-ci un jeune Russe, M[r] de *Freygang*.[13] Je vous conjure, mon cher et ancien ami, de lui temoigner des bontés: je m'interresse particulierement à | lui.[14] Je vous prie même de lui dire que je vous ai sollicité d'avoir des bontés pour lui.

Adieu, mon très cher Professeur: je vous embrasse et vous aime du plus sincere de mon ame.

Dimitri P[rinc][e]
Gallitzin.

|

Monsieur
Monsieur le Professeur de
Blumenbach.
à
Avec un paquet *Gottingue.*
en toile Marqué[15]
M. d. p. S.

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II C VII, 56. One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 227 x 191 mm, surface-address when folded = 77 x 98 mm, illegible embossed wafer seal with red glue, postal markings. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] Not identified. [3] D>e<<i>eu [4] Dmitrij Alexeewitch de Gallitzin; he became President of the Mineralogical Society of Jena on July 21, 1799; see n° 1431 of this edition. On the donation of Gallitzin's mineral collection, see also Johann Georg Lenz to Johann Wolfgang Goethe of 31.VIII.1802 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), n° 388, p. 136); of 15.IX.1802 (ibid., n° 399, p. 138); of 27.IX.1802 (ibid., n° 416, p. 143); of 4.X.1802 (ibid., n° 428, p. 146); of 7:XI.1802 (ibid., n° 466, pp. 155-146); and passim. [5] Discovered by Johan Gadolin in 1792; see Gadolin, „Undersökning af en svart tung Stenart ifrän Ytterby Stenbrott i Roslagen", in *Kongl. Vetenskaps Akademiens Nya Handlingar,* Tom. XV. För År 1794 (Stockholm 1794), pp. 137-155. [6] „Native iron, gediegen Eisen"; reference is to meteorites. See

Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 694-695. See also Chladni, *Über den Ursprung der von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlicher Eisenmassen [...]* (Riga 1794). [7] Johann Georg Lenz [8] Pierre-Simon Laplace [9] >plu< [10] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X [24 July 1802]“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278. [11] To the right (but actually on the following page), noted in lead-pencil: „sed v Chl[adni] pm 23“; reading is uncertain and the reference unclear. [12] Gallitzin, *Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes [...]*. Nouvelle édition [...] (Brunsvik 1802). See also nº 1481 of this edition. [13] Wilhelm von Freygang [14] Wilhelm von Freygang from St. Petersburg matriculated at Göttingen in diplomacy on 23.IX.1802 (matr-nº 19843) and received his doctoral degree in philosophy on 21.VI.1804 (see *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung*. Num 25. Mittwochs den 13ten Februar 1805, col. 202). Freygang was recommended to Christian Gottlob Heyne by Georg Thomas von Asch (see Asch's letters to Heyne in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Asch I:2 (1801/1806)); also Freygang, *Wilhelm von Freygangs [...] Briefe über den Kaukasus und Georgien, nebst angehängtem Reisebericht über Persien vom Jahre 1812 [...]* (Hamburg 1817), pp. III-IV: „Der zweite, von dem Herrn W. von Freygang verfaßte Theil dieses Werks [...]. Der würdige Verfasser, dessen Name in der deutschen Litteratur durch mehrere schätzbare Produkte* bereits bekannt ist [...]“; ibid., p. IV: „*) Unter andern durch seine Ideen über den *Steinregen* und die von H. v. Karamsin ins Russische übersetzte *Beschreibung von Göttingen,* wo Hr. v. Freygang unter des trefflichen Heine [Christian Gottlob Heyne] Anleitung, der ihn mit seiner besondern Freundschaft beehrte, in den Jahren 1802 und 1803 studirte.“ Wilhelm von Freygang also became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1805 (see the *GGA* of 14.XII.1805 (II, p. 1982)). On Freygang further see Lauer, „Russische Studenten in Göttingen im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, in Mittler and Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele“ [...]* (Göttingen 2003), pp. 323-347; here pp. 328-331. [15] The text „Avec un paquet en toile Marqué“ is written by an unknown person.

1535 Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Weimar
Weimar, 11 October 1802

Unserer Herzogin[1] wird es angenehm seyn, Ew. Wohlgeb**ohren** um zwölf Uhr bey sich zu sehen. Wollen Sie sich deßhalb nur in der Garderobe melden. Der Herzog[2] ist auf der Jagd, und wird deßhalb keine Tafel gehalten, sonst würden Sie eingeladen worden seyn. Vielleicht sehe ich Sie vor oder nach Tische noch einen Augenblick bey mir. Auf alle Fälle kommt heute Abend nach 5 Uhr der Wagen um Sie und die lieben Ihrigen[3] ins Schauspiel abzuholen.

W.[eimar] d.[en] 11 Octobr. 1802. Goethe.

|

Des
Herrn Hofrath
Blumenbach.
Wohlgeb**ohren**

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Goethe nº 3). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 191 x 229 mm, surface-address when folded = 78 x 114 mm, red wax seal removed. Only the complimentary closing and the signature are written by Goethe. A draft preserved in the Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 29/102,IV. First printed in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im*

Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4568, p. 125. See also Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 2, 9 and 10.X.1802 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 65): [ibid., 2.X.] „Kam Hr. Hofr. Blumenbach. Denselben Abends zu Tische"; [ibid., 9.X.] „Mittag Gesellschaft: Hr. Hofrath Blumenbach und Familie, Hr. Geh. Hofr. Loder, Richter und Fr. von Göttingen, Hr. P. Gentz, Hr. O. C. R. Günther, Hr. H. K. R. Kirms, Hr. G. R. Voigt. Abends im Theater." [ibid., 10.X.] „Früh mit Hrn. Hofr. Blumenbach in der Gelmeroder Schlucht." In Weimar Blumenbach stayed at the inn „Zum Erbprinzen" (see nº 1550 of this edition). Searching for the corpse of Duke Johann Friedrich VI, he also visited the cellar of the „Gräflichen Wertherschen Hauses" (see nº 1548 of this edition). See also note 3 below.
[1] Luise of Saxe-Weimar and Eisenach née of Hessia-Darmstadt [2] Carl August of Saxe-Weimar and Eisenach
[3] Blumenbach's wife, Louise Amalie Blumenbach née Brandes, and his daughter, Adele Blumenbach; see *note above; and Justus Christian Loder to Johann Wolfgang Goethe of 8.X.1802 (Grumach and Grumach (Eds.), *Goethe. Begegnungen und Gespräche [...]*. Vol. V [...] (Berlin 1985), p. 307): „Meine Schwieger-Eltern [Richter] sind zwar erst diesen Nachmittag hier angekommen und haben sich noch nicht von ihrer ermüdenden Reise erhohlt, sie freuen sich aber zu sehr der Erlaubniß, Ew: Hochwohlgeboren aufzuwarten, um von derselben nicht Gebrauch zu machen. Wir hoffen um 1 Uhr oder bald nachher in Weimar zu seyn. Auch Herr Hofrath Blumenbach nebst seiner Frau und Tochter wird von der Gesellschaft seyn." See also Johann Wolfgang Goethe to Georg Friedrich Sartorius of 15.XI.1802 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 12, pp. 21-23; here p. 21: „Die Gegenwart des Herrn Hofr.[ath] Blumenbach hatte unsern Wunsch erneuert, Sie auch wieder bey uns zu sehen." Further see Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 27.XI.1802 (ibid., nº 13, pp. 23-25; here p. 25): „Blumenbach ist über seinen Aufenthalt zu Weimar sehr zufrieden, und rühmt Ihre gütige Aufnahme, und spricht viel von einem Zwiebelmarkt und Ihrem Commentar darüber"; and Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe after 26.X.1803 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 1057, p. 325): „Von der Freude des Ehepaars Blumenbach über die mitgebrachten Zwiebeln vom Weimarer Zwiebelmarkt."

1536 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 25 October 1802

Die Schrifft *№ 1. Rerum inventio a naturae luce petenda*[1] liefert nicht weniger denn 168 zweckmäsige Versuche die der Verfaßer mit aller[2] Genauigkeit und Vorsicht an etlichen und 50 Gattungen von weißblütigen Thieren (und zwar an Insecten aus allen 7 Ordnungen des *Linné*ischen[3] Systems und unter den Würmern an *intestinis,*[4] *molluscis*[5] und *testaceis*[6]) zu Entscheidung der Aufgabe angestellt. Er hat mittelst scharfsinniger Vorrichtungen des *pneumati*schen u.[nd] a.[nderer] Apparate die Landthiere in atmosphärische Lufft sowohl als in mancherley einfache *Gas*Arten, die *Aquatili*en hingegen in Waßer eingesp[e]rrt das mit bestimmten *Gas*arten geschwängert worden: und hat nachher die Veränderungen welche die Lufft oder das Waßer durch den Aufenthalt der darinn eingesperrten Thiere erlitten, aufs genauste, theils mittelst des *Fontana*schen[7] *Eudiometers,*[8] theils auf mancherley andre zuverläßige Weise geprüfft: die Versuche selbst, um Selbsttäuschung zu vermeiden, mit Abänderung wiederholt, sorgfältig die Umstände angegeben die irgend eins oder das andre seiner *Experimente* minder entscheidend machen: auch microscopische u.[nd] a.[ndre] Beob|achtungen über den Lauf und Vertheilung der Lufftröhren bey verschiednen Insecten mitgetheilt: u.[nd] derg**leichen** m.[ehr][9]

Die Schrifft *Nº 2 Rerum natura sacra sua non simul*[10] *tradit; imitiatos nos credimus, in vestibulo eius haeremus*[11] enthält 1tens eine vollständige sehr nützliche Uebersicht deßen

was bisher einzeln und stückweise über den eigentlichen Gegenstand der Aufgabe geleistet worden. namentlich auch über die Verschiedenheit des Baues der Lufftwege bey den mancherley weißblütigen Thieren, mit Berichtigung und theils Widerlegung irriger[12] Behauptungen:[13] 2tens aber auch eigne treffliche Beobachtungen über diese Organe und zahlreiche eigne und genaue Versuche über die Veränderungen welche Lufft oder Waßer dadurch erleiden daß Insecten oder Würmer darin eingesperrt worden. Zu deren Prüfung sich der Verf.[aßer] unter andern Mitteln besonders des *Humboldt*schen[14] *Anthracometers*[15] bedient hat.

Beyläufig finden[16] sich aber auch in dieser Schrifft unter[17] andre<n> intereßante | Versuche[18] über die von weißblütigen Thieren unter gewißen Umständen erhöhte Temperatur u.[nd] derg**leichen** m.[ehr]

Beide Schrifften geben übrigens das gemeinschafftliche genügende Resultat, daß <die weißblütigen Thiere> überhaupt (d.[as] h.[eißt] bis auf einige vermuthliche Ausnahmen einiger Ordnungen von Würmern) eben so wohl als die rothblütigen, Sauerstoffgas - seys rein oder in der atmosphärischen Lufft befindlich - mittelst einer Art von Athemholen oder Lufftschöpfen gegen Kohlensaures umsetzen. und daß die unter Waßer lebenden ihren Sauerstoff keinesweges durch Decomposition des Waßers, sondern von der demselben beygemischten Lufft erhalten.[19] Beide aber gegen einander verglichen, so zeichnet sich doch die 1tere besonders durch einen >[20]< größern Aufwand von eignen genauen und entscheidenden Versuchen aus; daher >[21]<

denn[22] dieser №. 1. mit dem Motto *Rerum inventio a naturae luce petenda*[23]
der Preis;
der andern aber №. 2 *Rerum natura sacra sua non simul*[24] *tradit*[25] p <mit vollem Rechte> das *accessit* zuerkannt worden[26].

>[27]<

* The letter has not been located. Printed according to the draft preserved in the Archives of the Academy of Sciences, Göttingen, Scient. 183, 2 fasc. 8, nº 4. One folded sheet, three sides text, each page = 206 x 295 mm, surface when folded = 105 x 133 mm. All the pages are crossed out in lead-pencil. On the subject see also the *GGA* of 2.XII.1802 (II, pp. 1913-1915). Concerning the competition's theme given by the physical Class for 1802 (a repetition of the 1799 theme (see nº 1255 of this edition), and the *GGA* of 9.XII.1799 (II, pp. 1955-1956)): „Auf den November 1802 wird die dieß Mahl nicht hinlänglich beantwortete Frage der physischen Classe aufs neue aufgegeben: [...] In welchen Ordnungen der beiden Thierclassen von Insecten und Gewürmen, kann die Verrichtung des Athemholens oder auf irgend eine Weise Luft zu schöpfen und ihre Hauptwirkung, der insgemein so genannte, dem Verbrennen in gewisser Rücksicht ähnliche, phlogistische Proceß, durch Beobachtungen und Versuche erwiesen werden?" The winner was Franz Lothar August Wilhelm Sorg, Professor at Würzburg (in the *GGA* of 2.XII.1802 (II, pp. 1913-1915; here p. 1915), he is referred to as Johann Ludwig Adam Sorg); the *accessit* was awarded to Johann Friedrich Ludwig Hausmann (see also nº 1644 of this edition, and Hausmann, *De animalium exsanguium respiratione [...]* (Hannoverae 1803). Dating: According to the date of the missive of 25.X.1802 (Archives of the Academy of Sciences, Göttingen, Scient. 183, 2 fasc. 8, nº 3). [1] Quotation from Francis Bacon, *Novum Organum,* Lib. I, Aphorism 122 (Bacon, *Neues Organon. Teilband 1 [...]*. 2. Auflage (Hamburg 1999), p. 254): „Rerum enim inventio a naturae luce petenda" (for new discoveries must be sought from the light of nature, denn neue Entdeckungen muß man vom Lichte der Natur erwarten). The quotation in the current letter refers to the essay of Franz Lothar August Wilhelm Sorg; see also Sorg, *Disquisitiones physiologicae circa respirationem insectorum et vermium [...]* (Rudolstadt 1805). [2] >musterhaffter<<aller> [3] Carl von Linné [4] See Blumenbach, *A Manual of the Elements of Natural History [...]* (London 1825), p. 239: „Long Worms without any evident external organs of motion." [5] Ibid.: „Naked, soft Worms, with visible, and often very numerous extremities: many of them have a considerable resemblance to the animals of the next Order." [6] Ibid.: „Animals inhabiting shells, and much resembling

those of the preceding Order.“ [7] Felice Fontana [8] The eudiometer is an instrument to measure the nature of gas. [9] >eine Menge andrer, den Gegenstand der Frage betreffender nützlicher und eigner Bemerkungen zu geschweigen, die er außerdem beybringt.<<u.[nd] derg**leichen** m.[ehr]> [10] Sometimes written „semel“. [11] Quotation from Seneca, *Naturales quaestiones,* VII, 30, 6: „Rerum natura sacra sua non semel tradit; imitiatos nos credimus, in vestibulo eius haeremus.“ (nature does not reveal all her secrets at once. We imagine we are initiated in her mysteries. We are, as yet, but hanging around her outer courts; die Natur offenbart ihre Geheimnisse nicht auf einmal. Wir glauben in ihre Mysterien eingeweiht zu sein, doch befinden wir uns nur in der Vorhalle (ihres Tempels)). Blumenbach, and also Hausmann on the title-page of the printed essay, wrote „simul“ instead of „semel“. [12] >ei<<ir>riger [13] The text after this point originally formed a new indented paragraph which Blumenbach indicated to flow from the preceding by a joining-line in red crayon. [14] Alexander von Humboldt [15] Anth><<raco>meters; see „Anthrakoscop“ (Kohlenzeiger); term coined by Alexander von Humboldt; from the Greek „anthrax“ (coal, Kohle) and „scopein“ (to see, sehen); reference is to a coal-detecting instrument; see also Humboldt, „Etwas über die lebendige Muskelfaser als anthracoscopische Substanz. (In einem Briefe vom Hrn. F. A. v. Humboldt an den BR. v. Crell.)“, in Crell (Ed.), *Chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst, und Manufakturen,* II (Helmstädt 1795), pp. 3-5. [16] Corrected in red crayon: „finde>t<<n>“. [17] >noch gar manche<<unter> [18] >in den Gegenstand der Untersuchung einschlagende Beobachtungen, wie zB<<Versuche>; added in red crayon. [19] The text after this point originally formed a new indented paragraph which Blumenbach indicated to flow from the preceding by a joining-line in lead-pencil. [20] >weit< [21] >ich meinerseits ohne einigen Anstand dafür stimme,< [22] >daß<<denn> [23] See note 1 above. [24] Sometimes written „semel“. [25] See note 11 above. [26] w>e<<o>rden >möge<; corrected in red crayon. [27] >J. Fr. Blumenbach<

1537 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling in Jena
Göttingen, 1 November 1802

Göttingen den 1[ten] *9br.* 2

Ich eile mein verehrtester Freund Ihnen mit ein Paar Zeilen den richtigen Empfang des mir gefälligst übersandten[1] mit der Versicherung zu melden daß ich, wie Sie mir ohnehin zutrauen werden[,] den zweckmäsigsten[2] Gebrauch davon gemacht habe und noch ferner mache.

Der *passus quaest[ioni]*[s][3] war mir einzig in der Anzeige[4] vorgekommen[5] und total unverständlich gewesen so daß ich ihn für einen loßen kleinen Scherz hielt und mich[6] übrigens drüber zugab daß ich ihm wie so manchem[7] der Art, kein Salz abgewinnen konnte.

Nun sehe ich freylich daß das anders gemeynt gewesen und freue mich daß die hämische Absicht so leicht und so vollkommen vereitelt worden.

Schon manchesmal habe ich mich in diesen | Wochen an der angenehmen Rückerinnerung des frohen Abends geweidet den ich neulich[8] in Ihrer Gesellschafft zugebracht. Haben Sie die Güte der liebreichen Wohlthäterin[9] die ihn mir bereitet meine dankbarsten und größten Empfelungen zu machen; und Herrn *D*[r] Hegel[10] freundlichst von mir zu grüßen; der ich mit aufrichtigster wahrster Hochachtung verharre

Ihr

gehorsamster Diener

J. Fr. Blumenbach

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Profeßor *Schelling*
in
fr. *Jena*

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2º Cod MS Philos. 182, J Fr Blumenbach. One folded sheet, two sides text, each page = 217 x 171 mm, surface when folded = 85 x 108 mm. A separate leaf used as envelope: surface-address when folded = 89 x 111 mm (folded the letter fits neatly into the envelope), red wax seal. Provenance: Purchased at J. A. Stargardt auction of October 4-5, 1989; see Stargardt, *Katalog* 645, p. 154, item 430. Acc-nº 1989.25/2. Partly printed in Stargardt, *Katalog* 645, p. 154; the entire letter first printed in Schelling, *Briefe, 2. Briefwechsel 1800-1802. Teilband 1 [...]* (Stuttgart 2010), p. 508. [1] Friedrich Wilhelm Joseph Schelling likely sent Blumenbach the booklet: Schlegel, *An das Publicum [...]* (Tübingen 1802), perhaps along with a note or short letter. [2] In Schelling, *Briefe* [...]: „zwekmäßigsten". [3] Latin for: „the passage in question, der fragliche Passus". [4] Reference is to the „Flugschrift: Lob der neuesten Philosophie in der A.L.Z. 1802. No. 225"; also printed in Schlegel, *An das Publicum [...]* (Tübingen 1802). [5] Reference is likely to a passage in the „Flugschrift", which could be understood as saying that Schelling was guilty of the death of Auguste Böhmer (daughter of Wilhelm and Caroline Böhmer née Michaelis); see Segebrecht (Ed.), *Romantische Liebe und romantischer Tod [...]* (Bamberg 2000) (third edition 2008); also Werner Carl Ludwig Ziegler to Frederik Münter of 7.I.1804 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 767, pp. 398-399); here p. 399: „Schelling (jetzt in Würzburg) hat sich nun die Frau des August Schlegel (ehemahlige älteste Demoiselle Michaelis, welche ursprünglich an den Hofmedikus Böhmer auf dem Harze verheyrathet war) würklich antrauen lassen, nachdem er schon eine Zeit lang mit ihr in Jena sehr vertraut gelebt hatte. Vielleicht will er dadurch die Schuld tilgen, die er auf sich lud, als er ihre Tochter Mademoiselle Böhmer, zu Tode kurirte, wovon Sie etwas gehört haben werden." Schelling received in 1802 the doctoral degree in medicine from the Faculty of Medicine at Erlangen as well as from the University at Landhuts; see *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1802* (Altenburg 1802), col. 480: „Jena: Hr. Friedr. Wilh. Jos. *Schelling,* Dr. und Prof. der Philosophie ist von der medizinischen Fakultät zu Erlangen an dem den 11ten Junius von der Ludwig-Maximilians-Universität gefeierten Feste, zum Dr. der Medizin ernannt worden"; and ibid., cols. 717-718: „Landshut. In der Überzeugung wie viel die gesammte Medizin in Hinsicht ihrer wissenschaftlichen Begründung dem Doktor und Professor der Philosophie zu Jena, Hrn. Friedr. Wilhelm Jos. *Schelling* verdanke, und noch für die Zukunft zu verdanken haben werde, hat selbige aus freiem Antrieb genannten Hrn. F. W. J. Schelling zum Doktor der Medizin ernannt." On Schelling's influence on medical thought at the time see Gerabek, *Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und die Medizin der Romantik [...]* (Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris und Wien 1995). [6] In Schelling, *Briefe* [...]: „auch". [7] In Schelling, *Briefe* [...]: „Manchem". [8] Reference is to Blumenbach's stay in Jena during the Michaelmas holidays (around September 29), likely during the first ten days of October, 1802. [9] Caroline Schlegel née Michaelis wid. Böhmer, who will marry Schelling in 1803. [10] Georg Wilhelm Friedrich Hegel

1538 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 2 November 1802

Au jardin des plantes de paris le 11. brum. 11.

Monsieur, et respectable confrère

Je vous fais mille excuses d'avoir tardé si longtemps à vous répondre. Ne croyez pas qu'il y ait négligence de ma part: ce sont mes nombreuses occupations qui me donnent à peine le temps de m'entretenir un instant avec mes Amis.

J'ai vu avec plaisir les personnes que vous m'avez adressées;[1] recommandez moi librement toutes celles auxquelles vous vous intérresserez, je m'empresserai toujours de leur rendre les services qui dépendront de moi. Je vais | faire de grands voyages dans l'intérieur de la France,[2] pendant ce temps mon frère me remplacera à cet égard, autant qu'il lui sera possible. Quoique ces voyages soient pour des fonctions publiques, j'espère qu'ils ne seront pas perdus pour l'Histoire Naturelle.

Marseille, où je séjournerai quelque temps, m'offrira bien des Occasions de reprendre mes études favorites.

J'ai lu avec reconnaissance le bien que vous avez dit de moi, en plusieurs Occasions, dans le Journal de Goëttingen.[3] Je vous en fais mes remerciemens.

Ce que j'ai vu dans les Annonces de Goëttingen,[4] de votre Ouvrage sur les fossiles,[5] me fait vivement désirer sa publication.[6] D'ailleurs tout ce qui vient de vous m'intérressera toujours beaucoup, & j'éprouverai constamment une bien grande satisfaction lorsque vous m'enverrez vos Ouvrages.

Venez à Paris, tous les Sçavants seront flattés de connaître plus particulièrement un homme dont la renommée leur a déja tant dit de bien. Je serais | charmé, en particulier, de vous faire voir tout ce qui pourrait vous intérresser, et de vous témoigner la parfaite estime & le vif attachement que je ne puis m'empêcher d'avoir pour vous. Je n'ose cependant vous dire d'attendre mon retour qui sera probablement bien plus éloigné que je le désire.

Je vous prie de ne pas m'oublier pendant ce temps où je serai plus éloigné de vous
et de croire toujours à la pl{us hau}te
considération et au dévouement
le plus tendre.

GCuvier

Ce 10 Brumaire An XI.

|

Monsieur
Monsieur Blumenbach
professeur et conseiller aulique
à
Goettingen./.
fr. pays d'hanovre

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier n° 7). One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 229 x 189 mm, surface-address when folded = 82 x 111 mm, red wax seal removed, {...} text-loss by removing seal, postal markings, post-stamp: „PORT PAYÉ". In the right lower margin on 1 r° is written „Blumenbach". The letter is written by an unknown person; only the dating on f 1 r°, the greeting at the end of the letter and the signature on f 2 r° are by Cuvier himself. Dating: According to the date written in the upper margin of f 1 r°. [1] See n^os^ 1464, 1477, 1483 and 1494 of this edition. [2] Outram, *Georges Cuvier. Vocation, Science and Authority in Post-Revolutionary France* (Manchester 1984), pp. 72-73: „In 1802, Cuvier was appointed an *Inspecteur-général des études,* and sent to the south of France to organise the new *lycées* at Bordeaux and Marseille, to inspect other schools in Provence, and to examine masters and pupils hoping for places and positions in the new institutions." Cuvier held the position of „Inspecteur-général des études" to 1803 only. [3] See Blumenbach's report on a Casuar in the *GGA* of 12.XII.1801 (II, pp. 1984-1985; here p. 1985): „An dem dritten der obgedachten Knochen, den der Hr. Prof. ein Schulterblatt nennt (nicht, wie Vallisnieri, ein Schlüsselbein), ist, wie auch der meisterhafte Zootome, Hr. Cuvier, anmerkt [...]."

[4] Reference is to the *GGA*. [5] See „Blumenbachs Anzeige seiner Vorlesung 'Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum' vor der Königlischen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen am 14.XI.1801", in the *GGA* of 12.XII.1801 (III, pp. 1977-1984). [6] Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803); see also Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156.

1539 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 4 November 1802

Bey mir ist gewißer|maßen der ungekehrte Fall.[1] Gar nicht als ob mir Hrn *Thaer*s[2] Verdienste unbekannt seyn könnten, sondern nur weil mir die von Hrn *Stieglitz*[3] als gelehrtem Arzt von anerkannter Celebrität (selbst schon durch das Aufsehn was seine geistreichen Critiken des *Brown*ischen[4] Systems[5] erregt haben) noch bekannter sind.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 19, 1, nº 104. Written on rº-vº of Christian Gottlob Heyne's missive of 4.XI.1802 (the year added according to Albrecht Thaer's membership (see note 2 below)). Dating: According to Heyne's missive. [1] See August Gottlob Richter, who wrote in his votum: „Ich kenne die Verdienste des H**errn** Stieglitz nicht. H**errn** Thaer kenne ich als einen verdienten Mann." Other members of the Society made similar written statements. [2] Albrecht Thaer became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1802 (see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1909)); his letter of acceptance dated from Berlin, 28.I.1803, and addressed to Heyne (with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink in the upper left corner of f 1 rº: „1 Febr. 1803"), is preserved in the Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Hist. litt. 116 I, nº 248. [3] Johann Stieglitz was not elected to membership at this time but became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1805 (see the *GGA* of 5.XII.1805 (II, p. 1922), and the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7159); on Stieglitz see also note 11 of nº 511 of this edition. [4] John Brown [5] See Stieglitz, „Darstellung und Prüfung der wesentlichsten Brownischen Säze", in Hopf (Ed.), *Commentarien der Neuern Arzneikunde, [...],* VI (Tübingen 1800), pp. 65-97.

1540 Ludwig Achim von Arnim to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Geneva, 8 November 1802

In der naturforschenden Gesellschaft zu München[1] hängt das Gemälde[2] eines Kindes so mit drey vierthel Jahren 107 Pfund[3] gewogen aus dem Gericht Hengersberg, Dorf Memming. Die Mutter 40 Jahr alt. Geboren im Jahr 1761

* This letter has not been located. Printed according to Ludwig Achim von Arnim's letter to Stephan August Winkelmann of 8.XI.1802 (Härtl (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1802-1804 [...]* (Tübingen 2004), nº 267, pp. 137-139; here p. 138). The passage is introduced by Arnim (ibid.): „Dem Blumenbach gieb

einligende Zeichnung eines Zahn und frage ihn, von welchem Thiere er sey? Dann gieb ihm folgende Notiz, als Beytrag zu seiner Sammlung dicker Kinder“ (followed by the text of the current letter). After studies at Jena, where he also received his doctoral degree in medicine, Stephan August Winkelmann became Private Lecturer of Philosophy at Göttingen in 1802 and Professor of Medicine at Braunschweig in 1803, where he died in 1806. [1] Not identified. [2] On the painting, see the commentary by Härtl in ibid., pp. 626-628. [3] Symbol replaced by word.

1541 Johann Beckmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 19 November 1802

Ew. Wohlgeb**ohren**

bitte ich, mich zu belehren Wann? und Wo? zuerst die Bemerkung gemacht ist, daß das Gummi elasticum Bleystift so gut abreibt.[1] Ich meine, in England, wo man es *Rubbers*? nennt.[2] Gern wüßte ich auch[3] das Jahr, da die Gruben in Cumberland[4] entdeckt sind. Vielleicht finde ichs in Plotts[5] Aufsatze in Transact. n. 240.[6] So viel ich jetzt weis, hat man das Mineral erst im 16 Jahrhundert kennengelernt. Gern will ich meinen Dank durch Dienste beweisen, wenn ich Gelegenheit erhalte.

Ganz der Ihrige.

19 Nov. 2. Beckmann.

|

Herrn
Hofrath
Blumenbach
Wohlgebohren

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (Beckmann nº 6). One half-sheet, rº text, vº address, the leaf = 179 x 207 mm, surface-address when folded = 128 x 100 mm, red wax seal removed. [1] See „Bleystifte“, in Beckman, *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen [...]*. Vol. V, 2 (Leipzig 1803), pp. 235-249; here. p. 249: „Uebrigens will ich noch anmerken, daß man das sehr bequeme Mittel, die Schrift des Reißbleyes mit dem elastischen Gummi abzuwischen, ungefehr seit zwanzig Jahren kennet, und daß es, wie ich glaube, zuerst in England bekant geworden ist.“ See also Beckmann, *A Concise History of Ancient Institutions, Inventions, and Discoveries in Science and Mechanic Art [...]*. Vol. II (London 1823), p. 262: „It is worthy of remark, that the method of effacing the marks of black lead with Indian-rubber was first discovered in England.“ [2] Reference is to Joseph Priestley, who described the „gummi elasticum“ as „Indian Rubber“ in 1770; see Priestley, *A Familiar Introduction to the Theory and Practice of Perspective [...]* (London 1770), p. XV: „Since this Work was printed off, I have seen a substance excellently adapted to the purpose of wiping from paper the marks of a black-lead-pencil. It must, therefore, be of singular use to those who practise drawing. It is sold by Mr. Nairne, Mathematical Instrument-Maker, opposite the Royal-Exchange. He sells a cubical piece, of about half an inch, for three shillings; and he says it will last several years.“ [3] auch>,< [4] Likely reference is to the mines near Keswick in Cumberland; see „Bleystifte“, in Beckmann, *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen [...]*. Vol. V, 2 (Leipzig 1803), pp. 235-249; here. p. 246: „Eben so wenig weis ich, zu welcher Zeit die Gruben in Cumberland, welche bekantlich das aller beste Reißbley geben, entdeckt sind.“ See also „Graphit“ in Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 672 (see note 4 of nº 1382 of this edition). See further „Ueber Bergbau in England und über englische Litteratur über Bergbau“, in

Dingler (Ed.), *Polytechnisches Journal*. Zweiunddreißigster Band. Jahrgang 1829 [...] (Stuttgart [1829]), pp. 385-387. [5] Robert Plot; sometimes written „Robert Plott". [6] See Plot, „Some Observations concerning the Substance commonly called, Black-Lead", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1699), No 240 (For the Month of May, 1698), p. 183.

1542 Charles Henry Parry to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Edinburgh, 22 November 1802

To Professor Blumenbach Göttingen

Edinburgh. Nov. 22. 1802

Ich weiss wohl, mein lieber Herr Hofrath, das Sie nicht unter denjenigen sind, die, aus übler gesinn[ung] gegen ihre Mitmenschen, der Undankbarkeit und der Vergessenheit eine - gewisse - nachläs[s]igkeit im schreiben die vielen eigen ist, zuzuschreiben gewohnt sind. Sonst wäre mir die Entschuldigung ein sehr schweres geschäft. Es wird mir wohl genug seyn Ihnen zu versichern, dass, wie ich wohl anderthalb jahr von Göttingen weg bin,[1] ich habe Ihre freundschaftliche Gesinnungen gegen mich nicht vergessen, und werde nie vergessen; - und dass Ich Sie allen den<jenigen.> die mir in England theuer sind, als von meiner besten Freunden vorgestellt habe. Ich muss aber gestehen, dass ich dazu, nicht nur aus dankbarkeit, sondern auch dabey einer gewissen Eitelkeit angetrieben, die man fühlen muss, so bald man sich unter den Freunden eines so beruhmten, so vortreffliches mannes, rechnen kann. Sie werden vielleicht gehört und sich darüber erstaunt haben, dass, am anfange des Jahres, ich habe sie - beynahe wieder besucht - das heisst, dass ich nicht weit von Ihnen gewesen. Ein heftiges Fieber das mich in London angegriffen hatte, liess mich wahrend 3 Monathen so entkräftet, dass ich mich von allen geschäften frey halten müsste. Mein Bruder[2] machte, auf der Zeit, eine Reise nach Frankfurt,[3] um ein[4] paar Jahre dort zuzubringen. Ich reisete mit durch Holland. H. Carlyon[5] war auch von der gesellschaft. Wir blieben eine Zeitlang in Frankfurt,[6] und besuchten nachher die ungluckliche Schweitz,[7] und darnach Frankreich, wovon, erst vor 6 Woche, bin ich zurückgekommen Jetzt bin ich auf 8 Monathen in Edinburg fest.[8] - Es kam mir b<e>y meiner Ankunft ein sonderbarer zufall vor. Ich suchte mich zu logiren: fand eine Familie die, ausser mich, bestand aus einem einzigen Fremden. Bey Tisch, war er gegenwartig, und ich erkannte gleich Booth,[9] den ich immer in Göttingen glaubte.[10] - Es sind in Edinburg viele beruhmte männer die sie werden, durch Ruhm wenigstens, wohl kennen - unter andern die Monros.[11] Darüber haben Sie sich sehr oft, erstaunt dass man so viele schwere findet ein Highlanders Schädel zu erhalten.[12] Mit Monro[13] habe ich gesprochen, und er versichert mich, die Aberglaube daran allein schuld sey, welche unter den ächten Einwohner so gross ist, dass man kaum so einen Schädel ausbitten, vielweniger wegreissen darf. Von den unächten oder vermischten Rassen konnte man wohl genug erhalten. Solche wären Ihnen kein Fund. Mir hat Monro versprochen seinen Fleiss und seine Bemühung darauf anzuwenden, dass Sie einen ächten bekommen. In Edinburg wird, auf jetziger Zeit, einquartiert das wohl gekannte Highland Regiment (das 42te) das Buonapartes[14] Regiment Invincible mit viel Verlust in Egyptan geschlagen, das auch bey fast jeder schlacht der Krieges gegenwärtig gewesen, und sich ausgezeichnet hat. Es sind sehr schöne Männer. Wenn darunter welcher sterben sollte, so kriegte vielleicht Monro die Gelegenheit den Schädel zu besitzen. Nämliche Aberglaube

herrscht auch unter den niedrigen Volklsclassen | in Ireland. Neben an der Seekuste Irelands steht eine sandige Insel, die vor grauen Jahren als Gottesacker gedient hat. Vor kurzer Zeit, stand ein heftiger Sturmwind auf, und entblösste die viele menschliche Gerippe. Die medicinische Studenten von den Nächsten Städten erfreuten sich über der guten gelegenheit sich mit allerhand Knochen zu versehen, und, unverzüglich, reisten hin. Sie machten aber die Reise umsonst, und müssten Sich nachher erfreuen dass sie gesund an leibe zurückgekommen, und ihre eigene Knochen nicht als Pfand, hinter gelassen. Der wühtender[15] Pobel,[16] nicht immer durch gelinde mitteln, in diesen gegenden,[17] ihre Abneigung auszudrucken pflegt.

Im vorigen Winter habe ich etwas vorgeschlagen, woruber ich mit Ihnen, mein lieber Herr Hofrath, rath nehmen muss. Es fehlt uns in England an brauchbaren elementairischen physiologischen Bücher. Bey meiner Müsse[18] habe ich eine Ubersetzung von Ihrer Compendium gemacht,[19] und glaube, durch die Herausgebung, meinen Mitstudierenden, eine grosse Wohlthat leisten zu können. Haben Sie was Sie noch dazu hinsetzen wollten? Oder denken Sie vielleicht eine neue Ausgabe auszugeben? Weiter gehe ich nicht fort, ehe ich Ihre Meinung über diesen Punkten werde gehört haben. Wenn sie nur Zeit finden können Mir ein paar Zeile darüber zu schreiben, so thun[20] Sie mir ein sehr grosses gefallen. Ich hoffe, auch, bey dieser gelegenhheit, angenehme nachrichten von der Gesundheit und Wohlbefinden der Frau Hofräthin[21] und Ihrer ganzen Familie zu erhalten -

Ich verharre, unterdessen, Mein lieber H. Hofrath,

Ihr ergebener, treuer Freund,
- CH Parry.

* The letter has not been located. Printed according to Parry's copy-book preserved in the Bodleian Libraries, University of Oxford, MS. Eng, misc. d. 612, pages 359-360. Printed by permission and courtesy of the Bodleian Libraries, University of Oxford. Provenance: Bought from Harry (Wilfried Henry) Pratley in 1964. Answered by nº 1547 of this edition. [1] On Charles Henry Parry's stay in Göttingen, see nº 1298 of this edition; also Dougherty, „Die 'Carlyon-Parry-Greenation'. Dokumente einer Harzreise im Jahre 1799", in Dougherty, *Gesammelte Aufsätze zu Themen der klassischen Periode der Naturgeschichte* (Göttingen 1995), pp. 251-291, 441-477. [2] George Frederick Parry [3] On George Frederick Parry's stay in Frankfurt, see also nº 1547 of this edition. En route back to England, George Frederick Parry passed through Göttingen (see nº 1646 of this edition). [4] ei><<n> [5] Clement Carlyon; on him see nº 1165 of this edition. [6] Frank>reich<<furt> [7] Reference is likely to the „Helvetic Republic" in which Switzerland took shape from 1798 to 1803; on Carlyon and Parry's stay in Switzerland see Carlyon, *Early Years and Late Reflections [...]* (London 1836), p. 52-53: „For myself, I can attest that when I first caught a view of the Alps of Switzerland, I stood, with my companion Parry, in mute astonishment, all our faculties were, for a while, completely absorbed in the sublimity of the view before us [...]." In the Bodleian Libraries, University of Oxford, several journals of Charles Henry Parry are preserved: „Vol. 1: 1796-1799: 375 pages (MS. Eng. misc. d. 608); Vol. 2: 1799-1800: 326 pages (MS. Eng. misc. d. 609); Vol. 3: 1800: 368 pages (MS. Eng. misc. d. 610); Vol. 4: 1800-1804: 536 pages (MS. Eng. misc. d.611)"; and „Memoir Vol. 1: 1799-1834: 281 pages (MS. Eng. misc. d. 613)". For this information sincere thanks are extended to Colin Harris of the Bodleian Libraries, University of Oxford, Department of Special Collections. [8] See also Parry, *Commentatio inauguralis de synocho tropica, vulgo febre flava dicta [...]* (Edinburgi 1804). [9] John H. Booth [10] Booth matriculated at Göttingen in philosophy on 17.X.1799 (matr-nº 18801), and re-enrolled on 21.V.1801 (matr-nº 19472). [11] Alexander Monro the Elder, and Alexander Monro the Younger. [12] On the skull of a Highlander, see nº 728 of this edition. [13] Alexander Monro the Younger [14] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [15] wü>t<<h>tender [16] The words „Der wühtender Pobel" are supplied in brackets; and above the word „wühtender" is added „2". [17] The words „in diesen gegenden" are supplied in brackets; and above the word „diesen" is added „1". [18] Read: „Musse". [19] In the University of Bristol Library, Department of Special Collections, Parry's annotations to Blumenbach's

„Institutiones Physiologicae“ are preserved; see „D. Jo Blumenbachii ... Institutiones physiologicae. Editio nova auctior et emendator. Gottingae: Apud Joann Christian. Dieterich. 1798. xiv. 519 [1] p. [4] leaves of plates. With a half title. Final p with errata. With the bookplate of the Library of the Bath United Hospital. Shelf 7 B. No. 2454, and the ink stamp of the Bath Medical Library, and the ownership inscription: ‘C. H. Parry, Göttingen 1798, 1799, 1800, 1801’. Interleaved with blank leaves bearing MS annotations by Charles Parry. Parry, Charles Henry, 1779-1860, Provenance. Bath Medical Library, Provenance.“ For this information sincere thanks are extended to Michael Richardson of the University of Bristol Library, Department of Special Collections. See also note 7 above; and Bradley, Batty and Noehden (Eds.), *The Medical and Physical Journal, VII. From January to June, 1802* (London [1802]), p. 94: „A late Pupil of Professor Blumenbach is now engaged in translating his Compendium of Physiology, to which he means to add explanatory notes and illustrations; a labour which, from the utility of the work and the difficulty of procuring the original in England, he has been led to undertake.“ On Noehden see *note of nº App. 30 of this edition. [20] >T<<t>hun
[21] Louise Amalie Blumenbach née Brandes

1543 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Christian August Heyse in Oldenburg
Göttingen, 25 November 1802

Göttingen den 25ten Nov. 1802

Ew Wohlgebohrnen

erstatte ich meinen zwar unartig verspäteten aber um nichts desto minder herzlichsten verbindlichsten Dank für das mir überaus schätzbare Geschenk Ihres so nutzbaren zweckmäsigen neuen Jugendfreundes[1] und namentlich für den mir durch die geneigte Zueignung des 3ten Theils gegebnen schmeichelhafften Beweis des gütigen Wohlwollenden Andenkens in welchen ich nach einer guten Reihe Jahre da ich die Freude hatte Sie unter meine geschätztesten Zuhörer zu zählen,[2] <noch> bey Ihnen stehe.

Erlaßen Sie mir die Aufzählung der mancherley Abhaltungen, Geschäffte, Zerstreungen pp die meinen erkentlichen herzlichen Dank >[3]< oder vielmehr mir die schrifftliche Bezeugung deßelben so lange verzögert haben.

Ihr nützliches fürwahr reichhaltiges Werk[4] habe ich und | die meinen[5] mit wahren Vergnügen und Belehrung gelesen und werde ich das aus voller Ueberzeugung besonders in Rücksicht der vielen nutzbaren und gar nicht gemeinen Notizen zur N[atur]G[eschichte] der Würmer auch öffentlich zu bezeugen nicht verfehlen.[6] so wie es mich herzlich freuen würde wenn ich irgend Anlaß fände etwas zu Verbeßerung Ihrer Lage nach Ihrem Wunsche beytragen zu können.

Hier indeß noch ein Paar Worte zu Ihrem Werk. 1 B.[and] *p. 51*. Die Meerneßeln oder Klipprosen[7] sind gewiß nicht die Originale zu den foßilen *Encriniten*. Die wahren versteinten Seelilien[8] die sich unter andern auf unsern Heinberg finden sind wahre *Incognita*.[9] Dem Bau nach mögen sie ehr einige Aenlichkeit mit dem *Caput medusae*[10] gehabt haben. Nur daß sie mittelst eines langen gegliederten Stengels im Meeresboden festgeseßen haben p | *III* B.[and] *p. 41 sq*. Daß Hirnwuth[11] beym Menschen und der Waßerkopf der Kinder von Blasenwürmern herrühre ist wohl noch nie beobachtet und nicht einmal wahrscheinlich.[12]

p. 71. Hier bin ich misverstanden worden. Die wahre *animalität* der *hydatis humana*[13] die *Werner*[14] aus der Leiche des 40 jährigen Soldaten beschreibt und so auffallende Aenlichkeit mit dem finnen Wurm[15] im Schweinefleich zeigt, habe ich keinen Augenblick bezweifelt. Von dieser ist aber in der Note in der 6ten Ausg.[abe] des Handb. der NG[16] *p.*

414 gar nicht die Rede sondern von den total davon verschiedenen gar gemeinen bloß *hydropi*schen Waßerblasen die weder Kopf noch irgend sonst Organe haben derentwegen man sie für wahre eigene Thiere ihrer Art ansprechen dürffte.[17]

IV B.[and] *p. 208 Lady Montagu*[18] hat die Pockenimpfung {nicht erfunden} sondern nur während ihres Aufenthalts in {...} | Eingang verschafft.[19]

In diesen *IV*ten B.[and] kann vielleicht bey einer neuen Auflage manche Stellen wie zb *p. 174. 189. 223. 252. 302* p mit noch gemeinnützigern vertauscht werden. Am wenigsten rathe ich zu irgend einer Replik gegen eine *Recension*.[20]

Doch ich muß schließen. Empfangen Sie nochmals meinen wärmsten herzlichsten Dank und leben Sie glücklich und wohl. Mit wahrer aufrichtiger Hochschätzung beharre ich

Ew Wohlgebohrnen
ergebenster Diener
J Fr Blumenbach

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2º Cod MS Philos. 182, J Fr Blumenbach. One folded sheet, four sides text, each page = 208 x 171 mm, surface when folded = 85 x 104 mm, {...} text-loss on f 2 through horizontal tear the full length of the bottom. Provenance: From a private owner. Acc-nº 1974.17/B 1. On Johann Christian August Heyse see Ehrhard, *Die Grammatik von Johann Christian Heyse [...]* (Berlin, New York 1998). Answer to a missing letter. [1] Reference is to [Heyse (Ed.),] *Neuer Jugendfreund, oder Ernst und Scherz in lehrreichen Gesprächen, Erzählungen, Anecdoten, Briefen usf. [...]*. Theil 1-4 (Hamburg 1801-1802). [2] Johann Christian August Heyse matriculated at Göttingen in theology on 2.V.1781 (matr-nº 12313) and later became a teacher in Oldenburg and subsequently in Nordhausen and Magdeburg. [3] >so< [4] See note 1 above. [5] Reference is to Blumenbach's family. [6] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 424: „Viel wichtiges und lehrreiches zur N.G. dieser Thierclasse was in theils sehr seltnen und kostbaren Werken zerstreut und daher nicht allgemein bekannt ist, findet man nützlich zusammen gestellt in einem Buche, wo es mancher nicht gesucht haben würde, nämlich in dem neuen Jugendfreund etc. für die gebildete Jugend (von J. C. A. Heyse) - Hamburg 1802. IV Bände 8." (see also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 430). [7] See ibid., p. 442. [8] See ibid., p. 750. [9] Latin for: „unrecognized objects, unerkannte Objekte". [10] See ibid., p. 480. [11] A brain disease. [12] The paragraph beginning „III B. p. 41" is marked by Heyse with a vertical stroke in the left margin. Here also written by him: „[?] versichert d[a]s Gegenteil / s. m**ein**e Zugabe. S. 62". See also Funke, *Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschafte von [...]. Zweiter Band [...]* (Wien and Prag 1800), p. 744: „Man vermuthet nicht ohne Grund, daß die Hirnwuth beym Menschen, der sogenannte Wasserkopf der Kinder und ähnliche Krankheiten von einer Gattung Blasenbandwürmer herrühren." [13] Latin for: „intestinal worms in humans, Eingeweidewürmer des Menschen"; (but also in other animals) see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 436. [14] Paul Christian Friedrich Werner; see nº 408 of this edition. [15] See ibid., pp. 436-437. [16] Ibid. [17] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 6. ed. (Göttingen 1799), p. 414. [18] Mary Wortley Montagu née Pierrepont [19] Reference is to Mary Wortley Montagu's stay in Turkey, where she learned of the Ottoman practice of smallpox-vaccination, on which she reported in her letters to England; see Grundy, *Lady Mary Wortley Montagu* (Oxford, New York 1999), pp. 209-222. [20] On reviews of Heyse's work, see Ehrhard, *Die Grammatik von Johann Christian Heyse [...]* (Berlin, New York 1998), pp. 328-329.

1544 Theodor Georg August Roose to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 6 December 1802

Braunschweig, d. 6. Dezember, 1802.

Kaum wage ich es noch, Sie um Verzeihung meiner Nachlässigkeit zu bitten, theuerster Herr Hofrath. Entschuldigen mag ich sie gar nicht, obwohl ich es einigermaßen mit der Nothwendigkeit häufiger Reisen nach Schöningen zu meinem Schwiegervater,[1] der eine schwere Krankheit überstanden hat, könnte. Verzeihen Sie mir nur dießmal, und versuchen Sie es immer in Zukunft noch einmal mit mir. Auf die Stunde, die Sie mir vorschreiben, sollen die Bücher[2] wieder da sein.

Ich muß Ihnen[3] eine Schädelgeschichte[4] erzählen, die Ihnen vielleicht nicht uninteressant ist, die ich aber, um den obduzirenden Arzt[5] nicht zu kompromittiren, nicht *publici juris*[6] machen möchte. Ende Mai's d.[ieses] J.[ahres] hörte ich, es sei im Amte Neubrück[7] in den Schueten[8] der Körper eines Negers gefunden, der viel Geld bei sich gehabt habe, und bereits obduzirt sei. Natürlich durfte ich den nicht begraben lassen. Ich wirkte einen Befehl an das Amt aus, ihn dem anat.[omischen] Theater[9] zu liefern. Das geschahe u. an einem Sonntags Morgens, | als ich eben im Begriff war, zu einem Kranken[10] aufs Land zu fahren, brachte mir ein Pensionär[11] die Nachricht, die Leiche sei geliefert, sei aber so ganz in Fäulniß übergegangen, daß man Mühe haben werde, irgend Etwas damit anzufangen. Ich sagte ihm also nur: Der Kopf solle abgeschnitten und skelettirt werden, und im Fall an dem Felle noch ein brauchbarer Fetzen sei, solle man den aufbewahren. Das letzte, versicherte er mich, sei ganz unmöglich. - Doch hatten die Pensionäre[12] ein Uebriges gethan u. das ganze Skelett gemacht.

Im Julius erhielt ich eine Anfrage von dem Amte: es gehe ein Gerücht, als sei jene Leiche kein Neger; wie das sei? - Weder ich, noch der Prosektor[13] hatte die Leiche gesehen, weil uns nach einer medizinisch-gerichtlichen Untersuchung gar kein Zweifel über die Negernatur kam. Weil indeß die Verwesung zuweilen schwarz genug macht, u. ein daraus entstandener Irrthum durch die positive Versicherung des Richter[14] (der sogar den Neger als einen hiesigen Bedienten zu kennen glaubte[15]), durch einen à la | Brutus[16] geschornen[17] Kopf, der vielleicht ungewöhnlich kraus war, u. durch die bestimmte Frage des Richters, der nicht zu wissen begehrte, ob es eine Negerleiche, sondern: an welchem Tode diese Negerleiche gestorben sei, - sich auch den untersuchenden Medizinalpersonen hatte mittheilen können, so war die Sache einer näheren Untersuchung werth. Ich ließ also den Schädel zurecht machen, und stellte eine Untersuchung seiner Negermerkmale an, und - es fand sich, daß es ein ehrlicher Europäer sein müsse, dem er angehört habe. Ungeachtet sich nun zu dieser Zeit ein Negerweib[18] als seine Frau gemeldet hatte, so gab ich doch zu den Akten des Gutachten: höchstwahrscheinlich sei die Leiche die durch einen sehr hohen Grad der Verwesung schwarz gewordene Leiche eines Europäers. >[19]< Die Untersuchung bekam nun eine andre Richtung, und in diesen Tagen meldet mir das Amt, daß es nun erwiesen ist, jener vermeintliche Mohr sei ein ehrlicher Galanteriehändler, *François Carme* aus Dole in Frankreich, dessen Mutter[20] nocht lebt. - da hat doch die Schädelkenntniß einmal einen recht handgreiflichen Nutzen gehabt. - Wäre die Sache noch | verwickelter geworden, so wäre sie an das Obersanitätskollegium[21] zum Gutachten geschickt, und da hatte ich mir schon vorgenommen, dahin zu votiren, daß >[22]< Ihnen der Schädel zugeschickt und ein Gutachten über sein Vaterland von Ihnen erbeten wäre.

Wie wehe mir Himly's[23] Verlust[24] thut, das brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen.

Er fehlt mir überall.

Mit herzlicher Hochachtung
Ihr
gehorsamster Diener
Roose.

Wollen Sie wohl gütigst
die Einlage abgeben lassen?

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, four sides text, the page = 182 x 223 mm, surface when folded = 98 x 113 mm. [1] Rudolf Adam Abich, Mining Councillor in Schöningen. [2] Not identified. [3] The paragraph beginning with the words „Ich muß Ihnen“ is marked in the left margin by Blumenbach with an off-centre double-eight ornament in black ink; an indication that this paragraph received closer attention by him. [4] The words „eine Schädelgeschichte“ underlined by Blumenbach in brown-red ink. [5] Not identified. [6] Legal term for „within the public right, öffentlich“. [7] Today part of the municipality of Wendeburg. [8] Reference is likely to natural or artifical aggregations (Anschüttungen). [9] See Döhnel, *Das Anatomisch-Chirurgische Institut in Braunschweig 1750-1860 [...]* (Braunschweig 1957), pp. 18-22: „Die Gründung des Anatomisch-Chirurgischen Instituts“. [10] Not identified. [11] According to the files of the Niedersächsische Landesarchiv in Wolfenbüttel, „Pensionärs“ are listed in several institutions; reference here is likely to the „Penisionärs“ of the Institut of Anatomy in Braunschweig; see Döhnel, *Das Anatomisch-Chirurgische Institut in Braunschweig 1750-1860 [...]* (Braunschweig 1957), pp. 18-22: „Die Gründung des Anatomisch-Chirurgischen Instituts“, here p. 19: „Ihm zur Seite standen ein Prosektor und zwei Demonstrantes chirurgiae. Außerdem war die Annahme von vier jungen Chirurgen vorgesehen, ‘so von natürlicher Fähigkeit, auch einige humaniora (= humanistische Vorbildung) haben, als Pensionaires, welche die geringen anatomischen und chirurgischen Arbeiten verrichten und sich auf eine solide Art der Chirurgie widmen sollen’.“ See also Niedersächsische Landesarchiv in Wolfenbüttel, 2 Alt Nr. 11341: „Die Annahme von Pensionäre (Kompagnie-Feldscherer) bei dem Anatomischen Institut [...]“ (for this information sincere thanks are extended to Dr. Silke Wagener-Fimpel of the Niedersächsische Landesarchiv in Wolfenbüttel). See also the pension (income) for Carl Friedrich Gauss (nº 1460 of this edition). [12] See note 11 above. [13] Not identified. [14] Not identified. [15] On negroes in Braunschweig, see Kittel, „Mohren als Hofbediente und Soldaten im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel“, in *Braunschweigisches Jahrbuch,* 46 (1965), pp. 78-103. [16] Style of haircut (also called: „Titus cut“) created in revolutionary France, from the painting „The Lictors Bring to Brutus the Bodies of His Sons“ by Jacques-Louis David. [17] Reference is to the work of a hairdresser. [18] Not identified. [19] >(?< [20] Not identified. [21] Reference is to the „Fürstliches Obersanitätskollegium“ in Braunschweig. [22] >?< [23] Karl Gustav Himly [24] Karl Gustav Himly became Professor of Medicine at Jena in 1801, and Professor at Göttingen in 1803; on him see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4950.

1545 Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 8 December 1802

Ew. Wohlgeb**ohren**

haben, bey Ihrem letzten Hierseyn,[1] mir ein Blättchen übergeben, welches hierbey zurück folgt. Sie wünschten in demselben zwey Bücher,[2] wovon das erste[3] in der Büttner**schen** Bibliothek[4] bis jetzt nicht zu finden ist. Es steht in keinem Catalog. Sollten wir es bey der vorseyenden Revision antreffen; so werde [ich] es zu seiner Zeit übersenden.

Das andere[5] fand sich in Weimar jedoch in lateinischer Sprache. Die handschriftlichen Zusätze beziehen sich vorzüglich auf Brasilien und, so viel mir ein richtiger[6] Anblick verrieth, besonders auf Aussprache und Rechtschreibung fremder Namen. Den Werth beurtheilen Sie selbst am besten. Ich habe das Buch, wohl eingepackt, an das Industrie Comptoir übergeben, welches hoffentlich den großen Kräuterschiefer auch schon glücklich spedirt hat.

Hiebey ein Brief von August,[7] der immer fortfährt mit Leidenschaft Ihrer zu gedenken. Viele Empfehlungen in Ihrem Kreise.

Goethe.

Weimar am 8 Dec.[ember] 1802.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Goethe nº 4). One folded sheet, one side text, the page = 191 x 231 mm, surface when folded = 95 x 115 mm. Only the complimentary close and the signature are by Goethe. A draft is preserved in the Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 29/102,IV. First printed in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4594, pp. 153-154. See also Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 8.XII.1802 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 68): „Verschiedne Briefe und Geschäfte. [...] *An Hrn. Hofr. Blumenbach,* Göttingen. Nachricht wegen der abgeschickten Reisebeschreib." Answered by nº 1549 of this edition. [1] On Blumenbach's stay in Weimar see nº 1535 of this edition. [2] See also nº 1500 of this edition. [3] Reference is likely to a description of Maarten Gerritszoon de Vries's voyage with the ship Castricum in the northern Pacific region in 1643; see nº 1549 of this edition. [4] On Christian Wilhelm Büttner's library, see Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here pp. 130-132. [5] Reference is to De Laet, *Novus orbis seu descriptionis Indiae occidentalis Libri XIII [...]* (Lugd. Batav. Aº 1633); also under the title: *Joannis de Laet Americae utriusque descriptio*; see also nºs 1549 and 1587 of this edition. [6] In Goethe, *Goethes Werke* (see *note above): „flüchtiger". [7] This letter has not been located.

1546 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Albert Heinrich Reimarus in Hamburg
Göttingen, 12 December 1802

Wohlgebohrner Herr
Hochzuverehrender Herr Profeßor

Nun ich verlange gar nicht zu wißen was Ew Wohlgebohrnen von mir und meinem fast unverantwortlich langen Stillschweigen gedacht haben mögen und müßen. Nur Eine Ursache dieser Verzögerung statt vieler anzuführen, so hoffte ich fast von Woche zu Woche den Abdruck meines *Specimens*[1] beendigt zu sehn und Ihnen zugleich damit aufwarten zu können; da das aber doch noch nicht aus der Preße ist, so will ich ja nicht länger anstehn Ihnen meinen wenn gleich so sehr verspäteten aber um nichts desto minder herzinnigen Dank für ihre geneigte Zuschrifft[2] und das mir äußerst intreßante gütige Geschenk Ihrer vortrefflichen Schrifft[3] abzustatten und zugleich bey Anlaß einiger Stellen derselben ein paar Worte beyzufügen. |

ad vocem Mond *p. 24*[4] wünschte ich wohl Ihre Meynung über die Idee des *Senateur*

LaPlace[5] zu vernehmen daß die mit sogenannten Steinregen aus der Lufft gefallnen Maßen wohl aus dem Monde kommen müsten.[6] Mir scheint das, alles gegen einander gehalten, die probabelste Vermuthung von allen die mir noch über den Ursprung jener Maßen bekannt worden.[7] Zumal da >[8]< dieselben nach den Proben die ich davon besitze durchaus von allen bisher bekannten tellurischen Foßilien und namentlich von den vulcanischen Producten zu welchen man sie, einiger Aenlichkeit halber, hat rechnen wollen, verschieden sind.

p. 37 freut mich der so belehrende Uebergang an dem Westindischen Corralenstamme.[9]

Hingegen ist auch mir des Corallenrief[10] das an der S.[üd] W.[est] Küste von *Neu-Holland* im trocknen emporragen soll (*p.* 46) nach dem was der übrigens als See|fahrer unverbeßerlich genaue *VanCouver*[11] davon sagt[12] noch sehr problematisch und *resp.[ective]* unverständlich.

Das *p.* 95 erwähnte abentheuerliche Schnabelthier[13] habe ich am 1[ten] *Jun.[ius]* Ihrem würdigen Herrn Schwiegersohne[14] zu zeigen die Ehre gehabt.[15] Haben Sie die Güte mein Andenken gefälligst bey ihm anzufrischen und mich zugleich Ihrer Verehrungswürdigen Frau Tochter[16] ehrerbietig zu empfehlen.

Der ich mit inniger größter Hochachtung beharre

Ew Wohlgebohrnen

Göttingen gehorsamster Diener

den 12[ten] Dec. 1802 J. Fr. Blumenbach

* Hamburg. Staatsarchiv, Bestand 622-1/86 Reimarus: Blumenbach, 12. Dezember 1802. One folded sheet, three sides text, each page = 216 x 170 mm. Answer to a missing letter. [1] Reference is to Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156; see also the separate print: Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803). [2] This letter has not been located. [3] Reimarus, *J. A. H. Reimarus [...] über die Bildung des Erdballes und ins Besondere über das Lehrgebäude des Herrn de Luc* (Hamburg 1802). [4] Ibid., on p. 24, Reimarus reports on the theory of the origin of mountains on the moon. [5] Pierre-Simon Laplace [6] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X [24 July 1802]“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278. [7] See also nº 1682 of this edition. [8] >jene< [9] Reimarus, *J. A. H. Reimarus [...] über die Bildung des Erdballes und ins Besondere über das Lehrgebäude des Herrn de Luc* (Hamburg 1802), p. 37; here Reimarus reports on corals that change into madreporen. [10] Reference is to the King George Sound on the West Australian Coast, visited and named by George Vancouver in 1791; the Summit of Bald-Head was belived to be of coral substance; see Vancouver, *A Voyage of Discovery to the North Pacific Ocean, and round the World [...]*. Vol. I (London 1798), p. 49. [11] George Vancouver; member of James Cook's second and third expedition to the Pacific Ocean, and an explorer in his own right during the years 1791-1795 (see note 10 above). [12] See note 10 above. [13] On the Ornithorhynchus paradoxus see note 10 of nº 1266 of this edition. [14] Count Carl Friedrich Reinhard; on him see Delinière, *Karl Friedrich Reinhard [...]* (Stuttgart 1989). See also Blumenbach, „De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae 1813), pp. 3-20; here p. 14. [15] Reinhard became Envoy of France to the „Niedersächsischen Reichskreis“ in Hamburg in April, 1802, and arrived in Hamburg on June 6, 1802; see Delinière, *Karl Friedrich Reinhard [...]* (Stuttgart 1989), p. 211: „Im April [18. April 1802] wird Reinhard zum Gesandten beim Niedersächsischen Kreis und in Hamburg ernannt; er trifft aber erst am 6. Juni in der Hansestadt ein.“ En route to Hamburg he stayed at Göttingen, on June 1, 1802. [16] Christine Friederike Reinhard née Reimarus, daughter of Johann Albert Heinrich Reimarus; see Groll, *Eine Diplomatenehe im Bann von Napoleon und Goethe [...]* (Bremen 2007).

1547 Johann Friedrich Blumenbach to Charles Henry Parry in Edinburgh
Göttingen, 12 December 1802

Goettingen d.[en] 12 Dec. 1802

Tausend Dank mein Werther Theurer Freund für die herzliche Freude die Sie mir durch Ihren lieben Brief[1] gemacht haben. Mit wahrer Theilnahme hatte ich von unserm H.[err] *Beneke*[2] gehört[3] wie gefährlich Sie in London krank gewesen.[4] Gott lob dass das so glücklich überstanden ist.

Ich kann denken dass wenn es die Umstände erlaubt hätten Sie uns gerne auf Ihrer neulichen Reise durch Deutschland[5] mit einem angenehmen Besuch überrascht haben würden.

Dass Sich Ihr lieber Bruder[6] in Frankfurt recht wohl befindet weiss ich aus einem mir überaus interessanten Briefe[7] den ich vor wenigen Wochen zugleich mit mehrern mir sehr willkommnen Cornwaller Fossilien von ihm erhalten habe.[8]

Zu der Uebersetzung die Sie von meinen Institut.[iones] physiolog.[icae] zu machen Sich die Mühe genommen,[9] will ich Ihnen mit grössten Vergnügen Verbesserungen und Zusätze schicken, wodurch Ihre Arbeit wesentliche Vorzüge vor dem *original* erhalten wird, da ich von diesem wenigstens vor 1804 keine neue Ausgabe besorgen werde. Schreiben Sie mir also nur sobald ein Buchhändler Ihre Uebersetzung in Verlag genommen hat, so schicke ich Ihnen dann die Zusätze von allem wichtigen und neuen wodurch die Physiologie seit den lezten 5 Jahren bereichert worden ist.

Haben Sie die Gefälligkeit Hrn D[r] Monro[10] vorläufig meinen | erkentlichsten Dank fur die Güte abzustatten womit er wo möglich eine grosse Lücke in meinem Golgatha[11] durch einen ächten Highlander's Schedel zu füllen suchen will.[12]

Grüssen Sie unsern Freund *Booth*[13] herzlich von mir und nehmen Sie Beide auch meinen verbindlichsten Dank für die Mühe die Sie sich um einen solchen Schedel für meine Sammlung geben.

à propos de Sammlung! Entsinnen Sie Sich wohl in der meinigen ein paar schöne grosse Stücke von Abdrücken unbekannter (präadamitischer ?) Vegetabilien in Sandstein

from a quarry at the west end of George's street
Newtown Edinburgh

gesehen zu haben die ich von meinem lieben Freunde dem D[r] *Crichton*[14] in London erhalten habe. Könnten Sie mir wohl gefälligst einige Nachricht von dem Fundorte und Lagerstätte dieser sonderbaren Impressions geben. Vermutlich ist es in der Nähe von Steinkohlen, von ihrem sogenannten Dache. Haben Sie etwa in dortigen Sammlungen vollständigere Exemplare gesehn, woran sich erkennen liess, welcher Art von Gewächsen sie wohl zugehören mögen? Ich habe immer auf *Filices arboreas*[15] gerathen.

Wo leben wohl jetzt unsre Theuren Greatheeds?[16] Es ist eine Ewigkeit seit ich kein Zeichen des Lebens von ihnen erhalten habe. | Und wie befindet sich wohl unser H[er]r Coleridge?[17]

Ich und meine Familie die Ihnen für Ihr gütigen andenken verbindlich danken lässt, sind dem Himmel sey Dank alle gesund und wohl. George[18] ist nun seit Jahr und Tag in Hannover als Auditor bey der Justizcanzley angestellt.[19] Ist mit Leib und Seele ein eifriger *Lawyer*. cultivirt doch aber auch nebenher sein Zeichnen,[20] worin er ganz gute Fortschritte macht.

Sie benutzen doch auch Ihr herrlicher Talent in dieser schönen edlen Kunst für Ihre

Erholungsstunden?

Dass Sie einen Theil dieser Stunden auch auf deutsche Lectur verwenden, das beweisst mir Ihr so sehr gut geschriebner Brief.

Nun leben Sie wohl mein lieber Freund und haben Sie die Güte mich wenn Sie nach Bath schreiben Ihrem verehrungswürdigen Herrn Vater[21] aufs allerverbindlichste zu empfehlen.

Mit herzlicher Ergebenheit beharre ich Ihr

treuer Freund und Diener
J. Fr. Blumenbach

|

Charles Henry Parry Esq^{r}
N^{o} 88 Nicholson Street
Edinburgh

fr. Cuxhaven

* London. Wellcome Library, ALS Blumenbach. One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 228 x 193 mm, red wax seal, post-stamps in ink: „A / D{EC} / 2{x} / 80{2}“ & „DE / 1802 / 30“. On the address-side is Parry's acknowledgment of receipt: „Received Dec^{r} 30. 1802“. Answer to n^{o} 1542 of this edition. Answered by n^{o} 1571 of this edition. [1] See n^{o} 1542 of this edition. [2] Georg Friedrich Benecke; he matriculated at Göttingen in theology on 12.X.1780 (matr-n^{o} 12091) and worked in his early Göttingen years as a translator and redactor. He became Library Secretary in 1792 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 6538) and Professor Extraordinary of the German Language in 1805 (see ibid., Kur. 5802). In 1838 he became Director of the Göttingen Library. On his relationship to English students in Göttingen, see n^{os} 1318 and 1356 of this edition. [3] A letter by Charles Henry Parry to Georg Friedrich Benecke has not been located. A draft or copy of the letter is likely preserved in Parry's papers (see note 7 of n^{o} 1542 of this edition). [4] See also n^{o} 1542 of this edition. [5] See ibid. [6] George Frederick Parry [7] This letter has not been located. [8] See n^{o} 1438 of this edition. [9] See n^{os} 1542 and 1571 of this edition. [10] Alexander Monro the Younger [11] Blumenbach's expression for his skull-collection. [12] See n^{o} 1542 of this edition. [13] John H. Booth; on him, see ibid. [14] Alexander Crichton [15] Latin for: „tree ferns, Farnbäume“; see also n^{os} 1204 and 1499 of this edition. [16] On Bertie Greatheed and his family, see Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), passim. [17] Samuel Taylor Coleridge [18] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach [19] See n^{os} 1465 and 1498 of this edition. [20] See also n^{o} 1369 of this edition. [21] Caleb Hillier Parry

1548 Johann Friedrich Blumenbach to Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, 12 December 1802

Durchlauchtigster Herzog
Gnädigster Herzog und Herr

Ew Herzoglichen Durchlaucht habe ich anbey die Ehre mit einer dem Börnstein[1] ähnelnden elastischen Kugel[2] aus Schina unterthängist aufzuwarten. Man glaubte ehedem sie würden aus einem harzigen Saffte der *Cecropia peltata*[3] bereitet;[4] allein der *D^{r} Lind*[5]

in *Windsor* der sich lange in Schina aufgehalten[6] und eine ausnehmende Sammlung von Natur= und Kunst=Producten von daher mitgebracht,[7] hat gefunden daß es blos ein durch ungelöschten Kalk aber mit eignen Handgriffen verdicktes *Ricinus* öhl (*oleum de palma christi*)[8] sey.

Zugleich bitte ich Ew Durchlaucht um Gnädigste Erlaubnis beygehendes Buch[9] hinzufügen zu dürfen, das | manches zur alten Numismatik enthält und wie mir Herr Rath Schlichtegroll[10] gesagt noch nicht in Ew Durchlaucht Bibliotheke befindlich, hingegen für mich von keinem Gebrauche ist.

Vorn hinein habe ich eine Abschrifft von dem gelegt was ich in meinem Hefft von des seel.[igen] Prof. Müllers[11] *Collegium* über die Sächsische Historie, von Herzog Johann Friedrich[12] dem 3ten finde.[13] In *Weimar* bin ich neulich[14] in dem Gräf**lichen** Wertherschen[15] Hause[16] gewesen wo dieser unglückliche Prinz[17] gestorben.[18] Aber in den Keller wo er begraben liegen soll, konnte ich nicht kommen. Der war verschloßen. Ebenfalls vorn in jenem Buche finden Ew Durchlaucht | auch die Briefe des Pastor *Hesse*[19] aus der *Cap*Stadt und meine Fragen[20] die ich ihm dahin mitgegeben.

und in der kleinen Schachtel liegt bey der elastischen Kugel der so vorzüglich schön auscrystallisirte Ostindische Diamant[21] den ich von Hrn *Ch*^{s} *Greville*[22] dem Besitzer des größten Mineraliencabinets in England zum Geschenk erhalten. eine vergrößerte Vorstellung der Facetten dieser seltnen 48 seitigen Crystallisation liegt ebenfalls unter den Papieren vorn im *Knight*.[23]

Voll der ehrerbietigsten Gesinnungen habe ich das Glück lebenswierig zu beharren

Ew Herzoglichen Durchlaucht

Göttingen unterthänigster Diener

den 12ten Dec. 1802. Joh. Fr. Blumenbach

* Gotha. Thüringisches Staatsarchiv. ThStA Gotha, Geheimes Archiv E XIII A Nr. 7. One folded sheet, three sides text, each page = 216 x 170 mm, surface when folded = 85 x 108 mm. Answered by nº 1552 of this edition. [1] Read: „Bernstein“. [2] „Elastic ball“; sometimes called by Blumenbach „durchsichtige Gummi [resin, Harz] Perl“ (see nº 1551 of this edition). See also nº 1552 of this edition. [3] Latin name for: „trumpet tree, Trompetenbaum“. [4] See also the catalogue of Blumenbach's collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 157a rº): „Eine Schnur von >10<<8> großen und >8<<eben so viel> kleinern rothen Corallen aus einer Art von Federharz <*Kitaiskie Mariáni*> so die Schinesen (angeblich aus der Cecropia peltata) bereiten. Diese Schnur ist von einer Bucharischen Dame. Ich erhielt sie von Bar. Asch (den 24 Xbr 98.) der sie vom Dr Schenk aus Barnaul >erhalten.< bekommen.“ See also note 11 of nº 1177 of this edition. [5] James Lind; on him see Goulding, *The Influence of James Lind on the Scientific and Philosophical Thought of Percy Bysshe Shelley [...]* (Newcastle upon Tyne 2002). [6] See ibid., p. 22: „He [James Lind] also sailed on three voyages as a ship's surgeon with the East India Company. These were in 1761-62 to India and China aboard the *Drake,* to India and China again in 1765-66 aboard the *Hampshire,* and then to Africa, India, and China during 1778-79 with the *Atlas*“; also ibid., p. 25: „Lind was a keen Sinophile, maintaining a library of books about China, for which he regularly obtained additions from naval colleagues still at sea.“ [7] This remark gives the impression that Blumenbach had seen Lind's Chinese collection in Windsor. Blumenbach stayed in England over the winter of 1791/92, and visited Jean-André Deluc in Windsor at Christmas of 1791; see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105; here pp. 24, 35-37. [8] Castor oil (Rizinusöl) from the castor oil plant (ricinus communis); the oil is extracted from the seeds of the plant; in reference to their resemblance to the hands of Jesus on the Cross, the leaves of the plant are called „palma christi“ or „hands of Christ“. [9] Reference is likely to Knight, *An Analytical Essay on the Greek Alphabet [...]* (London 1791); (no copy of the work is listed in the Gothaian Library); on medals, see ibid., p. V (Index); see also the end of the current letter, and nº 1552 of this edition. [10] Adolph Heinrich

Friedrich Schlichtegroll, Librarian of the Court Library in Gotha, and in 1807 General Secretary of the Academy of Sciences in Munich. [11] Johann Gottfried Müller; see nº 16 of this edition. [12] Johann Friedrich III of Saxony, also called Johann Friedrich the Younger; he died in Jena and was buried in the „Stadtkirche" (St. Peter and Paul's Church) in Weimar; Ernst II and Blumenbach are likely confusing him with Johann Friedrich VI; on the latter, see note 17 below; and Westphal, „Ernst II. und die Erbfolgestreitigkeiten im Hause Sachsen-Gotha", in Greiling, Klinger and Köhler (Eds.), *Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Köln 2005), pp. 85-100; here p. 96, note 35: „Der Bestand E 16 Misc. historiae des Geheimen Archivs besteht zu einem großen Teil aus Werken (Nr. 11-25), die auf Betreiben Ernst II. aus dem Nachlaß des am 2. Januar 1792 verstorbenen Archivars Philipp Friedrich Welker aufgekauft wurden. Nr. 28 (Fragmenta von Herzog Johann Friedrich von Sachsen-Weimar) wurde auf Befehl von Ernst II. aus Akten aus Weimar abgeschrieben und daraus eine Biographie zusammengestellt (Nr. 29). Aus den Aufzeichnungen geht hervor, daß der Herzog am geheimnisvollen Tod und den Umständen der Gefangenschaft von Johann Friedrich von Sachsen interessiert war." On the files of the case, preserved in the Thüringisches Staatsachiv Gotha, Archivist Rosemarie Barthel writes: „zu Herzog Johann Friedrich von Sachsen-Weimar, einem älteren Bruder Herzog Ernsts des Frommen [Ernst I of Saxe-Gotha and Altenburg], ist in der Tat eine relativ umfangreiche Überlieferung vorhanden. Frau Prof. Westphal hatte mehrere Signaturen aus der Sachgruppe: Geheimes Archiv E XVI - Miscellanea historica, genealogica et. heraldica Saxoniaca, ja bereits genannt. Inzwischen habe ich mir alle Dokumente angesehen. Es handelt sich hauptsächlich um Abschriften von Originaldokumenten, die wahrscheinlich in Weimar liegen/lagen und deren Anfertigung sicherlich von Herzog Ernst II. in Auftrag gegeben wurde. Inhaltlich sind sie mehr oder weniger gleichlautend, die Umstände der Gefangennahme des Prinzen, Inhaftierung - erst in Oldisleben, dann in Weimar - die Haftbedingungen, einschließlich Wachpersonal und Kosten, und auch die Todesumstände betreffend: Geheimes Archiv E XVI Nr. 24 - Johann Sebastian Müllers Annales des Churfürstlichen Hauses Sachsen, von Anno 1400 bis 1700 (gedruckt mit handschriftlichen Ergänzungen); Geheimes Archiv E XVI Nr. 28 - Herzog Johann Friedrich zu Sachsen-Weimar betreffend, 1609-1643; Geheimes Archiv E XVI Nr. 29 - Über Herzog Johann Friedrich zu Sachsen-Weimar, aus handschriftlichen Nachrichten gezogen, undatiert; Geheimes Archiv E XVI Nr. 30 - Abschriften von Aktenstücken, Herzog Johann Friedrich betreffen, welche sich im Geheimen Archiv zu Dresden befinden, 1802 (1627-1628); Geheimes Archiv E XVI Nr. 31 - einzelne Aufsätze zur Person Herzog Johann Friedrichs, undatiert. Es wird mehrfach erwähnt, dass auf Befehl Herzogs Wilhelm Ernst die Hauptakten zu diesem ‚Fall' vernichtet worden seien und alle überlieferten Informationen aus noch aufgefundenen Einzeldokumenten zusammengestellt wurden. In einer der Akten (Geh. Archiv E XVI Nr. 31) ist zwar ein Brief enthalten, der auf eine Vorlesung des 'seel. Prof. und Bibliothekars Müller in Jena … im Winter 1771-2' Bezug nimmt, doch dieser ist nicht unterzeichnet. Laut Inhaltsverzeichnis stammt er von der Hand des Bibliothekars Friedrich Schlichtegroll. Der schreibt darin u.a.: '… wo er begraben liegt, weis man bis dato nicht gewiß. Einige sagen in einem Keller - andere vor dem Zeughaus. Sein Tod ward geraume Zeit verheimlicht. Die weimarsch. Prinzen schrieben deshalb heimlich an ihren Vetter nach Altenburg und auch an den Churfürsten und bathen um Rath, wie sie sich dabey zu verhalten. Das Gutachten des Superint. zu Altenburg Heinr. Eckards ist vom 9ten Nov. 1628. 1626, den 16 Jan. am 3t Sonntag nach Trinitat. ist in der Kirche für ihn gebethet worden. Sein Bildnis steht in der Ernestinischen Bibel. Und ein gemahltes Porträt von ihm ist im weimarsch. Archiv, er hat ein stöckisches Gesicht und feuerrothes Haar. Die ihn betreffenden Acten liegen im weimarschen Archiv unter fürstlichen Siegel, und werden selbst den Archivaren nie gezeigt. Er ist der erste Sächsische Prinz der kein Epitaphium hat…'. In einer weiteren Akte (Geheimes Archiv E XVI Nr. 29) heißt es im letzten Absatz: '… Vergleicht man endlich mit allen diesen Umständen die bey der Schul-Bibliothek zu Coburg aufbewahrte Nachricht des Altenburgischen Superintendenten Eckardt [Heinrich Eckard], worin ausdrücklich gesagt wird, daß Herzog Johann Friedrich selbst eingeräumt habe, in einem Bündniße mit dem Teufel zu stehen, dieses mit der Unterschrift seines Blutes bestätiget zu haben, und worin dieser Theolog ihm ein christliches Begräbnis abspricht: quia in impietate mortuus; so kann man wohl mit ziemlicher Gewissheit annehmen, daß die erhitzte Einbildungskraft des unglücklichen Herzogs ihn zu allerley abergläubischen Dingen, Teufels-Beschwörungen usw. erleidet haben mag, daß fürchterliche Vorstellungen seinen Geist endlich völlig in Unordnung gebracht haben, und daß er zuletzt ein Opfer davon geworden ist. Wie er starb, bleibt immer noch dunkel. Nach der eben angeführten Eckardtischen Nachricht wurde er den Tag darauf, als er das Geständnis seines abergläubischen Schrittes abgelegt hatte, todt mit dem Gesichte auf der Erde liegend und auf einer Seite blutend gefunden. Hatte der

Unglückliche sein Leben mit eigener Hand geendigt? Hatte ihn ein heftiger Krankheits-Anfall schnell getödtet, und war die Verwundung blos eine Folge des Falles? Wer wird es wagen, dieses nach einer so unbestimmt ausgedrückten Nachricht zu entscheiden? Der düstere Geist seines Zeitalters, der die größten Männer desselben beherrschte, dem ein Kaiser Rudolf und ein Wallenstein opferten und der diesen jungen Prinzen um sein ganzes Lebens-Glück brachte, verfolgte ihn auch noch nach seinem Tode. Nachdem dieser mehrere Wochen geheim gehalten worden war, versagte man ihm noch die fürstliche Bestattung. Sein Leichnam wurde nicht in der Gruft seiner Ahnherrn beygesetzt, sondern er soll in dem gleich bey dem Kornhause liegenden sogenannten Kloster, jetzigen gräflich Wertherischen Hause, ganz insgeheim begraben worden seyn'." For this information sincere thanks are extended to Mrs. Barthel of the Thüringisches Staatsarchiv Gotha. [13] Reference is to notes on Johann Gottfried Müller's lectures at Jena (see also note 12 above) taken by Blumenbach during his time as student there; see nº 16 of this edition. [14] On Blumenbach's stay in Weimar, see nº 1535 of this edition. [15] Reference is to the Countess Christiane Benedectine Johanne von Werthern, née von Globig, who bought the house mentioned in 1791, and sold it to the „Herzogliche Kammer" in Weimar in 1809. For this information sincere thanks are extended to Dr. Jens Riederer of the City Archives of Weimar. [16] See Johann Wolfgang Goethe to Friedrich Schiller of 11.VIII.1799 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XIV (Weimar 1893), nº 4092, pp. 147-148; here p. 148): „Das wegen Gespenstern berüchtigte Gräfl. Wertherische Haus [...]." The „Gräfliche Werthersches Hause" in Weimar was situated near the „Kornhaus" (today part of the „Hochschule für Musik", Am Palais 4). [17] Likely reference is to Johann Friedrich VI of Saxe-Weimar (see also note 12 above), who was accused of having made a pact with the devil; on him see Röse, *Johann Friedrich der Sechste, Herzog zu Sachsen, Ernestinische Linie [...]* (Neustadt a.d. Orla 1827), p. 106: „Daher sey das Rathsamste, die fürstliche Leiche an einem abgelegenen, verborgenen Orte einzuscharren, damit dem Teufel jede Gelegenheit, durch seine Gespenster Andern zu schaden, entzogen werde. Höchstwahrscheinlich wurde dieser Rath befolgt, indem er mit der Verschwiegenheit übereinstimmt, welche die Herzoge von Weimar über das ganze Verfahren gegen ihren Bruder vorher schon beobachtet hatten. Soviel ist gewiß, daß Johann Friedrich weder in die Gruft seiner Ahnherren beigesetzt wurde, noch auch eine Grabschrift erhielt. Der allgemeinen bis diesen Tag erhaltenen Sage nach soll sein Körper in dem neben dem Kornhause liegenden alten Kloster - jetzigen Großherzoglichen Criminalgerichtsgebäude, - nach einer andern minder bekannten, im Gebäude des Gefängnisses selbst, das zum Kornhause damals gehörig mit dem alten Kloster in Verbindung stand, insgeheim beigesetzt worden seyn; höchstwahrscheinlich aber ist er aus Vorurtheil außerhalb der Stadt an einem entlegenen Orte begraben worden." [18] Johann Friedrich VI died a mysterious death on October 17, 1628. [19] Christian Heinrich Friedrich Hesse; see nº 1513 of this edition. [20] Blumenbach's questions for Christian Heinrich Friedrich Hesse, preacher at Cape Town for a few years, have not been located. [21] See nºs 1038, 1087 and 1174 of this edition. [22] Charles Greville [23] Likely Richard Payne Knight; see note 9 above.

1549 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 15 December 1802

Ew Hochwohlgebohrnen

Geneigte Zuschrifft[1] hat mich indem sie diesem Brief zuvorgekommen gar sehr beschämt. Daß aber dieser sich so verspätet hat, dafür führe ich keine andre Entschuldigung an als daß ich seit meiner Rückkunfft[2] viele trübe Tage gelebt habe[3] wie Ihnen zum Theil bekannt ist. Aufrichtigst versichre ich Ihnen aber daß mich die Erinnerung der frohen schönen Stunden die Sie mir und meinen beiden lieben Reisegefährten[4] mit so ausgezeichneter Güte in Weimar gemacht[5] und wofür ich Ihnen die Herzlichkeit unsers gehorsamsten Danks nicht auszudrücken vermag, dabey gar offt und wohlthätig aufgeheitert hat. Was gäb ich nicht drum wenn ich die Fülle von den mir so lehrreichen merkwürdigen Dingen die ich da bey Ihnen gesehen einmal recht mit Bedacht studiren könnte. Vor allem

die herrliche Mappe mit den so äußerst instructiven Ansichten vom Harz, und dann Ihre an so manchen fürwahr üniken Stücken so reiche Mineraliensammlung.

Von dem Granatförmig dodecaädrischen FlußSpath sagt *Haüy*[6] *T. II. p. 262 La variété en dodécaèdres rhomboïdaux, qui est t r è s - r a r e, a été découverte il y a environ 12 ans | par le Cit.[oyen] S u b r i n*[7] *entre le Breuil & Charecey, route du petit Montcénis à Châlons.*[8]

Hingegen habe ich bis jetzt von der wunderbaren Verbindungsart der so ansehlichen Zwillingscrystalle des Carlsbader Feldspaths noch keine Notiz finden können. Nur Ein ähnliches Stück aus *Auvergne* habe ich in meiner Sammlung vorgefunden das ich unter dem Namen von *Feldspath volcanisé* vom *Pui de Dome*[9] erhalten habe. Es ist aber kaum Zoll lang und mit einer aschgrauen Rinde überzogen die eben von den Vulcanisten[10] für eine Art Puzzolane, von den Neptunisten[11] aber für ein aufgelößtes Granitartiges Gestein gehalten wird, und daher seine Crystallisation nicht deutlich. Sie hatten die Gewogenheit mir von den Carlsbadern auch einen Durchgeschlagnen so wie er noch in seinem Granit eingewachsen ist, anzubieten. Ich meynte dergleichen schon zu besitzen und da ich nachsehe ist dem doch nicht so. Daher ich ihn falls Sie nicht schon anderweit darüber disponirt haben mir doch gehorsamst erbitten darf.

Das *geognos*tische Kupferblatt mit FlözProfilen p das hinten in jener köstlichen Mappe lag habe ich gleich im 2ten B.[and] der *Erfurt*ischen *Act. acad. Mogunt.*[12] aufgesucht und bin von den | trefflichen Einsichten überrascht worden die der mir übrigens unbekannte *D^{r} Füchsel*[13] in *Rudol*stadt da gezeigt hat.

Zur Vergleichung mit dem räthselhafften aber durchaus gar merkwürdigen foßilen Stück aus dem *Gelmeröd*er Berg[14] das ich bey Ihnen gesehn lege ich hier ein paar Zeichnungen von Hinterfüßen zweyer Gattungen von See=Bären und Löwen bey.

Ich erwähnte einer intreßanten *geognos*tischen Suite vom *Cap* und besonders vom Tafelberg die ich vor einiger Zeit erhalten.[15] Die oberste Schicht nach der Sie Sich erkundigten besteht aus einer Sandsteinbresche die mit kleinen Mandelförmigen Geröllen von Milchquarz durchmengt ist, wovon auch eine unübersehliche Menge ausgefallen umher liegt.

Nun erst auch noch meinen allergehorsamsten Dank für das reichhaltige *Herbarium diluvianum* in dem prächtigen großen Kräuterschiefer der aufs wohlbehaltenste hier angekommen ist.

So auch vorläufig für die Geneigte Mittheilung des *DeLaet*[16] und für die Gütige Bemühung wegen *Mart. de Vries*.[17] Leztern[18] habe ich nicht selbst bey *Büttner*[19] gesehen.[20] er schrieb[21] mir aber einmal er besitze ihn, könne ihn nur nicht gleich auffinden p Es ist das zu *Amst.[erdam] 1674. 4.* herausgekommne <holländische> Original von der Entdeckungsreise des Schiffes *Kastickum*[22] an der Ost|küste von *Jesso* und an der StaatenInsel und dem Compagnie=Lande. Die Reise selbst ist schon v.[om] J.[ahre] 1643.[23]

Mit der nächsten fahrenden Post geht ein klein Kästchen von hier ab das einige Scherflein[24] zu des lieben August[25] Sammlung enthält und dem ich auch ein paar Foßilien für die Ihrige beygelegt habe, von welchen beyläufig die Rede gekommen war.

Unter den allerverbindlichsten größten Empfelungen von meiner Frau[26] und Kindern[27] habe ich die Ehre hochachtungsvoll zu beharren

Ew Hochwohlgebohrnen
ganz gehorsamster Diener
J. Fr. Blumenbach

Soeben erfahr ich eine naturhistorische Neuigkeit die für die Humanität gar ersprieslich seyn kann. *D^r Pearson*[28] ein sehr berühmter *Londn*er Arzt und trefflicher Chemiker schreibt mir[29] daß er jetzt mit Untersuchung einer *vegetabili*schen Substanz beschäfftigt ist die wohl Homers *Nepenthes*[30] seyn könnte.[31] Es sey Schmerzstillend und *exhilarating* ohne dabey weder Kopfweh noch Uebelkeit zu verursachen.

| [Enclosure 1]

{...}[32]

Ober Seite des rechten Hinterfußes von *Phoca jubata*[33] vom Feuerlande. nach einer daselbst nach dem Leben gemachten Handzeichnung von *G Forster*.[34]

| [Enclosure 2]

{...}[35]

rechter Hinterfus der sitzenden männlichen *Phoca ursina*[36] nach *Steller*[37] in den *nov. comm. Petropolit. tab. 15. fig. 1.*[38]

| [Enclosure 3]

{...}[39]

Hinterfüße der auf dem Rücken liegenden weiblichen *Phoca ursina*[40] nach *Steller* in den *nov. comm. Petropolit. tab. 15. fig. 2.*[41]

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 26/LXX, 12, ff 58-59 (enclosures = ff 55-57). One folded sheet, four sides text, each page = 228 x 193 mm, surface when folded = 98 x 115 mm. Enclosure (f 55): One sheet, r° drawing & text, the leaf = 183 x 242 mm, surface when folded = 166 x 107 mm; enclosure (f 56): One sheet, r° drawing & text, the leaf = 140 x 193 mm, surface when folded = 140 x 105 mm; enclosure (f 57): One sheet, r° drawing & text, the leaf = 140 x 195 mm, surface when folded = 140 x 107 mm. Dating: According to Blumenbach's letter to August von Goethe of 15.XII.1802 (n° 1550 of this edition) that likely accompanied the current letter to Johannn Wolfgang Goethe. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), n° 514a, pp. 169-170; here dated „1802 Dezember Mitte". [1] See n° 1545 of this edition. [2] Reference is to Blumenbach's return to Göttingen after his trip to Gotha, Jena and Weimar in the fall of 1802. [3] Reference is likely to Charlotte Sophie Henriette Voigt née Blumenbach, in 1778 Johann Heinrich Voigt's wife and Blumenbach's sister, who died on 1.XI.1802. See „Auszug aus dem Bestattungsbuch der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jena, Jahrgang 1802, Seite 66": „Familienname: Voigt. Vornamen: Charlotte Sophie Henriett geb. Blumenbach. Ehefrau des Herrn Heinrich Voigt, ehemaligen *Prorectoris Academiae Magnifici* als auch Herzogl. Sachsen-Weimarischen Hofrats und ordentlichen öffentlichen Lehrers der Naturlehre und Mathematik an hiesiger Akademie; ist verstorben am 1. November 1802 in Jena; wurde bestattet am 3. November 1802 in Jena. Alter: 49 Jahre; Todesursache: Nervenfieber; Sie hinterließ 3 Söhne. Der Arzt war Hofrat Loder; Art des Begräbnisses: Akademische Schule". The couple had six sons and two daughters, but only three sons survived: Friedrich Siegmund Voigt (later Professor of Botany at Jena); an „Oekonom" in Remda; and Heinrich Ernst Voigt, a businessman in Leipzig and Jena. For this information sincere thanks are extended to Cosima Essigke of the Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Jena. According to the file in the Archives of the University of Jena, UAJ, Bestand A. Nr. 675 a, the second son, Wilhelm Friedrich Voigt, was leaseholder at Eichenberg (Pachter zu Eichenberg) at the time of his father's death in 1823. For this information sincere thanks are extended to Margit Hartleb of the Archives of the University of Jena. Beside Matthias Jacob Schleiden, Heinrich Ernst Voigt is mentioned as the person who will sell the herbarium of Friedrich Siegmund Voigt in 1851; see *Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.*

Gemeinnütziges Organ für Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker. I. Jahrgang (Wien 1851), pp. 63-64. See also nº 1551 of this edition. [4] Blumenbach's wife, Louise Amalie Blumenbach née Brandes, and daughter, Adele Blumenbach; see note 3 of nº 1535 of this edition. [5] See *note of nº 1535 of this edition. [6] René-Just Haüy [7] „Le Citoyen Subrin" has not been identified, but see note 8 below. [8] Haüy, *Traité de minéralogie, par le C^en^. Haüy. [...].* Tome I-V (A Paris (X) 1801); here Vol. II, p. 262: „La variété 3, en dodécaèdres rhomboïdaux, qui est très-rare, a été découverte, il y a environ 12 ans, par le Cit.[oyen] Subrin, élève des mines, entre le Breuil et Charecey, route du Petit Montcénis à Châlons." [9] Read: „Puy de Dôme"; a volcano in south-central France. [10] According to the plutonists and volcanists, the earth's crust was formed by a vast internal fire, and some varieties of stones afterward by volcanic activity. [11] Neptunists, in opposite to plutonists and volcanists, supported the theory that the earth's crust was formed by an aqueous solution from a primordial ocean. [12] Reference is to Füchsel, „Historia terrae et maris, ex Historia Thuringiae, per montium descriptionem, eruta", in *Actorum Academiae Electoralis Moguntinae Scientiarum Utilium Quae Erfurdiae Est.* Vol. II (Erfurdiae 1761), pp. 44-208; also Füchsel, „Usus Historiae suae Terrae et Maris", in ibid., pp. 209-254. [13] Georg Christian Füchsel [14] See nº 1499 of this edition, also *note of nº 1535 of this edition. [15] See nº 1513 of this edition. [16] Reference is to De Laet, *Novus orbis seu descriptionis Indiae occidentalis Libri XIII [...]* (Lugd. Batav. Aº 1633); also under the title: *Joannis de Laet Americae utriusque descriptio;* see nºs 1545 and 1587 of this edition. [17] Maarten Gerritszoon de Vries [18] Reference is likely to a description of Maarten Gerritszoon de Vries's voyage with the ship Castricum in the northern Pacific region in 1643; see Coen, *Reize von Maarten Gerritsz. Vries in 1643 naar het Noorden en Oosten van Japan [...]* (Amsterdam 1858). [19] Christian Wilhelm Büttner [20] „Christian Wilhelm Büttner", in Schlichtegroll (Ed.), *Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert,* I (Gotha 1802), pp. 211-240; here p. 238-239: „[...] Er [Büttner] erklärte mehrmals daraus die vollständige Topographie, und war so in dieses Spiel verliebt, daß er mehrere angesehene Männer, z.B. den Hofr. Blumenbach, der eben in Jena war, Hofr. Voigt, Prof. Batsch u.a. zu sich bat, um es ihnen zu zeigen." [21] This letter has not been located. [22] Often written: „Castricum". [23] A copy of the edition of „Maarten Gerritszoon de Vries's voyage", printed in Amsterdam in 1674, has not been located. [24] Small contribution, mite. [25] August von Goethe; see nº 1550 of this edition. [26] See note 4 above. [27] See note 4 above. [28] George Pearson [29] This letter has not been located. [30] See Homer, *The Odyssey,* Book 4, verses 220-232. [31] See Mitchill and Miller (Eds.). *The Medical Repository, and Review of American Publications on Medicine, Surgery, and the Auxiliary Branches of Science,* VI (New York 1803), p. 235: „Dr. [George] Pearson [of London] has been engaged in some inquiries concerning the celebrated Nepenthe of the Greeks. He concludes that it was not our opium, but another vegetable substance. He has lately received a quantity of a preparation possessing such powers as to bid fair to be a great acquisition to the practice of physic, and, at the same time, to elucidate some otherwise unintelligible parts of the natural history of several products." [32] The sketch is not printed here. [33] Latin for: „Steller sea lion, Stellerscher Seelöwe". [34] Georg Forster [35] The sketch is not printed here. [36] Latin for: „fur seal, Seebär". [37] Georg Wilhelm Steller [38] Steller, „De bestiis marinis", in *Novi Commentarii Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae,* 2 (Petropoli 1751), pp. 289-398, tab. XV, fig. 1. [39] The sketch is not printed here. [40] See note 36 above. [41] Steller, „De bestiis marinis", in *Novi Commentarii Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae,* 2 (Petropoli 1751), pp. 289-398, tab. XV, fig. 2.

1550 Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe in Weimar
Göttingen, 15 December 1802

Göttingen den 15^ten^ Dec. 1802

Ja was mögen Sie gedacht haben Lieber August, daß der neuliche Göttinger Besuch[1] so lange Zeit wie verschollen gewesen ohne ein Zeichen des Lebens von sich zu geben.

Wohl sind Sie gar gut daß Sie die unartigen Leute demohngeachtet schon auf Weyh-

nachten allwieder in Weimar sehen möchten. Nun daß nicht künftiges Jahr einmal wieder so jemand aus dem Erbprinzen[2] ankommt, dafür sind Sie nicht sicher.

Gar offt und viel weiden wir uns an der Erinnerung unsres neulichen so frohen dasigen Aufenthalts,[3] und an dem vielen intreßanten was wir da gesehen und gehört haben. Zu erst gehört namentlich auch das uns ganz neue und in seiner Art ganz eigne Schauspiel des Zwiebelmarktes;[4] so wie von leztern unter so manchem andern die glückliche Speculation des Fuhrmanns mit dem Pumpernickel und Möhrensafft,[5] und die unglückliche <Explosion> der Sandwurst auf dem Theater zu Mühlhausen[6] unvergeßen ist.[7]

Nun herzlichen Dank für Ihren lieben Brief[8] und eben so herzliche Gratulation zum neuen Anwachs Ihrer Sammlung, besonders aber zur neuen Stube um da alles desto beßer aufzustellen und zu nutzen und zu genießen. Wißen Sie wohl | daß der erste Juwelenkäfer[9] der aus *Brasilien* nach *England* gebracht wurde[10] >[11]< der Herzogin von *Portland*[12] mit 600 rth bezahlt worden ist.

Die Muscheln welche die Schwerte[13] des Ostindien Fahrers[14] (das klingt curios -) durchwühlt haben, sind vermuthlich *Pholas pusilla*.[15]

In einem Kästchen das an Ihren Herrn Vater[16] kommen wird, finden Sie die versprochne Probe von der Mondmilch[17] aus einer Felsenklufft beym wilden Kirchlj[18] im Canton *Appenzell* (innern Rodens) wovon ich mit Ihnen bey der Ausstellung ein großes und sehr treues Kupfer gesehn - hier lege ich indeß die Abbildung des schönen Fischgaumens bey der mit den sonderbar gebildeten Zähnen gepflastert ist von welchen Sie ein so sehr großes Exemplar besitzen.

Der nach englischer Sitte zum Gefecht zugestutzte Kampfhahn bezieht sich auf etwas das auch im besagten Kästchen erfolgt.

Indeß für heute *adieu* lieber August, unter großen Grüßen von uns allen.

Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 37/X,9,4. One folded sheet, two sides text, each page = 193 x 228 mm, surface when folded = 104 x 164 mm. See also Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 3.I.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 69): „*Hrn. Hofr. Blumenbach* und *Frau Räthin Goethe,* beyde letztere von Augustchen." The current letter likely accompanied that of Blumenbach's to Johannn Wolfgang Goethe of the same date (nº 1549 of this edition). Answer to a missing letter. [1] See *note of nº 1535 of this edition. [2] „Zum Erbprinzen", an inn in Weimar. [3] See note 1 above. [4] On the „Onion Market" in Weimar, see Schneider, *Zwiebelmarkt in Weimar [...]* (Weimar 1986). See also note 3 of nº 1535 and nº 1719 of this edition. [5] Reference unclear, but likely a story told to Blumenbach by August von Goethe. [6] See Fechner, *Mühlhäuser Theaterbuch seit 1600* (Bad Langensalza 2006). [7] The remark on the „Sandwurst" (casing filled with sand), likely a story told to Blumenbach by August von Goethe, refers to Goethe's stay in Mühlhausen on June 5-6, 1801 (en route to Göttingen and Pyrmont), where August von Goethe and Johann Ludwig Geist, Goethe's servant, visited the theatre; Johann Ludwig Geist reported on the performance to Christiane Vulpius (von Goethe) in a letter of 6.VI.1801 from Göttingen (Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 37/IX,3,2): „[...] und kamen bey guter Tageszeit noch in Mühlhausen an, der Herr Geheimde Rath und Augustchen (welche auf das herzlichste grüßen) gingen sogleich miteinander ein wenig spatziren und als dieselben zurück ins Wirthhaus kamen, so sagte ich *Augustchen* daß <sich> auch ein Trupp Schauspieler hier aufhielte, >?< und selbst diesen Abend das Stück: Die neuen Arkadier, [Die neuen Arkadier. Eine heroisch komische Oper in zwey Aufzügen. Nach dem Spiegel von Arkadien gearbeitet. Die Musik ist von Franz Süßmeyer] aufgeführt würde. sobald er das von mir gehört hatte so konnte er nicht einmal, vor Begierde diese Gesellschaft zu sehen, diesen Abend ruhig essen und nachdem es der Herr Geheimde Rath erlaubt hatten, so gingen wir beyde diesem Spiel mit beyzuwohnen, aber dem Himmel seys geklagt, wie erbärmlich und elend fanden wir

alles das Lokal war sehr schlecht in einem Hause wo kein einziges Fenster mehr ganz war. Terkalion [the evil demon Terkaleon] hatte sein ganzes Gesicht feuerroth gemahlt und sich rund um mit Sand angefüllten Därmern behängt, welches Schlangen vorstellen sollten, so daß >er< bei seinem Toben und Wüthen ein Darm davon aufging und den *Musicis* im Orchester in die Augen flog, auf einmal gerieth alles in Stocken und wenn die Schauspieler ihren Gesang nicht fort gewinselt hätten so hätten sie alle schließen müssen. Hier hat *Augustchen* ganz entsetzlich gelacht und sich sehr darüber lustig gemacht. doch hievon genug [...].“ [8] This letter has not been located. See also nº 1545 of this edition. [9] Curculio imperialis (Brazilian Diamond Beetle, Juwelendiamond-beetle); see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 6. ed. (Göttingen 1799), p. 321: „In Brasilien. Eins der prachtvollsten Insecten. Das gefärbte Gold in den unzähligen Grübchen, die reihenweise auf den Flügeldecken eingegraben sind, thut in hellem Lichte, zumahl unter dem Vergrößerungsglase, eine unbeschreibliche Wirkung.“ [10] w>o<<u>rd>en<<e> [11] >vor< [12] Margaret Bentinck, Duchess of Portland, née Harley, one of the richest women of her time, and interested in natural history. She owned a voluminous natural-history collection; see Sloboda, „Displaying Material: Porcelain and Natural History in the Duchess of Portland’s Museum“, in *Eighteenth-Century Studies,* 43 (2010), pp. 455-472. [13] Schiffskiel, keel. [14] A ship that went to the East Indies. [15] Latin name for: „Pholads, Bohrmuscheln“. [16] Johann Wolfgang Goethe [17] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788): „Die Mondmilch oder wie sie in der Schweiz heißt der Berg-Zieger (lac lunae, agaricus faxatilis) ist eine weiche Stärkenartige Kreide die sich meist in Bergklüften, wie z.B. auf dem Lucerner Pilatusberg, und beym wilden Kirchkein auf den Appenzeller-Alpen etc. findet.“ [18] On Blumenbach’s visit to the chapel mentioned, see nº 367 of this edition.

1551 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 28 December 1802

Seeberg den 28 Decbr 1802.

Hier theile ich Ihnen Verehrungswürdigster Freund einige lamentable Nachrichten von unseren Dr Seetzen[1] mit; Mir ist seine Ermordungsgeschichte[2] noch ein Rätzel.[3] Nach allen Conjecturen glaube ich dass ihm eine *Terreur panique*[4] auf dem Schife ergriffen habe.[5] Als Held erscheint er nicht, desto wackerer hat sich der göttingische Bauern Bengel[6] betragen. Indessen macht Seetzen, Wunderdinge in astronomicis und geographicis, er ist ein zweyter Niebuhr,[7] und Sie bekommen im künfti**gen** Januar Heft eine superbe geographische Erndte zu sehen.[8] Gott erhalte nur unsern Protégé,[9] er macht Ihnen viele Ehre, und mir viele Freude.

Das December Heft[10] haben Sie doch erhalten? Es kam diesmahl etwas spät, der Besuch meines Bruders[11] hat diesen Aufenthalt[12] gemacht.

Nun kommt eine Leyd- und eine Freudens-Bezeigniss. Die Condolenz über den Verlust Ihrer Tochter,[13] die Herzogin[14] hat sehr grossen Antheil darann genommen. Die Gratulation ist zum frö[h]lichen Neuen Jahr. Möchten Sie doch Methusalem’s[15] Alter, in Frö[h]lichkeit, Gesundheit und stäten Vergnügen erreichen. |

Die durchsichtige Gummi Perl[16] hat grosse Freude gemacht, aber der rohe Demant[17] hat auch grossen Neid erregt. Man möchte den leztern haben coûte qui coûte[18] Man will ihn bezahlen, was man verlangt - - - Plumps, da lag es auf der Erde, aber das Gläslein gieng diesmahl nicht entzwey.

Nun eine gehorsamste Bitte. Zum Januar Hefte gebe ich das Portrait des amerikan**ischen** Astronomen Rittenhouse.[19] ich muß ein paar Zeilen Biographie dazu geben.[20] In einem

Band der amerikani**schen** Transactionen ist ein Leben? von ihm, dürfte ich mir diesen Band,[21] der sicher auf Ihrer Bibliothek ist, ausbitten? Sie würden mich dadurch unentlich verbinden, und uns aus großer Noth helfen.

Die Weynachtsferien haben Sie uns geprellt, wir hoffen also sicher, dass Sie es auf Ostern wieder gut machen werden. Mit ewiger und innigster Anhänglichkeit

Gehorsamt ergebenster
Freund und Diener
Zach

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 29). One folded sheet, two sides text, each page = 99 x 158 mm, surface when folded = 99 x 79 mm. [1] Ulrich Jasper Seetzen [2] The „murder story" was transmitted by Seetzen in his letter to Franz Xaver von Zach of 18.X.1802; see Seetzen, „Reise-Nachrichten. Aus Briefen des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Doctor Seetzen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VII (Januar 1803), pp. 16-24; here pp. 18-19; see also Kruse (Ed.), *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), pp. XXIII-XXIV: „Dennoch setzte er [Seetzen] in dieser Geistesverwirrung beständig sein Tagebuch fort. Als er auf der Donau bis zur Veteranischen Höhle gekommen war, wollte er diese gern im Innern betrachten, allein er fährt fort, dass er dieses wegen seiner unglücklichen Lage nicht gekonnt habe, indem er beständig gefürchtet, dass seine Serbischen Begleiter ihn tödten wollten. Diese Selbstbekenntnisse einen momentan Seelenkranken (von 8-15. Oct. 1802) sind gewiss eine psychologische Merkwürdigkeit. Jacobsen rettete ihn, da er entspringen und landeinwärts entfliehen wollte, die Serbier zogen ihn aus dem Wasser wieder heraus, da er sich tödten wollte, und in der Quarantaine zu Alt-Orsowa wurde er wieder hergestellt. Dennoch hatte er auf der Weiterreise zwischen Rustschuck und Galatz nochmals einen Rückfall, der fast noch schlimmer war als der erste." [3] Seetzen did not die until October of 1811. On Seetzen's trip to the Orient, see Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012); also Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Aleppo 1803-1805 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2011). [4] French for: „fear, Angst". [5] See note 2 above; also Seetzen, „Allgemeine Bemerkungen über meine Reise von Jever bis Constantinopel vom 13 Jun. bis den 12 Decbr. 1802, besonders über die Türkey. Von D. U. J. Seetzen, seinem Bruder, Pfarrer in Heppens, mitgetheilt", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (August 1803), pp. 158-178; here p. 162. [6] Seetzen was accompanied by the surgeon Ernst Jacobsen from Herberhausen near Göttingen; see Zach, „Reiseplan ins innere Afrika von Ulrich Jasper Seetzen, Doctor Medicinae und Russisch-Kaiserlichem Kammer-Assessor in Jever", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (August 1802) (Gotha 1802), pp. 126-159; here p. 136. Jacobson left Izmir for Germany on 25.IX.1803; see Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), p. 621. [7] Carsten Niebuhr; reference is to the Royal Danish Arabia Expedition of 1763. [8] See Seetzen „Reise-Nachrichten. Aus Briefen des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Doctor Seetzen", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VII, 1 (Januar 1803), pp. 16-24; see also Zach, „Nachschrift des Herausgebers zu D. Seetzen's Reise-Nachrichten", in ibid., pp. 24-36. [9] Reference is to Duke Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg. [10] Reference is to Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI, 6 (December 1802). [11] Anton von Zach; see, e.g., Zach, „Ueber die Bedeckung der beyden Sterne γ und δ im Steinbock vom Monde, den 3 November 1802", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI, 6 (December 1802), pp. 563-567. [12] Reference is to the delay (Verzögerung). [13] Not Blumenbach's daughter, but his sister, Charlotte Sophie Henriette Voigt née Blumenbach, who died on November 1, 1802 (see note 3 of nº 1549 of this edition). [14] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [15] Biblical figure; see Old Testament, Genesis 5, 21-27. [16] Gummi = resin, Harz; see nºs 1548 and 1552 of this edition. [17] See nºs 1548 and 1552 of this edition. [18] Read: „coûte que coûte" (whatever it may cost, es koste was es wolle). [19] David Rittenhouse [20] See Zach, „David Rittenhouse", in Zach (Ed.),

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...], VII, 1 (Januar 1803), pp. 91-99; and a picture of him at the beginning of the issue. [21] See Rush, *An Eulogium, intended to Perpetuate the Memory of David Rittenhouse, Late President of the American Philosophical Society [...]* (Philadelphia [1796]).

1552 Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 31 December 1802

Gotha, den 31. December, 1802.

Schon lange mein beßter Herr Hoff-Rath, bin ich in Ihrer Schuld, und sollte Ihnen für Ihre freundschaftliche gefälligkeit den innigsten Dank gesagt haben mit dem ich mich durchdrungen fühle. Es war Ihnen nicht genug, mein Werther, mir Ihre *Collectanea*[1] über den unglücklichen H.[erzog] Joh.[ann] Friedrich III.[2] und die Hessischen[3] Briefe vom Cap[4] mitzutheilen, sondern Sie beschenckten mich dabey mit einem wichtigen Buche von *Knight*[5] über die Schrift-Züge und einer durchsichtigen Kugel von *Ricinus* Harze,[6] die mir eine unaussprechliche Freude verursacht hat, da sie mich lehrte, daß meine Vermuthung in Ansehung der rothen Kugeln,[7] die so theuer verkauft werden, kein anders, als ein ähnliches compositum seyn mögen, das sogar etwa ein noch gemeineres Harz zum GrundStoffe haben könnte, und nur als Decke[8] mit *Cinobar*[9] vermischt wäre, um das Geheimniß zu verbergen.

Denn daß solche, eine Eingetrocknete Fremde Kirsche oder andere Frucht, seyn sollte, wie man mich davon berichtet hatte, kam mir bey der ersten Ansicht derselben, verdächtig vor. Mein Schutzpatron der Heilige *Thomas,* hat mir seinen Unglauben,[10] seine zweifel Sucht Eingeimpft, und meine Erfahrung hat mich öfters genug, darinnen bestärkt. Und jede Frucht, sollte durchaus eine gemeine Hagebutte seyn, pflegt, beym Eintrocknen zusammen zu schrumpfen, und nichts weniger als elastisch zu bleiben. Indeßen, es war mir gesagt worden, die Ersten dieser Kugeln, wären ein Geschenk des Türkischen Gesandten[11] zu *Berlin* an die Königin,[12] mit der Bedeutung gewesen daß solches eine Frucht aus dem Morgen Lande sey, die diese Eigenschaft hätte.

Gleichwohl kamen bald darauf mehrere >[13]< dergleichen Kugeln und Halbkugeln im Handeln, zum Putz der *Dames*[14] zum Vorschein; welche aber anfangs, | sehr theuer verkauft wurden, und obgleich sie wohlfeiler geworden sind, so stehen sie doch noch immer als Seltenheit in ziemlich hohen Preisse. Die Meinige, erhielt ich von einem *Mineral*ien Händler,[15] der sie vermuthlich gegen Etwas anderes Eingetauscht haben mochte. Sie waren auch so gefällig Lieber Herr Hoff-Rath, mir Ihren rohen ungeschlieffenen Demant anzuvertrauen[16] der anbey mit dem schönsten Danke zurücke kehrt. Ich habe ihn ungemein bewundert, und beynahe wär ich Unberscheiden genug gewesen, Ihnen, irgend einen Tausch oder Kauf anzubiethen: da ich aber den Werth den Sie darauf setzen nicht kenne, so bescheide ich mich ganz gerne, darauf Verzicht zu thun und es abzuwarten bis mir ein günstiges Gestirn, einen ähnlichen zu kauffen anbiethe. Beyde sammlen wir, auch rohe Edel Steine, und beyden, ist also ein solches Stück, sozusagen in der Reihe unentbehrlich.

Von ganzer Seele Werthester Herr Hoff-Rath, wünsche ich, daß Sie dieses sich schliessende Jahr glücklich und vergnügt vollenden - und morgen das Neue mit dem besten Seegen des Himmels beginnen mögen. Ich erbitte mir stets die gütige Fortdauer

Ihres schäzbaren Andenkens und habe das Vergnügen, Sie von der wahren Achtung und Freundschaft aufs neue zu versichern mit der ich Zeit lebens zu verbleiben die Ehre habe

Ihr

ganz ergebener

Ernst.

Den H**errn** Geh.[eimen] Justiz Räthen *Pütter*[17] und *Heyne*[18]
bitte ich meine wahre Ergebenheit, gelegentlich
zu bezeugen, und beyde meines Andenkens
zu versichern;

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Ernst II von Sachsen-Gotha nº 15). One folded sheet, two sides text, each page = 112 x 182 mm, surface when folded = 112 x 91 mm. Answer to nº 1548 of this edition. [1] See nº 1548 of this edition. [2] Johann Friedrich VI of Saxe-Weimar; see nº 1548 of this edition. [3] Christian Heinrich Friedrich Hesse [4] See nº 1548 of this edition. [5] Reference is likely to Knight, *An Analytical Essay on the Greek Alphabet [...]* (London 1791); (not in the Gothaian Library); see nº 1548 of this edition. [6] See nºs 1548 and 1551 of this edition. [7] These red balls or beads have not been identified. [8] (Decke, Hülle) cover for hiding. [9] Cinnabar, Cinobarit, Cinnober, Zinnober [10] See the New Testament, Gospel of John 20, 24-29. [11] Likely Mehmet Esad Efendi, Ottoman chargé d'affaires in Berlin from 1800 to 1804, who died in Berlin on 21.VI.1804; see Winter, *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder. III. Band 1764-1815 [...]* (Graz, Köln 1965), p. 459. [12] Queen Louise of Prussia née of Mecklenburg-Strelitz [13] >der< [14] French for: „Ladies". [15] Not identified. [16] See nºs 1548 and 1551 of this edition. [17] Johann Stephan Pütter [18] Christian Gottlob Heyne

1553 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 5 January 1803

Goettingen Jan^{y} 5th 1803

Sir

I return you my most obliging thanks for the valuable present of the new Volume of the Transactions of the African Association,[1] which procured to me the great satisfaction to see how many new and useful materials Horneman[2] has furnished by the elucidation of the Geology, Geography, & Ethnology of that part of Africa which he had then travelled.

Here I join a receipt for the £ 100 which a year ago through you came according to his disposition.[3] You will see if it is right in regard to the time, if not so, be then so kind to send it back with a Formula how it must be altered.

There are at present no less than three Candidates who offer their services to the Association to succeed Horneman in his mission.

1st D^{r} Rodig[4] at Pirna in Saxony.

2^{ndly} M^{r} Lubrecht[5] of Hildesheim, Horneman's countryman and likewise Candidate of Divinity[6]

3^{rdly} M^{r} Crome[7] from Luneburg, Hornemann's Cousin, an Apothecary's proviser.[8]

Of the first I have sent you some literary performances[9] which shew him really as a man of multifarious knowledge in the line of Natural History and Philosophy, but rather a little too much speculative and ideal.

The second is recommended to me as a young man particularly well nursed[10] in Orientale Languages.

And the third as a very good Naturalist.

Till now I know none of them personally, but all three are described to me as young men of good bodily constituty and character, and as I see full of earnest [...][11] to succeed in their plan.

I expect only a line from you Sir[12] if I shall enter into any nearer negotiation with one or the other of them, and have the honour to be etc etc etc

Jn^{o} Fred Blumenbach

* The letter has not been located. Copy preserved in the University Library of Cambridge, Add. MSS 7086 (Minute Books of the African Association: At a General Meeting of the Subscribers of the Association for promoting the discovery of the interior parts of Africa, held at the Thatched House Tavern May 29the, 1803: Letter from Blumenbach. „Goettingen Jany 5th 1803"); by permission of the Syndics of Cambridge University Library; here printed according to Dougherty's transcription of the copy. Answered by n^{o} 1570 of this edition. [1] Reference is to Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels, from Cairo to Mourzouk [...]* (London 1802). [2] Friedrich Conrad Hornemann [3] See n^{os} 1424 and 1442 of this edition. [4] Johann Christian Rodig [5] Hermann Erich Lubrecht; see n^{o} 1570 of this edition. [6] See n^{o} 1583 of this edition. [7] Georg Ernst Wilhelm Crome [8] Georg Ernst Wilhelm Crome matriculated at Göttingen in medicine on 22.X.1806 (matr-n^{o} 21306) and received his doctoral degree in 1811 with the dissertation *Dispositio chemico-physiologica alimentorum hominis et animalium domesticorum [...]* (Hannoverae 1811). His father, Ludwig Georg Crome, was Hornemann's uncle (on his mother's side). Georg Ernst Wilhelm Crome later became Professor at the „landwirtschaftlichen Lehranstalt in Möglin" and the son-in-law of Albrecht Daniel Thear. [9] See n^{o} 1506 of this edition. [10] Reading uncertain. [11] Illigible [12] See n^{o} 1570 of this edition.

1554 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Friedrich Stäudlin in Göttingen
Göttingen, 11 January 1803

Was ich zu Gunsten des Hrn *Renzhausen*[1] anzuführen habe, sind

1. besage meines *Testimonii* die mir von ihm gegebnen Beweise seines häuslichen Fleißes, den ich aus Mangel solcher Beweise nicht vielen meiner sonst noch so fleißig frequentirenden Zuhörer bezeugen kann;

und 2. daß er schon im vorigen Sommer gegen mich herzliche Reue über die Thorheit der ehmals von ihm eingegangnen Ordensverbindungen bewiesen hat. Daher ich, nach dieser meiner Kentniß von ihm, für meine Person seiner Wiederaufnahme nicht entgegen seyn kann.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Ger. C c/18. Written on f 1 v^{o} of Carl Friedrich Stäudlin's missive of 11.I.1803. Dating: According to Stäudlin's missive. Carl Friedrich Stäudlin, Professor of Theology at Göttingen, served as Prorector from September 1, 1802, to March 1, 1803. As Dean of the Faculty of Medicine,

Blumenbach was a member of the „concilium decanorum“ that assisted the Prorector in his duties; see Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), pp. 48-55. Stäudlin wrote in the missive mentioned on r°: „Herr Renzhausen hat bei K.[öniglichem] Staatsministerium um Wiederaufnahme auf die hiesige Universität nachgesucht. Da er wegen geheimer Ordensverbindungen das Consilium abeundi bekommen hat und immer zu Schlägereien sehr geneigt war, so kann ich für meinen Theil zu jener Wiederaufnahme nicht rathen. Auch möchte, da wahrscheinlich die Ordensverbindungen hier nicht ausgerottet sind, jene Wiederaufnahme ermunternd für dieselbige seyn. Hochachtungsvoll beharren Euer Hochwürden u. Wohlgeboren.“ [1] Conrad Ludwig Renzhausen, ex acad. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 15.II.1802 (matr-n° 19652), renewed his matriculation on 27.IV.1807 (matr-n° 21558), and received his doctoral degree on 12.III.1808 with the *Dissertatio inauguralis medica de imperio animi in corpus [...]* (Gottingae [1808]).

1555 Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Braunschweig, 18 January 1803

Brunswick, ce 18. Janv. 1803.

J’ai une grâce à vous demander, mon cher et ancien ami. Cédez-moi, je vous sup[p]lie, un petit morceau de la Chry[s]olite.[1]

J’attens à chaque instant de Jena, un echantillon du Fer natif de Siberie[2] pour vous. Je ne sais ce qui est arrivé aux M^rs^ les Directeurs[3] de la Société[4] de cette Ville: ils m’ont bien accusé la réception de mon Cabinet,[5] mais ils ne disent mot comment ils l’ont trouvé. Je présume de ce silence qu’ils n’en sont guere contens; et en ce cas je dirai hardiment que ces M^rs^ sont bien difficiles.

Continuez-vous à croire que les Pierres de Benares,[6] de Sienne, &^a^ soient tombées de la lune?[7] Je suis étonné qu’on ait si peu parlé jusqu’ici de ce phenomene.

Adieu, mon cher Professeur: je suis de coeur et d’ame à vous pour la vie.

|

Monsieur
Monsieur le Professeur de
Blumenbach.
à
Göttingue.

***** Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II C VII, 56. One folded sheet, one side text, last side address, each page = 229 x 190 mm, surface-address when folded = 103 x 76 mm, embossed wafer seal, postal markings. In the upper margin of the address-side noted by Blumenbach in lead-pencil: „Defect Georgi Freygang Mondstein“ (see also n° 1557 of this edition). Answered by a missing letter. [1] Chrysolith; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 614. [2] „Native iron, gediegen Eisen“; reference is to meteorites; see ibid., pp. 694-695; also Chladni, *Über den Ursprung der von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlicher Eisenmassen [...]* (Riga 1794). [3] Likely reference is to Johann Wolfgang Goethe and Johann Georg Lenz, Professor of Mineralogy at Jena, but only Lenz was director at the time. [4] Reference is to the Mineralogical Society of Jena; see also Salomon, *Die Sozietät für die gesamte Mineralogie zu Jena unter Goethe und Johann Georg Lenz [...]* (Köln, Wien 1990). [5] On the donation of Gallitzin’s

mineralogical collection, see also Johann Georg Lenz to Johann Wolfgang Goethe, 31.VIII.1802 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 388, p. 136); 15.IX.1802 (ibid., nº 399, p. 138); 27.IX.1802 (ibid., nº 416, p. 143); 4.X.1802 (ibid., nº 428, p. 146); 7.XI.1802 (ibid., nº 466, pp. 155-146); and passim. [6] See Blumenbach, „Nachricht von einem Steinregen in Hindustan. Aus dem Briefe des Hrn. Baronet Banks vom 11 Jul.“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. Aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 2 (1800), pp. 292-302; here pp. 297-298; also Blumenbach, „Der Steinregen in Indien“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 629-632. [7] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278.

1556 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Friedrich Stäudlin in Göttingen
Göttingen, 26 January 1803

Die dem Hrn Gr.[afen] *v. W.[engersky]*[1] angeschuldigten ClubUnfertigkeiten[2] sind mir (ohngeachtet ich auf dem letzten Club selbst gewesen) gänzlich unbekannt geblieben; und ich stimme dafür daß entweder nach dem *voto* des Hrn *D^r Ammon*[3] über dieselben ein Protocoll aufgenommen werde, oder daß es - wenn dieß nach den *votis* der Hrrn Hofräthe *Meister*[4] und *von Martens*[5] nicht für räthlich gehalten wird, - dießmal noch bey der Unterschrifft des *Consilii abeundi*[6] sein bewenden behalte.

J. F. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Ger. C c/2. Written on f 1 vº of Carl Friedrich Stäudlin's missive of 26.I.1803. Dating: According to Stäudlin's missive. Carl Friedrich Stäudlin, Professor of Theology at Göttingen, served as Prorector from September 1, 1802, to March 1, 1803. As Dean of the Faculty of Medicine, Blumenbach was a member of the „concilium decanorum“ that assisted the Prorector in his duties; see Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), pp. 48-55. [1] Friedrich Wilhelm Maria Leonhard, Count of Wengersky, Baron of Ungerschütz, from Schlesien, matriculated at Göttingen on 2.V.1801 (between matr-n^os 19446 and 19447). [2] Likely read: „Unfriedfertigkeiten“. [3] Christoph Friedrich von Ammon, Professor of Theology at Göttingen until 1804, then at Erlangen. For his vote, see the Archives of the University in Göttingen, Ger. C c/2, f 1 vº. [4] Georg Jacob Friedrich Meister, Professor of Jurisprudence of Göttingen. For his vote, see the Archives of the University of Göttingen, Ger. C c/2, f 1 vº. [5] Georg Friedrich von Martens, Professor of Jurisprudence at Göttingen. For his vote, see the Archives of the University of Göttingen, Ger. C c/2, f 1 vº. On Martens see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145. [6] Brüdermann, *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert* (Göttingen 1990), p. 134: „Die 'Unterschrift des Consilii abeundi' markiert die Grenze zwischen den Karzerstrafen und den Exklusionsstrafen. Ließ sich ein Student etwas zuschulden kommen, das mit Karzerhaft zu gering geahndet war, oder beging er häufiger Vergehen, auf die Karzerstrafe stand, so mußte er das Consilium abeundi unterschreiben. Damit nahm er zur Kenntnis, daß er bei einem weiteren karzerwürdigen Verbrechen fortgewiesen werden würde.“

1557 Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Braunschweig, 30 January 1803

Brunswick, ce 30. Janv. 1803.

Je vous rens mille graces, mon cher et ancien ami, de la complaisance que vous avez eue de partager avec moi votre Kry[s]olithe.[1] Je l'avois demandée pour mon ami le Medecin Bruckmann,[2] qui en revanche travaille à présent à vous faire avoir un echantillon du Fer natif de Pallas.[3] En attendant il m'a envoyé le produit artificiel du Hartz ci-joint dans une boëte, et qui, suivant lui, a beaucoup d'analogie avec ce Fer. Faites le analyser, et vous saurez à quoi vous en tenir. Le petit Billet[4] en allemand, renfermé dans le paquet qui contient une espèce de poudre, vous donnera quelque idée de ce que c'est.

Lorsque j'enverrai les Livres Russes à M^r de Heine,[5] j'inserrerai dans la même Caisse quelques exemplaires de mon Dictionnaire[6] pour vous: vous corrigerez alors l'exemplaire de votre ami. Si je pouvois en donner une[7] nouvelle édition, je ne manquerois <pas> d'y corriger ce que j'avois dit à la page 191 sur la Mine d'arg[en]^t figurée. Aprésent je ne vois plus de moyen de le corriger. |

Je ne sais si le Fossile d'Unkel est la vraie Gadolinite[8] que je n'ai jamais vue.[9] Je le tenois dans ma Collection parmi les Fossiles inconnus, jusqu'à l'arrivée chez moi d'un Mineralogiste Americain[10] dont le nom m'a echappé. Je le lui montrai, et il s'ecria sur le champ: voilà une Gadolinite, telle que M^r Gadolin[11] m'a montrée. J'ai vérifié ensuite qu'il avoit les caractères exterieurs et physiques que M^r Hauy[12] lui prête. Mais très decidémment il n'est pas Augite.[13]

Il n'est question dans l'Ouvrage de M^r Georgi[14] que du Costhume des Nations: les physionomies y sont négligées. Les figures, d'ailleurs, sont trop petites.

Je ne nie point la possibilité aux Volcans de la Lune de lancer leur produits sur notre Globe:[15] je veux seulement prouver que l'origine des Aërolithes[16] peut être attribuée à des causes plus simples et plus naturelles.

Adieu, mon cher et ancien ami: je vous salue et vous embrasse de tout mon coeur.
P.[ost]S.[cript] Je suis charmé que M^r Freygang[17] ait mérité vos bontés. Je vous sup[p]lie de les lui continuer, et de lui dire bien des amitiés da ma part.

|

Monsieur
Monsieur le Professeur de
Blumenbach, &[a]
à
avec une petite Boëte *Göttingue.*
marquée M^r de B.

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II C VII, 56. One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 223 x 191 mm, surface-address when folded = 80 x 98 mm, red wafer seal removed, postal marking. Answer to a missing letter. [1] Chrysolite; see n° 1555 of this edition; and Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 614. [2] Urban Friedrich Benedict Brückmann [3] French for: „native iron, gediegen Eisen"; reference is to the meteorite found by Peter Simon Pallas; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 694-695; also Chladni, *Über den Ursprung der*

von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlicher Eisenmassen [...] (Riga 1794); and Jeremejewa, „Bericht über die genaue Bestimmung und die endgültige Festlegung der Fundstelle des Pallas-Eisens“, in *Chemie der Erde,* XXXIX (1980), pp. 335-350. [4] This billet has not been located. [5] Christian Gottlob Heyne [6] Gallitzin, *Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes [...]*. Nouvelle édition [...] (Brunsvik 1802). [7] >en<<une> [8] Discovered by Johan Gadolin in 1792; see Gadolin, „Undersökning af en svart tung Stenart ifrän Ytterby Stenbrott i Roslagen“, in *Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar,* Tom. XV. För År 1794 (Stockholm 1794), pp. 137-155. [9] See nº 1534 this edition; also nº 1481 of this edition. [10] Not identified. [11] Johan Gadolin [12] René-Just Haüy [13] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 577. [14] Johann Gottlieb Georgi; reference is to Georgi, *Beschreibung aller Nationen des Rußischen Reichs [...]* (St. Petersburg 1776-1780). [15] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278. [16] On the term „Aerolith“, see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [17] Wilhelm von Freygang; on him see nº 1534 of this edition.

1558 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 2 February 1803

Goettingen Febr. y^{e} 2^{d} 1803

Sir

Since I had the honour to adress You my last,[1] I fell in with a periodical paper[2] containing some notices of Hornemann,[3] & though I do not know the source from whence they came to the Editor of the Journal (which is M^{r} Hennings,[4] if I am right Chamberla[i]n to the King of Danemark & author of the History of the Carnatic[5] which You possess in Your Library[6]) yet I can think that the inclosed[7] copy of them will not be unacceptable to You.

Accept in the same time my most obliging Thanks for the kind communication of Peale's[8] account of his Mammoth,[9] which was highly interesting to me though none of his arguments could persuade me to believe that it had been a carnivorous animal.

What he says pag. 42 on the fossil reliks of a monstrous great animal of the Ox kind puts me in mind the *Bos Arnee*[10] which they say shall live in the northern parts of Bengal. but the only authorities I see quoted about it, are unknown to me viz. the Bee a journal of D^{r} Anderson,[11] mentioned by Pallas in his nordische Beyträge P. VI. pag. 250.[12] & Ker[r]'s animal Kingdom[13] quoted by Pennant in his view of Hindoostan | T. II. pag. 241. The later says: „I have seen only the horns which were in possession of Sir Joseph B.[anks]“[14] Now I recollect that You were so kind as to shew me a monstrous horn adapted to a water vessel but if I am not wrong this was from Abessynia brought over by Bruce.[15] Permit me only to request Your kind Information if there exists perhaps any late further notice of the Indian arnee or a true print of the horns mentioned by Pennant.[16]

Together give me leave to ask You if the sheep in GreatBritain are affected by the Pox a dreadful disease which kills an immensing number of them in Germany & particularly several thousand a year in the Hannoverian dominions.[17] a particular Friend of mine M^{r} Westfeld[18] an excellent oeconomist & who has the honour to be personaly known to You,[19] says that he never heard of this disease[20] in England.[21]

Another of my acquaintances the Archiater *Weber*[22] at Kiel in Holsatia whose Son[23] is now appointed there as Professor of Botany[24] requests my Intercession if he could perhaps by Your Favour receive some Seeds of rare exotic plants for the academical Garden, & mentions particularly those of Phormium tenax,[25] Hedysarum gyrans,[26] & Dionaea muscipula.[27] But it needs not to add that I acquit me of this commission only conditionally | under the Supposition that it could be done without Your least Trouble.

Another Request for myself is that in case that in future time perhaps more Ornithorhynchi[28] in Spirits should come to Your hands You would permit me to recommend me to Your kind remembrance. In our German newspapers there was lately mentioned a Discovery made in the Isle of *Dogs*[29] viz. that they had dug up there an immensing quantity of subterraneous trees & among them human Sceletons.[30] If I dare trouble You I should be highly obliged only for a yes or no in Regard to that Report.

But I am truly asham'd about the Liberty I take in mentioning so many queries & wish rather that You may answer none of them at all than that You should reckon them an Excess of confidence to Your kindnes[s]; & remain full of Gratitude & of the highest Regard

Sir

Your most obedient
& very faithful Servant
J. Fr. Blumenbach

The cuneated inscriptions of Persepolis[31] have lately much occupied two of our Litterati. M^r^ Grotefend[32] here in Goettingen & Dr | Lichtenstein[33] at Helmstadt, who both pretend to have deciphered them, though they differ so totaly in their Explication that the former reads the lines from the left to the right, M^r^ Lichtenstein on the contrary from the right to the left. However some of our very learned Orientalists have declared themselves in favor of M^r^ Grotefends explication, & among them particularly the Rostochian Tychsen[34] in a printed P.[ost]S.[criptum] which he adds now to all his Letters[35] & which I join here to the mine[36] in case that You not yet should have seen it.

* London. British Library. Add MS 8099, ff 220-221. © British Library Board. One folded sheet, four sides text, each page = 230 x 188 mm. Banks's acknowledgment of receipt and response appears in the lower left corner of f 221 v^o^: „Pr Blumenbach Feb 23 — 03 — 26 —." Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), pp. 117-118. Answered by n^o^ 1570 of this edition. [1] See n^o^ 1553 of this edition. [2] See „Genius der Litteratur und Künste", in Hennings (Ed.), *Der Genius des 19. Jahrhunderts. Fortsetzung des Genius der Zeit. Sechster Band. September bis December 1802* (Altona [1802]), pp. 248-284; here pp. 258-262. [3] Friedrich Conrad Hornemann [4] August Adolph Friedrich von Hennings, appointed Royal Danish Chamberlain (Kammerherr) in 1781. [5] Reference is to Hennings, *Geschichte des Carnatiks in Beziehung auf das Tanjourische Gebiet und der Dänischen Colonie [...]* (Hamburg and Kiel 1785). [6] See Dryander, *Catalogus bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks [...]. Tomus I [...]* (Londini 1798), p. 140. [7] Read: „enclosed". [8] Rembrandt Peale [9] Peale, *Account of the Skeleton of the Mammoth [...]* (London 1802). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4^o^ 64). The work was dedicated to Joseph Banks. Peale had also published: „On the Differences which Exist Between the Heads of the Mammoth and Elephant", in Tilloch (Ed.), *The Philosophical Magazine: Comprehending the Various Branches of Science, the Liberal and Fine Arts, Agriculture, Manufactures, and Commerce,* XIV (December 1802), pp. 228-229. [10] See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7^tes^ Heft. N^ro^ 61-70 (Göttingen 1804), n^o^ 63; also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 119. [11] James Anderson; reference is to the article „The Arnee, or Great Indian Buffalo, a Non-Descript Animal of the Ox Kind", in Anderson (Ed.),

The Bee, or Literary Weekly Intelligencer [...] (Edinburgh 1792), December 1792, pp. 193-197. [12] See Pallas (Ed.), *Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie. Sechster Band [...]* (St. Petersburg and Leipzig 1793), pp. 250-251; reference here is to Anderson's Edinburgh journal. [13] Kerr, *The Animal Kingdom, or Zoological System, of the celebrated Sir Charles Linnaeus [...]* (Edinburgh 1792), p. 336, nº 746. [14] Pennant, *The View of Hindoostan. Vol. II [...]* (London 1798), p. 241: „It is impossible not to take notice of Mr. *Ke[r]r's Bos Arnee,* described in his 2d vol. of the Animal Kingdom, p. 747 [correct it according to the current note]. I have seen only the horns, which were in possession of Sir *Joseph Banks* [...]." [15] James Bruce [16] See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), nº 63; also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 119. [17] See Salmuth, „Gekrönte Preisschrift. Beantwortung der von der Königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen aufgegebenen Frage: Hat die Inoculation der Pocken bei den Schaafen wahren Nutzen, sichert sie wider die Ansteckung, und was für Regeln sind alsdann dabei zu beobachten?", in *Neues Hannöversches Magazin.* 101tes Stück. Freitag, den 20ten December 1799, cols. 1613-1628; also Salmuth, *Gekrönte Preisschrift über die Einimpfung der Schafpocken, nebst Anweisung, solche auf eine sichere und geschwinde Art zu verrichten [...]* (Cöthen 1804). [18] Christian Friedrich Gotthard Westfeld [19] See nº 1570 of this edition. [20] See Simonds, *A Practical Treatise on Variola Ovina, or, Small-Pox in Sheep [...]* (London 1848). See further Blumenbach's *memorandum* in the interleaved copy of the third edition of his dissertation *De generis humani varietate nativa* (Goettingae 1795) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXI), facing p. 59: „Westfeld über die Schafpocken. MSS." See also Westfeld, „Antwort auf die im 100sten Stück d Mag. vom vor. Jahre enthaltene Anfrage wegen der Schafpocken", in *Neues Hannöverisches Magazin [...].* 12. Jahrgang 1802 (Hannover 1803), 6tes Stück. Montag, den 18ten Januar 1802, cols. 87-92. [21] See Kaufhold, „Johann Beckmann und Göttingen", in Bayerl and Beckmann (Eds.), *Johann Beckmann (1739-1811). Beiträge zu Leben, Werk und Wirkung des Begründers der Allgemeinen Technologie* (Münster, New York, München, Berlin: 1999), pp. 31-40; here p. 37: „Vielleicht spielte Beckmann mit dieser Andeutung darauf an, daß Christian Friedrich Gotthard Westfeld, einer der profiliertesten Verfechter agrarischer Verbesserungen und Fortschritte in Kurhannover, gute Beziehungen zur Regierung hatte, in deren Auftrag er 1792 eine landwirtschaftliche Studienreise nach England durchführte, bei der er auch dem König vorgestellt worden war." [22] Georg Heinrich Weber, Professor of Medicine and Botany at Kiel; he studied medicine at Göttingen, where he also received his doctoral degree in 1775 (see nº 21 of this edition). [23] Friedrich Weber; see note 2 of nº 1474 of this edition. [24] Friedrich Weber became Professor Extraordinarius of Philosophy at Kiel in 1805. Dr. Dagmar Bickelmann wrote: „Der Kieler Professorenkalender (Friedrich Volbehr, Richard Weyl, Professoren und Dozenten der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel 1665-1954, Kiel 1956) gibt an, Weber habe 1801 zum Dr. phil. promoviert, sei 1804 Adjunkt der Philosophischen Fakultät geworden und 1805 Dr. med. und außerordentlich Professor der Philosophie, dann 1811 außerordentlicher und 1815 ordentlicher Professor der Medizin." Dr. Bickelmann, of the Landesarchiv Schleswig-Holstein had corroborated this statement in the files of the University of Kiel. For this information sincere thanks are extended to Dr. Bickelmann. [25] Latin for: „flax of New Zealand, Neuseeländer Flachs". [26] Latin for: „telegraph plant, Süßklee". [27] Latin for: „Venus Flytrap, Venusfliegenfalle". [28] See note 10 of nº 1266 of this edition. [29] Former Island in London surrounded at three sides by the River Thames. [30] See nº 1570 of this edition. [31] Reference is to the inscription of the old Persian capital of Persepolis which Carten Niebuhr took during his trip to the Near East. See also Tychsen, *Olai Gerhardi Tychsen [...] de cuneatis inscriptionibus Persepolitanis Lucubratio [...]* (Rostochii 1798); also the correspondence of Oluf Gerhard Tychsen and Frederik Münter in Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), pp. 282-292. See also nº 1374 of this edition. [32] Georg Friedrich Grotefend; he matriculated at Göttingen in theology on 3.V.1795 (matr-nº 17267), and became a teacher at the Gymnasium illustre in Göttingen in 1797. Grotefend's paper „Praevia de cuneatis quas vocant inscriptionibus persepolitanis legendis et explicandis relatio" was presented to the Royal Society of Sciences in Göttingen at its meeting of September 4, 1802, and reviewed by Thomas Christian Tychsen in the *GGA* of 18.IX.1802 (II, pp. 1481-1487); further see Tychsen's report on Grotefend's continuation of his paper in the *GGA* of 6.XI.1802 (II, pp. 1769-1772). Parts of Grotefend's paper were translated into German and printed in Grotefend, „Ueber die Erklärung der Keilschriften, und besonders der Inschriften von Persepolis. Von G. F. Grotefend. (Mit einer Kupfertafel)", in Heeren, *Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der*

vornehmsten Völker der Alten Welt. Erster Theil, Asiatische Völker. Erste Abtheilung [...] (Göttingen 1805), pp. 931-960; especially pp. 959-960; the original Latin papers, presented by Grotefend to the Royal Society of Sciences in Göttingen, are printed in Meyer, „G. Fr. Grotefend's erste Nachricht von seiner Entzifferung der Keilschrift", in *Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. Aus dem Jahre 1893* (Göttingen 1893), No. 14, 13. September 1893, pp. 573-616; here pp. 574-616. See further Georg Friedrich Grotefend to Frederik Münter of 27.I.1803 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Erster Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 273, pp. 329-330; and Münter to Grotefend of 1.VIII.1803 (ibid., nº 274, pp. 330-331); also their letters of 1821 and 1822 (ibid., 331-335). See also Gerstenberger, „'... der Perser keilförmische Wörter.' Georg Friedrich Grotefend spät entdeckte Pioniertat", in Borgards, Hammer and Holm (Eds.), *Kalender kleiner Innovationen. 50 Anfänge einer Moderne zwischen 1775 und 1856 [...]* (Würzburg 2006), pp. 191-198. [33] Anton August Heinrich Lichtenstein; Director of the „Johanneum" school in Hamburg, then Professor of Theology at the University of Helmstedt in 1798/1799; father of Martin Heinrich Carl Lichtenstein; see Lichtenstein, „Ueber die Babylonische und Persepolitanische Keilschrift, als das muthmaßlich-älteste Urbild aller bis jetzt bekannten Buchstaben-Alphabete", in *Braunschweigisches Magazin,* Fünf und dreißigstes Stück. Sonnabends, den 28sten August, 1802, cols. 543-558; Sechs und dreißigstes Stück. Sonnabends, den 4ten September, 1802, cols. 559-574; Sieben und dreißigstes Stück. Sonnabends, den 11ten September, 1802, cols. 575-582; see also Lichtenstein, *Tentamen palaeographiae Assyrio-Persicae [...]* (Helmstadii 1803). Further see Wahl, *Allgemeine Geschichte der morgenländischen Sprachen und Litteratur [...]* (Leipzig 1784), pp. 617-622. See also Oluf Gerhard Tychsen to Frederik Münter of 9.XII.1802 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 653, p. 297; also from Frederik Münter to Oluf Gerhard Tychsen of 19.VIII.1803 (ibid., nº 654, pp. 297-298). See further Frederik Münter to Thomas Christian Tychsen of 20.X.1804 (ibid., nº 675, pp. 313-314; here p. 314: „Sage mir doch aufrichtig, was du von Lichtenstein hältst? Glaubt der Mann das selbst was er uns erzählt?" See also Werner Carl Ludwig Ziegler to Frederik Münter of 27.VI.1802 (ibid., nº 764, pp. 395-396. [34] Oluf Gerhard Tychsen, Professor of Oriental Languages and Librarian at Rostock; on his statement on Grotefend's opinion see Hartmann, *Oluf Gerhard Tychsen oder Wanderungen durch die mannigfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur [...]. Zweiten Bandes dritte und letzte Abtheilung* (Bremen 1820), pp. 183-194. Further see Arnold Hermann Ludwig Heeren to Frederik Münter of 6.XI.1802 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Erster Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 321, pp. 379-380); Oluf Gerhard Tychsen to Frederik Münter of 9.XII.1802 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 653, p. 297); Johan David Åkerblad to Frederik Münter of 1.II.1803 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Erster Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 6, pp. 6-8; here p. 7); also Frederik Münter to Joseph Banks of 18.VIII.1811 (ibid., nº 30, pp. 36-37; here p. 36); see also Münter's publication on the Persian inscription of 1802: Münter, *Versuch über die keilförmigen Inschriften zu Persepolis [...]* (Kopenhagen 1802); also Thomas Christian Tychsen to Frederik Münter of 7.XI.1801 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 673, p. 312); Johann Severin Vater to Frederik Münter of 19.XI.1803 (ibid., nº 700, pp. 331-333); and Werner Carl Ludwig Ziegler to Frederik Münter of 18.XI.1801 (ibid., nº 759, pp. 390-391); also of 23.V.1803 (ibid., nº 763, pp. 393-395). [35] Reference is likely to letters by Oluf Gerhard Tychsen, to which he added a statement on Grotefend as a postscript on a separate leaf. See also Oluf Gerhard Tychsen to Frederik Münter of 9.XII.1802 (ibid., nº 653, p. 297): „Meinen Brief vom 8ten Nov. mit einigen Exemplaren meines Urteils über Grotefend's u. Lichtenstein's Entzifferungen, den ich Hrn Wolterstorf zur Beförderung zustellte, werden Sie hoffentlich erhalten haben. Ich habe noch nichts erfahren, wie mein Postscript von den dabey interessirten Herren aufgenommen worden ist." [36] Oluf Gerhard Tychsen's „postscript", sent along with Blumenbach's letter, has not been located.

1559 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 4 February 1803

Wohlgebohrne
Hochzuehrende Herren *Collegen*[1]

Gestern Nachmittag kam ein Mann zu mir den ich nie vorher gesehen, von dem ich aber da er mir seinen Namen *Zumpen*[2] nannte, mancherley seltsames Zeug gehört zu haben, mich erinnerte. Dieser sagte mir daß er in *Marburg* und *Wien* Medicin studirt auch zu diesem Behuf *London* und *Paris* besucht habe und sich ehestens bey uns zum *Examen* zu melden gedächte, fragte nach den Gebühren p Und bath mich hernach ihm in ein paar Zeilen an den Hrn *ProRector*[3] zu bezeugen daß er mir dieses vorläufig gesagt habe.

Ich ging dann selbst zum Hrn *ProR.[ector]* um von diesem nähern Aufschluß zu erhalten. Der erzählte mir mancherley seltsame Auftritte die mit diesem Hrn *Z.[umpen]* vorgefallen, doch mit dem wiederholten Zusatz daß ihm auch eine Menge ungegründet nachgesagt werde. und Er selbst sagte hingegen im Ganzen mehr Gutes als nachtheiliges von ihm.

Nun kanns wohl seyn daß er das Vorhaben sich *examin*iren zu laßen blos zu einem Vorwand<e> nutzen will um hier beßer Fus zu faßen.

Aber posito[4] er käm wirklich mit der *Epistel* und den Gebühren, *quaeritur:*[5] was dann zu thun?

Im allgemeinen sehe ich nicht *pro jure*[6] wie einen Menschen der | das seine gelernt zu haben glaubt und sich zum *examen* für tüchtig hält und darauf besteht, geradezu gar nicht *admitt*iren[7] wollen.

Aber wenn es gerade mit diesem *Subject* der Sage nach doch manchmal nicht richtig >[8]< seyn soll, so verbiethets alle Klugheit sich nur mit ihm einzulaßen.

Ich erbitte mir daher Ew Wohlgebohrnen Gutachten darüber, (besonders in der Voraussetzung daß Ihnen vielleicht mehrere und entscheidende *Data* von ihm bekannt sind) und beharre Hochachtungsvoll

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
den 4ten *Febr.* 3. J F Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. Blumenbach's missive of one folded sheet, three sides text, each page = 322 x 207 mm. Continued by nº 1560 of this edition. [1] Colleg><<e>n [2] Georg Zumpen (also: Zumben, Zumpe, Zumbe), fifty years old, from Cassel, ex ac. Marburg, matriculated at Göttingen in medicine on 18.X.1802 (matr-nº 19922). On him see also the Archives of the University of Göttingen, Ger. C XCIX; Brüdermann, *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert* (Göttingen 1990), p. 414; and Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Ludwigsburg, D 51 Bü 447: „Ausschaffung des Dr. med. Georg Zumbe von Kassel aus Stuttgart und Cannstatt. 1803-1804." Prof. Dr. Maria-Magdalena Rückert of the Staatsarchiv Ludwigsburg wrote on Zumpen: „Bei einer kursorischen Durchsicht der o.g. Akte konnte ich feststellen, dass sich die Aussagen über die Promotion des Georg Zumbe aus Kassel widersprechen. In einem Schreiben vom 10. November 1803 wird er als 'angeblicher Doctor Zumbe' bezeichnet, am 11. November heißt es, dass er ein 'Aventurier' sei, der 'bald als Doctor Chemiae, bald als Officier' firmiere. Am 26. Dezember 1803 legte er offenbar ein Diplom vor, nach 'welchem er den 12. Merz 1803 in Erfurt den Gardum Doctoris medicinae erlangt' hat. In einem Protokollextrakt des Stadtoberamts Stuttgart vom 26. Dezember 1803 steht dann aber,

dass er ‘zu Erfurt, Tübingen studirt und in Frankfurt den 12. Merz 1803 das Doctor Diplom erhalten habe’. Sein Alter wird hier mit 51 Jahren angegeben.“ For this information sincere thanks are extended to Prof. Rückert of the Staatsarchiv Ludwigsburg. [3] Carl Friedrich Stäudlin, the current Prorector. [4] Latin for: „assuming, gesetzt (den Fall)“. [5] Latin for: „it is to be asked, dann fragt sich“. [6] Latin for: „according to law, gemäß Recht“. [7] From the Latin „to admit, admittere“. [8] >zu<

1560 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 5 February 1803

Fortsetzung[1]

Auch ich höre nach weiterer Erkundigung doch *durch|gehends* so *vielerley* ungereimtes was der H**err** *Z.[umpen]*[2] seit seines kurzen Hierseyns und noch neulichst begonnen hat daß es mir ebenfalls auf keinen Fall rathsam scheint daß wir uns mit ihm einlaßen. Gesetzt er[3] brächte auch *Testimonia* und bestände sogar im *Examen* so würde es uns dennoch, wo nicht Verantwortung, doch unausbleiblich Nachrede zuziehen. Ich erbitte mir daher Ew Wohlgebohrnen[4] Meynung ob Sie es so wie ich fürs beste halten daß ich ihn kommen laße und ihm sage daß die Facultät Bedenken[5] fände sein Ansuchen zu bewilligen.

Sollte er sich nicht wollen bedeuten laßen so mag er sich dann nach Hannover[6] wenden so sind wir wenigstens von *der* Seite gedeckt.

J F Blumenbach

ut supra[7]
d**en** 5ten Nach Tische

***** Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. Continuation of Blumenbach’s missive of 4.II.1803 (nº 1559 of this edition), ff 1 vº - 2 rº. Dating: According to nº 1559 of this edition. [1] Continuation of nº 1559 of this edition. [2] On Georg Zumpen, see nº 1559 of this edition. [3] e>s<<r> [4] Reference is to the members of the Faculty of Medicine. [5] ><<Bed>enken [6] Reference is to the government in Hannover. [7] Latin for: „as above, wie oben“; reference is to the ending of nº 1559 of this edition.

1561 Johann Friedrich Blumenbach to the Ministry of State in Hannover
Göttingen, 5 February 1803*

Die vom Königlichen StaatsMinisterium bis zu 400 Rthlr Gnädigst bewilligte Summe zu Bereicherung des *academi*schen *Musei* durch Ankauf aus dem[1] reichen offt von mir besehenen *Lamp*ischen[2] Cabinete,[3] wird sehr leicht und sehr zweckmäsig angewandt werden können, wenn dieses[4] Cabinet durch Versteigerung vereinzelt werden sollte.

Daß sich zum Ganzen, da es so vielartige Sammlungen begreifft,[5] ein Käufer finden werde, ist nicht wohl zu vermuthen. Nicht einmal für die eigentliche Naturaliensammlung des Thier= und Mineralreichs zusammengenommen, scheint dieß leicht zu erwarten.

Sollten die Naturalien etwa in einzelnen Claßen verkaufft werden, so sind zwar allerdings unter diesen einige die vorzüglich viel zur Vervollständigung des academischen

Musei enthalten; aber theils würde daßelbe dann doch zugleich mit vielen Doubletten überladen, theils läßt auch bey manchen dieser Claßen der Preis des Anschlags (wie zB der vorzüglich schätzbaren Amphibien zu 2500 Rthr) wenig Hoffnung daß auf diesem Wege etwas zu | erhalten stehen werde. wobey ich noch beyläufig bemerken muß daß der Catalog und der Anschlag nicht ganz mit einander übereinstimmen, indem zB das ausgestopffte *Zebra* in erstern unter den *Variis* steht, in leztern hingegen mit zur Claße der Säugethiere gerechnet ist.

Aller dieser Anstos würde wegfallen wenn es, wenigstens mit der eigentlichen Naturaliensammlung zur Vereinzelung durch auction kommen sollte.

Und auf diesen Fall habe ich mir vorläufig aus dem Catalog das wichtigste von dem excerpirt[6] was dem hiesigen Museum vorzüglichst nützlich und zweckmäsig seyn würde.[7]

Göttingen Joh. Fr. Blumenbach
d**en** 5ten Febr. 1803

* Göttingen. Archives of the University of Göttingen, Kur. 7349: „Betr. Den Antrag der Witwe [Margarete Theodore Lampe née Rechtern] des Leibchirurgus Lampe wegen Ankauf des von ihrem Manne gesamelten Cabinets. 1803“, ff 2-3. One folded sheet, two sides text, each page = 323 x 207 mm, surface when folded = 161 x 102 mm. [1] de><<m> [2] Reference is to Johann Bodo Lampe, who died on May 8, 1802. On him see note 10 of nº 663 of this edition. [3] On Lampe's Cabinet, see Rudolphi, *Bemerkungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Medicin und Thierarzneykunde [...]*. Erster Theil (Berlin 1804), pp. 86-88; also note 5 below. [4] ><<d>ieses [5] See the specification in the *Kaiserlich privilegierter Reichs-Anzeiger*. Num. 25. Freytags, den 28 Januar 1803, cols. 350-352. [6] ><<e>xcerpirt [7] The proposal of Margarete Theodore Lampe née Rechtern (see *note above) was refused by the Ministery of State; see The Ministry of State to Margarete Theodore Lampe and Carl Justus Erhard Beneken of 11.II.1803 (copy of the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7349, nº 2): „Der Wittwe des Leibchirurgus *Lampe* und dem Advokat [Carl Justus Erhard] *Beneken* [see also note 5 above] als Vormünder der Kinder wei**land** Leibchirurgus *Lampe*, wird hiemit unter Erwiederung des eingesandten Catalogs des *Lampe*schen Cabinets und des Kostenanschlages desselben, auf ihre eingereichte Vorstellung ohnverhalten daß der für diese allerdings sehr schätzbare Sammlung im Ganzen geforderte Preis die Summen, welche die UniversitätsCasse zur Vermehrung der akademischen Sammlung in Göttingen anwenden kann, weit übersteigt, eine Acquisition einer oder mehrerer Klassen des gedachten Cabinets aber darinn nicht gerathen gefunden werden kann, weil, außer dem angesagten beträchtlichen Preis für die erheblichen einzelnen Klassen die akademischen Sammlungen überdem durch einen Ankauf dieser Art mit vielen Doubletten versehen werden würden, einfolglich König**liches** Staatsministerium nicht im Stande <sey> von den hierunter geschehene *Offerten* einigen Gebrauch zu machen.“

1562 August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 6 February 1803

Liebster Hofrath, Landsmann und Freund,

Das Gerücht hat sich hier verbreitet, es sey Anfang Octobers[1] ein kleiner bunter Vogel, mit zwey langen Federn im Schwanze, nach Göttingen geflogen, und habe sich daselbst in eine kleine Marokanische Schildkröte[2] dermaßen verliebt, daß sie von ihr unzertrennlich geworden. Ob sie sich zusammen (wie jene Hühner, in Brüssel, mit Kaninchen)[3] gepaaret haben, davon ist zwar nichts zugleich erschollen; allein, was noch nicht ist, das kann werden, und wir leben bekannt[er]maßen zu einer Zeit, da nicht blos in politischer, sondern

auch in Galvanischer Hinsicht, alles zu erwarten <stehet>, was unsere leichtgläubigen Vorfahret[4] für Traum oder Mährchen würden erkläret haben. Da nun nicht leicht etwas Merkwürdiges in der | Natur vorgehet, wovon mein geliebter Hofrath, Landsmann und Freund nicht sogleich Nachricht erhielte, zumahl da, durch öffentliche Sage, der Auftritt sogar nach Göttingen selbst versetzet wird: so weiß ich mich an niemanden besser als an diesen gelehrten und herzlich geschätzten Freund zu wenden, um die gewisseste Erkundung hiervon einzuziehen. Ich muß bekennen, daß ich nicht ganz uneigennützig bey dieser Anfrage bin, denn mir ist eigentlich dieser kleine Vogel, in Gesellschaft eines Thüringischen Vielfraßes, Hamster genannt, davon geflogen, und ungeachtet ich nie ein Freund liebenstörender Trennungen gewe<se>n bin, so kann ich nicht leugnen, daß ich das Vögelein wieder | in der Versammlung seiner bunten Brüder und Schwest[e]rn[5] zu sehen wünschte. Gar zu abentheuerlichen und grausamen Vermuthungen[6] gebe ich nicht gerne Gehör, und ich pflege sie mehrerentheils sogleich zu ver[wer]fen; ich kann aber doch nicht umhin freymüthig zu berichten, man habe neuerdings den Umstand hinzugefügt, diesem kleinen unschuldigen Dinge habe ein berühmter Naturforscher >[7]<, im Zorne, den Hals umgedrehet, das Skelet davon gemacht, die Federn, nach möglichster Ähnlichkeit, auf einen thonernen Vogel geklebet, und dann alle heilige Überbleibsel meines Lieblinges in das Göttingische Museum gestiftet.[8] Diese Anschuld<ig>ung ist mir aber so schwarz und gehässig vorgekommen, daß ich | sie, unwillig, wie eine Verläumdung, von mir geworfen habe. Verzeihen Sie wenigstens meiner Neugierde, was Sie keinem[9] mistrauischen Argwohne zu gute zu halten brauchen; empfehlen Sie <mich> der Frau Hofräthinn[10] und Ihrer M[lle] Tochter[11] zu gütigem Andenken,[12] und haben Sie die Gefälligkeit, in meinem Namen, der Marokanschen Schildkröte[13] ein Stück Rübe oder Möhre in den Mund zu stecken, damit sie das geheimste dieser ganzen >[14]< Geschichte nicht ausplaudern möge, wenn sie auch blos ein leeres Mährchen seyn sollte. Bleiben Sie, liebster Hofrath, <meiner> vollkommnensten Achtung und Freundschaft ewig versichert./.

A.[ugust]

d**en** 6[ten] Februar
1803

Unweit der Stadt Ofen soll sich ein neuer Vulkan erhoben haben;[15] wer weiß, ob nicht gediegenes Eisen von ihm in den Mond[16] geflogen ist, ihm unsere Dankbarkeit zu beweisen.[17]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August n[o] 22). One folded sheet, four sides text, each page = 187 x 221 mm, surface when folded = 93 x 111 mm. [1] Reference is to the first days of October, 1802, when Blumenbach, his wife and daughter stayed in Gotha; see note 12 below. [2] Reference is to the „Testudo Graeca" which Blumenbach owned; see the drawing in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7[tes] Heft. N[ro] 61-70 (Göttingen 1804), n[o] 66. This turtle, originally living on the shore of Morocco and a gift of Johann Abraham Albers, was still alive after several months at Blumenbach's home; see also n[o] 1566 of this edition, and the review „Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, herausgegeben von Joh. Friedr. Blumenbach. 5. 6. u. 7. H[e]ft. Göttingen 1800. 1802. 1804. gr. 8", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 6 (December 1804), pp. 475-483; here p. 482. [3] See Nicolai (Ed.), *Allgemeine deutsche Bibliothek,* LVII, 1 (Berlin and Stettin 1784), pp. 266-267: „Recensent hatte im Jahre 1768. in Brüssel Gelegenheit, eine außerordentlich schöne und große Art dieser Wollenhühner, mit ausgezeichnet rothen Kämmen, in der Menagerie daselbst zu sehen. Von diesen Hühnern und ihrem Ursprunge machte der Menageriemeister eine ganz sonderbare Erzählung. Sie wären nämlich Bastarde von weißen Hühnern, mit welchen sich ein weißes Caninchen begattet

hätte. Sie wären zwar als Bastarde unfähig, ihre Art fortzupflanzen; wenn man aber Hühnereyer von einem gewöhnlichen weißen Huhne, so von einem weißen Caninchenmännchen getreten worden, ausbrüten ließe, so kämen allezeit dergleichen Wollenhühner heraus. Um sein Geschichtchen noch glaublicher zu machen, ließ er hierauf ein weißes Caninchenmännchen in einen Behälter, wo ein schönes weißes Huhn aufbewahret wurde, welches das geile Caninchen so lange plagte, bis es zu seinem Willen war, und sich sich den Anschauen nach mit ihm begattete." See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 3. ed. (Göttingen 1788), p. 23. [4] Read: „Vorfahren". [5] It seems that Prince August owned an aviary. [6] >Erzählungen<<Vermuthungen> [7] >habe ihm< [8] The bird was found still alive in Gotha; see nº 1566 of this edition. [9] >e<<ke>inem [10] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [11] Adele Blumenbach [12] Both accompanied Blumenbach on his trip to Gotha, Jena and Weimar during the Michaelmas holidays of 1802; see nº 1535 of this edition. [13] See note 2 above. [14] >Geschichte< [15] See also nº 1567 of this edition. [16] Symbol replaced by word. [17] An amusing reference to a „return present" for the meteorite shower from the moon's orbit; see Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278.

1563 Joseph Jacob Gumprecht to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 8 February 1803

Wohlgeb**ohrer** Herr
Werthester H**err** Hofrath!

Mit großen Vergnügen ergreife ich die Gelegenheit Ihnen, Werthester H**err** Hofrath einige ausländische *Producte* <zu> überschicken. Mit dankbaren Herzen denke ich noch oft an die nützliche u. scharfsinnige Belehrungen, die ich aus Ihren vortreflichen Vorlesungen gezogen habe, und ich werde Zeit meines Lebens dafür Ihr Schuldner bleiben.

Ich lebe jetzt hier als praktischer Arzt[1] und habe schon durch manche glükliche Curen das Zutrauen vieler Hamburger erworben. Aller Anfang ist freylich schwer,[2] | doch hoffe ich in der Folge recht gut hier fortkommen zu können.

Da ich durch meinen Freund den Hofrath *Euler,*[3] *Secretair* der Rußischen Gesandschaft alhier, das Überschikte zum Geschenk erhalten habe, so war es mir eine besonders große Freude, damit Ihr *Cabinet* bereichern zu können.

Die Brief-Tasche ist von einem Wilden auf den *Aleuti*schen[4] Inseln in *Nordamerika* verfertigt: Hofrath *Euler* erhielt dieselbe vom Stabs. *Chirurgus Alegretti,*[5] der mit *Capitain Billings*[6] dahin reisete. Die Pfeife ist von den *Mongolen;*[7] mein Freund erhielt dieselbe von einem gewissen H**errn** *Gaerig,*[8] der sich 20 Jahre unter den *Mongolen* aufgehalten hat.

Ich empfehle mich[9] Ihrer Gewogenheit | und Freunschaft und verharre mit Achtung
Ew. Wohlgeb**ohren**
Ergebener Diener
J. Gumprecht Dr. med.

Hamburg den 8[ten] *Febr*.
[1]803

|

Sr. Wohlgeb**ohren**

Herrn Hofrath und Professor
Blumenbach
in
Göttingen

d.[urch] Gelegenheit

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, last side address, the page = 189 x 232 mm, surface-address when folded = 102 x 82 mm, wafer seal. On Joseph Jacob Gumprecht and the suject of the current letter, see also nº 847 of this edition. [1] In the *note of nº 847 of this edition read „1802“ instead of „1806“. [2] Proverb, likely of ancient origin; Latin: „Omne principium difficile“ (every beginning is difficult). [3] Georg Rudolf Euler [4] Underlined in Blumenbach's brown ink. See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 172): „Arbeitsbeutel in Form einer Brieftasche aus den Fäden einer Grasart aufs sauberste und festeste geknittet. mit weißen Leder gefüttert. von der *Allut*ischen Ins.[el] *Kadjak* (von *Dr J. Gumprecht* aus *Hamburg* der ihn vom Rußischen Legat.[ions] Secret.[är Georg Rudolf] *Euler* <u.[nd] dieser v.[on] dem *Chir.[urgen] [Pietro] Al[l]egretti*> erhalten hatte) *cf Steller*s *Kamtschatka pm 80 sq.*“ [5] Pietro Allegretti; underlined in Blumenbach's brown ink. [6] Joseph Billings [7] Underlined in Blumenbach's green ink. [8] The name is underlined in Blumenbach's green ink; likely read: „Jährig“; reference is to Johann Jährig (see nº 961 of this edition). [9] >?<<m>ich

1564 The Ministry of State to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 12 February 1803

Den 12 *Febr:* 803

An
den Hofrath *Blumenbach* zu
Göttingen

Unsere p.

Es hat der Professor *Heeren*[1] darum nach gesucht,[2] daß es ihm verstattet werden möge, während eines jedesmaligen Cursus über die Geographie und Ethnographie seine Zuhörer ein paarmal in die Zimmer des akademischen Musäi, welche den für jene Wissenschaften brauchbaren Apparat enthalten zu führen und durch Vorzeigung und Erklärung desselben seinen Vortrag anschaulicher zu machen. Da Wir auf alle Weise das gedachte nützliche Collegium unterstüzt zu sehen wünschen, der Professor *Heeren* auch angezeigt hat, daß er mit euch über seinen Wunsch gesprochen und ihr ihm alle Bereitwilligkeit von eurer Seite bezeugt hättet. So wird dem Professor *Heeren* hiemit die nachgesuchte Erlaubniß gern ertheilt, und werdet ihr das weitere Nöthige mit ihm zu verabreden haben.

Wir p.
Hannover p.

St[aats=]M[inisterium]
A[us]d[em]U[niversitäts= und Schul=]D[epartement][3]
AK *D* *G*

Copey für den Professor *Heeren*

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 7350, f 1. One folded sheet, one side text, each page = 334 x 210 mm, not folded for mailing. The document is written by an unknown person and signed by Cabinet Ministers Carl Rudolph August von Kielmansegge, Claus von der Decken and Otto Ulrich Grote. The current letter is the „birth certicate" of ethnology (Völkerkunde) as a discipline at the University of Göttingen. See also Plischke, *Die Ethnographische Sammlung der Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1931), pp. 28-29: „In den alten Vorlesungsverzeichnissen wird das betreffende Kolleg folgendermaßen angekündigt: ‚Allgemeine Länder- und Völkerkunde, oder einen critischen und systematischen Inbegriff unserer gegenwärtigen Kenntnisse der Erde und der sie bewohnenden Völker, trägt Hr. Prof. Heeren um 6 Uhr morgens vor und erläutert alles durch einen reichen Vorrath der besten und neuesten Karten, welche er seinen Zuhörern vorlegen wird, sowie auch durch die ethnographische Sammlung in dem academischen Museum.' Wie aus dieser Anzeige hervorgeht, demonstrierte Heeren seine völkerkundlichen Ausführungen durch Anschauungsmaterial. Die Bestände der Ethnographischen Sammlung sind also schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts unterrichtlich ausgenutzt worden. Dies wird auch durch Akten bewiesen. In der Eingabe vom 6. Februar 1803 wandte sich Heeren an das Ministerium zu Hannover, um die Erlaubnis zur Demonstration der völkerkundlichen Sammlungsgegenstände zu erhalten. In seinem Schreiben betont er, daß seine Vorträge über Ethnographie bei den Studenten gute Aufnahme gefunden hätten, daß er seine völkerkundlichen Darlegungen auf Grund der guten Bestände des Museum ‚deutlicher machen' könne und daß Heyne und Blumenbach dieser seiner Absicht zustimmten. Das Ministerium erfüllte seinen Wunsch." [1] Arnold Hermann Ludwig Heeren [2] See Heeren's letter of 6.II.1803 to the government in Hannover (Archives of the University of Göttingen, Kur. 7350, ff 3-4). [3] See note 1 of nº 1528 of this edition.

1565 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 20 February 1803

Wohlgebohrne
Hochzuehrende Herren *Collegen*

H**err** *Arnemann*[1] hat seit des seel.[igen] *Murray*[2] Tode[3] die unsrer Facultät zuständige *Materia medica*[4] im Hause gehabt,[5] die wir also nun *reclam*iren müßen. Ich habe deshalb gestern Abend mit Hrn *Vice* Synd.[dicus] *Willich*[6] gesprochen und kann sie mir Morgen früh *extrad*iren laßen. Nur *quaeritur*[7] wohin damit? Sollte sich vor der Hand kein bequemerer Platz dafür finden so könnte ich sie <u>*ad interim*</u>,[8] gleich in die Nähe[9] ins Museum bringen laßen. Der ich hochachtungsvoll beharre

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
d**en** 20 Febr. J Fr Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. Blumenbach's missive of one half-sheet, rº text, the leaf = 322 x 206 mm. Dating: The year (1803) was added by Heinrich August Wrisberg after Blumenbach's inclomplete date. See also nºs 1568 and 1569 of this edition. [1] Justus Arnemann; he left Göttingen for Hamburg, where he committed suicide in 1807. [2] Johann Andreas Murray [3] Murray died on May 22, 1791; see nº 676 of this edition.

[4] See the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4719. [5] As of October, 1791; see also nº 1569 of this edition. [6] Friedrich Christoph Willich [7] Latin for: „it is to be asked, dann fragt sich". [8] Latin for: „in the meantime, zwischenzeitlich". [9] Between Arnemann's home and the Museum is only a short distance.

1566 August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, before 26 February 1803

Carissime[1] *Hofrathe,*[2]

Das geflügelte Prinzeßlein[3] ist glucklich wieder angelangt, und empfie[h]lt sich danckbarlichst in Ihr gütiges Andenken.[4] Es hatte, >[5]< als es ankam, ein Bruchstück des Mondes[6] im Schnabel; allein es konnte mir, trotz alles seiner Geschwätzigkeit, nicht sagen ob, dieß himmlische Kleinod mir wirklich bestimmt sey, oder ob es wieder nach Göttingen wandern müsse? Ich behalte also das MondEisen[7] bis auf ferneren Befehl zurück, und danke inzwischen für die verbindliche Mittheilung desselben recht herzlich. Hr. Prof. *Chladni,*[8] der gestern[9] bey mir war, und mir seinen sein neu von ihm erfundenes *Clavicylinder*[10] hören ließ, that einen Sprung bis an den Mond, als er sogleich das bewußte | Bruchstück erkannte. Morgen wird er, vor einer kleinen Gesellschaft, bey mir seine *akustischen* Versuche machen, und ihr das *Clavicylinder* hören lassen. Es wird wie ein *Clavichord* gespielt, hat blos ein[11] sichtbares[12] Glas-Cylinder, das übrige ist verschlossen, folglich unsichtbar, ist >[13]< noch ein Geheimniß, vor den Augen der neugierigen Welt. Mit der *Claviatur* hört das Instrument, in der Breite desselben, auf, weil es[14] keine Saiten hat. Die Tiefe wird ungefähr 1 1/2 Fuß betragen. Die Breite können Sie an der *Claviatur* jedes *Clavicord's* ausmessen; es soll, wie Schlick[15] sagt, nur 4 1/2 Octave haben; ich glaubte 5 Octaven bemerkt zu haben; morgen will ich genauer darauf Acht geben. | Es wird der Cylinder durch einen Tritt, wie der eines Spinnrades, in Bewegung gesetzt, und ohne dieses Drehen kann man keinen Ton hervorbringen. Es spielt sich sehr leicht und spricht eben so an. Hr. *Chladni* war so gefällig das Rad (oder viel mehr die *Curbel*) zu drehen; sogleich konnte ich spielen. Es scheint man könne dieß eben so wenig mit Geschwindigkeit und Fertigkeit thun, als auf *Franklin's*[16] *Harmonica*.[17] Der Ton ist überaus sanft, gleichwohl macht er den Fußboden zittern. Wenn man spielt, zumahl in des Basses Octaven, fühlt man eine zitternde, gewissermaßen zurückstoßende Kraft gegen sich wirken, die, in der Länge[18], schwachen Nerven schädlich | werden möchte. Der Ton ist der mehrer gleichzeitig-blasenden Instrumente. Das *Clavicylinder* verstimmt sich nie; ein Beweis, daß keine Saiten (zu denen es auch übrigens an Raum fehlen würde) darin befindlich seyn können. Die Höhe gleicht dem *Haut-bois* oder der *Clarinette;* die Tiefe dem sogenannten *Basset*-Horn, das Sie wahrscheinlich kennen werden (*Mozart*[19] soll <es> auf italienisch *Corno di basso* genannt haben.) Das äussere Rad, auf der linken Hand des Spielen, ist schwer aber zierlich, und macht nicht den allergeringsten Lärm; dieß thut auch der Tritt nicht, und vermehrt dadurch sehr das Verdienst[20] dieser allerliebsten Erfindung. Dem Gelehrten ist alles Neue dieser Art willkommen, ich erspare also alle Entschuldigungen. Empfehlen Sie mich bestens den Ihrigen. Ich umarme Sie tausend Mahl.

A.[ugust]

[Morgen wird hier bey Hofe, für die Marokan**ische** Schildkröte[21] Kammertrauer[22] angelegt.][23]

Noch ein Paar Worte, vor Thorschluß; 1º Ich bitte um Verzeihung, daß ich (aus Unwissenheit) bald der bald das Cylinder geschrieben habe, und erbitte mir Berichtigung und Belehrung. 2º hat *Bonaparte*[24] meinen Bruder[25] um die Mittheilung einer *médaille unique,*[26] durch den franz. Gesandten in Dresden[27] bitten lassen. Ich weiß nicht welche. Er wird davon einen Abguß (mehr verlangt er nicht) erhalten. //

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August nº 23). One folded sheet, four sides text, each page = 187 x 220 mm, surface when folded = 94 x 112 mm. Dating: After Ernst Florens Friedrich Chladni's stay in Weimar. Chladni's arrived in Weimar on January 26, 1803 (see Johann Wolfgang Goethe to Friedrich Schiller of 26.I.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4613, pp. 169-171; here pp. 170-171): „Doctor Chladni ist angekommen und hat seine ausgearbeitete Akustik in einem Quartbande mitgebracht. [...] Vielleicht geben Sie ihm, da er, von Jena aus, gern Rudolstadt besuchen möchte, eine empfehlende Zeile mit"; see also Johann Wolfgang Goethe to Carl Friedrich Zelter of 31.I.1803 (ibid., nº 4616, p. 177): „Nur mit wenigem will ich melden, daß der gute Doctor Chladni hier ist und, etwa bis den 9., 10. Februar, in der Gegend bleibt."); see further the Fourierbuch of Saxe-Weimar (1. Jan. - 31. Dez. 1803) (Hauptstaatsarchiv Weimar), 30.I.1803: „H**err** Professor Chladni aus Wittenberg, ließ sich heute auf einem neuerfundenen Instrument hören"; also Johann Wolfgang Goethe to Friedrich Schiller of 5.II.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4619, pp. 180-181; here p. 181): „Ferner ergehet Antrag und Bitte freundlichst dahin: daß Sie mit Ihrem Herrn Schwager und beyden Damen, entweder Montags statt der Komödie, oder Dienstags [8.II.1803] nach dem Chladnischen Concert, bey mir einsprächen [...]." Further see „Dr. Chladni's Klavicylinder. Weimar, den 8 Febr. 1803", in *Journal des Luxus und der Moden,* 18. Jahrgang (1803), pp. 136-139. Chladni stayed in Frankfurt in early March of this year; see Catharina Elisabeth Goethe, Goethe's mother, to Johann Wolfgang Goethe of 8.III.1803 (Pfeiffer-Belli (Ed.), *Johann Caspar Goethe, Cornelia Goethe, Catharina Elisabeth Goethe. Briefe aus dem Elternhaus* (Zürich and Stuttgart 1960), nº 340, pp. 803-804: here p. 804): „Herr Doctor Gladni - hat mir dein Liebes Briefgen überbracht [...]." Answer to a missing letter. [1] Latin for: „dearest, liebster". [2] Written in the Latin vocative. [3] Reference is to the missing bird; see nº 1562 of this edition. [4] It seems that Blumenbach had taken the bird to Göttingen. [5] >ankam< [6] Reference is likely to meterorites which, according to Pierre-Simon Laplace, were from the moon; see Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278. [7] Likely reference is to the iron mass found by Peter Simon Pallas; see Chladni, *Über den Ursprung der von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlicher Eisenmassen [...]* (Riga 1794). [8] Ernst Florens Friedrich Chladni [9] See *note above; also Sylvius Friedrich Ludwig von Frankenberg to Johann Wolfgang Goethe of 3.III.1803 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 621, p. 197): „Durch E. F. F. Chladni habe F.[rankenberg] erfahren, daß G.[oethe] aus gesundheitlichen Gründen Weimar seit vielen Wochen nicht verlassen habe." [10] See Heise, „Chladni's clavicylinder and some imitations", in *The European Physical Journal, Special Topics,* 145 (2007), pp. 3-14; further see Loewenfeld, *Ernst Florens Friedrich Chladni [...]* (Hamburg 1929); and Ullmann, *Ernst Florens Friedrich Chladni [...]* (Leipzig 1983). [11] ein>en< [12] sichtbare>n<<s> [13] >ist< [14] e>?<<s> [15] Johann Conrad Schlick, musician and composer in Gotha. [16] Benjamin Franklin [17] Glass harmonica; invented by Franklin in 1761. [18] >kür<<Lä>nge; reading uncertain. [19] Wolfgang Amadeus Mozart [20] Verdienst>?< [21] Reference is to the „Testudo Graeca" which Blumenbach owned; see the drawing in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...].* 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), nº 66. This turtle, originally living on the shore of Morocco and a gift of Johann Abraham Albers, was still alive after several months at Blumenbach's home; see ibid.: „Hier diese, die ich ebenfalls durch die Gefälligkeit des Hrn. *Dr. Albers* erhalten, ist von Mogadore auf der Küste von Maroko,

und hat im Ganzen die mehrste Ähnlichkeit mit der *T. graeca,* kommt aber doch in einzelnen, freylich aber nur relativen, Verschiedenheiten den verwandten Gattungen von. *T. graia, marginata* und *tabulata* nahe. [...] Während der ganzen Zeit von drey viertel Jahren, da ich das unschuldige Geschöpf lebendig gehabt, hat es, ungeachtet ihm Alles angebothen ward, was Haus und Garten vermochte, doch nie etwas von selbst gefressen, und in den letzten drey Monathen (von November bis Februar) eine wunderbare *vitam minimam* gelebt, die sich ausser der langsamen Locomotivität bey fest geschlossenen Augenliedern, nur durch den einzigen Sinn des Gefühls (zumahl für Wärme und Luftzug) äusserte." See also Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), p. 342; also pp. 544-545. Further see the catalogue of Blumenbach's collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 117): „zwey Scelete von *Testudo graeca*." [22] Blumenbach's turtle died; see note 21 above. [23] Brackets by Prince August. [24] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [25] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [26] See also n° 1567 of this edition. [27] Likely Comte Alexandre de La Rochefoucauld, French chargé d'affaires and later Plenipotentiary to Saxony in Dresden from 1801 to 1804, and subsequently in Vienna; see Winter (Ed.), *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder. III. Band [...]* (Graz, Köln 1965), p. 134; further see Marchand, „Un Ambassadeur de Napoléon. Le Comte Alexandre de la Rochefoucauld (1767-1841)", in *Revue d'Histoire Diplomatique,* 48 (1934), pp. 217-230.

1567 August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 26 February 1803

Liebster Hofrath,

Vor allen Dingen den herzlichsten Dank für das Mond-Bruchstück,[1] welches ich mir ein Gewissen gemacht haben würde, Ihrem eigenen oder dem Göttingischen Museo zu rauben; so wenig ich es ohne Anfrage zurücksenden wollte, da man das Geschenk eines Freundes nie von sich abweisen soll, zumahl wenn fremde Weltkörper mit ins Spiel kommen. Also wird nun dieses Kleinod, als ein mir sehr schätzbares Andenken Ihrer Güte, heilig bey mir aufbewahrt bleiben. Zugleich muß ich wegen einer mährchenhaft<en> Nachricht um Verzeihung <bitten> deren Erfinder ein Zeitungsschreiber, welcher viele Nachbether[2] gehabt, gewesen seyn mag. An der Entstehung eines Feuerberges bey Ofen, in Ungarn, ist keine Silbe wahr.[3] Unser *Zach*[4] hat, sowohl als ich, diese wiederholte Erfindung in verschiedenen[5] Blättern gelesen; allein seine gelehrten Freunde und Bekannten in Ungarn (seinem Vaterlande[6]) und zumahl *Pasquich*[7] (ein Illyrier den Sie aus der *Monatlichen Correspondenz*[8] hauptsächlich kennen werden, und | der lange theils auf dem Seeberge theils hier in der Steinmühle gewohnt hat)[9] schweigen gänzlich von einer so merkwürdigen Begebenheit, welche folglich blos unter der *Mensonges imprimés*[10] gehöret. Ungeachtet der Vorfall an sich nicht ganz unmöglich, nicht einmahl ganz beyspiellos wäre, so hatte ich nur sehr schwachen Glauben daran, bis zu fernerer Bestätigung (denn wir Naturforscher, wenn wir keine Naturfrösche seyn wollen haben[11] tausendfach Ursache auf unserer Hut[12] zu bleiben, <und> nur sehr langsam zu glauben, weil es überall *mauvais plaisans*[13] giebt, die sich ein besonderes Vergnügen daraus zu machen scheinen, uns gelehrte Abhandlungen über Undinge zu entlocken,) und <ich> brauchte eigentlich nur den angeblichen Vulcan, als eine rhetorische Blume,[14] um mich verständlicher auszudrücken. Bey dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt, Ihnen das 147te Stück des *Journal de Paris, an XI* | zu empfehlen,[15] worin ein Auszug des großen Werkes des *citoyen Lamarck*[16] stehet, den ich zwey Mahl mit großer Aufmerksamkeit beherziget habe. Etwas dieser Art muß man mit eigenen Augen lesen, und ich zweifle nicht, daß nächstens das Werk selbst,

(dessen Titel sehr lang ist) für die Göttingische Büchersammlung werden verschrieben werden. Indessen wird der Auszug davon nicht ganz <zu> verachten seyn. Was die Schaumünze <betrift>, die *Bonaparte*[17] im Abgusse wünschet;[18] so hoffe <ich> ehe dieses Brieflein versiegelt wird und abgehet, zuverlässige Nachricht hierüber ertheilen zu können. Eben langet sie an, und die Münze stehet im *Gotha numaria,* cap. III. § VII, pag. 57.[19] Da es ausser allem Zweifel ist, daß sich besagtes Werk in der Göttingischen Büchersammlung befinden müsse, so bin ich so frey, mich darauf zu berufen; sie wird als bald im Kupferstiche vor Ihnen stehen. |

Ob der Abguß (erst sollte er gar in *Gold* gemacht werden) abgegangen sey? kann ich nicht sagen, man versichert aber, der Erste, der Ewige, der Allmächtige Consul werde vollkommen damit zufrieden seyn, >[20]< und weder das Deutsche noch das Teutsche Reich, deswegen einen neuen Krieg zu besorgen haben; auch muß man ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß <er> das Urbild nicht in Requisition gesetzt habe. Es ist mir sehr erfreulich zu vernehmen, daß meine Beschreibung des *Clavicylinders*[21] nichts an Deutlichkeit fehle. Nun ist es wirklich Zeit diesen langen Brief zu schließen, und mich Ihnen und den Ihrigen dankbarlichst zu empfehlen. Ich umarme sie herzlich./.

A.[ugust]

Gotha, in Ober-Sachsen, und zwar in Thüringen
d**en** 6[ten] Februar 1803.[22]

N.[ach]S.[chrift] Ich hoffe bald so glücklich zu seyn, die besagte Münze, von Angesicht zu Angesicht,[23] zu erblicken./.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August nº 24). One folded sheet, four sides text, each page = 188 x 220 mm, surface when folded = 96 x 112 mm. Dating: The letter itself is dated erroneously „February 6, 1803“. In his earlier letter (nº 1566 of this edition) the prince referred to Chladni (and his *Clavicylinder*) staying in Gotha at the time; but on February 6, Chladni was still in Weimar (see *note of nº 1566 of this edition). Mention is also made in the current letter the issue of a journal that appeared ten days later (on February 16) (see note 14 below). Since is would take a few days for the issue to arrive in Gotha, we have dated the current letter as „February 26“. [1] A letter sent along with a piece of a moon stone has not been located. [2] Read: „Nachbeter“. [3] See nº 1562 of this edition. [4] Franz Xaver von Zach [5] >?<verschiedenen [6] Vate>?<<r>lande [7] Johann Pasquich, Hungarian astronomer and mathematician. [8] Read: „Correspondenz“. [9] Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), p. 81: „Vom Dezember 1799 bis April 1802 hielt sich Zachs Landsmann und Kollege Johann Pasquich (1753-1829) auf den Seeberg auf, möglicherweise mit Unterbrechungen.“ [10] French for: „printed lies, gedruckte Lügen.“ Reference is likely to the title of Voltaire's short work „Des mensonges imprimés, et du testament politique du Cardinal de Richelieu“. [11] >t<haben [12] H>?<ut [13] French for: „practical jokers, Witzbolde“. [14] Old German expression for „rhetorical flourish“. [15] Reference is to the *Journal de Paris*. Nº 147. Mercredi 27 Pluviôse An XI. [16 February 1803], pp. 925-927: Advertisement of „Lamarck, *Recherches sur l'Organisation des Corps vivans [...]. I vol. in-8º*“. [16] Jean-Baptiste Pierre Antoine de Monet, Chevalier de la Marck (called: „Lamarck“). [17] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [18] See nº 1566 of this edition. [19] Reference is to Liebe, *Gotha numaria [...]* (Amstelaedami 1730), p. 57. [20] >können< [21] See nº 1566 of this edition. [22] On the dating, see *note above. [23] „Face to face“, expression from the New Testament, I Corinthians, 13, 12.

1568 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 26 February 1803

Wohlgebohrne
Hochzuehrende Herrn Collegen

Anbey habe die Ehre die *Dispensation*[1] für Hrn *Hartwig*[2] vorzulegen den ich also auf den Montag[3] 3/4 auf 12 *privatim* promoviren werde. Das *praesid.[ium]*[4] trifft Hrn Hofr.[ath] *Gmelin*.[5] Die Gebühren[6] liegen hier bey.[7]

Wegen der beiden Schränke mit *materia medica* bin ich im *Arnemann*ischen[8] Hause gewesen. Da fanden sich in einem der untern Zimmer (die obern waren noch versigelt) zwey solche Schränke wovon aber der eine ganz neu, braun angestrichen war und lauter sehr frische *Simplici*en mit Hrn *A.[rnemann]*[s] Hand etikettirt, enthielt; der hat ihm ohne Zweifel eigen gehört.

Der andre war alt von weißem Tannenholz aber die darein gehörigen Schubkasten[9] standen großentheils zerstreut in andern Zimmern umher. und ein zweyter dazu gehöriger <Schrank> war unten nicht zu finden wird also wohl in einem der oberen <Zimmer> stehn.

Da ich nicht vermuthe daß Einer[10] von meinen Hochzuehrenden Herren *Collegen* Zeit und Lust haben wird alle diese Sachen[11] zusammenzusuchen und nach der mir von Herrn Hofrath *Wrisberg*[12] zugestellten Designation zu revidiren, so würde ich vorschlagen das einem dieser Dinge kundigen *studiosus*[13] zu übertragen, - etwa dem jungen *Sander*[14] Sohn unsres ehmaligen Apothekers[15] - und lege auf den | Fall daß dieß von Ew Wohlgebohrnen beliebt werden sollte den Entwurf eines deshalb nach *H.[annover]* zu erstattenden Berichts[16] bey

der ich Hochachtungsvoll beharre

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
d**en** 26 *Febr.* 3 J Fr Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One sheet, both sides text, the leaf = 322 x 207 mm. See also n^{os} 1565 and 1569 of this edition. [1] Likely dispensation to discuss theses. [2] Johann Christian Ludwig Hartwig from Osterode matriculated at Göttingen in medicine and surgery on 12.X.1800 (matr-n^{o} 19121) and received his doctoral degree on 28.II.1803, at a private graduation ceremony, with the *Dissertatio inauguralis medica de febre puerperarum [...]* (Gottingae [1803]). See also n^{o} 1524 of this edition. [3] Monday, February 28, 1803. [4] Reference is to the chair at the discussion of theses. [5] Johann Friedrich Gmelin [6] Reference is to the shares of the Faculty revenue. [7] At this point, written by Heinrich August Wrisberg: „(erhalten Wrisb[erg])“. [8] Reference is to Justus Arnemann; see n^{o} 1565 of this edition. [9] Sch><<u>bkasten [10] >e<<E>iner [11] ><<S>achen [12] Heinrich August Wrisberg [13] Latin for: „student, Student“. [14] Ernst August Philipp Sander from Göttingen matriculated at his home university in pharmacy on 4.V.1802 (matr-n^{o} 19704); he later became a pharmacist in Göttingen. [15] Wilhelm Carl Sander, pharmacist of the University of Göttingen in 1778; see Sommer, „250 Jahre Universitätsapotheke Göttingen. Ein Beitrag zur Institution Apotheke aus sozialgeschichtlicher Sicht“, in *Göttinger Jahrbuch,* 36 (Göttingen 1988), pp. 59-74. [16] See n^{o} 1569 of this edition.

1569 Johann Friedrich Blumenbach to the Ministry of State in Hannover
Göttingen, 26 February 1803

An
Königlich Churfürstliches StaatsMinisterium
Universitäts= und SchulDepartement[1]

unterthäniger Bericht der *medicin*ischen Facultät vom 26ten *Febr.* 1803 wegen der bey derselben befindlichen, zeither dem Profeßor *Arnemann*[2] zum Gebrauch anvertraut gewesnen *Materia medica*.

Ew Hochgebohrne Excellenzen geruhen Sich in Gnädige Erinnerung bringen zu laßen, wie die ehedem von Königlicher Regierung aus dem Nachlaß des vormaligen Hofrath *Richters*[3] zum Behuf der *medicin*ischen Facultät erkauffte *Materia medica* nach dem Tode des Hofrath *Murray*[4] seit dem *October* 1791 auf Gnädigsten Befehl dem Profeßor *Arnemann* zum Gebrauch anvertraut worden.

Da es nun die Umstände uns zur Pflicht machen uns dieselbe jetzt vom *academi*schen Gerichte zurückliefern zu laßen, so erbitten wir uns dabey | Ew Excellenzen Gnädige Entscheidung

ob 1.) die Revision derselben einem dazu geschickten *Studioso*[5] von uns übertragen werden,
und ob 2.) die Sammlung nachher in Ermangelung eines schicklichern Ortes einstweilen ins *academi*sche Museum gebracht werden könne.

Die wir mit den ehrerbietigsten Gesinnungen beharren

Ew Hochgebohrne Excellenzen
unterthänige
Decanus, Senior und übrige
Assessores der *medicin*ischen Facultät

Göttingen
den 26ten Febr. 1803.

|

Denen Hoch und Hochwohlgebohrnen Herren
Königlich Großbritannischen zum[6] Churfürstlich
Braunschweig Lüneburgischen StaatsMinisterium
Höchstverordneten Herren Geheimden Räthen
unsern Gnädigen Hochgebietenden Herren
Hannover

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4719, pp. 19-21. One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 323 x 206 mm, surface-address when folded = 163 x 90 mm, red wax seal. A copy countersigned by the Members of the Faculty of Medicine is preserved among the files in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. On the topic, see also nos 1565 and 1568 of this edition. [1] See note 1 of no 1528 of this edition. [2] Justus Arnemann [3] Georg Gottlob Richter [4] Johann Andreas Murray [5] Latin for: „student, Student“. [6] zu>r<<m>

1570 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 26 February 1803

Soho Square
Feb 26 1803

Sir

I thank you for the supplies You have been so good as to send to me by the Messenger.[1] many articles among them were very acceptable

I fear I must give you some more Trouble About the £ 100 you were so good as to Receive on account of Hornemans[2] >[3]< sisters.[4] he has by his instructions Left with me, requird that I should procure a receipt signd by them. this you was so good as to Obtain for me when I sent[5] the first remittance. I trust therefore you will be kind Enough to Obtain it for the second[6]

By the account you have been so good as to give me of the three Candidates[7] for a Journey into Africa & by what I have been able to Obtain Elsewhere the second M. Lubrech[8] seems to me best suited for our Purpose & most likely to prove[9] agreable to the Association. I will therefore request you to make | Enquiry of him, what are his expectations in Case he should be engagd by us & what his opinions are Relative to a Route into africa; I am at[10] present inclind to Recommend an attempt from Calabar or some other Point on the Coast of Guinee to proceed on a[11] a visit to *Gana* near the Lake of Wangera which was when the Portugese made their discovery the Capital to which the Gold & ivory Coasts &c. were subject[.] I shall however pay the utmost attention in this Business to the wishes & opinions of the *Traveller*[12]

I Enclose you a drawing of the horns of the *Bos Arnee*.[13] it is clearly quite different from that of which M[r] Peale[14] posesses the Fossil Scull, which is of the *Bos Taurus*,[15] while the *Arnee* belongs[16] to the *Bos Bubalus*.[17] I wonder you have not in your vast Library the two books[18] you mention. there is not much in Either nor do we know any thing distinct about the *Arnee*, but still both these books ought to be in the Bibliotheca Georgia Augusta; the Horn you saw in my Library was a diseasd one given me by M[r] Bruce[19] & as you say from the neighborhood of Abyssinia

I know of no disease among our sheep Calld the Pox or of any which has symptoms at all similar either to the *variolae*[20] or *Lues*[.][21] we have several | diseases that are mischevous, in general they are Endemic[.] all of[22] them I beleive are fully describd in our agricultural books which no doubt my good Friend M Westfeld[23] has read. if he will be so good as to send me an account of the symptoms[24] I shall be very ready to give him all the information in my power

I wish I could send the Seeds Archiater Weber[25] wants but I have not at Present any of >[26]< Hedysarum gyrans[.][27] Dionea muscipula[28] & Phorium[29] have not as far as I know ever ripend seed in this Countrey

I have never been able to Procure more than Two Ornithor[h]ynchi[30] in spirit[.] if I get more I will not fail to remember you as soon as the Curiosity of our naturalists has been satisfied

Trunks of Trees have certainly been Found in the deep excavations in the Isle of Dogs[.][31] they are indeed found in all parts of the Low Lands Joining on the River Thames in a Stratum Composd of the Remains of water Plants & many other matters much resembling Peat moss (Tourbe)[.] but no sceletons of mankind were found among them[.][32] the Remains of a Horse was found lying under several feet of Loam or surface

Soil & Partly immersd in this bog[.] the Muscular Flesh | was changd into that Substance which resembles Sperma Cete[.][33] the bones perfect & sound

a Tusk was also found 23 feet below the Surface of the Land & Considerably below the Low water[34] mark of the Thames[.] it Resembled by its double Curve the Teeth of Mamout found in Siberia

Many thanks for your news respecting Horneman[.] I flatter myself it bears the marks of being Genuine[.] we begin to be anxious for his Return but not at [all] inclind to think that he has Staid too Long[35]

beleive me always
with much regard & Esteem
Your Faithfull H[um]ble Serv[an]t
Jos: Banks

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Banks nº 16). One folded sheet, four sides text, each page = 223 x 184 mm, surface when folded = 113 x 69 mm. Banks's „„ is often rendered as „.“ The passage on the underground forest on the Isle of Dogs was published in translation in Blumenbach, „Ueber den Gerbestoff aus Hindustan und den vorgeblichen unterirdischen Wald, der (den Zeitungsnachrichten zu Folge) mit Menschen- und Pferde-Gerippen auf der *Isle of Dogs* aufgegraben seyn soll. (Aus verschiedenen Briefen des Herrn Baronet Banks)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 213-215. An excerpt of the current letter is preserved in the University Library of Cambridge, Add. MSS 7086 (Minute Books of the African Association: At a General Meeting of the Subscribers of the Association for promoting the discovery of the interior parts of Africa, held at the Thatched House Tavern May 29the, 1803: Extract from Sir Joseph Banks's answer). The remarks on the horns of the „Bos Arnee“ also noted by Blumenbach in a *memorandum* in the interleaved copy of his *Handbuch der Naturgeschichte.* 5. ed. (Göttingen 1797) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIX), facing p. 117. Answer to nºs 1553 and 1558 of this edition. Answered by nº 1592 of this edition. [1] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [2] Friedrich Conrad Hornemann [3] >mother< [4] Reference is to Sophia Christina and Charlotte Elisabeth Friederica Hornemann. [5] >as<<sent> [6] See also nº 1553 of this edition. [7] See also ibid. [8] Hermann Erich Lubrecht [9] >ser<<prove> [10] >at am<<am at> [11] >attempt<<proceed on a> [12] This paragraph is copied in the excerpt mentioned in the *note above. [13] See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), nº 63; ibid.: „Den Schedel besitzt Herr Baronet Banks, dessen gütiger Mittheilung ich gegenwärtige Abbildung verdanke.“ [14] Rembrandt Peale [15] Latin for: „ox, Ochse“; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 118-119. [16] >is<<belongs> [17] Latin for: „water buffalo, Wasserbüffel“; not listed in Blumenbach's *Handbuch;* he mentions, however, the „bos buffelus“ (buffalo, Büffel). [18] Reference is to Anderson (Ed.), *The Bee, or Literary Weekly Intelligencer [...]* (Edinburgh 1792); and Kerr, *The Animal Kingdom, or Zoological System [...]* (Edinburgh 1792). [19] James Bruce [20] Latin for: „smallpox, Pocken“. [21] Latin for: „syphilis“. [22] >o>t<<f> [23] Christian Friedrich Gotthard Westfeld; on him, and his trip to England, see nº 1553 of this edition. [24] See nº 1592 of this edition. [25] Georg Heinrich Weber, Professor of Medicine and Botany at Kiel. On him see also nº 22 of this edition, and note 22 of nº 1558 of this edition. [26] >d< [27] Latin for: „flax of New Zealand, Neuseeländer Flachs“. [28] Latin for: „telegraph plant, Süßklee“. [29] Latin for: „Venus flytrap, Venusfliegenfalle“; also partly quoted in nº 1664 of this edition. [30] See note 10 of nº 1266 of this edition. [31] See nº 1558 of this edition. [32] See Blumenbach, „Ueber den Gerbestoff aus Hindustan und den vorgeblichen unterirdischen Wald, der (den Zeitungsnachrichten zu Folge) mit Menschen- und Pferde-Gerippen auf der *Isle of Dogs* aufgegraben seyn soll. (Aus verschiedenen Briefen des Herrn Baronet Banks)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 213-215. With regard to human bones, Blumenbach wrote (ibid.,

p. 213): „Aber nie sind noch bei oder unter demselben Menschengebeine gefunden worden.“ Blumenbach did not believe that human fossils existed; see also nos 1070 and 1262 of this edition. [33] „Sperma Ceti“; also written „spermaceti“; see nos 854 and 1017 of this edition. [34] >?<water [35] Hornemann never returned to England, as he died in Africa in 1801; see also note 9 of no 1236 of this edition.

1571 Charles Henry Parry to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Edinburgh, 4 March 1803

To Prof. Blumenbach. Göttingen

Edinburgh. March 4. 1803.

Ich hätte Ihnen schon, vor lange zeit, eine Antwort auf ihren Brief des 12 „Dec.“[1] geschrieben, wenn Ich Ihnen gewisse Nachricht uber der Übersetzung[2] hätte geben können. Nun ist Sie in Verlag genommen, und zur Drückerey bereit seyn wird, so bald Sie die Güte haben, die versprochene Verbesserungen und Zusätze zu schicken.[3] Das Packet kann oder an Longman & Rees, Booksellers, London, oder lieber an meinen Vater[4] (Dr Parry Bath) addressirt werden. H.[err] Carlyon[5] hat sich mit mir uber die Übersetzung gewähret[6]. Ihnen werden wir beyde, für die Mühe die Sie darüber nehmen, viel schuldig bleiben.

Von den Abdrücken,[7] wovon Sie gesprochen, hat Mir Dr Hope,[8] Erfunder[9] des Strontium, keine Nachricht geben können, noch habe ich keine andere Exemplare gesehen. Diese Stadt ist jetzt zweymals so gross als vor einige Jahren. Die Stelle wo diese gefunden <werden sollen> ist ganz mit häusern bedeckt, und damahls waren hier wenige Naturforscher die viele Acht auf der Geologie zu geben pflegten. Noch werde ich vielleicht etwas darüber hören können, und Ihre Frage verliere ich nicht aus den augen.

Die Greatheeds[10] sind jetzt in Paris, und da werden Sie noch einige Monathen zu bringen. Mit allem Eifer, erschöpft Bertin[11] die zahllose - die vortrefliche | eroberte Kunststücke[12] dieses Capitals. Der neulichen Epidemischen Krankheit werden Sie hoffentlich, mit allen andern Freunden, wie gesagt, entgangen haben.

Nun muss ich die Freyheit nehmen, Ihnen eine Frage zu machen die Göttingen sehr nahe betrifft. Es lauft bey uns ein Gerücht, es sey, seit meiner Zeit, das Duelliren[13] so weit gebracht, es darf keiner die Universität lassen, der sich nicht zweymahls, am wenigsten, geschlagen hat. Bey uns, ist diese barbarische gewohnheit fast aus der Mode, und über dieses, schlecht oder gut gegrundetes, gerücht erschrecken sich die meiste Ältern,[14] die Ihre Söhne sonst gerne nach Göttingen schickten. Dieser erschreckung kenne ich selber zwey Beyspiele. Indessen, das wahre oder unwahre habe ich, unter der herrschenden Glaube, und meiner unwissenheit, nicht vorstellen können. Alle andere anerkannte vortheile Göttingens[15] bey diesem Vorwurf,[16] ihre Gewicht[17] verlieren.[18] Ich sehne mich nach die wahrheit. Mir ist es äusserst unangenehm solchen Tadel von Göttingen anzuhören.

Mein Bruder[19] befindet sich wohl in Frankfurt,[20] wie ich erst, vor einige[21] tage, durch einen Brief,[22] gelernt habe. Im Sommer, mache ich eine Reise durch die Highlands, theils mit der Absicht Mineralien zu sammeln. Wenn Ihnen welche Scottische fehlen, geben Sie mir, gefälligst, Nachricht davon. In Jamison[23] und St Fond,[24] sind welche Notizen die Sie werden gewiss gebraucht haben.

Coleridge[25] lebt immer zu Keswick[26] in Cumberland - fast ausser der welt - aber in fester Bindung und freundschaft mit den Musen, der Metaphysik, und der Schönen Natur.

Umsonst, erwartet man etwas von Ihm. Immer zufriedigt Er Sich mit seiner naturlichen, und beliebten Musse, und seinem beneidungswurdigen Talent zur Conversation. Vor 9 Monathen, habe ich <mich. mit> Ihm, wahrend ein paar Stunde, in London untergehalten. Seitdem weder gesehen noch von Ihm gehört. Greenough[27] bleibt in Venedig,[28] & <ist> gegen alle erwartung „piger scribendi ferre laborem“[29] geworden. Sonst war das Briefschreiben Sein liebling Geschäft. Seit November, hat kein Mensch von Ihm gehört -

* The letter has not been located. Printed according to Parry's copy-book preserved in the Bodleian Libraries, University of Oxford, MS. Eng. misc. d. 612, pages 360-361. Printed by permission and courtesy of the Bodleian Libraries, University of Oxford. Provenance: Purchased from Harry (Wilfried Henry) Pratley in 1964. Answer to nº 1547 of this edition. [1] See nº 1547 of this edition. [2] Reference is to an English translation of Blumenbach's *Institutiones Physiologicae* (see nºs 1351 and 1542 of this edition). [3] See nº 1547 of this edition. [4] Caleb Hillier Parry [5] Clement Carlyon [6] A question mark is added by Blumenbach above the word. [7] Reference is to the „tree ferns“; see nº 1547 of this edition. [8] Thomas Charles Hope [9] Read: „discoverer“; Hope shared the discovery of strontium with Adair Crawford. [10] On Bertie Greatheed and his family, see Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), passim. [11] Likely reference is to Bertie Greatheed jun. [12] Reference is to the art-pieces which Napoleon had ordered to be brought from the occupied countries to Paris, where they were deposited in the Musée central des arts, which became the Musée Napoléon in 1804, and subsequently the Louvre Museum. [13] See nº 1461 of this edition. [14] Read: „Eltern“ (parents). [15] The words „Alle [...] Göttingens“ are in brackets and marked above the line with a „3“. [16] The words „bey [...] vorwurf,“ are in brackets and marked above the line with a „1“. [17] The words „ihre Gewicht“ are in brackets and marked above the line with a „4“. [18] The words „verlieren“ are in brackets and marked above the line with a „2“. [19] George Frederick Parry [20] See nºs 1351 and 1542 of this edition. [21] e><<ni>ge [22] This letter has not been located. [23] Reference is likely to Jameson, *An outline of the mineralogy of the Shetland Islands, and of the island of Arran [...]* (Edinburgh 1798); or to Jameson, *Mineralogy of the Scottish isles [...]*. Vol. I-II (Edinburgh 1800). [24] Reference is likely to Faujas de Saint-Fond, *Reise durch England, Schottland und die Hebriden [...]*. Vol. I-II (Göttingen 1799). [25] Samuel Taylor Coleridge [26] See note 2 of nº 1438 of this edition. [27] George Bellas Greenough [28] See Golden, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough (1778-1855) [...]* (London 1981), p. 16: „GB Greenough's travels; GBG's Journals 7/6: Italy 11 Aug - 17 Sept 1802; 7/7; Italy 18 Sept - 17 Oct 1802; 7/8: Italy 18 Oct - 13 Dec 1802; 7/9 Italy 13 Dec - 29 Jan 1802-03; 7/10: Italy 30 Jan - 16 May 1803“. [29] Quotation from Horatius, *Sermonum,* book I, IV, 12 (see Horatius, *Sermonum,* book I, in Vollmer (Ed.), *Q. Horati Flacci Carmina recensuit [...]* (Lipsiae 1907), pp. 168-208; here p. 184) (too lazy to bear the toil of writing, zu träge die Mühe des Schreibens zu tragen, schreibfaul).

1572 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Marseille, 11 March 1803

a ^Marseille^ le ^20 Ventose^ an 11.

G. Cuvier,
Membre ^<et Secrétaire perpétuel>^ de l'Institut national, Professeur au Collège de France et au Muséum national d'Histoire naturelle,[1] ^inspecteur général des études[2] dans le midi et l'ouest de la france^

à Monsieur Blumenbach, conseiller aulique et Professeur à Goettingen.

Monsieur, et célébre confrère,

Je n'ai pas besoin de réclamer en faveur de M[r] Paykull[3] l'amitié que vous avez pour moi; son nom seul, et la célébrité qu'il a acquise en histoire naturelle, seront pour lui des titres suffisans à votre accueil;[4] mais je suis bien aise de me servir de son occasion, pour me rapeller à votre souvenir; Nous venons de passer trois mois ensemble à Marseille,[5] occupés d'histoire naturelle, lui tout le jour, moi autant que | mes occupations officielles, m'en laissaient le loisir. cette province, cette mer, sont encore presque neuves pour les naturalistes; chaque jour nous a offert quelque objet nouveau, ou du moins mal vu jusqu'ici. Vous verrez bientot dans un des numeros de nos annales du Muséum une anatomie du Laplysia,[6] prémier fruit de mon séjour près de la méditerranée; j'en publierai beaucoup d'autres par la suite;[7] outre les mollusques proprement dits, j' y ai beaucoup étudié les hotothuries,[8] les astéries et j'ai découvert plusieurs inconstances d'organisation, dont je ne me doutais pas, et qui j'espère vous feront plaisir

Je quitte dans peu les emplois politiques et les affaires; le poste de sécrétaire perpétuel de l'Institut pour les sciences naturelles auquel je viens d'être élevé, m'offre | une carrière plus agréable, plus glorieuse et surtout plus tranquille, je reviens donc aux sciences et à mon cabinet pour toujours. Vous qui leur faites tant d'honneur, daignez toujours vous souvenir avec bonté d'un de vos disciples et de vos admirateurs les plus zélés.

G Cuvier

P.[ost]S.[cript]
je pars demain pour Bordeaux,[9] ou[10] je reste un mois. j'espère être à paris dans le courrant[11] de floréal.

|

à Monsieur
Monsieur Blumenbach
conseiller aulique et professeur
de medecine en l'Université
à
Goettingen ./.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier n° 8). One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 229 x 187 mm, surface-address when folded = 75 x 95 mm, ^...^ added to the printed letterhead by hand. [1] >.<<,> [2] Outram, *Georges Cuvier. Vocation, Science and Authority in Post-Revolutionary France* (Manchester 1984), pp. 72-73: „In 1802, Cuvier was appointed an *Inspecteur-général des études,* and sent to the south of France to organise the new *lycées* at Bordeaux and Marseille, to inspect other schools in Provence, and to examine masters and pupils hoping for places and positions in the new institutions." See also Losfeld, „Georges Cuvier als gescheiterter Vermittler des Philanthropismus", in Garber (Ed.), *„Die Stammutter aller guten Schulen". Das Dessauer Philanthropinum und der deutsche Philanthropismus 1774-1793 [...]* (Tübingen 2008), pp. 307-316; here pp. 312-316. [3] The reading of „k" in the name is corroborated by examples in other names (see „Merk" in n° 1624 of this edition, and „Wiebeking" in n° 1775 of this edition). Reference is to the Swedish zoologist Gustaf Paijkull, who became Gustav von Paykull in 1818. [4] Gustaf von Paykull became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1802 (see the *GGA* of 29.XI.1802 (II, p. 1909), and the Archives of the University of Göttingen, Kur. 7049). [5] See note 2 above. [6] Read: „L'aplysia"; reference is to Cuvier, „Mémoire Sur le genre Laplysia,

vulgairement nommé Lièvre marin; sur son anatomie, et sur quelques-unes de ses espèces", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* II (A Paris An XI. (1803)), pp. 287-314. [7] See Cuvier, „Mémoire Sur l'animal de la Lingule (Lingula anatina lam.)", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* I (A Paris An XI. (1802)), pp. 69-80; Cuvier, „Mémoire Sur le Bulla Aperta, Lin., Bullaea de Lamarck", in ibid., pp. 156-164; Cuvier, „Mémoire Sur le Clio Borealis", in ibid., pp. 242-250; Cuvier, „Mémoire Sur le genre Tritonia, avec la description et l'anatomie d'une espèce nouvelle, Tritonia Hombergii", in ibid., pp. 480-496; further see Cuvier, *Memoires pour servir a l'histoire et a l'anatomie des Mollusques [...]* (A Paris 1817). [8] Read: „holothuries". [9] See note 2 above. [10] Read: „où". [11] Read: „courant".

1573 Johann Friedrich Blumenbach to Georg August Ebell in Bremen
Göttingen, 14 March 1803

Göttingen den 14ten März 3

Erlauben Sie mir mein Verehrter Gönner und Freund im Vertrauen auf Ihre so offt von mir erprobte Gefälligkeit,[1] eine angelegentliche Bitte, oder doch vielmehr bloße Anfrage.

Ich besitze seit langer Zeit einzelne Schalen von der fossilen Art von Entenmuschel[2] von *Gehrden*[3] im *Hannover*schen. Aber bloß die beiderley Stücke wovon ich hier die Zeichnung[4] beylege. Es fehlt mir also noch ein *Specimen* von der einen *gepaarten* Schale. Sollten Sie mir diese Lücke aus Ihrem reichen Schatze[5] füllen können so erzeigten Sie mir eine ausnehmende Gefälligkeit. Besitzen Sie aber keine Doublette davon so bin ich wenigstens so frey Sie um eine Abbildung von dieser mir mangelnden Schale ergebenst zu ersuchen.

Mit Freuden werde ich diese Gefälligkeit zu rühmen wißen[6] und beharre mit unveränderlicher Hochachtung

Ihr

gehorsamst ergebenster

J Fr Blumenbach

*P[ost]S[criptum] ^Bis dat qui cito dat.^*[7]

* Göttingen. Stadtarchiv. Autographensammlung, 2402[3]. One folded sheet, one side text, each page = 260 x 170 mm, surface when folded = 89 x 113 mm, ^...^ written in Blumenbach's red ink. Enclosure: Drawing on cardboard pasted to 2 r°, the page = 113 x 88 mm. Noted by an unknown person in the upper margin of 1 r° in lead-pencil: „Professor Blumenbach an Hofrath Ebell Hannover". On Ebell see n° 1410 of this edition. [1] See n° 1410 of this edition. [2] Latin: „Lepas anatifera" (goose barnacles); see Blumenbach, „Lepas Anatifera", in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804), n° 68; see further n° 1508 of this edition. [3] Town southwest of the City of Hannover. [4] Reference is to the enclosure (see *note above). [5] Reference is to Ebell's natural history collection. [6] Ebell is not mentioned in Blumenbach's remarks on the „Lepas Anatifera" (see note 2 above). [7] Latin for: „he gives twice, who gives promptly, zweimal gibt, der schnell gibt"; reference is likely to Publilius Syrus, *Sententiae;* see Beckby (Ed.), *Die Sprüche des Publilius Syrus [...]* (München 1969), p. 32: „Inopi beneficium bis dat, qui dat celeriter."

1574 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 24 March 1803

Wohlgebohrne
Hochzuehrende Herrn Collegen

Ew Wohlgebohrnen übersende 1º die *Examens* u. *promotions* Gebühren[1] von dem Brüssler Arzte *Curtet*[2] wobey die Reihe des *praesidii*[3] mich getroffen haben würde
und 2º einen Entwurf zum Bericht[4] wegen des *D^r Becker*.[5]

Nach unsern Statuten ist zwar das *Tentamen quaest[ioni]^s*[6] wirklich dem *Collegio medico*[7] in Hannover zuständig, da es heißt:

> *Regis beneficio Doctoribus a nobis renunciatis integrum sit praxin suam sine novo examine, quod exteri Doctores subire in illustri collegio medico Hannoverano debent, in his ipsis regionibus exercere.*[8]

Es[9] muß aber ohne Zweifel durch ein nachwärtiges *Rescript* der Facultät[10] zugestanden seyn da es diese schon seit so langer Zeit und so offt mit anderwärts promovirten vorgenommen hat.[11]

Hochachtungsvoll beharre ich Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
v[on] H.[ause] den 24^ten März 3. JFBlumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. Blumenbach's missive of one half-sheet, r^o text, the leaf = 322 x 205 mm. [1] Reference is to the shares of the Faculty revenue. [2] Reference is to François-Antoine Curtet, brother-in-law of Jean-Baptiste van Mons. „Curtet medicus Bruxellensis" graduated without dissertation and without discussion of theses on March 23, 1803 (see the „Protokoll-Buch" of the Faculty of Medicine). Since in France graduation without a thesis was not accepted, the candidates had to submit a thesis to a Faculty of Medicine; see Curtet, *Dissertation sur la colique venteuse ou flatulente [...]* (Strasbourg an XIV (1805)). [3] Reference is to Blumenbach as chair for the discussion of theses. [4] See n^o 1575 of this edition. [5] Reference is to Karl Ferdinand Becker in Göttingen. He received his doctoral degree in medicine at the Faculty of Medicine at the University of Helmstedt on 22.XI.1802 with the *Commentatio de ratione secretionum opposita* (see Triebs, *Die Medizinische Fakultät der Universität Helmstedt (1576-1810) [...]* (Wiesbaden 1995), p. 237). In order to practise as physician in the Electorate of Hannover he had to undergo an examination by the Faculty of Medicine at Göttingen (see also note 8 below). On Karl Ferdinand Becker see also n^o 1493 of this edition. [6] Latin for: „examination in question, das in Frage stehende Examen". [7] Latin for: „Board of Health, Medizinal-Kollegium". [8] See „De Collegii medici munere in dispensandis honoribus medicis", § 1, in Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), p. 165: „[...] Regio beneficio Doctoribus a nobis renunciatis integrum sit, praxin suam sine novo examine, quod exteri Doctores subire in Illustri Collegio medico Hannoverano debent, in his ipsis regionibus exercere"; ibid., p. 164: „[...] nach königlicher Verleihung von uns zu Doktoren Erklärten freisteht, ihre Praxis ohne das erneute Examen, dem sich die auswärtigen Doktoren vor dem Hannoverschen Hohen Medizinal-Kollegium unterziehen müssen, in diesen Gegenden ausüben." [9] Reference is to the examination of foreign doctors. [10] On the subject see also n^o 1291 of this edition. [11] See, e.g., *note of n^o 376 of this edition.

1575 Johann Friedrich Blumenbach to the Ministry of State in Hannover
Göttingen, 24 March 1803

An p

unterthäniger Bericht der medicin**ischen** Facult.[ät] v.[om] 24ten[1] März 1803 wegen der v.[on] *D[octo]r Becker*[2] gesuchten Dispensation vom *Tentamen*[3]

Ew Hochgeb.[ohrner] *Exc.[ellenzen]* Gnädigen Befehle zu folge, wegen des Gesuchs des in *Helmstaedt* promovirten *D[octo]r Becker*[4] Bericht zu erstatten, welcher um Conceßion hier practiciren zu dürfen, zugleich aber auch um Dispensation von dem von uns mit ihm vorzunehmenden gesetzlichen *Tentamen* angehalten; müßen wir Ew *Exc.[ellenzen]* ehrerbietigst vorstellen daß wir, >[5]< ohngeachtet uns der *D[octo]r* Becker als ein überaus fleisiger und geschickter Mann[6] bekannt ist, doch diese von ihm ohne alle weitre Gründe gesuchte Dispensation nicht für rathsam halten können, da künfftig Andre[7], die ein solches *Tentamen* aus Ursachen scheuten, die beym *D[octo]r* B.[ecker] gewiß nicht eintreten, sich leicht auf sein Beyspiel berufen würden.

Ehrerbietigst beehren wir Ew H[och]Geb[ohrne] *Exc[ellenzen]*
unterthänige
Gött. den 24ten[8] März *D. S.* u. übr. *A.* d**er** *m.* F.[9]
Bl[umenbach]

* The letter has not been located. Printed according to the draft preserved among the files of the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One leaf of an originally folded sheet, r° text, the page = 322 x 207 mm. [1] 2>3<<4>ten [2] Karl Ferdinand Becker; on him see n^os^ 1493 and 1574 of this edition. [3] Latin term for „examination". [4] Karl Ferdinand Becker received his doctoral degree in medicine from the Faculty of Medicine at the University of Helmstedt on 22.XI.1802 with the *Commentatio de ratione secretionum opposita* (see Triebs, *Die Medizinische Fakultät der Universität Helmstedt (1576-1810) [...]* (Wiesbaden 1995), p. 237). [5] > (< [6] ><Mann> [7] >a<<A>ndre [8] 2>3<<4>ten [9] Abbreviation of „Decanus Senior und übrige Assessores der medicinischen Facultät".

1576 Johann Friedrich Blumenbach to Georg Friedrich von Martens in Göttingen
Göttingen, 5 April 1803

Diesem voto trete auch ich bey[1]
J F Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Ger. C c/31. Written on f 1 v° of Georg Friedrich von Martens's missive of 5.IV.1803. Dating: According to Martens's missive. Georg Friedrich von Martens, Professor of Jurisprudence at Göttingen, served as Prorector from March 1, 1803, to March 1, 1805 (see notes 2 and 4 of n° 1730 of this edition) (on him see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145). As Dean of the Faculty of Medicine, Blumenbach was

a member of the „concilium decanorum“ that assisted the Prorector in his duties; see Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), pp. 48-55. [1] Reference is to the replacement of the „Consilium abeundi“ by a two-day „Karzerstrafe“ due to illegal gambling (Hazardspiel) for students Ulrich Friedrich Heinrich von Nolde and von Bülow. Ulrich Friedrich Heinrich von Nolde from Cabillen (Curland) matriculated at Göttingen in jurisprudence on 21.IV.1802 (matr-n^{o} 19662); von Bülow has not been definitely identified but is likely Bernhard Joachim von Bülow, who matriculated at Göttingen in jurisprudence on 13.X.1801 (matr-n^{o} 19508) (see Bülow, *Bülowsches Familienbuch. II. Band [...]* (Schwerin 1914), pp. 68-69; here p. 68: „Bernhard Joachim [von Bülow], geboren zu Schwerin den 2. August 1782, studierte in Göttingen und Genf und ward als Kammerherr der Begleiter des Prinzen Paul, des nachmaligen Großherzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin“); or Heinrich August Wilhelm von Bülow, who matriculated at Göttingen in Forest sciences on 27.IV.1801 (matr-n^{o} 19396) (see ibid., p. 257: „Heinrich August Wilhelm [von Bülow], geboren den 19. Januar 1782, gestorben 1839, Februar 6., ward nach vollendeten Forststudien in Göttingen braunschweigischer Forstjunker, [...] erhielt 1817 die Forstmeisterstelle in Walkenried und ward 1823 nach Blankenburg versetzt. Am 15. Dezember 1830 wurde er zum Oberforstmeister befördert [...]“); see also Meyer, *Niedersächsische Förster und ihre Familien* (Hannover 2004), pp. 111-112).

1577 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 9 April 1803

Indem ich allen diesen Vorschlägen mit Vergnügen beytrete, nehme ich mir zugleich die Freyheit auch Hrn *D^{r} Albers*[1] in Bremen welcher der Königlichen Societät den trefflichen Aufsatz über den innern Bau des Wallroßes und Braunfisches zugesandt[2] und sich durch seine vieles eigne und wichtige enthaltenden Beyträge zur Anatomie der Thiere[3] u.[nd] a.[ndere] Schrifften vortheilhafft bekannt gemacht, zum Correspondenten gehorsamst zu proponiren.

J. F. Blumenbach

den 9ten Apr. 1803

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, n^{o} 183. Blumenbach's votum of one sheet, r^{o} text, the leaf = 321 x 200 mm. [1] Johann Abraham Albers became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in the physical class in 1803 (see the *GGA* of 3.XII.1803 (II, p. 1924); here referred to as „Johann August Albers“). [2] On Albers's paper, with corresponding preparations and drawings, see the detailed report by Blumenbach in the *GGA* of 16.IV.1803 (I, pp. 601-604). [3] Reference is to Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]* (Bremen 1802).

1578 Johann Friedrich Blumenbach to Philip Tidyman in Charleston
Göttingen, 10 April 1803

Goettingen Apr. ye 10th 1803

My dear Sir

I am very sorry to learn by Your Favour of Oct.[ober] ye 2^{d} of ye last year,[1] which I received but three weeks ago, that at least two Letters[2] of mine to You must have been lost, which contained my most hearty acknowledgments for Your kind presents both of the Set

of American coins[3] & of the female Opossum,[4] both of which were forwarded to me by the care of Mr Best[5] of London.

Now I repeat my most obliging & cordial thanks for these true & to me highly interesting proofs of Your kind remembrance & have the pleasure to acquaint You that I kept the *Opossum* (the first which I ever saw alive!) for about 18 months in its best health,[6] & had therefore Leisure enough to observe its habitudes & way of life, of which I have given an account in Prof. *Voigt's*[7] Magazin of natural History,[8] the Numero of which, containing this paper I shall sent to You occasionaly. En attendant[9] I join here the print of it from my Abbildungen naturhistorischer Ge|genstände.[10] Last winter[11] the poor creature died, probably by the uncommon severity of the season,[12] & afforded me then the interesting opportunity to dissect it & to demonstrate the wonderful structure of its genitals in my Lectures on comparative anatomy,[13] a description & print of which[14] parts I have inserted in my Enchiridion of anatome comparata[15] which is now under the press.

The print of the fossil bones dug up in the Santee Canal[16] was likewise very acceptable to me. Fig. 4 is certainly the crown of a grinder of the real Mammut ohioticum,[17] but fig. 5 is very enigmatical to me. if I not mistake it seems to represent a grinder of the fossil Elephant.[18]

For the Mammut, though it has in general great analogy with the Elephant, yet it seems, particularly in regard to the quite peculiar form of its grinders, realy the most probable opinion that its Species has been praeadamitical[19] & is now quite extinct as well as so many <other> kinds of animals & plants of which we have now only the fossil remains, | as for instance the Snakestones (Ammonites) the fairies fingers or thunder stones (belemnites) the Dudley fossil (Trilobites)[20] & so many others.

M[r] Peale[21] the Son brought over one of his Fathers[22] two Skeletons of the Mammut to London,[23] & I hope he will it likewise bring to us.[24]

I return You my most obliging Thanks for the friendly attention with which You intended[25] to procure me by the care of M[r] *Drayton*[26] a skull of the Catabaw Indians[27] & recommend my Golgatha[28] to Your further kind remembrance.[29]

Prof. Wrisberg[30] has received the map[31] You favoured him with, in the safest condition.

D[r] Noehden[32] is still established here[33] with us & presents You his best Compl[imen][ts]

M[r] *Arthur Clifford*[34] I never have seen. probably he stayed at *Leipsic*.

I shall be happy to learn as soon as possible that this Letter has come to Your hands & remain allways with true Friendship & acknowledgment

Dear Sir
Your most obed[ien][t] Servant
Jn[o] Fred[k] Blumenbach

* Philadelphia. Library of the American Philosophical Society. Miscellaneous MS Collection. One folded sheet, three sides text, each page = 248 x 204 mm, surface-address when folded = 102 x 124 mm. To the left of Blumenbach's signature noted by an unknown person on f 2 r[o]: „To D[r] Philip Tidymann." First printed in Dougherty, *Commercium epistolicum Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), n[o] 220, pp. 181-182. See also *Proceedings of the American Philosophical Society [...],* II (Philadelphia 1844), here November & December, 1842, No 24, p. 234: „From Dr. Tidyman, dated Charleston, 12th Nov. 1842, in relation to certain autograph letters presented by him to the Society: [...] For the Library [...] Seven Autograph Letters, addressed to Dr. Tidyman by distinguished person in Europe. - From Dr. Tidyman." On Philip Tidyman see n[o] 1330 of this edition. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] These letters have not been located. [3] The coins have not been identified. [4] See n[o] 1410 of this edition. [5] Georg August von Best [6] The opossum arrived in Göttingen in the summer of 1801; see also n[o] 1410 of this edition. [7] Johann Heinrich

Voigt [8] See Blumenbach, „Beobachtungen an einem lebendigen Beutelthier (Didelphis marsupialis)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 678-693; here pp. 683-687. [9] French for: „in the meantime, inzwischen“. [10] Reference is to Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 6tes Heft. Nro 51-60 (Göttingen 1802), no 54; see also the corrections in Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 8tes Heft. Nro 71-80 (Göttingen 1805), no 78, note; further see note 15 below. [11] >m<<w>inter [12] On the severe winter of 1802/1803, see *Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804* (Gotha [1803]), p. 72. [13] See Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), pp. 462-463, note. [14] >these<<which> [15] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), Tab. VII, and pp. 533-534. [16] Reference is to an engraving of fossils found at the Santee Canal; see note 26 below, and Sanders and Anderson, *Natural History Investigations in South Carolina from Colonial Times to the Present* (Columbia, South Carolina 1999), p. 28: „Vertebrate fossils found in Biggin Swamp, Berkeley County, during the digging of the Santee Canal in 1795.“ [17] See ibid. [18] See ibid. [19] Term for the prehistoric time; in the sixth edition of his *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1799), p. 697, Blumenbach referred to the „Mammut“ as „Elephas primigenius ?“; and in the following editions without question mark. In the third edition of the *Handbuch* (Göttingen 1788), Blumenbach wrote (p. 667): „Doch scheinen die foßilen Elephanten-Backzähne in der Krone von der jetzigen Elephanten ihren in etwas zu differiren.“ See also no 1737 of this edition. [20] See note 7 of no 621 of this edition; also „Missing Letters“, in Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume IV [...]* (Göttingen 2012), p. 514; also Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 5tes Heft. Nro 41-50 (Göttingen 1800), no 50; and St. John, „The Earliest Trilobite Research (Antiquity to the 1820s), in Mikulic, Landing and Kluessendorf (Eds.), *Fabulous Fossils. 300 Years of Worldwide Research on Trilobites* (New York 2007), pp. 201-211. [21] Rembrandt Peale [22] Charles Willson Peale; on him see note 47 of no 899 of this edition. [23] Peale, *Account of the Skeleton of the Mammoth [...]* (London 1802). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4o 64). Peale had also published: „On the Differences which Exist Between the Heads of the Mammoth and Elephant“, in Tilloch (Ed.), *The Philosophical Magazine: Comprehending the Various Branches of Science, the Liberal and Fine Arts, Agriculture, Manufactures, and Commerce,* XIV (December 1802), pp. 228-229. See also Blumenbach, „Das Mammut-Ohioticum, nun wirklich in London!“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 1 (1803), pp. 1-7. [24] The famous skeleton of a mastodon, originally in Peale's museum in Philadelphia, was bought by Johann Jakob Kaup for Grand Duke Ludwig III of Hessia-Darmstadt and by Rhine in 1854, and is preserved in the Hessisches Landesmuseum in Darmstadt. [25] inten>t<<d>ed [26] John Drayton, brother-in-law of Tidyman, Governor of South Carolina and a federal judge of the United States. He became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2002)). The engraving of the fossils found at the Santee Canal (see note 16 above) was published in Drayton, *A View of South-Carolina, as respects her Natural and Civil Concerns [...]* (Charleston 1802), between pp. 40-41; see also the „Sketch of the Santee Canal“ with the places where the fossils mentioned were found, in ibid., between pp. 157-158. [27] Read: „Catawba Indians“. [28] Blumenbach's expression for his skull-collection. [29] A skull of a „Catawba Indian“ is not listed in the catalogue of Blumenbach's skull-collection. [30] Heinrich August Wrisberg [31] The „map“ has not been identified. [32] Heinrich Adolph Noehden [33] See no 1063 of this edition. [34] Reference is likely to Arthur Clifford, an English antiquarian; but a trip by him to Leipzig at the time has not been verified.

1579 Georg Anton Schäffer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Friedrichsanfang, 10 April 1803

Hochwohlgebohrner[1]
Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Merkwürdig scheint mir das Geweih welches ich im mitfolgenden Kästchen überschicke.

Der Wirthknecht,[2] des H**errn** Oberförster *Weiz,*[3] namens jakob Schrader schoß Anno 1775 am Kienberg Cranwincler Forst ein weibliches Reh,[4] welches dies Geweihe hatte.[5] jn[6] der Versicherung des H**errn** Oberförster *Weiz* setze ich nicht den geringsten Zweifel.[7]

Mitfolgenden Balsam[8] macht in hiesiger Gegend sehr viel Aufsehen, wird wohl Herr Murray[9] so gütig sein, und ihn untersuchen; meine Schwester[10] im Hospital könnte er alsdann für mich das resultat zuschicken, und mir die Bestandtheile zu wissen machen.

Ew Hochwohlgebohren
ergebenster G. A.<nt.> Schäffer
aus Münnerstadt in Franken
Dr.

Friedrichsanfang[11]
d**en** 10[ten] april 1803.

|

T: P:[12] dem
Herrn Hofrath
Blumenbach
Hochwohlgebohren[13]
in Göttingen

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One sheet, one side text, last side address, the page = 204 x 325 mm, surface-address when folded = 91 x 82 mm, green wax seal removed. Beneath Schäffer's signature, written by Blumenbach: „der den 2. Apr. in Göttingen de peste [...]“; on v[o]: „zum Geweihe des Zwitterartigen weiblichen Rehs.“ Georg Anton Schäffer matriculated at Göttingen in medicine on 2.VIII.1801 (matr-n[o] 19483) and received his doctoral degree on 2.IV.1803 with the *Dissertatio inauguralis medica de peste [...]* (Gottingae [1803]). He later became a traveller and was involved in several political affairs, especially in Russia, America and Brazil; see Tikhmenev, *A History of the Russian-American Company [...]* (Seattle and London 1978), pp. 120-125. [1] Read: „Wohlgeboren“, since Blumenbach achieved personal nobility first in 1815 (see the *GGA* of 22.I.1816 (I, p. 121)). [2] Likely a servant with room and board. [3] Reference is likely to the chief forester (Oberförster) Johann Friedrich Waitz in Stutzhaus. [4] Underlined in Blumenbach's brown ink. [5] See Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), p. 33. [6] The line beginning with the words „In die Versicherung“ are marked in the left margin by a vertical stroke in Blumenbach's brown ink. [7] Read: „In“. [8] Not identified. [9] Philipp Friedrich David Murray, pharmacist in Göttingen; see also note 18 of n[o] 659 of this edition. [10] Anna Margaretha Pauling née Schäf[f]er; on her see Wagener, *Pedelle, Mägde und Lakaien [...]* (Göttingen 1996), p. 528 and passim. [11] Today part of Carwinkel. [12] Abbreviation for the Latin: „titolo pleno“ (full title, voller Titel). [13] See note 1 above.

1580 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 17 April 1803

Wohlgebohrne
Hochzuverehrende Herren Collegen

1. In Betreff des gestern eingegangenen Rescripts[1] überlaße ich es Ew Wohlgebohrnen Gutbefinden ob Sie glauben daß wir, wegen der Umstände wodurch es veranlaßt worden, einen Bericht[2] erstatten, zu welchem ich auf den bejahenden Fall einen Entwurf zu Ihrer Prüfung beylege.

Alles, wodurch meines Ermeßens[3] das *Rescript* veranlaßt seyn kann[4], ist vorgefallen da wir alle dreye noch in der *Disputation* gegenwärtig waren.[5]

Herrn Prof. *Osianders*[6] Name ist nur ein einzigesmal und zwar vom *D[octo]r Gumprecht*[7] beym Anfang seiner Opposition unter einer Menge andrer Geburtshelfer genannt worden[8] die ebenfalls Zangen[9] erfunden.

Von keiner Zange ist etwas auffallend nachtheiliges gesagt worden als daß der *Respondent* eine derselben einen *gladius*[10] genannt, und das ist wie ich noch gestern von Herrn Hofrath *Wrisberg*[11] höre eine *Bing*ische[12] die uns hier <bey> nichts angeht.

2. Das *Tentamen*[13] des *D[octo]r* Becker[14] werden wir | wohl *gratis* verrichten müßen da ich[15] weder im *Copial*buch der Facultäts Rechnungen,[16] noch im *Acten*buche finde, daß je etwas bisher dafür bezahlt worden wäre.

a.[nno 17]89 ist *resolvirt* daß ein *Candid.[atus] pharmaciae*[17] für sein *Examen* 28 r*f* bezahlt.[18] Aber über das *Tentamen* eines anderweits promovirten *D[octo]ris*[19] finde ich nirgend etwas, da es doch auf jeden Fall wenigstens in den *Fiscus*=Rechnungen eingetragen seyn müßte.

Hochachtungsvoll beharre ich
Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener

d**en** 17[ten] *Apr.* 3. J. Fr. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. Blumenbach's missive of one folded sheet, three sides text, each page = 321 x 206 mm. [1] The rescript of April 13, 1803, is preserved in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. The obstetrical instrument invented by Friedrich Benjamin Osiander had been ridiculed by Isaac Gumprecht during the disputation of Heinrich Conrad Altmann. The government in Hannover ordered that such behaviour should not occur again. See also Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), p. 38: „[...] die Gradus aber durch unwürdige Subjecta nicht verächtlich gemachet werden, widrigensfals Wir Uns vorbehalten dasjenige, was hierunter so eben verordnet, zu ändern oder gar aufzuheben." On the subject see also n[o] 1581 of this edition, and Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil I [...]* (Göttingen 2005), pp. 59-60. [2] See n[o] 1581 of this edition. [3] Ermeß><<e>ns [4] k>o<<a>nn [5] See also n[o] 1581 of this edition. [6] Friedrich Benjamin Osiander [7] Isaac Gumprecht; on him see n[o] 1277 of this edition. [8] On the entire controversy between Isaac Gumprecht and Friedrich Benjamin Osiander, see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4731. [9] Reference is to the „Geburtszangen" (forceps (obstetrical instruments)). [10] Latin for: „sword, Schwert". [11] Heinrich August Wrisberg [12] Reference is to Jens Bing, Danish physician, who invented an obstetrical instrument; see Ingersley, *Die Geburtszange. Eine geburtshülfliche Studie [...]* (Stuttgart 1891), pp. 51-52. [13] Latin term for „examination". [14] Karl Ferdinand Becker; on him see n[o] 1493 of this edition, and note 5 of n[o] 1574 of this edition. [15] d>enn<<a i>ch [16] >A<<R>echnungen [17] pharmaci><<ae> [18] See also Blumenbach's *memorandum* likely of that time (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835):

> „Nach einer getroffnen Verabredung v.[om] 29 9[br] [17]89 bezahlt ein Candid.[atus] *pharmaciae*
> für das *Examen* 6 Pistolen od**er** 28 Reichsthaler Caßeng.[eld] *viz.*
> jedem der ordent**lichen** Mitgl.[ieder] d**er** Fac.[ultät] 6 Reichsthaler = 18

***pro** bellariis* [doctoral banquet, Doktorenessen]	6
ad Fiscum	2
dem Pedell	1
für Ausfertigung p des *Testim.[onii]*	
wovon der Pedell 12 Gute Groschen kriegt	1
	—
	28“

[19] Reference is to Karl Ferdinand Becker who graduated at Helmstedt (see note 14 above).

1581 Johann Friedrich Blumenbach to the Ministry of State in Hannover
Göttingen, 17 April 1803

An
Königlich Churfürstliches StaatsMinisterium
Universitäts= und SchulDepartement[1]

unterthäniger Bericht der *medicin*ischen Facultät vom 17ten Apr. 1803 wegen der Disputation des *Dr Altmann*.[2]

Ew Hochgebohrnen Excellenzen verehrlichen Befehle zu Folge werden wir nicht ermangeln darauf zu achten und in Zukunfft nicht zu gestatten, daß man bey *Disputation*en kritisirte Instrumente[3] vorzeige. Bitten aber ehrerbietigst um Gnädige Erlaubnis in Betreff der neulichen *Disputation* des *Dr Altmann* bemerken zu dürfen:

daß 1) die dabey ventilirte *Thesis*[4] | „*Non quodvis forcipum genus in quovis partu adhibendum*“[5] ohne Vorzeigung der Zangen[6] über welche *disputirt* werden sollte, dem größten Theil der Zuhörer unverständlich gewesen wäre; so wie dieß mit vielen andern, die Manualchirurgie und Entbindungskunst betreffenden, der gleiche Fall seyn wird.

daß 2) dreye von uns, der zeitige *Decanus*,[7] der *Senior*[8] und Hofrath *Gmelin*[9] bey jener *Disputation* gegenwärtig gewesen ohne etwas angeben zu können, was ihnen, in Vergleich mit andern *medicini*schen *Disputationen*, wo nicht selten | über Behauptungen oder gegenseitige Meynungen eines oder des andern der hiesigen Lehrer gesprochen wird, irgend besonders auffallend geschienen hätte.

und daß 3) bey den vorgezeigten Zangen von hier bestellten Lehrern der Entbindungskunst keiner derselben als der Hofrath *Wrisberg*[10] namentlich genannt worden.

Ehrerbietigst beharren wir

Ew Hochgebohrnen Excellenzen
unterthänige
Decanus, Senior und übrige
übrig *Assessores* der
*medicin*ischen Facultät

Göttingen
den 17ten Apr. 1803.

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4737, ff 14-15. One folded sheet, three sides text, each page = 322 x 205 mm, surface when folded = 160 x 84 mm. A draft of this letter is preserved in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. See also nº 1580 of this edition. [1] See note 1 of nº 1528 of this edition. [2] Heinrich Conrad

Altmann, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 20.X.1800 (matr-nº 19195), and received his doctoral degree on 6.IV.1803 with the *Dissertatio inauguralis medica de pneumonia [...]* (Gottingae [1803]) (theses only). [3] See nº 1580 of this edition. [4] Reference is to the third thesis discussed during the disputation of Heinrich Conrad Altmann on 6.IV.1803. [5] Latin for: „not every type of forceps may be used at every childbirth, nicht jede Art der Geburtszangen darf bei jeder Geburt gebraucht werden"; see the third thesis in Altmann, *Dissertatio inauguralis medica de pneumonia [...]* (Gottingae [1803]) (theses only). [6] Reference is to the forceps. [7] Johann Friedrich Blumenbach [8] Heinrich August Wrisberg [9] Johann Friedrich Gmelin [10] See note 8 above.

1582 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Pehr Thunberg in Uppsala
Göttingen, 25 April 1803

Goettingen ce 25e Avril 1803

Monsieur

je profite de l'offerte d'un cher ami Mr le Secretaire de Chancelerie *Boring*[1] (dont j'ai eu le plaisir de le voir pendant un an dans mes Leçons sur l'histoire naturelle & sur la physiologie) pour Vous faire parvenir mes remercimens en verité un peu tardifs mais neanmoins tres-obligeants & cordials pour la nouvelle preuve de Votre genereuse attention qui a enrichi ma collection anthropologique aussi du crane d'un Lappon[2] comme auparavant de celui d'une femme Lapponne.[3] Vous sentez bien combien la valeur de cette premiere tête même est augmentée par la seconde, parceque rien n'est plus important pour ma collection que d'avoir plusieurs cranes de la même nation, comme c'est le moyen le plus sûr pour distinguer les caracteres nationaux et constants de ce qui est individuel & accidentel. Recevez donc Monsieur, encore | une fois mes remercimens les plus sinceres & obligeants pour ce precieux present, qui sera un vrai ornement de la nouvelle Decade[4] de cranes que j'espere de publier bientôt & que j'aurais alors l'honneur de vous faire parvenir par la premiere occasion.[5]

L'autre jour j'ai reçu du Cap[6] le crane d'une Hottentotte[7] qui m'a fait sentir la justesse de Votre observation (Resa 1 D.[el] p. 154)[8] sur la ressemblance frappante qu'il y a entre les têtes de ces sauvages & celles des singes.[9] Ce crane de la hottentotte ressemble en verité beaucoup plus à celui du vrai orangutang de Borneo[10] dans ma collection[11] qu'aucun de 8 cranes de Negres que je possede.[12]

Rien ne me sera plus flatteux que si Vous voudriez bien me donner aucune occasion pour Vous temoigner par mes services en realité la reconnoissance & l'estime la plus parfaite avec lesquelles j'ai l'honneur d'être

Monsieur

Votre tres humble &
très obeissant Serviteur
J. Fr. Blumenbach

|

à *Monsieur*
Monsieur le Chevalier *Thunberg*
Professeur en Medecine & en Botanique
à
Upsala

* Uppsala. Universitetsbiblioteket, Cod MS G 300 d. One folded sheet, sides text, last side address, each page = 232 x 188 mm, surface-address when folded = 137 x 88 mm, red wax seal removed. Answer to n^{o} 1437 of this edition. [1] Lars Olof Boring from Uppsala matriculated at Göttingen in politics on 3.VIII.1801 (matr-n^{o} 19484). [2] See n^{os} 1347 and 1437 of this edition. [3] See n^{os} 1347 and 1437 of this edition. [4] Reference is to the issues of Blumenbach's *Decas carniorum*. [5] See Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLIII; description on p. 9. [6] Cape Town [7] See notes 14 and 16 of n^{o} 1513 of this edition. [8] Reference is to Thunberg, *Resa uti Europa, Africa, Asia, förråttad Åren 1770-1779 [...]*. Vol. I (Upsala 1788). [9] See Reference is to Thunberg, *Resa uti Europa, Africa, Asia, förråttad Åren 1770-1779 [...]*. Vol. I (Upsala 1788), p. 154: „Nunnen var mycket utstående liksom kinbenen, at de otroligen mycket liknade apor. Sedan desse Hottentotter någon tid setat inne; fangeset på Cap, blefvo de omsider bleke och nastan hvite." See also the German translation: Thunberg, *Karl Peter Thunbergs [...] Reise durch einen Theil von Europa, Afrika und Asien [...]*. Vol. I, 1 (Berlin 1792), p. 117: „Der Mund stand bey diesen Leuten weit hervor, so wie auch die Kinnbacken, und sie hatten daher unglaublich viel Aehnlichkeit mit Affen. Nachdem sie zu Cap einige Zeit im Gefängnisse gesessen hatten, wurden sie zuletzt blaß und beynahe weiß." See also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816", in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here p. 2084). [10] See also note 15 of n^{o} 1513 of this edition. [11] See note 15 of n^{o} 952 of this edition. [12] On the skulls of negroes in Blumenbach's collection, see the first issues of his *Decas craniorum*.

1583 Heinrich Ludwig Julius Billerbeck to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hildesheim, 27 April 1803

Hildesheim 27ten April 1803.

Hochzuverehrender Herr Hofrath,

Entsetzlich schwer wird mir dieser Brief. Denken Sie Sich meinen Schrecken! Als ich dem jungen Lubrecht[1] Ihre ewig mir unvergeßliche Verwendung bey der Afrikanischen Gesellschaft[2] geschildert hatte, und ihn bereits in Göttingen an Ihrer Seite das Weitere über die Afrikanische Reise gierig vernehmen hörte; werde ich durch einen jungen Arzt,[3] den Ew. Wohlgebohren bey mir gütigst einkehren ließen, aus meinem Traume geweckt. Lubrecht hat sich also nicht bey Ihnen gemeldet? nicht schon vor 5 Wochen? das ist abscheulich. In demselbigen Augenblicke, als ich so dachte, tritt er herein und zeigt mir an, daß er so eben eine Pfarre vom H**errn** Grafen Schulenburg[4] bekommen habe.[5] Also diesem zu einer solchen Reise wirklich im hohen Grade geschickten Manne fehlte am Ende, im Vertrauen gesagt, zu einer solchen Unternehmung weiter nichts, als daß sein Herz gegen Amors Pfeile nicht genug geharnischt war. Sie sind zu gerecht, Herr Hofrath, als daß Sie mir bey einer änlichen Gelegenheit den Zutritt mit einer Bitte zu Ihrem Herzen für einen festern Jüngling versagen sollten; sonst wäre ich untröstlich. Ueberbringer dieses Briefs, ein talentvoller, biedrer, liebenswürdiger Jüngling Albrecht,[6] Sohn eines verstorbenen Arztes,[7] der vor Liebe zu Ihnen glüht, wird Ihnen meine Unschuld mündlich schildern. Mit größter Hochachtung

Ihr

Billerbeck, Rector

* San Francisco. Sutro Library - J. Paul Leonard Library (San Francisco State University), A 4: 36. One folded sheet, one side text, the page = 233 x 193 mm, surface when folded = 94 x 96 mm. Heinrich Ludwig Julius Billerbeck matriculated at Göttingen in philology and theology on 20.IV.1793 (matr-n^{o} 16645) and received

the prize of the Faculty of Philosophy in 1796 with the essay Billerbeck, *Henrici Ludovici Julii Billerbeck [...] historiae urbis agrique gottingensis breviarium. [...]* (Gottingae [1796]) (an extended version in German appeared in 1797); see the *GGA* of 2.VII.1796 (II. p. 1042); and the *GGA* of 5.XI.1796 (II, pp. 1761-1762). Billerbeck received his doctoral degree in philosophy in 1800 with the Dissertation *De finibus inter studia literarum gymnasiorum et academiarum regendis ad mentem Quintiliani, subjecta ratione ea, quam studia nostrorum gymnasiorum et academiarum postulant [...]* (Gottingae 1800). [1] Hermann Erich Lubrecht [2] The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa [3] Not identified. [4] Likely Count Friedrich Wilhelm von der Schulenburg-Kehnert, head of the Prussian „Hauptorganisationskommission" for the new Prussian territories, which was based in Hildesheim. See also the *Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804* (Gotha [1803]), p. 83: „30. Juli 1802: Die preussischen Truppen rücken in das Stift Hildesheim ein." [5] Hermann Erich Lubrecht became Pastor-adjunct at Woltershausen, close to Hildesheim, in 1803; Pastor in 1806; Pastor in Nettlingen in 1817; and Superintendent in Münden in 1827. See Seebaß and Freist (Eds.), *Die Pastoren der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation*. Vol. I-II (Wolfenbüttel 1974). [6] Johann Friedrich Lukrez Albrecht from Hildesheim matriculated at Göttingen in medicine on 30.IV.1803 (matr-n^{o} 20096); he became the winner of the prize of the Faculty of Medicine in 1806 with the *Commentatio in qua proponitur recensus eorum alimentorum et medicaminum [...]* (Gottingae [1806]); see also the *GGA* of 30.VIII.1806 (II, p. 1370). [7] The late Dr. Albrecht has not been identified.

1584 Heinrich Wilhelm Crome to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hildesheim, after 27 April 1803

Wir Endes unterschriebene bescheinigen hiedurch, daß der Herr OberAmtmann *Wehner*[1] zu *Wennigsen*[2] im *Januar 1802* den Werth von

Hundert Pfund Sterling

im Nahmen der Afrikanischen Gesellschaft zu *London*[3] für unsern Bruder *Friedrich Hornemann*[4] auf Anweisung des Herrn Hofrath *Blumenbach* an Herrn Hofrath *Crome*[5] in Hildesheim gesandt habe.

Da nun letzterer <die> gedachte Summe für uns in Empfang genommen hat, und wir damit vollig zufrieden sind; so stellen wir hierdurch der Afrikanischen Gesellschaft über die gedachte Summe | die gegenwärtige Quittung aus, und ersuchen sie nur nach Herrn Hofrath *Blumenbach* die Quittung zurück senden zu lassen, welche er über diese Summe im *Januar 1803* ausgestellt hat.

Einbeck den 31 Märtz 1803	Sophie Hornemann
Geesthof, bey Stade, den 24 April 1803.	Charlotte Hornemann.
Bremen den 27^{n} April 1803.	Christian Hornemann.

* San Francisco. Sutro Library - J. Paul Leonard Library (San Francisco State University), A 4: 37. One folded sheet, two sides text, each page = 330 x 205 mm, surface when folded = 86 x 167 mm. Only the signatures of Sophie, Charlotte and Christian Hornemann, and the dating, are written by those whose signatures appear. Dating: According to the date by Christian Hornemann. The „Quittung" was sent by Heinrich Wilhelm Crome

back to Blumenbach, who forwarded it to Joseph Banks (see nº 1592 of this edition). [1] Franz Jacob Wehner, „Oberamtmann“ of the „Klosteramt Wennigsen“ from 1795 to 1816. [2] Village and „Amt“ southwest of Hannover. [3] The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa [4] Friedrich Conrad Hornemann [5] Heinrich Wilhelm Crome, Hornemann's uncle; on Crome, see Hamann, „Der Landsyndikus Heinrich Wilhelm Crome 1759-1817. Ein biographisches Zeitbild“, in *Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim,* 33 (1962), pp. 39-49.

1585 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 2 May 1803

Die eingegangne hierbeyfolgende Schrifft[1] enthält zwar Manches was nicht die Frage[2] selbst betrifft. Da aber doch das ganze so gefaßt und gestellt ist daß die Beantwortung der Aufgabe gleichsam von selbst daraus hervorgeht, so halte auch ich sie aus dieser Rücksicht für preiswürdig, vollends da wir keine andre aufzuweisen haben.[3]

Zugleich ersuche [ich] Herrn Hofrath *Richter*[4] eine oder die andre Preisfrage für den nächsten 4[ten] Jun.[i] gefälligst vorzuschlagen.[5]

Blumenbach

d**en** 2 May.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on f rº of Wrisberg's undated missive. Continued by nº 1586 of this edition. Dating: The year added according to note 3 below. [1] The competition's essay by Wilhelm Liebsch; see Liebsch, *Wilhelmi Liebisch Peine-Hildesiensis commentatio de crisibus sive de medicae crisium doctrinae in artem medendi influxu [...]* (Gottingae [1803]). Wilhelm Liebsch, ex ac. Helmst., matriculated at Göttingen in medicine on 7.V.1800 (matr-nº 19062) and received his doctoral degree on 26.VIII.1803 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens corporis humani evolutionum theoriam earumque in medicina practica momentum [...]* (Gottingae [1803]). A few days later he became Private Lecturer in Medicine at the University of Göttingen; see also Liebsch, *Etwas über das Verhältniß der Philosophie zur Physiologie als Einladung zu seinen Vorlesungen [...]* (Göttingen 1803); on Liebsch see also *note of nº 1264 of this edition; and Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil I [...]* (Göttingen 2005), pp. 137, 235. According to several sources (see, e.g., Saalfeld, *Geschichte der Universität Göttingen in dem Zeitraum von 1788 bis 1820 [...]* (Hannover 1820), p. 165) Liebsch died in 1805 but his lectures are still announced in 1806, 1807 and 1808 (see the *GGA* of 22.III.1806 (I, p. 463) and of 20.IX.1806 (II, pp. 1502-1503); of 21.III.1807 (I, p. 463) and of 12.IX.1807 (II, p. 1463); and of 2.IV.1808 (I, p. 535)); also he signed the Preface of the second volume of his *Grundriß der Anthropologie physiologisch und nach einem neuen Plane bearbeitet* (Göttingen 1808) on May 6, 1808; and his small publication *Trauerempfindung der Akademie Georgia Augusta an dem Grabe des durch seine wichtigen Aemter und grossen Verdienste ausgezeichneten Mannes, Johannes von Müller [...]* (Cassel 1809), is dated twice on July 2, 1809; likely the year „1805“ is a misreading of „1809“. [2] See note 3 below. [3] On the competition's theme of the Faculty of Medicine for 1803, see note 3 of nº 1495 of this edition; also the *GGA* of 25.VII.1803 (II, p. 1186): „Die medicinische Aufgabe: Die nachtheiligen Folgen, welche zu befurchten stehen, wenn die Beobachtung der critischen Ausleerungen, denen sich die Natur bey so vielen Gelegenheiten bedient, ganz vernachlässiget werden sollte. Auch hier war nur Eine Schrift eingeliefert worden, von Hrn. Wilhelm Liebsch, aus Peine.“ [4] August Gottlob Richter [5] The competition's themes for the prize in 1804, proposed by August Gottlob Richter, is preserved in the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4932, p. 176. The first theme was chosen; see the *GGA* of 25.VII.1803 (II, p. 1187): „Die medicinische ist: eine Abhandlung über Luft, Wasser und Gegend um Göttingen.“ The prize was awarded to Carl Julius Pickhard; see nº 1662 of this edition.

1586 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, after 2 May 1803

Ich würde unter den von Herrn Hofr.[ath] *Richter*[1] vorgeschlagnen Fragen[2] vor-züglich[3] für die 1te stimmen

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Continuation on v° of n° 1585 of this edition. Dating: According to n° 1585 of this edition. [1] August Gottlob Richter [2] The competition's themes for the prize in 1804, proposed by August Gottlob Richter, is preserved in the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4932, p. 176. The first theme was chosen; see the *GGA* of 25.VII.1803 (II, p. 1187): „Die medicinische ist: eine Abhandlung über Luft, Wasser und Gegend um Göttingen." The prize was awarded to Carl Julius Pickhard; see n^os 1585 and 1662 of this edition. [3] vorzü><<g>lich

1587 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 3 May 1803

Göttingen den 3ten May 1803

Ew Hochwohlgebohrnen

erstatte ich meinen allererkentlichsten Dank für die Geneigte Mittheilung des allerdings merkwürdigen Exemplars von des wackeren *De Laet*'s *America*[1] mit den eigenhändigen Zusätzen dieses in seinen Fächern so claßischen Mannes. Ich schicke es mit der fahrenden Post ab, und zwar, um es desto beßer verwahren zu können, in einem größern Pack[e]t an Hrn Leg.[ations]R.[ath] *Bertuch*.[2]

Eine intreßante Naturseltenheit habe ich dieser Tage erhalten. Die Eingeweide von zwey vollkommnen Zwitter*karpen* die kurz hintereinander im nähmlichen Teiche gefangen worden.[3] Das eine Exemplar habe ich zerlegt, und das andre im Zusammenhang aufbewahrt. Beides, Milch und Rogen sind in ihrer vollsten Integrität. |

Um nicht mit ganz leeren Händen vor meinem Freund *August*[4] zu erscheinen, so lege ich für ihn hier ein Stück *Aegypti*sches Papirschilf (*Cyperus papyrus Linn.[aei]*) bey. Dagegen könnte er mir auch wohl den liebesdienst erzeigen und einige Foßilien die Ew Hochwohlgebohrnen an *Michaelis*[5] für mich zurück zu legen die Güte hatten, und worunter mich namentlich der vulcanische Ruß[6] aus dem *Vesuv* vorzüglichst intreßirt, gelegentlich an mich zu befördern.

Ich grüße ihn herzlich und beharre mit eben so herzlichen Verehrung

Ew Hochwohlgebohrnen
ganz gehorsamster Diener
Joh. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/40 (letters received from April-June 1803), n° 210. One folded sheet, two sides text, each page = 217 x 172 mm, surface when folded = 77 x 108 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), n° 720,

p. 222. Answer to nº 1545 of this edition. See also nº 1549 of this edition. [1] Reference is to De Laet, *Novus orbis seu descriptionis Indiae occidentalis Libri XIII [...]* (Lugd. Batav. Aº 1633); also under the title: *Joannis de Laet Americae utriusque descriptio*; see also nºs 1545 and 1549 of this edition [2] Friedrich Justin Bertuch; see also nº 1589 of this edition. [3] See Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), p. 447: „Ich habe die vollständigen Eingeweide zweyer solcher Zwitterkarpen [Zwitterkarpfen] vor mir, die ich im vorigen Jahre kurz hinter einander, so wie sie eben gefangen waren, vom Hrn. Dr. [Franz Ernst] Filter aus Nordhausen erhalten"; see also „Missing Letters", p. 608. [4] August von Goethe [5] Reference is to Blumenbach's stay in Weimar during the Michaelmas holidays of 1802; see nº 1535 of this edition. [6] See Goethe, „Vulkanischer Ruß", in Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil* (Weimar 1894) (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* II. Abtheilung, X), p. 40.

1588 Johann Friedrich Blumenbach to Carl August Böttiger in Weimar
Göttingen, 3 May 1803

Göttingen den 3ten May 3

Zuförderst meinen zwar verspäteten aber um nichts desto minder herzlichsten erkentlichsten Dank Theuerster Herr Oberconsistorialrath[1] für Ihr liebreiches Neujahrs Geschenk[2] das ich mit eben so vielfacher Belehrung als größter Unterhaltung studirt habe.

Und dann für die herrliche *Medea*[3] die ich so eben durch H[er]rn *Müller*[4] erhalte und mich noch heute daran zu weiden hoffe. ihren Ueberbringer werde ich diesen Sommer zum Zuhörer in der Naturgeschichte haben.

Wie sehr wünscht ich Ihre mir so instructiven Geschenke mit etwas beßern als beygehender *Crambe repetita*[5] erwiedern zu konnen. Bitte inzwischen mit dem guten Willen[6] vorlieb zu nehmen. Zugleich er|folgt ein Packtchen das mir unser Freund *Beckmann*[7] für Sie gegeben hat.

Und beyläufig eine Anfrage. - Unter Ihren kleinen irdenen Figürchen die H**err** *Hamer*[8] aus[9] dem Sande bey *Sacara*[10] mitgebracht hat, war auch ein kleines *Hippopotamus*chen.[11] Sollte sich das etwa leicht in Gyps abformen laßen so könnten Sie mir mit einem Abdruck davon eine große Freude machen.[12]

vale & ama[13] *T.[otum] T.[uum]*[14]
J. Fr. Blumenbach

* Dresden. Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek, SLUB Dresden/ Handschriftensammlung, Mscr.Dresd.h.37,4º, Bd.14,Nr.26. One sheet, both sides text, the leaf = 206 x 171 mm. Answer to a missing letter. [1] Carl August Böttiger became „Oberconsistorialrath" in 1791; see Keßler, *Johann Gottfried Herder - der Theologe unter den Klassikern [...]*. Teil I (Berlin 2007), p. 153: „[...] bereits an Karl August Böttiger verliehen worden war, der am 7. Juni 1791 zum weltlichen Oberkonsistorialrat [...] ernannt wurde." [2] Böttiger's gift has not been identified; the letter or note that accompanied the gift has not been located. [3] Reference is likely to Böttiger, *Prolusione prima de Medea Euripidea [...]* (Vimariae [1802]). [4] Reference is likely to Johann Georg Hieronymus Müller from Erfurt who matriculated at Göttingen in philology on 27.IV.1803 (matr-nº 20070). Böttiger mentioned „Johann Friedrich Müller aus Weimar" in his *Prolusione prima de Medea Euripidea [...]* (Vimariae [1802]), p. XIX. On Müller see Hoche, „Müller, Johann Georg Hieronymus", in *Allgemeine Deutsche Biographie.* 22. Band. [...] (Leipzig 1885), p. 561. [5] Latin for: „reheated cabbage, aufgewärmter Kohl"; quotation of Juvenal, *Satire,* VII, 154; reference is likely to Blumenbach, *Handbuch der*

Naturgeschichte, 7. ed. (Göttingen 1803). The preface is dated 20.II.1803; Blumenbach's advertisement of this edition appeared in the *GGA* of 6.VIII.1804 (II, p. 1241). [6] >v<<W>illen [7] Johann Beckmann; four letters from Beckmann to Carl August Böttiger are preserved among the papers of Böttiger in the Sächsische Staats- und Landesbibliothek in Dresden; but none is from May, 1803. [8] Joseph von Hammer-Purgstall; he took part in the English battles against France in Egypt in 1801. On his visit to Saqqara, see Echt, *Josef Freiherr von Hammer-Purgstall: „Erinnerungen aus meinem Leben" [...]* (Wien and Leipzig 1940), p. 109: „Am letzten Juli [1801] unternahm ich mit einigen Offizieren und dem Unterkommissär Whiteman, einem jungen, von Gesundheit strotzenden Manne, meinen ersten Ausflug nach den Mumiengrüften in Saccara. Wir ritten dort in der größten Mittagshitze, die fast unerträglich schien. Die Offiziere ruhten unter Palmen aus, keinen von ihnen konnte ich bewegen, mit mir in die Katakomben zu kriechen und Ibismumien herauszuholen. Ich brachte ein Dutzend Krüge mit Ibismumien heraus, die jetzt im kaiserlichen Naturalienkabinett in Wien sind"; see also ibid., pp. 113-114. Further see note 12 below. [9] >bey<<aus> [10] Saqqara, Sakkara: a renowned Egyptian burial place. [11] A small hippopotamus figurine; see also Blumenbach, *Specimen historiae naturalis antiquae artis [...]* (Goettingae 1808), pp. 5-6. [12] See Wieseler, „Akademisches Museum. Die kürzlich aus der mineralogischen Sammlung in die archäologisch-numismatische Sammlung übergegangenen Gegenstände", in *Nachrichten von der Georg-Augusts-Universität und der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Vom Jahre 1862. Nr. 1-27* (Göttingen [1862]), Nr. 2, Januar 22, 1862, pp. 29-43; here p. 32: „*Thonarbeiten, meist mit grüner, auch blauer Schmelzfarbe*. Etwa sechzig Stück, wie sie bei den Mumien gefunden werden: Darstellungen der Verstorbenen, Götterbildchen, heilige Thiere, Symbole und Amulete u. dgl. Dabei auch einige höchst unbedeutende Glassachen von Mumien. Herkunft und Schenkgeber meist nicht angegeben. Nur einzelne Stücke sind als von *C. A. Böttiger* in Dresden, 'Secretair' *Hammer* (ohne Zweifel dem nachherigen Hofrath Baron v. *Hammer-Purgstall* in Wien), *Samuel More* [Secretary of the Society of Arts in London] in London, *Seetzen* geschenkt bezeichnet. Eine '*Icuncula antiquissima Aethiopis Aegypti*' (Köpfchen mit grüner Schmelzfarbe wird (von Blumenbach) als *donum amicissimi Boettiger* bezeichnet. Hammer gab etwas 'aus den Mumienkatakomben von Sakkara', More etwas zu 'der Montagu'schen Mumie im Britischen Museum' Gehörendes." [13] Short for the Latin expression: „Vale, et me amare perge" (farewell, and keep me in your heart, lebe wohl und liebe mich auch weiterhin). [14] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine".

1589 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 3 May 1803

Göttingen den 3ten May 3

Haben Sie die Güte mein Theurer Freund beykommendes Exemplar einer neuen Auflage des Handbuchs der Naturgeschichte[1] gefälligst anzunehmen und verzeihen Sie der Freyheit mit welcher ich hier einen Brief[2] und beym Buche[3] 2 Päktchen[4] zur geneigte Beförderung an die dortigen Behörden beyschließe.

Noch füge ich ein Aufsätzchen und Bildchen für *Voigt*s[5] Magazin[6] und dann noch einen Wunsch und eine Anfrage[7] hinzu.

Der Wunsch betrifft das schöne Kupfer aus *Raphaels*[8] Bibel[9] vor dem 1ten Zoologischen Hefft Ihrer trefflichen Tafeln der allgemeinen N[atur]g[eschichte].[10] Wollten Sie die Liebe haben mich gelegentlich mit einen einzelnen Abdruck dieses herrlichen Blatts zu | beschenken so machten Sie mir dadurch eine ausnehmende Freude.

Die Anfrage wird durch Ihr Gütiges Geschenk von *Lacepede*s[11] N[atur]g[eschichte] der Amphibien[12] veranlaßt wovon ich *T.[heil] 1. 2. 3.* und *T.[heil]* 5 besitze. *T.[heil]* 4 aber mir annoch fehlt. Sollte dieser 4te B.[and] nur vergeßen seyn so darf ich von Ihrer schon so offt erprobten Güte hoffen daß Sie[13] ihn mir noch gefälligst zukommen laßen werden.

Fände sich aber etwa daß er schon einmal an mich abgeschickt seyn müßte, so versteht sich von selbst daß ich dann den Betrag dieses zweyten *Exemplar*s sogleich durch Hofr.[ath] *Voigt*[14] berichtigen laßen würde.

Vale & ama[15] *T.[otum] T.[uum]*[16]

J. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, nº 12. One folded sheet, two sides text, each page = 218 x 171 mm, surface when folded = 73 x 106 mm. Noted by Bertuch on 2 vº: „Göttingen d**en** 3ten May. 1803 H**err** Hofr.[ath] Blumenbach." Answered by nº 1601 of this edition. [1] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte,* 7. ed. (Göttingen 1803). [2] Likely Blumenbach's letter to Carl August Böttiger (see nº 1588 of this edition); or that to Johann Wolfgang Goethe (see nº 1587 of this edition). [3] Blumenbach's 7th edition of his *Handbuch der Naturgeschichte.* [4] A small parcel from Johann Beckmann to Carl August Böttiger (see nº 1589 of this edition), as well as one from Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe (see nº 1587 of this edition). [5] Johann Heinrich Voigt [6] Reference is to Blumenbach, „Beytrag zur Beantwortung der Frage Jerem. K. 13. V. 23. 'Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln?' (Nebst einer Abbildung Taf. X)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 5 (May 1803), pp. 365-368. The article was likely inspired by Blumenbach's observations on the changing skin-colour of a hairless dog (see „Missing Letters", p. 605). [7] See nº 1601 of this edition. [8] Raphael; see also nº 1601 of this edition. [9] A serie of engravings based on Raphael's Loggia at the Vatican; see Ramdohr, „Raphaels Logen oder vielmehr Loggie di Rafaele", in Ramdohr, *Ueber Mahlerei und Bildhauerarbeit in Rom für Liebhaber des Schönen in der Kunst [...]*. Erster Theil (Leipzig 1787), pp. 129-132; here p. 129: „[...] und deren Folge die Bibel Raphaels genannt wird". [10] Reference is to Bertuch (Ed.), *Tafeln der allgemeinen Naturgeschichte nach ihren drey Reichen [...]* (Weimar 1801). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 550). [11] Bernard Germain Étienne de La Ville sur Illon de La Cépède [12] La Cépède, *Herrn De la Cepede's Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen. [...]*. Vol. I-V (Weimar 1800-1802). A set of the five volumes was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1173-1177). See also nº 1333 of this edition. [13] The three lines beginning with the words „T.[heil] 1. 2. 3. und T.[heil] 5 [...]" were marked by Bertuch with a vertical stroke and the remark „NB" in the left margin. [14] Johann Heinrich Voigt [15] Short for the Latin expression: „Vale, et me amare perge" (farewell, and keep me in your heart, lebe wohl und liebe mich auch weiterhin). [16] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine".

1590 Johann Friedrich Blumenbach to Immanuel Christian Ernst Görwitz in Eisenach
Göttingen, 9 May 1803

Göttingen den 9ten May 3

Tausend herzlichen Dank Theuerster Herr Profeßor für Ihre liebreichen Zuschrifften[1] so wie für die[2] nützliche Schrifft von den dortigen allerdings merkwürdigen Basalten[3] und für das mir sehr werthe Gütige Geschenk der schönen Muster davon die mir H**err** *Heerbert*[4] mitgebracht den ich diesen Sommer unter meinen Zuhörern in der N[atur] G[eschichte] zu sehen das Vergnügen haben werde. Mit wahren Vergnügen empfele ich Ihr mineralogisches Institut[5] bey jeder Gelegenheit mundlich und schrifftlich. gebe Ihre Schrifft in den *Collegiis* rum u. derg**leichen**.

Jetzt nur gleich in Eile ein hübsches St.[ück] ächte *ves*uvische *Lava* und zwar von der

großen *Eruption* im *Sept.[embre] 1790*.[6] Es ist schön wegen der mancherley Gemengstoffe und denn auch wegen des drauf sitzenden Anflugs[7] von *Lichen paschalis*[8] der immer die erste und für lange Zeit einzige *vegetation* auf den frischen Laven des Vesuvs ausmacht.

reine Bittererde aus Mähren deren Sie in Ihrem vorletzten lieben Briefe[9] gedenken, habe ich noch nicht gesehen.

Allen Seegen des Himmels ins neue schöne Logis; und die besten Glückwünsche zum erwünschten Zuwachs[10] Ihrer häuslichen Familie. Unter den herzlichsten Empfelungen und Grüßen von meiner Frau[11] und mir und meinen Töchtern,[12] namentlich von der Gevatterin *Emma*[13] <die die liebe kleine Emma[14] in Gedanken küßt.> an Sie und Ihre Theure Frau Gemalin[15] beharre ich mit aufrichtigster Hochachtung

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster
J Fr Blumenbach

* Karlsruhe. Badische Landesbibliothek, Cod. Karlsruhe 753, fol. 62. One folded sheet, one side text, the page = 230 x 193 mm, surface when folded = 98 x 115 mm, ^...^ written by Blumenbach in red ink. Noted by Görwitz on f 2 v°: „1803. / Maj. / Göttingen / HE. HR. Blumenbach“ (the same acknowledgment of receipt as on the letters by Friedrich Bouterwek in the same volume expressly addressed to Görwitz (see also n° 1739 of this edition). Immanuel Christian Ernst Görwitz (sometime also written: „Görbitz“) studied at Erlangen, where he received his doctoral degree in 1794; he later became a teacher at the Gymnasium in Eisenach; see *Verzeichnis der Erlanger Promotionen 1743-1885. [...]* (Erlangen 2009), n° 822, pp. 190-191: „Görwitz, Immanuel Christian Ernst; 15.3.1794 (Misc.); 20.3.1794 (U); Eintrag: Misc. o. Nr.; Akte: nicht vorh.; geb. ca. 1768 (M); Eisenach (Misc.) Gymnasialprofessor in Eisenach (M); Promotion kostenlos (Misc.).“ [1] These letters have not been located. [2] d>as<<ie> [3] [Görwitz and Sartorius], *Die Basalte in der Gegend von Eisenach* (Eisenach 1802). See also Sartorius, „Beschreibung einiger sehr interessanter Basalt-Stufen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 2 (Februar 1804), pp. 107-115. [4] Read: „Heerwart“; reference is to Friedrich Wilhelm Heerwart (also written: „Heerwardt“) from Eisenach, who matriculated at Göttingen in jurisprudence on 2.V.1803 (matr-n° 20126) and received his doctoral degree in Jena on 2.IV.1806 with the *Dissertatio inauguralis iuridica sistens disquisitionem, num legatum dotis constituendae sit conditionale an modale [...]* (Jenae 1806); see also Schnaubert, *Ordinis Iureconsultorum in Academia Jenensi h. t. Decanus Andr. Joseph. Schnaubert D. solemnia inauguralia candidati Friderici Guilielmi Heerwart Isenacensis [...]* (Ienae [1806]). Heerwart later became Court and Police Secretary, and subsequently „Geheimer Regierungsrat“ of the government at Eisenach. [5] See Schumann, *Vollständiges Staats- Post- und Zeitungs-Lexikon von Sachsen [...]*. Zweiter Band (Zwickau 1815), p. 595: „Eine interessante Mineraliensammlung findet man bei dem Professor Görwitz und dem Bauconducteur Sartorius. Diese Herren haben sich zu einem Mineralien-Tausch- und Handels-Institute verbunden, und man kann bei ihnen recht hübsche Suiten von Mineralien, besonders auch den davon reichen Umgebungen der Stadt erhalten.“ See also the „Anzeige“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), p. 286. [6] See n° 751 of this edition. [7] A term in mineralogy meaning „efflorescence“. [8] Latin for: „Easter lichen, Osterflechte“. [9] This letter has not been located. [10] Reference is likely to the expected birth of a child. [11] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [12] Charlotte Friederike Adelheid and Emma Marie Hedwig Blumenbach [13] Emma Marie Hedwig Blumenbach; she became godmother of Görwitz's first child; see note 14 below. [14] Emma Charlotte Fridr. Wilhelmina Görwitz; she was born on July 5, 1800; see Landeskirchenarchiv Eisenach, Kirchenbuchfilme, Taufregister Eisenach 1799-1811, Film Kf 1/5; here with the remark: „Mademois. Blumenbachin aus Göttingen war absens.“ For this information sincere thanks are extended to Ute Kaufmann of the Landeskirchenarchiv Eisenach in Eisenach. [15] Charlotta Christiana Wilhelmina Henrietta Görwitz née Junker

1591 Carl Ludwig Homburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, 10 Mai 1803

Jena den 10 May 1803

Hochwohlgebohrner Herr Hofrath

Sie verzeihen daß ich beschwerlich falle da ich die Ehre hatte Herr[n] Hofrath *Blumenbach* in *Jena* zu sprechen[1] so wünschten dieselben ein *Vetus*[2] von einen Hunde zu haben hir folgt einer näbst[3] einige andre schön *Preparata* die ich hoffe ihren gütigen beyfal[l] gewinnen werden, ich brauche selbige nicht zu erlautern da Sie werthester Herr Hofrath schon selbst als Kenner, daran sehen werden was daran zu bemerken ist, auch ein Stückgen[4] Haut die ich se[h]r fein ausgespritzt ist[5] muß ich ihnen doch at[t]ent[6] machen, es ist eine kleine Narbe daran zu sehen, in dem breiten Glase ist ein *Muszkel*[7] von der wade vorn[8] sein[9] [...][10] die Lungen sind so fein ausgespritzt daß so gar die Luftbleßgen[11] >[12]< aufgegangen sind, dieses *Preparat* muß an der Sonne befreit | und zwar durch ein Glaß dan[n] si[eh]t man alle se[h]r deutlig der Darm ist ein Stück von *Duodenum*[13] zwey *Testikel* einer in Kasten und einer in *Terpentin* der Hund und die Wade sind sauch[14] in *Terpentin* für alle diese *Preparata* verlange ich <zwey> Carolin ich hoffe das ich eine billige Forderun[g] gemacht habe, auch eine Gallen Blase muß ich bemerken woran Linf[15] Gefeße[16] zu sehen sind, wenn der Herr Hofrath einige feine ausspritzungen haben wollen so bitte ich nur zu schreiben ich werde es sehr billig machen

verbleibe mit aller Hochachtung gantz ergebenster Diener

Homburg Prosector

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, two sides text, the page = 167 x 200 mm, surface when folded = 85 x 102 mm. Carl Ludwig Homburg was Prosector in Jena, and subsequently in Moscow; on him see Müller-Dietz, „Carl Ludwig Homburg. Ein Prosektor der Goethezeit", in *Zentralblatt für Pathologie,* 137 (1991), H. 2, pp. 171-175. On the preparation-technique see Sturm, „Präparationstechniken und ihre Anwendung in den Meckelchen Sammlungen zu Halle/Saale", in Schultka, Neumann and Weidemann (Eds.), *Anatomie und anatomische Sammlungen im 18. Jahrhundert [...]* (Berlin 2007), pp. 377-388. [1] On Blumenbach's trip to Gotha, Jena and Weimar, see n[os] 1528 and 1533 of this edition. [2] Read: „Foetus". [3] Read: „nebst". [4] For the diminutive suffix „-gen", see Wegera, „'Gen, oder wie Herr Gottsched will, chen.' Zur Geschichte eines Diminutivsuffixes", in Habermann, Müller and Naumann (Eds.), *Wortschatz und Orthographie in Geschichte und Gegenwart [...]* (Tübingen 2000), pp. 43-58. [5] Expected verb for the context: „habe". [6] From the French for: „attention, Achtung". [7] Read: „Muskel". [8] Reading uncertain. [9] Reading uncertain. [10] >?<[...]; illegible. [11] Read: „Luftbläschen". [12] >?< [13] Latin for: „Zwölffingerdarm". [14] Read: „auch". [15] Read: „Lymph" [16] Read: „Gefäße".

1592 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 22 May 1803

Goettingen Mai y^e^ 22^d^ 1803

Sir

I return You my most obliging Thanks for Your last kind Favour[1] & particularly for the drawing of the Skull of Bos arni[2] for which besides many other of our Naturalists will be highly obliged to You as it will be an ornament for the next N^ro^ of my naturhistorische Abbildungen.[3]

Here You receive another receipt[4] of the £b 100 for Hornemann's[5] Sisters[6] & Brother[7] signed by themselves, instead of my former which You will be so kind as to send back to me.

I am very sorry to learn that M^r^ Lubrecht[8] has given up the Idea of going to Africa[9] having got a Parsonage & fallen in Love with a handsome girl. I join as a certificate the letter[10] of Rector *Billerbeck*[11] who had recommended that young man to me for that purpose & acquaints me now of his change.

Likewise I add a paper of M^r^ *Westfeld*[12] on the pox of the Sheep.[13] He is exceedingly sensible of Your kind remembrance[14] & requests me to present to You his boundless Respects.

The next Messenger[15] will bring a parcel of new litterary performances for Your library & I have the honour to be as always full of the greatest Regard & Esteem

Sir

Your most obedient
& most obliged Servant
J. Fr. Blumenbach

* San Francisco. Sutro Library - J. Paul Leonard Library (San Francisco State University), A 4: 38. One folded sheet, one side text, each page = 249 x 204 mm, surface when folded = 90 x 169 mm. In the lower left corner of f 1 r^o^ is Banks's acknowledgment of receipt: „June 9." Answer to n^o^ 1570 of this edition. [1] See n^o^ 1570 of this edition. [2] On the „Bos Arnee" see n^o^ 1558 of this edition. [3] See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7^tes^ Heft. N^ro^ 61-70 (Göttingen 1804), n^o^ 63; also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 119. [4] See n^o^ 1584 of this edition. [5] Friedrich Conrad Hornemann [6] Sophia Christina and Charlotte Elisabeth Friederica Hornemann [7] Christian Hornemann [8] Hermann Erich Lubrecht [9] See n^o^ 1553 of this edition. [10] See n^o^ 1583 of this edition. [11] Heinrich Ludwig Julius Billerbeck [12] Christian Friedrich Gotthard Westfeld [13] See n^o^ 1570 of this edition; further see Blumenbach's *memorandum* in the interleaved copy of the third edition of his dissertation *De generis humani varietate nativa* (Goettingae 1795) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXI), facing p. 59: „Westfeld über die Schafpocken. MSS"; also Westfeld, „Antwort auf die im 100sten Stück d Mag. vom vor. Jahre enthaltene Anfrage wegen der Schafpocken", in *Neues Hannöverisches Magazin [...]*. 12. Jahrgang 1802 (Hannover 1803), 6^tes^ Stück. Montag, den 18^ten^ Januar 1802, cols. 87-92. [14] See n^o^ 1570 of this edition. [15] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period.

1593 The Ministry of State to Christian Gottlob Heyne and Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 25 May 1803

Den 25 *May* [1]803

An
den Geh[eimen]Just[iz]R.[ath] *Heyne* und HofR.[ath]
Blumenbach zu Göttingen

Unsere p.

Ihr werdet selbst ermäßigen, daß wenn auch wider alles verhoffen die itzigen Zeitumstände[1] für die Bibliothek und das Musaeum gefährlich werden sollten an eine Wegbringung dieser kostbaren Schätze von hieraus nicht gedacht werden kann. Die einzige specielle Sicherheitsmaaßregel die Wir anzugeben vermögen wäre in Beziehung auf die goldenen und silbernen Münzen und die Sammlung von Edelsteinen und werdet ihr zu überlegen haben, ob es gerathener seyn möchte gedachte Sachen in sichern Gewahrsam nach Cassel zu senden oder sie ohne Geräusch in eure Häuser aufzunehmen.[2]

Wir p.
Hannover p.

St[aats=]M[inisterium]
A[us]d[em]U[niversitäts= und Schul=]D[epartement][3]
AK vA *D* *G*

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 7351 (Betr.: die wegen zu befürchtender Französischer invasion in sicherheit zu bringenden Sachen), f 1. One folded sheet, one side text, each page = 335 x 210 mm. The document is written by an unknown person and signed by Cabinet Ministers Carl Rudolph August von Kielmansegge, Christian Ludwig August von Arnswaldt, Claus von der Decken and Otto Ulrich Grote. [1] Reference is to the expected occupation of the Electorate of Hannover by French troops. On June 5, 1803, French troops entered Hannover and remained there until October 23, 1805, when English and Russian troops took over the territory. [2] No information has been found on how Heyne and Blumenbach dealt with this problem. [3] See note 1 of nº 1528 of this edition.

1594 Johann Friedrich Blumenbach to Georg Friedrich von Martens in Göttingen
Göttingen, 28 May 1803

So würde ich ohnmaßgeblich Lehrmeister[1] vorschlagen

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Ger. C c/31. Written on f 1 rº of Georg Friedrich von Martens's missive of 28.V.1803. Dating: According to Martens's missive. Georg Friedrich von Martens, Professor of Jurisprudence at Göttingen, served as Prorector from March 1, 1803, to March 1, 1805 (see notes 2 and 4 of nº 1730 of this edition) (on him see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft*

in Göttingen [...] (Göttingen 1987), pp. 123-145). As Dean of the Faculty of Medicine, Blumenbach was a member of the „concilium decanorum" that assisted the Prorector in his duties; see Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), pp. 48-55. [1] Some objections were raised against naming the fencing master (Fechtmeister) as „teacher of the students". Blumenbach proposed that the fencing master be named „Lehrmeister" (training instructor). The background for this discussion is a court-case regarding illegal gambling (Hazardspiel) against publisher Heinrich Dieterich, fencing master Christoph Hermann Both (on him see Henze, *Das Fecht- und Duellwesen an der Universität Göttingen. 1734-1940 [...]* (Göttingen 1942)) and physician Isaac Gumprecht; see also n° 1597 of this edition.

1595 Ulrich Friedrich Hausmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 2 June 1803

Hannover d**en** 2ten Jun. 1803

Wolgebohrner Herr,
Hochzuverehrender Herr Hofrath.

Schon längst wäre es meine Schuldigkeit gewesen, mein Versprechen,[1] Ew Wolgebohrnen einige Anatomische Preparate zu übersenden, zu erfüllen; allein Mangel an Glück oder Geschicklichkeit ließen mir mehrere diesen Winter angestellte Arbeiten diesen Art mißlingen, und so war es mir nicht möglich, Ihnen früher[2] wie jetzt ein geringes Merkmal des mich stets belebenden Gefühls der Dankbarkeit zu geben. Als ein solches bitte ich denn die beygehenden noch sehr Ihrer gütigen Nachsicht bedürfenden erst kürzlich ganz fertig gewordenen Preparate gewogentlichst[3] anzusehen. Sie bestehen in einem rechten Pferdehinterfuße mit injecirten Arterien und Venen, einem Pferdevorderschenkel mit injecirten Arterien von einem ungefähr 9 monatlichen Foetus; einem linken Pferdehinterfuß, woran bloß die Sehnen und Bänder preparirt sind, einer aufgeblasenen Pferde-Schenkel-Vene und einem injecirten Pferde-Auge. Außerdem überschicke ich noch 2 naturhistorische Gegenstände, wobey ich weiter nichts zu bemerken habe, als, daß die Blasenbandwürmer[4] in unzählbarer Menge | das Zellgewebe, welches die Haut mit den darunter liegenden Theilen verbindet ausfüllten, so daß der Maulwurf hirdurch ein sehr geschwollenes wassersüchtiges Ansehen bekam.

In den gekröspulsandern der Pferde, die ich bis jetzt untersuchte, habe ich außer einer alten Stute des Memser Gestütes[5] noch jedesmal diese Würmer gefunden.[6]

Einliegende kurze biographische Nachricht des Hauptmannes *Jacobi*[7] erhielt ich von Hrn Rector Mensching[8] in Lemgo; einem intimen Freunde jenes Verstorbenen.

Morgen früh muß ich, wegen der bevorstehenden Invasion der Franzosen,[9] mit den Marstalls-Pferden nach der Göhrde[10] abreisen und mich so leider, von meinem lieblings-Studio auf wer weiß wie lange? - trennen.[11] Unter der Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn

Ew Wolgebohrnen
gehorsamster Diener
U. F. Hausmann.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, two sides text, the page = 179 x 258 mm, surface when folded = 75 x 128 mm. Ulrich Friedrich Hausmann from Lemgo matriculated at Göttingen in medicine on 12.V.1802 (matr-nº 19787), and became at this time Second Teacher at the Veterinary School in Hannover; and in 1819 its director. See also „Versuche mit einigen Gattungen von Käfern die statt der sogenannten spanischen Fliegen zum Blasenziehen taugen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 641-642. [1] Likely during his studies in Göttingen. [2] fr>?<<ühe>r [3] gewogen>?<<t>lichst [4] Written in the lower margin by Blumenbach in red ink: „Hydatis subcutanea“. [5] Stud farm at Memsen near Hoya. [6] Written in the left margin by Blumenbach in red ink: „ascaris aneurysmatica s.[ive] arteriatis“. [7] Reference is likely to Stephan Ludwig Jacobi; he received the title „Landeshauptmann“ from the Count of Lippe-Detmold; on Jacobi see Meyer-Waarden, *Stephan Ludwig Jacobi. Begründer der künstlichen Besamung in der Fischzucht [...]* (Berlin 1972). [8] Justus Conrad Mensching; see *Fürstlich Lippisches Adreß-Verzeichniß auf das Jahr 1803. Nebst gemeinnützigen Nachrichten* (Lemgo 1803), p. 27 and passim. [9] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops. On June 5, 1803, French troops entered Hannover and remained there until October 23, 1805, when English and Russian troops took over the territory. [10] Forest with a hunting castle and stables for numerous horses. [11] Ulrich Friedrich Hausmann left Germany for England and returned to Hannover in 1814.

1596 Ernst Brandes to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 11 June 1803

Da die Universität in einem völlig ungehinderten Fortgang ihrer Arbeiten und Einrichtungen bleiben soll,[1] so hat es keinen Zweifel, daß auch die offentlichen Disputationen abgehalten werden können. Die Dispensationen[2] von den Statutenmäßigen Erfordernißen sind aber vorerst von der Fakultät in vorkommenden Fällen nach eignem Ermessen auf das gewissenhafteste zu ertheilen[3]

Brandes

den 11 *Jun:* [1]803

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, one side text, each page = 231 x 189 mm, surface when folded = 114 x 78 mm. [1] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops. On June 5, 1803, French troops entered Hannover and remained there until October 23, 1805, when English and Russian troops took over the territory. See also the *Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804* (Gotha [1803]), p. 78: „3. Juni 1803: Der General Mortier schließt in Suhlingen [Sulingen] mit den Deputirten der hannöverschen Regierung, unter folgenden Bedingungen, einen Vertrag. [...] diesem werden auch alle Kassen, und alles Eigenthum des Königs von England, ausgeliefert (nur die Universitätscasse von Göttingen behält ihre Bestimmung ferner).“ The Convention of Sulingen has not been ratified by Napoleon; the following Convention of Artlenburg, 5.VII.1803, includes no statement about the University of Göttingen. See also Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145; here p. 141: „In dem vom Martens verfaßten ʻAktenstück den für die Universität bei dem französischen Gouvernement und dem General Mortier erbetenen Schutz betreffend’ heißt es (Universitäts-Archiv, IBl/26, Blatt 6): ʻDurch das Anl A befindliche Reskript der königl. Regierung vom 26sten May 1803 ward mir dem Prorector und dem Geheimjustizrat Heyne aufgetragen im Fall einer

französischen Invasion uns dirkte an den ersten Consul zu wenden und diesen um Schutz der Universität zu bitten.'" [2] See the government recript of 19.VI.1801 which recalled the rules for dispensation (see note 1 of nº 1330 of this edition). [3] See, e.g., nºs 1605 and 1633 of this edition.

1597 Johann Friedrich Blumenbach to Georg Friedrich von Martens in Göttingen
Göttingen, 18 June 1803

Diesen votis[1] trete auch ich gerne bey[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Ger. C c/31. Written on f 1 vº of Georg Friedrich von Martens's missive of 18.VI.1803. Dating: According to Martens's missive. Georg Friedrich von Martens, Professor of Jurisprudence at Göttingen, served as Prorector from March 1, 1803, to March 1, 1805 (see notes 2 and 4 of nº 1730 of this edition) (on him see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145). As Dean of the Faculty of Medicine, Blumenbach was a member of the „concilium decanorum" that assisted the Prorector in his duties; see Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), pp. 48-55. [1] See the votes on vº of the missive. [2] Reference is to the reduction of the fine by half for illegal gambling (Hazardspiel) by publisher Heinrich Dieterich, fencing master Christoph Hermann Both (on him see Henze, *Das Fecht- und Duellwesen an der Universität Göttingen. 1734-1940 [...]* (Göttingen 1942)) and physician Isaac Gumprecht. Usually the decision to reduce punishment was an act of government, but the occupation of the Electorate of Hannover by French troops on June 5, 1803, limited the government; and this is the reason the Prorector acted in his own right.

1598 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 19 June 1803

In der Veraussetzung daß des Herrn Directors Wohlgeb**ohren**[1] *Churchman's*[2] Buch[3] Gut befunden haben trete ich gern seiner Ernennung zum *Correspondent*en,[4] so wie den Vorschlägen[5] wegen der übrigen 3 Puncte bey.

J F Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 25, 1, nº 44. Written on vº of Johann Tobias Mayer's missive of 19.VI.1803. Dating: According to Mayer's missive. [1] Reference is to Johann Tobias Mayer. [2] John Churchman [3] Reference is to Churchman, *The Magnetic Atlas, or Variation Charts of the whole Terraqueous Globe [...]* (New York 1800). The first edition of 1790 was reviewed by Abraham Gotthelf Kästner in the *GGA* of 15.I.1791 (I, pp. 89-96). See also Bedini, „John Churchman and His Magnetic Atlas", in *Professional Surveyor Magazine,* November and December 2000. [4] John Churchman was not elected to membership in the Royal Society of Sciences in Göttingen. [5] See the file of the current letter.

1599 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 19 June 1803

Es ist uns von der Hochlöblichen JuristenFacultät allhier ein von den Herren Prätoren[1] zu Lüneburg derselben zugesandtes volumen >[2]< Untersuchungsacten gegen einen dasigen Holzsetzer[3] wegen unternommner Curen und ausgegebner Medicamente in der Absicht mitgetheilt worden um unser collegialisches Gutachten deshalb >[4]< einzuziehen.

Besagter Bürger und Holzsetzer Franz[5] Hinrich Früchte[6] hat schon vorlängst, zumal aber nun >[7]< seit 5 Jahren sich mit innerlichen und äuserlichen Curen befaßt, und Arzneyen ausgegeben, die er zum Theil selbst bereitet, und von welchen, als auf geschehene Anzeige deshalb Haussuchung bey ihm verfügt worden, eine beträchtliche Menge vorgefunden und von dem dasigen Apotheker *Backhaus*[8] untersucht worden.

Aus dieser Untersuchung ergiebt sich daß dieselben großentheils aus unkräfftigen Dingen, zumal aus obsoleten abgezognen Waßern bestanden, übrigens aber keine schädlich[9] oder leicht gefährlich[10] wirkende Mittel darunter befunden worden.

Und was die damit angeblich verrichteten Curen betrifft, so erhellt ebenfalls aus den Acten kein <andrer> unglücklicher Erfolg der demselben, oder überhaupt der Pfuscherey des Früchte mit Evidenz zugeschrieben werden könnte, als daß | <zeitigere und kräfftigere, besonders chirurgische Hülfe über ihrem Gebrauch verabsäumt worden. Dieß gilt namentlich von den durch ihn behandelten Panaritien,[11] wobey die Frau[12] des Aumeisters[13] *Maak*[14] das vordere Glied des leidenden Fingers und der Sohn[15] der Witbe *Erfmann*[16] beide Vorderglieder eingebüßt.>[17]

Was hingegen[18] die beym Herbergierer[19] *Mencken*[20] in Dienst gewesne Magd, *Hanna Julius,*[21] betrifft, welche[22] kurz nachdem er sie in die Cur genommen, wahnsinnig und blind worden p >[23]< so soll dieselbe schon ehe sie denselben im Aug.[ust] a.[nni] pr.[ioris][24] um Rath befragt, zwischen Weyhnachten und Ostern lange Zeit ein Nervenfieber gehabt haben, wobey sie, wie es in den Acten heißt, von Sinnen und Vernunfft nichts gewußt, auch nach der Beßerung, doch ebenfalls ehe ihr der Früchte seine Mittel gegeben, immer mit so hefftigen Kopfschmerzen seyn befallen worden, daß sie zuweilen nicht recht gut sehen gekonnt, halbblind und theils wahnsinnig gewesen, wozu besonders moralische Ursachen wegen getäuschter Hoffnungen in einer Liebschafft, auch wohl das nachherige Ausbleiben ihrer monatlichen Reinigung viel beygetragen zu haben scheinen. Auch ist sie, nachdem sie den Quacksalber gebraucht, noch von Aerzten besorgt worden. Und da die ihr von jenem gegebnen <innerlichen> Mittel >[25]< bloß aus Seeblumen[26]= Wollkraut[27]= | und Portulak Waßer[28] und ein Paar Abführungen aus Aloë,[29] Rhabarber[30] und Sennesblättern[31] auf Rosenwaßer abgezogen; die äußerlichen aber aus Wachholderöhl[32] wovon die Kranke <des> tags einmal 3 Tropfen auf die Kopfhaare tröpfeln müßen, und aus Campferöhl[33] vor den Kopf zu wischen, bestanden, so sind denselben wohl die gedachten hefftigen Zufälle nicht zuzuschreiben.

<Ueberhaupt erscheint, was die innern Curen betrifft, und soweit uns[34] <die>> Acten belehren der Früchte vergleichungsweise als[35] ein bisher noch ziemlich unschädlicher Quacksalber, der sich auch nicht gerade Zulauf zu schaffen gesucht, sondern vielmehr vielen Kranken die sich an ihn gewandt und zwar manchen zu wiederholten malen seinen Rath und Arzneymittel abgeschlagen, theils ausdrücklich angerathen einen Arzt zu consultiren; auch diejenigen die er in die Cur genommen nicht eben übertheuert, und[36] von manchen gar nichts angenommen

Allein anderseits zeigt er sich bey alle dem offenbar als einen sehr unwißenden bloßen

Empiriker, der zB von den Mitteln die er bey der ersten von ihm unternommnen Cur gebraucht, nichts mehr weis weil es ihm damals der liebe Gott eingegeben, und der nachher seine Kentnis aus alten Kräuterbüchern theils sich erworben, theils aber durch Proben bey seiner an Krämpfen lange niedergelegnen Frau[37] bewährt gefunden und durch eigne Erfahrung immer mehr vergrößert; mitunter auch sogenannte sympathetische Mittel angewandt.

Folglich ist wenigstens der gewißeste Nachtheil von seiner, so wie von der | Pfuscherpraxis aller ähnlichen Quacksalber zu befürchten, daß so leicht in bedenklichen Fällen kräfftigere Mittel und zweckmäsigere Behandlung eines einsichtsvollen nach richtigen wißenschafftlichen Grundsätzten handelnden Arztes verabsäumt und durch diese Vernachläßigung großes Unheil angerichtet werden kann.

So daß <schon> in sofern >[38]< keine Frage bleibt daß dem Früchte dieses bedenkliche aller Medicinalordnung zuwiderlaufende Handwerk allerdings von Obrigkeitswegen untersagt werden müße.

Urkundlich unsrer gewönlichen Unterschrifft und beygedruckten größern FacultätsInsiegel. Göttingen den 19ten Jun. 1803

Decanus, Senior und
übrige Assessores der
Georgaugustus Universität allhier.

Bl.[umenbach][39]
Wr.[risberg][40]
R.[ichter][41]
Gm.[elin][42]
H[iml]y.[43]

* The letter has not been located. Printed according to the clear draft preserved in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. One folded sheet, four sides text, each page = 320 x 206 mm. An earlier draft is preserved in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. [1] Term for „judges“; see Manecke, *Kurze Beschreibung und Geschichte der Stadt Lüneburg [...]* (Hannover 1816), p. 43. [2] >actorum< [3] Old term for a person in charge of timber and the timber market. [4] >einzuholen.< [5] >Franz<<Franz> [6] Not identified. [7] >jetzt< [8] J. C. Backhaus [9] schädlich>e< [10] gefährlich>e< [11] Whitlow, Infektion der Finger oder Zehen. [12] Not identified. [13] Old German for: „forester, Förster, Waldaufseher“. [14] Not identified. [15] Not identified. [16] Not identified. [17] According to the earlier draft the deleted text reads (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835): „Zwar hat die Fr.[au] des Aumeisters Maak die ihn wegen eines panaritien gebraucht, dabey das vordre Glied des leidenden Fingers >?<<eingebüßt sowie> dem Sohn der Witbe Erfmann den er am gleichen Uebel behandelt, >?< die beiden vorderen Gleider des <Mittel>Fingers verlohren gehn.“ [18] >Und<<Was hingegen> [19] Old term for the owner of an inn (Beherbergungswirt). [20] Not identified. [21] Not identified. [22] >ist<<betrifft, welche> [23] According to the earlier draft the deleted text reads (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835): „Allein in Betreff der ersten <gedachten beiden> Fälle ist es nach den Zeugnißen des Stadtchir.[urg] [Ernst Christian] Wallis unerweislich daß der Verlust der Fingerglieder der Behandlung des Früchte zuzuschreiben sey, u. was die Julius anbelangt [...].“ [24] Latin for: „of the previous year, letzten Jahres“. [25] >innerlich< [26] water flowers [27] mullein [28] purslane [29] aloe vera [30] rhubarb [31] senna leaves [32] juniper oil [33] camphor oil [34] >Mithin erscheint >zwar<<einerseits> soweit uns die<<Ueberhaupt erscheint, was die innern Curen betrifft, und soweit uns> [35] >ein<<als>

[36] >ferner<<und> [37] Not identified. [38] >wohl< [39] Johann Friedrich Blumenbach [40] Heinrich August Wrisberg [41] August Gottlob Richter [42] Johann Friedrich Gmelin [43] Karl Gustav Himly

1600 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 19 June 1803

Soho Square
June 19 1803

My dear Sir

The bearer M[r] Chenevix[1] a Gentleman well known to the Learned world by the Success he has had in improving the *Science* of *Chemistry*[2] having expressd a desire to visit the Seat of Learning in which you Reside[3] I have great Pleasure in Recommending him to your Civilities well knowing that you will derive *Pleasure* from his acquaintance & I beg at the Same time to assure you that I shall Consider every Civility he Receives from you on my account as an Obligation of importance Conferrd on

Your Faithfull H[um]ble Serv[an][t]
Jos: Banks

|

Professor Blumenbach
Gottingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Banks n[o] 17). One folded sheet, one side text, last side address, each page = 229 x 189 mm, surface-address when folded = 116 x 75 mm, red wax seal. On the address-side, written by an unknown person in lead-pencil: „M[r] Chenevix At the Crown“. Reference is to the Göttingen inn „Krone“, where Richard Chenevix stayed during his time in Göttingen. [1] Richard Chenevix, Irish chemist (see also n[o] 1608 of this edition). On his trip to Germany see Chenevix, „Kritische Bemerkungen, Gegenstände der Naturlehre betreffend, geschrieben, während seines Aufenthaltes in Deutschland“, in Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* XX, 4 (Halle 1805), pp. 417-496. In the Introduction, Ludwig Wilhelm Gilbert wrote (p. 417): „Herr *Chenevix* [...] kam vor zwei Jahren nach Deutschland, um sich mit unsrer Sprache und mit den Zweigen der Naturkunde, welche unserm Deutschland einiger Massen eigen zu seyn scheinen, vertraut zu machen [...]. Er wählte Freiberg, die hohe Schule für die deutsche Mineralogie und für den Bergbau, zu seinem Wohnorte, und hat diesen erst vor einigen Monaten verlassen.“ See also Richard Chenevix to Joseph Banks of 25.IX.1803 (Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), n[o] 1748, pp. 315-319); also of 24.VI.1804 (ibid., n[o] 1781, pp. 356-357; in the latter Chenevix wrote: „I define a German thus - German is the passage from man to brute“); of 17.VIII.1804 (ibid., n[o] 1789, pp. 366-368); and of 7.XI.1804 (ibid., n[o] 1799, pp. 386-387). [2] See Chenevix, *Remarks upon Chemical Nomenclature, according to the Principles of the French Neologists [...]* (London 1802); also his articles in the *Philosophical Transactions* of the Royal Society of London. [3] See *note above.

1601 Carl Bertuch to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 20 June 1803

Wohlgebohrner Herr!
Hochstzuverehrender Herr Hofrath!

Ihrem gütigen Auftrage zu Folge, nehme ich mir die Freiheit, Ihnen hierbey das schöne Menschen=Paar nach Raphael,[1] nebst dem 4ten St[ü]ck *III*n *B[an]ds*. des Magazins[2] zu übersenden. Ihre vortreflichen Beiträge den *Glauc.[um] flagellum*[3] und den weißgefleckten Mohr betreffend,[4] sind zur großen Zierde des Magazins im *April* und so eben angefangenen *May* abgedruckt worden: Ich lege Abdrücke von beiden bei.

Ich reise den 2 oder 3 *July*[5] nach Frankreich,[6] und werde mich in Paris wahrscheinlich 5 Monate aufhalten. Könnte ich Ew. Wohlgebohrnen während meines Aufenthalts dort irgend etwas besorgen, so disponiren Sie gefalligst über mich, und laßen mir Ihre spätern Auftrage nur durch meinen Vater[7] zukommen.

Mein wackerer *Gimbernat*[8] ist jezt, nachdem er den Winter über bei Klaproth[9] in Berlin war, in Freiberg[10] und Dresden. Von Freiberg aus machte er mit einem Freunde[11] eine interessante mineralogische Reise in das Erzgebürge. Er schrieb[12] mir kürzlich darüber in Etwas spanisch=französischem Stil: *Arrivé à Freiberg, une occasion favorable de la societé d'un ami instruit m'a determiné à entreprendre une Voyage pour examiner la chaine des Montagnes | de l'Erzgeburge, et particulierement la frontiere de la Boheme. Ce n'est qu'avant hier que je suis retourné içi (18 May); cette expedition a*[13] *eté pour moi tres utile, et non moins heureuse; car une mine appelée le Stockwerk de Geyer, s'est écroulé le Jour après que j'y étois descendus, et parcourut jusqu'à sa plus grande profondeur pendant deux heures!!* ——.[14] Ich hoffe diesen wackern treflichen Gelehrten wohl noch auf seiner *Retour* nach Spanien in Paris zu treffen. - *D.[on] Eug.[enio] Isquierdo*[15] ist noch nach dem Spanischen Staatskalender von 1803 *Director d.[el] Real Gabinete de Historia Natural[;] Gimbernat* ist *Vice Director*.[16] Dieses auf Ew. Wohlgebohrnen gütige Anfrage.[17]

Die Ruhe und Friede der hohen[18] *Georg-Augusta* wird nun nach den lezten neuesten Nachrichten durch die Besetzung[19] von Hannover nicht gestört[20] werden.[21] Wir Ober-Sachsen nahmen[22] den innigsten Antheil daran, und schwebten zwischen Furcht und Hoffnung. -

Mein Vater empfiehlt sich auf das freundschaftlichste, dankt ergebenst für das gütigst überschickte, und wird nachstens Ew. Wohlgebohrnen selbst schreiben. -

Mit unveränderter Hochachtung

Ew Wohlgebohrnen

Weimar G[an]z Ergebenster Diener
den 20 *Juny*. *Carl Bertuch* -
1803.

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 141. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 225 x 191 mm, surface when folded = 113 x 98 mm. Carl Bertuch, son of Friedrich Justin Bertuch. On Carl Bertuch, see Middell, *„Dann wird es wiederum ein Popanz für Otto ...". Das Weimarer Landes-Industrie-Comptoir als Familienbetrieb [...]* (Leipzig 2006), pp. 101-139. Answer to nº 1589 of this edition. [1] Raphael; see also nº 1589 of this edition. [2] Reference is likely to the issue containing the article: Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678",

in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 723-725. [3] Reference is to Blumenbach, „Glaucus flagellum, ein noch unbeschriebnes Seethier", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 4 (April 1803), pp. 336-343. [4] Reference is to Blumenbach, „Beytrag zur Beantwortung der Frage Jerem. K. 13. V. 23. 'Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln?' (Nebst einer Abbildung Taf. X.)", in ibid., V, 5 (May 1803), pp. 365-368. See also note 6 of nº 1589 of this edition. [5] Ju>n<<l>y [6] See Middell, *„Dann wird es wiederum ein Popanz für Otto ...". Das Weimarer Landes-Industrie-Comptoir als Familienbetrieb [...]* (Leipzig 2006), p. 111: „Ganz kurz verließ Carl Bertuch der Mut [...], doch am 20. Juli 1803 begann schließlich, um vier Uhr morgens, die erste größere Bildungsreise Carl Bertuchs nach Frankreich." [7] Friedrich Justin Bertuch [8] Carlos de Gimbernat, Spanish physician and geologist. On him see „Notice of deceased members", in *The London, Edinburgh, and Dublin Philosophical Magazine and Journal of Science,* XVII. July-December, 1840. (London 1840), pp. 526-541; here pp. 536-537. [9] Martin Heinrich Klaproth [10] See note 8 above. [11] Not identified. [12] schr>ei<<ie>b [13] >n<<a> [14] Quotation from Carlos de Gimbernat's letter to Carl Bertuch of 18.V.1803 (Freyberg 18 May 1803), preserved among the letters to Friedrich Justin Bertuch of 1802-1803, in the Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 6/609, nº 3, here f 1 rº - 1 vº. [15] Eugenio Izquierdo de Rivera y Lazaún; on him see Catatagud Arinero, *Eugenio Izquierdo de Rivera y Lazaún [...]* (Madrid 2009). [16] See also „Im Dienste des Staates befindliche Medizinalpersonen in Spanien", in Augustin (Ed.), *Archiv der Staatsarzneikunde,* II (Berlin 1805), pp. 57-59; here p. 59. [17] See nº 1589 of this edition. [18] >Geo<<hoh>en [19] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [20] >zer<<ge>stört [21] See nº 1612 of this edition. [22] n>e<<a>hmen

1602 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, before 29 June 1803

Es ist uns von der herzoglich Holstein Oldenburgischen Regierung ein *volumen actorum*[1] in der Absicht zugesandt worden um unser Gutachten über eine zweifelhaffte Frage einzuziehen die durch folgenden Vorfall veranlaßt worden:

<Es war nemlich> Am 11[ten] *Apr.[il]* 1802 im Huntefluß[2] <bey den 3 Sielen> die <mit einem angebundnen Backstein beschwerte> Leiche eines <>[3]< dem Obductionsbericht zufolge>[4] neugebohrnen[5] <reifen> zeitigen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden worden das nach der Fäulnis zu urtheilen in der es sich schon befand[6] etwa 8 bis 14 Tage vorher[7] lebendig zur Welt gekommen >[8]< aber gewaltsamer Weise ermordet seyn müßte.

Der Verdacht fiel auf die deshalb >[9]< in Inquisition gerathne 20 >[10]< Jahr alte <mit einem Schiffer[11] verlobte aber noch nicht verheurathete> *Gesche Catharina Freels,*[12] die einige Zeit vor jenem Vorfall schwangern Leibes geschienen und >[13]< nachher wieder dünner geworden.

Diese gesteht auch, allerdings von ihrem Bräutigam[14] schwanger gewesen >[15]< und heimlich niedergekommen zu seyn.

Da aber ihre Schwängerung erst *circ.[a]* Mich.[aelis][16] des vorhergehenden J[ahre]s <1801> erfolgt und sie hierauf schon im nächstfolgenden[17] *Febr*. 1802 d[urc]h einen[18] >[19]< *Abortus* ihrer Bürde quitt[20] geworden so könne sie nicht <als> Mutter des >[21]< in der *Hunte* gefundnen reifen Kindes angesehen[22] werden, >[23]< <als welches <wie gedacht>> *circ[a]* Anf.[ang] *Apr.[il]* gebohren seyn müßte

Jene ihr abgegangne unzeitige Frucht habe sie <nebst der Nachgeburt> in ihres Vaters[24] offnen Hausgarten verscharrt und daß sich <lange nachher[25]> beym nachgraben <den 6 May> nichts <mehr> davon gefunden, sey wohl begreiflich da Hunde und Schweine

hinein kommen könnten die >[26]< <dieselbe> möchten ausgescharrt oder ausgewühlt und gefreßen haben.

Mit jener Aussage der Inculpatin[27] stimmt auch der Bericht des *D[r] Groninger*[28] zu *Elsfleth* <ganz wohl> überein denn dieser fand[29] bey der d*en* 26 *Apr[il]* auf Veranlaßung des dasigen Beamten mit derselben vorgenommnen Untersuchung

die Brüste nicht herabhängend
ohne <Milch>Knoten
die Warzen klein
den Unterleib fest, nicht schlaff oder faltig
ohne fühlbare Streifen oder Flecken
Labia pudendor. externa & interna[30] fest
das *frenulum*[31] unverletzt und straff
die *vagina* enge |
die *rugas*[32] an der vordern Wand derselben deutlich fühlbar, die an der hintern Wand mehr verwischt
orificium uteri externum[33] ihm (da er mit dem Zeige und Mittelfinger zugleich untersuchte)[34] kaum erreichbar
hatte 1[e35] trichterförmige fast runde Oeffnung welche die Spitze des Zeigefingers eben aufnahm
Es war glatt am Rande ohne bemerkliche Rupten[36] oder Falten
die vordre und hintre Lippe des Muttermundes waren v. gleicher Länge
Spuren v *Lobiis*[37] waren nicht zu bemerken

aus welchem allem der *D[r]* >[38]< *Groninger* folgert d[a]ß k.[ein] beträchtlich großer[39] Körper d[urc]h den Muttermund p gegangen seyn mithin[40] die *Freels* k.[ein] völlig ausgetragnes Kind hiernach nicht das in der *Hunte* gefundne geboren haben könne

Von diesem Bericht weicht aber schon >[41]< ein andrer in manchen Stücken ab dem den der *Chir.[urgus] Spille*[42] u die Hebamme *Müller*[43] erstatten nachdem <durch> sie <die Inculpatin> 8 Tage >[44]< später nemlich den 4 May untersucht

Sie fanden[45] nemlich die Brust <derselben> hängend
mit Knoten in ihrer innern Substanz
und ein wenig gelbliche Milch enthaltend (deren hingegen in des *D[r] Groning*[46] Bericht nicht gedacht ist)
die Warzen ziemlich lang hervorragend
der Muttermund ragte ziemlich tief in die Scheide herab
war schief, verzogen
hatte keine glatte etwas härtlich Oberfläche
sondern war mehr weich
<u. war> an den Seiten wie eingekerbt anzufühlen und runzlicht
die scheide selbst[47] mehr ausgedehnt als gewöhnlich
d[a]s *frenulum* zerrißen <(doch hat der *Chir.[urgus] Spille* nach einer 2[ten] Untersuchung dieses als 1[n48] Irthum zurückgenommen)>

Sie schließen hieraus d[a]ß *Inculpatin* >[49]< 4-6 Wochen <vor dieser Untersuchung> ein Kind gebohren habe laßen aber unentschieden ob >[50]< <daßelbe> vollbürtig[51] <und> lebensfähig[52] >[53]< gewesen sey |

Gerade dieser Differenzen[54] halber ward hierauf auch der Canzleyrath >[55]< *Physicus D[r] Gramberg*[56] beauftragt die Inculpatin ebenfalls zu untersuchen welches dann sechsthalb Monat später den 17 8[br] geschehen und folgendes dabey von selbigem bemerkt worden

die Brüste waren mittelmäsig fest, gut gerundet, <nicht> herabhängend

ohne Milchknoten
die Warzen klein dunkelroth
ohne 1e[57] Spur v. Milchfeuchtigkeit
der Bauch ziemlich stark und >[58]< fett, nicht faltig <oder> hängend, gleichförmig <weich> anzufühlen
der Nabel groß, mehr 1gedrückt[59] als hervorragend
An beiden Seiten der unteren Bauchgegend vom Nabel bis an die Weichen u. die Scham herab, am meisten an der linken Seite, fiel beym ersten Anblick 1e[60] große Menge weißröthlicher glänzender <bis 2 Linien breiter u 1 bis 2 Mittelfinger langer> Streifen in die Augen, welche beym[61] Anfühlen vertiefften dünnen Narben der Oberhaut glichen.
Labia pudendor. externa waren schlaff. Die *interna (Nymphae)* gelbbräunlich u ragten über jene etwas hervor
D[a]s *frenulum* fiel nur nicht gleich in die Augen war indeß nicht zerrißen, aber ausgedehnt und schlaff <u.> die dahinter sonst zu bemerkende *fossa navicularis*[62] >[63]< so vergrößert d[a]ß sie unkentlich erschien.
Beym touchiren mit dem Zeigefinger allein fand sich die *vagina* so wie ihr Eingang geräumig
Die *rugae* der vordern Wand einiger maßen die an der hintern hingegen gar nicht zu bemerken[64]
Portio vaginalis colli uteri[65] hing frey in der Axe des Beckens herab,[66] so d[a]ß er sehr leicht mit dem Finger um den Mutterhals herumfahren konnte.
Dieser Hals war größer als gewönlich u. nur mittelmäsig fest anzufühlen
statt der conischen Form hatte er 1e[67] mehr cylindrische der äußre Muttermund war so geoeffnet d[a]ß die Fingerspitze ganz gemäglich[68] u. ziemlich tief ein drang
Die vordre u hintre Lippe v. gleicher Länge
Sie standen weit v. 1ander[69] ab u bildeten 1e[70] trichterförmige runde Oeffnung wovon der Rand eingekerbt gleichsam zerfetzt und vernarbt war u. glatte[71] härtliche,[72] fast knorplichte Hügel an deren[73] Seiten bildete

Nach diesem[74] Befund vermuthtet der *D^r* | *Gramberg* besonders aus denen an der Untersuchungs<Gegend v. ihm bemerkten häufigen weißröthlichen glänzenden Streifen u der Beschaffheit[75] des Muttermundes>

daß Inculpatin nicht bloß 1n[76] angeblich 5=Monatliche^n *Abortus* erlitten sondern d[a]ß sie entw.[eder] 1[77] ganz reifes, oder doch 1[78] lebensfähiges, Kind geboren habe.

u. folgert daraus d[a]ß es diesemnach dann wohl den Anschein gewinnen möchte d[a]ß die Inculpatin d[a]s am 11ten *Apr.[il] a.[nno] pr.[iori]* in der Hunte gefundne Kind geboren haben *könne*.

zumal da aus mehreren aus den Acten erhellenden *Datis* die Vermuthung entstehe d[a]ß sie früher als um Mich[aelis] 1801 sondern schon etwa im *Jun.[i]* geschwängert sey.

Wenn wir nun bey den angegebnen Differenzen in der Aussage der verschiednen Kunstverständigen welche die Inculpatin[79] zu verschiednen Zeiten untersucht haben, <v. der Herzoglich Holstein Oldenburgischen Regierung> aufgefodert worden unser Gutachten <über die Fragen> zu ertheilen

ob sich nach der in der Untersuchungssache wider gedachte *Freels* v. dem *D^r Groninger,* dem *Chir.[urgus] Spille,* auch der Hebamme *Müller* u dem Physicus Canzleyrath *Gramberg* bey ihren verschiednen Untersuchungen gefundnen *Datis* mit Gewisheit entscheiden oder nur mit Wahrscheinlichkeit vermuthen laße d[a]ß die Inculpatin 1[80] ausgetragnes wenigstens lebensfähiges Kind[81] geboren[82] habe oder ob im

Gegentheil ihr Vorgeben 1s[83] 5Monatliche[n] *Abortus* aus *medicin*ischen Gründen als wahr anzunehmen sey?

so müßen wir zuförderst von dem ausgehn worin <wohl> alle Sachkundige Physiologen und erfahrne Geburtshelfer zusammen einverstanden sind u was daher längst als ein *canon* in die[84] *Med.[icina] forensis*[85] aufgenommen worden

daß die Zeichen einer <schon> vor geraumer Zeit gewesnen Schwangerschafft und ebenfalls[86] schon vor geraumer Zeit v. mehren Monaten >[87]< erfolgten Entbindung <Vollends wenn es auf die Frage ankommt ob dabey ein reifes oder unreifes Kind geboren worden> nicht anders als ungewiß angesehen werden können.

Zwar[88] bescheiden <wir> uns >[89]< dabey gerne daß <man> in einem gegebnen Falle <<auf> die[90] Anwesenheit solcher[91] Kennzeichen> wie eben in dem vorliegenden, <aus> den[92] v. *D[r] Gramberg* bemerkten glänzenden Streifen an den Seiten d[e]s Unterbauchs und dem[93] eingekerbten Rand des Muttermundes bey Entscheidung 1[er][94] solchen Frage[95] die vorgegangne Schwangerschafft und Niederkunfft mit <weit> mehr Wahrscheinlichkeit bejahen als aus der Abwesenheit solcher Kennzeichen[96] dieselbe <bestimmt u. zuversichtlich>[97] verneinen könne. |

Müßen[98] aber dabey dennoch diese eben gedachten[99] positiven Kennzeichen sobald es auf die nähere Beantwortung der Frage ankommt ob die[100] <>[101]< dieselben so wie sie an der> Inculpatin zum wenigsten 28 Wochen nach ihrer Entbindung befundnen worden als ein Beweis angesehen werden können d[a]ß[102] sie damals <wirklich> mit einem ausgetragnen vollbürtigen >[103]< wenigstens lebensfähigen Kinde niedergekommen <aus folgenden Gründen[104] für nicht allein hinreichend erkennen[105]>

1º zeigt die >[106]< Erfahrung wie mancherley[107] Anomalieen >[108]< <die> <freylich> in den[109] gewönlichen Fällen[110] ganz bekannte >[111]< stufenweise Zunahme der Dicke des Unterleibes <unterworfen ist> wornach sich <sonst> in der Regel die Termine der Schwangerschafft bestimmen laßen

so daß >[112]< zuweilen >[113]< Schw>angere[114] <allerdings> schon im 5[ten] Monat zumal an den Seiten des Bauchs <so> beträchtlich[115] angeschwollen sind daß dadurch auch wenn sie mit der <ersten> Hälffte der Schwangerschafft <zu> frühzeitig nieder kommen <besonders nach der so vielartigen individuellen Verschiedenheit des Tonus der Haut u. mehrern oder mindern Sprodigkeit der Oberhaut> wohl schon die gedachten glänzenden Streifen an den Seiten des >[116]< Unterleibes statt finden können. <Die übrigens überhaupt unter den sämtliche[n] Kennzeichen 1[r][117] vorhergegangnen Niederkunft v. der mindest zuverläßigsten Bedeutung sind.>

2. <wichtiger[118] scheint[119] allerdings> der[120] >[121]< eingekerbte Muttermund <allein auch dieses Zeichen ist,> wenn wir zumal daraus d[a]ß der *D[r] Groninger* bey s[eine]r frühern Untersuchung <keine Runzeln und Falten an> demselben[122] >[123]< bemerken konnte, schließen dürfen, daß derselben[124] nicht[125] beträchtlich[126] gewesen, unsers Ermeßens gleichfalls <bey der vielartigen individuellen Verschiedenheit des Tonus dieses Organs> für keinen entscheidenden Beweis anzusehen daß die Inculpatin [Mutter] eines vollbürtigen reifen Kindes[127] gewesen seyn müße.

Da[128] hingegen >[129]< <3.> der Mangel v.[on][130] Runzeln auf dem Unterleibe die[131] sonst eine gewönliche Folge der[132] Entbindung v. einem zeitigen[133] Kinde zu seyn pflegen[134] des[135] unzerrißnen[136] *frenulums* nicht zu gedenken,[137] ehr >[138]< <>[139]< mit der> Angabe der Inculpatin <überein> zu stimmen scheinen.

so daß wir, wenn wir bloß bey den *medicin*ischen Gründen stehen bleiben folgern müßen daß bey den[140] gedachten Kennzeichen <die <im ganzen immer> um so mehr v. ihrer entscheidenden Krafft verlieren je später ihre Untersuchung[141] nach der <vorgängigen>

Niederkunfft >[142]< angestellt worden> zwar <allerdings> die Möglichkeit ja auch selbst die <nicht un>wahrscheinliche Vermuthung <statt finde> aber keineswegs die Gewißheit erhelle daß die Inculpatin mit einem Zeitigen Kinde niedergekommen sey>[143]< und anderseits[144] ihr Vorgeben eines 5Monatliche[n] *Abortus* in keinem aus >[145]< *medicin*ischen Gründen erweislichen <evidenten> Widerspruch mit diesen Kennzeichen stehe.

Urkundlich unser gewöhnlichen Unterschrift und beygedrücktem großen Fac[ts.][146] Siegel.

* The letter has not been located. Printed according to the draft preserved in the files of the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet plus a half-sheet, five sides text, each page = 322 x 206 mm, not folded. Dating: Before the end of Blumenbach's deanship in June of 1803 (see n[o] 1603 of this edition). [1] Latin for: „a bundle of files, Aktenbündel". [2] The Hunte River, a tributary of the Weser River. [3] >dem Anschein nach >vor< 8 bis 14 Tage vorher< [4] >de>r<<m> Untersuchung <gerichtlichen Obductionsbericht><<nach der Fäulnis zu urtheilen in der es sich schon befand etwa 8 bis 14 Tage vorher> [5] >un<<neu>neugebohrnen [6] ><zu seyn schien>< [7] ><zu folge des Obductionsberichtes>< [8] >nun< [9] ><mit einem><<Schiff>er> [10] >bis 21< [11] The boatman has not been identified. [12] Gesche Catharina Freels [13] >kurz< [14] ><
äutigam [15] >zu seyn< [16] September 29 [17] <>nächst<>folgenden [18] eine<n> [19] >frühzeitigen< [20] qui><<tt> [21] ><an>< [22] ange><<s>ehen [23] >das< [24] Mr. Freels has not been identified. [25] <><länger als>< >8 Wochen< <lange> nachher> [26] >es< [27] Old expression for: „the accused persons, Beschuldigte". [28] Johann Heinrich Christoph Groninger; he studied medicine in Jena and received his doctoral degree there on 1.X.1795 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens cogitata quaedam de vi vitali [...]* (Iena [1795]). He became a physician at Elsfleth. [29] >als welcher<<denn dieser fand> [30] Latin for: „outer and inner labia, äußere und innere Schamlippen." [31] Latin for: „little bridle, Bändchen". [32] Latin for: „folds, Falten". [33] Latin for: „external orifice of the uterus, äußerer Muttermund". [34] >touchirte)<<untersuchte)> [35] Read: „eine". [36] From the Latin „ruptus" (rupture, Riß). [37] Latin for: „lobes, Lappen". [38] >*Gronnweg*< [39] beträchtlich>er <<großer> [40] >folglich<<mithin> [41] >dage< [42] Johann Hinrich Spille [43] Hebamme Müller. Not identified. [44] >nachher< [45] f>i<<a>nden [46] Johann Heinrich Christoph Groninger; see note 28 above. [47] s><<elb>st [48] Read: „einen". [49] >vor< [50] >es ein< [51] vollbürtig>es< [52] lebensfähig>es< [53] >K< [54] Di><<ff>erenzen [55] >*D[r]*< [56] Gerhard Anton Gramberg, country physician (Landphysikus) of Oldenburg; he matriculated at Göttingen in medicine on 20.IV.1763 (matr-n[o] 6437) and received his doctoral degree on 1.XI.1766 (Mildner n[o] 258) with the *Dissertatio inauguralis medica de haemoptysi in genere et speciatim eius nexu cum varia adversa ex hypochondriis valetudine [...]* (Goettingae [1766]). [57] Read: „eine". [58] >fest< [59] Read: „eingedrückt". [60] Read: „eine". [61] b>is<<ey>m [62] Latin for: „fossa of vestibule of vagina, Scheidenvorhof". [63] >aber< [64] ><<b>emerken [65] Latin for: „vaginal portion of the cervix, Scheidenteil der Gebärmutter". [66] ><<h>erab [67] Read: „eine". [68] Read: „gemächlich". [69] Read: „einander". [70] Read: „eine". [71] ><<g>latte [72] ><<h>ärtliche [73] d>er<<en> [74] die><<s>em [75] >Verändrung<<Beschaffheit> [76] Read: „einen". [77] Read: „ein". [78] Read: „ein". [79] >*Fr*<<In>culpatin [80] Read: „eine". [81] ><<K>ind [82] gebo>h<ren [83] Read: „eines". [84] d>er<<ie> [85] Latin for: „forensic medicine, Gerichtsmedizin". [86] ><<ebe>nfalls [87] ><d>< [88] >Wir<<Zwar> [89] >zwar< [90] d>er<<ie> [91] >positiver<<solcher> [92] d>er<<en> [93] d><<em> [94] Read: „einer". [95] >von größrer Bedeutung sind als<<bey Entscheidung 1[er] solchen Frage> [96] >derselben<<solcher Kennzeichen> [97] ><<z>uversichtlich [98] >müßen< ><Können><<Müßen> [99] >angeführt< <eben gedachten> [100] die>selben< [101] >v. *D[r] Gramberg*< [102] >Kennzeichen hinreichend seyn zu bestimmen ob<<worden als ein Beweis angesehen werden können d[a]ß> [103] >oder< [104] >gerade nur eben so wie es dieser >beh< Arzt ganz behutsam ausdrückt<<aus folgenden Gründen> [105] >entscheidend annehmen<<allein hinreichend erkennen> [106] >tägliche< [107] >zahl< >häufigen< <mancherley> [108] >das sonst< [109] de>r<<n> [110] >Regel<<gewönlichen Fällen> [111] >u><<d>arnach bestimmbare< [112] >zB< [113] ><bey>< [114] ><<Schw>angere [115] ><<be>trächtlich [116] >Bauchs< [117] Read: „einer" [118] >Eben so ist auch<<wichtiger> [119] >ist<<scheint> [120] d><<er> [121] >ang< [122] d><<em>selben [123] >nicht< [124] d>ie<<er>selben [125] ni><<cht> [126] ><<b>eträchtlich [127] ><<K>indes [128] >3.<<Da> [129] >scheint< [130] >stärkerer<<v.> [131] d><<ie> [132] >von<<der>

[133] ><<z>eitigen [134] pfleg>t<<en> [135] >so wie auch das<<des> [136] unzerrißne<n> [137] >sich<<nicht zu gedenken,> [138] >mit der< [139] >für< [140] >die *Freels*<<bey den> [141] >s<<ihre Untersuchung> [142] >untersucht worden u< [143] sey>n müße< [144] >hingegen anderseits< >im Gegentheil<<anderseits> [145] >< [146] Read: „Facultäts“.

1603 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 29 June 1803

Berechnung des Zustandes des Facul=
täts *Fisci* während meines, des Hofr.[ath]
Blumenbachs im Ersten Semester die=
ses Jahres vom 1[ten] *Jan*. bis letzten
Jun.[i] geführten Decanats

I Einnahme

abgelieferter Caßenbestand von den letzten beiden Jahren, nemlich aus dem Decanate und Prode= canate des Hrn Hofr. *Wrisberg*[1]	=	1140 rth	7 ggr	2 ₰
hierzu von 14 Promotionen		322	———	—
von 15 *Examinibus*		30	———	—
v.[on] 1 *Responsum* (nach *Oldenburg*)[2]		3	———	—
von 2 *Testimoniis*		1		
Summa	=	1496 rth	7 ggr	2 ₰

II Ausgabe

porto ———		2 ggr	—
1 Schlüßelchen zum Mißivkasten[3] ———		2 "	8 ₰
Transport der *mat.[eria] med.[ica]* ins Museum[4] —		8	—
1 Schlüßel zum alten Archivschrank ———		8	—
		20 ggr	8 ₰

|

Also von jener Einnahme	=	1496 rth	7 ggr	2 ₰
abgezogen diese Ausgabe	=	———	20 "	8 "
so bleibt in Caße		1495 rth	10 ggr	6 ₰

welche Summe ich denn, da die Theilung der, Hrn Hofr.[ath] *Gmelin*[5] und mir als dießjährigen *Decanis* zukommenden *Tertia* bis zum Schluß des Jahrs verschoben bleibt, Ersterem abzuliefern habe.

Joh. Fr. Blumenbach

Göttingen
den 29ten *Jun.* 1803.

Daß wir gegen vorstehende Berechnung nichts einzuwenden haben, bescheinigen wir hiermit.

Göttingen den 29ten Jun. 1803.

Wrisberg.[6]
Richter[7]
Gmelin.[8]

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, p. 156. Blumenbach's missive of one leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 322 x 206 mm. [1] Heinrich August Wrisberg [2] See nº 1602 of this edition. [3] Reference is to the ballot-box for votes and letters by the members of the Faculty of Medicine which was brought around to the houses of the members by a bedel (Pedell). [4] See nºs 1565 and 1569 of this edition. [5] Johann Friedrich Gmelin [6] See note 1 above. [7] August Gottlob Richter [8] See note 5 above.

1604 Johann Friedrich Gmelin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 1 July 1803

Daß mir der Hofrath Blumenbach die bey Ablegung seines bisherigen Decanats im Facultäts*Fiscus* vorräthige Summe von 1495 Thalern 10 GuteGroschen 6 Pfennige[1] heute mit 307 1/2 Pistolen, 19 Goldengulden, und 22 Thalern 10 GuteGroschen 6 Pfennige Caßenmünze baar und richtig überliefert hat, bescheinige hiermit. Göttingen den 1ten Jul. 1803.

Gmelin.

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, p. 156 vº. Written at the end of nº 1603 of this edition. Johann Friedrich Gmelin's acknowledgment of receipt written by Blumenbach and signed by Gmelin. [1] See nº 1603 of this edition.

1605 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 6 July 1803

Ich werde die Ehre haben mich Uebermorgen um 6 nach beendigtem *Colleg.[io]* einzufinden.[1] Und finde ebenfalls bey H.[errn] *Schl.[oshauer]*[2] Gesuch[3] kein Bedenken <vielmehr sollte ich denken wir könnten ihm auch noch die Reisekosten[4] ersparen>

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on f 1 r° of Johann Friedrich Gmelin's missive of 6.VII.1803. Dating: According to Gmelin's missive. [1] For the examination of the candidate Jean-David Huc-Mazelet on Friday, 8.VII.1803, at 5 o'clock in the afternoon; Jean-David Huc-Mazelet (also written „Hue-Mazelet") from Morges (Vaud) matriculated at Göttingen in medicine on 6.II.1803 (matr-n° 20000) and received his doctoral degree on 23.VII.1803 with the *Dissertatio inauguralis de relationibus chemiae cum medicina generaliter consideratis [...]* (Gottingae [1803]); on him see Stelling-Michaud, *Le Livre du recteur de l'Académie de Genève (1559-1878) [...]. IV: Notices biographiques des Étudiants* (Genève 1975), p. 96. [2] Johann Schloßhauer from Paderborn (Erkeln/Brakel), ex. ac. Paderborn, matriculated at Göttingen in surgery on 29.X.1798 (matr-n° 18541) and received his doctoral degree on 29.IX.1803 (a dissertation by him has not been located). His name is also written „Johann Schloshauer" and „Johannes Baptista Schlosshauer"; he became a surgeon in Brakel; see *Beilage zum 44sten Stück des Amts-Blatts der Königlichen Regierung zu Minden. pro 1827,* p. 12: „Dr Johann Schloßhauer, Kreis-Wundarzt und Geburtshelfer zu Brakel". [3] Reference is to Schloßhauer's request for dispensation to discuss theses. See also n° 1596 of this edition. [4] Reference is to the funds for a trip to Göttingen.

1606 Ernst Gottfried Baldinger to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Marburg, 6 July 1803

Alter liebster Freund
- Sie vergessen Ihnen[1] alten Baldinger ganz und gar, senden ihn[2] auch keine diss.[ertation] mehr |

Ewig
der
Ihrige
EGB.—r

M[arburg] den 6. Jul
1803
—
|

Hat Banks[3] Miss Colden[4] Mscpt[5] erhalten?[6]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (Baldinger n° 1). One folded sheet, three sides text, each page = 114 x 184 mm. [1] Read: „Ihren". [2] Read: „ihm". [3] Joseph Banks [4] Jane Colden [5] Reference is to Colden's manuscript on the flora of New York. [6] See n°s 1454 and 1462 of this edition.

1607 Wilhelm von Humboldt to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Rome, 9 July 1803

Rom, den 9. Julius, 1803.

Solange es auch her ist, daß ich nicht Gelegenheit hatte Ihnen, hochgeehrtester bester Herr

Geheimer Hofrath,[1] die Versicherung meiner innigsten Hochachtung u. Ergebenheit zu erneuern,[2] so darf ich mir doch vielleicht nicht mit Unrecht noch die Fortdauer Ihres gewognen Andenkens schmeicheln,[3] und in dieser Hinsicht Verzeihung für diese Zeilen und die Bitte hoffen, die sie enthalten.

Ich lebe, wie Sie vielleicht aus öffentlichen Blättern wissen, seit mehreren Monaten hier in Rom, wo ich als Geschäftsträger des Königs[4] angestellt bin,[5] u. bin sehr genau mit dem Französischen Gesandtschaftssecretair Herrn Artaud[6] verbunden. Dieser hat einen Bruder,[7] der in Göttingen lebt, und wie ich höre, Ihrer Güte schon viele Vorzüge dankt.[8] Ihn eben diesen noch mehr und dringender zu empfehlen, war die Absicht dieses Briefes. Sein Bruder hier ist nicht nur ein äuserst | geistreicher und liebenswürdiger Mann, sondern er steht auch nicht nur bei seinen Gesandten hier, sondern auch beim Ministerium in Paris in sehr großem Ansehen, und wird vermuthlich sehr bald einen unabhängigen Posten, vielleicht in Deutschland erhalten. Er liebt seinen ältern Bruder, der sich in Ihrer Nähe befindet, unaussprechlich, und hat mich dringend gebeten, Ihre Güte und Gewogenheit für ihn in Anspruch zu nehmen. Könnten Sie daher Gelegenheit finden, ihm auf irgend eine Weise nützlich zu seyn, und ihm vielleicht in dem Plane behilflich zu werden, die er auf Ihrer Universität auszuführen wünscht,[9] so würden Sie nicht nur einem wackern Mann helfen, sondern einem Bruder, der aufs zärtlichste an ihm hängt, eine große Beruhigung gewähren, und einen Ihrer ehemaligen Zuhörer,[10] der nie aufhören wird, mit der aufrichtigsten Bewunderung Ihnen ergeben zu seyn, einen unschätzbaren Beweis Ihrer Gewogenheit u. Freundschaft geben.

Ich werde unstreitig eine lange Reihe von Jahren hier fixirt bleiben. Wie sehr würde es mich freuen wenn Sie indes niemand anders, als mich, mit Ihren Aufträgen beehren u. mir auch diejenigen Ihrer Bekannten zusenden wollten, die vielleicht die Reise nach Italien machen. Die gleiche Bitte möchte ich | Herrn Geheimen Hofrath[11] *Heyne*[12] vortragen, den ich Sie meine innigsten Ehrerbietung zu versichern bitte.

Ich wiederhole meine Entschuldigungen für die Freiheit, die ich im Vertrauen auf Ihre ehemalige Güte und Gewogenheit genommen habe, u. habe die Ehre mit der herzlichsten Hochachtung u. Ergebenheit zu verharren

Ihr

gehorsamter,
Humboldt.

Meine Adresse ist:
à Mr. le Baron de H.[umboldt]
Chambellan d.[e] S. M. le
Roi de Prusse et Son Ré-
sident à la Cour de Rome,
à Rome.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Wilhelm von Humboldt n^{o} 2). One folded sheet, three sides text, each page = 185 x 238 mm, surface when folded = 93 x 120 mm. [1] Blumenbach is merely „Hofrath“ (Aulic Councillor), not „Secret Aulic Councillor“. [2] See n^{os} 1069 and 1411 of this edition. [3] Reference is to the Prussian king Friedrich Wilhelm III. [4] See also n^{o} 1069 of this edition. [5] Wilhelm von Humboldt became Prussian Resident Minister in Rome (1802-1808) and Privy Councillor of Legation (Geheimer Legationsrat) to the Prussian king on May 25, 1802; see Corradini, *Wilhelm von Humboldt als Preußischer Ministerresident beim Vatikan [...]*. Vol. I-II (Köln 2002), p. 24. [6] Alexis-François Artaud de Montor (also written: Alexandre-François Artaud), historian and diplomat; French Secretary of Legation in Rome at

the time. [7] François Artaud de Soulange [8] François Artaud de Soulange, Lecturer of French Language and Literature at Göttingen, became Professor Extraordinarius in 1805, and Professor Ordinarius in 1819 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 5805). He translated Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* into French in 1803; see Blumenbach, *Manuel d'histoire naturelle [...]*. Vol. I-II (A Metz and Paris An XI. - 1803). [9] See note 8 above, and n[os] 1624 and 1626 of this edition. [10] See n[o] 1069 of this edition. [11] Read: „Geheimen Justizrath". [12] Christian Gottlob Heyne

1608 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 10 July 1803

Goettingen July the 10th 1803

Sir

I request Your kind Indulgence for the Liberty I take by introducing to You the Bearers of this, two Gentlemen of my acquaintance M[r] *Farenheid*[1] & M[r] *Lehmann*[2] both[3] of *Königsberg,* who after having frequented our University for several years with great Assiduity made a Tour through France & from thence a Trip to America & come now to England particularly applying themselves to the study of Agriculture & Husbandry.

The other day I delivered a parcel for You to the care of L[ieutenan][t] Wemyss[4] 48 Reg[t] (N[r] 432 Strand) who if he is not yet arrived will come I hope in one of the next weeks.

There is a report of a new metal *Palladium* which I hear has been analyzed by M[r] Chenevix,[5] but of which I can not yet learn neither where nor how it is found. if in the native regulin state or mineralized? Could You occasionaly be so kind as to inform me with two words about it, I should be highly obliged to You, being as allways full of the highest Regard & Esteem

Sir

Your most obedient
& very faithful Servant
J. Fr. Blumenbach

* London. British Library. Add MS 8099, f 335. © British Library Board. One leaf of an originally folded sheet, r[o] text. In the lower left corner of r[o] is Banks's acknowledgment of receipt: „{J}uly 29". Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 118. The letter is also mentioned in connection with the recommendation of Farenheid and Lehmann in Ulbricht, *Englische Landwirtschaft in Kurhannover in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts [...]* (Berlin 1980), p. 285. [1] Friedrich Heinrich Johann von Farenheid (also written: Fahrenheid) from Königsberg matriculated at Göttingen in cameralistics on 1.X.1798 (matr-n[o] 18406); an extended journey during the years 1801-1806 brought him to France, England, North America, Switzerland and Italy to improve his knowledge of agriculture, especially horse-breeding and equestry. On Farenheid see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [2] Johann Heinrich Immanuel Lehmann from Ducherow in Pommern, ex ac. Königsberg, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 1.X.1798 (matr-n[o] 18407) and received his doctoral degree in jurisprudence on 25.III.1801 with the *Dissertatio iuridica inauguralis de valore principii usitati iusiurandum esse servandum quod non vergit in dispendium salutis vel in alterius determentum [...]* (Gottingae [1801]). On Lehmann see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [3] Friedrich Heinrich Johann von Farenheid married Dorothea Karoline Wilhelmine Lehmann, Johann Heinrich Immanuel Lehmann's sister, in 1808. [4] William Sinclair Wemyss, ex ac. Edinburgh, matriculated at Göttingen in belles lettres on 5.IX.1802 (matr-n[o] 19834). [5] Richard Chenevix; see Chenevix, „Enquiries concerning the Nature of a metallic Substance

lately sold in London, as a new Metal, under the Title of Palladium. Read May 12, 1803", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1803), Part II, pp. 290-320. A separate print of Chenevix's paper was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 65). See also nº 1600 of this edition.

1609 Carl Erasmus Baurmeister to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Unknown place, before 26 July 1803

Ew. Wohlgebohren

Erhalten hier den rätselhaften Schweine-Knochen. Er saß an obern Theile des linken Schenkels, gleichsam von den obern Schenkel und unteren Bauchensfel[l]e[1] ganz eingeschlossen. Die 2 Löcher in demselben hat der Schlägter[2] mit den Messer eingestossen. mir sowohl wie dem Schlägter und besonders dem leztern welcher die Anatomie dieser Thiere doch genau kennt, bleibt es noch immer ein grosses Räthsel wie dieser Knochen dahingekommen.

Vielleicht das Ew. Wohlgebohren dieses Räthsel entziffern.

Empfehle mich Ew. Wohlgebohren gütigen Andenken bestens und mit aller Hochachtung

Ew. Wohlgeboren
ergebenster Baurmeister
Doctorandus

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One leaf, one side text, the page = 192 x 237 mm, surface when folded = 192 x 90 mm. Carl Erasmus Baurmeister from Hildesheim matriculated at Göttingen in medicine on 8.V.1796 (matr-nº 17654) and received his dotoral degree in medicine on 26.VII.1803. See also the *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung.* Num 160. Sonnabends den 13ten August 1803, col. 1305: „Am 25. Jul wurde Hn. *Carl Erasmus Baurmeister* dieselbe Würde [doctoral degree in medicine] abwesend ertheilt." See further Baurmeister's entry in the *album amicorum* of Theodor Roters, Göttingen, 3.IV.1797 (City Archives of Göttingen: Stabu Nr. 247, 81v). Dating: Written before Baurmeister's graduation on July 26, 1803, since he referred to himself as „Doctorandus". A dissertation by him has not been located. In the graduation-file (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803) he is called „Compagnie-Chirurg". On the subject of the current letter see also Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers of 3.V.1807 (Staatsarchiv Bremen, Depositum der Familie Albers, 7, 42 - Bd. 1, nº 41): „Ich besitze auch ein seltsam gebildetes über 6 Zoll langes und über 3 Z.[oll] breites Knochenblatt das am Obertheil des linken Schenkels eines geschlachteten Hausschweins gefunden worden. Wie mir der *Dr Baurmeister* schreibt von dem ich es erhalten, war es 'gleichsam von den obern Schenkel- und untern BauchMuskeln ganz eingeschloßen'."

[1] Bauchens>t<<f>el[l]e [2] Read: „Schlächter".

1610 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 3 August 1803

Diesem *voto*[1] stimme auch ich bey, zumal da ich mich des Candid.[aten][2] ebenfalls nicht erinnere.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on v° of Johann Friedrich Gmelin's missive of 3.VIII.1803. Dating: According to Gmelin's missive. [1] Reference is to August Gottlob Richter's statement, which proposed that the candidate, living in Hamburg, should come to Göttingen for examination. [2] Reference is to the Army Surgeon Christian Polycarp Leporin, living in Hamburg at the time, who wished to graduate from the Faculty of Medicine at Göttingen without examination (see his letter of 24.VII.1803 (in the same file)). He wrote that he had studied medicine at Göttingen from 1786 to 1789, but in the matriculation records his name is not listed for the years mentioned. Students with the name „Christian Polycarpus Leporin" matriculated at Göttingen in medicine on 23.III.1741 (matr-n° 1356; see also Mildner n° 35), and on 13.X.1773 (matr-n° 9612; see also Mildner n° 377). Christian Polycarp Leporin again requested the examination the next year (see n° 1684 of this edition). His examination by the Faculty of Medicine at Göttingen took place on 8.VI.1804; he received his doctoral degree the following day, on 9.VI.1804 (a dissertation by him has not been located). He later became a „Oberwundarzt" in Dannenberg.

1611 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer in Strasbourg
Göttingen, 5 August 1803

Göttingen den 5ten Aug. 3

Empfangen Sie Verehrtester Herr Profeßor[1] meinen zwar verspäteten aber um nicht desto minder herzlichen verbindlichsten Dank für Ihre liebreiche Zuschrift[2] und für die mir höchst interessanten Proben von dem berühmten Ensisheimer Donnerstein:[3] und haben Sie doch auch die Güte falls sich Ihnen die Gelegenheit dazu anbiethet Hrn Prof. *Butenschoen*[4] meine große Erkentlichkeit dafür zu bezeugen.[5] Unter den mancherley Notizen von jenem Stein soll sich auch eine in des alten wackern *Seb. Brand*[6] (Ticio)[7] chronicon alsatiae[8] finden. Aber leider habe ich diese noch nicht auftreiben können.

Uebrigens ist auch mir schlechterdings kein tellurisches Foßil bekannt dem jener Stein vollkommen gleicht. Und eben dieß ist meines Wißens der Fall mit andern bis jetzt genau untersuchten *aërolithen*[9] (*sit venia verbo!*)[10]

Für einige geneigte Nachricht von den Gebirgsarten und dem geognostischen Local der von dieser Seite noch so unbekannten Gegend der Vogesen wo jener Stein gefallen, und wozu Sie sich so gefälligst erbiethen, würde ich Ihnen höchlichst verbunden seyn.

Von ganzen Herzen felicitire[11] ich Sie über den Besitz der | so reichen so seltnen und so höchst instructiven Sammlungen[12] meines unvergeßlichen Freundes Ihres würdigen Hrn Schwiegervaters.[13] Wie sehr habe ich dieselben schon vor 20 Jahren bewundert da ich auf der Rückreise aus der Schweiz durch Strasburg kam.[14] Der liebe seel.[ige] Mann[15] war gerade damals bettlägrig, aber sein hoffnungsvoller damals noch unerwachsner Joh.

Friedr.[16] deßen nachherigen so vorzeitigen Tod[17] auch ich herzlich bedaure zeigte mir das herrliche Cabinet. Und wie mag sich das erst seitdem vermehrt haben!

Ich wiederhole Ihnen mein Theuerster Herr Profeßor meinen erkentlichsten verbindlichsten Dank und beharre mit der aufrichtigsten größten Hochachtung

dero

gehorsamter Diener

Joh. Friedr. Blumenbach

Erlauben Sie zugleich daß ich Ihnen den lieben Ueberbriger dieses Hrn Arnold[18] als einen meiner geschätztesten hoffnungsvollsten jungen Freunde und Zuhörer vorstellen darf.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2º Cod MS Philos. 182, J Fr Blumenbach, 5.8.1803. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 217 x 171 mm, surface when folded = 84 x 109 mm. In the bottom margin on vº, written by an unknown person: „an Prof. Hammer Strasb." Provenance: Purchased from J. A. Stargardt at the auction of July 7-8, 1998; see Stargardt, *Katalog 670* (J. A. Stargardt Antiquariat 1998), item 387; also mentioned in Stargardt, *Katalog 168* (Berlin 1888), item 206. Acc. Mss. 1998.15/3. See also Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 20.VIII.1803 (nº 1612 of this edition): „Prof. Hammer in Strasburg schreibt mir daß [...]." Further see nº 1664 of this edition. Answer to a missing letter. Answered by a missing letter. [1] Friedrich Ludwig Hammer was Professor of Natural History at l'École de Strasbourg. [2] This letter has not been located. [3] French: „pierre de tonnerre". [4] Johann Friedrich Butenschön, Professor of History and Geography at Colmar (France) at the time; on him see Schweigard, *Aufklärung und Revolutionsbegeisterung [...]* (Frankfurt am Main 2000), pp. 285-292. [5] See also Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here p. 252. [6] Sebastian Brant [7] „Titio"; Latin name of (Sebastian) Brant. [8] See the leaflet: Brant, Von dem donnerstein gefallê in xcij. iar: vor Ensishein. Defulgatra anni xcij. Sebastianus Brant. An Maximilianum. Romischen Kuning. A copy of Brant's *Chronicon Alsatiae* has not been located. [9] On the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen, [...])." [10] Latin for: „with apologies for the word, mit Verlaub zu sagen". [11] From the French „féliciter" (to congratulate, gratulieren). [12] The natural history collections of Johann Hermann were purchased by the city of Strasbourg in 1804; see Wandhammer, *Histoires naturelles. Les collections du Musée Zoologique de la Ville de Strasbourg* (Strasbourg 2008). [13] Reference is to Johann Hermann, Professor of Pathology at Strasbourg, and later of Natural History; see nº 256 of this edition. [14] Reference is to Blumenbach's trip to Switzerland in 1783; see nºs 245, 246, 247, 248 and 249 of this edition. [15] Johann Hermann died on October 4, 1800. [16] Jean Frédéric Hermann; see also Joseph Banks to Jean Frédéric Hermann (read: Friedrich Ludwig Hammer) of February 1802 (Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), nº 1625, p. 132); the persons mentioned in this letter have been confused by the editor of the letter. [17] Jean Frédéric Hermann died on January 19, 1793. [18] Johann Georg Daniel Arnold, ex ac. Strasbourg, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 20.X.1801 (matr-nº 19571) and later became Professor of Jurisprudence at Coblenz and subsequently at Strasbourg.

1612 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 20 August 1803

Göttingen den 20ten Aug. 1803

Hoffentlich brauche ich Ew Hochwohlgebohrnen nicht erst zu sagen wie froh mich jede Zeile macht womit Sie mich beehren. Aber Ihre letztre geneigte Zuschrifft[1] war mir bey der Theilnahme die Sie darin an der gegenwärtigen Lage unsers guten Landes[2] bezeugen, doppelt wohlthätig. Zwar können wir Göttinger die Schonung und den Schutz nicht dankbar genug erkennen den das französische Gouvernement unsrer Universität zusichert;[3] auch sind wohl Herr Hofr.[ath] v.[on] *Martens*[4] und ich, da wir vor zwey Monaten in Hannover gewesen,[5] bis jetzt noch die einzigen hiesigen Profeßoren die was von unsern neuen Gästen gesehen;[6] bey alle dem aber werden Sie mir zutrauen daß alles das was unser sonst so glückliches Land seit 1/4 Jahr erfahren müßen auch mich herzinnig afficirt, und also auch gerne glauben daß ein Brief[7] wie der Ihrige mir zu einer wahren und großen Aufheiterung gereicht; zumal da die gütigen und lehrreichen Geschenke[8] womit Sie ihn begleiteten mich aufs lebhaffteste in die frohen, mir und meinen vorjährigen Reisegefährten[9] zwar ohnehin unvergeßlichen Tage zurückversetzten da ich sie zu erst bey Ihnen gesehen.

Gerade das was die Entstehung dieser Foßilien für philosophische Lithogenie so höchstintreßant macht, ist so viel ich weis vor Ihnen doch ganz unbemerkt geblieben.

Kann ich wie Sie mir Hoffnung machen, von Ihrer Güte | noch ein oder das andre Stück von der instructiven scheinbaren Sandsteinbresche[10] erhalten so erzeigen Sie mir dadurch vom neuen eine sehr große Gefälligkeit.

Wegen des so merkwürdigen vulcanischen Rußes[11] habe ich die Tage hier viele von unsern Vesuvsbeschreibern durchgesehn, aber vergebens.

Dieß vulcanische Product erinnert mich an einige Fragmente die ich ohnlängst von dem famosen 300 *£b* schweren sogenannten Donnerstein[12] erhalten, der 1492 den *7 9br. st.[yli] v.[eteris]*[13] bey *Ensisheim* im Elsas vom Himmel gefallen seyn soll[14] und seit der Zeit in der dortigen Pfarrkirche an Ketten aufgehängt gewesen. Ich lege zwey Brocken davon bey mit Bitte den einen für Sich zu behalten und den andern mit meinen gehorsamsten Empfehlungen dem Hrn Geheimenrath *Voigt*[15] zu geben.[16] Prof. *Hammer*[17] in Strasburg schreibt mir[18] daß er wenigstens in jener Gegend der Vogesen keine diesem Steine ähnliches Foßil gefunden. Das Factum bezeugt unter andern Kais.[er] *Maximilian I.*[19] der damals mit seinem Heere dort stand, in einem nachherigen Aufruf an alle des Reichs Unterthanen zu einem vorhabenden Zug gegen die Türken, (in *J. Ph. Datt volumen rer. Germaniar. pag. 217 sq.*)[20] Auch hat ein andrer benachbarter *coaetaneus,*[21] der be-r.[ühmte] Dichter des Narrenschiffs[22] in s.[einer] *Chronicon Alsatiae*[23] davon geschrieben, deßen ich aber leider noch nicht habe habhafft werden können.

Diesen Morgen erhielt ich das neuste St.[ück] vom *Bulletin* der *Soc[ié]tē philomathique* worin *Biot's*[24] Rapport[25] von dem großen Steinregen befindlich ist[26] der den 26 *Apr.[il] a.[nno] c.[urrente]*[27] bey *L'Aigle* | im *Depart[emen]t de l'Orne* (in der Normandie) gefallen. In einer Strecke *circ.[a]* eine deutsche Meile lang und 1/2 breit hats wenigstens 2000 Steine gehagelt. Die größten über 17 *£b* schwer. und alle den übrigen bisher untersuchten Aërolithen[28] ähnlich.

Der Oberappellationsr.[ath] *v.[on] Ende*[29] in Celle, ein tüchtiger Astronome, hat mir 8 Aushängebogen von einem Werke zugeschickt worin er die Möglichkeit und selbst die

Wahrscheinlichkeit der Ankunfft[30] aller solcher Maßen aus dem Monde vertheidigt.[31]

Unser Prof. *Sartorius*[32] war in *Baden* bey *Wien* lange und ernstlich krank.[33] Jetzt wird er in *Berlin* seyn.[34] Wenigstens treffen ihn die Briefe die für ihn dahin an die *Mylius*sche[35] Buchhandlung adreßirt werden.[36]

Küßen Sie Ihren lieben *August*[37] in meinem Namen aufs herzlichste und erhalten Sie Selbst mir Ihr gewogentliches mir unschätzbares Andenken als Ihrem

ganz gehorsamsten Diener
J. Fr Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/201 II. One folded sheet, three sides text, each page = 218 x 171 mm, surface when folded = 87 x 111 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 874, pp. 266-267. See also Christian Gottlob von Voigt to Johann Wolfgang Goethe of 26.VIII.1803 (Tümmler (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Christian Gottlob Voigt [...]*. Vol. II (Weimar 1951), nº 401, p. 346): „Blumenbach macht mir Freude. Morgen früh restituiere ich mit gehorsamstem Danke den Brief, den ich gern noch einmal vor Schlafengehen lesen möchte." Answer to a missing letter. Answered by nº 1620 of this edition. [1] Reference is likely to Goethe's missing letter of August 6, 1803; see Goethe, *Goethes Tagebücher*. 3. Band 1801-1808, here of 30.VII. and 6.VIII.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 75-76): (30.VII) „An Blumenbach"; (6.VIII) „*An Hrn. Hofr. Blumenbach,* Göttingen, zu gleicher Zeit ein Kästchen mit Mineralien." [2] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. On June 5, 1803, French troops entered Hannover and remained there until October 23, 1805, when English and Russian troops took over the territory. On Februray 2, 1806, Hannover was occupied by Prussian troops. [3] See the Archives of the University of Göttingen, Sekretariatsakten, XXVI, 1-4; also Christian Gottlob Heyne in the *GGA* of 25.VI.1804 (I, pp. 1001-1002): „Es setzt die liberale Denkart der Franken in ein schönes Licht, daß unserer Universität, bey der ihr gewährten Ruhe und Sicherheit, selbst unverwehrt bleibt, ihre ehrfurchtsvollen, dankbaren Gesinnungen gegen den Vater des Vaterlandes [reference ist to George III, King of Great Britain], und seiner Georgia August insonderheit, öffentlich und laut an den Tag zu legen; man versucht nicht, die heiligen Gefühle dieser kindlichen Anhänglichkeit zu unterdrücken, oder auch nur zu mißbilligen. Die an diesem Tage gewöhnliche, von dem Hrn. geh. Justiz-Rath Heyne gehaltene, Rede erklärte sie feyerlich, und verband sie mit der Rückerinnerung unserer Lage in eben diesen Tagen vor dem Jahre, da die eben eingelangten Nachrichten von dem Einrücken eines feindliches Heers an die Grenzen des Landes Bestürzung und Schrecken überall verbreitet hatten. Eine weitere Erzählung von demjenigen, was damahls, und seitdem, nunmehr ein volles Jahr über, sich ereignet hat, ist in dem bey Dieterich gedruckten Programm auf 2 Bogen in Folio enthalten. Merkwürdig wird dieß Jahr bis auf die späten Zeiten bleiben; vielleicht wird künftig einmahl dem rohen Krieger das Beyspiel vorgehalten werden, daß bey einer feindlichen Besetzung des Landes dennoch die öffentlichen Lehranstalten sind verschonet, gesichert, und im Genuß ihrer Vortheile und Fonds ruhig gelassen worden. Unvergeßlich wird die ausgezeichnete, ehrenvolle und schonende Behandlung der Universität Göttingen, zufolge der ausdrücklichen Befehle des ersten Consuls der Republik [Napoleon Bonaparte], jetzt Kaiser der Franken, bleiben [see also note 1 of nº 1596 of this edition]. Die vorausgegangenen Veranstaltungen der hohen Curatel, mit weiser Vorsorge für die Academie, die Deputation an den Ober-General [Édouard-Adolphe-Casimir-Joseph] Mortier nach Hannover [see also note 5 below], die Erwähnung der Universität in der Suhlinger [Sulinger] Convention [of June 3, 1803], die aus Paris zurück erhaltenen Schreiben mit Zusicherung von völliger Sicherheit für die Universität [see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145; here pp. 142-143; also Saalfeld, *Geschichte der Universität Göttingen in dem Zeitraum von 1788 bis 1820 [...]* (Hannover 1820), pp. 46-47]; die humane Begegnung des Ober-Generals Mortier, des Nachfolgers [Jean-Joseph] Dessolles, und des Generals [François-Jean] Werle, ferner die drohende Gefahr für die Universität aus so vielen Berufungen unserer Lehrer auf andere Universitäten, sind einige Haupt-Momente dieser academischen Schrift." See also Christian Gottlob Heyne to Johann Heinrich Fischer of 19.XII.1803

(Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 4º Cod MS Philos 160e, ff 29-30, here 29 rº - 29 vº): „Der Empfindungen waren freylich viel und mancherley beym Empfang des Generals Mortier [see also note 6 below]. Und doch welch ein Glück für uns, daß alles unter solchen Umständen geschah, daß wir als ausserordentlich beschützt der Republik betrachtet wurden. Wären wir nicht in diesem Falle, und würden wir auf gleichem Fusse wie das Land behandelt, so wäre die Universität längst aufgelöst. Was ich nun noch für die Nachwelt hoffe, ist, daß auch in künftigen Kriegen die Mächte sich es zu einem point d'honeur machen werden, Lehranstalten zu schonen; und dann wird die Georgia Augusta allemal mit Seegen genannt werden." Further see Heyne, „Academiae Georgiae Augustae prorector Georgius Frid. de Martens cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCIV. Georgii III. patris patriae indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCV. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat", in Heyne, *Chr. G. Heynii Professoris Eloqu. Et Poes. [...] Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata*. Vol. VI (Gottingae 1812), pp. 312-329; especially pp. 327-329; and Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), pp. 427-435. See also nº 1624 of this edition; and Thomas Christian Tychsen to Frederik Münter of 14.IX.1804 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 674, pp. 312-313; here p. 313: „Die Universität nimmt zu, und unsre Frequenz, die schon an 600 herabgesunken war, war in diesem Semester 743. Zahlen müssen wir zwar stark, aber von franz. Einquartierung sind wir doch frey, bis 2 Meilen umher. Was aus uns werden wird, weiß niemand, vielleicht selbst Bonaparte nicht. Nur das wissen wir, daß uns unsre Nachbarn rechts und links gern als gute Prise betrachten mögten. Indessen warten wir mit dumpfer Resignation unser Schicksal, und erkennen mit Dank die französ. Grosmuth die unsre Universität so sehr auszeichnet." French troops did not enter Göttingen until September of 1805 (see nº 1766 of this edition). [4] Georg Friedrich von Martens, the current Prorector; on his efforts to save the University of Göttingen, see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145; here pp. 141-143. [5] Blumenbach's participation in a delegation (deputation); see also Heyne, „Academiae Georgiae Augustae prorector Georgius Frid. de Martens cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCIV. Georgii III. patris patriae indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCV. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat", in Heyne, *Chr. G. Heynii Professoris Eloqu. Et Poes. [...] Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata*. Vol. VI (Gottingae 1812), pp. 312-329; here p. 314: „Prorectori in legatione modo memorata comes ex Professorum numero delectus est vir illustris, *Blumenbach*." See also nº 1730 of this edition. [6] See also Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 10.XII.1803 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 19, pp. 31-33; here p. 32): „Unlängst haben wir hier unsern jetzigen Herrn und Meister, den General Mortier zu betrachten gehabt [see also note 3 above]. Er ist etwa ein Vierziger, hager, verschlossen, steif, durch die Uniform, die von Gold starrt, noch unbeholfener. Er und seine Offiziere unterscheiden sich sehr von den ehemaligen Genossen ihres Standes unter der königlichen Regierung. Es fehlt ihnen jene Leichtigkeit und der sonst so gerühmte Anstand; sie haben durchaus etwas Wildes und sind mehr in sich gekehrt. Ein Reisender sagte mir, daß er diese Verschiedenheit bey allen bemerkt habe. An der Tafel des Obergenerals wird fast kein Wort gesprochen. Alle Professoren waren zur Cour aufgeboten; mir ward der Weg etwas sauer. Die deutsche Demuth zeigte sich hie und da possirlich und verächtlich genug. Auf der Bibliothek, in dem Saale, wo die Büste des Königs steht, wird man vorgestellt; so paarte sich alles an diesem Tage seltsam genug. Es ist ein unschätzbares Glück für dieß Land, daß Mortier eine so redliche Natur ist. [...] Freylich, das Land muß immer Kriegsmanier und neue Französische Kriegsmanier dulden, aber auch darin gibt es noch gar mannigfache Stufen. Die alten Herren in Hannover haben alles so klüglich geleitet, daß sie dennoch, wenn die Lasten bezahlt sind, das Heft gänzlich in Händen behalten haben." [7] See note 1 above. [8] Reference is to the minerals sent by Goethe; see note 1 above. [9] Reference is to Blumenbach's wife, Louise Amalie Blumenbach née Brandes, and daughter, Adele Blumenbach; see note 3 of nº 1535 of this edition. [10] See Goethe, „Scheinbare Breccie", in Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil* (Weimar 1894),

pp. 22-23. „Breccie, Breccia“, Italian for: „Bresche (breach)“ (in German also: „Brekzie“); see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 632. [11] See Goethe, „Vulkanischer Ruß“, in Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil* (Weimar 1894), p. 40. [12] French: „pierre de tonnerre“. [13] Latin for: „old style, alte Zeitrechnung“; reference is to the Julian calendar. [14] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 604 (note): „[...] Die Proben die ich von diesen Aërolithen in meiner Sammlung besitze und die zu Ensisheim (a. 1492), Maurkirchen [Mauerkirchen] (1768), Benares (1798), L'Aigle (1803), und Charkow (1804) gefallen sind, kommen durchgehends im Gehalt sehr nahe mit einander überein und ähneln einander auch sämmtlich im äußern Habitus, nur die famose Ensisheimer *pierre de tonnerre* ausgenommen die von dunklerer Farbe und dichterm festern Korn als die übrigen ist. [...].“ See also nº 1647 of this edition. [15] Christian Gottlob von Voigt [16] See nº 1620 of this edition. [17] Friedrich Ludwig Hammer [18] See also nº 1611 of this edition. [19] Maximilian I, Holy Roman Emperor [20] Reference is to Datt, *Volumen rerum germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri V [...]* (Ulmae 1698), pp. 217-218: „[...] Anfänglich so hat der Allmächtig unß alß das Obristhaupt der Christenhait vor etlichen Jahren mit einem harten Stain ungevorlich zwayer Centner schwehr der auff einem weiten veld mit großer ungestümmigkeit vom himmel für unß alß wür an unserm herzug zu widerstand der Franzosen mutwillig fürnemen gewesen sein gefallen ist denn wir auch in der Kirchen in unser Statt Insißheim dabey es sich nider gelaßen hat und da unser Regiment der vordern lande gehalten würd haben hencken laßen [...].“ Blumenbach borrowed the volume from the Royal Library in Göttingen on 10.V.1803. [21] Latin for: „contemporary, Zeitgenosse“. [22] Brant, *Das Narrenschyff ad Narragoniam* (Basel 1494). Blumenbach borrowed „Brant Narrenschiff“ from the Royal Library on 20.V.1803. [23] See the leaflet: Brant, *Von dem donnerstein gefallê in xcij. iar: vor Ensishein. Defulgatra anni xcij. Sebastianus Brant. An Maximilianum. Romischen Kuning*. A copy of Brant's *Chronicon Alsatiae* has not been located. [24] Jean-Baptiste Biot [25] See Biot, *Relation d'un voyage fait dans le Département de l'Orne, Pour constater la réalité d'un météore observé à l'Aigle le 6 floréal an 11 [...]* (Paris an XI). See also Gounelle, „The meteorite fall at L'Aigle and the Biot report: exploring the cradle of meteorites“, in McCall, Bowden and Howarth (Eds.), *The History of Meteoritics and Key Meteorite Collections: Fireballs, Falls and Finds [...]* (London 2006), pp. 73-89. [26] See the short note „Sur les pierres météoriques“, in *Bulletin des Sciences, par la Société Philomatique*. Paris. Thermidor, an 11 de la République, Nº 77 (1803), p. 129; see also note 25 above. [27] Latin for: „of the current year, des laufenden Jahres“. [28] On the term „Aerolith“, see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...]).“ [29] Ferdinand Adolph von Ende [30] Expected word for the context: „Abkunfft“. [31] Reference is to Ende, *Ueber Massen und Steine die aus dem Monde auf die Erde gefallen sind [...]* (Braunschweig 1804); see also ibid., pp. V-VI: „Dieser Theil meiner kleinen Schrift, vielleicht das Einzige, was ihr einigen Werth verschafft, nämlich eine sorgfältige Sammlung der bekannten Thatsachen aus den Quellen geschöpft, ist durch die gewogene Unterstützung des Herrn Hofraths *Blumenbach* sehr bereichert worden. Mit einer in unsern Tagen eben so seltenen als unermüdeten Bereitwilligkeit ist dieser berühmte und verdienstvolle Gelehrte, mit dem ich in einem eben so angenehmen als lehrreichen Briefwechsel zu stehen die Ehre habe, allenthalben Nachrichten aufgesucht und mir mitgetheilt. - Von leidenschaftlicher Wärme für die Beförderung der Wissenschaften beseelt, scheuet der Hofrath Blumenbach keine Aufopferung; ihm liegt es nur am Herzen, thätig zur Erweiterung der Grenzen des menschlichen Wissens beizutragen, und jeder dahin abzweckende Versuch, sey er so klein und unbedeutend, als er wolle, darf auf seine Unterstützung Anspruch machen [...].“ Blumenbach is further mentioned by Ende several times in his publication. See also Blumenbach's review of Ende's work in the *GGA* of 1.III.1804 (I, pp. 329-333). [32] Georg Friedrich Sartorius [33] On Sartorius's trip see his letter to Johann Wolfgang Goethe of 3.IV.1803 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 14, pp. 26-27. [34] See ibid.; also Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 24.IX.1803 (ibid., nº 16, p. 28). [35] Reference is to the Berlin publisher August Mylius. [36] See also Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 1.VI.1803 (ibid., nº 15, pp. 27-28). [37] August von Goethe, Johann Wolfgang Goethe's son.

1613 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 20 August 1803

Wir haben Sie schon voriges Jahr gebethen[1] uns doch einmal die Freude zu machen und uns den lieben *August*[2] zu schicken. Könnte das nicht in den *Mich[aeli]*s Ferien[3] geschehn? Ich hoffe daß mich dann mein Schwager[4] *Voigt*[5] besuchen soll der über *Eisenach* und *Cassel* herzukommen gedachte.[6] Wie wenn da unser junger Freund Partie mit machte. Daß er bey uns bestens aufgehoben seyn würde, werden Sie uns zutrauen.

Bl.[umenbach]

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/41 (letters received from June-September 1803), f 422. One sheet, r° text, the leaf = 217 x 164 mm. The current note is likely an enclosure to Blumenbach's letter to Goethe of 20.VIII.1803 (n° 1612 of this edition). Dating: According to n° 1612 of this edition. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform*. Vol. IV (Weimar 1988), n° 875, p. 267. [1] Likely in connection to Blumenbach's visit to Weimar in the fall of 1802 (see n° 1535 of this edition). [2] August von Goethe [3] The Michaelmas holidays (around September 29). [4] >v<<S>chwager [5] Johann Heinrich Voigt [6] Nothing has been found on Voigt's trip to Göttingen at the time.

1614 Johann Beckmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 21 August 1803

Eine gar dreiste Bitte!

Wenn Ew Wohlgebohren heute den Nachmittag nicht schon beßer versagt haben, so bitte ich, trinken Sie bey mir Kaffee, und zwar, wenn es seyn kan[n], gegen 3 Uhr. Ist es nicht thunlich, oder gefällig, so bitte ich, meine Bitte nicht übel zu nehmen. An Unterhaltung dürfte es uns wohl nicht fehlen.

Ganz der Ihrige.

21 Aug. 3. Beckmann.

|

Herrn
Hofr.[ath]
Blumenbach
Wohlgebohren

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (Beckmann n° 7). One sheet, r° text, v° address, the leaf = 232 x 182 mm, surface-address when folded = 118 x 85 mm, fragment of a red wax seal.

1615 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 5 September 1803

Hoffentlich ich auch[1] ohngeachtet ich bis jetzt noch Hausarrest[2] habe halten müßen

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on r° of Johann Friedrich Gmelin's missive of 5.IX.1803. Dating: According to Gmelin's missive. [1] Reference is to the examination of the candidates Dietrich Georg Kieser, Johann Eberhard Klein und Anselm Levi on Saturday, 10.IX.1803, at 4 o'clock in the afternoon; and to the graduation „in absentia" of Friedrich Christian Groskopff. Groskopff matriculated at Göttingen in medicine on 16.X.1792 (matr-n° 16416) and received his doctoral degree on 7.IX.1803 (Mildner n° N56) without dissertation; Dietrich Georg Kieser matriculated at Göttingen in medicine on 27.IV.1801 (matr-n° 19384) and received his doctoral degree on 14.IV.1804 with the *Dissertatio inauguralis physiologica de anamorphosi aculi [...]* (Goettingae [1804]); Kieser later became Professor of Medicine at Jena and President of the Academia Leopoldina in Halle; Johann Eberhard Klein matriculated at Göttingen in medicine on 28.IV.1801 (matr-n° 19418) and received his doctoral degree on 16.VI.1804 (a dissertation by him has not been located); Anselm Levi matriculated at Göttingen in medicine on 23.IV.1803 (matr-n° 20041) and received his doctoral degree on 21.IV.1804 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens historiam morbi nuperrime in puero leproso observati [...]* (Goettingae [1804]). On Levi see also n° 1666 of this edition; also Nachapetov, „Zwei deutsche Ärzte aus der Umgebung von Michail Jur'evic Lermontov: Anselm Levi (1781-1854) und Carl Noodt (1807-1889)", in *Medizinhistorisches Journal,* 25 (1990), pp. 143-152. [2] Reference is to an illness Blumenbach was experiencing at the time.

1616 Ulrich Jasper Seetzen to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Izmir (Turkey), 6 September 1803

Smirna[1] d.[en] 6 Sept. 1803.

Wohlgebohrner Herr!
Verehrungswürdigster Herr Hofrath!

Die Rückkehr meines vieliährigen Reisegefährten, H[er]r. Jacobsen,[2] nach Göttingen[3] giebt mir eine angenehme Gelegenheit, Eu.[er] Wohlgebohren die Versicherung meiner fortdauernden unbegränzten Hochachtung zu geben und mich in Ihr wohlwollendes Andenken zurückzurufen. Erlaubten es die Geschäfte eines Reisenden, der seine Zeit zu benutzen wünscht, viel zu schreiben: so würde ich mir öfterer diese Freyheit genommen haben. Da der Hr. Oberste, Baron von Zach,[4] dem ich durch Ihre gütige Empfehlung[5] so Vieles verdanke, meine an ihn geschriebenen Briefe, wie ich höre, in sein schätzbares Journal einrücken lässt,[6] und diese eine ausführliche Nachricht von dem Fortgange meiner Reise enthalten: so schmeichle ich mir, dass Sie, verehrungswürdigster H[er]r. Hofrath! dieselben gelesen <haben> und folglich ohnehin bekannt genug damit seyn werden. Ich habe ihm vor 20 Tagen von hier wiederum ein[7] kleines Päckchen übermacht,[8] welche eine Nachricht von meinem Aufenthalte in Konstantino|pel[9] und von meiner Reise hieher durch

Kleinasien enthält[10]. Von Bursa[11] machten wir eine kleine Nebenreise nach dem mysischen Olymp, einem[12] bekannten Schneegebürge. Die mittlere Region desselben besteht aus Granit; die oberste aber aus salinischen Kalkstein (Marmor) ohne die geringste Spur von Versteinerungen. Diese höchste Spitze, an deren Fusse wir astronom.[ische] Beobachtungen machten, ist fast ohne alle Vegetation; indessen fand ich doch auf derselben das Vergissmeinnicht, Myosotis scorpioides arvensis L.[innaei] ziemlich häufig.[13] Auf >[14]< Mineralogische Gegenstände war ich auf dieser Reise immer sehr aufmerksam und da >[15]< wir mehrere Gebürgszüge passirten: so fehlte es mir nicht an Gelegenheit, darüber manche Beobachtungen in mein Tagebuch einzutragen. Bey Manissa[16] (Magnesia ad Sipylum) fand ich unter andern, vielen grünen Porphyr. Die Gebirge um Smirna bestehen grösstentheils aus braunen >[17]< Porphyr, der oft ins Bläulichte schielt; er giebt aber gewöhnlich nur wenige Funken durch den Stahl, ist also Thonporphyr. Als Baustein hält er sich viele Jahrhunderte unversehrt. Auffällend ist es, dass ich bisher in Kleinasien keine einzige deutliche Spur einer Versteinerung antraf.

Noch heute werde ich eine Reise nach Ephesus[18] (Ajá Solúck) und nach etlichen griechischen Inseln antreten. Schon bin ich hier seit d.[em] 3. Jul.[i], und warte auf den Abgang einer Kjer|wâne[19] nach Halép;[20] und dennoch befürchte ich, dass vielleicht erst nach Verlaufe eines Monats eine solche Gelegenheit, ohne welche kein Mensch diese Reise zu machen wagt, eintreten dürfte. Diese Nothwendigkeit, eine Kjerwâne abzuwarten, gehört zu den grossen Uebeln, welche einem[21] Reisenden in Kleinasien, Syrien und Arabien bevorstehen. Man versäumt die kostbare Zeit und schwächt seine Reisekasse zwecklos. Und dennoch bedarf man hier vielen, sehr vielen Geldes, weil die[22] <Miethe der> Pferde, Esel oder Kameele, die man für sich und sein Gepäck gebraucht, sehr hoch ist. - Auf meine Reise nach Haléb freue ich mich ungemein; ich werde auf derselben Kleinasien seiner ganzen Länge nach, und zwar die Mitte desselben, kennen lernen, viele ansehnliche Städte >[23]< und ansehnliche Gebirge passiren, und häufig Gelegenheit haben, mineralogische und astronom.[ische] Beobachtungen zu machen. H[er]r. Jacobsen's Rückkehr in sein Vaterland war mir zuerst sehr unangenehm; indessen schienen seine Gesundheitsumstände diese nothwendig zu machen; er konnte die hiesige Sommerhitze gar nicht ertragen. Ich habe ietzt einen hier ansässigen *Franzosen*[24] zum Dolmetscher auf meiner Reise >[25]< nach etlichen griechischen Inseln und nach Halép angenommen. Ausser seiner Muttersprache spricht er das Italien.[ische], Türk.[ische] und Griechische fertig. Die Levante ist das Mutterland der Sprachen; ich kenne hier einen Mann,[26] der vierzehn Sprachen mit vieler Fertigkeit spricht. |

Wie geht es denn ietzt unserm fürtrefflichen Landsmanne, H[er]r. Hornemann?[27] Hat man noch keine Nachrichten von ihm? Welch' ein Verlust würde es für die geograph.[ische] Kenntniss des innern Afrika's seyn, wenn seine Papiere mit seinem Tode verloren giengen!

Bisher war es mir noch nicht möglich, den Kopf eines Arabers[28] zu erhalten. In der Folge hoffe ich glücklicher zu seyn, und sollte ich auch den Dsjessar Paschá[29] in Akre um dessen Beyhülfe ersuchen müssen.

Ihrer verehrungswürdigen Familie ersuche ich meine ganz ergebenste Empfehlung zu machen.

Mit der grössten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn

Eu.[er] Wohlgebohrnen
unterthäniger Diener
U. J. Seetzen.

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 1698. One folded sheet, four sides text, each page = 244 x 185 mm, surface when folded = 78 x 122 mm. Noted by Blumenbach in the upper left corner of f 1 r° in red ink: „Seetzen“. Partly printed in Blumenbach, „Seetzen etc“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 200-203. On the topic of the current letter see also Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731. [1] Smyrna; today the city of Izmir in Turkey. [2] Seetzen was accompanied by the surgeon Ernst Jacobsen from Herberhausen near Göttingen; see Zach, „Reiseplan ins innere Afrika von Ulrich Jasper Seetzen, Doctor Medicinae und Russisch-Kaiserlichem Kammer-Assessor in Jever“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (August 1802) (Gotha: 1802), pp. 126-159; here p. 136. Jacobson left Izmir for Göttingen on 25.IX.1803; see Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731; here p. 621; see also ibid., p. 532. [3] Jacobsen arrived in Göttingen on December 23, 1803; see n° 1640 of this edition. [4] Franz Xaver von Zach [5] See n°s 1390, 1396 and 1405 of this edition. [6] See Seetzen, „Reise-Nachrichten des Dr. U. J. Seetzen. Aus zwey Briefen an seinen Bruder den Prediger P. U. Seetzen“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (Julius 1803), pp. 61-68; Seetzen, „Allgemeine Bemerkungen über meine Reise von Jever bis Constantinopel vom 13 Jun. bis den 12 Decbr. 1802, besonders über die Türkey. Von D. U. J. Seetzen, seinem Bruder, Pfarrer in Heppens, mitgetheilt“, in ibid., VIII (August 1803), pp. 158-178; Seetzen, „Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserlichen Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen (Smyrna den 27 Jul. 1803)“, in ibid., (November 1803), pp. 429-443; Seetzen, „Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen“, in ibid., (December 1803), pp. 477-500; and Seetzen, „Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen (Smyrna, den 1. October 1803)“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 27-31. [7] ein>en< [8] See Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731; here p. 498: „[2 August 1803] Wir übergaben auch an Herrn [Jacob] van Lennep [Dutch businessman in Smyrna] ein Pacquet an Herrn Baron [Friedrich] von Hübsch in Konstantinopel, worin ein Pacquet an Herrn Baron von Zach enthalten war. In diesem letztern Pacquet befindet sich ein Brief an Bruder in Heppens, 2 Gedichte, einige Vergißmeinnicht vom Olymp und die Erklärung des Gedichts: der Gondolier“; see also ibid., p. 507. [9] See Seetzen, „Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 1-373. [10] enth>a<<ä>lt>en< [11] The Ottoman Capital before the conquest of Constantinople by Mehmet Fatih in 1453. [12] eine>n<<m> [13] At this point of the printed version in the Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde follows a footnote by Blumenbach: „Ich habe ein solches, von diesem wackern Reisenden auf dem Olymp gepflücktes Vergißmeinnicht -, dies für uns Teutsche so sehr expressive *Salam* - aus der Hand unsers gemeinschaftlichen Freundes, des Hrn. Oberhofmeisters *von Zach* [after the death of Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg in 1804, Zach became „Oberhofmeister“ to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen] erhalten.“ See also Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731, here p. 380. [14] >die< [15] >ich< [16] The Ottoman-Turkish city of Manisa, northeast of the city of Izmir. [17] >und< [18] Originally his travel companion should have been William Richard Hamilton (on him see n° 1169, and note 9 of n° 1236 of this edition); further see Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731; here p. 513-514: „24. August [1803] Heute Morgen besuchte mich ein englischer Reisender, Mister Hamilton, welcher beym englischen Consul logirt und der mir ein Compliment von Herrn Pastor [Friedrich Johann] Usko brachte. Er war zum Secretair des englischen, von Stambol abgegangenen und nach England zurückgegangenen Gesandten, Lord Elgin, bestimmt; weil er

diese Stelle aber nicht erhielt, so machte er eine Reise nach der Levante. Er reiste von Konstantinopel, nach Egypten, welches er bis an die kleinen Cataracten bereisete, und zwar mit Sicherheit und Bequemlichkeit, mit einer kleinen Bibliothek. Die Einwohner nahmen ihn gut auf, weil sie die Engländer als ihre Befreyer ansahen von den Franzosen. Den Norden [Frédéric-Louis Norden] tadelte er, lobte dagegen Pokoke [Richard Pococke] sehr. In Cairo hatte er den Lehrer des Herrn Hornemann, einen Maronitischen Mönch vom Libanon, gesprochen. Dieser unterrichtete Hornemann im Arabischen. Die Fahrt den Nil hinauf sey sehr unterhaltend und abwechselnd. In Syrien war er in Haleb und Damask; nach Jerusalem konnte er der Unruhen wegen nicht kommen. In Haleb kaufte er 50-60 arabische Manuscripte. Nachher machte er eine Reise durch die griechischen Inseln, auf welcher er das Malheur hatte, gegen Morea an einer kleinen griechischen Insel Schiffbruch zu leiden, wobey seine schönen Manuscripte zum Theil verdarben. Von hier wird er nach Konstantinopel gehen. - Er hatte sich eine Zeitlang in Göttingen aufgehalten 1798, wo er sich der berühmten Namen Hoyer [likely reference is to Heyne], Blumenbachs, Schlözer etc. mit Vergnügen erinnerte. - Brown [likely William George Browne] hatte er in Cairo kennen gelernt [see Browne, *Travels in Africa, Egypt, and Syria, from the Year 1792 to 1798 [...]* (London 1799)]; in großer Gesellschaft sey er timide und lasse selten ein Wort hören; bey einem Freunde allein sey er hingegen sehr gesprächig. Er hatte vor, nochmals seine vorige Tour zu machen. Allein der Kjerwanenführer, mit welchem er vorhin gut Freund gewesen war, war inzwischen gestorben und nun wurde er zu furchsam, eine solche Reise zu beginnen. Er kehrte wieder nach London zurück. - Dieser Engländer that nun den Vorschlag, mit ihm eine Reise nach Ephesus zu machen. Ich habe es ihm versprochen. Er hinkt, weil sein ein Bein etwas kürzer ist, als das andere. Bey seinen Beobachtungen hat er am meisten auf allgemeine Geographie Rücksicht genommen. Aus Griechenland hat er einen iungen Griechen mitgenommen, welchen er in England studiren lassen will. Er zeichnet ein wenig.“ See also ibid., p. 531: „4. September [1803] Herr Hamilton reist Morgen schon ab.“ On Hamilton’s trip to Egypt see also Hamilton, *Remarks on several Parts of Turkey*. Part I [...] (London 1809). Jean Rubin became Seetzen’s travel companion (see note 24 below). [19] Likely from the Ottoman-Turkish word „kervan“ (caravan); see also Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731; here p. 380, note 451: „*Seetzen* verwendet hier den wohl ursprünglich persischen Begriff für Karawane in der türkischen Aussprache *kjerwân* (pers. *kârwân* bzw. *kârewân*).“ [20] The Ottoman-Turkish name for the city of Aleppo in Syria. [21] eine>n<<m> [22] d>er<<ie> [23] >pa< [24] Jean Rubin (also written: Robin); see ibid., pp. 520-521: „[30 August 1803] Da es hier nicht leicht hält, einen Bedienten, der zugleich im Türkischen Dragoman seyn kann, zu erhalten, und der Aufwärter in unserm Logis, Jean Rubin, von französischen Eltern hier gebohren, ungemeine Lust besitzt, diese Tour mit zu machen: so habe ich ihn für die Reise nach Haleb engagirt. Er erhält täglich 2 Piaster, hat Alles frey, und ich bezahle die Schiffracht für seine Rückreise von Lattakia nach Smirna, Er spricht Französisch, griechisch, türkisch, Italienisch und etwas armenisch. Er schreibt und liest, und da er sich darauf legt, den Horizont zu nivelliren, die Uhr zu zählen und die Beobachtungen zu notiren: so hoffe ich, dass er in kurzem ein brauchbarer Gehülfe für mich seyn werde [...].“ [25] >den< [26] Mr. Cohen (also written: Kohen); see ibid., p. 483: „Der Amsterdammer Jude besuchte uns diesen Vormittag. Er ist ein wahres Sprachgenie und so wenig ich, als Andere z.B. Herr von Hatten, haben [n]ie einen ähnlichen Mann getroffen. Er spricht 14 Sprachen, liest 11 und schreibt 7. [...] Ich habe mir der Seltenheit wegen die Sprachen angeben lassen, die Herr Cohen spricht. [...].“ [27] Friedrich Conrad Hornemann [28] Reference is to the skull of an Arabian man or woman; but no such skull is listed in the catalogue of Blumenbach’s collection. [29] Ahmed al-Jezzar (Dschezzar, Djezzar), at first a slave of Ali Bey of Egypt and later Pasha in Acre, died in 1804; on him see „Djezzar Pascha“, in Rühs und Spiker (Eds.), *Zeitschrift für die neueste Geschichte, die Staaten- und Völkerkunde [...]*. Januar 1814 (Berlin [1814]), pp. 82-96.

1617 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, 7 September 1803

Ich trete den Vorschlägen[1] des Herrn GJR's[2] mit Vergnügen bey.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, nº 185. Written on Christian Gottlob Heyne's missive of 7.IX.1803. Dating: According to Heyne's missive. [1] Reference is to the proposed membership to the Royal Society of Sciences in Göttingen for Michel-Ange-Bernhard Mangourit and Georg Heinrich Langsdorf(f); both became Corresponding Members of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1803 (see the *GGA* of 3.XII.1803 (II, p. 1924)). Mangourit, who visited the Electorate of Hannover in 1803 and 1804, wrote also about Göttingen and the Royal Society of Sciences in Göttingen in his work *Voyage En Hanovre, fait dans les années 1803 et 1804 [...]* (Paris An XIII. - 1805), pp. 43-47; on Blumenbach, mentioned several times by Mangourit, see also ibid., p. 140: „M. Blumenbach a fait un très-grand nombre d'expériences, mais relatives uniquement à la physiologie. Sous ce point de vue, il regarde le galvanisme comme très-intéressant: mai il ne peut croire jusqu'à présent à son application en médecine." [2] Abbreviation for „Geheimer Justizrath", a title Christian Gottlob Heyne received in 1801; see Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), p. XXII.

1618 Christian Gottlob Heyne to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, before 14 September 1803

Haben Sie vielen Dank für Ihre herrliche belehrende *Recension*[1] vom *Camus*[2] u. von unsern *Exemplarien*.[3] ^Die Blätter werde aufbewahret werden.^

Recensent von *Heerens*[4] kleinen Schriften[5] ist Ernst.[6] Bey den Vocationen nach *Moscau* ist nicht an Sie gedacht![7] Da will ich Sie nur mein Sch<e>lmstück gestehen[8], ich habe die Vocation[9] an Sie unterschlagen helfen; es ist besser, wir bleiben so beysammen.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2º Cod MS Hist. litt. 179 Vol. V, f 167. One half-sheet, rº text, the leaf = 166 x 112 mm, ^...^ underlined by Blumenbach in red ink. Dating: According to Blumenbach's review of Camus (see note 2 below). Noted by Blumenbach at a later time on a separate slip of paper (ibid., f 168): „Was ich über die Verschiedenheit der 3 bibliotheks-Exemplare notirt hatte, wollte der sel.[ige] H.[eyne] denselben beylegen. Meine übrigen Bemerkungen über die Thevºt Sammlung war mir nach der Erscheinung des werks v. [Armand-Gaston] Camus entbehrlich." [1] Written by Blumenbach in red ink in the left margin: „1803. n. 112." Reference is to Blumenbach's review (see note 2 below). [2] Reference is to Camus, *Mémoire sur la collection des grands et petits voyages, et sur la collection des voyages de Melchisedech Thevenot [...]* (Paris an XI. (1802)). It was reviewed by Blumenbach in the *GGA* of 14.VII.1803 (II, pp. 1113-1119). The review in its entirety constitutes a printing history and shows Blumenbach's knowledge on travel literature. [3] Blumenbach also mentioned in his review copies and prints of Camus's work preserved in the Göttingen Library; see the *GGA* of 14.VII.1803 (II, p. 1118). [4] Arnold Hermann Ludwig Heeren [5] Heeren, *Kleine historische Schriften [...]*. Erster Theil (Göttingen 1803). The work was reviewed in the *GGA* of 13.VI.1803 (I, pp. 945-949). [6] Ernst Brandes. In Christian Gottlob Heyne's copy of the *GGA* is noted „Heeren". [7] Christoph Meiners became „Berufungsagent" of Count Michail Nikitič Murav'ev, Curator at the University of Moscow, in 1803. See Werner Carl Ludwig Ziegler to Frederik Münter of 7.I.1804

(Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 767, pp. 398-399); here p. 398: „In Göttingen hat Meiners durch sein Buch über die Universitäten einen russischen Auftrag erhalten, Professoren nach Moscau zu liefern. Er hat Tychsen (der auf schlechtem Gehalt steht) Buhle (der von seinen Gläubigern gepeinigt wird) Seyffer (der als ewiger Extraordinarius mit Schmach überdeckt ist) und Hoffmann (der so gut wie abgesetzt ist) ansehnliche Anträge gemacht: aber Niemand will folgen. Dieß ist die gewöhnliche Göttinger Denkungsart. Sie dulden alles, und verhungern lieber, als daß sie von dannen gehen." Murav'ev planned to reanimate the University of Moscow. On him see Preuß, „M. N. Murav'ev als Bildungspolitiker und Kurator der Moskauer Universität: Bildungsoptimismus und humanistische Reformimpulse am Anfang des 19. Jahrhunderts", in Lehmann-Carli, Brohm and Preuß, *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik [...]* (Berlin 2008), pp. 115-128; see also ibid., pp. 129-151. Murav'ev was especially interested in a renowned professor of Natural History for the university; on German professors at Moscow see Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Meiners 41; Stieda, *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau* (Leipzig 1930); and Lehmann-Carli, „Göttinger Rußlandkompetenz im funktionalen Kontext russischer Bildungs- und Kulturreformen", in Lehmann-Carli, Brohm and Preuß, *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik [...]* (Berlin 2008), pp. 7-14. See also Christoph Meiners to Michail Nikitič Murav'ev of 18.VII.1803 (Stieda, *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau* (Leipzig 1930), p. 63): „Langsdorf war auch der erste, an welchen Hofrath Blumenbach dachte, als ich ihn über würdige junge Gelehrte in der Natur-Geschichte fragte. Eben dieser College hat mir noch sieben andere vorgeschlagen, mit deren Nahmen ich Ew. Excellenz nicht beschweren will. Ich werde an den, welchen H. Blumenbach für den Besten erklären wird, schreiben, und Denenselben sogleich Nachricht ertheilen." Christoph Meiners to Michail Nikitič Murav'ev of 3.IX.1803 (ibid., pp. 65-68; here p. 65): „Schon vor drey Wochen schrieb ich an den berühmten Bibliothekar und Professor der Natur-Geschichte in Maintz, [Gotthelf] Fischer [von Waldheim], u. trug ihm die Profession der Natur-Geschichte in Moscau unter eben den Bedingungen an, welche [Heinrich Moritz Gottlieb] Grellmann erhält: [...]." See also nº 1743 of this edition. [8] gesteh>t<<en> [9] This is the only reference to an intended professorship for Blumenbach at the University of Moscow, as well as for any foreign university.

1619 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 15 September 1803

weiter geschickt eod.[em][1] abends vor 6.[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on rº of Johann Friedrich Gmelin's missive of 15.IX.1803. Dating: According to Gmelin's missive. [1] Latin for: „to the same place, dasselbe". [2] Reference is to the files regarding Friedrich Köllner, who was found lifeless on the street. The Faculty of Medicine was requested by the government of Hessia-Homburg to give a statement on the cause of his death; see the draft of the statement, written by Johann Friedrich Gmelin and dated „Sept 1803", in the same file.

1620 Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 17 September 1803

Ew. Wohlgebohrnen

sagt Herr Geheime Rath Voigt[1] mit mir recht vielen Dank für das Musterstück des athmosphärischen Steins.[2]

Ich lege dagegen manches zusammen, was früher oder später aufwarten soll.

Meines Augusts[3] weitläufigen Brief[4] nehmen Sie als einen Beweiß seines guten Willens Ihnen, in so bedenklicher Zeit,[5] einen heiteren Augenblick zu bereiten.

Bleiben Sie unsers lebhaften Antheils gewiß und lassen von Zeit zu Zeit etwas von sich hören.

Ew. Wohlgebohrnen

Weimar
am 17 Sept.
1803.

ganz ergebenster Diener
J. W. v. Goethe

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Goethe nº 5). One folded sheet, one side text, the page = 230 x 188 mm, surface when folded = 188 x 115 mm. Only the complimentary closing and the signature are written by Goethe. A draft is preserved in the Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 29/102,IV, f 5. First printed in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4721, pp. 303-304. See also Goethe, *Goethes Tagebücher*. 3. Band 1801-1808, here of 17.IX.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 81): „*Hrn Hofr. Blumenbach*. Brief von Augustchen an denselben eingeschlossen." Answer to nº 1612 of this edition. Answered by nº 1634 of this edition. [1] Christian Gottlob von Voigt [2] Reference is to a piece of the „pierre de tonnerre" from Ensisheim; see nº 1612 of this edition. [3] August von Goethe [4] This letter has not been located. [5] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803.

1621 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 21 September 1803

Ich habe nichts dawider[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, nº 187. Written on Johann Tobias Mayer's missive of 21.IX.1803. Dating: According to Mayer's missive. [1] Reference is to the proposed membership in the Royal Society of Sciences in Göttingen for Hubert Pascal-Ameilhon, French librarian; he became a Corresponding Members of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1803 (see the *GGA* of 3.XII.1803 (II, p. 1923)).

1622 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 24 September 1803

So großes Intreße auch jede der beiden >[1]< vorgeschlagnen Aufgaben[2] hat, so würde ich für meine Person doch vorzüglich für die 1te stimmen.[3]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 182, 2, nº 25. Written on f 2 vº of Christian Gottlob Heyne's missive of 24.IX.1803. Dating: According to Heyne's missive. [1] >aufgegebnen< [2] Reference is to the competition's theme for the prize of the Royal Society of Sciences in Göttingen for the physical class in 1805; two questions in the field of Botany were presented by Georg Franz Hoffmann. [3] The question was chosen (see the *GGA* of 8.XII.1803 (II, pp. 1960-1961)): „[the Latin version first, followed by German] Da der eigentliche Gefäßbau der Gewächse von einigen neuen Physiologen geläugnet, von andern, zumal ältern, angenommen wird: so wären neue microscopische Untersuchungen anzustellen, welche entweder die Beobachtungen Malpigihi's, Grew's, du Hamel's, Mustel's, Hedwig's oder die besondere, von dem Thierreiche abweichende, einfache Organisation der Gewächse, die man entweder aus einfachen, eigenthümlichen Fibern und Fasern (Medicus), oder aus zelligen und röhrigem Gewebe (tissu tubulaire, Mirbel) hat entstehen lassen, bestätigen müßten. Dabey wären [...]." See also Konig and Sims (Eds.), *Annals of Botany,* I (London 1805), pp. 187-188. Two first prizes were awarded in 1805. The winners were Karl Asmus Rudolphi and Heinrich Friedrich Link; see nº 1777 of this edition; also the detailed report in the *GGA* of 14.XII.1805 (II, pp. 1969-1976).

1623 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Georg Lenz in Jena
Göttingen, 27 September 1803

Göttingen den 27 7*br*.

Die liebreiche Aufnahme die Sie Theurerster Herr Bergrath, schon >[1]< so manchem meiner jungen Freunde auf meine Fürsprache[2] haben wiederfahren laßen, macht mich so frey mir dieselbe auch für den Ueberbringer dieses, Hrn *Brewer*[3] aus Düßeldorf einen meiner geschätztesten Zuhörer und eifrigen Freund der Mineralogie ergebenst zu erbitten.

Der ich unter den gehorsamsten Empfehlungen an Ihre Frau Gemalin[4] und Ihren würdigen Herrn Schwiegervater[5] mit Herz und Mund beharre

Ihr

aufrichtigst ergebenster

Blumenbach

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Bergrath *Lenz*
in
Jena

* Jena. Universitätsarchiv. UAJ, Bestand U Abt. IX, MB Nr. 975. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 263 x 191 mm, surface-address when folded = 99 x 130 mm, red wax seal. Noted on the address-page is Lenz's response: „Antwort d.[en] 1ten Oct.[ober] a.[nni] c.[urrentis]." Dating: The year added according to the chronological order of Lenz's letters among which this letter is preserved. Answered by a missing letter of 1.X.1803. [1] >ehe< [2] See nos 1382 and 1431 of this edition. [3] Underlined by Lenz; Johann Paul Brewer from Düsseldorf matriculated at Göttingen in mathematics on 25.X.1802 (matr-no 19959). He later he became Professor of Mathematics and Physics at the Gymnasium in Düsseldorf. [4] Christina Henrietta Ernestina Lenz née Hennings, wid. Schnepp [5] Justus Christian Hennings, Professor of Philosophy at Jena.

1624 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 29 September 1803

Au jardin des plantes le 6. vendémiaire an 12.

G. Cuvier, Secrétaire perpétuel de l'Institut-National,
Professeur au Collège de France et au Muséum d'histoire
Naturelle, ^à Monsieur Blumenbach,
Conseiller aulique et Professeur à Goettingen.^

Mon cher et célébre ami,

Je vous remercie beaucoup de votre intéressant mémoire sur l'archéologie de la terre.[1] le gros recueil de pièces justificatives que je prépare pour cette archéologie là, paraîtra bientot à ce que j'espère. la rédaction en est fort avancée. je trouve dans nos environs seulement, neuf espèces, apartenant à deux genres nouveaux de pachydermes,[2] et deux de carnassiers, le tout est inconnu.[3] Je me suis empressé d'acquerir tous vos ouvrages à mesure qu'ils ont paru; je les possède tous; ainsi je ne vous donnerai pas la peine de m'en envoyer, mais vous pouvez me rendre un grand service: vous avez sans doute à Goettingen, ou bien il y a soit à Cassel, soit à Darmstadt, des têtes de Rhinocéros fossiles,[4] je vous prie de les examiner, ou de les faire examiner par vos amis, afin de me décrire les os intermaxillaires, et surtout s'il y avait ou non des incisives ou autres dents antérieures. ce que M. | Faujas[5] en dit dans ses nouveaux Essais de Geologie,[6] est moins que rien. merk,[7] ni pallas,[8] n'ont pas été assez clairs à ce sujet. j'en écris au reste aussi à l'académie de Pétersbourg. Mr Artaud[9] vous portera un petit aérolithe[10] que M. Biot[11] m'a remis pour vous. il avait déposé tous les grands, dans notre muséum public; mais l'échantillon qu'il vous envoye suffira pour la comparaison. M. Artaud vous portera aussi la suite de la Ménagerie,[12] et les 5 mémoires sur l'anatomie des mollusques,[13] que j'ai publiés dans nos annales du Muséum d'histoire naturelle. j'imagine que vous recevez ce journal, j'ai cinquante mémoires pareils tous prets, mais il est impossible d'avoir assez de graveurs pour que cette partie marche vite. vous aurez été contents des planches de mon Aphysia.[14] (vous me pardonnerez la faute que j'ai faite en conservant l'a, [alpha griechisch] et que je n'ai reconnue que depuis).

Votre offre d'ossemens d'ours[15] est très agréable; j'ai déja à la vérité la plupart des grands os, la tête et beaucoup de vertèbres: j'ai aussi reçu de la société des curieux de la Nature de Berlin[16] de superbes dessins de beaucoup de ces os;[17] mais comme | j'ai reconnu

qu'il y a deux espèces de ces ours, parce qu'il y a deux humérus très différens, quoique humérus d'ours l'un et l'autre, je serais bien aise de savoir s'il n'y a pas de différences aussi entre les autres os, et surtout entre les têtes, ayez donc la bonté de m'écrire quels sont les os que vous avez, et je vous dirai s'ils peuvent m'être utiles en dessin ou autrement.

On m'a dit que M^r *Rosenmüller*[18] allait publier un nouveau travail sur ces[19] Ours;[20] en savez vous quelque chose, je serais bien aise de porter mon ouvrage au point le plus complet, et j'attendrais par conséquent que l'ouvrage de M Rosenmüller eut paru.

N'auriez vous pas eu par Londres, de meilleurs dessins du squelette de Mammouth de M. *Peale,*[21] que ceux que nous avons eus ici? Ce squelette devait nous arriver; mais depuis la guerre nous ne pouvons plus rien attendre de ce pays là.

M. artaud m'a dit que nos armées avaient laissé votre ville bien en repos.[22] Notre Institut avait fortement parlé | en faveur de votre université; nous avons ecrit aussi au Général Mortier,[23] pour M. *Schröter*.[24] S'il y avait dans le pays quelque autre savant isolé qui crut avoir besoin d'une protection particulière, instruisez nous en.[25] On se fera un devoir de le recommander. Je vous prie de me croire pour la vie votre devoué

GCuvier

À Monsieur
Blumenbach,
conseiller aulique, et
professeur d'histoire naturelle
à
Goettingen
pays d'hanovre
basse saxe.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier n^o^ 11). One folded sheet, four sides text, on the fourth side also address, each page = 241 x 193 mm, surface-address when folded = 79 x 93 mm, red wax seal, postal markings, red post-stamp, ^...^ added to the printed letterhead by hand. Answer to a missing letter. [1] Reference is to Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803). [2] See Cuvier, *Tableau élémentaire de l'histoire naturelle des animaux [...]* (A Paris An 6 [1798]), p. 150. [3] >?<<i>nconnu [4] See also n^o^ 1698 of this edition. [5] Barthélemy Faujas de Saint-Fond [6] Faujas de Saint-Fond, *Essai de géologie; ou mémoires pour servir a l'histoire naturelle du globe [...]*. Tome Premier (A Paris 1803). [7] Johann Heinrich Merck [8] Peter Simon Pallas [9] François Artaud de Soulange; on his stay in Paris, see also n^o^ 1626 of this edition. [10] Likely a fragment of the meteorite of l'Aigle (see note 25 of n^o^ 1612 of this edition). On the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [11] Jean-Baptiste Biot [12] La Cépède de and Cuvier, *La Ménagerie du Muséum National d'Histoire Naturelle, ou les Animaux Vivants, Peints d'après nature [...]* (Paris X (1801). [13] Reference is to Cuvier, „Mémoire Sur l'animal de la Lingule (Lingula anatina lam.)", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* I (A Paris An XI. (1802)), pp. 69-80; Cuvier, „Mémoire Sur le Bulla Aperta, Lin., Bullaea de Lamarck", ibid., pp. 156-164; Cuvier, „Mémoire Sur le Clio Borealis", ibid., pp. 242-250; Cuvier, „Mémoire Sur le genre Tritonia, avec la description et l'anatomie d'une espèce nouvelle, Tritonia Hombergii", ibid., pp. 480-496; further see Cuvier, *Memoires pour servir a l'histoire et a l'anatomie des Mollusques [...]* (A Paris 1817). [14] Reference is to Cuvier, „Mémoire Sur le genre Laplysia, vulgairement nommé Lièvre marin; sur son anatomie, et sur quelques-unes de ses espèces", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* II (A Paris An XI. (1803)), pp. 287-314. [15] d'ours>,<>; the letter with this offer has not been located but likely accompanied

the copy of the *Specimen archaeologiae* (see note 1 above). [16] Berlinische Gesellschaft naturforschender Freunde [17] Likely reference is to Esper, „Reise zu den Gailenreuther Osteolithen-Höhlen; aus einem an die Gesellschaft eingeschickten und an das Bayreutsche Ministerium abgestatteten Bericht gezogen", in *Schriften der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde,* V (1784), pp. 56-106. On the „Zoolithen Cave" („Esperhöhle" or „Geilenreuther Höhle" at Burggeilenreuth), see also Diedrich, „The rediscovered cave bear '*Ursus spelaeus* Rosenmüller 1794' holotype of the Zoolithen Cave (Germany) from the historic Rosenmüller collection", in *Acta Carsologica Slovaca,* 47, suppl. 1 (2009), pp. 25-32. [18] Johann Christian Rosenmüller [19] ce>t<<s> [20] Reference is likely to Rosenmüller, *Abbildungen und Beschreibungen der fossilen Knochen der Höhlenbären [...]* (Weimar 1804). [21] See Peale, *Account of the Skeleton of the Mammoth [...]* (London 1802). [22] See also n° 1612 of this edition. French troops did not enter Göttingen until September of 1805. [23] Édouard-Adolphe-Casimir-Joseph Mortier, Duke of Treviso, French General who lead the occupation of the Electorate of Hannover in 1803; he later became Minister of War and Prime Minister of France; on him see Frignet-Desprésaux, *Le Maréchal Mortier [...]*. Vol. I-III (Paris and Nancy 1913-1920). [24] Johann Hieronymus Schroeter, Magistrate and Astronomer in Lilienthal near Bremen; on him see Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), pp. 133-138; Sheehan and Baum, „Observation and inference: Johann Hieronymous Schroeter, 1745-1816", in *Journal of the British Astronomical Association,* 105, 4 (1995), pp. 171-175; further n° 1344 of this edition. Schroeter's observatory was destroyed by French troops in 1813 (see Sheehan and Baum, „Observation and inference: Johann Hieronymous Schroeter, 1745-1816", in *Journal of the British Astronomical Association,* 105, 4 (1995), pp. 171-175; here p. 174). [25] See also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), Einleitung, p. X; also n° 1698 of this edition. For further examples on Cuvier's patronage of universities and scientists outside France, see Outram, *Georges Cuvier. Vocation, Science and Authority in Post-Revolutionary France* (Manchester 1984), pp. 81-83.

1625 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 12 October 1803

Ich hatte keine Zeit die *pamphlets*[1] durchzusehn und überlaße meinerseits die *Quaest.[io]*[2] wegen einer Anzeige[3] derselben dem Gutdünken des Herrn Decanus[4]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on r° of Johann Friedrich Gmelin's missive of 10.X.1803. Dating: Blumenbach's note is written after Karl Gustav Himly's vote of 12.X.1803. [1] Reference is to pamphlets of Joseph Mettemberg on his „Quintessence Anti-psorique" (Mettemberg's water); see note 3 below; also Historisches Archiv der Stadt Köln, Best. 350 Französische Verwaltung, A 2886, A 2887, A 2888; also „Patents lately granted", in *The New Monthly Magazine and Literary Journal. Historical Register*, XV (London 1825), p. 216: „Chevalier J. de Mettemberg, of Foley-place, for a vegetable, mercurial, and spirituous preparation, which he denominates, Quintessence Antipsorique, also a particular method of employing the same by cutaneous absorption, as a specific and medical cosmetic. Feb. 26, 1825". Several works appear on this topic and its controversy. [2] Latin for: „question, Frage". [3] See the *GGA* of 12.XI.1803 (II, p. 1808). [4] Johann Friedrich Gmelin, current Dean of the Faculty of Medicine.

1626 Madame de Livron to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Villotran, près Beauvais, 14 October 1803

Vous me croiriez une bien ingrate personne, très cher hofrath si vous me jugiez par mon Silence qui n'est point du tout d'accord avec le tendre souvenir que je conserve à vous et à votre aimable famille.[1] toutes les circonstances qui m'apportent de vos nouvelles me sont précieuses, et ce seroit un jour de fête bien sentie par mon cœur, que celui où je vous recevrois. M^r^ Artaud,[2] m'a dit que vous aviez eu quelque tentation de l'accompagner,[3] et vraiment vous l'auriez dû. notre grande ville[4] vous auroit présenté bien des choses interessantes que vous n'avez pû y voir autrefois: les savans vous y auroient accueilli encore mieux que vos ouvrages, qu'ils aiment cependant beaucoup: et, vous ne vous seriez pas cru entierement en pays etranger en retrouvant une amie véritable, comme je serai toujours pour vous. J'espere que vous ne renoncez pas à exécuter ce voyage,[5] dont vous parliez déja quand j'etais à Gottingue, et je vous demande de | m'en reparler encore quelques fois dans vos lettres,[6] qui je vous promets ne resteront pas sans réponses.

Celle que vous me dites avoir eté apportée par M^r^ Treutel[7] a fait le tour de l'Italie en courant après moi, et ne m'a joint qu'à mon retour à Paris. Des circonstances de malheur, la perte d'une niece[8] que je cherissois comme ma fille, et ensuite une maladie très grave, toutes ces causes tristes m'ont détournées d'y répondre. pardonnez le moi, et ne m'en punissez pas en cessant de me donner de vos nouvelles.

Je sais gré à votre interressant compatriote Rehberg[9] d'avoir fait mention de moi. j'ai eu grand plaisir à voir à Rome, lui, et ses ouvrages. Vous aurez appris par la ma voyage en Italie, j'ai été jusqu'à Naples, Pestum,[10] je suis revenue par Venise, Milan, et j'ai employé un an à ce beau voyage qui m'a fait pour le reste de ma vie, riche en souvenirs.

J'ai beaucoup questionné M^r^ Artaud sur | tout ce qui vous concerne. il m'a parlé en detail de chaque individu de votre chere famille, et j'ai appris avec bien de l'interêt toute la satisfaction qu'ils vous donnent. Je vous prie parlez leur de moi, embrassez tendrement pour moi madame Blumenbach,[11] l'aimable Emma,[12] rappellez moi au Souvenir de M^elle^ Hayne,[13] et recevez pour vous, très cher hofrath l'assurance de mon devoué attachement.

B. Livron

J'ai reçu avec reconnaissance et bien du plaisir votre manuel d'histoire naturelle.[14] - Forcée de partir pour la campagne où je suis à 20 lieues de Paris, je n'ai pas revu M^r^ Artaud, et j'en ai eu beaucoup de regret. je lui envoye cette lettre et un ouvrage sur la botanique[15] qui a fait ici Sensation, et qui arrivera plus heureusement j'espere que les vases et les lampes.[16]

Vous me ferez plaisir de m'envoyer tout ce qui vous reste à M^me^ Boll.[17] - mille remerciements du soin que vous | avez bien voulu en prendre, et mille pardons de l'embarras que cela vous cause.

Adressez tout simplement
A madame de Livron rue du Faubourg
Poissonniere n^o^ 33. à Paris.

Vilotran près Bauvais,[18] 14 octobre.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (French friends nº 6). One folded sheet, three sides text, each page = 198 x 158 mm, surface when folded = 111 x 54 mm. Dating: The year is added according to Artaud's stay in Paris at the time (see nºs 1624 and 1626 of this edition). [1] See also nº 1033 of this edition. [2] François Artaud de Soulange, Lecturer of French Language and Literature at Göttingen, became Professor Extraordinarius in 1805, and Professor Ordinarius in 1819 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 5805). He translated Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* into French in 1803; see Blumenbach, *Manuel d'histoire naturelle [...]*. Vol. I-II (A Metz and Paris An XI. - 1803). [3] See nº 1494 of this edition. [4] Paris [5] Blumenbach will visit Paris in 1807, as member of a university-delegation to Jérôme, King of Westfalia, and Napoleon; see Wagner, „Der Empfang der Vertreter von Stadt und Universität Göttingen bei Napoleon in Paris am 20. September 1807", in *Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde Südhannovers,* 4 (1938), pp. 15-26; see also Blumenbach to Georges Cuvier of 23.X.1807 (Dougherty, *Commercium epistolicum Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 47, pp. 44-46). [6] These letters have not been located. [7] Johann Georg Treuttel, publisher in Strasbourg and elsewhere. [8] Not identified. [9] Friedrich Rehberg, German painter, living in Rome at the time. [10] Paestum; renowned for its ancient temples. [11] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [12] Emma Maria Hedwig Blumenbach [13] Marianne Heyne; see also note 1 of nº 769 of this edition. [14] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803). [15] This botanical work has not been identified. [16] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 189): „Drey Etruscische Vasen und ein Deckel zu einer 4ten v.[on] Fr.[au] v.[on] Livron 1792." [17] Not identified; sometimes also written „Booll" (see nº 892 of this edition). [18] Read: „Villotran, près Beauvais".

1627 Georg Heinrich Langsdorff to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Santa Cruz de Tenerife, 25 October 1803

Während meines kurzen Aufenthalts in *Falmouth* habe ich auf dem dasigen Fischmarkte wenigstens an 20 verschiedene Species von Fischen gezählt. Unter andern fand ich die *Trigla lineata*[1] ein Cornwallisches Geschöpf, und eine *Clupea*[2] die in Menge da eingesalzen und nach dem Mittelländischen Meere verführt wird. Sie hat zwar mit dem gemeinen Häring viel ähnliches, doch scheint sie mir spezifisch davon verschieden, nur habe ich sie bis jetzt noch nicht genau genug untersuchen können.

Den 5ten Oktober reisten wir von Falmouth ab, und kamen den 20sten hier an. - Das Thermometer steht hier täglich auf 20-22º Reaum.[ur] Wohl ists für uns Nordländer eine eigne Empfindung in so kurzer Zeit sich in ein Land versetzt zu sehen, das so ganz andre Früchte trägt als das unsre. Bananen, Datteln, Feigen *&c*. - Der größte Theil der Insel ist mit vulkanischen Produkten bedeckt, bloß die Thäler und einige der andern niedern Gegenden sind zum Ackerbau tauglich. Die Laven sind meist dichter Art, doch finden sich auch, zumal in der hiesigen Gegend schwammige; auch wahrer Bimstein. Hin und wieder habe ich große Lagen von Hornstein (*petrosilex*),[3] und an der nordöstlichen Spitze der Insel, drei Stunden von hier, einen fein körnigen mit Schörl übermengten Granit gefunden.

Die hohen und scharfen Lavaberge sind besonders wegen der berühmten Grabhöhlen merkwürdig in welchen sich die Gebeine und zuweilen (aber jetzt freilich nur noch selten) die wunderbaren in Ziegenfelle eingenähten Mumien der Urbewohner dieser glückseligen Inseln, der alten *Guanchen,* finden. - Eine solche Mumie hatten wir das Glück vom hiesigen Gouverneur[4] für das Museum in St. Petersburg zu erhalten.[5] - Ich selbst habe eine kleine Guanchenhöhle auf der Spitze eines schroffen wenig zugänglichen Berges besucht. Der Eingang war ganz mit alten ganz morschen Menschenknochen, wie ein Beinhaus gefüllt.

Auch habe ich eine Tour nach Porto d'Orotava gemacht, einer kleinen Stadt im Nord-

westen der Insel, etwa 5 teutsche Meilen von hier und 7 Meilen von Pic. In dieser Stadt fand ich etwas das ich auf Tenerife nicht erwartet hätte - einen guten botanischen Garten.[6] Vor etwa 10 Jahren schickte ein reicher, daselbst ansässiger Edelmann, der Marquis de Nava[7] dem Madrider Hofe einen Plan ein, worin er zeigte, daß man auf den Kanarien die Gewächse fast aller Welttheile mit geringen Kosten ziehen, wenigstens die nutzbaren Gewächse des Spanischen Amerika dahin verpflanzen, und so vorerst an ein gemäsigteres Klima gewöhnen könne, um sie dann von da auch in Spanien zu naturalisiren *&c*. Seine darauf gegründeten Vorschläge zur Anlage eines botanischen Gartens wurden genehmigt, und ihm selbst, vielleicht dem einzigen warmen Freunde dieser Wissenschaften auf den Inseln, die Direktion desselben übertragen. Im Jahr 1795 war der Garten eingerichtet, der Marquis hatte einstweilen die Kosten vorgeschossen, auch vor anderthalb Jahren einen Gärtner[8] aus Kew, einen sehr eifrigen und gefälligen Mann kommen lassen. Jetzt ist der Garten in bester Ordnung und enthält auf 3000 Species. Aber - der patriotische Marquis hat bis jetzt vergebens um den Ersatz seiner darauf verwendteten Vorschüsse anhalten müssen, und so steht zu fürchten, daß die ganze wichtige Anlage in Kurzem wieder eingehen dürfte!

Den Eindruck den der Altvater Pic mit seinem mit Schnee bedeckten Haupte schon in weiter Entfernung von der Insel auf uns alle gemacht hat, kann ich Ihnen nicht beschreiben. Leider verbietet uns die jetzige Jahrszeit ihn zu besteigen. Das geht eigentlich nur im Julius, August und Anfang Septembers. Jetzt ist er schon seit einem Monate zu stark beschneit. Vorigen Sommer hat sich ein Französischer Naturforscher und vorzüglich guter Mineraloge Hr. *Cordier,*[9] den unser Freund der Herr *Dr. Stromeyer*[10] persönlich kennt,[11] einige Monate hier aufgehalten,[12] und namentlich über den Pic interessante Bemerkungen gemacht.

***** The letter has not been located. Printed according to the version in Blumenbach, „Reisenachrichten vom Hrn. Dr. Langsdorff, von Sanat Cruz auf Tenerife den 25. Oct. 1803“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 203-206. Dating: According to the headline in Blumenbach's „Naturhistorische Miscellen“. On the subjects of the current letter see also Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 4-5; Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 47-64; also Horner, „Nachricht von der Russischen Entdeckungsreise. Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserl. Astronomen Dr. Horner“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 57-66; and further, Nikolay Petrovich Rezanov to Nikolay Romanzoff of 13./25.X.1803 („Auszug eines Briefes des Kammerherrn Resanoff an den Commerz-Minister Grafen Romanzoff“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* X (Julius 1804), pp. 27-29. [1] Latin name for: „gestreifte Seehahn“ (Streaked Gurnard). [2] Latin name for: „herring, Hering“. [3] Latin name for: „felsite, Hornstein, Felskiesel, chert“. [4] Likely reference is Fernando Cagigal de la Vega y Martínoz Niño de San Miguel y Pacheco, 4th Marquess of Casa Cagigal, Captain General of the Canary Islands from 1803 to 1809. In Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), p. 53, and Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), p. 151, his name is written „Marquis de la Casa Cahigal“. [5] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Ich bin schon seit einigen Jahren im Besitz einer solchen und zwar ausnehmend vollkommen erhaltenen Guanchen=Mumie, womit der Herr Baronet Banks meine anthropologische Sammlung [be]reichert hat - S. dieses Magazin III. B. S. 723 u. f.“ See also Nikolay Petrovich Rezanov to Nikolay Romanzoff of 13./25.X.1803 („Auszug eines Briefes des Kammerherrn Resanoff an den Commerz-Minister Grafen Romanzoff“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* X (Julius 1804), pp. 27-29; here pp. 28-29.

On Blumenbach's mummy of the ancient Guanche from Tenerife see also nos 1442, 1454, 1462, 1468 and 1469 of this edition. [6] See also Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 47-64. [7] Alonso de Nava y Grimón, Marquess de Villanueva del Prado. On him see Ganzáles (Ed.), *Autobiografía de Alonso de Nava Grimón* (Santa Cruz de Tenerife 2007). [8] Not identified. [9] Reference is to Pierre-Louis-Antoine Cordier; see also Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 16-19. [10] Friedrich Stromeyer; on him see note 2 of no 1383 of this edition. [11] On Stromeyer's scientific journey to Paris, the Pyrenees, the south of France and Switzerland, see Beer, „Eine Idee von der Geographie der Pflanzen - oder 'Im Schatten Alexander von Humboldts'. Dr. med. Friedrich Stromeyer und seine Briefe aus Frankreich 1801-1802 an seine Familie in Göttingen. Ein Göttinger erzählt von Paris und von seiner botanisch-mineralogischen Reise in den Pyrenäen", in Museum der Göttinger Chemie, *Museumsbrief Nr. 18,* 1999, pp. 1-42. [12] See Cordier, „Lettre L. Cordier, ingénieur des mines de France, au cit. Devilliers fils. Extrait. Aux îles Canaries de Santa-Cruz de Ténérife, le 1 mai 1803", in Delamétherie (Ed.), *Journal de physique, de chimie, d'histoire naturelle et des arts,* LVII (Paris 1803), pp. 55-63.

1628 Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 6 November 1803

Gotha den 6 Nov. 1803

Die Augen Krankheit[1] unseres Freundes Zach[2] welche diesesmal außerordentlich schlimm war, hat mich bewogen Ihnen lieber Herr Hofrath nicht eher vor ihr gütiges Schreiben[3] zu danken, als bis ich <im> stande war Ihnen zu melden daß alle Gefahr bey unser Freund vorüber und er nun wieder ganz auf der Beßerung ist, er trägt mir auf ihnen viel schönes in seinem nahmen[4] zu sagen, und bittet Sie möchten ihm doch die Briefe[5] von Herrn Horner[6] wieder zurück schiken, er hätte vortrefliche sachen von Setzen[7] bekommen,[8] wolle Sie Ihnen aber nicht eher zukommen laßen bis er seine Briefe und beyliegenden Contract[9] wieder habe, da Sie nun diese Briefe so lange behalten haben, so lege ich ihnen als ihre theuerste liebe Landes Mutter die Strafe auf die Schönen Briefe von Setzen nicht eher zu lesen zu bekommen, als bis Sie Buße thun die Hornerischen Briefe selbst bringen und nicht allein dies, sondern sich auf 6 Wochen ihren freundlichen Gästen den Franzosen[10] entziehen, und bey uns im geschlossenen Thüringen zubringen, dann sollen Sie aber auch vortreflich schöne Sachen hören, die Ihnen wahre Freude gewähren werden. gehen Sie lieber Blumenbach hübsch in sich und kommen Sie zu uns, nirgends auf der welt ist man ihnen gewis mehr ergeben als bey uns. Wenn ich bitten darf so danken sie recht sehr Herrn Schedius[11] vor das vortrefliche eingemachte Obst,[12] ich werde | es mir sehr wohl schmeken auf seine Gesundheit, unser guter Zach hatte eine wahre Freude Obst aus seinem lieben Vater Land zu Eßen.

In Hoffnung Sie und ihre ganze Familie bald bey uns zu sehen bitte ich Sie mich davon bald zu benachrichtigen wann ihre Gothaischen Freunde mit gewißheit sich ihrer Ankunft erfreuen können, und besonders ihre

ergebenste Dienerin und aufrichtige Freundin

Charlotte

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Charlotte von Sachsen-Gotha nº 8). One folded sheet, two sides text, each page = 188 x 232 mm, when folded surface = 95 x 115 mm. Answer to a missing letter. Answered by a missing letter to Franz Xaver von Zach from before 16.XI.1803 (see nº 1632 of this edition). [1] See also nº 1632 of this edition. [2] Franz Xaver von Zach [3] This letter has not been located. [4] Read: „Name“ (name). [5] Reference is likely to the letter that is printed as: Horner, „Nachricht von der Russischen Entdeckungsreise. Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserl. Astronomen Dr. Horner“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 57-66. [6] Johann Kaspar Horner [7] Read: „Seetzen“; reference is to Ulrich Jasper Seetzen. [8] Reference is likely to Seetzen, „Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserlichen Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen (Smyrna den 27 Jul. 1803)“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (November 1803), pp. 429-443; and Seetzen, „Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen“, in ibid., (December 1803), pp. 477-500; ibid., p. 429, Zach noted: „Den 19 Octbr. 1803 über Wien erhalten“. See also Seetzen, „Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep“, in Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803 [...]* (Hildesheim, Zürich, New York 2012), pp. 373-731; here p. 498: „[2 August 1803] Wir übergaben auch an Herrn van Lennep ein Pacquet an Herrn Baron [Friedrich] von Hübsch in Konstantinopel, worin ein Pacquet an Herrn Baron von Zach enthalten war. In diesem letztern Pacquet befindet sich ein Brief an Bruder in Heppens, 2 Gedichte, einige Vergißmeinnicht vom Olymp und die Erklärung des Gedichts: der Gondolier.“ See also ibid., p. 507. [9] Not identified. [10] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [11] Lajos von Schedius; see also Blumenbach, *Catalogus von Thieren und Gehäusen aus den II weißblütigen Claßen it. von vegetabilischen Stücken* (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen), Zum Pflanzenreich (f 5): „Zehn Täfelchen verschiedner Art von dem zu feiner Tischlerarbeit so vorzüglichen Ungarischen Theißholz (*Tisza fa*): meist von >Eichen< Eiben (*Taxus bacata*) v.[on] *Prof. Ludw. v. Schedius* aus *Pesth*. s.[iehe] v. Zach's monatliche Correspondenz *IV* B. *pag. 33*.“ [12] See *Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803* (Gotha [1802]), p. 69: „1. Junius 1802. Der Kaiser Franz verstattet dem Reiche Ungarn die freye Ausfuhre aller Gattungen von Feldfrüchten.“

1629 Georg Wilhelm Böhmer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 7 November 1803

^Goettingue^ >[1]<, le ^15 brumaire l' an XI^
de la République française = ^7 Nov. 1803^

Boehmer, Commissaire du Gouvernement près le
Tribunal de 1.[er] instance de l'arrondissement communal
de Bittbourg, Département des Forêts[2]

^a Monsieur Blumenbach Conseiller
de cour à Goettingue.^

Monsieur,

Conformement à mon engagement j'ai l'honneur de vous présenter ci-inclus quelques échantillons d'un pétit tresor[3] de cuivre trouvé il y a trois ans passés dans mon arrond[issemen][t] par un cultivateur labourant une hauteur ci-devant occupée par les Romains. J'en marque quelques details à Monsieur Heyne[4] Conseiller intime de la Justice.[5]

Veuillés bien me conserver une place dans votre souvenir et vous assurer à jamais de

la plus haute consideration avec laquelle j'ai l'honneur de Vous saluer.

G[eorg] G[uillaume][6] Boehmer

|

A Monsieur
Blumenbach
Conseiller de Cour
à
Goettingue

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 188. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 355 x 217 mm, surface-address when folded = 92 x 129 mm, red wax seal, ^...^ added to the printed letterhead by hand. In the upper left corner of f 1 r° noted by Blumenbach's son, Georg Heinrich Wilhelm, in lead-pencil: „Boehmer der Jacobiner". Blumenbach refers here to Böhmer's membership of the „Mainzer Jakobinerklub". Georg Wilhelm Böhmer, a son of Göttingen professor Georg Ludwig Böhmer, matriculated at Göttingen in theology on 27.IV.1779 (matr-n° 11592) and became Private Lecturer at Göttingen in 1785; he served in serveral positions, especially to the French Government. On him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). The current letter have been written by him during a visit to Göttingen; see Christian Gottlob Heyne to Adolph Heinrich Friedrich Schlichtegroll of 16.XI.1803 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 4° Cod MS Philos 160e, ff 24-25, here 24 v°): „In den lezten Tagen war der revolutionaire Böhmer hier [...]." [1] >Bittbourg< [2] In the *Almanach de Bruxelles, ou Tableau de l'Organisation du Gouvernement et des Autorités constituées de l'Empire Français, pour l'an XIII - 1805* (A Bruxelles [1804]), Böhmer is referred to as „procureur impérial". [3] The pieces have not been identified. [4] Christian Gottlob Heyne [5] Heyne received the title „Geheimer Justizrath" in 1801; see Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), p. XXII. [6] French for: „William, Wilhelm".

1630 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 10 November 1803

Sie werden mein lieber Herr Hofrath[1] zwey Steine durch einen Fremden[2] von mir erhalten haben. ich wolte sie Ihnen schon läng[s]t schicken, aber es fehlte mir an gelegenheit. Sind beide von hiesiger Strasse. Der eine ist ein Kranit[3] mit einer ander[n] Grünen Matteria überzogen, ich habe auch welche wo das Grüne durch den stein geflossen ist.

Aber der andere ist ein Seltener Stein. Er kom[m]t der sogenanden[4] *Precia di Ecitto*[5] gleich. Aber ist es doch nicht. Es ist ein[e] undurchsichtige Matteria die erst zusam[m]en saß. wurde nachher durch eine Bewegung zerbrochen und Verrückt, in denen Zwischen Spalten fliest eine andere Materia, welche die zerbrochne stücke theilt, und die kleinen Prockelgens[6] in sich geschmolzen hatt. Sie scheind[7] beweglich gewessen zu sein als sie noch flüssig war, den[n] sie ist fortgerückt und die kleinen theilgens[8] mit sich fortgenom[m]en. Dan[n] hatt sich die ganze Materia verhartet und ist zu einer Massa zusam[m]en geschmolzen. Fast ist er der Gestalt nach wie *Jaspis* und *Ajat* durch ein ander fließt. Aber diese beite[9] Materien sind undurchsichtig. ich habe nie dieser Art gesehen, so viel sorten Steine ich auch in *Rom* aufmerksam besehen habe. Aber wie kom[m]t dieser

seltene Stein hir in das Stras[s]en | Pflaster? Vielleicht *ballast* aus einem Schiff? Aber die viele Granit sorden[10] welche hir sind, ist eine wahre Freude zu betrachten, ich gehe ofte wen[n] es regnet auf die Strasse und betrachte sie. Sie sind unzahlig verschieden von Farben und Korn.

Ich bin in meiner Betrachtung über die verschiednen Menschen arten etwas weiter gekom[m]en. und glaube es näher und kürzer und deudliger[11] gefaßt zu haben, und habe fast lust alles umzuändern. ich habe eine Tafel entworfen, wo die ganze lebente[12] Geschöpfe in allen Elementen sich änlig[13] sind. Gestalt, Farbe, Zeihung,[14] und Karakter. Wie der Falck,[15] der Heufisch,[16] der Zepra,[17] der Tiger gebildet wurde, brauchte die Nathur, denselben Pinsel und Topf mit Farbe. Dieses ist die eine Sorde,[18] so habe ich auch die andere gefonden.[19] Sie werden mich nicht deudlig[20] verstehen wen[n] Sie die gezeichnete Taffel nicht sehen.

Empfelen Sie mich Ihrer lieben Frau[21] und Familige

W. Tischbein

Hamburg den 10 Nov. 1803.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 8). One leaf of an originally folded sheet, two sides text, the leaf = 191 x 229 mm, surface when folded = 98 x 116 mm. On the context see also nº 1455 of this edition. Likely Tischbein's painting: „Breccia aus dem Hamberger Strassenpflaster" (see nº 1706 of this edition) belongs to the current letter. [1] Hof>f<rath [2] Not identified. [3] Read: „Granit" (granite). [4] Read: „sogenannten". [5] See nº 1455 of this edition: „Precia [Breccia] di Egypten". [6] Read: „Bröckelchen". For the diminutive suffix „-gen" see Wegera, „'Gen, oder wie Herr Gottsched will, chen.' Zur Geschichte eines Diminutivsuffixes", in Habermann, Müller and Naumann (Eds.), *Wortschatz und Orthographie in Geschichte und Gegenwart [...]* (Tübingen 2000), pp. 43-58. [7] Read: „scheint". [8] See note 6 above. [9] Read: „beide". [10] Read: „Sorten". [11] Read: „deutlicher". [12] Read: „lebende". [13] Read: „ähnlich". [14] Likely to read: „Zeichnung" (Maserung, Musterung). [15] Read: „Falke". [16] Read: „Haifisch". [17] Read: „das Zebra". [18] Read: „Sorte". [19] Read: „gefunden". [20] Read: „deutlich". [21] Louise Amalie Blumenbach née Brandes

1631 Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, before 16 November 1803

[...] Noch nie habe ich eine Weltreise[1] mit so warmen teilnehmenden Wünschen begleitet, als diese, die ausser *Horner*[2] auch noch einer meiner persönlichen Bekannten und Freunde, *Langsdorf,*[3] mitmacht; er hatte ehedem bey uns studirt,[4] war seitdem fünf Jahre lang meist in *Portugall* gewesen,[5] kam eben wieder mit grossen naturhistorischen Schätzen hierher zurück,[6] als die Nachricht von der von *Krusenstern'*schen Expedition[7] bekannt geworden war; er brannte vor Begier mitzugehen, erfuhr aber auf sein Anerbieten von St. Petersburg aus, dass die Schiffe schon gegen *Helsingör* abgesegelt seyen;[8] den Brief erhielt er den 18 Aug.[ust][9] bestellte sogleich sein Haus, vermachte auf seinen Sterbefall seine köstlichen Naturalien-Sammlungen[10] unserm academischen Museum, nahm von seinen Freunden Abschied, und eilte noch denselben Abend aufs Gerathewohl von dannen, um die Schiffe aufzusuchen; so wie er in Kopenhagen eintritt, fragte er den nächsten rechtlichen Mann nach einem guten Gasthofe; der zeigte ihm einen, gerade wo sie stehen; er tritt hinein, und wen trifft er da? - die ganze Russische Reise-Gesellschaft! Ohngeachtet sein Antrag einiges Bedenken erforderte, so hat ihn doch der wackere *Krusenstern*[11] mitgenommen,

und sowohl er, als der Kammerherr und Gesandte von Resanow[12] aus ihren eigenen Mitteln für seine Equipirung gesorgt; nun schrieb er mir eiligst[13] noch von dort her, dass ich ihm doch einige Instructionen nach Brasilien nachschicken möchte; das habe ich sogleich zwey Posttage hinter einander gethan, und ihm ein *Memorandum*[14] über Lissabon nach *Rio [de] Janeiro* nachgesandt, wo die Schiffe landen sollen, und er es hoffentlich vorfindet. [...]

* This letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 64-65, note. The letter is introduced by Zach (ibid., p. 64): „Ueber diesen Naturforscher erhielt ich von meinem Freunde Hofrath Blumenbach in Göttingen folgende Nachricht." See also Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach of 16.XI.1803 (nº 1632 of this edition): „Schönen Dank, verehrungswürdigster Freund, für Ihren lieben und interessanten Brief, der mich armen blinden Mann ganz weidlich ergötzt hat." Dating: According to Zach's letter to Blumenbach of 16.XI.1803. [1] Reference is to Krusenstern's Expedition to the northern Pacific from 1803 to 1806; see Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I-II (St. Petersburg 1810-1812). [2] Johann Kaspar Horner; see Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), p. 6: „Der Graf Romanzoff [Count Nicolas Romansoff, Russian Minister of Commerce], den ein lobenswürdiger Eifer für die Wissenschaften beseelt, schrieb deshalb sogleich an den berühmten Director der Seeberger Sternwarte, Baron von Zach, welcher bald darauf einen seiner Schüler, den Dr. *Horner,* einen Schweizer von Geburt, zu dieser Stelle vorschlug. Es sey mir erlaubt dem würdigen Lehrer dieses geschickten Astronomen hier öffentlich meinen Dank abzustatten, daß er mir einen so treflichen Mann, den ich immer stolz seyn werde meinen Freund zu nennen, zum Begleiter ausgewählt hatte." See also Zach's note in Horner, „Nachricht von der Russischen Entdeckungsreise. Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserl. Astronomen Dr. Horner", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 57-66; here p. 57. [3] Georg Heinrich Langsdorff; see Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I-II (Frankfurt am Mayn 1812); also Moessner, *Eine kommentierte Transkription der Tagebücher von Hermann Ludwig von Löwenstern (1770-1836). [...]. Vol. II: 1803-1806: Die erste russische Weltumsegelung*. Part I-II (Lewiston, New York 2005); further see Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 80-81: „Von den beyden zu unserer Reise engagirten Gelehrten, dem Astronomen *Dr. Horner,* und den Naturforscher *Dr. Tilesius,* denen man angezeigt hatte, unsere Schiffe in Copenhagen abzuwarten, traf ich erstern schon dort an. Acht Tage nach unserer Amkunft meldete sich auch der *Dr. Tilesius,* und einige Tage später der *Dr. Langsdorff*. Letzterer war eben von einer Reise aus Portugal und England nach Göttingen zurückgekehrt, und erst dort von unserer Reise unterrichtet worden. Sein Anerbieten, die Expedition als Naturforscher zu begleiten, konnte in St. Petersburg nicht angenommen werden, da man *Dr. Tilesius* schon engagirt hatte; indeß ging der Enthusiasmus dieses Gelehrten, die Reise mitzumachen, so weit, daß er sich dennoch nicht abschrecken ließ, nach Copenhagen zu kommen, um noch einen Versuch zu machen, sein Vorhaben zu erreichen, welches ihm auch gelang." [4] See nº 1032 of this edition. [5] See nºs 1086, 1106, 1138, 1159 and 1194 of this edition. [6] Georg Heinrich Langsdorff from Usingen (Hessia-Nassau) matriculated again at Göttingen on 30.V.1803 (matr-nº 20229). [7] See note 3 above. [8] The voyage began on August 7, 1803, from Cronstadt. After a stop in Copenhagen the ships departed for Helsingör on September 8, 1803; see Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), p. 82: „Am 8ten September um 5 Uhr Nachmittags [...] lichteten wir die Anker und segelten mit der *Newa* nach Helsingör, wo wir des Abends um 11 Uhr ankamen." [9] See also „Vorerinnerung", in Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), without pagination [p. 4]. [10] See also ibid.: „Unterdessen hatte ich meine damals schon ansehnliche naturhistorische Sammlung nach Hamburg und Göttingen schicken lassen, wohin ich mich selbst begab, um dort meine Reisebemerkungen über Portugal auszuarbeiten." [11] Adam Johann von Krusenstern [12] Nikolay Petrovich Rezanov, Russian Chamberlain and Envoy to Japan. [13] This letter has not been located. [14] The *memorandum* was lost; see Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805",

in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296; here p. 294: „Den, so Sie [Noehden] mir nach *Rio [de] Janeiro* geschrieben, habe ich leider nicht erhalten, weil wir nicht da, sondern auf *Sta. Catharina* einliefen. Es schmerzt mich sehr, daß ich folglich die Winke, welche Sie und Hr. Hofr. *Blumenbach* mir dorthin gegeben, nicht benutzen können." See also „Missing Letters", p. 610.

1632 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 16 November 1803

Seeberg d. 16 Nov. 1803.

Schönen Dank, verehrungswürdigster Freund, für Ihren lieben und interessanten Brief,[1] der mich armen blinden[2] Mann ganz weidlich ergötzt hat. Die *Geschichte* von Langsdorf[3] hat uns allen vieles Vergnügen gemacht. Dafür will ich Sie aber auch mit *Nachrichten* von *Seetzen*[4] und mit einem asiatischen Vergißmein nicht regaliren, das auf dem Mysischen Olymp bey *Bursa* den 23 Jun. 1803 gepflückt worden ist.[5] Alle diese schöne Sächelchen werde ich Ihnen eigenhaendig selbst überbringen; ja, liebster Freund, in vierzehn Tagen sehe ich Sie wahrscheinlich von Angesicht zu Angesicht. Mein Reiseplan ist folgender: Schon seit einem Jahre reise ich nach Braunschweig, wohin mich der Herzog[6] schon so oft invitiren liess, um daselbst eine Sternwarte für D[r] Gauss[7] anzulegen;[8] meine Vermessungs Geschäfte[9] erlaubten mir dieses nicht, im Laufe des Sommers und des Herbstes, wo ich noch auf dem Felde beschäftiget seyn konnte; nachher überfiel mich meine Augenkrankheit, an welcher ich sechs Wochen lang gelitten habe; ich bin jetzt auf dem Wege der Besserung, und werde mit Erlaubniss meines Arztes Grimm[10] in vierzehn Tagen reisen dürffen, ich werde daher mit D[r] Gauss, welcher jetzt bey mir ist, die Reise nach Braunschweig antreten, und, da ich gute Wege und gute Freunde gern aufsuche, meinen Weg über Göttingen nehmen, und Ihnen da meine Asiatica, und das Mysische Vergiß-meinnicht eigenhändig überreichen. Als Avant-Coureur[11] erhalten Sie auf der fah|renden Post ein kleines Paquet, worinne vorzüglich eine unique Piece[12] befindlich ist, welche nicht in dem Buchhandel kommt, und aeusserst merkwürdig ist; der Titel ist: „*Notice sur Sylvain Maréchal, avec des supplémens pour le Dictionnaire des Athées; par Jérome de La Lande*."[13] Diese Brochure wird Sie sehr amusiren, es ist das einzige in Deutschland befindliche Exemplar, der Verfasser vertheilt sie nur wie er sagt, an die Andepten,[14] denn er sagt: „non est hic piscis omnium".[15] Ich habe den Verfasser um mehrere Exemplare dieser litterarischen Seltenheit gebeten, davon soll Ihnen eines, mein bester Freund, zu Theil werden. In dem Paquete finden Sie noch von Thümmels[16] Reisen den VIII und IX Band,[17] und bey dieser Gelegenheit einen Gothaischen Almanach[18] für die Frau Hofräthin,[19] welcher ich mich gehorsamst zu empfehlen bitte.

Greatheed[20] haben nichts von sich hören noch sehen lassen; aus Ihrem Brief[21] haben wir das erste Wort von ihnen vernommen; es wundert uns ausserordentlich, dass sie uns so vorbeygegangen sind, nachdem sie sich vor ein paar Jahren so gut bey uns gefielen.[22]

Aus dem November Hefte,[23] das nun in Ihren Händen seyn wird, werden Sie schon etwas von D[r] Seetzen's Schätzen, die er uns schickt,[24] kennen gelernt haben; die Specificationen bringe ich Ihnen selbst mit.

Die Hefte der Mon.[atlichen] Corr.[espondenz] für Sir Joseph Banks und Rennel[25] habe ich Ihnen seit dem Kriege mit England[26] nicht geschickt, weil ich vermuthete, dass

Sie jetzt nicht Gelegenheit haben, sie nach London zu befördern; sollte dies aber nicht der Fall seyn, so bitte ich, mir solches nur durch ein paar Zeilen zu melden, so bringe ich diese rückständigen Hefte mit. |

Meine Reise durch Göttingen bitte ich indessen geheim zu halten,[27] indem ich mit dem infamen Professor S.[eyffer][28] nichts zu thun haben will. Dieser abscheuliche Mensch hat mir einen wahren Gauner-Streich spielen wollen, und mir eine Apothekers Rechnung von 150 Rthlr. Auslagen bey Beobachtung meiner Pulver Signale auf dem Brocken[29] zugeschickt. Mehr als zwanzig Personen haben meine Brocken Signale bis Dresden, Cassel, Dessau, Halle &c. &c. &c. beobachtet,[30] und keinem ist es eingefallen, auch nur einen Groschen an Kosten zu verlangen; nur ein schlechter Mensch wie S.[eyffer] konnte 150 Rthlr. fordern; ich habe ihm aber auf seine impertinente Gaunerey, wie sich's gebührt geantwortet; seit dieser Zeit höre und sehe ich nichts von seinen Beobachtungen, worüber ich herzlich froh bin. Sie sehen also liebster Freund, dass mir nichts daran liegt, diesen unverschämten Menschen zu sehen, denn ich könnte leicht aus aller Fassung kommen, und ihm mehrerer seiner Diebsstreiche, davon auch Ende[31] zu erzählen weiss, etwas derb vorhalten; es ist also besser, ich evitire[32] den Kerl ganz. Meine Absicht in Göttingen ist blos Ihnen, verehrungswürdigster Freund, und dem geheimen Justiz-Rath Heyne[33] auf einige Augenblicke aufzuwarten und dann wieder weiter zu reisen.

Ich muss meine Augen noch menagiren,[34] daher musste ich diesen Brief dictiren; um Ihnen Theuerster Freund zu zeigen, dass ich nicht ganz blind bin, so unterzeichne ich mich mit Hand und Herz als

Ihrem
Aufrichsten treu
ergebensten Freund
und Diener
Zach

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 30). One folded sheet, three sides text, each page = 128 x 201 mm, surface when folded = 90 x 111 mm. Answer to nº 1631 of this edition. [1] See nº 1631 of this edition. [2] On Zach's eye-disease, see also nº 1628 of this edition. [3] Georg Heinrich Langsdorff; see nº 1631 of this edition. [4] Ulrich Jasper Seetzen [5] See notes 8 and 13 of nº 1616, and note 8 of nº 1628 of this edition. [6] Carl Wilhelm Ferdinand, Duke of Braunschweig-Wolfenbüttel [7] Carl Friedrich Gauss [8] See Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), p. 174. [9] See note 30 below. [10] Johann Friedrich Carl Grimm, Court Physician in Gotha. [11] French for: „harbinger, Vorbote". [12] French for: „unique item, Unikat". [13] LaLande, *Notice sur Sylvain Maréchal, avec des supplémens pour le Dictionnaire des Athées [...]* (8 Novembre 1803). [14] Read: „Adepten" (adepts). [15] Liberal quotation from the title of the anonymous work: [Diderot,] *Pensées philosophiques. Piscis hic non est omnium* (A la Haye 1746); Latin for: „this fish is not for everyone, dieser Fisch ist nicht für alle". [16] Moritz August von Thümmel [17] Thümmel, *Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786*. Achter Theil (Leipzig 1803); Thümmel, *Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786*. Neunter Theil (Leipzig 1803). [18] Likely reference is to the *Gothaischer Hof-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804* (Gotha [1803]). [19] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [20] Reference is to the family of Bertie Greatheed. [21] See *note of nº 1631 of this edition. [22] See note 52 of nº 1173 of this edition. [23] Reference is to Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (November 1803); see here: Seetzen, „Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserlichen Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen (Smyrna den 27 Jul. 1803)", in ibid., pp. 429-443. [24] See ibid., pp. 430-431: „Wir haben für einen hohen Beförderer der Wissenschaften, den Erbprinzen von *Sachsen-Gotha,* nach und nach eine schätzbare Sammlung Orientalischer Merkwürdigkeiten angekauft, welche einst schwerlich ihres Gleichen in Deutschland haben dürfte, indem mit Sicherheit zu erwarten steht, daß dieser edle Prinz alles anwenden werde,

durch neue Ankaufe sie immer vollständiger und für die Wissenschaften nützlicher zu machen. Ich übersende hierbei ein genaues Verzeichniß von allen den Gegenständen der Kunst und Natur, welche wir theils angekauft, theils selbst auf unsern Reisen gesammelt haben. Wir werden damit so lange fortfahren, als wir noch mit Europa in Verbindung stehen und hoffen dürfen, in einem Hafen am Mittelländischen und Rothen Meer Europäische Schiffe anzutreffen. Wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn unsere Auswahl den Beyfall des Durchl. Erbpringen von S.[achsen] G.[otha] und anderer Kenner erhielte. Ich hoffe, daß man besonders die literarische Sammlung interessant finden werde. Die in der Kaiserlichen Buchdruckerey von der Gründung derselben bis jetzt nach und nach erschienenen Werke sind, so viel ich weiß, alle vorhanden, und ich vermuthe, daß ausser der kaiserlichen Bibliothek in Wien diese schwerlich irgendwo so vollständig angetroffen werden dürften. Die ältern sind zum Theil schon sehr selten geworden; es hat uns viele Mühe und Nachfragen gekostet, sie nach und nach alle zu erhalten, und wir mußten einige sehr theuer bezahlen. Allein, um diese Sammlung den Vorzug der Vollständigkeit zu geben, durften wir schon einige Piaster nicht ansehen. Auch unter den Armenischen gedruckten Werken wird man einige interessante finden. Die Zahl der Orientalischen, Türkischen, Persischen, Arabischen und Griechischen Manuscripte beläuft sich schon auf 180, und enthält, nach der Versicherung des kaiserl. Legationssecret. *von Hammer* viele schätzbare und zum Theil seltene Werke [...]." Further see Seetzen, „Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen", in ibid., VIII (December 1803), pp. 477-500; here p. 495: „Die Sammlung Sr. Durchl. des Erbprinzen von *Sachsen-Gotha* werden wir von hier nach Triest senden, da die Fahrt nach Holland oder Hamburg jetzt so unsicher ist." See also Ulrich Jasper Seetzen, „Verzeichniss einiger arabischen, astronomischen und astrologischen Werke, von U. J. Seetzen in Damask", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* XIV (Julius 1806), pp. 37-40; further Seetzen, *Verzeichniss der für die orientalische Sammlung in Gotha zu Damask, Jerusalem u.s.w. angekauften orientalischen Manuscripte und gedruckte Werke, Kunst- und Naturprodukte [...]* (Leipzig 1810); also *Ulrich Jasper Seetzen (1767-1811). Leben und Werk. Die arabischen Länder und die Nahostforschung im napoleonischen Zeitalter [...]* (Gotha 1995). On the objects and manuscripts sent by Seetzen to Gotha from the Near East see the Introduction to Kruse, *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegpyten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), pp. XXVIII, XXXIV, XXXIX-LXXV; also Bachofen von Echt, *Josef Freiherr von Hammer-Purgstall: „Erinnerungen aus meinem Leben" 1774-1852 [...]* (Wien and Leipzig 1940), pp. 249-250. On the history of Seetzen's collection see also Friedrich August Ukert to Frederik Münter of 6.XII.1823 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 691, pp. 325-326. [25] James Rennell [26] Reference is to Great Britain's declaration of war on France in May of 1803. The Electorate of Hannover was occupied by French troops in June of 1803. [27] See also nº 1636 of this edition. [28] Carl Felix von Seyffer [29] See Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), pp. 169-176; here pp. 172-174. [30] See ibid., p. 172; also Zach, „Über die Königl. Preussische trigonometrische und astronomische Aufnahme von Thüringen u.s.w.", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* X (September 1804), pp. 193-210; (October 1804), pp. 289-320; (November 1804), pp. 389-411; and (December 1804), pp. 485-506. [31] Ferdinand Adolph von Ende [32] From the Latin „evitare" (to avoid, meiden). [33] Christian Gottlob Heyne [34] See note 2 above.

1633 Georg Heinrich Cropp to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, 1 December 1803

Wohlgebohrner, Hochgelahrter,
Hochzuverehrender Herr Hoffrath!
mein geschäzter Gönner!

Kaum mag ichs wagen Euer Wohlgebohrnen mit einem neuen Anliegen zu behelligen: da mich noch die Last meiner Verpflichtungen, für so manche kostbare Begünstigungen und

Belehrungen schwer auf dem Herzen liegen: da inzwischen die uneigennützige, vielmehr menschenliebende Denck= und Handlungsart, die Ihren vortreflichen Character würdiget und erhabent! So bin ich zu meiner Ehre und Getröstung angespornt genug, unrückhältlich mich Ihnen zu nähern. | Unter Deroselben, mein stetes Heil bezielenden Leitungen, bin ich so glücklich gewesen, den genoßenen Unterricht, auch Dero so ausgezeichneten Herrn *Collegen,* dahin angewandt erachtet zu finden, daß Sie mich nach dem *Examine,*[1] nicht ganz unwürdig gehalten als Doctorand paßiren zu laßen

Nach dieser heilsamen Ereigniß, wäre es freylich meine gröste Pflicht, der ordentlichen Promovirung zu untergehen, und Sie begünstigten mich, zu solchem Behuf, wegen Mangel an meinen Kenntnißen, mit einem gewogenen Aufschub. In dieser Befristung bin ich traulich beflißen gewesen, die mir von meinen Herrn Lehrern eingeflößten Unterricht weiter nachzuarbeiten; die Mängel abzuhelfen und einen Standtpunct aufzusuchen, zu meinem Fortkommen die Mitgabe meiner Lehrväter anwendbar zu machen: und hinzu hat sich denn die Gelegenheit ereignet, von einigen Dorfschaften im Budjadinger Lande,[2] im Oldenburgischen, aufgefordert, von dem Herzoglich Durchlauchtigsten Landesfürsten,[3] durch ein gnädigstes Handschreiben begünstiget zu werden. | Diesen allen vorgängig, drängt sich nun durch manche Vorkommenheiten in allgemeinen Dingen, der nothwendige Wunsch stark und einleuchtend hervor: von der öffendlichen *Disputation* daselbst sowol, als im Lande meines Niederlaßens dispensirt zu werden, welches unvermeidlich ist, da es hier, das *Duplicat* des dort bestandenen zur Folge haben würde. Ist es nun notorisch, daß dergleichen mehr geschehen; So wird es an nichts dabey ermangeln, als bey erforderlichem Bericht, Deroselben gewogendste Unterstützung: und hierin bestehet die Bitte, die ich Ihnen und Ihren verehrungswürdigen Herrn Facultätscollegen bestempfohlen seyn laßen mögte: bevor ich aber zu dem Gesuch *Dispensationis ad Regimen*[4] schreite, verschwistert sich die zwote Bitte einer gewogenen, unabstimmigen, Anleitung zu dem Gesuche selbst, damit ich desto unbezweifelter meine Wünsche gekrönt hoffen könne.

Nicht allein sollen alle erforderlichen Obliegenheiten, nach einer eventuellen Aufgabe, sondern auch meine Verbindlichkeiten Dagegen für nun und immer unausbleiblich seyn; so wie die allenfalsigen Erlauterungen | und nothgedrungenen Anläße zu diesem Gesuche vertraulich nachfolgen sollen, wenn es Denenselben keine unnütze Zeitverspielung verursachen wird, da sie gewiß sehr mannigfaltig, doch aber so gewiß unverfänglich und unbescholten sind.

Die *Dissertation* wozu ich das *Thema*: über den Thierischen *Magnetismus*. gewählet habe,[5] und wovon ich hier mit allen Fleiße Grunde samlend arbeite werde ich Ihnen, als ein Problem baldigst zur verbeßernden Critik offen legen und in alle Wege zu bethätigen suchen, der gebührenden Ehre und Würde meiner unschäzbaren Lehrer als treuer Schüler bestmöglichst zu entsprechen.

In Hoffnung einer gewogenen Gewährung und genehmigung meiner Bitten aber, in der unbegränzten Verehrung, zu meiner steten Ehre mich zeichnend

Euer Wohlgebohrnen.

Bremen den 1ten *Decbr*. 1803.

ganz gehorsamster Diener und Schüler
G. H. Cropp.

| [Enveloppe]

S[eine]r. Wohlgebohrenen
den Herrn Hoff-Rath *Blumenbach*

frey <u>*Göttingen.*</u>

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. One folded sheet, four sides text, each page = 231 x 188 mm, surface when folded = 116 x 83 mm. Enveloppe = 119 x 84 mm, red wax seal. Georg Heinrich Cropp from Hannover matriculated at Göttingen in medicine on 25.IV.1801 (matr-nº 19364) and received his doctoral degree „in absentia" on 28.IV.1804 (a dissertation by him has not been located); see also note 1 of nº 1472 of this edition. [1] The examination took place on May 7, 1803. [2] Peninsula close to Bremerhaven on the shore of the North Sea; see also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 106 rº): „*Murex* <u>*ramosus*</u>. it. ein schönes großes Exemplar v. Cropp aus Bremen." [3] Peter Friedrich Ludwig of Oldenburg, who became Grand Duke Peter I in 1823. [4] Latin for: „[request to] the ruling authority for dispensation, [Gesuch] um Dispens durch die zuständige Stelle". On the subject, see nº 1596 of this edition. [5] See *note above; Cropp's dissertation on animal magnetism has not been located.

1634 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 2 December 1803

Göttingen den 2ten Dec. 1803

Ew Hochwohlgebohrnen

erlauben daß ich Ihnen einmal mit einem kleinen litterarischen Product[1] aus meiner Fabrick aufwarten darf, da es unter andern die Beschreibung einiger Petrefacten enthält die ich Ihnen vor zwey Jahren, bey Ihrem mir und den Meinen[2] so schätzbaren und unvergeßlichen Besuch,[3] zu zeigen die Ehre gehabt. Wie herzlich wünschen wir doch, diesen Gütigen Zuspruch recht bald wiederholt zu sehen.[4] Sie würden auch meine Sammlung mit manchem Stück das Ihrer Aufmerksamkeit werth ist, seitdem vermehrt finden. So habe ich dieser Tage von H. *Biot*[5] der den neusten Steinregen bey *L'aigle* untersucht hat,[6] einen Brocken von diesen[7] *Aërolith*en (so | nennt er sie selbst)[8] erhalten.[9] Leider ist er so wie die Republik die der Himmel damit heimgesucht oder gesegnet hat, *untheilbar,* sonst würde ich eine Probe davon beylegen. Uebrigens ähnelt er denen von *Benares*[10] p wie zwey Tropfen Waßer, nur von dem *Ensisheim*er unterscheidet er sich nach seinen äußeren Kennzeichen in etwas durch lockreres Gefüge und mehr erdigen Bruch.

Ew Hochwohlgebohrnen
ganz gehorsamster Diener
J. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/42 (letters received from Sept.-Dec. 1803), nº 605. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 227 x 192 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform*. Vol. IV (Weimar 1988), nº 1142, p. 352. Answer to nº 1620 of this edition. [1] Reference is to Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803). See also Ruppert, *Goethes Bibliothek. Katalog [...]* (Weimar 1958). [2] >m<<M>einen [3] See note 3 of nº 1435 of this edition. [4] Goethe visited Göttingen in 1783 and 1801 (Blumenbach met Goethe for the first time in Weimar in 1783 (see nº 241 of this edition); he did not meet with him in Göttingen at the end of September 1783); Blumenbach's wish that Goethe would visit to Göttingen again was not fulfilled. See also note 19 of nº 1435 of this edition, and Luden, *Rückblicke in mein*

Leben [...] (Jena 1847), p. 21: Er [Goethe] fragte mich zuvörderst über die Städte, in welchen ich mich in den letzten Jahren aufgehalten hatte, über Göttingen und über Berlin. Über Göttingen nicht viel; denn er kannte die Anstalten und Einrichtungen selbst genau; unter den gelehrten Männern schien ihn eigentlich nur Blumenbach zu interessiren, und mit Blumenbach war ich nur sehr wenig bekannt geworden." [5] Jean-Baptiste Biot [6] See Biot, *Relation d'un voyage fait dans le Département de l'Orne [...]* (Paris Thermidor an XI). See also Gounelle, „The meteorite fall at L'Aigle and the Biot report: exploring the cradle of meteorites", in McCall, Bowden and Howarth (Eds.), *The History of Meteoritics and Key Meteorite Collections: Fireballs, Falls and Finds [...]* (London 2006), pp. 73-89. [7] diese>m<<n> [8] In Biot, *Relation d'un voyage fait dans le Département de l'Orne [...]* (Paris Thermidor an XI), the term „Aërolithe" is not mentioned, but see n° 1624 of this edition. [9] See ibid. [10] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 604, note: „[...] Die Proben die ich von diesen Aërolithen in meiner Sammlung besitze und die zu Ensisheim (a. 1492), Maurkirchen [Mauerkirchen] (1768), Benares (1798), L'Aigle (1803), und Charkow (1804) gefallen sind, kommen durchgehends im Gehalt sehr nahe mit einander überein und ähneln einander auch sämmtlich im äußern Habitus, nur die famose Ensisheimer *pierre de tonnerre* ausgenommen die von dunklerer Farbe und dichterm festern Korn als die übrigen ist [...]."

1635 Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe in Weimar
Göttingen, 2 December 1803

Göttingen den 2ten *Xbr*. 3

Herzlichen Dank mein Lieber August für Ihren neulichen Brief[1] der mir vielfaches Vergnügen gemacht hat.

Vor allem freut mich der absichtlich gesuchte und so glücklich nach Wunsch und *à propos* getroffne Fund des foßilen Elephanten Backzahns,[2] so wie unsre *Colleg*enschafft[3] in der *mineralogi*schen Societät.[4]

Das neue Foßil deßen Sie gedenken könnte gar wohl *Augustit* genannt werden. Wenigstens ist mir keins bekannt das schon diesen Namen führte: Auch ist keine Verwechselung mit dem vermeynten *Agustit* zu fürchten; denn der wird nun im System wieder ausfallen da er nach wiederholten Analysen bloßer Apatit[4] ist, welcher also seinen Wernerschen[6] Namen (als Trugstein[]) vom neuen bewährt hat.

Sie sind gar gut daß Sie mir so freundlich Dach | und Fach bey Sich anbiethen. Aber wenn ich Sie auch über lang oder kurz einmal mit meinem Besuch überrasche, so mag ich doch nicht Ihrem Hause durch Einquartirung irgend etwa beschwerlich fallen.

Indeß herzlichst *adieu* und auch eine kleine Danksagung von meiner Frau.[7]

J. F. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 37/X,9,4. One folded sheet, two sides text, each page = 192 x 228 mm, surface when folded = 97 x 117 mm. Answer to a missing letter (see note 1 below). [1] This letter of ca. 17.IX.1803 has not been located, but see Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach of 17.IX.1803 (n° 1620 of this edition): „Meines Augusts weitläufigen Brief nehmen Sie als einen Beweis seines guten Willens Ihnen, in so bedenklicher Zeit, einen heiteren Augenblick zu bereiten." [2] Nothing has been found on the petrified tooth of an elephant. [3] Reference is likely to the membership of both in the Mineralogical Society of Jena, but August von Goethe has not been found listed. He would have been the youngest ever member of a scientific Society. But see Johann Wolfgang Goethe to Karl Cäsar von Leonhard

of 15.V.1815 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. IV. Abtheilung, Vol. XXV (Weimar 1901), nº 7092, pp. 295-297; here p. 296): „Erlauben Sie jedoch bey dieser Gelegenheit Ihnen als Candidaten zur Aufnahme in Ihre weitumfassende Gesellschaft meinen Sohn, den Hofjunker und Cammer-Assessor Julius August von Goethe, hiermit gehorsamst zu empfehlen. Die Liebe zu natürlichen Wissenschaften, besonders Mineralogie und Geologie ist ihm angeerbt und von Jugend auf ausgebildet worden. Auch im Versteinerungsfache, so weit unser letztes Flözgebirge einigen Beytrag liefert, wird er gern an Handen gehen.“ Goethe stroved to arouse interest in mineralogy in his descendants; see also Goethe's poem „lullaby for a young mineralogist“ (Goethe, „Wiegenlied dem jungen Mineralogen Walter von Goethe. Den 21. April 1818“, in Goethe, „Gedichte. Vierter Theil“, in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. IV (Weimar 1891), nº 56, pp. 46-47), a poem written for the baptism on April 21, 1818, of his grandson Walter Wolfgang von Goethe. [4] See Salomon, *Die Sozietät für die gesamte Mineralogie zu Jena unter Goethe und Johann Georg Lenz [...]* (Köln, Wien 1990). [5] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 636. [6] Reference is to Abraham Gottlieb Werner [7] Louise Amalie Blumenbach née Brandes

1636 Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha (Seeberg), 3 December 1803

Seeberg den 3 Decbr 1803

Nur zwey Zeilen, mein Verehrungswürdigster bester Freund, um Ihnen zu sagen, dass ich künftigen Mittwoch den 8ten d.[ieses Monats] von hier abreise, und si diis placet,[1] den 9ten in Göttingen[2] Sie von Angesicht zu Angesicht schauen[3] werde;[4] worauf ich mich innigst freue. Halten Sie nur meine Ankunft >[5]< verschwiegen, damit mich der Mann[6] mit dem Butterbrodte nicht arretiren, und wegen der 150 Rthlr[7] in den Schulden Thurm,[8] oder Kings Bench[9] werfen lasse, davor ich mich gewaltig fürchte.

Ich bringe einen grossen Sack Memorabilien mit, den ich bey Ihnen ausleeren will, dafür müssen Sie mir aber auch einen Liebesdienst erweisen. Ist es möglich, dass ich für Geld, und gute Worte folgende drey Nummern der göttingische Gelehrt. Anzeigen von Hrn Dietrich[10] erhalten könnte?

No 117. vom 25 Jul. 1785.
No. 145 — 11 Septb. 1786
No 3 — 3 Jan. 1789.

Lieb wäre es mir, wenn ich solche bey Ihnen finden, und en passant[11] mitnehmen könnte. Complimente von allen möglichen Altessen[12] bringe ich im Munde mit. Der Herzog[13] ist auf das Wildsche[14] Burgspiel[15] sehr <u>erpicht</u>, er | läßt Sie bitten, ihm das Brett, und die Figuren zu verschafen, die soll ich mitbringen. Er ist besonders begierig, den <u>Nichthurm</u>,[16] den <u>Nichtläufer</u>,[17] und den <u>Nichtspringer</u>[18] zu sehen. Ich sagte ihm aber, ich vermuthete, das ganze Spiel, wäre ein <u>Nichtsspiel</u>!!! Das kommt mir gerade so vor wie das Pour Neant![19] statt Pour Dieu![20] welches ein Spassvogel im lezten Journal de Paris dem La Lande[21] in Munde legte. Doch hiervon und vielen 1000000 anderen Dingen mündlich viele Worte, und keine Nichtworte.

Ewig treuer Diener und
ergebener Freund
Zach

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (von Zach nº 31). One folded sheet, three sides text, each page = 117 x 188 mm, surface when folded = 117 x 94 mm. [1] Latin for: „if it please the gods, wenn die Götter es erlauben“. [2] See also Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), p. 174; and Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX, 3 (März 1804), p. 262: „[...] Den 18 December vor.[igen] Jahrs passirte ich auf meiner Rückreise von Braunschweig durch Göttingen [...].“ [3] Reference is to the New Testament, 1 Corinthians, 13,12 (face to face). [4] See also nº 1632 of this edition. [5] >?< [6] Reference is to Carl Felix von Seyffer. [7] See nº 1632 of this edition. [8] Also called: „Schuldturm“; old German term for „debtors' prison“. [9] The court presided over by the King himself, today the name of the highest court of England. [10] Heinrich Dieterich [11] French for: „by the way, so nebenbei“; in connection with the „board game of chess“, mentioned in the following sentences, it could also be an allusion to this game. [12] Reference is to the family of Duke Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg. [13] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [14] Reference is to Johann Christian Daniel Wildt. [15] Wildt, „Das Burgspiel, ein Schachspiel für Drei. Seinem Freunde Breiger in Harburg, vom Professor Wildt zu Göttingen“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 89tes Stück. Montag, den 7ten November 1803, cols. 1409-1424; ibid., col. 1412: „Es heißt jetzt Burgspiel, weil nicht mehr der König, sondern eine Burg der Punkt ist, um welche sich das Ganze drehet.“ On the relationship of Gottlieb Christian Breiger and Wildt see Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). See also Wildt, „Ueber das Burgspiel, ein Schachspiel für drei“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 5tes Stück. Freitag, den 16ten Januar 1807, cols. 65-78; 6tes Stück. Montag, den 19ten Januar 1807, cols. 81-86. [16] See Wildt, „Das Burgspiel, ein Schachspiel für Drei. Seinem Freunde Breiger in Harburg, vom Professor Wildt zu Göttingen“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 89tes Stück. Montag, den 7ten November 1803, cols. 1409-1424; here col. 1415. [17] See ibid. [18] See ibid. [19] French for: „for nothing, für nichts“. [20] French for: „for God, für Gott“. [21] Joseph-Jérôme Lefrançais de Lalande

1637 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 14 December 1803

Auch ich finde nach durchlesnen Acten, was die uns vorgelegte Fragen[1] betrifft, allerdings Wahrscheinlichkeit daß die *Inculpatin*[2] zu Anfang dieses Sommers, im allgemeinen Sinn schwangern Leibes gewesen. so wie sich hingegen nichts findet was ihr vorgeblich durchgebrochnes innres Geschwür glaubhafft machte.

Aber eben so wenig wird es aus den Acten glaubhafft daß sie am 9ten *Jul*. oder auch einige Wochen vorher, wirklich ein Kind gebohren haben sollte. Sondern wahrscheinlicher ist ihr am gedachten Tage ein unvollkommner *conceptus*[3] oder *mola*[4] abgegangen.

und selbst dieß würde nicht einmal nothwendig vorgängigen Beyschlaf voraussetzen, wenn anders nach sonst zuverläßigen Beobachtern (wie *Ruysch,*[5] *Trioen,*[6] der ältre Berliner *Walter*[7] p) dergleichen allerdings auch wohl eher von unverdächtigen Jungfern oder noch unverdächtigern hochbetagten Matronen abgegangen sind; was dann der *Inculpatin* noch außer den Mängeln bey der Untersuchung, als wodurch ohnehin ein ganz bestimmtes *Responsum* unmöglich wird, zu statten kommen könnte.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on vº of Johann Friedrich Gmelin's missive of 7.XII.1803. Dating: According to Blumenbach's draft of 14.XII.1803, preserved in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. The draft bears the title: „Witbe Menken im Oldenburgischen“. Reference is to the widow of Martin Mencken. The draft reads:

„Auch ich finde nach Durchles>ung<<nen> Acten was die uns vorgelegte und von uns blos aus medicinischen Gründen zu beantwortende Frage betrifft allerdings Wahrscheinlichkeit (aber keine Gewißheit) daß die Inculpatin zu Anfang dieses Sommers, im allgemeinen Sinn schwangern Leibes gewesen seyn mag. so wie sich hingegen nichts findet was ihr vorgebliches durchgebrochnes innerliches Geschwür glaubhafft machte. Aber eben so wenig wird es aus den Acten glaubhafft daß sie am 9ten Jul. oder auch einige Wochen vorher wirklich ein Kind gebohren haben sollte. sondern weit wahrscheinlicher ist ihr an gedachtem Tage ein sehr unvollkommner conceptus oder eine Mola abgegangen, und selbst dieß würde nicht einmal nothwendig vorgängigen ><<B>eyschlaf voraussetzen, wenn nach sonst zuverläßigen Beobachtern (wie Ruysch, Trioen, der ältere Berliner Walter p) dergleichen allerdings auch in seltnen Fällen v. unverdächtigen Jungfern ode><<r> noch unverdächtigern hochbetagten Matronen abgegangen sind; was dann der Inculpatin noch Auser de>m<<n> Mängel<n> bey der Untersuchung, wodurch ohnehin ein ganz bestimmtes Responsum unmöglich wird, zu statten kommen kann.“ [1] The question noted in the letter of 8.IX.1803 from the government of Oldenburg to the Faculty of Medicine in Göttingen; and repeated in Gmelin’s responsum of 21.XII.1803 to the government of Oldenburg (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803), reads: „Ob nach den von dem Chirurgus [Johann Hinrich] Spille jun. und der Hebamme Müller am 15 Jul. d. J. bei der Inculpatin angestellten Untersuchung gefundenen datis [...] mit Gewißheit oder nach hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei, daß die Inculpatin wirklich schwanger gewesen, und einige Tage vor solcher Untersuchung ein Kind gebohren habe, oder vielmehr der Inculpatin Vorgaben, daß der am 9. Jul. d. J. bei ihr erfolgte starke Blutabgang von einem durchbrochenen innerlichen Geschwüre entstanden aus medicinischen Gründen als wahr anzunehmen sey?“ [2] Old expression for „the accused, Beschuldigte“; reference is to the widow Menken. [3] Latin for: „conception, Empfängnis“. [4] Latin expression for „mole, misshapen foetus, Mißgeburt, Mondkalb“; see also nº 332 of this edition. [5] Frederik Ruysch [6] Cornelius Trioen [7] The Berlin anatomist Johann Gottlieb Walter, as opposed to his son Friedrich August Walter.

1638 Johann Christian Wilhelm Wendt to Paul Scheel in Copenhagen
Copenhagen, 19 December 1803

P.[ro] M.[emoria]

Soweit wie das im Hospitale[1] geführtes Journal Aufschlüße von dem Mohren gibt; dessen Schädel Sie besitzen:[2] bin ich nur im Stande mit Gewißheiten die in Ihren Briefe[3] gewünschte Nachrichten zu ertheilen

Der Mohr Namens Nassir war 26 Jahr alt; gebohren und erzogen in Java, klein von statur flach von Brust, das Gesicht so wie die ganze Farbe des Körpers war kupferfarbig. Die Haare des Kopfes waren schwarz ziemlich lang, auch nicht einmahl die Haare der Zeugungstheilen waren sehr kraus. Durch die strenge Kälte waren[4] die Zähen des rechten Fußes | erfroren auch hatte er einen heftigen mit Schmerzen in der Brust verbundenen Husten; er kam in Decembr 1800 im Hospitale und wurde im Märtz 1802 geheilt entlaßen; kam aber gleich darauf wieder als Krancker im Hospitale; lag an einer heftigen Brustentzundung darnieder und starb - Die Obduction zeigte Vereiterungen der Lungen und viel Waßer in den Hirnhölen.

Von dem was seine Gewohnheiten und Lebensarten anbetrifft erinnere ich folgendes ziemlich genauen; Er war äußerst geübt in Leibesübungen; und machte verschiedene Drehungen des Körpers mit der äußersten Behendigkeit; welche er öfters theils aus Zeitvertreib; theils auch für Toback und Brantwein für den Krancken zeigte. Reiß war die gewöhnlichste Speiße doch niemahls bediente er sich der Gefäße | der andern Kranken:

sondern allezeit seiner Eignen; war er aber genöthiget Gefäße zu leihen: so suchte er diese mit größter Behutsamkeit zu reinigen; - Äußerst gerne berauschte er sich in Brantwein; und eben so gerne rauchte er Toback; mit einer eigenen Geschicklichkeit wuste er aus Papier und Toback einen langen dünen Conum zu drehen welchen er anzündete und mit großem Vergnügen rauchte[5].

Beym Schlafgehen hüllete er sich in ein langes Schmales Stuck Cattun; welches er am Tage zum Turban gebrauchte. Am Abend betete er zum Mond und wusch sich öfters seinen Hände.

ergebenst

Koppenhagen JWendt
den 19 Decbr 1803

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 27, ff 3-4. One folded sheet, three sides text, each page = 199 x 163 mm, surface when folded = 81 x 115 mm. Beneath Wendt's signature was added by Scheel: „(vormals Candidat auf dem Almindeligen Hospitale, ietzt assistirender Arzt beym hiesigen Armenwesen)." On Wendt see „Johann Christian Wilhelm Wendt", in *Neuer Nekrolog der Deutschen*. Sechzehnter Jahrgang, 1838. Erster Theil [...] (Weimar 1840), pp. 286-294. See also nº 1639 of this edition. [1] Reference is to the Almindeligen Hospital in Copenhagen. [2] Reference is to the skull of Nassir, a Javanese man; on the skull see Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5): „34/83[b] [Nassir,] ein [26jähriger] Javanischer Mohr, v.[on] Paul Hofmed.[icus Paul] Scheel aus Copenhagen"; the skull is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 614. [3] Paul Scheel's letter to Johann Christian Wilhelm Wendt has not been located. [4] >hen<<waren> [5] >anr<<r>auchte

1639 Paul Scheel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 20 December 1803

Kopenhagen den 20 *Decbr*
1803

Wehrtester Herr Hofrath

Ueberbringer dieses Herr *Neergaard*[1] <*Lector* der Veter.[inair-] Wissenschaft> aus Kopenhagen, der auf Kosten unserer Regierung für die Veterinairwissenschaft reist, empfiehlt sich durch sich selbst und durch seine Gefälligkeit mit der er einen Ostindianischen Schädel[2] an Sie mitzunehmen sich erboth, wie ich hoffe hinreichend um meine Empfehlung bey Ihnen nicht zu bedürfen durch welche ich Ihm eine gefällige Aufnahme bey Ihnen zu verschaffen wünsche.

Von dem erwähnten Schedel giebt Ihnen beyliegender Brief[3] des Hrn *Wendt*[4] eines sehr zuverlässigen u braven iungen Mannes, Nachricht. - Seyn Sie überzeugt, daß ich die Gelegenheit Ihre Schädelsammlung zu vermehren[5] | nicht versäumen werde; leider ist sie hier nicht sehr häufig; auslandische Matrosen kommen zwar genug an,[6] aber entweder sterben sie hier nicht, oder wenn sie sterben machen sie sorgfältig aufs Begraben, oder wenn es möglich ist die Schädel zu erhalten, so nimt sie Prof. *Schumacher*[7] zu sich, der selbst sammelt[8] u als Hospitals Chirur[g] am Frieder.[ichs] Hosp.[ital] dazu die beste Gelegenheit hat. Leid that es mir den Schädel eines Lascars[9] von der Küste Coromandel[10] nicht haben erhalten zu können, den ich als Stadtsphysicus wegen des von einem seiner

Cameraden[11] an ihm begangenen Todschlages obduciren muste, und den mir das feierliche Begräbnis entzog welches ihm seine Landsleute gaben. Er gehörte zu einer ganzen Schiffsbesatzung die hier eines Prozesses halber mit dem Schiffscapitain[12] ein ganzes Jahr lagen. Es waren meistens Mohamedaner u ihr Priester[13] (zugleich Schlachter) aus *Mocca,* und wahrscheinlich Abessinischen | Ursprungs. - Vor einiger Zeit hatten wir auch einen Caraiben[14] hier, den ein Westindienfahrer[15] auf der See aufgefischt hatte, auf der er zugleich mit einem Europäer[16] auf dem Rumpfe eines umgeschlagenen Schiffes herumtrieb. Beide kamen lebend ans Schiff, der Europäer aber so schwach, daß er nur noch eben eine Schale mit Brühe zum Munde führen konnte u dann starb; der Caraibe hingegen erholte sich bald, u der Capitain rühmte ihn als einen seiner besten Matrosen.

Lohnt es sich für Sie der Kosten, Zeichnungen von fremden Volksracen machen zu lassen, die sich hier in Kopenhagen mir darbiethen könnten, so melden Sie es mir, u welche. Ein Oehlgemälde was unser berühmte Maler Juel[17] nach der Natur von einem Chinesischen Bootsmann[18] gemacht hat, der sich eine Zeitlang in Kopenhagen herumtrieb, kann ich vielleicht für 30 Rth | für Sie erhalten.[19]

Ich bitte Sie mir diesen eilfertigen Brief zu verzeihen, in der Rücksicht daß ich ihn mit einem Schedel begleite, der es eigentlich ist, wodurch sich Ihnen empfielt

Ihr

ergebenster Schüler u Freund
Scheel

***** Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, ff 65-66. One folded sheet, four sides text, each page = 187 x 114 mm, surface when folded = 64 x 114 mm. [1] The Danish veterinarian Jens Veibel Neergaard from Juellinge, ex ac. Copenhagen, matriculated at Göttingen in veterinary science on 28.I.1804 (matr-nº 20415); see also Neergaard, *Mit Livs vigtigere Tildragelser, historisk-psychologisk fremstillede. [...]*. Første Deel (Kjøbenhavn 1844), p. 100: „Sidst i October 1803 tiltraadte jeg min Udenlandsreise, der først gik til det berømte Universitet *Georgia Augusta* i *Göttingen*." According to the „Logie-Verzeichnisse 1804-1808" Neergaard stayed at Göttingen from the summer term of 1804 to the winter term of 1804/1805. He received his doctoral degree at Göttingen on 17.IX.1804 (see nº 1700 of this edition) with the dissertation *Commentatio anatomico-physiologica sistens disq[u]isitionem an verum organorum digestioni inservientium discrimen inter animalia herbivora carnivora et omnivora reperiatur [...]* (Gottingae 1804); after a stay of a few months in Berlin, he became Private Lecturer in Göttingen in 1806; see the *GGA* of 22.III.1806 (I, p. 463): „Die vergleichende Embryologie der warmblütigen Thiere, durch Beyspiele aus der Natur, so viel dieses möglich ist, erläutert, Hr. Dr. Neergaard, 2 Stunden wöchentlich, um 6 Uhr morgens"; of 12.IX.1807 (II, p. 1464): „Auch hält Hr. D. Neergard eine Vorlesung über die Behandlung und Verpflegung der Hausthiere." See also Neergaard, *Mit Livs vigtigere Tildragelser, historisk-psychologisk fremstillede. [...]*. Første Deel (Kjøbenhavn 1844), pp. 100-121. [2] Reference is to the skull of Nassir, a Javanese man; on the skull see Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5): „34/83[b] [Nassir,] ein [26jähriger] Javanischer Mohr, v.[on] Paul Hofmed.[icus Paul] Scheel aus Copenhagen"; the skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 614. [3] See nº 1638 of this edition. [4] Johann Christian Wilhelm Wendt; see ibid. [5] Paul Scheel also sent Blumenbach the skull of a Greenlander in June of 1804 (see nº 1685 of this edition); but this skull is of dubious authenticity, which is likely the reason that it is not listed in Blumenbach's catalogue of his collection. [6] See Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 29-30: „Am 23[sten] August [1803] kamen zwey dänische Chinafahrer in Copenhagen an. Der eine von 1400 Tonnen Größe, segelte zwey Monate früher als der andere von Canton ab, hatte aber ein starkes Leck erhalten, wodurch ein großer Theil der Ladung, welche aus Thee, Nankin, Kaffee, Sago, Rhabarber und einigem Procellain bestand, verdorben, und er genöthigt worden war in England einzulaufen. Auch sprach man von einem Aufruhr, welcher unter den Matrosen Statt gehabt haben soll. Das Schiff war mit

160 Mann bemannt, von denen 30 Lascars oder ostindische Matrosen und 10 Chinesen waren, die man an Bord genommen hatte, weil über 40 Matrosen von der Mannschaft in Batavia, welches sie auf ihrer Hinreise berührt hatten, gestorben waren. [...].“ On the Danish trade-relationship with Asia, see Diller, *Die Dänen in Indien, Südostasien und China (1620-1845)* (Wiesbaden 1999). [7] Heinrich Christian Friedrich Schumacher [8] Schumacher (Ed.), *Descriptio Musei Anthropologici Universitatis Hafniensis [...]* (Hafniae 1828). [9] See note 6 above. Blumenbach had made observations on the Lascars during his stay in London over the winter of 1791/1792; see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105; here p. 48. [10] See also n° 921 of this edition. [11] Not identified. [12] Not identified. [13] Not identified. [14] Not identified. [15] A ship that sailed to the West Indies. [16] Not identified. [17] Jens Juel [18] Reference is to the painting: „Seated Chinese Man in Mandarin Dress“ by Jens Juel. [19] See also Arndt (Ed.), *Katalog der Bildnisse im Besitz der Georg-August-Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1994), p. 118, Nr. 215: „215 Unbekannt. Gemälde von *Jens Juel,* um 1782. Öl auf Leinwand, 75,5 x 60,5 cm. Unbez. Auf der Rückseite des Rahmens eine Notiz von J. F. Blumenbach: ‘Ein Chinese / Untersteuermann auf einem Dä/nischen Chinafahrer der zum Theil / mit Chinesen bemannt war. / Nach dem Leben (aber in Manda/rinentracht gemahlt von dem / grossen Porträtmahler / Jens Juel zu Copenhagen.’ Das Gemälde wurde bei der Versteigerung von Juels Nachlaß 1803 von Dr. Paol Scheel erworben und kam noch im selben Jahr durch Vermittlung J. F. Blumenbachs in den Besitz der Universität [Blumenbach was the owner]. Eine ebenfalls von Juel gemalte kleinerformatige Darstellung desselben Chinesen (Kniestück in derselben Tracht) wurde 1984 von Bruun-Rasmussens [the Danish auction house of Arne and Jesper Bruun-Rasmussen] in Kopenhagen verkauft. Der auf dem Göttinger Bild sichtbare Stuhl in Kopenhagen, Kunstindustrimuseet. Anatomie.“ The painting is part of the collection of the Institute of Anatomy at the University of Göttingen. See also Arndt, „Die Bildenden Künste und das Kunsthandwerk in Göttingen“, in Böhme and Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2 [...] (Göttingen 2002), pp. 813-903; here p. 848: „Und als eine aparte Erwerbung verdient schließlich ein Porträt von der Hand des bedeutenden dänischen Malers Jens Juel (1745-1802) erwähnt zu werden. Blumenbach vermittelte den Ankauf (1803) aus seinem anthropologischen Forschungsinteresse heraus. Ihn fesselte der Dargestellte, ‘ein Chinese, Untersteuermann, auf einem Dänischen Chinafahrer’, wie er rückseitig notierte.“ Further on the story of the painting, see n^{os} 1685 and 1719 of this edition.

1640 Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, after 23 December 1803

[...] so leid mir einerseits *Jacobson's*[1] Rückkehr thut, so bescheide ich mich doch gern, dass er mehr, als eine vollgültige Ursache dazu gehabt hat; dass er das morgenländische Clima nicht hat vertragen können, davon zeugt schon sein Aussehen. Sie[2] hatten einander in *Smyrna*[3] Lebewohl gesagt, doch trafen sie sich nachher noch einmahl in *Tschesme,*[4] und gingen von da zusammen nach *Scio,*[5] wo sie die Polhöhe genommen und die Mastix-Dörfer[6] besucht haben [...].

* This letter has not been located. Part of a letter. Reference: Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX, 3 (März 1804), pp. 262-263, note. The excerpt is introduced by Zach (ibid., p. 262, note): „Ein widriges Schicksal wollte, daß ich ein Zusammentreffen mit *Jacobsen* um vier Tage verfehlte. Den 18 December vor.[igen] Jahrs passirte ich auf meiner Rückreise von Braunschweig durch Göttingen [see also n° 1636 of this edition], und den 23 December kam *Jacobsen* daselbst an. Hofrath *Blumenbach,* der mir diese Nachricht mittheilte, setzt in seinem Briefe noch hinzu: [followed by the text of the current letter].“ Dating: After Jacobsen's arrival in Göttingen on 23.XII.1803. [1] Ernst Jacobsen; on him see n° 1616 of this edition. [2] Reference is to Ulrich Jasper Seetzen and Ernst Jacobsen. [3] Today: „Izmir“.

[4] Chesma; Ottoman/Turkish port on the Aegean Sea. [5] Genuese for: „Chios“; reference is to the Island of Chios in the Aegean Sea. [6] Some parts of the Island of Chios are famous for their mastic resin.

1641 Adam Seybert to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Philadelphia, 24 December 1803

[...] Einige unserer Aerzte hatten diese Krankheit[1] einem veränderten Mischungsverhältnisse der atmosphärischen Luft zuschreiben wollen. Nur waren ihre Meinungen darin sehr getheilt, daß die einen glaubten, sie hielte zur Zeit der Seuche nicht genug Sauerstoffgas und die andern hingegen behaupteten, sie sey dann vielmehr damit überladen. Da aber keine von beiden Parteien, ihre Angaben auf Versuche gründete, so hielt ichs der Mühe werth, einige darüber, zumal mit aufgelöster Schwefelleber, anzustellen, fand aber daß sie ganz die gleichen Resultate gaben, sie mochten in der am stärksten inficirten Gegend der Stadt, oder auf dem von der Seuche freien Lande einige Meilen von hier gemacht werden. In beiden Fällen zeigte sich einerlei Absorbtion von = 21 im 100. Und dies stimmt wieder mit Davy's[2] Versuchen (im *medical and physical Journal*)[3] überein, welchen zu folge die Atmosphäre in der alten und neuen Welt von einerlei Reinigkeit ist. [...]

* The letter has not been located. Part of a letter. Printed according to the version in Blumenbach, „Prüfung der Luft in Pensylvanien, während das gelbe Fieber daselbst wüthete! nebst mineralogischen Notizen daher. (Aus einem Briefe des Hrn. Dr. Seybert aus Philadelphia den 24. Dec. 1803)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 207-208. Dating: According to the headline of Blumenbach's contribution. At the same time Blumenbach received some minerals from Adam Seybert, which Blumenbach described without a separate title, in ibid., pp. 208-212:

> „Zugleich erhielt ich einen abermaligen wichtigen Beitrag zu meiner Suitensammlung von Nordamerikanischen Fossilien, zu welcher der sel.[ige] Präsid.[ent] [Johann David] Schöpf den Grund gelegt [see nº 803 of this edition], und die seitdem zumal durch die Güte des Herrn Dr. *Seybert,* eines eifrigen Mineralogen, ansehnlich vermehrt worden ist.
>
> Zu dem was mir die diesmalige Sendung vorzüglich intressant macht, gehört namentlich:
>
> 1) Der vom Herrn Doktor in der neuen Welt zuerst entdeckte *Corund*. (s.[iehe] *Guillemard* [read: Delamétherie] im *Journ. de physique,* T. LIII. p. 404. [see Delamétherie, „Note Sur du corrindon ou spath adamantin trouvé près de Philadelphia“, in Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chimie, d'Histoire Naturelle et des Arts, avec des Planches en Taille-Douce,* LIII (A Paris An IX de la République (1801)), pp. 404-405] -) Er bricht 9 Englische Meilen N.[ord]W.[est] von Philadelphia in einem sehr grobkörnigen aber frischen und festen, auch mit schwarzem Stangenschörl *übermengten Granit,* der in meinen Exemplaren aus vorwaltendem blaßröthlich weißem Feldspath, fast durchsichtigem Quarz, und großblättrigem Silberglänzenden Glimmer besteht. Die darin eingewachsenen *Corundcrystalle* haben theils fast die Länge und Dicke des kleinen Fingers; und sind grünlich grau; wenig durchscheinend; inwendig mehr glasglänzend; von außen nur matt-fettglänzend. Die Krystallisation einer 6 seitigen Säule, von meist gleichen Seiten, aber rauher und theils ganz unebner Außenfläche; die Enden an meinen Exemplaren wie abgebrochen oder nicht auskrystallisirt; der Querbruch ziemlich eben, versteckt blättrig etwas minder hart als Quarz. Im ganzen ähnelt dieses Fossil seinen äußern Kennzeichen nach, allerdings dem Corund von Coromandel gar sehr; nur muß man

abwarten, ob auch das specifische Gewicht, das sich an meinen im Granit verwachsenen Krystallen nicht bestimmen läßt, und dann die chemische Analyse, eben so damit übereinstimmen.

Der schwarze *Stangenschörl,* der wie gesagt, zugleich mit diesem merkwürdigen Fossil in jenem Granite bricht, bildet auch zum Theil Fingers lange und kleine Fingers dicke Krystalle in dreiseitigen Säulen, mit weit cylindrischkonvexen Seitenflächen; stark in die Länge gestreift; oft mit Quersprüngen unterbrochen, deren vormalige Zwischenräume wieder mit Feldspath und kleinblättrigem Glimmer ausgefüllt sind.

2) Eine zum Granit gehörige Gebirgsart, die sich durch die überaus regelmäßige rhomboidale Gestalt ihrer Bruchstücken auszeichnet, von Mount airy, 8 Meilen nördl.[ich] von Philadelphia. Es ist eine Art *Aftergranit* die aus bei weitem vorwaltenden und schon stark in Auflösung sich befindendem gelblichweißem Feldspath, wenigem Quarz und Hornblende besteht; und deren wie gesagt, sehr reguläre Bruchstücke in meinen Exemplaren die Größe von ein bis 4 Kubikzollen haben.

3) Ein ausnehmend schöner *eigentlicher Granit,* 15 Meilen weit westl.[ich] von Philadelphia. Den vorwaltenden Gemengstoff macht ein *himmelblauer* Quarz dessen Halbdurchsichtigkeit und Farbe der vom Treßtyaer Chalcedon ähnelt und ihn hingegen gar sehr von dem durchsichtigen, mehr violblauen Quarz im Granit von Bodenmais in der Oberpfalz unterscheidet. Dieser schöne Quarz ist mit isabellgelbem Feldspath und sehr wenigen einzelnen kleinen Blättchen von silberglänzendem Glimmer gemengt.

4) Theils prismatische, theils rhomboidale Stücken von *Grünstein-Basalt* von *Flour Town,* 12 M.[eilen] N.[ord]O[st] von Philadelphia. Diese Stücken sind rund herum auf allen Seiten mit einer stark und leicht abfärbenden, meist eine gute Linie dicken brandgelben Rinde von Ocker überzogen, oder vielmehr zum Theil in dieselbe aufgelöst. - Diese Basaltstücke finden sich in einem besondern Lager von Granit und ungleichförmigen Geröllen von Milchquarz, die durch ein sehr eisenschüssiges, sandartiges Cement zu einer festen Bresche zusammengebacken sind.

5) *Amianth,* der wie in Schnüren durch gemeinen Serpentin setzt. 16 M.[eilen] westlich von Philadelphia.

Auch *Asbestpapier* daraus verfertigt (s.[iehe] davon schon [Peter] *Kalm's* Reise. II. Th.[eil] S.[eite] 441 u.[nd] f.[olgende]) [see Kalm, *Des Herren Peter Kalms [...] Beschreibung der Reise die er nach dem nordlichen Amerika auf den Befehl gedachter Akademie und öffentliche Kosten unternommen hat. [...]*. Vol. I-II (Göttingen 1754-1757)]

6) *Gemeiner Asbest,* von grünlicher, gelblicher, bräunlicher Farbe und Seidenglanz; krummfaserig, in großen spannenlangen Stücken.

7) *Pfeilspitzen,* aus Milchquarz ausnehmend nett gearbeitet. Aus den Gräbern der alten Indianer, vor Ankunft der Europäer.

8) Großblättriges ganz durchsichtiges rothbraunes, sogenanntes *Russisch Frauenglas,* aus New-Hampshire.

9) Rauch- und aschgrauer *Hepatit* (Schwerleberstein), aus Virginien.

10) *Magneteisenstein* von Oley Township, Bocks-Country, in Pensylvanien. Von einer Kraft wie ich sie nach vergleichenden Versuchen über die Stärke der Anziehung und über die Distanzen, aus welcher sie die Magnetnadel in Bewegung setzt, noch bei keinem andern rohen Stücke in meiner Sammlung, gefunden habe. B.[lumenbach]".

[1] Reference is to yellow fever. [2] Humphry Davy, English Chemist; on him see Davy (Ed.), *Denkwürdigkeiten aus dem Leben Sir Humphry Davy's [...]*. Vol. I-IV (Leipzig 1840). [3] Reference is likely to a review of „Humphry Davy, *Researches, Chemical and Philosophical, chiefly concerning Nitrous Oxide, or dephlogisticated Nitrous Air, and its Respiration. By [...]*. (London: Printed for J. Johnson, St. Paul's Church-Yard, by Biggs and Cottle, Bristol, 1800)", in Bradley, Batty and Noehden (Eds.), *The [London] Medical and Physical Journal,* IV. From July to December, 1800 (London [1801]), pp. 265-269.

1642 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 29 December 1803

– Blumenbach,[1] und werde die Ehre haben morgen nach 2 Uhr aufzuwarten.[2]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803. Written on f r^o of Johann Friedrich Gmelin's missive of 29.XII.1803. Dating: According to Gmelin's missive. [1] Blumenbach's signature, given before his statement. [2] Johann Friedrich Gmelin, the current Dean, invited Blumenbach, likely for the accounting of the Faculty-revenue of the Deanship of 1803.

1643 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Dieterich in Göttingen
Göttingen, before 31 December 1803

Ew Wohlgebohrnen

ersuche ergebenst mir doch nur mit zwey Worten gerade raus zu sagen wie ich in Betreff der zu meinen Schrifften nöthigen Kupfer mit Hrn *Riepenhausen*[1] dran bin. Das allerwichtigste und dringendste sind ein paar elende Platten zu der *Societäts commentation*[2] wozu er die Zeichnungen seit 1/2 Jahre hat so wie der Text nun schon seit ein Paar Monaten abgedruckt ist.[3]

Ich mag aber zu ihm kommen wann ich will um ihn anzutreiben, so hat er *Calender-bilder*chen vor[4] —

Ich bitte daher um Gütige *resolution* was daraus werden soll und beharre hochachtungsvoll

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
J. F. Blumenbach

|

Herrn *Dieterichs*
Wohlgebohrnen

* Bonn. Universitäts- und Landesbibliothek, ULB Bonn, Autogr.-Sgl. (Brief von Johann Friedrich Blumenbach an Heinrich Dieterich, Dezember 1803). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 205 x 160 mm, surface-address when folded = 130 x 205 mm, red wax seal. Noted in ink by Dieterich on the address-side: „Göttingen im Dec. 803. / H. Hofr. Blumenbach". Dating: According to Dieterich's note. Blumenbach usually addressed Dieterich as „Liebster Herr Gevatter" (see n^os 1479 and 1525 of this edition); thus the formal salutation of the current letter suggests an expression of anger. [1] Ernst Ludwig Riepenhausen [2] Reference is likely to Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156. [3] Reference is likely to Blumenbach, *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum* (Goettingae 1803). [4] See also n^os 1498 and 1647 of this edition.

1644 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, 31 December 1803

Unser *H.[ausmann]*[1] hat sich gewiß durch seine Preisschrifft[2] (die <1802> das *accessit* bey der *Societ.[ät]* erhalten)[3] so wie durch seine krystallogischen Beyträge,[4] und manche treffliche Aufsätze in *periodi*schen Schrifften zu unserm *Corresp.[ondenten]*[5] vollgültig *qualifici*rt; auch fürchte ich wohl nicht daß man sich daran stoßen werde daß er erst vorige Ostern von hier abgegangen[6]

Dann könnte aber vielleicht *L.[ehmann]*[7] auch gleich mit vorgeschlagen werden,[8] da zumal (so viel ich mich entsinne -) in den letzten zwey Jahren eben nicht viel *Corresp.[ondenten]* ernannt worden.

Doch alles das überlaße ich lediglich und unbedingt Ihrem Eignen Gutbefinden.

Und hiermit einen frölichen guten Abend zum Schluß des alten Jahres und allen Seegen des Himmels fürs neue!

|

Herrn G[eheimen]J[ustiz]R[ath] *H.[eyne]*

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers 20, 2, nº 191. One folded sheet, one side text, last side address, the page = 182 x 130 mm, surface-address when folded = 99 x 70 mm, red wax seal. Dating: According to the last paragraph of the current letter. [1] Reference is to Johann Friedrich Ludwig Hausmann; he matriculated at Göttingen in natural history on 19.X.1800 (matr-nº 19173) and received his doctoral degree without examination and without disputation on 24.X.1808 (see Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831)*. Teil I [...] (Göttingen 2005), pp. 88-89). He became „Auditor bei den Bergämtern zu Clausthal und Zellerfeld“ in May of 1803, Professor of Mineralogy, Geology and Technology at Göttingen in 1811, succeeding Blumenbach as chair of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1840. [2] Hausmann, *De animalium exsanguium respiratione [...]* (Hannoverae 1803). [3] See nº 1536 of this edition. [4] Hausmann, *Krystallogische Beiträge [...]* (Braunschweig 1803). [5] Hausmann became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2002)), and an Ordinary Member in 1811 (see the *GGA* of 23.XI.1811 (II, p. 1851), and the Archives of the University in Göttingen, Kur. 7166). [6] See note 1 above. [7] Martin Christian Gottlieb Lehmann; on him see „Missing Letters“, pp. 596, 598-599. [8] Lehmann became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2002)).

1645 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, after 1 January 1804

Herzlichen Dank für die Gütige Mittheilung des *Becker*schen[1] *Athenaeum*'s.[2] ich war sehr begierig drauf und hatte schon auf der *B[i]bl[io]thec* darnach gefragt.

Aber nun thun Sie mir den Gefallen und sehen einmal die Figuren[3] auf den Bekleidungen der *della Valle*schen[4] Mumien an!

vc an der männlichen ein Geschmeide um die Schultern, die Form der Glieder ganz wie die[5] Ordenskette >[6]< güldenen Vlies![7]

Auf der Brust einen Adler mit einem Wappenschild vor dem Leibe.
Ringe an den Fingern
Kurz so gern ich glaube daß das ein paar wahre *AEgypt***ische** Mumien sind, so schwer kann ich mich des Verdachts erwehren daß nicht an der Malerey der Bekleidung viel von späterer ungelehrter Hand ungeschickt restaurirt worden.

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 47, 3 nº 905. One half-sheet, rº text, the leaf = 195 x 156 mm, surface when folded = 156 x 113 mm. Dating: In the beginning of 1804, since a review of Becker's *Augusteum* (see note 2 below) had already appeared in the *Allgemeine Literatur-Zeitung* of 21.I.1804; also a review in the *GGA* of 20.II.1804 (I, pp. 281-288). [1] Wilhelm Gottlieb Becker [2] Read: „Augusteum's"; reference is to Becker (Ed.), *Augusteum. Dresden's antike Denkmäler enthalten [...]*. Vol. I (Leipzig 1804). See also Johann Friedrich Blumenbach to Wilhelm Gottlob Becker of 8.IX.1811 (Magyar Tudományos Akadémia Könyvtára in Budapest, Sammlung Elischer): „Ew Wohlgebohrnen erlauben daß ich mit beyliegender kleinen *Mumiograph*ie [reference is to Blumenbach, „Über die Ägyptischen Mumien", in Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte [...]*. Zweyter Theil (Göttingen 1811), pp. 45-144] einmal mein Andenken bey Ihnen wieder anfrischen und meinen herzlichsten erkentlichsten Dank für Ihr mir höchstschätzbares Gütiges Geschenk der köstlichen Abbildungen der dortigen Mumien und Ihrer meisterhafften Abhandlung darüber in Ihren herrlichen *Augusteum*, wiederholen darf." On the mummies in Dresden see Becker (Ed.), *Augusteum. Dresden's antike Denkmäler enthalten [...]*. Vol. I (Leipzig 1804), pp. 13-34. [3] Reference is to the two plates of the della Vallian mummies in Becker's *Augusteum*. Concerning the mummies, Becker wrote (ibid., p. 13) that Blumenbach and Christian Wilhelm Franz Walch had considered them to be Christian. See also nº 139 and note 11 of nº 914 of this edition. [4] Pietro della Valle; see nº 914 of this edition. [5] d>as<<ie> [6] >vom< [7] Reference is to the Chain of the Order of the Golden Fleece.

1646 Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks in London
Göttingen, 7 January 1804

Goettingen Jan. y^e^ 7^th^ 1804

Sir

after a long silence occasioned by the present situation[1] of our country I take the liberty of recalling myself to Your kind remembrance by introducing to You the Bearer of this an old acquaintance of mine M^r^ *de Konnert*[2] a learned very estimable Transylvanian who desires to have the honour of presenting to You his respects.

another Friend of mine D^r^ *Gravenhorst*[3] at Brunsvic the author of the *Coleoptera microptera*[4] intends to give a Supplement[5] to his work & should be infinitely obliged to You if You would be kind enough to procure to him either an exact description or a drawing of that very remarkable Staphylinus aureus[6] which is in Your rich collection & of which Prof. *Fabricius*[7] has given a short notice.[8]

Some weeks ago young M^r^ *Parry*[9] of Bath passed through Göttingen to whom I have given a copy of my *Specimen archaeologiae telluris*[10] which I hope he will have had the honour to deliver to You.

Full of the highest Regard & acknowledgement I have the honour to be always

Sir

Your most obedient &
very faithful Servant
J. Fr. Blumenbach

* London. British Library. Add MS 8099, f 334. © British Library Board. One leaf of an originally folded sheet, r° text, the leaf = 245 x 192 mm. In the lower left corner of r° Banks's acknowledgment of receipt or response: „March 1." Cf. Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 118. [1] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. Napoleon's hegemony over continental Europe interrupted the correspondence between Banks and Blumenbach (via the royal messenger), which did not reach its original frequency after Napoleon was defeated at Leipzig in 1813. See also Charles-François-Dominique de Villers to Johann Friedrich Blumenbach of 17.II.1810 (Archives of the Academy of Sciences in Göttingen, Chron. 23 n° 151): „Wegen der Unsicherheit der Communicationen, werden alle Briefe nach dem britt.[ischen] Eylande, in Duplicata, und sogar Triplicata, auf verschiedene Wege gesandt." [2] Stephan Konnert (Connert) de Szépkut from Transylvania matriculated at Göttingen in mathematics on 3.VI.1791 (matr-n° 16016), and re-enrolled in philosophy on 19.X.1803 (matr-n° 20273). On him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [3] Johann Ludwig Christian Gravenhorst matriculated at Göttingen in philosophy on 15.IV.1799 (matr-n° 18687) and later became Private Lecturer at Göttingen in 1805, and Professor Extraordinarius in 1809; he received a professorship in Frankfurt in 1810 and in Breslau in 1811. [4] Gravenhorst, *Coleoptera Microptera Brunsvicensia nec non Exoticorum quotquot exstant in collectionibus Entomologorum Brunsvicensium in genera familias et species distribuit [...]* (Brunsvigae 1802). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 655). [5] The supplement likely refers to Gravenhorst, *Monographia coleopterorum micropterorum [...]* (Gottingae 1806). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 656). [6] A type of beetle found in Thailand. [7] Johann Christian Fabricius [8] See Fabricius, *Ioh. Christ. Fabricii [...] mantissa insectorum sistens eorum species nuper detectas adiectis characteribus genericis, differentiis specificis, emendationibus, observationibus*. Tom. I (Hafniae 1787), p. 219, n° 1; see also ibid.: „Habitat in Siam Mus Dom. Banks". [9] George Frederick Parry, en route to England; on his second stay in Germany see n° 1542 of this edition. [10] A copy of Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156.

1647 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Albert Heinrich Reimarus in Hamburg
Göttingen, 14 January 1804

Göttingen den 14 Jan. 04

Ew Wohlgebohrnen

habe ich hierbey die Ehre eine alte Schuld abzutragen[1] und Ihnen mit einem Exemplar des *Spec.[iminis] archaeologiae telluris*[2] aufzuwarten deßen Erscheinung durch den Kupferstecher[3] verzögert worden.[4]

Vor kurzem habe ich von Hrn *Faujas S^t Fond*[5] den 1^ten Th.[eil] seines *Essai de Géologie*[6] bekommen das viel treffliches zu jenem archäologischen Studium enthält. Nur hält er gar manche Foßilien der Vorwelt mit jetzt existirenden Gattungen für einerley (zumal unter den Conchylien) die mir durchaus specifisch davon verschieden scheinen. So findet er auch die *Oeninger* Ichthyolithen[7] den Pappenheimischen sehr ähnlich die mir hingegen aus den in dem *Specimen* angegebnen Gründen | gar mächtig von einander zu differiren scheinen. Erstere sind noch <im Bodensee;> existirende Flußfische p lezter hingegen großentheils unbekante, aller Analogie nach aber tropische, Seefische p

Dieser Tage habe ich durch den hier studirenden ChurPrinzen von Bayern[8] ein Stück von dem d**en** 20 *9br.* 1768 bey *Maurkirchen*[9] vom Himmel gefallnen Stein[10] erhalten[11] das den andern *Aëro*lithen[12] die ich schon besaß (*viz.* von *Ensisheim* v.[om] 7 9*br* 1492;

von *Benares* v.[om] 19 *Xbr.* 1798, und von *l'Aigle* im *Dep[artemen]t de l'Orne* <v.[om] 26 *Apr.[il]* 1803>) im Aeußern sowol als im Gehalt vollkommen gleicht.[13]

Gar sehr begierig wäre ich Ew Wohlgebohrnen Meynung über dieses merkwürdige Phänomen zu erfahren. Haben Sie die Gewogenheit mich dem Hrn | Minister[14] *Reinhard*[15] und seiner würdigen Gemalin[16] aufs gehorsamste zu empfelen, und unsern Freund *Tischbein*[17] herzlich von mir zu grüßen; >[18]< Selbst aber mir Ihr schätzbares geneigts Andenken zu erhalten als Ihrem

aufrichtigst und gehorsamst ergebensten
Joh. Fr. Blumenbach

* Hamburg. Staatsarchiv, Bestand 622-1/86 Reimarus: Blumenbach, 14. Januar 1804. One folded sheet, three sides text, each page = 217 x 171 mm. [1] See n° 1546 of this edition. [2] Reference is to a copy of Blumenbach, „Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae 1804), pp. 132-156. [3] Ernst Ludwig Riepenhausen [4] See n°s 1498 and 1643 of this edition. [5] Barthélemy Faujas de Saint-Fond [6] Faujas de Saint-Fond, *Essai de géologie, ou mémoires pour servir a l'histoire naturelle du globe [...]*. Tome Premier (A Paris 1803. - XI). [7] See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 6. ed. (Göttingen 1799), pp. 699-700: „Von Fischen. Ungeachtet die Versteinerungen aus dieser Classe, die *Ichthyolithen,* in größter Menge und Mannigfaltigkeit (sowohl der Fischgattungen die sie vorstellen, als der Steinarten worin sie brechen) gefunden werden, so bedarf es doch bey den mehresten erst noch einer strengvergleichenden präjudizlosen Revision, ehe sich mit Sicherheit bestimmen läßt, zu welcher von unseren drey Hauptabtheilungen (- in bestimmbare oder zweifelhafte oder unbekannte -) sie gehören mögen. Denn nur mit wenigen, wie z.B. mit denen im öninger Stinkschiefer oder mit den einzelnen so sonderbar in länglichen Thonschollen gleichsam mumisirten *Angmarsers* (Salmo *arcticus* S. 283 [pagina refers to Blumenbach's *Handbuch*]) von Zuckertop auf der Westküste von Grönland, läßt sich dieß vor der Hand mit Gewißheit thun. Die meist sehr gut erhaltenen Fischgerippe in Stinkschiefer von Bolcaberg im Veronesischen werden zwar insgemein sehr bestimmt auf bekannte Urbilder referirt. Aber schon das scheint dabey bedenklich, daß dem zu Folge jener Berg die gemeinschaftliche Niederlage nicht nur von Flußfischen sowohl als von Seefischen, sondern unter den letztern zumahl, zugleich von Thieren aus den weitst von einander entfernten Oceanen seyn soll. Von Utaheiti sowohl als aus dem mit[t]ländischen Meer, und von den Küsten von Japan, dem nordostlichen America, Africa, Brasilien etc. [...]." [8] Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria, who became King Ludwig I of Bavaria in 1825. He matriculated at Göttingen, going by the name of the Count of Werdenfels, on 31.X.1803 (matr-n° 121 A^2, between matr-n°s 20370 and 20371) (Ludovicus Princeps Electoralis, sub nomine Comitis de Werdenfels, ex ac. Landshutensi); on the same day, Count Carl von Seinsheim, ex ac. Landshutensi, also matriculated at Göttingen (matr-n° 121 A^1); the Private Tutor of the Prince, Joseph Kirschbaum, „wirklicher Pfalzbaierischer geheimer Rath", and Carl Jacob Diruf (also: Diruff), the physician-in-ordinary to the Prince, matriculated at Göttingen on 12.XII.1803 (matr-n° 20409 and 20410 respectively; on the latter see also Diruf, *Ideen zur Naturerklärung der Meteor- und Luftsteine [...]* (Göttingen 1805); Diruf became Professor of Anthropology and Zoology at Bamberg; he later stayed in Ansbach, where he died in 1859; he was married to Julie Stromeyer, a sister of Friedrich Stromeyer). See also Christian Gottlob Heyne to Johann Heinrich Fischer of 19.XII.1803 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 4° Cod MS Philos 160e, ff 29-30, here 29 v°): „Den Churprinzen sehe ich täglich in seine Collegia gehen zu Beckmann u. zu Blumenbach"; also 13.I.1804 (ibid., f 32): „Der durchl. Churprinz, nachdem er sich mit einem Herrlichen Ball revangirt hat, macht nun seinem Studentenstand alle Ehre, und gefällt sich darinn so sehr, als wenn er einmal ein Examen zu bestehen hätte"; also 20.III.1804 (ibid., ff 37 r°-v°; here f 37 r°): „Ihr Durchl. Churprinz befindet sich sehr wohl, und hat das Semester in Besuch seiner Collegien sehr gut ausgehalten. Mich wundert, daß der sehr gesittete [Karl August Joseph Maria Donatus] Graf von S[e]insheim, der für sich lebet, nicht näher mit ihm, als cavalierie di stato [reading uncertian; likely reference is to „courtier, Hofkavalier, Adjutant"] verbunden sind; der H.[err] geh[eime] R.[ath] von Kirschbaum hat eine gar zu ermüdende Stelle, da er allein unablässig Aufseher und Begleiter seyn muß. In acht Tagen gedenken sie

eine Ferienreise nach Hamburg Lübeck zu machen, zuerst über Braunschweig u. auf Hannover zurück“; also 4.VII.1804 (ibid., f 35): „Der liebe Churprinz befindet sich wohl, lernt daß ihm der Kopf brennen möchte, für drey andre“; and also 22.VII.1804 (ibid., f 36): „Der Churprinz ist den gestrigen Tag nach Pirmont gegangen; wie wir hören, wird er uns im September verlassen.“ After a trip to Hamburg in the springtime of 1804, Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria left Göttingen at the beginning of September, 1804 (on September 3, he is still in Göttingen; see Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria to his sister, Princess Karoline Charlotte Auguste of Palatinate-Bavaria, from „Göttingen, den 3ten September 1804“ (Thiersch, *Ludwig I. von Bayern und die Georgia Augusta [...]* (Berlin 1927), p. 46); see also nº 1691 of this edition, and Thiersch, *Ludwig I. von Bayern und die Georgia Augusta [...]* (Berlin 1927). [9] Also written „Mauerkirchen“; today a town in Austria. [10] See *Nachricht und Abhandlung von einem in Bayern unweit Maurkirchen den 20. November 1768. aus der Luft herab gefallenen Stein* (Straubingen 1769). [11] See also Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here pp. 243-246. The meteorite mentioned is preserved in the Munich Museum „Reich der Kristalle“. [12] On the term „Aerolith“, see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...]).“ [13] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 604, note: „[...] Die Proben die ich von diesen Aërolithen in meiner Sammlung besitze und die zu Ensisheim (a. 1492), Maurkirchen [Mauerkirchen] (1768), Benares (1798), L’Aigle (1803), und Charkow (1804) gefallen sind, kommen durchgehends im Gehalt sehr nahe mit einander überein und ähneln einander auch sämmtlich im äußern Habitus, nur die famose Ensisheimer *pierre de tonnerre* ausgenommen die von dunklerer Farbe und dichterm festern Korn als die übrigen ist [...].“ [14] Title of an envoy; Reinhard became French Envoy to the „Niedersächsischen Reichskreis“ in Hamburg in April, 1802. [15] Count Carl Friedrich Reinhard; on him see nº 1546 of this edition. [16] Christine Friederike Reinhard née Reimarus, daughter of Johann Albert Heinrich Reimarus; see Groll, *Eine Diplomatenehe im Bann von Napoleon und Goethe [...]* (Bremen 2007). [17] Johann Heinrich Wilhelm Tischbein; see also nº 1455 of this edition. [18] >mir<

1648 Georg Heinrich Langsdorff to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Saint Catherine, Brasilian Coast, 15 January 1804

Den 27. Okt.[ober] vor.[igen] J.[ahres] verließen wir Teneriffa nach einem siebentägigen Aufenthalte. Freilich eine kurze Zeit, die ich indeß doch bestmöglich zu benutzen gesucht, und auch in der That viel interessantes, zumal für Mineralogie, gesammelt habe.

Seit dem 4. Nov.[ember] habe ich mich vorzüglich mit Untersuchung der verschiedenen Körper beschäftigt, die das Leuchten im Meerwasser verursachen.[1] Ich habe zwei Monate hindurch täglich Versuche und Beobachtungen darüber angestellt und ein ganz vortreffliches Mikroskop, welches wir an Bord haben, hat mir dabei große Dienste geleistet. Doch wage ich bis jetzt noch nicht, ein allgemeines Resultat aus meinen Beobachtungen zu ziehen. Das aber ist Thatsache, daß *alle Körper,* die ich bis jetzt bei Nachtzeit als leuchtende Punkte aufgefischt habe, *organisirte Körper,* und zwar Thiere von mancherlei Art waren. Unter andern und vorzüglichen fand ich kleine Krebschen, Squillen und Gammarellen von den sonderbarsten Gestaltungen. Außer diesen sind es aber noch eine Menge von Salpen (siehe *Forskål*[2]),[3] Medusen und andere schleimigte und theils durchsichtige Thierchen, die das meiste zum Leuchten der See beitragen. - Warum aber diese Geschöpfe zu einer Zeit stärker leuchten, zu andrer wenig oder gar nicht, das ist eine Frage, die ich mir bis jetzt noch nicht befriedigend genug habe beantworten können.

Da unsre Seefahrt erst recht angefangen hat, so hoffe ich noch manches Stündchen dieser Untersuchung widmen zu können; und da es mir nicht um Bestreitung oder Verfechtung einer Meinung, sondern lediglich um Erforschung der Sache selbst, kurz um die Wahrheit zu thun ist, so können wenigstens die zuverlässigen Beobachtungen die ich darüber aufzeichne, einst tiefer blickender Physiker weiter führen. - Ich besitze schon jezt eine Sammlung von leuchtenden Seekörpern, die meines Wissens Einzig in ihrer Art ist: wenigstens entsinne ich micht nicht, eine ihr ähnliche gesehn oder auch nur von einer solchen gehört zu haben.

Den 22sten Dec.[ember] erreichten wir die schöne Insel von der ich Ihnen schreibe, und wo auch *La Peyrouse*[4] einlief. Man zog diesen Haven jedem andern vor, gerade weil er von diesem wackern Seefahrer so sehr vortheilhaft beschrieben worden, auch fanden wir was er davon sagt, aufs vollkommenste bestätigt.

Ich hatte von jeher, zumal aber seit meinem Aufenthalt in Portugal,[5] eine große Idee von der Fruchtbarkeit und dem Reichthum der Natur in *Brasilien*.[6] Und doch vermag ich nicht auszudrücken, wie sehr das was ich nun hier wirklich finde, alle jene wenn gleich noch so günstigen Vorstellungen, bei weitem übersteigt. Ich sehe mich hier wie in einer neuen Schöpfung, deren Ueppigkeit und Fülle und Pracht und Fremdartigkeit mich wie gesagt über allen Ausdruck überrascht. In der mit Palmen und Bananen geschmückten Landschaft am Tage die Fluchten von Papageyen, die Colibris, die mächtiggroßen und wunderschönen Schmetterlinge &c im stillen Dunkel der Nacht die prachtvolle Erleuchtung durch mehrere Arten von Lampyriden, besonders aber durch den Cucujo (*Elater noctilucus*[7]) von welchen letztern ein Einziger vollkommen hinreicht, um bei seinem schönen Lichte in einem dunkeln Zimmer sehen zu können. Nur für Mineralien scheint die hiesige Ausbeute kärglich auszufallen. Hingegen habe ich aus dem Thier= und Pflanzenreiche schon ansehnliche Sammlungen zusammengebracht. Namentlich aus jenem seltne Fische, Krebse und Schmetterlinge: und aus diesem treffliche *fucos* und Conferven.

In etwa 10 bis 14 Tagen gehen wir wieder unter Segel und gerade um Cap Horn. Freilich ist die Jahrszeit etwas vorgerückt; indeß tüchtige Schiffe und vortreffliche Führer werden uns sicher über solche Bedenklichkeiten wegsetzen. - Auf unsern Capt. *von Krusenstern*[8] muß Rußland stolz seyn, mit dem vortrefflichsten Charakter verbindet er die solidesten zu solch einer wichtigen Expedition erforderlichen Kenntnisse in einem zum bewundern weiten Umfange.

Von Kamtschatka aus erhalten Sie fernere Nachricht von mir.

* The letter has not been located. Printed according to the version in Blumenbach, „Fernere Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff von der Insel St. Catharina an der Küste von Brasilien den 15ten Januar 1804“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 220-223. Dating: According the headline in Blumenbach's „Naturhistorische Miscellen“. On the subjects of the current letter see also Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 20-66; Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 64-86; Moessner, *Eine kommentierte Transkription der Tagebücher von Hermann Ludwig von Löwenstern [...]*. Part I-II (Lewiston, New York 2005); Horner, „Nachrichten von der Russischen Entdeckungsreise. Aus einem Schreiben des Russ. Kaiserl. Astronomen Dr. Horner“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* IX (Junius 1804), pp. 496-498. [1] See also Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 58-60. [2] Peter Forskål, member of the Royal Danish Arabia Expedition of 1763. [3] On the salps (Manteltiere) see Forskål, *Descriptiones animalium avium, amphibiorum, piscium, insectorum, vermium [...]* (Hauniae 1775), pp. XXV,

112-117. [4] Jean-François de Galaup de La Pérouse (Lapérouse); see Galaup de La Pérouse, *Voyage de La Pérouse autour du monde [...]*. Vol. I-IV (A Paris An V (1797)). [5] See n[os] 1086, 1106, 1138, 1159 and 1194 of this edition. [6] Some years later (from 1821 to 1829) Langsdorff will stay in Brazil; see Abramov and Baranova, „The Langsdorff's expedition to Brazil and its mammal collection kept in the Zoological Institute of St. Petersburg, Russia", in *Russian Journal of Theriology,* 7 (2008), pp. 41-50; also Barman, „The forgotten journey: Georg Heinrich Langsdorff and the Russian imperial scientific expedition to Brazil, 1821-1829", in *Terrae Incognitae,* 3 (1971), pp. 67-96. [7] Latin for: „headlight elater". [8] Adam Johann von Krusenstern

1649 Thomas Christian Tychsen to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, before 3 February 1804

Die Stelle *quaest.[ionis]*[1] heißt,[2] genau übersetzt:
„*Et cum fugerent (Cananaei) coram Israelitis, ipsique essent in descensu Beth - horon, Jova demisit super eos lapides magnos ex coelo, usque ad Asec (urbem), et mortui sunt. Plures erant qui morerentur lapidibus grandinis, quam qui caedebantur ab Isralitis gladio*".[3]

Das Wort *abanim*[4] heißt stets *Steine* im eigentlichen Sinne, wenn es ohne Beisatz steht. Hier steht noch dabei *große* Steine, wo man also, wenn nichts weiter darauf folgte, nur an eigentlichen Steinregen würde denken können. Allein der Verf.[asser] setzt hinzu *lapides grandinis*,[5] Hagelsteine. Dieß letztere Wort das nur noch Jes.[aia] Kap.[itel] 30, V.[ers] 30 vorkommt,[6] scheint großen Hagel, Schloßen zu bedeuten. Aber im Josua muß man die alte, mündliche oder schriftliche Sage von der spätern Redaction, die dem Buche seine jetzige Gestalt gab, unterscheiden. In jener steht, *große Steine* fielen vom Himmel; das folgende: *Es starben mehr von den Hagelsteinen etc.* scheint Anordnung oder mildernde Erklärung des Sammlers oder Redakteurs zu seyn, die übrigens ganz richtig seyn mag.

Eine ähnliche Sage giebt es in der griechischen Mythologie, vom Herkules, dem in seinem Kampf mit den Söhnen des Neptun bei Massilia, Jupiter einen Steinregen (- freilich ganz anderer Art, nämlich die bekannte Crau[7] -) zu Hülfe geschickt habe. *Strabo IV. 183.*[8] *Casaub.*[9]

Mela[10] *II. 5.* setzt hinzu: *credas pluisse, adeo multi passim et late jacent (lapides)*.

***** The letter has not been located. Printed according to the version in Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here pp. 234-235. Blumenbach introduced the letter (ibid., p. 234): „Dr. Luther hat das zwar durch großen Hagel übersetzt, und dabei hats auch der Ritter [Johann David] Michaelis bewenden lassen; um so begieriger ward ich aber, mir von unserm Hrn. Prof. Tychsen gütige Belehrung darüber aus dem Grundtexte zu erbitten, die er mir folgender maßen gefälligst ertheilt hat: [followed by the text of the current letter]." See also Diruf, *Ideen zur Naturerklärung der Meteor- und Luftsteine [...]* (Göttingen 1805), pp. 34-35. Dating: Blumenbach's article dated at the end (p. 253): „Göttingen, den 3ten Febr. 1804". [1] Latin for: „[the vers] in question, die fragliche [Stelle]". [2] Reference is to the Old Testament, Joshua 10, 11: „[...] that the Lord cast Down large hailstones from heaven on them [...]." [3] Translation from Hebrew into Latin by Tychsen; the verses read in English (Old Testament, (Knox version), Joshua 10, 11): „As they fled in rout from the Israelites, down the slope from Bethoron, all the way to Azeca, the Lord sent great hailstones down on them, so that more of them were killed by hail than by the weapons of Israel." [4] Hebrew plural for: „stones, Steine". [5] Latin for: „hailstones, Hagelsteine". [6] Old Testament (Knox version), Isaiah 30, 30: „The Lord will make his dread voice heard, will lay bare his terrible arm, volleying out his anger

in flashes of devouring fire, laying all low with his whirlwind, with his hail-stones“; German translation: „Und Jahwe läßt seine mächtige Stimme hören und schauen das Niederfahren seines Armes mit grimmem Zorn und die verzehrende Feuerflamme bei Wettersturm und Hagelsteinen.“ [7] Strombeck, *Scipio Breislak's, [...], Lehrbuch der Geologie [...]*. Zweiter Band. Mit einem Kupfer (Braunschweig 1820), pp. 674-675: „Die Ebene, welche den Namen La-Crau hat, zwischen Aix und Arles in der Provence, ist berühmt genug: bei den Alten war sie unter dem Namen *Campus lapideux* oder *Campus herculeus* bekannt, ein Name, den sie nach der Fabel, daß Jupiter zur Vertheidigung des Hercules auf den Sohn des Neptun Steine regnen ließ, erhielt.“ [8] Strabo, *Strabonis rerum geographicarum libri XVII. Issacus Casaubonus recensuit [...]* ([Genevae] 1587). [9] Isaac Casaubon [10] Mela, *Pomponii Melae de situ orbis libri tres [...]* (Etonae 1761).

1650 Wilhelm Adolph Bartholomäus Trainer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Wildungen, 5 February 1804

Einige Nachrichten über eine Familie bei der
doppelte Daumen <oder> eine Verunstaltung derselben -
nie aber der übrigen Finger - seit einigen Gene=
rationen sehr gewöhnlich sind.[1]

Die Familie heist Wagner; ihr Wohnsitz Odershausen[2] ist ein eine halbe Meile von Wildungen entferntes mäsiges Dörfchen, das eine hohe Lage hat und zu den waldeckischen Wald=Dörfern[3] gehört; doch sind auch mehrere Glieder derselben auf den in der Nähe liegenden Ortschaften zerstreut, da die Familie sehr fruchtbar ist. Die Mannspersohnen dieser Familie sind meist von hoher schlancker Figur, starcken Knochenbau und bis auf die Abweichung der Natur in den Daumen von vortheilhafter Bildung. Bei weiten leiden nicht alle Glieder der Familie an dieser Verunstaltung, auch hat dieselbe verschiedene Grade: bei einigen sind ein oder beide Daumen blos nach innen oder aussen gekrümmt; bei mehreren ist ausser dieser Krümmung am Ursprung prim:[i] phalang:[is] pollicis[4] am metacarpo[5] ein knorplichter Wulst; bei andern sind beide phal:[anges] pollic:[is] vom metacarpo an gäntzlich doppelt, und dann ist der innere Daumen nach innen und der äusere nach aussen gekrümmt; wieder bei andren, sind beide Daumen gantz grad - doch nicht immer | von gleicher Stärcke - und bis an ihre Spizze zusammenverwachsen. Alle diese Fälle, kommen sowohl nur an einer Hand (und dann so viel ich habe beobachten können, immer an der rechten Hand) oder an beiden zugleich vor. Da der innere Daumen meist grössere Lebenskraft verräthet so halte[6] ich davor daß deshalb und auch um mehrerer Schönheit willen, immer der äussere überflüssige Daumen weggenommen werden müsse. Uebrigens pflanzt sich diese Abweichung so wohl durchs männliche als durchs weibliche Geschlecht fort, wie folgende Beispiele zum Theil beweisen.

1) Der verstorbene Frantz Wagner[7] hatte an beiden Händen doppelte Daumen, die grad nebeneinander fortliefen und von ihrem Ursprunge bis an die Nägel verwachsen waren.

2) Dessen Sohn[8] derzeitiger Grebe[9] zu Odersh:[ausen] Christoph Wagner etliche 50 Jahre alt, hatte an jeder Hand zwey voneinander abgesonderte Daumen, wovon einer nach aussen der andere nach innen gekrümmt stand. Die äußern sind abgenommen worden und die nach innen gekrümmten Daumen, machen mit den Zeigefingern fast die Figur von Krebsscheeren, deren kürtzeres Ende nach aussen gekehrt wäre, aus.

Dieser hat 5 Kinder[10] an denen die Verunstaltung mehr oder weniger zu bemercken ist. | Drey davon haben eine schiefe gekrümmte Daumen. Zwey haben diese Glieder an der rechten Hand doppelt gehabt.

a) Dem Aeltern, welches doppelte aber von einander abgesonderte Daumen an der rechten Hand hatte, wurde von dem hiesigen Chirurg[11] der innere weggenommen. Der stehengebliebene äusere ist etwas nach aussen gekrümmt, schlaffer als die übrigen Finger und hat wenig Energie.

b) Dem Jüngsten - jezt 45 Wochen alt, ein Knäbchen, das an der rechten Hand doppelte, von seinem Ursprunge am metacarpo pollicis[12] bis in die Nägel zusammen gewachsene grade Daumen von gleicher Stärcke hatte - nahm ich, als es 7 Wochen alt war, den äußern ab.

Die durchschnittene arteria pollicis radialis[13] verursachte eine ziemlich starcke Blutung, die mit Mühe gestillt wurde. Die Wunde heilte in wenigen Tagen ohne erfolgte Eiterung.

3. Joh. Adam Wagner,[14] ein Bruder des Greben,[15] hat an jeder Hand einen schiefen Daumen.

Eine seiner Töchter[16] hat nur einen schiefen Daumen.

4. Tobias Wagner,[17] ebenfalls ein Bruder des Greben, in Alber[t]shausen[18] wohnhaft, hat an der rechten Hand einen doppelten zusammengewachsenen Daumen gehabt. Er hat 3 Kinder[19] mit schiefen Daumen. |

5. Georg Henrich Ludwig[20] (dessen Mutter[21] von der Wagnerischen Familie abstammt, die aber selbst keine Verunstaltung an den Daumen hatte) hat an der rechten Hand zwey abgesonderte Daumen gehabt, von denen der äusere abgenommen worden ist.

Eine seiner Töchter[22] hat auf dieselbe Art einen überflüssigen Daumen gehabt.

6. Joh. Thebes[23] (dessen Mutter[24] eine Wagnerin gewesen) hat eine Tochter[25] mit einem schiefen Daumen.

7. Konrad Knüppel[26] hat eine Frau[27] aus Wagners Familie, mit einem schiefen Daumen.

Eine seiner Töchter[28] hat ebenfalls einen schiefen Daumen.

8. Daniel Berthold[29] hat eine Schwester[30] von der Frau n**umme**r 6 zur Ehe, die auch einen schiefen Daumen hat.

Dies ist alles was ich bis hierher habe erfahren können, ich werde mir aber Mühe geben zu erforschen ob die Abartung der Daumen schon an Frantz Wagners Vater[31] und Großvatter[32] ect[33] angetroffen worden u.[nd] s.[o] w.[eiter]

Das Fingerchen kommt hiebei.[34]

Dr. W. Trainer

Wild.[ungen] d**en** 5ten Febr 04.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach XXIX, nº 39. One folded sheet, four sides text, each page = 229 x 185 mm, surface when folded = 93 x 115 mm. Wilhelm Adolph Bartholomäus Trainer from Wildungen matriculated at Marburg in medicine on 16.IV.1790, and at Erlangen on 23.IV.1792 (see Wagner, *Register zur Matrikel der Universität Erlangen 1743-1843 [...]* (München and Leipzig 1918), p. 512), and received there his doctoral degree on 18.V.1793 with the dissertation *Examen chemicum mannae [...]* (Erlangae [1793]) (see also *Verzeichnis der Erlanger Promotionen 1743-1885 [...]* (Erlangen 2009), nº 3389, p. 738). He later became „aulic medicus"; see *Waldeckisches Intelligenzblatt*. No. 39. Dienstag den 28. September 1802, p. 308: „Ihre Hochfürstl. Durchl. haben den Herrn D. Treiner zu höchst ihrem Hofmedicus [...] gnädigst zu ernennen geruhet." Trainer married Christine Henriette Catharine Florentine Brumhard on 10.IV.1803 (see Kirchenbuch Nieder Wildungen, Copulationsregister 1803, Nr. 5; see also ibid., Sterberegister 1830, Nr. 59: „Trainer, Wilhelm Adolph Bartholomäus - Fürstl. Rath und Doctor

medicinae - gestorben am 21. 10. 1830 in Nieder Wildungen - beerdigt dasselbst am 24. 10. 1830 - geboren am 28. 12. 1767“). On Wilhelm Adolph Bartholomäus Trainer see also Hellwig, „Der Apotheker Trainer aus Wildungen. Erinnerungen aus einem alten Manuskript“, in *Waldeckische Landeszeitung* of 8.IV.1986; here also the reproduction of a portrait of Wilhelm Adolph Bartholomäus Trainer. For the information on Trainer sincere thanks are extended to Manfred Hülsebruch of the City Archives of Bad Wildungen. [1] The heading was marked with a vertical stroke in red ink by Blumenbach in the left margin. [2] Today Odershausen is a quarter of Bad Wildungen. [3] Reference is to the villages Albertshausen, Armsfeld, Braunau, Frebershausen, Gellershausen, Hüddingen, Hundsdorf, Odershausen and Reinhardshausen; the villages are situated in the area between Frankenau and Bad Wildungen; see Hucke, *Unsere Walddörfer in früherer Zeit* ([Odershausen 1999]); and „Die waldeckischen Walddörfer. Verzauberte Landschaft abseits der großen Straßen“, in *Waldeckische Landeszeitung* of 1.VII.1950. [4] Latin for: „the first phalanx bone of the thumb, der erste Fingergliedknochen des Daumens“. [5] „Metacarpus“; Latin for: „metacarpal bone, Mittelhandknochen“. [6] ha>t<<l>te [7] Franz Wagner [8] Christoph Wagner [9] Also written „Greve, Gräfe“ (Schultheiß, Dorfvorsteher, village mayor). [10] Not identified. [11] Not identified. [12] Latin for: „metacarpal bone of the thumb, Mittelhandknochen des Daumens“. [13] Latin for: „the arteries of the radial pulse, Arterie des daumenseitigen Handgelenkpulses“. [14] Johann Adam Wagner [15] See note 7 above. [16] Not identified. [17] Tobias Wagner [18] Today Albertshausen is a quarter of Bad Wildungen. [19] Not identified. [20] Georg Henrich Ludwig [21] Not identified. [22] Not identified. [23] Johann Thebes [24] Not identified. [25] Not identified. [26] Konrad Knüppel [27] Not identified. [28] Not identified. [29] Daniel Berthold [30] Not identified. [31] Not identified. [32] Not identified. [33] Read: „etc.“ [34] Not listed in the catalogues of Blumenbach’s collections.

1651 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 7 February 1804

und ich eben sowenig.[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg’s missive of 7.II.1804. Dating: According to Wrisberg’s missive. [1] Reference is to the agreement of the Faculty of Medicine at Göttingen regarding Friedrich Georg Ribock’s request for dispension of the public disputation of his thesis. Friedrich Georg Ribock matriculated at Göttingen in medicine on 10.V.1803 (matr-n° 20198) and received his doctoral degree on 15.II.1804 (a dissertation by him has not been located); see also n° 1653 of this edition.

1652 Joseph Lavallée to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 12 February 1804

Le Secretaire general de la Societé philotechnique de Paris
À Monsieur de Blumenbach. Membre de la Societé Royale des Sciences de Gottingue.

La Societé philotechnique de paris,[1] me charge, Monsieur, d’avoir l’honneur de Vous transmettre le Diplome que Vous trouveres ci joint.[2]

Elle a pensé que Vous acceuilleriez[3] avec plaisir ce témoignage de son estime, et que

Vous seriez flatté de Voir ajouter Votre nom à ceux des hommes Celebres qui la composent.

Elle regrette que les distances la privent de la communication fréquente de Vos lumieres, mais elle se flatte que l'interêt des connaissances humaines la rendra quelque fois presente à Votre souvenir, et que Vous trouverez au milieu de Vos travaux importans quelques instans à lui sacrifier.

Quant à moi, Monsieur, qui ne dois qu'a son excessive indulgence l'honneur de sieger parmi elle, et d'être son organe auprès de Vous, souffra qu'individuellement. Je sente tout le prix d'une circonstance qui me permet de correspondre avec l'un des hommes les plus célèbres dont s'honore la Germanie, & de lui offrir l'hommage de ma haute considération.

J'ai l'honneur de Vous saluer,

Joseph Lavallée Secretaire g[énéra]l
chef du Bureau des titres de la grande
chancellerie de la Legion d'honneur. &c.

Paris, au Musée Napoleon ce 22 Pluviose An XII

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers 53, 1, nº 3[2]. One sheet, rº text, the leaf = 312 x 200 mm, surface when folded = 100 x 160 mm. First printed in Dougherty, *Commercium epistolicum Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 128, pp. 108-109. Louis-Joseph Lavallée, Marquis de Bois-Robert, dit Joseph Lavallée (also written „Laval"), French historian and „Secrétaire général et perpétuel de la Société philotechnique de Paris"; he became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the historical class in 1803 (see *GGA* of 3.XII.1803 (II, p. 1924)). Lavallée wrote the novel: *Le nègre comme il y a peu de blancs [...]*. Vol. I-III (A Madras (Paris) 1789); there is no indication, however, that Blumenbach was familiar with this French novel or its English translation: *The Negro Equalled by Few Europeans* (see [Lavallée,] *The Negro Equalled by Few Europeans [...]*. Vol. I-III (London 1790)). [1] The Société philotechnique de Paris was founded in 1795; on its early history see Depping, „Notice sur les premiers temps de la Société Philotechnique", in *Annuaire de la Société Philotechnique,* I (Paris 1840), pp. 5-32; and Depping, „Encore quelques souvenirs des premiers temps de la Société Philotechnique", in ibid., II (Paris 1841), pp. 1-13. [2] The diploma has not been located. Blumenbach became a Member of the Société Philotechnique in 1800; see the „Liste des Membres de la Société Philotechnique, décédés depuis sa fondation en 1795 jusqu'au 1er Janvier 1841", in *Annuaire de la Société Philotechnique,* II (Paris 1841), pp. 203-210; here p. 203: „[Date de la réception] 1800 Blumenbach, Professeur à Gottingue [Date de la mort] 1840". See also ibid., p. 25. [3] Read: „accueilleriez".

1653 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 14 February 1804

acc.[edo[1]] Blumenbach;[2] und werde ich mich morgen auf der Concil.[ien] Stube[3] einfinden.[4]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 7.II.1804. Dating: According to Ribock's graduation on 15.II.1804 (see note 1 below). [1] Latin for: „I agree, ich stimme zu". [2] Blumenbach's signature, given before his statement. [3] Room in the „Concilienhaus" of the University. [4] Reference is to the graduation of Friedrich Georg Ribock on 15.II.1804. On him see nº 1651 of this edition.

1654 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 28 February 1804

Ich werde die Ehre haben zu erscheinen[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 28.II.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of candidates Franz Friedrich Jatho and Friedrich Ludwig Franz Wittstock on Saturday, 3.III.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Franz Friedrich Jatho matriculated at Göttingen in medicine on 30.IX.1801 (matr-n° 19494) and received his doctoral degree on 26.III.1804 with the *Dissertatio inauguralis medica de menstruis [...]* (Gottingae [1804]); Friedrich Ludwig Franz Wittstock matriculated at Göttingen in medicine on 30.IV.1801 (matr-n° 19436), and re-enrolled there on 24.X.1803 (matr-n° 20320); he received his doctoral degree on 23.IV.1804 with the dissertation *Specimen inauguralis medicam exhibens nonnulla theoremata de pertussis natura atque medendi methodo [...]* (Gottingae [1804]). He later became „Kreis-Physikus" for Ribnitz, Marlow and Teutenwinkel, and received the title of Physician-in-Ordinary to the Grand Duke of Mecklenburg. On him see Wilhelmi, *Die Mecklenburgischen Aerzte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart [...]* (Schwerin i. M. 1901), n° 380, p. 78.

1655 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 4 March 1804

Mir wäre zwar der Freytag[1] zum *Examen*[2] lieber gewesen als der Sonnabend[3] da ich an diesem auch noch ein andres Berufsgeschäffte[4] im Museum abzuthun habe. Ist aber irgend einem meiner H.[och]geehrtesten Hrn Collegen der Sonnabend bequemer, so füge ich mich auch ohne Umstände und werde mich auf den Tag einstellen den des Herren *Decanus*[5] Wohlgebohrnen mir ansagen laßen wollen.

J. F. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 4.III.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Friday, 9.III.1804. [2] Reference is to the examination of candidates Philipp Mayer, Heinrich Friedrich Schottel and Johann Heinrich Friedrichs. According to the „Protokoll-Buch" of the Faculty of Medicine, Wrisberg had invited for the examination at 4 o'clock in the afternoon on Friday, 9.III.1804. Philipp Mayer from Bayreuth, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 29.X.1801 (matr-n° 19615) and received his doctoral degree on 19.III.1804 with the *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica describens novam cataractae extrahendae methodum [...]* (Gottingae [1804]); Heinrich Friedrich Schottel from Hannover matriculated at Göttingen in medicine on 12.V.1802 (matr-n° 19788) and received his doctoral degree on 17.III.1804 (a dissertation by him has not been located); Johann Heinrich Friedrichs from Clausthal matriculated at Göttingen in surgery on 22.X.1801 (matr-n° 19584) and received his doctoral degree on 19.I.1805 (a dissertation by him has not been located). [3] Saturday, 10.III.1804. [4] Likely reference is to visitors of the Göttingen Academical Museum. [5] Reference is to Heinrich August Wrisberg, the current Dean.

1656 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 13 March 1804

Ich werde nicht verfehlen aufzuwarten[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 13.III.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of candidates Friedrich Gottfried Schilling, Heinrich Jakob Friedrich Albert and August Georg Wilhelm Achaz Holscher on Saturday, 17.III.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Friedrich Gottfried Schilling matriculated at Göttingen in medicine on 17.V.1802 (matr-n° 19806) and received his doctoral degree on 31.III.1804 with the *Dissertatio inauguralis medica de sensibilitate [...]* (Gottingae [1804]); Heinrich Jakob Friedrich Albert matriculated at Göttingen in medicine on 1.V.1803 (matr-n° 20106) and received his doctoral degree on 10.IX.1804 with the *Dissertatio inauguralis medico-obstetricia de iis, quae in partu nobis offert, funiculus umbilicalis, impedimentis [...]* (Gottingae [1804]); August Georg Wilhelm Achaz Holscher matriculated at Göttingen in medicine on 15.X.1802 (matr-n° 19896) and received his doctoral degree on 30.VI.1804 with the *Dissertatio Inauguralis medica spectans artis obstetriciae partem medicam [...]* (Gottingae [1804]).

1657 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 13 March 1804

Ich trete gleichfalls diesen votis bey[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 13.III.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Wrisberg reported in his missive that candidates Gerhard Borstelmann, Heinrich Friedrich Schottel and Philipp Mayer were requesting dispensation of the public defence of their dissertations. The Faculty asserted. Gerhard Borstelmann matriculated at Göttingen in medicine on 28.V.1802 (matr-n° 19819) and received his doctoral degree on 17.III.1804 at a private graduation ceremony (a dissertation by him has not been located) (on him see also „Missing Letters", p. 612); Heinrich Friedrich Schottel from Hannover matriculated at Göttingen in medicine on 12.V.1802 (matr-n° 19788) and received his doctoral degree on 17.III.1804 at a private graduation ceremony (a dissertation by him has not been located) (on him see also n° 1655 of this edition); Philipp Mayer from Bayreuth, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 29.X.1801 (matr-n° 19615) and received his doctoral degree on 19.III.1804 with the *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica describens novam cataractae extrahendae methodum [...]* (Gottingae [1804]). See also n° 1655 of this edition.

1658 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 21 March 1804

Ich werde nicht verfehlen aufzuwarten[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 21.III.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of candidates Franz Hermann Hegewisch and Abraham Kalkau from Moscow on Saturday, 24.III.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Franz Hermann Hegewisch matriculated at Göttingen in medicine on 25.IV.1803 (matr-n° 20057) and received his doctoral degree on 12.II.1805 (a dissertation by him has not been located); Abraham Kalkau matriculated at Göttingen in medicine on 6.II.1803 (matr-n° 19999) and received his doctoral degree on 21.V.1805 (a dissertation by him has not been located).

1659 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 26 March 1804

Ich eben so wenig[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 26.III.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] In his missive Wrisberg reported on Karl Bochardt's request to be graduated „in absentia", and on Friedrich Gottfried Schilling's request to be graduated without a public defence of his thesis. The Faculty agreed to both. Karl Bochardt matriculated at Göttingen in medicine on 10.VI.1802 (matr-n° 19824) and received his doctoral degree on 28.III.1804 (see Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Alt 95 D 25004); a dissertation by him has not been located; Friedrich Gottfried Schilling matriculated at Göttingen in medicine on 17.V.1802 (matr-n° 19806) and received his doctoral degree on 31.III.1804 with the *Dissertatio inauguralis medica de sensibilitate [...]* (Gottingae [1804]); see also n° 1656 of this edition.

1660 Johann Friedrich Blumenbach to Alexander Ivanovich Turgenev in Göttingen
Göttingen, 3 April 1804

Mit wahrem Vergnügen bezeuge ich, dass Herr Alexander von Turgenew[1] aus Mosskwa[2] meine Vorlesungen über Naturgeschichte und Mineralogie im nun verflossenen Winterhalbenjahre mit dem ausgezeichnetsten Fleisse unausgesetzt und aufmerksamst frequentirt hat.

Joh. Fr. Blumenbach.

Göttingen den 3ten April 1804.

* The letter has not been located. First printed in ИСТРИНА, *ПИСЬМА И ДНЕВНИКЪ. АЛЕКСАНДРА ИВАНОВИЧА ТУРГЕНЕВА [...]* (С.-ПЕТЕРБУРГЪ 1911), p. 174. Printed here according to that version. See also Lehmann-Carli, „Die Göttinger Aufklärungs-Historie, der Rußlandhistoriker A. L. Schlözer und das 'Geschichtsstudium' Al. I. Turgeners", in Lehmann-Carli, Brohm and Preuß, *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik [...]* (Berlin 2008), pp. 31-56; here pp. 34-41; see also ibid., p. 37: „Bei J. F. Blumenbach besuchte Turgenev Vorlesungen zur Naturgeschichte und Mineralogie. Turgenev[s] Interesse für die Theorien dieses Professors datieren bereits aus dem Jahre 1801, als er dessen ‚Beyträge zur Naturgeschichte' in einer russischen Übersetzung unter dem Titel 'Nekotoryja razsuždenija, počerpnutyja iz natural'noj istorii' in der Moskauer Universitätstypographie veröffentlichte. In seinem Vorwort sah er es als ein besonderes Verdienst Blumenbachs an, daß dieser den Begriff 'Bildungstrieb', 'Nisus formativus' eingeführt haben, den Turgenev als 'sila obrazovatel'naja' ins Russische übersetzte." [1] Alexander Ivanovich Turgenev (Alexandre de Tourguenew), ex ac. Moscow, matriculated at Göttingen in „Dyplomatick" on 9.X.1802 (matr-n^{o} 19861). He later became a Russian historian and statesman; on him and his relationship with Göttingen professors, especially with August Ludwig von Schlözer, see Mittler and Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele" [...]* (Göttingen 2004), passim. [2] Read: „Moscow".

1661 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 6 April 1804

Ich weis wohl wie wenig bloße Sugillationen[1] im Allgemeinen bey dieser Art von Untersuchungen beweisen können. Inzwischen ist es doch im gegenwärtigen Falle auch mir wahrscheinlicher daß die Sugillation auf dem Schedel und die Extravasate[2] innerhalb deßelben, erst durch den Sturz im Privet,[3] als in der nach den Acten nicht schweren Geburt entstanden. Wenigstens ist mir kein bestimmter Fall bekannt wo eine so ansehnliche Extravasation und Sugillation als bloße Folge einer so wenig schwierigen Geburt (als diese den Acten nach gewesen) angemerkt worden wäre. Ehr würde ich es für nicht unmöglich halten daß das Kind schon während der Geburt gestorben seyn, und doch die Sugillation p noch durch den sogleich darauf erfolgten Sturz verursacht seyn könnte.

J. F. Blumenbach

<erhalten> den 5 Nachmittags, weitergesandt d**en** 6 Vormittags.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r^{o} of Heinrich August Wrisberg's missive of 3.IV.1804. Dating: Month and year added according to Wrisberg's missive. A draft of Blumenbach's statement, dated „5 Apr 1804", is preserved in the files of the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. Here also noted by Blumenbach: „*Charl.[otte] Hartmanns* in *Hannover* kommt <heimlich> auf dem Abtritt >nieder< mit einem *circ.[a]* 7monat**igen** Kinde nieder, das <ins Cloake stürzt,> der Lungenprobe nach zwar **nich**t geathmet aber doch Sugillationen am Schedel und blutiges *Extravasat* innerhalb deßelben hat", followed by Blumenbach's text of the current letter. [1] Hematoma, Bluterguß. On the entire case see the Responsum Medico-Legale, written by Heinrich August Wrisberg and dated „3 April 1804", in the files of the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. [2] Extravasation, ins Gewebe übergetretenes Blut. [3] From the French: „privé" (privy, Abtritt).

1662 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 6 April 1804

Unbedingt erkenne auch ich so wie meine Herren Vorgänger der trefflichen[1] Schrifft[2] *№* 3 den Preis zu.

Wegen der beiden Andern würde ich wie der Herr *Decanus*[3] fürs *accessit*[4] stimmen; und zwar bey *N°* 2[5] unter der von Herrn[6] Hofr.[ath] *Richter*[7] bemerkten Erinnerung für den Verf.[asser][8] falls er sich nennt und seine Schrifft drucken laßen will. Und bey *№*[9] 3 mit Erwähnung des[10] Hindernißes[11] wodurch der Verf.[aßer][12] an[13] der weitern Ausführung seines Werks gehemmt worden.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r°-v° of Heinrich August Wrisberg's missive of 6.IV.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. On the subject see also n° 1585 of this edition. [1] treff><<l>ichen [2] Reference is to Carl Julius Pickhard; see also the *GGA* of 25.VI.1804 (I, p. 1003): „Die medicinische Aufgabe: Von Luft, Wasser und Lage von Göttingen [see also n° 1585 of this edition]. Um diesen Preis hatten sich drey beworben: ihn erhielte, mit vielem Lobe, Hr. Karl Julius Pickhard, aus Holzmünden [read: „Holzminden"]." Carl Julius Pickhard (in the matriculation records: Johann Julius Christian Pickhard) matriculated at Göttingen in medicine on 11.IV.1802 (matr-n° 19658) and received his doctoral degree on 31.XII.1806 with the *Dissertatio inauguralis physiologica sistens cogitata quaedam de organorum secernentium in corpore animal antagonismo [...]* (Gottingea [1806]) (theses only). Pickhard later became a physician in Göttingen. On the printing of his competition's essay, see the Archives of the University in Göttingen, Kur. 4740: „Betr.: Den Druck der med. Preisschrift über das Clima zu Göttingen. 1804." To save money the competition's essays were not printed in the years 1803 and 1804. For the printing of Pickhard's work Christian Gottlob Heyne asked the government in Hannover for money; the government asserted (see the file), but a printed copy of the essay has not been located. See also „Physische und historische Merkwürdigkeiten der Gegend um Göttingen", in *Neues Hannöversches Magazin*. 13tes Stück. Freitag den 13ten Februar 1807, cols. 193-206; here col. 193. [3] Heinrich August Wrisberg [4] In the *GGA* of 25.VI.1804 (I, p. 1003) the person awarded the „accessit" is not mentioned. [5] The essay has not been located and his author has not been identified; only the motto of his essay is known: „Non possunt primi esse omnes omni in tempore" - a quotation from Decimus Laberius (not everyone can occupy the first rank at the same time; zur gleichen Zeit können nicht alle die ersten sein); see also Heyne, „Academiae Georgiae Augustae prorector Georgius Frid. de Martens cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCIV. Georgii III. patris patriae indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCV. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat", in Heyne, *Chr. G. Heynii Professoris Eloqu. Et Poes. [...] Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata.* Vol. VI (Gottingae 1812), pp. 312-329; here p. 324. [6] He><<rrn> [7] August Gottlob Richter [8] Not identified. [9] >N<<N>º [10] de>r<<s> [11] His illness was the reason that the author (Friedrich Joseph Haass (Haas)) did not finishing his essay; according to the file he called his essay a „Fragment"; according to Heyne (see his „Academiae Georgiae Augustae prorector Georgius Frid. de Martens [...]" (see note 5 above), p. 324), the essay baers the motto „habet profecto Gottinga saluberrimam coeli temperiem etc.". [12] Reference is to Friedrich Joseph Haass (Haas) (on him see n° 1745 of this edition); see the letter of the Faculty of Medicine to the Universitäts- und Schuldepartement of 19.V.1805 (Archives of the University of Göttingen, Kur. 4741), 1 v°: „[...] und daß uns derselbe vergangnes Jahr eine Preisschrift de aere, aquis et locis Gotting. eingereicht hatte, welche von uns wahrscheinlich den Preis zuerkannt worden wäre, wenn er nicht durch eine Krankheit gehindert worden wäre, sie zu vollenden." With variations also printed in Beckmann-Kuhn, *Medizin als Lebenspraxis des Humanen [...]* (Aachen 2012), p. 203. [13] >i<<a>n

1663 Johann Friedrich Blumenbach to Karl Georg Rumy in Käsmark (Hungary)
Göttingen, 9 April 1804

Göttingen den 9ten Apr. 1804

Theuerster Herr Profeßor!

Zuförderst meinen theilnehmenden Glückwunsch zu Ihrer baldigen wohlverdienten Beförderung[1] und den nützlichen Wirkungskreis in welchen Sie gesetzt worden. Dann meinen verbindlichen Dank für Ihre Gütige Zuschrifft[2] und die mir sehr willkommnen Notizen vom Erdzeiselchen.[3] Zugleich aber muß ich Ihnen mit herzlichem leidwesen melden daß ich von den schönen Mineralien die der würdige H[er]r Steller[4] wie Sie mir schrieben schon an[5] Vorjährigen Ostern[6] einem nach Jena reisenden Studenten[7] für mich mitgegeben, schlechterdings nichts erhalten habe. Wie sehr bedaure ich unter andern die mir zugedachten schönen Spiesglanzstufen!

Ihre treffliche Anzeige des Waldstein=Kitaibelschen Werks[8] habe ich mit viel Vergnügen und Belehrung gelesen.[9] *Nova litteraria*[10] schreibe ich Ihnen dießmal nicht, denn die wird Ihnen unser wackrer H**err** *Dianowszky*[11] mündlich mittheilen.

Erhalten Sie mir Ihr freundschafftliches Andenken als

Ihrem ganz ergebensten
J. Fr. Blumenbach.

<Ach könnten Sie mir doch einmal Zähne oder auch andre foßile Knochen aus Ihren[12] sogenannten Drachenhölen[13] verschaffen, oder wenigstens genaue Zeichnungen davon.>[14]

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn Präfect und Profeßor
Carl Georg Rumi
in
Käsmark

* Budapest. Magyar Tudományos Akadémia Könyvtára. One folded sheet, first side text, last side address, red wax seal. Noted on the address side is Rumy's acknowledgment of receipt: „Göttingen d**en** 9 April 1804. Erh. d**en** 5 Juli." First printed, with variations, in Kepp, *Rumy Károly György Göttingában irta [...]* (Budapest 1938), pp. 60-61. Karl Georg Rumy (Károly György Rumy) matriculated at Göttingen in philology and theology on 14.X.1800 (matr-nº 19131), and became a teacher at Käsmark (Kesmark, Caesareoforum) in 1803, a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the historical-philological class in 1806 (see the *GGA* of 6.XII.1806 (II, p. 1930)), and received his doctoral degree in philosophy from the University of Wittenberg in 1809 (see „Chronik der Wittenberger Universität vom Jahr 1809", in *Neues Allgemeines Intelligenzblatt für Literatur und Kunst zur N. Leipz. Lit. Zeitung gehörend*. 45. Stück. Sonnabends, den 28. October 1809, cols. 684-688; here col. 687). On Rumy see Bolemant, „Karl Georg Rumy - Studien über die ungarische und deutsche Literatur in Ungarn am Anfang des 19. Jahrhunderts", in *Beiträge der II. Germanistischen Konferenz: Interdisciplinarität in der Germanistik: Annäherungen in der Literatur-, Sprach und Kulturwissenschaft. Universität Miskolc 2009*, pp. 315-323; on Rumi's relationship to Göttingen see Kepp, *Rumy Károly György Göttingában irta [...]* (Budapest 1938). See also Rumy, „Seidencultur in Ungarn und in der Militärgränze", in André (Ed.), *Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen,* Nr.

72 (1827), pp. 575-576; here p. 575, **note: „Meine ansehnliche *Zipser* Schmetterlingssammlung, die ich als Mann in *Bredetzky's* Beiträgen zur Topographie von *Ungarn* beschrieb und meinem großen Lehrer *Blumenbach* in *Göttingen* dedicirte, in welcher Beschreibung noch unbekannte Arten vorkommen, sammelte ich noch als Knabe." Answer to a missing letter. [1] Reference is likely to Rumy's appointment as Professor at Iglo (Hungary). [2] This letter has not been located. [3] European souslik, europäischer Ziesel. [4] Tobias Steller; teacher and „Rektor der Trivialschule" in Iglo (Hungary), and subsequently preacher (Pastor) in Ugartsthal (Galizien); see, e.g., Steller, „Verzeichniß und Beschreibung der metallischen Fossilien in der Zips und in den benachbarten Gespannschaften Oberungarns. [...]. Mit Anmerkungen von Professor Rumi aus Iglo", in *Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat,* Nr. 74. Mittwoch, den 15. September 1813; Nr. 75. Samstag, den 18. September 1813; Nr. 76. Mittwoch, den 22. September 1813. [5] In Kepp's version: „zu". [6] Easter fell on April 10 in 1803. [7] Not identified. [8] Reference is to Waldstein and Kitaibel, *Descriptiones et icones plantarum rariorum Hungariae*. Vol. I (Vienna 1802). Franz Adam von Waldstein, Professor of Botany at Vienna, became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2002)); and Paul Kitaibel, Professor of Chemistry and Botany at Budapest, became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2003)). [9] Reference is likely to [Rumy,] „Francisci Comitis Waldstein, Caes. Reg. Cubicularii Ord. S. Joannis Hierosolymitani equitis, et Pauli Kietaibel M. D. Descriptiones et Icones plantarum rariorum Hungariae. Vol. I. Vienna, Typis Matthiae Andreae Schmidt, Caesar. Reg. Aul. Typographi 1802 (Gr. Fol. XXXII S. Vorrede 104 S. Text und 100 Kupfertafeln. Ein Prachtwerk, das Sr. K. K. Majestät Franz II dedicirt ist)", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VII (Maerz 1803), pp. 227-239; (April 1803), pp. 325-333; (May 1803), pp. 411-420); (Junius 1803), pp. 528-539; and in ibid., VIII (Julius 1803), pp. 21-30; (August 1803), pp. 127-135. [10] Latin for: „new literary news, neue literarische Nachrichten". [11] Johann Samuel Dianovszky (János Sámuel Dianovszky) from Hungary matriculated, ex ac. Jena, at Göttingen in theology on 27.IX.1803 (matr-n^{o} 20245). On him see Schedius (Ed.), *Zeitschrift von und für Ungern* [read: „Ungarn"] *[...],* VI, 2 (Jahrgang 1804). August (Pesth [1804]), p. 130: „Den = = *Septemb*. [1804] starb zu *Kürt* im Pesther Comitate Hr. *Samuel Dianovszky,* Candidat der Theol. und Lehrer der kleinen Baronesse Hellenbach. Ein bösartiges Fieber rafte den kraftvollen, fleißigen und kenntnißreichen jungen Mann, der noch erst vor Kurzem von der Universität zurückgekommen war, dahin. Durch einige seiner Aufsätze, welche im Druck erschienen sind, hatte er sich auch schon der literärischen Welt von einer vortheilhaften Seite bekannt zu machen angefangen." [12] In Kepp's version: „Ihrem". [13] Reference is likely to the „Dragon Cave" in the Hungarian Komitat Liptau. The bones found in this cave were first considered as bones of dragons, but Johann Christian Rosenmüller (see his *Quaedam de ossibus fossilibus animalis [...]* (Leipzig 1794)) identified them as bones of the cave bear (Ursus spelaeus); see also Cuvier, „Sur les ossemens du Genre de l'ours, Qui se trouvent en grande quantité dans certaines cavernes d'Allemagne et de Hongrie", in *Annales du Muséum d'Histoire Naturelle [...],* VII (A Paris 1806), pp. 301-372. [14] <...> written along the left margin, at 270^{o} to the main text.

1664 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer in Strasbourg
Göttingen, 13 April 1804 Karoline von

Göttingen den 13$^{\underline{ten}}$ Apr.[il] 1804

Hochzuverehrender Herr Profeßor

Empfangen Sie meinen herzlichen verbindlichsten Dank sowohl für Ihre beiden leztern liebreichen Zuschrifften[1] als für das mir höchst intreßante ausnehmend lehrreiche Geschenk der ganz vortrefflichen *observat.[iones] zoologicae*[2] unsers unvergeßlichen *Hermann*s[3] durch deren Sammlung und Ausgabe Sie Sich ein sehr großes bleibendes Verdienst um solide Zoologie gemacht haben. Ich habe seit geraumer Zeit kein Werk der Art mit mehr Vergnügen und Belehrung gelesen. Meine Anzeige davon wird ehstens in unsern

Gel.[ehrten] Zeit**ungen** abgedruckt werden.[4]

Dem lieben Herrn *Gochnat*[5] habe ich nur gleich *ad pag.* 21 (oben)[6] die *auriculas pendulas*[7] an der *myrmecophaga didactyla*[8] gezeigt. Unsre Exemplare sind in *Spiritus*.[9] Er glaubte so viel er sich entsinne die Ihrigen seyen ausgestopfft und so wäre es möglich daß diese Klappohren durchs austrocknen unkenntlich worden wären.

Wie ich aus jenem trefflichen Werke sehe, so besitzen Sie unter so vielen andern Schätzen auch *Rösels*[10] *M[anu]sc[ri]pt* über die <hieländischen> Eidexen.[11] Dürffte ich mir gelegentlich von Ihrer Güte einige nähere | Notiz darüber erbitten[12], ob dieser Theil eben so vollständig wie das Meisterwerk[13] über die Frösche[14] ausgearbeitet ist, mit der Anatomie, mit anatomischen Zeichnungen pp

Auf der Cassler Bibliothek befindet sich *Leonh. Baldners*[15] Abmalung der Waßervögel, Fische p bey Strasburg, 1666. lauter colorirte Handzeichnungen in 4te *transv[erso]*.[16] Das ist vermutlich mit dem deßen in den *obs[ervationibus] Zoolog[ici]*^{s}[17] gedacht wird, einerley.

Die Anfrage wegen *Marschalk de piscibus*[18] ist nicht von mir. H**err** *Glauhold*[19] muß sich in der Person des Committenten geirrt haben.

Erlauben Sie nun daß ich dem Ueberbringer dieses

Hrn *D*^{r} *Dwigubskj*[20] aus Moßkwa[21]

einen bisherigen fleißigen und werthgeschätztesten Zuhörer von mir, und eifrigsten Liebhaber der Naturgeschichte der jetzt nach Paris geht, Ihnen zu einer liebreichen Aufnahme ergebenst empfehlen darf. Ich benutze zugleich diese Gelegenheit Ihnen ein gutes Sortiment von Boraziten[22] durch ihn zu überschicken. Sie finden in beygehender Schachtel *a)* einige in ihren Muttergestein *b)* eine Partey einzelne *c)* auch einen kleinen Rauchcrystall in eben diesem schuppigen Gyps von dem | nähmlichen sogenannten Kalkberge bey *Lüneburg*; und *d)* auch Saamen der *crambe maritima*[23]

Wegen Saamen von *phormium tenax*[24] hatte ich schon vor einiger Zeit an *Sir Joseph Banks* geschrieben,[25] der mir aber antwortete „*Phormium has not as far as I know ever ripened Seeds in this country.*“[26]

Sollten Sie noch einige Ihnen entbehrliche Brocken vom Ensisheimer Donnerstein[27] übrig haben so würde ich Ihnen höchlich dafür verbunden seyn.

So auch für einen einzelnen Abdruck von dem schönen Kupferstich des seel.[igen] *Hermann*.

Doch ich muß schließen. und thue das mit der Versicherung der herzlichsten Hochachtung und Ergebenheit als Dero

gehorsamster Diener
Joh. Fr. Blumenbach

|

Herrn Profeßor *Hammer*
in
Strasburg

nebst einer kl[eine]^{n} Schachtel
mit Naturalien

^mit einer Kiste mit Mineralien unter
Buchstabe *H*^

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Roemer Nachlaß 132, nº 11. One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 227 x 192 mm, surface-address when folded = 83 x 100 mm, red wax seal, postal markings, post-stamp: „R. 1. FRANCFORT“, ^...^ written by an unknown person. Answer to two missing letters. Answered by a missing letter. [1] These two letters have not been located. [2] Reference is to Hammer (Ed.), *Johannis Hermann [...] observationes zoologicae quibus novae complures, aliaeque animalium species describuntur et illustrantur [...]* (Argentorati, Parisiis XII (1804)). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 688). [3] Johann Hermann [4] Reference is to Blumenbach's review of the work mentioned in the *GGA* of 18.VIII.1804 (II, pp. 1298-1302). [5] Friedrich Carl Gochnat from Strasbourg matriculated at Göttingen in medicine on 12.IV.1804 (matr-nº 20439), and received his doctoral degree at Strasbourg in 1808 with the dissertation *Tentamen medico-botanicum de plantis Cichoraceis [...]* (Argentorati 1808). Gochnat renewed his matriculation at Göttingen, ex acad. Strasbourg, on 30.IV.1811 (matr-nº 22997), and later became „Oberwundarzt des Artillerie-Bataillon der Strasburger Bürgergarde“. [6] See Hammer (Ed.), *Johannis Hermann [...] observationes zoologicae quibus novae complures, aliaeque animalium species describuntur et illustrantur [...]* (Argentorati, Parisiis XII (1804)), p. 21; reference here is to Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...].* 3tes Heft. Nro 21-30 (Göttingen 1798), nº 22. [7] Latin for: „pendulous ears, hängende Ohren“. [8] The two-toed anteater, der kleine Tamandua (Ameisenbär). [9] Reference is the Göttingen Academical Museum. [10] August Johann Roesel von Rosenhof [11] See Hammer (Ed.), *Johannis Hermann [...] observationes zoologicae quibus novae complures, aliaeque animalium species describuntur et illustrantur [...]* (Argentorati, Parisiis XII (1804)), p. 270; Hermann corresponded with the naturalist's daughter with the intention of publishing an annotated edition of unpublished drawings of reptiles and amphibians by Roesel von Rosenhof. [12] >b<<e>rbitten [13] d>er<<as> >Tit<<M>eisterwerk [14] Reference is to Roesel von Rosenhof, *Historia naturalis ranarum [...]* (Norimbergae). *Die natürliche Historie der Frösche [...]* (Nürnberg 1758). [15] Leonhard Baldner [16] The manuscript of Baldner's „Vogel-, Fisch- und Thierbuch“ is preserved in the Landesbibliothek Kassel (Cod MS phys. et hist. nat. 3); see Seelig, „L. Baldner's Vogel-, Fisch- und Thierbuch 1666. Eine bibliographisch-fischereigeschichtliche Studie“, in *Bayerische Fischerei-Zeitung,* 10. Jahrgang (1885), Nr. 15 (1.VII.1885), pp. 180-184; see also Struck, „Handschriftenschätze der Landesbibliothek Kassel“, in Hopf (Ed.), *Die Landesbibliothek Kassel 1580-1930 [...].* Vol. II (Marburg 1930), pp. 120-122; according to Struck (p. 121) the Kassel manuscript of Baldner is one of several, another being in the British Library (1653). The copy in the Library at Cassel came from the Palatinate Library at Heidelberg in 1686 as part of the inheritance of the Landgrave Charles of Hessia. Reiber listed the manuscript copies of the work in „L'histoire naturelle des eaux strasbourgeoises de Léonard Baldner (1666)“, in *Bulletin de la société d'histoire naturelle de Colmar,* 27e 28e et 29e années 1886 à 1888 (Colmar 1888; also issued separately, Strasbourg 1888), pp. 13-22. The text, based on the Strasbourg copy and collated with that of Cassel, was published without illustrations but with an introduction and annotation, in Lauterborn (Ed.), *Das Vogel-, Fisch- und Thierbuch des Strassburger Fischers Leonhard Baldner aus dem Jahre 1666* (Ludwigshafen am Rhein 1903). [17] The author's working-copy, which was continued nearly until his death, and which Hermann had planned to publish, was destroyed with the bombardment of Strasbourg on 24.VIII.1870 and the burning of the Public Library where it was preserved. The transcription of this manuscript, made for the publication by Hermann's son, Jean Frédéric Hermann, is preserved in the University Library of Strasbourg. [18] Marschalk, *Historia aquatilium latine ac grece cum figuris.* Vol. I-II (Rostochii 1517-1520) (cf. Beckmann, *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen.* Vol. III, 3 (Leipzig 1791), p. 431; Carus, *Geschichte der Zoologie [...]* (München 1872), p. 269). [19] Not identified. [20] Johann Dvigubskij (Ivan Dvigubskij) (also: „Dwigubsky“) received his doctoral degree at Moscow on 16.VI.1802, and travelled for further studies to Göttingen, Vienna and Paris; he matriculated at Göttingen in medicine on 11.X.1802 (matr-nº 19864); see also Dwigubsky, *Prodromus Faunae Rossicae. I. Mammalia [...]* (Gottingae 1804); on Johann Dwigubsky see also Lühmann-Frester, „Johann Beckmann in und über Russland“, in Mittler and Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele“ [...]* (Göttingen 2003), pp. 107-144; here p. 130. [21] Read: „Moscow“. [22] On boracite from Lüneburg see note 7 of nº 908 of this edition. [23] Latin for: „seakale, Meerkohl“. [24] New Zealand flax. [25] See nº 1558 of this edition. [26] See nº 1570 of this edition [27] French: „pierre de tonnerre“; see nº 1611 of this edition.

1665 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 16 April 1804

mir hat er[1] am Sonnabend[2] gesagt daß er noch <in> dieser Woche von hier abzureisen gedenke, daher ich dem Vorschlag[3] ohne Einschränkungen beistimme

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, nº 197. Written on Christian Gottlob Heyne's missive of 16.IV.1804. Dating: According to Heyne's missive. [1] Reference is to Christian Sigismund Ziehen, „Hauptmann" and friend of Gerhard Johann David Scharnhorst. He matriculated at Göttingen in jurisprudence on 16.X.1799 (matr-nº 18796), with the note: „Christian Sigismund Ziehen, Leutnant der Artillerie auf Urlaub, [...] V: Superintendentin Ziehen z. Zellerfeld". His father, Conrad Siegmund Ziehen, is famous for his prophecy on earthquakes and the destruction of the world (see Schimpf, „Konrad Siegmund Ziehen. Bibliographischer Beitrag zur Geschichte einer nichtaufgeklärten Epoche", in *Lichtenberg-Jahrbuch 1993* (Saarbrücken 1994), pp. 221-233). Christian Sigismund Ziehen first entered military service in Hannover, then in Prussia; subsequently he entered the Russian Service, and died in St. Petersburg in 1808 (see the *GGA* of 1.XII.1808 (II, p. 1914)); he became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, pp. 2002-2003)). See also nº 1778 of this edition. [2] Saturday, April 14, 1804. [3] Reference is likely to the proposal for membership of Christian Sigismund Ziehen in the Royal Society of Sciences in Göttingen (see note 1 above).

1666 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 17 April 1804

– Blumenbach[1] und werde ich mit Vergnügen die Introduct.[ion] für Hrn. Hofr.[ath] Gmelin[2] übernehmen[3]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 17.IV.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Blumenbach's signature, given before his statement. [2] Johann Friedrich Gmelin [3] Reference is to the disputation of Anselm Levi on Saturday, 21.IV.1804; according to the rules, it was Gmelin's turn to take over as chair, but he requested that Blumenbach act as chairman instead. On Anselm Levi see nº 1615 of this edition.

1667 August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, after 20 April 1804

Mit der innigsten Dankbarkeit, liebster Hofrath, hab ich Ihr gütiges Andenken erhalten,[1] und im Voraus war ich von der wahren Theilnahme[2] überzeugt, welche die Meinigen und ich von Ihnen zu erwarten hätten. Wie durft ich besorgen, mit einem elenden kränklichen Körper, einen der festgebautesten und gesundesten Männern zu überleben, dessen Erhaltung

unserem kleinen Vaterlande unendlich nützlicher war, als die meine; nach welcher, unter Tausenden, kaum Einer fragt! Wir haben sehr ängstlich-traurige Wochen hier zugebracht, und ich war vielleicht derjenige, der am spätesten alle Hoffnung aufgegeben hat. Eine solche Hinfälligkeit und Erschöpfung aller Kräfte, wie die meines armen verstorbenen Bruders,[3] ist kaum glaublich.[4] Den 27sten März sah ich ihn zum letzten Mahle, weil ihm, unter uns gesagt, die Gegenwart seiner Frau,[5] seiner Söhne,[6] seiner Schwiegertochter[7] schon eigentlich zur Last war, und man es nur[8] in den zehn letzten Tagen seines Lebens von ihm erhalten konnte, daß, während der Nacht, seine vertrautesten Kammerbedienten in einer Nähe bleiben durften, von welcher aus sie ihm, in dem Falle einer Ohnmacht, hätten zu Hülfe eilen können. So war auch, im Anfange, sein Widerwillen gegen diese oder jene Arzney, Speise, Trank, u.s.w. gewesen; lauter wahrscheinliche Folgen des heimlich entwickelten Keims seiner lange im Stillen wüthenden und an ihm nagenden Krank|heit. - Dieser und mehrere ähnliche Umstände mögen wohl zu der sonderbaren an Hrn von Zach[9] in Leipzig[10] gerichteten Frage[11] anlaß gegeben haben[12]: ob es denn wirklich andem sey[13], daß mein armer, damahls noch lebender Bruder, aus Überdruß seines Daseyns, vorsätzlich Gift zu sich genommen hätte, um sich dessen zu entledigen?[14] - Weiter kann wohl die Wuth falsche Nachrichten zu ersinnen und auszubreiten <nicht> leicht >[15]< gehen! Ein Nebenstück weniger auffallender Art, ist die Nachricht gewesen, die sich in Weimar ausgebreitet hat, Hr. Hofrath Stark,[16] von Jena, der in dieser traurigen Zeit zu einer hiesigen kranken Dame[17] berufen gewesen, um einen bedenklichen Schnitt zu wagen, (den er aber nicht für nöthig gehalten) meinen Bruder auf seinem Krankenlager besucht habe. Dieses Gerücht war ebenfalls eine bloße müßige Erdichtung, und wer den Kranken genau kannte, würde ihr unter diesen Umständen schwerlich Gehör geschenkt haben. Hr. Hofrath Stark hat meinen Bruder, in dessen letzten Krankheit nicht gesehen. Doch, was liegt am Ende daran, ob diese Erzählung gegründet gewesen oder nicht? Indessen stehe ich für das letztere. Sie sehen wenigstens einen neuen Beweis, liebster Hofrath, wie wenig Gerüchten und dem ewigen Besser-wissen-wollen zu trauen sey. |

Wann werden wir endlich das Vergnügen haben, Sie wieder in Gotha, in unserer gemeinschaftlichen Vaterstadt, zu sehen! Sehnlicher sind <Sie> daselbst wohl noch nie gewünscht worden, als in gegenwärtigen Augenblicken unserer so traurigen Lage, worin uns jeder freundschaftliche Trost, sogar jede Zerstreuung so nöthig ist.

Leben Sie wohl, bester Hofrath, empfehlen Sie mich den Ihrigen, und lassen Sie nicht allzulange auf sich warten; denn ich weiß es gewiß, daß ein[18] geheimer Faden[19] Sie immer in Ihr Vaterland ziehen möchte./.

A.[ugust]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August nº 25). One folded sheet, three sides text, each page = 190 x 233 mm, surface when folded = 74 x 102 mm. Answer to Blumenbach's missing letter of condolence (see note 1 below). [1] Blumenbach sent a letter of condolence to August of Saxe-Gotha and Altenburg on the death of Ernst II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg, who died on April 20, 1804. This letter has not been located. [2] Sympathy [3] On his death of Ernst II see also the diary of Karl Heinrich Julius Count of Salisch (Ehwald, „Ernst II. von Sachsen Gotha=Altenburg. Rede, gehalten in der, von der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumskunde veranstalteten Gedächtnisfeier, 20. April 1904 [...]", in *Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumskunde. Jahrgang 1904* (Gotha 1904), pp. 1-44; here pp. 42-43): „Freitag 20. (April). Seit gestern Mittag liegt unser geliebter Herr in einem tiefen Schlummer, der vielleicht die Folge eines schlagähnlichen Anfalls ist. [...]. Ich kann nicht leugnen, der erste Anblick des Sterbenden war mir fürchterlich, denn ich hatte ihn wohl 4 Wochen nicht gesehen; er that noch etzliche 10-12 Athemzüge und auf einmal blieben diese ganz aus; der Arzt, der ihn an der Hand nahm, sagte: Er hat die Ruhe,

die er sich so lange gewünscht hat. Der letzte Athemzug mochte wohl ohngefähr um 11. U.[hr] 58 M.[inuten] erfolgt sein. Die Ministers und ich, der Leibarzt und seine Cammerleute waren allein gegenwärtig bey diesem sanften Tode des Gerechten." [4] On the Duke's death see also Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), p. 188 (with reference to the *Gothaisches Museums-Jahrbuch 2006* (2005), pp. 129-139). According to Werner Greiling, Ernst II died as the result of a stroke; see Greiling, „Ernst der 'Mild-Gerechte'. Zur Inszenierung eines aufgeklärten Herrschers", in Greiling, Klinger and Köhler (Eds.), *Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Köln 2005), pp. 3-22; here p. 6. Eduard Vehse wrote on the death of Ernst II (Vehse, *Geschichte der Höfe des Hauses Sachsen [...]*. Zweiter Theil (Hamburg 1854), pp. 52-53): „Er starb [am] 20. April 1804, erst 59 Jahre alt. Er erlag, ohne durch Ausschweifungen irgend einer Art erschöpft zu sein und noch bei herculischer Stärke, einer sich plötzlich einstellenden Erschöpfung. Räthselhaft, wie sein Tod, blieb die Biegsamkeit seines Körpers auf dem Sterbebette bis zur Bestattung der Leiche." The remark on the *rigor mortis* is curious. [5] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen [6] August Emil Leopold and Friedrich of Saxe-Gotha and Altenburg [7] Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel [8] >vielleicht<<nur> [9] Franz Xaver von Zach [10] See Zach, „Über die königl. Preussische trigonometrische und astronomische Aufnahme von Thüringen usw.", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Junius 1804), pp. 437-471; here p. 441: „Als ich im März und April dieses Jahres in *Leipzig* war, um die astronomische Verbindung der dortigen Sternwarte mit dem herzogl. Schlosse zu *Altenburg* zu bewerkstelligen [...]." [11] Likely a question in an unlocated letter, since Franz Xaver von Zach stayed in Gotha at the time; see his letter to Johann Friedrich Hennicke (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Philos. 182: F. X. Zach), dated: „Gotha den 21 April 1804": „In der vollkommensten Überzeugung, dass Ewr Wohlgebohren gewis den lebhaftesten Antheil an dem unglücklichen Todtesfall, und an meiner betrübten Lage nehmen [...]." [12] >fragen<<anlaß gegeben haben> [13] >?<<sey> [14] See the diary of Karl Heinrich Julius Count of Salisch (Ehwald, „Ernst II. von Sachsen Gotha=Altenburg. Rede, gehalten in der, von der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumskunde veranstalteten Gedächtnisfeier, 20. April 1904 [...]", in *Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumskunde. Jahrgang 1904* (Gotha 1904), pp. 1-44; here p. 43): „Mittwoch 25. (April). [...] Um 11 Uhr wurde die Leiche gekleidet und nun war es einigen Menschen verstattet, sie zu sehen, weil mir diese Vergünstigung nothwendig schien, da das Gerücht sehr allgemein ist, der Herzog habe sich aus Lebensüberdruß vergiftet und werde nicht gezeigt, weil man vermutlich Spuren dieses Giftes sehe." [15] >nicht< [16] Johann Christian Stark, Professor of Medicine at Jena. [17] Not identified. [18] ein>e< [19] >?<<Faden>

1668 Christiane Henriette of Waldeck-Pyrmont to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Arolsen, 21 April 1804

Arolsen d**en** 21ten *April* 1804

Geehrter Herr Hofrath

Sie haben mir ein sehr groses Geschenk gemacht, mit dem Stük eines Aerolith,[1] wonach ich schon längstens getrachtet habe ich danke Ihnen aufs verbindlichste dafür.

Nun aber haben der Herr Hofrath, den (vielleicht) törigten[2] Wunsch in mir erreget, das Glük zu haben, einen solchen Feuerklumben[3] in meiner Nachbarschaft fallen zu sehen, und zugleich die glühende Masse[4] in der natürlichen[5] Lage zu sehen.

Es ist die Wa[h]rheit, daß in meinem hohen Alter ich mich nicht bekümmern solte um das, was unter der Sonne geschieht, aber unser Geschlecht ist der Neugier unterworfen, und | das mache ich mir zur Entschuldigung

Leben Sie wohl mein Herr H[of]Rath und glauben Sie, daß ich mit aller Achtung bin

Ihre

Ergebene
Christiane vwF zu*W*[6]
g[e]b**ohrene** Pfalzgräfin

|

Dem Herrn
Hofrath *Blum[en]bach*
fr zu *Goettingen*

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Christiane von Waldeck nº 15). One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 123 x 196 mm, surface-address when folded = 82 x 52 mm, black wax seal. Answer to a missing letter. [1] Blumenbach collected fragments of meteorites; see Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253. The fragment of a meteorite that Blumenbach sent to Christiane Henriette of Waldeck was likely accompanied by a short letter or note, that has not been located. On the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [2] Read: „törichten". [3] Read: „Feuerklumpen". [4] glühende>n<< M>asse [5] >N<<n>atürlichen [6] Read: „verwitwete Fürstin zu Waldeck".

1669 Jean-André Deluc to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Windsor, 30 April 1804

[...] pour l'atmosphère, jusqu'à ce qu'on montre un point d'appui où puisse se faire l'aggregation de la masse avant que de tomber, on fera l'hypothése la plus contraire à tout ce qu'enseigne la physique. [...].

* The letter has not been located. Part of a letter. Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark of 31.V.1804 (nº 1682 of this edition): „und mein alter College *DeLuc* schrieb mir noch den 30ten April: [followed by the text of the current letter]."

1670 Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 1 May 1804

den 1ten Mai 1804

Ganz von dem Antheil überzeugt welchen Sie an meinem unersetzlichen Verlust[1] nehmen, las ich Ihr gütiges Schreiben,[2] auch Sie mein bester Blumenbach haben einen wahren Freund an unserm lieben Herzog[3] verlohren.

Sie machen mir Hoffnung Sie bald hier zu sehen,[4] halten Sie fein bald Wort, niemand erfreut sich mehr Ihnen wieder zu sehen als

Ihre
ergebenste Freundin und Dienerin
Charlotte v[erwittwete] u[nd] gebohrene H[erzogin]z[u]S.[achsen]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Charlotte von Sachsen-Gotha nº 9). One folded sheet, one side text, the page = 125 x 204 mm, surface when folded = 96 x 100 mm. Answer to Blumenbach's missing letter of condolence (see note 2 below). [1] Reference is to the death of Ernst II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg, on April 20, 1804. [2] Blumenbach sent a letter of condolence to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen on the death of Ernst II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg, on April 20, 1804. This letter has not been located. [3] See note 1 above. [4] On a visit to Gotha by Blumenbach at the time nothing has been found.

1671 Børge Riisbrigh Thorlacius to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 2 May 1804

Euer Hochwohlgeb.[ohren]

werden gütigst verzeihen, daß ich nun erst das Versprechen erfülle, was ich Ihnen in meinem Auf[ent]halt in *Göttingen*[1] gethan habe; Ihnen ein wirklich isländisches *cranium*[2] zu verschaffen.[3] Erst in den Letzten Jahren, da mein Bruder[4] als juridischer Beamter da angesetzt ist,[5] war es mir möglich. Dieses *cranium*, das ein junger und sehr hoffnungsvoller *Dr. Medicinae* der Hr. *Willemoes*[6] die Ehre haben wird Ihnen zu überreichen, ist an [der] Ostseite des Landes in *Sönder-Muhle*-Syssel[7] nahe an einem Orte *Helgestade* genannt aus einem Grabe in der Nacht genommen; denn der Aberglaube der Einwohner erlaubt keine Cadavern zu rühren.[8]

Da ich in *Göttingen* Ew. Hochw.[ohlgebohren] Vorlesungen be[y]wohnte,[9] anführten Sie, wie ich noch erinnere, von dem Gesang der Schwanen, daß, Ez. Spannheim[10] die Relation[11] eines Isländers,[12] der dieses bekräftigt, nicht unglaubwürdig gefunden habe.[13] Ich habe mit mehrern Islandern davon gesprochen, und keiner von Ihnen hat an den Gesang dieser Vögel gezweifelt; da aber gewohnlig 100 oder 200 zusammen gefunden werden, ist es wohl moglig, daß sie in Gesellschafft singen, obgleich sie in Ländern, wo nicht so viele zusammen sind, es nicht thun.

Seit meine Wiederkunft zu meinem Vaterlande[14] bin ich als Lektor bey unserm pädagogischen Seminarium und Professor in der Philologie bey der Universitet angesetzt worden.[15]

Ew. Hochw.[ohlgebohren] erlauben, daß ich diese Gelegenheit benutze, um Ihnen meine Erinnerung zu empfehlen; und darf ich zugleich die Hoffnung hegen, daß Hr. *Doctor Willemo[e]s* Ihnen empfohlen seyn darff, werden Sie sehr verbinden

Ihren
gehorsamsten, und dankbarsten
Diener

Khn. den 2. May 1804. *BThorlacius*
|

Seiner Hochwohlgeb.[oren][16]
Hrr. Hofrath *Blumenbach*,
Professor
zu
hiermit *Göttingen*
ein *cranium*[17]

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 31, ff 2-3. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 328 x 205 mm, surface-address when folded = 90 x 165 mm, red wax seal. [1] See nº 1175 of this edition. [2] Latin for: „skull, Schädel". On the skull of the islandic man see Blumenbach's entry in the catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 10): „101 Ein Isländer 40a) v. Prof. Thorlacius aus Copenhagen." This skull is preserved in the Institute of Anatomy of the University in Göttingen under the number 368. [3] Børge Riisbrigh Thorlacius from Colding (Jutland), ex ac. Copenhagen, matriculated at Göttingen in philosophy on 18.XII.1797 (matr-nº 18215); on him see also note 4 of nº 1137 of this edition, and Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006); also Bricka (Ed.), *Dansk biografisk Lexikon [...]*. Vol. XVII (Kjøbenhavn 1903), pp. 268-270. [4] Reference is likely to Theodorus Thorlacius. [5] Theodorus Thorlacius was appointed Sheriff of Suður-Múlasýsla (Iceland) in 1801; see Hauksdóttir, „Danske minder i Island. Om mødet mellen dansk og islandsk kultur", in Jørgensen and Blicher (Eds.), *Danske Studier [...]*, 106 (København 2011), pp. 5-49; here p. 48, note 11. [6] Joachim Godsche Willemoes from Assens (Denmark), ex acad. Copenhagen, matriculated at Göttingen in theology on 15.V.1805 (matr-nº 20897). On him see Bricka (Ed.), *Dansk biografisk Lexikon [...]*. Vol. XVIII (Kjøbenhavn 1904), pp. 607-608. [7] Today „Suður-Múlasýsla", a region in East Iceland. [8] Read: „berühren". [9] See note 3 above. [10] Ezechiel Spanheim, Swiss by birth, diplomate and scholar. [11] French for: „report, Bericht". [12] Not identified. [13] Reference is likely to the singing swans, sacred to the Greek god Apollo. [14] See nº 1175 of this edition. [15] Børge Riisbrigh Thorlacius became Lecturer in Latin and Greek at Copenhagen in 1801; then Professor Extraordinarius in 1802 and subsequently Professor Ordinarius in 1803. [16] Read: „Wohlgeboren", since Blumenbach achieved personal nobility first in 1815 (see the *GGA* of 22.I.1816 (I, p. 121)). [17] See note 2 above.

1672 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 2 May 1804

meinerseits bin ich auch der Meynung, daß wir 1.) das Gesuch[1] des Herrn *P.[inot]*[2] überhaupt nicht wohl ablehnen können;

und daß wir ihm 2). aus dem von Hrn H[of]R[ath] *R.[ichter]*[3] angeführten Grund[4] das *Diplom* unentgeldlich ausfertigen;

ihn aber 3) wegen der Dispensationen[5] ans Univ.[ersität-] und Schul=Departement verweisen.[6]

so wie ich 4) der etwaigen Folgen halber den von Hrn H[of]R[ath] *Gm.[elin]*[7] gegebnen Wink[8] für gut halte.

daß sich der Hr *Ch.[irurgien] en chef* nicht *directe* an uns gewandt läßt sich durch die vom Hrn *ProR.[ector]*[9] angeführten Umstände entschuldigen.

Blumenbach

Mittwoch[10] nach Tische

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 v° of Heinrich August Wrisberg's missive of 2.V.1804. Dating: According to Wrisberg's missive; see also note 10 below. [1] The „Chirurgien en chef de l'armée d'Hanovre", Juste Pinot, in a letter to the Prorector of the University of Göttingen, requested the doctoral degree from the Göttingen Faculty of Medicine without dissertation and without discussion of theses. Pinot graduated on 1.VIII.1804; see the „Protokoll-Buch" of the Faculty of Medicine, and the *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung*. Num 25. Mittwochs den 13ten Februar 1805, col. 201: „Von der medicinischen Facultät sind folgende zu Doctoren der Medicin ernannt: [...] Am 1. Aug. Hr. J. Pinot aus Semur, Chirurgus bey der franz. Armee." Further see Heinrich August Wrisberg's missive of 12.V.1804, 1 r° (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804): „Der heute von Hannover eingelaufenen Rectification zu Folge werde ich dem Herrn Pinot das Doctor Diplom in nächster Woche ausfertigen und einsenden, wenn ich seine individuellen Verhältnisse, Titel und Rang [...] betreffende Umstände von Herrn Prorector [...] werde erhalten haben, damit im Diplom kein Fehlschritt begangen werde." Juste Pinot also became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1805. See Christian Gottlob Heyne's missive of 5.IX.1805 (Archives of the Academy of Sciences in Göttingen, Pers. 20, 2, n° 220), in which he proposed membership for the French army surgeons Jacques-Ambroise Laubry, Juste Pinot and Jacques-Joseph Renouart. The Royal Society of Sciences in Göttingen agreed. None of the three new Members is mentioned in the *GGA,* but they appear in the *Almanach Royal de Westphalie, pour l'an 1812* (Cassel 1812), p. 341, and in the list of Members of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the Hannoversche Staats- und Adress-Kalender. [2] Juste Pinot, „Chirurgien en chef de l'armée d'Hanovre". He is likely also cited as „M. Pino, chirurgien en chef de la grande armée, mort à Brunn en Moravien en 1806"; see *L'Honneur Français ou Tableau des Personnages qui, depuis 1789 jusqu'à ce jour, ont contribué, à quelque titre que ce soit, à honorer le nom français.* Vol. I (A Paris 1808), pp. 451-452. [3] August Gottlob Richter [4] Richter wrote on Wrisberg's missive (see *note above), ff r° - v°): „Weigern dürfen wir uns unter diesen Umständen wohl nicht, mit dem Doctordiplom herauszurücken; obgleich Herr Pinot der Facultaet wohl die Ehre hätte anthun können, sich selbst schriftlich an sie zu wenden. aber allzu bereitwillig und dienstfertig dürfen wir doch auch nicht zu seyn scheinen, es möchten sonst mehrere französische Wundärzte den Einfall bekommen, ihr Eroberungsrecht auf die Doctordiplome zu erstrecken. [...] Was die Kosten betrift, bin ich wirklich zweifelhaft. Eine Art von Geschenk machen wir H.[errn] Pinot immer mit dem Diplom; und für ein Geschenk darf man ja kein Geld annehmen. Manche möchten unser Diplom auch wol als einen patriotischen Beitrag der Facultaet zur Erhaltung einer guten Stimmung der Franzosen gegen unsere Universität betrachten." The latter remark is referring to the fear, often expressed in letters of the professors, that the University of Göttingen could be closed by the French (see also notes 3 and 4 of n° 1612, and note 10 of n° 1698 of this edition). [5] See n° 1596 of this edition; the statement in the current letter gives the impression that the right of dispensation returned to the Goverment in Hannover. See also *note of n° 1745 of this edition. [6] Karl Gustav Himly wrote on Wrisberg's missive, regarding Richter's proposal (ibid., f v°): „Ebenso, nur scheint es mir leider nicht schicklich, wenn wir Hrn. P.[inot] einmal *inimicitiae causa* [likely term of the Roman law (hostility, Feindschaft)] kreiren müssen und zwar ganz auf dem Wege eines Ehrengeschenks, daß er selbst um Dispensation bey dem Departement in Hannover nachsuchen soll." On the „departement" see note 1 of n° 1528 of this edition. [7] Johann Friedrich Gmelin [8] Gmelin agreed to Richter, and wrote then (ibid., f v°): „Sollte es vielleicht nicht thunlich seyn, um die Untergeordnete des H.[errn] P.[inot] von dergleichen Dingen abzuhalten, ihm zu verstehen zu geben, daß man nur bei Männern von seinen Verdiensten und Grade von den gewöhnlichen Förmlichkeiten eine Ausnahme mache?" [9] Georg Friedrich von Martens, the current Prorector; see his letter to Heinrich August Wrisberg of 1.V.1804 (in the same file). On Martens see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145. [10] Symbol replaced by word; reference is to Wednesday, May 2, 1804.

1673 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 3 May 1804

Ebenfalls[1]
Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 2 v° of Heinrich August Wrisberg's missive of 2.V.1804: „Fortsetzung am 3ten May 1804 1/2 7 Uhr". Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the agreement of the Faculty of Medicine at Göttingen, that the honorary graduation of Juste Pinot, „Chirurgien en chef de l'armée d'Hanovre", should not involve a fee.

1674 Johann Friedrich Blumenbach to Jeremias David Reuß in Göttingen
Göttingen, 9 May 1804

Tausend herzlichsten verbindlichsten Dank Theuerster Herr Hofrath für Ihr köstliches Geschenk[1] das ich mit was beßern als mit beygehenden Hefftlein[2] erwiedern zu können wünschte.

Ein Paar wenn gleich noch so unbedeutende kleine Bemerkungen können Ihnen wenigstens zeigen daß ich mich gleich brühwarm daran geweidet habe.

p. 46. Banks.[3] - wohl kenne ich *two Letters from Oberea to Jos. Banks*[4] (ein paar schnurige Gedichte) aber von einer *Ep. to Oberea*[5] die unter seinem Namen erscheinen, hatte ich nie gehört. Auf allen Fall ist sie aber nicht von ihm sondern ehr eine Pläsenterie auf ihn.

p. 149. <James> Bryant[6]. Er schreibt sich, ich weis nicht warum auch im englischen immer *Jacob Br.*

Nur zum 1ten B.[and] der *Marlbrough*isten Gemmen[7] hat Er den Text gemacht. Der zum 2ten ist (wie ich aus seinem Munde weis[8]) von *Cole*.[9]

p. 521. 4 Zeile v.[on] unten *Al.[exander] Hunter's*[10] *refl.[ections] on y^e state of an egg in incubation*[11] p sind zuerst 1785 auf einen einz[e]lnen Bogen in 4to mit einem Kupfer rausgekommen.

p. 523. Der *a.[nno* 17]93 verstorbne *J. Hunter*[12] war nicht *M. D^r.*

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 4° Cod MS Philos. 169, Vol. I, f 236a. One sheet, r° text, the leaf = 213 x 169 mm, surface when folded = 169 x 126 mm. Noted by Reuß along the upper margin of r°: „von H. Hfr. Blumenbach. d. 9n May / 1804." Dating: According to the date noted by Reuss. See also note 16 of n° 458 of this edition. [1] Reference is to Reuß, *Alphabetical Register of all the Authors Actually Living in Great-Britain, Ireland and in the United Provinces of North-America [...].* Vol. I-II (Berlin 1804) (supplementary German title-page: *Das gelehrte England, oder Lexicon der jetzt lebenden Schriftsteller in Grossbritannien, Irland und Nord-America [...]*). A copy of both parts of „Das gelehrte England" was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 323-324). [2] Likely a copy of Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. N^ro 61-70 (Göttingen 1804). [3] Joseph Banks [4] Reference is to [Scott-Waring,] *An Epistle from Oberea*

[...] (London 1774); and [Scott-Waring,] *A second Letter from Oberea [...]* (London [1774?]). See nº 1201 of this edition. [5] Reference is to *An Epistle from Mr. Banks [...]* ([London (?) 1774]). [6] Jacob Bryant [7] Marlborough, *Gemmarum antiquarum delectus; ex prae-stantioribus desumptus, quae in dactyliothecis ducis Marlburiensis conservantur [...]*. Vol. I-II (Londini 1780-1791). See also nº 458 of this edition. [8] During Blumenbach's stay in England over the winter of 1791/1792; see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105; here pp. 36-37. [9] William Cole, a prebendary of Westminster. [10] Alexander Hunter from York [11] Hunter, „Reflections on the state of an egg in incubation", in Young (Ed.), *Annals of Agriculture, and other useful Arts,* III (London 1785), pp. 381-384. A separate print has not been located. [12] John Hunter

1675 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 12 May 1804

acc.[edo[1]] Blumenbach,[2] und werde ich Hrn B.[ergmann][3] mit Vergnügen introduciren[4]

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 12.V.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Latin for: „I agree, ich stimme zu". [2] Blumenbach's signature, given before his statement. [3] Gottlieb Heinrich Bergmann matriculated at Göttingen in medicine on 16.X.1800 (matr-nº 19143) and received his doctoral degree on 23.V.1804 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens primas lineas pathologiae comparatae [...]* (Goettingae [1804]). He later became a renowned psychiatrist (see Vierhaus (Ed.), *Deutsche Biographische Encyklopädie*. 2. Auflage. Vol. I (München 2005), p. 564); also a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in 1837 (see his letter of thanks of 3.XI.1837 in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 4º Cod MS Hist. litt. 116 II, nº 48). [4] Reference is to Gottlieb Heinrich Bergmann's disputation on Saturday, May 19, 1804; Blumenbach will take over as chair.

1676 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 12 May 1804

Votre lettre,[1] mon aimable ami, m'a infiniment touché. Voici une petite statue de *Brumha*[2] qui vous manque entre *Ruthren*[3] et *Vishnou*[4] que j'ai déja eu le plaisir de vous offrir il y a quelques années & qui paraissent être de la même main.[5] Venez, venez de grace; j'ai à vous montrer des plumes[6] d'une beauté peu commune et d'une grande rareté, dont vous n'avez jamais vû les pareilles, je gage. Je suis sûr que le cabinet de Seetzen[7] renferme des curiosités faites[8] pour vous enchanter. Adieu. Au plaisir de vous voir

Auguste.

Gotha 12 Mai
1804[9].

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 4). One leaf of an originally folded sheet, one side text, the page = 231 x 130 mm, surface when folded = 119 x 133 mm. On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha

und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. Answer to Blumenbach's missing letter of condolence (see note 1 below). [1] This letter has not been located; reference is likely to a letter of condolence on the death of Ernst II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg, who died on April 20, 1804. [2] Read: „Brahma“; a god in Indian mythology. [3] Read: „Rudra“; the god of storms in Indian mythology; later a name of the god Shiva. [4] Read: „Vishnu“; a god in Indian mythology. [5] See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 14.IV.1807 (Blumenbach Family Archives in Hannover, Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 16)): „borgen Sie mir doch für den indischen Druck die zwey ersten Personen aus der Gangischen Dreyeinigkeit im schwarzen lackirten Bambus-Cylindern, die ich mir einst die Freyheit nahm, Ihnen zu schicken. Durch *Belmontés* [Franz Pignatelli de Belmonte, Duke of Acerenza, who married Johanna Katharina von Curland, a daughter of Dorothea von Curland] Gnade habe ich den dritten der drey <Herrscher> (Wächter) des Alls bekommen und nun möchte ich die Getrennten wieder vereinen, bitte, bitte, und wenn es nur zum Borgen ist, so bin ich schon zufrieden.“ The object mentioned is likely identical to the Trimurti described in Blumenbach, „Notizen zu allerhand im Museum“ (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen), f 8 rº: „Eine kleine silberne Hindustanische Pagode in welcher das goldene Idol des Trimurti befindl**ich** ist. oben drauf als Knopf eine Schraube die so wie die Schrauben in Indien überhaupt linksgewunden ist, so daß man sie mit eben der Bewegung der Hand aufschraubt womit man sie bey uns gewö[h]nlich zuschraubt. Der Grund davon ist weil die Schrauben in Indien gewö[h]n**lich** so gemacht werden daß man um einen Cylinder einen Draht wickelt u.[nd] festlöthet u.[nd] daß am natürlichsten so geschieht daß man v.[on] der linken zur rechten u.[nd] v.[on] >?< unten nach oben wickelt. Cf. Taschenbuch 91. p. 184 sq.“ [6] See also nº 1751 of this edition. [7] Ulrich Jasper Seetzen [8] See the money order for Seetzen from the Duke in *Das Barocke Universum Gotha [...]* (Gotha 2011), p. 235; further see ibid., p. 105: „So hat Gotha dem Forschungsreisenden Ulrich Jasper Seetzen (1767-1811) zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht nur Handschriften und Mumien, sondern auch ein umfangreiches Herbarium und eine etwa 1.000 Stücke umfassende Mineraliensammlung zu verdanken. Das Herbarium befindet sich heute allerdings in Jena und die Mineraliensammlung muss als verschollen gelten.“ See Kruse, *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegpyten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), p. XXVIII: „[...] und schon den 22. Febr. 1805 sendete er [Seetzen] wieder 6 Kisten für die Orientalische Sammlung nach Gotha: Pflanzen, Mineralien, Seeprodukte u.s.w.“; further see ibid., pp. XXXIV, XXXIX-LXXV. See also the note by Diederich Ulrich Heinemeyer to Ulrich Jasper Seetzen „Auszug aus einem Schreiben des Assessors der Jeverschen Cammer, Doct. Med. U. J. Seetzen, an seinen Bruder, den Prediger P. U. Seetzen zu Heppens in der Herrschaft Jever“, in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* XVIII (Julius 1808), pp. 34-39; here p. 34, note: „[...] Die Reisetagebücher und das viele Seltenheiten enthaltende, wenigstens 3000 Rthlr. werthe Naturalienkabinet des Cammer-Assessors Seetzen befinden sich jetzt bey desselben Bruder, *Otto Daniel Seetzen,* einem bemittelten Ökonomen zu *Sophien-Groden* in der Herrschaft *Jever*.“ See further Seetzen, *Verzeichniss der für die orientalische Sammlung in Gotha zu Damask, Jerusalem u.s.w. angekauften orientalischen Manuscripte und gedruckte Werke, Kunst- und Naturprodukte u.s.w. [...]* (Leipzig 1810); and note 24 of nº 1632 of this edition. [9] 180>3<<4>

1677 Johann Friedrich Blumenbach to Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria in Göttingen
Göttingen, 15 May 1804

Ew. Durchlaucht

erstatte ich meinen ehrerbietigen Dank für die gnädige Mittheilung des höchst sonderbaren Falls in der Münchner StaatsZeitung.[1]

Bey allen Geschichten der Art muß freylich die erste und wichtigste Untersuchung auf

die Entscheidung der Frage gehen ob die Thiere *quaestionis*[2] wirklich aus den Menschen herausgekommen sind, bey welchen sie folglich gehaußt haben müßten. Denn gar viele Erzälungen der Art laßen, wo nicht absichtlichen Betrug, doch Selbsttäuschung der Leichtglaubigkeit argwohnen.

Zwar von Fröschen und Waßermolchen sind mir ganz zuverläßige Beyspiele bekannt, und vielleicht entsinnen Sich Ew Durchlaucht im vorigen Winter im Collegium[3] Selbst einen WaßerSalamander in Spiritus gesehn zu haben der von einer Bäuerin[4] im *Hoya*schen | nach viertheljährigen peinlichen[5] Magenschmerzen p weggebrochen worden.[6]

Wie solche im Waßer lebende Amphibien als junge Brut p durch einen unreinen Trunk haben eingeschluckt werden können, ist begreiflich.

Schwieriger bleibt es wie Nattern oder andre im trocknen lebende Schlangen - zumal eine erwachsne trächtige, wie man wohl in jenem neuerlichen Fall voraussetzen müßte - hinein kommen sollten. Man hat bey ähnlichen Geschichten, selbst auf die Autorität des großen Hippocrates vermuthet sie müßten den Schlafenden durch den Mund eingekrochen seyn.

Sollte die Staatszeitung in der Folge nähern Aufschluß über den Landler Fall geben[7] so darf ich Ew. Durchlaucht um fernere Gnädige Mittheilung bitten; der ich ehrerbietigst beharre

Ew Durchlaucht
unterthäniger Diener
d**en** 15ten May 1804 Joh. Fr. Blumenbach

***** München. Bayerisches Hauptstaatsarchiv. Geheimes Hausarchiv, NL Ludwig I - I. A 27/I. One folded sheet, two sides text, each page = 226 x 191 mm, surface-address when folded = 113 x 96 mm. Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria had returned from a trip to Hamburg and is mentioned staying at Cassel on May 26, 1804; see the *Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung.* Nro. 130, 1804, Mondtag, den 4. Juny, p. 540: „Kassel, den 26sten May. Se. kurfürstl. Durchleucht hat am 22sten dieses [Monats (month)] Seine Sommerwohnung zu Wilhelmshöhe bezogen. - Des Kurprinzen von Baiern Durchl. befindet sich seit Anfange dieser Woche hier." Answer to a missing letter or note. [1] See the *Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung.* Nro. 34, 1804, Mondtag, den 9. April, p. 343: „Grätz, den 31sten März. Eine seltene Geschichte hat sich den 23sten d. M. im Schwabenthal, einer Gebirgsgegend in der Pfarre *Landl,* Brucker Kreises, eräugnet. Eine junge Bäuerinn, die sich im vorigen Herbste verehelichet hatte, empfand seit selbiger Zeit in ihrem Magen Schmerzen und Drücken, die nach und nach so sehr zunahmen, daß sie genöthigt war, zum Chirurgen nach St. Gallen ihre Zuflucht zu nehmen, und um Medicin zu bitten. Dieser wies sie ab, weil er glaubte, das Uebel entstehe von der Schwangerschaft. Nach einigen Tagen kam sie wieder, und bath heftig um Medicin; der Arzt gab ihr ein Brechwasser, das sie zu Hause eingenommen. Beym ersten Erbrechen stieß der Magen eine große Menge kleiner Nattern heraus, die bey 1 Zoll, und länger und kürzer waren, und dieß geschah öfter nacheinander. Am folgenden Tage fand sie das Uebel noch nicht ganz gehoben; sie trank dann eine laue Rührmilch, worunter sie viel Salz mischte; das bewirkte wieder ein Erbrechen, und der Magen gab eine große Quantität Nattern-Eyer und Zucht von sich. Nach einiger Zeit empfand sie noch etwas im Magen, trank abermahls stark gesalzene Rühr- oder Buttermilch; da kam beym Erbrechen etwas langes von dem Halse in den Mund, sie ergriff es, und zog beym Schweife, den sie im Munde faßte, eine anderthalb Schuhe lange Natter heraus, die sie hintanschleuderte. Das Thier auf der Erde eilte zu ihr zurück, und, da es Widerstand fand, zischte es, und bäumte sich, das Bauerweib aber entfernte sich. Die ganze Geschichte wird ehestens mit allen Umständen zu Protokoll genommen werden, um sie unläugbar zu beweisen." See also „Lebende Nattern in einem lebenden menschlichen Körper", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 1 (1804), pp. 78-79. [2] Latin expression for „[the animals] in question, die fraglichen [Tieren]". [3] On the lectures attended by the Prince in Göttingen, see Schmidt, *Geschichte der Erziehung der Pfälzischen Wittelsbacher [...]* (Berlin 1899), pp. 552-553; on Blumenbach's lectures also Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria's „Mitschrift der

Vorlesungen“ (Thiersch, *Ludwig I. von Bayern und die Georgia Augusta [...]* (Berlin 1927), p. 29): „Ms 347,3. 126 beschriebene Seiten in Großquart. Aufschrift: Naturgeschichte. Auf der Innenseite des Umschlagblattes schrieb Ludwig: ‘Beinahe nur dasjenige habe ich in dieses Heft geschrieben, was nicht in der gedruckten Naturgeschichte des Hfrth Blumenbach 7te Auflage steht.’ (W.S. 1803/4: Blumenbach).“ See also Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria to Joseph Anton Sambuga of 19.XII.1803 (ibid., pp. 48-49; here p. 49): „[...] Jezt will ich ihnen eine Neuigkeit schreiben, die ich ihnen aber nicht verbürge, nehmlich man soll in Hamburg Nachricht von dem berühmten Weltumsegler La Peirouse haben, von dem man schon bei 18 Jahren nichts mehr hörte, er soll sich auf einer Insel des Südmeeres befinden, diese Nachricht sagte der H. Professor Blumenbach (in dessen Kollegium der Naturgeschichte ich gehe, welches Kollegium sehr lehrreich ist) aber auch nicht als eine Gewißheit, selbst diejenigen von denen er diese Neuigkeit bekommen, sagen daß sie noch Bestätigung nöthig habe.“ [4] Not identified. [5] Likely read: „peinvollen“ (painful). [6] See also Blumenbach’s catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 74 ro): „Ein Waßermolch *Lacerta palustris* so von einer etliche und 30jährigen Weibsperson im Flecken Bücken >in< Amts *Hoya* im *Hannoverschen* nach Vierteljährigen mancherley Magenbeschwerden, <Uebelkeit, Magenschmerz, Druckgefühl von Schwehre, Spannen p> nachdem sie ein vomitiv genommen, weggebrochen worden, worauf sich jene Symptome sogleich verlohren. Sie hatte offt, auch im Finstern, aus einem benachbarten Graben getrunken worin Waßermolche befindlich sind. Während ihrer Unpäßlichkeit war zumahl die Uebelkeit früh bey nüchterm Magen am stärksten; verlohr sich aber sobald sie kaltes Waßer trank. (v. Dr [Johann Lorenz] Taberger [see „Missing Letters“, p. 612]) *in spiritus*. Die *epidermis* sitzt bloß noch über den beiden Vorderbeinen und dem rechten Hinterfus.“ See also Taberger, „Geschichte eines ausgebrochenen Wassermolchs. Von Herrn Dr. Taberger in Hannover“, in Osiander, *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen [...]*. Vol. I, 1 (Göttingen 1794), pp. 72-74. [7] See the *Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung*. Nro. 122, 1804, Donnerstag, den 24. May, pp. 503-504: „Grätzer Zeitung, den 11ten May. Im Betrff der neulich gegebenen Nachricht von einer großen (anderthalb Schuhe langen) und vielen kleinen Nattern, nebst Nattern-Eiers und Brut, welche ein junges Bauernweib am 23sten März d. J. in der Steiermärkischen Pfarrey Landel, Brucker Kreises, durch gewaltsames Erbrechen von sich geworfen, hat man jetzt das gerichtliche Protokoll. Die Bäuerinn gab an, daß sie im abgewichenen Spätjahre bey warmer Mittagezeit, nahe an einer Steinmauer auf der Erde liegend, eine Stunde lang, und zwar nach ihrer Gewohnheit mit offenem Munde geschlafen habe: plötzlich sey sie erwacht, indem sie verspürt habe, daß etwas Langes und Kaltes durch ihren Mund und Hals in den Magen gekrochen sey; sie habe sogleich mit der Hand in den Mund gegriffen, aber nichts mehr erhaschen können; sie habe dann den Vorfall für ein Traumgesicht gehalten; inzwischen habe sie von da immer Frost und Uebelkeiten verspürt, und außer süßer Milch habe ihr nichts mehr von Speise und Trank geschmäckt; ihr Uebel habe immer zugenommen, so daß sie endlich den Arzt gebraucht, und durch dessen Hülfte jenes Erbrechen bewirkt habe etc.“

1678 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 25 May 1804

Gehorsamstes P.[ro] M.[emoria]

Die Anlage erhalte ich so eben von unserm *Ex*Collegen Hrn Geh.[eimen]R.[ath] *Fischer*[1] aus München, welchem sie der bisherige dasige Militär=Arzeney=Magazin=Inspector *Dr Lindhamer*[2] mit der Bitte zugestellt ihm ein *Responsum* von unsrer Facultät über die seinem Aufsatz am Ende beygefügten zwey Fragen zu verschaffen.

Die *sub auctoritate publica* in Druck gegebne Verpflegungsanstalt der Militär Spitäler ist beygelegt[3] weil ihm darin der Punct weshalb er jetzt angefochten wird förmlich zugestanden worden.

Das Honorarium und sonstige Unkosten und Auslagen sollen durch Hrn *F.[ischer]* berichtigt werden.

J. F. Blumenbach

d**en** 25ten May 1804

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. One folded sheet, one side text, the page = 322 x 207 mm. See also Heinrich August Wrisberg's missive of 26.V.1804 (ibid.): „Durch unsern Herrn Collegen den Herrn Hofr.[ath] *Blumenbach* ist unserer Fakultät durch den Geh.[eimen] Rath *Fischer* aus München beyliegender Aufsatz zur Ablaßung eines Gutachten über 2. Fragen eingereicht worden, welche Händel betreffen, in die der *Militair*=Arzney=Magazin Inspector *D. Lindhamer* mit dem Königl. Oekonomie Directorio verwickelt worden [...]." See also Deiter, *Manipulation des Hofrath Lindhammers in dem dahiesigen militärischen Arzneymagazin* ([München] 1803). [1] Johann Heinrich Fischer was appointed Professor Extraordinarius of Medicine at Göttingen in 1782, Professor of Obstetrics at Göttingen from 1786 to 1792 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4935 and 4934), then Physician-in-Ordinary to the Count of Nassau-Weilburg and subsequently to Maximilian I Joseph, Prince-Elector of Palatinate-Bavaria in Munich, in 1803; see also nos 225 and 392 of this edition. [2] Joseph Lindhammer; sometimes written „Lindhamer". [3] A copy of Besnard, *Verpflegungs-Anstalten in den Churpfalzbaierischen Militair-Spitälern* (München 1801) is preserved in the same file of the Faculty of Medicine.

1679 Christian Frederik of Denmark to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 25 May 1804

Hochgeschätzter H[er]r v:[on][1] Blumenbach

Die so sehr angenehmen und lehrreichen Stunden die ich mit Ihnen zugebracht habe[2] sind meiner Erinnerrung so oft vorgekommen daß es mir unmöglich gewesen wäre mein Versprechen zu vergessen Ihnen eine Anzahl nordischer Mineralien zu übersenden,[3] hätte auch das Vergnügen Sie vielleicht dadurch einen Dienst zu leisten mich nicht schon mehrmalen gefreut.

Ich habe gesucht die Sam[m]lung so vol[l]ständig als >[4]< in diesem Augenblick möglich zu überschicken. Das Verzeichniss folgt hier im Briefe.[5] Ich kann nicht genug sagen wie sehr es mich interressiren würde Erleuterungen über diese Fossile von Ihnen zu empfangen. | H[e]rr Holten[6] dem ich die Sorge für die Sam[m]lung übertragen habe und der selbige an Iselin[7] in Kiel zur weiteren Beförderung adressirt hat, >[8]< benutzt die Gelegenheit sich bey Ihnen zu empfehlen. Er ist der Naturwissenschaften sehr kundig, ein Schüler und Neffe[9] von Abildgaard.[10] Er würde überaus glücklich seyn sich in eine wissenschaftliche Correspondenz mit Ihnen einlassen zu dürfen. Was die nordischen Entdeckungen anbetrifft[11] konte[12] er sich vielleicht schmeicheln Ihnen einigen Dienst leisten zu können. Ich würde auch von Ihrer Güte gegen ihn Nutzen ziehn, da ich mich in eine solche Correspondenz noch nich[t] einlassen darf.

Der vom Himmel gefallene Stein den ich Ihrer Güte zu verdanke[13] hat hiesige Naturkenner sehr interressirt. - Es ist mir eingefallen | ob daß starke Getöse was beim letzten Fall bey Aigle in Frankreich[14] gehört worden ist, nicht für die Meynung spreche daß die Steine in der Luft producirt würden, und in Folge eines Luftphänomens herunterfallen? Ich möchte gern wissen ob Sie noch von derselben Meinung die Sie mir mitgetheilt haben,

seyn? Daß würde sehr für den Fal[l] der Steine vom Monde sprechen.[15]

Es würde mich sehr freuen mündlig[16] von Ihrem ausgebreiteten Kenntnissen Nutzen zu ziehen; und da es fürchte ich schwerlich in Copenhagen wird so möcht es gerne einmahl in Göttingen seyn.

Behalten Sie mich unterdessen in demselben Andenken in welchem Sie aufs freundschaftlichste und achtungsvol[l]ste angeschrieben sind bey

Christian Frederich
Prinz von Denmark *&: c:*

Grüs[s]en Sie wen[n] ich bitten darf, recht viel den Geheimen Justizrath Heine.[17] Ich danke Ihm auch für die angene[h]men Stunden in Göttingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Christian VIII von Danmark nº 1). One folded sheet, three sides text, each page = 188 x 225 mm, surface-address when folded = 116 x 100 mm. A draft of the letter has been preserved in the Kongehusarkivet of the Rigsarkivet, Köbenhavn, Christian VIII, 165. Christian Frederik of Denmark and Norway became King Christian VIII of Denmark in 1839. He sent Blumenbach the skull of a Greenlandic woman in 1828; see Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 7: „57[b]) noch eine Grönländerin [Agmarluk] aus dem District Omanak von ErbPrinz Christian v.[on] Dänemark." Answered by nºs 1682 and 1683 of this edition. [1] Read: „von"; but Blumenbach does not have this rank at the time. He became Knight of the Crone of Westphalia on November 8, 1812 (see the *GGA* of 28.XI.1812 (II, p. 1889)), and Knight of the Guelphen Order in 1815 (see the *GGA* of 22.I.1816 (I, p. 121)); with the latter, Blumenbach achieved personal nobility that was not transferable to his wife and children. See also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1816. 3. Heft. März", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1816. Zweites Jahrzehend. Zweites Quinquennium. Erster Jahrgang* (Altenburg 1816), cols. 289-432; here col. 431: „Göttingen. Hr. Hofr. u. Prof. Blumenbach ist unter mehreren Gelehrten als Commandeur [read: „Knight"] des neu gestifteten Guelfenordens des Königreichs Hannover ernannt worden." Blumenbach became „commander" first in 1821. [2] Blumenbach met Christian Frederik of Denmark and Norway in Göttingen on August 31, 1803 (see nº 1682 of this edition). [3] At this spot in the draft (see *note above) follows: „Die Mineralien sind, wie Sie sehen werden, mit die Abildgaardschen und Schumacherschen Nahmen bezeichnet." Reference is to Peder Christian Abildgaard and Heinrich Christian Friedrich Schumacher, and the „names" likely refer to the Danish language. On the „Aphrisit" sent by the prince, see Dougherty, *Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 106, p. 91. On the minerals sent by the prince, see also nº 1682 of this edition. [4] >möglich< [5] The list has not been located. [6] Johan Severin von Holten, Private Tutor to Prince Christian Frederik of Denmark and Norway; on Holten see Damkaer, *The Copepodologist's Cabinet [...]*. Vol. I (Philadelphia 2002), pp. 83, 112-113. [7] Reference is likely to the „Justizrat und Spediteur" Carl Friedrich Iselin in Kiel; see *Addreßbuch der jetzt bestehenden Kaufleute und Fabrikanten in Europa*. Erster Band. Zweyte Abtheilung (Nürnberg 1815), p. 480. [8] >?< [9] Johan Severin von Holten's mother, Anna Margrete von Holten née Abildgaard, was sister to Peder Christian Abildgaard. [10] Peder Christian Abildgaard [11] >?<<anbetrifft> [12] Read: „könnte". [13] On Blumenbach's meteorites see nº 1647 of this edition. [14] See Biot, *Relation d'un voyage fait dans le Département de l'Orne [...]* (Paris an XI). [15] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278. [16] Read: „mündlich". [17] Christian Gottlob Heyne; he received the title „Geheimer Justizrath" in 1801; see Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), p. XXII.

1680 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, before or on 26 May 1804

Ich stimme auch für die dritte[1] weil ich vermuthe daß diese wohl am ersten Concurrenz veranlaßen möchte.[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on r° of Karl Gustav Himly's undated missive with the topics for the competition of the Faculty of Medicine in 1805. Dating: According to Heinrich August Wrisberg's vote on v°, which is dated: „26. May 1804." (see ibid.). [1] After Heinrich August Wrisberg's vote for the second topic („An principii azotici sive nitrogenii atmosphaerico aëri nunquam non inhaerertis, dum hic per respirationem atque inhalationem corpus animale intrat, nihil in interioribus ejus deponitur?"), August Gottlob Richter, to whose vote Blumenbach is referring, strongly favoured the third: „An medicamentorum ac venenorum potestas in corpus animale ab elementorum, in quae per chemicarum potentianum ultimam vim dissiliunt indole et proportione pendet, atque irde dijudicari tuto potest?" The second topic was chosen (see the *GGA* of 25.VI.1804 (I, p. 1004)): „Wird von dem Stickstoff, der mit den übrigen Bestandtheilen der gemeinen Luft durch Lunge und Haut in den thierischen Körper kömmt, in den inneren Theilen desselben nichts abgesetzt?" Only one essay was submitted to the Faculty of Medicine, and it received the award. Its author was Franz Palmatius Schmitz from Cologne. He matriculated at Würzburg in medicine on 7.IV.1804 (see Merkle (Ed.), *Die Matrikel der Universität Würzburg [...]. Erster Teil, Zweite Hälfte* (München and Leipzig 1922), p. 864). After studying in Würzburg, he matriculated at Göttingen in medicine on 5.XII.1804 (matr-n° 20749) and received his doctoral degree on 20.IX.1806 in Strasbourg with the dissertation *De respiratione cutis [...]* (Argentorati 1806). A copy of Schmitz's thesis (together with that of Johann Peter Pauls (*De respiratione fetus [...]* (Argentorati 1806)); see also Lorenz Oken's review in the *Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung,* Num. 32. den 8 Februar, 1808, cols. 255-256) is preserved in the library of the Academia Leopoldina in Halle. On Schmitz's membership in the „Societas physico-medica mosquensis", see *Commentationes Societatis Physico-Medicae, apud Universitatem Literarum Caesaream Mosquensem Institutae. Voluminis Primi Pars I. [...]* (Mosquae 1808), p. XXIX. On Schmitz, who became „Medicinalrath" in 1819, see Werres, *Der Landkreis Köln um 1825 [...]* (Köln 2007), pp. 16-17; also Spiertz, *Eberhard von Groote [...]* (Köln, Weimar, Wien 2007), pp. 51, 85, 94 and passim. Schmitz is occasionally mentioned in letters (e.g., by Lorenz Oken). Johann Peter Pauls from Mülheim near Cologne, who later became „Regierungs- und Medicinalrath" in Coblenz and a Member of the Academia Leopoldina in Halle, was acquainted with Schmitz, since he enrolled the same day at Würzburg as Schmitz, matriculated at Göttingen in medicine on 25.IV.1805 (matr-n° 20773) and also graduated in medicine at Strasbourg in 1806. On Pauls see Goedeke, *Grundriß der deutschen Dichtung aus den Quellen [...].* Vol. XIII (Berlin 1990), Nr. 493, pp. 1037-1038. [2] See also n° 1744 of this edition.

1681 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 27 May 1804

Ich wünsche es gar sehr[1]

erh.[alten][2] und weiter gesandt Sonntag's[3] Nachm.[ittag][4]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 26.V.1804. Dating: See notes 2 and 4 below. [1] Blumenbach voted that Johann Friedrich Gmelin should answer the questions which Johann Heinrich Fischer had sent to the Faculty via Blumenbach; see n° 1678 of this edition. [2] Reference is to Heinrich August Wrisberg's missive of 26.V.1804 (see *note of n° 1678 of this edition). [3] Symbol replaced by word. [4] Sunday, May 27, 1804.

1682 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark in Copenhagen
Göttingen, 31 May 1804

Durchlauchtigster Prinz
Gnädigster Herr

So unvergeßlich und theuer mir das frohe Andenken an den 31ten August vorigen Jahrs[1] bleiben muß da ich das Glück hatte Ew Königlichen Hoheit bey mir ehrerbietigst aufzuwarten, so unverhofft war es mir, erst durch den trefflichen Hrn Lector *Neergaard*[2] und dann von Ihrer Eignen Hohen Hand[3] die Gnädige Versicherung zu erhalten, daß Sie auch meiner Sich nicht nur noch erinnern, sondern mir auch einen unschätzbaren Beweis dafür durch ein kostbares mineralogisches Geschenk[4] von den wichtigsten Foßilien der Königlich Dänischen Lande zu geben geruhen wollten.

Diese so reiche und höchst instructive Suite, wofür ich Ew. Königlichen Hoheit meinen unterthänigen Dank nicht lebhafft genug auszudrücken vermag, habe ich vorgestern unversehrt erhalten, und sehe nun durch dieselbe die beträchtlichste, und ich darf wohl sagen fast die einzige wesentliche Lücke in meiner Mineraliensammlung aufs vollkommenste gefüllt.

Auch ist mir noch nie eine Collection von so mancherley neuen Foßilien irgend eines andern Landes vorgekommen, die | zugleich so vielen lehrreichen Stoff für Philosophie der Mineralogie und Geologie darböthe als nur allein die aus dem von dieser Seite so lange unbekannt gebliebnen Norwegen.[5]

Welch eine Fülle von sonderbaren diesem merkwürdigen Reiche entweder ausschließlich eignen oder doch nur mit dem benachbarten Schweden gemeinen Mineralien, oder von solchen die sich doch auser Norwegen nur in wenigen andern Erdgegenden finden, wie der Zircon,[6] Rosenquarz,[7] Labradorspath,[8] Tremolit,[9] Schieferspath,[10] Apatit,[11] Hepatit,[12] das Titaneisen,[13] der Titanit[14] p

aber auch andre sonst noch so weit verbreitete, wie zB die Hornblenden haben doch auch hier ihren ganz eigenthümlichen Character von Größe und Schärfe der Crystallen.

Schon die einzelnen Stücke zeugen von der Mächtigkeit der Maßen in welchen viele dieser so sehr intreßanten Foßilien brechen müßen. Die crystallisirten aber zeichnen sich theils durch die ausnehmende Größe, andre durch die überaus nette scharfausgewirkte Form ihrer Crystallen aus, und andre hinwiederum gerade durch den entgegengesetzten gar seltsamen | gleichsam halbgeschmolznen oder abgefloßnen *Habitus* derselben. am wunderbarsten fällt leztres beym Colophanit[15] auf; doch zeigt sichs auch bey den großen Crystallen von Augit,[16] Moroxit,[17] und dem Coccolithartigen Scapolith.[18]

Unter den Ungeformten derben, heben sich wieder andre durch die seltne Schönheit ihrer Farben, wie zb die glü[h]end labradorisirenden Feldspathe, die fast Smaragdgrüne Blende p

Doch ich muß Ew Königliche Hoheit unterthänig um Verzeihung bitten daß ich der Versuchung so wenig habe widerstehen können, einige, wenn gleich so unwichtige allgemeine Bemerkungen hieher zu setzen, die sich mir nur gleich auf den ersten Blick seit ich mich an Ihrem kostbaren Geschenke weide, aufgedrängt haben.

Ein paar Worte über ein und das andre Stück ins besondre schreibe[19] ich dem würdigen Herrn von Holten,[20] und erbitte mir dagegen die Gnädige Erlaubnis hier noch einiges über den Ursprung der vom Himmel gefallnen Steine, deren Ew Königliche Hoheit erwähnen, beyfügen zu dürfen. |

Ich gestehe gern daß mir unter den verschiedenen über dieses wunderbare höchstmerkwürdige Phänomen bisher bekannt wordnen Hypothesen, die vom *Senateur Laplace*,[21] daß die *aërolith*en[22] wohl aus MondsVulcanen zu uns herabgeschleudert seyn könnten,[23] so lange ganz plausibel geschienen, bis man entweder aus Gründen der Astronomie und höhern Mechanik die Unmöglichkeit einer solchen Abkunfft erweisen, oder aber eine wahrscheinlichere Meynung darüber aufstellen würde.

Das erstere ist meines wissens noch nicht geschehen. Vielmehr hat jene Hypothese den Beyfall gründlicher Astronomen wie zb des Hrn *von Ende*[24] erhalten, der ihre Wahrscheinlichkeit in einer eignen Schrifft[25] ausgeführt hat, von welcher ich einen Auszug in den hiesigen gelehrten Anzeigen[26] beyzulegen mir die Freyheit nehme.

Gegenseitig wollten große Chemiker und Physiker aus chemischen und mechanischen Gründen die Möglichkeit bezweifeln daß sich die *aërolithen* in der Atmosphäre gebildet | haben könnten. *Vauquelin*[27] zb sagt *j'aime encore mieux croire que ces masses viennent de la Lune, que d'admettre que les substances les plus fixes que nous connaissions, se trouvent en assez grande quantité dans l'atmosphère pour y produire des concretions aussi considerables que celles qu'on dit en être tombées.*[28]

und mein alter College *DeLuc*[29] schrieb mir noch den 30ten April: *pour l'atmosphère, jusqu'à ce qu'on montre un point d'appui où puisse se faire l'aggregation de la masse avant que de tomber, on fera l'hypothése la plus contraire à tout ce qu'enseigne la physique.*[30]

allein ein andrer meiner Freunde, der *Dr Deiman*[31] zu *Amsterdam* einer der trefflichsten Chemiker und Physiker, hat diese Meynung auf eine Weise in Schutz genommen, wodurch die drey größten Schwierigkeiten die man ihr entgegen gesetzt hat, wenigstens um gar vieles gemindert werden.[32]

Die 1te Frage ist nemlich: wie kommen die Bestandtheile der *Aërolith*en in die Atmosphäre? Hierauf antwortet *Deiman a)* in der Atmosphäre ist bekantlich auch Kohlen|saures Gas befindlich, und dieses kann nach *Lavoisier*[33] und *Humboldt*[34] auch Eisentheile enthalten.[35]

b) Sturmwinde führen nicht selten eine Menge Kieselerde als Staub in die Lufft, welche mit andern Stoffen in den höhern Lufftstrecken vereinigt, großentheils in derselben hängend bleibt.[36]

c) Die Vulcane selbst theilen auch der Atmosphäre eine Menge Asche und Eisentheile mit die in derselben fortgeführt werden.[37]

Der 2te Einwurf ist: wie sollen sich diese Stoffe, die doch schwerer sind als die atmosphärische Lufft, in derselben halten können? Antwort: das ist sowohl durch chemische als durch mechanische Verbindung denkbar; chemisch nemlich sogut wie bey allen Gas arten die ja auch eine feste Basis enthalten, oder wie bey den Auflösungen der schweren Metalle in Säuren; aber auch mechanisch sogut wie Waßer als Dämpfe in der Lufft gehalten werden kann.[38]

Endlich die 3te Objection: Wie können diese Stoffe in der | Atmosphäre augenblicklich

zu so schweren Maßen verbunden werden?

Dieß zu begreifen, sagt *Deiman*, muß man chemische Verwandschafft der Stoffe wodurch sie sich zu verbinden streben, und dann electrische Materie zu Hülfe nehmen wodurch dieselben erst mehr zusammengetrieben und nachher durch Entzündung des Gas *oxygène* und *hydrogène* das Gleichgewicht aufgehoben wird, als wodurch plötzlich die vorher in der lufft vertheilten und schwebenden Stoffe nun zu festen Maßen vereinigt werden und fallen.[39]

Freylich bleiben mir bey alle dem noch manche Bedenklichkeiten übrig zb warum gerade nur Kieselerde, Talkerde, Schwefel, Eisen und Nickel als die beständigen und einzigen Bestandtheile der *aërolithen* sich zu solchen Maßen in der Atmosphäre verbinden sollen? und wo zumal alle der Nickel herkommen soll der sich überhaupt auf unsrer Erde nur an wenigen Orten und in geringer Menge, - gediegen aber wie in den Himmelssteinen und den gediegenen Eisenmaßen die höchstwahrscheinlich gleichen Ursprungs sind, noch gar nicht - gefunden hat. Auch die mächtige Größe mancher solchen Maßen vergrößert die Schwierigkeit ihrer atmosphärischen | Formation. Aber da auch ihre Ableitung aus dem Monde nicht mindern Schwierigkeiten unterworfen ist, wenigstens die Concurrenz von gar vielfachen Bedingungen vorausgesetzt werden muß die alle gerade zusammentreffen müßten um jene Maßen aus Mondsvulkanen nach unsrer Erde zu befördern, so bin ich für meine Person vor der Hand wieder auf den Scheideweg zurückgebracht und will abwarten was irgend fernere Beobachtungen, Vergleichungen der *aërolith*en untereinander, und der Umstände unter welchen sie gefallen p zur nähern Aufhellung dieses bis jetzt immer noch räthselhafften Phänomens beytragen werden.

Mit der heutigen fahrenden Post nehme ich mir die Freyheit auch eine Probe von dem *a.[nno]* 1768 in Baiern[40] gefallnen *Aërolithen* abzuschicken, und wünsche nur daß die endlose Geschwätzigkeit dieses Briefs über diesen Gegenstand keine ungnädige Aufnahme finden mag.

Wie glücklich und froh macht hingegen mich und Hrn *Heyne*,[41] der sich Ew Königlichen Hoheit mit mir aufs ehrerbietigste empfielt, die Hoffnung Ihnen bald einmal wieder hier in Göttingen die unbeschränkte dankvollste Devotion bezeigen zu können mit welcher ich das Glück habe zu beharren

Ew Königlichen Hoheit

Göttingen — unterthänigster Diener

den 31ten May 1804 — Joh. Friedr. Blumenbach

* Copenhagen. Rigsarkivet. Kongehusarkivet, Christian VIII, 126. Two folded sheets, eight sides text, each page = 227 x 191 mm. Answer to nº 1679 of this edition. Answered by nº 1690 of this edition. [1] Blumenbach met Christian Frederik of Denmark and Norway in Göttingen on August 31, 1803. [2] Jens Veibel Neergaard; see nº 1639 of this edition. [3] See nº 1679 of this edition. [4] See ibid. [5] A specimen of black or common schorl and tourmaline is preserved in the Institute of Mineralogy of the University of Göttingen with the following label written by Blumenbach: „A p h r i s i t / eine Abart des Graupenschörls / Haüy's Tournaline nono/ duodécimale / mit Quarz, Feldspath, Glim/mer und Eisenstein. v Nedrehawredal bey Bamble / in Norwegen. / Pr[inz] Chri[stian] Fr 29 May 1804 / Nº 16"; see also Dougherty, *Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 106, p. 91. [6] On the zircon, see nº 647 of this edition. [7] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 562. [8] Also called „Labradorstein"; see ibid., p. 594. [9] See ibid., p. 618. [10] See ibid., p. 622. [11] See ibid., p. 636. [12] See ibid., p. 642. [13] See ibid., p. 698. [14] See ibid., pp. 724-725. [15] Colophanite; today called „Andradite". [16] See ibid., p. 577. [17] See ibid., p. 636. [18] Scapolite, Skapolit; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 10. ed. (Göttingen 1821), p. 602. [19] A letter by Blumenbach to Johan Severin von Holten has not been located. [20] Johan Severin von Holten, Private Tutor

to Prince Christian Frederik of Denmark and Norway; on Holten see Damkaer, *The Copepodologist's Cabinet [...]*. Vol. I (Philadelphia 2002), pp. 83, 112-113. [21] Pierre-Simon Laplace [22] On the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [23] See Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278. See also nº 1546 of this edition. [24] Ferdinand Adolph von Ende [25] See Ende, *Ueber Massen und Steine die aus dem Monde auf die Erde gefallen sind [...]* (Braunschweig 1804). [26] Reference is to Blumenbach's review of Ende's work in the *GGA* of 1.III.1804 (I, pp. 329-333). [27] Nicolas-Louis Vauquelin [28] See Izarn, „Pierre tombees du ciel", in Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chemie, d'Histoire naturelle et des Arts,* LVI (A Paris An XI de la République (1802 v. st.)), (Prairial an 11), pp. 441-461; here p. 453: „I'aime encore mieux croire qu'elles viennent de la lune, me disoit M. Vauquelin, que d'admettre que les substances les plus fixes que nous connoissions, se trouvent en assez grande quantité dans l'atmosphère pour y produîre des concrétions aussi considérables que celles qu'on dit en être tombées." [29] Jean-André Deluc [30] See nº 1669 of this edition. [31] Johan Rudolph Deiman [32] Blumenbach is referring to Deiman, *Over den Steen- en Metaalregen [...]* (Amsterdam 1804). [33] Antoine-Laurent Lavoisier [34] Alexander von Humboldt [35] See Deiman, *Over den Steen- en Metaalregen [...]* (Amsterdam 1804), p. 46. [36] See ibid., p. 47. [37] See ibid. [38] See ibid., p. 49. [39] See ibid., pp. 49-51. [40] Reference is to a fragment of the meteorite that landed in Maurkirchen; see *Nachricht und Abhandlung von einem in Bayern unweit Maurkirchen den 20. November 1768. aus der Luft herab gefallenen Stein* (Straubingen 1769); also Blumenbach, „Versuche und Bemerkungen über steinartige und metallische Massen, die zu verschiedenen Zeiten wie man sagt, vom Himmel gefallen sind. Aus einem Aufsatz von H. Ed. Howard in den philosoph. Transact. for 1802", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IV, 4 (1802), pp. 521-523; and Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here pp. 243-246. [41] Christian Gottlob Heyne

1683 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark in Copenhagen
Göttingen, 31 May 1804

Durchlauchtigster Prinz
Gnädigster Herr

Da der sogenannte Donnerstein[1] von *Ensisheim* von welchem Ew Königliche Hoheit eine Probe besitzen, zwar in seinem chemischen Gehalt mit den andern bisher analysirten *Aërolith*en[2] übereinstimmt, aber in seinem äußern *Habitus* von denselben beträchtlich abweicht, so bitte ich unterthänig um Erlaubnis hierbey ein Fragment von einem dieser andern, nemlich von dem der 1768 bey *Maurkirchen* gefallen,[3] übersenden zu dürfen, welchem ich sowohl einen Aufsatz[4] aus *Voigt*'s[5] neuem Magazin für die Naturkunde wegen der darin enthaltnen nähern Notiz von demselben, als auch ein kleines Pamphlet[6] beyfüge das neulich über diesen Gegenstand hier erschienen ist.

der ich mit den ehrerbietigsten Gesinnungen beharre

Ew Königlichen Hoheit

Göttingen
den 31ten May 1804.

unterthänigster Diener
Joh. Friedr. Blumenbach

* Copenhagen. Rigsarkivet. Kongehusarkivet, Christian VIII, 126. One leaf of an originally folded sheet, r° text, the leaf = 226 x 194 mm. [1] French: „pierre de tonnerre“; see n° 1611 of this edition. [2] On the term „Aerolith“, see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [3] See also n° 1682 of this edition; further *Nachricht und Abhandlung von einem in Bayern unweit Maurkirchen den 20. November 1768. aus der Luft herab gefallenen Stein* (Straubingen 1769); also Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here pp. 243-246. [4] See note 3 above. [5] Johann Heinrich Voigt [6] Likely reference is to Freygang, *Idées sur le phénomène des aërolithes [...]* (Göttingue 1804); translated into German as: Freygang, *Gedanken über die Luftsteine [...]* (Göttingen 1805). See also Freygang, „Gedanken über die Luftsteine. Aus dem Französischen des Herrn von Freygang frey übersetzt von einem Monds-Mineralienhändler und dankbaren Schüler des Herrn Professors Seyffer. Mit einem Vorwort“, in *Neues Hannöverisches Magazin [...]*. 14ter Jahrgang. vom Jahre 1804 (Hannover 1805), 69tes Stück. Montag den 27ten August 1804, cols. 1089-1102; 70tes Stück. Freitag, den 31ten August 1804, cols. 1105-1108.

1684 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 6 June 1804

Ich werde um 6[1] die Ehre haben mich einzufinden[2]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 6.VI.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Around 6 o'clock in the evining, after his lectures. [2] Reference is to the examination of Christian Polycarp Leporin on Friday, 8.VI.1804, at 5 o'clock in the afternoon; the next day, 9.VI.1804, Leporin received his doctoral degree (a dissertation by him has not been located). See also n° 1610 of this edition.

1685 Paul Scheel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 12 June 1804

Kopenhagen
den 12 Juni 1804

Wehrtester Herr Hofrath

Um Sie von meinem Eifer für Ihre Sammlung zu überzeugen[1] fange ich gleich mit der Nachricht an, daß ich in diesem Augenblick an *Dr Gall*[2] geschrieben habe,[3] um von Neuem für Sie um den Negerschedel mit spitzen Schneidezähnen zu werben. Die Zähne sind aber nicht so wie *Gall* mir sagte natürlich, sondern, gefeilt wie ich bey meiner Rückkunft aus Italien[4] entdeckte, wo er den Kopf aus der Maceration nahm, die den Mangel an Emaille sichtbar gemacht hatte. *Gall* wurde selbst hierüber mit mir einig. Ein echter Africaner u von einer merkwürdigen Völkerschaft ist dieser Kopf indessen sicher. Er kam mit der

letzten Lieferung in die Kaiserliche Menagerie vom Cap. Ich habe *Gall* gebethen, Ihnen den Schedel wenigstens zu leihen, wenn er sich auch nicht davon trennen will.

Recht sehr wünschte ich Ihnen auch Schedel aus Prof. *Schumachers*[5] Sammlung[6] leihen zu können, aber Copenhagen ist durch einen zu weiten Landtransport von Göttingen | getrennt, u Schumacher etwas mistrauisch u eigensinnig. Wenn ich die Echtheit des Grönlanderschädels[7] den Ihnen mein Freund der *Dr Wenner*[8] überbrachte, bezweifelt hätte, so würde mich die auffallende Aehnlichkeit zwischen dem den Sie besitzen u den beiden die im *Sch.[umacherschen]* Cabinette stehen davon überzeugt haben.

Eben höre ich daß 2 Kasten mit allerley Sachen die ich seit lange aus Italien erwartete auf der Zollbude angekommen sind. Es ist ein getreuer u echter Abguß von *Raphaels*[9] Schedel[10] darunter (von dem das Original in der *Academia di San Lucca* in Rom steht) den ich Ihnen senden werde, wenn er wohl angekommen ist. Es ist ein Ideal einer schönen Schedelform, harmonisch in allen Theilen mit <besonders> eminirenden Erhöhungen an den Orten wo *Gall* >[11]< den Kunstsinn u das Geschlechtsorgan setzt. Für *Gall* dem ich einen Abguß brachte[12] war er sehr viel wehrt (zumal da die Echtheit des Abgusses, den mir ein Zufall in die Hände spielte, bewiesen werden kann; hoffentlich ist er auch Ihnen lieb.

In Forsters[13] Reise v.[on] *Bengalen* in Engell.[and] *T II p 33* der teutschen Übers.[etzung] steht eine | wie mich deucht für Sie u *Gall* gleich merkwürdige Beobachtung eines unbefangenen Mannes über Unterschied der Nationalschedelform zwischen Europäer u Asiaten.[14] Auch *Barrow*[15] *p 205* des Orig.[inals] hat etwas über N[at]ionalschedel. Ich bin so frey Ihnen diese Stellen anzuführen, bey der Möglichkeit daß sie Ihrer Aufmerksamkeit entgangen seyn sollten.

Nassirs Schedel[16] halten Sie in Ehren; ausser dem Verdienste den er in Ihrer Sammlung haben mag, hat er auch das, daß ein sehr liebenswürdiges Mädchen[17] in Hamburg das *Gall*ische System daran studiert hat, daß sie dies, u zugleich gut u brav seyn müße, mögen Sie, wehrtester Herr Hofrath daraus schließen, daß ich sie auch nach einer mehrjährigen Abwesenheit nicht vergessen, u ietzt den Versuch gewagt habe, nach Hamburg zu reisen, um um ihre Hand u Herz zu werben. Beides war ich so glücklich zu erhalten. Sie ist die Nichte des würdigen *Dr Reimarus*,[18] in dessen Hause sie erzogen ist, u ich trage kein Bedenken Ihnen diese mich betreffende | Nachricht zu melden, da Sie Selbst[19] häusliches Glück zu schätzen wissen u an dem Ihrer Freunde Antheil nehmen.

Juuls[20] Chinese[21] wird schon zu Ihnen gelangt seyn; wenn er Ihnen ansteht, so bitte ich 30 R[eichs]t[haler] u 12 g[ute Groschen]. für den Kasten an den Buchhändler Dieterich[22] zu geben, der sie mir berechnen kann. Gefält er Ihnen nicht, so bitte ihn mit einer sichren Gelegenheit über Lübeck an mich zurück zu spediren; ich habe dies beym Ankauf zur Bedingung gemacht. Unsrem berühmten Juul scheint dieser Chinese sehr gefallen zu haben, da er ihn noch einmal im Brustbilde gemalt hat. Dieses hätte ich lieber für Sie gehabt, konnte es aber nicht erhalten, weil Hr *v. Neergaard*,[23] der Kunstsachen sammelt, mir in die Quere kam.[24]

Die oben erwähnten Kästen enthielten wie ich sie untersuchte, Raphaels Gipsschädel nicht; ich habe sie also wohl meinem Freunde u Landsman Thorwaldsen[25] in Rom aufzuheben gegeben, u sie sind wie ich hoffe nicht verloren.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, ff 67-68. One folded sheet, four sides text, each page = 187 x 115 mm, surface when folded = 70 x 115 mm. Answered by a missing letter. [1] See n° 1639 of this edition. [2] Franz-Joseph Gall [3] This letter has not been located. [4] See

nº 1711 of this edition. [5] Heinrich Christian Friedrich Schumacher; on him see Bricka (Ed.), *Dansk biografisk Lexikon [...]*. Vol. XV (Kjøbenhavn 1901), pp. 362-370. [6] See Heinrich Christian Friedrich Schumacher to Johann Friedrich Blumenbach, after September, 1804 (nº 1709 of this edition). [7] Paul Scheel sent Blumenbach the skull of a Greenlander in June of 1804; but doubts surround it, making this the likely reason that the skull is not listed in Blumenbach's catalogue of his collection. [8] The brothers Martin Ludwig and Gustav Magnus Wenner from Stockholm, both M.D., ex ac. Upsala, matriculated at Göttingen in surgery on 13.VI.1798 (matr-nº 18377 and 18378 respectively). Martin Ludwig Wenner received his doctoral degree on 7.VI.1797 in Upsala with the *Dissertatio de usu opii in febribus [...]* (Upsaliae [1797]); Gustaf Magnus Wenner received his doctoral degree on 8.VI.1797 in Upsala with the dissertation *Positiones nonnullae circa chinchinae usum in febribus [...]* (Upsaliae [1797]). [9] Raphael [10] On Raphael's skull see also nºs 769 and 823 of this edition. [11] >das< [12] See nº 1712 of this edition; also Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58; here p. 27. [13] George Forster [14] Forster, *Reise aus Bengalen nach England [...]*. Vol. I-II (Zürich 1796-1800); here Vol. II., p. 33: „Seinen Beobachtungen nach, sagte er zu mir, sey der Kopf eines Christen hinten breit, und oben etwas flach, da hingegen der Kopf eines Mohamedaners oben spizig sey, und eine affenartige konische Form habe." [15] Barrow, *Travels in China [...]* (London 1804). No remarks on skulls have been found on p. 205. But see the comparison of Tartar and Chinese (ibid., pp. 183-186); here also remarks on the shape of the head with reference to Linne's description (ibid., p. 184): „The small eye, elliptical at the end next to the nose, is a predominating feature in the cast of both the Tartar and the Chinese countenance, and they have both the same high cheek bones and pointed chins, which, with the custom of shaving off the hair, gives to the head the shape of an inverted cone, remarkable enough in some subjects, but neither so general, nor so singular, as to warrant their being considered among the *monsters* in nature, *Homo monstrosus, macrocephalus, capite conico, Chinesis* [Chinenses]* [*Linn. Systema Naturae [see: Mammalia Primates. Homo, Monstrosus]]." For a German translation of the phrase see Barrow, *Johann Barrow's [...] Reise durch China [...]. Erster Theil [...]* (Weimar 1804), pp. 223-224. Blumenbach replied to Linne's description („capite conico" (cone-shape-head)) in *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), p. 11, note m: „[...] Quod vero *Linneus* in systemate naturae Sinenses macrocephalos capite conico vocet et cum Alpium et Patagoniae incolis ad *monstrosas* humani generis varietates releget, ni fallor unice de sacerdotibus eorum mendicantibus intelligendum quibus *Nieuhofius* [Joan Nieuhof] capita violentis et diu repetitis artificiis monstrose deformari, quondam contenderat. [...]." See also nº 1732 of this edition. [16] See note 2 of nº 1638 of this edition. [17] Reference is to Amalia Sophia Augusta Zagel, niece of Johann Albert Heinrich Reimarus; she married Paul Scheel in 1804. [18] Johann Albert Heinrich Reimarus [19] ><<S>elbst [20] Jens Juel [21] Reference is to the painting „Seated Chinese Man in Mandarin Dress" by Jens Juel; see nºs 1639 and 1711 of this edition, and Arndt (Ed.), *Katalog der Bildnisse im Besitz der Georg-August-Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1994), p. 118, Nr. 215: „215 Unbekannt. Gemälde von *Jens Juel,* um 1782. Öl auf Leinwand, 75,5 x 60,5 cm. Unbez. Auf der Rückseite des Rahmens eine Notiz von J. F. Blumenbach: 'Ein Chinese / Untersteuermann auf einem Dä/nischen Chinafahrer der zum Theil / mit Chinesen bemannt war. / Nach dem Leben (aber in Manda/rinentracht gemahlt von dem / grossen Porträtmahler / Jens Juel zu Copenhagen.' Das Gemälde wurde bei der Versteigerung von Juels Nachlaß 1803 von Dr. Paol Scheel erworben und kam noch im selben Jahr durch Vermittlung J. F. Blumenbachs in den Besitz der Universität [Blumenbach was the owner]. Eine ebenfalls von Juel gemalte kleinerformatige Darstellung desselben Chinesen (Kniestück in derselben Tracht) wurde 1984 von Bruun-Rasmussens [the Danish auction house of Arne and Jesper Bruun-Rasmussen] in Kopenhagen verkauft. Der auf dem Göttinger Bild sichtbare Stuhl in Kopenhagen, Kunstindustrimuseet. Anatomie." The painting is part of the collection of the Institute of Anatomy at the University of Göttingen. See also Arndt, „Die Bildenden Künste und das Kunsthandwerk in Göttingen", in Böhme and Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt. Band 2 [...]* (Göttingen 2002), pp. 813-903; here p. 848: „Und als eine aparte Erwerbung verdient schließlich ein Porträt von der Hand des bedeutenden dänischen Malers Jens Juel (1745-1802) erwähnt zu werden. Blumenbach vermittelte den Ankauf (1803) aus seinem anthropologischen Forschungsinteresse heraus. Ihn fesselte der Dargestellte, 'ein Chinese, Untersteuermann, auf einem Dänischen Chinafahrer', wie er rückseitig notierte." See also Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), p. 11; and Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS

Blumenbach 1, IV, f 21): „Ein Schinese (Untersteuermann auf einem Dänischen >C<<Sc>hinafahrer der zum Teil mit Schinesen bemannt war) in Mandarinnentracht. ganze Figur, weniger als halblebensgröße. Ein meisterhafftes Oehlgemählde, nach dem Leben von dem großen Porträtmahler *Jens Juel* zu Kopenhagen." The painting mentioned is preserved in a box in the Institute of Anatomy at Göttingen. For this information sincere thanks are extended to Dr. Stefanie Rüther, Custody of the University of Göttingen. I never saw the painting. Further on the story of the painting, see n^{os} 1685 and 1719 of this edition. [22] Heinrich Dieterich [23] Tönnes Christian Bruun de Neergaard [24] The portrait of the Chinese sailor by Jens Juel was sold at an auction in 1803; see *Fortegnelse over endeel Kunstsager bestaaende af [...]* (Kjöbenhavn [1803]), p. 4: „21 En Chineser i Mandarin-Dragt, efter Naturen, af Juel, 1 Al. 5 Tom. h. 22 Tom. br"; „22 En Chineser i Brystbillede af Juel, 18 Tom. h. 14 Tom br." The first painting was purchased by Paul Scheel, the second by the „Kammerjunker" Tönnes Christian Bruun de Neergaard. [25] Bertel Thorvaldsen, Danish sculptor, living in Rome from 1797 to 1838.

1686 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 17 June 1804

Ich werde die Ehre haben um 6 gleich nach m.[einem] Collegium mich einzufinden[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r^{o} of Heinrich August Wrisberg's missive of 17.VI.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of candidates Johann Gottfried Taberger, Justus Pardey and Johann Friedrich Ludwig Habermann on Wednesday, 20.VI.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Johann Gottfried Taberger matriculated at Göttingen in medicine on 9.V.1802 (matr-n^{o} 19757); he became an army physician and received his doctoral degree „in absentia" in 1815, returning from England after the fall of Napoleon (see his letter to Blumenbach of 31.III.1815 in the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1815, ad Taberger); he became renowned for his book: *Der Scheintod in seinen Beziehungen auf das Erwachen im Grabe [...]* (Hannover 1829). Justus Pardey matriculated at Göttingen in medicine on 18.X.1802 (matr-n^{o} 19905) and received his doctoral degree on 2.VII.1804 (a dissertation by him has not been located); Johann Friedrich Ludwig Habermann matriculated at Göttingen in medicine on 15.X.1801 (matr-n^{o} 19515) and received his doctoral degree on 27.IX.1804 with the *Dissertatio inauguralis medica spectans disquisitiones quatenus in morbo praesente universali ad morbos respiciendum sit praegressos [...]* (Gottingae [1804]).

1687 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, before 21 June 1804

Der H**err** *Heron de Villefosse*[1] der jetzt mit unserem *Hausmann*[2] von *Clausthal* hier ist, hat sich durch seine Aufsätze im *Journal des mines* als einen so gelehrten Mann in seinem Fache gezeigt, und bewährt das eben so wenn man ihn darüber spricht und ist allgemein als ein Mann vom trefflichsten Character besonders auch durch sein <humanes> Benehmen auf dem Harz bekannt, daß ich wohl wünschte Sie möchten ihn zum *Corresp.[ondenten]*

vorschlagen. *Mayer*[3] und *ni fallor*[4] *Gmelin*[5] kennen ihn auch.

NB Er selbst hat nichts darüber geäußert, sondern es ist bloß mein Einfall den ich Ihnen bloß *sub rosa*[6] mittheilen und falls Sie ihn gut finden zum Vorschlag empfehlen wollte.

|

Herrn G[eheimen]J[ustiz]R[ath] Heyne

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, nº 190. One half-sheet, rº text, vº address, the leaf = 200 x 160 mm, surface-address when folded = 160 x 100 mm, wafer-seal removed. Dating: According to Christian Gottlob Heyne's missive of 21.V.1804 (ibid., Pers. 20, 2, nº 192). [1] Antoine-Marie Héron de Villefosse became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2001)). [2] Johann Friedrich Ludwig Hausmann became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, p. 2001)). On him see note 1 of nº 1644 of this edition. [3] Likely Johann Tobias Mayer. [4] Latin for: „if I am not mistaken, wenn ich nicht irre". [5] Johann Friedrich Gmelin [6] Latin for: „with confidentiality, in Vertraulichkeit". The rose is a symbol of secrecy.

1688 Friedrich Karl August of Waldeck-Pyrmont to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Arolsen, 23 June 1804

Wohlgebohrner
insonders werther Herr HofRath

Mein erster Gedanke bey der Rückkunft zu meinen Pennaten muß natürlich seyn, Ew. Wohlgeb**ohren** für die mir in Göttingen[1] aufs neue bewiesene Freundschaft den wärmsten Dank abzustatten. Sie haben mir d**en** 17 Jun.[i] zu einem der interessantesten meines Lebens gemacht. Hierbey komt der versprochene Gaudence de Luques;[2] das Romantische abgerechnet wird diese Lectüre nicht ganz ohne Interesse für Sie seyn. Die Befehle zur Erlangung des Raub Mörders Bellair[3] kopf[4] sind bereits ertheilt worden. Regierungs Rath Bunsen[5] wird dessen U[e]bersendung besorgen, und denselben mit denen Nachrichten[6] welche ihn noch interessanter machen müßen begleiten.

Ich habe die Ehre mit allen denen Gesinnungen die *Blumenbach* immer zu inspiriren vermag

Ew. Wohlgeb**ohren**
bereitwilliger
Arolsen d**en** 23 Jun.[i] 1804 Friedrich FzWaldeck[7]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Friedrich von Waldeck nº 4). One folded sheet, one side text, the page = 223 x 187 mm, surface when folded = 73 x 109 mm. [1] Friedrich Karl August of Waldeck-Pyrmont met Blumenbach in Göttingen on June 17, 1804. [2] Reference is to one of the editions of Berington, *Memoires de Gaudence de Luques [...]*. Vol. I-IV (A Amsterdam 1753). [3] Jean-Baptiste Bellair from Lorraine, beheaded in the territory of Waldeck in 1801 for robbery and subsequent murder. See Klatt,

„Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58; here p. 31. [4] Bellair's skull is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 414. See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, 6 v°): „34c/136 Lothoringi (<Jo. Bapt.> Bellair, ob atrocissimum homicidium in principatu Waldeccensi commissum ibidem 1801 capite plexi) d.[edit] Sereniss. princip. Waldeccensis“; also ibid., 1, IV, f 12: „Ein Lothringer (J. Bapt. Bellair) der wegen Raubmord 1801. im Waldeckischen enthauptet worden. v. Fürsten zu Waldeck.“ See further n° 1749 of this edition. [5] Philipp Ludwig Bunsen [6] The information on Jean-Baptiste Bellair by Bunsen for Blumenbach has not been located, but see Bunsen, *Jean-Baptiste Bellair aus Sierques in Lothringen* (Mengeringshausen 1802); and Bunsen, „Der Raubmörder Jean Baptiste Bellair. Schändliches Verbrechen am Osterberg bei Wethen. Kriminalpsychologische Studie über einen Raubmord im Jahre 1801“, in *Heimatkundliche Beilage zur Waldeckischen Landeszeitung „Mein Waldeck*“, (1981), p. 12. [7] Fürst zu Waldeck (Prince of Waldeck)

1689 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 9 July 1804

au jardin des plantes le 17 Messidor an 12.

G. Cuvier, Secrétaire perpétuel de l'Institut-National,
Professeur au Collège de France et au Muséum d'histoire
Naturelle ^A Monsieur le professeur Blumenbach^

Monsieur.

Je profite de l'occasion de Monsieur le comte Plater[1] pour vous adresser ce que j'ai publié cette année sur l'histoire des animaux fossiles; Vous y trouverez entre autres, l'histoire presque complète de nos animaux des environs de Paris; vous serez flatté sans doute aussi, d'y trouver quelques Ostéologies que l'on ne possédoit point, comme celles du Tapir,[2] du Rhinoceros,[3] & de l'Hippopotame,[4] le tout, n'a pas encore l'air de former un ensemble; mais la liaison de toutes les parties se developpera d'avantage a mesure que je publirai les dissertations suivantes. Je vous prie de me faire savoir si mes idées sur nos animaux de Montmartre vous paroissent aussi demontrées qu'a moi. Il me paroit que je les ai | developpées d'une manière presque géométrique; cependant votre jugement ajoutera encore a ma persuasion, Ces animaux fossiles ne me sont point negligés, mes anatomies d'animaux a Sang blanc, & j'en publirai encore incessamment plusieures belles espèces nouvelles que les compagnons du Capitaine Baudin[5] m'ont rapportées. Ils ont vu et dessiné en mes plusieures espèces de votre genre Glaucus.[6] Mais ils ont négligé d'en conserver dans l'ésprit de Vin, de manière que n'ayant pu faire son anatomie, je me trouve encore incertain sur sa nature, & quoi qu'il me paroisse voisine de scyllae je n'oserois l'affirmer positivement sans preuve; ne pourriez vous m'en sacrifier un individu pour le disséquer? Je vous offre en retour, mon Pneumoderme,[7] ou tel autre de nos Mollusques qui pourra vous manquer.

Adieu Monsieur, donnez moi le plutot possible des nouvelles de votre santé, & conferrez moi les bontés que je mérite au moins par mon devouement & par ma haute consideration.

GCuvier

P.[ost]S.[cript]
M. le C[om]te Louis Plater, qui vous remettra cette lettre, appartient à une famille polonaise-russe, | non moins distinguée[8] par ses moeurs, et ses connaissances, que par sa noblesse; lui, ses cinq frères,[9] son père,[10] et 3 dames[11] de sa famille[12] ont suivi cette année mon cours du collège de france avec une assiduité sans exemple; il est très digne que vous lui rendiez les services qui dépendront de vous, et je crois vous en rendre un à vous mème en vous le fesant[13] connaitre.

|

à Monsieur
Blumenbach
conceiller aulique et
professeur de médecine
à Goettingen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier nº 10). One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 239 x 198 mm, surface-address when folded = 82 x 108 mm, red wax seal, ^...^ added to the printed letterhead by hand. [1] Count Louis Plater (Ludwig Plater), Polish politician and diplomat; founder of Forest Sciences in Poland. He is not listed in Winter (Ed.), *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder. III [...]* (Graz, Köln 1965). [2] Cuvier, „Description ostéologique du Tapir", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* III (A Paris An XII. (1804)), pp. 122-131 (-143). [3] Cuvier, „Description ostéologique du Rhinocéros unicorne", in ibid., pp. 32-52. [4] Cuvier, „Sur l'Hippopotame et sur son ostéologie", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* IV (A Paris An XII. (1804)), pp. 299-328. [5] Nicolas Thomas Baudin; on his expedition, see Péron, *Voyage de Découvertes aux Terres Australes [...].* Vol. I (A Paris 1807); also Péron and Freycinet, *Voyage de découvertes aux terres Australes [...].* Vol. II (A Paris 1816); further see also nº 1333 of this edition. [6] Glaucus atlanticus, a small blue seaslug; see Blumenbach, „Glaucus flagellum, ein noch unbeschriebnes Seethier", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 4 (April 1803), pp. 336-343; also Cuvier, „Mémoire Sur la Scyllée, l'Eolide et le Glaucus, avec des additions au Mémoire sur la Tritonie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VI (A Paris An XIII - 1805), pp. 416-436. [7] On the pneumoderme, see Cuvier, „Mémoire Concernant l'animal de l'Hyale, un nouveau genre de mollusques nus, intermédiaire entre l'Hyale et le Clio, et l'établissement d'un nouvel ordre dans la classe des mollusques", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* IV (A Paris An XII. (1804)), pp. 223-234; here p. 232. [8] distinguée>s< [9] Not identified. [10] Not identified. [11] Not identified. [12] Read: „famille". [13] Read: „faisant".

1690 Christian Frederik of Denmark to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Nenndorf, 19 July 1804

Ich benutze einige Augenblicke der Ruhe die mich der Aufenthalt hier beym Nenndorfer Gesundheitsbrunnen gewähren um mich mit Ihnen hochgeschätzter Herr Blumenbach zu unterhalten und mich erst meines schuldigen Danks zu entledigen wegen des für mich so interessante[n] Geschenk von Aerolithen von Maurkirchen,[1] den ich noch am Tage vor meiner Abreise von Kopenhagen, unbeschädigt empfang[en]. - Selbiges und die Erleut<er>ung[2] daß dieses die >[3]< meisten Aerolithen ähnlich sähe, wogegen der von *Ensis-*

heim in seinem äusern Habitus von den übrigen sehr verschieden ist, welche Bemerkung unsre Mineralogen mit Verwunderung gethan hatten, ist mir von grosen Werth. - Wegen die Aerolithen und ihrem Ursprunge sehe ich übrigens das Sie wohl mit die vorsichtigsten Physiker die keine Hypothese insbesondere hervorthun wollen auf dem Scheidewege zur Bestimmung | stehn bei nähern Thatsachen und Bemerkungen das Räthsel lösen oder wenigstens aufklären kann. Ich wolte von Herzen wünschen hierzu mit ein Paar Worte beitragen zu können in Hinsicht der in Fyhnen[4] gefallen seyn sollende Himmelstein,[5] allein es ist vergeblich in die Königlichen Cabinettern nachgesucht worden und ich glaube nicht weiteres davon zu wissen kriegen zu können.

Daß die Steine bey Gewittern und immer mit ein starkes Getöse und Knall herunterfallen spricht, deucht mich für ihrem Ursprunge in der Atmosphäre, wogegen eben die Schwere der Steine und der Nikkel zu reden scheint. - So lange es nicht mathematisch bewiesen werden kann >[6]< daß es eine Unmöglichkeit ist das eine uns unbekannte Kraft der ungleich grösern Mondvulkanen >[7]< Steine aus der Atmosphäre des Mondes herauswerfen kann; welcher etliche im Gegentheil, wie es mir dünckt, sagen wollen, glaub ich diese Hypothese die wahrscheinlichste. Die Wärme der Steine scheint mir | sehr merkwürdig zu seyn; auf dem weiten Wege vom Monde herunter könnten sie selbige >[8]< gewis nicht beybehalten, in der Luft müssen sie dan[n] erwärmt seyn, welches[9] durch ihre Composition vermittelst der Electricität >[10]< auf der andern Seite leichter zu erklären wäre. In der Hypothese des H. v. Freygang[11] der die Steine von einem Satelliten des Mondes herleiten will,[12] kann ich mich gar nicht fügen den[n] sie ist auf zu viele Unwahrscheinlichkeiten und Arrangemants de la Nature gebaut um wahrscheinlich zu seyn. Wohl wahr daß sie den Weg verkürzt aber wenn die Kraft erst da wäre um die Steine durch den Atmosphäre eines Planeten hereinzuwerfen fänden sie[13] wohl immer die[14] nächste; wohin dessen Atmosphäre sie ziehen muß; ohne daß man nöthig hat die Polarität oder irgend eine andere gelobte und in Mode seyende Naturkraft zu Hülfe zu rufen. Verzeyhen Sie aber Herr Hofrath daß ich Ihnen so sehr mit meinen Dillettant ideen aufhalte. Sie[15] werden Ihnen blos zeigen wie sehr eine jede was Sie durchgedachte Sache >[16]< mich interessiert. -

Da mein Vater[17] nicht nach Cassel[18] gehen kann sondern sich nur 14 Tage im Auguste in Pyrmont aufhalten wird[19] <scheint> die Erfüllung meiner Hofnung auf dieser Reise nach Göttingen kommen zu können, erschwert; doch wünschte ich gerne zu wissen ob Sie im Auguste in Gottingen seyn oder ob ich vielleicht hoffen kann Sie auf einer Tour >[20]< in Pyrmont zu sehen - >[21]< Göttingen zu besuchen würde mich wahrhaftig sehr angenehm seyn zumahl wenn ich Sie und den vortreflichen Geheimenjustizrath Heine,[22] den ich vielmahls grüse dort sähe.

Mein Vater, meine Geschwister[23] und ich, sind hier seit den 4ten Julius in einer sehr zahlreichen Gesellschaft von Kurgäste und Fremde und werden hier den ganzen Monat verbleiben ehe wir nach Pyrmont gehen werden. H. Holten[24] ist mit in unsre[r] Reisegesellschaft als Lehrer meines Bruders[25] und wird sich ihrer <Erinnerung> bald schriftlich empfelen[26]

Ich verbleibe mit Hochachtung Ihrer ergebensten

Christian Friedrich
Prinz z. D: und N.[27]

Nenndorf d. 19ten Julius 1804

Es freut mich unendlich daß die kleine nordische Mineraliensammlung von wichtigem Nutzen und Werth für Sie ist.[28]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Christian VIII von Danmark nº 2). One folded sheet, four sides text, each page = 193 x 230 mm, surface when folded = 102 x 93 mm. On Christian Frederik of Denmark and Norway's trip to Germany from June 19, 1804, to September 25, 1804, and his stay in Nenndorf, see also Holten (Ed.), „Breve fra Johan Severin Holten til hans Hustru, omhandlende hans Reyse med Arveprinden i 1804. Meddelte af hans Dattersøn, Etatsraad J. J. Holten. (Slattet)", in *Personalhistorisk Tidsskrift. Femte Raekke. Udgivet af Samfundet for Dansk-Norsk Genealogi og Personalhistorie ved G. L. Grove.* 1. Bind (Kjøbenhavn, Christiana 1904), pp. 1-56, 73-113. Answer to nºs 1682 and 1683 of this edition. Answered by nº 1691 of this edition. [1] See nº 1683 of this edition; on the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [2] See nº 1683 of this edition. [3] >gew< [4] The Danish island of Fyen (Funen, Fünen, Fyn). [5] See Kämtz, *Lehrbuch der Meteorologie [...]. Vol. III [...]* (Halle 1836), p. 268: „1654 am 30sten März fielen viele Steine auf der Insel Fünen"; see also Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here pp. 242-243; also Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 31. [6] >?< [7] >dazu< [8] >recht< [9] welche<s> [10] >?< [11] Wilhelm von Freygang [12] Reference is to Freygang, *Idées sur le phénomène des aërolithes [...]* (Göttingue 1804); translated into German as Freygang, *Gedanken über die Luftsteine [...]* (Göttingen 1805). See also Freygang, „Gedanken über die Luftsteine. Aus dem Französischen des Herrn von Freygang frey übersetzt von einem Monds-Mineralienhändler und dankbaren Schüler des Herrn Professors Seyffer. Mit einem Vorwort", in *Neues Hannöverisches Magazin [...]*. 14ter Jahrgang. vom Jahre 1804. (Hannover 1805)*,* 69tes Stück. Montag den 27ten August 1804, cols. 1089-1102; 70tes Stück. Freitag, den 31ten August 1804, cols. 1105-1108. [13] >?<<sie> [14] >ein<<die> [15] >ich<<Sie> [16] >?< [17] Frederik Prince of Denmark and Norway, half-brother to Christian VII, King of Denmark and Norway. [18] Denmark and Hessia-Cassel were connected: Landgrave Wilhelm IX, later Prince-Elector Wilhelm I of Hessia, married Wilhelmine Karoline of Denmark and Norway in 1764. [19] See also the diary of Christian Frederik of Denmark and Norway (Linvald (Ed.), *King Christian VIII.s Dagbøger [...]. I. Bind 1799-1814* (København 1943), Dagbøger 1799-1813, pp. 1-259; here pp. 229-231). [20] >?< [21] >Nach< [22] Christian Gottlob Heyne [23] Juliane Sophie of Denmark, Louise Charlotte of Denmark and Frederik Ferdinand of Denmark and Norway. [24] Johan Severin von Holten, Private Tutor to Prince Christian Frederik of Denmark and Norway; on Holten see Damkaer, *The Copepodologist's Cabinet [...]*. Vol. I (Philadelphia 2002), pp. 83, 112-113. [25] See note 23 above. [26] A letter by Johan Severin von Holten to Blumenbach of around this time has not been located. [27] Prinz zu Dänemark und Norwegen (Prince of Denmark and Norway). [28] See nº 1682 of this edition.

1691 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark in Nenndorf
Göttingen, 27 July 1804

Durchlauchtigster Prinz
Gnädigster Herr

Wie sehr beneide ich meinem Freunde *Neergaard*[1] das Glück Ew Königlichen Hoheit in *Nenndorf* ehrerbietigst aufwarten zu dürfen[2] und wie sehnlich wünsche ich daß er mir dagegen die Bestätigung der frohen Hoffnung zurückbringen mag daß mir dieses Glück noch in den nächsten Wochen hier in Göttingen zu theil werden soll. Dann gebe aber der Himmel daß dieser gnädige Besuch entweder vor dem 17ten oder nach dem 27ten August eintreffe, weil ich gerade in den 10 Zwischentagen von hier abwesend seyn muß, da der hierstudirende ChurPrinz von Pfalzbayern[3] wünscht daß ich ihn für jene Zeit auf einer

Harzreise[4] begleiten möchte.

Der ausnehmende Fleis und die glückliche Application mit welcher der H**err** Lector *Neergaard* seinen hiesigen Aufenthalt benutzt, machen es mir zur Pflicht, wenn auch gleich zum Ueberfluß ihn Ew Königlichen Hoheit ehrerbietigst zu empfehlen. Wohl wünschte ich ihm und mir daß es ihm ver|gönnt werden möchte diesen seinen Aufenthalt bey uns auch noch für künftigen Winter verlängern zu dürfen.

Erst dieser Tage fand ich im *Museum Wormianum*[5] *pag. 76* eine Notiz von einem andern Steinregen (als der deßen *Bartholin*[6] gedenkt)[7] der am dritten Pfingsttag 1647 auf der Insel *Falster*[8] bey einem mächtigen Ungewitter gefallen.[9] Diese *Aërolith*en[10] waren von der Größe eines GänseEyes und die Brocken die *Ole Worm*[11] davon erhielt, seiner beschreibung nach *nivei coloris, cretae similes, sed d u r i o r e s multo & manum non tingentes, a s p e r a e, inaequales, ita tamen ut exterior superficies incrustatione quadam vitrea tecta fuerit.*

Der Geh. JustizR.[ath] Heyne[12] empfielt sich dem Gnädigen Andenken Ew Königlichen Hoheit so wie ich aufs devoteste und ich habe das Glück mit der innigsten Verehrung beharren zu dürfen

Ew Königlichen Hoheit

Göttingen unterthänigster Diener

den 27ten Jul. 1804. Joh. Fr. Blumenbach

* Copenhagen. Rigsarkivet. Kongehusarkivet, Christian VIII, 126. One folded sheet, two sides text, each page = 226 x 192 mm. Answer to nº 1690 of this edition. Answered by nº 1714 of this edition. [1] Jens Veibel Neergaard; see nº 1639 of this edition. [2] Neergaard met Christian Frederik of Denmark and Norway in Nenndorf on Juli 29, 1804; see Holten (Ed.), „Breve fra Johan Severin Holten til hans Hustru, omhandlende hans Reyse med Arveprinden i 1804. Meddelte af hans Dattersøn, Etatsraad J. J. Holten. (Slattet)“, in *Personalhistorisk Tidsskrift [...].* 1. Bind (Kjøbenhavn, Christiana 1904), pp. 1-56, 73-113; here p. 41; also the diary of Christian Frederik of Denmark and Norway (Linvald (Ed.), *King Christian VIII.s Dagbøger [...]* (København 1943), Dagbøger 1799-1813, pp. 1-259; here p. 229: „Søndag 20. Juli [1804]. [...] Lector Neergaard har fra Göttingen bragt mig et Brev fra Blumenbach.“ [3] Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria [4] On the trip to the Harz Mountains, see Marx, *Zum Andenken an Johann Friedrich Blumenbach [...]* (Göttingen 1840), p. 32: „Der jetzige König, damaliger Churprinz von Bayern, verschmähte es gleichfalls nicht auf den bescheidnen Bänken sich niederzulassen; auch begleitete ihn im August 1803 [read: „1804“] Blumenbach in den Harz bis Magdeburg“; see also Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria to his sister, Princess Karoline Charlotte Auguste of Palatinate-Bavaria, „Aus den Wolken Brocken, den 22ten August 1804“, and from „Göttingen, den 3ten September 1804“ (Thiersch, *Ludwig I. von Bayern und die Georgia Augusta [...]* (Berlin 1927), pp. 45-46). No entry on the trip to the Harz Mountains has been found in the diary of Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria (Bayerische Staatsbibliothek München, Ludwig I. - Archiv 1,1). For this information sincere thanks are extended to Dr. Ingrid Rückert of the Bayerische Staatsbibliothek in Munich. The Prince, his Private Tutor (Hofmeister) Joseph Franz Anton Kirschbaum, Blumenbach and the adjutant Buquet visited the „Dorothea“ mine in Clausthal on August 20, 1804; see „Fremdenbuch der Grube Dorothea (Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie in Clausthal-Zellerfeld): „Ludwig Churprinz von Pfalz-Baiern / d**en** 20ten August 1804. / J. Kirschbaum Pfalzbairisch[er] wirkl[icher] g[e]heim[er] Rath u Hofm[ei-]ster Sr Durchl[aucht] des H.[errn] Churprinzen / Joh. Fr. Blumenbach / L'aide de camp [adjutant] Buquet [not identified] accompagnant Son altesse le prince de Bavière“ (printed in Lengemann, „Mittheilungen aus den Fremdenbüchern der Grube Dorothea bei Clausthal“, in *Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen im Preussischen Staate [...],* 53 (Berlin 1887), pp. 138-153; here p. 142). A *memorandum* was written by Blumenbach in connection with the trip to the Harz Mountains in August, 1804, about the body of Aurora von Königsmar[c]k, Provost of the Quedlinburg Convent (Blumenbach Family Archives in Hannover, Vol. IV. (ad Friedrich August Boysen's letter of 20.I.1808)): „1804 d**en** 26 Aug.[ust] sah ich in der Begräbnisgrufft

der Stiftskirche zu Quedlinburg wo die Särge der Aebtissinnen stehn, die unverweste und >?< ausnehmend wohl erhaltene Leiche der schönen Aurora von Königsmark weiland Sultane Favorite >von< Fr.[iedrich] Aug.[ust] dem starken v.[on] Polen [Augustus II the Strong]. Die Hautfarbe wie bey den mehrsten vertrockneten Leichen der Art, gelbbräunlich. fest. aber die Wangen gar nicht eingefallen sondern voll. Das Kopfhaar u.[nd] Augenbrauen und Wimpern ebenfalls >hell<<gelblich>braun, vermuth**lich** erst mit der Zeit in der Grufft so geworden, denn nach dem Gemälde von ihr auf dem Schloße zu Blankenburg war sie stark brunet. Der schwarze Atlas vom Kleide, die Spitzen der Haube p alles an Farbe und Ansehn unversehrt erhalten, aber steif. ib. in einem gegenüber liegenden Gewölbe derselben Kirche eine derg**leichen** <kleine> mädchen Kinderleiche und eine andere <das> auch v.[on] einem kl.[einen] >Kinde< Mädchen im >?< Dom zu >Halberstadt< Magdeburg." On the „Grube Dorothea" see also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 753, note: „Von einem überaus lehrreichen Stücke der Art, das auf der Grube Dorothea zu Clausthal mitten im Gange in 160 Lachter Teufe gebrochen und sich jetzt in meiner Sammlung befindet, [...]." [5] Worm, *Museum Wormianum [...]* (Lugduni Batavaorum 1655), p. 76. [6] Thomas Bartholin [7] Bartholin, *Thomae Bartholini Historiarum Anatomicarum Rariorum Centuria III & IV. Ejusdem cura accessere observationes anatomiae Cl. Viri Petri Pawi* (Hagae-Comites 1657), pp. 212-214 (Centuria IV, historia XLIX: Calculi per anum excreti, et de lapidum pluviae); on the subject see also Garboe, „Meteoritfaldet paa Fyen i Aaret 1654. Af [...]. Med Bemaerkninger om Faldomstaendigheder m.m. af Karen Callisen", in *Medd. fra Dansk Geol. Forening. København,* 12 (1952), pp. 284-297. See also Blumenbach, „Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253; here pp. 242-243; also Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 31. [8] Island in south-eastern Denmark; Blumenbach is likely referring to the „Falstria nostra", see Bartholin, *Thomae Bartholini Historiarum Anatomicarum Rariorum Centuria III & IV. Ejusdem cura accessere observationes anatomiae Cl. Viri Petri Pawi* (Hagae-Comites 1657), pp. 212-214 (Centuria IV, historia XLIX: Calculi per anum excreti, et de lapidum pluviae); here p. 214. [9] See note 5 above. [10] On the term „Aerolith", see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805), p. 8: „[...] daß sie gerade zu der nämlichen Klasse von Aërolithen (man erlaube mir diese von *Blumenbach* eingeführte Benennung zu gebrauchen [...])." [11] Ole (Olaf) Worm [12] Christian Gottlob Heyne

1692 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 8 August 1804

Ich werde die Ehre haben mich einzufinden[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 8.VIII.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of candidates Michael Rohde, Jakob Albert König and Johann Heinrich Gottlieb Zwanck on Saturday, 11.VIII.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Michael Rohde matriculated at Göttingen in medicine on 30.IV.1800 (matr-n° 18982) and received his doctoral degree on 30.VIII.1804 with the *Monographiae cinchonae generis specimen sistens historiam eius criticam ad introductionem in hoc genus inservientem [...]* (Gottingae [1804]); Jakob Albert König matriculated at Göttingen in medicine on 26.VIII.1803 (matr-n° 20061) and received his doctoral degree on 18.VIII.1804 with the *Dissertatio inauguralis physiologica de somno [...]* (Gottingae [1804]); Johann Heinrich Gottlieb Zwanck matriculated at Göttingen in medicine on 18.IV.1801 (matr-n° 19309) and received his doctoral degree on 18.VIII.1804 (a dissertation by him has not been located).

1693 Paul Scheel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 16 August 1804

Ich werde, wo möglich in einigen Tagen an einen Freund in Westindien, den *Dr Keutsch*[1] auf *St Croix*[2] schreiben, u ihn bitten auf Negerschädel von merkwürdigen Völkerschaften für Sie Jagd zu machen; nichts wird mich so freuen, als wenn meine guten Wünsche für Sie nicht vergebens sind.

In Kurzem geht der Preussische Bergrath *Gieseke*[3] von Kopenhagen in mineralogischer Absicht nach Nordamerica;[4] es ist ein sehr gescheuter Mann, u ich zweifele nicht, daß er geologische Fragen u Aufträge für Sie mit Vergnügen übernehmen werde. Haben Sie solche oder andre Aufträge, so bitte ich Sie Ihren Brief so bald wie möglich unter Professor Mantheys[5] Addresse an ihn zu senden.

Mit der wärmsten Hochachtung u Freundschaft empfielt sich Ihnen

Ihr

ergebenster

Hamburg d. 16 Aug. 1804 *Scheel*

verte[6] |

N[ach]S.[chrift] Der *Dr. Reimarus*[7] läßt Ihnen für das Uebersandte[8] danken, u wird Ihnen nächstens selbst schreiben.[9]

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, f 69. One folded sheet, two sides text, each page = 189 x 116 mm, surface when folded = 74 x 116 mm. [1] There were two brothers from the West Indies, Johan Christian and Johan Matthias Frederik Keutsch, mentioned several times by Alexander von Humboldt (see Jahn and Lange (Eds.), *Die Jugendbriefe Alexander von Humboldts 1787-1799 [...]* (Berlin 1973), n^{os} 407, 415, 417, 459; pp. 578-581 (here p. 578); pp. 588-589 (here p. 588); p. 590; pp. 648-649 (here p. 649). They studied medicine in Switzerland and in Jena. Johan Christian Keutsch likely finished his medical studies in Copenhagen in 1803. Johan Matthias Frederik received his doctoral degree in Copenhagen in 1800 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens nonnulla de actione gas oxygenii per pulmones respirat [...]* (Havniae 1800). „Dr. Keutsch" of the current letter likely refers to him. On „Dr. Keutsch", physician on St. Croix and St. Thomas in the Danish West Indies, see Tilloch (Ed.), *The Philosophical Magazine: Comprehending the Various Branches of Science, the Liberal and Fine Arts, Agriculture, Manufactures, and Commerce,* XVIII (1804), p. 190; also Jensen, *For the Health of the Enslaved [...]* (Copenhagen 2012), p. 141 and passim. Jensen mentions also Johannes Sören Keutsch, a brother of Johan Matthias Frederik Keutsch and Country Physician in the Danish West Indies too. After studies in Zurich, Jena, Berlin and Copenhagen he received his doctoral degree in medicine at Bamberg with the dissertation *Ordinis medici in Bambergensi litterarum Universitate Adsessor Dr. Andreas Röschlaub Solemnia inauguralia Medicinae universae Candidati John Soeren Keutsch, nati in insula S. Thomae in India occidentali sita, ad diem Martii XXVI. anni MDCCC. indicit de Scholae clinico-medicae fine ac requisitis commentaturus I* (Bambergae 1800); see ibid., pp. 27-32, also Johannes Sören Keutsch's *curriculum vitae*. [2] Island of the Danish West Indies, today part of the United States. [3] Reference is to Carl Ludwig Giesecke. [4] Giesecke did not go to North America, but to Greenland in 1806. [5] Johann Georg Manthey; on him see Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [6] Latin for: „turn the page, blättere um". [7] Johann Albert Heinrich Reimarus [8] See n^{o} 1647 of this edition. [9] Letters by Reimarus to Blumenbach of the years 1804 to 1805 have not been located.

1694 Johann Beckmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 16 August 1804

Weil Jahr und Tag verlaufen können, ehe ich meinen Dank abstatten kan, so bitte ich Ew Wohlgeb**ohren** vorläufig meine schriftliche Dankbarkeit anzunehmen. So ein Buch[1] habe ich längst von Ihnen gewünscht. Ich werde es begierig studiren, und sicherlich recht viel daraus lernen. Besonders danke ich auch für ein so schönes Exemplar. Ich versichere, in langer Zeit kein angenehmeres Buch dieser Art erhalten zu haben.

Stets der Ihrige

Beckmann.

d. 16 Aug.
4.

|

Herrn
Hofr. Blumenbach
Wohlg**eboren**

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (Beckmann nº 8). One half-sheet, rº text, vº address, the leaf = 186 x 232 mm, surface-address when folded = 86 x 116 mm, wafer-seal removed. [1] Reference is likely to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805).

1695 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer in Strasbourg
Göttingen, 17 August 1804

Göttingen den 17ten Aug. 1804

Hochzuverehrender Herr Profeßor

Emfangen Sie zuförderst meinen herzinnigen erkentlichsten Dank sowohl für Ihre leztre Geneigte Zuschrifft[1] mit den mir sehr intreßanten Notizen von *Rösel*s[2] posthumen Eidexenwerk,[3] *Baldners*[4] Vögel= und Fischbuch[5] p als auch für das abermalige köstliche Geschenk nemlich des so ausnehmend reichhaltigen[6] *Mém[oir]e aptérologique*,[7] so wie für den schönen Abdruck des Portraits unsers unvergeßlichen Profeßor Hermanns.[8]

Die Fragmente vom *Ensisheim*er Donnerstein[9] deren Sie in Ihrem lieben Briefe gedachten, haben sich wohl nicht füglich dem herrlichen Werke beypacken laßen. Findet sich aber einmal eine Gelegenheit und Sie wollen sie mir noch gefälligst zukommen laßen, so machen Sie mir eine abermalige große Freude.

wie weh es mir in der Seele thut daß die jetzige unglückliche Lage unsers armen Landes[10] es nicht erlaubt >[11]< an so einen Ankauf wie der Ihres so reichen Cabinetes, auch nur zu denken,[12] brauche ich Ihnen kaum zu sagen!

Die beiden claßischen Werke durch deren Herausgabe Sie die Zoologie so wesentlich und so | ansehnlich bereichert haben[13] sind von mir in unsern Gel**ehrten** Zeit**ungen** angezeigt[14] und habe ich die Ehre einen Abdruck davon beyzulegen.

Nun aber auch meine herzlichen größten Entschuldingen wegen der andern hierbey folgenden Anlage! Im Vertrauen auf Ihre Gütige Nachsicht habe ich mir nemlich die Freyheit genommen ein *emball*irtes Kästchen das ich mit sichrer Gelegenheit nach *Paris* schicken sollen vorerst unter Ihrer *Adresse* nach Strasburg zu senden wo es etwa in einer der nächsten Wochen ankommen wird. Dürffte ich dann Sie um die Gewogenheit ersuchen daßelbe von dort sodann unter der hier beyliegenden *Adresse*[15] weiter an seine Behörde[16] nach *Paris* befördern zu laßen. Die Fracht wird eigentlich in *Paris* bezahlt. Da ich aber denken kann daß dennoch Sie Selbst Auslagen dafür thun müßten, so bitte ich die Gefälligkeit mir dann den Betrag davon zu melden den ich sogleich an Hrn *Gochnat*[17] zahlen und durch ihn wieder an Sie berichtigen laßen werde. Nur verzeihen Sie mir die Mühwaltung die ich Ihnen dadurch verursache. Der ich mit herzlichster dankbarster Ergebenheit beharre

Ihr gehorsamster Diener
J. Fr. Blumenbach

* Freiburg im Breisgau. Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. / Historische Sammlungen, Autograph 286. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 195 x 115 mm. Noted in red ink in the upper left corner of f 1 r°: „an Prof. Hammer in Strasb." Provenance: Purchased at the J. A. Stargardt auction of April 1954; see Stargardt, *Katalog 513,* p. 41, item 336. Acc-n° 1955 C 4. Partly printed in Stargardt, *Katalog 513,* p. 41. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] August Johann Roesel von Rosenhof [3] See n° 1664 of this edition. [4] Leonhard Baldner [5] See note 15 of n° 1664 of this edition. [6] reich>lichen<<haltigen> [7] Hermann, *Mémoire aptérologique, par [...]; publié par Frédéric-Louis Hammer [...]* (Strasbourg An XII (1804)). [8] Johann Hermann; he died on October 4, 1800. [9] French: „pierre de tonnerre". [10] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [11] >nur< [12] The natural history collections of Johann Hermann were purchased by the City of Strasbourg in 1804; see Wandhammer, *Histoires naturelles: les collections du Musée zoologique de la ville de Strasbourg* (Strasbourg 2008). [13] Reference is to Hammer (Ed.), *Johannis Hermann [...] observationes zoologicae quibus novae complures, aliaeque animalium species describuntur et illustrantur [...]* (Argentorati, Parisiis XII (1804)); and to Hermann, *Mémoire aptérologique* (see note 7 above). [14] Reference is to Blumenbach's review of the *observationes zoologicae* in the *GGA* of 18.VIII.1804 (II, pp. 1298-1302); of the *Mémoire aptérologique,* in the *GGA* of 25.VIII.1804 (II, pp. 1337-1341). [15] The slip of paper with the address has not been located. [16] From „behören"; reference is to „Address, Stelle"; today an obsolete aspect of the word „Behörde". Reference is to Madame de Livron; see Friedrich Ludwig Hammer to Johann Friedrich Blumenbach of 2.X.1806 (Universitätsbibliothek Leipzig, Sammlung Kestner II A IV, 693): „Das Kistchen für Frau *DeLivron* in Paris habe ich zu seiner Zeit erhalten, und an seine Behörde befördert, auch der Frau *DeLivron* davon Nachricht ertheilt, aber keine Nachricht erhalten, ob es angekommen oder nicht. Aus dem Stillschweigen schliesse ich dennoch, daß sie es erhalten. Der kleinen Auslagen erinnere ich mich nicht mehr; es folgt hieraus, daß sie nicht beträchtlich müssen gewesen seyn." [17] Friedrich Carl Gochnat; on him see note 5 of n° 1664 of this edition.

1696 Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Dieterich in Göttingen
Göttingen, after 20 August 1804

Hier liebster Herr Gevatter[1] kommt das köstliche Prachtwerk[2] mit tausend Dank und unversehrt zurück.

Dann bitte ich mir noch 4 *Exempl.[are]* der vergleichenden Anatomie[3] aus. Aber unter der Bedingung daß mir dieselben auf meine Rechnung geschrieben werden. Denn ich

habe genug *honorar Exemplare* erhalten und die 4 die ich nun noch brauche will ich daher auch ordent**lich** bezahlen.

Ihr

treuergebner

Blbach.

* Amsterdam. Special Collections of the University of Amsterdam, Hs 62 Dx 4. One leaf of an originally folded sheet, r° text, the leaf = 182 x 132 mm. Dating: After Blumenbach's advertisement of his *Handbuch der vergleichenden Anatomie* in the *GGA* of 20.VIII.1804 (II, pp. 1321-1324). The Preface of the *Handbuch* is dated July 1, 1804. [1] „Godfather"; here used as a term for a friend of the family; see also n° 1479 of this edition. [2] Not identified. [3] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805).

1697 Georg Heinrich Langsdorff to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Petropavlovsk (Kamchatka Peninsula), 23 August 1804

- Wir verließen die *St. Katherinen Insel* am 4. Febr.[uar 1804] Mit dem günstigsten Winde bekamen wir schon den 25. das *Cap St. John* (die östlichste Spitze des *Staatenland*es[1]) zu sehen. Aber nun hielt auch das schöne Wetter nur noch wenige Tage an; statt dessen sich dann heftige Stoßwinde erhoben, und Regen, Hagel, Nebel und Sturm fast täglich unsre Begleiter waren.

In diesen Zonen scheint das Barometer in andern Verhältnissen mit der Atmosphäre zu stehen als bey uns. Denn den 28. war sein Stand, bei zwar stürmischem Wetter, das man aber doch unter diesen Umständen noch schlimmer hätte vermuthen sollen, 28" 5'''. - Den 29. stand das Thermometer in der Nacht nur 1 1/2° über dem Gefrierpunkt. Am Tage wechselte es von 3 bis 5°. - So durchschnitten wir jene unfreundlichen Regionen bis beinahe zum 60°, und im beständigen Kampfe mit den Nordweststürmen konnten wir erst zu Ende des Märzmonats sagen, daß wir das so allgemein und namentlich noch durch *Anson*'s[2] Weltreise[3] so furchtbar berufene *Cap Horn* dublirt hatten

Den 24. März wurden wir durch Sturm und Nebel von unserer Gefährtin, der Newa, getrennt und erst an den neuen Marquesas=Inseln trafen wir wieder zusammen.

In Chili liefen wir nicht ein, sondern wollten dafür lieber die so sonderbare und in so vielfältiger Rücksicht höchst merkwürdige Osterinsel besuchen. Allein leider waren Wind und Wetter unserm Vorhaben entgegen, und da es unser Plan mit sich bringt, annoch in diesem Jahre nach Japan zu gehen, so hätten wir diese unsre Neugierde nicht ohne großen Zeitverlust befriedigen können.

Es ward daher beschlossen, sogleich nach den neuen *Marquesas=Inseln*[4] zu steuern, und die größte derselben, Nukahiwah (*Nooaheewah* auf den englischen Karten)[5] zu unserm Erfrischungsort zu wählen, wo wir denn auch am 7. Mai im Haven St. Maria die Anker fallen ließen.

Der erste Hinblick auf diese Insel ist wenig einladend, da er fast bloß schroffe kahle Felsenmassen und schwarze vulkanische Berge zeigt, die nur hin und wieder mit einem Grasteppich überzogen sind. Doch werden diese an sich so steil scheinenden Berge von sehr fruchtbaren Thälern durchschnitten, in welchen sich Tausende von Insulanern nähren. - Der Kokosnüsse nicht zu gedenken, so zeugt diese Insel Brodfrucht die Fülle und von

vorzüglicher Güte. Auch Schweine finden sich hier in Menge, doch konnten wir für uns nur wenige erhalten. - Die Einwohner, besonders die Männer, sind von ganz vorzüglicher Schönheit, größtentheils von athletischem Wuchs mit männlichem Anstand und Stärke.[6] Ueber alles hat mich ihre Tatowirung überrascht.[7] Die Regelmäßigkeit, und ich möchte sagen, der Geschmack in diesen Figuren, welche im Ganzen eine auffallende Aehnlichkeit mit unsern sogenannten *à la Grecque* haben, sollte einem guten Zeichner Mühe machen sie getreu darzustellen. Ihr ganzer Körper, vom Kopf zu den Füßen ist über und über mit diesen Figuren bedeckt, wodurch die ohnehin schöne Bildung dieser Menschen weit mehr als durch Anzug oder Schmuck erhöht wird. Bekleidung ist aber auch ein Bedürfniß, das sie kaum kennen: auch sind ihre Zeuche[8] vom Papiermaulbeerbaum und andern Rinden, von schlechter Bereitung.

Das Allerunerwartetste für uns war, daß wir auf dieser Insel, die wir nur kaum erst von einem europäischen Schiffe besucht glaubten, zwey Europäer *wohnhaft,*[9] und fast eben so verwildert fanden, als die Eingebohrnen.

Der Eine, ein Engländer,[10] lebte schon seit 6 Jahren hier, und hat Frau und Kinder. Der andere ein Franzose,[11] haußte seit 7 bis 8 Jahren, bald auf der, bald auf einer andern Insel dieser Gruppe und hatte dermalen zwey junge Weiber. Seine Muttersprache hatte er beinahe ganz vergessen, daher er um sich uns verständlich zu machen, noch Englisch zu Hülfe nehmen mußte, so viel er davon im Matrosendienst auf einem englischen Schiffe gelernt hatte. Diese beiden Menschen setzten uns übrigens in Stand in kurzer Zeit mehr von diesen Inseln und ihren Bewohnern zu erfahren, als es irgend einem Seefahrer vor uns (die englischen Missionäre ausgenommen)[12] vergönnt war. Leider fanden wir, daß sich jene unsre Vorgänger und namentlich noch H[er]r. *Marchand*[13] im Charakter dieser Insulaner gar mächtig geirrt hatten, wenn sie uns dieselben als wer weis wie gutartige humane Menschen schilderten, da wir hingegen sehr bald überzeugt wurden, daß es die ärgsten Anthropophagen sind, die man sich nur denken kann. Nicht nur ihre Feinde verzehren sie, nein, zur Zeit einer eintretenden Hungersnoth, die hier wie auf allen Südseeinseln (- die Königin derselben, Otaheiti nicht ausgenommen) zuweilen statt findet, weil diese sorglosen Menschen nicht auf die Zukunft denken; zur Zeit einer Hungersnoth also fressen sie - es ist schaudervoll zu sagen - ihre eignen Kinder und Weiber. Die Zierrathen von Haarlocken[14] die frühere Reisende für Andenken an geliebte Freunde und Verwandte hielten, sind Trophäen von erschlagenen Feinden. Eben so tragen sie auch die ganzen Schädel derselben als Siegeszeichen um die Hüften gegürtet![15] - eine Sitte die mich, beiläufig zu sagen, in den Stand setzte, mir einige schöne Schädel für Ihre Sammlung zu verschaffen.[16] - Von andern Naturalien hat mir diese Insel namentlich eine beträchtliche Ausbeute an Pflanzen und neuen Krabbenarten gegeben - Auch habe ich ein wohl ziemlich vollständiges Wortverzeichniß der Landessprache zusammengetragen.[17]

Den 17. Mai lichteten wir die Anker, liefen zwar bei der Ausfahrt Gefahr, durch einen sich plötzlich erhebenden Windstoß zu scheitern; wurden aber durch die Einsicht und Thätigkeit unsers würdigen Kapitäns[18] und der andern Offiziere noch glücklich, und bloß mit Verlust eines Ankers, gerettet.

Den 8. Juni erreichten wir *Owhyhee* und fanden die Einwohner mit solchem Ueberfluß vom Eisen= und andern Tauschwaaren versehen, daß sie ihre Lebensmittel gegen uns in hohem Preis hielten, die schönsten Aexte und Beile die wir ihnen anboten, kaum ansahen und sich nur auf feines englisches Tuch einlassen wollten.

Der erste Plan war gewesen, von hier gleich nach Japan zu seegeln; es traten aber bald nach Anfang unserer Reise Umstände ein, die den Kapitän *von Krusenstern*[19] und den Gesandten *von Resanoff*[20] bestimmten, sogleich erst, noch in diesem Jahre nach *Kam-*

tschatka zu gehen, hier die den dortigen Einwohnern bestimmten Güter auszuladen, und von da alsdann gleich nach Japan zu gehen.

So erreichten wir den 15. vorigen Monats den *St. Peter=Paulshafen*, wo ich Ihnen dieses schreibe, und so hatten wir endlich, nachdem wir seit unserer Abreise von Brasilien 5 1/2 Monate lang fast immer zu Schiffe gewesen, einen etwas längern Aufenthalt am Lande zu erwarten.

Meine Hauptbeschäftigung während dieser Zeit war die Fortsetzung der schon bey Teneriffa angefangenen Beobachtungen über das Leuchten der See.[21] Meine sehr zahlreichen Beobachtungen darüber, geben mir das, ich möchte sagen ganz unbezweifelbare Resultat, daß dieses Phänomen von den darinn lebenden blutlosen Thieren mannichfaltiger Art bewirckt werden; wobei mir besonders merkwürdig scheint, daß ich in der Südsee und nun hier im russischen Nordarchipel größtentheils gerade eben dieselben Gattungen von kleinen Krebsen, Squillen, Beroen und Salpen &c. gefunden, die ich auch im atlantischen Ocean gefischt und leuchtend befunden habe.

Zu einer andern meiner Beschäftigungen, hat unser vortrefflicher mit ausnehmenden Kenntnissen ausgerüsteter Kapitän *von Krusenstern* die besondere Veranlassung gegeben. Er äußerte nämlich schon lange den Wunsch, daß unser Astronom der H[er]r. Dr. *Horner*[22] und wir Naturforscher in der Nähe des Aequators in anhaltender Reihefolge bey Tag und Nacht den Barometerstand beobachten möchten, um dadurch den Einfluß des Mondes auf die Atmosphäre, vorzüglich auf Ebbe und Fluth näher zu bestimmen. Dr. *Horner* und ich fiengen diese Beobachtungen, von der Wichtigkeit derselben überzeugt, schon bei dem südlichen Wendezirkel an. Ersterer ward aber bald durch einen sehr heftigen und anhaltenden rheumatischen Zahnschmerz an der Fortsetzung derselben behindert, und so habe ich größtentheils allein eine Arbeit geendigt, die zwar nicht das Werk großer Geistesanstrengung, wohl aber der anhaltendsten Beharrlichkeit ist. Ich habe nämlich anhaltendem Schlaf entsagt, und zwei Monate lang stündlich Tag und Nacht, Barometer, Thermometer und Hygrometer &c. vom südlichen Tropicus bis beinahe zu unsrer Ankunft in Kamtschatka angemerkt.

Das regelmäßige Steigen und Fallen des Barometers, welches mit dem Monde korrespondirt, ist aus diesen Beobachtungen ganz unleugbar, und in den Händen eines tiefer forschenden Physikers können vielleicht noch mehrere wichtige Resultate zur Aufklärung der physischen Beschaffenheit des Weltsystems daraus hergeleitet werden.

Unsere vorgefaßte Idee vom Klima von *Kamtschatka* war nicht die beste. Allein zu unserer größten Freude fanden wir uns in derselben gar vortheilhaft getäuscht. Die hiesige Gegend, die doch nach der Versicherung der Einwohner und Landeskundigen noch mit zu den schlechtesten der Halbinsel gehört, ist großer Kultur fähig. Die Natur hat sie mit einer Menge der nutzbarsten Produkte versehen und es fehlt nur an Händen, um den hiesigen Aufenthalt eben so bequem als angenehm zu machen. - Fische sind schwerlich irgendwo in größerer Menge zu finden. Wenn die Zeit kommt, daß die Lachse in die Flüsse steigen, so wird dieser ihr Lauf gehemmt, und man darf nur einen Sack aufhalten, um ihrer so viele einzufangen als man haben will. Zu hunderttausenden bleiben sie todt am Ufer liegen und dienen den Bären und Hunden zur Nahrung. Wallfische giebt es im hiesigen Meere sehr viele. Man zieht aber nur von den in der Nachbarschaft der Wohnplätze strandenden einigen Nutzen. Während unsers Hierseyns strandete ein kleiner Wallfisch - etwa 2 bis 3 Stunden weit von hier, in der Awatschabai, wo ihn unsere Seeoffiziere zufälligerweise entdeckten, da sie gerade die Bai aufnehmen wollten. Die Bären hatten sich um ihn hergelagert und den nächsten Tag holten die Einwohner noch einige Zentner der größtentheils schon verweßten Ueberbleibsel.

Die Menge und Mannichfaltigkeit der hiesigen Pflanzen und Insekten zeugt von einer großen Fruchtbarkeit des Bodens und die bisher beobachtete Witterung ist uns Bürge, daß Küchengewächse und andere nützliche Pflanzen eben so gut hier fortkommen als im nördlichen Teutschlande. Seit unserm Hierseyn war der Thermometerstand von 8 bis 15°, ja an warmen Tagen hatten wir in der Sonne bis 20 und 22°.

Wenn man sich nun hierzu den relativen Reichthum der kostbaren Peltereien denkt, so kann man wohl begreifen, wie wichtig für dieses Land ein näherer Handelsverkehr mit Japan oder Schina seyn müsse. Alle Produkte zur Bequemlichkeit des Lebens, Kleidung, Tücher, Töpferwaaren, Thee, Zucker, Reis, Eisen etc. was hieher mit schweren Kosten von Sibirien aus zu Lande bisher transportirt werden mußte, wird man alsdann weit leichter und zu billigen Preisen von den Japanesen gegen getrocknete, eingesalzene und geräucherte Fische und Pelzwerk erhalten. Der Hauptgegenstand der Expedition ist also jetzo die Gesandtschaftsreise nach Japan; nach deren Vollendung wir zuförderst wieder hierher kommen, damit die Depeschen von dem Erfolge der Gesandtschaftsreise weiter befördert werden. Dann geht es nach der Nordwestküste von Amerika, besonders nach der Insel Kadjack am Coock'sflusse; von wannen sodann unser Schiff nach Europa zurückkehren, der Gesandte *von Resanoff* aber wahrscheinlich nochmals hierher kommen wird, um von hieraus zu Lande nach St. Petersburg zu reisen,[23] auf welchen Fall ich ihn dann ohne Zweifel begleiten werde.

***** The letter has not been located. Printed according to the version published in Blumenbach, „Fernere Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff an J. F. Blumenbach. Aus dem Petropawlowschen Hafen auf Kamtschatka. Den 23. Aug. 1804", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* X, 3 (September 1805), pp. 193-206. Dating: According to the headline of Blumenbach's article. On the subjects of the current letter see also Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 67-179; and Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), pp. 232-234. [1] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Also derselbe Weg den 1643 der holländische Admiral *Hen-[d]rick Brouwer* ebenfalls von Brasilien aus auf seiner merkwürdigen Expedition nach Chili genommen; wo er auch weder durch die Magellanische noch durch *Le Maire's* Straße, sondern östlich um Staatenland herum fuhr. Ganz irrig hielt man dieß damals und noch lange nachher ebenfalls für eine Meerenge, der man den Namen der *Brouwer's Straße* gab, die auch den Präsid.[enten] *de Brosses* (in s.[einer] Hist.[oire] des navigations aux terres australes T. 1. p. 422. und T. II. p. 46.) so wie so manchen anderen Geographen irre gemacht hat. - Von einer noch ungedruckten Relation von dieser berühmten Reise, die ich in der Handschrift besitze, habe ich in des seel.[igen] *Lichtenbergs Göttingischem Magazin* II. Jahrg.[ang] 6. St.[ück] einige Nachricht gegeben." The „ungedruckte Relation" refers to a manuscript of Caspar Schmalkalden; see Blumenbach, „Einige zerstreute Bemerkungen über die Fähigkeiten und Sitten der Wilden", in Lichtenberg and Forster (Eds.), *Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur,* II, 6 (1782), pp. 409-425. The mauscript mentioned was donated by Blumenbach to the Göttingen Library in 1839 (Schmalkalden, *Caspar Schmalcalden's (nachherigen Gothaischen Canzlisten) West- und Ost-Indianische Reisebeschreibung*). Other manuscripts are preserved in the Forschungsbibliothek Gotha (Chart B 533), and in the Koninklijke Bibliotheek Kopenhagen (Ms Thott 1295). Schmalkalden's report is published in Joost (Ed.), *Die wundersamen Reisen des Caspar Schmalkalden nach West- und Ostindien [...]* (Weinheim 1983). [2] George Anson [3] See Walter and Robins, *A Voyage round the World [...]* (London 1748); German translation: Walter and Robins, *Des Herrn Admirals, Lord Ansons Reise um die Welt [...]* (Leipzig and Göttingen 1749). [4] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Im N.[ord] W.[esten] der alten Marquesas=Inseln, die der wackere Spanische Seefahrer *Alvero Mendaña* [Alvaro de Mendaña de Neyra] i.[m] J.[ahre] 1595 auf seiner zweiten Versuchsreise nach den vermeintlich goldreichen Salomonsinseln entdeckt und nach seinem Mäcen dem Marques *de Mendoza* [García Hurtado de Mendoza y Manrique] benannt hat, und die dann im März 1774 von *Cook* auf seiner zweiten Weltreise wieder besucht worden. / Jene, die *neuen,* sah Capt. [Joseph] *Ingraham* von Boston, aber ohne zu

landen, zuerst im Mai 1791. / *Marchand* fand sie einen Monat später und nannte sie *Iles de la Revolution*. / Im März 1792 kam der Englische Capt. [Richard] *Hergest* hin, und der unvergeßliche *Vancouver* nannte sie diesem seinem Reisegefährten zu Ehren Hergest's Islands. So wie ihnen Capt. *Robert* [read: „Josiah Roberts"] von Boston, der zu Ende 1792 oder zu Anfang des folgenden Jahres da war, den Namen *Washingtons Island's* gab. / Wahrscheinlich findet sich aber schon eine weit frühere Spur derselben auf der interessanten Inselscharte von jenem Strich des stillen Oceans die der Otaheite Tupaya für Hrn. Baronet *Banks* entworfen und dieser dem Dr. [Johann Reinhold] *Forster* mitgetheilt, der sie in seinen *Bemerkungen [über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung, Naturgeschichte und sittlichen Philosophie] auf seiner Reise um die Welt* [... (Berlin 1783)] S.[eite] 444 [read: „443"] bekannt gemacht hat." [5] Nuku Hiva; at this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Die größte dieser neuen Marquesas, von *Hergest* Sir Henry Martin's Island und von *Marchand* Ile Baux genannt." [6] See Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 92-93: „Nach unserer Ankunft in Europa theilte er [Tilesius] seine Beobachtungen dem Hofr.[ath] *Blumenbach* in Göttingen mit [see nº 1747 of this edition], und dieser würdige Gelehrte, der sich um die Naturgeschichte des Menschen so große Verdienste erworben hat, stellte eine Vergleichung zwischen *Mufau* [according to Tilesius: „Mafaü Taputacaya"] und dem Apollo von *Belvedere* an, und fand, was Niemand ahnete, aus den ihm vorliegenden Beweisen, daß dieses Meisterstück der schöpferischen Kunst der Griechen, welches alles in sich vereinigt, was man als Ideal männlicher Schönheit bewundert, in seinen Proportionen und Verhältnissen mit unserm *Mufau,* einem Bewohner von Nukahiwa, übereinstimme." On Mufau (Mafaü Taputacaya) see also nº 1747 of this edition. See also Blumenbach's interleaved copy of his *De generis humani varietate nativa. Editio tertia [...]* (Gottingae 1795) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen, Cod MS Blumenbach XXI), facing p. 250: „Schönheit der Proportionen im Wuchs p *[Benjamin] West* verglich die *Mohawks* mit dem *Apollo* v.[on] *Belvedere. cf [Blumenbach] collectan* Buch *A* [not preserved; when West saw the Apollo Belvedere in Rome, he exclaimed (Galt, *The Life and Studies of Benjamin West [...]* (London 1816), p. 105-106): „'My God, how like it is to a young Mohawk warrior!' The Italiens, observing his surprise, and hearing the exclamation, requested Mr. [Thomas] Robinson [2nd Baron Grantham] to translate to them what he said; and they were excessively mortified to find that the god of their idolatry was compared to a savage.")], *[John] Barrow* [*An Account of Travels into the Interior of Southern Africa [...]*. Vol. I (London 1801)] >manche< <einen jungen> *Caffer>n*< mit dem *Farnes*ischen *Hercules T. I. p. 169.* [„A young man about twenty, of six feet ten inches high, was one of the finest figures that perhaps was ever created. He was a perfect Hercules; and a cast from his body would not have disgraced the pedestal of that deity in the Farnese palace"] u.[nd] v.[on] den Hottentottinnen sagt *Barrow l. p. 157 some of ye >you< [the] women when young, & [and] previous to childbearing, might serve as models of perfection in ye [the] human figure.* v.[on] den Hindostanern *Robt Orme's Fragments of ye [the] Mogul Empire L.[ondon] 1805. 4. p. 465 sq a statuary would not succeed better in Greece itself, in his pursuit of ye [the] Grecian form; & [and] although in ye [the] men he would >not< find nothing to furnish ye [the] ideas of ye [the] Farnesian Hercules, he would find in ye [the] women ye [the] finest hints of ye [the] Medicean Venus.*" See also p. XIV above and [Lavallée,] *Le nègre comme il y a peu de blancs [...]*. Vol. I-III (A Madras (Paris) 1789). On the aesthetics of classical beauty as a model for natives, see Smith, *European Vision and the South Pacific 1768-1850 [...]* (Oxford 1960); 2. ed. (New Haven & London 1985), passim. [7] See Otter, „Of Tattooing: Reading the Body in Langsdorff and Melville", in Otter, *Melville's Anatomies* (Berkeley, Los Angeles, London 1999), pp. 20-49; also Blumenbach, „Fernere Resienachrichten vom Herrn D. Langsdorff. Aus einem Briefe desselben an Hrn. Hofr. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 297-309 (see nº 1746 of this edition); further Blumenbach, „Über die Gewohnheit des Tatowirens", in „Beschreibung von Nukahiwa. Einleitung", in Bertuch (Ed.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* XXXIV, 1 (Januar 1811) (Weimar 1811), pp. 3-9; and Blumenbach, „Ueber die Gewohnheit des Tatowirens", in *Beschreibung der Insel Nukahiwa [...]* (Weimar 1811), pp. 33-39; also Tilesius, „Ueber den Ursprung des bürgerlichen Lebens und der Staatsform in den Südsee-Inseln, und zwar auf der Insel Nuckahiwah, einer der Washington Inseln. (Mit einer lithographirten Tafel in Folio.)", in Pölitz (Ed.), *Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst [...],* 1828, Vol. II (Leipzig 1828), pp. 133-168. Further see Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, 20): „2b Die von Hofrath *Tilesius* auf *Nukahiwa* nach dem Leben verfertigte colorirte Originalzeichnung der ganzen Figur des vom Kopf bis zu den Füßen kunstreich

symmetrisch tatowirten Bildschönen Insulaner.“ See also note 6 above. [8] Read: „Zeuge“ (things). [9] See Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 83-86 and passim. [10] Edward Robarts (also „Roberts“); see ibid., pp. 77-86; also Dening (Ed.), *The Marquesan Journal of Edward Robarts 1797-1824 [...]* (Honolulu 1974). [11] Jean Baptiste Cabri from Bourdeaux; see Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 83-86; see also ibid., p. 104: „Unser Dollmetscher *Cabri,* der beynahe am ganzen Körper schlecht und unregelmäßig (von einem Pfuscher) tatuirt war, hatte bey einer ähnlichen Gelegenheit ein schwarzblaues (tatuirtes) Auge erhalten [see ibid., tab. 6], und *Roberts,* bey dem man nur allein ein kleines Viereck, etwa sechs Zoll lang und vier Zoll breit, auf der Brust punktirt sah, versicherte, daß er sich niemals zu der Zierde dieses Brustschildes würde verstanden haben, wenn ihm nicht die im vorigen Jahr hier herrschende Hungersnoth gezwungen hätte, sich unter die Zahl der 26 Tischgenossen aufnehmen zu lassen, die *Kätänuäh* (Oberhaupt des Thals *Tiohai*) damals ernährte, und ihnen das Leben fristete.“ On Cabri see also Otter, „Of Tattooing: Reading the Body in Langsdorff and Melville“, in Otter, *Melville's Anatomies* (Berkeley, Los Angeles, London 1999), pp. 20-49; here p. 28: „The first figure represented in the engravings of tattooed bodies is actually not a Marquesan but a Frenchman, Jean Baptiste Cabri“ (see the picture of Cabri on p. 29). See also Govor, „‘Speckled Bodies’: Russian Voyagers and Nuku Hivans, 1804“, in Thomas, Cole and Douglas (Eds.), *Tattoo. Bodies, Art, and Exchange in the Pacific and the West [...]* (Durham 2005), pp. 53-71; and White, „Marks of Transgression: The Tattooing of Europeans in the Pacific Islands“, in ibid., pp. 72-89. [12] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Von welchen sich der Bruder *Croock* [William Pascoe Crook] zuerst geraume Zeit auf St. Christina aufgehalten, und überaus interessante Nachrichten von der ganzen Gruppe der alten Marquesas und ihrer Bewohner geliefert hat. - S.[iehe] die *Göttingischen gelehrten Anzeigen* 1799 St.[ück] 200 und 201. - Durch welchen Zufall er aber von da nach Nukahiwah gekommen, und seine Berichte von dieser Insel, siehe in der III. Fortsetzung der *Geschichte der neuesten evangelischen Anstalten in England* S.[eite] 20 u. f.[olgende].“ The „Göttingischen gelehrten Anzeigen 1799 St.[ück] 200 und 201“ refers to Blumenbach's advertisement of Wilson, *A Missionary voyage to the Southern Pacific Ocean [...]* (London 1799), in the *GGA* of 16.XII.1799 (III, pp. 1993-2003). On Crook see Wilson, *A Missionary voyage to the Southern Pacific Ocean [...]* (London 1799), pp. 127-147; and *Geschichte der neuesten evangelischen Anstalten in England, und sonderlich der Missions-Socität in London [...]* (Sine loco [1800]), pp. 20-23. [13] Étienne Marchand; on him see Claret-Fleurieu, *Voyage autour du monde, pendant les années 1790, 1791 et 1792, Par Étienne Marchand [...]*. Vol. I-IV (A Paris An VI-VIII (1797-1801). [14] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Das akademische Museum zu *Göttingen* besitzt in seiner großen Sammlung von Merkwürdigkeiten der Südseeinseln ein überaus nett geflochtenes Armband von Haarlocken der Marquesas-Insulaner das auf der zweiten Cookischen Weltreise von St. Christina mitgebracht worden.“ See also the catalogue of Blumenbach's collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, 20 r^{o}): „Kopfhaar eines Einwohners der *Marquesas-Inseln*.“ [15] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Die Otaheiten begnügen sich doch mit dem bloßen Unterkiefer den sie von jedem erschlagenen Feinde ablösen und als Trophäe aufhängen. Herr Baronet *Banks* schrieb mir [see n^{o} 830 of this edition], daß er einst auf Otaheiti den Eingang eines Hauses mit einem halben Reife geziert gesehen, an welchem eine große Menge dieser Siegeszeichen angereiht waren.“ [16] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 4): „28/85^{c} Ein Nukahiwer von den Neuen Marquesas (oder besser Washington) Inseln v.[on] D^{r} Langsdorff [via Horner] Dec. V, 50. derselbe Schädel von 3 Seiten gezeichnet von Tilesius im Krusensternschen Atlas 1 Heft tab 17.“ For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. L; description on pp. 19-20. See also Blumenbach, „Fernere Reisenachrichten vom Herrn D. Langsdorff. Aus einem Briefe desselben an Hrn. Hofr. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 297-309 (n^{o} 1746 of this edition); here pp. 299-300: „Da ich, wie Sie aus einem Briefe an Hrn. Dr. [Heinrich Adolph] *Noehden* das Nähere ersehen werden, noch nicht so bald wieder nach Europa zurückkehre, so habe ich Hrn. Dr. [Johann Kaspar] *Horner* gebeten, Ihnen einstweilen meinen besten Schädel eines Marquesaner's zu überreichen; [...].“ See also Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 51, f 2: „Marquesas Insulaner Geschenk des Hrn *D^{r} Langsdorf.* [...] Unsern

treffl**ichen** *Corresp.[ondente]*[n] den *D*[r] *L.* hat s[ein]e unersättl**iche** Forschungsbegierde vermocht >?<<daß er> noch 2 J.[ahr]e auf Kadjak u[nd] an d**er** Pelzküste v[on] *N[ord]am[erica]* weilen will hat mir indeß mancherley höchstmerkw[ürdige] Früchte s[eine]r >groß< großen Weltreise d[urc]h s[eine]n <nun nach Haus zurückgekehrten> Reisegefährten den *Astr.[onom*en*] D*[r] *Horner* zugeschickt u[nd] darunter diese Schedel <*Nukahiwah d'Ile Beau*> v[on] 1m [read: „einem"] Volke d[a]s v.[on] allen Reisenden dem Wuchse nach für das schönste unter der Sonne [symbol replaced by word] erklärt wird." The skull is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 748. [17] See Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), pp. 144-145, 153-159. [18] Reference is to Adam Johann von Krusenstern. [19] See note 18 above. [20] Nikolay Petrovich Rezanov (Nikolai Resanov), Russian Envoy to Japan. [21] See nº 1648 of this edition. [22] Johann Kaspar Horner [23] Langsdorff arrived in St. Petersburg on March 16, 1808; see Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I (Frankfurt am Mayn 1812), p. 335.

1698 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 29 August 1804

Institut National
Classe des Sciences Physiques et Mathématiques.
Paris, le ^11 fructid.^ an ^12^ de la République française
Le Secretaire perpétuel pour les sciences ^naturelles^
^à Monsieur le Conseiller Aulique Blumenbach.^

Monsieur et respectable ami

J'ai bien reçu dans leur tems, votre lettre obligeante,[1] et le beau dessin de tète de Rhinocéros;[2] j'attendais chaque jour une occasion pour vous répondre, parce que voulant joindre à ma lettre, un pacquet de dissertations, je ne pouvais vous écrire par la poste. Je l'ai trouvée il y a environ un mois. M. le C.[om][te3] Louis Plater,[4] polonais, l'un de mes auditeurs, s'est chargé de tout ce que j'ai publié cette année sur les fossiles,[5] mais comme il passé par la suisse, et | par le souabe, peut ètre serez vous quelque tems encore avant de le recevoir.[6]

Votre lettre, et celle plus étendue de M[r] heyne,[7] ont déterminé sur le champ l'Institut à employer en faveur de l'université, tout ce qu'il pouvait avoir d'influence. On a écrit à l'Empereur[8] une lettre très détaillée,[9] dans laquelle on lui représente votre établissement, comme appartenant reellement à tout le monde civilisé, plutot qu'au pays d'hanovre en particulier,[10] et nous ne doutons pas qu'elle ne produise tout l'effet désirable.

Cependant si les choses que vous et M. heyne, ne paraissez encore que craindre ou prévoir, devaient arriver en effet, daignez m'en écrire un mot; la lettre <officielle> écrite par M. heyne était parfaitement rédigée, et notre Institut a | jugé à propos d'en envoyer copie à l'Empereur, elle ne peut que hater sa détermination.

L'offre que vous me faites de dessins de la seconde espe{ce} d'ours fossile, m'est extrèmement agréable. j'en ai déja de quelques uns de ses os, mais pas encore de sa tète; et ces dernier[s], me serait[11] très nécessaires, car je m'occuperai de ces ours, sitot que j'aurai terminé les hippopotames et les Elephants dont je m'occupe à présent. J'enten[d]s de l'ursus arctoïdeus[12] car j'ai le spelaeus[13] presque entier. Daignez aussi me donner quelques notes sur les localités où ces[14] os auront été trouvés.

Depuis le pacquet que vous porte M. Plater, j'ai encore publié quelques dissertations

de fossiles et de mollusques,[15] que je vous adresserai incessamment.

Adieu Monsieur et respectable ami. Agreez l'hommage réitéré de mon tendre et respectueux dévouement.

GCuvier

|

A Monsieur
Blumenbach,
conseiller aulique, et professeur
d'histoire naturelle
à
Goettingen
pays d'hanovre.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier nº 9). One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 245 x 200 mm, surface-address when folded = 76 x 96 mm, {...} text-loss by opening seal, red wax seal, postal markings, post-stamp: „PORT PAYÉ", ^...^ added to the printed letterhead by hand. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] See also nº 1624 of this edition; and Cuvier, „Sur les Rhinocéros fossiles", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VII (A Paris 1806), pp. 19-52; here p. 38: „Je dois ces deux dernières à la complaisance du célèbre M. *Blumenbach,* qui a bien voulu les dessiner sur un morceau du cabinet de l'université de Goettingen, lequel a été trouvé près du fleuve Kartamisch dans le gouvernement d'Ufa en Sibérie, et données à ce cabinet par le baron d'*Asch*." Blumenbach had mentioned the bones of the rhinoceros found in Siberia in the section of his *Handbuch der Naturgeschichte* on petrification, but they were not specified; Blumenbach's „Rhinoceros antiquitatis", likely derived from Pallas's description (see note 12 of nº 1011 of this edition), is today called „Coelodonta antiquitatis Blumenbach" (woolly rhinoceros, Wollnashorn). [3] Comte, Count [4] Ludwig Plater, Polish politician and diplomat; founder of Forest Sciences in Poland. He is not listed in Winter (Ed.), *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder. III [...]* (Graz, Köln 1965). [5] See nº 1689 of this edition; also the bibliography of Cuvier's work in Duvernoy, *Notice historique sur les ouvrages et la vie de M. le B.on Cuvier [...]* (Paris, Strasbourg 1833), pp. 160-162. [6] See nº 1738 of this edition. [7] Christian Gottlob Heyne [8] Napoleon Bonaparte, Emperor in France [9] A letter from the Institut National to Napoleon Bonaparte; see also nº 1624 of this edition. [10] This is likely the source for the saying that Göttingen belongs not just to Hannover but to the entire world; see also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), Einleitung, p. X; and nº 1624 of this edition. Further see Selle, *Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1953), p. 74: „Da aber zeigte sich, in diesem Augenblick der Gefährdung, welche Kraft diese Hochschule in sich entwickelt hatte. Ausländische Gelehrte waren es, die jetzt auf die hohe Bedeutung der Universität hinwiesen und davor warnten, diese Stätte anzutasten, die in den europäischen Staaten längst als eine der Führenden angesehen wurde. Mitglieder des Institut de France wirkten auf die französische Regierung ein, und die Göttinger schickten Deputationen nach Paris [see note 5 of nº 1626 of this edition], um das scheinbar Unabwendbare von der Universität fernzuhalten. Cuvier, der große Naturforscher, hatte erklärt, ein Institut, an dem ein Gelehrter wie Blumenbach wirke, dürfe nicht von des Krieges Last berührt werden. Heynes Fürsprache bei den Kollegen des Institut de France hatte Erfolg." See also Friedrich Gottlob Hufeland to Johann Friedrich Blumenbach of 18.X.1807 (Universitätsbibliothek Leipzig, Sammlung Kestner II A IV, 856): „Mit Schrekke las ich neulich in der Zeitung [the News Paper has not been identified] das Gerücht, als sollte die Universität G.[öttingen] aufgehoben werden. Ich kann Ihnen nicht beschreiben was ich dabey empfand und gewiß eben so die vielen Tausende, in deren Herzen das Andenken dieser Academie mit unauslöschlichen Zügen der Dankbarkeit eingegraben ist. In der That, daß wäre ein unersezlicher Nationalverlust, und es sollte zur Nationalsache gemacht werden. Denn G[öttingen] war nicht Hannovers sondern Teutschlands Universität. Nach meiner Meynung müßten alle diese Tausende, die G.[öttingen] ihre Bildung verdanken, ihre Stimme aus allen Punkten Teutschlands erheben, und den Muth haben um die Erhaltung ihrer

Geistesmutter anrufen. - Wie wäre es, wenn man dazu eine Aufforderung ergehen ließe?“ [11] Read: „seraient“. [12] Latin for: „polar bear, Eisbär“. [13] „Ursus spelaeus“; Latin for: „cave bear, Höhlenbär“. [14] >il<<ces> [15] See note 5 above, and nº 1624 of this edition.

1699 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 30 August 1804

Ich stimme in der Hauptsache H.[errn] Hofr.[ath] Richter[1] bei, und bemerke nur noch, daß in den Verordnungen des H. Martini,[2] die von andern Seiten ihre Fehler haben mögen, von der Zersetzung der Salze durch einander nichts zu besorgen sei, wenn sie auch bei diesen dosibus und Verhältnissen bei dieser Temperatur, <Lange [...]ration[3] der Säuren> und in so kurzer Zeit je erfolgen sollte,[4] wie unter anderen Dehne[5] in >[6]< der Crellischen[7] Auswahl der neuesten Entdeckungen in der Chemie, B. III. IV.[8] gezeigt hat.[9]

d**en** 30. Aug. 1804. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 vº of Heinrich August Wrisberg's missive of 27.VIII.1804. Reference is to a statement of the Faculty of Medicine regarding the request of the „provisorische Magistrat der Kurpfalzbaierischen Stadt Ulm“, in a letter of 29.V.1804, signed by Christoph Heinrich von Besserer, on the mistreatment by Josef Martini („Wundarzt und Geburtshelfer in Biberach an der Riß“ at the time) and the violation of the „Medicinal-Verordnung“. [1] August Gottlob Richter [2] Josef Martini (also: „Joseph Martini“ and „Joseph Xaver Alexius Martini“). [3] Reading uncertain. [4] This statement likely refers to the paragraph of the long „Responsum medicum“ of 21.VIII.1804 (in the same file): „[...] daß die Martinische Verordnung eine Mischung von Dingen enthalten habe die einander entgegen gesetzt sind, und wovon eines das andere um seine Eigenschaft bringe, und das Nitrum zum Theedecoct nicht tauge und als ein im lebenden Körper der Fäulnis wiederstehendes Mittel nicht zu gebrauchen sey [...].“ [5] Johann Christian Conrad Dehne [6] >seinen< [7] Lorenz Florenz Friedrich von Crell [8] Read: „Band III und IV“. [9] Reference is likely to Dehne, „Beschreibung einiger Versuche wegen der Salznaphte“, in Crell (Ed.), *Auswahl aller eigenthümlichen Abhandlungen und Beobachtungen aus den neuesten Entdeckungen in der Chemie [...]*. Vol. III (Leipzig 1786), pp. 66-67; and Dehne, „Ueber die Mischung verschiedener, besonders salziger Arzneimittel, und das Verhalten der versüßten Säuren und Naphten in dergleichen Mischungen, nach chemischen Erfahrungen geprüfet, vom D. Dehne“, in Crell (Ed.), *Auswahl aller eigenthümlichen Abhandlungen und Beobachtungen aus den neuesten Entdeckungen in der Chemie [...]*. Vol. IV (Leipzig 1786), article IV, pp. 20-91.

1700 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 5 September 1804

Den Hrn *L.[ector] Neergaard*[1] der mir vom Pr.[inzen] *Christ.[ian] Friedr.[ich]* von | Dänemark[2] und vom Hofmed. *Scheel*[3] angelegentlich empfolen worden[4] habe ich nun seit 7 Monaten als einen Mann vom trefflichsten Character, ausnehmenden Fähigkeiten, Kenntnißen und eisernem Fleiß kennen gelernt und zweifle ich keineswegs an der Ge-

nehmigung von *Hannover*[5] daß ihm unsre Facultät aus den von ihm angeführten Gründen ohne *Examen* oder *colloquium* den *gradum* ertheilen kann.[6]

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804, ad Neergaard. Written on f 1 r°-v° of Heinrich August Wrisberg's missive of 5.IX.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Jens Veibel Neergaard; see n° 1639 of this edition. [2] Christian Frederik of Denmark and Norway [3] Paul Scheel [4] See n° 1639 of this edition. [5] Reference is to Neergaard's request to be graduated without examination and without public discussion of theses. The Government in Hannover agreed to this request (see also n° 1701, and note 5 of n° 1672 of this edition). [6] Neergaard received his doctoral degree in Göttingen on September 17, 1804 (see n° 1701 of this edition), with the dissertation *Commentatio anatomico-physiologica sistens disq[u]isitionem an verum organorum digestioni inservientium discrimen inter animalia herbivora carnivora et omnivora reperiatur [...]* (Gottingae 1804). A copy of Neergaard's dissertation was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4° 252).

1701 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 13 September 1804

Ich werde mit Vergnügen mich dazu einfinden.[1]

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804, ad Neergaard. Written on f 1 v° of Heinrich August Wrisberg's missive of 5.IX.1804 (see n° 1700 of this edition); here the „Fortsetzung am 13. Sept. 1804". Dating: According to the second date on Wrisberg's missive. [1] Reference is to the graduation of Jens Veibel Neergaard on September 17, 1804. In the „Fortsetzung am 13. Sept. 1804" Heinrich August Wrisberg wrote (ibid.): „Nach eingegangner Restification unseres Vorschlages von Hannover werde ich das Doctor Diplom für Herrn *Neergaard* auf d**en** 17. Sept. den 67sten Stiftungstag unserer Universität datiren und ihn an diesem Tage als den nächsten Montag auf der Consilien Stube renunciren. Das Präsidium trift zwar mich, allein ich ersuche einen oder den andern M[einer] H[och]geehrten Herrn Collegen gehorsamst, sich dabey einzufinden um diesen braven Mann etwas zu honoriren." Neergaard received his doctoral degree in Göttingen on September 17, 1804, at a private graduation ceremony, with the dissertation *Commentatio anatomico-physiologica sistens disq[u]isitionem an verum organorum digestioni inservientium discrimen inter animalia herbivora carnivora et omnivora reperiatur [...]* (Gottingae 1804). A copy of Neergaard's dissertation was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4° 252).

1702 Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark in Copenhagen
Göttingen, 17 September 1804

Durchlauchtigster Prinz
Gnädigster Herr

Da mir das Glück nicht hat zu Theil werden können Ew Königlichen Hoheit auch in diesem Sommer hier in Göttingen unterthänigst aufzuwarten,[1] so bitte ich ehrerbietigst um Gnädige Erlaubnis Ihnen wengistens durch meinen werthen Freund *Neergaard*[2] schrifftlich meine unbegrenzte dankvollste Verehrung überreichen laßen zu dürfen.

Dieser wackre, seinem Vaterlande gewiß meist sehr nutzbare Mann, der heute von unsrer Facultät zum *Doctor medicinae* creirt worden,[3] hat seinen zeitherigen hiesigen Aufenthalt höchst zweckmäßig angewandt, und wie ich zu glauben Ursache habe, so manches zur Erweiterung seiner trefflichen Kenntniße bey uns gefunden daß ich ihm und mir wohl wünschte daß ihm vergönnt werden möchte die hiesigen wißenschafftlichen Subsidien auch noch im künftigen Winter benutzen zu können. |

Dieser Tage erhielt ich von einem meiner Freunde, dem *Doctor Deiman*[4] in Amsterdam einem unsrer trefflichsten Physiker eine zwar nur sehr kleine Quantität eines gelben Pulvers, bloß mit der Notiz[5] daß dergleichen bey *Copenhagen* aus der Lufft gefallen seyn sollte.[6] Ich nehme mir die Freyheit eine Probe davon hier beyzulegen. Vielleicht daß mir H**err** *Doct. Neergaard* bey seiner Rückkunfft[7] einigen nähern Aufschluß darüber geben kann. Nach der Gleichförmigkeit der Kügelchen die dieses Pulver unter sehr starker Vergrößerung zeigt, sollte ich fast vermuthen daß es Blüthenstaub sey, dergleichen weiland manchesmal für Schwefelregen gehalten worden.[8]

Mit den ehrerbietigsten dankvollsten Gesinnungen habe ich das Glück lebenswierig zu beharren

Ew Königlichen Hoheit

Göttingen unterthänigster Diener

den 17ten Sept. 1804 Joh. Fr. Blumenbach

* Copenhagen. Rigsarkivet. Kongehusarkivet, Christian VIII, 126. One folded sheet, two sides text, each page = 227 x 192 mm. Partly printed in *Axel Linvald (Ed.), Kong Christian VIII.s. Breve, 1796-1813. Udgivet af Det Kongelige Danske Selskab for Faedrelandets Histoire. Ved Axel Linvald, under medvirken af Albert Fabritius*. Vol. II. (København: G. E. C. Gads forlag, 1965), nº 456, p. 177. Answered by nº 1714 of this edition. [1] Blumenbach met Christian Frederik of Denmark and Norway in Göttingen on August 31, 1803 (see nº 1682 of this edition). [2] Jens Veibel Neergaard; see nº 1639 of this edition. [3] See nº 1701 of this edition. [4] Johan (Jan) Rudolph Deiman (also written: „Deimann"); on him see Doornik, *Johan Rudolph Deiman gedacht in eene redevoering door [...]* (Amsterdam 1808); also Franke, „Johann Rudolph Deiman (1743-1808). Apostel von Immanuel Kant in den Niederlanden", in Jost and Zaunstöck (Eds.), *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung [...]* (Halle 2012), pp. 140-153. [5] This note has not been located. [6] See Blumenbach, „Ueber den angeblichen Schwefelregen am 25. Mai 1804 (aus einem Briefe des Hrn. Hofraths Blumenbach an den Herausgeber)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 193-199; here pp. 193-194 (nº 1733 of this edition); see also „Nachricht von einem sogenannten Schwefelregen", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 1 (Julius 1804), pp. 54-56; also „Anmerkung zu dem sogenannten Schwefelregen. Band 8. Stück 1, 1804 dieses Magazins für den neuesten Zustand der Naturgeschichte", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 4 (October 1804), pp. 334-336; further see Osiander, „Blütenstaubregen oder vermeinter Schwefelregen in und um Göttingen", in Eisendecher (Ed.), *Neues Hannoversches Magazin [...]*. 21ter Jahrgang. vom Jahre 1811 (Hannover 1812), 22tes Stück. Montag, den 3ten Junius 1811, cols. 345-348; here cols. 345-346: „Diese Schwefelregen werden auch meist nur im Mai, wenn viele Bäume und andere Pflanzen in der Blüte sind, wahrgenommen. So war im Mai 1803 zu Salzburg, und am 24sten und 25sten Mai desselben Jahrs zu Copenhagen, in einem Strich von 7 bis 8 Meilen ein solcher Blütenstaubregen von blühenden Büchen- [Buchen-] und Tannenwäldern." [7] See also Frederik Münter to Thomas Christian Tychsen of 20.X.1804 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*.

Zweiter Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 675, pp. 313-314): „Ich schicke dir durch Herrn Lector Neergaard meine eben fertig gewordene Abhandlung über die vom Himmel gefallenen Steine. [...] Ich habe Dr. Neergaard gebeten, Blumenbach für mich zu interessiren, dass er mir wo möglich durch seine Freunde in England einen babylonischen Bakstein u. einen der dort so häufig fallenden Cylinder schafft In England muss das nicht schwer seyn. Thue du auch das deinige dazu! Ich verdiene es doch wirklich einen solchen Stein zu haben. keines meiner Bücher hat mich so saure Arbeit gekostet, als das persepolitanische.“ On the books mentioned see Münter, *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten [...]* (Kopenhagen and Leipzig 1805); and Münter, *Versuch über die keilförmigen Inschriften zu Persepolis [...]* (Kopenhagen 1802). [8] See note 6 above.

1703 Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard in Göttingen
Göttingen, 17 September 1804

Der Herr *Doctor medic[in]ae Jan. Weib. Neergaard*[1] Lector der Veterinarkunde zu Copenhagen hat mich um ein Testimonium ersucht.

So überflüßig ihm dieß bey denen die ihn näher kennen, oder kennen lernen, seyn muß, so angenehm ist es doch mir hingegen ihm hierdurch nach der strengsten Wa[h]rheit zu bezeugen:

1.) daß er meine Vorlesungen über *Physiologie, Vergleichende Anatomie,* und *Naturgeschichte* mit dem musterhafftesten ausgezeichnetsten Fleiß frequentirt hat;
2) daß ich auch auserdem bey meiner nähern Bekantschafft mit ihm mich von dem ernsten unermüdeten Eifer womit er seine Studien betreibt und von den trefflichen soliden Kenntnißen die er sich darin erworben, mit wahrem Vergnügen zu überzeugen häufige Gelegenheit gehabt;

so wie ich 3) bey meinem Umgang mit ihm wechselseitig auch gar manches für unsre gemeinschafftliche Studien von ihm profitirt zu haben, dankbarlich erkenne.

Göttingen den 17ten Sept. 1804.

Dr Joh. Fr. Blumenbach
König**lich** Großbritann**ischer** Hofrath
und *Prof. Medic[in]ae ordinarius*

* Copenhagen. Faculty Library of Natural and Health Sciences - Frederiksberg Campus University of Copenhagen, Hdskr. (2) - V. 65: 1-4. One folded sheet, one side text, the page = 226 x 191 mm, red wax seal. [1] On Jens Veibel Neergaard; see nº 1639 of this edition.

1704 Georg Friedrich Wilhelm Hegel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, 19 September 1804

Jena d**en** 19 Sept 1804.

Euer Wohlgebohren

erlauben gütigst, daß ich mich an Sie bey einem Wunsche wende, der sich zwar schon

bey meiner Anwesenheit in Göttingen[1] erzeugte, aber itzt durch Umstände lauter in mir wird, welche vielleicht eine Aussicht zu seiner Erfüllung gewähren können.

Was mich so dreiste macht, Sie deßwegen mit einem Schreiben zu behelligen, und was ich allein zur Entschuldigung dieser Freyheit anführen kann, ist, theuerster Herr Hofrath, Ihre allgemein bekannte Güte und Freundschafftlichkeit, die auch ich kennen zu lernen das Glück gehabt,[2] und die mir die Hoffnung gab, daß Sie dieses in Sie gesetzte Zutrauen, und mein dadurch veranlaßtes Schreiben nicht übel aufnehmen würden. |

Sie vermuthen schon selbst, daß mein Wunsch darauf geht, an dem Reichthum Theil zu nehmen, den Göttingen durch die Eröffnung der mannichfaltigsten Quellen der Gelehrsamkeit, unter welche die Gegenwart und die liberale Mittheilung ihrer Veteranen als eine der vorzüglichsten zu zählen ist, dem Freunde der Wissenschafften darbietet.

Der Wunsch muß täglich dringender in mir werden, daß die Unbestimmtheit meiner hiesigen Lage aufhöre; zu den ökonomischen Rücksichten treten noch andere ebenso wichtige, die durch die Vergleichung, welche ich von Göttingen mit Jena anzustellen Gelegenheit hatte, nur umso drückender werden; ich brauche sie Ihnen nicht zu detailliren, und will nur diß anführen, daß seitdem die Bekannten, welche ich unter den Mitgliedern des akademischen Senats hatte, Paulus,[3] Hufeland,[4] Schütz,[5] Ilgen[6] u.a. Jena verlassen haben, mir der Gebrauch der hiesigen Bibliothek, die ohnehin mit der Göttinger keine Vergleichung zuläßt, nicht mehr frey steht. Die hiesigen Umstän|de gewähren mir zur Veränderung meiner Lage wenige Aussichten, und wenn sie mir auch mehr gewährten, so würde ich doch nicht umhin können, meine Hoffnungen nach Göttingen zu richten; und da ich[7] nunmehr höre, daß seit meiner dortigen Anwesenheit die damals noch schwankenden Verhältnisse des Herrn Prof. Buhle[8] sich itzt bestimmt haben, so glaubte ich nunmehr eine Hoffnung fassen, und sie gegen Sie, so wie den Wunsch äussern zu dürfen, Ihre bedeutende Meynung zu erfahren, ob sich bey dieser Gelegenheit eine Aussicht für mich öffnen dürfte. Ob ich der Universität Göttingen als Lehrer nützlich werden könnte, hierüber kann ich <mich> nur auf die Vorlesungen berufen, die ich vorigen Winter über Philosophie,[9] wie ich glauben mußte, nicht ohne den Beyfall meiner Zuhörer, gehalten, diesen Sommer aber ausgesetzt habe;[10] alsdenn meine Arbeiten, welche ich ins Publicum gegeben habe, in Ansehung derer ich am besten fühle, daß sie vielleicht eher ein ungünstiges Urtheil über mich von mancher Seite erregten; doch setze ich eine Hoffnung in die Bil|ligkeit, daß >[11]< einiges als Fehler des ersten Ausflugs, und nicht als etwas bleibendes werde beurtheilt werden; ich kann wenigstens vielleicht anführen, daß ich die Veranlassungen, die mir Angriffe auf mich gegeben hätten, nicht gebraucht habe, sondern seit mehrern Jahren überhaupt stille schwieg, überhaupt für die Sache selbst nicht müssig gewesen bin. Ich denke von meinen schriftstellerischen Arbeiten nicht, daß ich damit etwas geleistet habe, sondern daß sie allein zu der Beurtheilung in Rücksicht kommen können, ob ich fähig sey, noch etwas erst zu leisten, oder nicht.

Doch diß genug und zumal von mir; ich ergebe meine Hoffnung ganz in die Meynung, welche Sie von ihr haben werden, und werde mich aufs höchste verpflichtet halten, wenn Sie meine Bitte, mir von der Lage der Sache wissen zu lassen, gütig aufnehmen. Sollten Sie mich nicht Ihrer Fürsprache bey einer möglichen Aussicht für unwürdig halten, so weiß ich von welchem Gewichte diese seyn würde; ich würde es für den glücklichsten Theil der Erfüllung meines Wunsches halten, sie Ihnen | verdanken zu können, so wie, Ihnen näher, Gelegenheit zu finden, mich um Ihre schätzbare Gewogenheit zu bemühen, und zuweilen Ihren lehrreichen Umgang zu geniesen.

Ich mache noch einmal meine Entschuldigung, wegen der Freyheit, welche ich mir genommen, und bitte Sie, die Versicherungen meiner unbegränzten Hochachtung anzu-

nehmen, von

Euer Wohlgebohren
gehorsamstem Diener
D^r^ Hegel.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. One folded sheet plus one leaf of an originally folded sheet, five sides text, each page = 190 x 228 mm, surface when folded = 80 x 114 mm. That the letter is addressed to Blumenbach is confirmed by Ernst Brandes's letter to Blumenbach of 7.X.1804 (n^o^ 1713 of this edition). On Hegel's request for a professorship, see also Georg Friedrich Wilhelm Hegel to Johann Wolfgang Goethe of 29.IX.1804 (Hoffmeister (Ed.), *Briefe von und an Hegel [...]*. Band 1 [...] (Hamburg 1952), n^o^ 49, pp. 84-85). Blumenbach likely first met Hegel in Jena during the Michaelmas holidays (around September 29) of the first ten days of October, 1802 (see n^o^ 1537 of this edition). Likely answered by a missing letter (see n^o^ 1713 of this edition). [1] See note 2 below. [2] See Nicolin (Ed.), *Briefe von und an Hegel. Band IV, Teil 1: Dokumente und Materialien zur Biographie [...]* (Hamburg 1977), n^o^ 70, pp. 87-88: „Paß der Universität Jena für Hegel: Wir, *Prorector* und *Professores* der Fürstl. Sächsischen gesamten Universität hieselbst urkunden und bekennen andurch: Demnach Uns Vorweiser dieses, der *Herr Doktor Georg Wilhelm Friedrich Hegel, allhier* — zu erkennen gegeben, wie *Er* wegen einer vorhabenden Reise *nach Göttingen und dem Harz* eines Passes und Zeugnis benötiget sei, dahero ihm solchen zu erteilen gebeten haben wollte. Allermaßen nun Vorweiser dieses bei hiesiger gesunden und reinen Luft von hier abreiset und keine ansteckende Krankheit sich hiesiges Ortes, Gott sei Dank, annoch geäußert, So haben wir also sothanen Paß *demselben* hiermit erteilen und jedermänniglich ersuchen wollen, *Ihn* sowohl vor sich als bei sich habenden *Sachen in einem Felleisen* frei, sicher und ohngehindert pass- und repassieren zu lassen. Urkundlich mittelst Vordruckung der Universität Insiegels und meiner, des damaligen Prorectoris eigenhändigen Namens-Unterschrift. Geschehen, Jena den *30^ten^ Mai 1804. D. Justus Christian Hennings D. Z. Prorector*." No documentation has been found on Hegel's trip „nach Göttingen und dem Harz", but on Hegel's interest in mineralogy and geology at the time see Verene, „Hegel's Nature", in Houlgate (Ed.), *Hegel and the Philosophy of Nature edited by [...]* (New York 1998), pp. 209-226; here pp. 209-211. Hegel became a Member of the Mineralogical Society of Jena in 1803; see also Rosenkranz, *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Leben beschrieben durch [...]* (Berlin 1844), p. 220: „Unter den Naturforschern hatte Hegel damals viele Freunde. Er trieb das Naturstudium mit großem Eifer, hörte [Jacob Fidelis] *Ackermann* in Jena, der später nach Heidelberg versetzt ward, Physiologie, botanisirte mit [Franz Joseph] *Schelver,* unterhielt sich über Chemie mit seinem Freund und Landsmann [Johann Thomas] *Seebeck,* vertiefte sich mit [Karl Wilhelm Gottlob] *Kastner,* der ihn besonders liebte, in die Arzneiwissenschaft, machte eine geognostische Harzreise, auf der er bis nach Westphalen und Göttingen kam. Am 30. Januar 1804 ernannte die *Jenaische mineralogische Societät* ihn einstimmig zu ihrem Assessor; die naturforschende Gesellschaf Westphalens in *Bröckhausen* [reference is to the „Gesellschaft Naturforschender Freunde Westphalens in Brockhausen"; also „Westphälische Naturforschende Gesellschaft zu Brockhausen"] am 1. August desselben Jahrs zu ihrem ordentlichen Mitgliede [...]." On members of the society mentioned see *Nachricht von dem Fortgange der Westphälischen Naturforschenden Gesellschaft zu Brockhausen. Zweites Jahr, 1799* (Düsseldorf 1800). [3] Heinrich Eberhard Gottlob Paulus, Professor of Theology at Jena, left Jena for Würzburg in 1803. [4] Gottlieb Hufeland, Professor of Jurisprudence at Jena, left Jena for Würzburg in 1803. [5] Christian Gottfried Schütze, Professor of History of Literature and Eloquence in 1779, left Jena for Halle in 1804. [6] Karl David Ilgen, Professor of Oriental Languages in 1794, left Jena for Schulpforta in 1802. [7] >s<ich [8] Johann Gottlieb Gerhard Buhle, Professor of Philosophy at Göttingen in 1787, left Göttingen for the University of Moscow in 1804. See also Johann Gottlieb Gerhard Buhle to Frederik Münter of 21.IX. /3.X.1808 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Erster Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), n^o^ 133, pp. 157-158); „n^o^ 133" erroneously also used for the letter n^o^ 132. [9] See the remarks in Hoffmeister (Ed.), *Briefe von und an Hegel [...]*. Band 1 [...] (Hamburg 1952), p. 454. [10] This sentence confirms that Hegel held no classes during the summer term of 1804. [11] >was<

1705 August Conrad Havemann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 19 September 1804

Ich ließ im Dec.[ember] vorigen Jahres (so schreibt mir dieser vortreffliche Veterinararzt)[1] eine 12 bis 14 Jahr alte magre Stute für die Zergliederung kaufen, die an der linken Seite oben am Halse, gerade da wo der sogenannte Luftbeutel der Eustachischen Röhre liegt, eine längliche Geschwulst hatte, die ohngefähr in der Dicke einer halb durchschnittenen Maasbouteille hervor ragte, und größtentheils hinter der Tuberosität der Hinterkinnlade verborgen lag. Da das Pferd ungemein lange Haare hatte, so fiel diese Geschwulst eben nicht sehr in die Augen. Bei der nähern Untersuchung aber bemerkte man, daß sie hart und etwas höckrig anzufühlen, auch im Ganzen beweglich war, und sich in etwas hin und her schieben ließ. Die Haut darüber lag ganz natürlich los und konnte leicht als eine Falte aufgehoben werden. Das Pferd fraß und soff natürlich und ohne alle Beschwerde, auch zeigte es in der Haltung des Kopfs nichts besondres. Da nun diese so ganz sonderbare Geschwulst (die ich namentlich wegen ihrer ganzen Lage, Form und Beweglichkeit durchaus für keine scirrhöse Parotis halten konnte) meine ganze Aufmerksamkeit erregte, so suchte ich mich zuförderst deshalb bei dem gewesenen Eigenthümer[2] des Pferds zu erkundigen, von dem ich aber nichts weiter erfahren konnte, als daß er diesen Gaul nur etwa zwei Monat gehabt und ihn schon mit dieser Beule in voller Größe und Beschaffenheit bekommen habe. Das Pferd habe zwar dabei arbeiten können, doch bei der Arbeit geröchelt und etwas mühsam Athem geholt. - Vom vorletzten Besitzer[3] des Pferds erfuhr ich, daß er es zu Ende Julius vorigen Jahres erhalten habe. Damals sey die Beule noch dicker gewesen, welches ihn denn veranlaßt habe, sie aufzustechen, da denn nur wenig eiterartiges Fluidum herausgeflossen, die Oeffnung aber bald wieder zugeheilt sey. Weil das Pferd dabei habe arbeiten können, so habe er hierauf die Beule in Ruhe gelassen Zufällig habe er erfahren, daß das Pferd in vorhergegangenen Mai eine sehr starke Drüse gehabt, jedoch sey ihm nicht bekannt, ob die Beule bei dieser Gelegenheit erst entstanden sey, oder ob sie das Pferd schon vorher gehabt.

Bei der Section fand ich die Haut durch ein natürlich lockres Zellgewebe mit der Geschwulst verbunden, und nach deren Wegnahme zeigten sich die unmittelbar darunter liegenden Theile, und namentlich die Parotis, völlig gesund. Bei der vorsichtigen Absonderung dieser Drüse, so wie der *stylomaxillaris* und der großen Gefäße, die den sogenannten Luftbeutel bedecken, erschien dieser beinahe noch einmal so groß als im natürlichen Zustande. Ich machte einen großen Einschnitt in denselben, da es sich dann zeigte, daß er mit einem zähen Schleim und einer Menge sonderbarer *knorpelartiger Concremente* angefüllt war. Der Schleim war weiß, sehr zusammenhängend und zähe, so wie man ihn wohl im Rachen bei Pferden anzutreffen pflegt und mochte dessen Quantität etwa zwei Theetassen voll betragen. - Der gedachten Concremente waren nicht weniger denn 136 Stück. Im frischen Zustande waren sie weiß, nach Verhältniß ihrer Größe leicht, und im ganzen Habitus, besonders auch in Rücksicht ihrer Elasticität, knorpelähnlich. Ihre Gestalt war ungleich; doch bei den mehresten rundlich, mit mehr oder weniger platt gedrückten Flächen. Die kleinsten hatten die Größe von Zuckererbsen; die größten fast die eines kleinen Hühnereies; die bei weitem mehrsten aber die von großen Haselnüssen. Beim Durchschneiden zeigten sie ein blättriges Gefüge von concentrischen Lamellen, die wie Zwiebelschalen um einander lagen.

Die Haut des Luftbeutels, der diese Körper enthielt, war etwas dicker als die des gesunden auf der rechten Seite, auch war sie mit einigen ziemlich starken Blutgefäßen durch-

zogen. Die ansehnliche Klappe, hinter welcher sich der Luftbeutel im Rachen des Pferdes öffnet, war fest verklebt, so daß auf dieser Seite gar keine Kommunication zwischen der Eustachischen Röhre und dem Rachen statt fand.

Unser trefflicher Chemiker, der Herr Apotheker *Gruner*[4] hat diese Concremente analysirt und gefunden, daß sie, wie wohl zu erwarten war, fast ganz aus Eiweißstoff bestehen.[5]

* The letter has not been located. Printed according to the version in Blumenbach, „Höchstsonderbare Erscheinung an dem, dem Pferdegeschlecht eignen sogenannten Luftbeutel der Eustachischen Röhre. Aus einem Briefe des Herrn Direktors Havemann zu Hannover vom 19. Sept. 1804“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 216-219. Dating: According to the headline of Blumenbach's article. Supplementary to the title is the following footnote by Blumenbach: „Bekanntlich öffnet sich diese Röhre beim Pferde nicht unmittelbar in den Rachen, sondern in jene geräumige Höhle an den Seitenflügeln des Unterkiefers, oben am Halse, unter der *parotis,* und diese Höhle mündet dann erst wieder mit einer knorplichten Klappe und einer länglichten Spalte an jeder Seite des Rachens. - Vergl. *Bourgelat, Elémens de l'art véterinaire. Par.[is]* 1769 8. pag. 498 u. f. - (Eine Note die beiläufig auch als ein Nachtrag zu S. 364 und 256 meines *Handbuchs der vergleichenden Anatomie* angesehen werden kann).“ On the subject of the current letter see also Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers [...]* Zweyte sehr vermehrte Auflage (Göttingen 1807), p. 74, note g; also Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...].* Dritte verbesserte und vermehrte Auflage (Göttingen 1824), pp. 379-380, note. Further see Blumenbach's *memorandum* on the subject in the interleaved copy of his *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIV), facing p. 364. [1] (...) added by Blumenbach. [2] Not identified. [3] Not identified. [4] Johann Ludwig Wilhelm Gruner, owner of the „Andreaesche Apotheke“ in Hannover. [5] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Diese sonderbaren Körper ähneln in ihrem ganzen Habitus, und namentlich auch in der lamellösen Textur, den kleinen mandelförmigen Knorpeln die man zuweilen bei Menschen, z. B. in der Gelenkkapsel des Kniees, oder auch in den *bursis mucosis,* und in der *hydrocele* und zwar auch theils in zahlreicher Menge beisammen gefunden hat.“

1706 Johann Heinrich Wilhelm Tischbein to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 20 September 1804

Mein lieber Hoffrath! Ich weiß wie Sie die Menschen lieben, und jedem mit Herz und offenen Armen in gegen kom[m]en.[1] Ich bringe Ihnen hier drey Freunde in gegen,[2] die ich bitte auf zu nehmen. Es sind Portogisen, die ich hir ken[n]en lernte. Es sind Freunde von meinem Freund Sch[u]back,[3] der sie sehr schaz[4] und liebt. Der Eine ist *Major Rodrigues*.[5] und *Chevalier de Souza*.[6] und *Baron Mosamedes*.[7] Ich bin Einer guten Aufnahme schon im Voraus überzeucht.[8] und von der Freugebigkeit[9] Ihres Vielen Wissens, werden sich diese Herrn bey Ihnen sehr bereichern.

Ich habe einige Sachen für Ihnen hir liegen welche ich Ihnen schicken mochte, wen[n] ich wüs[s]te das Sie es gerne hatten. Das eine ist eine Schale von einem Hum[m]er den ich zum theil selbst Gegessen habe. Auf dessen Rücken waren Muscheln fest gewachsen.[10]

Dan[n] ein Stück Eichen Holtz, welches man bey Oldenburg Viele Klafter tief in der Erde ausgegraben hatt. Man versichert das Viele tausend Jahre dazu gehoren, um so Viel Erde zu häuften, wo under[11] dieses lag. Ist Ihnen etwas daran gelegen, so kan[n] ich ih-

nen von einem dordigen[12] Nathurforscher,[13] der es unsersucht[14] hatt, und die Stelle aufmerksam betrachten, eine Beschreibung davon verschaffen?

Ich sahe die Biebliodek[15] Ihres Schwiegervatters[16] in Oldenburg[17] | und habe mich Erstaunt gewondert, das der Mann so schöne Bücher hatte, besonders die schönen Kunstwerke.

Nun sind auch meine Bilder[18] da.[19] es werde sich auch Manche wundern der sie siehet, das ein Mahlergen[20] solche Bilder hatte. Lieber Freund sie verdienen Gesehen zu werden. nun sie bey einem Fürsten[21] aufgehenkt sind, nehmen sie sich viel besser aus, ich selbst habe mich gewondert, und glaubte kaum das es wahr sey. Den Vortrefligen Fürsten habe ich drey mahl gemalt.[22]

Hir ist jezo Eine Sam[m]lung Nathur Produckte ausgestellt, worunder schöne Sachen sind, besonders ein Schwarzer Paraties Vogel.[23]

Empfehlen Sie mich Ihrer lieben Gemahlin[24] und Kinder.[25]

W. Tischbein

Hamburg d**en** 20 Sep[tember] 1804

in Oldenburg lernte ich Verschiedene Gelehrte ken[n]en besonders Dichter; der junge Kramberg[26] ist ein ardiger[27] Mann. und die Halemes[28] sind gescheide[29] leute.

| Breccia[30] aus dem Hamburger Strassenpflaster

{...}[31]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Tischbein nº 10). One folded sheet, two sides text, each page = 205 x 246 mm, surface when folded = 102 x 125 mm. Glued to f 2 rº is Tischbein's painting „Breccia aus dem Hamburger Strassenpflaster" (see note 30 below). [1] Read: „entgegenkommen". [2] Read: „entgegen". [3] Johannes Schuback sen. (also written „Schubach"), from 1790 to 1809 chargé d'affaires of the Portuguese king in Hamburg; see Winter (Ed.), *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder. III [...]* (Graz, Köln 1965), p. 318; on Johannes Schuback see Möring, *1757-1957, 200 Jahre Johannes Schuback & Söhne [...]* (Hamburg 1957); on his son see nº 1515 of this edition. [4] Read: „schätzt". [5] Anastasio Joaquino Rodrigues from Portugal, ex ac. Coimbra, matriculated at Göttingen in Belles lettres (artes liberales) on 17.X.1804 (matr-nº 20641). Perhaps reference is to Anástacio Joaquim Rodrigues, Portuguese soldier and mathematician. He is listed in the „Logie-Verzeichnisse 1795-1807" from the winter term of 1804 to that of 1805. [6] José Luis de Souza from Portugal matriculated at Göttingen in Belles lettres (artes liberales) on 18.X.1804 (matr-nº 20650). He is listed in the „Logie-Verzeichnisse 1795-1807" from the winter term of 1804 to that of 1805. [7] Manoel de Almeida Souza e Vasconcelos, Baron de Mossa, from Portugal matriculated at Göttingen in Belles lettres (artes liberales) on 18.X.1804 (matr-nº 20649). He is listed as „de Mossamede" in the „Logie-Verzeichnisse 1795-1807" from the winter term of 1804 to that of 1805. [8] Read: „überzeugt". [9] Read: „Freigebigkeit" (generosity). [10] A sketch in the left margin, likely representing the piece mentioned, not printed here. [11] Read: „worunter". [12] Read: „dortigen". [13] Not identified. [14] Read: „untersucht". [15] Read: „Bibliothek". [16] Written in red ink above the line by an unknown person: „(Brandes)"; reference is to Georg Friedrich Brandes. [17] See also nº 627 of this edition. [18] At this point, written in the left margin by an unknown person in red ink: „d.h. mit Seiner Sammlung alter Gemälde, die T.[ischbein] dem H[er-] z.[og] v.[on] Oldenburg verkaufte." On the paintings see Böttiger, „Wilhelm Tischbein", in Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1800.* Dritter Band. 9. Stück (September 1800) (Weimar 1800), pp. 61-76; Landsberger, *Wilhelm Tischbein. Ein Künstlerleben des 18. Jahrhunderts [...]* (Leipzig 1908), pp. 188-215; and *Kurzes Verzeichnis der Gemälde, Gips-Abgüsse und Bronze-Nachbildungen der Grossherzoglichen Sammlung im Augusteum zu Oldenburg* (Oldenburg 1902). [19] See note 18 above; also Alten (Ed.), *Aus*

Tischbein's Leben und Briefwechsel [...] (Leipzig 1872), pp. 134-143. [20] Reference is to Tischbein himself. For the diminutive suffix „-gen" see Wegera, „'Gen, oder wie Herr Gottsched will, chen.' Zur Geschichte eines Diminutivsuffixes", in Habermann, Müller and Naumann (Eds.), *Wortschatz und Orthographie in Geschichte und Gegenwart [...]* (Tübingen 2000), pp. 43-58. [21] Peter Friedrich Ludwig of Oldenburg, who became Grand Duke Peter I in 1823. [22] See Landsberger, *Wilhelm Tischbein [...]* (Leipzig 1908), p. 155; also the catalogue of Tischbein's paintings and drawings in ibid., pp. 188-215; further see note 18 above. [23] See also note 34 of nº 1300 of this edition. [24] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [25] Georg Heinrich Wilhelm, Carl Ludwig Edmund, Emma Maria Hedwig and Charlotte Friederike Adelheid Blumenbach. [26] Gerhard Anton Hermann Gramberg [27] Read: „artiger". [28] Reference is likely to Gerhard Anton von Halem and his family. [29] Read: „gescheite". [30] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 632. [31] Not printed here. It is unclear whether Tischbein's painting of the breccia belongs with the current letter.

1707 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 21 September 1804

Gottingen d**en** 21 *7br.* 1804

Erlauben Sie mein verehrtester Freund daß ich Ihnen, dem ich schon so viele mir höchstnützliche litterarische Geschenke verdanke, auch einmal mit einem Product[1] aus meiner Autorfabrik aufwarte.

Unter jenen Ihren Gütigen Geschenken[2] fehlt mir leider noch zweyerley. *viz*

a) der 4te Band der *DelaCepede's*[3] NG der Amphibien;[4] und

b) von unsers Freund *Loder*'s[5] anatomischen Tafeln ein Hefft des 2ten Bandes,[6] nemlich *tab.* 153 bis 158 nebst dem dazu gehörigen lateinischen und deutschen Texte.

Zuverläßig habe ich keines von beiden erhalten; aber eben so zuverläßig glaube ich auch daß Sie mir beides nicht nur zugedacht sondern auch an mich abgeschickt haben und daß es nur durch Zufall nicht an mich gekommen; daher ich Sie zwar um die Gefälligkeit ersuche mir diese beiden Defecte gütigst zu completiren, aber auch mir den Betrag dafür wißen zu laßen den ich dann sogleich berichtigen werde.

Mit unveränderlicher Hochachtung

Ihr

treustergebner

J. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, nº 14. One folded sheet, one side text, the page = 192 x 114 mm, surface when folded = 73 x 97 mm. Noted by Bertuch on 2 vº: „Göttingen d**en** 21ten Septbr. 1804. H**err** Hofr.[ath] Blumenbach." Answered by nº 1731 of this edition. [1] Reference is likely to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [2] See nº 1333 of this edition. [3] Bernard Germain Étienne de La Ville sur Illon de La Cépède [4] La Cépède, *Herrn De la Cepede's Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen [...]. Vierter Band [...]* (Weimar 1802). A set of the five-volume work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1173-1177); a second copy of Vol. I was also sold (ibid., 8º 1173). See also nº 1333 of this edition. [5] Justus Christian Loder [6] Loder (Ed.), *Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniss des menschlichen Körpers [...]* (Weimar 1803); see also nº 1286 of this edition.

1708 Justus Claproth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 22 September 1804

Ew. Wohlgebohrnen
soll ich aus Auftrag der Juristen-Facultät eröfnen, daß in einem hierher geschickten Actenbunde, über ein verrecktes Pferd, worinn die Pferdeärzte zweyer Residenzen,[1] zwey[2] ganz einander gesezte Urtheile, das eine für den Käufer, das andere wieder denselben, gefället haben, und nun auf den Ausspruch eines Dritten provociret ist, und soll zugleich bitten, sich dieser Beurtheilung zu unterziehen, welche freylich in keine bessere Hände gerathen kann. Ich bitte[3] also gehorsamst: mir mit zwey Worten zu sagen, ob ich die Acten überschicken soll, denn es müste im Gutachten[4] bemercket werden, daß Sie die | Gerichts-Acten sämtlich vor[5] sich gehabt hätten. Ich bin mit gröster Hochachtung

Ew. Wohlgebohrenen
v.[on] H.[ause] gehorsamster Diener
den 22ten Sept. J Claproth D
1804.

|

An
Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlgebohren

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 262 x 179 mm, surface-address when folded = 130 x 89 mm, red wafer seal removed. Justus Claproth became Professor of Law at Göttingen in 1759. On him see also nº 7 of this edition, and Henckel, „Justus Claproth (1728-1805). Göttinger Lehrer des Konkursrechts im 18. Jahrhundert“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 100-122. On the subject see also nº 1710 of this edition. Answered by a missing letter or note. [1] In a draft to nº 1723 of this edition is written: „Hingegen das Cassler zu Gunsten des Beklagten. Gemeinschafft**lich** vom Hofpferdearzt [Johann Heinrich] Wenzel u. Thierarzt Wiechard“. [2] z><<we>y [3] >< <b>itte [4] See nº 1723 of this edition. [5] ><<v>or

1709 Heinrich Christian Friedrich Schumacher to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, after 30 September 1804

Wohlgebohrner
Hochgeehrtester Hr Professor!

Ich nehme mich die Freyheit Ihnen hiermit eine Skize eines Schedels zu senden[1] welcher sich in meiner Samlung[2] befindet, und welcher, so wie mir deucht, einer nähern Aufmerksamkeit wehrt ist. Einen Priester,[3] ein Freund von mir, der in Norwegen angesizt wurde, bat ich bey seiner Abreise, wen[n] es möglich, mir doch von eingebohrnen alten

Normännern Schedel zu schikken. Ich erhielt auch im *Sept:[ember]* d:[ieses] J:[ahres] Zwey; Einer eines alten Bergbewohners[4] welcher freylich nicht viel aber doch etwas ausgezeichnetes in | Ansehung der großen breiten Stirne, ziemlich großes und etwas flaches Gesicht, und wenig ausgehöhlten Wangenhöhlen, und ziemlich hervorstehenden Wangenbeinen, die Nase welche etwas gelitten scheint nicht stark hervorragend sondern mehr flach zu seyn: er ist von den Kirchhoff in *Ullensvang* in *Bergens* Stift,[5] wo seinen eingezogenen Nachrichten nach nur Einheimische und zwar Bergbewohner sind begraben worden. - Der Zweite hat er von einer Stelle, wo man seit 150-200 Jahren sich nicht zu erinnern weiß daß eine lebendige Seele dagewesen ist; nehmlich: auf den öbersten Theil eines Felsen 800 Ellen über der Meeres Fläche erhaben fand man einen Steinhaufen und unter dießen Knochen von Menschen wovon aber die mehresten ganz vermodert waren ausgenommen dießer Schedel und ein Unter-Kiefer so aber nicht zu dießen Kopf | gehört. Der Bau selbst ist merkwürdig: im Ganzen genommen ist er ziemlich groß, eben und gut gewölbt; die Stirn ist erhaben, schmahl und von beyden Seiten stark zusamengedrukt, wie beym Neger; die Augenbraun Erhebungen sehr stark hervorstehend, so wie auch die äusern Augenhöhlen Fortsätze; die Augenhöhlen sehr tief und die Oefnung derselben ziemlich 4 ekig und schrage von oben nach unten und von innen nach außen; die Nasen-Wurzel stark eingedrukt und die Nasenknochen ziemlich breit und stark hervorstehend. Die Wangenknochen ziemlich flach, die Wangenhöhlen stark ausgehöhlt; eine länglichte 4 ekigte ziemlich große vordere Nasenöfnung die innere Nasenhöhle groß; die Oberkiefer rund und nur schmahl so wie bey Guineischen Negern aber keinesweges hervorstehend, die noch rückständigen Bakzähne ziemlich stark. Der Gaumen ziemlich stark gewölbt; das große Hinter|Hauptsloch sehr groß, und die Zizenfortsäze nur klein. Der Hinterkopf ist rund und mit Erhabenheiten nicht sehr ausgemerkt. Ich muß gestehen daß ich einen Zweifel habe[6] ob dieser Cranium[7] von einem Europaer ist, mir deucht er hat einige Ähnlichkeit mit den in ihrer 1[n8] *Decad: fig: IX* angeführten;[9] oder solte es von einem *Tataren* seyn? Der Pastor schreibt mir nehmlich seine Muthmaßung, daß er nehmlich glaubt dießes leztere könte möglich seyn da sich zu der vorhin angegebenen Zeit *Tataren* in diesem Lande aufgehalten haben und herumgestreift; die Historie aber dießes Landes zeugt meines Wissens hievon nichts - Der Unterkieffer ist nicht von dießem Kopf und ist seiner Größe merkwürdig, da die *Condyli*[10] noch einen Zoll und etwas mehr weiter von einander stehen als der Gröste Unterkieffer zu meinen übrigen Köpfen und ist doch sonst regelmäßig gebaut. Mit der grösten Hochachtung Ihr ganz ergebenster

CFSchumacher

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 49, ff 1 & 4. One folded sheet, four sides text, each page = 222 x 182 mm, surface when folded = 92 x 109 mm. Enclosures (ibid., ff 2-3): two pencil drawings, (f 2) one sheet, r° drawing, the leaf = 178 x 183 mm, (f 3) one sheet, r° drawing, the leaf = 174 x 222 mm. Noted in the upper margin of f 1 r°: „Schumacher, über 2 Normannenschädel [read: „Nordmänner"] mit Zeichnung wohl von Kopenhagen; vgl. Scheel's Brief von 1804 [see n° 1685 of this edition] (Chr. Fried. Schu. in Kopenhagen)." Dating: According to Paul Scheel's letter of 12.VI.1804 (n° 1685 of this edition) and the month „September" mentioned in the current letter. [1] See *note above. [2] See also n° 1685 of this edition, and Schumacher, *Descriptio Musei Anthropologici Universitatis Hafniensis [...]* (Hafniae 1828); also Schumacher, *Chr. Fr. Schumachers Samlinger, vaesentlig af anatomisk og botanisk Inhold* (preserved in the University Library of Copenhagen); further see Heinrich Christian Friedrich Schumacher to Joseph Banks of 28.V.1803 (Chambers (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Vol. 5 [...]* (London 2007), n° 1740, pp. 305-306). [3] Likely Niels Hertzberg. [4] Not identified. [5] Ullensvang, municipality in the province of Bergen in Norway. [6] ha><<b>e [7] Latin for: „skull, Schädel".

[8] Read: „ersten“ (first). [9] Reference is to the skull of a Choktah (native American); see Blumenbach, *Decas collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1790), tab. IX; description on pp. 24-25; and note 13 of nº 315 of this edition. [10] Latin for: „Condyle, Gelenkfortsatz“.

1710 Justus Claproth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 1 October 1804

Ew: Wohlgebohrnen

habe ich die Ehre die original Acten, zugleich aber auch meinen Extract aus selbigen, <welcher> behuf meines Vortrages im Collegium verfertiget ist zu übersenden. Wenn Sie den Extract bis[1] *p.* 2 an die mit Röthel eingeklammerte Stelle lesen können, so bekommen Sie eine Ubersicht von dem Gange des Processes, ohne die Acten mühsam durchzulesen. Die mit Röthel von *p.* 2. bis 5. bestrichene Stelle enthält die Zeugen-Aussagen. Diese sind für[2] mich und unleserlich für einen Anderen geschrieben.

Damit sie die Dickleibigen beyden Zeugenverhöre, worin alles durcheinander lieget, zu lesen nicht nöthig haben, lies ich davon die beyliegende Abschrift verfertigen, welche sie Statt *p.* 2-5. in meinem Extract zu lesen belieben.

Die Gutachten, welche Sie im Original am liebsten lesen werden befinden sich in dem Fascicul:

acta jud: 11. Inst: [70.[3]] womit [69.] zu verbinden ist, und [79] und das folgende Gutachten welches *ad* [74.] bezeichnet ist.[4]

Das Gutachten[5] wird nur von Ew. Wohlgebohrnen, nicht von der Facultät,[6] erbeten, und darinn bemercket, daß Ihnen die sämtliche Gerichts-Acten vorgelegt seyn.

Ich bin mit gröster Hochachtung

Ew. Wohlgebohrnen

v.[on] H.[ause] gehorsamster Diener

d**en** 1[ten] Oct. J Claproth D

1804.

|

An
Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlgebo**hren**

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 320 x 211 mm, red wax seal removed. On Claproth see Henckel, „Justus Claproth (1728-1805). Göttinger Lehrer des Konkursrechts im 18. Jahrhundert“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 100-122. On the subject see also nº 1708 of this edition. Answer to a missing letter or note. [1] ><<bis> [2] ><<fü>r [3] >6<<7>0. [4] The numbers 70, 69, 79, 74 in this section are encased in ink by Claproth. [5] See nº 1723 of this edition. [6] Reference is to the Faculty of Medicine.

1711 Paul Scheel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 2 October 1804

Kopenhagen den 2 Oct. 1804

Für Ihre freundschaftliche Theilnahme an meinem Glück[1] u Ihre herzlichen Aeußerungen derselben,[2] die mir unser Freund *Neergaard*[3] gebracht hat, sage ich Ihnen meinen innigen Dank, so wie auch für Ihr liebes Geschenk in dem Sie das Angenehme mit dem Nützlichen[4] vereinigt haben.

Gerade dieses Ihr Geschenk bringt es mir in Erinnerung, daß sich ietzt einer meiner Landsleute u Freunde der Licent.[iatus] Medic.[us] u Chirurg *Block*[5] in Göttingen befindet, der wenn ich ihn recht kenne, zur *Anatome comparata* viel Neigung hat, u den ich näher an Sie anzuschließen wünsche. Er war als Unterarzt am hiesigen Allgemeinen Hospitale angestellt, u besitzt nicht gemeine practische Kenntniß in der Medicin u Chirurgie, auch wird er hoffentlich Gelegenheit haben zu zeigen daß er ein sehr guter Kopf sey. Er ist dabey ein herzens guter Mensch, nur gegen | Weiber u gesellschaftliche Vergnügungen war er hier in Kopenhagen etwas schwach. Was Sie für ihn thun können ist für die Wissenschaft gewis nicht verloren.

Sein Stiefvater[6] ist Arzt am Allgeminen Spitale, u hat Gelegenheit wenn Matrosen von den Ostindienfahrern auf demselben sterben, etwas für Ihre Schedelsamlung zu thun.

Juuls[7] Chinese[8] über den Sie, wie ich durch *Dr Simonsen*[9] höre, einige nähere Aufklärung wünschen, war eine Art von Bootsmann oder Untersteuermann auf einem unsrer Chinafahrer der zum Theil mit Chinesen bemannt war; er lief viel in Kopenhagen herum, ging überall gerade zu u man mochte ihn wegen seines muntren zutraulichen Wesens gerne leiden. Juul mit dem er bekannt wurde malte ihn zwey mal,[10] das eine mal im Brustbilde, auf dem 2ten Gemälde, welches Sie besitzen in | Mandarinentracht, die der Chinese sich selbst hatte machen laßen, mit der er aber schwerlich sich in seinem Vaterlande hätte sehen lassen dürfen ohne Bastonnade für seinen Vorwitz zu erhalten. Dies ist alles was ich von ihm habe erfahren können. Lieb ist es mir wenn das Gemälde Ihnen Vergnügen macht. Für die Berichtigung der Unkosten danke ich Ihnen.

Hrn *Block* so wie auch dem *Dr Simonsen*, der gleichfalls eine gütige Aufnahme von Ihnen verdient, bitte ich, wenn Sie sie sehen, meine Gruße zu sagen.

Dr Neergaard wird Ihnen mündlich sagen mit wie vieler warmen Anhänglichkeit u Hochachtung ich sey

Ihr

ergebenster
Scheel

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, ff 70-71. One folded sheet, three sides text, each page = 194 x 118 mm, surface when folded = 69 x 118 mm. Answer to a missing letter. [1] Reference is to the wedding of Paul Scheel and Amalia Sophia Augusta Zagel, niece of Johann Albert Heinrich Reimarus, in 1804. [2] The letter by Blumenbach has not been located. [3] Jens Veibel Neergaard; see nº 1639 of this edition. [4] >n<<N>ützlichen; reference is likely to a copy of Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [5] Johan Frederik Block (Bloch), ex ac. Copenhagen, matriculated at Göttingen in medicine on 16.X.1804 (matr-nº 20640). He later he became a country physician in the Danish West Indies, where he died in St. Croix in 1827. On him see Jensen, *For the Health of the Enslaved. Slaves, Medicine and Power in the Danish West Indies, 1803-1848* (Copenhagen 2012),

p. 141 and passim. [6] Wolf Nicolai Jacobsen; on him see Bricka (Ed.), *Dansk biografisk Lexikon [...]*. Vol. VIII (Kjøbenhavn 1894), pp. 367-368. [7] Jens Juel [8] Reference is to the painting „Seated Chinese Man in Mandarin Dress" by Jens Juel; see n^{os} 1639 and 1711 of this edition, and Arndt (Ed.), *Katalog der Bildnisse im Besitz der Georg-August-Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1994), p. 118, Nr. 215: „215 Unbekannt. Gemälde von *Jens Juel,* um 1782. Öl auf Leinwand, 75,5 x 60,5 cm. Unbez. Auf der Rückseite des Rahmens eine Notiz von J. F. Blumenbach: 'Ein Chinese / Untersteuermann auf einem Dä/nischen Chinafahrer der zum Theil / mit Chinesen bemannt war. / Nach dem Leben (aber in Manda/rinentracht gemahlt von dem / grossen Porträtmahler / Jens Juel zu Copenhagen.' Das Gemälde wurde bei der Versteigerung von Juels Nachlaß 1803 von Dr. Paol Scheel erworben und kam noch im selben Jahr durch Vermittlung J. F. Blumenbachs in den Besitz der Universität [Blumenbach was the owner]. Eine ebenfalls von Juel gemalte kleinerformatige Darstellung desselben Chinesen (Kniestück in derselben Tracht) wurde 1984 von Bruun-Rasmussens [the Danish auction house of Arne and Jesper Bruun-Rasmussen] in Kopenhagen verkauft. Der auf dem Göttinger Bild sichtbare Stuhl in Kopenhagen, Kunstindustrimuseet. Anatomie." The painting is part of the collection of the Institute of Anatomy at the University of Göttingen. See also Arndt, „Die Bildenden Künste und das Kunsthandwerk in Göttingen", in Böhme and Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt. Band 2 [...]* (Göttingen 2002), pp. 813-903; here p. 848: „Und als eine aparte Erwerbung verdient schließlich ein Porträt von der Hand des bedeutenden dänischen Malers Jens Juel (1745-1802) erwähnt zu werden. Blumenbach vermittelte den Ankauf (1803) aus seinem anthropologischen Forschungsinteresse heraus. Ihn fesselte der Dargestellte, 'ein Chinese, Untersteuermann, auf einem Dänischen Chinafahrer', wie er rückseitig notierte." See also Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), p. 11; and Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 21): „Ein Schinese (Untersteuermann auf einem Dänischen >C<<Sc>hinafahrer der zum Teil mit Schinesen bemannt war) in Mandarinnentracht. ganze Figur, weniger als halblebensgröße. Ein meisterhafftes Oehlgemählde, nach dem Leben von dem großen Porträtmahler *Jens Juel* zu Kopenhagen." The painting mentioned is preserved in a box in the Institute of Anatomy at Göttingen. For this information sincere thanks are extended to Dr. Stefanie Rüther, Custody of the University of Göttingen. I never saw the painting. [9] Lauritz Schebye Vedel Simonsen, ex ac. Copenhagen, matriculated at Göttingen in medicine and surgery on 13.VI.1804 (matr-n^{o} 20613). He had already received his doctoral degree in medicine on 4.III.1804 in Copenhagen with the *Dissertatio inauguralis physico-medica sistens momenta analyseos chemicae aeris circumterreni [...]* (Hauniae 1804). Vedel Simonsen later became a renowned Danish historian. [10] See note 23 of n^{o} 1685 of this edition.

1712 Paul Scheel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 2 October 1804

Nr. 1. Lebenskraft (auf der Grundfläche des Schedels)
2. Lebenstrieb
3. Physische Liebe
4. Empfindlichkeit. (?)
5. Freundschaftliche Anhänglichkeit.
6. Muth.
7. Schlauheit.
8. Bedächtlichkeit.
9. Stolz.
10. Ruhmbegierde.
11. Standhaftigkeit.
12. Theosophie.
13. Gutmüthigkeit.

14. Darstellungsgabe.
15. Scharfsinn.
16. Beobachtungsgeist.
17. Witz.
18. Freigebigkeit.
19. Sachgedächtniß.
20. Ortgedächtniß.
21. Sprachgedächtniß
22. Wortgedächniß
23. Zahlengedächtniß
24. Tonsinn.
25. Maler= oder Farbensinn
26. Kunstsinn
27. Feines Gehör. (?)
28. Diebssinn.
0 unbekannte Regionen.
verte.[1]

|

Meine Hamburger Freunde werden es mir hoffentlich Dank wißen, daß ich vermittelst *Galls*[2] System ihnen jene goldne Regel der alten Weisen Griechenlands oder des delphischen Orakels: „Lerne dich selbst erkennen“;[3] so leicht gemacht und ihn auf die leicht auszuführende Regel: lerne deinen eignen Schedel befühlen, zurückgebracht habe. Uebrigens muß ich zum Schluße der Wahrheit und meinem in der That achtungswehrten Freunde *Gall* die Ehre anthun zu gestehen daß alle der Unfug den ich oder meines Gleichen mit seinem System getrieben habe oder noch treiben mag, durchaus nicht ihm zur Last fält, indem er sein System nicht beim Theetisch oder der Bouteille, sondern im Irrenhause und dem Hospitale mit dem anatomischem Meßer in der Hand geprüft haben will.

Unter den kleinen Schriften die *Gall* selbst in der Bekanntmachung seines Systems vorgegriffen haben, empfielt *Gall* selbst, die von *W. R.*[4] Die daselbst von mir u meinem Raphaels Schedel[5] erzählte Anecdote ist wörtlich wahr, nur hat der Unbekannte[6] mich zum Leibmedicus gemacht, welches ich weder bin noch je werden werde.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, f 72. One leaf of an originally folded sheet, two sides text, each page = 204 x 126 mm, surface when folded = 126 x 80 mm, text on r° written by an unkown person (likely Amalia Sophia Augusta Scheel née Zagel (see n° 1685 of this edition)). Undated. The leaf was presumably added to n° 1711 of this edition. The context refers to n° 1685 of this edition, likely in response to a letter by Franz-Joseph Gall to Paul Scheel. For the English terms of Gall's „organs“, see, e.g., Colbert, *A Measure of Perfection [...]* (Chapel Hill and London 1997), p. 5. [1] Latin for: „turn the page, blättere um“. [2] Franz-Joseph Gall [3] Γνῶθι σεαυτόν (gnōthi seautón; know thyself, erkenne dich selbst); inscription on the entrance to the temple of Apollo at Delphi. [4] Reference is to the *Critische Darstellung der Gallschen anatomisch-physiologischen Untersuchungen des Gehirn- und Schädelbaues [...]. Von W-r* (Zürich 1802). The author is likely Philipp Franz von Walther. [5] See n° 1685 of this edition. [6] See note 4 above.

1713 Ernst Brandes to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 7 October 1804

H.[annover] den 7 *8ber*

Ich danke herzlich, l.[iebster] H.[err] Br.[uder], für die Mittheilung[1] der Anlage.[2] Haben Sie nur die Güte Herrn *Hegel*[3] dem Freunde von *Schelling*,[4] zu antworten, daß Sie sogleich Erkundigung eingezogen und in Erfahrung gebracht hätten, daß während der itzigen Lage[5] *Buhlens*[6] Stelle[7] nicht wieder besetzt werden würde. Wohin der Hang zum Lärm machen *Jena* gebracht hat, liegt am Tage.[8] In den Wissenschaften geschehen Fortschritte, die Lehrer müßen mit ihrem Zeitalter fortschreiten und auch da wo es nicht fortschreitet die herrschenden Meinungen gründlich kennen, aber die Anstellung von Lehrern die Systeme vertragen, die höchstens ein paar Jahre gelten und hernach ganz aus der Mode sind, begünstigen, heiße nur eine ephemere Charlatanerie befördern. Für den Unterricht der Jugend gehört besonders nur das wirklich Geprüfte. *Schelling* ist | schon in *Würzburg* aus der Mode,[9] wo vor einem halben Jahre Wagner[10] herrschte, der vielleicht aber auch schon durch einen Neueren verdrängt ist. Diese Reflexionen bleiben natürlich unter uns. Ich freue mich des guten Ausganges Ihrer Casseler Reise.[11]

Arnswaldt[12] dankt herzlich für die vergleichende Anatomie[13]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (ad Hegel). One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 133 x 180 mm, surface when folded = 133 x 78 mm, not signed. At the end of v^{o} noted by Blumenbach's son, Georg Heinrich Wilhelm, in lead-pencil: „Ernst Brandes". On the topic of the current letter see also Rehberg, „Ernst Brandes", in Rehberg, *Politisch-historische kleine Schriften [...]* (Hannover 1829), pp. 407-427; here 416-417: „Vom Jahre 1784 an, drohete die Metaphysik, gleich dem erstickenden Winde der arabischen Sandwüste, alle wissenschaftliche Bildung zu verdorren. Eine neue Lehre ward mit eben der Wuth, und oft mit ähnlichen Mitteln verbreitet, als bald nachher neue staatsrechtliche Ansichten und Grundsätze. Die Curatoren mehrerer Universitäten ließen sich von der Begierde, einen glänzenden Ruf des Augenblickes, und dadurch größere Frequenz zu erhaschen, zum Nachgeben verleiten. Durch solche eigennützige und kleinliche Politik kann eine Lehranstalt eine Pest der Nation werden. Es gehörte ein sehr festes Zutrauen zu eigener Einsicht dazu, dem Ungestüme zu widerstehen, womit neue Lehren aufgedrungen werden sollten. Brandes, dem die eigentliche wissenschaftliche Philosophie fremd war, erkannte um so viel sichrer, wohin die Behandlung derselben, welche jetzt aufkam, führen würde. Er drang darauf, es müsse auf den gefährlichen Vortheil eines Rufs, in Göttingen sey auch die neue Weisheit nicht fremd, und werde neben der alten gelehrt, verzichtet werden. Die alte Maxime ward befolgt, den ruhigen Fortgang aller wissenschaftlichen Untersuchungen zu befördern, und jeder Bewegung zu wehren, die ihn stören könnte." Answer to a missing letter. [1] Blumenbach's letter to Ernst Brandes has not been located. [2] See n^{o} 1704 of this edition. [3] Georg Friedrich Wilhelm Hegel [4] Friedrich Wilhelm Joseph Schelling [5] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [6] Johann Gottlieb Buhle [7] Buhle had taught philosophy in Göttingen from 1794 until the autumn of 1804 at which point he accepted a call to Moscow as Professor of Philosophy and subsequently as Chief Librarian of the Grand Duchess Catherine Pavlovna of Russia in 1811. See also Johann Gottlieb Buhle to Frederik Münter of 21.IX./3.X.1808 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Erster Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), n^{o} 133, pp. 157-158); „n^{o} 133" erroneously also used for the letter n^{o} 132. [8] Ernst Brandes was sceptical about the benefit of universities in small German states (e.g. Jena); see Brandes, *Ueber den gegenwärtigen Zustand der Universität Göttingen [...]* (Göttingen 1802), pp. 104-105. See also Goethe's remarks on Brandes's work in his letter to Friedrich Schiller of 5.VII.1802 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der*

Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4545, pp. 96-102; here p. 101): „Hierbey schicke ich Ihnen das Werk von Brandes über den gegenwärtigen Zustand von Göttingen. Die Nüchternheit eines officiellen Berichtes ist freylich in diesem Werkchen sehr fühlbar. Mir war das Ganze sehr angenehm als Recapitulation dessen was ich vor einem Jahre dort gewahr wurde. Aber fühlen hätte der Verfasser sollen daß man seine Arbeit mit gutem Willen lesen muß, deßhalb der Ausfall besonders gegen uns nicht am rechten Flecke steht. Wenn die Göttinger in manchem genug und in keinem Falle zu viel thun; so läßt sich freylich darüber noch so ein diplomatisches Hokus Pokus machen. Wenn wir aber in vielem nicht genug und in manchem zu viel thun; so ist freylich unsere Situation keiner präsentablen Darstellung fähig; aber in wie fern sie respectabel ist und bleibt wollen wir die Herren schon gelegentlich fühlen lassen.“ Schiller answered in his letter to Goethe of 6.VII.1802 (Staph (Ed.), *Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe* (München [1979]), nº 871, pp. 775-777; here p. 777: „In der Schrift von Brandes habe ich geblättert, aber es wird mir unmöglich durch diese lederne Materie mich hindurch zu arbeiten. Man mußte Göttingen noch frisch im Gedächtnis haben, wie Sie, um dabei aushalten zu können.“ See also Müller, Ries and Ziche (Eds.), *Die Universität Jena, Tradition und Innovation um 1800* (Stuttgart 2001). [9] Friedrich Wilhelm Joseph Schelling left Jena for Würzburg in 1803. [10] Johann Jakob Wagner [11] Blumenbach likely visited Cassel in connection with the engagement of his daughter, Emma Marie Hedwig Blumenbach, to Carl Wilhelm Friedrich Theodor Gustav von Jasmund; see Therese Huber to Therese Forster of 21.VIII.1804 (Heuser (Ed.), *Therese Huber. Briefe. Band 2 [...]* (Tübingen 2003), nº 48, pp. 90-93; here p. 92): „J’ai bien deviné, elle est penétrée. elle me marque le mariage de ma cousine Emma Blumenbach fille de mon bon Oncle, sa beauté qu’on dit etre grande dans ce moment, a tellement attaché le fils du *Oberhofmarschall und Regierungs Presidenten [Ludwig Helmuth Heinrich] von Jasmund,* de Cassel païs de Hesse [he later became Minister of Culture of the Kingdom of Württemberg], qu’il a su obtenir le consentement de son pere, il a fait davantage, il a obligé son pére de venir en personne ratifiér ce consentement aupres des parens de sa maitresse. Je desaprouve les mesalliances, et j’augure mal du bonheur de ces pauvres amoureux qui se privent meme de l’illussion des premieres mois du mariage, en promettant de le reculer 2 ans. Je crains presque que cette condition etoit une ruse du *Hofmarschal* qui a exigé cet article. Si Mr. de Jasmund fils a de l’esprit il peut dechouer la connoissance du coeur humain que son papa pense exposer - mais cela ne vaud<r>oit non plus rien, et n’avanceroit consolideroit pas le bonheur de la belle Emma.“ See also Johanna Christine Dieterich to Ludwig Achim von Arnim of 8.II.1805 (Härtl (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1805-1806 [...]. Teil 1: Text* (Berlin, Boston 2011), nº 364, pp. 17-18; here p. 17): „vielleicht ist es Ihnen neu, daß Mamsell Blum[en-] bach Braut mit H. v. Jasmund aus Cassel ist?“ Carl Wilhelm Friedrich Theodor Gustav von Jasmund matriculated at Göttingen in jurisprudence on 10.III.1797 (matr-nº 17849), and re-enrolled on 19.X.1802 (matr-nº 19926). He later became Privy Councillor of Legation (Geheimer Legationsrat) in the department of foreign affairs of the Kingdom of Württemberg in 1807 (see the Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, E 40/31 Bü 232), and in 1812 „Landvogt am Kocher“ in Ellwangen; see *Baierische National-Zeitung*. Nro. 131. München, Donnerstag den 4. Juni 1812, p. 531: „Ludwigsburg, den 31. Mai. Heute Mittags 12 Uhr legten den Eid der Treue in die Hände Sr. königl. Maj. ab: der zum Landvogt am Kocher ernannte Kammerherr, Freiherr von Jasmund [...].“ Jasmund left this position without permission in 1814; see *Königlich-Württembergisches Staats- und Regierungs-Blatt*. Nro. 28. 1814. Samstag 27. Aug.[ust], pp. 305-306: „Da der Landvogt am Kocher, Kammerherr, Carl v. *Jasmund* einer Untersuchung, welche wegen eines, nach seiner eigenen Angabe, durch unbefugte Mitteilungen wenigstens schuldhaft veranlaßten unrichtigen Zeitungsartikels, gegen ihn verhängt war, durch heimliche Entfernung aus dem Reiche sich entzogen, die ihm aufgetragene Dienst-Stelle eigenmächtig verlassen, und einer zurückgelassenen Erklärung zufolge, sogar schon auswärtige Dienste angenommen hat, ehe ihm die gleichzeitig mit seiner Entfernung nachgesuchte Entlassung aus dem Königl. Dienst ertheilt worden [...].“ See also the files of this case in the Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Jasmund joined the Prussian Army and became an Adjutant of August Neidhardt von Gneisenau in 1815; see also Hofschröer, *Prussian Staff & Specialist Troops 1791-1815 [...]* (Oxford 2001), p. 44. After staying some years in Coblenz he became Landrat of Wittenberg (from 1821 to 1840). He died on April 22, 1847; see *Neuer Nekrolog der Deutschen. Fünfundzwanzigster Jahrgang, 1847. Mit 3 Portraits*. Erster Theil (Weimar 1849), p. 912: „D.[en] 22. [April] zu (?) (Preuß.) der Major a. D., vormals dienstl. Adjutant bei’m Generalkommando in Sachsen *von Jasmund*.“ On Jasmund see also Laube, *Das Lutherhaus Wittenberg - eine Museumsgeschichte [...]* (Leipzig 2003), pp.

140, 143 and passim. [12] Likely Christian Ludwig August von Arnswaldt, Privy Councillor and Curator of the Göttingen University. [13] Reference is to Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805).

1714 Christian Frederik of Denmark to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 26 October 1804

Wohlgeschätzter Herr Blumenbach

Ich benutze mit besonderen Vergnügen die Rückreise des Hr. Doctor Neergaard[1] um mich schriftlich bey Ihnen in Erinnerung zu bringen! Verschiedene wigtige[2] Geschäfte machten es mir nicht möglich Pyrmont vor dem 17ten [August] zu verlassen[3] und eine <vorhabende> Reyse nach Berlin nöthigten mich die sonst so angenehme Tour nach Göttingen aufzugeben. Ich bedauere unendlich daß ich das Vergnügen habe entbehren müssen Ihre Bekantschaft mit Nutzen zu cultiviren.

Es freut mich daß Hr. Neergaard dem Sie ein so rühmlichen Zeugniße geben,[4] Erlaubniße gekriegt hat seine Studien noch diesen Winter zu betreiben und zwar an Ihrer Seite.[5] Er wird sich dadurch noch zum Nutzen seines Vaterlandes mehr emporthun.

Uber den Vorfall mit den sogenannten Schwefelwagen kann Ich Ihnen als Augenzeuge einige Auskunft geben. D. 25ten May d. J. in einem starken Platzregen wurde das gelbe Pulver welches | Sie von Amsterdam erhalten haben,[6] uns zugefürth; es war zwischen 5 und 6 Uhr morgens, der Regen selbst soll davon einen sonderbaren Schein gehabt haben. Ich rückte um 7 Uhr mit den Truppen aus, die Rennsteine[7] auf die Strassen so wie der Festungsgraben und alle kleinere Graben swammen[8] voll von gelben Pulver, welches ganz das ansehen von Schwefel hatte, aber geprüft im Freien[9] hat es einen ganz[10] vegetabilischen Geruch wie von gebrannten Mehl und unter dem Microscop war es kugelförmig. Man erkan[n]te es bald vor Blumenstaub; ein seltenes Phaenomena ist es aber daß eine so ungeheure Menge, den[n] es ist über dem Mehre[11] von S/W gekommen und ist von der Insel Avernak langst der ganzen Küste bis Helsingör 7 bis 8 Meilen <mit dem Regen> gefallen, von die Luft aufgehoben und anderswo herunter gelassen ward. Es muß <vermuthlich> durch einen electrische Nebel aufgezogen sein? Ich überschicke Ihnen hiermit etwas mehr von dem nehmlichen Pulver welcher aber durch Feuchtichkeit seine hochgelben Farbe verlohren hatt.

Ich verbleibe mit Hochachtung, mein werthgeschätzer Herr v.[12] Blumenbach Ihr
wohl[...][13] und ergebener
Christian Friedrich
Prinz von D. und N.[14] etc.

Copenhagen d. 26ten October 1804.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Christian VIII von Danmark nº 3). One folded sheet, two sides text, each page = 202 x 252 mm, surface-address when folded = 84 x 127 mm. On the subject see also Blumenbach, „Ueber den angeblichen Schwefelregen am 25. Mai 1804 (aus einem Briefe des Hrn. Hofraths Blumenbach an den Herausgeber)“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 193-199; here pp. 193-194 (see nº 1733 of this edition). Answer to nº 1702 of this edition. [1] Jens Veibel Neergaard; see nº 1639 of this edition. [2] Read: „wichtige“. [3] See nº 1691 of this edition. [4] See nºs 1702 and 1703 of this edition. [5] See

also Neergaard, *Mit Livs vigtigere Tildragelser, historisk-psychologisk fremstillede. [...]*. Første Deel (Kjøbenhavn 1844), p. 107: „Naturligviis tilsendte jeg strax mine Foresatte i Danmark (Dierectionen for Stutterivæsenet og Veterinairskolen) min *Dissertation,* og ansøgte derhos om Tilladelse til at forblive endnu et Aar i Göttingen, for at studere den *comparative Anatomie* og *Physiologie,* hvortil *Blumenbachs* instructive Forelæsninger, hans høist lærerige daglike Omgang, hans sjeldne Cabinet og Universitetets Museum, der indeholdt mange Mærkværdigheder af Dyre-, Plante- og Mineralriget, - gave mig den bedste Leilighed." [6] Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark of 17.IX.1804 (nº 1702 of this edition): „Dieser Tage erhielt ich von einem meiner Freunde, dem *Doctor Deiman* in Amsterdam einem unsrer trefflichsten Physiker eine zwar nur sehr kleine Quantität eines gelben Pulvers, bloß mit der Notiz daß dergleichen bey *Copenhagen* aus der Lufft gefallen seyn sollte." [7] Linguistic variation of „Rinnsteine". [8] Read: „schwammen". [9] Reading uncertain. [10] ga<n>z; reading uncertain. [11] Read: „Meer". [12] Read: „von"; but Blumenbach does not have this rank at the time. He became Knight of the Crone of Westphalia on November 8, 1812 (see the *GGA* of 28.XI.1812 (II, p. 1889)), and Knight of the Guelphen Order in 1815 (see the *GGA* of 22.I.1816 (I, p. 121)); with the latter, Blumenbach achieved personal nobility that was not transferable to his wife and children. See also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1816. 3. Heft. März", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1816. Zweites Jahrzehend. Zweites Quinquennium. Erster Jahrgang* (Altenburg 1816), cols. 289-432; here col. 431: „Göttingen. Hr. Hofr. u. Prof. Blumenbach ist unter mehreren Gelehrten als Commandeur [read: „Knight"] des neu gestifteten Guelfenordens des Königreichs Hannover ernannt worden." Blumenbach became „commander" first in 1821. [13] Illigible [14] Prinz von Dänemark und Norwegen (Prince of Denmark and Norway).

1715 Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard in Göttingen
Göttingen, after 26 October 1804

Wollen Sie wohl erlauben mein lieber Freund daß die *Riepenhausen*[1] das Bild[2] das ich noch von Ihnen bey mir habe, wieder auf ein paar Tage zu sich nehmen dürfen?

Bl.[umenbach]

|

S[eine]r Wohlgebohrnen
Herrn *D^r Neergaard*

* Copenhagen. Faculty Library of Natural and Health Sciences - Frederiksberg Campus University of Copenhagen, Hdskr. (2) - V. 65: 1-4. One leaf of an originally folded sheet, folded, one half side text, the other half address, the page = 116 x 197 mm, red wax seal. Dating: Neergaard returned to Göttingen around 26.X.1804 (see Christian Frederik of Denmark to Johann Friedrich Blumenbach of 26.X.1804 (nº 1714 of this edition): „Ich benutze mit besonderen Vergnügen die Rückreise des Hr. Doctor Neergaard um mich schriftlich bey Ihnen in Erinnerung zu bringen!") After arriving in Göttingen Neergaard presented some pictures to Blumenbach; see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), p. 17: „Convenit in universum tam cum capite quod antecedente tabula exhibuimus, quam cum eximiis iconibus militis barbari Brasiliani et feminae iuvenis eiusdem gentis quae auctore celebri pictore *Francisco Post* in pinacotheca Regis Daniae adservantur, et quorum egregia apographa manu cl. *Abildgaard* artis pictoriae Professoris apud Havnienses elaborata, cl. *Neergaard* M. Dri debeo"; see also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 20): „Zwey Brasilianer, Mann und Frau, in colorirten Handzeichnungen, über 12 Zoll hoch und 8 Zoll breit, von dem berühmten Mahler, dem Justizrath und Prof. Nicolai <Abraham> Abildgaard in Kopenhagen nach den

OriginalGemälden in der Königlichen Kunstkammer daselbst, die F.[rans] Post der mit J.[ohann] Mori[t]z von Nassau[-Siegen] in den 40ger Jahren des XVII[ten] Sec, nach Brasilien gegangen, daselbst nach dem Leben gemahlt.“ The picture mentioned in the current letter is likely connected with this context. See also n[o] 1719 of this edition. [1] Ernst Ludwig Riepenhausen and his sons, Franz and Johannes Christian Riepenhausen. The sons went to Rome in 1805. [2] Not identified.

1716 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, after 30 October 1804

Auch ich finde daß die eingegangne französische Schrifft[1] den Sinn und Zweck der Preisfrage verfehlt hat; da sie gerade das worauf die Frage hauptsächlich hindeutete - Kern und Mark aus dem was von den altesten Physikern, Aerzten p bis auf *DesCartes*[2] zur nachwärtigen wißenschafftlichen Ausbildung der Meteorologie beygetragen worden, kritisch zusammenzustellen - so mager und dürfftig abfertigt.

Uebrigens würde ich dafür stimmen daß die Frage - wie schon öffter auch von unsrer *Soc.[ietät]* geschehen - vom neuen aufgegeben und gerade (wenigstens hauptsächlich) nur bis *circ.[a]* auf die Mitte des 17[ten] *Sec.[uli]* beschränkt würde.[3] So könnte der Verf.[aßer] jener Schrifft wenn er will durch eine zweckmäsige Ausarbeitung deßen was in seinen 5 ersten Blättern so oberflächlich angedeutet ist, sein Heil vom neuen versuchen, und andern Concurrenten wäre die Bahn genauer bestimmt und selbst erleichtert.

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 183, 3 fasc. 10, n[o] 10. One half-sheet, r[o] text, the leaf = 317 x 200 mm. Dating: Christian Gottlob Heyne’s missive of 30.X.1804, informing the Members of the Society that the only response to the prize-question was a French essay (ibid., n[o] 3) bearing the title: „Critique et raisonnée de la météorologie depuis les recherches et les observations faites par les Grecs et les Romains jusqu’à nos jours“ (by Louis Cotte). Dated votes in the missive: Heinrich August Wrisberg’s of 31.X.1804 (ibid., n[o] 6); and Christoph Meiners’s of 3.XI.1804 (ibid., n[o] 8). Dating: According to Heyne’s missive. [1] Reference is to the essay by Louis Cotte; see *note above, and the *GGA* of 29.XII.1804 (II, pp. 2009-2012). [2] René Descartes [3] The half-prize was given to Louis Cotte; and the section, that did not satisfy the Royal Society of Göttingen would be set as a new question in the future (see the *GGA* of 29.XII.1804 (II, p. 2012): „Den nicht beantworteten Theil der Frage gedenkt die Sozietät einst unter dem Titel einer Untersuchung der Meteorologia veterum neu aufzugeben“) this did not occur, however.

1717 Johann Friedrich Blumenbach to Johann August Zeune in Berlin
Göttingen, 1 November 1804

Göttingen den 1[ten] *9br.* 1804

Ich eile Ew Wohlgebohrnen auf Ihre so eben erhaltne geneigte Zuschrifft[1] die Versicherung zu ertheilen daß ich Ihren Antrag der *African Association*[2] in der Hoffnung mittheilen werde[3] daß sie selbst annoch existirt. Denn ich habe vor einiger Zeit ich weis nicht in

welchem deutschen Journal gelesen daß sie sich aufgelößt habe.[4] Aus *London* zwar ist mir nichts davon geschrieben. Aber freylich geht meine englische Correspondenz bey der jetzigen Lage unsers Landes[5] weit langsamer als sonst.

uebrigens ist die Anfrage um so nöthiger da mir vor einigen Jahren in einem ähnlichen Falle geantwortet ward[6] daß es der *Fonds* der Gesellschafft nicht erlaube mehr als Einen Reisenden auf einmal auszuschicken und sie also erst *Hornemanns*[7] Rückkunfft oder doch bestimmte Nachricht von ihm abwarten müße.[8]

Mit aufrichtiger Hochachtung habe ich indeß die Ehre zu beharren

Ew Wohlgebohrnen

gehorsamster Diener

J. Fr. Blumenbach

|

S[eine]r Wohgebohrnen
Herrn *Doctor Zeune*
in
Berlin
*Jerusalem*er Straße
№ 22.

fr
über *Braun-*
schweig

* Truro. Royal Institution of Cornwall, Enys No. 151. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 189 x 226 mm, surface-address when folded = 116 x 75 mm (measurements taken from the copy), red wax seal, post-stamp. Written in small letters in the bottom margin of 1 r° to the left: „Joh Friedr Blumenbach“, in the middle of this margin in printed letters: „Prof. J. H. Blumenbach“. Provenance: Enys Autograph Collection, assembled by John Davies Enys; deposited at the Royal Institution of Cornwall of Truro, subsequently returned to private ownership. Blumenbach's letter was likely sold (in 2004). The present location of the letter is unknown. For this information sincere thanks are extended to Angela Broome, Librarian-Archivist of the Courtney Library, Truro. On John Davies Enys see Star, „John Enys. Cornish Patron of New Zealand Science“, in *Journal of the Royal Institution of Cornwall,* New Series II, Vol. II, part 3 (1996), pp. 30-39. Permission to print by Curator Henry Leslie Douch of the Royal Institution of Cornwall at Truro, given to F.W.P. Dougherty, 5.III.1986. On Johann August Zeune see Mehlitz, *Johann August Zeune. Berlins Blindenvater und seine Zeit [...]* (Berlin 2003). Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa [3] A letter by Blumenbach on this subject has not been located. In the literature sometimes is reported (see, e.g., „Zeune“, in *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände [...]* (Leipzig 1837), p. 481): „Noch vortheilhafter bekannt geworden durch die in seiner Schrift: 'Über Basaltpolarität' (Berl. 1809) niedergelegten Entdeckungen, suchte er, von Blumenbach an die afrikan. Gesellschaft in London empfohlen, die Mission in das Innere Afrikas zu erhalten, mußte aber einem überlegenen Mitbewerber weichen.“ [4] The source of this thesis has not been identified, but see, e.g., Frenzel, *Major James Rennell der Schöpfer der neueren englischen Geographie [...]* (Pulsnitz 1904), p. 116: „Nach dem Ausbleiben Hornemanns begannen die Operationen der African Association, die bis dahin stets eine so verheissungsvolle Frische gewahren liessen, einen etwas krankhaften, schleppenden Gang anzunehmen und allmählich fast ganz ins Stocken zu geraten.“ [5] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [6] See n° 1279 of this edition. [7] Friedrich Conrad Hornemann [8] „Nachschrift“, in Bertuch and Reichard (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden [...]. Dreizehnter Band. Mit Kupfern und Charten.* Vol. XIII, 1 (Weimar 1804), p. 270: „So eben erhalten wir die sehr merkwürdige Nachricht, dass der berühmte Afrikanische Reisende *Friedrich Hornemann* seine Reise durch *Afrika* glücklich vollendet hat, und bereits auf der Rückreise nach England begriffen ist. - Der Himmel möge ihn wohlbehalten zurückbringen! W.[eimar] d. 21 Jan. 1800 D.[ie] H.[erausgeber].“ Hornemann died in February of 1801; see note 9 of n° 1236 of this edition.

1718 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, after 1 November 1804

D**er** Todesfall unsers Coll.[egen] Gm.[elin][1] macht d[a]ß die bey d**er** Fac.[ultät] in Ansehung d**er** zu vertheilenden Gebühren übliche Observanz 1tritt[2] **we**lcher zu Folge die rata[3] die d[a]s verstorbne[n] Mitglied erhielt unter die noch lebenden vertheilt wird.

Also v.[on] Gm.[elin]s 6 Reichsthaler[4] p**ro** Ex.[amen] erhält

Wr.[isberg][5]	2 "	9 Gute Groschen[6]	4 Pfennige[7]
R.[ichter][8]	2	9	4
E.[go][9]	1	4	8

* Göttingen. Archives of the University, Kur. 4932, p. 81. One folded sheet, one side text, the page = 165 x 113 mm. [1] Johann Friedrich Gmelin died on November 1, 1804. [2] Read: „eintritt". [3] Latin for: „proportion, Anteil". [4] Symbol replaced by word. [5] Heinrich August Wrisberg [6] Symbol replaced by word. [7] Symbol replaced by word. [8] August Gottlob Richter [9] Latin for „I, ich"; reference is to Blumenbach himself.

1719 Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe in Weimar
Göttingen, 8 November 1804

Göttingen den 8ten Nov. 1804

Herzlichen Dank Lieber August für die sehr angenehme Ueberraschung die Sie uns mit dem so ansehnlichen in seiner Art fürwahr respectablen Wahrzeichen des weimarschen Zwiebelmarkts[1] gemacht haben. Das hat uns einen höchst vergnügten Abend bereitet, da wir den ganzen uns zwar ohnehin unvergeßlichen frohen Tag den wir vor zwey Jahren den 10ten *Oct.[ober]* bey Ihrem Herrn Vater[2] genoßen,[3] wieder recht ordentlich und umständlich und dankbar recapitulirten.

Von dem sonderbaren Foßil, wenn man es so nennen darf, das Sie mir vor einige Zeit zugeschickt, ist es wohl sehr wahrscheinlich daß es durch Blitzschlag in Sandboden entstanden. Ein Apotheker[4] in der neuen Osnabrückischen Colonie *Friedrichsdorf*[5] soll eben dergleichen an einer Stelle gefunden haben wo der Blitz 2 Menschen[6] erschlagen. Unserm Hofr.[ath] Mayer[7] waren ähnliche im Beyreuthischen[8] vorgekommen. An dem Ort wo das Ihrige her ist, hat man ein 4 Fuß langes Stück ausgegraben und das doch am Ende abgebrochen war. Ein Zuhörer[9] von mir brachte mir schon vor Jahr und Tag ein Fragment und hatte das | Wesen wohl nicht uneben[10] *Fulgurit*[11] getaufft. In einem der nächsten Stücke von *Voigts*[12] Magazin können Sie noch einige Notizen darüber finden.[13]

Mit theilnehmender Freude lese ich jedesmal so offt Sie mir von neuen Zuwachs Ihrer Sammlung schreiben. Gelegentlich will ich auch wieder ein Scherflein[14] beytragen. Kämen Sie doch nur bald einmal und holten es Selbst ab. Da sollten Sie auch mancherley schönes sehen womit meine Collection neuerlich bereichert worden. zB. ein köstliches Oelgemälde[15] vom verstorbnen *Juel*[16] in Copenhagen der offt der neue *Van Dyk*[17] genannt wird, das Porträt eines Schinesen der dort gewesen und den er so recht *con amore*[18] gemahlt.

Zwey sehr schöne Copien von *Brasil*ianern[19] die *Frans Post*[20] vor anderthalbhundert Jahren in *Brasil*ien gemahlt, wohin ihn *Moritz von Nassau*[21] mitgenommen.[22]

Eine prächtige Sammlung von 104 Cabinetsstücken der neuen *Norweg*ischen, *Isländ*ischen, *Grönländ*ischen Foßilien.[23] Eine intreßante Suite von Mineralien aus *Pennsylvanien*; und was derg**leiche**n Guths mehr ist - | Ihrem theuren Herrn Vater (in welchem auch ich meinen würdigen Präsidenten[24] verehre da ich von beiden Jenaischen gelehrten Gesellschafften Mitglied bin[25]) die gehorsamsten und herzlichsten Empfehlungen von mir und den meinen. Fragen Sie ihn doch einmal ob ihm etwa irgend ein Kupfer von der berühmten liegenden *Justitia* von *Wilh.[elm] Della Porta*[26] am Grabmal P.[apst] *Paul III*[27] in der *Peter*skirche bekannt ist.[28] Beßer als die kleine Vorstellung davon in *Bonanni hist. numismatica templi Vaticani*[29] *tab. 35.* Ich habe einen köstlichen alten Abguß davon in *London* gesehn,[30] aber immer vergebens nach einem leidlichen Bilde davon gesucht.

Indeß *adieu* lieber August unter großen Grüßen von meiner weiblichen Familie.[31] Meine beiden Burschen sind auswärts. *George*[32] schon seit einigen Jahren in *Hannover* bey der Justizcanzley, *Edmund*[33] seit Ostern in *Berlin* beym Artilleriecorps.[34] Den gaudirt die Berechnung des Bombenwurfs u. derg**leichen** mehr als meine schönsten *Belemniten* und *Entro*chiten p in die er sich wie Sie Sich noch entsinnen werden, nicht gar geläufig zu finden wußte.[35]

Bl.[umenbach]

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 37/X,9,4. One folded sheet, three sides text, each page = 188 x 224 mm, surface when folded = 112 x 81 mm. [1] See also nº 1550, and note 3 of nº 1535 of this edition. [2] Johann Wolfgang Goethe [3] See nº 1535 of this edition. [4] The case is uncertain; see „Blitzröhren", in Gehler, *Johann Samuel Traugott Gehler's Physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von Brandes. Gmelin. Horner. Muncke. Pfaff. Erster Band. Mit Kupfertafeln I bis XXI* (Leipzig 1825), pp. 1093-1098; here p. 1097. [5] Friedrichsdorf, today a quarter of Gütersloh, was founded in 1786 by Frederick, Duke of York and Albany and Prince-Bishop of Osnabrück. [6] Not identified. [7] Johann Tobias Mayer [8] Johann Tobias Mayer, Professor of Physics in Erlangen, became Professor in Göttingen at the end of 1799 (see note 8 of nº 1263 of this edition). [9] Anton Johann Nepomuck Joseph van Coeverden (on him see note 1 of nº 1431 of this edition); on the „Blitzröhren" see Blumenbach to Carl Erenbert Maria von Moll of after 2.VI.1808 (Moll, *Des Freiherrn Carl Erenbert von Moll Mittheilungen aus seinem Briefwechsel. Prodromus seiner Selbstbiographie. MSC. (in 50 Abdrücken.) I. Abtheil. A-G* (Augsburg 1829), pp. 58-61; here p. 61): „Einer meiner ehemaligen Zuhörer Hr. Generalsecr.[etär] *van Coeverden* zu *Coesfeld* hat genaue Untersuchungen über das vorkommen derselben in den Sandheiden und Dämmen bey *Rheine* angestellt und größere Strecken davon auf 15 und mehr Fuß lang nachgegraben. Er hat ihnen den ganz passenden Namen *Fulgurit* gegeben. Ist Ihnen mit einem Auszug seiner Nachrichten, die er mir ertheilt oder auch mit dem ganzen Aufsatz gedient so steht er gern zu Befehl." [10] Expression for: „not inappropriate, nicht unpassend". [11] See note 4 above. [12] Johann Heinrich Voigt [13] See Voigt, „Nachricht von den Blitzröhren (Vom Hrn. Bergrath Voigt zu Ilmenau)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* X, 6 (December 1805), pp. 491-495. [14] Small contribution, mite. [15] Reference is to the painting „Seated Chinese Man in Mandarin Dress" by Jens Juel; see nºs 1639 and 1685 of this edition. [16] Jens Juel [17] Antonis van Dyck [18] Literally: „with love, with pleasure". [19] See Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), p. 17: „Convenit in universum tam cum capite quod antecedente tabula exhibuimus, quam cum eximiis iconibus militis barbari Brasiliani et feminae iuvenis eiusdem gentis quae auctore celebri pictore *Francisco Post* in pinacotheca Regis Daniae adservantur, et quorum egregia apographa manu cl. *Abildgaard* artis pictoriae Professoris apud Havnienses elaborata, cl. *Neergaard* M. Dri debeo." [20] Frans Post, Dutch painter. [21] Johann Moritz (John Maurice) of Nassau-Siegen, called „the Brazilian"; Dutch Governor in Brazil. [22] See also nº 1715 of this edition. [23] See nº 1682 of this edition. [24] Johann Wolfgang Goethe became President of the Mineralogical Society

of Jena in 1803; and of the Natural History Society (Naturforschende Gesellschaft) of Jena in 1804. See also Salomon, *Die Sozietät für die gesamte Mineralogie zu Jena unter Goethe und Johann Georg Lenz [...]* (Köln, Wien 1990); and Salomon, „Goethe und J. G. Lenz. Jahre gemeinsamen Schaffens für die Mineralogische Gesellschaft zu Jena", in *Goethe. Viermonatschrift der Goethe-Gesellschaft. Neue Folge des Jahrbuches,* 23 (Weimar 1961), pp. 232-244; also Skramlik, „Die Naturforschende Gesellschaft zu Jena und ihre Beziehungen zu Goethe", in *Goethe. Viermonatschrift der Goethe-Gesellschaft. Neue Folge des Jahrbuches,* 17 (Weimar 1955), pp. 274-301; and Ziche, „Die Jenaer Naturforschende Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Naturforschung in Jena", in Döring and Nowak (Eds.), *Gelehrte Gesellschaften im mitteldeutschen Raum (1650-1820). Teil II [...]* (Stuttgart, Leipzig 2002), pp. 107-131. On the Mineralogical Society of Jena see also Höfer (Ed.), *Lebenserinnerungen des Eisenachischen Baurats Georg Christian Sartorius [...]* ([Eisenach 1926]), pp. 11 and 27. [25] See n° 1111 of this edition. [26] Gugliano della Porta [27] Alessandro Farnese; elected Pope Paul III on 13.X.1534. [28] See also n^{os} 1361 and 1370 of this edition. [29] Reference is likely to Bonanni, *Numismata summorum pontificum templi vaticani fabricam indicantia, [...]*. Vol. I-II (Romae 1696-1700). [30] See note 28 above. [31] Reference is to Blumenbach's wife, Louise Amalie Blumenbach née Brandes, and his daughters, Emma Maria Hedwig and Charlotte Friederike Adelheid Blumenbach. [32] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach [33] Carl Ludwig Edmund Blumenbach [34] Carl Ludwig Edmund Blumenbach had a „natural inclination" toward military service. He became a soldier and fell in the battle near Toulouse on April 10, 1814; see Beamish, *History of the King's German Legion [...]*. Vol. II (London 1837), p. 612: „lieutenant Charles Edmund Blumenbach, 21st Jan. 1806. (B. 1807-8, P. 1808-9-10-11-12-13, S. F. 1813-14,) slightly wounded, 16th May 1811, at Albuero. killed in the battle of Toulouse, 10th April 1814." [35] See Goethe, „Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. XXXV (Weimar 1892), pp. 1-273; here „1801", pp. 107-108: „Die unermüdliche durchgreifende Belehrung Hofrath Blumenbachs, die mir so viel neue Kenntniß und Aufschluß verlieh, erregte die Leidenschaft meines Sohnes für die Fossilien des Hainberges. Gar manche Spazierwege wurden dorthin vorgenommen, die häufig vorkommenden Exemplare gierig zusammengesucht, den seltnern emsig nachgespürt. Hierbei ergab sich der merkwürdige Unterschied zweier Charaktere und Tendenzen: indeß mein Sohn mit der Leidenschaft eines Sammlers die Vorkommnisse aller Art zusammentrug, hielt Eduard, ein Sohn Blumenbachs, als geborner Militär, sich bloß an die Belemniten und verwendete solche, um einen Sandhaufen als Festung betrachtet mit Palissaden zu umgeben." See also n° 892 of this edition.

1720 The Universitäts- and Schul-Departement to the Faculty of Medicine in Göttingen
Hannover, 10 November 1804

Pro Memoria.

Es ist mit Bedauern das erfolgte Absterben des gelehrten äußerst pflichtmäßigen und rechtschaffenen Hofraths *Gmelin*[1] vernommen, und wird die bisher zwischen dem Hofrath *Gmelin* und dem Hofrath *Blumenbach* getheilt gewesene dritte wirkliche Stelle[2] in der medicinischen Fakultät dem Hofrath *Blumenbach* hiemit ganz beygelegt, auch zugleich verfügt, daß der Hofrath *Himly*[3] in dem akademischen Senat aufzunehmen sey.

Hannover den 10. November 1804.

Aus dem Universitäts- und Schul-Departement.[4]

ex commissione.
Brandes[5]

An
die medicinische Fakultät

|

An
die medicinische Fakultät
zu
Göttingen

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. One folded sheet, one side text, last side address, each page = 315 x 203 mm, surface-address when folded = 151 x 91 mm, wafer seal. A copy of this document is preserved in Blumenbach's employee file (Archives of the University in Göttingen, Kur. 4932). [1] Johann Friedrich Gmelin; he died on November 1, 1804. [2] See n^os 196, 280, 676 and 729 of this edition. [3] Karl Gustav Himly [4] See note 1 of n^o 1528 of this edition. [5] Ernst Brandes

1721 Justus Claproth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 12 November 1804

Ew. Wohlgebohrnen

danke ich gehorsamst für das mir verschafte Vergnügen, den[1] Himmelsstein[2] zu betrachten. Dieser und der kleine Tractat gehet hierbey unversehrt zurück. Kann es ohne die geringste Beschwerde geschehen, so würden Sie mir eine neue Freude machen, wenn ich auch die neueste in Frankreich gefallene Steine in der Stufe, welche Sie von *M^r Biot*[3] erhalten[4] haben,[5] sehen könnte.

Ich weis nicht, ob ich schon gebeten habe, in Ihrem Gutachten[6] zu bemerken, daß die vollständige Acten dabey vorgeleget worden.[7]

Da die beyden Gutachten einander gerade wiedersprochen, so würden Sie die Güte haben, die Gründe desjenigen Gutachtens | kurz zu wiederlegen, welche Ihrer[8], für das eine oder das andere entgegen gesetzte Gutachten[9], ausfallenden Entscheidung[10] entgegen stehen.

Ich bin mit gröster Hochachtung
Ew. Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener.
J Claproth D

v.[on]H.[ause]
d**en** 12^ten Nov.
1804.

|

An
Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlgebohren

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 261 x 180 mm, surface-address when folded = 132 x 90 mm, red wafer seal removed. On Claproth see Henckel, „Justus Claproth (1728-1805). Göttinger Lehrer des Konkursrechts im 18. Jahrhundert", in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft*

in Göttingen [...] (Göttingen 1987), pp. 100-122. [1] d>ie<<en> [2] Himmelsstein>e< [3] Jean-Baptiste Biot [4] ><<erhal>ten [5] See nº 1624 of this edition. [6] See nº 1723 of this edition. [7] See nº 1708 of this edition. [8] Ihre><<r> [9] Gutachte><<n> [10] ><<ausfallenden Entscheidung>

1722 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 15 November 1804

ganz eben so.[1]

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 15.XI.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Wrisberg reported that Jean-Baptiste van Mons (on him see nº 1399 of this edition) had asked the Faculty for the graduation of oculist Joseph-Nicolas-Blaise Forlenze and for the antedating of the diploma (see Jean-Baptiste van Mons's letter to Johann Friedrich Gmelin of 20. Vendémiare 13 (12.X.1804), in the same file; also the „Protokoll-Buch" of the Faculty of Medicine (19.XI.1804)). None of the Faculty's members was familiar with Forlenze's work. The Faculty requested copies of Forlenze's writings and refused to antedate of the diploma (see the letter of the Faculty of Medicine to Jean-Baptiste van Mons of 19.XI.1804, in the same file). Blumenbach agreed to this procedure. Gmelin died a few days ago.

1723 Johann Friedrich Blumenbach to Justus Claproth in Göttingen
Göttingen, 20 November 1804

Gutachten über ein crepirtes Pferd, in Sachen des
Pastor Schönfeld[1] c. Rath Drewes[2] in Detmold[3]

_____[4]

Es sind mir von der Hochlöblichen[5] Juristen Facultät allhier 2 *volumina actorum*[6] in der Absicht >[7]< mitgetheilt worden daß ich[8] mein Gutachten über eine zweifelhaffte Frage ertheilen soll[9] die durch folgenden wegen[10] eines Pferdeverkaufs entstandnen Rechts-Handel veranlaßt worden.

Ein vierthalbjähriger Wallache wird den 6 *Xbr* 1796 in öffentlicher Auction als ein angeblich gutes und braves Pferd ohne Mängel versteigert. Der Käufer[11] will aber nicht nur von der Zeit an bis zu deßen 8 Wochen nachher erfolgten Tod<e> mancherley krankhaffte >[12]< Mängel an demselben gefunden, sondern auch erfahren haben daß es schon vor dem Verkauf mit Anlagen dazu und Zufällen derselben behafftet gewesen.

Statt daß es nemlich bis *circ.[a]* 6 Wochen vor der Auction schön und dickleibig ausgesehn, sey es hingegen dünner im Leibe gewesen, habe nicht recht freßen wollen, habe die vorige Munterkeit nicht mehr gehabt, habe trüber aus den Augen gesehen; auch hätten ihm beym Verkauf die Haare rauh gestanden.

Nach der Zeit da es der Käufer erstanden, habe es auch keine Lust zum freßen und zur

Arbeit gehabt, sey traurig gewesen, habe kurzen Athem gehabt, zu Zeiten Husten, zuletzt auch Ausfluß eines klebrichten Schleims aus dem einen Nasenloch. 14 Tage vor dem Tode habe es die Drüse bekommen. Es wird ihm <nach> 8 Tagen ein Fontanell[13] vor die Brust gelegt, doch ohne erfolgende Beßerung.

Bey der am Tage da es starb angestellten Section finden sich die Lungen auserordentlich groß, weißfarbig, ganz mürbe, voller Geschwüre und lange Beutel voll Eiter, auch röthliches Waßer in der Brusthöle.

Wenn ich nun aufge|fodert[14] werde über alle diese *Data* u ihren Verlauf u *respect.[ive]* Zusammenhang u daraus zu ziehende Folgerungen mein wissenschaftliches Gutachten abzugeben; (zu welchen Behuf mir wie gesagt die vollstandigen Gerichtsacten vorgelegt worden, welche ich auch genau u sorgfältig durchgesehen[15]) so kommt meines Ermessens hie alles auf die Beantwortung folgender drey Fragen an:

1.) war das Pferd *quaestioni*s[16] vor dem Verkauf gesund oder nicht?

2.) Stehen im letztern Falle die in den 6 nächstfolgenden Wochen an demselben bemerkten kranckhaften Zufälle mit jenen frühern in causalverbindung oder nicht?

und 3.) ist die letztre dem Pferde tödtlich wordene Kranckheit bloß eine sogenannte zurückgetriebne Drüse u unabhängig von dem vorhergegangnen Uebelbefinden deßelben, oder stand sie[17] auch mit diesem im Zusammenhang?

Diese drey Fragen muß ich nach dem was sich darüber aus den Acten ergiebt u nach meiner Ueberzeugung dahin beantworten:

Daß 1) das Pferd schon vor dem Verkauf nicht gesund u ohne Mängel geweßen.

Daß hingegen 2) die in den nechstfolgenden 6 Wochen an demselben bemerkten krankhaften[18] Zufälle allerdings mit jenen frühern Verbindung gehabt.

und daß 3) auch die letzte dem Pferde tödlich gewordne Krankheit mit dem vorhergehenden Uebelbefinden deßelben in Zusammenhang stehe.

Zwar finde ich daß man in Betreff des ersten dieser 3 Puncte angegeben, die Dünnleibigkeit, weichlichkeit u Trägheit des Pferdes vor dem Verkauf, könten bloß Folgen des Zahnens[19] gewesen sein,

so wie in Rüksicht des 2ten, die nachherigen Zufälle, nachdem sich das Pferd im Besitz des Käufers befunden, theils für Folgen vom Schieben der Stapelzähne, theils daß es vorhin beßer gefüttert worden, theils[20] daß es sich von seiner vorigen Gesellschaft u Krippe getrennt gefunden, angesehn,

und 3tens endlich die späteren Zufälle nach dem Ritt am 16ten Jan.[uar] einer gutartigen, aber durch Vernachläßigung verwahrloßten Druse[21] | zugeschrieben[22] werden, auch sogar behauptet wird, die Phänomene bey der Section ließen sich anders gar nicht ercklären.

Allein, wenn man auch im Betreff des 1ten Punctes zugeben könnte, daß manche der vor dem Verkauf an dem Pferde bemerkte Mängel, einzeln u für sich, eben keinen *pathognomi*schen Bezug auf die >[23]< nachwärtige endlich tödlich wordne[24] Krankheit deßelben[25] haben, so sind sie doch *collective* allerdings für bedeutende Symptome einer anfänglichen Lungenentzündung zu halten, die in der folge in schleichende Lungensucht[26] übergegangen.

Vollends, da sich 2) die Zufälle womit das Pferd gleich von der Zeit des Verkaufs an ferner behafftet gewesen, ganz *nosologi*sch zusammenhängend an jene frühern anschließen.

und endlich 3) die letztern heftigen Zufälle der Krankheit, verbunden mit dem Sectionsbefund es (aufs vorsichtigste ausgedrückt) wenigstens ohne Vergleich wa<h>rscheinlicher machen, daß sie als letztes *Stadium* der altern Lungenkrankheit anzuseh<e>n sind, deren Anfänge sich schon vor dem Verkauf des Pferds durch die Dünnleibigkeit, trüben Augen u s. w. geäußert, als daß sie Folgen der zurückgetretnen Druse[27] seyn sollten.

Zumal es nach der ziemlich unbestimmten Aussage des gedachten einzigen Zeugen überhaupt nichts[28] weniger als ausgemacht entschieden scheint, daß das Pferd wirklich von einer wahren Druse[29] befallen worden sey? Da nichts gewisser ist als daß im gemeinen Leben von Ungelehrten gar manches für Druse[30] angesehn wird was es nicht ist, u nahmentlich ausfluß aus der Nase der Pferde, Mangel an Eßlust u. dergl**eichen** Zufälle wie sie sich bey dem Pferde[31] *quaestioni*s[32] als natürliche[33] Folgen seiner >[34]< eiternden Lungen gezeigt haben. Ueberdem auch die Größe[35] der bey der Section gefundnen Lungenverderbnis weit ehr auf eine langwierige<re> Krankheit derselben schließen läst, als daß sie bloß in dem[36] letzten kurzen Zeitraume vor dem Tode durch eine sogenannte Metastase entstanden[37] seyn solte. selbst wenn man auch so|gar zugeben will daß jenes eine Druse[38] gewesen, die denn bey den obgedachten beiden andern Pferden mit fehlerfreyen Lungen, von weit minderer Bedeutung geweßen seyn muß, als bey diesem schon seit Monaten sich übelbefundnen.

Daher ich nach genauer Erwägung u. Vergleichung der angeführten *rationum*[39] *dubitandi*[40] & *decidendi*[41] keinen Anstand finde die obigen drey Fragen, so wie sie bey dem <Falle> worüber die Hochlöbliche Juristenfacultät mein Gutachten verlangt, in betracht kommen, auf die angegebne weise zu beantworten.

J. Fr. Blumenbach

Göttingen den 20ten Nov. 1804.

* The letter has not been located. Printed according to the copy preserved among the files of the Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, four sides text, each page = 322 x 205 mm. The copy is written partly by Blumenbach (up to „Wenn ich nun aufge= ...“ and the signature at the end), and partly (the rest up to and including the date) by an unknown person. Three drafts are preserved in the same collection: a fine copy of the draft and two rough drafts. On Claproth see Henckel, „Justus Claproth (1728-1805). Göttinger Lehrer des Konkursrechts im 18. Jahrhundert“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 100-122. [1] Not identified; several members of the Schönfeld family in the county of Lippe-Detmold were „pastors“; see the *Fürstlich Lippisches Adreß-Verzeichniß auf das Jahr 1803 [...]* (Lemgo 1803), pp. 22, 24-26. [2] Justus Friedrich Dreves; see Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe, L 77 A Nr. 1526: „Anstellung des Kanzleirats Justus Friedrich Dreves (1797-1811).“ See also the *Fürstlich Lippisches Adreß-Verzeichniß auf das Jahr 1803 [...]* (Lemgo 1803), p. 8. [3] „Detmoldt“ likely refers to the city of Detmold, not to the county of Lippe-Detmold. [4] Line in green ink. [5] H><<och>löblichen [6] Latin expression for „files“. [7] >zu< [8] >um<<daß ich> [9] See n° 1708 of this edition. [10] >Fall<<>über<<wegen>> [11] Not identified. [12] >Zufälle< [13] Artificial method to draw pus from wounds. [14] aufge= ^<s.[iehe] gegenüberstehende Seite>^ | ^<Den Anfang s.[iehe] gegenüber>^ + >Wenn ich nun auf< gefodert [15] durchge>l<<s>e>s<<h>en [16] *qu>a<<ae>st*s; Latin for: „[the horse] in question, das fragliche [Pferd]“. [17] ><<s>ie [18] krankh><<af>ten [19] Zah>m<<n> [20] theil><<s> [21] Dr>ü<<u>se [22] ><<zuge>schrieben [23] >die< [24] word>en<<ne> [25] >ein<<de>ßelben [26] ><<L>ungensucht [27] Dr>ü<<u>se [28] >m<<n>ichts [29] Dr>ü<<u>se [30] Dr>ü<<u>se [31] Pferde>n< [32] *qu>a<<ae>st*s [33] nat>u<<ü>rliche [34] >eintretenden< [35] >g<<G>röße [36] de>n<<m> [37] en><<t>standen [38] Dr>ü<<u>se [39] *ration><<um>* [40] *dub>t<<b>itandi;* Latin for: „the reason for doubt, der Grund des Zweifels“. [41] Latin for: „the reason for deciding, Entscheidungsgrund“.

1724 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 21 November 1804

Ich bin für jeden Tag bereit[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 r° of Heinrich August Wrisberg's missive of 21.XI.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of the candidates Johann Wilhelm Eicke, Carl Christoph Conrad Caspar and Adolph Wilhelm Heise on Friday, 23.XI.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Wrisberg wished that the examination should take place on Friday, since on Saturday (the next day), he had to give a lecture at the Royal Society of Sciences in Göttingen. Johann Wilhelm Eicke from Hannover matriculated at Göttingen in medicine on 24.X.1803 (matr-n° 20310) and received his doctoral degree on 23.III.1805 with the *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica de scirrho et qui hunc excipit cancro [...]* (Gottingae [1805]); Carl Christoph Conrad Caspar from Harburg matriculated at Göttingen in medicine on 22.IV.1803 (matr-n° 20029) and received his doctoral degree on 13.II.1805 with the *Dissertatio inauguralis medico-obstetricia de situ capitis vario ad partum [...]* (Gottingae [1805]); Adolph Wilhelm Heise from Verden matriculated at Göttingen in medicine on 15.X.1803 (matr-n° 20256) and received his doctoral degree on 7.III.1805 with the *Dissertatio inauguralis medico-physiologica de venenorum actione in organismum animalem [...]* (Gottingae [1805]).

1725 Justus Claproth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 22 November 1804

Ew. Wohlgebohrnen
bitte gehorsamst: am Ende des gründlich abgefaßten Gutachtens[1] Dero Honorarium mit Buchstaben auszudrücken, welches der Herr Actuarius List,[2] sobald es eingehet, Denenselben zustellen wird, welchem Sie denn auch Dero Concept, um selbiges zu den hiesigen Facultäts-Acten zu legen[3], woselbst es immer wieder zu finden ist, zuzustellen die Güte haben werden.
Ich bin mit gröster Hochachtung

Ew. Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
J Claproth D.

V.[on] H.[ause]
d**en** 22ten Nov.
1804.

|

An
Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlgebohren

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 316 x 197 mm,

red wax seal. On Claproth see Henckel, „Justus Claproth (1728-1805). Göttinger Lehrer des Konkursrechts im 18. Jahrhundert“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 100-122. [1] See nº 1723 of this edition. [2] Karl Friedrich Matthias List; he became Actuarius of the Faculty of Law at Göttingen in 1768. [3] le><<gen>

1726 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 28 November 1804

Ich ebenfalls[1]
Blumenbach

***** Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804. Written on f 1 rº of Heinrich August Wrisberg's missive of 28.XI.1804. Dating: According to Wrisberg's missive. [1] Reference is to the examination of candidates Johann Diedrich Müller and Christian David Rothe on Saturday, 1.XII.1804, at 4 o'clock in the afternoon. Johann Diedrich Müller from Hamburg matriculated at Göttingen in medicine on 10.XI.1804 (matr-nº 20740). He failed the examination because of his alleged lack of talent (see the *Pro memoria* of 5.XII.1804 (in the same file): „[...] wegen gänzlichem Mangel der zu einem [...] Arzt erforderlichen Kenntniße und Talent pflichtmäßig völlig abgewiesen worden“). See also Friedlaender (Ed.), *Aeltere Universitäts-Matrikeln. I. Universität Frankfurt a. O. [...]*. Zweiter Band. (1649-1811) (Leipzig 1888), p. 628, nº 29: „14.5[.1805] Joh. Diederich [Diedrich] Müller, 29, m. [father:] Friedrich Gottlieb [Müller], Chirurgus [,] Hamburg[, from] Berlin [,] Will als Ausländer hier ein Jahr stud., dann promoviren u. in s. Vaterland zurückgehen.“ Further see „Vaterländische Notizen“, in *Hamburg und Altona. Ein Journal zur Geschichte der Zeit, der Sitten und des Geschmaks*. 5. Jahrgang, Vol. I, 3 (Hamburg 1806), pp. 355-361; here p. 358: „Den 6. September v.[origen] J.[ahres (1805)] erhielt Herr Johann Diedrich Müller aus Hamburg nach Vertheidigung seiner Dissertation *De opportum morborum lactantium uberibus infestorum prophylaxi* zu Frankfurt an der Oder die medicinische Doktorwürde“; Christian David Rothe from Schlesien, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 25.X.1803 (matr-nº 20335) and received his doctoral degree on 6.II.1805 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens historiam et curationem icteri [...]* (Goettingae [1805]) (preface and theses only; preserved in the current file). Rothe later became „Kreis-Physikus“ in Weißensee.

1727 Johann Daniel Droop to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Osnabrück, 2 December 1804

Wohlgebohrner insonders hochzuehrender
Herr Hofrath!

Seit gestern bin ich in den Besitz vom beykommenden *Monstrum* gelangt,[1] welches vor 8 Tage von einem hiesigen wohlgebaueten und rein belegten Hühnerhunde nebst noch einige andern richtig geformten Jungen geworfen[2] wurde, aber nur eine Stunde ohngefehr am Leben blieb, wahrscheinlich weil ihm die Luft mangelte. Es schien mir wegen der auffallenden Aehnlichkeit des ganzen Gesichts mit einem menschlichen merkwürdig genug Ihnen, verehrtester Herr Hofrath dasselbe zu überschicken, besonders da ich hier keine

Gelegenheit habe, dasselbe in verschiedenen Richtungen abzeichnen zu lassen. Ich hofe nicht, daß Fäulniß dasselbe unterwegens verderben wird da wir jetzt Frostwetter haben, und ich dasselbe mit einer starken Sublimat auflösung eingerieben habe.

Der dankbare Schüler[3] würde sich sehr freuen, wenn der würdige Lehrer dies als einen kleinen Beweiß von Achtung ansehen würde, mit der ich stets verbleiben werde

Euer Wohlgebohrnen
ergebener Diener

Osnabrück d**en** 2ten Dec. <1804.>[4] JD Droop Dr. und Stadtphys.[icus]

|

S[eine]r.
des Herrn Hofrath Blumenbach
Wohlgebohrnen
in
Göttingen.

nebst 1[5] versieg.[elten] Schachtel
gezeichn.[et] *H H B*[6]
fr. Hannover.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach XXIX, nº 5. One folded sheet, first side text, last side address, each page = 226 x 188 mm, surface-address when folded = 75 x 102 mm, brown wax seal, postal markings (including „Osnabr“ in black ink). [1] See also Blumenbach, „De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae 1813), pp. 3-20; here p. 5. [2] ge>f<<w>orfen [3] Johann Daniel Droop matriculated at Göttingen in medicine on 25.IV.1789 (matr-nº 15133) and received his doctoral degree on 4.II.1793 (Mildner nº 639) with the *Dissertatio inauguralis medica sistens veram in medicamentorum vires inquirendi rationem [...]* (Gottingae [1793]) (see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006), and nº 750 of this edition). [4] The year is added in a lighter black ink by an unknown person. [5] Read: „einer“. [6] Read: „Herrn Hofrath Blumenbach“.

1728 Andreas Ludwig Jassoy to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Batavia (Jakarta), 18 December 1804

An Herrn Joh: Fr. Blumenbach *D*[r]
in Göttingen.

Batavia d**en** 18 Dezember 1804.

WohlGebohrner Herr,
Hochzuverehrender Lehrer!

Schon seit 15 Jahren haben Ew. Wohlgebohren nichts mehr von mir gehöret, dazumal hatte ich noch das Glükk Ihr Zuhörer und Schüler zu sein,[1] allein seit jenen Zeiten sind mit mir manche Veränderungen vorgefallen, welche alle zu erzählen zu weitläufig wäre, nur die Haupt=Momente will ich melden, besonders da mir die Zeit zu kurz fällt, um gegenwärtig mehr schreiben zu können, und ich doch nicht gerne diese sich erzeigende Ge-

legenheit[2] ungenuzt wollte lassen vorbeigehen.

Anno 1790 im März promovirte ich unter dem Herrn Geheimenrath Baldinger[3] in Marburg,[4] gieng dann nach Hanau wo ich praktizirte bis in den darauf folgenden Augustus wo ich nach Holland gieng, und bei der Ost-Indischen Kompagnie als Oppermeester[5] angestellt wurde. im November verlies ich Texel[6] auf dem Schiffe *Meerwyk*,[7] lag drei Monate durch Sturm und Gegenwinde zurükgehalten mit dem Schiffe in England vor Anker, von da seegelten wir Ende February's raus; kamen im Juni an die Kap der guten Hofnung,[8] welche wir im Juli verließen, und den darau[f]folgenden 5 September ließen wir hier unser Anker fallen,[9] im März 1792 wurde ich als Arzt des Armen- und Waisenhaußes angestelt, welchen Dienst ich noch habe, gestern vor zwei | Jahren wurde ich zum Stadts-*Doctor* (*physicus*) angestelt, zwischen durch hatte ich noch andere neben Dienste von minder Anbelang so als ich noch gegenwärtig mit *Buiten-Regent van de Hospitaalen*[10] bin. In meiner *Qualitaet* als *physicus* habe ich hier sehr oft Gelegenheit gerichtliche *Sectionen* beizuwohnen[11], und da ich weis daß Sie gerne Köpfe von allen möglichen Nazionen haben so sende ich Ihnen hierbei sechs nebst der Geschichte eines jeden soviel sie mir bekannt wurde. sie sind um so merkwürdiger, da ich vor die Wahrheit von derselben getane Erzählung Bürge bin. ich habe sie alle selbst gesehen, und von ihrer *Section*, *visum et repertum*[12] gegeben.

Vieles ja sehr vieles habe ich noch zu sagen, allein die Zeit erlaubt es mir nicht, ich habe eine sehr gute Praxis, lebe gegenwärtig vergnügt und zufrieden, habe wegen der Kränklichkeit dieser Stadt sehr viel ausgestanden. ich verspreche in einem andern Brief[13] mehr von mir und von hier wissen zu lassen, wenn ich erst werde vernommen haben, daß Sie mein kleines Geschenk werden empfangen haben,[14] und bitte denn mir solche Fragen vorzulegen,[15] wovon Sie gerne Unterrichtung zu haben wünschten. ich glaube nicht nötig zu haben, Ihnen zu sagen durch welchen Weg Sie mir schreiben können, allein anmerken mus ich doch daß ich öfters von dreimahl geschriebenen Briefen[16] aus Deutschland nur einen erhalte. Sie können mir schreiben über Koppenhagen, Stockholm, Bremen, Hamburg oder auch unter Addresse von Joh: Christ: Gärtner[17] | zu Hanau, oder *E. Jassoy*[18] zu Frankfurt a.[m] M.[ain] meine Addresse ist allein an den *Stadt-Doctor A: L: J:* zu Batavia.

Der Uberbringer dieses ist Herr J: G: Wolfarth[19] ein Deutscher der hier mehr als 20 Jahren lebte, vor einigen Jahren wurde er der erste Meister von allen Schiffs-Zimmerleuten in Dienst der Kompagie in Ost-Indien, wegen kränklichen Umständen, und um seinen noch lebenden Vater[20] zu sehen, hat er seinen Abschied genommen, um nach Sachsen zurückzukehren. er war ein guter Freund von mir, auch war ich mehrere Jahren sein HaußArzt, er kann Ihnen von mir und von hier vieles erzählen, wenn Sie ihn solten kennen lernen, oder er Ihnen diesen Brief und Kasten selbst überhändigen.[21] ich empfehle ihn als einen braven Mann in Ihre Freundschaft, um so mehr da er die Köpfe sehr gerne besorgen wollte, sobald ich ihm sagte daß sie vor meinen alten sehr geehrten Lehrer wären.

An alle die Herrn welche sich meiner noch mögten errinnern, bitte ich mich bestens zu empfehlen, besonders an die Herrn Richter,[22] Fischer,[23] Wrisberg,[24] Baldinger, Reich[25] und Wildenov[26] in Berlin, Ihren Bruder[27] der mit mir zugleich studirte,[28] Ploucquet[29] und noch so viele, daß ich einen Bogen mit Nahmen anfüllen könnte. Seitdem mein Bruder, Doktor Johannes[30] tod ist,[31] höre ich sehr wenig von Deutschland und seinen Gelehrten, wovon ich doch gerne viel zu wissen wünschte, in diesem Stükk bin ich viele Jahren zurük. - Seit sechs Monaten vacciniren wir auch hier mit gutem *Succes*. |

Ich mus eilen, empfehle mich in der Entfernung von 3600 Meilen in Ihre höchstens geachte Freundschaft, hoffe daß Sie mich mit einem Schreiben[32] beehren werden, und dan[n] verspreche ich ausführlicher zu antworten. bitte wenn Schreibfehler mögten einge-

schlichen sein, sie mir zu vergeben. selten schreibe ich Deutsch, meine vornehmste ist nun natürlich das Holländsche. Leben Sie wohl ich wünsche Ihnen Heyl und Segen, danke nochmahls vor empfangnen Lehren, und versichere Sie mein Leben lang zu sein

Wohlgebohrner Herr
Hochzuverehrender[33] Lehrer
Ihr ganz ergebener Schüler
A: L: Jassoy D^r

|

Verzeichnis einer Sammlung von meistens Ost Indischen
Köppfen aangefangen mit dem Jahr 1803.

№ 1.

Javanees.[34] Dieses ist der Kopf[35] eines freien (dessen Eltern keine Sklaven waren, so wenig als er) Eingebohrnen von der Insel Java, dessen Geschichte kürzlich folgende:

Er war ein Silberschmidt bei einem anderen zu Batavia in Arbeit wurde[36] den 14 February 1803 von einer *febris inflammatoria biliosa*[37] angefallen welche augenblicklich einen starken Andrang des Bluts nach dem Kopf verursachte, wodurch er in dem ersten *paroxysmo* weglief, und einige Chinesen mit einem Ham[m]er auf der öffentlichen Straße schwehr verwundete, er wurde darauf gefangen und in Ketten bewahrt in das Hospital gebracht, da er selbst noch das Fieber hatte, mit einer kleinen Wunde im Gesicht.

Alle Mittel wurden behör[d]lich zu seiner Herstellung angewend[et], aber nichts destoweniger starb er unter der Behandlung des Herrn *J: T: Liesard*[38] Stadt-chirurgus nach sieben Tagen[39] (dieser Herr ist von Cölln[40] gebürtig)

Als Stadt-Phisicus assistirte ich die Oeffnung des toden Körpers, wo sich entdeckte dass er nichts destoweniger alle Mittel welche Ableitung konten anbringen, als Aderlassen Klistieren, u.[nd] d.[er] g.[leichen**]** mehr waren angewendet worden, doch *morte appoplectica*[41] war kommen zu sterben d**en** 21 *February* 1803.

Da er nun noch alle seine Zähne hatte, und mir ausserdem merkwürdig[42] schien, so bat ich Herrn *Liesard* ihn zu skelletiren, welches derselbe sehr gerne übernahm; Noch mus ich zu dessen Geschichte beifügen | daß er uns schien *circa* 30 Jahren alt zu sein, dabei hatte er einen gesunden starken Körperbau, sein Nahme war Caniessa.

№ 2.

Chinese[43] Dieses ist der Kopf[44] eines Chinesen welcher den 19 Juli 1803. durch Schläge aan[45] den Kopf tödlich verwundet wurde, und ohne Bewustsein in das Hospital gebracht; kam auch allen angewanden Mittel ungeachtet nicht zu sich selbst, Beim Oeffenen der Leiche fand sich:

Verschiedene gequetschte Stellen des Kopfs. das linke Aug hieng ihm aus der *Orbita*,[46] auswendig war keine Fissur zu verspühren, auch war das ganze Gesicht und der Kopf ausserordentlich aufgeschwollen[47]. Beim Oeffnen des Kopfs entdeckte sich unter der allgemeinen Decke eine starke *sugillation*,[48] die *Diploë*[49] war blutig. auf und unter den Hirnhäuten selbst in der Substanz des Gehirns befand sich coagulirt Blut, und an der rechten Seite wurde diese Beschaedigung des Knochens gefunden, so dass diese Verwundung vor

absolut tödlich angesehen wurde.

Die Oeffnung geschahe den 20 Juli 1803 Morgens um 10 Uhrs durch H**err**n *Liesard,* einem geschickten Anatom, ein Stuckchen des Knochen hat sich verlohren. Der Tode selbst hiess in seinem Leben Tan Sayko. er war nach dem Augenschein zu urteilen ungefähr 30- bis 35 Jahr alt.

Als eine Merkwürdigkeit habe ich seinen Zopf so wie er im Leben von ihm getragen wurde, vor der Section abgeschnitten und hier beigefugt.[50] Meistens alle Chinesen tragen einen solchen von der Mitte des Kopfs niederhängenden Zopf. der ganze andere Umfang ist meistens geschohren.

№ 3.

Insel Balie[51] Dieses ist der Kopf[52] von einer Sklavin Eingebohrnen von der | Insel Bali, welche hier zu Batavia mit ihrer Mutter zum Verkauf angebracht wurde, ein Chinese hier gesessener Kraemer kaufte sie beide.[53] Beide hatten noch keinen Monat bei ihrem Herrn gewesen, als die Mutter in ein heisses Fieber verfiel, während dieser Krankheit wollte der Chinese die Tochter zum Beischlaf zwingen, wogegen sie sich die ganze Nacht gewehrt hatte, früh Morgens fand sie Gelegenheit sich aus der Kam[m]er zu entfernen, sie lief in Eile heraus halbverzweifelt, und sties in einem dunkelen Gang des Hauses[,] wo sie durch muste[,] an einen hängenden menschlichen Körper, welchen sie bei näherer Untersuchung vor den ihrer Mutter erkante, wütend ergrif sie ein in der Nähe sich befindendes Messer, und schnitt sich selbst den Hals ab, so wurde sie noch lebend von dem Chinesen angetroffen, der es sogleich dem Gericht anzeigte.

Sie wurde in das Hospital gebracht und verbunden, den[n] die Wunde war nicht Augenblicklich tödlich, dieses hatte sich den 26 Augustus zugetragen, von dem Körper der Mutter welche Tjoen Lay geheisen, wurde von uns *visum et repertum*[54] gegeben.

Den 5 September 1803. starb aller Mühe ungeachtet die Tochter an den Folgen der Wunde, auch hiervon taten wir schriftlich *Rapport*. Wir nahmen diese Gelegenheit zu gunsten und bemachtigten uns des Kopfs. Sie hieß Tambong war nach äusserem Anschein zu urteilen 18-20 Jahr alt.

№ 4.

Buginees.[55] Dieses ist der Kopf[56] eines Eingebohrnen von Bugis[57] einer Provinz von Macasser einer der Celebes Inseln. Dieses ist eine der rachgierigsten Nazionen, wenn sie wüten sein sie erschröcklich grimmig, und eigentlich dieselben wovor man sich selbst hier am meisten fürchtet, denn sie sein vornehmlich die welche am meisten *Amoc*[58] machen. (*vid.[e]*[59] *Blancardi*[60] *Lexci. medic.*)[61] ihrem Wüten ist selten als mit dem Verlust ih[r]es Lebens anders Gränze zu sezzen, jedoch war dieser unschuldig, denn er wurde schlafend ermordet. |

Der Tode[62] sowohl als der Tater[63] waren beide Soldaten, welche sicherlich zuvor Streit gehabt hatten, eigentlich ist mir die Geschichte nicht besonders bekant, soviel ist gewis daß er den 5 October 1803. in das Hospital gebracht wurde, wo er ohne dass man Hulfe anwenden konte, an einer Kopf-verlezzung starb; bei der Section fanden sich:

An der linken Seite des Kopfs (dem Schlaf) war eine gequetschte Stelle mit Blut unterlaufen, die der Tater durch einen Steinwurf verursacht[64] hatte; Beim Kreuzschnitt und Ab-

schälen der Haut von den Knochen wurde nur wenig geronnen Blut angetroffen, und dieses sowohl mitten auf dem Kopf als an dem Hinterhaupt.

Nach abgenom[m]enem *Cranio*[65] befanden sich auf der linken Seite, unter der äusseren Verlezzung einige Unzen Blut, sowohl auf als unter den Hirnhäuten, alle Blutgefässe des Gehirns waren stark mit Blut angefullt, sonst nichts merkwürdiges; nachdem dieses herausgenom[m]en war entdeckten sich *in fundo cerebri*[66] noch einige Drachmen[67] Bluts.

(An diesem Kopf ist noch verschiedenes merkwürdiges, jedoch habe ich hier nur *Species facti*[68] geben wollen, ich überlasse das andere einer näheren Untersuchung, beim Durchsaegen hatte ein Unter-Chirurgus[69] abgelöst, daher der falsche Gang am Hinterhaupt)

Er hies La Tua war 28 bis 30 Jahren alt.

№ V.[70]

Unbekanter[71] Dieses ist der Kopf[72] eines am Wege gefundenen schwarzen Jungens[73] der nach äuserem Ansehen 20 Jahr alt war. er hatte eine Stich-Wunde auf der rechten Seide des *processus ensiformis*,[74] konnte[75] aber wegen weitgeförderter Fäulniß nicht geöfnet werden, warum wir uns nur des Kopfs bemächtigten. dieses war geschehen den 23 November 1803.

Von welcher Nazion dieser Mensch war ist nicht wohl zu bestimmen, da ihn niemand kannte, nur soviel kann | ich anmerken, dass er schlank und schön gewachsen war, seine Hautfarbe war ganz kohlschwarz, er hatte gekrullte Haaren, welche ganz kurz waren, seine Libben[76] waren dick und aufgeworfen, nach meiner Vermuthung war er entweder von Madagascar, oder von den *Papuas*-Inseln, wegen der Jugend Schönheit und Seltenheit solcher Leichen, bat ich Herrn Liesart den Kopf zu bewahren und vor mich zu skelletiren, welches derselbe dir Güte hatte zu tun.

№ VI.

Macassarin.[77] Dieses ist der Kopf[78] eines Mädgens von Mandhaar einem Königreiche auf der Insel Macasser,[79] deren Geschichte ich vorerst so viel mir bekant wurde, kürzlich erzählen will. Sie war die Sklavin eines gewissen Chineesen *Tan Tjangko* der auf Pfänder Geld lieh, ausser dieser hatte er noch eine andere Sklavin auch von Mandhaar vielleicht ihre Schwester, *Tjua Uad*, genan[n]t, welche beide Mädgens allein bei dem schon ältlichen Chineesen im Hause wohnten; in der Nacht von dem 26 auf den 27 December 1803 hatten diese beide Mädgens ihre Liebhaber ins Haus eingelassen, welche den Chineesen ermordeten, Gold- und Silber-Werke stahlen und mit den Mädgens wegliefen. Den andern Morgen wurde alles dem Gericht bekant, auch untersuchten wir den gemishandelten Körper des toden Chineesen, und gaben von unserer Untersuchung *visum et repertum*. Um 9 Uhr wurde der Körper einer ermordeten Frau aus dem Flusse gehohlt, und zum Inspicieren in das Hospital gebracht, man hatte Ursache zu glauben, dass dies eine der Schuldigen seie, man rief die | Blutsverwanden des Ermordeten, welche sie vor die Leiche von *Tjua Uad* erkan[n]ten, wir eröfneten sie und fanden dass sie im 5 Monate Schwanger war (ich habe diesen män[n]lichen Embryo in Bewahrung) sie hatte von ihren Mördern 16 groessere und kleinere Wunden empfangen, wovon selbst zwei bis in den Körper des Embryo gedrungen waren. Des Abends um 5 Uhr wurde ein anderer Frauen-Körper aus dem Flusse gefischt, der an Händen und Fussen gebunden war. auch er wurde ins Hospital

gebracht, kon[n]te aber wegen einfallender Umstände erst den 28 December Morgens um 8 Uhr eröfnet werden; man hatte <auch> an dieser Leiche die Blutsverwanden des ermordeten Chineesen geroefen, welche sie vor die andere Sklavin erkan[n]ten, sie hies Jonk Lang und ist dieselbe wovon dieser Kopf *№ VI* ist, sie hatte 8 groessere und kleinere Wunden an ihrem Körper, wovon wir *visum et repertum* ausstellden, sie schien uns die jungere zu sein, und wohl 21 bis 22 Jahren, die andere war einige Jahren älter, beide diese Körper waren sehr hubsch geproportioniert, wohl ausgewachsen, und schön von Gesigt.[80] Bis hierher hat man von den Tätern schon sechs gefangen, wovon die meisten eingestehen mitgeholfen zu haben, der Haupt-Boesewicht will sich aber nicht überzeugen lassen, da er doch von allen andern beschuldigt wird, er wird wahrscheinlich auf die Tortur kom[m]en, und keiner wird seinem Urtheil entgehen. So viel ist mir heute den 15 February 1804. von dieser Geschichte bekant.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, ff 56 & 61. One folded sheet, four sides text, each page = 225 x 189 mm, surface when folded = 114 x 94 mm. The letter is to be found along with the „Verzeichnis einer Sammlung von meistens Ost-Indischen Köppfen aangefangen mit dem Jahr 1803“, written by an unknown person. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach III, ff 58-60: One folded sheet plus one sheet, six sides text, each page = 229 x 191 mm, surface when folded = 117 x 94 mm. In case of shipwreck and mail lost at sea the mail was copied two or three times and sent via different ships. This is the reason that the „Verzeichnis“ in part and with variations is preserved also in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 27, f 22; Cod MS Blumenbach V, 15, f 4; Cod MS Blumenbach V, 27, f 26; Cod MS Blumenbach V, 14, f 4; Cod MS Blumenbach V, 44, f 2. Partly printed in Dougherty, *Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 171, p. 144. On Jassoy's gift of a skull see also Heiningen, *The Correspondence of Sebald Justinus Brugmans (1763-1819)* (The Hague 2010), p. 130, „nº 225: S. J. Brugmans (Leyden); short note: probably end of 1808: A certain Dr. Jassoy (from Batavia) has given J. A. Bennet a skull as a present and Bennet has handed it over to him. It is the skull of a man, who was a member of the 'Manslaar' tribe, which is living in the region of Mangasay on the island of Biema. On 16 November 1804 the man died of a head injury. Brugmans ends his note by giving a brief description of the skull wound; using the term 'aposeparismus'. [He has added this skull to his collection as 'Br 597']." [1] Andreas Ludwig Jassoy from Hanau, ex ac. Würzburg, matriculated at Göttingen in medicine on 22.IV.1788 (matr-nº 14904) and received his doctoral degree in Marburg in 1790. He later became City Physician of Batavia (Kota, Jakarta); see Baldinger, „Akademische Schriften“, in Baldinger (Ed.), *Medicinisches und Physisches Journal,* VI, 23 (Göttingen 1790), pp. 73-84; here p. 76: „Iassoy, Andr. Ludov. Thes., med. (XXX) Marburgi 1790. 8. I Bogen mit eben der Typographischen Schönheit gedruckt. Sie sind meist Semiotisch, und ein Beweiß, daß der Herr Verf.[asser] den Hippokrates gut inne hat. Einige sind aus der neuern Chirurgie. Herr J.[assoy] geht nach Batavia, und wird uns viel wichtiges über Indische Arzneyverfassung im medic. Journal liefern. Qua late patet orbis, werde ich durch die ausgedehnteste Correspondenz, meine Leser mit allen Merkwürdigkeiten des Medicinalwesens, zu unterhalten suchen. Am letzten Dec. 1778 hatte ich in Göttingen das Vergnügen, den ältern Bruder [Johannes (Jean) Jassoy] des Hrn. Verf. zum Doctor zu ernennen.“ See also Gärtner, „Beytrag zur näheren Bestimmung der Eigenschaften des echten Cajeputöls“, in Trommsdorff (Ed.), *Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten,* XX, 1 (Leipzig 1811), pp. 115-123; here p. 115: „Ein vor mehreren Jahren durch die Güte meines zu früh verewigten verehrten Oheims, Herrn Dr. A. L. Jassoy, damaligen ersten Spitalarztes zu Batavia, erhaltenes echtes Cajeputöl [...].“ Further see Jassoy's entry in the „album amicorum“ (book of friends, Stammbuch; see *note of nº 425 of this edition) of David Joan van der Burgh of 17.I.1789 (Koninklijke Bibliotheek in The Hague, National Library of the Netherlands, Ms. 129 G 37, fol 5 rº). David Joan van der Burgh matriculated at Göttingen in history on 25.VI.1788 (matr-nº 14930) (see also nº 488 of this edition). See further Matthisson, *Das Stammbuch Friedrich von Matthissons [...]*. Vol. I-II (Göttingen 2007); here Vol. II, pp. 62-63: entry by Andreas Ludwig Jassoy; also ibid., pp. 65-66: entry by Johannes Jassoy. Andreas Ludwig Jassoy died in 1808 (see „Literarische Nachrichten.

[...] II. Nekrolog“, in *Intelligenzblatt der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung.* Numero 4. den 10 Januar 1810, cols. 25-28; here col. 26: „Im J.[ahre] 1808 starb zu Batavia der verdienstvolle D. *Jassoy*, Leibarzt des Gouverneurs [likely Albertus Henricus Wiese, Governor-General of the Dutch East Indies from 1805 to 1808], dessen beyspielloser Güte die Hrm *Blumenbach* und D.[r Johann Abraham] *Albers* für ihre Sammlungen sehr viel verdanken.“ See also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1810. Februar“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1810* (Altenburg 1810), cols. 97-192; here col. 192 (death notice): „Batavia im J.[ahr] 1807 [read: „1808“]. Hr. Dr. *Jassey* [read: „Jassoy“], Leibarzt des Gouverneurs.“ Jassoy had several children by slaves. On Albers's collection see Schmidt and Wilckens, „Dr. Johann Abraham Albers. Eine biographische Skizze von [...]“, in *Biographische Skizzen verstorbener Bremischer Aerzte und Naturforscher [...]* (Bremen 1844), pp. 199-237; here p. 208: „Der vergleichenden Anatomie war Albers mit besonderer Vorliebe zugethan und in ihrer Pflege fand er viele Freude. Die Nähe des Meers und die vielen Verbindungen Bremens mit entlegenen Welttheilen boten ihm eine zu günstige Gelegenheit, seine Forschbegierde zu befriedigen, als dass er sie nicht zu nützen gesucht hätte. Seine nicht unbedeutende Sammlung interessanter und seltener zoologischer Gegenstände, denen die durch Leichenöffnungen erworbenen pathologischen Präparate beigesellt wurden, zählte bei seinem Tode, ohne die zahlreichen Doubletten, 430 Nummern. Sie wurde für die Universität Bonn durch Kauf erworben und wird daselbst unter dem Namen ihres Gründers aufbewahrt.“ See also Mayer, *Beschreibung einer graviditas interstitialis uteri [...]* (Bonn 1825). [2] Reference is to Wolfarth's return to Germany; see note 19 below. [3] Ernst Gottfried Baldinger [4] See note 1 above. [5] Dutch for: „first surgeon“; see Bruijn, *Ship's Surgeons of the Dutch East India Company [...]* (Leiden 2009). [6] Dutch island in the North Sea, and home of the Dutch Navy. [7] *Staat der Generale Nederlandsche Oost-Indische Compagnie [...].* Tweede deel (Te Amsterdam 1792), p. 42; also *Secreet. Bylaagen tot het Nader Rapport van de Gecommitteerden [...]. Den 14 July 1791,* p. 176: „Op het daar toe aan ons gedaan verzoek, hebben wy aan A. L. Jassoy die als eerste Meester met het Schip Meerwyk naar Batavia overgaat, gepermitteert aldaar als Maedicinae Doctor te mogen blyven fungeeren, het welk mitsdien is dienende tot Uw narigt.“ See also Chijs, *Nederlandsch-Indisch Plakaatboek, 1602-1811, door [...]. Veertiende Deel. 1804-1808 [...]* (Batavia, 's Hage 1895), p. 43. [8] See *Resolutions of the Council of Policy of Cape of Good Hope:* Maanday den 13 Junij 1791 (Cape Town Archives Repository, South Africa; Reference code: C. 193, pp. 192-194). [9] See *Nieuwe Nederlandsche Jaarboeken, of Vervolg der Merkwaardigste Geschiedenissen, die voorgevallen eyn in de Vereenigde Provincien, de Generaliteits Landen, en de Volkplantingen van den Staat.* Zeven-en-Twintigste Deel, 1792 (Te Leiden en Amsterdam [1792]), p. 494: „Voorts zyn de volgende Oost-Indische Compagnies Schepen te Batavia aangekomen, als: [...] den 2 September [1791] *Meerwyk,* Kaptein Van Groningen [...].“ [10] Also written: „Buiten-Regent van de Hospitalen“; reference is to the Regent van het Buiten Hospitaal te Batavia, the Groot Militair Hospitaal in Batavia. [11] be>z<<i>zu-wohnen [12] Latin expression (also: „visum reperti“) for an inspection-report (Augenscheinbericht); often for a clinical or medical report, but also for a crime-report: condition, place, and person involved (crime-scene documents, Tatortbefundsbericht). [13] Further letters by Jassoy to Blumenbach have not been located. [14] See nº 1761 of this edition. [15] Questions by Blumenbach for Jassoy have not been located. [16] See *note above, and nº 848 of this edition. [17] Johann Christian Gärtner, pharmacist in Hanau, married to Susanna Elisabeth Jassoy, sister of Andreas Ludwig Jassoy. [18] Étienne Simon Jassoy [19] J. G. Wolfarth; see nº 1761 of this edition. [20] Mr. Wolfarth (not identified). [21] See nº 1761 of this edition. [22] August Gottlob Richter [23] Johann Heinrich Fischer was appointed Professor Extraordinarius of Medicine at Göttingen in 1782, Professor of Obstetrics at Göttingen from 1786 to 1792 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4935 and 4934), then Physician-in-Ordinary to the Count of Nassau-Weilburg and subsequently to Maximilian I Joseph, Prince-Elector of Palatinate-Bavaria in Munich, in 1803; see also nºs 225, 392 and 1678 of this edition. [24] Heinrich August Wrisberg [25] Gottfried Christian Reich; on him see nº 1365 of this edition. [26] Karl Ludwig Willdenow, botanist in Berlin. [27] Friedrich Wilhelm Carl Ernst Blumenbach [28] Friedrich Wilhelm Carl Ernst Blumenbach, the brother of Johann Friedrich Blumenbach, matriculated in Göttingen on 17.IV.1788 (matr-nº 14879) (see nº 488 of this edition). [29] Wilhelm Gottfried Ploucquet, Professor of Medicine at Tübingen. [30] Johannes Jassoy; he matriculated at Göttingen in medicine on 15.X.1777 (matr-nº 10914) and received his doctoral degree in medicine on 31.XII.1778 (Mildner nº 387) with the *Disputatio inauguralis medica sistens tentamina quaedam cum aere fixo in aegrotis instituta [...]* (Goettingae 1778). See also note 1 above. Johannes Jassoy became a physician in Hanau and Wilhelmsbad. [31] Johannes Jassoy died

in 1796. [32] Letters by Blumenbach to Jassoy have not been located. [33] Hochzuve>h<<r>ehrender [34] Written in the left margin. See also the copy in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 27, f 22. One sheet, both sides text, the leaf = 175 x 112 mm, when folded surface = 88 x 112 mm. Signed by Jassoy. [35] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5): „33/84[b] [Caniessa,] Ein anderer desgl. [Javaner ca. 30 Jahren alt von D[r] Jassoy. 1803]." The skull of Caniessa, a Javanese man, is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 610. [36] wurde>n< [37] Latin for: „bilious inflammatory fever, gallisches Entzündungsfieber". [38] J. T. Liesard (not identified); likely Johann Theodor Liesart (Johan Theodoor Liesart). [39] >t<<T>agen [40] Cologne [41] Greek-Latin for: „apoplectic death, tötlicher Schlaganfall". [42] ><<m>erkwürdig [43] Written in the left margin. See also the copy in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 15, f 4. One sheet, both sides text, the leaf = 151 x 107 mm, when folded surface = 107 x 75 mm. [44] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 8): „62/80[a] [Tan Sayko,] Ein Schinese [ca. 30-35 Jahre alt] v.[on] D[r] Jassoy aus Batavia Dec. V, 44." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLIV; description on pp. 10-11. The skull of Tan Sayko, a Chinese man, is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 601. [45] Dutch for: „at, an". [46] Latin for: „eye-socket, Augenhöhle". [47] a>b<<uf>geschwollen [48] Hematoma, Bluterguß [49] Reference is to the structure of the bone. [50] See Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 17): „Der ganze Zopf des Schinesen wovon der Schedel N. 62" (see note 33 above). [51] Written in the left margin. See also the copy in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 27, f 26. One sheet, both sides text, the leaf = 215 x 110 mm, when folded surface = 109 x 110 mm. Signed by Jassoy and dated: „Batavia d**en** 28 November 1803." [52] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5): „31/84[c] [Tambong,] ein Mädchen von Bali [ca. 18-20 Jahre alt. von Dr Jassoy] Dec. VI, 60." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas sexta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1820), tab. LX; description on p. 19. The skull of Tambong, a Balinese girl, is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 624. [53] >,<<.> [54] See note 12 above. [55] Written in the left margin. See also the copy in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 14, f 4. One sheet, both sides text, the leaf = 182 x 111 mm, when folded surface = 91 x 111 mm. Signed by Jassoy and dated: „Batavia d**en** 28 November 1803." [56] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 4): „29/84[e] [La Tua,] Eine Bugginese v.[on] Celebes [ca. 28-30 Jahre alt] v.[on] D[r] Jassoy. Dec. V, 49." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLIX; description on p. 18. The skull of La Tua, a Buginese woman, is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 627. [57] ><<Bu>gis [58] „Running amok"; originally of Malaian culture, referring to a group of people who become wild and mortally dangerous. On the historical context see Rossum, „'Amok!': Mutinies and Slaves on Dutch East Indiamen in the 1780s", in Anderson, Frykman, Heerma van Voss, and Rediker (Eds.), *Mutiny and Maritime Radicalism in the Age of Revolution [...]* (Cambridge, New York, Melbourne 2013), pp. 109-130. [59] Latin for: „see, siehe". [60] Steven Blankaart [61] Reference is likely to an edition of Blankaart, *Stephani Blancardi Lexicon medicum renovatum,* but the term „amoc" has not been found in the *Lexicon*. [62] Read: „Tote". [63] Not identified. [64] ve><<ru>rsacht [65] Latin for: „skull, Schädel". [66] cer>b<<e>bri; Latin for: „at the base of the brain, in der Gehirnbasis". [67] Old measurement [68] Latin for: „facts, Fakten". [69] Not identified. [70] The following text first printed in Dougherty, *Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), n[o] 171, p. 144. [71] Written in the left margin. See also the copy in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 44, f 2. One sheet, r[o] text, the leaf = 187 x 97 mm. Signed by Jassoy and dated: „Batavia d**en** 12 February 1804." [72] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 3): „27/85 Ein Papuaner [Junge] aus NeuGuinea [ca. 20 Jahre alt] v.[on] D[r] Jassoy aus Batavia." See also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften

am 23.XI.1816“, in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here p. 2085). The skull of the Papuan from New Guinea is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 728. [73] Not identified. [74] Latin for: „sword-like extension, Schwertfortsatz“. [75] ><<k>onnte [76] Read: „Lippen“ (lips). [77] Written in the left margin. See also the Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 14, f 9 (no text by Jassoy is preserved here). [78] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 5): „30/84^{d} [Jonk Lang,] Ein Mädchen von Macassar[in, ca. 21-22 Jahre alt.] von eben demselben [D^{r} Jassoy] Dec. VI, 59.“ For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas sexta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1820), tab. LIX; description on pp. 17-18; see also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816“, in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here p. 2085). The skull of Jonk Lang, the Macassarian girl, is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 626. [79] „Macassar“ is itself a Kingdom on the Celebes Island (Sulawesi). [80] Read: „Gesicht“ (face).

1729 Therese Huber to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Ulm, 24 December 1804

24.12.1804.

Mein Freund - mein geliebter alter Freund - ich trage Ihnen ein fürchterliches Amt auf.

Ich bin zum zweiten Mal Wittwe - melden Sie meinem armen alten Vater:[1] seine unglückliche Tochter[2] habe heute Nacht um 3 Uhr ihren angebeteten Mann[3] verloren. 3 Wochen litt er, seit 13 Tagen unaussprechlich an einer Lähmung der Lunge, heute vor 3 Stunden, früh 3 Uhr starb er in meinen Armen.

O mein Freund ich bin unaussprechlich verlaßen! Sagen Sie meinem alten Vater ich wolle ihm Ehre machen dem Gedächtniß des angebetesten Mannes, ich wollte seine Kinder bilden ihm ein Denkmal zu sein des Ruhms bei guten Menschen. Ich will dieses fürchterliche Schicksal nuzen zu meinem Wohl, ertragen, dulden, handeln.

Nie, nie liebten sich Menschen wie wir uns liebten, wir lebten seit 16 Jahren mit einem Geist. Kein Wort was er schrieb, nicht was er las, nichts was er dachte, und ich schrieb, las dachte, war einem allein - Mein Geist entfloh mit ihm. Aber ich will Mutter sein. O mein brechendes Herz.[4]

Mit nächster Post[5] mehr. Ich hoffe daß mein Vater sich nicht weigern wird wenn es nötig ist in München einen Schritt zu thun mein Schicksal zu beßern. Ich werde sehr wenig haben - und 4 Kinder![6] Gott sei dank! mein Reichthum mein Stolz, meine geliebten Kinder.

Trösten Sie meinen Vater, schreibt mir alle bald

Therese Huber.

|

An Herrn
Herrn Hofrath Blumenbach
in
Göttingen
so ffth Hannöverschen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Therese Heyne nº 5). One leaf of an originally folded sheet, rº text, vº address, the leaf = 188 x 230 mm, surface-address when folded = 97 x 76 mm, black wax seal. On the subject see also Therese Huber to Therese Forster of 24.XII.1804 (Heuser (Ed.), *Therese Huber. Briefe. Band 2 [...]* (Tübingen 2003), nº 73, pp. 133-134); also Therese Huber to Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer of 24.XII.1804 (ibid., nº 74, p. 134). [1] Christian Gottlob Heyne; see also Therese Huber to Christian Gottlob Heyne of 29.XII.1804 (Heuser (Ed.), *Therese Huber. Briefe. Band 2 [...]* (Tübingen 2003), nº 77, pp. 137-139; here p. 137): „Ich hoffe mein guter alter Freund Blumenbach wird Ihnen, armer guter Vater, die erste schreckliche Ueberraschung so leicht gemacht haben wie möglich." Further see Christian Gottlob Heyne to Johann Heinrich Fischer of 10.I.1804 (read: „1805"; see Fischer's acknowledgment of receipt or response on f 1 rº: „Jan. 20. 1805") (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 4º Cod MS Philos. 160e, f 31). [2] Therese Huber née Heyne herself. [3] Ludwig Ferdinand Huber [4] Her daughter, Adele Huber, born on October 20, 1798, died on August 4, 1804. [5] See nº 1734 of this edition. [6] Reference is to her children: Therese and Claire Forster and Luise and Victor Aimé Huber.

1730 The Universitäts- and Schul-Departement to the University in Göttingen
Hannover, 12 January 1805

Pro memoria.

Da der Herr Prorektor, Hofrath von Martens,[1] sehnlichst das Prorektorat am *1ten Mart.* niederzulegen wünscht, so ist beliebet worden, seinem oft erneuerten Ansuchen nunmehr Statt zu geben, unter der Bezeugung der größten Zufriedenheit, daß er aus wahrem Gemeingeiste dieses für ihn so beschwerliche Amt zu einer Zeit, wo eine jeder Veränderung bedenklich seyn konnte, so lange ausgezeichnet verwaltet hat.[2]

An die Stelle des Hofrath von *Martens* wird der Hofrath *Wrisberg*[3] hiemit zum Prorektor vom *1ten März* bis zum *1. September* d.[ieses] J.[ahres] ernannt[4] und verspricht man sich mit der größten Zuversicht von seiner Thätigkeit und seiner bekannten Erfahrung[5] in der Führung der Prorektorats-Geschäfte den ungestörten Fortgang einer guten Disciplin.

In Rücksicht der besondern von dem Hofrath von *Martens* unter den itzigen Umständen[6] versehenen Geschäfte, die nicht zu den Obliegenheiten des Prorektors eigentlich gehören, wird es, da es die Lage der Sachen nothwendig macht, dabey sein Verbleiben behalten, daß alle und jede Communicationen mit der französischen Generalität, sie mögen Namen haben, welche sie wollen, von dem Hofrath von *Martens,* oder, wenn er behindert seyn sollte, von dem Hofrath *Blumenbach*[7] vorzunehmen seyn werden, da beyde durch die ihnen von der Universität aufgetragene Deputation bey der französischen Generalität bekannt sind.[8] |

1.) Wird diesemnach die sonst beobachtete Ordnung wieder eintreten, nach welcher in allen Fällen, wo eine Ehrendeputation abzusenden ist, der zeitige Herr Prorektor nicht selbst geht, sondern eine Deputation abzusenden hat, zu welcher er, falls keine zahlreichere nöthig befunden wird, die Hofräthe von *Martens* und *Blumenbach* zu deputiren hat, die auch bey einer zahlreichern Deputation stets Mitglieder derselben seyn müssen.[9]

2.) Ist in Fällen wo über Geschäfte mit der französischen Generalität etwas an die Deputation oder den Senat zu bringen steht, wozu möglicher Weise auch Disciplin-Sachen gehören können, dem Hofrath von *Martens* ein *votum* in der Deputation beygelegt, und sind die Missive in diesen Geschäften an die Deputation oder den Senat von dem Herrn Prorektor sofort dem Hofrath von *Martens* zuzusenden, damit dieser sein *votum* gleich

nach dem *voto* des Herrn Prorektors abgeben könne.

3.) Wird vorerst, da die angefangene Rechnung über die von den Klosteraemtern eingesandten Universitäts-Gelder noch fortgeht und hier die Stelle eines Universitäts-Rechnungsführers noch unbesezt ist, bis auf weitere Verfügung die Einrichtung beybehalten, nach welcher die Gelder an den Hofrath von *Martens* einzusenden sind.

4.) Ist beliebet, daß hinführo stets alle Missive die an die Deputation oder an den Senat in Disciplin-Sachen ge|langen und bey welchen keine Communication mit der französischen Generalität Statt finden kann, von dem jedesmaligen zeitigen Herrn Prorektor zuerst dem Hofrath *Meiners,*[10] als Assessor des akademischen Gerichts, und weil derselbe bey Untersuchung gedachter Sachen in erwehntem Gerichte gegenwärtig ist, zugesandt werden sollen.

Hannover den 12ten Januar 1805.

Aus dem Universitäts- und Schul-Departement[11]

ex commissione.
Brandes[12]

An
die Universität Göttingen.

* Göttingen. Archives of the University, Sekretariatsakten, XXVI, 3. One folded sheet, three sides text, each page = 318 x 199 mm, surface when folded = 97 x 158 mm. A copy of the document is also preserved in the file. Partly printed in Marx, *Zum Andenken an Johann Friedrich Blumenbach [...]* (Göttingen 1840), p. 40, note 125. [1] Georg Friedrich von Martens, the current Prorector; on his efforts to save the University of Göttingen, see Rauschning, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen“, in Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen [...]* (Göttingen 1987), pp. 123-145; here pp. 141-143. [2] Georg Friedrich von Martens, Professor of Jurisprudence at Göttingen, served as Prorector from March 1, 1803, to March 1, 1805; see note 4 below. [3] Heinrich August Wrisberg [4] Wrisberg is not listed as Prorector for 1805 in Ebel, *Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1962 [...]* (Göttingen 1962); on his prorectorship from March 1, 1805, to September 1, 1805, see the *GGA* of 25.III.1805 (I, p. 473) and the *GGA* of 12.X.1805 (II, p. 1609). [5] Wrisberg served as Prorector from July 2, 1785, to January 2, 1786; from July 2, 1791, to January 2, 1792; from September 1, 1797, to March 1, 1798; and from September 1, 1799, to March 1, 1800. [6] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [7] Johann Friedrich Blumenbach [8] See nº 1612 of this edition. [9] See also note 4 of nº 1612 of this edition, and Thiersch, *Ludwig I. von Bayern und die Georgia Augusta [...]* (Berlin 1927), p. 36: „Blumenbachs gewandte, weltmännische Art machten ihn zudem zu einer Art Schutzgeist für Göttingen, so daß eine besondre Ordre des hannoverschen Ministeriums bestimmt hatte, daß keine an französische Generale zu sendende Universitätsdeputation ohne Blumenbach hinausgehen solle.“ [10] Christoph Meiners [11] See note 1 of nº 1528 of this edition. [12] Ernst Brandes

1731 Carl Bertuch to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, before 18 January 1805

Herrn Hofrath Blumenbach empfiehlt sich gehorsamst der

Verfasser. -

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2º Cod MS Hist. litt. 179, V, f 31. Dedication on the off-print (ibid., ff 31-34) of his „Ueber die Resultate der neuesten Französischen Entdeckungsreise. (Vom Herrn Land-Cammer-Rath Bertuch mitgetheilt.) Paris, den 12. Jun. 1804“, in Bertuch and Reichard (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden [...],* Vol. XV, 1 (Weimar 1804), pp. 32-40. Dating: Johann Friedrich Blumenbach to Carl Bertuch of 18.I.1805 (nº 1732 of this edition): „[...] erstatte ich zuförderst meinen allererkentlichsten größten Dank für die geneigte Uebersendung des Hefftes von *Loder*'s Tafeln und des Theils von *LaCepede* so wie für die mir sehr werthen gütigen Geschenke des schönen Monuments auf den verdienstvollen *Daubenton* und die lehrreichen *resultat*e der neusten Französischen Entdeckungsreise.“ Answer to nº 1707 of this edition. Answered by nº 1732 of this edition.

1732 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Bertuch in Weimar
Göttingen, 18 January 1805

Göttingen d**en** 18ten Jan 1805

Ew Wohlgebohrnen

erstatte ich zuförderst meinen allererkentlichsten größten Dank für die geneigte Uebersendung des Hefftes von *Loder*'s[1] Tafeln[2] und des Theils von *LaCepede*[3] so wie für die mir sehr werthen gütigen Geschenke des schönen Monuments auf den verdienstvollen *Daubenton*[4] und die lehrreichen *resultat*e der neusten Französischen Entdeckungsreise[5]

2) habe ich anbey die Ehre ein mir gestern zugekommnes St.[ück] v.[on] *Lond.[on]* u.[nd] *Par.[is]* (*viz VII* Jahrg.[ang] *N. 2*)[6] zu *remitt*iren weil ich daßelbe schon vor einigen Wochen von Ihrer Güte erhalten habe. Hat vielleicht das *xber*[7] St.[ück] der sehr intreßanten *A[llgemein*en *]G[eographi*schen *]Eph.[emerid*en*]*[8] in diesen Umschlag gesollt?

3) Zugleich nehme ich mir die Freyheit eine Beylage für Hofr.[ath] *Voigt*[9] anzuschließen,[10] ein Scherflein[11] zum Magazin, mit Bitte es nur gefälligst mit der | Post an seine Behörde[12] gehen zu laßen.

Und weil ich denn einmal im Bitten bin so wage ich es auch Sie gelegentlich einmal um einen Abdruck des Kupfers zu *Barrow*'s[13] R.[eise] nach Schina[14] mit den beiden Köpfen des Hottentotten[15] und Schinesen,[16] für meine Sammlung von Porträtmäsigen Abbildungen fremder Völkerschafften ergebenst zu ersuchen.

Ihrem würdigen Herrn Vater[17] und Theuren Frau Mutter[18] die verbindlichsten und angelegentlichsten Empfelungen von

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamsten Diener
JFr Blumenbach

* München. Bayerische Staatsbibliothek. Koetheana (Blumenbach). One folded sheet, two sides text, each page = 194 x 117 mm. Answer to nº 1731 of this edition. [1] Justus Christian Loder [2] Loder (Ed.), *Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniss des menschlichen Körpers [...]* (Weimar 1803); see also nºs 1286 and 1707 of this edition. [3] Reference is to LaCépède, *Herrn De la Cepede's Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen [...]*. Vol. IV (Weimar 1802). See also nº 1707 of this edition. [4] Louis-Jean-Maire Daubenton; likely reference is to an engraving of Daubenton's tomb in the Jardin des Plantes with the title „A la mémoire de l'illustre Daubenton“ by Carl Bertuch. A copy of it is preserved in the Collection d'images du Muséum national d'histoire naturelle, Bibliothèque centrale, Paris, MS. IC 220. [5] Reference is to Bertuch, „Ueber die Resultate der neuesten Französischen Entdeckungsreise. (Von Herrn Land-Cammer-Rath Bertuch mitgetheilt.) Paris, den 12. Jun. 1804“, in Bertuch and Reichard (Eds.), *Allge-*

meine Geographische Ephemeriden [...], XV, 1 (Weimar 1804), pp. 32-40. [6] Reference is to Böttiger (Ed.), *London und Paris*. Siebenter Jahrgang. 2. Stück (Weimar 1801). [7] Read: „Dezember". [8] Reference is to Bertuch and Reichard (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden [...],* XV, 4 (December 1804) (Weimar 1804). [9] Johann Heinrich Voigt [10] Likely reference is to Blumenbach, „Ueber den angeblichen Schwefelregen am 25. Mai 1804 (aus einem Briefe des Hrn. Hofraths Blumenbach an den Herausgeber)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 193-199; here pp. 193-194 (see nº 1733 of this edition). [11] Small contribution, mite. [12] From „behören"; reference is to „Address, Stelle"; today an obsolete aspect of the word „Behörde". Reference is likely to Johann Heinrich Voigt. [13] John Barrow [14] Barrow, *Travels in China [...]* (London 1804). Reference is likely to the German translation: Barrow, *Johann Barrow's [...] Reise durch China von Peking nach Canton [...]. Erster Theil [...]* (Weimar 1804). [15] Barrow, *Travels in China [...]* (London 1804), p. 50; see also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, f 28): „Ein Hottentott - aus *Barrow*'s Reisen nach *China.*" [16] Barrow, *Travels in China [...]* (London 1804), p. 50; see also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, f 22): „Ein Chinese. - aus *Barrow*'s Reise nach China." Further see note 15 of nº 1685 of this edition. [17] Friedrich Justin Bertuch [18] Caroline Bertuch née Slevoigt; also written „Slevogt".

1733 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Heinrich Voigt in Jena
Göttingen, 18 January 1805

Göttingen d.[en] 18. Jan. 1805.

Von dem vermeinten Schwefelregen bei Kopenhagen habe ich von S[einer] K.[öniglichen] H.[oheit] dem Prinzen *Christian* von Dänemark[1] ein Portiönchen erhalten. Das Pollen war, wie der Prinz schreibt,[2] am 25. Mai des vorigen Jahres früh zwischen 5 und 6 Uhr mit einem starken Platzregen angekommen. Ich rückte, (schreibt er) um 7 Uhr mit den Truppen aus, da denn die Rennsteine auf den Straßen, so wie der Festungsgraben u.[nd] a.[ndere] damit wie bedeckt waren. Auf Kohlen roch es, wie gebranntes Mehl, und unter dem Mikroskop zeigte es sich gleich als Blumenstaub. Zu bewundern war aber die ungeheure Menge; denn es ist über das Meer von S.[üd] W.[est] gekommen und von der Insel Amoch bis Helsingòr, also in einem Striche von 7 bis 8 Meilen bemerkt worden. Der Prinz vermuthet, daß dieser Staub durch einen elektrischen Nebel sey aufgezogen worden.

* The letter has not been located. Printed according to the version in Blumenbach, „Ueber den angeblichen Schwefelregen am 25. Mai 1804 (aus einem Briefe des Hrn. Hofraths Blumenbach an den Herausgeber)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 193-199; here pp. 193-194. On the subject, see also Voigt, „Nachschrift des Herausgebers", in ibid., pp. 194-199. [1] Christian Frederik of Denmark [2] See nº 1714 of this edition.

1734 Therese Huber to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Ulm, 30 January 1805

Ulm den 30 Jan. V.

Mein guter Onkel ich trug Ihnen eine schreckliche Botschaft auf[1] - O ich kann es mir vorstellen! und doch ist es für mich eine Erleichterung - es erlaubt meinem Schmerz eine Sprache daß Ihr ihn noch kennen lerntet.[2] Nicht wahr mein Freund aus den reinen Zügen, aus den Augen von Geist und liebe, aus der sanften männlichen Stimme: sprach die vollkommenste Güte? - Ich kannte kein reineres menschlicheres Wesen. - Wir waren unbeschreiblich vereint und beglückt. - Sie wißen was wir litten, was wir bekämpften - aber nur die äußern Umriße, in zwölf langen Jahren entschlüpfte Ihnen in jedem gegenwartigen Jahren das Vergangene - mein alter Freund wir kämpften 12 Jahre gegen Armuth - wie gegen Schulden - aber niemand unterstüzte uns - sollte angestrengte Arbeit sein Leben gekürzt haben! - Ich arbeitete mit Ihm, ich ersparte für ihn, ich strecke meine Arme nach ihm aus, und er erwartet seine Gefährtin. Und bei diesen Kampf den wir immer siegreich bestanden waren wir so glücklich! denn was ist denn das tägliche Brod für geistig entwickelte Menschen? Der Mann der so erzogen ist, so dichtet, schreibt, solche Bedürfniße zu Hülfsmitteln hat, den genügt nicht Kartoffeln und eine weiße Wand, er bedarf ein comfortable life, so wie die Ananas die Sonne des Ganges - Er starb wie er zum erstennmal sorgenloß für die Zukunft Weib und Kind an seine engels Brust drücken konnte - O Blumenbach ich muß es tragen! -

Ich habe eine Bitte an Sie. Ich habe dem jungen Herzog von Gotha[3] die Kupferstich Sammlung[4] meines Schwiegervaters,[5] das einzige Erbe meines Hubers[6] angetragen.[7] Ich schrieb ihm wie es mein Gefühl eingab, eben so an Schlichtegroll.[8] Der in Stuttgart befind**liche** R.[ussisch] K.[aiserliche] Leg[ations]r[a]th von Struve[9] des Herzogs alter Bekannter schrieb beiden zu demselben Zweck.[10] Nun möchte ich wißen ob Sie, der Sie am gothaischen Hofe so herzlich und ehrenvoll geliebt waren, nicht noch jezt Freunde hätten denen Sie mein Interesse empfehlen könnten. Ich würde Sie bitten doch sogleich Alles dort anzuwenden. Wenn so ein Fürst von vielen Seiten dieselbe Meinung hört, conformirt er sich zulezt, und hält es für seine eigne. Ich bitte Sie mein alter Freund bringen Sie meinen Waisen[11] dieses Opfer. Ich sehe noch nirgend Licht in meiner Zukunft. Geschäfte überwältigen mich, wann der Tag unter herzzerreißenden Arbeiten vergangen ist, schlägt mir in einer meist schlaflosen Nacht die Erinnerung seiner Leiden in jedem Glockenschlag. O mein Onkel! bin ich Ihre ehmalige Therese?

Gott segne Sie, erhalte Sie! ich umarme die Ihrigen.

Therese Huber.

|

An Herrn
Herrn Hofrath Blumenbach
in
Göttingen
Churfürst**lich** Hannover

fr >[12]< Nürnberg

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (Therese Heyne nº 4). One leaf of an originally folded sheet, rº text, vº address, the leaf = 183 x 228 mm, surface-address when folded = 92 x 80 mm, wafer seal, postal markings, post-stamp illegible. [1] See nº 1729 of this edition. [2] At the end of October, 1804, Ludwig Ferdinand Huber visited Göttingen, where he met Christian Gottlob Heyne and Blumenbach; see Therese Huber to Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer of 5.X.1804 (Heuser (Ed.), *Therese Huber. Briefe. Band 2 [...]* (Tübingen 2003), nº 59, pp. 108-115; here p. 112): „Je! weißt Du denn der ist nach Leipzig wegen der armseeligen Erbschaft, ist heute von da nach Berlin abgereist und wird bis zum 20ten nach Göttingen gehen. Bis zum 2 Nov*ember* muß er wieder hier sein"; Therese Huber to Elisabeth von Struve of 25.X.1804 (ibid., nº 61, pp. 116-118; here p. 117): „Nun gehts nach Göttingen wo er jezt ist [...]." See also Therese Huber to Mariette Hartmann of 15.XI.1804 (ibid., nº 64, pp. 119-124; here p. 120). [3] August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg [4] See, e.g., [Rost (Ed.),] *Huberisches Cabinet einer ansehnlichen Kupferstich-Sammlung alter, neuer und seltener Blätter aus allen Schulen [...]* (Leipzig [1789]); see also Therese Huber to Friedrich August Carus of 27.XII.1804 (Heuser (Ed.), *Therese Huber. Briefe. Band 2 [...]* (Tübingen 2003), nº 75, pp. 134-135; here p. 135): „Darf ich *Sie* bitten eine Anzeige in der Litt*eratur* Zeit*ung* [*Neue Leipziger Literatur-Zeitung*] zu machen? geben Sie einen Fingerzeig von der Kupferstich Samlung des alten Hubers als *einzigen* Nachlaß für die Kinder - hierauf beruht alle Hoffnung." See also notes 6 and 10 below. [5] Michael Huber [6] See Therese Huber to Christian Gottlob Heyne of 2.IV.1805 (ibid., nº 102, pp. 171-172; here p. 171): „Daß ich - aber Gott weiß wie ich auch alle Mittel in Bewegung sezte! - die Kupferstichsammlung für 5300 Gulden an den Herzog von Gotha verkaufe, haben Sie vielleicht schon gehört. [...] Der Kauf ist geschloßen, ich erhalte in Gotha ein Kapital von 5400 Gulden." See also Therese Huber to Christian Gottlob Heyne of 24.V. 1805 (ibid., nº 112, pp. 185-187; here p. 186). [7] Ludwig Ferdinand Huber [8] Adolph Heinrich Friedrich Schlichtegroll, Librarian at the Court Library of Gotha. [9] Heinrich Christian Gottfried von Struve [10] See also Therese Huber to Elisabeth von Struve of 25.X.1804 (ibid., nº 61, pp. 116-118; here p. 117): „Beim Verkauf kann Dein Heinrich uns vielleicht beim Herzog von Gotha große Dienste thun." See also notes 4 and 6 above. [11] Reference is to Therese and Claire Forster and Luise and Victor Aimé Huber. [12] >?<

1735 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 11 February 1805

Da der uns vorgelegte *casus*[1] mir für meine Person *dubius*[2] ist, *in quo* (mit unsern Statuten zu reden) *animo meo satisfacere nequeo;*[3] so bitte ich um Erlaubnis so wie es in den Statuten in[4] dergleichen Fällen gestattet wird, mein *votum* suspendiren und meine *partem honorarii* dem *fisco* cediren zu dürfen.[5]

Blumenbach

abgeschickt Montags den 11[ten] vormittags

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1805. Written on f 1 vº of August Gottlob Richter's missive of 28.I.1805. Dating: According to Richter's missive. [1] The Justiz Canzley in Hannover sent files of a crime-case as well as bloodied trousers and a shirt, asking whether the wounds suffered by the person wearing the clothes had been self-inflicted or not. The case took place on July 17, 1802, in Obernjesa near Friedland. A woman had been wounded by her husband, likely intending to kill her. The husband had bloodied trousers and a shirt but said he had wounded himself. The statements in this case by Heinrich August Wrisberg, August Gottlob Richter and Blumenbach are brief, whereas Karl Gustav Himly's statement (in the same file) consists of eight pages. Among the files of the Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835, are preserved extended excerpts by Blumenbach from these criminal files. [2] Latin for: „doubtful, zweifelhaft". [3] See „Sectio I De Collegii Medici munere in expediundis Responsis ac Consiliis

medicis", in Ebel (Ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen [...]* (Göttingen 1961), p. 163, § 6: „Qui in dubio questionum casu satisfacere animo suo nequit [...]." [4] <in>>auf< [5] See ibid.: „Qui in dubio questionum casu satisfacere animo suo nequit, et ne forte conscientiam mentis suae oneret, suspendere judicium suum mavult, et integrum esto, ex loco communis consultationis discedere, ac labori huic simulque emolumento rennunciare. Partem honoraii et debitam fiscus accipit."

1736 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 8 March 1805

^Au jardin des pl.[an][tes] de paris^ le ^17. ventose^ an ^13. 8 mars 1805.^

G. Cuvier, Secrétaire perpétuel de l'Institut-National,
Professeur au Collège de France et au Muséum d'histoire
Naturelle, ^à Monsieur Blumenbach, conseiller
aulique et professeur à Goettingen.^

Monsieur, et celèbre Confrère,

Le long silence que vous gardez avec moi, me fait penser qu'on ne vous a pas remis mes lettres.[1] Je crains surtout pour un pacquet, dont le C[om][te] Louis de Plater,[2] russo-polonais,[3] s'était chargé pour vous;[4] il contenait le commencement de mes mémoires sur les os fossiles.[5]

Neantmoins[6] je vous en envoye la suite, dans un pacquet que l'Institut addresse à votre société royale,[7] et qui contient 3 volumes de nos mémoires.[8] C'est M. heyne[9] qui le recevra, mais dans quelque tems seulement, par la voye des libraires treuttel[10] et Würtz.[11]

Le <1[er]> pacquet, comme le second, contenait la demande de vouloir | bien m'addresser le traite du crâne d'Ursus-arctoïdeus[12] que vous avez bien voulu me promettre. Il me devient nècessaire parce que je suis précisément arrivé à la partie de mon travail qui a les ours fossiles pour objet, et quoique je possède moi mème un crâne passablement complet de cette deuxième espèce, qui est en effet plus rapprochée de l'Ursus arctos,[13] que le spelaeus,[14] je suis bien aise de réunir tous les renseignemens possibles. D'ailleurs des matériaux fournis par un homme de votre celebrite ne peuvent que puissamment contribuer au lustre de notre ouvrage.

Vous me parlez de différences sensibles, entre les cranes de nos ours bruns vivants. celà est très vrai; mais je crois pouvoir les expliquer parce qu'il y a différentes races, ou mème espèces de ces ours en Europe. je suis déja parvenu à en déterminer trois, asse[z] distinctement; l'ours brun des alpes, qui a le poil laineux; l'ours brun de pologne qui l'a lisse et <comme> soyeux quoique beaucoup moins que celui d'amerique; et l'Ours noir d'Europe, toujour | très différent de l'Ursus americanus.[15] je suis parvenu à les avoir toutes vivantes, et en squelettes; dans ce moment notre ménagerie posséde aussi cinq ind{ividus} de l'Ursus americanus, et un de maritim{us[16] ...} ces races d'ours, on{t ... tou}tes des crânes différens. j'espère apporter quelq{ue} lumière dans l'hist{oire de} ce genre, et j'ose attendre que vous voudr[i]ez bien y contribuer, en accédant à ma demande

ci-dessus.

Je profiterai de l'occasion de M. Villers,[17] pour vous addresser des morceaux de Montmartre.

Avez vous vu dans nos Annales du Muséum d'histoire naturelle, mon didelphis[18] fossile de montmartre?[19] Je vais y parler des hyènes,[20] on en trouve en plusieurs endroits d'allemagne et de france, et chose singulière, c'est Au Canis Crocuta[21] et non à l'hyaena qu'elles ressemblent.

J'aurai bientot l'honneur de vous envoyer les deux dernières volumes de mon Anatomie comparée,[22] je vous remercie de tout le bien que vous avez dit des deux prémiers[23] dans le votre,[24] que j'ai lu avec beaucoup de plaisir.

Adieu Monsieur. agréez je vous prie l'hommage de ma haute considération et de mon tendre devouement.

GCuvier

|

À Monsieur
Monsieur Blumenbach
conseiller aulique et
professeur de medicine
à Goettingen.
Electorat d'hanovre, cercle
de basse saxe, allemagne

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Cuvier nº 12). One folded sheet, three sides text, last side address, each page = 236 x 198 mm, surface-address when folded = 70 x 99 mm, red wax seal, {...} text-loss by opening seal, postal markings, post-stamp: „{PO}RT PAYÉ" & „H", ^...^ added to the printed letterhead by hand. Answer to a missing letter. Answered by nº 1738 of this edition. [1] These letters have not been located. [2] Count Ludwig Plater [3] russo-pol>l<<o>nais [4] See nº 1738 of this edition. [5] See nº 1698 of this edition. [6] Read: „Néanmoins". [7] The Royal Society of Science in Göttingen [8] Reference is likely to the „Annales du Muséum (National) d'histoire naturelle". [9] Christian Gottlob Heyne [10] Johann Georg Treuttel, publisher in Strasbourg and elsewhere. [11] Jean Godefroy Würtz, publisher in Strasbourg and elsewhere. [12] Blumenbach's Latin name for a second kind of cave bear; the term, likely mentioned earlier in Blumenbach's missing letter, is evidently used here for the first time. See also Cuvier, „Sur les ossemens du Genre de l'ours, Qui se trouvent en grande quantité dans certaines cavernes d'Allemagne et de Hongrie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VII (A Paris 1806), pp. 301-372; here p. 324: „Je vois aussi par les lettres de M. *Blumenbach*, qu'il a distingué deux espèces: il nomme la première, la plus anciennement connue, *ursus spelaeus,* et la seconde, *ursus arctoideus* [...]." See also ibid., p. 372: „Nous laisserons à la première, celle à front bombé, le nom d'*ursus spelaeus* que lui ont donné MM. *Blumenbach* et *Rosenmüller,* et à la seconde, celui d'*ursus actoideus* que M. *Blumenbach* avoit employé pour la jeune tête indéterminée que j'ai décrite ci-dessus, mais qui peut très-bien s'appliquer à l'espèce à front plat." Further see Cuvier, *Recherches sur les ossemens fossiles de quadrupèdes [...].* Vol. IV (A Paris 1812), IV. Partie, p. 24. [13] Latin for: „brown bear, Braunbär. [14] „ursus spelaeus"; Latin for: „cave bear, Höhlenbär". [15] Latin for: „American black bear, amerikanischer Schwarzbär". [16] Latin for: „Polar bear, Eisbär". [17] Charles-François-Dominique de Villers, French by birth, matriculated at Göttingen in jurisprudence on 28.XI.1796 (matr-nº 17837) and went to Lübeck, where he stayed at the home of Dorothea Rodde née Schlözer and her husband, Mattheus Rodde. Villers received his doctoral degree from the Faculty of Philosophy at Göttingen, without examination and without disputation, on 27.IX.1805 (see the Archives of the University of Göttingen, Phil. Dekanat, 89, Nr. 9 (according to Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil II [...]* (Göttingen 2005), p. 679); see also Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph

Schelling of 24.X.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 276-278; here p. 276): „Ich weiß nicht, ob ich es Ihnen schon geschrieben habe, daß am 12. Juli meine Zeichnungen durch Villers (den sie hier zum Ehrendoktor gemacht haben, als er weg war - [...]“). Villers became Professor of Philosophy at Göttingen in 1811 but was dismissed after the dissolution of the Kingdom of Westphalia in 1814. On him see *Allgemeine Literatur-Zeitung,* (April 1815), cols. 665-668. Villers went to Paris in 1803 and returned to Lübeck in 1805; see Wegner, *Franz Joseph Gall [...]* (Hildesheim 1991), p. 9: „Drei Jahre später ergreift er noch einmal für Gall Partei. Dieser hatte Wien gerade verlassen, während Villers im Begriff steht, von seinem zweiten Parisaufenthalt nach Lübeck zurückzukehren. Was Villers herausfordert, erneut für Gall Stellung zu nehmen, das ist eine zwischen dem 5. und 20. März 1805 [...] erscheinende Artikelfolge [...].“ [18] Latin for: „opossum, Beutelratte; (French:) sarigue“. [19] Reference is to Cuvier, „Mémoire Sur le squelette presque entier d'un petit quadrupède du genre de Sarigues, trouvé dans la pierre à plâtre des environs de Paris“, in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle [...],* V (A Paris an XIII. (1804)), pp. 277-292. [20] See Cuvier, „Sur les ossemens fossiles d'hyènes“, in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VI (A Paris An XIII. - 1805), pp. 127-144. [21] Latin for: „spotted hyena, Tüpfelhyäne“; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 104-105: „Die gefleckte Hyäne (Canis crocuta) ist viel größer als jene gestreifte [reference is to the striped hyena].“ See also ibid., note: „Eine zehnjährige Löwin, die ich im vorigen Frühjahr zergliederte [Blumenbach received the female lion in May of 1813; see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91; here pp. 66-68], maß von der Schnauze bis zum Anfang des Schwanzes 4 Fuß 10 Zoll; und eine noch nicht völlig erwachsene Crocuta die in Ld. Valentia's Reisen beschrieben wird [*Georg Viscount Valentia's und Heinrich Salt's Reisen nach Indien, Ceylon, dem rothen Meere [...]*. Vol. II (Weimar 1811), p. 403], eben so gemessen 4 Fuß 5 Zoll. Ein vortrefflicher Schedel einer solchen gestreiften Hyäne, womit der Hr. Forstconservateur [Ludwig Carl Eberhard Heinrich Friedrich] von Wildungen meine Sammlung bereichert hat, ist wenigstens vollkommen so groß als der von meiner Löwin.“ [22] Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. III-V (Paris An XIV. - 1805). A set of the five volumes was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (see *Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 1801-1805). [23] Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. I-II (Paris An VIII [1799]). [24] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), pp. X-XI: „Solche Hauptquellen hingegen wie die beyden Bände von des um die vergleichende Anatomie so unendlich verdienten Herrn Professor *Cuvier's* classischen Werke [...].“

1737 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Albert Heinrich Reimarus in Hamburg
Göttingen, 25 March 1805

Göttingen den 25ten März 1805

Der Ueberbringer dieses H**err** *D*r *Caspar*[1] aus Harburg, ein zeitheriger fleisiger Zuhörer von mir, der sich namentlich mit guten Erfolg aufs accouchement gelegt, und nun seinen Heerd in Hamburg aufzuschlagen gedenkt, bittet mich gar sehr ihn doch Ew. Wohlgebohrnen zu einer gewogentlichen Aufnahme zu empfelen. Ich thue dieß aus wahrer Wertschätzung des wackern jungen Mannes mit Vergnügen; und benutze zugleich diese Gelegenheit Ihnen mit ein Paar Mundbißen von den unbekannten schuppigten Abdrücken untergegangner Vegetabilien in der Hoffung aufzuwarten daß sie von[2] denen die Sie schon davon besitzen, verschieden seyn möchten. Sie sind aus dem Jülischen. und freylich nur winzige Fragmente. vermuthlich von *filicibus arboreis*.[3] ich habe Tafeln davon von 1 1/2 Fuß im Durchmeßer gesehen: aber auch das waren nur Bruchstücke. Ein ganzes Blatt ist mir noch nie vorgekommen. Die vielartige Verschiedenheit der Bildung dieser *Phytolith*en ist zum bewundern.[4] Ich habe ihrer eine Menge und doch kaum eine einzige Doublette

darunter. Schon vor mehrern Jahren habe ich die Zeichnungen von 16 ganz differirenden an Hrn *Banks*[5] geschickt[6] um nur zu hören ob ihm oder andern Botanikern in *London* | irgend eine Art von Original dazu bekannt sey; aber es waren auch für sie *Incognita*.[7]

Allerdings ist die auffallend sonderbare Krümmung des Sibirischen *mammontovajakost*[8] gar sehr merkwürdig. Beide Stoßzähne eines vom alten *Breyne*[9] zu *Danzig* beschriebnen am Ufer der *Indigerska*[10] ausgegrabnen Schedels[11] des *Elephas primigenius*[12] hatten die hier nebenstehende Form.[13] {...}[14]

Und der im Sommer 1782 in der Unstrut bey Tennstaedt[15] in Thüringen gefundne Foßile Elfenbeinzahn, den *Wiegleb*[16] u.[nd] a.[ndere] für ein Horn erklärten,[17] hier diese: {...}[18]

Zeither habe ich manche Stunde auf die Untersuchung des Börnsteins verwandt; besonders um aus der Vergleichung der darin enthaltnen Insecten p so wie der sehr seltnen und merkwürdigen Fruchtcapseln die sich zuweilen zwischen dem Börnsteinholze finden,[19] zu bestimmen ob sie zu den zweifelhafften oder unbekannten Geschöpfen der Vorwelt gehören[20] und in welche Periode oder Catastrophe >[21]< derselben sie zu setzen sind? pp den Anlaß dazu gab mir eine ausnehmend reiche und instructive Bornsteinsammlung womit mich einer meiner Zuhörer, H**err** Gr.[af] *Finkenstein Schönberg*[22] beschenckt hat, und die besonders viel trefflich conservirte | deutliche Insecten enthält.[23] Die zweifelhafften darunter ähneln doch am allermehrsten tropischen *Exoticis*.

Aber curios! Daß ich bis jetzt noch nicht ein einziges Stück Börnstein habe erhalten oder auch nur in andern Sammlungen zu Gesicht kriegen können, worin ein unverkennbares Vegetabile, Moos, Blätter oder derg**leichen** <u>eingeschloßen</u> gewesen wäre. (Denn wohl habe ich Börnstein <u>an</u> Baumrinde und Holz herabgefloßen) Ist das höchstmerkwürdige Stamen[24] <in Börnstein> deßen Sie gedenken in Hamburg und wäre es möglich eine Zeichnung davon zu erhalten so würden Sie mir damit eine ausnehmende Freude machen.

In der Hoffnung bey Ihrer würdigen Frau Tochter[25] und Hrn Schwiegersohn[26] noch nicht ganz vergeßen zu seyn[27] bitte ich Sie ergebenst mich denselben aufs allergehorsamste zu empfehlen.

Immer wiede ich mich an dem Lufftschloß, Sie, sobald wir einmal ruhigere Zeiten haben,[28] mit meinem Besuch in Hamburg heimzusuchen und Ihnen dann die innige wahre Verehrung persönlich bezeigen zu können mit der ich mit Herz und Mund beharre

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
Joh. Fr. Blumenbach

* Hamburg. Staatsarchiv, Bestand 622-1/86 Reimarus: Blumenbach, 25. März 1805. One folded sheet, three sides text, each page = 228 x 195 mm. [1] Carl Christoph Conrad Caspar from Harburg matriculated at Göttingen in medicine on 22.IV.1803 (matr-n° 20029) and received his doctoral degree on 13.II.1805 with the *Dissertatio inauguralis medico-obstetricia de situ capitis vario ad partum [...]* (Gottingae [1805]). He became a physician and surgeon in Hamburg; see the *GGA* of 13.IX.1806 (II, p. 1457): „[...] H. Doctor Caspar in Hamburg"; see also Maunoir and Celliez, „Zwey Beobachtungen über die Herstellung des Gehörs durch die Perforation des Trommelfells", in Siebold (Ed.), *Chiron. Eine der theoretischen, praktischen, literarischen und historischen Bearbeitung der Chirurgie gewidmete Zeitschrift, I, 3. Mit drey Kupfertafeln* (Nürnberg and Sulzbach 1806), pp. 631-634; here p. 632, note. [2] >?<<von> [3] Latin for: „tree ferns, Farnbäume". [4] See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 752-754. [5] Joseph Banks [6] See n° 1204 of this edition. [7] Latin for: „unrecognized things, unerkannte Objekte". [8] In the first edition of the *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1780), p. 548, Blumenbach mentioned the so-called „Mammontovaiakost", and added in the second edition (1782), p. 550, the words „wo es so gut wie frisches

Elfenbein zu allerhand Kunstsachen verarbeitet wird“; in the third edition (1788), p. 667, he added the words „wovon die Eckzähne (*ebur s. unicornu fossile*) so gut [...]. Doch scheinen die foßilen Elephanten-Backzähne in der Krone von der jetzigen Elephanten ihren in etwas zu differiren.“ In the sixth edition of the *Handbuch* (Göttingen 1799), p. 697, Blumenbach referred to the „Mammontovaiakost“ or „Mammut“ as „Elephas primigenius ?“; and in the next editions without the question mark. See also nº 1578 of this edition. [9] Johann Philipp Breyne [10] The Indigirka (Indigirska) River, flowing into the East Siberian Sea. [11] See note 13 below. [12] See note 8 above. [13] See Breyne, „A letter from Phil. Breyne [...] to Sir Hans Sloane, [...] with Observations, and a Description of some Mammuth's Bones dug up in Siberia, proving them to have belonged to Elephants“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1741), pp. 124-125; also Breyne, „Observations on the Mammoth's Bones and Teeth found in Siberia: Read in a Meeting of some learned Gentlemen at Dantzick in the Year 1728“, ibid., pp. 125-138, with some plates. The reference is to Daniel Gottlieb Messerschmidt; on him see also Jahn, „Zoologische Ergebnisse von Daniel Gottlieb Messerschmidts Sibirienreise 1720-1727“, in Donnert (Ed.), *Europa in der Frühen Neuzeit. [...]*. Vol. 6 [...] (Köln, Weimar, Wien 2002), pp. 887-892; here p. 891: „Zahn-Funde eines fossilen Mammuts, das 1720 am Ufer der Indigirska und 1724 an der Lena gefunden wurde.“ Further see Müller, *Johann Bernhard Müllers [...] Leben und Gewohnheiten Der Ostiacken [...]* (Berlin 1726), pp. 8-11; here p. 11. [14] The sketch not printed here. [15] Today the town of Bad Tennstedt near Erfurt. [16] Johann Christian Wiegleb, naturalist and pharmacist in Langensalza. [17] See Wiegleb, „Kurze Nachrichten. Anzeige für Naturforscher“, in *Gothaische gelehrte Zeitungen.* Achtzigstes Stück, den fünften October, 1782, pp. 668-670. See also nº 238 of this edition; Knoll, „Ueber ein fünf Ellen langes Horn, welches man in der Unstruth gefunden hat“, in Wieland (Ed.), *Der Teutsche Merkur vom Jahr 1782*. Viertes Vierteljahr (Oktober 1782) (Weimar [1782]), pp. 19-24; and „Ueber das in der Unstruth gefundene vermeintliche Horn“, in Wieland (Ed.), *Der Teutsche Merkur vom Jahr 1783*. Erstes Vierteljahr. No. 1 (Januar 1783) (Weimar [1783]), pp. 53-62. Further see Müller, *Einleitung in die Oekonomische und Physicalische Bücherkunde und in die damit verbundenen Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten [...]. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung [...]* (Leipzig 1784), p. 161: „In Gothag. Gel. Zeit. 80 St. 1782. steht eine kurze Nachricht vom Herrn Wiegleb von einem Horn, das vor kurzem in dem Bette der Unstrut bei dem Dorfe Nehra, das 2 Stunden von Tennstädt liegt, gefunden worden, welches der dasige Ritterguths-Besizer, Herr von Selchow, Hessen-Casselisch. Geheim. Rath und Vicecanzler der Universität Marburg an sich genommen hat.“ On the subject see also Seydewitz, „Goethe und Langensalza“, in Limpert (Ed.), *Auf Goethes Spuren im Kreis Langensalza und Umgebung [...]* (Langensalza 1932), pp. 41-63; here p. 45-49. [18] The sketch not printed here. [19] Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 648, *note: „Zwischen diesem findet sich zuweilen, aber sehr selten, eine bisjetzt ebenfalls ganz unbekannte mandelförmige Samenkapsel des ehemahligen Börnsteinbaumes, dergleichen ich durch die Güte des Hrn. Hofr.[aths Karl Gottfried] Hagen zu Königsberg besitze.“ See also ibid., p. 733; and Hagen, „Beschreibung der Früchte und des fossilen Holzes, welche sich in den Bernsteingräbereien in Preussen finden“, in Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* XIX (Halle 1805), pp. 181-186. Further see „Missing Letters“, p. 617. [20] See note 7 of nº 1647 of this edition. [21] >der Vorwelt< [22] Friedrich Fin[c]k von Fin[c]kenstein Schönberg from Prussia, ex ac. Königsberg, matriculated at Göttingen on 22.X.1801 (between matr-nºs 19589 and 19590). [23] See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 647: „In einer überaus vollständigen und höchst instructiven Suite zur Naturgeschichte des Börnsteins, womit der Herr Graf von Finkenstein Schönberg meine Sammlung bereichert hat, finden sich unter andern manche vollkommen deutliche aber mir ganz unbekannte Insecten, andere ähneln zwar jetzt existirenden aber tropischen Gattungen, wie z.B. eine große Schabe.“ This text varied in the next editions. See also Neergaard, *Beyträge zur vergleichenden Anatomie Thierarzneykunde und Naturgeschichte [...]* (Göttingen 1807), p. 150, note: „Blumenbach besitzt einen Gypsabguß von einem 13 Pfund 15 3/4 Loth wiegenden Stücke Bernstein, das jetzt in dem Mineralien-Kabinette des königl. General-Bergwerkes und Hütten-Departements zu Berlin aufbewahrt werden soll. Das Original wurde 1803 zu Schappacken im Litthauischen gefunden.“ [24] Latin for: „stamen, Staubblatt“. [25] Christine Friederike Reinhard née Reimarus, daughter of Johann Albert Heinrich Reimarus; see Groll, *Eine Diplomatenehe im Bann von Napoleon und Goethe [...]* (Bremen 2007). [26] Count Carl Friedrich Reinhard; on him see nº 1546 of this edition. [27] See ibid. [28] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803.

1738 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 25 March 1805

Goettingen d.[en] 25 März 1805

Ich danke Ihnen Hochzuverehrender Herr aufs allerverbindlichste und erkentlichste für das köstliche Geschenk Ihrer gelehrten Abhandlungen[1] die ich durch Hrn Gr.[afen] Louis Plater[2] richtig erhalten und mit grösster Belehrung benutzt habe.

Zugleich habe ich die Ehre Ihnen die verlangten in natürlicher Grösse verfertigten Zeichnungen vom Schedel eines fossilen, wies scheint vom *spelaeus*[3] verschiedenen Bären[4] aus der Gailenreuter Knochenhöle zu übersenden. Der Unterkiefer ist von einem andern Individuum. Beide sind zwar wie man an den Zähnen <und Nähten> sieht von noch jugendlichen Thieren. demohngeachtet aber dünkt mir dass es eine vom *Ursus spelaeus* verschiedne Species sey.

Gar sehr leid thut es mir dass ich Ihnen nicht mit einem *Glaucus*[5] dienen kann. Aber ich selbst habe noch nie einen in *natura* gesehn geschweige besessen. Die Figur in meinen Abbildungen[6] hatte mir der alte *D^r Forster*[7] mitgetheilt und seinen dazu gehörigen Aufsatz habe ich mit einigen Zusätzen im 5^ten B.[and] von *Voigt's*[8] neuen Magazin bekannt gemacht.[9]

Eben so bedaure >[10]< ich dass ich erst spät einen schicklichen Weg habe ausfindig machen können um Ihnen mit | einem Exemplar meines Handbuchs der vergleichenden Anatomie[11] aufzuwarten. die Gelegenheit dazu gestattete mir nicht das Buch mit einem Briefe zu begleiten.

Sie beschämen mich dass Sie mir für das Gute danken das ich darinn von den beiden ersten Bänden Ihres vortrefflichen Werks gesagt habe.[12] Denn ich glaube nie eine Gelegenheit versäumt zu haben wo ich Ihnen auch öffentlich meine Hochachtung bezeigen konnte, zu welcher sich nun noch die aufrichtige Erkentlichkeit für die gütigen Emendationen und Zurechtweisungen gesellt womit Sie mich in Ihren Mémoiren beehren; so dass ich voll dieser wahren Hochschätzung und schuldigsten Dankbarkeit beharre

Hochzuverehrender Herr
Ihr
ganz gehorsamster Diener
Joh. Friedr. Blumenbach

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3227.1. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One folded sheet, two sides text, each page = 228 x 195 mm, surface when folded = 96 x 145 mm. Answer to n° 1736 of this edition. Answered by n° 1775 of this edition. [1] See n^os 1698 and 1736 of this edition. [2] Count Ludwig von Plater [3] „Ursus spelaeus"; Latin for: „cave bear, Höhlenbär". [4] Reference is likely to the Ursus arctoïdeus, a second kind of cave bear; see n° 1736 of this edition. [5] Glaucus atlanticus, a small blue sea slug. [6] See Blumenbach (Ed.), *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 5^tes Heft. N^ro 41-50 (Göttingen 1800), n° 48. Glaucus atlanticus: „Der sel.[ige] Dr. Forster in Halle [...] glaubte, daß dasselbe nicht [...] für eine Doris gerechnet werden müsse, sondern sich wohl zu einem besondern Geschlecht von *Mollusken* qualificirem welches er in einem mir darüber mitgetheilten Aufsatze also charakterisirt: [...]." [7] Johann Reinhold Forster [8] Johann Heinrich Voigt [9] Blumenbach, „*Glaucus fagellum*, ein noch unbeschriebnes Seethier (- *Tab. VIII.* -)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 4 (April 1803), pp.

336-343; see also Cuvier, „Mémoire Sur la Scyllée, l'Eolide et le Glaucus, avec des additions au Mémoire sur la Tritonie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VI (A Paris An XIII - 1805), pp. 416-436; here p. 428. [10] >bedaure< [11] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805); see also nº 1748 of this edition. [12] See nº 1736 of this edition.

1739 Johann Friedrich Blumenbach to Immanuel Christian Ernst Görwitz in Eisenach
Göttingen, 29 March 1805

Göttingen den 29 März 1805

Ich vermag es mit Worten nicht auszudrücken Theuerster Herr Profeßor wie hefftig und tief auch mich die jammervolle Nachricht[1] vom dem so vorzeitigen Tode der liebenswürdigen Mamsell Henschel[2] afficirt hat. Außer Trauerfällen in meiner Familie wüßte ich mich schwerlich eines zu erinnern der einen so innigen und ich kann wohl sagen erschütternden Eindruck auf mich gemacht hätte. Bezeugen Sie doch ja den würdigen Eltern[3] denen der Himmel Faßung und Trost verleihen wolle, mein herzlichstes theilnehmendes Beyleid!

Und Sie Werthester Freund verzeihen Sie mir die verspätete Antwort auf Ihre leztre Gütige Zuschrifft.[4] Die beiden mir Gefälligs[5] mitgetheilten Foßilien aus dem Fuldaischen Basalte scheinen mir zu demjenigen zu gehören deßen *Voigt*[6] in s.[einer] *mineralog***ischen** Beschrieb.[ung] | des Hochstiffts Fuld[7] *p. 62* unter dem Namen von *Colophonien*stein gedenkt, das hauptsächlich durch Ihren Hrn *Dr Kühn*[8] an Stufenhändler und in Sammlungen gekommen,[9] und das H**err** *v.[on] Schlotheim*[10] in Hrn *v.[on] Hoff*s[11] Magazin *p. 151* p ausführlich beschreibt.[12] Bekantlich wird dieses insgemein mit zum Augit gerechnet. Die überschickten beiden Stücke scheinen aber auch in manchen ihrer äußern Kennzeichen einige (doch nur noch[13] entferntere) Aenlichkeit mit dem *coccolith*[14] zu haben.

Mit wahrem Vergnügen habe ich bey meinem Hrn Collegen *Prof.* Boutterwek[15] überaus schöne und intreßante Mineralien[16] gesehen die Sie in Ihrer dortigen vorher <von dieser Seite> noch lange nicht genug bekannten Gegend aufgefunden haben.

Der ich hochachtungsvoll beharre

Ew Wohlgebohrnen
gehorsamster Diener
J Fr Blumenbach

* Karlsruhe. Badische Landesbibliothek, Cod. Karlsruhe 753, fol. 61. One leaf of an originally folded sheet, both sides text, the leaf = 230 x 193 mm, surface when folded = 96 x 119 mm. The identity of the addressee is proved by other letters in the same file; see also nº 1590 of this edition. On Immanuel Christian Ernst Görwitz, see nº 1590 of this edition. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] Reference is to Christina Friederika Carolina Henschel, daughter of Georg Friedrich Henschel, Secretary and „Botenmeister" to the Privy Chancellery in Eisenach; she died on March 13, 1805; see Landeskirchenarchiv Eisenach, Kirchenbuchfilme, Bestattungsregister Eisenach 1799-1813, Film Kf 1/10. In addition to Emma Blumenbach, Christina Friederika Carolina Henschel was also godmother to Emma Charlotte Fridr. Wilhelmina Görwitz; see ibid., Taufregister Eisenach 1799-1811, Film Kf 1/5. For this information sincere thanks are extended to Ute Kaufmann of the Landeskirchenarchiv Eisenach. [3] Georg Friedrich Henschel, Secretary and „Botenmeister" to the Privy Chancellery in Eisenach at the time; on him see also nº 1503 of this editiuon. [4] See note 1 above. [5] G>n<<ef>ä>d<<ll>igst [6] Johann Carl Wilhelm Voigt [7] Voigt, *Mineralogische Beschreibung des Hochstiffts Fuld [...]* (Dessau and Leipzig 1783). See also note 21 of nº

243 of this edition. [8] August Christian Kühn; he received his doctoral degree in Jena on 23.III.1765 with the *Dissertatio inauguralis medica de singulari topicorum temporibus adplicandorum praestantia [...]* (Jenae [1765]). He later became City Physician of Eisenach. [9] See Schlotheim, „Beiträge zur näheren Kenntnis einzelner Fossilien", in Hoff (Ed.), *Magazin für die gesammte Mineralogie, Geognosie und mineralogische Erdbeschreibung [...],* I, 2 (Leipzig 1801), pp. 143-172; here p. 151: „[...] Durch die Güte des Herrn Dr. Kühn, in Eisenach, welcher hauptsächlich der Entdecker dieser merkwürdigen Steinart ist, und eine auserlesene Suite derselben besitzt [...]." [10] Ernst Friedrich von Schlotheim [11] Carl Ernst Adolph von Hoff [12] Reference is to the „augit"; see Schlotheim, „Beiträge zur näheren Kenntnis einzelner Fossilien", in Hoff (Ed.), *Magazin für die gesammte Mineralogie, Geognosie und mineralogische Erdbeschreibung [...],* I, 2 (Leipzig 1801), pp. 143-172; here pp. 149-154. [13] >noch nur<<nur noch> [14] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 577. [15] Friedrich Bouterwek; Private Lecturer of Philosophy and Literature at Göttingen in 1789, Professor Extraordinarius in 1797, and Professor Ordinarius in 1802 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 5793). In the same folder as the current letter (Badische Landesbibliothek Karlsruhe, Cod. Karlsruhe 753, fol. 11) are preserved eight letters on mineralogy from Bouterwek to Görwitz (1804-1810); he often asked for samples of specific species; in the letter of 8.VI.1804, Bouterwek wrote: „Wenn ich meine Gedanken darüber [on crystallography and the theory of crystallisation] einmal zu Papiere gebracht u[nd] mit Hrn Hofr.[ath] Blumenbach besprochen habe, nehme ich mir vielleicht die Freiheit Sie [read: „sie"] auch Ihnen mitzutheilen." Further see Bouterwek, *Ueber die Möglichkeit einer philosophischen Classification der Mineralkörper [...]* (Göttingen 1808); the advertisement in the *GGA* of 7.VIII.1809 (II, pp. 1241-1244), was likely written by Bouterwek himself. On Blumenbach see Bouterwek, *Ueber die Möglichkeit einer philosophischen Classification der Mineralkörper [...]* (Göttingen 1808), p. 45: „Auch der hellsehende und immer den ganzen Habitus der natürlichen Bildungen mit geübtem Kennerblicke ergreifende *Blumenbach* hat den Feldspath unter den Gattungen des Thongeschlechts stehen lassen." [16] >d<<M>ineralien

1740 Joseph Banks to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 6 April 1805

Soho Square
April 6[1] 1805

Dear Sir

The impracticability of Corresponding with any Effect at the present time[2] has given me much uneasiness[.] but I have determind to wait patiently till better times Rather than expose my Correspondence to be Lost or to worse evils

I trouble you with this at the Particular request of a gentleman[3] who occupies himself much in literary pursuits but who has also a deep knowledge of Political ones[.] he has occupied himself some time in writing on the subject lately announcd for a Prize by the Reg:[ia] Soc:[ietas] of Gottingen „Quelle influence ont les divers Genres d'impots[4] sur la moralité[,] l'activité & l'industrie des peuples."[5] |

he wishes of me to ask from you whether the time of sending in this dissertation is yet Elapsd[,] if not what is the Latest time at which it can be Receivd and also in what manner he can most Conveniently send the Paper & he as well as myself will be thankfull for a Spedy answer to these Questions

beleive me dear Sir
with unabated Esteem & Regard
always Yours
Jos: Banks

|

A Monsieur
Monsieur & Professeur
Blumenbach
a
Gottingue

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. III. (Banks nº 18). One folded sheet, two sides text, last side address, each page = 231 x 188 mm, surface-address when folded = 122 x 72 mm, seal removed. [1] >5<<6> [2] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. Napoleon's hegemony over continental Europe interrupted the correspondence between Banks and Blumenbach (via the royal messenger), which did not reach its original frequency after Napoleon was defeated at Leipzig in 1813. See also Charles-François-Dominique de Villers to Johann Friedrich Blumenbach of 17.II.1810 (Archives of the Academy of Sciences in Göttingen, Chron. 23 nº 151): „Wegen der Unsicherheit der Communicationen, werden alle Briefe nach dem britt.[ischen] Eylande, in Duplicata, und sogar Triplicata, auf verschiedene Wege gesandt." [3] Not identified. [4] d'imp>?<<o>ts [5] See the *GGA* of 20.XII.1804 (II, p. 2016: „[the Economics competition's theme for the prize of the Royal Society of Sciences in Göttingen] Auf den November 1805: Welchen Einfluß oder welche Wirkung haben die verschiedenen Arten von Steuern auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks." (see also the *GGA* of 16.VII.1804 (II, p. 1122)). The competition's theme was repeated for 1807 (see the *GGA* of 14.XII.1805 (II, p. 1982)). The winner in 1807 was Friedrich Carl von Fulda, Professor of Economics at Tübingen (see the *GGA* of 18.VII.1807 (II, pp. 1144-1145)). His essay was first printed as: Fulda, „Abhandlung des Professors der Cameralwissenschaften Friedr. Carl Fulde [!] zu Tübingen: Ueber die Würkung der verschiedenen Arten der Steuren, auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks; welcher von der Societät der Wissenschaften zu Göttingen am 4ten Jul. d. J. der Preis zuerkannt worden", in Eisendecher (Ed.), *Neues Hannoversches Magazin [...]*. 17ter Jahrgang. vom Jahre 1807. (Hannover 1808), 58tes Stück. Montag, den 20ten Julius 1807, cols. 913-928; 59tes Stück. Freitay, den 24ten Julius 1807, cols. 929-944; 60tes Stück. Montag, den 27ten Julius 1807, cols. 945-960; 61tes Stück. Freitag, den 31ten Julius 1807, cols. 961-972; 62tes Stück. Montag, den 3ten August 1807, cols. 977-992; 63tes Stück. Freitag, den 7ten August 1807, cols. 993-1008; 64tes Stück. Montag, den 10ten August 1807, cols. 1009-1024; 65tes Stück. Freitay, den 14ten August 1807, cols. 1025-1040; 66tes Stück. Montag, den 17ten August 1807, cols. 1041-1046. Also separately printed as: Fulda, *Ueber die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks [...]* (Stuttgart 1837).

1741 Charles Henry Parry to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bath, 12 April 1805

(Circus) Bath April 12 1805

My dear Sir

I write to you in my own language both because I know that in so doing, from your perfect acquaintance with it, I shall put you to no trouble, &, because, having a very short time allowed me for writing I am unwilling to run any risk of losing an opportunity which offers itself, by corresponding in German, which, want of habit would, at least, render a work of greater difficulty & duration. This opportunity is offered by a young man[1] who prepares visiting Göttingen in his way to Vienna.[2] To your favour I would recommend him for the sake of his own merits & to gratify a desire he has of becoming acquainted with a character so distinguished as yours. After some satisfactory examinations he has been admitted as Professor in our Royal Institution[3] in London[4] & will next season commence

Lectures on the Nat.[1] History & Physiology of Man.[5] His name is Dr. Reeve. |

I fear my dear Sir, that you with any other friends I may have at Göttingen will have frequently accused me of forgetfulness & neglect. To this Charge I would plead altogether Not Guilty & in my defense would alledge that in consequence of a mistake on the part of a Gentleman to whom they were entrusted & who omitted to pay the Postage some Letters[6] which I wrote to Göttingen six months ago have just been returned to me. This I considered as a great disappointment in as much as I had hoped long ago to have removed any suspicions which might have been attached with regard to the constancy of my friendships.

The remembrance of Göttingen & the time which I passed in it[7] has ceased[8], indeed, to furnish so unmixed a pleasure as that which I experienced from it previously to the death of my poor brother.[9] Of this | event & of the circumstances which attended it, I had given you intelligence in the letters before alluded to. Long before this time you will probably from some quarter or other have received all the information which I was then desirous of communicating. Since that period the afflicting death of Bertie Greatheed[10] has added another sting to the memory of those days which {...} were passed on the Continent. These {...} losses, however, have not at all tended {...} to diminish the regard I feel for the remaining friends with whom we were then accustomed to associate.

Mr & Mrs Greatheed[11] are now in England & will I fear (and as you will easily imagine) never recover the shock they have suffered in the loss of a Son in whom all their hopes & happiness centered. I have not seen them yet, but have heard from them two or three times.

We have all lamented the circumstances | under which Hanover has been lately placed[12] & have ever hoped that many of the accounts received have been much approbated. We have not, indeed, heard that the University has suffered. With best wishes & compliments to yourself, Mrs Blumenbach[13] & your family believe that I remain

My dear Sir,

ever very sincerely yours

Charles H. Parry

Herrn Professor Blumenbach
Göttingen
im Hanoverischen

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. IV. (English friends nº 5). One folded sheet, four sides text, last side includes address, each page = 224 x 185 mm, surface-address when folded = 135 x 78 mm, {...} paper-loss by opening seal, red wax seal, postal markings, post-stamp: „P. 4. LUBEK". On Charles Henry Parry see note 7 below. [1] Henry Reeve [2] See Reeve (Ed.), *Journal of a residence at Vienna and Berlin in the eventful winter 1805-6 by The late Henry Reeve [...]* (London 1877). A visit to Göttingen is not reported in Reeve's printed *Journal*. [3] The Royal Institution of Great Britain was founded in 1799; see *Prospectus of the Royal Institution of Great Britain [...]* (London [1800]); also Caroe, *The Royal Institution. An informal History [...]* (London 1985). [4] See *The Archives of the Royal Institution of Great Britain in facsimile [...]. Volume III [...]* (Ilkley, Yorkshire 1973), pp. 212 and 215: „Annual Subscribers Elected [on February 13, 1804] Dr. Reeve 35 Southampton Buildings." [5] *The Archives of the Royal Institution of Great Britain in facsimile [...]. Volume IV [...]* (Ilkley, Yorkshire 1971), p. 42: „[March 11, 1805] Dr. Henry Reeve; an Evening Course of twelve Lectures, upon the Moral and Physical History of Man, for the Compliment of a Life Admission to the Institution"; ibid., p. 109: „[October 28, 1805] Mr. [Thomas] Bernard reported, that Dr Reeve is at present at Vienna, and is apprehensive that he will not be able to return so as to give his Lectures this Season, - and

therefore requests they may be deferred another year"; ibid., p. 184: „[May 19, 1806] Mr. [Thomas] Bernard reported, that D[r] Reeve is returned into this Country from Vienna, where he has been detained by particular circumstances, but that he will not be able to give his Course of Lectures according to his undertaking." [6] These letters have not been located. [7] Charles Henry Parry matriculated at Göttingen in philosophy on 21.IX. 1798 (matr-n[o] 18396) and received his doctoral degree in medicine in 1804 in Edinburgh with the dissertation *Commentatio inauguralis de synocho tropica, vulgo febre flava dicta [...]* (Edinburgi 1804). On Parry see n[o] 1289 of this edition; also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). [8] Reading uncertain. [9] George Frederick Parry; he died in 1805. [10] Bertie Greatheed jun. matriculated at Göttingen in philosophy and medicine on 11.IX.1797 (matr-n[o] 18039) (see Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)), became a draughtsman and died soon after in Italy, in 1804. [11] Bertie and Ann Greatheed née Nancy. Bertie Greatheed sen. matriculated at Göttingen in mathematics on 2.I.1776 (matr-n[o] 10361) (see n[o] 30 of this edition, and Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)). In 1798 he again stayed with his family in Göttingen while his son studied at the University. [12] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [13] Louise Amalie Blumenbach née Brandes

1742 Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard in Göttingen
Göttingen, after 14 April 1805

Hier mein lieber treuer Freund 1[ten] Ihr Blatt[1] 2[ten] ein Briefchen[2] zur gütigen Besorgung an meinen kleinen Kriegsmann.[3] und 3[ten] eine Stelle von der *Epidermis*[4] des inneren *tubus alimentarius*[5] die mir eben in die Hände fällt. pag. 16.[6]

und nun ein nochmaliges herzliches lebewohl! reisen[7] Sie glücklich und behalten mich lieb. Ihren treusten

Blbach.

* Copenhagen. Faculty Library of Natural and Health Sciences - Frederiksberg Campus University of Copenhagen, Hdskr. (2) - V. 65:1-4. One folded sheet, one side text, the page = 214 x 170 mm, surface when folded = 170 x 108 mm, not dated. Dating: Before Jens Veibel Neergaard left Göttingen for Berlin (Blumenbach's son stayed at Berlin at the time; see note 3 below) after Easter of 1805. According to the „Logie-Verzeichnisse 1804-1808", Neergaard stayed at Göttingen from the summer term of 1804 to the winter term of 1804/1805. In 1805, Easter fell on April 14. In Neergaard, *Mit Livs vigtigere Tildragelser, historisk-psychologisk fremstillede. [...]*. Første Deel (Kjøbenhavn 1844), p. 119, is only mentioned his trip to Berlin at the end of October 1805, but several indications show that he previously stayed in Berlin. Likely Neergaard went on a trip to visit different veterinarian institutions in Germany at this time; see ibid., p. 109: „[...] med Anvendelsen af min Tid, en Extraanviisning paa 200 Species til at bestride de Omkostninger, som mine Reiser under mit Ophold i Göttingen nu og da medførte, for at gjøre mig bekjendt med practiske Indretninger i de hannoverske og hessiske Lande, der stode i Forhold til Veterinairfaget, Stutterivæsenet, Landøkonomien o s.v." [1] The „leaf" has not been located. [2] This letter has not been located. [3] Reference is to Carl Ludwig Edmund Blumenbach, Blumenbach's youngest son, who joined the Prussian Artillery Corps in Berlin at Easter of 1804 (see n[o] 1719 of this edition); on him see also *note of n[o] 1765 of this edition. [4] Latin for: „skin, Haut". [5] Latin for: „esophagus, Speiseröhre". [6] Reference is likely to Jens Veibel Neergaard, *Vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und Vögel [...]* (Berlin 1806), pp. 15-16. Blumenbach's Preface is dated 5.X.1805; see also n[o] 1766 of this edition. [7] See *note above.

1743 Gotthelf Fischer von Waldheim to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Moscow, 2 May 1805

Moskwa d.[en] 20 *April*/2 *Mai* 1805.

Zürnen könnte ich immer noch mit Ihnen, verehrter Herr Hofrath, daß Sie mir, die Zeichnung vom Intermaxillarknochen des *Ornithorhynchus*[1] versprachen, die Bogen Ihrer vergleichenden Anatomie[2] versprachen, und ich sie doch nicht erhielt, wahrscheinlich haben sie mich verfehlt. Jetzt sehne ich mich nach der letztern und welche Umstände ehe ich sie erhalten kann.

Ich bin in meinem Museum[3] sehr thätig gewesen, habe[4] es beinahe schon ganz in systematische Ordnung gebracht,[5] mehrere neue *Species* darinn gefunden. Einen sehr schönen *Galago*[6] fast noch kleiner als eine Maus mit sehr großen behaarten Schwanz habe ich nach unserm Wohlthäter *Galago Demidov*[7] genannt, der aber nicht blos durch seine Geschenke, sondern wirklich als Gelehrter Achtung verdient.[8] Eine Affenspecies welche nicht viel größer ist als eine >[9]< Maus, ganz schwarz mit stark behaartem Kopfe, und einen[10] starkbehaartem Schwanze (wie die *Saki*) wird den Namen meines Freundes[11] und sehr geach|teten Naturforschers *Lacépède*[12] tragen.[13] Es versteht [sich,] daß nun der *Galago Senegalensis*,[14] *Galago Geoffroy*[15] und der von *Cuvier*[16] beschriebene *Galago Cuvier*[17] heißen[18] muß. Der Affe aus den *Sagoins*[19] steht dem *Midas*[20] oder *Tamarin*[21] nahe, durch seine gelben Füße, ist aber von ihm verschieden, durch dem starkbehaarten Kopf, durch die kürzern Ohren, den Mangel der Hasenscharte und dem[22] starkbehaarten Schwanz. Da ich meine eigene Sammlung mit einverleibt habe in das öffentliche Museum, so kann ich auch sagen, daß eine merkwürdige Maus, die der *Mus*[23] *rutilus*[24] am nächsten steht, durch die Bildung der Ohren, und des[25] Schwanzes wesentlich von ihr abweicht, von welcher ich auch schon eine sehr schöne Abbildung habe, wird den Namen *Blumenbach*,[26] in der Ausgabe meines Museums[27] tragen. Ich sehe nicht ein warum[28] die Botanisten allein die Verdienste Ihrer Beförderer durch die Namen fortpflanzen. Wenn es gleich nur eine Maus ist, so ist sie doch so schön, dass sie nicht | uneben[29] an die schönen Verdienste eines Blumenbachs an die Naturgeschichte erinnert. Da selbst[30] hier <einige> meiner Collegen nicht begreifen konnten, wie es einen *Galago Demidov* mit langem Schwanze geben könne so bemerke ich Ihnen, dass *Mus*[31] *Blumenbach*, die aber den Namen *Mus*[32] aus mehrern Ursachen nicht behalten kann, eine[n] sehr kurzen abgestumpften dick[33] behaarten Schwanz und längliche mit feinen Borsten besetzte Ohren hat. Dies ist eine neue *Species*, die mit *Fiebig's*[34] Sammlung an mich, und durch meine Sammlung, an die kaiserliche in Moskwa kam. Denn mein Grundsatz ist der, wer Vorsteher einer großen Sammlung ist, darf keine eigene Sammlung haben. *Demidov's* Schenkung ist außerordentlich groß und besonders Mineralien, Conchylien und Zoophyten in großer Menge, unter den *Zoophyten*, eine neue *Species Millepora*,[35] die selbst *Pallas*[36] als neu erkannte, also[37] was ist billiger als seinen Namen dieser *Species* zu geben? Nur einmal habe ich bei Demidov einen S{tei}n gesehen, welchen er mir als einen *Opal* zeigte, er stammt aus *China*, und scheint ein Götzenbild zu seyn was ein sehr großer Mann getragen hat. Er hat ein zu sanftes Schillern um ihn für einen Opal zu halten, dabei | ein zu blättriches Gefüge, welches ihn dem Feldspath näher bringen würde, wäre nicht der Bruch[38] ganz von dem des Feldspaths (besonders des schillernden, des *Labrador's*,[39] *Andalusit*[40] und *Adular*[41]) verschieden. Ich halte >[42]< diese Substanz für ein neues Fossil worüber ich Ihnen aber dann erst berichten werde, wenn die Analyse gemacht ist. Den Herrn *Baron v.[on] Asch*[43] sah ich mit vielem Vergnügen neue[44]

Sendungen nach Göttingen bereiten. Ich bat ihn, uns nicht zu vergeßen, allein er meinte, wir hätten genug.

Wollen Sie auch aus der *Ornithologie* etwas neues? Nun! das ist eine Beobachtung die ich[45] aus meinen Fenster machen[46] konnte: *Bechsteins*[47] *Rabenkrähe mit grauem Halsbande. n.[r] 3 (Vögel Deutschlands 2ter Band. p. 424*)[48] ist eine Art für sich, sie hat jetzt Junge in Menge. Ein schöner schwarzer[49] Kopf, welcher durch ein graues Halsband[50], welches aber nur den Nacken deckt und durch etwas längere Federn gebildet wird, zeichnet dieselbe besonders aus. Sie ist viel[51] kleiner als die Nebelkrähe. Diese Species wird den Namen *Sömmerring*[52] tragen, und *Bechstein*, - wenn[53] Sie ihm schreiben,[54] so melden Sie ihm dieses, - *Bechstein* wird die Art eines sehr schönen Vogels bezeich{nen, }über welchen mir aber noch einige Beobachtungen[55] f{e}hlen.

Empfehlen Sie mich bestens Herrn Hofrath *Meiners*[56] und vergeßen Sie nicht Ihren Sie herzlich liebenden

Fischer.

N.[ach] S.[chrift] Von unserm *Alexander Humboldt* wißen Sie nichts bestimtes als dass er bei s.[einem] Bruder,[57] dem[58] Gesandten in Rom ist?[59] -

<Daß Sie bei unsrer medicinsch nacheifernden Gesellschaft[60] als Mitglied aufgenommen sind,[61] - das versteht sich - nur sind die Diplome noch nicht ausgefertigt. - Auch werde ich Ihnen nächstens die erste Lieferung der Beschreibung unsers kaiserlichen naturhistorischen Museums[62] zusenden.>[63]

* Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II A IV, 489. One folded sheet, four sides text, each page = 249 x 203 mm, surface when folded = 111 x 125 mm, {...} text-loss through adhering to red wax seal of the missing envelope. First printed in Stieda, *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau* (Leipzig 1930), pp. 89-90. Cf. also Büttner, *Fischer von Waldheim* (Berlin 1956), pp. 47-48. [1] See note 10 of nº 1266 of this edition. [2] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [3] Pawel Grigorijewitsch Demidow (Paul de Demidoff), founder of the Botanical Gardens at Moscow (see also note 5 of nº 589 of this edition); he became a Foreign Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1806 (see the *GGA* of 6.XII.1806 (II, p. 1929)). The Museum at the University of Moscow was named after him; see Fischer von Waldheim, *Muséum Demidoff, ou, Catalogue systématique et raisonné des curiosités de la nature et de l'art [...]*. Vol. II-III (A Moscou 1806-1807). [4] Stieda reads: „hab". [5] See Fischer von Waldheim, *Muséum d'histoire naturelle de l'Université Impériale de Moscou [...]. Tome premier contenant les mammifères* (A Moscou 1806). A copy of this work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 4º 143). [6] Galago or bushbaby („little night monkey"). [7] Demidoff's bushbaby, Demidoff-Zwerggalago; see the engraving „Galago de Démidoff" in Fischer von Waldheim, *Muséum d'histoire naturelle de l'Université Impériale de Moscou [...]. Tome premier contenant les mammifères* (A Moscou 1806); see also Fischer von Waldheim, „Note de quelques animaux rares qui se trouvent au Muséum Impérial d'Histoire Naturelle de Moscou décrits", in Fischer von Waldheim (Ed.), *Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Seconde Édition*. Tome Premier (Moscou 1811), p. 10: „Le Galago de Demidoff"; and Tab. 2: „Macropus Demidovii"; also Fischer von Waldheim, „Galago Demidovii, nova species quadrimanorum observatis anatomicis illustrata", in *Commentationes Societatis Physico-Medicae, apud Universitatem Literarum Caesaream Mosquensem Institutae. Voluminis Primi Pars I [...]* (Mosquae 1808), pp. 57-79. [8] See Fischer von Waldheim, *Catalogue systématique des livres de la bibliothèque de Paul de Demidoff [...]* (A Moscou 1806). The volume is reviewed in the *GGA* of 25.X.1806 (II, pp. 1710-1712); the reviewer also gives biographical details of Demidoff and his studies in Göttingen, taken from the reviewed work, pp. VII-XVI. [9] >species<

[10] Not printed by Stieda: „stark behaartem Kopfe, und einen“. [11] Freu>d<<n>des [12] Bernard Germain Étienne de La Ville sur Illon de La Cépède [13] Galago de Lacépède; see „Le Sajou de Lacépède“, in Fischer von Waldheim, *Muséum d'histoire naturelle de l'Université Impériale de Moscou [...]. Tome premier contenant les mammifères* (A Moscou 1806), pp. 51-54; and the engraving between pp. 50-51; see also Fischer von Waldheim, „Note de quelques animaux rares qui se trouvent au Muséum Impérial d'Histoire Naturelle de Moscou décrits“, in Fischer von Waldheim (Ed.), *Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Seconde Édition*. Tome Premier (Moscou 1811), pp. 9-10: „Le Sajou de Lacépède“. [14] Senegal bushbaby, Senegal galago [15] See „Galago Geoffroy“, in Fischer von Waldheim, „Note de quelques animaux rares qui se trouvent au Muséum Impérial d'Histoire Naturelle de Moscou décrits“, in ibid., pp. 11-12; reference is to Étienne Geoffroy Saint-Hilaire; see also note 17 below. [16] Georges Cuvier [17] Lemur Galago Cuvier, Galago Cuvier; see Fischer von Waldheim, *Ueber die verschiedene Form des Intermaxillarknochens in verschiedenen Thieren [...]* (Leipzig 1800), p. 45: „In den *Galago's* der französischen Naturforscher (*Lem. Galago Cuvier; Galago senegalensis Geoffroy*), Thieren, welche vorzüglich am Senegal leben, und durch das Mißverhältniß ihrer Vorderfüße zu den hintern, so merkwürdig sind, [...].“ [18] Stieda reads: „hinten [?]“. [19] tamarin, Tamarin; Stieda reads: „Sagoin“. [20] Midas tamarin, Rothandtamarin [21] Stieda reads: „Samarin“. [22] de>n<<m> [23] Mu<s>>tilus< [24] Stieda reads: „mus Rutlius“; reference is to the „mus rutilus“ (red Siberian mouse, rote sibirische Maus, rote Feldmaus). [25] d>ie< <es> [26] See Fischer von Waldheim's „Brachyurus Blumenbachii“, in Fischer von Waldheim, *Zoognosia tabulis synopticis illustrata [...]. Vol. III [...]* (Mosquae 1814), p. 61. [27] Fischer von Waldheim, *Muséum d'histoire naturelle de l'Université Impériale de Moscou [...]. Tome premier contenant les mammifères* (A Moscou 1806); only the first volume appeared. [28] wa>h<<r>um [29] Expression for: „not inappropriate, nicht unpassend“. [30] >m< <s>elbst [31] Stieda reads: „Maus“. [32] Stieda reads: „Maus“. [33] dic>h<<k> [34] Johann Fiebig (Fibig), Professor of Botany at Mainz. [35] Fire corals, Feuerkorallen [36] Peter Simon Pallas [37] al>s,< <so> [38] >Geb<<B>ruch [39] On the „Labradorstein“ see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 9. ed. (Göttingen 1814), p. 594. [40] „Andalusite“, named after Andalusia, where the mineral was first discovered. [41] Ad>a<<u>lar; Stieda reads: „Adulos“; on the „Adular“ see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 9. ed. (Göttingen 1814), p. 594. [42] >es für< [43] Georg Thomas von Asch [44] Stieda reads: „nur“. [45] >a<<i>ch [46] >beobachten<<machen> [47] Johann Matthäus Bechstein [48] Reference is to Bechstein, *Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen [...]. Zweyter Band [...]* (Leipzig 1791), pp. 424-425: „Eine Rabenkrähe mit grauem Halsbande [...]. Ich halte sie für eine Bastardtart von der Nebel- und Rabenkrähe; [...].“ [49] schw>ä<<a>rzer [50] Halsband>t< [51] >k< <v>iel [52] Samuel Thomas Soemmerring; reference is to „le Choucas de Sömmering“, „Corvus monedula soemmeringi“, „Halsbanddohle“; see Fischer von Waldheim (Ed.), *Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Seconde Édition*. Tome Premier (Moscou 1811), p. 2: „La corneille à collier de la Russie, que nous appellerons la corneille de Sömmerring, en l'honneur du grand anatomiste et physiologiste de ce nom, [...].“ [53] >, w<<, - w>enn [54] A letter by Blumenbach to Soemmerring at this time has not been located. [55] >Untersu<<Beoba>ch<t>ungen [56] Christoph Meiners; see also note 7 of nº 1618 of this edition. [57] Wilhelm von Humboldt [58] > - <<de>m [59] Humboldt, *Alexander von Humboldt. Chronologische Übersicht über wichtige Daten seines Lebens [...]* (Berlin 1983), p. 36: „11. März 1805: H.[umboldt] reist mit Gay-Lussac und dem späteren Ingenieur-Geographen Franz August O'Etzel von Paris nach Rom zu seinem Bruder Wilhelm [...]“; ibid., p. 37: „18 September 1805: H.[umboldt] reist von Rom mit Gay-Lussac und [Christian Leopold] von Buch nach Berlin ab.“ See also Crosland, *Gay-Lussac. Scientist and Bourgeois* (Cambridge, London, New York, Melbourne 2004), pp. 36-37; and nº 1779 of this edition. [60] Reference is likely to the „Societas physico-medica mosquensis (Fiziko-medicinskoe obščestvo Moskvy; also: Moskovskoe fiziko-medicinskoe obščestvo)“ (founded in 1804); see Possart, *Das Kaiserthum Rußland. Zweiter Theil [...]* (Stuttgart 1841), p. 471. [61] On Blumenbach's membership in the „Societas physico-medica mosquensis“ see *Commentationes Societatis Physico-Medicae, apud Universitatem Literarum Caesaream Mosquensem Institutae. Voluminis Primi Pars I [...]* (Mosquae 1808), p. XXXII; on his honorary membership in the *Société Impériale des Naturalistes de Moscou,* see Fischer von Waldheim (Ed.), *Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Seconde Édition*. Tome Premier (Moscou 1811), p. LXI; also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1809. December“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1809* (Altenburg 1809), cols. 1057-1152; here col. 1150: „Moskau. Von der hiesigen kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher sind im verflossenen Jahre noch folgende deutsche

Ärzte und Naturforscher zu Mitgliedern aufgenommen worden: [...] Hr. *Blumenbach* in Göttingen [...]." [62] See note 5 above. [63] Written on the third page along the left margin, at 270° to the main text.

1744 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 8 May 1805

Ich hatte gar für diese Preisfrage[1] nicht gestimmt[2] weil sie mir für *Studiosos med[icin]*[ae] zu schwierig schien. Auch ist sie in der That durch die eingegangne Schrifft[3] der Entscheidung nicht um einen Schritt näher gebracht. Indeß hat doch der Verf.[asser][4] das was von andern darüber *pro* und *contra* gesagt worden mit vielem Fleiß aufgesucht und in guter Ordnung zusammengestellt. So daß er mir deshalb doch wohl den Preis zu verdienen scheint.[5]

J F Blumenbach

den 8[ten] May. 1805

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1805. Blumenbach's votum on one separate half-sheet, r° text, the leaf = 321 x 205 mm.
[1] On the competition's theme for the prize of the Faculty of Medicine in 1805, see the *GGA* of 25.VI.1804 (I, p. 1004): „Wird von dem Stickstoff, der mit den übrigen Bestandtheilen der gemeinen Luft durch Lunge und Haut in den thierischen Körper kömmt, in den inneren Theilen desselben nichts abgesetzt?" [2] See n° 1680 of this edition. [3] Only one competition's essay was submitted to the Faculty of Medicine. A printed copy of it has not been located. [4] Franz Palmatius Schmitz from Cologne; on him see n° 1680 of this edition. [5] See also the *GGA* of 17.VI.1805 (I, p. 955); and Heyne, „Academiae Georgiae Augustae prorector Henr. Aug. Wrisberg D. cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCV. Georgii III. britanniarum regis indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCVI. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat", in Heyne, *Chr. G. Heynii Professoris Eloqu. Et Poes. [...] Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata*. Vol. VI (Gottingae 1812), pp. 330-346; here pp. 340-341.

1745 Ernst Brandes to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, 13 May 1805

H.[annover] den 13 May

Die Bedenklichkeiten, l.[iebster] Br.[uder],[1] welche dem *Haas*ischen[2] Gesuche entgegen stehen sind in der Antwort[3] auf den vorigen Antrag[4] der Fakultät geäußert. Das Aufsehen was eine Promotion ohne Examen und ohne eingereichte *Specimina* machen könnte, besonders aber die Consequenzen die so leicht durch andere Fälle in Zukunft entstehen könnten, sind wohl die wichtigsten der Bedenklichkeiten. Glaubt die Fakultät diese heben zu können, so muß ich bitten, daß sie eine erneuerte[5] Vorstellung[6] einreicht, da es in den itzigen Zeiten[7] besonders wichtig ist etwas bey den Acten zu haben, Auch würde ich in dem Falle Anheim geben diese Vorstellung von sämtlichen Gliedern der Fakultät unter-

schreiben zu lassen.[8] Ich umarme Sie herzlichst

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835. One folded sheet, one side text, the page = 194 x 112 mm, surface when folded = 112 x 78 mm. Dating: The year is added according to the documents of the Faculty of Medicine on the graduation in absentia of Friedrich Joseph Haass (Haas) in 1805 (Archives of the University, Kur. 4741: „Betr.: Die Verfügung, das alle Gesuche, ohne Examen promoviert zu werden, sofort und ohne weitere Anfrage von der medizinischen Fakultät in Gött. abzuweisen sind. 1805"). See also Blumenbach's *memorandum* of after May 24, 1805 (Archives of the University in Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1835):

> „*Rescr*[e] [Rescripte] wegen der <die> *absque examine in Absentia* promovirt zu werden wünschen
>
> v. 1 *Febr[uar]* 1805 [preserved in the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4741] <höchstens> nur etwa bey bekannten auserhalb Deutschland sich aufhaltenden Schrifftstellern od**er** in fremden auswärtigen Diensten bereits angestellten die A[rzney]K[unst] schon ausübenden Personen
>
> v 24 May *ej.[usdem]* [preserved in the Archives of the University of Göttingern, Kur. 4741] - Uebrigens wird hiemit noch festgesetzt d[a]ß alle etwa einkommende ähnliche Gesuche, ohne *Examen* promovirt zu werden, so fort v. d**er** Fac.[ultät] abzuweisen s**in**d ohne d[a]ß darüber bey dem Departement vorgängig angefragt werde."

See also Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine of 5.IV.1806 (Archives of the University in Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1806): „[...] an das *Univ.[ersitäts]*Depart.[ement] in Hannover wenden müßte da die Facultät nach dem *Rescr.[ipt]* v.*[om]* 1 *Febr.[uar]* vorigen J.[ahres] höchstens nur etwa bey Bekannten auserhalb Deutschland sich aufhaltenden Schrifftstellern oder in fremden auswärtigen Diensten bereits angestellten Personen, eine derg**leichen** Ausnahme von der Statutenmäsigen Ordnung machen dürffte: nach dem vom 24 May aber überhaupt angewiesen ist alle derg**leichen** Gesuche ohne *Examen* promovirt zu werden so fort abzuweisen." On the „departement" see note 1 of nº 1528 of this edition. On the graduation in absentia see also nº 1596 of this edition. [1] Johann Friedrich Blumenbach and Ernst Brandes were brothers-in-law. [2] Reference ist to Friedrich Joseph Haass (Haas); while staying in Vienna he asked the Faculty of Medicine at Göttingen, to be graduated in absentia without thesis. Friedrich Joseph Haass (Haas) from Münstereifel, ex ac. Jena, matriculated at Göttingen in medicine on 2.V.1803 (matr-nº 20143) and received his doctoral degree on 20.VII.1805 without a dissertation. Karl Gustav Himly wrote in an undated letter (likely after 13.V.1805) to the Faculty of Medicine on Haass's request to be graduated without thesis (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1805): „Sollte die Fakultät geneigt seyn, für Haas sich noch weiter zu verwenden, so könnte hiezu wol neuere Veranlassung vielleicht noch eintreten. Bey meiner Anwesenheit in Kölln hörte ich, daß er von dort aus zum Professor bey dem dortigen Lyzeo [see *The Edinburgh Gazetteer [...]. The Second Edition [...]* (Edinburgh 1829), p. 176: „[...] the French suppressed it [the university (closed in 1798)] and erected in its place a central school or lyceum] vorgeschlagen war, und hierin liegt vielleicht die Veranlassung seines Gesuches bey der Fakultät. Wird er dort wirklich angestellt und meldet dieses, so hätte er für sich 1) seine Anstellung <im Auslande> 2) daß er durch die eingereichte Beantwortung der vorigjährigen Preisfrage der Fakultät bekannt ist [see nº 1662 of this edition], 3) daß ich gerade ihn besonders lange am Krankenbette beobachtet habe und ihm ein besonders gutes Zeugniß geben muß." Also printed with variations in Beckmann-Kuhn, *Medizin als Lebenspraxis des Humanen [...]* (Aachen 2012), p. 203. See also Haaß, „Die Jugend- und Studienjahre des Friedrich Joseph Haas (1780-1853) aus Münstereifel, des 'heiligen Doktors von Moskau'", in *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein,* 187 (1984), pp. 179-203; Müller-Dietz, *Friedrich Joseph Haass als Arzt in Moskau. Biographische Skizzen* (Berlin 1980) (the text of Haass's diploma is printed in ibid., pp. 119-120, note 22); also Beckmann-Kuhn, *Medizin als Lebenspraxis des Humanen [...]* (Aachen 2012). Friedrich Joseph Haass (Haas) later became a renowned physician in Moscow.

On his membership in the „Societas physico-medica mosquensis“, see *Commentationes Societatis Physico-Medicae, apud Universitatem Literarum Caesaream Mosquensem Institutae. Voluminis Primi Pars I [...]* (Mosquae 1808), p. XXIX; on his membership in the *Société Impériale des Naturalistes de Moscou,* see Fischer von Waldheim (Ed.), *Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Seconde Édition*. Tome Premier (Moscou 1811), p. LXV. The Roman Catholic Archbishop of Cologne inaugurated the beatification-procedure of Friedrich Joseph Haass (Haas) in 1999. [3] See the letter of the Universitäts- und Schuldepartement to the Faculty of Medicine (i.e. the Dean August Gottlob Richter) of 1.II.1805 in the Archives of the University in Göttingen, Kur. 4741 (see *note above). Printed in Haaß, „Die Jugend- und Studienjahre des Friedrich Joseph Haas (1780-1853) aus Münstereifel, des ‘heiligen Doktors von Moskau’“, in *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein,* 187 (1984), pp. 179-203; here p. 200. [4] See the letter of the Faculty of Medicine (i.e. the Dean August Gottlob Richter) to the Universitäts- und Schuldepartement of 27.I.1805 in the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4741. Printed in Haaß, „Die Jugend- und Studienjahre des Friedrich Joseph Haas (1780-1853) aus Münstereifel, des ‘heiligen Doktors von Moskau’“, in *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein,* 187 (1984), pp. 179-203; here pp. 199-200. [5] >v<<e>r-neuerte [6] See the letter of the Faculty of Medicine to the Universitäts- und Schuldepartement of 19.V. 1805 in the Archives of the University in Göttingen, Kur. 4741. [7] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803. [8] See note 6 above. Permission was granted by the Universitäts- und Schuldepartement on 24.V.1805; see the picture of the letter in Haaß, „Die Jugend- und Studienjahre des Friedrich Joseph Haas (1780-1853) aus Münstereifel, des ‘heiligen Doktors von Moskau’“, in *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein,* 187 (1984), pp. 179-203; here p. 201.

1746 Georg Heinrich Langsdorff to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Petropavlovsk (Kamchatka Peninsula), 7 June 1805

Peter-Paulshafen auf Kamtschatka
den 7. Jun. 1805.

- Zuerst nur gleich die Antwort auf einen Punct in Ihrem herzlichen Briefe.[1] Seyn Sie versichert, daß ich mich nie durch das Befremden irre machen ließ, das man zuweilen darüber äußerte, wenn ich unter fernem Himmel mir auch solche Naturproducte anmerkte, die in unserm Vaterlande noch so allgemein bekannt und trivial sind. Um so inniger freuten mich daher Ihre Gedanken über das große Interesse, daß es fürs philosophische Studium der Naturgeschichte hat, zu wissen, welche einander sehr ähnliche oder gar gleiche Naturproducte, die von einander noch so entlegenen Weltgegenden zusammen gemein haben, welche sie z.B. von Portugal bis zum nordöstlichsten Ende Asiens finden u.[nd] d[er-] gl.[eichen] m.[ehr.] - So haben Sie z.B. gleich zur Probe nur die Menge einiger europäischen Schmetterlinge, die ich im vorigen Jahre auch hier in Kamtschatka fand. Bom.[byx] *plantaginis,* B.[ombyx] *caja,* Pap.[ilio] *machaon,* P.[ieris] *napi,* P.[apilio *daplidice,* P.[apilio] *urticae,* P.[apilio] *maturna,* P.[apilio] *euphrosyne,* P.[arnassius] *Apollo*. Von letzterem lege ich eine getreue Abbildung bei, woraus Sie doch die klimatische Abweichung von unserm europäischen ersehen können, als für welchen man ihn sonst auf den ersten Blick halten würde. - Eben so habe ich auch eine Menge anderer europäischen Insecten in Kamtschatka gesammelt. - Land-, Fluß- und See-conchylien, und überhaupt die Würmer habe ich ganz dem Fleiße des Hrn. Hofr.[ath] *Tilesius*[2] überlassen.[3]

Von der *Steller*schen[4] Seekuh (- *Trichechus manatus* β. -)[5] auf welche Sie mich vorzüglich aufmerksam machen, höre ich leider, daß sich dieselbe schon seit vielen Jahren ganz nach Norden, und be[i]nahe bis nach der Beringsstraße zurückgezogen habe, so daß sie

mir schwerlich in den Wurf kommen dürfte. Denn namentlich an der Kupfer- und der Berings-Insel soll sie sich jetzt eben so wenig mehr, als an einer der übrigen Aleuten finden.

Den Schädel des hiesigen sogenannten wilden Schafes (- *Argali, Capre Ammon* -)[6] habe ich schon bei meinem vorigen Hierseyn präparirt und für Sie bestimmt. Dießmal hatte auch Herr Hofr.[ath] *Tilesius* einen erhalten, wovon er Ihnen sehr schöne Zeichnungen zugedacht hat. Auch wird er, der wahrscheinlich früher, als ich nach Europa zurückkehrt, Ihnen jenen Schädel in meinem Namen zustellen.[7]

Jetzt hole ich erst etwas nach, was ich Ihnen von der Südsee schuldig war. - Ich sprach nämlich in meinem Briefe vom 23sten Aug.[ust] vor.[igen] Jahres[8] von der wunderschönen Tatowirung der Marquesas-Insulaner, und schon mehrmalen habe ich mir es seitdem zum Vowurf gemacht, daß ich Ihnen nicht gleich durch eine genaue Zeichnung eine anschauliche Vorstellung davon gegeben habe. Nun wohlan, so reiche ich Ihnen noch jetzt über ferne Lande und Seen die Hand[9] - der schönen Königin *Katanuäh*[10] in *Nukahiwa*[11] (- s. Taf. V. -). Sie ist getreu und sorgfältig gearbeitet, und auf die gleiche Art habe ich auch eine ganze männliche Figur nach der Natur von vorn, und eine von der Rückseite ausgearbeitet. Doch wage ich es nicht, sie gleich mitzuschicken, weil ein Brief auf einer Reise von *Kamtschatka* nach *Göttingen* gar mancherlei Unfällen ausgesetzt seyn kann.

Da ich, wie Sie aus meinem Briefe an Hrn. Dr. *Noehden*[12] das Nähere ersehen werden,[13] noch nicht so bald wieder nach Europa zurückkehre, so habe ich Hrn. Dr. *Horner*[14] gebeten, Ihnen einstweilen meinen besten Schädel eines *Marquesaner's* zu überreichen;[15] mir selbst wird ja wohl noch etwas anders zu Theil, womit ich Sie dann eben so erfreuen kann.

Nun auch ein Paar Worte von unserer Reise nach *Japan*.

Den 7ten Sept. 1804 verließen wir den hiesigen Haven, und nahmen unsere Fahrt nicht durch die coreische See,[16] sondern steuerten nach Süden, um *Japan* von der Ostseite zu umschiffen.

In dieser Absicht durchschnitten wir die Wellen der noch so wenig bekannten, von europäischen Schiffen befahrnen, und von jeher gefürchteten japanischen Gewässer, und wenn wir auch nicht das Vergnügen hatten, neue Länder und Inseln zu entdecken, so ist uns doch dagegen das Verdienst zu Theil geworden, von manchen Inselgruppen, die man an die S. O. Küste von Japan legte, zu erfahren, daß sie entweder gar nicht, oder wenigstens nicht da existiren, wo sie auf den Charten angegeben sind. Wie z.B. die *Volcano*-Inseln, die wir von 30º bis 34º Breite und 213º bis 216º Länge vergeblich suchten.

Den 1sten Oct. erlebten wir einen furchtbaren Orkan, worüber ich Ihnen Einiges aus meinem Journal[17] mitteile, wobei Sie bedenken müssen, daß wir nach aller Berechnung dem Lande sehr nahe seyn mußten, und nach den Charten schon über die kleinen *Liquäo*-Inseln (- *petite Lekeyo* bei La-Perouse[18] -)[19] wegsegelten.

An jenem Schreckenstage war es (unter 226º Länge) des Morgens noch, so wie mehrere Tage vorher, windig, trübe und regnicht; gegen Mittag klärte sich der Himmel wieder auf: man konnte Observationen nehmen, und fand 31º 7' d. Breite. Barometerstand 29" 40 engl. - Aber bald nachher, gegen 1 Uhr ward es wieder trübe, der Wind wie vorher heftig, die Wellen hoch, das Barometer fiel stündlich, und der Wind nahm verhältnißmäßig zu. Gegen 4 1/2 überzog sich der Himmel so sehr, daß uns dicker Nebel und Regen, und die über unser Schiff wegstäubenden Wellen in Nacht einhüllten. Kaum konnte man den Vordertheil des Schiffs, kaum die Masten erkennen. Nun thürmten sich die Wellen fürchterlich, und das Barometer war allmählich gegen 5 1/2 Uhr bis zu 28" 3 gefallen. Noch immer war Zunahme des Windes, und man konnte nur noch die zwei kleinsten Sturmsegel tragen; aber die guten und starken Taue derselben wurden auch bald von der Heftigkeit

des Sturms zerrissen, und die Segel flatterten nun wie Taschentücher mit fürchterlichem Geräusch. - Nun waren wir, das Ruder angebunden, ohne Segel, ein Spiel des furchtbarsten Orkans und der schrecklichsten Wellen, die Schlag auf Schlag einander verfolgten. Tiefe Nacht lag auf uns, das Barometer sank noch immer, und der Wind nahm bis zu einem vielleicht noch kaum erhörten und unbeschreiblichen Grade zu. Die Masten drohten in jedem Augenblick zu stürzen, und die Beile lagen schon zum Kappen in Bereitschaft. Durch das Tauwerk saußte es schaudervoll, und die Mündungen der Kanonen auf der Schanze (dem höhern Hintertheile des Schiffs) lagen auf dem Wasser. Eine Welle nach der andern schlug über das Schiff, und die Pumpen waren in beständiger Arbeit. Um 8 Uhr Abends sank das Quecksilber immer tiefer, und war bald darauf, nach der gewöhnlichen Einrichtung der englischen Barometer, deren Scale einige Linien unter 28" anfängt, nicht mehr zu sehen, oder höchstens nur bei den stärksten Schwingungen des Schiffs noch bemerkbar. Das ganze Commando war natürlich in der größten Thätigkeit, um dem, dem Schiffe jeden Augenblick zustoßenden Schaden, nach Kräften zu steuern. Indeß der Sturm dauerte fort. Die Sprachröhre konnten nicht mehr gehört werden, und die ganze Natur schien wie im Aufruhr. Um 10 Uhr war der Barometerstand auch bei der höchsten Schwingung des Quecksilbers nicht mehr zu bemerken. Gegen 11 Uhr, als ich eben mit Hrn Dr. *Horner* der Wiederkehr desselben entgegen sah, kam ein furchtbarer Schlag, die Welle durchbrach eine doppelte Wand in des Capitän's Cajüte, in welcher wir uns gerade befanden, wir wurden von einer Ecke zur andern geworfen, und standen, so wie alle Kisten, Instrumente etc. tief im Wasser. Wir alle schienen einander das letzte Lebewohl zu sagen. Doch sprachen die Officiere den Matrosen Muth ein, und das Leck in der Cajüte wurde glücklich gestopft. Gegen 1 Uhr kam das Quecksilber bei der stärksten Schwingung desselben wieder zum Vorschein. Wind und Wetter waren aber natürlich bei einem Barometerstande von wenigstens 27" 60 noch fürchterlich. Gleich der Rückkehr eines alten Freundes sahen wir der des Quecksilbers entgegen, aber in dem Augenblicke der Freude, da wir es so eben wieder erblickten, kam noch ein heftiger Stoß, und das Barometer ward los und in Stücken gerissen.

Der Wind schien sich indeß nach und nach zu legen, und die See sich zu besänftigen; und gegen 4 Uhr Morgens durften wir uns aus aller sichtlichen Gefahr errettet glauben.

Die Morgensonne begrüßte uns wieder freundlich, und nie glaube ich, ist ihr leibliches Licht mit dankvollerem Herzen bewillkommt worden, als von uns an diesem 2ten Oct. - Aber wie sah es nun um uns und auf unserm Schiffe aus! Das war alles die größte Zerstörung. Kisten, Fässer, Taue, Segel, kurz, alles lag durch einander; in den Cajüten stand alles voll Wasser, und Kleider, Bücher, Papier wurden nun zum Trocknen an die Sonne gebracht etc.

Nach der mäßigsten Schätzung muß das Barometer 27" 30 gestanden haben, und die Größe der Gefahr, in der wir geschwebt, bestätigte sich dadurch, daß wir gegen Mittag Land sahen.

Den 8ten kamen wir glücklich vor *Nangasaki*[20] vor Anker.

Von *Japan* selbst, wo wir überwintert haben, kann ich Ihnen nicht gar viel hier mittheilen. Doch darf ich Sie mit Recht auf die Menge der merkwürdigsten und seltensten Fische aufmerksam machen, die hier gesammelt wurden, so daß dadurch die Ichthyologie einen bedeutenden Zuwachs erhalten hat. Hr. Hofr.[ath] *Tilesius* hat von vielen die vortrefflichsten Abbildungen verfertigt,[21] wozu ich die Belege *in natura* mitbringe. Wir haben gleichsam gewetteifert, und Sie werden finden, daß wir, trotz unserer dasigen Eingezogenheit, wo wir von allem Umgange mit den Einwohnern abgeschnitten waren, doch keine geringe Aerndte in jenem Fache gehalten haben. Ich lege hier nur in der Eile ein,

doch lange nicht vollständiges Verzeichniß der Fische bei. Die Geschlechter *Sciaena, Bodianus, Perca, Labrus, Sparus, Holocentrus* etc. habe ich lieber vor der Hand noch unter die zweifelhaften gesetzt, und die *Species* nicht bestimmt. In der Folge soll das alles ins Reine gebracht werden. Wo ich *Linné*[22] angeführt habe, ist die Gmelinsche[23] Edition[24] gemeint. Eine Menge Fische, deren japanische Namen ich nicht erfahren konnte, habe ich ausgelassen.

Ich bin kein so vorzüglicher Zeichner als Hr. Hofr.[ath] *Tilesius,* indeß habe ich doch auch darin nach meinen Kräften, und auch für Sie gearbeitet; und so erhalten Sie gleich hier beiliegend einige sehr charakteristische auf das beste getroffene Silhouetter von *Japanesen,*[25] und damit Sie doch wissen, was das für eine sonderbare Weise ist, das Kopfhaar zu binden; so füge ich auch eine colorirte Abbildung unsers Thorschließers[26] hinzu.

Jetzt eile ich nun alle meine Kisten mit Naturalien etc. zu packen, und sie mit unserm bisherigen Schiffe nach Europa zu senden, indeß ich auf einem andern nach der Nordwestküste von Amerika, und namentlich nach *Kadjak* (- *Kodjak* oder *Kichtak* -) an *Cook's Einfahrt,*[27] reise.[28]

Namensverzeichniß einiger japanischen Fische[29]

Hammo.	Muraena conger.
Fammo.	Muraena conger.
Matsukasa iwo.	Gasterosteus japanicus *Linn*.
Kotschi.	Platycephalus *Bloch*. / Callionymus indicus *Linn*.
Irasakotschi.	Trigla minuta *Linn*.
Sebi iwo.	Triglae volitantis var. s. potius nova species.
Mischimaschoroschi.	Uranoscopus scaber *Linn*. var. corpere nigricante albo maculato.
Kittaco.	Gymnothorax catenatus *Bloch*.
Sojori.	Esox brasiliensis *Linn*.
Kimmebaru ?	
Kannagaschira.	Trigla cuculus *Linn*.
Susi buku.	Tetrodontis species.
Saba buku.	Tetrodontis species.
Susume buku.	Tetrodontis species.
Mma buku.	Tetrodontis species.
Komom buku.	Tetrodontis species.
Ogan.	an Scerus?
Fuka.	Squali species.
Same.	Squali species.
Umikinkio.	an Percae nova species?
Konoschiro.	Clupea trissa.
Anaki.	Blennius muraenoides *Linn*.
Jazume anaki.	Petromyzon fluviatilis.
Fiefki.	Fistularia tabacaria.
Dazu.	Fistularia tabacaria.
Mma iwo.	Syngnathi species.
Suma iwo.	Chaetodon.
Komuki.	Chaetodontis species nova.

Anko,	Lophius piscatorius.
Waschi.	Zeus faber.
Ginno waschi.	Zeus argenteus mihi, nova species.
Okose.	Scorpaena volitans.
Ogosse.	Scorpaena didactyla *Linn*.
Uschinosta karei.	Pleuronectes bilineatus.
Horranda mebaru.	das holländische Großauge. an Holocentrus perca?
Kussuna.	Coryphaena japonica.
Sakkino iwo.	Cepolae nova species.
Arakabu.	Scorpaena.
Zuschibo.	Ostracion, an nova species?
Jamome kamome.	Ostracion, an nova species?
Koosu.	maerouri nova species.
Nokon nooso.	Squali nova species, pristi affinis, sed rosto cirrhato.
Bensatsch.	Mullus.
Aka anko.	Lophius Faujas*) *Lacep*.
Same.	Raja rhinobatos *Linn*.
Takka karei.	Pleuronectes.
Koochanda karei.	Pleuronectes.
Doschoo.	Cobitis fossilis.
Onaki.	Muraena anguilla.
Itoi jore.	an Perca lineata *Linn*.
Makutsch.	Mugil.
Jaino iwo.	Chaetodon guttatus *Bloch*.
Nobusu.	Coryphaenae nova species.
Nabekusara kaschi.	Coryphaenae nova species.
Simo iwo.	Chaetodon verspertilio *Bloch*.
Dscha iwo.	Squalus ophiocephalus, nova species.
Wanibuku.	Squalus ophiocephalus, nova species.
Osche.	Squalus.
Simano iwo.	Chaetedon ocellatus, *Bloch*.
Kembata iwo.	Chaetedon ocellatus, *Bloch*.
Jë	Raja rubus. Raja aquila. Rajae species nova. Cauda apice pinnata, aculeo longo serrato armata, corpore laevi glabro.
Kamass.	Esox sphyraena.
Taï.	Sparus dentex.
Okikotschi.	Callionymus japonicus.
Karei.	Pleuronectes zebra labio super. cirrhato.
Firaasi,	Scomber.
Jeso,	Salmo, an Lavaretus.

*) So erfahren wir also hierdurch die Heimath dieses sonderbaren, und in Europa so seltenen, Fisches, daß mir bis jetzt nur zwei Exemplare davon bekannt sind; das eine im Nationalmuseum zu Paris, wohin es mit dem Erbstatthalterischen Cabinete[30] gekommen; und das andere in meiner eignen Sammlung.

* The letter has not been located. Printed here according to the version in Blumenbach, „Fernere Reisenachrichten vom Herrn D. Langsdorff. Aus einem Briefe desselben an Hrn. Hofr. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 297-309. The letter arrived in Göttingen in February of 1806 (see Johann Friedrich Blumenbach to Johann Albert Heinrich Reimarus of 31.III.1806). [1] This letter has not been located. [2] Wilhelm Gottlieb Tilesius [3] For papers on these subjects, see Tilesius's bibliography in Sondermann and Sterba, „Tilesius und Japan. (Teil 3): Allgemeine Bemerkungen zu Japan und Bibliographie seiner Schriften“, in *Tohoku Gakuin Daigaku Kyoyogakubu ronshu,* 156 (Juni/Juli 2010), pp. 55-94. [4] Reference is to Georg Wilhelm Steller. [5] See Steller, „Beschreibung eines Manati oder Meerkuh, welches Thier den 12ten Julii 1742 auf der Insul Bering, die zwischen America und Asien im Canal gelegen ist, getödtet worden“, in Steller, *Georg Wilhelm Stellers ausführliche Beschreibung von sonderbaren Meerthieren, mit Erläuterungen und nöthigen Kupfern versehen* (Halle 1753), pp. 48-107. [6] Mountain sheep; see also nº 1747 of this edition. [7] Not listed in the catalogues of Blumenbach's collections. [8] See nº 1697 of this edition. [9] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 23): „Die wundersam kunstreich tatowirte linke Hand der Königin Katanuäh auf Nakahiwah der größten der neuen Marquesas Inseln. Die Originalzeichnung die Dr Langsdorff 1804 daselbst nach dem Leben verfertigt und mir aus Kamtschatka zugesandt.“ [10] Kätänuäh (in the marquesan language: „Kiatonui“); name of a Chief and/or of a valley on Nuku Hiva. [11] Nuku Hiva [12] Heinrich Adolph Noehden [13] See Georg Heinrich Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296. Heinrich Adolph Noehden died on 13.XI.1804. [14] Johann Kaspar Horner [15] See note 16 of nº 1697 of this edition. [16] Likely the Sea of Japan. [17] See also Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I-II (Frankfurt am Mayn 1812); here Vol. I, pp. 184-186, 188-192. [18] Jean-François de Galaup de La Pérouse [19] See Galaup de La Pérouse, *Voyage de La Pérouse autour du monde, publié conformément au Décret du 22 Avril 1791, et rédigé par M. L. A. Milet-Mureau [...].* Vol. I-IV (A Paris An V (1797)). [20] Nagasaki [21] On the fish in the Sea of Japan, see Tilesius, „Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden“, in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für die Jahre 1811 und 1812*. [Vol. III] (München 1812), pp. 71-88; and Tilesius, „Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden (Beschluß)“, in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für das Jahr 1813* (München 1814), pp. 31-50. [22] Carl von Linné [23] Johann Friedrich Gmelin [24] Linné, *Caroli a Linné, [...], Systema Naturae [...]. Editio Decima tertia, aucta, reformata. Cura Jo. Frid. Gmelin.* Vol. I-III (Lipsiae 1788-1793). [25] See Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, 11 rº (separate pages of Blumenbach, *De generis humani varietate nativa. Editio tertia [...]* (Gottingae 1795) (interleaved copy), Index supellectilis anthropologicae auctoris, facing XL): „5c Ein Japaner, >(< Thorschließer zu Nangasacki [Nagasaki]>)< <daselbst> nach dem Leben gezeichnet v. Dr Langsdorf 1805“; ibid., Cod MS Blumenbach 1, III, f 14 rº (Silhouetten): Mathujebufeisan ein Japaner zu Nangasaki [Nagasaki]. Daselbst silhouetirt v. Dr Langsdorff 1805. Sasaakiwufchoye san. ein andrer Japaner. eben daselbst v.[on] eben demselben abgeschattet.“ [26] Not identified. [27] Cook Inlet, a Russian town at the time. [28] Reference is to Nikolai Petrovich Rezanov's (Resanof) voyage to New California in 1806; Langsdorff became Rezanov's physician; see Langsdorff, *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 [...]*. Vol. I-II (Frankfurt am Mayn 1812); here Vol. II, pp. 46-71; also Rezanov, *The Rezanov Voyage to Nueva California in 1806 [...]* (Fairfield, Washington 1926); and Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296; here pp. 295-296. [29] See ibid., p. 291: „Ich schicke Hrn. Hofr. *Blumenbach* einstweilen ein kurzes Verzeichniß der schon bekannten [Fischarten]; das von einer Menge neuer Species muß ich auf eine andere Zeit versparen.“ [30] See note 15 of nº 1008 of this edition.

1747 Wilhelm Gottfried Tilesius to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Petropavlovsk (Kamchatka Peninsula), 9 June 1805

Auf *Nukahiwah*[1] fanden wir, was Wuchs betrifft, die schönsten Männer, die man sehen kann.[2] Wahre Ideale und die doch beweisen, daß die höchsten Meisterwerke der griechischen Bildhauerkunst, der farnesische Hercules, Apollo, Antinous, Mercur, die Fechter &c. ganz nach der Natur gearbeitet sind, da sich noch jetzt solche Urbilder dazu unter den reinen Naturmenschen finden.[3]

Ihre Hautfarbe ist etwas gelblicher, als bei den südlichern Europäern, doch nicht so dunkel, wie die der Portugiesen.[4] Das Haar ist durchaus schwarz; nur bei einzelnen jungen Männern, Knaben und Mädchen an den Spitzen strohgelb (vielleicht durch Salben). Die Augen durchgängig groß und schwarz. Die Zähne schneeweiß. Die Jochbeine stehen etwas vor und machen die Köpfe etwas breit, doch bei weitem nicht so, wie bei den Japanesen, Kamtschadalen und Kurilen. Die Lippen sind mäßig aufgeworfen und die Nase vorn etwas gedrückt. Das Profil ist fast immer regelmäßig, und im Vollgesichte (*en face*) sieht man eine mehrentheils gutmüthige, einfältige, leichtsinnige, doch bisweilen auch wilde (*farouche*) Physiognomie. Und so ist auch größentheils ihr Charakter; denn sie leben mit ihren Nachbarn der angränzenden Thäler und der benachbarten Inseln *Sta Christina* und *Riou's Eyland* in beständigem Kriege; braten und verzehren die erschlagenen Feinde, und tragen die Schedel und die abgeschnittenen Haare derselben auf Stangen als Siegeszeichen in den folgenden Feldzügen. Ihre Waffen sind Lanzen, Streitkeulen, Bogen, auf welchen sie Steine abschießen, Schleudern &c. Ihre Weiber sind klein, minder gut gewachsen und selten schön von Gesicht. Dabei roh und schamlos. Alles geht nackend. Nur selten sind sie mit Laub= oder Blumenschürzen, oder mit einem Stück Zeug von der Rinde des Papiermaulbeerbaums umgürtet. Sie werden schon im 8ten oder 9ten Jahre mannbar, altern aber auch vorzeitig. Bei den mehresten von 18 bis 20 Jahren hatte der Busen schon ganz seine jugendlichere Form verloren und sie ähnelten eher bejahrten Weibern. Sie schwammen schaarenweise, so wie die Männer, mit der größten Leichtigkeit und halbe Tage lang im Meere umher, brachten so die Cocosnüsse und Brodfrüchte vor sich her getrieben an unser Schiff, schrieen und lachten, wie die Kinder. Auch Weiber sprangen von den höchsten Felsen ins Meer herab, selbst da, wo die Brandung am wüthigsten war.

In jedem Thale ist nur ein einziger Tatuwirer,[5] welcher mittelst eines Vogelknochens, der in mehrere feine Zinken zugespitzt ist, regelmäßige Figuren in die Haut schlägt, und dann Rusfarbe von der marquesanischen Oelnuß[6] in die blutenden Punkte einreibt &c.

Von einem der schönsten und größten Wilden dieser Insel, Namens *Mafaü Taputacaya*[7] einem jungen zwanzigjährigen Krieger, habe ich folgende Dimensionen seines Körpers auf's genauste genommen:

Hoch = 6 Fuß 2 Zoll paris.[isches] Maas.
Achselbreite = 19 Z.[oll] 2 Linien. In der Peripherie aber = 40 Z.[oll]
Breite der Brust = 15 Zoll.
Länge des Arms vom Achselgelenke bis an die äußerste Fingerspitze = 22 Z.[oll] 4 L.[inien]
Höhe des Kopfs vom Scheitel bis ans Kinn = 10 Z.[oll]
Umfang des Kopfs über die Stirn und nahe über den Ohren herum gemessen = 23 1/2 Z.[oll]
Umfang der Brust = 42 Z.[oll]

Peripherie des Unterleibes in den Hypochondrien (er hatte eine sehr schlanke Taille) = 32 Z.[oll]
Peripherie des großen Beckens, über die Hüften herum gemessen = 42 Z.[oll]
Peripherie des Oberschenkels = 25 Z.[oll]
Der Wade = 17 1/2 Z.[oll]
Des Schienbeins, einen Zoll hoch über dem Fuße, wo es am dünnsten ist = 10 Z.[oll]
Fußlänge = 12 1/2 Z.[oll]
Größte Fußbreite = 5 1/2 Z.[oll]
Umfang des Oberarms = 13 1/2 Z.[oll]
Des Vorderarms = 13 1/4 Z.[oll]
Der Hand = 11 1/4 Z.[oll]
Handlänge = 9 Z.[oll]
Umfang des Halses = 16 Z.[oll]
Vom Scheitel bis zum Nabel = 31 1/2 Z.[oll]
Vom Nabel bis zur Theilung der Schenkel = 10 1/2 Z.[oll]
Von der Theilung der Schenkel bis zur Fußsohle = 38 Z.[oll]

Nukahiwah selbst ist durchaus bergicht, und die Gebirgsarten lassen vermuthen, daß diese Insel ehemaligen vulcanischen Ausbrüchen ihre jetzige Gestalt zu verdanken habe. Auf den höchsten Gipfeln fanden wir rothe Asche, an den Abhängen verwitterte Schlakken,[8] in den mehresten Bergrissen, Schluchten und geborstenen Felsenwänden, schörlhaltige Breschen &c. Sonst viel Trapp. - Die Berge sind zwar größtentheils schroff und steil und mächtig hoch, doch sind sie nicht so entblößt und schwarz, wie auf *Teneriffa*, sondern mit Vegetation bekleidet, und mehrentheils, besonders tiefer landeinwärts, waldig. [...]

Die einzigen Säugethiere, welche außer dem Menschen auf diesem Eilande bemerkt wurden, waren das zahme Schwein und die Ratte,[9] welche letztre so äußerst zahm ist, daß sie sich willig von Jedermann erhaschen läßt und aus der Hand frißt. Die Einwohner führen sie in Menge, an Stäbe gebunden, zu ihrem Vergnügen und zur Speise mit sich herum. [...]

Außer einem Gecko und einer sehr schönen metallisch glänzenden Eidechse sahe ich keine Amphibien. Die letztre darf man nicht unsanft anrühren, sonst zerbricht sie. An einer, die beim Erhaschen den Schwanz verloren hatte, bemerkte ich nach einigen Wochen, daß auch diese Gattung eine starke Reproductionskraft besitzt. So lange die lästigen Fliegenschaaren, die uns noch von *Nukahiwah* aus eine gute Strecke weit verfolgt hatten, auf dem Schiffe waren, hatte sie immer frische Nahrung. Da sich diese aber verloren, erhielt sie sich dem Anschein nach fast bloß von dem verdichteten Wasserdunst im Glase, den sie beständig mit behender Zunge ableckte. Und doch fieng sich, trotz dieser kärglichen Nahrung, die untere Hälfte des verstümmelten Schwanzes wieder an zu ersetzen. Ich habe den ganzen Vorgang dieses Geschäftes genau beobachtet, um zu erfahren, ob es bei diesen kaltblütigen Thieren auch durch eine Art von Entzündung erfolge; ich habe aber nichts wahrnehmen können, als eine schwarze Geschwulst am Bruche, von welchem auch zweimal Häutchen und Stücken abgesondert wurden, wie beim Sphacelus[10] der warmblütigen Thiere; worauf sich aber unter beständiger Absonderung eines klebrigen bräunlichen Saftes aus der Wunde der Schwanz in Zeit von vier Wochen gänzlich wieder ersetzte. Anfänglich war er abgerundet und glatt, ohne Schuppen; in der Folge aber ward er zugespitzt, allmählich geringelt und mit Schuppen bedeckt. Indessen sah man aus der Verschiedenheit des Farbenspiels den neuen Ansatz sehr deutlich. M.[an] s.[iehe] Taf. *VI.* Fig. 3.
[...]

Der[11] Gefälligkeit eines jungen Seeofficiers, *Dawuidof*,[12] der ein kleines Schiff der amerikanischen Compagnie[13] nach *Kadjak*[14] führte, verdanke ich das Fell mit dem ganzen Kopfe vom sogenannten wilden Schaafe oder *Argali*.[15] Das Thier hat außer seinen 8 untern Vorderzähnen, sowohl oben, als unten, 12 Backenzähne, 6 auf jeder Seite jeden Kiefers (nicht 8, wie insgemein angegeben wird). Diese Zahl bleibt sich in alten und jungen Thieren gleich; und wenn auch in alten die Zähne zuweilen durch Incrustation wie verwachsen scheinen, so sind doch die Alveolen immer gleichzählig und von einander abgesondert. Die Hörner sind bei dem Exemplare, das ich vor mir habe, an der Wurzel auf 3 bis 4 Zoll dick und nur 9 Z.[oll] lang, dreikantig, querwulstig geribbt und hinterwärts halbcirkelförmig umgekrümmt. Der Hinterkopf ist sehr gewölbt. Der Kopf ist 11 1/2 Zoll lang, 9 Z.[oll] vom Horn bis zur Nasenspitze. Lebendig habe ich das Thier nicht gesehen; es soll aber springen, wie eine Gems; auch auf den Felsenklippen so mit den 4 Fußklauen dicht zusammentreten. Das Fleisch, das wir mehrere Male gegessen, ist überaus schmackhaft. Der Schädel ist für Ihre Sammlung bestimmt.[16] Ich zweifle eben so sehr, daß dieses Thier der Stammvater des gemeinen Schaafs, als daß es mit dem Muffelthiere auf *Sardinien* und *Corsica* einerlei seyn sollte. M.[an] s.[iehe] Taf. VI. Fig. 1 u. 2.

* The letter has not been located. Printed according to the version in Blumenbach, „Fernere Nachrichten von den neuen Marquesas-Inseln und deren Bewohnern. (Aus einem Briefe des Hrn. Hofrath Tilesius aus Kamtschatka, vom 9. Jun. [1]805)“; and Blumenbach, „Naturhistorische Bemerkungen aus Kamtschatka. (Aus eben diesem Briefe)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 492-498, and pp. 498-499. Partly printed also in „Tilesius Naturhistorische Bemerkungen aus Kamtschatka“, in Trommsdorff (Ed.), *Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1806 bis Ostern 1807 [...]*. Vol. XII (Erfurt 1808), pp. 21-22. In the interleaved copy of the third edition of his dissertation *De generis humani varietate nativa* (Goettingae 1795) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXI), facing p. 30), a *memorandum* by Blumenbach reads: „(Tilesius in s.[einem] Br.[ief] an mich v.[om] 9ten Jun. 05).“ On Tilesius see *note of nº 1508 of this edition. [1] Nuku Hiva [2] See also note 6 of nº 1697 of this edition. [3] On the aesthetics of classical beauty as a model for natives, see Smith, *European Vision and the South Pacific 1768-1850 [...]* (Oxford 1960), 2nd ed. (New Haven & London 1985), passim; and note 6 of nº 1697 of this edition. [4] Wilhelm Gottlieb Tilesius travelled to Portugal in 1795-1796 with Johann Centurius Hoffmann von Hoffmannsegg; see Hoffmannsegg, *Voyage en Portugal, par M. le Comte de Hoffmansegg [...]* (A Paris An XIII. - 1805). [5] See also Otter, „Of Tattooing: Reading the body in Langsdorff and Melville“, in Otter, *Melville's Anatomies* (Berkeley, Los Angeles, London 1999), pp. 20-49; also Govor, „‘Speckled Bodies’: Russian Voyagers and Nuku Hivans, 1804“, in Thomas, Cole and Douglas (Eds.), *Tattoo. Bodies, Art, and Exchange in the Pacific and the West [...]* (Durham 2005), pp. 53-71; and White, „Marks of Transgression: The Tattooing of Europeans in the Pacific Islands“, in ibid., pp. 72-89. [6] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Aleuritis triloba?“ The „Aleurites triloba“ are also called „Aleurites moluccana“ (candlenut, Lichtnußbaum). [7] See also note 2 above. [8] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Tuffwaacken?“. [9] At this point in the printed version follows a footnote by Blumenbach: „Im Briefe steht Maus; ich vermuthe aber, daß dies in der Eile verschrieben war“. [10] Latin for: „slough, Schorf“. [11] With this paragraph begins the part of the letter headed „Naturhistorische Bemerkungen aus Kamtschatka. (Aus eben diesem Briefe).“ The part on the mountain sheep (Argali) is also printed as „Tilesius Naturhistorische Bemerkungen aus Kamtschatka“, in Trommsdorff (Ed.), *Uebersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1806 bis Ostern 1807 [...]*. Vol. XII (Erfurt 1808), pp. 21-22. [12] Reference is to Gavril Ivanovich Davidov (Davydov); he was on a scientific excursion in this region at the time; see Davydov, *Two Voyages to Russian America, 1802-1807 [...]* (Kingston, Ont. 1977); also *Documents on the History of the Russian-American Company [...]* (Kingston, Ont. 1977), pp. 164-165. [13] Reference is to

the Russian-American Company in Russian America, a region in the Pacific Northwest, which belonged to the Russian Empire at the time. On the „Company“ see Tikhmenev, *A History of the Russian-American Company [...]* (Seattle and London 1978); on „Russian America“ see Vinkovetsky, *Russian America. An Overseas Colony of a Continental Empire, 1804-1867* (Oxford 2011). [14] Town in Cook Inlet; a Russian town at the time. [15] mountain sheep [16] See also nº 1746 of this edition.

1748 Johann Friedrich Meckel the Younger to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 13 June 1805

Paris d**en** 24 Prär.[ial] XIII.

Wohlgeborner Herr,
Hochgeehrtester Herr Hofrath,

Der Auftrag, welchen mir Herr von Humboldt[1] gegeben hat, Ihnen[2] den beykommenden, in den Catakomben des Oronoko gefundenen Karaibenschädel[3] zu übersenden ist mir desto angenehmer, da er mir zugleich Gelegenheit gibt, einen Mann in Ihr Gedächtniß zurückzurufen, der sich Ihres vortrefflichen Unterrichtes[4] und der Güte mit der Sie und Ihre verehrte Familie ihn beehrten, ewig mit dem lebhaftesten Danke erinnern wird. Sie würden, verehrter Herr Hofrath, diesen Schädel schon früher erhalten haben, wenn ich nicht geglaubt hätte, daß ich dazu eine sicherere Gelegenheit als die der öffentlichen Post wählen müßte. Diese habe ich in der Reise des Überbringers, Herrn Sörling,[5] der sich während seines hiesigen Aufenthaltes auf eine sehr ausgezeichnete Art mit Chirurgie und Medicin[6] beschäftigt hat und mit dem ich ungeachtet der Heterogenität unserer Beschäftigungen genau bekannt zu werden das Glück gehabt habe, gefunden und ich ergreife gerade diese | desto lieber, da dieser vortreffliche junge Mann dadurch vielleicht das Glück erhält, einen Blick in Ihre vortreffliche Schädelsammlung werfen zu dürfen.

Herr Cuvier,[7] für den und in deßen Kabinet ich seit meiner Anwesenheit arbeite, wird Ihren gewiß längst für die Übersendung Ihres vortrefflichen Handbuches[8] gedankt haben:[9] es scheint mir (ich gestehe freylich, daß ich nur ein sehr incompetenter Richter bin) als werde der Plan nach welchem Ew. Wohlgeboren es bearbeitet haben, ein weit größeres Interesse als des Cuvierschen,[10] vorzüglich die ersten beyden Bände[11] erwarten können. Ich glaube, Ew. Wohlgeboren nicht versichern zu brauchen, daß ich jeden Auftrag, mit dem Sie mich während meines hiesigen Aufenthaltes[12] vielleicht beehren wollten, als einen schmeichelhaften Beweis Ihres Zutrauens ansehen und mit der größten Pünktlichkeit vollziehen würde - ein Anerbieten, das freylich durch Ihre genaue Verbindung mit Cuvier überflüssig wird. |

Ehe ich schließe, glaube ich Ew. Wohlgeboren bitten zu dürfen, mich in das Gedächtniß Ihrer verehrten Frau Gemahlinn[13] und Ihrer liebenswürdigen Familie zurückzurufen. Ihr Herr Sohn[14] hat mir während meines Aufenthaltes zu Göttingen so manchen Beweis von Freundschaft gegeben, daß ich hoffen darf, ein herzlicher Gruß von mir werde ihm nicht ganz unangenehm seyn.

Sobald ich nach Deutschland zurückkehre, was wahrscheinlich in einem bis zwey Jahren geschieht,[15] die ich theils hier theils in Italien, letzteres der reichen Ausbeute für Mollusken wegen, zubringen werde, wird es mein erstes Geschäft seyn, Ew Wohlgeboren mündlich[16] zu versichern, daß ich ewig mit der größten Hochachtung seyn werde

Ihr

ergebenster

Friedrich Meckel

rue des Postes no. 5. près l'Estrapade.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 4, ff 7-8. One folded sheet, three sides text, each page = 235 x 185 mm, surface when folded = 92 x 118 mm. On Johann Friedrich Meckel the Younger see Beneke, *Johann Friedrich Meckel der Jüngere [...]* (Halle (Saale) 1934). [1] Alexander von Humboldt [2] >nu<<Ih>nen [3] Reference is to the skull of an Ature (see also p. XVI above). Blumenbach received the skull in August of 1805; see Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 15.XI.1805 (nº 1779 of this edition): „Er [Alexander von Humboldt] hatte mir diesen schon aus *Paris* vorausgeschickt, so daß ich ihn noch dem *Dr Gall* zeigen konnte." See also Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 2): „8/82d Der mumisirt gewesene Schedel von den nun ausgestorbnen Atures aus den Felsengräbern am Alto-Orinocco. von Alexander von Humboldt. Dec. V, 46." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLVI; description on pp. 14-15. The skull of the Ature is preserved in the Institute of Anatomy of the Göttingen University under the number 794. On the skull is written by Blumenbach: on the right parietal: „82d) Aturi. ex cryptis sepulcralibus ad orinocum. donum Alex. de Humboldt. 1809" (read „1805" instead of „1809"); and on the right side of the lower maxilla: „82d) Aturi. v.[on] Alex. v. Humboldt 1809" (read also „1805" instead of „1809"). See also Blumenbach, „Ueber die alten Aturer am Orinoco. (Aus einem Briefe des Hrn. Kammerherrn von Humboldt. Bey Gelegenheit eines höchst seltenen und überaus charakteristischen Schädels von jenem berühmten Volke, womit der Hr. Kammerherr meine Sammlung bereichert hat [...]", in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 481-484. [4] Johann Friedrich Meckel, ex ac. Halle, matriculated at Göttingen in medicine on 21.IV.1801 (matr-nº 19323) and received his doctoral degree in Halle on 8.IV.1802 with the dissertation *De cordis conditionibus abnormibus [...]* (Halea [1802]). [5] Gustaf Erik Sörling, Swedish botanist, travelled to Berlin and Paris during the years 1804 and 1805. [6] Sörling served as Army Physician in 1808. [7] Georges Cuvier [8] Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805). [9] See nº 1738 of this edition. [10] Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. III-V (Paris An XIV - 1805). A set of the five volumes was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1801-1805). [11] Reference is to Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. I-II (Paris An VIII [1799]). [12] Meckel's sojourn in Paris lasted from the end of May, 1805, until at least June, 1806; from Paris he went to Italy and returned to Halle ca. October, 1806; see Beneke, *Johann Friedrich Meckel der Jüngere [...]* (Halle (Saale) 1934), pp. 29-33. [13] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [14] Likely Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach [15] See note 12 above. [16] m>t<<ü>nd><<li>ch

1749 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Karl August of Waldeck-Pyrmont in Arolsen
Göttingen, 15 June 1805

Durchlauchtigster Fürst
Gnädigster Fürst und Herr

Ew Hochfürstliche Durchlaucht bitte ich ehrerbietigst um Erlaubnis Ihnen hierbey die

merkwürdigen Köpfe *in Effigie*[1] remittiren zu dürfen womit Sie meine Schedelstätte[2] *in natura* zu bereichern die Gnade gehabt.

An beiden habe ich die Stellen derjenigen Organe bezeichnet wo Herr *D^r Gall*,[3] so viel ich bis jetzt durch die dritte Hand weis (da er Selbst noch nichts genau bestimmtes darüber drucken laßen) denjenigen Neigungen ihren Sitz anweißt, durch welche sich weiland die Inhaber dieser Köpfe ausgezeichnet haben. Bey *Bellair*[4] das Mordorgan über den Ohren und das Organ der unplatonischen Liebe unten am Nacken; so wie bey *Runde*[5] das Diebsorgan außen an der Stirne, schräg vor den Schläfen. Keins dieser drey Organe ist in der Natur stärker ausgewirkt als es in der Zeichnung an|gedeutet worden und ich es freylich an gar manchen lebenden und todten Köpfen von ehrlichen harmloßen Menschenkindern gefunden. Wie sich demohngeachtet dieß mit der *Gall*ischen Cranioscopie reimt hatte ich in einigen Wochen vom Meister selbst zu erfahren der hieher zu kommen gedenkt,[6] und dann werde ich auch nicht verfehlen Ew Durchlaucht von seinem Aufschluß darüber Bericht[7] zu erstatten. Vermutlich wird er mir dann auch noch einige andre kleine Schwierigkeiten lößen die mir in meinem *Golgatha*[8] wenn ich es nach seinem System durch gemustert habe, aufgestoßen sind, wie zB *in puncto* seines *Organs* der *religios*en Schwärmerey das ich kaum irgend deutlicher prononcirt finde als an zwey Schedeln von Neuholländern[9] den rohesten von aller Schwär|merey himmelweit entfernten Naturmenschen an welchen man noch nicht eine Spur von einem religiosen Begriff hat auffinden können. Eben so zeigt sich mir das Organ der Bedächtlichkeit ganz auffallend eminent an den Schedeln der *Caraib*en[10] deren notorische Unbedachtsamkeit doch so weit geht daß sie zB leicht des Morgens ihren Hamak[11] (- dergleichen ich einen im Cabinet der Durch**lauchtigen** Fürstin[12] gesehen habe -) für eine Kleinigkeit verkaufen ohne zu bedenken daß sie ihn am Abend wieder nöthig haben.

Doch wie gesagt dieß sind kleine Schwierigkeiten die mir wie ich gewiß erwarte H**err** *D^r Gall* wohl ganz befriedigend lösen wird.[13]

Mit der unbeschränktesten Verehrung beharre ich

Ew Hochfürstlichen Durchlaucht

Göttingen unterthäniger Diener

den 15^ten^ Jun. 1805 Joh. Fr. Blumenbach

* Marburg. Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 118 a, Nr. 1798 (Privatkorrespondenz des Fürsten Friedrich von Waldeck 1800-1812). One folded sheet, three sides text, each page = 231 x 196 mm, surface when folded = 78 x 116 mm. Partly printed in Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58; here pp. 31-32. The current letter was brought to the Prince by Ludwig August Theodor Giesecken (see n^o^ 1755 of this edition). Answer to n^o^ 1688 of this edition. Answered by n^o^ 1755 of this edition. [1] Latin for: „in effigy, in Abbildung“; neither engraving has been located. [2] Reference is to Blumenbach’s skull-collection. [3] Franz-Joseph Gall [4] Jean-Baptiste Bellair from Lorraine, beheaded in the territory of Waldeck in 1801 for robbery and subsequent murder; see also n^o^ 1688 of this edition. [5] Not identified. [6] See Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58. [7] A report for Friedrich Karl August of Waldeck-Pyrmont by Blumenbach on Gall’s stay in Göttingen has not been located. [8] Blumenbach’s expression for his skull-collection. [9] On the skulls of the two Aborigines, see n^os^ 808 and 1204 of this edition. [10] On the skulls of the Caribbeans, see n^os^ 560 and 622 of this edition. [11] Hammock, Hängematte [12] Reference is to Christiane Henriette of Waldeck-Pyrmont. [13] See also n^o^ 1763 of this edition.

1750 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, before 17 June 1805

Savez-vous, mon savant ami, que je suis très tenté de me brouiller avec vous, mais très tenté. J'ai été obligé de manier les boules d'onyx bénites par le Pape et de les remanier plus de neuf fois en marmotant mon ne inducas in tentazione,[1] et mon dixain[2] m'a empêché es mit Ihnen ein für allemal aufzusagen. Savez-vous que vous êtes un ingrat, ce n'est pas quelque chose de si rare parmi les hommes, mais un ingrat muet. Avez-vous craint peut-être ma haine pour les idées fixes? Die verlachten langbeinigen Spinnen die vermuthlich schon vor der Sündfluth[3] nicht sehr geschickt im Spinnen waren, werden Sie wohl nach dem Sie sie entdekt haben[4] werden galvanisiren laßen, nur daß sie wieder mit ihren langen Beinen zu zucken anfangen; dann laßen Sie sie doch durch Gall[5] | untersuchen. Das Lebensorgan wird wohl sehr schwach bey diesen dummen alten Thieren seyn, da sie sich so unvorsichtig oder vielleicht freywillig in den >[6]< flüßigen Larvenbereitenen Styx[7] stürzten, et cela pas même à propos de bottes, parceque sans doute il n'y en avait pas avant le déluge. Faites-les donc tarantuler; car je crois que cette invirusation animale pourrait mener à la découverte de la musique antédiluvienne.[8] Je vous enverrai par la premiere poste un air antédiluvien. J'ai été obligé de la mettre sur un ton plus haut parceque l'acide Galvanique qui changea le gaz x, en eau a fait baisser tous les sons. L'ochoppement[9] de la grande comete a fait changer bien des choses sur ce pauvre globe.[10] Moi qui ne suis pas un violon ni un | grand Seigneur en fait de maniere de juger, je ne changerai jamais. Au nom de Dieu jettez vous dans le système Gallique avant que quelque pistache moisie ne vous désorganise comme mes pistaches moisies vous ont antédiluvianisé. Avez-vous déjà vu le Freyheitsbüchlein?[11] Je serais très tenté de vous envoyer un bel exemplaire du Kyllenion[12] bien relié car vous n'avez pas encor un ouvrage poëtique d'un

Duc de Saxe-Gotha

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 9). One folded sheet, three sides text, each page = 163 x 128 mm, surface when folded = 81 x 64 mm. Dating: The year added according to the appearance of the work „ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ" by the Duke (see note 14 below), and before Blumenbach's letter to the Duke of 17.VI.1805 (nº 1751 of this edition). On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. Answered by nº 1751 of this edition. [1] Quotation from the Latin „Pater Noster" (New Testament, Matthew 6, 9-13; here verse 13): „Et ne nos inducas in tentationem". [2] Reading uncertain. [3] Old Testament, Genesis 7, 1-24. [4] Likely reference is to spiders in pieces of amber (Bernstein) donated to Blumenbach by Friedrich Fin[c]k von Fin[c]kenstein Schönberg (see nº 1737 of this edition; especially note 14); see also nº 1751 of this edition. [5] Franz-Joseph Gall [6] >flüßlichen< [7] The word „styx" used here as metonymy for the liquid resin that will become amber (Bernstein). [8] Reference is to the spider „Tarantel" and the „Veitz-Tanz". [9] Read: „L'achoppement". [10] Reference is likely to Blumenbach's opinion that a comet had shifted the Earth's rotational axis; see nº 583 of this edition. [11] Paul, *Jean Paul's Freiheits-Büchlein [...]* (Tübingen 1805). [12] [August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg], *Ein Jahr in Arkadien. ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ* (1805). See also nº 1751 of this edition. On the novel see Derks, „Verbotner Himmel und entfernter Frühling", in Derks (Ed.), *August Herzog von Sachsen-Gotha (1772-1822). Ein Jahr in Arkadien. ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ [...]* (Berlin 1985), pp. 127-160. See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Jean Paul of 14.XI.1805 (Paulus (Ed.), *Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Vierte*

Abteilung. Band 5. Briefe an Jean Paul 1804-1808. Text [...] (Berlin 2011), nº 69, pp. 87-88; especially the commentary in Paulus (Ed.), *Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Vierte Abteilung. Band 5. Briefe an Jean Paul 1804-1808. Kommentar [...]* (Berlin 2011), pp. 473-475).

1751 Johann Friedrich Blumenbach to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, 17 June 1805

Durchlauchtigster Herzog
Gnädigster Herr

Wie glücklich mich alles gemacht hat was mir je von Ew. Durchlaucht gekommen ist, das wißen Sie, wie ich zum Himmel hoffe, gewiß. Aber unmöglich konnten Sie wißen welchen hohen Werth Ihr neuliches Gnädiges Geschenk des *präadamiti*schen oder wenigstens *antediluviani*schen Ungeziefers[1] und der köstlich verlachten Spähne vom Baum des Erkentnißes,[2] für meine Studien - oder wenn Sie befehlen für meine übrigens ganz unschuldigen *Idées fixes* - gehabt habe. Allein mein Gönner und Freund Herr *von Bridel*[3] weis es nun und wird es bezeugen, da ich ihm, so wie er gestern auf meine Stube trat, meine ganz zahlreiche Sammlung von Bernsteinen zeigte,[4] unter welchen sich schlechterdings nicht ein einziges von solchem so äußerst belehrenden (und meinen eben berührten *Idéen* so günstigen) Gehalt befindet, als alle die merkwürdigen Stücke sind die ich der liebreichen Hand Ew Durchlaucht verdanke.

Eben dieser mir unschätzbare Beweis Ihres Gnädigen Andenkens flößt mir den Muth ein, eine doppelte ehrerbietige Bitte oder doch vielmehr bloße Anfrage | an Ew Durchlaucht zu wagen, die durch eine meiner ehemaligen Schrifften, über die *aegypti*schen Mumien[5] veranlaßt wird die ich jetzt vom neuen herauszugeben im Begriffe bin.[6]

Der Hochseelige Herzog[7] besas[s] die kleinen aus Lasurstein, Jaspis p gearbeiteten Idole und derg**leichen** die ehedem in einer vom Hofapotheker *Hertzog*[8] zu Gotha zerlegten Mumie gefunden worden,[9] und die auf beygehenden Kupfer aus seiner *Mumiographie*[10] abgebildet sind. Sie befanden sich in einem hölzernen Kästchen das, wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, ohngefähr Form und Größe von dem zu einer gewöhnlichen Goldwage hatte. Sollten Ew Durchlaucht dieses leicht auffinden laßen können und Sie wollten die Gnade haben es mir auf einige Wochen zur Einsicht hieher zu erlauben, so würde dadurch meine Arbeit einen sehr wichtigen Zuwachs erhalten.[11]

Mein zweytes Anliegen ist noch mehr als dieses erste durchaus eine bloße unterthänige Anfrage. Ob nemlich in derjenigen Mumie die der Hochseelige Herzog bey seinem *physicali*schen *Apparat* stehend[12] hatte,[13] etwa, wie ich das schon mehrmalen bey ähnlichen gefunden die von vorn | noch so wohl conservirt schienen, doch die hintre Seite der *Byssos* binden so vermodert waren daß man den Schedel ohne alle Gefahr einer weitern Beschädigung herausheben und wieder einpaßen konnte. Sollte dieß eben so der Fall bey dieser Mumie seyn so würde ich den Wunsch wagen diesen Schedel auch nur auf höchstens einige Wochen zur Vergleichung hier besehen zu dürfen.

Ich vermag es nicht auszudrücken mit welcher Ungedult ich der Ankunfft des Freyheits Büchleins[14] und des[15] *Kyllenion*[16] bey uns entgegen gesehen habe und welche frohe Stunden mir beides - jedes für seine Art von Gefühlen[17] - gemacht hat. Mein eignes Ex-

emplar des leztern habe ich so eben wieder aus den Händen laßen müßen, wie Ew Durchlaucht aus der Beylage[18] ersehen, und folglich ermeßen können, welche neue Wohlthat es für mich seyn würde, wenn Sie die Hoffnung, die Sie mir am Schluß Ihrer Gnädigen Zuschrifft machen, in Erfüllung bringen wollten.

Ew Durchlaucht besitzen schon wunderschöne Federn[19] von dem prachtvollsten Vogel unter dem Himmel, dem *Luen*[20] oder *Ciam-vi-ki*[21] *(Phasianus argus)*[22] und doch wage ich es einige davon und zwar verschiedner Art | mit dem Wunsche hier beyzulegen daß wenigstens Eine davon sich noch nicht in Ihrer Sammlung[23] finden möchte.

Der ich mit der innigsten und dankvollsten Verehrung das Glück habe zu beharren

Ew Herzoglichen Durchlaucht

Göttingen unterthänigster Diener

den 17ten Jun. 1805. Joh. Fr. Blumenbach

* Gotha. Forschungsbibliothek Gotha, Chart. A 1291, Bl. 7r-8v (Briefe aus Möller's Nachlaß). One folded sheet, four sides text, each page = 197 x 296 mm, surface when folded = 110 x 149 mm. Provenance: From the letter-collection of Johann Heinrich Möller, Archivist, Librarian and Director of the Cabinet of Art and Natural History in Gotha. On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. Answer to nº 1750 of this edition. Answered by nº 1752 of this edition. [1] See nº 1750 of this edition. [2] Reference is likely to an inclusion of vegetable origin; see nº 1737 of this edition. [3] Samuel-Elisée de Bridel-Brideri, Swiss by birth, and tutor of August Emil Leopold and Friedrich of Saxe-Gotha and Altenburg. He became a bryologist; see, e.g., Bridel-Brideri, *Sam. El. a Bridel-Brideri [...] Bryologia universa seu systematica [...]*. Vol. I-II (Lipsiae 1826-1827); see also nº 1752 of this edition. [4] See also nº 1737 of this edition. Bridel-Brideri became Legation Councillor to Duke August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in 1804, and was sent on a mission to Italy. He likely stayed a few days in Göttingen en route to Italy. See August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 3.II.1806 (Blumenbach Family Archives in Hannover. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 10)): „Bridel ist auf dem Weg nach Rom!" [5] See Blumenbach, „Observations on some Egyptian Mummies opened in London. By John Frederick Blumenbach, M. D. F. R. S. Addressed to Sir Joseph Banks, Bart. P. R. S. Read April 10, 1794", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1794), pp. 177-195. [6] Reference is to Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte. Erster Theil, zweyte Ausgabe* (Göttingen 1806), but the new paper on mummies will not appear until 1811; see Blumenbach, „Über die Ägyptischen Mumien", in Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte von [...]*. Zweyter Theil (Göttingen 1811), pp. 45-144. [7] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [8] Christian Hertzog; a pseudonym of Gottfried Vockerodt (see also nº 1765 of this edition). [9] See Hertzog, *Mumiographia medica [...]* (Gotha [1716]), p. 58; for the engravings, see the plate. [10] See Hertzog, *Mumiographia medica [...]* (Gotha [1716]); also published in French: Hertzog, *Essay de mumiographie [...]* (Gothe 1718). See also Dawson, *A Bibliography of Works Relating to Mummification in Egypt [...]* (Le Caire 1929), p. 24. Copies of the German as well as French versions were sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1205; Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 27, nº 168), bound (as nºs 3 & 4 respectively) with 1) Lanzoni, *Tractatus de balsamatione cadaverum [...]* (Genevae 1696); and 2) Kettner, *M. Friederici Gottlieb Kettneri [...] ΜΟΥΜΙΑ ΤΩΝ ΑΙΓΥΠΤΙΩΝ [...]* (Lipsiae 1703); it contained a book label with Blumenbach's signature, as well as his annotations on ca. 15 leaves and ca. 20 lines on endpapers. [11] See August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 3.II.1806 (see note 4 above): „Sie sagten mir nicht, sie sammelten egyptische Seltenheiten als Beyträge zur Geschichte der Mumien; [...] Hier, wenn Sie sie gebrauchen können, eine Isis und <ein> Harpokrates aus Erz, ein Geißler und noch eine kleinere stehende Figur aus Erz. Nehmen Sie die Abscheulichkeiten und werfen Sie sie, mein gefälliger Freund, in Ihre Rumpelkammer." [12] stehe>nd<<n> [13] This mummy was donated to Blumenbach in 1810; see Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS

Blumenbach 1, IV, f 5): „eine ausnehmend wohl erhaltene ägyptische weibliche Mumie, noch in ihrem mit Hieroglyphen bemahlten antiken Sarcophag aus Sycomorholze. Die Mumie in einem Glaskasten. Geschenk des regierenden Herrn Herzog <Aug.>[ust] zu Gotha und seines Bruders des Prinzen Friedrich“; see also Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91; here pp. 56-66. [14] Reference is to Paul, *Jean Paul's Freiheits-Büchlein [...]* (Tübingen 1805). [15] de>r<<s> [16] [August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg], *Ein Jahr in Arkadien. ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ* (1805); see also n^{os} 1443 and 1750 of this edition. Further see Metzsch-Schilbach (Ed.), *Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin [...]* (Berlin 1893), p. 150. [17] The „ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ“ is the first modern novel with homoerotic matter. [18] The attachment has not been located. [19] See also n^{o} 1676 of this edition. [20] The Chinese name for the Argus pheasant; see Edwards, „A Description of a beautiful Chinese Pheasant; the Feathers and Drawing of which were sent from Canton to John Fothergill [...]. By Mr. George Edwards [...]“, in *Philosophical Transactions [...]* (London 1766), pp. 88-90. [21] For the name „Ciam-vi-ki“ see Murr, *Christophori Theophili de Murr Memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae. Pars III [...]* (Norimbergae 1791), p. 211. [22] Today: „Argusianus argus“ (Argus pheasant („great argus“), Argusfasan); In the seventh edition of the *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1803), p. 200, Blumenbach had written on the Phasianus argus: „Das prachtvolle, [...] zumahl in Schina einheimische Thier, mißt vom Schnabel zur Schwanzspitze auf 9 Fuß“; and in the eighth edition (Göttingen 1807), pp. 205-206, he wrote: „In seiner Art wohl das wunderschönste prachtvollste Geschöpf in der Natur. Besonders sind die großen Augen auf den innern Schwungfedern unbeschreiblich schön schattirt, jedem gleichsam ein Lichtpunkt aufgesetzt etc.; mißt vom Schnabel zur Schanzspitze auf 9 Fuß, und ist [...] zumahl in Schina zu Hause.“ [23] See Möller, *Ethnographische Uebersicht des chinesischen Reichs [...]* (Gotha 1850), p. XIV: „49 ff. Federn vom Argusfasan. 24. 67.“

1752 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, after 17 June 1805

Tausend Dank, mein gelehrter Freund, für Ihren schön gefiederten Brief,[1] auf den ich zwar nur sehr unbestimmt bis jetzt antworten kann; nur soviel: den Schädel der Mumie[2] kann ich Ihnen noch nicht bestimmt versprechen, weil ich ihn noch nicht selbst untersucht habe; kommen Sie doch selbst, und dann steht Ihnen jedes meiner Schätze offen. Sie nennen den *Foo-Seen*[3] nicht *Luen*, wie <sie> es schreiben, oder fohe'es Schutz der Augen, auch nicht *Ciam-vi-ki* oder richtiger geschrieben, *Siang foheki.* | Der *Foo-Seen* scheint mir der schönste Vogel auf Erden; bis jetzt sah ich nur dreyerley seiner herrlichen Federn; eine Art, für mich die schönste, rund gemuscht;[4] zart gesperbert,[5] und fein puncktirt mit dunkelblauer >[6]< Ribbe,[7] deren Anfang ocher-gelb[8] ist.

Auch ich besitze eine solche Feder unter Glas, aber nicht so schön, wie die Ihrige, die meinige ist weißlicher und die Zacken an der dunkelblauen Ribbe nicht so deutlich wie an der Ihrigen; dieser Feder setze ich gleich die mit der Augenreihe zur Seite; | zart getuscht und mit dem Rebhuhnfedergrunde; diese Art Federn gab wohl dem *Foo-Seen* wegen der Menge der Augen den Nahmen *Argus Phas[i]anus,*[9] und im Chinesischen, den von *Siang-fohe-ki* oder fohe'es, Schutz der Augen.

Ich habe auch einen solchen Augenschutz unter Glas, aber nicht so zart lavirt, wie die Ihrige, hingegen dreymahl so breit und zweymahl so lang; die meiner Frau[10] ist, wenn ich nicht irre, kürzer wie die Ihrige und klein und hell geaugtet - Die dritte Art, deren Augen mehr wie Flammen sind, besitzt zweymahl meine Frau | bey demselben sind die Ribben

zu Schwung-Federn gespalten, und ihr Ende mit Bauch Feder garnirt, auch schmiegt sich an jede derselben ein zarter Busch von persischen Reiher-Federn; mir fehlt diese Art in meiner Sammlung. Noch eins muß ich hinzusetzen, meinem fehlen die Bauch-Federn der Ihrigen. Unbescheiden wäre es von mir, Sie von den herrlichen Seltenheiten zu berauben; haben Sie aber die Güte, lieber Landsmann, mir zu sagen, ob Sie eine 4te 5te oder 6te Art kennen und besitzen? Sie würden mich sehr mit der Beantwortung dieser Frage erfreuen;[11] ist es auch sehr unbescheiden, wenn ich noch hinzusetze, mir zu sagen, woher Sie diejenigen haben, die ich jetzt bewundere? |

Die meinigen sind das Geschenk meines Schwiegervaters[12] von Meklenburg, und die drey, die ich meiner Frau zur Meße gab, sind von einem Engländer,[13] in Leipzig erkauft. Bridel[14] kennt sie und wird sie Ihnen beschrieben haben; er selbst sah einen solchen *Siang-fohe-ki* in einer holländi**schen** Sammlung; fragen Sie ihn doch,[15] von welcher der drey Arten er war.

Ist es wahr, daß Sie Simmens[16] Schädel zu gallisirend[17] wünschen? Vermuthlich wollen Sie den Mord-Trieb und den Mangel an Lebens-Liebe, die zwey Hauptzüge dieses Verbrechers, an demselben | entdecken? Beide höchst entgegengesetzte Eigenschaften, die Mord-Lust und die Lebensliebe nämlich, müssen auch sehr entfernte Organe haben, ich setze die Lebens-Lust in die Nähe des Übergangs des Rückenmarks in das kleine Gehirn, wo sich die zart-verschlungenen Knoten zu den verschiedenen Sitzen der Organe hinauf >[18]< strohmend aus einander asten; so muß denn der Sitz der Mord-Lust gerade entgegen auf der Mitte des Scheitels seinen Organ haben; ich las nie Gall,[19] weiß auch nicht, was er von meinem unwissenden Geplauder sagen würde, aber der Pfahl, der Simmen's Haupt auf das | Rad befestigte, hat ganz gewiß beide Organe zertrümmert. Schreiben Sie mir doch, lieber Blumenbach, ob ich mich irre oder nicht? - der Amtmann Langheldt[20] zu Waltershausen wird uns den häßlichen Schädel verschaffen. - à propos von Schädeln, ich besitze den von Friedrich mit der gebißenen Wange,[21] die eine Hälfte deßelben scheint etwas eingedruckt zu seyn, vermuthlich die Folge der übertriebenen Mutterliebe[22] wie[23] die Narbe, die ihn auszeichnet. Die sparsamen verdorbenen Zähne gehen schon in eine Art von Türkis über, alle Knochen an diesem Gerippe sind lohfarben ins gelblich-grau schillernd; für ihre Größe sehr leicht, wie mit einem Firniß durchdrungen, <und> wie geräucherter Lachs riechend. In einem kleinen Seiten-Gewölbe | links von der Küche, von einem Fischbehälter getrennt, fanden wir diese heiligen Überbleibsel in Reinhardtsbrunn,[24] 7 Schuh[25] unter dem Pflaster aus Stein-Platten zwischen einigen wenigen vermoderten Holzspähnen, in einem flach, aus platten Backsteinen gemauerten, Gewölbe; das wäre ein Kopf, den Gall uns erklären könnte, doch ich fürchte, meinen Freund zu langweilen; ich ende mit der Bitte, mich sobald als möglich zu besuchen.

August D[uke] S[achen]G[otha] und A[ltenburg]

|

foo[26] Siang

Seen Fohe

Ki

|

Nachschrift:

Verzeihen Sie, bester Blumenbach, ich war im Begriff, die beste Sache zu vergeßen. Hier also, die von Christian Herzog,[27] meinem Ur-Ur-Großvater,[28] gewidmete *mumiographia medica*[29] und die kleinen egyptischen Alterthümer; auch noch eine, mir unbekannte Amphibien-Haut.[30]

Der alte Lichtenberg[31] glaubt, daß der Kopf mit den blaulichten Zähnen, der eingedrückten Schläfe und dem vermoderten Vorderthiel, ohne Unterkinn-Lade, nicht zu den einbalsamirten Gebeinen Friedrichs mit der gebißenen Wange gehöre, | nein, dieser Schädel sey ein Geschenk von Ihnen an meinen seligen Vater.[32] Dieses müßen Sie doch am besten wissen; Lichtenberg wird Ihnen selbst darum schreiben.[33] Erinnern Sie sich denn nicht vielleicht, zwey Schädel meinem Vater in einer Schachtel geschikt zu haben, diesen und einen sehr weißgebleichten mit beweglicher Kinnlade? Vielleicht bin ich generös genug, Ihnen mit der Zeit eine Sammlung malabarischer Seltenheiten, von indischen *Bronzen,* Glas Ringen u.s.w. die mir eigentlich nicht nützen, und ein merkwürdiges in einer braun-Rothen Grube gefundenes Nashorn-Horn[34] und einer in Chyli[35] von dem Meere, ich weiß nicht | wie und wo? ausgeworfenen Keule[36] die ganz egyptisch aussieht, <zu> schicken, wenn fünf wenn[37] von Ihnen in Erfüllung gehen; doch erst müßen Sie kommen, und die schönen Sachen selbst in Augenschein nehmen.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 6). Four folded sheets, twelve sides text, each page = 102 x 156 mm, surface when folded = 75 x 102 mm. On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. Answer to nº 1751 of this edition. [1] The letter was sent along with bird-feathers; see nº 1751 of this edition. [2] See ibid. [3] >?<<S>een [4] The word has not been verified. [5] German expression for the structure and colouring of bird-feathers (Sperberung). [6] >< [7] Read: „Rippe" (rip); see the changing in the Saxonian dialect: p > b. [8] Read: „ockergelb". [9] See note 17 of nº 1751 of this edition. [10] Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel [11] A letter by Blumenbach on this subject has not been located. [12] Friedrich Franz I of Mecklenburg-Schwerin, father of Emil Leopold August's first wife, Louise Charlotte, who died on January 4, 1801. On the Duke of Mecklenburg-Schwerin see Manke, „Der turbulente Fürst. Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin in der Wahrnehmung seiner Zeitgenossen", in Röpcke (Ed.), *Mecklenburgische Jahrbücher.* 126. Jahrgang 2011 (Ludwigslust 2011), pp. 191-252. [13] Not identified. [14] Samuel-Elisée de Bridel-Brideri, Swiss by birth, and tutor of August Emil Leopold and Friedrich of Saxe-Gotha and Altenburg. He became a bryologist; see, e.g., Bridel-Brideri, *Sam. El. a Bridel-Brideri [...] Bryologia universa seu systematica [...]*. Vol. I-II (Lipsiae 1826-1827). [15] See also nº 1751 of this edition. Bridel-Brideri became Legation Councillor to Duke August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in 1804, and was sent on a mission to Italy. He likely stayed a few days in Göttingen en route to Italy. See August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 3.II.1806 (Blumenbach Family Archives in Hannover. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 10)): „Bridel ist auf dem Weg nach Rom!" [16] Johann Herrmann Simmen; on him see Stuss, *Johann Herrmann Simmen [...]* (Gotha 1782); also the history of reception of the case in Wieckenberg, „Der Mörder Simmen. Auch eine Geschichte aus dem 18. Jahrhundert", in *Lichtenberg-Jahrbuch 1991* (Saarbrücken [1991]), pp. 70-84. Rosemarie Barthel of the Thüringisches Staatsarchiv Gotha wrote on Simmen: „Noch einen Nachtrag

zu Ihrer letzten Anfrage, den Mörder Hermann Simmen betreffend. Mir war noch eine mögliche Fundstelle eingefallen - der Bestand wurde erst kürzlich von meinem Kollegen verzeichnet: Landesregierung Gotha - alte Gerichtsakten. Es ist auch tatsächlich eine recht umfangreiche Akte vorhanden, doch geht es vor allem um die Zeugenaussagen, den Tathergang, das Urteil etc. Der Schöppenstuhl zu Jena verurteilte den Schweinehändler zur Todesstrafe durch das Rad – auch als abschreckendes Beispiel. Simmen verfasste ein sehr umfangreiches Gnadengesuch und bittet darin die Strafe des Rades durch eine Hinrichtung mit dem Schwert zu ersetzen. Ein Gnadengesuch wurde von Johann Gottlieb Giebler am 29. Juli 1782 auf Tenneberg verfasst und von Simmen persönlich unterzeichnet. Daraufhin wurde an Simmen zwar die 'Strafe des Schwerds vollstrecket', aber der 'justifizirte Körper auf das hierzu auf dem neuen Fehmestedte errichtete Rad geflochten'. Was anschließend mit dem Hingerichteten passierte, wird nicht erwähnt. So makaber es klingt – der Kopf wäre demzufolge 'unbeschadet und separat' gewesen und könnte den genannten Zwecken gedient haben. Ein Beleg dazu fehlt jedoch." For this information sincere thanks are extended to Mrs. Barthel of the Thüringisches Staatsarchiv Gotha. [17] Reference is to Franz-Joseph Gall. [18] >ströme h< [19] Franz-Joseph Gall [20] Carl Christian Friedrich Langheld; on him see Jacobi, „Carl Christian Friedrich Langheld", in Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen. Herausgegeben [...]*. Erster Jahrgang 1823. Zweites Heft (Ilmenau 1824), pp. 595-612; see also ibid., p. 609: „Seinen Jugendfreunden blieb sein Herz, bis es brach, zugethan, und das Band, das ihn einst an sie geknüpft hatte, konnte weder die Zeit, noch die Entfernung im Raume zerreißen. Unter ihnen nahmen der Obermedicinalrath und Ritter Blumenbach in Göttingen und der Geheimerath und Consistorialdirector Thon in Eisenach die ersten Stellen ein. Mit dem Ersteren verlebte Langheld einige sehr glückliche Tage, als er im Jahre 1814 seinen damals in Göttingen studirenden Sohn in der Stadt, der er selbst so viel zu verdanken hatte, besuchte; [...]." [21] See also nº 1754 of this edition. [22] Frederick I, Markgrave of Meissen and Landgrave of Thuringia; also called „Frederick the Bitten (Friedrich der Gebissene)"; the epithet „bitten" (der Gebissene) derived from the legend that his mother, Margaret of Sicily, bit him on the cheek when leaving the Wartburg in Eisenach over the infidelity of her husband. [23] >die<<wie> [24] Old monastery, burial place from the late 11th century of the landgraves of Thuringia. On the epitaph of Frederick the Bitten, see Buchner, *Die Mittelalterliche Grabplastik in Nord-Thüringen mit besonderer Berücksichtigung der Erfurter Denkmäler [...]* (Strassburg 1902), plate 4: „Landgraf Friedrich der Gebissene, + 1324. Reinhardsbrunn, Schlosskirche." See also Uhde (Ed.), *Erinnerungen der Malerin Louise Seidler [...]* (Berlin 1922), p. 62: „Zu einer Reise nach Reinhardsbrunn, wo er [the Duke] die Särge der alten Landgrafen öffnen ließ, um zu sehen, welchen Schmuck sie trügen [...]." [25] Measurement: feet. [26] Professor Dr. Henning Klöter of the „Ostasiatisches Seminar" of the University of Göttingen wrote: „Die Zeichen wurden offensichtlich ohne sinologische Kenntnis 'abgezeichnet', ein 'Sinn' ergibt sich auf den ersten Blick auch nicht. Ich meine, die Zeichen für 'Messer', 'Mensch', 'haben' und 'groß' zu erkennen. Das lässt sich aber nicht so eindeutig sagen, da die Zeichen recht unproportioniert sind und nicht der normativen Zeichenstruktur entsprechen. Noch mehr Fragezeichen werfen die Transkriptionen neben den Zeichen auf." For this information sincere thanks are extended to Prof. Dr. Klöter of the University of Göttingen. See also note 54 of nº 1787 of this edition. [27] Christian Hertzog [28] Friedrich II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg [29] Hertzog, *Mumiographia medica [...]* (Gotha [1716]). [30] At this point is noted by Blumenbach in black ink: „v.[on] der Sauvegarde [French; sometimes written: „Sauve-garde"], Lacerta monitor." Reference is to the French and Latin names of the Monitor Lizard, Waran; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 246. [31] Ludwig Christian Lichtenberg [32] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [33] See nº 1753 of this edition. [34] See also nº 1754 of this edition, and August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 6.IV.1806 (Blumenbach Family Archives in Hannover, Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 13)). [35] Read: „Chile". [36] See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 6.IV.1806 (see note 34 above). [37] Reference is to the „five conditions" (the five „ifs"); see nº 1754 of this edition.

1753 Ludwig Christian Lichtenberg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 26 June 1805

Wohlgebohrner Herr!
Insonders Hochzuehrender Herr Hofrath!

Ew. Wohlgebohren werden gütigst verzeihen, wenn ich in Auftrag des Herzogs,[1] mich in dem Falle befinde, Denenselben durch eine ergebenste Bitte beschwerlich zu seyn.

In der privat Verlassenschaft des Höchstseeligen Herzogs[2] befinden Sie zwey Todten=Köpfe, der eine mit einer beweglichen Kinnlade, von weislicher Farbe, der andere ohne Kinnlade, auf dem Scheitel etwas braun und grünlich. Nach der Anzeige des Ober=Cämmeriers Breuning,[3] soll der Höchstsee**lige** Herzog diese beyden Köpfe von Ew. Wohlgebohren erhalten haben.[4] Wäre dieses der Fall; so bin ich befehligt, dieselben um gefällige Nachricht wegen dieser beyden Köpfe ergebenst zu ersuchen.

Ich entledige mich dieses Auftrags mit desto gröseren Vergnügen, da ich dadurch die angenehme Gelegenheit erhalte, die ganz verzügliche Hochachtung zu bewähren, mit welcher ich iederzeit bin

Ew. Wohlgebohren
Gotha. ganz ergebenster Diener
d**en** 26. Jun: LCLichtenberg.
1805.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 60; inserted after August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 4). One folded sheet, one side text, the page = 185 x 228 mm, surface when folded = 93 x 113 mm. [1] Emil Leopold August of Saxe-Gotha and Altenburg [2] Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg [3] Jacob Breuning, valet (Kammerdiener), later upper valet (Ober-Kammerdiener). [4] See also nº 1752 of this edition.

1754 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, after 26 June 1805

dank Ihnen; jetzt wird Friedrich[1] mit der gebißenen Wange nicht mehr ohne Kopf auferstehen, oder sein Kopf ohne Leib. Möchten Sie nur auch mein lieber Blumenbach, verhindern, daß keiner seiner Nachfolger je den Kopf verlieren mögen - ! -

Ihre Leiber, zumahl der meinige, stehen Ihnen zu Befehl,[2] da mir das Leben von jeher ziemlich verhaßt ist.[3] Sie glauben, daß der Schädel,[4] durch das Eindringen der Specereyen gebräunt, dunkler war, ehe ihn die HofLuft wieder bleichte. |

Dies scheinen die ochergelben,[5] von Rost=Farben[6], ins graue schillernde Knochen zu beweisen; aber, als sie aus der Erde gezogen wurden, waren sie auch viel heller, und diese Gebeine schwitzten nicht eher, die längst eingesaugten Conservations=Firniße aus, als bis man sie, um sie von dem fest anklebenden Gruft=Staube zu reinigen, ins nahe vorbeyfließende Waßer getaucht hatte. That man Recht oder nicht daran, diesen heiligen

Leichnam von neuem der Näße auszusetzen, das wird die Zeit lehren; doch genug davon. Dank für Belehrung und Beruhigung. |

Ein schön verzierter Sarkophag wird diese[7] Hochverehrten Überreste vor Luft und Neugierde schützen und vielleicht eine Kapelle wieder dieses Sarkophag vor Zeit und Menschen.[8]

Das Egyptische Kästchen mit den Idolen[9] behalten Sie, so lange Sie wollen; dieser Schatz gehörte so lange unserm Hause, daß ich ihn nicht zu verschencken wage; sie wißen ja, theurer Landsmann, daß fast alles Werthhafte in unserm Hause Fideicommiß ist. Meine fünf wenn[10] hören auf wenn zu seyn, wenn ich sie Ihnen entdecke; eines davon will ich Ihnen jedoch >[11]< entlarven, wenn Sie zu mir kommen. |

Dafür besitzen Sie aber auch schon das *Rhinozeros* Horn,[12] und <die> *Laucea*[13] *Monitor* Haut.[14]

Sie wißen, wie gern ich mir etwas von *Ihnen* schencken laße, denn der Geber ist mir noch viel lieber, als das oft so seltene und preißwerthe Angedencken; aber warum zweymahl in einer Sammlung die herrlich schönen Federn? - Haben Sie eine weniger schöne oder auch eine schönere, die ich nicht habe, so - doch sagen Sie sich, da ich kein Bettler bin, - doch ich bin ein Bettler und dazu ein ungestümer, *Schlotheim*[15] gibt mir ein Stück Bernstein, das ich ihm einst gab. - Vergeßen Sie nicht Ihren *Crispin renversé*.[16]

August H[erzog] z[u] G[otha] und A[ltenburg]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg n° 7). One folded sheet, four sides text, each page = 102 x 157 mm, surface when folded = 78 x 53 mm. Dating: After the letter by Ludwig Christian Lichtenberg to Blumenbach of 26.VI.1805 (n° 1753 of this edition). On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. [1] Reference is to the skull of Frederick I, Markgrave of Meissen and Landgrave of Thuringia; see n° 1752 of this edition. [2] See also n°s 1471 and 1787 of this edition. [3] On the Duke's weariness of life, see also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Therese aus dem Winckel, between July 1 and 13, 1809 (Metzsch-Schilbach (Ed.), *Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin [...]* (Berlin 1893), n° 85, pp. 221-223; here p. 222). [4] See note 1 above. [5] Read: „ockergelben". [6] Rost>e<=Farben [7] diese>s< [8] See Lehfeldt, *Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens [...]* (Jena 1891), p. 24: „Vor dem Grabstein Friedrich's des Gebissenen steht auf einem Steinsockel ein moderner, bronzener *Kasten* mit Schädel und Gebeinen Friedrich's des Gebissenen und einer Inschrift, welche die Beisetzung des Landgrafen in Eisenach 1324 und die Ueberführung nach Grimmenstein [today: „Friedenstein"], dann 1613 in die alte, 1874 in die neue Schlosskapelle zu Reinhardtsbrunn betrifft." See also ibid., pp. 23-24; also Buchner, *Die Mittelalterliche Grabplastik in Nord-Thüringen mit besonderer Berücksichtigung der Erfurter Denkmäler [...]* (Strassburg 1902), plate 4: „Landgraf Friedrich der Gebissene, + 1324. Reinhardsbrunn, Schlosskirche." [9] See n° 1752 of this edition. [10] On the „five ifs" see n° 1752 of this edition. [11] >davon< [12] See note 37 of n° 1752 of this edition. [13] Read: „Lacerta". [14] Not mentioned by the Duke in an earlier letter. [15] Ernst Friedrich von Schlottheim [16] Likely reference to Juvenal, „Ecce iterum Crispinus"; Quotation from Juvenal, *Satire,* IV, 1 (it is Crispin again, es ist wieder Crispin); „Crispin" is used as a metonymy for „the same person".

1755 Friedrich Karl August of Waldeck-Pyrmont to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Arolsen, 8 July 1805

Wohlgebohrner
insonders werther Herr HofRath

H**err** HofRath *Gieseke*[1] hat bey seiner Rückkunft von Göttingen, Ew. Wohlgeb**ohrnen** geschätztes Schreiben[2] nebst der beygefügten Abzeichnung des *S*chächerSchädels[3] überbracht. So angenehm es mir auch war Dero *Golgata*[4] mit diesen[5] vermehren zu können, so muß ich doch als LandesHerr wünschen daß das Waldecksche ferner hin keinen Beytrag dazu mehr liefern werde. Dafür stehn aber, kan ich bey ietzigen so verdorbenen Sitten nicht. H**err** *Gall*[6] scheint mir eine ungleich beßere *S*peculazion als die des guten *Lavatter*s[7] gemacht zu haben. Es fragt sich aber ob er nicht auch endlich seinen *Museus*[8] finden wird.

Ich habe die Ehre mit vollkommener Werthschätzung zu beharren

Ew Wohlgeb**ohrnen**
Freundwilligster

Arolsen den 8 Jul. 1805 Friedrich FzWaldeck[9]

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Friedrich von Waldeck nº 5). One folded sheet, one side text, each page = 223 x 186 mm, surface when folded = 77 x 111 mm. Answer to nº 1749 of this edition. [1] Reference is likely to Ludwig August Theodor Giesecken; he matriculated at Göttingen in medicine on 21.X.1777 (matr-nº 10942) and received his doctoral degree on 7.VI.1781 (Mildner nº 431) with the *Dissertatio inauguralis medica sistens animadversiones quasdam in haemorrhagiarum cuiuscunque generis specierum systema [...]* (Goettingae 1781); on him see also nº 70 of this edition. [2] See nº 1749 of this edition. [3] See ibid. [4] Blumenbach's expression for his skull-collection. [5] Read: „diesem". [6] Franz-Joseph Gall [7] Johann Caspar Lavater; reference is to his „physiognomy". [8] Johann Carl August Musäus; he wrote against Lavater's physiognomy; see [Musäus,] *Physiognomische Reisen*. Heft 1-4 (Altenburg 1778-1781). [9] Fürst zu Waldeck

1756 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 13 July 1805

Gehorsamstes *P.[ro] M.[emoria]*

Herr *Gaillardot*[1] *médecin ordinaire des camps & armées françaises* hat mir beyliegende *Considérations sur la fievre jaune*[2] mit der Bitte zugestellt dieselben in seinem Namen der König**lichen** Societät vorzulegen.

Ein Wunsch, deßen Erfüllung er dadurch beabsichtigt, läßt sich leicht errathen.[3]

Ich kenne ihn als einen sehr biedern Mann von vielen Kentnißen und namentlich als einen wackern Mineralogen.

J Fr Blumenbach

den 13[ten] Jul. 1805

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, nº 217. One leaf of an originally folded sheet, rº text, the leaf = 317 x 203 mm. [1] Charles-Antoine Gaillardot (also written: Claude-Antoine Gaillardot), surgeon in the French Army; retirement in 1810. On him see Lamoureux, „Éloge de M. Gaillardot, docteur en médecine, chevalier de la Légion-d'Honneur, correspondant de la société académique de Nancy et de plusieurs autres sociétés savantes", in *Mémoires de la Société Royale des Sciences, Lettres et Arts de Nancy. 1835* (Nancy 1836), pp. XXVII-LII. [2] Gaillardot's paper „Considérations sur la fièvre jaune" (considerations on the yellow fever, Betrachtungen über das Gelbfieber) is not mentioned in the *GGA*, but see the „Éloge de M. Gaillardot" (note 1 above), p. XXXIII: „Un mémoire sur la fièvre jaune présenté à la célèbre Académie de Goettingue lui fit décerner le titre d'associé." [3] Charles-Antoine Gaillardot (Karl Anton Gaillardot) became a Corresponding Member of the Royal Society of Sciences in Göttingen in the physical class in 1805; see the *GGA* of 14.XII.1805 (II, p. 1982). When French troops entered Göttingen on September 5, 1805 (see *note of nº 1763 of this edition), Gaillardot likely stayed a few days at Göttingen, together with Denis-François Donnant, who also became a Corresponding Member of Royal Society of Sciences in Göttingen that year; see the *GGA* of 14.XII.1805 (II, p. 1982).

1757 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 13 July 1805

Voici, mon savant ami, une feue tortue syrienne. Elle ne vous paraîtra peut-être <pas> très intéressante, hormis son odeur; mais quand vous apprendrez son histoire vous cesserez de trouver ce cadéau déplacé. Écoutez, la voici en deux mots. Un Quidam[1] dont j'ignore le nom revenu de Syrie depuis quelques années ou depuis quelques mois ou depuis quelques semaines ou depuis quelques jours, m'a envoyé deux tortues très décentes, très douces, et très accortes, mais n'aimant point la musique. L'une de ces tortues sans doute, male ou femelle ou peut-être ni l'un ni l'autre, ou bien l'un & l'autre habitait avec sa campagne une petite cour, où des poules couraient ça et là. Sur cette cour donne >[2]< le salon de musique de mes Jokeys,[3] & au milieu de cet enclos jaillit une petite fontaine qu'enferme un bassin, et dont l'eau est assez trouble. Messieurs mes Jokeys s'avisent après une forte pluie d'essayer leurs talents musicals[4]. Feue ma tortue qui n'aimait sans doute point les sons aigrelets de leurs violons réunis se jette >[5]< à tête perdue dans les flots bourbeux du bassin & la rage au coeur elle s'enfonce dans la fange où elle reste en y laissant et sa mauvais[e] humeur & sa vie. Plaignez le sort de cette ennemie jurée des discordances, & accordez leur les honneurs du scalpel. Ce gros pli de peau tannée rabattue sur ses yeux fuyans, sera déclaré par Gall[6] pour l'organe musical, et cette déclaration, qui plus est, ne lui fera pas honte, car la haine | de la mauvaise musique prouve bien un organe opposé. Il est plus que prouvé[7] que les amphibies reconnaissent la toute puissance de la musique; aussi ont-ils tous le pli du sourcil de feue ma favorite. Je serais[8] bien heureux si cet envoi pouvait[9] avoir quelque prix pour vous; au moins c'est la meilleure volonté du monde qui me l'a fait faire. Daignez le prendre comme tel & ne vous moquez pas trop de celui qui vous en fait l'offre et qui se nomme avec l'estime la plus sincere

Votre ami &
compatriote
Auguste

Gotha 13 Juillet
1805

N.B. Ernst Madelung[10] est le gardien fidele de vos plumes.[11] Vous voudrez bien décider quand vous souhaitez les ravoir. Gardez de grace aussi longtemps qu'il vous conviendra le trésor Egyptien & ne me faites pas trop longtemps languir après vous. — Seezen[12] aura bientôt une nouvelle Instruction de moi.[13] De grace communiquez moi >[14]< une petite liste de choses intéressantes que je pourrai lui faire tenir. Decrivez moi entr'autres le genre de momie que vous voulez qu'il m'apporte, si c'est sans ou avec sarcophage; s'il en faut dont les dents soient toutes maxillaires ou canines, et s'il y a des criteriums d'antiquité et de rang dans les peintures qui | pourraient faire présumer quelque decouverte intéressante en nippes [et] en manuscrits. Je languis après ce mot d'instruction sans lequel je ne saurais donner de réponse à Seezen.[15] — En faudrait-il d'Ibis ou de Loir musqué? N'en a-t-on jamais eu de crocodyles sacrés ou de Taureau-Dieu Mneris, ou de Boeuf Apis, de chat ou d'Epervier céleste? Si je ne me trompe, j'ai lu, mais dieu sait ou, qu'on avait trouvé dans des canopes des serpens[16] entrelacés, recouverts d'especes de boudins de byssus dorés, <ayant> tous la tête dans le col du Dieu & formant un faisceau autour d'un Phallus enorme[17] sortant du fonds du vase & se dressant jusqu'au niveau du gozier. A-t-on examiné ce Phallus dont l'extrémité dorée semblait être defendue par les têtes réunies de ces dangereux animaux? Ne renfermait-il point dans sa forme cylindrique quelque rouleau manuscrit? En géneral les Phallus qu'on trouve aussi sans serpent & sans être renfermés dans quelque vase sépulchral ne sont-ils peut-être point les réceptacles de quelque mystérieuse relique?[18] Tout ce que je sais sur ce faisceau effrayant, c'est que c'est en Italie qu'il se trouve, & que l'auteur qui le décrit remarque >[19]< qu'il ne conçoit pas comment on l'a pu faire entrer dans le vase dont le fond est rond, et le cou qui porte la tête trop étroit pour y avoir pu faire passer cet enorme paquet. N'a-t-on jamais trouvé le scarabée en nature >[20]< embaumé avec le corps de quelque autre animal? Daignez m'instruire sur ces différens objets. A propos le fameux Zodiaque de Thebes[21] ne prouve rien. L'eclyp|tique qui devrait allonger l'age du monde n'est qu'un arc-en ciel renversé auquel se suspend une figure ailée, sans doute l'origine d'Iris, & il se trouve dans la cathedrale de Strasbourg un Zodiaque qui commence, comme celui-ci si je ne me trompe, par le Cancer. Cela prouve bien qu'il faut être sur ses gardes quand on a des idées fixes, et que la vérite[22] se couvre de ridicule quand elle s'appuye sur de fausses découvertes. Il n'est pas dit pour cela que le monde n'ait que 6000 ans, parce que l'artiste de ce monument n'etait pas bon astronome et que nos astronomes prennent des arcs en ciel renversés ou courbés par le poids d'une figure qui s'y suspend pour l'éclyptique traversant le Zodiaque. — Vous aurez, mon savant ami, des hemipteres[23] (Fulgora,[24] Cimea,[25] Gryllus[26]) die sie, wenn sie wollen, für Ihre antidiluvianische Grille[27] nehmen können.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 5). One folded sheet, four sides text, each page = 112 x 178 mm, surface when folded = 90 x 112 mm. In the upper left corner of f 1 rº Blumenbach's acknowledgment of receipt in green ink: „19 Juill. 05." On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. [1] Latin for: „someone, jemand". [2] >?< [3] Likely „Spötter, Witzbolde", not „Jockeys" (Stallburschen, Rennburschen). [4] Read: „musicaux". [5] >?< [6] Franz-Joseph Gall [7] >?<<prouvé> [8] serai>?<<s> [9] pouvai>s<<t> [10] „Kämmerer" at the time; later he became Cabinet Councillor, Librarian of the Private Library of the Duke, and Director of the Ducal Chinese Collection; see also nº 1774 of this edition. It seems that most of the Duke's dictated letters were written by him. See Hohlfeld (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren [...]* (Leipzig 1926), p. XI: „Der arme Madelung konnte oft nicht rasch genug den Gänsekiel über die Briefbogen fliegen lassen, wenn sein Herr, in Gott weiß welchem Kostüm zwischen herumliegenden

Raritäten im Kabinett auf- und abgehend, seine Briefe an Joseph Meyer diktierte, Wortspiele und spöttische Bemerkungen, phantastische Wünsche und fürstliche Launen hervorsprudelnd." [11] See also nº 1752 of this edition. [12] Ulrich Jasper Seetzen [13] The „new instruction" has not been located; but see Kruse (Ed.), *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), p. XXIX: „und den 24. März 1805 meldete Herr v. Lindenau seinem Bruder, dem Pastor in Heppens: 'der Herzog von Gotha wolle dem Reisenden jährlich 2000 Rthlr. zu seinen Reisekosten geben [see also *Das Barocke Universum Gotha [...]* (Gotha 2011), pp. 234-235; on p. 235, a reproduction of the Duke's letter of May 8, 1804]. Der Herzog wünsche noch viele Orientalien und Produkte des Todten Meeres, der Legationsrath Bridel besonders Pflanzen vom Libanon etc.'"; ibid., p. XXX: „[...] reisete Seetzen nach einem Aufenthalt in Aleppo vom 23. Nov. 1803 bis zum 9. April 1805 weiter, um zuerst den Wunsch des Herzogs von Gotha und den des gelehrten Bridel zu erfüllen, nach Phönicien, dann in die Gegenden des todten Meeres und in die Transjordanländer, und hier beginnen vorzüglich seine glänzenden Entdeckungen in Gegenden, die *vor* ihm *nie, nach* ihm zum Theil viel weniger gründlich untersucht sind." See also nº 1774 of this edition. [14] >?< [15] On the objects and manuscripts sent by Seetzen to Gotha from the Near East, see the introduction to Kruse, *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegpyten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), pp. XXVIII, XXXIV, XXXIX-LXXV. [16] Reference is likely to the so-called „cista mystica", a basket for snakes used in rituals of the Bacchus-cult, or to the similar „canopic box" of the Isis-cult; see note 17 below. [17] According to the Duke's letter to Johann Friedrich Blumenbach of 9.III.1806 (Blumenbach Family Archives in Hannover, Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 14)), the reference is to a „phallus énorme" or hyper-phallus: „Haben Sie noch nichts bestimmtes über den vergoldeten *Phallus* aus dem *Canopus,* seine Schlangen, ihre blasenartigen Überzüge und seine Riesengröße gelesen? ich schrieb darum an einen Freund nach *Paris,* einmahl antwortete er mir, qu'il n'avoit du tout qu'une reminiscence très confuse, er sprach davon an Millain [likely: Millin]. In einer Abhandlung eines Fürsten ^*Borghèse*^ oder vielmehr in einem ^catalogue critique d'une collection d'antiquités égyptiennes^ doit se trouver la notice suivante au numéro trente huit, un Canopus de terre cuite, orné de la tête d'un animal sacré portant haute mitre, fruste. On y a trouvé entouré et pour ainsi dire, enlacé de gros serpens embaumés et d'orés, un Phallus respectable, ayant forme masculine, mais grandeur surprenante, sa longueur tenant plus de deux piés, son gland ou chef étant introduit dans la capacité intérieure de la tête monstrueuse de l'idole, obstruant son col et jé riez, et venant du fond du vase, se lévant en droiture vers le col, qu'il obstrue comme il est dit | le scandaleux hiéroglyphe de vétuste conservation ne peut être ni d'homme, ni même de cheval, parceque son gland est guéres formé de manière masculine sans grand rebord, mais arrondissementovaire, ayant profonde éjaculatoir et plissure causée par le frenulum, on n'y voit point comme en nature animale. - Doch genug, Sie sehen, daß das Ganze kein Hirngespinst ist [...]." The description does not give a clear picture; but likely confused a kind of so-called „cista mystica" (a basket for snakes used in rituals of the Bacchus-cult) with the similar „canopic box" in the Isis-cult); see Carl August Böttiger to Frederik Münter of 5.IV.1807 (Andreasen (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters [...]*. Erster Teil (Kopenhagen and Leipzig 1944), nº 57, pp. 67-68): „[...] Also über die cistas mysticas werden Sie uns zunächst belehren! Ich dachte doch daß alle Varietäten derselben, die wir auf den Cistophoren, auf Gemmen und Bas-Reliefs erblicken, zu einer Species gehörten u. im Grund wenig abweichendes hätten. Sie sich durchaus nur Behältnisse des Lingams, Phallus, als des Ursymbols des Bacchus. Dieser lag ohnstreitig auch, so oder so gestaltet, darin. Die Schlange, der οφις παρειος, die ägyptische Gauklerschlange (s. [Dominique-Vivant] Denon) wurde nur als Schreckfantom, bei der Eröffnung, zwischen Feigenblättern mit hineingelegt. Allein später symbolisirten sie auch selbst den Lingam. So ists zu verstehen, wenn man sie aus den halbgeöffneten Calathiscen herausschlängeln sehe." See also Heerma van Voss, „The cista mystica in the cult and mysteries of Isis", in Vermaseren (Ed.), *Studies in Hellenistic Religions* (Leiden 1979), pp. 23-26. [18] See Dulaure, *Des divinités génératrices [...]* (Paris 1805). See also nº 1787 of this edition; and Friedman, *A Mind of Its Own. A Cultural History of the Penis* (New York 2001). [19] >?< [20] >?< [21] The „Zodiaque de Thèbes" (Dendera Zodiac) was discovered and drawn by Dominique-Vivant Denon during Napoleon's Egyptian expedition in 1798-1799. The Zodiac caused a controversy about the age of the Earth; see Denon, *Voyage dans la Basse et Haute-Égypte pendant les campagnes du général Bonapart*e. Vol. I-II (Paris X [1802]); Denon, *Vivant Denon's Reise in Nieder- und Ober-Aegypten [...]* (Berlin 1803), pp. 173, 177; Cuvier, *Die Umwälzungen der Erdrinde in naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Beziehung [...]*. Vol. I (Bonn

1830), pp. 221-262; Buchwald and Josefowicz, *The Zodiac of Paris. How an Improbable Controversy over an Ancient Egyptian Artifact Provoked a Modern Debate between Religion and Science* (Princeton 2010). [22] Read: „vérité´“. [23] True bags, Schnabelkerfe [24] Laternaria candelaria, Laternenträger [25] Read: „cimex“ (bug, Wanze). [26] Grasshopper, Heuschrecke [27] See also n° 1750 of this edition.

1758 Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch in Weimar
Göttingen, 12 August 1805

Göttingen d**en** 12ten Aug 1805

Erlauben Sie mein Theurer Lieber Freund daß ich Ihnen hierbey mit einen neuen Hefft der Abbildungen[1] aufwarten, Ihnen zugleich meinen herzlichsten erkentlichsten Dank für die mir so höchstschätzbaren und intreßanten litterarischen Geschenke die ich immer von Zeit zu Zeit von Ihrer Güte erhalte, abstatten, und Ihnen anbey auch die Mühwaltung zumuthen darf die Inlage[2] gefälligst an meinen Schwager[3] nach Jena zu befördern.

Mit Herz und Mund
Ihr
treustergebenster
JFBlumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 06/189, n° 13. One folded sheet, one side text, the page = 222 x 180 mm, surface when folded = 72 x 111 mm. Noted by Bertuch on 2 v°: „Göttingen d**en** 12ten Aug**ust** 1805. H**err** Hofr.[ath] Blumenbach.“ [1] See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 8tes Heft. Nro 71-80 (Göttingen 1805). Blumenbach's advertisement of this issue appeared in the *GGA* of 18.VII. 1805 (II, pp. 1121-1122). [2] Not identified. [3] Johann Heinrich Voigt

1759 Johann Beckmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, before 21 August 1805

Ist die Ankunft des Zeichendeuters[1] noch nicht gewiß bekant?

In den *Collegiis* sind Zettel zum Werben und zum *Vivat*[2] herumgegangen. Aber eben jetzt sagt mir jemand, das *Vivat* sey dem H. *pr. Thibaut*[3] bestimmt worden, der dann <auch> diese Apotheose gestern erhalten hat.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (before Franz-Joseph Gall). One half-sheet, r° text, the leaf = 83 x 146 mm, not folded. In the lower right corner of r° noted in lead-pencil by Blumenbach's son, Georg Heinrich Wilhelm: „Dr. Gall betr.“ Dating: Before Gall arrived in Göttingen on 21.VIII.1805. [1] Reference is to Franz-Joseph Gall. [2] Franz-Joseph Gall (Med. Dr., Tiefenbrunn im Badischen, Honoris causa) and Kaspar (Johann Gaspar) Spurzheim (Med. Dr., Trier, Honoris causa) matriculated at Göttingen as „Honorary students“ on 21.VIII.1805 (matr-n° 20920 and 20921 respectively). They arrived in Göttingen on August 21, 1805, and stayed there till August, 31. Sometimes their arrival is dated August 22. The characterization as „Honorary

students“ refers to their matriculation without a fee. Dr. Ulrich Hunger of the Archives of the University of Göttingen wrote regarding their entry into the original handwritten matriculation records: „Es scheint mir [...] festzuzstehen, daß sich beide selbst mit eigener Hand eingetragen haben. Der Vermerk ‘honoris causa’ stammt hingegen von Wrisberg.“ For this information sincere thanks are extended to Dr. Hunger of the Archives of the University of Göttingen. Likely Heinrich August Wrisberg, the current Prorector, shows his good intentions toward Gall and Spurzheim by their matriculation without a fee, trying at the same time to hinder possible riots of the students (see also Heinrich August Wrisberg to Christian Gottlob Heyne of 29.VIII.1805 (Archives of the Academy of Sciences at Göttingen, Pers. 20, 2, nº 219): „Ew. Hochwohlgeb**ohren** erlauben gütigst meine aufrichtige Meynung unverhohlen zu äusern. Ich dächte Sie schickten ihm [Gall] diesen Nachmittag das Diplom [of the membership in the Royal Society of Sciences in Göttingen (see ibid., nº 218)] zu. Herr Gall wird uns wie ich vermuthen kan keinen Verdruß zuziehen. Man wird ihm nach der Stunde vielleicht ein vivat zu [...(?)] und damit wird er morgen seine Straße weiter ziehen. Ich laße aus Vorsicht die Wache verstärken.“) See also „Aus Göttingen, den 26sten August“, in *Der Freimüthige oder Ernst und Scherz,* Sonnabend, den 7. September 1805, Nr. 179, p. 200: „[...] Er [Gall] kam den 22sten Mittags in Göttingen an, besuchte sogleich mehrere Professoren und erhielt ohne Schwierigkeiten die Erlaubniß, zu lesen. Gestern (am Sonntage) fing er an und bestimmte dazu fünf Tage, täglich vier Stunden. Gleich beim Anfange hatte er über 100 Zuhörer und es meldeten sich nachher noch mehrere. [...] Abends brachten ihm mehrere Studenten eine Musik. Drollig ist es, daß sie ihm schon vor vierzehn Tagen, als er noch in Weimar war, eine Musik brachten. Hugo nehmlich und ein paar andere Professoren hatte eine Musik bekommen, die Studenten zogen hernach vor den Gasthof zur Krone und ließen Gall hoch leben, als sie aber Deputirte hinauf schickten, erfuhren sie erst vom Wirthe, daß ein Mann des Namens gar nicht da sey.“ [3] Reference is likely not to Bernhard Friedrich Thibaut, who became Professor Extraordinarius of Mathematics at Göttingen in 1802, and Professor Ordinarius of Philosophy in March, 1805 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 5801), but rather to his brother, Anton Friedrich Justus Thibaut, who became Professor of Jurisprudence at Heidelberg on 23.IV.1805, and began his lectures at Heidelberg on 29.IX.1805. It is unsure, but he likely stayed at Göttingen en route to Heidelberg, visiting his brother as well as meeting colleagues who will also become professors at Heidelberg. On the situation of the University at Heidelberg see Schroeder, *„Eine Universität für Juristen und von Juristen“. Die Heidelberger Juristische Fakultät im 19. und 20. Jahrhundert* (Tübingen 2010).

1760 Johann Beckmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 22 August 1805

Erlauben Ew Woh**lgebohren** mir die Bitte, mir so bald als möglich gütigst zu melden: ob? wann? und wie viel Stunden H.[err] *D.[r] G.[all]*[1] hier lehren werde,[2] weil ich den Bothen auf 9 Meile senden muß, um dazu meinen Freund[3] zu rufen. Ich bitte inständigst um diese Freundschaft.

Beckmann.

22 *Aug*. 5.

|

Herrn
Hofr. *Blumenbach*
Wohlgeb**ohren**

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. II. (Beckmann nº 10, before Franz-Joseph Gall). One half-sheet, rº text, vº address, the leaf = 112 x 184 mm, surface-address when folded = 112 x 87 mm, fragment of a red wax seal. [1] Reference is to Franz-Joseph Gall; he arrived in Göttingen on August 21, 1806. [2] See

Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58. [3] Not identified.

1761 J. G. Wolfarth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 29 August 1805

Wohlgebohrener Herr

Aus den inligenten[1] Briefe[2] werden Sie sehn Das ich Einen Kasten mit *Naturalien* under[3] Meiner Bestellung an Sie Hatte doch die ongelukige[4] Reise Hat mich Nack[5] *Coppenhagen* gebracht und konte den Kasten Nicht weider[6] bringen Sie können ihm lassen daar[7] abholen Er steht bei den *Frackteur*[8] *Smith*[9] in *Bolkusgaden*[10] in No 144. So balt[11] Sie Nur schreiben, an wem das der Man[n] ihm soll abgeben.[12]

Ich habe Eine ongelukige Reise gehabt und hätten Die Schif[f]er oder Seeleute gewust was voor Böse Kerls[13] in den Kasten wären den[n] Hätten sie Mich mit Kast und all in Meer geschmissen ich bin auserdem die ganse *Reise* Krank geweesen bis Noch, weider[14] Läst ihnen der Sender[15] vielmals grüssen, so als auch meine Wenigkeit so frei is[t] Sich in *Dero* gunst anzubefeelen[16] so bleibe mit alle Hochachtung ihro

HochWohlgeboren Dienaar
JGWolfarth

Hamburg
Den 29 Aug.[ust]
1805

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach III, f 57. One folded sheet, one side text, the page = 228 x 185 mm, surface when folded = 93 x 112 mm. [1] Read: „inliegenden“. [2] Likely Andreas Ludwig Jassoy’s letter to Johann Friedrich Blumenbach of 18.XII.1804 (nº 1728 of this edition). [3] Read: „unter“. [4] Read: „unglückliche“. [5] Read: „nach“. [6] Read: „weiter“. [7] Read: „da“. [8] Likely read: „Facteur“ (factor, Faktorist), head of a factory. [9] Not identified. [10] Read: „Bolhusgade“. [11] Read: „bald“. [12] See nº 1771 of this edition. [13] Reference is to the skulls; see nº 1728 of this edition. [14] Read: „weiter“. [15] Andreas Ludwig Jassoy; see nº 1728 of this edition. [16] Read: „anzubefehlen“.

1762 Bernhard Joachim von Bülow to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Geneva, after 1 September 1805

Bernh:[ard] v.[on] Bülow empfiehlt sich dem Herrn Hofrath *Blumenbach* u. seiner Familie gehorsamst u[nd] nimmt sich die Freiheit dem Herrn Hofrath folgenden kleinen Bericht abzustatten: Im Aug:[ust] 1805. waren die beiden Albinos[1] im Dorfe *le Brie* im *Chamouny*er Thale seit 4 Jahren von ihrer 12jähr:[igen] Reise zurück.[2] Der jüngere Bruder, 36. J.[ahre] alt, ist verheirathet; sein erstes Kind[3] ist todt; das 2te lebt[4] u gleicht in keiner Hinsicht seinem Vater sondern ganz seiner[5] Mutter.[6] Mit dem ersten Kinde soll dieses auch der Fall gewesen seyn. Die Mutter ist stark brunet u ihr 2jähr[iges] Kind scheint es auch zu werden.

* This letter has not been located. Reference: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXI, written on a calling card pasted to the back cover (see also note 19 of nº 565 of this edition). Bernhard Joachim von Bülow matriculated at Göttingen in jurisprudence on 13.X.1801 (matr-nº 19508); see also Bülow, *Bülowsches Familienbuch. II [...]* (Schwerin 1914), pp. 68-69; here p. 68: „Bernhard Joachim [von Bülow], geboren zu Schwerin den 2. August 1782, studierte in Göttingen und Genf und ward als Kammerherr der Begleiter des Prinzen Paul, des nachmaligen Großherzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin.“ See also nº 1576 of this edition. [1] Reference is to the Grasset brothers, the Savoyard albinos, whom Blumenbach met during his trip to Switzerland in 1783 (see Blumenbach, „Medicinische Bemerkungen auf einer Schweizerreise“, in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* II, 3 (Göttingen 1786), pp. 537-547). [2] See also nº 565 of this edition. [3] Not identified. [4] Not identified. [5] ><<s>einer [6] Mrs. Grasset has not been identified.

1763 Johann Friedrich Blumenbach to an unknown person
Göttingen, after 1 September 1805

Ich habe ihm[1] die Schedel gezeigt, gesagt von welcher Nation jeder ist, und ihm daran selbst da wo die von den Reisebeschreibern angegebnen characteristischen Züge derselben mit seiner Organenlehre übereinstimmten, dieselben angezeigt. zB Kinderliebe der Grönländer,[2] und[3] daß die Caraiben[4] nicht diebisch sind u. derg.[leichen] m.[ehr][5]

Blumenbach.

* Kraków. Biblioteka Jagiellońska, Sammlung Autographa (formerly in the Königlichen Bibliothek Berlin). One half-sheet, rº text, the leaf = 100 x 183 mm. Acc-nº 1914.239. Dating: After Gall left Göttingen for Braunschweig on August 31, 1806; when French troops entered Göttingen on September 5, Gall was already in Braunschweig. On the French troops in Göttingen see Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 8.IX.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 254-256; here p. 256): „Hier liegen etwa 3000 Franzosen. Bernadotte hat die Versicherung gegeben, daß sie in 8 Tagen nicht mehr da seien und daß auch die Spannung zwischen ihnen und den Hessen, wie man hier sagt, falsch sei. Sie ziehen zuversichtlich aus dem Hannöver'schen, wahrscheinlich an den Rhein, ob alle, weiß ich nicht! - So eben geht das Gerücht, preußische Truppen seien schon auf dem Marsch nach Hannover.“ See further Lampe, „Politische Entwicklungen in Göttingen vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Vormärz“, in Böhme and Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt. Band 2 [...]* (Göttingen 2002), pp. 43-102; here p. 44: „Als im Spätsommer 1805 der Dritte Koalitionskrieg Napoleon zum Abzug seiner Armee zwang, sammelte sich diese im Süden Hannovers. Neugierig beobachteten die Göttinger den Einzug der Franzosen und ihres Oberkommandierenden Bernadotte Anfang September. Durch Geldgeschenke an Offiziere und Beamte konnte die Stadt erneut eine Einquartierung vermeiden, musste aber 30000 Brote liefern, sowie Wagen und Gespanne stellen. Die zahlreichen Fuhren hinderten die Bauern am Einbringen der Ernste, so dass in Göttingen zum zweiten Mal nach der Missernte von 1804 einer Hungersnot befürchtete wurde.“ See also note 10 of nº 1766 of this edition. [1] Franz-Joseph Gall [2] On the skulls of Greenlanders in Blumenbach's skull-collection, see note 5 of nº 772, and nºs 1082, 1137 and 1292 of this edition. [3] >au<<u>nd [4] On the skulls of Caribbeans in Blumenbach's skull-collection, see nºs 560 and 622 of this edition. [5] See also nºs 1749 and 1767 of this edition.

1764 Johann Friedrich Blumenbach to Christoph Meiners in Göttingen
Göttingen, 6 September 1805

Ich werde mich auf jeden Fall bereit halten.[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Sekretariatsakten, XXVI, 3. Written on v° of Christoph Meiners's missive of 6.IX.1805. Dating: According to Meiners's missive. Christoph Meiners became Prorector on September 1, 1805 (see *GGA* of 12.X.1805 (II, p. 1609)). [1] Reference is to the expected arrival of Jean-Baptiste Jules Bernadotte, Marshal of France, in Göttingen (see *note of n° 1763 this edition); Bernadotte arrived in Göttingen on September 7 (see note 14 of n° 1766 of this edition). Blumenbach declared that he would participate in the honorary delegation to greet Bernadotte. See also n° 1766 of this edition.

1765 Johann Friedrich Blumenbach to Carl Ludwig Edmund Blumenbach in Berlin
Göttingen, 9 September 1805

Im ganzen hat man auch hier dem Beobachtungsgeist und dem Scharfsinn womit *D^r G.[all]*[1] die Fülle von vielartigen intreßanten Bemerkungen zum Bau und zur Stütze seiner Lehre zu benutzen versteht, alle verdiente Gerechtigkeit wiederfahren laßen.[2]

Daß er auch öffter bey mir gewesen und sich an meinem Cabinet geweidet, brauche ich Dir nicht zu sagen. Er hat da gar manche ihm sehr wichtige Stücke gefunden die er vorher nie gesehen. So zB den fürwahr entsetzlichen Schedel eines ganz abrutirten Cretins;[3] das in Vergleich zu diesem Cretin schier humane gar nette Köpfchen des wahren *Oran-utangs* von *Borneo;*[4] einen Steinbocksschedel mit wacker eminirenden Organ seines sogenannten Hochsinns u.[nd] dergl.[eichen] m.[ehr] Vor allem hat ihn aber mein Golgatha[5] von Nationalschedeln intreßirt, wo wie Du weißt das Heer von Negern, Calmücken, Caraiben, Hindustanern, Südsee=Insulanern, Lappländern, Grönlandern, Tungusen, pp und wo möglich wenigstens Paar und Paar beysammen steht um jeden gleich auf den ersten Blick von der auffallend constanten Aehnlichkeit zu überzeugen, mit welcher immer die Köpfe einer jeden dieser Fremden, sich nur unter einander vermischenden Völkerschafften nach dem Totalhabitus ihres Nationalcharacters von einander zu unterscheiden und zu erkennen sind.

Uebrigens können wir beide mit unserm sehr | diversen Schedelstudium einander nicht leicht ins Gehege kommen, da sich meine Nationalverschiedenheiten zur Bestimmung der Rassen im Menschengeschlecht >[6]< hauptsächlich auf die Bildung der eigentlich sogenannten G e s i c h t s=knochen - der Backenbeine und Kiefer - beziehen, die Er hingegen gar nicht zum Schedel rechnet, und deren Bau folglich auch in s e i n e Schedellehre gar nicht eingreifen kann.

Diese s e i n e Schedellehre gründet sich wie bekannt, auf die Bedeutung die er den einzelnen Windungen auf der Oberfläche des Gehirns in seiner sogenannten Rindensubstanz legt, indem er diese für die Endungen eben so vieler besondern Organe der menschlichen und thierischen Fähigkeiten und Neigungen annimmt, die sich in diesen *gyris*[7] des Gehirns ausdrucken, die aber seiner Meynung nach ihren Ursprung im Rückenmarke haben, daher sich denn auch seine Organenlehre auf die eigne Ansicht gründet, die er sich von dem

Baue und der Verbindung der Theile des Gehirns und ihrer ursprünglichen Abstammung aus dem Rückenmarke gemacht hat.

Dich kann nur die erste, die Schedellehre selbst, intreßiren; also vom übrigen nur so viel, daß ich gar manches davon schon von einzelnen Zergliederern der beiden letztern Jahrhunderte, zumal des XVII<u>ten</u> behauptet finde, das aber freylich auch großentheils von andern wieder bezweifelt worden.

So zB namentlich:

Daß das Rückenmark den Hauptstamm des ganzen Nervensystems mache, und das Hirn selbst nur als eine Fortsetzung deßelben anzusehen sey;

Daß jenes Mark aus Nervenbündeln bestehe, die sich ins Gehirn und selbst bis in die graue Rindensubstanz deßelben verfolgen laße;

und daß man daher bey Zerlegung und Untersuchung des Gehirns von eben diesem Rückenmark ausgehen müße;

Daß sich die gedachten Nervenbündel im sogenannten verlängerten Marke kreuzen;

Daß das Hirnmark aus Nervenfäden bestehe; | <die> Rinde deßelben aber drüsenartig sey;

Daß man das Gehirn selbst als eine Membran darstellen könne;

Daß eben diese Membranartige Ausdehnung des Gehirns auch bey innern Waßerköpfen, wenn sie von ansehnlicher Größe sind, statt habe, und das zwar den niedern Geisteskräfften unbeschadet; u. dergl.[eichen] m.[ehr]

Aber - daß diese einzelnen Sätze, wie gesagt, hier und da schon von frühern Anatomen behauptet worden, benimmt übrigens dem *D^r G.[all]* durchaus nichts von seinem Verdienst, da sie so unbenutzt wie sie dort großentheils versteckt lagen, höchstens nur für todtes Capital anzusehen waren, das sich nun erst durch seine scharfsinnige Zusammenstellung und Anwendung verintreßiren kann.

Ueberdem bezweifle ich aber gar sehr daß der *D^r G.[all]* Zeit, Gelegenheit, und selbst Neigung genug gehabt haben wird, sich mit dieser litterarischen eben nicht immer fruchtbar ergiebigen Schulgelehrsamkeit der ältern Geschichte dieses Faches zu befaßen, sondern halte mich vielmehr überzeugt, daß er wenigstens auf die allermehresten dieser Sätze durch eigne Naturforschung gekommen ist.

Jetzt also nur von der >[8]< *Schedellehre* und dem was zunächst dazu gehört.

Daß die äußere sogenannte Rindensubstanz des Gehirns, man mag sie für eine drüsenartige Membran ansehen oder nicht, doch immer von größter wichtigster Bedeutung für die Verrichtungen des Gehirns seyn müße, läßt sich meines Bedünkens unter andern schon aus der auffallenden Bestimmtheit | der Zahl und respectiven Anordnung ihrer Windungen bey jeder einzelnen Gattung von denjenigen Säugethieren die damit versehen sind, schließen.

und *Willis*[9] glaubte daher schon vor anderthalbhundert Jahren, eben deshalb habe der Mensch zahlreichere solche Windungen auf seinem Gehirn als andre Thiere, weil dieselben zur vielartigern Thätigkeit seiner Geistesfähigkeiten erfoderlich seyen.

Daß ferner die innre Höhle der Hirnschaale sich bey den warmblütigen Thieren <u>im ganzen</u> nach der Form des darin eingeschloßnen Gehirns modele ist eine seit 1500 Jahren behauptete und neuerlich ziemlich allgemein anerkannte Wahrheit. Auch habe ich selbst vorlängst durch mancherley eigne Beobachtungen gezeigt, daß die Knochen zwar, wie alle Welt weis, die allerhärtesten, aber zugleich die[10] allerwandelbarsten und eben deshalb allerbildsamsten von den festen Theilen des thierischen Körpers sind, die sich nach den benachbarten weichen Theilen fügen und anlegen.

Aber eine ganz andre Frage bleibt, ob nun auch die <u>Außen</u>fläche der Hirnschaale mit jener innern die sich nach dem Hirne modelt, so übereinstimmt daß man zB aus den Er-

habenheiten oder Vertiefungen derselben auf damit correspondirende Form der unter aber hinter ihr liegenden Windungen des Gehirns schließen dürfe. Und das dünkt mich kann nur unter sehr bestimmten Einschränkungen bejaht werden.

Denn, um nur weniges anzuführen, so giebt es ja eine Menge von Thieren[11], bey welchen die Außenform des Schedels von der innern der Hirnhöhle, wegen großer Zwischenräume so gänzlich verschieden ist, daß dadurch alle bestimmte Relation und Analogie des Umrißes zwischen der Außenfläche | der Hirnschale und der Oberfläche des darin eingeschloßnen Gehirns aufgehoben wird. So zB bey den Schweinen und Elephanten wegen des ungeheuren Umfangs ihrer weitverbreiteten Stirnhöhlen. und bey so vielen Vögeln, Papagayen, Auerhahn p wegen ihrer so auffallend beträchtlichen schwammigen *diploë*.

Nun aber hat der Mensch auch Stirnhöhlen, die offt geräumig genug sind um beträchtlichen Abstand und Disharmonie zwischen der Form ihrer vordern Wand und der hintern an welcher Gehirnwindungen anliegen, zu verursachen. und doch setzt *D^r G.[all]* gerade an diese Stelle seinen Ortssinn.

Der Menschenschedel hat auch seine *diploë* und die ist offt an den verschiednen Stellen von so ungleicher Dicke daß dadurch wieder gar merkliche Disharmonie zwischen der äußern und innern Platte der Hirnschalenknochen entsteht; wovon sich jeder überzeugen kann der die Hirnschalenhöhlen von mehrern Schedeln gegen Kerzenlicht gehalten mit einander vergleicht.

Doch gebe ich gerne zu daß dieß nur als eine Einwendung gegen die Annahme so vieler kleinen Organe gelten mag, deren der *D^r G.[all]* zB eine solche Menge und zwar von der heterogensten Art an dem Untertheil der Stirne zusammensetzt. Denn bey größern Partieen macht die ungleiche Stärke der Hirnschalenknochen im ganzen genommen, zumal vor dem reifern männlichen Alter keinen so beträchtlichen Unterschied, daß man nicht von ihren Wölbungen oder Eindrücken auf analoge Beschaffenheit der darunter liegenden Theile des Hirns schließen dürffte.

Und nun fragt sich bloß ob und in wie fern man dann berechtigt ist aus der Bildung des Schedels und seiner Regionen, da dieselbe durch die Form des Gehirns und der stärkern oder mindern Auswirkung seiner Theile bestimmt wird, auch | weiter auf die Anlagen zu bestimmten Fähigkeiten und Neigungen zu schließen.

Und da ist man wohl über die Gültigkeit dieses Schlußes in Bezug aufs ganze Gehirn ebenfalls einverstanden. Denn niemand bezweifelt wohl daß das Hirn in einem engen mißgestalteten verschobenen Schedel wie der von meinem kümmerlichen *Cretin* aus dem Salzburgischen ist,[12] nicht so frey und thätig wirken kann als in einem wohlgebauten geräumigen wie mein nobler alter Römer[13] vom *Card[ina]^l Borgia*[14] und meine bildschöne *Georgianerin*[15] vom Bar.[on] *Asch*.[16]

Und was wieder die einzelnen größern Partieen betrifft, so ist ja die Bedeutung der Stirne von allen gutbeobachtenden Physiognomen anerkannt, von *Aristoteles* an bis *Lavater*[17] der geradezu sagt:

> „Sieh auf die Stirn mehr als auf alles andre wenn Du wißen willst was der Mensch von Natur ist, oder nach seiner Natur werden kann.“[18]

Wenn man nun aber der Stirne so große Bedeutung zugesteht, die ihre Form von der dahinter liegenden Portion des großen Gehirns erhält, wie dürffte man die Bildung der übrigen Hirnschale die vom übrigen Gehirne abhängt, für unbedeutend halten.

Auch haben ja vorlängst Aerzte und Philosophen von Ansehn einzelne bestimmte Regionen dieser übrigen Hirnmaße für bestimmte Sitze besondrer Geistesfähigkeiten angenommen.

So suchte zB *Berengar*[19] u.[nd] a.[ndere] das Gedächtnis unten hinter den Ohren und

zwar aus dem mimischen Grunde „*quod naturaliter homo confricat sibi illam partim dum vult memorari.*“[20]

Schon früher aber setzten die Araber die Memorie ins Hinterhaupt; eine Meynung die noch neuerlich einer der größten Zergliederer *B. S. Albinus*[21] nicht unwahrscheinlich fand. *Beniveni*[22] sah diesen Theil bey der Section eines incorrigiblen >[23]< endlich gehängten Gaudiebes „*adeo brevem ut tantillam cerebri portiunculam contineret*“[24] und erklärte sich daraus, warum alle | Leibesstrafen, Gefängnis und Landesverweisung bey diesem von der Natur im Gedächtnis=Organ verwahrloßten armen Sünder immer so fruchtloß geblieben.[25] Spätere Observatoren erzählen Fälle vom Verlust des Gedächtnißes, der sogleich auf Verletzung des Hinterhaupts erfolgt sey, und in meiner Vaterstadt Gotha ist noch der Handgriff eines ehmaligen berühmten Schulmanns des dasigen Rectors *Vockerodt*[26] unvergeßen, der die Anlagen zum Sprachsinn bey seinen Schülern bloß durchs Befühlen ihres Hinterkopfs, und wie man dort meynt, gar treffend beurtheilte.[27]

Dieses - den Sitz des Gedächtnißes - nur zu Einem Beyspiele statt vieler, daß Du siehst, wie lange man schon dergleichen geahnet, und gesucht - und zu finden geglaubt hat.

Daß es dabey Mißgriffe und *Errores Loci*[28] der Fülle gegeben, läßt sich leicht erwarten, und darüber ward dann die Sache selbst allgemach theils als Wahn verworfen, theils durch die eigentliche Physiognomik verdrängt, und theils wieder mit dieser selbst vergeßen.

Mithin muß man schon das dem *D^r G.[all]* zum wahren Verdienst anrechnen, daß er ein so intreßantes, vielfache Früchte versprechendes und so lange brach gelegnes Feld vom neuen und mit so vieljährigen beharrlichen Fleiß wieder zu bearbeiten unternommen hat.

Nur wird er selbst nicht in Abrede seyn können daß das Ganze noch gar mancher Revision und weitern Prüfung, Vergleichung und Berichtigung bedarf; da wenigstens so vielen Beobachtungen die er für die Annahme seiner einzelnen Organe aufstellt, doch immer andre entgegenstehn, die sich nach meiner Einsicht schwerlich vor der Hand damit zusammen reimen laßen.

Ich führe nur einige der Art an, gerade über | die drey Organe die meines wißens am mehresten Sensation erregt, *viz* über das des Geschlechtstriebs oder der unPlatonischen Liebe; des Diebssinns; und der Theosophie.

In Betreff des erstern sind mir so eben manche von meinen Thierköpfen wieder durch die Hände gegangen, die mit der Annahme dieses Organs an der ihm vom *D^r G.[all]* angewiesenen Stelle bey weitem nicht paßen wollen. - Um nur Ein Beyspiel dafür anzuführen, so ist es ganz unmerklich winzig klein beym Meerschweinchen[29] - demjenigen Thiere, das ganz gegen die sonstige Einrichtung der thierischen Oekonomie sich lange bevor es ausgewachsen ist, schon paart; sich gleich nachdem es geworfen, wieder beläufft; wohl achtmal im Jahre Junge heckt; und überhaupt außer dem[30] Begattungstrieb kaum eine ausgezeichnete Spur irgend einer andern Neigung oder Fähigkeit äußert.

Nun vom Diebssinn. - Ja wenn mir der *D^r G.[all]* mit verbundnen Augen durchs bloße Betasten der Köpfe einen Galgenschwengel aus einem gemischten Haufen ausgefunden hätte so würde das meines Bedünkens mehr sagen als alles was man bey seinen Besuchen[31] in Spandau p so sehr bewundert hat; wo ihn, vielleicht ohne daß er es selbst glaubt, sein gewiß sehr feiner und richtiger pathognomischer und *resp.[ective]* physiognomischer Blick wohl mehr als seine Cranioscopie geleitet haben kann. Das war meine Vermuthung so wie ich nur die Nachricht von jener Musterung im Freymüthigen[32] (1805. *N^o* 97.) gelesen hatte; und seine mundliche Erzählung und vermeynte Rechtfertigung wegen des unverantwortlich harten Urtheils das er über den nach seiner cranioscopischen Theorie in-

corrigiblen kleinen *H.*[33] im Stadtvoigtey=Gefängnis zu Berlin gefällt, hat mich gar sehr in dieser Vermuthung bestärkt.

Eben zum Erweis seines[34] Diebsorgans bezog er sich in seinen Vorlesungen[35] zu wiederholten malen auf einen von *Acrel*[36] beschriebnen Fall, wo bey einem jungen vorher rechtlichen Burschen[37] den man nach einem Hirnschalenbruch trepanirt hatte, dadurch der Hang zum stehlen rege worden. - Aber siehe da wie ich den *Acrel* selbst nachlese, so finde ich daß bey weitem weder die Kopfwunde[38] noch die Trepanation an diesem angeblichen Diebsorgan - sondern beides an ganz andern Stellen des Kopfs, jene nemlich an seinem Organ des Raufsinns, und diese in der Nachbarschafft deßelben statt gehabt.

Und was endlich das Organ der Theosophie betrifft, so zeigt sich das in meiner Schedelsammlung in eminenter Stärke gerade an den Köpfen zweyer Nationen die unter allen bekannten Völkern der Erde bis jetzt wohl die einzigen sind, bey welchen auch nicht ein Schatten von religiosen Begriffen gefunden worden. Das sind die Naturmenschen auf Neuholland deren Schedel[39] ich wie so viele andre dem[40] Baronet *Banks*[41] verdanke; und die *Eskimos*[42] auf *Labrador* die ich durch den Bischof *Latrobe*[43] erhalten habe. Der letztern erinnerst du Dich wegen der frappanten Aehnlichkeit[44] die sie mit dem meisterhafften von *Russel*[45] gemahlten Portrait der *Eskimo*Frau[46] haben das über meinem Pulte hängt und das gerade eben den gescheitelten Fall der Haare hat, den *D^r G.[all]* den Madonnenbildern und andern Religiosen=Köpfen zuschreibt.

* The letter has not been located. Here printed according to Blumenbach's manuscript copy: „Ueber D^r Gall und seine Schedel=Lehre im August 1805" (Blumenbach Family Archives in Hannover. Vol. II. (ad Gall)). Two folded sheets, eight sides text, each page = 210 x 342 mm, surface when folded = 210 x 168 mm. For the addressee of the current letter, Blumenbach's son Edmund, see n^o 1766 of this edition. Dating: The letter was sent along with one from Blumenbach to Jens Veibel Neergaard of 9.IX.1805 (n^o 1766 of this edition). See also Johann Friedrich Blumenbach to Christoph Wilhelm Hufeland of 27.X.1805 (n^o 1778 of this edition): „Ich habe einen langen Brief darüber an meinen jüngsten Sohn den Artilleristen geschrieben." First printed with some variations in Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58; here pp. 42-52. Carl Ludwig Edmund Blumenbach joined the Prussian Artillery Corps in Berlin at Easter of 1804 (see n^o 1719 of this edition). [1] Franz-Joseph Gall [2] Reference is to Gall's lectures in Göttingen. [3] The skull of the cretin from Salzburg was donated by Gottfried Philipp Michaelis in 1794; see n^o 816 of this edition. [4] On the orangutan skull presented to Blumenbach by Martinus van Marum, see note 15 of n^o 952 of this edition. [5] Blumenbach's expression for his skull-collection. [6] >sich< [7] Greek-Latin term for the ridge of the cerebral cortex. [8] >so-genannten< [9] Thomas Willis; see Willis, *De anima brutorum [...]* (Londini 1672); and Willis, *De cerebri anatome [...]* (Londini 1664); copies of both books mentioned were sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (see *Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8^o 825; 8^o 904 respectively; on the first, see also Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 90, n^o 548). [10] d>er<<ie> [11] T><<h>ieren [12] See note 3 above. [13] On the skull of the Praetorian guard, see note 3 of n^o 890 of this edition. [14] Cardinal Stefano Borgia [15] On the skull of the Georgian woman, see n^o 811 of this edition. [16] Georg Thomas von Asch [17] Johann Caspar Lavater [18] Lavater, *von der Physiognomik* (Leipzig 1772), p. 47. [19] Berengario da Carpi, *Commentaria cum amplissimis additionibus super anatomia Mundini una cum textu eiusdem in pristinum et verum nitorem redacto* (Bononiae M.D.XXI). Blumenbach's copy of Berengario da Carpi's work was bought by Ernst Friedrich Gustav Herbst at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8^o 811; Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 9, n^o 45). [20] Latin for: „since one naturally rubs this point if one wants to remember, weil ganz natürlich der Mensch sich an dieser Stelle reibt, wenn er sich erinnern will." [21] Bernhard Siegfried Albinus [22] Benivieni, „Antonii Benivenii de abditis nonnullis ac mirandis morborû & sanationû causis liber", in Largus, *Scribonii Largi, Medici vetustissimi, de compositione medicamentorû liber [...]* (Sine loco 1529), pp. 195-309. A copy

of the work was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 342). [23] >Gaudiebs< [24] See Bell and Bell, *The Anatomy and Physiology of the Human Body [...]. The fourth edition. In three Volumes*. Vol. I (London 1816), p. 502: „[...] the back part of the head (which all the anatomists of that time knew very well was the seat of memory) was in him so small that it could hardly contain a spoonful of that kind of brain [...]." [25] The passage in Benivenius (see note 22 above) (cap. LXXXIX, p. 287) reads: „Non videntur silentio esse praetereunda, quae nuper in inciso Iacobi cuiusdam furis insignis cadavere adnotavimus: bifurcatam scilicet venam, quae à liene ad vêtriculum atram defert bilem, tum & abscessum in sinistro cordis ventre pituita redundantem: postremò & posteriorem eius capitis partem, ubi memoriae sedes est, adeò brevem, ut tantillam cerebri portiunculam côtineret. Quam ob causam cum priorum scelerum, & eorum quae pro his saepe passus fuerat, tormêta scilicet, exilia & carceres minimè recordaretur, toties ad vomitû tanquàm canis impudens reversus est, ut in laqueum tandem inciderit, vitaeque ac furti finem fecerit." [26] Gottfried Vockerodt; see also note 8 of nº 1751 of this edition. [27] On the seat of memory, see also Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. [...]* Zweyte sehr vermehrte Ausgabe (Göttingen 1807), pp. 123-124, note b: „Den letztern Namen [os occipitis] hat die Meinung der alten Aerzte, zumahl seit den Zeiten der spätern Griechen und der Araber veranlaßt die das Organ des Gedächtnisses im Hinterhaupte suchten. [...] u.[nd] a.[uch] selbst unter den neuern: denn auch noch *B. S. Albinus* hielt das für nicht unwahrscheinlich. Und freylich beriefen sich die Herren dabey auf die constante lautere Beobachtung, im gesunden und kranken Zustand. Wackere Pädagogen, wie z.B. der verdiente *Vockerodt* u.a. hielten aus vieljähriger Erfahrung den Handgriff für infallibel, womit sie durchs betasten des Hinterhauptbeins und seiner Prominenz etc. die Anlage zum Gedächtniß beurtheilten; und die sogenannten Observatoren sind reich an Beyspielen von Verlust des Gedächtnisses der sogleich auf gewisse Verletzungen des Hinterhaupts erfolgt sey; und *Beniveni* fand dieses Theil der Hirnschale bey einem endlich Gehängten Gaudieb *adeo brevem ut tantillam cerebri portinnculam contineret,* und erklärt sich daraus warum alle frühere Strafen bey diesem von der Natur im Gedächtnißorgan verwahrloßten armen Sünder nicht hätten fruchten können. Freylich setzte hingegen *Carpus* [Jacob Berengar von Carpi] die Memorie nicht dahin sondern unten hinter die Ohren und das zwar aus dem mimischen Grunde *quod naturaliter homo confricat sibi illam partem dum vult memorari*." [28] Latin for: „error of localisation, Irrtum der Lokalisation". [29] See the catalogue of Blumenbach's collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 112 rº): „Schedel eines Meerschweinchens (Cavia porcellus)." [30] de>r<<m> [31] On 20.IV.1805. [32] See „Gall's Besuch in den Gefängnissen, zu Berlin und Spandau", in *Der Freimüthige, oder Ernst und Scherz,* Donnerstag, den 16. May 1805, Nr. 97, pp. 385-387; Freitag, den 17. May 1805, Nr. 98, pp. 389-390; also printed in Hartenkeil (Ed.), *Medicinisch-chirurgische Zeitung,* Zweyter Band (Salzburg 1805), pp. 314-319, 321-326. [33] Not identified. [34] seine>r<<s> [35] Reference is to Gall's lectures in Göttingen; cf. Christian Gottlob Heyne to Samuel Thomas Soemmerring of 1.VIII.1805 (Wagner, *Samuel Thomas von Sömmerring's Leben und Verkehr mit seinen Zeitgenossen*. Vol. I (Leipzig 1844), nº 77, pp. 95-97; here, p. 96): „Im nördlichen Deutschland ist die Losung Dr. *Gall*. [...] Daß er als Charlatan herumzeiht, Unwissenden predigt um Geld von Ihnen [read: ihnen] zu ziehen, ist zu bedauern. Eine wissenschaftliche Reise, zu wissenschaftlichen Gelehrten, würde ihm Ehre und der Wissenschaft Vortheil gebracht haben. [...] *Gall* selbst variirt so sehr; vom Schädel ist er nun auf das Gehirn getrieben. Noch wird er hier in einigen Tagen erwartet. Doch *Loder* war schon hier angetragen auf eine Subscription zu 60 Personen, à 2 Pistolen. Es ist ihm aber angedeutet worden, schwerlich würde sich eine solche Zahl finden. *Blumenbach* ist in Aengsten, mit wem er es halten soll. *Wrisberg* betrachtet *Galln* als Idioten der Anatomie. Ich werde Ihnen schreiben, wie der Besuch ablaufen wird." Christian Gottlob Heyne to Samuel Thomas Soemmerring of 30.IX.1805 (ibid., nº 78, pp. 97-98; here p. 98): „*Gall* hat hier gewonnen und verloren. Den freien scharfsinnigen combinirenden Observator hat man erkannt; aber man vermißt ganz den Wahrheitssinn, Liebe für wahren Ruhm und für die Wissenschaft selbst; dagegen äußert er unverschämter Weise die schändlichste Habsucht und niedrigste Gewinnsucht und entehrt seine Wissenschaft. *Richtern, Himly, Blumenbach, Wrisberg* u. A.[ndere] urtheilten auf verschiedene Weise; erster schätzte seine Empirie, fand aber die Anwendung auf Krankheiten mangelhaft und täuschend; *Himly* ward ganz beleidigt durch seine Ausfälle auf die Naturphilosophie a priori; [...] *Blumenbach* lernte von ihm fruchtbaren Gebrauch und Anwendung seiner Schädel; *Wrisberg* war kriechend gegen *Gall* und abwesend schimfte er auf ihn als Windbeutel u. Charlatan. *Gall* ist mit seinem System bei weiten nicht aufs reine; er hat viel verändert seit Berlin bis Göttingen, und von hieraus wieder in Braunschweig, von da er nach

Copenhagen und Hamburg gehen wird; wo er, wie hier, nur von Louisdoren zu reden wußte. Hier wollte er mit zehn Auditoren zufrieden sein, ihm war erstaunend daran gelegen hier nur lesen zu können; nachher wußte er es so klug anzulegen, daß er sich rühmte, uns um 16 Louisd'or geprellt zu haben. Indessen hat man ihm aufs anständigste begegnet." See also Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 8.IX.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 254-256): „Gall war vor 14 Tagen hier; ich habe ihn auch gehört und ihn, einigen Aerger abgerechnet, wirklich interessant gefunden, nicht als wenn die Vertheilung seiner Organe etwas Wahres enthielte, aber wegen seiner mir sehr plausiblen Ansicht des Hirns und des Nervensystems, besonders was das Anatomische daran betrifft. [...] - und selbst Blumenbach hat Manches von ihm gelernt. [...]." See further Mann, „Franz Joseph Galls kranioskopische Reise durch Europa (1805-1807)", in *Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik,* XXXIV (1984), pp. 86-114; on Göttingen in particular see ibid., pp. 101-105. [36] Olof Acrel; see *Acrel's Chirurgiska händelser [...]* (Stockholm 1775). According to the auction catalogue (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 2382), Blumenbach owned a copy of Acrel, *Des Herrn Olof Acrel [...] Chirurgische Vorfälle in dem Königl. Lazaret und ausserhalb demselben angemerkt [...].* Vol. I-II (Göttingen 1777). In the German translation, the case mentioned is treated under the heading: „Ein grosser Bruch des Hirnschädels mit einigem Verlust des Gehirns", in ibid., Vol. I, pp. 3-8. [37] A fourteen-year-old errand boy, brought to the military infirmary in 1754 after an accident on the job in which he was nearly fatally concussed; after Acrel's surgical treatment, the patient recuperated and within some months regained all his mental faculties. See Acrel, *Des Herrn Olof Acrel [...] Chirurgische Vorfälle in dem Königl. Lazaret und ausserhalb demselben angemerkt [...].* Vol. I (Göttingen 1777), pp. 7-8: „Aber eine wider seine Gewohnheit entstandene Neigung zum Mausen und Stehlen war eine unglückliche Folge der Zerrüttung des Gehirns geworden. Er wurde wegen mehrerer dergleichen Vergehungen in schwere Gefängnisse gebracht, auf die gewiß denselben gemässe körperliche Strafen gefolgt wären, wofern ich nicht, auf Aufforderung des Königl. Sweahofgerichts, Gelegenheit erhalten hätte, ihn nach dem Vorgängigen für blödsinnig zu erklären." [38] The wound affected the os parietale sinistrum above the ear; small bones in the sutura lambdoidea; and the upper border of the ossis temporalis parte squamoso. The trepanation was carried out on an intact portion of the osse parietali (see ibid., p. 5). [39] On the skulls of Aborigines, see nºs 808 and 1204 of this edition. [40] >H<<d>em [41] Joseph Banks [42] On the two native skulls from Nain, see nº 773 of this edition. [43] Christian Ignatius Latrobe [44] ><<A>ehnlichkeit [45] John Russell [46] On the portrait of Mikak sent by Banks, see note 34 of nº 869 and nº 1054 of this edition.

1766 Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard in Berlin
Göttingen, 9 September 1805

Göttingen den 9ten *Sept.*

Jetzt nur ein Wort in der Eile mein Theurer geliebter Freund. Ihre reichhaltige Kiste mit den mir äußerst schätzbaren *osteologi*schen Geschenken und Ihrem mir ausnehmend intreßanten Brief[1] erhielt ich heut vor 14 Tagen da eben *D^r Gall*[2] hier war der hier Vorlesungen gehalten hat[3] offt bey mir gewesen ist[4] und der den Kopf den ich von Ihrer Güte mit seinen Organen bezeichnet erhalten habe,[5] überaus schön und vollkommen richtig gefunden hat. Auch der cariose Kopf[6] ist mir gar sehr wichtig. Die größte Freude haben Sie mir aber mit dem meisterhafft sceletirten Kopfe des Spanischen Bockes[7] gemacht, der meiner zootomischen Sammlung zur auszeichnenden Zierde gereicht.

Empfangen Sie meinen herzinnigen warmen Dank für diesen neuen Beweis Ihrer Güte, vor allen aber auch für die viele freundschafftliche Gefälligkeit die Sie meinem guten *Edmund*[8] bewiesen, der dieß in allen seinen Briefen[9] an uns aufs dankbarste erkennt.

Kaum war der *D^r Gall* fort dem ich wie Sie denken können manche Stunde des Tages widmen mußte, und kaum dacht ich nun wieder in mein Gleis zu kommen so traf uns das unvermeidliche Schicksal daß bey einem | Vorrücken der französischen Truppen aus *Hannover* p. in unsre Gegend,[10] auch unsre gute bisher so ruhiggebliebne Stadt ein Regiment zur Einquartirung erhalten[11] hat zwar nur auf kurze Zeit von längstens 14 Tagen,[12] unter der Versicherung des Reichsmarschal *Bernadotte*[13] die ich aus seinem Munde gestern und vorgestern hier vernommen habe,[14] daß wir dann gleich wieder nach wie vor unsre volle Immunität genießen sollen. Aber doch stört es uns jetzt in unsren Arbeiten. und das ist der Grund warum ich auch Ihr *M[anu]S[cri]pt*[15] erst in 8 Tagen wieder zurückschicken kann,[16] da ich voraussetze daß Sie es mir doch ausdrücklich zu dem Behuf geschickt haben, daß ich es noch durchlesen soll. Die Vorrede[17] schicke ich dann entweder gleich mit oder doch mit einer der nächstfolgenden Posten.

Die vorläufige Anzeige >[18]< für Intelligenzblätter pp. macht immer der Verleger. Das gute rühmliche das ich von Ihrer trefflichen Schrifft zu sagen habe, gehört in die Vorrede.

Ueber manches in Ihrem mir ausnehmend lehrreichen Briefe nächstens ein mehreres.

Ich hoffe doch daß Sie die Rückkunft Ihres *M[anu]S[cri]pt*s erst in *Berlin* noch wo möglich abwarten;[19] weil ich hier und da ein Wort mit Bleystifft beynotire das Sie am | besten lesen können. Einen Theil davon will ich schon auf den Donnerstag (den 12^ten^ dieses) an Sie *remitt*iren.

Ich umarme Sie in Gedanken und bin mit Herz und Mund

Ihr

treustergebenster

JFrBlumenbach

Darf ich Sie um Gütige Besorgung der Inlage[20] an unseren *Edmund*[21] bitten!

* Copenhagen. Faculty Library of Natural and Health Sciences - Frederiksberg Campus University of Copenhagen, Hdskr. (2) - V. 65:1-4. One folded sheet, three sides text, each page = 220 x 182 mm. Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] Franz-Joseph Gall [3] See Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58; also note 2 of n^o^ 1759, and note 35 of n^o^ 1765 of this edition. [4] See ibid. [5] Reference is to an unidentified skull sent by Neergaard from Berlin. [6] Not identified. [7] Not identified. [8] Carl Ludwig Edmund Blumenbach, Blumenbach's youngest son. [9] None of these letters has been located. [10] See Krauss, *1805 der Feldzug von Ulm [...]* (Wien 1912), p. 115: „Am 23. [August 1805] ergingen auch die vorbereitenden Befehle an den Kommandanten in Holland, General Marmont, und an den Marschall Bernadotte in Hannover. [...] Bernadotte erhielt Befehl, den größten Teil seines Korps bei Göttingen zu sammeln und dort 100.000 Portionen Zwieback herstellen zu lassen.“ See also note 12 below. [11] See „Aus Göttingen“, in *Der Freimüthige, oder Ernst und Scherz,* Montag, den 23. September 1805, Nr. 190, p. 244: „den 5ten September rückten 21000 Mann Franzosen in Göttingen ein [...].“ See also Christian Gottlob Heyne to Samuel Thomas Soemmerring of 30.IX.1805 (in Wagner, *Samuel Thomas von Sömmerring's Leben und Verkehr mit seinen Zeitgenossen*. Vol. I (Leipzig 1844), n^o^ 78, pp. 97-98; here p. 97): „Wir haben hier vierzehn Tage lang Durchmärsche gehabt, die bei aller Schonung drückend genug waren.“ [12] On the French troops in Göttingen, see also Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 8.IX.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 254-256; here p. 256): „Hier liegen etwa 3000 Franzosen. Bernadotte hat die Versicherung gegeben, daß sie in 8 Tagen nicht mehr da seien und daß auch die Spannung zwischen ihnen und den Hessen, wie man hier sagt, falsch sei. Sie ziehen zuversichtlich aus dem Hannöver'schen, wahrscheinlich an den Rhein, ob alle, weiß ich nicht! - So eben geht das Gerücht, preußische Truppen seien schon auf dem Marsch nach Hannover.“ Further see Lampe, „Politische

Entwicklungen in Göttingen vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Vormärz", in Böhme and Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt. Band 2 [...]* (Göttingen 2002), pp. 43-102; here p. 44: „Als im Spätsommer 1805 der Dritte Koalitionskrieg Napoleon zum Abzug seiner Armee zwang, sammelte sich diese im Süden Hannovers. Neugierig beobachteten die Göttinger den Einzug der Franzosen und ihres Oberkommandierenden Bernadotte Anfang September. Durch Geldgeschenke an Offiziere und Beamte konnte die Stadt erneut eine Einquartierung vermeiden, musste aber 30000 Brote liefern, sowie Wagen und Gespanne stellen. Die zahlreichen Fuhren hinderten die Bauern am Einbringen der Ernste, so dass in Göttingen zum zweiten Mal nach der Missernte von 1804 einer Hungersnot befürchtete wurde." See also note 10 above. [13] Jean-Baptiste Jules Bernadotte, who later became King of Sweden and Norway, arrived in Göttingen on September 7 (see note 14 below). [14] See the notice in the Archives of the University of Göttingen, Sekretariatsakten, XXVI, 3: „de Göttingen le 7 Sept. Ce soir à 8 heures S. E. Monseigneur le Marechal d'Empire Bernadotte est arrivè en cette ville [...] Au moment de l'arrivée du Marechal une deputation nombreuse de professeurs des divèrses facultés a été admise à son audience [...]." See also nº 1764 of this edition; the Archives of the University of Göttingen, Sekretariatsakten, XXVI, 1-4; and Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), p. 46, note 1: „Das Einrücken und der Durchmarsch der Franzosen durch Göttingen (in Richtung Austerlitz) fand vom 5.-15. September statt. Am 7. September hielt Marschall Bernadotte in Göttingen eine große Inspektion über die französischen Truppen." Further see Touchard-Lafosse, *Carl XIV. (Johann Bernadotte), König von Schweden und Norwegen [...]*. Vol. I (Quedlinburg and Leipzig 1839), p. 146: „Auf seinen häufigen Rundreisen in dem seiner Obhut anvertrauten Gebiete besuchte Bernadotte mehrmals das Fürstenthum Göttingen, um die dort eingelagerten französischen Truppen zu mustern. Von seiner ersten Ankunft im Hannöverischen an hatte er dafür gesorgt, der berühmten Universität seinen Schutz und im Nothfalle seine wirksame Hülfe zu versprechen. Folgendes Sendschreiben ließ er an die Rectoren und Professoren ergehen: 'Meine Herren, ich beantworte freudig den Brief, womit Sie mich unterm 7ten Messidor beehrten. Sie können stets auf den Schutz der französischen Armee rechnen; der blühende Zustand Ihrer Universität soll gewiß nicht durch unsere Nähe leiden, da wir uns vielmehr eifrig befleißigen werden, den Fremden, welche Ihre Kenntnisse und Ihr Ruf herbeiziehen, die unumschränkteste Sicherheit zu garantiren und ein wohl begründetes Vertauen einzuflößen.' So oft der Generalgouverneur nach Göttingen kam, verfehlte nie eine zahlreiche Deputation von den obersten Beamten und ersten Professoren der Stadt sich zu ihm zu verfügen, um ihm im Namen Aller die Huldigung ihrer Ehrfurcht, man könnte sagen, ihrer Dankbarkeit dazubringen; denn seinem Worte getreu beschirmte er aus ganzer Kraft jenen gelehrten Verein, und bändigte mehr durch Wohlthaten, als durch Vorsichtsmaßregeln den leicht entzündbaren Geist einer studirenden Jugend [...]." [15] Reference is to Neergaard, *Vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und Vögel [...]* (Berlin 1806). [16] See nº 1771 of this edition. [17] See also *Repertorium der Briefe aus dem Archiv Walter De Gruyter [...]* (Berlin, New York 1999), p. 209: „Neergaard, Jens Weibel, Professor der Veterinärmedizin in Kopenhagen (1775-1864). Verlagsvertrag 17.9. 1805. Inhalt: Verlag seiner 'Vergleichenden Anatomie und Physiologie der Säugetiere und Vögel'." [18] On Blumenbach's Preface, dated 5.X.1805; see the Preface in Neergaard, *Vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und Vögel [...]* (Berlin 1806), pp. V-XX. [19] >macht< [20] See nº 1765 of this edition. [21] Carl Ludwig Edmund Blumenbach

1767 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, 19 September 1805

Göttingen, den 19ten September 1805.

Hier nun der von *Dr. Gall*[1] für Sie bezeichnete Schädel,[2] der hoffentlich bei der Art, wie ich ihn in dem Kasten habe frei befestigen lassen, unverwischt in Ihre Hände kommen wird.

Haben Sie die vor Kurzem in Dresden (bei *Arnold*[3]) erschienene Schrift: „*Gall's Lehre über die Verrichtungen des Gehirns dargestellt von einem unbefangenen Zuhörer*“,[4] so können Sie nach dem dabei befindlichen Kupfer die Regionen der Organe und deren Benennung, falls Ihnen je eine oder die andere auf dem Schädel selbst nicht leserlich sein sollte, leicht ausfinden.

Daß es mich ungemein freuen muß, den *Dr. Gall* gehört und seine nähere Bekanntschafft gemacht zu haben,[5] brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Mir waren seine Vorlesungen ebenso interessant als unterhaltend. Leider konnten wir gerade während seines Hierseins kein frisches Menschengehirn haben. Doch hat er uns bei *Himly*[6] eines von Ochsen nach seiner Methode[7] secirt. Sobald ich ein wenig Muse kriege, will ich nun mancherlei Gehirne auf die gleiche und auch auf veränderte Weise untersuchen; denn seine Behauptungen über die Organisation des Hirns, die Ableitung der Hirnnerven vom Rückenmark etc., ist mir vorzüglich wichtig. Was alle Welt bisher im Gehirn der Vögel, Amphibien und Fische für die *thalamos*[8] genommen, hält er für die *Nates*[9] etc.

Solcher Behauptungen und *resp.[ective]* Neuerungen hat er eine Menge, die - aber doch noch erst wiederholte Prüfung erfordern, z. B. auch, daß der *Nervus phrenicus*[10] bei denjenigen Säugethieren, die Winterschlaf halten, von auffallender Stärke sei.

Seine Organen- und Schädellehre hat freilich fürs große Publicum das größte Interesse und ich habe mit Vergnügen die Fälle von netten Beobachtungen mit angehört, die er zur Begründung derselben anführt.

Auch auf meinem Golgatha[11] (von Nationalschädeln) fand er da manche gar passende und ihm folglich sehr willkommne Bestätigung, z. B. Ortssinn an den Tungusen, Kinderliebe an den Grönländern, Sprachsinn bei den Hottentotten[12] (von welchen *Kolbe*[13] sagt, daß sie leicht europäische Sprachen lernen)[14] u.[nd] d[er]g[leichen] m.[ehr]

Nur freilich kann ich mich in manches noch nicht recht finden, wie in die Menge von so heterogenen und kleinen Orgänchen, die er unten an der Stirne und in den Orbitis[15] zusammenhäufft.

Vale vir amicissime et me amare perge![16]
totum tuum[17]
Blumenbach.

* The letter has not been located. Printed according to Struve, „Briefe von Gall und über Gall“, in *Zeitschrift für Phrenologie,* III (Heidelberg 1845), pp. 37-47; here pp. 46-47. [1] Franz-Joseph Gall [2] Reference is to a „phrenological head“, a skull with sections painted on its surface to identify the different functions or organs of the brain (for the English terms of Gall's „organs“, see, e.g., Colbert, *A Measure of Perfection [...]* (Chapel Hill and London 1997), p. 5). Gall was invited to Bremen by Nikolaus Meyer; see Nikolaus Meyer to Johann Wolfgang Goethe of 23.VII.1805 (Kasten (Ed.), *Goethes Bremer Freund Dr. Nicolaus Meyer [...]* (Bremen 1926), nº 108, pp. 168-169); and of 28.VIII.1805 (ibid., nº 110, pp. 170-171); also Christian August Vulpius to Nikolaus Meyer of 30.VIII.1805 (ibid., nº 111, pp. 172-173); further, Nikolaus Meyer to Johann Wolfgang Goethe of 6.X.1805 (ibid., nº 112, pp. 173-176; here p. 176). [3] The publisher Johann Christoph Arnold. [4] Reference is to Blöde, *D. F. J. Galls Lehre über die Verrichtungen des Gehirns, nach dessen zu Dresden gehaltenen Vorlesungen [...]* (Dresden 1805). [5] See Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58. [6] Karl Gustav Himly [7] See Colbert, *A Measure of Perfection [...]* (Chapel Hill and London 1997), pp. 2-3: „In this capacity he [Gall] developed a novel technique for dissecting the brain to examine its structure. Instead of slicing indiscriminately, Gall endeavored to tease out the individual fibers and follow them through the entire structure.“ [8] Thalamus, part of the brain. [9] Reference is to the „nates cerebrii“ (upper hills of the brain, obere Hügelchen des Gehirns). [10] Latin for: „phrenic nerve, Zwerchfellnerv“. [11] Blumenbach's expression for his

skull-collection. [12] See also nº 1763 of this edition. [13] Peter Kolb [14] See *Beschreibung des Vorgebürges der Guten Hoffnung, und derer darauf wohnenden Hottentotten [...]* (Franckfurt and Leipzig 1745), p. 31 (the chapter heading): „[...] II. Die Hottentotten lernen leicht Europäische Sprachen"; explained in ibid., p. 32: „II. Ich habe viele Hottentotten gekannt, welche das Holländische, Französische und Portugiesische vollkummen verstunden, auch diese Sprachen gut geredet hätten, wenn der schon erwähnte Accent nicht gewesen wäre. [...]." Further see Kolb, *Caput Bonae spei hodiernum. Das ist: Vollständige Beschreibung des africanischen Vorgebürges der Guten Hofnung [...]* (Nürnberg 1719), p. 365. [15] Latin for: „eye-socket, Augenhöhle". [16] Latin for: „farewell, dearest friend, and keep me in your heart, lebe wohl, bester Freund, und liebe mich auch weiterhin". [17] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine".

1768 Wilhelm Gottfried Tilesius to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Petropavlovsk (Kamchatka Peninsula), 24 September 1805

Der Commandeur[1] eines vor einigen Tagen von *Ochotsk*[2] hieher gekommenen Schiffes meldet uns, daß man oberhalb *Kamtschatka* an der Küste des Eismeeres, am Ausflusse der *Kolyma*, die Knochen eines vollständigen Mammuts[3] ausgegraben,[4] und deshalb um Verhaltungsbefehle nach *St. Petersburg* geschrieben habe.

Der Steuermann[5] eines vorgestern von *Unalaschka*[6] angekommenen Schiffes brachte mir Haare vom Hinterkopfe eines Mammuts, das in dasiger Gegend ausgegraben worden war, und die einer seiner Leute selbst abgenommen hatte. Nach seinem Berichte ist der ganze Kopf mit seinen Stoßzähnen noch vorhanden, und zwar noch mit der lederartigen Haut und dichten Haaren am Hinterkopfe bedeckt[7] - Ein Kaufman[8] zu *Jakutsk* sammelt Mammutsknochen, um daraus ein vollständiges Skelet zusammen zu bringen. Diesem soll wo möglich dieser Kopf zugeschickt werden.

Ein Mitglied unsrer Reisegesellschaft, Herr Major *Friederici*[9] machte, während wir nach *Segalien* segelten, eine Landreise nach *Nischni* und *Wirchni=Kamtschatka*, und brachte einen ungeheuren Backenzahn und ein Stück von einem Stoßzahn des Mammuts mit, welche an den Ufern des *Kamtschatka*=Flusses ausgewaschen gefunden worden. Der Stoßzahn war etwas spiralförmig gekrümmt,[10] hielt acht Fuß in der Länge und an der Wurzel fast einen Fuß im Durchmesser. Hier war er einen Fuß lang hohl, das übrige hingegen ganz massiv.[11] [...]

Die *Ainos*[12] (oder sogenannten behaarten *Kurilen*),[13] die wir sowohl auf *Matsmai*[14] unter japanischer Botmäßigkeit, als auch auf *Segalien* in der Bai *Aniwa* oder Lachsforellenbucht gefunden haben, sind von gelbbräunlicher Farbe, mehrentheils klein, aber von sehr ebenmäßigem Körperbau, dabei stark und flink; haben langes, schwarzes straffes Haar, das die Männer zum Theil auf dem Scheitel abschneiden, hingegen den Bart wachsen lassen. Sie haben schwarze große Augen und breite Jochbeine, wie die Kurilen und Kamtschadalen, denen sie überhaupt in der Gesichtsbildung ähneln. Die Weiber sind um den Mund herum blau tatowirt. Das Volk ist träge und faul, kleidet sich in Wolfspelze oder Bärenfelle, trägt Seehundstiefeln und mehrentheils einen Strohhut, der mit Fischbein benäht und auf der Spitze mit einem Ringe versehen ist. Sie leben vom Fischfange, und ihre Waffen sind Bogen und Pfeile und Messer. Sie wohnen in zuckerhutförmigen Hütten von Stangen, Stroh und Fellen zusammengesetzt; nur auf Cap *Crillon* (Japan.[isch:] *Karafuta*), wo die Japanesen von *Matsmai* Niederlassungen haben, sind auch die Häuser nach japanischer Bauart, doch auch meist mit schrägen Wänden. An dem Feuer, das beständig darin unterhalten wird, sieden und braten und räuchern sie ihre Fische.

Unter den Schaalthieren an der dasigen Küste findet sich auch der Papiernautilus.[15] Ich bot jedem Matrosen,[16] der mir einen mit dem noch darin befindlichen räthselhaften Thiere bringen würde, zehn *Piaster*, Bis jetzt zwar vergebens, doch gebe ich die Hoffnung noch nicht auf, da wir noch einmal diese Insel besuchen werden. Inzwischen ist es mir sehr unwahrscheinlich, daß der ursprüngliche Bewohner dieses merkwürdigen Schneckenhauses eine wahre Sepie seyn sollte. [...]

Hier habe[17] ich im Ganzen doch die reichste Aerndte gehalten, ob wir gleich den ganzen Winter hindurch, den wir hier zugebracht, wie eingesperrt waren, da man uns Tag und Nacht auf dem Schiffe bewachte, damit wir nicht ans Land und eben so wenig Holländer zu uns an Bord kommen sollten. Dafür hat mich doch die Länge des Aufenthalts entschädigt, und so habe ich z. B. eine solche Menge von Fischen gezeichnet, daß ich einmal eine *Ichthyologiam Japonicam* mit 60 bis 80 Tafeln in *Fol.* liefern kann.[18] [...]

Viele Polypen der hiesigen Sertularien, Escharen und Cellularien habe ich lebendig beobachtet und gezeichnet. Die *Cellularia neritina* habe ich in solcher Menge eingelegt, daß ich alle Liebhaber davon in Europa damit versorgen könnte. [...]

Ein neues Fischgeschlecht, davon Sie im nächsten Briefe[19] die Zeichnung[20] erhalten sollen, habe ich den spanischen Reiter (*Ericius cataphractus*) genannt.[21] Er hat kreuzweis stehende Stacheln auf dem Rücken, welche durch einen eignen Mechanismus aufgerichtet und wieder zusammengelegt werden können; zwei lange starke, in die Quere stehende Stacheln am Bauche; einen gleichsam durchscheinenden, mit rhomboidalen Fensterchen versehenen Stutzkopf, fast wie eine Laterne, und knochige gestachelte Schilder statt der Schuppen über den ganzen Körper.

Das Leuchten des Meeres,[22] mit dessen Untersuchung sich unser *Dr. Langsdorf*[23] fleißig beschäftigt hat.[24] ist auch für mich auf der ganzen Reise ein wichtiger Gegenstand meiner Beobachtung gewesen. Hier im japanischen Meere rührt es meist von einer unsäglichen Menge kleiner, fast mikroskopischer Krebse und Garneelen verschiedener Art her. Selbst ihre Eier, die am Tage in Gestalt eines blutrothen Schleims anschwimmen, leuchten des Nachts dermaßen, daß der Haven von *Nangasaki*[25] wie ein Feuermeer aussieht. Uebrigens sind es auch außerdem mancherlei *Mollusca*, als Medusen, Beröen, Nereïden, Globularien, Doriden u.[nd] a.[ndere] m.[ehr] - Ein sonderbares eigenes Geschlecht leuchtender Mollusken aus der Südsee habe ich unter dem Namen von *Telephorus australis*[26] beschrieben und abgebildet.[27]

* The letter has not been located. Printed according to the version published in Blumenbach, „(Aus einem andern Briefe [des Hrn. Hofrath Tilesius], auch von Kamtschatka vom 24. Sept. 1805.[])]“, and „Dergleichen aus Segalien, (Tschoka) und Japan. (Ebenfalls aus Briefen des Hrn. Hofraths Tilesius)“, and „Dergleichen aus Japan. (Aus eben diesem Briefe.)“ and „Ueber das Leuchten der See. (Eben daher)“, in Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 500-502, 502-503, 503-505, and 505. [1] Not identified. [2] Town on the Sea of Okhotsk. [3] At this point in the printed version follows the footnote: „Nicht das *Mammut ohioticum* (der ehemals sogenannte fleischfressende Elephant) sondern der unsern jetzigen beiden Gattungen des Elephantengeschlechts weit ähnlichere *Elephas primigenius,* der in Sibirien Mammut genannt wird, so wie die meist zum Wunder in ihrer vollen Frischheit erhaltenen Stoßzähne desselben auf Russisch *Mammontovajakost* heißen.“ On the „Mammontovajakost“ see also note 5 of nº 494 of this edition. [4] Reference is to the so-called „Adams mammoth“; it was found by Ossip Schumachow (Schumachof) in 1799, and painted by Roman Boltunow (Bultonof) in 1804; see Adams, *Relation abrégée d'un Voyage à la mer glaciale, et découverte des restes d'un Mamouth* (sine loco, editore et anno); also Adams, „Some Account of a Journey to the Frozen-Sea, and of the

Discovery of the Remains of a Mammoth", in Barton (Ed.), *The Philadelphia Medical and Physical Journal. Collected and Arranged by [...]*. Part I. Vol. III (Philadelphia 1808), pp. 120-137. See further Tilesius, „De skeleto mammonteo Sibirico ad maris glacialis littora anno 1897 [read: „1807"], effosso, cui praemissae Elephantini generis specierum distinctiones", in *Mémoires de l'Académie Impériale de Sciences de St. Pétersbourg,* V [...] (St. Petersbourg 1815), pp. 406-513; here pp. 422, 430-440. On the drawing see ibid., pp. 439-440: „On fit à cette occasion un *dessin* de cet animal, *mais trés-incorrect.*" Further see Dougherty, *Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), p. 130; a copy of Boltunow's drawing is preserved in the Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen, Bi. Kat. 282; it is reproduced in Wendland, „Deutsch-russische Wissenschaftsbeziehungen im 18. Jahrhundert - Göttingen und St. Petersburg. Historische Bedingungen und Inhalte", in Mittler and Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele" [...]* (Göttingen 2003), pp. 52-70; here p. 61. [5] Not identified. [6] Dictrict of Russian America, a region in the Pacific Northwest, which belonged to the Russian Empire at the time; on „Russian America" see Vinkovetsky, *Russian America. An Overseas Colony of a Continental Empire, 1804-1867* (Oxford 2011). [7] At this point in the printed version follows the footnote: „Schon mehrmals sind in Sibirien, namentlich zwischen dem Kolyma und Indighirka Mammutköpfe annoch mit Haut und Haar ausgegraben worden, so z.B. *Messerschmidt* in den *philosoph. Transact.* Vol. XL. pag. 138. und *Pallas sur la formation des montagnes* pag. 39." Reference is to Breyne, „A letter from Phil. Breyne [...] to Sir Hans Sloane, [...] with Observations, and a Description of some Mammuth's Bones dug up in Sibera, proving them to have belonged to Elephants", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1741), pp. 124-125; also Breyne, „Observations on the Mammoth's Bones and Teeth found in Siberia: Read in a Meeting of some learned Gentlemen at Dantzick in the Year 1728", ibid., pp. 125-138, with some plates. The reference is to Daniel Gottlieb Messerschmidt; on him see Jahn, „Zoologische Ergebnisse von Daniel Gottlieb Messerschmidts Sibirienreise 1720-1727", in Donnert (Ed.), *Europa in der Frühen Neuzeit [...].* Vol. 6 [...] (Köln, Weimar, Wien 2002), pp. 887-892; here p. 891: „Zahn-Funde eines fossilen Mammuts, das 1720 am Ufer der Indigirska und 1724 an der Lena gefunden wurde." Further see Müller, *Johann Bernhard Müllers, [...], Leben und Gewohnheiten Der Ostiacken [...]* (Berlin 1726), pp. 8-11; here p. 11. On Pallas see: Pallas, *Observations sur la formation des montagnes et les changemens arrivés au globe [...]* (À St. Pétersbourg [1777]), pp. 38-39. [8] Not identified. [9] Hermann von Friderici; Major of Staff of Ambassador Rezanov; see Krusenstern, *Reise um die Welt [...]*. Vol. I (St. Petersburg 1810), p. 19. [10] At this point in the printed version follows the footnote: „Von dieser auszeichnenden Krümmung der Stoßzähne dieser präadamitischen Elephantengattung siehe unter andern *Sauer's Account of Commodore Billings Expedition* pag. 93 sq. auch Hrn. Baronet *Banks* im IXten Bde. dieses Magazins S. 214. Eben so war der Bug des 115 Pfund schweren Elfenbeinzahns, der im Sommer 1782 in der Unstrut ohnweit Tennstädt in Thüringen gefunden und damals von mehrern berühmten Naturforschern für ein Horn gehalten worden." [11] See also „Vermischte Nachrichten", in Moll (Ed.), *Efermeriden der Berg- und Hüttenkunde,* IV, 1 (Nürnberg 1807), pp. 151-180; here. p. 170. [12] This paragraph begins the part of the letter under the headline „Dergleichen aus Segalien, (Tschoka) und Japan. (Ebenfalls aus Briefen des Hrn. Hofraths Tilesius)." [13] See also Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296; here p. 292. [14] Also written „Matzumai"; District and town of the island of Yeso; see the „Strait of Matsmai" (Strait of Matsumae); according to Langsdorff, an island; see ibid., p. 292. [15] Paper nautilus; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 463. [16] Not identified. [17] This paragraph begins the part of the letter under the headline „Dergleichen aus Japan. (Aus eben diesem Briefe)." [18] On the fish in the Sea of Japan, see Tilesius, „Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden", in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für die Jahre 1811 und 1812*. [Vol. III] (München 1812), pp. 71-88; and Tilesius, „Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden (Beschluß)", in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für das Jahr 1813* (München 1814), pp. 31-50. [19] A second letter by Tilesius to Blumenbach on this subject has not been located. [20] See Sondermann and Sterba, „Tilesius und Japan. (Teil 4): Sein

Kontakt zu Thunberg und das Verzeichnis der Tilesius-Illustrationen in der Leipziger Universitätskustodie", in *Tohoku Gakuin Daigaku Kyoyogakubu ronshu,* 157 (2011), pp. 39-74. [21] See Tilesius, „Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden", in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für die Jahre 1811 und 1812*. [Vol. III] (München 1812), pp. 71-88; here pp. 75-78. [22] This paragraph begins the part of the letter under the headline „Ueber das Leuchten der See. (Eben daher)." [23] Georg Heinrich Langsdorff [24] At this point in the printed version follows the footnote: „Vgl. im Xten Bde. dieses Magazins S. 202" (see nº 1648 of this edition). [25] Nagasaki [26] Likely identical with „Pyrosoma atlanticum" (firebody of the Atlantic Ocean, Feuerwalze). [27] See also Wilhelm Gottfried Tilesius, „Ueber das nächtliche Leuchten des Meerwassers", in *Annalen der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesammte Naturkunde,* III, 1 (Hanau 1812), pp. 360-372; also printed in *Neue Annalen der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesammte Naturkunde,* I, Erste Abtheilung (Frankfurt am Main 1818), pp. 1-10.

1769 Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 2 October 1805

den 2ten Octb

Es ist sehr artig von Ihnen, Lieber Blumenbach, mir die Freude zu machen einen Brief von Ihnen zu bekommen,[1] aber noch ungleich L[i]ebenswürdiger wären Sie gewesen, wenn Sie mich in person Ihres Andenkens versichert hätten, gerne sähe ich Sie noch ehe ich mein liebes Gotha verlaße,[2] um auf immer nach dem Reizenden Eisenberg[3] zu ziehen;[4] Unsern vortreflicher Zach,[5] ist in diesem Augenblick auf der Meßung,[6] ich weis nicht ob er noch in Caßel ist, doch erwarte ich ihn bald, indem der Hoff den 18 dieses nach Altenburg zum Landtag geht,[7] und ich einige Tage vorher abreisen werde, da Sie jetzt ein 1/1000 Franzose sind[8] so legen Sie gewies dies Sprichwort nach meinen Wünschen aus *A bon entendeur Salut*[9] oder was das nehmliche heist *à bon entendeur peu de paroles*.[10] Da ein Herr Doktor Gall[11] in seinem letzten Brief[12] gesagt hat, daß Sie das Organ hätten alles nach Wunsch zu deuten so glaube ich nun steif und fest jedesmal wenn meine Thüre aufgeht daß ich noch einmal das Vergnügen haben werde Sie vor meiner Abreise in Gotha zu sehen.[13] Sagen Sie sich aber daß ich keine entschuldigung annehme, und als ihre gewesene *Souverainin* und Landes Mutter, es von meinem Lieben LandsKind erwarten darf, daß es mir die Freude machen wird. Prinz August[14] Grüsst Sie, Professor Richter[15] und Hofrath Heyne[16] er leidet noch viel doch dächte ich sein Auge wäre beßer.[17] auch er freut sich unser Lieben Hofrath Blumenbach bald bey mir zu begrüssen, ich thue es einstweilen schriftlich als Ihre Alte Freundin und Dienerin

Ch[a]r[lotte]H[erzogin]z[u]S[achsen]

|

An den Herrn
Hoff-Rath und Profeßor Blumenbach
zu Göttingen
franco

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (Charlotte von Sachsen-Gotha nº 10). One folded sheet, first side text, last side address, each page = 181 x 225 mm, surface-address when folded = 101 x 78 mm, wafer seal, post-stamp: „R. S. GOTHA“. Dating: The year is added according to the session of Parliament at Altenburg (Altenburger Landtag) in 1805 (see note 7 below). Answer to a missing letter. [1] This letter has not been located. [2] Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen left Gotha for Eisenberg where she stayed from 1805 to 1807; see Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), pp. 188-192. [3] Town in the Duchy of Saxe-Altenburg; see ibid., pp. 214-223. [4] See also the letters at the time of Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in Barthel, *Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg [...]* (Gotha 2009), pp. 37-39. [5] Franz Xaver von Zach [6] Likely reference is to the determination of measure-positions in Thuringia; see Brosche, *Der Astronom der Herzogin [...]* (Frankfurt am Main 2009), p. 182: „Die preußisch-thüringischen Vermessungsarbeiten haben wegen des Ablebens von Ernst II. und wegen der historischen Großwetterlage seit 1806 nicht zu einem umfassenden Ergebnis führen können. Aber sie haben gleichwohl wichtige Teilresultate erbracht, und diese sind auch in späteren Arbeiten anderer verwendet worden.“ See also Zach, *Nachrichten von der königl. Preussischen trigonometrischen und astronomischen Aufnahme von Thüringen und dem Eichsfelde [...]*. Vol. I (Gotha 1806). [7] The session of Parliament at Altenburg (Altenburger Landtag) was opened on October 22, 1805, and closed on December 22, 1805. August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg and his wife, Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel, stayed at the castle of Altenburg from October 19, 1805, to December 22, 1805. On the „Landtag“ see the files in the Thüringisches Staatsarchiv Altenburg, Landesregierung zu Altenburg, nºs 2736, 2842 and 2844. For this information sincere thanks are extended to Karin Lorenz of the Thüringisches Staatsarchiv Altenburg. See also nº 1774 of this edition. [8] French troops entered Göttingen on September 5, 1805 (see *note of nº 1763, and note 8 of nº 1766 of this edition). See also Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 8.IX.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 254-256; here p. 256): „Hier liegen etwa 3000 Franzosen. Bernadotte hat die Versicherung gegeben, daß sie in 8 Tagen nicht mehr da seien und daß auch die Spannung zwischen ihnen und den Hessen, wie man hier sagt, falsch sei. Sie ziehen zuversichtlich aus dem Hannöver'schen, wahrscheinlich an den Rhein, ob alle, weiß ich nicht! - So eben geht das Gerücht, preußische Truppen seien schon auf dem Marsch nach Hannover.“ [9] French for: „listen, he who has ears to hear with, wer Ohren hat, der höre“. [10] French for: „a word to the wise, Gelehrten ist gut predigen“. [11] Franz-Joseph Gall [12] This letter has not been located. [13] On a visit to Gotha by Blumenbach at the time nothing has been found. [14] August of Saxe-Gotha and Altenburg [15] August Gottlob Richter [16] Christian Gottlob Heyne [17] Reference is to an eye-operation performed by August Gottlob Richter. Richter likely visited to Gotha for this reason. The documents of the time of the French occupation and the Kingdom of Westphalia are missing from Richter's employee-file (Archives of the University in Göttingen, Kur 4925).

1770 Michel-Augustin Thouret to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 3 October 1805

École de Médecine de Paris — Paris, le ^11 Vend[emiai][re]^ An ^XIV^.[1]

Le Directeur de l'Ecole de Médecine,
Membre de la Légion d'honneur,

A ^Monsieur Blumenbach
Docteur en médecine à Gottingue.^

Monsieur

J'ai l'honneur de Vous adresser cijoint par la Voye de M Demangeon[2] - Docteur[3] en médecine de l'École de Paris,[4] le Diplome[5] d'associé étranger de la société de médecine de la dite Ecole[6] et les 12 Numeros du Bulletin[7] qu'elle a publiée dans le courant de l'année derniere. Je Vous recommande M[r] Demangeon comme un médicin estimable, et je Vous prie de vouloir bien l'accueillir favorablement.

J'ai l'honneur de Vous Saluer avec une parfaite considération

Thouret

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 53, 1, n[o] 3[3]. One leaf of an originally folded sheet, r[o] text, the leaf = 243 x 190 mm, surface when folded = 91 x 125 mm, ^...^ added to the printed letterhead by hand. On Michel-Augustin Thouret, see also n[o] 1294 of this edition. [1] Added in lead-pencil by an unknown person: „1806". [2] Likely reference is to Jean-Baptiste Demangeon, French physician, who studied in Leipzig (see Demangeon, *Geschichte meiner Vertreibung aus Leipzig* (1794)). [3] See also Demangeon, *Des moyens de perfectionner la médecine et d'asseoir les bases les plus sûres de la salubrité publique [...]* (Paris an XII (1804)). [4] L'École de Médecine de Paris, founded in 1800. [5] Blumenbach's diploma as Corresponding Member of the Société de l'École de Médecine de Paris has not been located. He likely became „Membre associé étranger" of this Society in 1805. [6] La Société de l'École de Médecine de Paris; Blumenbach's membership is likely listed in the *Bulletin de l'École de médecine de Paris, et de la Société établie dans son sein*, An 14 (Seconde année), n[o] XV-XXIV, (1806), but the volume has not been seen by the editor of Blumenbach's correspondence. [7] *Bulletin de l'École de médecine de Paris, et de la Société établie dans son sein;* here likely for An 13 (Première année), n[o] I-XII, (1805).

1771 Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard in Berlin
Göttingen, 5 October 1805

Göttingen den 5[ten] Oct. 1805

Hier mein lieber Theurer Freund kommen die beiden mir gütigst communicirten Aushängebogen[1] Ihres trefflichen Werks[2] zurück, welchen ich zugleich die Vorrede[3] beylege.

Das übrige Ihres *M[anu]Sc[ri]pt*s werden Sie schon durch Hrn *Stosch*[4] in voriger Woche erhalten haben.

Das dortige haarlose Pferd[5] habe ich vor einer guten Reihe Jahre hier lebendig gesehn da es der bekannte *Alpy*[6] mit anderen seltnen Thieren zur Schau führte.[7] Erst einige Jahre hernach erfuhr ich die wahre Geschichte deßelben durch einen meiner Zuhörer[8] der aus *Oehringen* in Franken bürtig und aufs genauste davon unterrichtet war. Es war ein schönes vorher ganz ordentlich behaartes Pferd gewesen das einem dasigen Frachtfuhrmann[9] gehörte, aber stark mit dem sogenannten Strengel[10] befallen wurde, und da man ihm nach allerhand andern fruchtlos versuchten Mitteln endlich auch lange und viel *Sabina*[11] gegeben, worauf es zwar von jener Krankheit vollkommen genesen aber auch nun zugleich über und über absolut haarlos worden.[12] Während es hier war habe ich es jeden Tag besehn und schlechterdings nirgend auch nur die mindste Spur eines noch so feinen Haars daran gesehn; eben so wenig in den | Ohren oder an den Füßen als an irgend einem andern Theile. Um so viel auffallender ist mir daher Ihre Bemerkung daß Sie nun an[13] <der> ausgestopfften Haut an mehreren Stellen eine beträchtliche Menge Haare

gefunden haben. Vermuthlich müßten die doch bey lebzeiten des alternden Thieres schon sichtlich geworden seyn. Denn sonst wäre das eine unerhörte Instanz gegen den *Canon* des *Aristoteles*: *Defunctis pili augentur quidem, sed nasci nequeunt.*[14] *à propos* ich bin nicht ganz sicher ob ich die Namen Ihrer berühmten Landsleute am Ende der Vorrede auf Dänisch {überall} richtig geschrieben habe. Widrigenfalls bitte ich es zu corrigiren.

Wißen Sie wohl ob etwa unser H**err** *von Holten*[15] jetzt nicht in *Copenhagen* ist? ich habe ihm zwey Briefe[16] geschrieben ohne noch[17] eine Antwort von ihm zu erhalten. Den einen schon im *Junius*. und den andern zu Anfang vorigen Monats. In dem letztern hatte ich ihn um die Gefälligkeit ersucht, eine Kiste an welcher mir viel liegt, die aus *Batavia* für mich nach Kopenhagen gekommen,[18] und daselbst bey dem *Traiteur*[19] *Smith*[20] in *Bolhusgaden*[21] *№* 144 abgegeben worden, | in Empfang nehmen und baldmöglichst über *Lübeck* und *Hamburg* an mich abgehen zu laßen.

Da Sie dort das Scelet des Elenn hirsches unter Augen haben so lege ich eine Zeichnung vom Schedel des ungeheuer großen foßilen *praeadamiti*schen RiesenElenns (*alce gigantea*) aus Irland[22] hierbey mit Bitte beide[23] gelegentlich mit einander zu vergleichen und mir die auffallendsten Differenzen gütigst zu melden.

Unsers Freundes *Bischoff*[24] Darstellung der *Gall*schen[25] Lehre[26] <ist> die deutlichste und treuste unter denen die mir noch vorgekommen.

Doch ich muß schließen lieber Freund, den ich in Gedanken umarme.

Totus Tuus[27]

Blbach.

* Copenhagen. Faculty Library of Natural and Health Sciences - Frederiksberg Campus University of Copenhagen, Hdskr. (2) - V. 65:1-4. One folded sheet, three sides text, each page = 221 x 179 mm, {...} text-loss through ink or chemical spill (or possibly rust). [1] See nº 1766 of this edition. [2] Neergaard, *Vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und Vögel [...]* (Berlin 1806). Blumenbach's advertisement of the work appeard in the *GGA* of 22.IX.1806 (II, pp. 1513-1516). [3] Reference is to Blumenbach's Preface to Neergaard's work; see note 2 above. [4] Reference is likely to August Wilhelm von Stosch from Berlin, who matriculated at Göttingen in medicine on 18.IV.1804 (matr-nº 20459) (on him see Stürzbach, „Friedrich Wilhelm IV. und die Ärzte", in *Jahrbuch der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg,* I (1995/1996), pp. 301-307; here p. 302, and p. 306, note 5); or to his brother, Carl Friedrich Stosch, who matriculated at Göttingen in jurisprudence on 29.IV.1805 (matr-nº 20790). [5] See notes 7 and 8 below; also Neergaard, *Beyträge zur vergleichenden Anatomie Thierarzneykunde und Naturgeschichte [...]* (Göttingen 1807), p. 15; further „Ein angeblich unbehaartes Pferd", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), p. 579. [6] Antonio Alpi; see note 34 of nº 1124 of this edition. [7] According to Gbr., „Das enthüllte Naturwunder", in *Neue Flora. Ein Konversations- und Mode-Blatt für Bayerns Männer und Frauen,* Nro 192, Mittwoch 16 Dezember 1835, pp. 765-767; and Nro 193, Donnerstag 17 Dezember 1835, pp. 771-772; here p. 765: „Vor 36 Jahren [...]" = 1799; see ibid., pp. 765-766: „In der Naturgeschichte des Pferdes sprach er [Blumenbach] am Ende derselben: 'Nun muß ich Ihnen zum Schlusse der Schilderung dieses so nützlichen, so merkwürdigen Thieres noch etwas darüber mittheilen, was für mich und Andere bisher ein Räthsel geblieben ist. Kommt vor einiger Zeit der Alpi hieher, Sie kennen gewiß zum Theil den Thierhändler, und zeigt unter andern merkwürdigen Thieren auch ein gänzlich haarloses Pferd, behauptet, daß er es von der Küste von Guinea habe, wo es wild eingefangen worden. Ich untersuchte mit der höchsten Genauigkeit das Thier, und wenn, wie Sie wissen, die genuesischen Hunde doch einige behaarte Stellen am Körper und besonders Augenwimpern haben, so fand sich an diesem Rosse nicht eine Spur von Haaren und keine Augenwimpern. Denken Sie mein Erstaunen, da stund ich, und wußte nichts zu sagen, nicht, was ich denken sollte; Betrug war es nicht, und nie hatte ich von haarlosen Pferden etwas gehört, gesehen, gelesen. Glauben Sie nicht, daß es ein Betrug war, wie mit dem Bären, den ich entdeckt, nein, es war reine Natur und bis auf diese Stunde vermag ich keine vernünftige Auskunft über diesen Gegenstand

zu geben.'“ [8] In the matriculation records of the University of Göttingen, the only student, who fits into this story, is „Carl Christian August Hahn, Hohenlohe, jur., ex ac. Jena; [...]. V: Stallmeister in Oe[h]ringen“. Carl Christian August Hahn matriculated at Göttingen in jurisprudence on 20.X.1798 (matr-nº 18510); see also Gbr., „Das enthüllte Naturwunder“, in *Neue Flora. Ein Konversations- und Mode-Blatt für Bayerns Männer und Frauen,* Nro 192, Mittwoch 16 Dezember 1835, pp. 765-767, and Nro 193, Donnerstag 17 Dezember 1835, pp. 771-772; here p. 765: „Schon vor 36 Jahren hörte ein Rechtsbeflissener die Naturgeschichte bei dem berühmten Blumenbach in Göttingen [...].“ Ibid., p. 766: „Als die Stunde vorüber und Blumenbach nach jener Vorlesung in sein Zimmer zurückgekehrt war, trat der Student H. bei ihm ein, und es entspann sich folgendes Gespräch zwischen Beiden: H. Der Herr Hofrath haben uns aufgefordert, Ihnen über Gegenstände der Natur Erläuterung zu geben, wenn wir glaubten, dieß thun zu können. B. Ja, das habe ich, ist und war mir Ernst; können Sie dieß, soll es mir lieb seyn. H. Sie haben eben von einem gänzlich haarlosen Pferde gesprochen; ich glaube, vollständige Erklärung darüber geben zu können. Blumenbach richtet den Kopf, die Brust in die Höhe, erweitert die Oeffnung seiner Augen, wie es der Erstaunte thut, betrachtet den mit zuversichtlicher Ruhe ihn anblickenden Jüngling und spricht mit erhöhter Stimme: B. Wie heißen Sie, wo sind Sie her? H. Ich heiße H..., bin aus Oehringen, im Hohenlohischen, in Franken. B. Aus Oehringen, im Hohenlohischen, in Franken? (noch mit erhobener Stimme; plötzlich mit sehr zutraulicher) Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir auf das Sopha, erzählen Sie mir. Beide nahmen Platz. H. Mein Vater ist Stallmeister in Oehringen bei dem regierenden Fürsten. B. In Oehringen, im Hohenlohischen, in Franken; nun weiter [...].“ On Hahn see also Hohenlohe - Zentralarchiv Neuenstein (HZAN) GA 97 Nr. 906; also ibid., GA 97 Nr. 83. For this information sincere thanks are extended to Gabriele Benning of the Zentralarchiv Neuenstein. [9] Not identified. [10] Strangles, an equine disease. [11] See „Ein angeblich unbehaartes Pferd“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), p. 579: „Um es zu curiren gab ihm sein Herr einen ganzen Sommer hindurch die Blätter des Sadebaumes *Juniperus Sabina* zum Futter, wodurch es aller seiner Haare beraubt wurde.“ In Gbr., „Das enthüllte Naturwunder“, in *Neue Flora. Ein Konversations- und Mode-Blatt für Bayerns Männer und Frauen,* Nro 192, Mittwoch 16 Dezember 1835, pp. 765-767, and Nro 193, Donnerstag 17 Dezember 1835, pp. 771-772; here p. 767: „einen sehr starken Absud von Sevenbaum“. [12] The full story of the „hairless horse“ is told in ibid., Nro 192, Mittwoch 16 Dezember 1835, pp. 765-767, and Nro 193, Donnerstag 17 Dezember 1835, pp. 771-772. See also the different version: Naumann, „Das nackte Pferd in der Königlichen Thierarzneischule“, in Biester (Ed.), *Neue Berliner Monatsschrift. Herausgegeben von [...]*. Funfzehnter Band [...] (Berlin und Stettin [1806]), pp. 27-37; also Fitzinger, „Versuch über die Abstammung des zahmen Pferdes und seiner Racen“, in *Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften*. Einunddreissigster Band. Jahrgang 1858. - Nº 18 bis 20 [...] (Wien 1858), Nº 19, pp. 131-219; here p. 138: „Das erste Thier dieser Art [Equus nudus], welches nach Deutschland kam und daselbst von einem Thierarzt wissenschaftlich beschrieben und abgebildet wurde, war ein Hengst, der von dem ehemaligen Vorstande der königlichen Menagerie zu Versailles, Herrn Alpi, für die königliche Thierarzneischule zu Berlin angekauft wurde. Dieses Pferd stammte von einem kaiserlich-österreichischen Officiere, der es im türkischen Feldzuge bei Belgrad erbeutet hatte, und befand sich noch im Jahre 1798 lebend in Berlin.“ [13] a>m<<n> [14] See Aristotle, „De Animalium Generatione Theodoro Gaza Interprete“, in *Aristoteles Latine, Interpretibus Variis [...]* (Berolini A. 1831), pp. 350-384; here, „Aristoteles de Animalium Generatione“, II, 6, p. 364: „defunctis etiam pili augentur, sed nasci nequeunt“ (after death, the hairs grow but are not newly generated). See also Aristotle, *Historia animalium,* Lib. III, 11, which reads often in Latin: „senectute et defunctis pili augentur, sed non nascuntur“ (in old age and after death, the hairs grow but are not newly generated, im Alter und im Tode wachsen zwar die Haare, werden aber nicht neu gebildet). [15] Johan Severin von Holten, Private Tutor to Prince Christian Frederich of Denmark and Norway; on Holten see Damkaer, *The Copepodologist's Cabinet. A Biographical and Bibliographical History*. Vol. I (Philadelphia 2002), pp. 83, 112-113. Holten died December 30, 1805. [16] Neither letter has been located; see also nº 1761 of this edition. [17] n><<oc>h [18] See nº 1761 of this edition. [19] Inn owner, Gastwirt; in nº 1761 of this edition, named „Frackteur“. [20] Not identified. [21] Read: „Bolhusgade“. [22] See Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 6. ed. (Göttingen 1799), p. 697: „Von einer eignen Art von Elennthieren (Alce *gigantea* ? [also named: „megaloceros antiquorum“]), die zumahl in Irland ausgegraben werden, und sich durch ihre mächtige Größe auszeichnen. Von manchen ist der Schedel fast eine Elle lang und stehen die Enden der beiden (zuweilen etliche Centner wiegenden) Geweihe

auf 14 Fuß aus einander“; see also Neergaard, *Beyträge zur vergleichenden Anatomie Thierarzneykunde und Naturgeschichte [...]* (Göttingen 1807), pp. 40, 130-139. [23] >{d}es<<beide> [24] Christian Heinrich Ernst Bischoff [25] Franz-Joseph Gall [26] Reference is to Bischoff, *Darstellung der Gallschen Gehirn- und Schädel-Lehre [...]* (Berlin 1805). [27] Latin for: „entirely yours, ganz der Deine“.

1772 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen Göttingen, 5 October 1805

Gehorsamstes *P.[ro] M.[emoria]*

Ich bitte ergebenst um Erlaubnis der Königlichen Societät der Wißenschafften einen verdienten Mann

den Herrn *D^r* und *Prof.* <u>*Hiltebrandt*</u>[1] *jun.* zu Moskwa

zum Correspondenten vorschlagen zu dürfen.[2] Seine trefflichen Kentniße namentlich im anatomischen und naturhistorischen Fache sind mir bekannt. Ein mehrers von ihm besagt beyliegende Notiz[3] von unserm *Associé* dem Hrn *Prof. von Schlözer*,[4] der ich das darin erwähnte Rußische Werk[5] des Hrn *H.[iltebrandt]* so wie einen Bogen von dem botanischen[6] das jetzt von ihm unter der Preße ist beyfüge. den 5ten *Oct.* 1805

J. Fr. Blumenbach

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Pers. 20, 2, n^o 225. One sheet, r^o text, the leaf = 315 x 198 mm. [1] Underlined in red ink; Friedrich Hiltebrandt from Worms, Professor of Surgery at Moscow, became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in the physical class in 1805; his letter of acceptance, dated Moscow, 16.III.1806, and addressed to Christian Gottlob Heyne (with Heyne’s acknowledgment of receipt in the upper left corner of f 1 r^o in red ink: „2 Mai 1806“), is preserved in the Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Hist. litt. 116 I, n^o 119. See also the *GGA* of 14.XII.1805 (II, p. 1982). Friedrich Hiltebrandt is often confused with Georg Friedrich Hildebrandt, Professor of Medicine and Chemistry in Erlangen (see, e.g., Lauer; note 5 below). [2] >,<<.> [3] The notice (letter) by Christian von Schlözer on Friedrich Hiltebrandt is preserved in the Archives of the Academy of Sciences at Göttingen, Pers. 20, 2, n^o 224. [4] Christian von Schlözer, Professor of Politics at Moscow, became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in the historical-philological class in 1805; see the *GGA* of 14.XII.1805 (II, p. 1982). Heinrich August Wirsberg’s proposal for Schlözer’s membership is dated 27.IX.1805 (see the Archives of the Academy of Sciences at Göttingen, Pers. 20, 2, n^o 223). Christian von Schlözer visited to Göttingen at the time; see Christian von Schlözer to Michail Nikitič Murav’ev of 18.X.1805 (Lehmann-Carli, Brohm and Preuß, *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik [...]* (Berlin 2008), pp. 218-219): „[...] Ich habe in Göttingen, Halle u. Leipzig manche Verbindungen geknüpft, die ich in Zukunft bei meinen gelehrten Arbeiten unterstützen u. also für das Interesse unserer Universität nicht ohne Nutzen sein sollen. So bin ich, ohne es im geringsten gesucht zu haben, auf eine sehr auszeichnende Weise zum Correspondenten der Königl. Societät in Göttingen aufgenommen worden.“ [5] Reference is to Hiltebrandt, *O sochranenii zrenija [Von der Erhaltung des Gesichts]* (Moskau 1804); see also Lauer (Ed.), *Slavica Gottingensia [...]*. Vol. I-III (Wiesbaden 1995), p. 559, n^o 2390. [6] See Hiltebrandt, *Generis dracocephali monographia [...]* (Gottingae 1805).

1773 Johann Friedrich Blumenbach's election as Corresponding Member of the Institut National in Paris
Paris, 14 October 1805

Séance du Lundi 22 Vendémiaire An 14
[...]

La liste présentée par la Commission offre les noms suivans:

MM. Blumenbach[1] [...].
M. Blumenbach est élu au premier scrutin [...].[2]

* Académie des Sciences et Arts, „Registre des Procès-Verbaux et Rapports de la Classe des Sciences Physiques et Mathématiques. pour l'an 14 de la République Française. An XIV. Institut. Tome III. III[e] Partie", in *Institut de France. Académie des Sciences. Procès-Verbaux des Séances de l'Académie tenues depuis la fondation de l'Institut jusqu'au mois d'août 1835 [...]*. Tome III [...] (Hendaye (Basses-Pyrénées) 1913), pp. 261-262; here p. 262. See also n[o] 1775 of this edition. [1] Johann Friedrich Blumenbach [2] See also ibid., p. 82: [19 Germinal An 12] „La Section d'anatomie et zoologie propose M.M. Soem[m]er[r]ing, Scarpa et Blumenbach. Un premier tour ne donnant aucune majorité, on passe à un second; M. Scarpa y réunit la pluralité et il est proclamé Correspondant."

1774 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 16 October 1805

Hier, mein guter Blumenbach, einige Stücke Insecten fassenden Bernstein[1]. Auch eine Kugel[2] die nicht ganz häßlich ist. Ernst[3] wird Ihnen vermuthlich endlich die Feder[4] zurückgeschickt haben mit tausend Entschuldigungen von ihm[5] und tausend Danksagungen von mir. Stellen Sie sich vor daß ich noch nichts von Seezens[6] lezter Lieferung[7] empfangen habe. Ich fange an sehr ängstlich zu werden. Mein langer Brief[8] ist vermuthlich schon in Constantinopel. Zach[9] hat ihn bestellt. Hoffentlich hören wir bald über Rußland etwas neues aus dem lieben China erklingen[10]. Verzeihen Sie meine Unordnung; denn ich habe schon einen Fuß im Wagen, nicht nach China sondern nach Altenburg[11] doch unsere[12] schwarzen Altenburger mit ihren tatarischen Hüten[13] und ihren klugen schön geschlizten Augen haben mich der Gleichheit wegen immer sehr interessirt. Möchten sie sich doch auch die lang gesponnenen Bärte ihrer östlichen Vorbilder anschaffen. Mais adieu. C'est donc à Altenburg que vous m'écrirez

August

Gotha den 16[ten] 8[br]
1805.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg n[o] 8). One folded sheet, one side text, the page = 180 x 220 mm, surface when folded = 110 x 90 mm. On the Duke's

relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. [1] Bernstein>e< [2] Reference is likely to an „elastic ball“; see nº 1548 of this edition. [3] Reference is to Ernst Madelung; see nº 1757 of this edition. [4] Reference is to a feather of an Argus pheasant (great argus); see nº 1751 of this edition. [5] >mir<<ihm> [6] Ulrich Jasper Seetzen [7] See Kruse, *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegpyten [...]*. Vol. I (Berlin 1854), p. XXVIII: „[...] und schon den 22. Febr. 1805 sendete er [Seetzen] wieder 6 Kisten für die Orientalische Sammlung nach Gotha: Pflanzen, Mineralien, Seeprodukte u.s.w.“; further see ibid., pp. XXXIV, XXXIX-LXXV. [8] Reference is likely to the „new instructions“ for Seetzen, which has not been located; but see note 13 of nº 1757 of this edition. [9] Franz Xaver von Zach [10] Reading uncertain. [11] Reference is to the Parliament at Altenburg (Altenburger Landtag) (see nº also 1769 of this edition); the session of Parliament at Altenburg (Altenburger Landtag) was opened on October 22, 1805, and closed on December 22, 1805. August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg and his wife, Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel, stayed at the castle of Altenburg from October 19, 1805, to December 22, 1805. On the „Landtag“ see the files in the Thüringisches Staatsarchiv Altenburg, Landesregierung zu Altenburg, nºs 2736, 2842 and 2844. For this information sincere thanks are extended to Karin Lorenz of the Thüringisches Staatsarchiv Altenburg. [12] >den<<unsern> [13] See Kronbiegel (Ed.), *Ueber die Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der Altenburgischen Bauern [...]* (Altenburg 1793) (dedicated to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg); here, e.g., tab. VI.

1775 Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, 20 October 1805

Institut National
Classe des Sciences Physiques et Mathématiques.
Paris, le ^28. Vendém.[iaire]^ an ^14^ de la République française
Le Secretaire perpétuel pour les sciences ^naturelles
à Monsieur *Blumenbach*.^

Monsieur et illustre confrère

Je me trouve bien heureux, en mon particulier, d'avoir à vous transmettre le témoignage ci joint, de l'estime que vous portent mes collègues de[1] l'institut,[2] et de me voir attaché à vous par ce lien de plus. je désire beaucoup qu'il vous fasse plaisir, et j'espère qu'il vous en fera, moins parce qu'il est en lui mème, que par l'empressement <et l'unanimité> que la classe >[3]< a mis <à vous elire> aussi tot que vous lui avez été proposé par sa commission.[4] Depuis que la nouvelle organisation de l'Institut,[5] n'a plus borné le[6] choix des correspondants, aux savants de nos départemens, mais a permis de l'étendre à ceux de toute l'Europe, la classe a résolu de donner à sa liste tout le lustre dont une[7] semblable extension la rend susceptible;[8] vous pouvez en juger par les noms qu'elle y a récemment placés, et qui sont M.M. Gauss,[9] W[i]ebeking,[10] Piazzi,[11] humboldt,[12] Fouquet,[13] Scarpa,[14] Larochefoucauld-Liancourt,[15] Jacquin,[16] Werner,[17] et Oriani;[18] Un nom tel que le votre, etait nécessaire pour remplir les vues de la Classe, et j'espère que vous aurez d'autant plus de plaisir à | nous le donner, que votre election s'est faite le mème jour que celle de votre estimable ami, Mr de Zach.[19] Quoiqu'il en soit je vous prie de me faire deux mots de réponse, où vous ne ferez point mention de ces observations entièrement particulières, et n'aurez égard qu'à ma lettre officielle ci jointe, qui est une circulaire prescrite.

Je dois[20] avoir vis à vis de vous l'air d'une négligence coupable, ayant été si longtems sans vous rien envoyer de mes travaux; ce n'est pas entièrement ma faute: je viens d'apprendre que, par une méprise de bureaux, un pacquet que j'addressais à la[21] Société Royale par la voye de *Treuttel*[22] et *Würtz,*[23] est resté ici plusieurs mois.[24] je profite de ce retard pour le rouvrir, et y insérer les mémoires que j'ai publiés pendant cet intervalle. Vous y trouverez aussi un exemplaire des trois derniers volumes de mon anatomie comparée[25] qui viennent de paraitre.

Vous[26] m'avez fourni un nouveau sujet de reconnaissance, en m'addressant le dessin d'une tête de jeune-Ours fossile.[27] C'est[28] un article précieux pour mon travail sur ce sujet. Il y a bien certainement deux espèces fossiles, celles que Rosenmüller[29] dans son dernier et grand ouvrage[30] a regardées <mal à propos> comme Mâle et femelle.[31]

J'en ai non seulement les têtes <adultes> mais encore plusieurs | os de[32] membres, comme humérus, femurs &c, tous très différens entre eux. L'une des deux est comme vous le remarquez très bien plus voisine de l'ursus arctos,[33] et c'est à elle que se rapporte Votre jeune tète. Mais j'ai fait aussi beaucoup de recherches sur les ours vivants, et j'ai trouvé deux espèces bien distinctes dans l'Ursus arctos, savoir l'ours brun ordinaire, et un ours noir d'Europe, dont tant d'auteurs ont parlé d'une manière vague, et qui diffère de l'ours brun et de l'Ursus américanus,[34] par l'ostéologie, comme par la couleur et la qualité du poil. j'ai aussi déterminé 3 différentes races dans l'Ours brun, savoir ceux des Alpes, de pologne, et des pyrénées. Ils n'ont pas tout à fait les mèmes formes de tètes ni les mèmes qualités et <couleurs> de poil, quoiqu'ils ne diffèrent pas assez pour former des espèces. Mais vous verrez celà plus en détail dans mon mémoire[35] qui paraitra dans 3 mois.

En attendant j'en vais publier un sur le genre Scyllaea[36] que Linnaeus[37] a si bisarrement retourné en décrivant son ventre pour son dos, et >[38]< que nos auteurs récens ont confondu | avec le Glaucus. j'y donnerai des[39] détails sur quelques autres mollusques.

On dit que votre Université, n'a réellement pas souffert de la position malheureuse du reste de votre pays.[40] Je serais bien content d'apprendre que celà est ainsi. C'est une consolation, parmi tant de calamités qui désolent la terre, de savoir que quelques points en sont encore exempts.

Adieu mon cher et illustre confrère; daignez toujours agréer l'hommage de ma haute consideration et de mon entier et respectueux dévouement.

GCuvier

***** Leipzig. Universitätsbibliothek. Sammlung Kestner II C III, 389. One folded sheet, four sides text, each page = 246 x 201 mm, surface when folded = 101 x 124 mm, ^...^ added to the printed letterhead by hand. In the upper left corner of f 1 r° noted in lead-pencil by Blumenbach's son, Georg Heinrich Wilhelm: „Cuvier". Answer to n° 1738 of this edition. Answered by n° 1783 of this edition. [1] >à<<de> [2] Reference is to the Institut National in Paris. [3] >y< [4] On Blumenbach's election, see n° 1773 of this edition. [5] See Outram, *Georges Cuvier [...]* (Manchester 1984), pp. 65-68. [6] le>s< [7] lu>xe<<str>e >qu'<<dont >une [8] l>ui<<a re>>per<<nd >>mettait<<suscept>ible [9] Carl Friedrich Gauss; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Geometry Section of the First Class of the Institut national on 9 pluviôse, An XII (= 30.I.1804); see Académie des Sciences et Arts, „Registre des Procès-Verbaux et Rapports de la Classe des Sciences Physiques et Mathématiques. pour l'an 14 de la République Française. An XIV. Institut. Tome III. III[e] Partie", in *Institut de France. Académie des Sciences. Procès-Verbaux des Séances de l'Académie tenues depuis la fondation de l'Institut jusqu'au mois d'août 1835 [...].* Tome III: [...] (Hendaye (Basses-Pyrénées) 1913), pp. 57-59; here p. 59. [10] For the reading of „k" in Wiebeking's name, see also n° 1572 of this edition; in the „Procès-Verbaux" his name is first written „Wedekind" but later corrected to „Wiebeking"; reference is to Karl Friedrich von Wiebeking, who became a Corresponding Member of the

Académie des Sciences et Arts in the Mechanics Section on 9 pluviôse, An XII (= 30.I.1804); see ibid., p. 59. [11] Giuseppe Piazzi; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Astronomy Section on 9 pluviôse, An XII (= 30.I.1804); see ibid., p. 59. [12] Alexander von Humboldt; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the General Physics Section on 16 pluviôse, An XII (= 30.I.1804); see ibid., p. 62. [13] Henri Fouquet; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts on 12 germinal, An XII (= 2.IV.1804); see ibid., p. 82. [14] Antonio Scarpa; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Anatomy and Zoology Section on 12 germinal, An XII (= 2.IV.1804); see ibid., p. 82. [15] François-Alexandre-Frédéric, Duc de La Rochefoucauld-Liancourt; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Agronomy and Veterinary Medicine Section on 30 pluviôse, An XII (= 20.II.1804); see ibid., p. 66. [16] Nikolaus Joseph von Jacquin; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Botany Section on 30 pluviôse, An XII (= 20.II.1804); see ibid., p. 66. [17] Abraham Gottlieb Werner; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Mineralogy Section on 16 pluviôse, An XII (= 6.II.1804); see ibid., p. 63. [18] Barnaba Oriani; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Astronomy Section on 13 messidor, An XII (= 2.VII.1804); see ibid., p. 107. [19] Franz Xaver von Zach; he became a Corresponding Member of the Académie des Sciences et Arts in the Astronomy Section on 14.X.1805; see ibid., p. 262: [22 Vendémiaire An 14] „M. Blumenbach est élu au premier scrutin; M. Zach l'est au deuxième [...]." [20] d>e<<o>is [21] >vo<<l>a [22] Johann Georg Treuttel, publisher in Strasbourg and elsewhere. [23] Jean Godefroy Würtz, publisher in Strasbourg and elsewhere. [24] See nº 1736 of this edition. [25] Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. III-V (Paris An XIV. - 1805). A set of the five volumes was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (see *Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 1801-1805). [26] >Je<<V>ous [27] See note 26 of nº 1430 of this edition. [28] >j<<C>>e <<'e>st [29] Johann Christian Rosenmüller [30] Rosenmüller, *Abbildungen und Beschreibungen der fossilen Knochen der Höhlenbären [...] // Description des os fossiles de l'ours des cavernes avec figures [...]* (Weimar 1804). [31] Ibid., p. 4: „Die in den Höhlen gefundenen Bärenschädel, sind in Rücksicht der Größe und Form unter sich verschieden. Die Verschiedenheit beruht aber wohl nicht auf dem Alter, wie [John] *Hunter* glaubt [Hunter, „Observations on the Fossil Bones Presented to the Royal Society by His Most Serene Highness the Margrave of Anspach, &c. By the Late John Hunter, Esq. F. R. S. Communicated by Everard Home, Esq. F. R. S.", in *Philosophical Transactions [...]* (London 1794), pp. 407-417], sondern ist vermuthlich mehr Verschiedenheit des Geschlechtes. Einige Schädel nämlich, sind mehr rundlich und kleiner, andere dagegen mehr in die Länge gezogen und größer. Von den ersteren vermute ich, daß sie von weiblichen, von den anderen, daß sie von männlichen Thieren sind. [...]." Rosenmüller saw in the different sizes and shapes of the bones an indication of male and female, Blumenbach an indication of two different kinds (Ursus spelaeus and Ursus arctoïdeus); see note 26 of nº 1430 and nº 1738 of this edition. [32] >,< <d>e [33] Latin for: „brown bear, Braunbär". [34] Latin for: „American black bear, amerikanischer Schwarzbär". [35] Cuvier, „Sur les ossemens du Genre de l'ours, Qui se trouvent en grande quantité dans certaines cavernes d'Allemagne et de Hongrie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VII (A Paris 1806), pp. 301-372. [36] Cuvier, „Mémoire Sur la Scyllée, l'Eolide et le Glaucus, avec des additions au Mémoire sur la Tritonie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle [...],* VI (A Paris An XIII - 1805), pp. 416-436. [37] Carl von Linné [38] >qu'aucun< [39] d>'<<e>s [40] Reference is to the occupation of the Electorate of Hannover by French troops in June of 1803.

1776 Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Hannover, 20 October 1805

Hannover den 20 Oct. 1805

Hochwohlgeborner Herr,
Hochzuverehrender Herr GeheimeRath!

Ihre Excellenz werden verzeihen, wenn ich durch dies Schreiben und das beykommende Buch, Ihnen einen Augenblick beschwerlich falle. Es ist das Winkelmannische[1] Manuscript, oder besser: die UeberArbeitung[2] des bereits herausgegebenen Werks.[3] Ich war so frey gewesen, Sie durch den Herrn Prof. *Sartorius*[4] von dieser höchst zufälligen Entdeckung zu benachrichtigen,[5] als mir dieser sagte, daß Sie das Werk zu sehen wünschten; und ich stehe keinen Moment an, es Ihro Excellenz hierneben zu übersenden. - So wie es da liegt und ohne weitre Veranlassung, glaube ich nicht, daß es einer Publication werth ist; besonders da die Zusätze und Berichtigungen den ersten Theil ganz allein, und mithin gerade den | minder bedeutendsten angehn. Sollte sich hingegen jemand, aufgefordert durch den Wunsch, mit welchem Ihro Excellenz die lezt publizirten Briefe Winkelmanns[6] beschlossen haben, zu einer neuen Auflage der W[inkelmann]'schen Schriften verstehen: so dürfte es vielleicht nicht verwerflich seyn, diesen rectifizirten Text beym Abdruck unterzulegen. Denn so sehr ich mich gefreut habe, daß der Zufall dieses Buch mir in die Hände gespielt, da es allhier gar leicht in ganz unwürdige hätte fallen können, so muß man doch nicht mehr Aufhebens von der Sache machen, als sie wahrhaft werth ist. - Wenn ich aber bey solcher Belegenheit der Sache, es dennoch wage, das Buch Ew. Excellenz zu überschicken, so scheint der Gedanke mich einiger Maaßen zu entschuldigen, daß es vielleicht doch einiges Interesse haben | mag, besonders da im 25sten. Brief an *Berendis*[7] dieser Umarbeitung von Winkelmann selbst gedacht wird.[8] - Dort sagt er, das Buch liege zum Drucke fertig. Nimmt man dazu, daß doch auch im zweyten Theile eine Stelle wenigstens ausgestrichen ist, so glaube ich, darf man sagen: W.[inkelmann] sey mit dem andern Theile des Werks zufrieden gewesen, und habe nichts darin zu ändern gefunden; da man sonst freylich auf den ersten Anblick und bey der Ungleichheit der Veränderungen im ersten Theil gegen die des zweyten, glauben möchte, daß W.[inkelmann] mit seiner Arbeit nicht fertig geworden! - Doch das Urtheilen aus solchen Indicien schmeckt nach dem CriminalRichter, und Ew. Excellenz werden über mich lachen. Ich verstelle demnach alles zu Dero Ermessen, und indem ich bitte, daß Ihro Excellenz, wenn Sie das | Buch gelegentlich zurück zuschicken die Gewogenheit haben wollen, <Sie> es gefälligst nur an meinen Vater[9] nach Göttingen addressiren, von wo sich immer Gelegenheit findet, es herüber zuschaffen, habe ich die Ehre zu verharren

Ew. Hochwohlgeboren Excellenz
ganz unterthäniger
Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/48, ff 156-157. One folded sheet, four sides text, each page = 193 x 230 mm, surface when folded = 85 x 115 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. V (Weimar 1992), nº 233, p. 98. [1] Reference is to Johann Joachim Winckelmann. [2] The manuscript mentioned was printed as „Fragment einer neuen Bearbeitung der Anmerkungen über die Baukunst der Alten. Aus Winckelmanns Handschrift", in Fernow (Ed.), *Winckelmann's Werke [...]. Erster Band [...]* (Dresden 1808), pp. 511-552. [3] Winckelmann, *Anmerkungen über die Baukunst der Alten [...]* (Leipzig 1762). [4] Georg Friedrich Sartorius [5] See Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 24.IX.1805 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 29, pp. 42-43; here p. 42): „Lassen Sie mich, mein verehrtester Gönner und Freund, Ihnen von einer literarischen Entdeckung Nachricht geben, welche der junge Blumenbach, der in Hannover angestellt ist, gemacht zu haben scheint, und die Ihnen, wie ich vermuthe, nicht ganz gleichgültig seyn wird. Die Sache ist diese: Ein Antiquar bringt Blumenbach ein Exemplar von Winckelmanns Abhandlung über die Baukunst der Alten, mit Papier durchschossen und durchweg eng beschrieben. Bogenlange Zusätze finden sich nicht nur, sondern auch der Text bis auf Punkte und Commata verbessert. Die Noten reden in erster Person, so

wie der Text. Das Ganze ist nach Italiänischer Weise geheftet; der Antiquar hat das Buch von Dresden. Die Handschrift scheint keine andere, als die von Winckelmann zu seyn, zufolge einer Vergleichung, die Blumenbach mit einigen Briefen des sel.[igen] Mannes an Heyne angestellt hat. [...] Mein junger Freund ist bereit dieß Exemplar bey einem etwa zu veranstaltenden neuen Abdrucke mitzutheilen. Morgen reise ich selbst nach Hannover, wo ich die Ferien zuzubringen gedenke und den Schatz näher in Augenschein nehmen werde. Wenn, wie ich nicht zweifle, die Nachricht Sie interessirt, so bitte ich mir Ihre Meinung nach Hannover aufs baldigste wissen zu lassen, dort würde ich um so leichter mit Blumenbach die weitere Abrede nehmen können." Goethe answered on October 4, 1805 (see „Postsendungen", in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XIX (Weimar 1895), pp. 537-540; here p. 537). See also Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach of 23.II.1807 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XIX (Weimar 1895), nº 5318, pp. 272-274; here pp. 272-273: „Gegenwärtig habe ich einen Wunsch vorzutragen, und es ist der, daß wir bey einer neuen Ausgabe von Winkelmanns Werken, zu der Anstalt gemacht wird, uns auch jener Umarbeitung des Aufsatzes über die Baukunst, welchen Ihr Herr Sohn im Manuscript besitzt, bedienen dürften [see note 2 above]. Ich habe, da er mir früher mitgetheilt war, eine Abschrift davon für die geheime Schatzkammer unserer Bibliothek machen lassen und wir erbitten uns nunmehr die Erlaubniß zum öffentlichen Gebrauch. Könnten wir das Original zu näherer Durchsicht nochmals auf einige Zeit erhalten, so würde der Abdruck desto correcter ausfallen." See further Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach to August Kestner of 27. V.[1808] (City Archives of Hannover, NL Kestner II.A.42 Nr. 10): „Briefe von Goethe sind angekommen, der entzückt ist über meinen Winkelmann. Er meynt eine neue Herausgabe nächstens besorgen zu können." See also Fernow (Ed.), *Winckelmann's Werke [...]. Erster Band [...]* (Dresden 1808), pp. 5-6: „Das eigenhändige Manuscript dieser Umarbeitung in einem mit Papier durchschossenen Exemplar besitzt der Hr. Hofrath *Blumenbach* in Göttingen; und der gefälligen Mittheilung dieses würdigen und höchst verdienten Mannes verdanken wir die Bereicherung unserer Ausgabe durch dieses schäzbare Bruchstück." Winckelmann's manuscript, owned by Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach, as well as its copy by Goethe have not been located. [6] Reference is to Goethe (Ed.), *Winkelmann und sein Jahrhundert [...]* (Tübingen 1805). [7] Hieronymus Dieterich Berendis [8] Reference is to Goethe (Ed.), *Winkelmann und sein Jahrhundert [...]* (Tübingen 1805), nº 25, pp. 146-150; here p. 148. [9] Johann Friedrich Blumenbach

1777 Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen
Göttingen, 24 October 1805

Unsre Societät ist meines wißens die Einzige welche die in ihrer Muttersprache verfaßten Preisschrifften von der Concurrenz bisher ausgeschloßen, und dadurch sicherlich schon manchen, übrigens noch so tüchtigen Mitarbeiter davon abgehalten hat.

Mutantur tempora[1] und so scheint wohl jene Einschränkung dem *Genius seculi*[2] jetzt nicht mehr so angemeßen als zur Zeit der Stifftung, wo, den Statuten nach, die gekrönten Preisschrifften den lateinischen Commentarien inserirt werden sollten, mithin schon deshalb lateinisch seyn mußten.

Auch hat sich die Societät in andern Stücken | längst nach diesem *Genius* gefügt, und zB gar mache Preisschrifft ohne Bedenken gekrönt, wenn sie gleich, gegen den ausdrücklichen Buchstaben des Gesetzes, nicht mit französischer Adreße eingeschickt worden, u.[nd] derg**leichen** m.[ehr]

Daß der Preis getheilt wird, ist wenigstens bey andern gel.[ehrten] Gesellschafften gar nicht ungewöhnlich, und auch von der unsrigen hat H[er]r Cotte[3] ihn vor dem Jahr nur halb erhalten.[4]

Da nun die beiden Schrifften[5] *№* 1[6] und 2[7] im innern Gehalt einander wohl nichts

nachgeben, indem jede auser dem was beide zusammen gemein haben, auch noch ihre eignen Vorzüge hat, so würde auch ich dafür stimmen daß der Preis zwischen ihnen getheilt und der *№* 3[8] das *accessit* zuerkannt werden möchte.[9]

Blumenbach.

* Göttingen. Archives of the Academy of Sciences, Scient. 183, 2 fasc. 9 nº 5. Written on ff 1 vº - 2 rº of Johann Tobias Mayer's missive of 24.X.1805. Dating: According to Mayer's missive. Blumenbach's statement seems to be a reply to Christian Gottlob Heyne, who wrote (on Mayer's missive): „Ich zweifle, daß nach unsrer Verfassung auf Theilung des Preises wird angetragen werden können, weiß auch noch kein Beyspiel. Dazu kömmet, daß Nr. 1 in deutscher Sprache abgefaßt ist. H." Some members of the Society agreed with Blumenbach's statement. [1] Latin for: „times are changing, die Zeiten ändern sich". [2] Latin for: „spirit of the times, Zeitgeist". [3] Louis Cotte [4] See nº 1716 of this edition. [5] Reference is to the prize essays on the competition's theme (see nº 1622 of this edition, and the *GGA* of 14. XII.1805 (II, p. 1969)): „Quum physiologi de vasculoso vegetabilium contextu diversa prorsus statuant, aliis, iisque antiquioribus, illum adserentibus, recentioribus contra in alia omnia cuntibus; novis experimentis, ope microscopii compositi curate instituendis, elici probarique cupit Societas: utrum omnino a Malphighi, Grewii, du Hamelii, Mustalii, Hedwigiique abservationibus ac placitis standum sit, an vegetabilium natura ab animali fabrica prosus differat, omninoque vel fibrarum fibrillorumque, quae Medici est sententia, vel cellularum ac tubulorum (tissu tubulaire) contextu ac structura contineatur." Two first prizes were awarded in 1805. The winners were Karl Asmund Rudolphi and Heinrich Friedrich Link; the *accessit* was awarded to Ludolph Christian Treviranus; see the *GGA* of 14.XII.1805 (II, pp. 1969-1976). [6] Reference is to Rudolphi, *Anatomie der Pflanzen [...]* (Berlin 1807). [7] Reference is to Heinrich Friedrich Link's competition's essay; see Link, *Grundlehren der Anatomie und Physiologie der Pflanzen [...]* (Göttingen 1807). [8] Reference is to Treviranus, *Vom inwendigen Bau der Gewächse und von der Saftbewegung in denselben [...]* (Göttingen 1806). [9] See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 8. ed. (Göttingen 1807), p. 491, note.

1778 Johann Friedrich Blumenbach to Christoph Wilhelm Hufeland in Berlin
Göttingen, 27 October 1805

Göttingen den 27ten *Oct.* 1805

Ew Hochwohlgebohrnen

erstatte ich meinen herzlichsten erkentlichsten Dank für das mir aus jeder Rücksicht höchstschätzbare Geschenk eines so schönen Exemplars der neuen Auflage Ihrer so vortrefflichen so reichhaltigen und so wohlthätigen Makrobiotik[1] die ich vom neuen und wieder mit vielfacher Belehrung und Unterhaltung studirt habe. Ja, wenn sich doch die Summe des erhöhten und verlängerten Lebensgenußes berechnen ließ, den Sie nur schon in der jetzigen Generation tausenden von Menschen dadurch bereitet haben.

Eben da ich <sie> jetzt wieder aus der Hand lege fällt mir im I. Th.[eil] p. 60 der Baobab[2] ins Auge und erinnert mich an die neueren Nachrichten die *Golberry*[3] in s.[einer] *Voyage en Afrique*[4] T. II. p. 75 sqq. von dem Senior in der jetzigen *vegetabili*schen Schöpfung gegeben hat. Das war solch eine *Adansonia*[5] von 104 Fuß im Umfange, deren Stamm eine Höle hielt 22 F.[uß] hoch und über 20 im Durchmeßer. *il etait* (meynt der dadurch begeisterte Verf.[aßer]) *peut-etre contemporain des premiers tems qui ont suivi le Deluge.*[6] und stand noch immer in voller frischester Vegetation.

Als Musterbeyspiel der *p. 61* erwähnten dauerhafften Hölzer[7] kann das von der wahren Zeder (*Juniperus oxycedrus*, nicht die <*pinus*> vom *Libanon*) gelten wovon ich ein

Stück vor mir habe das mein Freund *John Hawkins* aus den Fugen einer marmornen Dorischen Säule am Propyläum zu Athen genommen hat;[8] das folglich über 2000 J.[ahre] alt und dabey von einer Frischheit ist als wäre es von einem erst gestern gefällten Stamme geschnitten

Mit welchem innigen Intreße ich Ihre trefflichen Bemerkungen | über unsers *Gall*'s[9] Lehre[10] gelesen habe, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Auch nicht wie sehr mich seine persönliche Bekantschafft[11] gefreut und sein Vortrag[12] intreßirt hat. Ich habe einen langen Brief[13] darüber an meinen jüngsten Sohn[14] den Artilleristen geschrieben. Ist es Ihnen einmal gefällig was davon zu hören so laßen Sie den guten Burschen kommen daß ers Ihnen vorließt. Er befindet sich wohl alleweile noch in der Caserne, ist aber auf der contrescarpe Nº 53 zu erfragen.

Sollten Sie jemand von seinen Vorgesetzten kennen und wollten die Liebe habe[n] ihn denselben gelegentlich zu empfehlen so würde ich das als eine mir selbst erzeigte Wohlthat dankbarlichst erkennen. um so mehr da er jetzt seinen treuen Pflegevater, den würdigen H[au]ptman *Ziehen*[15] verliert, den der König[16] zum Adjudanten des Herzogs von Braunschweig[17] ernannt hat.[18]

Und nun erlauben Sie auch noch daß ich Ihnen den Ueberbringer dieses, Hrn *Dr Beyer*[19] aus dem Bremischen, den ich wegen seines braven Characters, trefflichen[20] Fähigkeiten, ausnehmenden Fleißes und soliden Kentniße zu meinen geschätztesten Hoffnungsvollsten Zuhörern rechne, zu einer gewogentlichen Aufnahme ergebenst empfelen darf.

Der ich mit unveränderlicher aufrichtigster Hochachtung die Ehre habe zu beharren

Ew Hochwohlgebohrnen

gehorsamster Diener

Joh. Fr. Blumenbach.

* Berlin. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz -, Handschriftenabteilung, Sammlung Darmstaedter Lc 1785 (2): Blumenbach, Johann Friedrich, f 5. One folded sheet, two sides text, each page = 242 x 193 mm, surface when folded = 121 x 83 mm. Provenance: Purchased from the autograph-dealer Leo Liepmannsohn in Berlin; accessioned on 11.VI.1930; acc-nº 30.2. August Wilhelm Beyer, the bearer of the present letter, likely left Göttingen for Berlin, accompanied by Neergaard, on 28.X.1805; see Neergaard, *Mit Livs vigtigere Tildragelser, historisk-psychologisk fremstillede. [...]*. Første Deel (Kjøbenhavn 1844), p. 119: „Isaer smertede det mig at tage Assked med min vise, aedle Laerer og faderlige Ven *Blumenbach,* der ogsaa medgav mig nogle herlige og hjertelige Erindringsord i min Stambog* og siden glaedede og haedrede mig efter min Vortgang fra Göttingen paa fremmede Steder med *adskillige lange* Breve, fulde as hans aedle Hjerte og herlige Aand, hvilke jeg har bevaret som Helligdomme. [...] Med et laengselsfuldt, sørgmodigt Sind forlod jeg i October 1805 den kjaere *Georgia Augusta* i Göttingen, og fortsatte min Reise med Diligencen til det stjønne Berlin." *Ibid., p. 119 [Stambog; (on the poem itself see also nº 944 of this edition)]:

„Vergessenheit und Erinnerung.
Holde Vergessenheit und Du des Guten Erinnerung,
Liebliche Schwestern, o macht beide das Leben mir süß.
Du verdunkle das Böse mit deinem umhüllenden Schleier,
Du erneue das Glück mir mit verdoppelter Lust.

Herder nach dem Griechischen der Anthologie. Seinem Theuern und Treuen Freund, Herrn Dr. Neergaard, bey dessen Abreise von Göttingen geschrieben von Joh. Friedr. Blumenbach d. 28. Octobr. 1805."

Answer to a missing letter. [1] Hufeland, *Makrobiotik oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern [...]*. Vierte vermehrte rechtmäßige Auflage. Vol. I (Berlin 1805). A copy of this volume was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (*Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8º 458).

[2] An African name of the „monkey-bread tree (Affenbrotbaum)“ (also written: „Bahobab“); see ibid., pp. 60-61, note: „Adansonia digitata“. See Adanson, *Histoire naturelle du Sénégal [...]* (A Paris 1757), p. 54: „pain-de-singe“. The Latin term of the „monkey-bread tree“ (Baobab) is taken from the name of the French Botanist Michel Adanson. [3] Sylvain Meinard Xavier de Goldbéry [4] Goldbéry, *Fragmens d'un Voyage en Afrique [...]*. Vol. I-II (A Paris An X de la République. - 1802). [5] On the Latin term see note 2 above. [6] Goldbéry, *Fragmens d'un Voyage en Afrique [...]*. Vol. II (A Paris An X de la République. - 1802), p. 76: „[...] était peut-être contemporain des premiers tems qui ont suivi le déluge [...].“ [7] Hufeland, *Makrobiotik [...]*. Vierte vermehrte rechtmäßige Auflage. Vol. I (Berlin 1805), p. 61. [8] See nº 1169 of this edition. [9] Franz-Joseph Gall [10] Reference is to Bischoff, *Darstellung der Gallschen Gehirn- und Schädel-Lehre [...]* (Berlin 1805). [11] See Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58. [12] See note 34 of nº 1765 of this edition. [13] See nº 1765 of this edition. [14] Carl Ludwig Edmund Blumenbach; see *note of nº 1765 of this edition. [15] Christian Sigismund Ziehen, a friend of Gerhard Johann David Scharnhorst. Ziehen first entered military service in Hannover, then in Prussia; subsequently he entered the Russian Service, and died in St. Petersburg in 1808 (see the *GGA* of 1.XII.1808 (II, p. 1914)). He became a Corresponding Member of the Royal Society in Göttingen in 1804 (see the *GGA* of 17.XII.1804 (II, pp. 2002-2003); and nº 1665 of this edition). [16] Friedrich Wilhelm III, King of Prussia [17] Carl Wilhelm Ferdinand Duke of Braunschweig-Wolfenbüttel, Fieldmarshal of the Prussian Army. [18] See also Gerhard Johann David Scharnhorst to Wilhelm Scharnhorst of 8.X.1805 (Linnebach (Ed.), *Scharnhorsts Briefe. Erster Band [...]* (München and Leipzig: 1914), nº 166, pp. 254-256; here p. 255): „Der Hauptmann Ziehen ist Adjutant beim Herzog von Braunschweig [...].“ [19] August Wilhelm Beyer from Hoya matriculated at Göttingen in medicine on 29.IV.1803 (matr-nº 20091) and received his doctoral degree on 2.X.1805 with the *Dissertatio inauguralis medica momenta quaedam de contagiis sistens [...]* (Goettingae [1805]). After graduation in Göttingen Beyer went to Berlin for further studies. He later became a country physician (Kreisphysikus) in Soest. See also Beyer, „Fortdauer des Lebens und Athmens eines neugeborenen Kindes bei gänzlich zerstörtem Gehirne“, in Hufeland and Osann (Eds.), *Journal der practischen Heilkunde [...],* LXXVI, 5 (Mai 1833), p. 129. [20] treffliche>r<<n>

1779 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe in Weimar
Göttingen, 15 November 1805

Göttingen den 15ten Nov. 1805

Mein ältster Sohn[1] der Canzleyauditor[2] in Hannover giebt mir durch beyliegenden Brief[3] und das merkwürdige Exemplar der *Winkelmann*ischen[4] Schrifft[5] eine erwünschte Gelegenheit auch mein Andenken bey Ew Excellenz einmal wieder anzufrischen. Zugleich lege ich eine wenig bekannte Schrifft[6] unsers redseligen aber immer gar verdienstvollen *Hollmann*s[7] bey[8] wo Sie *p.* 62 *sq* einige *Anecdot*en von dem gelehrten Abentheurer *Sellius*[9] finden deßen in Ihrem herrlichen *Winkelmann*[10] an welchem auch ich mich innig geweidet habe *p.* 70 u. 457 *sq* gedacht wird.

Vorige Woche hat mir der ganz unerwartete Besuch dreyer höchst intreßanter naturforschenden Reisenden einige frohe und lehrreiche Tage gemacht. *Humboldt*,[11] der gelehrte Aëronaute *Gay-Lussac*[12] und der treffliche Geologe *v[on] Buch*.[13] Erstern verdanke ich unter andern einen sehr auffallend character|istischen Schedel der alten längst ausgestorbnen *Aturier*[14] aus den Catacomben am *Orinoco*. Er hatte mir diesen schon aus *Paris* vorausgeschickt,[15] so daß ich ihn noch dem *Dr Gall*[16] zeigen konnte. Auch dieser hat seine milde Hand aufgethan und mich mit ein paar intreßanten Schedeln beschenkt. Unter andern den von einer jugendlichen Aegyptischen Mumie[17] den er wie er mir sagt

von ein paar Engländern[18] erhalten die in Aegypten gewesen, deren Namen er mir aber nicht genau angeben konnte. Sie seyen mit Hrn *Meyer*[19] dem Verfaßer von *Dya na sore*[20] bey ihm gewesen. Mir sollte es lieb seyn den Namen jener Reisenden zu erfahren[21] und da Hr *Meyer* sich in Weimar aufhält so könnte mir vielleicht mein lieber Freund *August*[22] dazu verhelfen.

Voll inniger und unveränderlicher Verehrung beharre ich

Ew Excellenz

ganz gehorsamster Diener

Joh. Fr. Blumenbach

* Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/49 (letters received from January - November 1806), ff 73-74. One folded sheet, two sides text, each page = 221 x 181 mm, surface when folded = 90 x 103 mm. Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. V (Weimar 1992), nº 247, pp. 102-103. Answered by Goethe's letter of 19.II.1806 (see also note 8 below). [1] Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach [2] See nºs 1465 and 1484 of this edition. [3] See nº 1776 of this edition. [4] Johann Joachim Winckelmann [5] Reference is to the manuscript of the „Fragment einer neuen Bearbeitung der Anmerkungen über die Baukunst der Alten. Aus Winckelmanns Handschrift", in Fernow (Ed.), *Winckelmann's Werke [...]*. Erster Band [...] (Dresden 1808), pp. 511-552; see also Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 5.XII. 1805 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 31, pp. 44-48; here p. 45): „[Blumenbach] war von einer so schmerzhaften Krankheit überfallen worden, daß die Absendung sich verspätet hat; jetzt wird es indeß ohne Zweifel in Ihrer Hand seyn, und ich bin begierig, was Sie darüber für ein Urtheil fällen werden, zu vernehmen." On Blumenbach's illness see also note 3 of nº 1782 of this edition. [6] Reference is to Beckmann (Ed.), *Die Georg-Augustus-Universität zu Göttingen, in der Wiege, in Ihrer blühenden Jugend, und reiffererm Alter [...]* (Göttingen 1787), pp. 62-64. [7] Samuel Christian Hollmann [8] See also Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 19.II.1806 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 119): „Göttingen. H. Blumenbach Winkelm. Baukunst Hollmanns Göttingen pp." [9] Gottfried Sellius (Hollmann spelled: „Georg Sellius); Professor Extraordinarius of Law at Göttingen from 1735 to 1736, afterwards Professor Ordinarius at Halle; on him see Palm, „Gottfried Sellius (1704-1767)", in Kaiser and Hübner (Eds.), *Hallesche Physiologie im Werden* (Halle (Saale) 1981), pp. 90-101. [10] Reference is to Goethe (Ed.), *Winkelmann und sein Jahrhundert [...]* (Tübingen 1805), pp. 70, 457-458. [11] Alexander von Humboldt [12] Joseph-Louis Gay-Lussac; on him see Crosland, *Gay-Lussac. Scientist and Bourgeois* (Cambridge, London, New York, Melbourne 2004); on the Balloon ascents see ibid., pp. 28-30. [13] Leopold von Buch; he donated Blumenbach a piece of lava, bearing Buch's signature, from the eruption of the Mount Vesuvius in 1805; see Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Naturgeschichte (1817)", pp. 363-364): „Sehen Sie hier: e[ine] Visitenkarte aus Lava: Leopoldo! >Ich war<<Als ich> einmal nach Hause kam, wurde >sie< mir gesagt, ein Unbekannter habe sie gebracht. Den andern Tag, kamen Alex.[ander von] Humboldt, Gay Lu>lac<<ssac>, u.[nd] Leopold v.[on] Buch zu mir. Es war mir merkwürdig, die 3 Personen beysammen zu sehen: Der Eine [Humboldt] war von allen Menschen u.[nd] Pferden am höchsten gestiegen; der Andere v.[on] allen Menschen am höchsten geflogen [Gay-Lussac on September 16, 1804], der Dritte [Leopold von Buch] von allen M.[enschen] u.[nd] Pferden am tiefsten gekrochen. Wenn ich mir die 3 so im Wagen beysammen denke, u.[nd] jeder wollte plötzlich seiner Tendenz folgen! kt! - Leop.[old] v.[on] Buch hatte sich bey der Eruption des Vesuvs <1805> die Sparten mit einer Waffelform auf der heißen Lava abgedruckt u.[nd] so mitgenommen." Alexander von Humboldt, Joseph-Louis Gay-Lussac and Christian Leopold von Buch visited Göttingen from 4 to 7 November, 1805; see Humboldt, *Alexander von Humboldt. Chronologische Übersicht über wichtige Daten seines Lebens [...]* (Berlin 1983), p. 37: „[...] Göttingen (4. bis 7. Nov.; Besuch bei dem Naturforscher Johann Friedrich Blumenbach, seinem Lehrer während der Göttinger Studienzeit)." See also nº 1783 of this edition. [14] See note 3 of nº 1748 of this edition. [15] See nº 1748 of this edition. [16] Franz-Joseph Gall; on his stay in Göttingen see Klatt, „Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen 2013), pp. 7-58; and note 2 of nº 1759 of

this edition. [17] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 2): „6/80ee Schedel einer jugendlichen ägyptischen Mumie. ohne Unterkiefer. von D[r] Gall, der ihn von dem morgenländischen Reisenden Cripps in Cambridge, bey dessen Rückkunfft aus Aegypten erhalten hatte. Dec. VI, 52." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas sexta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1820), tab. LII; description on pp. 8-9; see also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816", in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here p. 2082). See also note 21 below. [18] John Marten Cripps and Edward Daniel Clarke, two gentlemen of Sussex; see Bachofen von Echt, *Josef Freiherr von Hammer-Purgstall: „Erinnerungen aus meinem Leben" 1774-1852 [...]* (Wien and Leipzig 1940), pp. 111-116. See also Otter, *The Life and Remains of Edward Daniel Clarke [...]*. Vol. I-II (London 1825); on the trip in Egypt, see Vol. II, pp. 134-149; on the stay in Vienna, see ibid., pp. 189-190; see ibid., p. 189: „During the latter part of his stay, however, he attended the Lectures of the Abbé Gall, on Phrenology, with which he was at the time greatly captivated [...]." Cripps, a traveller and antiquary, was interested in botany and horticulture. [19] Wilhelm Friedrich Mayer [20] Mayer, *Dya-Na-Sore, oder die Wanderer [...]*. Vol. I-III (Wien and Leipzig 1787-1791). [21] See Blumenbach's note on this skull in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 1, f 5: „^*MumienKöpfchen*^ v.[on] *D[r] Gall 24 Aug.[ust] [18]05.* Er hatte es wie er mir sagt <in Wien> von dem englischen Reisenden *Cripps* gekriegt der es aus *Aegypten* mitgebracht. *D[r] Will.[iam] Wittman (Surgeon to ye British Military Mission acting with ye army of ye grand vizier (against ye French))* hat in ihrer Gesellschaft die Mumiencatacomben bey *Saccara* >besehen< besucht. s.[iehe] deß.[en] *Travels in Turkey, Syria sq. L.[ondon] 1803. 4. p. 333. Messers Clarke & Cripps, two gentlemen of Sussex. plurib***us** v.[on] *L[ieutenan][t] Col[one][l] Wilson's hist[or][y] of ye British Expedition to Egypt. ed. 2. L[ondon] [18]03. 4. p. 180 sq. Cripps* war 1801 in *Aegypten* zugleich mit (*Hammer* [Joseph von Hammer-Purgstall] *<foreign secretary to S[i]r Sydney Smith>*, *Hamilton* [William Richard Hamilton] u.) *Edw.[ard] Dan.[iel] Clarke* <Bruder v.[on] *Cptn. Clarke* [likely James Stanier Clarke]>, <beide Mitglieder des *Jesus-Collegi*ums in *Cambridge*. Kamen im *8br 1802* nach *Engl.[and]* zurück *cf* des leztern *Tomb of Alexander <a Dissertation on ye Sarcophagus brought from Alexandria & now in ye British Museum> Cambridge 1805. 4. pag. 38. not. e)* s.[iehe] auch *Faujas Géologie I.* Einleit.[ung] *p. 18 sq it. Schlichtegroll*s *Annalen* der Numismatik *I. p. 123*. *Cripps* u. *Clarke* haben miteinander 183 Kisten voll Ausbeute zurückgebracht." [22] August von Goethe

1780 Joachim Lobo da Silveira to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, 26 November 1805

Copenhagen den 26[ten] November 1805

Voll Freude eile ich Ihnen zu sagen, theurster Freund, daß der schon längst gewünschte, und erwartete ^Schädel aus Brasilien^ sich endlich bey dem Herrn ^v. Araujo[1]^ befindet.[2] Dieser schätzbare Mann, und vorzüglicher Kopf, in dem er mir diese Nachricht mittheilet, meldet mir ebenfals, daß dieser Schädel noch mit der Haut, und überdies mit dem dortigen gebräuchlichen Leichenschmucke <aber vielleicht ist hier die Rede von dem >[3]< gewöhnlichen Putz, denn der Ausdruck kann beydes andeuten.> gekommen sey. Außer diesem erwartet er, alle Tage, mehre von der nähmlichen, und wahrscheinlich auch von andern Spielarten dieser Race, die er Ihnen besonders[4] zu Ihren osteologischen Beobachtungen empfiehlt, da er sehr wünscht daß der erste,[5] als eine Seltenheit, in demselben Zustande aufbewahrt werden möchte. Sie werden <sie> alle über Hamburg[6] erhalten. So viel von dieser schönen Acquisition für Ihre Sammlung, worüber | ich Ihnen recht vom Herzen meinen Glückwunsch sage. Von mir verlangen Sie ja nicht etwas interessantes zu erfahren, denn feines Eßen, guter Wein, Bostonpartie, Intriguen, und Schmähen sind der

Panis noster quotidianus.[7] Sollten Sie aber Lust haben dergleichen von mir zu hören[8], so können Sie sicher seyn, daß ich mein Möglichstes thun werde um Ihre Neugierde gehörig zu befriedigen. Indeßen habe ich schon Gelegenheit gehabt, unter andern, auch ein sogenanntes Mineralien-Cabinet auf dem Schloße Rosenborg[9] zu besehen. Hier liegt ein Haufen schöner Sachen noch ungeordnet umher.[10] Die allerliebsten Silberstuffen, herrliche Silber- und Bleyerze, eine schöne Suite von Goldstuffen, vorzügliche Stücke von Chromiumsauerem Bley ziehen sich die Aufmerksamkeit des Mineraloges | zu[11]. Aber die Pracht dieses Mineralienhaufens ist unstreitig die seltene SmaragdDruse, die man hier antrifft. Sie besteht aus einer Menge ein- und aufgewachsenen Kristallen in dem Muttergestein, das mir schien, denn ich habe das Stück nicht untersuchen können, aus Quarz, Kalk und Eisenspath, zu bestehen. Der größeste Kristal war ungefähr ein Zoll lang >[12]< und nicht <viel> weniger breit; die Übrigen beträchtlich kleiner, und das ganze ein wahres Prachtstück. Ein Stück gediegenes Silber aus Norwegen von einer unbestimmten Form, und, wenn ich mich nicht irre, über eine Elle lang, an gewißen Stellen ungefähr 1/2 breit[13], und beynahe überall von einer Dicke von ungefähr 2 Zoll, so daß sie kaum >[14]< (*caeteris paribus*)[15] zu heben ist, verdient auch besonders erwähnt zu werden. Einer von den Intestinalsteinen die | sich nicht selten bey Müllenpferden,[16] die mit Kleie gefüttert werden, finden,[17] wurde mir auf dem königlichen Schatze als eine sehr große Merkwürdigkeit gewiesen. In der That ist es sehr merkwürdig daß ein solcher Stein, an einem solchen Orte, auf einer goldenen Schaale steht: aber nicht so sehr, daß der Mann,[18] der uns alle[n] die Herrlichkeiten zeigte, ganz bestürtzt wurde, als ich ihm sagte, daß ich schon beßere gesehen hätte, und zugleich den Ort erwähnte, wo diese große[n] Merkwürdigkeiten gefunden werden. Viele Diamanten Rubis und Smaragden werden hier auch gewiesen, die weiter nichts sind als Bergkristalle, bömische Granaten, und sibirische Berille. >[19]< *Mundus vult decipi; decipiatur ergo:*[20] Dies wiederhole ich mir fast alle Tage seitedem ich von Ihnen bin; ich muß aber gestehen, daß ich in diesem Stück noch ein Fuchs bin. Leben Sie wohl theurster Freund, und empfehlen mich gehorsamst Ihrer ganzen Familie und mit besondrer Achtung dem Herrn G.[eheimen]J.[ustiz] Rathe Heyne[21]. *Farewell*

Ihrer[22] Verehrer Freund und Schüler

J. Lobo -

<Alles dasjenige was ich Ihnen von hier, oder von irgend einem andern Orte werde schicken ko[e]nnen seyen Sie so gut, und erwähnen es mir nur. — >[23]

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 8, ff 7-8. One folded sheet, four sides text, each page = 229 x 187 mm, surface-address when folded = 68 x 115 mm. On Joachim Lobo da Silveira see also note 74 of nº 1371 of this edition. [1] António de Araújo e Azevedo, primeiro conde da Barca; António de Araújo visited Göttingen in 1800 and met Blumenbach at this time; see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1808), pp. 15-16; here p. 15: „Cum ante aliquot annos illustrissimus *Arauio* [...] me inviseret [...].“ (see also notes 76 and 77 of nº 1371 of this edition). Further see Brum, „Do conde da Barca, de seus escriptos e livraria“, in *Annales da Bibliotheca Nacional do Rio de Janeiro. 1876-1877*. Volume II. Fasciculo N. 1. (Rio de Janeiro 1877), pp. 5-33; here p. 10: „Aproveitou-se A. de Araujo de uma licença, que obteve, para viajar pela Allemanha durante os annos de 1798 e 1799, visitando Hamburgo, o. Brunswick, Gottinga, Gotha, Weimar, Leipsic, Dresda, Berlim, etc., e repartindo seu tempo entre o estudo da litteratura allemã, da botanica e da chimica, a visitação dos estabelecimentos scientificos e outros, a frequencia e o tracto dos artistas, litteratos e sabios mais distinctos d'esses paizes, como Klopstock, Goethe, Schiller, Werner, o barão de Zach, Klaproth, etc, e dos soberanos das

Cortes, por oude andou. Da Hollanda, para onde A. de Araujo tinha tornado, depois de sua viagem á Allemanha, foi chamado a Lisboa em 1800 [...]." In 1805/1806 António de Araújo sent Blumenbach via Lobo da Silveira three skulls of Brazilian origin (see also nº 1371 of this edition). [2] See Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 2): „7/82g Der mit eigner Kunst mumisirte Kopf eines Brasilischen Indianers. In einem Glaskasten. [von de Mello Franco als] Geschenk des Portugisischen Staatsministers Araujo [via Lobo da Silveira]. Dec. V, 47" For the engraving of the head see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLVII; description on pp. 15-16. See also note 6 below; and Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Naturgeschichte (1817)", pp 144-145: „<p. 166> 6. Der Minister Staatssekretair Ar<aujo> hat mir aus Brasilien diesen mumifi[ci]rten Kopf eines indianischen *chief* zugeschickt; er ist ganz mit Federn, besonders vom Pfefferfraß geziert." The head is preserved in the Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen, Am 3453. See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 24.X.1807 (Blumenbach Family Archives in Hannover. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 17)): „Ihr Brasilianer, mein guter Blumenbach, hat mir mit seiner fürchterlichen fremdartigen Toden-Fratze das Fieber gegeben; dank also für das gefällige Andenken aber nicht für die fürchterlichen Träume. Wozu mag wohl der Strick im Munde gedient haben, doch wozu diese Frage, die Sie, mein Bester, so geschickt ahndeten? War dieser Kopf eine Trophäe? wo war er gefunden? schrieb Arai-ou-jo - nichts von allem dem?" Further see Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach of 9.V.1807 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XIX (Weimar 1895), nº 5366, pp. 326-329; here p. 326): „So hat mir Ihre letzte Sendung sehr viel Freude gemacht. Das mumiesirte Haupt zog alle unsre Aufmerksamkeit auf sich, und mein August [von Goethe], der sich Ihnen bestens empfiehlt, wollte die Absicht des Stricks im Munde darin finden, daß man den Kopf daran aufgehangen, um ihn entweder zu trocknen oder trocken zu erhalten; welche Hypothese ich hiermit zur Beurtheilung übergebe." See also Schlothauer, „Das besondere Stück: Am 3453 - die älteste Kopftrophäe der Mundurucu in Göttingen", in *Kunst&Kontext - Zeitschrift der Vereinigung der Freunde Afrikanischer Kultur,* 1 (2012) [or 3 (2012)], pp. 34-39 (here also some pictures of the head). The two other skulls of Brazilian origin were sent in 1806. See also note 80 of nº 1371 of this edition. [3] >dem< [4] ><<b>esonders [5] See note 2 above. [6] The head was sent by Francisco de Mello (Melo) Franco to Johann Ludolph Anderson in Hamburg; see Francisco de Mello Franco's letter to Johann Friedrich Blumenbach of 8.IV.1806 (Dougherty, *Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii [...]* (Göttingen 1984), nº 90, p. 80). See also Johann Friedrich Blumenbach to Maximilian zu Wied of 22.IX.1817 (Brasilien-Bibliothek der Robert Bosch GmbH, Stuttgart): „Von dem wundersam mumisirten Brasilianerkopf (deßen hierbey erfolgende Abbildung Ihnen zu jedem beliebigen Gebrauche zu Gebothe steht) habe ich keine nähere Notiz als die ich in der 5ten Dec.[as craniorum] p. 15 gegeben daß er nemlich auf Araujo's Betrieb und par ordre du Ministere nebst den beiden Schedeln vom Governo u. Pará nach Lissabon eingesandt worden." See Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Goettingae 1808), p. 15: „Cum ante aliquot annos illustrissimus *Arauio* Lusitaniae status minister [...] me inviseret, egoque obiter memorassem post repetita et varia, ast hactenus incassa conamina spem denique me deficere obtinenendorum ex America Lusitanica craniorum indigenorum. Ille contra se omnem navaturum operam promisit qua mihi unum alterumqve maxime genuinum Indi Brasiliani caput osseum compararet. Hincque Ulyssiponam reversus curavit ut, nutu ipsius Supremi Regiminis Regii, Gubernium Parae Brasileense iuberetur desiderata barbarorum indigenorum crania transmittere. Quod quidem ita exsecutum est ut non solum tam virile quam femineum istius gentis cranium adveheretur, verum et tanquam rarissimum cimelium additum esset integrum Indi Brasiliensis caput integerrimum admiranda plane et fere incomprehensibili ratione mumiae ad instar conditum et omni ornatu quem defunctus pro gentis suae more quondam gesserat adhuc instructum. Quae omnia singulari cura perillustris *de Mello Franco* medici apud Ulyssiponenses aulici felicissimi, qui quidem ipse in Brasilia natus diu illinc degerat, ad manus meas pervenerunt." On Francisco de Mello Franco see, e.g., Nunes, *Nas Sombras da Libertinagem: Francisco de Mello Franco (1757-1822) entre Luzes e Censura no Mundo Luso-Brasileiro [...]* (Niterói 2011). Francisco de Mello Franco's son, Justiniano de Mello Franco, matriculated at Göttingen in medicine on 19.XI.1804 (matr-nº 20741) and received his doctoral degree on 13.XII.1808; he stayed in Göttingen, according to the „Logie-Verzeichnisse 1804-1808", from the summer term of 1805 to the winter term of 1807/1808. After his studies in Göttingen, and after some years in Germany, Justiniano de Mello Franco

returned to Lisboa in 1813; he moved to Brazil in 1819, where he became „Inspector General of Vaccination“ in São Paulo; on his biography see *Academia de Medicina de São Paulo, Biografias de Acadêmicos,* Cadeira nº 43. Two contributions by Justiniano de Mello Franco are mentioned in the *Jornal de Coimbra,* 1815, Volume VIII, Parte II. (Lisboa [1816]), p. 78: „Tabellas comparativas do estado da Puberdade, Fecundidade, Gestação, Grandeza individual, etermo da vida dos Animaes mammiferos“; and „Descripção das vantagens de uma nova Cadeira Obstetricia, inevtada pelo Dr. Stein, reformada e emendada pelo Professor Osiander, aperfeiçoada ultimanente e offerecida á Academia“. Further see Blumenbach's „memoranda“ on the head mentioned in Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 8, f 6: „Brasilianer. Nie hab ich noch eine so vollkommne conservation der Form mit Haut u Haar dh Mumisirung gesehn. NB Der Kopf ist nicht etwa von einer ganzen Mumie genommen, sondern muß gleich v.[on] d.[er] frischen Leiche abgelößt u. so wundersam zubereitet seyn, wie man an der schwer zu begreifenden Weise mit der unten die Haut am Halse (oder Naht p) straff angespannt ist. Sogar die Nationalfarbe derselben, das ächte *coppercolour* hat sich rein erhalten. Die Bedeutung des mit festem Harz im Maule an seinen beiden Enden befestigten Stricks ist mir noch ganz räthselhafft. Die beinernen Quer>streifen< <stiffte> auf dem Harz in den *orbitis* stellen wohl ohne Zweifel die geschloßnen Augenlieder des Todten vor.“ Ibid., f 9: „Mumisirter Kopf eines Brasilianer>in<<s> Eins der allerwundersamsten u seltensten <Stücke> in m[eine]r Samml.[ung.] Der ganze mit bewunderswerther Kunst >mu-< <u. zug**leich** mit abentheuerlicher Phantasie mu>misirte u. noch mit >si?< dem ganzen nationalen Kopfputz d**er** Krieger dieses Volks geschmuckte Kopf. Selbst die <eigne *bronze*ähnliche> Nationalfarbe der Indianer aus den wärmern *Am.[ericas]* d>er<<ie> *coppercolour* hat sich vollkommen erhalten. So versichert mir unser gel[ehrter] Mitb[ürger] H**err** *v[on] Mello* d**er** Sohn des Hrn Leibarzts u. so sehe ich auch aus d**er** vollkommenen Aenlichkeit dieser Farbe mit 1[m] [read: „einem“] <genau> colorirten Porträt eines *Chirokes*en Heerführers das mir deshalb **au**s *Philadelphia* zugeschickt worden.“ Reference is to „Cunne Shote the Indian chief a great warrior of the Cherokee nation“; see Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters“, p. 563. [7] Latin for: „our daily bread, unser tägliches Brot“. [8] hö><<re>n [9] Rosenborg Castle at Copenhagen. [10] See also Leonhard (Ed.), *Taschenbuch für die gesammte Mineralogie [...]*. Siebenter Jahrgang [...] (Frankfurt am Main 1813), pp. 516-517; here p. 516: „*Die Königliche Sammlung in Rosenburg* gehört zu den merkwürdigsten und zu den ausgezeichnetesten. Nicht durch Plan in der Anlage, denn nur erst seit wenig Jahren und fast nur seit Prof. [Gregers] *Wads* Direktion liegt der Einrichtung und Vermehrung dieser Sammlung eine wissenschaftliche Idee zum Grund; vielmehr sezt sie in Erstaunen durch das Ungeheure und Kolossale der Stücke [...].“ See also Leonhard (Ed.), *Taschenbuch für die gesammte Mineralogie [...]*. Sechster Jahrgang [...] (Frankfurt am Main 1812), pp. 260-263. [11] >an<<zu> [12] >lang< [13] >?<<1/2> >?<
eit [14] >zu h< [15] „ceteris paribus“, Latin phrase for „all things being equal, unter sonst gleichen Bedingungen“. [16] Read: „Mühlenpferde“ (mill horses blindfolded while working). [17] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 69): „Ein kugelrunder aschgrauer glatter *calculus intestinalis* von einem Pferde. (v. der Größe u. Ansehn einer Seifenkugel) Er ist von einem Müllerpferde aus dem Gothaischen, das viele Kleie und Mehlstaub gefreßen hat.“ [18] Not identified. Gregers Wad was in charge of the mineral collection at the time (see note 10 above), but it is uncertain whether Lobo is referring to him. Possible is also a reference to Johan Severin von Holten; see Linvald (Ed.), *King Christian VIII.s Dagbøger [...]. I. Bind 1799-1814* (København 1943), Dagbøger 1799-1813, pp. 576-577. [19] >sind< [20] Latin phrase for: „the world wants to be deceived, so let it be deceived; die Welt will betrogen werden, also wird sie betrogen.“ [21] Christian Gottlob Heyne [22] Read: „Ihr“. [23] <...> written along the upper margin, at 180º to the main text.

1781 Heinrich Nudow to Georg Thomas von Asch in St. Petersburg
Archangel, 1/13 December 1805

Hochgeborner Herr Wirklicher Etatsrath und Ritter,
Gnädigster Gönner,

Endlich bin ich so glüklich gewesen, durch die Mitwirkung des ^Mesenschen^[1] Ischraweiders Bartram einem ^Samojeden^[2] Kopf[3] zu erhalten. Euer Excellenz erhalten ihn mit dieser Post durch Besorgung unseres Verehrungswürdigen Herrn CivilGouverneurs;[4] und es ist mir bei dieser Gelegenheit ungemein angenehm, Euer Excellenz Wunsch dadurch auf einnige[5] Weise erfüllen zu können. |

Ob auch <für> die medizinischen Staatsbedienten[6] eine Veränderung und Umwandelung der bisherigen MedizinalVerwaltungen zu erwarten ist? und ob auch das Gehalt dabei erhöht werden dürfte, wünschte ich gerne zu erfa[h]ren. Wäre mir der neue Staat für die Flotte und Armee früher bekant geworden, so würde ich um die Stelle beim Seehospital mich beworben haben, womit zugleich die eines Inspektores beim Archangelschen Hafen verbunden ist.

Ich habe vor einniger[7] Zeit einen Kopf in Gips nach dem Gallschen[8] Sistem bezeichnet, aus St. Petersburg erhalten, nur fehlt eine Erklärung der die verschiedenen Organe bezeichnenden Numern dabei, und die ganze Sache bleibt | mir daher nur rätzelhaft. So wenig ich übrigens auch immer nur über Galls Meinungen und Grundsäze gelesen habe, <denn> der kurze Auszug aus Dr. Rehmanns[9] Vorlesungen[10] in der St. Petersburgschen Monatsschrift,[11] und etwas anderes im [...],[12] ist von keiner Bedeutung, so stimme ich dennoch in der Hauptsache ganz mit Hrn. Dr. Gall überein.

Ich empfehle mich der Fortdauer der Gnade und Gewogenheit Euer Excellenz, und habe die Ehre mit der wollkommensten Hochachtung zu sein

Hochgeborner Herr Wirklicher Etatsrath und Ritter
Gnädigster Gönner,
Euer Excellenz

Archangel — ganz ergebenster Diener
den 1sten Dezember — Heinrich Nudow
1805.

* Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach V, 47, ff 4-5. One folded sheet, three sides text, each page = 229 x 192 mm, surface when folded = 98 x 120 mm. In the upper left corner of f 1 r° in black ink is von Asch's acknowledgment of receipt and response: „réçu le 20 Dec. 1805. répondu le 25. Dec. avec l'Explication du Crane selon Gall." ^...^ underlined in black ink by Asch. Dating: Presuming that Nudow's date was written according to the Julian calendar. Further see Paul Petrowitsch Socolowitsch to Johann Friedrich Blumenbach of 23.I.1807 (ibid., f 6); and of 5.X.1808 (ibid., f 7) (see note 3 below). Heinrich Nudow was Inspector of the Health Service Administration in Archangelsk at the time of the current letter. According to some sources Nudow died in St. Petersburg in 1798. On him see „Nudow (Heinrich)", in Recke and Napiersky (Eds.), *Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland [...]*. Vol. III (Mitau 1831), pp. 330-331. [1] Reference is to the City of Mezen (Mesen) in the Archangelsk region. [2] Here follows the footnote by von Asch: „des Environs de Mesen Gouvernement d'Arcangel". [3] The skull of the Samoyed arrived in Göttingen in 1807; see Georg Thomas von Asch to Christian Gottlob Heyne of 15/27.IX.1806 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2° Cod MS Asch I:2 (1801/1806) with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink: „7 Dec. 6"): „[...] wie ich auch nicht zweifle, daß Hr. *Sokoloffski D^r Philos.* [reference is to Paul Petrowitsch Socolowitsch], die ihm den 24 Jul./5 Aug [1806] zugestellte[n] Päckchen mit 18 Münzen, und 6. Numern Schrifften Ihnen, theuerster Gönner, bereits werde eingehändigt haben. Zugleich wurde damals für unsern Freund [reference is to Blumenbach] ein *Samojeden*-Schädel desto lieber ihm anvertraut, da er eine heftige Begierde auch diesen Auftrag zu erhalten, bezeigte." See further Paul Petrowitsch Socolowitsch to Johann Friedrich Blumenbach of 23.I.1807 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach V, 47, f 6): „Schon vor 8 Wochen überbrachte ich glüklich bis hierher [Leipzig] einen Samojedischen Schedel u andere kleinere Merkwürdigkeiten, die mir der Herr Baron von Asch bey meiner Abreise aus Sanktpetersburg den

23 July 1806. anvertrauet hatte u die ich schon lange gewünscht hätte in Ihren Händen ausgeliefert zu haben; allein ich fürchte jemanden anzuvertrauen, weil sie könnten, von Neugierde getrieben, oder irgends bey der *Accise* das Kästchen aufmachen u etwas beschädigen. Dahero werde ich die Ehre haben selbst Ihnen in 4 Wochen so zu überbringen, wie ich es bis hierher 418 Deutsche Meile mitgebracht habe u verbleibe." On the skull see Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 7): „52/74e Ein Samojede v.[on] D[r] Nudow aus Archangel Dec. VI, 54." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas sexta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1820), tab. LIV; description on p. 10; see also „Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816", in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085; here pp. 2082-2083). The skull of the Samoyed is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 556. [4] Not identified. [5] Read: „einige" (some). [6] Staatsbedient><<en> [7] Read: „einige" (some). [8] Reference is to Franz-Joseph Gall. [9] Joseph von Rehmann; on him see Walravens, „Zum Werk des Arztes und Ostasienforschers Joseph Rehmann", in *Sudhoffs Archiv,* 67 (1983), pp. 94-106; also Duchhardt, „Ein deutscher Mediziner im Fernen Osten. Joseph Rehmann und die Golovkin-Gesellschaft 1806", in Duchhardt (Ed.), *Russland, der Ferne Osten und die „Deutschen" [...]* (Göttingen 2009), pp. 97-102. [10] Rehmann, *Vorlesungen über Dr. Galls Gehirn- und Schädel-Lehre* (St. Petersburg 1805). (four leaves only) (a copy of this work is preserved in the Herzogin Anna Amalia Bibliothek at Weimar). [11] Schröder (Ed.), *St. Petersburgische Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung [...]* (appeared under this title in 1805 and 1806). [12] The title of the journal, written in Russian, is illegible.

1782 Johann Friedrich Blumenbach to Johann Beckmann in Göttingen
Göttingen, before 5 Dezember 1805

Ich hatte mir vorgenommen Ihnen diesen Abend mündlich meinen herzlichen Dank für die mir höchstwillkommnen und nützlichen *citate de plantis hybridis*[1] abzustatten: und das sollte mein erster Ausgang seyn nachdem ich wegen Ischiadic ein Tager 10[2] habe Hausarrest halten müßen.[3] Aber bey dem so gar ungeschlachten[4] Wetter[5] mag ich es doch nicht wagen, und thue es also einstweilen schrifftlich.

Das Citat aus den Beytr.[ägen] z.[ur] Gesch.[ichte] der Erfind[ungen].[6] war mir gerade das allernützlichste. Wies so geht; das hatte ich vor 2 Jahren buchstäblich gelesen, aber mich jetzt nicht darauf besonnen. Eine andre Stelle aus dem braven alten *Reichard*[7] als die für *p.* 125 citirte,[8] kannte ich aus einer Note in Ihrer Landwirtschafft.[9]

Also dießmal noch schrifftlich geseegnete Malzeit.

Bl.[umenbach]

|

Herrn Hofrath *Beckmann*s
Wohlgebohrnen

* Stuttgart. Württembergische Landesbibliothek, Cod hist. qt. 713 (Autographensammlung Pfleiderer), n[o] 61. One half-sheet, r[o] text, v[o] address, the leaf = 206 x 162 mm, surface-address when folded = 103 x 74 mm. Dating: According to Blumenbach's illness in November and December of 1805 (see note 3 below) in connection with the completed fifth volume of Beckmann's *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen* in 1805 (see note 6 below). [1] The quotations on hybrid plants have not been located; but see notes 8 and 9 below. [2] Old expression for „a day or ten" (a few days). [3] On Blumenbach's illness see also Lorenz Oken to Justus Christian Loder of 18.XI.1805 (Nürnberg, Historisches Archiv des Germanischen Nationalmuseums, Autographen, K. 38 (Lorenz Oken an Justus Christian Loder, Göttingen, 18. November 1805): „Blumen-

bach liegt auch an starken Hüftweh“; also Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 5.XII. 1805 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 31, pp. 44-48; here p. 45): „[Blumenbach] war von einer so schmerzhaften Krankheit überfallen worden, daß die Absendung sich verspätet hat; jetzt wird es indeß ohne Zweifel in Ihrer Hand seyn, und ich bin begierig, was Sie darüber für ein Urtheil fällen werden, zu vernehmen.“ See also nº 1783 of this edition. Further see Lorenz Oken to an unknown person (likely Justus Christian Loder) of 21.XII.1805 (Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz -, Handschriftenabteilung, Sammlung Darmstaedter Lc 1809: Oken, Lorenz, ff 68 rº -69 vº; here f 69 rº): „Wrisberg und Blumenbach sind wieder auf den Beinen.“ [4] un>m<<ge>schlachten [5] Reference is to the bad weather and early onset of winter in November of 1805. [6] See Beckmann, „Küchengewächse“, in Beckmann (Ed.), *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen.* Vol. V, 1 (Leipzig 1800 [1805]), pp. 107-144; here pp. 123-126, 132-134. [7] Christian Reichardt [8] See ibid., p. 125: „Die Farbe ist eben so unbeständig, und so gar Reichard, der doch einen starken Glauben an die Beständigkeit der Pflanzenarten hatte, versichert selbst, er könne in wenigen Jahren in einerley Land und Witterung, aus den Samen des rothen Kopfkohls und des schwarzen Rettigs, weissen Kohl und weissen Rettig erziehen.“ Reference is to Reichardt, *Christian Reichardts, [...], Land- u. Garten-Schatzes Dritter Theil [...]* (Erfurt 1753), pp. 84-85: „Nun ist es zwar wahr, daß die angegebenen Umstände zur Verbesserung und Verringerung der Gewächse vieles beytragen, allein daß gar keine Veränderung einer Sorte in die andere möglich sey, darinnen bin ich mit dem Herrn Autor der angeführten Meinung nicht einig. Denn ob ich gleich solches nicht ohne Unterschied von allen Gewächsen behaupten wil, so ist es doch von den Kohl- und Wurzel-Gewächsen ausgemacht, daß eine Sorte nach und nach in die andere gehe, wenn man bey Erziehung des Samens sich nicht recht in acht nimt. Zum Exempel, roth und weis Kappus-Kraut sind ausser Streit 2. unterschiedliche Kraut-Sorten, die schwarzen und weissen Rettige sind auch 2. unterschiedliche Sorten, und dennoch verändert sich eine in die andere, und versichere ich aufrichtig, daß ich binnen einiger Jahren aus rothen Kappus-Sorten, und aus schwarzen Rettig-Samen, in einem Climate, in einem Lande, in einerley Witterung, und durch einerley Begattung, weisse Kraut-Köpfe und weisse Rettige erziehen wil, und zwar so, daß weder in Ansehung der Gröse, noch der Güte, bey beyden ein Unterschied seyn soll.“ [9] See Beckmann, *Grundsätze der teutschen Landwirthschaft [...]*. Fünfte, verbesserte und vermehrte Ausgabe (Göttingen 1802), p. 261: „Wer es noch nicht der Botanik glauben will, daß die meisten von den oben angeführten Namen, nur Verschiedenheiten einerley Art bezeichnen, der kann sich davon durch die Beobachtungen des H. Reicharts in Land- u. G. Schatz I S. 32 überzeugen, und alsdann wird er sich nicht wundern, daß die Samen leicht ausarten.“ Reference is to the chapter „Einige Schreiben von Degeneration oder Ausartung deren Samen“, in Reichardt, *Christian Reicharts, [...], Land- u. Garten-Schatzes Erster Theil [...]* (Erfurt 1753), pp. 32-66.

1783 Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, 6 December 1805

Goettingen d.[en] 6 Xbr. 1805

Ich vermag es nicht auszudrucken mein Theurer Verehrter Freund was für eine freudige Ueberraschung Sie mir durch Ihre leztre liebreiche Zuschrifft[1] und ihre schmeichelhaffte Beylage gemacht haben. Empfangen Sie meinen herzlichsten erkentlichsten Dank für diesen neuen Beweis Ihrer Freundschafft, so wie auch für die köstlichen lehrreichen Geschenke der 3 übrigen sehnlich auch von mir erwarteten Bände Ihrer meisterhaften Leçons[2] >[3]< und der eben so vortrefflichen reichhaltigen Monographieen.[4]

Dass ich Ihnen das so spät und auch nur in wenigen Zeilen sagen kann daran ist eine lange Krankheit[5] schuld die schmerzhafftste die ich je erdultet, eine gar peinlich hefftige und hartnäckige Ischiadic, an der mich noch vor Kurzen mein lieber treuer Freund H[r] *Hêron de Villefosse*[6] darnieder liegend gesehen[7] und mir versprochen hat Ihnen meine mündlichen Danksagungen, und <zugleich meine> Entschuldigungen wegen meiner ver-

|späteten Antwort. Durch diese Krankheit bin ich in allen meinen Geschäfften und Arbeiten so zurückgesetzt worden dass ich nun aller Hände voll zu thun habe um nur allgemach wieder in mein voriges Gleis zu kommen.

Erhalten Sie mir ferner Ihre mir so theure freundschafftliche Güte der ich mit Herz und Mund beharre

Ihr
treustergebenster
J. Fr. Blumenbach

P[ost]S.[cript] Darf ich mir wohl Ihre gefällige Belehrung erbitten von welchem Fische wohl das[8] knöcherne Schild und der damit ringförmig articulirende grosse Stachel seyn mag, wovon sich im Couvert dieses Briefs eine Zeichnung <u>in natürlicher Grösse</u> findet. Das Stück selbst habe ich aus einer alten Sammlung in Holland erhalten.

Zu Anfang meiner Krankheit[9] hatte ich doch noch einige frohe Tage durch die Unverhoffte Ankunfft und fleissige Besuche[10] von Alex. v Humboldt[11] und seinen dermaligen Reisegefaehrten den wackern trefflichen Hrn Gay-Lussac.[12]

|

{...}[13]

|

à Monsieur
Monsieur *Cuvier*
Secrétaire perpétuel de l'Institut-
National, Professeur au Collége de
France
à
<u>fr</u> *Paris*
au jardin des plantes

* Paris. Institut de France, Bibliothèque, Fonds Cuvier 3227.2. Courtesy of the Commission des bibliothèques et archives de l'Institut de France et son président, Mme Hélène Carrère d'Encausse, secrétaire perpétuel de l'Académie française. One sheet, both sides text, the leaf = 241 x 192 mm, surface when folded = 86 x 98 mm. Envelope: surface-address when folded = 90 x 128 mm, red wax seal, postal markings, post-stamp: „R. N° 1", and in red: „NS / 1 / [?] 14", after „<u>fr</u>" is added by an unknown person:„Strasburg"; on v° of the envelope a drawing in grey ink. Answer to n° 1775 of this edition. [1] See n° 1775 ofthis edition. [2] Reference is to Cuvier, *Leçons d'anatomie comparée [...]*. Vol. III-V (Paris An XIV. - 1805). A set of the five volumes was sold at the auction of Blumenbach's library in 1840 (see *Verzeichniß der von Blumenbach nachgelassenen Bücher* (1840), 8° 1801-1805). [3] >so wie< [4] The „Monographien", likely by Cuvier, have not been identified. [5] See also n° 1782 of this edition. [6] Antoine-Marie Héron de Villefosse, French mineralogist, Commissioner of the mines in the Harz Mountains in 1803; see also n° 1687 of this edition. [7] On Héron de Villefosse's relationship to Blumenbach see also Héron de Villefosse, „Considérations sur les Fossiles, Et particulièrement sur ceux que présente le pays de Hanovre; Ou Extrait raisonné d'un Ouvrage de M. Blumenbach, ayant pour titre: Specimen Archaeologiae telluris, terrarum que imprimis Hannoveranarum. Par l'Ingénieur des mines de France [...]", in *Journal des Mines, ou Recueil de Mémoires sur l'exploitation des Mines, et sur les Sciences et les Artes qui s'y rapportent,* XVI, No. 91 (Germinal An 12 [1804]), pp. 5-36. [8] d>er<<as> [9] On Blumenbach's illness, see note 3 of n° 1782 of this edition. [10] Alexander von Humboldt, Joseph-Louis Gay-Lussac and Christian Leopold von Buch visited Göttingen from 4 to 7 November, 1805; see also n° 1779 of this edition. [11] Alexander von Humboldt [12] Joseph-Louis Gay-Lussac [13] The sketch not printed here.

1784 Christian Gottlob Heyne to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 8 December 1805

Ich danke Ihnen, l.[iebster] H[er]r Br.[uder] für die gute Bemerkung.[1]

Der guten Wittenberger Erinnerung ihrer <Jubel>Feyer[2] hat mir viel Vergnügen gemacht; um so mehr, da ich, der Universität, wegen meines jährigen dortige<n> Aufenthalts,[3] viel schuldig bin, eine Belagerung[4] dort ausgestanden, die Stadt brennen gesehen und *bivacquirt*[5] habe, - mich der Reliquien Luthers[6] u. Melanchthons[7] wohl erinnere, und der vielen braven Männer, Triller,[8] Ritter[9],[10] Langguth[11] - mehrerer deren Nahmen mir nicht gleich[12] beyfallen, die *M^lle Trillerin*[13] nicht zuvergessen - die mir der Herr Vater[14] zudachte: *et haec quidem hactenus*.[15] 8. Dec 5

* Stuttgart. Württembergische Landesbibliothek, Cod hist. qt. 713 (Autographensammlung Pfleiderer), n^o 336. One folded sheet (text at 90^o), one side text. [1] Blumenbach's „good remark" has not been located; but see note 2 below. [2] Reference is likely to the Battle of Austerlitz on December 2, 1805, which was perhaps compared by Blumenbach to the battle at Wittenberg in 1760 (see note 4 below). [3] Christian Gottlob Heyne stayed as Private Tutor for a year in Wittenberg; see Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt [...]* (Göttingen 1813), p. 56: „Ich ging also am 1. Januar 1759 nach Wittenberg ab; wo ich Ein Jahr durchlebte [...]." [4] During the Seven Years' War (1756-1763), Wittenberg, occupied by the Prussians, was besieged by the armies of Austria and the Holy Roman Empire in October 1760. The castle and part of the town were torched and the town was taken from the Prussians. [5] From the French „bivouac" (bivouac shelter, Zelt). [6] Martin Luther [7] Philipp Melanchthon [8] Wilhelm Daniel Triller, Professor of Medicine at Wittenberg in 1749. [9] R><<itt>er [10] Johann Daniel Ritter, Professor of History at Wittenberg in 1742, Professor of Civil Law in 1754. [11] Georg August Langguth, Professor of Medicine at Wittenberg in 1747. [12] g><<l>eich [13] There are several daughters of Wilhelm Daniel Triller. [14] See note 8 above. [15] Latin for: „and let this be enough, und soviel dazu".

1785 Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine in Göttingen
Göttingen, 14 December 1805

Auch ich sehe nicht ab was wir anderes dabey thun können.[1]

Blumenbach

* Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1805. Written on f r^o of August Gottlob Richter's missive of 14.XII.1805. Dating: According to Richter's missive. [1] Reference is to the request of Doctor Kessler, who wished to become a Private Lecturer at the Faculty of Medicine in Göttingen. The Faculty discussed the request and agreed that Kessler should submit a *dissertatio pro venia legendi* or else ask the government in Hannover for dispensation. According to Himly's letter of 13.XII.1805 (in the same file), reference is to August Eduard Kessler from Hannover, who received his doctoral degree in medicine in Jena in 1805 with the *Dissertatio inauguralis physiologica sistens vegetabilitatis et animalitatis differentiam mutuamque relationem [...]* (Ienae [1805]). See also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1806. April", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1806* (Altenburg 1806), cols. 289-384; here col. 384 (death notice): „Jena den 1sten April Hr. Dr. Aug. Ed. *Kessler,* Privatdocent der Medizin allhier, ein junger, sehr viel versprechender Mann."

1786 Johannes Heineken to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, 17 December 1805

Wohlgebohrner
Hochgeehrtester Herr Hoffrath!

Bei meiner lezten Anwesenheit in Goettingen[1] nahm ich mir die Erlaubniß Ew Wohlgebohren zu versprechen, daß ich dasjenige was mir von naturhistorischen Seltenheiten aufstieß, o{der} mir einigen Werth zu haben schien mit Vergnügen übersenden würde.

Ob es nun zwar schon lange her ist, da ich die Versprechen gethan habe{,} so hoffe ich doch Ew Wohlgebohren Verzeihung, wenn ich mich iezt noch desselben entledige. Viele Geschäfte sowohl in meinen privat[en] als öffentlichen Verhältnissen, verhinderten mich, früher als iezt, diese angenehme Pflicht zu erfüllen; dann überhäufte praktische Arbeiten, und ein doppelter *cursus physicus*,[2] welchen ich diesen Winter lesen muß, beraubten mir so alle Zeit, daß ich an wenig andere Dingen konnte.

Doch, es ist ja besser spät, als gar nicht; deswegen nehme ich mir die Erlaubniß, iezt das Versprochne nachzuholen. |

Beikommende kleine Kiste enthält einige Amphybien aus Ostindien; ob einige darunter sind, welche für Ew Wohlgebohren einigen Werth haben, kann ich nicht bestimmen, wünsche es aber recht sehr; sollte es indessen nicht seyn, so muß ich bitten mit dem guten Willen zufrieden zu seyn. ^Dabei befindet sich noch ein *foetus*[3] den eine hiesige Dame[4] aus meiner ärztlichen Bekantschaft, der, wie Sie bemerken werden, sehr viel monströses hat,[5] und beim Auswachsen schrecklich geworden seyn würde;^ ferner ein Kiesel mit einem *petrefecirten Echiniten* der bei *Scharmbek* 2 Meilen von hier in einer hohen hüglichten Gegend, im Sande gefunden worden ist. Seine ganz unverdorbne Form, und die Natur des Steins scheint mir merkwürdig, besonders wenn ich dabei die Gegend bedenke, wo er gefunden worden ist, die noch gute 14 Minuten von der See entfernt ist.

Sollte ich so glücklich seyn mit der Zeit mehrere naturhistorische Produkte zu erhalten, deren Besitz Ew Wohlgebohren angenehm seyn könnte, so werde ich nichts angelegent|lichres haben, als Sie Ihnen zuzusenden, da sie in Ihren Händen am besten den Nutzen, zur wissenschaftlichen Erweitrung zu dienen, erfüllen können.

Indem ich mich und die Meinigen Ew Wohlgebohren fortdauernden Wohlwollen auf's beste empfehle, habe die Ehre mit der vollkommensten Hochachtung zu beharren

Ew Wohlgebohrnen

Bremen d**en** 17 *Dec:* [1]80<u>5</u>. gehorsamster Diener

Heineken

Dürfte ich wohl bitten, beikommendes
kleines Paketchen an die Behörden[6]
abgeben zu lassen.

***** Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Cod MS Blumenbach XXIX, n^{os} 6 and 6a. One originally folded sheet (today two repaired separate leaves), three sides text, each page = 244 x 203 mm, surface when folded = 86 x 110 mm, ^...^ marked by Blumenbach with opening and closing brackets around the first and last words as well as a vertical stroke in green ink in the left margin, {...} text-loss through frayed edges. Answered by a letter of before 30.I.1806. [1] Johannes Heineken from Bremen matriculated at Göttingen in medicine on 6.X.1780 (matr-n^{o} 12059) and received his doctoral degree on 16.VIII.1783 (Mildner n^{o} 463) with the dissertation *De morbis nervorum, eorumque frequentissima ex abdomine origine*

[...] (Goettingae [1783]). He became a City Physician of Bremen and Professor of Medicine and Natural History at the Gymnasium illustre in Bremen. No information has been found on his lastest visit to Göttingen. [2] Reference is to the class at the Gymnasium illustre of Bremen. [3] Noted by Blumenbach above the line in green ink: „totus quantus atretus". In his advertisement of the demonstration of several monstrosities to the Royal Society of Sciences in Göttingen during its recent meeting, Blumenbach wrote of the submission by Heineken (see the *GGA* of 29.VIII.1808 (II, pp. 1385-1387; here pp. 1386-1387)): „ein ungefähr dreymonathlicher menschlicher Embryo, den Hr. Hofr.[ath] Bl.[umenbach] der Güte des Hrn. Dr. und Prof. Heineken zu Bremen verdankt, und der sich, ausser andern Mißgestaltungen der Gliedmassen, durch eine Universal=Atresie auszeichnet, da er durchaus keine Spur irgend einer äussern Oeffnung des Körpers zeigt, eben so wenig Mund, Nase, Ohren &c., als After oder Genitalien, so daß in diesem Fall an eine Ernährung durch den Mund nicht zu denken ist [see also note 12 of nº 796 of this edition]. Auch ist dieses Quasi=Pflanzenthier allein (NB), und nicht, wie es bey andern menschlichen Mißgeburten der gewöhnlichere Fall ist, als Zwilling zur Welt gekommen." See also Johannes Heineken's letter to Johann Friedrich Blumenbach of 30.I.1806 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIX, nº 7). [4] Not identified. [5] See also Blumenbach, „De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae 1813), pp. 3-20; here p. 7. [6] From „behören"; reference is to „address, Stelle"; today an obsolete connotation of the word „Behörde". The addressee has not been identified.

1787 August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, 31 December 1805

Es freuet mich, mein guter Blumenbach, einmal etwas wieder von Ihnen gehöret zu haben.[1] Ich wußte Ihre Unpäßlichkeit,[2] und Ihr langes Stillschweigen störte oft das Vergnügen meines Altenburger Aufenthalts.[3] Der tröstliche Anblick des chinesischen Schädels[4] hat gewiß viel zu Ihrer Genesung beygetragen. Ich kann mir Ihr Entzücken denken, wenn Sie einmal den meinigen mit allen seinen Anomalien betasten und beschauen werden.[5] Doch Gott gewähre Ihnen nicht so bald dieses holde[6] Anschauen. Der Übersender[7] des[8] Schädels[9] will Commißionen nach Ostindien und China annehmen. Nähme er wohl die meinigen an? Sie werden eine kleine Liste von Sachen hiebey eingeschloßen finden. Schicken Sie sie doch dem gefälligen Correspondenten.[10] Sind Sie denn auch gewiß daß er Kenntniße genug hat, Gelegenheit und Guten Willen? Den Namen[11] den Sie Ihrem Hochseeligen[12] Chinesen geben scheint neu, haben Sie ihn richtig gelesen der [scheint] eines gemeinen Bewohners einer südlichen Provinz zu seyn. Irre ich mich? Sie scheinen Ihre pränoachis[ch]en[13] Grillen nicht fahren zu laßen. Ich achte sehr die Treue. Sagen Sie mir doch etwas bestimmbares über die Insertio[14] die meine Bernsteine enthalten. Ihre Argusfasansfedern[15] haben stolz auf der Stirn meiner Frau[16] gewehet | Zur Bewunderung und Neide der Herzogin von Curland.[17] Wären Sie vielleicht so generös ihr einige von den Ihrigen aufzuopfern? Ich will keinen Verdienst davon. Die Herzogin hat viele Bekanntschaften in[18] Rußland. Gewiß kann Sie Ihnen dafür manches verschaffen, was Ihnen, mein Bester, nicht unlieb seyn wird; Auch aus Spanien und Italien manches seltenes[19] durch *Belmonte*.[20] Wie geht es mit Ihrem Mumienwerke?[21] Haben Sie noch nichts bestimmtes über den Riesen-Phallus[22] aus dem Canopus[23] entdeckt[24]? Wäre es vielleicht eine Apische Reliquie, und die sieben Schlangen die Hieroglyphen der siebenfachen Fruchtbarkeit. Starb der göttliche Stier während der Zeit der abnehmenden Gewäßer wo die

Schlangen den Schlamm des Nils verlaßen? Wurde das Heiligthum durch eine Schlange gestochen, oder erinnert die Riesengestalt an das von Schlangen des Nils verzehrte[25] männliche[26] Glied des Osyris, welcher Typhon der Isis geraubt. Liebte nicht Isis seitdem die Schlangen leidenschaftlich, und zog >[27]< nicht alle Frühjahre die Göttinn dieser Amphibien seitdem die Haut aus um[28] endlich einmal wieder zu >[29]< ihrem Erbtheil >[30]< zu gelangen? Die Schlangen die Eyer legen aßen etwas, und die Schlangen die lebendige Jungen gebähren verschluckten etwas anderes. Doch Sie müßen darüber entscheiden. Schreiben Sie mir ja bald wieder, oder vielmehr besuchen Sie mich so bald als möglich. Ich umarme Sie mit dem Gefühl der Achtung und Dankbarkeit. Ihnen ein glücklicheres und friedlicheres und frö[h]licheres Neujahr wünschend als das vorige.

Emil

|

Verzeichniß

1. Alle gangbare Gold- Silber und Kupfermünzen aus China.
2. Körner und Sämereyen mancherley chinesischer Vegetabilien die in unsern Gärten und >[31]< Treibhäusern gedeyhen würden.
3. Sammlungen von instructiven Gemählden.
4. Kunststücke[32] mancherley Art.
5. Parfümerien macherley Art.
6. Ambrakörner[33] zu *Pater-Noster,*[34] deren Größe empfehlend ist, <die> Heftigkeit des Geruchs[35] und seine Reinheit beweisen die Reinheit der Materie, auch das Gewicht.
7. Einige Kästen voll der feinsten Tusche in großen Stangen und Plocken,[36] zumal von der haarbraunen[37] Art die nach Binsen und Benzen riecht.[38]
8. Einer der schönsten und größten Argusfasane[39] seiner Art.
9. Japanesische Lackwaaren[40] von seltener Feinheit, und leicht.
10. Rohrwaren.[41]
11. Ein goldenes Armband[42] einer vornehmen Dame; als schweren Reif gestaltet.
12. Ein großes Halsband von[43] purpurrothen großen Corallen. |
13. Ein purpurrother Paradiesvogel[44] noch mit allen seinen Schilf-[45] und Geschlechts Federn[46]
14. Einige indische *Godemichées*[47] aus Rhinocerushaut
15. Einige Lingams von verschiedener Größe und Materien.[48]
16. Naturhistorische Seltenheiten aus Indien, Japan und China, aus dem Thier,- Pflanzen und Steinreiche; Sandel und wohlriechendes Aloe Holz von Ceylon; Katzenaugen[49] von der nehmlichen Insel;
17. Naschereyen aus China, Japan und Indien. Ambraduftender[50] Honig von dem Berge Zarendip[51] auf Ceylon.
18. Blühende Mooße und Flechten von den nehmlichen Gegenden, überhaupt so viel Mooße wie möglich.
19. Aechter >[52]< Thee-Po-hee[53] mit besondern Fleiß gesammlet und getrocknet, in schönen Kästchen für Geschenke.
20. Die Namen E-mi-le Leonpolete, Au go sate,[54] Freund der guten Geister und der guten Menschen in geradlinier Schrift auf einer | Poo- oder Gedächtnißtafeln,[55] mit Zweigen von Raute und zehnkralligen[56] Drachen, und Ning-tsching-Blüthen schön und vornehm gezieret; kaisergelb, grün und schwarz, gold und silber die Farben.

Diese Tafel ist der Nahme eines mächtigen Fürsten, eines Weltriesens, und eines großen Zauberers.

* Hannover. Blumenbach Family Archives. Vol. I. (August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg nº 31). One folded sheet, three sides text, each page = 122 x 195 mm, surface when folded = 99 x 97 mm. On the Duke's relationship to Blumenbach see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91. [1] This letter has not been located. [2] Reference is to Blumenbach's illness in November and December of 1805; see note 3 of nº 1782 of this edition. [3] Reference is to the Parliament at Altenburg (Altenburger Landtag) (see also nº 1769 of this edition); the session of Parliament at Altenburg (Altenburger Landtag) was opened on October 22, 1805, and closed on December 22, 1805. August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg and his wife, Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel, stayed at the castle of Altenburg from October 19, 1805, to December 22, 1805. On the „Landtag" see the files in the Thüringisches Staatsarchiv Altenburg, Landesregierung zu Altenburg, nºs 2736, 2842 and 2844. For this information sincere thanks are extended to Karin Lorenz of the Thüringisches Staatsarchiv Altenburg. [4] Reference is to the skull of Tan Sayko, a Chinese man, sent by Andreas Ludwig Jassoy; see nºs 1728 and 1761 of this edition; also Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 8): „62/80ª [Tan Sayko,] Ein Schinese [ca. 30-35 Jahre alt] v.[on] Dr Jassoy aus Batavia Dec. V, 44." For the engraving of the skull see Blumenbach, *Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata* (Gottingae 1808), tab. XLIV; description on pp. 10-11. The skull of Tan Sayko is preserved in the Institute of Anatomy of the University of Göttingen under the number 601. [5] See also nº 1754 of this edition. [6] holde>s< [7] Andreas Ludwig Jassoy, City Physician of Batavia (Jakarta); see nº 1728 of this edition. [8] d>ieses<<es> [9] See note 4 above. [10] See note 7 above. [11] Tan Sayko [12] „Hochselig" is usually a term for a deceased person of rank. [13] Pre-Noah's times; antediluvian times. [14] Latin for: „inclusion, Inkluse". [15] Feather of the Argus pheasant (great argus); see nº 1751 of this edition. [16] Caroline Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Hessia-Cassel [17] Dorothea von Curland; she owned a castle in Löbichau in the Duchy of Altenburg. [18] >?<<i>n [19] selte>s<nes [20] Johanna Katharina von Curland, a daughter of Dorothea von Curland, married to Franz Pignatelli de Belmonte, Duke of Acerenza. [21] Reference is likely to Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte. Erster Theil, zweyte Ausgabe* (Göttingen 1806), but the new paper on mummies is not printed until 1811; see Blumenbach, „Über die Ägyptischen Mumien", in Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte [...].* Zweyter Theil (Göttingen 1811), pp. 45-144. [22] See note 17 of nº 1757 of this edition. [23] Reference is likely to the so-called „cista mystica", a basket for snakes used in rituals of the Bacchus-cult, or to the similar „canopic box" of the Isis-cult; see note 17 of nº 1757 of this edition. [24] >?<<e>ntdeckt [25] verzehrte>n< [26] männliche>n< [27] >sie< [28] >?<<um> [29] >Ihrem< [30] >wieder< [31] >Ihr< [32] Pieces of art [33] Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte.* 9. ed. (Göttingen 1814), pp. 136-137: „[...] der Caschelot, Pottfisch, [...] Die köstliche wohlriechende graue Ambra ist eine Stercoralverhärtung die sich zumahl im dicken Darm mancher davon erkrankender Caschelotte findet." [34] Older expression for rosary. Several rosaries are listed in the *Verzeichniß derjenigen Gegenstände, welche aus dem Privatnachlasse des verewigten Herrn Herzogs August von Sachsen-Gotha und Altenburg Durchl. am 9ten May 1831 und an den darauf folgenden Tagen auf dem Herzogl. Residenz-Schlosse zu Gotha versteigert werden* (Gotha 1831), pp. 44-45. The rosary of amber pearls of Francis I is mentioned several times in the Duke's letters. See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Joseph Meyer of 16.IV.1818 (Hohlfeld (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren [...]* (Leipzig 1926), pp. 19-26; here p. 24): „Schöne Paternoster zu 5, 10, ja zu 15 großen Kugeln von grauem Ambra, Elfenbein, Corallen, übersponnene, lackierte oder incrustirte, wie sie auch seyn mögen, - der Durchmeßer jeder Perle ca. 2 Zoll, so wie sie die vornehmen Damen zum Zeitvertreib und zur Andacht in den zarten, weichen Händen tragen, zwischen den spitzen, wunderbar geschmückten Fingern auf und abrollen und sie mit Mukri durchflochten und mit Rosenöl gesalbt, Brama und Vishno ja selbst dem zerstörenden Rudren zu Ehren, in gekampfertem Ganges-Wasser baden." [35] Ambergris, a substance from the cachalot (sperm whale, Pottwhale) (see note 33 above), has originally a strong fecal smell, but changes in time into a sweet odour. The Duke was addicted to odour from the animal kingdom, especially ambergris, muscone and civetone. On knowledge

of ambergris in earlier times see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788), pp. 631-632: „Amber ([...] ambergrise.) Diese räthselhafte kostbare Substanz ist meist von grauer Farbe; doch auch theils weiß, theils schwarz etc. Verbreitet einen ausnehmenden Wohlgeruch, weshalb sie vor einigen hundert Jahren ganz allgemein zum parfumiren, als sogenannte Biesamäpfel etc. gebraucht ward. In mäßiger Wärme schmilzt die Amber wie Wachs. Sie wird (zumal bey den Moluken etc.) aus der See gefischt oder an den Küsten aufgelesen. Zuweilen findet man sie auch in den dicken Därmen des Pottfisches [...] der davon zu erkranken scheint. Dieß hat neuerlich einmal die alte Meynung des Fallopius und vieler nachfolgenden Naturforscher wieder rege gemacht, als ob die Amber wohl thierischen Ursprungs, ein widernatürlich verhärteter Unrath jenes Wallfisches sey. Aber sie kan ja auch zufällig von dem so gefräßigen Ungeheuer verschluckt werden und dann unverdaut in seinen Därmen zurückbleiben und das Thier dabey abzehren etc. Und da die Amber wie Wachs erweicht und der Fisch warmblütig ist, so ist auch kein Wunder wenn sich, wie man gefunden, andre unverdauliche Reste seines Fraßes, wie z.B. die Schnäbel der Dintenfische [...] mit hinein ballen. Ohnehin aber scheint die neuerlich in Ostindien angestellte chemische Analyse der Amber jenen vorgeblichen thierischen Ursprung derselben gänzlich zu widerlegen." [36] Read: „Blöcken". [37] Brown-haired; colour between „Nelken- und Gelblichbraun"; see Jones, *Historisches Lexikon deutscher Farbbezeichnungen. Bd. 3 [...]* (Berlin 2013). [38] Reference is likely to Tang ink. [39] Argus pheasant (great argus); see nº 1751 of this edition. [40] Japanese lacquer; see Hart, *Notes on the History of Lacquer* (London [1893]); Bräutigam, *Schätze Japanischer Lackkunst auf Schloß Friedenstein* (Gotha 1998), and Möller, *Ethnographische Uebersicht des Chinesischen Reichs als Wegweiser durch das Chinesische Cabinet auf dem Friedenstein zu Gotha [...]* (Gotha 1850), pp. 51-52. The Japanese lacquers were imitated by the Chinese; see Ernst Madelung to Joseph Meyer of 2.I.1818 (Hohlfeld (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren [...]* (Leipzig 1926), pp. 137-140; here p. 139): „[...] alter chinesischer Lack aber, chinesisches buntes Papier, kleine Tapeten, Hüte, Sonnenschirme, Fächer pp., das ist das, was unser gnädigster Herr gern sieht. Es können darunter auch *obscure* Gegenstände seyn, in welchen die Herrn Chinesen vortreffliche Schw-igel sind." [41] Objects made of reeds. [42] See Uhde (Ed.), *Erinnerungen der Malerin Louise Seidler [...]* (Berlin 1922), p. 61: „Des Herzogs Finger - die Daumen eingerechnet - strotzten von kostbaren Ringen, die Arme von Spangen und Armbändern. Oft, wenn er sich einbildete, krank zu sein, blieb er wochenlang im Bette liegen. Dort ertheilte er Audienzen und empfing sogar Damen. Als ich mit meiner Tante mich einst nach seinem Befinden erkundigte, nahm er auch unsern Besuch in seinem Bett liegend an. Während des Gespräches streifte er den Ärmel seines weißen Nachtgewandes kokett bis an die Schulter zurück und zeigte uns den mit einer ganzen Reihe der prachtvollsten Armbänder geschmückten Arm." [43] >p<<v>on [44] Red bird-of-paradise; not listed in Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte*; on „l'oiseau de paradise rouge", see Le Vaillant, *Histoire naturelle des oiseaux de paradis [...]*. Vol. I (Paris 1806), tab. 6, opposite p. 23; text pp. 23-25. See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Joseph Meyer of 30.XII.1817 (Hohlfeld (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren [...]* (Leipzig 1926), pp. 1-5; here p. 4): „Hat man denn purpurrothe Paradies-Vögel, zu Sultans gekrümmt, noch feil?" See also Joseph Meyer to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg of 13.III.1818 (ibid., pp. 6-17; here p. 12): „Nach rothen Paradiesvögeln habe ich zwar bis jetzt vergebens gefragt, sind sie aber zu bekommen, so werde ich sie ausfindig machen." See further August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Joseph Meyer of 21.V.1818 (ibid., pp. 41-43; here p. 42): „Der Paradiesvogel ist eine kleine Mittelart zwischen dem prächtigen *six-filets* und dem gewöhnlichen *petit émeraude* von den *Moluques;* er ist gut erhalten, aber leider kein sehr schönes, sehr federreiches Exemplar. Außer den Flügeldeckfedern und den Pförzel- und Geschlechtsfedern sollten auch weder der Schweif noch die schillernden Kroph-Mähnen fehlen, dagegen ist der Schnabel, seine Wurzel ausgenommen, ziemlich ganz." See also Joseph Meyer to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg of 10.VIII.1818 (ibid., pp. 75-82; here p. 79): „Schade, daß ich den Brief Ew. Herzogl. Durchlaucht an Hr. Rothschild nicht früher empfing, um höchstdenselben sogleich den Besitz des von Levaillant beschriebenen prächtigen, gefiederten Bewohners des heißeren Erdgürtels zu sichern. Ich finde ihn nehmlich im Catalog eines kurz zuvor hier versteigerten Cabinets aufgezeichnet. Ich habe indeßen das Versprechen, ein gutes Exemplar dieses seltenen Paradiesvogels, für einen *sehr hohen Preis,* auf Verlangen aus einem andern Cabinet zu bekommen." [45] „Schilffeder", also called „Federkiel" (quill). [46] Reference is likely to the plumage-coloration. [47] „Godemichée", from the Latin „gaude mihi", French term for „dildo"; Duke August Emil Leopold collected erotica; mentioned among the erotica in Wallenstein, *Garten der Lüste. Liebe und Eros in der Kunst vom Altertum bis zur Gegenwart [...]* (Gotha 2007), is, for the Duke's time-period,

Gothian provenance only the cup and saucer with the phallus-decor (see ibid., p. 135); the remarks on the items are by Däberitz; on the items and the historical context see Klatt, „August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 7-91; here p. 30-31. Except a few phalli, listed in the *Verzeichniß derjenigen Gegenstände, welche aus dem Privatnachlasse des verewigten Herrn Herzogs August von Sachsen-Gotha und Altenburg Durchl. am 9ten May 1831 und an den darauf folgenden Tagen auf dem Herzogl. Residenz-Schlosse zu Gotha versteigert werden* (Gotha 1831), no trace of the erotica-collection of the Duke has been found today. Its items and nature are unclear. [48] See August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Joseph Meyer of 16.IV.1818 (Hohlfeld (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren [...]* (Leipzig 1926), pp. 19-26; here pp. 23-24): „Sie gehen auch in die Auction der Ost-Indischen Compagnie und finden mir einen Lingam oder den heiligen Phallus der Vishnonisten doch darf er nicht unter 20 Zoll Länge, unversehrt und deutlich seyn und braucht nicht zu sehr mit unnötigen Zierrathen und Göttergestaltungen überladen zu seyn, muß auch noch auf seinem tragbaren Handleuchter sich befinden, der sein Altar ist.“ See also August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Friedrich of Saxe-Gotha and Altenburg of 19.VII.1809 (Klatt, „Anhang: Briefe von August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg an seinen Bruder Friedrich und an Johann Bartholomäus Trommsdorff“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen 2014), pp. 92-118; pp. 93-96; here p. 94: „[...] desgleichen 3 Phallen mit Inschriften auf Carneol, einer mit einem Tigerhaupte, einer mit einem Gazellen- und der 3te mit einem Hippogryphen Haupte erregen meine Ungeduld seit 4 Jahren.“ [49] Cat’s eye (stone). [50] Ambraduftende>d<r> [51] „Serendip“, former name of Sri Lanka. [52] >Thees Po hee< [53] Reading uncertain. Reference is likely to the European spelling „Bohea“ of Chinese „ta-scha“ (see Möller, *Ethnographische Uebersicht des Chinesischen Reichs als Wegweiser durch das Chinesische Cabinet auf dem Friedenstein zu Gotha [...]* (Gotha 1850), p. 32); reference is to tea pressed into block-form (brick tea, Teebrikett, also called „Ziegeltee“ and „Teetabletten“). See „Chinesische Ziegeltee-Fabrikation“, in *Österreichische Monatsschrift für den Orient. Herausgegeben vom K. K. Österr. Handelsmuseum in Wien. Sechsunddreissigster Jahrgang. 1910,* Nr. 8, August 1910 (Wien 1910), pp. 90-93. [54] See also nº 1394 of this edition. Reference is to Christian Wilhelm Büttner’s transliteration; see also Büttner, „Etwas über die Sineser“, in Wieland (Ed.), *Der Teutsche Merkur vom Jahre 1784*. Drittes Vierteljahr. 7. Stück (Julius 1784) (Weimar 1784), pp. 30-35; especially p. 35, where he transliterated the name of Duke Ernst August Constantin of Saxe-Weimar and Eisenach as: „Ko-no-so-tan-ti-nu-su Du-ku-su Sa-ko-so-ni-je“. [55] Likely a memorial plaque, „Gedenktafel“, „Ahnentafel“ or „Totentafel“. [56] Reference is likely to the claws of the imperial dragon

Appendix

App. 13 Joseph Fehr to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Münster, after 31 December 1779

Bey kommende Cörper,[1] werden in den Dicken Gedärmen (Intestina crassa)[2] der Pferden erzeugt, woran viele unter dem Nahmen Colic jämmerlich umkommen. Und in den Fritschen[3] *Universal lexicon Bezoard Equina*[4] genannt werden.

La Fosse[5] ist der einzigste Thierarzt, den ich kenne, der von diesen Ballen oder steinen geschrieben. Er nannte sie Calculus Aegagropila Linnceé[6]

An Sr. Wohlge**bohren** d[en] H**errn** Professor Blombach[7] zu Göttingen
Vom *Fehr* Prof. der Thierarzneyschule zu Münster

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One leaf, one side text, the page = 250 x 204 mm, surface when folded = 104 x 125 mm. Dating: Joseph Fehr stayed at Göttingen in 1777 and returned to Münster in 1779; see Müller-Skuplik, *Joseph Fehr und die Tierarzneischule in Münster von 1779 bis 1824 [...]* (Hannover 2002), pp. 53, 59-60. On Fehr, see ibid.; on the subject of the current letter, see ibid., pp. 61-68. [1] Reference is to hard hairballs (bezoars) found in ruminats' alimentary canals of several animals; here, e.g., horses. [2] Plural of „intestinum crassum"; Latin for: „large intestine, Dickdarm". [3] Possible reference is to the publisher Caspar Fritsch; here likely confused with Johann Heinrich Zedler, publisher of the „*Grosses vollständiges Universal Lexicon*". [4] See Zedler, *Grosses vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschafften und Künste [...]*. Vol. III (Halle and Leipzig 1733), col. 1662: „Bezoar equinum" (bezoar of the horse, Roß-Stein). [5] Reference is likely to Philippe-Étienne Lafosse. [6] „Calculus Aegagropila Linn." refers likely to Linné's „calculus gastricus solidus tunicatus. Bezoarstein". On the bezoar see Lafosse, *Cours d'Hippiatrique [...]* (A Paris 1772), p. 158; also Lafosse, *Guide du Maréchal [...]* (A Paris 1766), p. 162: „Tranchées de Bésoard". [7] Read: „Blumenbach".

App. 14 Abraham Gotthelf Kästner to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, after 31 July 1785

dieses H**errn** Pr.[ofessor] Blumenbach zuzustellen

Zur Geschichte der Blasensteine

Der Hund war ein Spion,[1] hatte dem H**errn** Oberförster Germann[2] in Münden gehört, war mit Schmerzen gestorben und zur Untersuchung der Ursache des Todes aufgeschnitten[3] worden da man dann die Steine gefunden hatte.

Dieß berichtet mir H**err** Bürgerm.[eister] Eicke[4] bey der Uebergabe im Jul. 1785

Kästner

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One leaf, one side text, the page = 213 x 166 mm, surface when folded = 166 x 108 mm. Dating: According to „Jul. 1785", mentioned in the current letter. [1] Read: „Spione"; reference is to the dog-breed „Spinone Italiano". [2] Likely Andreas Germann, chief forester (Oberförster) in Münden, 1749-1762 (see Meyer, *Niedersächsische Förster und ihre Familien* (Hannover 2004), p. 235); or Friedrich Ludwig Germann (see ibid.); in the „Braunschweig-Lüneburgschen Staats-Kalender" referred to as: „Friedrich Ludewig Gerrmann"; chief forester in Münden, subsequently in Uslar. [3] >?<<a>ufgeschnitten [4] Ludwig Börries Eicke, mayor of the town of Münden.

App. 15 Wilhelm Böhmer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Clausthal, 7 November 1786

Clausthal d**en** 7ten Nov 1786

Hier, lieber Blumenbach, schicke ich dir was ich versprochen hatte, nämlich eine *Mole vesicularis,*[1] die einer Frau[2] die bereits mehrere Kinder gehabt, unter Geburtsschmerzen abging, da sie am Ende des 9ten Monaths ihre[r] vermeintlichen Schwangerschaft zu seyn glaubte.[3]

Ausserdem schicke ich dir in der kleinen Blase ein befruchtetes Ey, das vor einigen Tagen einer jungen Frau[4] abging, die seit 12 Wochen ihre Monathl.[iche] Reinigung nicht gehabt. Acht Tage vor diesem Aborte ging ihr öfters etwas Blut aus den Gebuhrtstheilen ab, endlich bekam sie Wehen, und da ging das Ey, so wie du es erhältst, ganz allein ab. Das längliche u[nd] harte Stück, das die Gestalt eines Mutterpolypen[5] hat, ging nach einer vorhergegangenen erschütternden Froste[6] ungefehr eine Stunde nachher ab; u. das Übrige in der kleinen Blase nach einem ähnlichen Froste erst 24 St.[unden] nachher. Ueberhaupt hat sie vor, während und nach der Excretion dieser Körper weniger Blut verlohren als sonst bey einem Aborte verlohren geht. |

Bey meinem letztern Besuch in Göttingen hatte ich gern noch einige Stunden mit dir geschwazt wenn ich nicht wäre abgehalten worden; z.B. über den Gesichtsschmerz.[7] Mir sind 7 Fälle über diese heftigste Art von Schmerzen in meiner Praxi vorgekommen. Ein Fall hat seit Jahr u[nd] Tag allen Mitteln wiederstanden die ich gebracht habe; bloß Opium in grossen Dosen, gewohnlich täglich zu 18 Gr.[an] Das [...][8] macht den Kranken das Leben erträglich.[9] Die übrigen 6 Fälle habe ich alle glücklich überwunden - durch verschiedene Behandlung, nach der Verschiedenheit der Ursache. Unter diesen 6 Fällen ist auch derjenige, den Lentin[10] im 2ten Band deiner Bibl. von pag. 148 - 154 beschreibt.[11] Seine Beschreibung ist so genau, daß ich sogleich den Kranken daraus erkannte, den ich

einige >[12]< Monathe nach meiner Ankunft in Clausthal[13] in meine Cur bekam. Der Name dieses Kranken ist Dreyer[14] u[nd] er ist seine[r] Profession nach ein Schmidt.[15] Dieser Mann ist seit beynahe 2 Jahren wieder so hergestellt, daß er seit dieser Zeit seine schwere Profession ununterbrochen hat fortsetzen können, wenn | ich 8 Tage ausnehme, wo er am Kopf u[nd] Gemüth sehr litt, aber bald wieder hergestellt wurde. Verstopfungen im Unterleibe u[nd] gichtische Materie waren die materiellen Ursachen seiner ins 3[te] Jahr ihn quälenden Krankheit, die ihn oft bis zur Verzweyflung brachte. Nachdem ich einige Monathe lang ununterbrochen mich bemühet hatte jene aus dem Wege zu schaffen, suchte ich die gichtische Materie nach den äussern Theilen zu locken. u[nd] es gelang mir. Er bekam leichte Anfälle von [...][16] u[nd] [...][17] und wurde beym fortgesetzten Gebrauch solcher Mittel, welche die Eingeweide stärken und die Natur in Stand setzten die Gichtmaterie aus dem Körper zu schaffen so weit wiederhergestellt, daß er nur selten leichte Kofschmerzen bekommen, stark u[nd] kräftig geworden ist und die schwerste Arbeit ungehindert verrichten kann. Ist dir daran gelegen eine ausführlichere, doch kurzgefaßte, Nachricht über den Erfolg dieser Cur in deine Bibliothek aufzunehmen,[18] so bin ich bereit sie dir zu geben, wenn Du gerne den Hofmed.[icus] Lentin befragt, ob ich recht geraten habe. Trifft meine Ver|muthung ein, so wird es ihm hoffe ich nicht unangenehm seyn, den fernern Verlauf der Krankh[eit] beschreiben zu lassen. Von den übrigen Kranken die ich vom Gesichtsschmerze befreyet habe, könnte ich dir auch eine kurze Nachricht geben; denn bis auf einen habe ich mir die Fälle aufgezeichnet.

Heute Nachmittag ist Hr. v.[on] Trebra[19] gesund und äusserst vergnügt über seine Reise wiedergekommen.[20] Ich habe bereits eine sehr vergnügte Stunde bey ihm zugebracht. -

Meine Frau[21] empfiehlt sich bestens. Lebe wohl und glücklich. Mit herzlicher Liebe verharre ich

Dein

ergebenster

Böhmer

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, four sides text, the page = 197 x 265 mm, surface when folded = 91 x 122 mm. On Böhmer see note 71 of nº 260 of this edition. [1] „Mola vesicularis“; Latin for: „molar pregnancy, Blasenmole“. [2] Not identified. [3] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 41 rº): Unvollkommne Empfängnis „[54] Ein ähnliches aber völlig ausgewachsnes [ovulum hypenemium], womit nemlich die Frau eines Bergmanns am Harz ihre volle Zeit der Schwangerschafft ausgegangen; und dann unter förmlichen Kindswehen mit dieser (überaus schönen) sogenannten *Mola hydatica* niedergekommen. vom Bergmed. Boehmer zu Clausthal.“ [4] Not identified. [5] Reference is to an outgrowth of the vagina. [6] Reference is to the chills (Schüttelfrost). [7] See Bretschneider, *Versuch einer Begründung der Pathologie und Therapie der äusseren Neuralgieen [...]* (Jena 1847); see also nº App. 17 of this edition. [8] Illegible. [9] See also nº App. 17 of this edition. [10] Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin, City Physician of Lüneburg at the time. [11] Lentin, „Ein paar Beobachtungen vom Schmerz im Gesichte“, in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* II, 1 (Göttingen 1785), pp. 146-157. [12] >Wochen< [13] Wilhelm Böhmer became City Physician of Clausthal in 1783/1784. [14] Reading uncertain; likely: „Dreger“. [15] Read: „Schmied“ (blacksmith). [16] Illegible. [17] Illegible. [18] See Böhmer, „Ueber den Gesichtsschmerz. Vom sel. Bergmedicus Böhmer zu Clausthal“, in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* III, 2 (Göttingen 1789), pp. 315-336 (see nº App. 17 of this edition). [19] Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra [20] Reference is to Trebra's trip to Glashütte, Hungary, where he joined the meeting of miners and mineralogists who founded the „Mining Society“ (Sozietät der Bergbaukunde) in September of 1786; see *Bergbaukunde*. Erster Band

(Leipzig 1789), pp. 1-34; on the „Mining Society“ see note 52 of nº 640 of this edition. [21] Caroline Böhmer née Michaelis

App. 16 Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Lüneburg, 25 April 1787

Luneburg d**en** 25 Apr**il** [17]87.

Wohlgebohrner Herr
hochverehrter Herr Professor!

Ew. Wohlgeb**ohren** danke ich gehorsamst für das mir gütigst übersandte Stück der Bibli**othek.**[1]

Schade ist es daß ich von den jüngern Jahren des H**errn** v.[on] O.[2] keine so genaue Nachrichten habe; indeßen ist doch ein Umstand, der (ich weiß fürwahr nicht ob ich ihn mit angeführt habe) die Gegenwart der scrofulösen[3] Schärfe nicht undeutlich zu erkennen gibt: nähmlich ein periodischer näßender Herpes am Kinn, der sich alle Frühjahr einzustellen pflegte. Indeßen | wußte der H**err** v.[on] O. nie von kürtzern Athem, auch nie von Mangel oder Hindernis am Athemholen, bis er Wassersüchtig wurde. Haben Sie je einen robusten scheinbar gesunden Mann von den Jahren gesehen, so war es dieser, noch vor 2 Jahren. Den allergrößten Antheil an dem ergoßenen Wasser hat wircklich wohl das *Serum* gehabt, und ich wünschte, daß ich diesen <u>größern</u> Antheil, <u>deutlicher</u> angegeben hätte. Ew. Wohlge**bohren** haben alle Freyheit das zu verbeßern. Der Polypus hing nirgends an.

Einen geringen Beytrag zu *dero Cabinet* nehmen Sie in diesen Knochen an. Der Chirurgus *Thomas*[4] zu Tunbridge Wells hat nähmlich an *D. Duncan*[5] eine Abhandlung eingesand: über die Knochenauflösende Krafft des Bluts.[6] Dieser Schulterknochen, der einem | Handwercksburschen[7] gehört hat, ist, nun so wie er hier ist, das Werck des mit rheumatischer Schärfe vermischten Bluts, in 2 - 2 1/2 Monath so weit gebracht. Ein Bauer hielt den Rheumatisme für Aussetzen des Gelencks, spannte sich nebst mehrern vor den Arm, und reißt ihn so entsetzlich daß einige ansehnliche Blutgefäße zerrißen wurden. Diese Scene war nahe bey Kiel. Er kam also hierher mit einem hohen glänzenden Geschwulst am Oberarmgelencke, nach deßen Oeffnung nichts wie schwarz <zum Theil geronnen> Blut heraus kam. Der Mensch *tabescirte*[8] und starb. Nach dem Tode nahm man diesen Theil Knochen ab. Der knorplichte Deckel hing am Gelenkband abgetrennt.

Aber was ist das Schade!! daß die beyden Kupfer zur Geschichte und Beschr. der Knochen pp[9] vorab der Kopf, so sehr blas und beynahe unkenntlich sind -

Zu der glückl.[ich] abgelaufenen Pockenimpfung[10] *felici*re[11] | ich von gantzen Hertzen. Man kann doch nicht eher mit mensch**licher** Sicherheit auf den Besitz der Kinder rechnen, bis sie die Pocken gehabt haben.

Den Knochen aus dem Gehirn des Soldaten hat der Reg.[iments] Chir.[urgus] Richter[12] in Ülzen bekommen. Ich will doch *approchen* machen um ihn zu erhalten.

Zu fortdauernden Wohlwollen empfehle ich mich

Ew. Wohlge**bohren**
gehorsamst
Lentin

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, four sides text, the page = 189 x 230 mm, surface when folded = 78 x 115 mm. Lentin was City Physician of Lüneburg at the time. [1] Reference is to an issue of Blumenbach's *Medicinische Bibliothek.* [2] See also Lentin, „Die Krankheitsgeschichte des Hrn. v. O. nebst dessen merkwürdigen Leichenöffnung", in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* III, 1 (Göttingen 1788), pp. 103-120; see also nº 432 of this edition. [3] Reference is to scrofula (Skro-fulose); an illness especially in children; also in adults, often in connection with an immune deficiency. [4] Thomas Thomas [5] Andrew Duncan [6] See Thomas, „The History of a Case affording a Proof of the Power of extravasated Blood in dissolving Bone; by M. Thomas Thomas, Surgeon at Tunbridge Wells, communicated to Dr. Duncan", in *Medical and Philosophical Commentaries. By a Society in Edinburgh,* VI, 1 (London 1779), pp. 75-79. [7] Not identified. [8] Tabescieren, abzehren; to emaciate. [9] Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers* (Göttingen [1786] 1787). [10] Reference is to the vaccination of Charlotte Friederike Adelheid Blumenbach. [11] To congratulate, beglückwünschen [12] Christian Ludewig Richter; he later became „Chief Hospital Surgeon".

App. 17 Wilhelm Böhmer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Clausthal, ca. 15 November 1787

Hier haben Sie, lieber Freund, die versprochene Fortsetzung[1] der Krankengeschichte vom Gesichtsschmerz,[2] die mein verehrungswürdiger Vorgänger im Amt, Hr. Hofmed.[ikus] *Lentin*[3] im 1ten St.[ück] des zweyten Bandes ihrer Bibliothek S. 148 bis 51. und 153 bis 55 bekannt gemacht hat.[4]

Im April 1784 wurde ich zu dem Kranken[5] gerufen, auf dessen große Leiden ich bereits durch seine Verwandten[6] aufmerksam gemacht worden. Er erzählte mir die lange Dauer des Gesichtsschmerzes, die am angezeigten Orte musterhaft geschildert ist,[7] klagte über die Fortdauer desselben, ohne sich nur mit der Hoffnung zu schmeicheln, dagegen einige Hülfe bekommen zu können, und wünschte nur von den hinzu gekommenen Beschwerden befreyt zu werden, die seit einiger Zeit ihn sehr gequält hatten. Diese Beschwerden bestanden in einem mit starker Engbrüstigkeit verbundnen Drücken auf der Brust, besonders des Nachts, und einem nur selten mit erleichterndem Auswurf begleiteten Husten; wobey der Kopf oft sehr litt, und nur selten eine Stunde Schlaf statt fand. Er hatte ein beständiges Klopfen im Kopfe, und war nie frey von einem dumpfen drückenden Kopfschmerz, aber oft wurde der Schmerz zu ungewissen Zeiten so heftig, daß er sogleich sich niederlegen mußte, und nicht im Stande war den Kopf, der bey dem reißenden, ziehenden und schießenden Schmerz sehr schwer, gleichsam berauscht wurde, einige Augenblicke aufrecht zu erhalten. Dieser heftige Schmerz kam so plötzlich, als wenn ihn jemand, wie er sich ausdrückte, mit einem Steine vor die Stirne würfe. Er fühlte ihn zuerst an der Stirne gerade über den Augenbraunen,[8] und dann nahm er sogleich den ganzen Kopf ein. Das Gesicht wurde dabey roth und aufgetrieben, und die Adern an der Stirne und an den Schläfen sehr strotzend. Doch nicht in dem Grade als vor zwey Jahren zu der Zeit, da er zuerst mit diesem Schmerz befallen worden, und bey jedesmahligem Eintreten desselben Gesicht und Hals so heftig angelaufen waren, daß man sogleich genöthigt worden, den Hals von allem was denselben umgab zu befreyen, um anscheinende Gefahr dringender Erstickung zu verhüten. Kurz zuvor als der Schmerz eintrat, empfand er gewöhnlich eine ängstliche Beklemmung auf der Brust, die auch während der Heftigkeit

des Schmerzes noch fortdauerte. Er hatte schon seit langer Zeit alle Eßlust verloren; bekam wenn er auch nur wenig aß, gleich Drücken im Magen; war sehr entkräftet; im Gesicht und an den Schläfen eingefallen; und war außer Stand die geringste Schmiedearbeit vorzunehmen, die sein Beruf war. Seine Hände waren bleich, abgezehrt, kühl; seine Füße ebenfalls beständig kalt. Nur selten wagte er es seine Verwandten zu besuchen, weil er keinen Augenblick vor der Rückkehr des Gesichtsschmerzes gesichert war. Sein Puls war voll, aber sehr weich und langsam; gewöhnlich hatte er 56 bis 58 Schläge in einer Minute. Die Rechnungen, worin er sonst eine große Fertigkeit und Genauigkeit bewiesen hatte, wurden ihm schwer zu machen, und nicht selten fielen dabey kleine Irrthümer vor, die er mir klagte.

In Rücksicht auf seine vorhergegangene Gesundheit erfuhr ich, daß er vor 24 Jahren an der Gicht im Kopfe lange sehr krank gelegen, und daß er vorher und nachher öfters Gichtschmerzen in den Gliedern gehabt habe, die sich aber, nachdem der Gesichtsschmerz sich angestellt, nicht wieder eingefunden hätten. Uebrigens habe er bey einer mäßigen Lebensart allezeit fleißig gearbeitet; aber wegen Mangel an Appetit wenig gegessen und wenig geschlafen. Des Vormittags einen Schluck Brantewein getrunken und dazu Brod gegessen, hingegen des Mittags nur wenig zu sich genommen. Die traurige Erfahrung die er seit 2 Jahren gemacht, daß die besten und kräftigsten Arzneymittel, die gegen den Gesichtsschmerz angewandt worden, ihre Hülfe bey ihm versagt, hatten ihm alle Hoffnung von seinem alten Uebel befreyt zu werden, oder nur Erleichterung desselben zu erhalten, benommen. Da mir indessen doch die Unmöglichkeit einer Cur noch nicht einleuchtend war, so gab ich die Hoffnung nicht auf, ihm dagegen wenigstens einige Hülfe verschaffen zu können, und nahm bey den Mitteln, die ich ihm für seine Brustkrankheit verordnete, zugleich Rücksicht auf die Ursache, denen ich nach den *datis* die er mir angab, die Entstehung und Unterhaltung des Gesichtsschmerzes zuschreiben konnte - Gichtstoffe, Stockungen und Verstopfungen im Unterleibe. Ich verschrieb dem Kranken eine Mixtur aus tartarisirtem Weinstein,[9] mineralischen Kermes,[10] Hysopenwasser,[11] Meerzwiebelsaft[12] und Altheesyrup,[13] und ließ ihn dabey Pillen gebrauchen, die aus Gummi Ammoniacum,[14] venedischer Seife,[15] Butterblumenextract[16] und Goldschwefel[17] bestanden.

Aus den Recepten der angewandten Mittel ersahe ich, daß zur gründlichen Hebung seines Uebels und zur Linderung seiner Schmerzen beynahe alles angewandt worden, wovon nur irgend Hülfe erwartet werden konnte, daß mein verehrungswürdiger Vorgänger auch sein Hauptaugenmerk bey der Cur gegen die Gicht und Verstopfungen im Unterleibe gerichtet, und dabey zur Linderung seiner Schmerzen die wirksamsten Mittel verordnete.

Außer der allgemeinen Nachricht, daß alle bisher gebrauchten Mittel ihm nichts geholfen als daß der Schmerz nicht mit alle der Heftigkeit eintritt womit er ihn sonst befallen hatte, konnte ich über die Wirkung einzelner Mittel nur das in Erfahrung bringen, daß Opiate weder Linderung seiner Schmerzen noch Schlaf bewirkt; daß alle Mittel, die äußerlich auf den Kopf wären angewandt worden, den Schmerz eher vermehrt als vermindert; daß Fußbäder ihm nie einige Linderung verschafft; daß Blasenpflaster ihm allezeit unausstehliche brennende Schmerzen gemacht, ohne ihm die geringste Erleichterung des Gesichtsschmerzes zu verschaffen; und daß diese Erfahrungen ihn auch abgeneigt gemacht, das letzte Mittel das ihm war gerathen worden, nemlich ein Haarseil[18] im Nacken, anzuwenden.

Die Mittel die ich meinem Kranken verordnet hatte, verschafften seiner Brust gewünschte Erleichterung, und bald durfte er sich bloß auf den Gebrauch der Pillen einschränken. Diese wirkten, nachdem er sie einige Zeit fort gebraucht hatte, auf den Stuhlgang, und ich beförderte ihre Wirkung durch abführende Mittel, wodurch er aber wenig Erleichterung der Beschwerden erhielt, die er in der obern Gegend des Unterleibes emp-

fand. Sein Gesichtsschmerz kam wie zuvor zu unbestimmten Zeiten. Ich ließ den Gebrauch der Pillen fortsetzen, und bekam endlich meinen Wünschen gemäß zu Anwendung eines Brechmittels dringende Anzeige. Ehe ich diese indeß mit Sicherheit befolgen konnte, sahe ich mich genöthigt, des harten, vollen und gespannten Pulses wegen, und weil sein Kopf sehr schwer, und die Adern an der Stirn und Schläfen ungewöhnlich stark aufgetrieben waren, den Tag zuvor am Arm eine Ader öffnen zu lassen. Das Blut war dick und hatte wenig Blutwasser. Ein starker Aufguß der Brechwurzel mit Brechweinstein und Meerziebelsaft geschärft, bewirkte ein sehr reichliches Erbrechen von zähem Schleim mit Galle vermischt, und einige Stuhlgänge. Er empfand hierauf eine große Erleichterung seiner Beschwerden in den Präcordien,[19] allein der Kopfschmerz war bey und nach dem Brechen etwas stärker geworden, verminderte sich aber bald wieder. Nach einem Ruhetag nahm er einen Aufguß von Rhabarber[20] und Senesblättern[21] mit Salz und Honig in abgebrochnen alle Stunden wiederholten Dosen, wodurch eine reichliche Ausleerung zäher Unreinigkeiten bewirkt wurde.

Nach einer Pause von einigen Tagen ließ ich meinen Kranken wieder die auflösenden Pillen nehmen, und so lange fort gebrauchen, bis ich zu einem zweyten und dritten Brechmittel dringende Anzeigen bekam. Diese bewirkten allemahl eine reichliche Ausleerung von zähem Schleim mit Galle vermischt, und hierauf, und auf die nach jedem Brechmittel gegebnen Abführungen war er von allen Beschwerden im Unterleibe völlig befreyt. Der Schlaf war ruhiger, die Brust frey, und er konnte ohne Beschwerde, wiewohl ohne Appetit, der ihm auch in jüngern Jahren bey schwerer Arbeit gemangelt hatte, Nahrungsmittel zu sich nehmen, die sich für seinen Zustand schickten.

Nun glaubte ich den Unterleib hinlänglich befreyt zu haben, um mir und meinem Kranken mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß ich durch fortgesetzten Gebrauch solcher Mittel, welche die Kräfte der Natur zur Ausleerung des gichtischen Stoffs unterstützen, ihn denselben nach den untern Theilen locken, die neue Anhäufung desselben verhindern, der Verdauung zu Hülfe kommen, über den an Heftigkeit bereits sehr geminderten und seltner erscheinenden Gesichtsschmerz noch mehr gewinnen würde. In dieser Hinsicht verordnete ich ihm Pillen aus zwey Theilen vom Extract des rothen Enzians,[22] ein Theil Guajakharz[23] und eben soviel Rhabarberpulver, wovon er Morgens, Nachmittags und Abends 30 Gran nahm, und hierbey ließ ich ihn des Morgens warme Senfbäder von einem Aufguß von 1/4 Pfund gemahlenen Senfsaamen gebrauchen.

Das Senfbad worin er jedesmahl 1/2 Stunde saß, bewirkte eine angenehme Wärme in seinen Füßen, die länger als eine Stunde nach dem Bade fortdauerte, und die ihm um so angenehmer war, weil er seit vielen Jahren beständig kalte Füße gehabt.

Er hatte kaum 14 Tage diese Mittel gebraucht, als er einen gichtischen Schmerz im Knie und in den Fußballen bekam. Die Pillen wurden fortgesetzt; einigemahl in der Woche das Senfbad gebraucht. Die Wirkung entsprach völlig meinen Wünschen. Der Gesichtsschmerz kam nur selten, war in Ansehung der Heftigkeit kaum mehr ein Schatten von dem was er ehedem gewesen war, und dauerte wenige Stunden; sein Schlaf wurde ruhig, er aß ohne Beschwerde, nahm an Kräften zu, und fing in den Sommermonaten wieder an sein Handwerk zu treiben.

Von dieser Zeit an bis in den December 1786 setzte er sein Handwerk fort, und ich hatte beynah täglich die Freude ihn kraftvoll und ohne Spuren von Kränklichkeit in seinem Aeußern wahrzunehmen, die Arbeiten seines Berufs verrichten zu sehen. In diesem Zeitraum von länger als zwey Jahren hatte er nur einmahl meine Hülfe nöthig, da ein anhaltender betäubender Kopfschmerz mit Engbrüstigkeit, unbeschreiblicher Herzensangst und unüberwindlicher Hang zu traurigen Vorstellungen ihn wieder in einen bedauernswürdigen

Zustand versetzt hatten. Indessen wurde er durch eine Aderlasse, durch auflösende und kühlende Salze und ausleerende Mittel binnen 8 Tagen vollkommen von diesen Beschwerden befreyt, und er verrichtete nachher wieder ungestört seine Arbeit, wovon er nur selten durch den Gesichtsschmerz abgehalten wurde, der ihn oft in 8, zuweilen in 14 Tagen nicht befiel. Freylich war er nicht mehr so schwere Arbeit zu verrichten im Stande, als er vor dem Eintritt des Gesichtsschmerzes zu thun gewohnt gewesen; allein seit der Zeit war er auch beynahe um 6 Jahr älter geworden, und hatte sein 69tes Jahr erreicht. Der Gesichtsschmerz war, wenn er kam, leicht zu ertragen, und wenn er ihn auch auf einige Stunden zur Arbeit unfähig machte, so konnte er sie doch wieder fortsetzen wenn der Schmerz vorüber war. Er trat gewöhnlich nach vorhergegangener Angst, aber plötzlich wie der Blitz an, gerade über der rechten Augenbraune, erstreckte sich dann bald über den ganzen Kopf, betäubte und ermattete ihn, doch oft nur in so geringem Grade, daß er nicht genöthigt war sich hinzulegen. Sein Schlaf war länger und ruhiger als er sich erinnerte ihn je gehabt zu haben.

Im December 1786 bekam er wieder öftere und stärkere Anfälle des Gesichtsschmerzes; bey den Rechnungen, besonders bey solchen die ins kleine gehn und die ihm sonst leicht geworden waren, bemerkte er die Abnahme seiner Seelenkräfte, und sein Gehör das bisher sehr leise gewesen, war in einem Monat sehr schwer geworden. Der Puls war langsam, groß, voll, aber weich; die Zunge aber überlegt; nicht die geringste Eßlust, aber auch kein übler Geschmack vorhanden. Seit einigen Tagen war ein gelinder Durchfall entstanden, den ich durch Rhabarber, Salz etc. gelinde beförderte. Der Gesichtsschmerz wurde wieder gelinder, das Gehör leiser. Allein bey dem gänzlichen Mangel an Appetit bekam er noch auf die wenigen Nahrungsmittel die er zu sich nahm, ein Drücken im Magen, war des Morgens beklemmt auf der Brust, der Kopf war betäubt, die Zunge in der Mitte weißgelblicht überlegt, und er fühlte sich außer Stand zu arbeiten. Ich vermuthete festsitzende schleimichte Unreinigkeiten, und suchte sie durch Salmiak, Kermes, Meerzwiebelsaft etc. aufzulockern.

Er nahm diese Mittel mit Erleichterung seiner Brustbeschwerden und Verbesserung seines Gehörs, konnte wieder seine Arbeit verrichten, ruhig schlafen, und blieb während des Gebrauchs derselben vom Gesichtsschmerz frey. Indessen nahm das Sausen und Brausen vor den Ohren zu. Der Kopf wurde schwindlich, schwer, das Gesicht blühend roth, die Adern vor der Stirne wurden stärker aufgetrieben, und der Puls wurde strotzend voll, und die Schläge desselben, die allezeit unter 60 in einer Minute blieben, sehr gewaltsam. Eine Aderlaß am Arm verschaffte ihm große Erleichterung. Das Blut war dick und hatte kein Blutwasser. Die angezeigten Beschwerden des Kopfs hatten sehr abgenommen, er fühlte sich heiter und frey im Kopf, und auf der Brust erleichert. Zweydeutige Zeichen von Unrichtigkeiten waren noch vorhanden; die Brust des Morgens noch beklemmt, und der Puls noch stark aber minder hart. Die Gesichtsfarbe war mehr gemäßigt.

Ich gab ihm kühlende und gelind abführende Mittelsalze mit Kermes und Brustmitteln, worauf Brust und Kopf von Tag zu Tage leichter, das Gehör wieder hergestellt wurde, und der Schwindel völlig verschwand. Am Ende des Decembers hatte er nun in 14 Tagen nicht den geringsten Anfall von Gesichtsschmerz gehabt, er fühlte sich heiter, sah wohl aus, ohne die bey ihm verdächtige Röthe des Gesichts zu haben, wobey die Adern der Stirn und Schläfe aufgetrieben wurden. Die Zunge war nur an der Wurzel etwas weißlich, der Geschmack rein; die Präcordien von allen Beschwerden frey und weich; die Brust nicht mehr beschwert; der Schlaf gesund und erquickend, der Puls war nicht mehr strotzend, nicht mehr so groß und langsam als zuvor, sondern wie bey einem gesunden Manne.

Um ihn in diesem gesunden Zustande zu erhalten, verordnete ich ihm, zumal da seine

Füße immer kalt waren, und der Trieb des Bluts nach dem Kopf durch die ihm schon zur Gewohnheit gewordne Empfindung eines gelinden Sausens und durch die beständige Röthe des Gesichts sich zu erkennen gab, einen Tag um den andern ein Senfbad und Pillen aus Gentianextract,[24] Guajakgummi, Rhabarber und Goldschwefel.

Seit den letzten Tagen des Decembers bis zu Anfang des Februars 1787 hatte ich ihn nicht besucht, weil ich mit schweren Kranken überhäuft war. Er hatte seit 3 Wochen den Gesichtsschmerz nicht gehabt, ohnerachtet er nie seinen Kopf ganz frey von einem gelinden gleichartigen Schmerz fühlte, der ihm zur Gewohnheit geworden, und der ihn nicht verhinderte seine Arbeit zu verrichten. Sein Schlaf war so erquickend, anhaltend und ununterbrochen als er nur in jungen männlichen Jahren gewesen war; er hatte keine Beschwerden weder auf der Brust noch im Unterleibe, aß zwar ohne Hunger, den er auch in jungen Jahren nie gekannt, aber ohne Beschwerde nach dem Genuß der Nahrungsmittel zu empfinden; die Leibesöffnungen erfolgten täglich; sein Puls war mäßig voll und weniger langsam als er zu seyn pflegte, wenn er den Gesichtsschmerz hatte. Seit einigen Tagen hatte er einen gichtischen Schmerz ins Knie bekommen, welches roth war und anfing etwas zu schwellen. Ich rieth ihm die Pillen fortzubrauchen.

Er befand sich wohl, bis in den May 1787, da der nun 70jährige Greis täglich eine starke Abnahme der Kräfte wahrnahm, obgleich sein Schlaf noch immer so gut blieb. Dieß bewog ihn, sein Handwerk niederzulegen und seine Werkstätte seinem Gesellen[25] zu überlassen, der seine Pflegetochter[26] geheurathet hatte. Er fand desto weniger Bedenken dieß zu thun, weil er von diesen jungen Leuten, denen er so viele Wohlthaten erzeigt, eine liebreiche Begegnung erwarten konnte. Indeß fand er sich in dieser Erwartung sehr betrogen. Den Tag nach der Uebergabe seines Handwerks ging er, um sich zu beschäftigen, in die Werkstätte, und gab hier seiner Gewohnheit nach den jungen Arbeitsleuten Anweisungen und Erinnerungen, wo er sie nöthig hielt. Der junge Meister empfand dieß so übel, daß er dem guten Alten auf eine höchst beleidigende Art zu erkennen gab, Er sey nun Meister, habe allein zu befehlen etc., und ihn sogar mit Scheltworten nöthigte die Werkstätte zu verlassen. Diese unwürdige Begegnung erschütterte das Innere des Greises. Er fühlte tief den Undank den er erfahren, quälte sich mit Vorwürfen darüber, daß er sein Handwerk diesem undankbaren Manne untergeben und seine (zu traurigen Bildern geneigte) Einbildungskraft, stellte ihm nun die freudenlose Zukunft bey einer sehr verringerten Einnahme so lebhaft vor Augen, daß der Gedanke, er und seine bejahrte Frau[27] werden nun verhungern müssen, sich bey ihm festsetzte, und aller Vorstellungen und Bemühungen der Freunde[28] und Verwandten ungeachtet, ihn aufzumuntern und vom Gegentheil zu überzeugen, herrschend blieb. Er verlor den Schlaf, aß und trank sehr wenig, ging rastlos, seufzend, stöhnend, die Hände ringend, und oft von unbeschreiblicher Unruhe und Angst getrieben im Haus herum, und konnte nur selten ein paar Stunden im Bette ausharren.

Nachdem dieser Zustand 5 Wochen gedauert, ward ich im Junius zu Hülfe gerufen. Ich fand ihn sehr beängstigt, unruhig; er hatte ein beständiges Gefühl der Beklemmung auf der linken Seite der Brust; der Kopf war schwindlich, obgleich nicht schmerzhaft; sein Gehör sehr schwer; das Gesicht zwar etwas eingefallen, hatte aber seine Farbe nicht verloren, und die Adern an der Stirne und an den Schläfen waren noch aufgetrieben; der Puls strotzend, voll, groß und sehr widerstehend, aber etwas geschwinder als gewöhnlich. Ein Druck unter den kurzen Ribben[29] und dem Brustbein war ihm nicht empfindlich; Zeichen von Unreinigkeiten waren nicht vorhanden; der Leib weich und nicht im geringsten aufgetrieben.

Zwey Aderlasse, Salpeter, und öfterer Gebrauch von Senfpflastern und Fußbädern be-

freyten Kopf und Brust von der Anhäufung von Blut; auch verlor sich das schwere Gehör, aber nicht die beständig ängstliche verzweiflungsvolle Unruhe, die ihn Tag und Nacht quälte. Die vorhergehenden Ursachen seiner Melancholie, die öfteren Veranlassungen zu Verdruß, Kränkungen, die er seit der Zeit gehabt, ließen mich vermuthen, daß in den Präcordien Anhäufungen von zähen schleimichten Unreinigkeiten seyn müßten, und nachdem ich einige Tage Salmiak mit Kermes gegeben und dringende Anzeigen zu einem Brechmittel fand, gab ich einen Aufguß von Brechwurzel mit Goldschwefel und Meerzwiebelsaft. Er brach hierauf sehr bitterlich schmeckenden Schleim aus, und bekam auch eine merkliche Erleichterung durch den Stuhlgang, und erhielt nach diesen Ausleerungen sogleich in der nächsten Nacht ruhigen Schlaf, verlor seine ängstliche Unruhe, war heiter, und bekam, was er in gesunden Tagen selten gehabt hatte, Appetit.

Dieses Wohlbefinden dauerte kaum 14 Tage. Seine Geschäftlosigkeit, der Mangel an Zerstreuung und Aufmunterung, das beständige Getöse und Klopfen in der Werkstätte das ihn stets an die Veranlassung zu seiner Bekümmerniß erinnerte, der Haß den er auf den jungen Meister und seine Frau geworfen, und die öftern Kränkungen die er von diesen erfuhr, brachten bald den rastlosen Zustand von Schwermuth zurück, woraus ich ihn eben gezogen hatte, und alle Vorstellungen wurden nun vergeblich angewandt ihn zu bereden, daß er Medicin nehmen möchte. Er war überzeugt, daß gegen seine Gemüthsunruhe in der Lage worin er sich befand, und woraus er sich nicht reißen konnte, Arzneyen nichts helfen würden; und er war um desto abgeneigter dagegen, weil bey dem herrschenden Gedanken, daß er verhungern würde, jede kleine Ausgabe seine ängstliche Unruhe vermehrte. Vielleicht hatte er auch noch einen geheimen Grund, warum er in die Hülfe der Arzneymittel ein Mistrauen setzte. In der gegenwärtigen Lage wo er sich nur mit traurigen Gegenständen beschäftigte, konnte der Gedanke an seinen Vater,[30] der sich in der Schwermuth das Leben genommen, sich vor seiner Einbildungskraft nicht verborgen halten, und vielleicht dachte er, eine angeerbte Anlage zu dieser Krankheit mache dieselbe unheilbar.

Nachdem ich mich mehrere mahle vergeblich bemüht ihn zu bereden, daß er Arzneyen nehmen möchte, von denen ich Hülfe für ihn erwarten konnte, gelang es mir endlich, nachdem ich ihn besonders durch starke Auftreibung seiner Präcordien bey dem äußerst geringen Genuß von Nahrungsmitteln, überführt hatte, was er bisher nie hatte glauchen wollen, daß körperliche Ursachen seiner Quaalen wo nicht allein hervorbrächten, doch sehr vermehrten, und nachdem ich ihm die Pflicht sich der Mittel von denen er nach meiner Ueberzeugung große Erleichterung seines Uebels erwarten durfte, zu bedinen, aus dem Einflusse den sein trauriger Zustand auf seine Frau, die eben den Gefahren einer schweren Krankheit entgangen, und die die einzige Stütze war die ihm in seinem Alter noch übrig blieb, anschaulicher gemacht hatte, versprach er mir endlich die Mittel zu nehmen die ich ihm verordnen würde.

Seine Präcordien waren damahls sehr aufgetrieben, er hatte eine gänzliche Abneigung gegen Nahrungsmittel und Getränk, und eine rastlose Angst bald in geringerm bald stärkerm Grade trieb ihn Tag und Nacht umher; die Zunge war rein, der Geschmack unverdorben, der Stuhlgang natürlich; die Brust frey, die Adern an der Stirn und an den Schläfen etwas aufgetrieben, und zwar auf der linken Seite stärker als auf der rechten, die Backen gefärbt und das Gesicht nicht sehr eingefallen, er hatte einen beständigen stumpfen Kopfschmerz, der wenn er sich geärgert hatte, stärker ward, starken Schwindel und ein schweres Gehör abwechselnd bald im geringern balb stärkern Grade. Sein Puls war mäßig langsam, gebunden und weniger groß als gewöhnlich bey ihm, er schlug aber ordentlich; bey der Entkräftung die er in seinen Gliedern, besonders in den Armen, fühlte, war es zu bewundern, daß er fast den ganzen Tag herumgehen konnte da er nur wenige Stunden Schlaf und Ruhe

genoß. Sein Gedächtniß war nicht merklich geschwächt, auch sprach er wenn sein Zustand erträglich war und er zum sprechen gebracht ward, welches aber selten geschah, zusammenhängend und vernünftig über die Veranlassung zu seiner Schwermuth; allein seine Vernunft vermochte nichts über seine Einbildungskraft, und diese was beständig mit traurigen Bildern beschäftigt.

Ich verschrieb ihm Pillen aus venedischer Seife, Gummi Ammoniak, Butterblumenextract und Castoreum,[31] um die festsitzenden Unreinigkeiten aufzulösen, zu gleicher Zeit aber einige Erleichterung der großen Angst zu verschaffen, die ihn quälte.

So ist der Zustand des Kranken in der Mitte des Novemb. (1787) da ich diese Geschichte schließe.

Der Gesichtsschmerz scheint überhaupt doch, wenn ich von den wenigen Nachrichten die über diese Krankheit gedruckt sind, auf ihre Seltenheit schließen darf, unter die seltnern Krankheiten zu gehören, und ich schreibe es der epidemischen Constitution der letztern Jahren zu, daß ich denselben in einem Zeitraume von drittehalb Jahren öfter bemerkt habe, als er, den wenigen Nachrichten zufolge die davon im Druck erschienen sind, bisher observirt worden.

Diese fürchterliche und jede andere Art von Schmerz an Heftigkeit bey weitem übertreffende Art von Schmerz habe ich in Göttingen nur einmahl gemeinschaftlich mit unserm verstorbenen Freunde Osann[32] beobachtet, und seit 3 und 3/4 Jahren, die ich hier zugebracht, habe ich außer dem Kranken, dessen fortgesetzte Geschichte ich Ihnen so eben mitgetheilt, 18 Fälle von diesem Schmerz beobachtet, die ich aufs sorgfältigste aufgezeichnet und glücklich curirt habe. Zwey Fälle ausgenommen, von einer Kranken, die seit beynah 3 Jahre aufs fürchterlichste daran gelitten, und durch außerordentlich große Dosen von Opium, die ich nach und nach, durch die äußerste Nothwendigkeit gezwungen, verstärken mußte, um dringendste Gefahr des Wahnsinns abzuhalten, nicht allein beym Leben erhalten, sondern auch zum Erstaunen aller die sie vor anderthalb Jahren gesehen, wo man jeden Tag ihr Ende abwartete, und sie bey jedem Besuch den ich ihr gab, nichts sehnlicher von mir verlangte als die Nachricht, daß die Stunde ihres Todes nicht mehr entfernt sey; jetzt, wenn sie vom Gesichtsschmerz welcher nur zuweilen 8 Tage ausbleibt, frey ist, in einem Zustand sich befindet, worin sie an den häuslichen Freuden lebhaften Antheil nimmt und keine merkliche Schwächung ihrer Seelenkräfte fühlt; und einer andern Kranke, die durch den äußerst heftigen Gesichtsschmerz in große Gefahr gesetzt war den schwarzen Staar auf beiden Augen zu bekommen, aber jetzt auf so fortschreitender Besserung ist, daß ich mir mit der Hoffnung schmeichle, ich werde auch sie von ihren Leiden völlig befreyen.

Nächstens schicke ich ihnen die Resultate meiner Beobachtungen, und da diese Anzahl ausführlicher Geschichten dieser Krankheit noch sehr gering ist, so dürfte ich vielleicht wagen, die Fälle die ich aufgezeichnet, nebst den Bemerkungen die ich über diese Krankheit gemacht, bey mehrerer Muße öffentlich bekannt zu machen. Leben Sie wohl.

* This letter has not been located. Reference: Böhmer, „Ueber den Gesichtsschmerz. Vom sel. Bergmedicus Böhmer zu Clausthal“, in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* III, 2 (Göttingen 1789), pp. 315-336. Dating: Ibid., p. 334: „So ist der Zustand des Kranken in der Mitte des Novemb. (1787) da ich diese Geschichte schließe.“ In a note, ibid., p. 315, Blumenbach wrote: „Es ist dieß eine Probe von dem reichhaltigen gelehrten Nachlaß meines vieljährigen lieben treuen Freundes, der den 4ten Febr. vorigen Jahrs [4.II.1788] in eine beßre Welt überging, und dessen wahrhaft practisches wohlthätiges Christenthum, seine ohne Geräusch unglaublich wirksame Geschäftsthätigkeit und gewissenhafteste Berufstreue, seine äusere Bescheidenheit und gränzenlose Dienstfertigkeit, auch mir ein lebenslang unvergeßliches Muster bleiben wird. J.F.B.“ See also Georg

Forster to Samuel Thomas Soemmerring of 24.V.1788 (Dumont (Ed.), *Samuel Thomas Soemmerring. Briefwechsel. 1784-1792. Teil II [...]* (Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm 1998), nº 525, pp. 723-724; here p. 723): „Deine Commission [to buy some books of Böhmer's library] ist zu spät gekommen; als das beste Buch, der Malpighi, schon drei Tage weg war. Blumenbach hat ihn gekauft, ich glaube um 4 oder 5 Thaler." [1] See nº App. 15 of this edition. [2] See Bretschneider, *Versuch einer Begründung der Pathologie und Therapie der äusseren Neuralgieen [...]* (Jena 1847). [3] Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin, City Physician of Lüneburg at the time. [4] Lentin, „Ein paar Beobachtungen vom Schmerz im Gesichte", in Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* II, 1 (Göttingen 1785), pp. 146-157. [5] Blacksmith Dreyer; the reading of the name is uncertain. [6] Not identified. [7] See the article by Lentin (note 4 above). [8] Read: „Augenbrauen" (eyebrows). [9] Tartaric acid. [10] Kermes mineral. [11] Hyssop, Ysop. [12] Sea onion. [13] Syrup altheae; marshmallow, Eibisch. [14] Gum ammoniac, Amoniakharz. [15] Sapo venetus; Venetian soap. [16] Extract of buttercup. [17] Antimonious sulfid, Antimonium Sulfid. [18] A cord pulled under the skin (setaceum). [19] Precordium; expression for the front section of the heart. [20] Rhubarb. [21] Alexandrian senna, alexandrinische Senna. [22] Purple gentian. [23] Resin of guaiacum. [24] Extract of gentian. [25] Not identified. [26] Not identified. [27] Mrs. Dreyer; the reading of the name is uncertain. [28] Not identified. [29] Read: „Rippen" (ribs); see the changing in the Saxonian dialect: p > b. [30] Mr. Dreyer sen.; the reading of the name is uncertain. [31] Latin and English for: „Biebergeil". [32] Samuel Christian Gotthold Osann; on him see note 70 of nº 260 of this edition.

App. 18 Friedrich Wilhelm von Linsingen to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen Hannover, 10 June 1791

Hannover d**en** 10ten Juny 1791.

Wohlgebohrner Herr,
Höchstgeehrtester Herr Hofrath,

Ew. Wohlgebohren erhalten hiebei einen von der freigebigen Mutter Natur besonders begünstigten Fuchs,[1] oder eigentlich dessen Balg, welcher dem hiesigen König**lichen** Jäger Hofe als eine Seltenheit aus dem Preus[s]ischen ist zugeschickt worden. Ganz von Ohngefehr ist mir solcher zu teil worden, oder Viel mehr die Absicht Ew. Wohlgebohren dieses Natur Spiel zu überschicken, hat es in meine Hände gebracht. | Disponiren Sie nun ferner darüber, wie Sie es für gut finden, denn uns Layen, König**lichen** und nicht König**lichen** ist doch weiter nichts damit gedient, als daß uns diese doppelt geschwanzte[2] Mitgift für einige Augenblick zum lachen Gelegenheit gegeben hat. Das *Factum* ist übrigens außer allen Zweifel, wie auch angeschlossenes Attest[3] mit mehren bezeugt. Ein mahl wie ich in England war, in den Jahren [178]2. und [17]83. war es allgemein Mode, daß jeder Militair, und wer sich ein solches Ansehen geben wollte, einen Natürlichen Fuchsschwanz auf seinem Hute, Kappe, oder Mütze trug. Viel[l]eicht ward dieser Fuchs zu jener Zeit gebohren, und die im|mer freigebige Natur wollte vor diesem übertriebenen Abgang einen Ersatz machen? Wo würde sie aber dieses hinleiten denke ich wieder, wenn sie alle muthwillige Abnutzungen ähnlicher Art, mit einem *Deputy* ersetzen sollte? Verzeihen Ew. Wohlgebohren meine Geschwatzigkeit, und ich will mich nur noch meines Auftrags recht Vieler Complimente von unsern Prinzen,[4] dem Herrn General,[5] und sämtliche Herrn entledigen, mich Ihrem gütigen Andenken bestens empfehlen, und habe die Ehre mit der aller Vollkommensten Hochachtung zu sein

Ew Wohlgebohren
ganz gehorsamster
Diener FW v. Linsingen.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, the page = 190 x 232 mm, surface when folded = 75 x 117 mm. Friedrich Wilhelm von Linsingen, member of staff of the English Royal Princes during their studies at Göttingen. Friedrich Wilhelm von Linsingen matriculated at Göttingen on 10.VII.1786 (matr-n^{o} 14227). [1] On the fox see Wildungen, *Neujahrsgeschenck für Forst- und Jagdliebhaber auf das Jahr 1796 [...]*. Zweite Auflage (Marburg [1795]), pp. 30-78. [2] See also ibid., pp. 30-78; here p. 32, note: „[...] und der mit zwei Ruthen, dessen Balg noch im Berliner Naturalienkabinet aufbewahrt werden soll, 1734 in der Heyde bei Oranienburg, 4 Meilen von Berlin geschossen worden.“ See also the engraving of this fox in the Wissenschaftliche Sammlungen an der Humboldt-Universität zu Berlin, Historische Bild- und Schriftgutsammlungen des Museums für Naturkunde, B 1273. [3] See the testimony by forester Schelling of 5.IV.1791 (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen): „daß beykommender Fuchs Balg würklig zwey natührlige Ruhten [tails, Ruten] habe, kan der Mienenhelfer Wilhelm Brammer nicht allein [...], sondern auch im verlangenten Fall, durch zwey Officier aus [...] die bey den abstreiffen des Fuchses gegenwärtig waren Attestiert werden. nur ist noch anzumerken, daß er im Herbst schon geschos[s]en und daher die Ruhten dünner als bey einem Winter Fuchs [Winter fox], [... sind].“ [4] See *note above. [5] Not identified.

App. 19 Friedrich Ludwig Baur to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Allendorf (Werra), 6 July 1791

Wohlgebohrner Hochgelehrter und Hocherfahrner, Insonders Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Theuerster unvergeßlicher Lehrer!

Beygehende Eingeweidewürmer[1] welche unter dem dysenterischen[2] Abgange eines etlich und 70jährigen Mannes[3] dahier der an die 30 Jahre mit periodischen Bauchgrimmen geplagt war,[4] im vorigen Herbst gefunden übersende mit der gehorsamsten Bitte: mich gütigst be|lehren zu wollen, ob solche zu dem Geschlecht der Kratzer (*echinorhynchos*)[5] gehören? Da auch glaube daß es Ew. Wohlgeb**ohren** nicht unangenehm seyn möchte eine Probe des im Nendörfer[6] Schwefelbrunnen sich befindenden Asphalts zu sehen; so gebe mir die Ehre etliche Stückchen davon benebst ein paar kleinen Petrefacten - sind es Pholaditen[7] oder Terebrateln?[8] - so ich auf der Spitze des nächst hinter dem Bade liegenden Galenberges im vorigen Sommer daselbst gefunden mit anzulegen. Der mit ehrerbietigster Hochachtung und lebhaftestem Dankgefühl lebenswürig beharre

Ew. Wohlgeb**ohren**

Allendorf
am 6ten Jul.
1791.

Ganz gehorsamster Diener
und verpflichtester Schüler
D. Baur L[an]d phys.[icus] dahier

|

Nachschrifft

Ich besitze auch noch einen amerikanischen Kazikenhut[9] oder Kopfzierrath eines Mexikanischen Anführers der dasigen Eingebohrnen von einem Freund welcher in Paramaribo

gewesen,[10] die Federn an diesem Kopfputz haben zwar schon durch die Motten gelitten es nimmt sich derselbe aber dennoch noch ziemlich gut aus, besonders sind drey darauf gesteckte über anderthalb Schu[h][11] hohe rothe Sittigfedern noch ganz gut conservirt desgleichen auch die daran befindlichen baumwollenen Schnüre und Drasseln[12] und würde es mir eine große Freude machen wenn Ew. Wohlgeb**ohren** geneigt seyn sollten, diesen Südamerikanischen Kopfputz von mir als ein kleines Merkmal des noch nicht verloschenen Dankgefühls gütigst anzunehmen.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, the page = 183 x 263 mm, surface when folded = 91 x 132 mm. Noted by Blumenbach on f 2 v°: „[Murk van] Phelsum hist. physiologica ascaridum p. 33 sq. tab. III. und der dabey citirte [Francesco] Redi / J[ohan] G[ustaf] Wahlbom in den Schwed**ischen** Abh. 1752 T. XIV. p. 50 sq / desgl. auch [Anders] Sparrmann in Schwed**ische** Abh. 1778. XL b." On these notes see also Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]*. Vol. I, 1 (Göttingen 1794), pp. 80-81. The only student of medicine at Göttingen with the name „Baur" between 1776, when Blumenbach became Professor, and 1791, the year of the current letter, is Friedrich Ludwig Baur from Asperg (close to Stuttgart), who matriculated at Göttingen in medicine on 20.IV.1779 (matr-n° 11483) and received his doctoral degree in Rinteln in November of 1781 with the *Dissertatio medica inauguralis de cautelis in praeparatione extractorum vegetabilium observandis nonnulla exhibens [...]* (Rintelii [1781]). In the *Kur-Hessische Staats- und Adress-Kalender* for the years 1803 to 1820, Nieder-Hessen, p. 3 or 4 (Allendorf), he is listed as „Land-Phys.[ikus], Friedr. Ludw. Baur. Dr. h.[at] a.[uch] Groß-Allmeroda u. Witzenhausen." He became father of Wilhelm Friedrich Baur. On the theme of the current letter, see also n° App. 20 of this edition. Answered by a missing letter. [1] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 74 r°): „Drey Larven einer großen FliegenGattung deren mehrere unter dem dysenterischen Abgange eines 73 jährigen >Mannes< <Fleichers> zu *Allendorf* befindlich gewesen. *in spiritus*. (v. *D^r Baur*)." [2] Reference is to dysentry (Ruhr). [3] Heinrich Hartmann, butcher from Allendorf; see n° App. 20 of this edition. [4] See also n° App. 20 of this edition. [5] A type of parasitic worm. [6] Reference is to Nenndorf; today Bad Nenndorf. [7] A type of chonchylien (Muscheln). [8] A type of chonchylien (Muscheln). [9] „Kazike"; from the Spanish „cacique" (Chief, Häuptling); title of indigenous leaders in South America. [10] Not identified; but likely Johann Friedrich Ludwig; see *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1801* (Altenburg 1801), col. 208 (death notice): „Ludwigsburg den 17 Jan. starb der ausübende Arzt H. Dr. Joh. Friedr. Ludwig, der ehedem 15 Jahre in Surinam zubrachte." [11] Measurement: feet. [12] Also written „Trasseln"; linguistic variation of „trasse, drasse, drase, trase"; reference is to tassel (Troddel, Fransen, Bommel).

App. 20 Friedrich Ludwig Baur to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Allendorf (Werra), after 6 July 1791

Ihre geneigteste Belehrung,[1] Theuerster, Hochzuverehrender Lehrer! hat mir besonders über die *Ihnen* zugesandten Insectenlarven[2] ausserordentlich viel Freude gemacht, und die Satisfaction gegeben, daß ich mich in der Beurtheilung dieser Geschöpfe weniger geirrt habe, als meine Vorgesetzte. Ich hielte sie für Larven von Oestro haemorrhoidario,[3] und sagte in einem Bericht an Fürstl. Collegium medicum zu Cassel,[4] welchem ich drey Exemplare davon überschickte, daß mich dünke, es hätten diese Würmer Aehnlichkeit

mit der Larve von der Pferdebremse; selbiges aber schrieb mir zurück, daß sie zu dem Geschlecht der Echinorynchi,[5] oder Kratzer gehören. - Es ist mir Leid, daß ich nicht im Stande bin, eine vollständige Kranken-Geschichte des Mannes, von welchem diese Insectenlarven abgegangen sind, zu überschreiben. Ich selbst habe diesen Mann bey seinem vorigen Leiden nicht in der Cur gehabt, und auch in der Ruhrkrankheit, woran er verstorben, nur den letzten Tag vor seinem Tode gesehen. Sein Nahme ist *Heinrich Hartmann*. Er war beynahe 73 Jahr alt, da er starb, und hatte seit ohngefähr 30 Jahren an periodischen Leibschmerzen gelitten, die er einen Colickfluß genannt haben soll, und welche ihn sehr oft so heftig geplagt haben, daß er mehrere Tage und Nächte als ein Wurm zusammengekrümmt auf dem Bancke liegend, unter einem erbärmlichen Gewinsel schlaflos zugebracht habe, und während dieser Zeit weder Speise noch Trank habe zu sich nehmen können. Er habe weder Kaltes noch Warmes vertragen können, so lange der Schmerz heftig gewesen sey, und nichts habe ihme in dieser Zeit Linderung verschaft. Der heftige Schmerz habe meistens 2 bis 3 Tage gedauret, und sey (ohne eine Ursache davon angeben zu können) nach 8 oder 14 Tagen bisweilen auch erst nach 4 Wochen wieder gekommen. In den Zwischenzeiten habe er zwar immer mehr oder weniger eine schmerzhafte Empfindung im Magen verspürt, wobey er aber doch seine Geschäfte (er trieb die Metzger-Profession) größtentheils noch immer verrichten können; auch habe er in den Zwischenzeiten eine Speise so gut wie die andere, auch Brantewein und Bier vertragen können, und nicht anzugeben gewußt, ob diese oder jene Speise oder Getränke ihm den Schmerz mehr veranlaßt hätte? Sondern es habe ihn derselbe sowohl bey nüchternem als vollem Magen, und vielfältig bey seinen Reisen überfallen; er sey aber auch öfters zu Hause, ohne daß er starke Bewegung gehabt habe, wiedergekommen. Bey der Ruhr habe er deßwegen keine Arzeney nehmen wollen, weil er aus vielfältiger Erfahrung gewußt, daß ihm jede Arzney seinen Schmerz vermehre. Sein Aussehen sey in Verhältniß zu seinem Alter immer ganz gut gewesen, auch sey er nicht abgemagert und in Schmerzenfreien Zeiten ein ganz munterer Gesellschafter gewesen. Dieß ist alles was ich durch seiner hinterbliebenen Verwandten Erzählung von ihm zu sagen in Stand gesetzt bin. Ich hatte sie gebeten mich ihn seciren zu lassen, es wurde mir aber nicht bewilligt."

* This letter has not been located. Printed according to the version in Baur, „Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Dr. Bauers zu Allendorf an Hrn. Hofr. Blumenbach in Göttingen, betreffend die von einem Manne abgegangene Fliegenmaden", in Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]*. Vol. I, 1 (Göttingen 1794), pp. 81-84. On Friedrich Ludwig Baur and the subject of the current letter, see also n° App. 19 of this edition. [1] This letter has not been located. [2] See Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 74 r°): „Drey Larven einer großen FliegenGattung deren mehrere unter dem dysenterischen Abgange eines 73 jährigen >Mannes< <Fleichers> zu *Allendorf* befindlich gewesen. *in spiritus*. (v. *D^r Baur*)." [3] „Oestrus haemorrhoidalis" (gadfly, Pferdebremde); see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 400 (here, Oestrus equi (bovis) and Oestrus haemorrhoidalis); on the Oestrus equi (bovis) see also Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 5^tes Heft. N^ro 41-50 (Göttingen 1800), n° 47, fig. 3-5; further see Clark, „Observations on the Genus Oestrus", in *Transactions of the Linnean Society of London,* III, 1 (May 1797), pp. 289-329. [4] See Taupitz, *Die Standesordnungen der freien Berufe [...]* (Berlin, New York 1991), p. 239 and passim. [5] A type of parasitic worm.

App. 21 Friedrich Ludwig Pape to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Nienburg, 16 September 1791

Wohlgebohrner Herr
Hochzuverehrender Herr HofRath

Das Vertrauen zu Ewr Wohlgebohren geneigten Gesinnungen und der mir erzeigten Gewogenheit,[1] läßt es mich wagen mit folgender gehorsamsten Anfrage mich an Sie wenden zu dürfen: Das in beykommender Schachtel befindliche Thier[2] ist mit dem Abgang von mir gegangen; es war da ich es fand schon todt, aber völlig unverletzt, und so wie es glaube ich im Leben seyn wird. Ich muß dieß letztre deswegen gehorsamst bemerklich machen, weil daßelbe nachher nicht gehörig in Acht genommen und in dem Papier | darin es gelegt war zusammengedrückt ist.

Da ich von je her an krampfartigen Beschwerden des Magens und Unterleibes gelitten habe, deren eigentlicher Grund wie ich glaube noch nie recht entdeckt worden ist; so wäre mir äußert daran gelegen zu wißen, ob dieses Thier sich im Menschlichen Cörper aufhalten könne? indem es alsdenn möglich zu seyn scheinen würde, daß mehrere dieser Thiere die sich bey mir aufhielten den Grund meiner Beschwerde ausmachten.

Die Ärtzte[3] sind hierüber nicht gleicher Meinung, einige haben mir gesagt, daß Thier halte sich im Mastdarm auf; andre glauben daß es gar nicht im Menschlichen Cörper leben könne, und nur mit Speisen herunter geschluckt sey.

Ich habe, um eine sichre Entscheidung hierüber zu erhalten nicht umhin gekonnt Ewr Wohlgebohren darum <ganz> gehorsamst anzusuchen, und werde die besondre Gewogenheit einer geneigten Beantwortung[4] mit der lebhabtesten DankVerpflichtung erkennen

In vorzüglichster Hochschätzung |
habe ich die Ehre zu seyn

Nienburg
den 16ten Septbr. 1791

Ewr Wohlgebohren
ganzgehorsamster Diener
Pape

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, the page = 188 x 229 mm, surface when folded = 73 x 114 mm. Friedrich Ludwig Pape is listed in the „Braunschweig-Lüneburgschen Staats-Kalender“ of 1794 as „Hauptmann und Postmeister“ in Nienburg. [1] No information has been found on Pape's former contact with Blumenbach. [2] See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 74 r°): „*Scolopendra forficata* die den Hrn Postmeister *v. Pape* zu *Nienburg* im Sommer 91. p**er** alvum abgegangen. *in spiritus* >trocken<.“ [3] These physicians have not been identified. [4] An answer by Blumenbach to the current letter has not been located.

App. 22 Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Lüneburg, 10 June 1792

Luneburg d**en** 10 Jun. [17]92.

Wohlgebohrner Herr
hochverehrter Herr Hofrath!

Für Ew. Wohlgeb**ohren** habe ich schon seit einiger Zeit etwas aufbewahrt, das ich gern überschickt hätte, wenn ich nur eine gute Art hätte ausfindig machen können, es für[1] dem Verderben unterwegs zu sichern. Es kam[2] nämlich eine Frau[3] mit einer sech[s] monathlichen Frucht nieder, die ihre verhältnismäsige Bildung hatte, und am 9ten Tage mit einer 2ten die ich nicht älter als etwan 2 1/2 Monat schätzen kan;[4] allein gantz | gantz weis, und so platt gedrückt, daß es in der Mutter einem bas relief muß ähnlich gesehen haben. Vom ersten Ansehen nach wird man gleich an eine superfoedation[5] denken, allein ich zweifele doch daran: vielmehr glaube ich daß diese beyden foetusse zugleich erzeugt worden,[6] der eine aber nur bis zur 10ten Woche fortgewachsen sey. Vielleicht fänden Ew. Wohlgeb**ohren** noch mehr bemerkenswerthes daran. Der kleine Patron ist in Spir.[itus] aufbewahrt, wenn ich nur wußte, auf welche sichere Weise er den passagier machen könte.[7]

Das andere sind mancherley Conchylien in einer Sicht schwartzen Thon, die 14 Fuß und weiter machtig ist, gefunden, und doch so unverändert als wenn sie erst kürtzlich dahin gelegt worden wären. Der Ort heißt Reppenstaedt,[8] 1/2 Stunde | von Lüneburg. Ich bin zu wenig Kenner solcher Sachen, weiß also nicht ob unter den Conchylien selbst etwas seyn könte, was Ihnen Vergnügen machte, und doch gönnte ich sie Ihnen vorzüglich. Ist Ew. Wohlgeb**ohren** damit gedient, so stehen sie gern zu Befehl.

Mit dem größten Vergnügen habe ich von meinem Sohn[9] vernommen, daß Ew. Wohlgeb**ohren** nicht allein über die Reise[10] recht hertzlich vergnügt sind, sondern das auch auf Ihre Gesundheit einen sehr großen und glücklichen Einfluß gehabt hat. Gott erhalte Sie ferner bey allem Wohlergehen! Ich empfehle mich zu hochgeneigtem Andenken

Ew Wohlgeb**ohren**
gehorsamt
Lentin

|

S^{r} Wohlgeb**ohren**
dem Herr Hofrath
Blumenbach
zu
Göttingen
durch Einsch**luß**[11]

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, last side address, the page = 189 x 229 mm, surface when folded = 102 x 85 mm. In Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume IV [...]* (Göttingen 2012), „Missing Letters“, p. 529; listed as missing.

Lentin was City Physician of Lüneburg at the time. [1] Read: „vor“. [2] >gab<<kam> [3] Not identified. [4] See Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 42 r°): „[56] Ein kleiner nicht dritthalb Zoll langer vertrockneter >unzeitiger foetus<<Embryo> der <9 Tage nach einem 6-monatlichen> foetus >abortirt<<ganz plattgedruckt> gebohren worden. v.[on] Hofmed.[icus] Lentin. 1792.“ See also note 7 below. [5] Superfetation, Überbefruchtung. [6] >.< <worden,> [7] Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Physiologie (1817-1819)“, „§ 563: [...] Es werden oft Zwillinge von so verschiedner Größe geboren. In *Hannover* gebar eine Frau im 6ten Monat erst ein Kind von 6 M[ona]ten, dann diesen *embryo;* der selige *Lentin* hat ihn mir geschickt. Das heißt aber weiter nichts, als daß das Eine früher gestorben ist.“ [8] Today spelled „Reppenstedt“. [9] Augustin Gottfried Ludwig Lentin, who received his doctoral degree in Philosophy at the University of Erfurt, stayed four years in England, was made Private Lecturer in Chemistry at the University of Göttingen in 1795, and became „Salzinspektor in Salzderhelden“ in 1801. On him see Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). According to Heerde, Augustin Gottfried Ludwig Lentin stayed at Göttingen from 1791. [10] Reference is to Blumenbach's trip to England over the winter of 1791/1792; see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion“, in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105. See also note 3 of n° 1370 of this edition. [11] The current letter likely accompanied a letter by Lentin to his son.

App. 23 Friedrich Benjamin Osiander to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, after 19 March 1793

In Batschs[1] Naturgeschichte der Bandwurmgattung[2] finde ich S. 25. 110. 140. Stellen, wo er die Löcher in den Bandwürmern für ausgefaulte Baumförmige od[er] blumige Eyerstöke erklärt.[3] Auf der 1 Taf. fig. 33. ist auch ein Stük abgebildet. Doch ist das, wovon ich Ihnen hier einen nach meiner davon genommenen Zeichnung gemachten Abriß beylege,[4] vielleicht deswegen merkwürdig, daß gerade an so vielen Gliedern die Eyerstöke ausgefault sind.

Häuftig[5] muß es doch nicht vorkommen daß man sie so zu sehen kriegt.

Baldinger[6] habe ich vor einiger Zeit um diese[7] und einige andere[8] akademische Schriften,[9] die ich gerne benuzen möchte, durch *Stein*[10] höflich bitten lassen, er hat mich aber noch höflicher eingeladen, sie auf einem Besuch bey ihm selbst auszusuchen. Es mag ihm wohl bey der Menge an solchen Schriften[11] an einem Bibliothekar fehlen.

Mit größter Hochachtung

Ew**. Wohlgebohren** gehorsamter Diener
Osiander.

|

Ser. Wohlgebohren
Herrn Hofrath Blumenbach.

***** Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, one side text, last side address, each page = 169 x 205 mm, surface when folded = 97 x 73 mm, red wax seal; enclosure: a sketch of a tapeworm in lead-pencil, one page, the page = 183 x 85 mm (see also n° 801 of this edition). Dating: According to n° 801 of this edition. [1] August Johann Georg Carl Batsch [2] Batsch, *Naturgeschichte der Band-*

wurmgattung [...] (Halle 1786). [3] See ibid., p. 25: „Wo nemlich große baumförmige oder blumige Eyerstöcke vorhanden sind [...].“ [4] The sketch (see *note above) is not printed here. [5] Old variation of „häufig“; also written „heuftig“. [6] Ernst Gottfried Baldinger, Professor of Medicine at Marburg at the time. [7] Reference is likely to Batsch's work on the tapeworm (see note 2 above). [8] an>h<<d>ere [9] Reference is likely to works on the history of obstetrics; see nº 801 of this edition. [10] Georg Wilhelm Stein, Professor of Obstetrics at Cassel, and subsequently at Marburg. [11] See *Catalogus bibliothecae medico-physicae Ern. Godofr. Baldingeri [...]*. Vol. I-II (Marburgi 1805).

App. 24 Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Lüneburg, 5 February 1794

Luneb.[urg] d**en** 5 Febr. [17]94.

Wohlgebohrner Herr
hochverehrter Herr Hofrath!

Obschon unser Commercium[1] eine zeitlang unterbrochen worden, so hat doch das hochverehrliche Andenken an Ew. Wohlgeb**ohren** mit gleichen Wärmegrad fortgedauert. Um Sie nun hievon auf das neue zu überzeugen, nehme ich mir die Ehre für Ihr *Cabinet* in beykommender Schachtel eine *pieçe* zu senden, davon die Geschichte kürtzlich diese ist. | Ein Bauer Knabe<n>[2] wurde da er 2-3 Jahr alt war >[3]< die linke Hand zwischen einer Thür geklemmt. Nach gestilleten Geschrey wandte der Bauer[4] weiter nichts an, als daß er Brandwein mit einem Tuch darum schlug. Obschon der Geschwulst an der Hand immer jedoch sehr allmählig zunahm, so wurde doch, da der Knabe über keinen Schmerz klagte, weiter nichts gebraucht. Nun da er 14 Jahr alt ist wurde mir der Knabe vom Oberamtm.[ann] *Meyer* zu *Winsen*[5] zugesand. Er war kerngesund, wohlgewachsen, so daß ich nicht eher etwas Kränkliches mit dem ersten Blicke fand, als bis er den Huth von der linken Hand abnahm, unter welchen er sie | verborgen hielt. Da kam eine runde, glatte, elastische, im Durchschnitt ohngefähr 3 Zoll messende Geschwulst zum Vorschein, die am Ende des *Metacarpi*[6] nach der Handwurzel zu anhob, sich bis zum *Osse Metac. digiti medii*[7] erhob, den *digitum annularem*[8] gantz herum nach auswärts, und den *auricularem*[9] nach innen nach der holen Hand zu mitgenommen hatte. Die Finger nebst den Nägeln waren verhältnißmasig mitgewachsen. Die Entstehungsart und die jetzige Beschaffenheit, determinirten mich bald diese Geschwulst so zu *extirpiren* <eigentlicher der Reg. Chir. Niemeiz[10]>, das der Schnitt zwischen dem Mittelfinger und dem Geschwulst hindurch bis zur Mitte >[11]< des *Metac*.[12] dieser Finger fortgeführt, von außen der Schnitt so dirigirt würde, daß man nachmals die beyden *oss. metac*.[13] des *digit. minimum* | *annularis*[14] mit der Säge durchschneiden könte, damit die *ossa carpi*[15] gedeckt blieben, und der Hand denn doch einiger appui[16] gelasen würde. Das was abgeschnitten worden finden Ew. Wohlgeb**ohren** in beykommender Schachtel;[17] allein Sie verzeihen es meiner Neugierde - zerschnitten die *tendines extens*.[18] >[19]< waren über die Geschwulst her wie eine *aponeurotische*[20] Membran ausgebreitet, und der Knabe konte den einen Finger noch etwas aufheben. Von den beyden *ossibus metacarpi*[21] ist nichts mehr in Knochengestalt da, sondern alles ist in eine *materiam mucosam*[22] in *cartilaginem tendens*[23] verwandelt wie Sie es finden werden. Der gantze *folliculus*[24] ließ sich mit leichter Mühe mit den Fingern von der Haut trennen. Von dem Ablauf der Cur propediem.[25]

Jetzt eben handele ich um eine ebengebohrenes Zwillingsmädchen, das ohne *Cranium*[26] und Gehirn gebohren ist. Bloß | an beyden Seiten des *Ossis Occipitis*[27] sind kleine Erhöhungen zu sehen, in denen etwan 1 Theelöffel voll Gehirn seyn mag. Oben mitten auf der Fläche sind ein Paar warzenförmige Auswüchse so groß wie Erbsen, und gleich dahinter eine Membran die nicht mit Haar bewachsen ist so groß wie 1/2 Zoll im Umfange, an deßen hintern Ende eine kleine Oeffnung ist, aus welcher etwas wässrigtes aussiegert. Das Eine ist übrigens vollausgetragen; das Gesicht ist wohlgebildet; von der Nasenwurzel an fängt der Kopf gleich an gantz platt nach dem Hinterkopfe zuzugehen. Der *Margo superior orbitarum*[28] fehlt schon. Die Augen ragen weit heraus, und die obern Augenlitter[29] können wegen der Aufgezogenheit der <Haut die> Augen nicht bedecken. Bin ich glücklich in meinem Handel so sollen Sie diese hirnlose Dame, wo nicht gantz doch zum Theil haben.[30] Was trägt also wohl das Hirn, und die Stahlische[31] Seele[32] | zur Ausbildung bey? Doch die Seele soll ja manchmahl in *petori*[33] ruhen, und nur bey mehrern Jahren die Mansarden beziehen.[34] Die Eine hat doch 26 Stunden nach der Geburt gelebt, aber nicht gesogen, und auch sonst keine Nahrung zu sich genommen. Man hat es doch getauft!![35]

Mit aufrichtigster Hochachtung habe ich die Ehre zu verharren

Ew Wohlgeb**ohren**

gehorsamster Diener

Lentin

***** Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). Two folded sheets, six sides text, the page = 188 x 230 mm, surface when folded = 83 x 113 mm. [1] Read: „Commercium epistularum"; Latin for: „epistolary correspondence, Briefwechsel". [2] Not identified. [3] >und< [4] Not identified. [5] Johann Friedrich Meyer; he matriculated at Göttingen in jurisprudence on 21.IV.1749 (matr-nº 3118) and became Amtsauditor in Winsen (Luhe) in 1753, in 1758 Amtsschreiber, in 1768 Amtmann, in 1785 Oberamtmann, and in 1803 Justizrat; on him see Sarnighausen, „Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts in Winsen an der Luhe", in *Kreiskalender 2009. Jahrbuch für den Landkreis Harburg* (Hamburg-Harburg [2008]), pp. 109-126. For this information sincere thanks are extended to Peter Hetebrügge of the City Archives of Winsen an der Luhe. [6] „Metacarpus"; Latin for: „metacarpal bones, Mittelhandknochen". [7] Latin for: „metacarpal bones of the middle finger, Mittelhandknochen des Mittelfingers". [8] „Digitus anularis"; Latin for: „ring finger, Ringfinger". [9] „Digitus auricularis"; Latin for: „little finger, kleiner Finger (Ohrfinger)". [10] Johann Christian Gotthard Niemeitz, „Regiments- und Stadt-Chirurgus" of the Town of Lüneburg, is mentioned several times in Lentin, *Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft [...]* (Leipzig 1789), pp. 358, 361 and passim. Jan-Christian Cordes of the City Archives of Lüneburg wrote on him: „Johann Christian Gotthard Niemeitz, ein Chirurgus aus Dannenberg, erwarb am 15. Februar 1774 für 20 Mark die Bürgerschaft der Stadt Lüneburg (AB 1055, S.335 und AB 1048, f.47). Bereits am 20. Dezember 1773 hatte er sich als Nachfolger des gerade verstorbenen Stadtchirurgen Christoph Buncke beworben. Er konnte sich als Kriegs- und Hospitalschirurg mit 14 Jahren in Kur-Hannoverschen Diensten sowie einer vorherigen zweieinhalbjährigen anatomischen Ausbildung in Berlin gegen andere Konkurrenten um die vakante Stelle durchsetzen, wurde laut Protokoll am 26. Juli 1774 als Stadtchirurg gewählt und nach letzter Prüfung seiner Fähigkeiten am 29. Juli 1774 angestellt. In späteren Jahren wird er dann als Stadt- und Regimentschirurg geführt (AA G4d Nr.36: darin: Acta betr. die Wahl des Stadt Chirurgi Niemeitz"). [...] Er muss ungefähr zum Jahresbeginn 1795 verstorben sein, da sich ab März 1795 erste Bewerbungsschreiben auf die Nachfolge seiner Stelle finden, das letzte von ihm selber unterschriebene und in der Akte enthaltene Schriftstück datiert auf den 9. Januar 1792 (AA G4d Nr.36)." For this information sincere thanks are extended to Mr. Cordes of the City Archives of Lüneburg. [11] >auf< [12] „Metacarpus"; Latin for: „metacarpal bones, Mittelhandknochen". [13] „Ossa metacarpi"; Latin for: „metacarpal bones, Mittelhandknochen". [14] See note 8 above. [15] „Carpals, Wurzelhandknochen". [16] French for:

„support, Stütze“. [17] See Blumenbach’s catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 56 r°): „[98] *osteosteatom* der beiden *ossium metacarpi* des Ring- und Ohr-Fingers der linken Hand. von einem 14jährigen Buben *exstirp*irt der diese Hand in s.[einem] 3ten Jahre zwischen einer Thür gequetscht hatte, da >sein< <denn jene beiden Röhrenknochen> seit dem bis zur Größe einer kleinen Faust aufgeschwollen waren. *in Spiritus*.“ [18] Read: „tendines extensores“; Latin for: „extenser tendons, Strecksehnen“. [19] >sowohl als felcas< [20] Greek-Latin: „aponeurose“ (aponeurosis, Sehnenplatte). [21] „Ossa metacarpi“; Latin for: „metacarpal bones, Mittelhandknochen“. [22] „Materia mucosa“; Latin for: „muscous-matter, Schleimstoff“. [23] „Cartilago“; Latin for: „cartilages, Knorpel“; „tendens“, from Latin „tendere“ (to stretch, spannen). [24] Latin for: „follicle“; here reference is to the „Geschwulst“. [25] Latin for: „in the near future, nächstens“; see n° App. 25 of this edition. [26] Latin for: „skull, Schädel“. [27] Latin for: „occipital bones, Hinterhauptknochen“. [28] Latin for: „upper border of the eye-sockets, oberer Rand der Augenhöhlen“. [29] Read: „Augenlider“. [30] See n° App. 25 of this edition. [31] Reference is to Georg Ernst Stahl. [32] On the functions of the soul in Stahl’s writings, see Stahl, *Georgii Ernesti Stahl, Theoria medica vera [...]* (Halle 1708); also Borchers, *Die Erzeugung des „Ganzen Menschen“ [...]* (Berlin, New York 2011), pp. 47-59. [33] Latin (pectus) for: „in the heart, im Herzen“. [34] See also note 28 of n° 957 of this edition. [35] Here an indication that the child was considered a person.

App. 25 Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Lüneburg, 10 April 1794

Luneburg d**en** 10ten Apr[i]l. [17]94.

Wohlgebohrner Herr
hochverehrter Herr Hofrath!

Ich hatte neulich die Ehre Ew. Wohlgeb**ohren** ein Stück von einer abgenommenen Hand eines Bauerburschen zu übersenden,[1] welches Sie auch, wie ich von Dr Fischer[2] vernehme gütig aufgenommen haben. Zugleich erinnere ich mich aber, daß ich Ew. Wohlgeb**ohren** noch schuldig bin den Verlauf der Heilung zu melden.

Das, was noch von der Masse, an der Stelle des | *Metacarpi*[3] war sitzend geblieben, ging nach und nach mit der Eiterung fort, und die Wunde schloß sich, da der Knabe sonst gesund war, bald.

Mit meinem Handel um das Kind ohne Gehirn[4] bin ich nicht glücklich gewesen. Ich bot dem Vater[5] 2 *Louisd’or,* und wünschte nur dafür die Vergünstigung den Kopf untersuchen zu können; allein, so dürftig auch die Leute[6] waren, gab er mir doch zur Antwort: ich könte ihm 40 Thaler bieten, und er würde es nie zugeben. Auch sogar die Abzeichnung nicht. Hertzlich gern hätte ich doch bey diesen selten vorkommenden | Falle nachgesehen, in welchen Verhältnisse die Eingeweide, die Augen, insbesondern aber die Nebennieren sich befunden hätten. Ob vielleicht die großen *plexus nervorum*[7] oder das Rückenmark desto stärker gewesen. Alle dies ist zwar nun begraben; aber den Körper laß ich doch holen, um wenigsten die Knochen zu haben, und dann reisen sie in *dero* Cabinet.[8]

Mit recht hertzlicher Hochachtung habe ich die Ehre zu verharren

Ew Wohlgeb**ohren**
gehorsamster Diener
Lentin.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, the page = 188 x 230 mm, surface when folded = 80 x 115 mm. [1] See n° App. 24 of this edition. [2] Johann Heinrich Fischer was appointed Professor Extraordinarius of Medicine at Göttingen in 1782, Professor of Obstetrics at Göttingen from 1786 to 1792 (see the Archives of the University of Göttingen, Kur. 4935 and 4934), then Physician-in-Ordinary to the Count of Nassau-Weilburg and subsequently to Maximilian I Joseph, Prince-Elector of Palatinate-Bavaria in Munich, in 1803; see also n^{os} 225, 392 and 1678 of this edition. [3] „Metacarpus“; Latin for: „metacarpal bones, Mittelhandknochen“. [4] See n° App. 24 of this edition. [5] Not identified. [6] Not identified. [7] Latin for: „network of nerves, Nervengeflecht“. [8] In the catalogues of Blumenbach’s collections there is no clear indication that these bones ever arrived in Göttingen.

App. 26 Johann Friedrich Blumenbach to August Friedrich Ayrer in Rome
Göttingen, after 8 April 1795

Liebster Bester Freund! antike Steinarten nennt man - beides in der *Archaeologi*e und *Mineralogi*e - diejenigen, woraus die alten *Aegypti*schen Griechischen u Römischen werke der Bildhauerkunst gearbeitet worden. Also antiker *Granit* die beiden herrlichen Sorten woraus die *Obelisken* gehauen sind; antiker *Basalt* oder *Lapis Aethiopiens* Plin.[ius] der kohlschwarze harte schöne Stein woraus Sie im *Mus.[eum] Capitolin.[um]*[1] *villa Albani*[2] pp die trefflichen *Sphinge,* und Statuen der *Isis*, des *Anubis* p gesehn haben. Meine ganz bescheidne Bitte ging also dahin mir von diesen antiken *Granit* und *Basalt* ein Pröbchen etwa eines Wallnuß gros von einem der dortigen Steinhändler oder irgend von einem Liebhaber dieser Dinge von Ihrer Bekantschafft zu procuriren. - Eben so etwa ein oder das andre Bröckchen ächte *Lava*[3] d.[as] h.[eist] nicht alles was sich auf dem *Vesuv* von Mineralien findet, auch nicht einmal alles was der *Vesuv* würklich auswirfft, sondern die <in Fluß gewesnen> meist *poros*en mehr oder weniger Schlackenartigen meist schwarzen oder grauen Maßen die er bey *eruption*en ausströmt. Auch von diesen wünschte ich blos einige Proben (roh oder angeschliffen ist mir einerley)

In den großen Tischplatten wovon Sie[4] schreiben, und deren ich ein paar ungeheure im | Saal des Pr.[inzen] *August*[5] bey *Gotha* gesehen habe, finden sich zehnerley Dinge die wohl vom *Vesuv* aber keine ächte *Lava* sind; und von letztrer wieder eine Menge unbedeutender *varietaeten*.

An alles zusammen - die kleinen Proben von antikem *Granit*, antikem *Basalt*, und von einigen *Laven* - möchte ich nicht mehr als etwa einen Ducaten wenden, weil es gar keine ansehnlichen sondern nur kleine Stücken zu seyn brauchen. und dann ist wieder erst *conditio sine qua non*[6] daß es Ihnen nicht schwehr fallen dürfte sie auszufinden und daß sich eine[7] Gelegenheit zur Uebersendung ausmitteln lies. alles ohne Ihre große Mühwaltung sonst laßen Sie es ja.

Emma[8] ist stolz daß ihrer in *Rom* gedacht worden![9] sie macht Ihnen dafür einen tiefen Knix.

Leben Sie herzlich wohl liebster bester Freund und behalten mich lieb Ihren treuen

Bl.[umenbach]

* Hamburg. Staats- und Universitätsbibliothek. Sammlung-Campe, SC 12: Blumenbach: 5. One half-sheet, both sides text, the leaf = 115 x 192 mm. In the lower left margin, noted by an unknown person: „1782“; if this to indicate when the letter was written, it is incorrect, as Emma Blumenbach, mentioned in the letter, was born in 1783. Note at the end, written by Christian Gottlob Heyne: „Dieses schickt mir Hr. Bl.[umenbach] ich glaube er hätte sich die Mühe ersparen können. Schwerlich werden Sie sich damit abgeben können.“ The current letter is neither dated nor addressed. Blumenbach's explanations are instructive for a person who is not familiar with mineralogy. The addressee is likely August Friedrich Ayrer, who - after receiving his doctoral degree in medicine (see nº 897 of this edition) - stayed in Rome for some weeks. The current letter likely accompanied a letter by Heyne to Ayrer. Dating: According to nº 897 of this edition. On Ayrer see *note of nº 897 of this edition. He later became a country physician in Harburg and Medizinalrath in 1836. According to Kroker, „Der Stammbaum der Familie Ayrer“, in Mummenhoff (Ed.), *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg [...]*. Vierzehntes Heft (Nürnberg 1901), pp. 158-204; here p. 198, Ayrer was born in 1769. [1] City Museum of Rome on the Capitoline Hill. [2] Reference is to the villa of Cardinal Alessandro Albini, who collected ancient art; one part of his collection was transferred to the Capitoline Museums. [3] On lava from Mount Vesuvius, see also nº 751 of this edition; in the ninth edition of Blumenbach's *Handbuch der Naturgeschichte* (Göttingen 1814), the paragraph on lava was revised. [4] >s<<S>ie [5] August von Sachsen-Gotha and Altenburg; Ayrer met him in Italy; see nº 897 of this edition. [6] Latin for: „the necessary condition, die notwendige Bedingung“. [7] ein>en<<e> [8] Blumenbach's daughter, Emma Maria Hedwig. [9] The reason has not been identified.

App. 27 Viktor August Wilhelm Arnold von Voigts-Rhetz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Herzberg, 4 July 1799

Wohlgeborner Herr,
Höchstgeehrter Herr Hofrath!

Zu meinem größten Vergnügen, kann ich die Ehre haben, Ihnen beykommend den Kopf des berüchtigten Hauptschweins zu übersenden,[1] welches 12 Jahre hindurch allen Nachstellungen glücklich entgangen ist, der Verwüster der hiesigen Kartoffelnplantagen war, und endlich Gestern, zu allgemeiner Bewunderung, durch das tödtliche Bley des beneidenswürdigen | Förster Walthers[2] rühmlichst erlegt worden ist. -

Der Keuler[3] wird vierzehnjährig angesprochen; er war 5 Fuß lang und 3 1/2 F.[uß] hoch; -[4]

das Gewehr,[5] so wie das ganze Gebrech[6] dieses ritterlichen Thieres ist sehr merkwürdig wegen Stärke, Stellung, und so weiter; und die hiesigen Jäger[7] erinnern sich nicht, desgleichen je gesehen zu haben.

Eilte ich nicht, Ew. Wohlgeboren den Kopf zu übersenden, bevor das Wildprett desselben von der Hitze angegriffen wird, und dadurch der widrige Eindruck, welchen bey allem Schwarzwildprett der Duft auf Bärenvögel[8] macht, vermehrt würde, so könnte ich das Wiegen der Sau, nachdem sie zerwürkt worden, abwarten, und | dann die Ehre haben, Ihnen die Schwere derselben, so wie der Schwarte, anzugeben: - So verspare ich dieses aber bis zum nächsten Male, da ich die Ehre haben werde, Ihnen in Göttingen aufzuwarten, und empfehle mich bis dahin Ihnen und Ihrer Frau Gemahlinn[9] angelegentlichst und gehorsamst, der ich die Ehre habe zu seyn

Ew Wohlgeboren

ganz ergebner Diener
Herzberg 4ten Jul 1799.[10] WAAF v. Voigts.

N.[ach]S.[chrift]
Bis Hannover ist meine Tante[11] glücklich zurück gekommen, wie sie mir von dort schrieb; von Osnabrück erwarte ich Sonnabend Nachricht.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, the page = 183 x 265 mm, surface when folded = 82 x 133 mm; on 1 r° written by Blumenbach in brown ink in the upper margin: „Schedel des 14jährigen wilden Schweins." In Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters", p. 573; listed as missing. Viktor August Wilhelm Arnold von Voigts-Rhetz, born in Braunschweig, matriculated at the Collegium Carolinum of Braunschweig on 21.II.1795 (matriculation records of the Collegium Carolinum, n° 1259), and at the University of Göttingen in jurisprudence on 26.X.1796 (matr-n° 17773), where he re-enrolled on 22.X.1799 (matr-n° 18853). His name is written both as Victor Friedrich Arnold August Wilhelm von Voigts and as Wilhelm Arnold August von Voigts. He became „Forst-Inspector" in Seesen and subsequently Prussian „Forst-Rath" in Hausberge (today quarter of Porta Westfalica); see also Meyer, *Niedersächsische Förster und ihre Familien* (Hannover 2004), pp. 194, 828. For information on Voigts sincere thanks are extended to Michael Wrehde of the University Library at Braunschweig. [1] See the catalogue of Blumenbach's collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 113 r°): „Schedel eines wilden 1>3<<4>jährigen Hauptschweins oder Keulers der 5 Fuß lang und 3 1/2 F. hoch gewesen und nachdem man ihm 12 J.[ahre] lang vergebens nachgestellt, den 3 Jul. 1799 bey Herzberg am Harz geschoßen worden. v.[on] Forstjunker v.[on] Voigts." The title „Forstjunker" was likely added at the time of Blumenbach's entry. Voigts became „Forstjunker" in 1802. [2] Likely Christian Heinrich Walter, „gehender Förster auf der Lonauer Hammerhütte (see „Braunschweig-Lüneburgschen Staats-Kalender" of 1799, p. 79; also Meyer, *Niedersächsische Förster und ihre Familien* (Hannover 2004), p. 837). The settlement „Lonauerhammerhütte" is today part of the town of Herzberg, but the name disappeared; see Hillegeist, *Die Geschichte der Lonauerhammerhütte bei Herzberg/Harz [...]* (Göttingen 1977). [3] Linguistic variation of „Keiler" (wild boar). [4] This paragraph is marked by Blumenbach with a vertical stroke in dark brown ink in the left margin. [5] In hunting language, the lower canines of the wild boar. [6] In hunting language, the mouth of the wild boar. [7] Not identfied. [8] A type of butterfly; listed in Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788), p. 402, as „schwarze Bärenraupe". [9] Louise Amalie Blumenbach née Brandes [10] Voigts likely stayed at the home of chief forester Heinrich Julius von Uslar in Herzberg at the time. He will marry Dorothea Juliane Caroline von Uslar, Heinrich Julius von Uslar's daughter, in 1803. [11] Likely Jenny von Voigts; she was not Viktor August Wilhelm Arnold von Voigts-Rhetz's aunt but rather his great-aunt; see *Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser.* Erster Jahrgang (Gotha 1907), p. 791.

App. 28 Georg Heinrich Geis to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, 18 August 1799

Wohlgebohrener Herr!
Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Jena d**en** 18ten August 1799

Ew Wohlgebohr**en** werden verzeihen daß ich so frey bin an Ihnen zu schreiben; Die Ursache warum ich schreibe ist folgende:

Schon seit 7 Wochen fütterte ich mehrere Frösche mit der Färberröthe,[1] um zu sehen, ob es nicht möglich sey, auch die Knochen der kaltblütigen Thiere mit diesem Mittel zu färben[2] - und ich sehe mit Freude, daß ich meinen Zweck erreicht habe, ich ergreife diese Gelegenheit um einen kleinen Beweiß meiner Hochachtung und Dankbarkeit gegen Ew. Wohlgebohr**en** zu geben und schicke Ihnen das Skelet eines mit Grapp[3] gefütterten Frosches

Den Plan einen solchen Versuch mit den Fröschen zu machen hat[t]e ich schon im Sommer 1797 da ich die Vorlesungen Ew. Wohlgebohr**en** über Osteologie und Physiologie besuchte, und damals von Ihnen selbst wie auch aus Ihren Lehrbüchern[4] über diese beiden Wissenschaften erfuhr, daß nach allen bis dahin angestelten Versuchen, die Grapp blos auf die Knochen der warmblütigen Thiere wirke. Allein es blieb bey den Versuchen bis | diesen Sommer wo ich einige braune Grasförsche einfing. Diesen gab ich Pillen aus Grapp und Brodkrummen. Damit sie es aber nicht wieder ausspeien mögten, heftete ich denselben mit einigen Nadelstichen den Mund zu, nach 24 Stunden wolte ich sie wieder füttern, fand sie aber alle todt; Viel[l]eicht waren sie bloß wegen der noch weichen Pillen gestorben. Doch kann auch die Operation mitgewirckt haben. Ich suchte nun wieder andre Frösche zu bekommen, und gab diesen nun täglich eine Pille von etwa 3 bis 4 Gran, welche ich allemal mit einem Federkiel beynahe bis in den Magen herab stoßen mögte; geschahe dieses nicht so brachen sie gleich alles wieder aus.

Zuweilen gaben sie nach 12 Stunden die aufgelöste und mit Schleim vermischte Masse wieder von sich; gab man ihnen nun gleich wieder eine Pille so brachen sie dieselbe gewöhnlich wieder weg; am besten war es hier wenn sie nun einen Tag hungern mögten.

Die gantze Zeit hindurch gab ich den Fröschen nichts außer den Pillen zu fressen, stellte aber in den Kasten, in welchen sie waren, ein Gefäß mit Waßer.

Vorgestern skeletirte ich sie nun und fand daß bey einem die Knochen noch gantz weiß waren, bei den meisten waren sie aber roth, und das Skelet was anbey kommt, war am meisten roth.

Auffallend war es mir noch, daß bey allen die Gallenblase sehr groß war, bey einigen was sie von[5] der Größe als eine Haselnuß; die Galle selbst war gantz dunkel und zähe.

Ich habe die Ehre mit vollkommener Hochatung zu seyn.

Ew. Wohlgeboren
ergebenster Diener
G. H. Geis, Stud. med.
log.[iert] beym Kaufmann
Köhler[6] am Markt.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, two sides text, the page = 190 x 232 mm, surface when folded = 95 x 117 mm, faded ink. Georg Heinrich Geis from Grebendorg (Hessia) matriculated at Göttingen in medicine on 8.V.1797 (matr-nº 17978) and received his doctoral degree in medicine on 3.X.1799 in Erfurt with the dissertation *De Maculis Corneae. Dissertatio medica inauguralis [...]* (Erfordiae [1799]). For this information sincere thanks are extended to Heidrun Demmer of the Leipzig University Library. See also the Archives of the University of Jena, Faculty of Medicine, Dekanatsakten

(1849/50). [1] Also written „Färberöthe“ (rose madder). [2] See also Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), pp. 4-5, note: „Daß die Knochen mancher Thiere nach dem Genuß der Färberröthe roth werden, hat schon *Ant. Misaud* [Antonio Mizauld] in der Mitte des XVI. Jahrh. angemerkt. [...; *Antonii Mizaldi [...] memorabilium, sive arcanorum omnis generis [...]* (Coloniae 1572), f (or p.) 161] Merkwürdig bleibt doch, daß dieser bekannte Versuch bey den kaltblütigen Thieren höchstens nur sehr unvollkommen gelingt.“ See also Duhamel du Monceau, *La Physique des Arbres [...]*. Seconde Partie (A Paris 1758), pp. 210-211; and „Färbung lebender Knochen durch Färberröthe“, in Hildebrandt, *Friedrich Hildebrandt's [...] Handbuch der Anatomie des Menschen [...]. Erster Band [...]* (Stuttgart 1833), pp. 363-364. [3] Term for „Färberröthe“ (rose madder); also written „Krapp“. [4] See note 2 above; and Blumenbach, *Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers* (Göttingen [1786] 1787), pp. 26-27. In the notes on the pages mentioned, Blumenbach also gives a short report on his own experiments with frogs and the rose madder. [5] >bl<<von> [6] Reference is likely to businessman Paul August Jacob Köhler; see Rödenbeck, *Adresse Marktplatz. Bauen, Besitzen und Bewohnen der Häuser am Jenaer Markt zwischen 1500 und 1900 [...]* (Jena 2010).

App. 29 Max Caspar Leopold Wirth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Denklingen (Berg), 13 September 1799

Wohlgebohrner Herr Hofrath,
Besonders hochzuverehrender Herr Professor!

Die edle Denkungsart Ew. Wohlgebohren, meines verehrungswürdigsten Lehrers, ist mir Bürge, daß mein gegenwärtiges Schreiben von Hochdenenselben nicht übel aufgenommen werde; und in dieser festen Überzeugung wage ich meine Bitte vorzutragen.

Ew. Wohlgebohren werden sich vielleicht noch erinnern, daß ich im vorigen Jahr vor Ostern,[1] als ich von Göttingen abreiste von Hoch-Ihnen ein Zeugnis[2] meiner Aufführung, und fleißes, mir ausbat, welches auch Hochdieselben ganz meinem Verlangen entsprechend mir gütigst ertheilten. |

Weil ich aber dazumal noch sehr gerne ein halbes Jahr auf dasiger Universität geblieben wäre, solches aber meine Vermögens-Umstände mir nicht mehr erlaubten; so hatten Ew. Wohlgebohren mein verehrungswürdigster Lehrer die Güte mir den Vorschlag zu thun, mich nach Hannover um einen halbjährigen Freytisch zu verwenden.

Ich schikte also zu solchem Ende, nicht nur diesen, sondern auch die von meinen andern Lehrern erhaltene günstige Zeugnisse nebst einer Supplik an die hohe Regierung ab, und bat noch darin besonders, daß, im Fall meine Bitte nicht gewährt werden würde, mir doch wenigstens die Zeugnisse, entweder an mich selbst, oder an einen meiner Freunde, welche beyde Addressen beygefügt waren, zurückgesandt werden mögten, | allein meiner Bitte wurde auf keine Art deferiret;[3] und so reiste ich ohne alle Zeugnisse von Göttingen ab.

Ein in 4 Wochen mir bevorstehendes *Examen* vom *Collegio Medico* in Düsseldorf[4] nöthiget mich die Zeugnisse meiner ehmaligen Lehrer aufzulegen.[5] Da ich um solche zu erhalten keine andere Zuflucht als zu Ew. Wohlgebohren weis, so wende ich mich auch gerade an Hochdieselben, in der festesten Zuversicht, daß meine Bitte auch noch besonders in der Rücksicht, daß dadurch mein zeitliches Glück einen ganz festen Fuß bekömmt, nicht abschlagen werden. Ich bitte also um das Zeugnis von Ew. Wohlgebohren, und wenn Hochdieselben die außerordentliche Güte, und Freundschaft für mich haben wolten, von

HErn Hofrath *Wrisberg,*[6] *Richter,*[7] und HErn Professor *Arnemann*[8] die Zeugnisse zugleich mitzubesorgen, | so würde meine Dankbarkeit ohne Grenzen seyn. Beykommendes kleine pathologisches Präparat, wovon ich aber aller angewanten Bemühungen ungeachtet nicht mehr erhalten konnte; nehmen Ew. Wohlgebohren als einen geringen Beweis, wie gerne ich Hochdenenselben für die viele mir erwiesene Freundschaft, dankbar seyn wolte mit der Versicherung inzwischen an; daß ich mich lebenslänglich bestreben werde diesen Dank auf alle mögliche Art zu bezeigen. Dies Präparat war noch um ein Drittel größer, welches mir aber beym Ausziehen des Zahns verlohren gieng, es ist ein Zahn welchen ich meiner eigenen Mutter[9] selbst ausgezogen habe, und welches *Volumen* von Weinstein[10] *dentium*[11] sich während einer halbjährigen Krankheit erzeugt hatte. Da Ew. Wohlgebohren in den Vorlesungen der Pathologie den Wunsch äusserten, eine gewisse Quantität vom Weinstein[12] *dentium* zum | behuf eines zu machenden Versuchs zu haben; so hielte ich's für meine Pflicht Ew. Wohlgebohren[,] meinem verehrungswürdigsten Lehrer, diesen kleinen Beytrag zu schicken.[13]

Was den dreyfarbigen Kater betrift,[14] von welchen Ew. Wohlgebohren in den Vorlesungen der Naturgeschichte mehrmahlen Erwähnung thaten; so habe ich mehr als 40 dreifarbige Katzen in der Hofnung doch einmal einen solchen Kater zutreffen, besehen, allein bis dahin vergebens. Ich empfehle mich dem Wohlwollen Ew. Wohlgebohren ganz, und in der Hofnung, daß Hochdieselben meiner Bitte erfüllen werden, verharre ich zeitlebens mit der aufrichtigsten Hochachtung als |

Ew. Wohlgebohren meines verehrungswürdigsten Lehers

ganzergebenster Diener und Schühler

Leopold Wirth Dr M[15]

Dencklingen im Herzogthum Berg

d**en** 13[ten] September 1799.

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). Two folded sheets, six sides text, the page = 180 x 218 mm, surface when folded = 151 x 110 mm. In Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters", p. 574; listed as missing. Max Caspar Leopold Wirth matriculated at Göttingen in medicine on 5.XI.1795 (matr-n° 17463); where he received his doctoral degree is unknown. On him see also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006). In the matriculation records of the University of Duisburg, p. 550, n° 19, he is listed under 1807: „1. Julii [1807] M. C. L. Wirths, Stud. med. /31/ {...} [father:] W. Wirths, scabinus / Herzogthum Berg." Today Denklingen is part of the municipality of Reichshof. [1] In 1798 Easter fell on April 8. [2] Blumenbach's testimony for Max Caspar Leopold Wirth has not been located. [3] From Latin „deferre"; reference here to the legal use of the word „granted" (stattgeben). [4] See Priester, *Das Collegium Medicum in Düsseldorf [...]* ([Düsseldorf] 1966). See also Landgraf, *Heilen außerhalb der Medizinal-Ordnung [...]* (Braunschweig 2002). [5] According to the „Medizinalordnung" of 8.VI.1773 (see Priester, *Das Collegium Medicum in Düsseldorf [...]* ([Düsseldorf] 1966), pp. 32-41; here p. 32), „§ I: [...] sodann bey Unserem Consilio Medico sich gemeldet, um sich denen seiner Wissenschaft halber anzustellenden Untersuchungen zu unterwerfen, und von gedachtem Consilio Medico hernachmals die Approbation, und Erlaubnis zur Ausübung der Arzneykunst befundenen Umständen nach zu gewärtigen. Zu diesen Untersuchungen soll kein anderer zugelassen werden, als welcher sich in den Theoretischen, und practischen Theilen der Arzneywissenschaft einige Jahr auf einer Universität geübet, und die Doctorwürde würklich erhalten hat, worüber er seine Inaugural-Dissertation, und übrige Zeugnisse vorher vorzeigen muß." [6] Heinrich August Wrisberg [7] August Gottlob Richter [8] Justus Arnemann [9] Mrs. Wirth (not identified). [10] Symbol replaced by word. [11] Read: „Weinstein der Zähne"; see

note 13 below. [12] Symbol replaced by word. [13] See catalogue of Blumenbach's collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, 55 r°): „Ein Backzahn von einer bejahrten Frau (der Mutter des Dr Wirth zu Dencklingen [Denklingen; today a quarter of Reichshof] im Herzogthum Berg) der binnen 1/2 Jahre mit einer Rinde von solchen sogenannten Weinstein bis zur Größe eines Haselnuß überzogen worden. Der Dr der ihn der Mutter ausgezogen schickte ihn mir im 7br. 99." On the title „doctor" see note 15 below. See also n° 1300 of this edition. [14] See also Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Naturgeschichte (1817)", p. 74: „Aus Wien erhielt ich Briefe, >d< worin man sich wunderte, daß man hier noch schwancke; dort wiße man es gewiß, daß es keine [dreifarbige Kater] gebe, da viele Leute sich sorgfältig damit abgäben." See also Ludwig Carl August of Bavaria to Johann Friedrich Blumenbach of 21.III.1806 (Blumenbach Family Archives in Hannover, Vol. I. (Ludwig I von Bayern n° 1)): „[...] Mit lebhaftem Vergnügen denke ich noch, Herr Hofrath, an ihr eben so lehreiches als angenehmes Kollegium der Naturgeschichte, und an den liebungswürdigen Gelehrten der es hielt; beide machten oft den Gegenstand unseres Gespräches aus, in des heisen Neapels entzückenden Gefilden sowol, als auf den Eisbergen der Schweiz. Ich erinnere mich noch sehr gut, daß sie mir mehrmalen sagten, man wisse noch von keinem Kater der schwarz, weiß und roth gewesen wäre; dies machte daß wo immer ich ein Geschöpf dieser Race sahe, ich gleich fragte, welches Geschlechts es sei, stehts [read: „stets"] aber die traurige Nachricht bekam, weiblichen; bis in Genua, wo ich im Juli vorigen Jahrs als ich das Hospital *degli Incurabili* besuchte einen Kater mit jenen drei Farben sah, gleich kaufte ich ihn und in meine Wohnung <bringen>, mit den 3 Farben, wäre ich zufrieden gewesen aber so besitzt er noch eine Halbfarbe in hohem Grade dabei, den[n] zum Theil ist er auch grau, leztere Entdeckung eben machte mir keine Freude [...]." Further see Blumenbach (likely to Count Carl Friedrich Reinhard) of 1.III.1819 ([Zirges,] *1793-1851. Skizzen aus einem vielbewegten Leben [...]* (Leipzig 1859), pp. 71-72; here p. 71): „Einen dem Signalement in Ihrem lieben Brief genau entsprechenden stattlichen Kater haben wir auch hier; aber was die *Dilettannti* so lange vergebens suchen, das ist ein Kater von drei verschiedenen und *NB.* in großen Flecken vertheilten Farben von der Art und Weise, wie die schönen weiblichen *Tortoise-Bell-Cats* [read: „Tortoise-Shell-Cats"]. Zwei große Katzenliebhaber, der Vater [Carlos III, Duke of Parma] des neulich verstorbenen alten Königs von Spanien [Carlos IV] und der Feldmarschall Wurmser, haben Prämien für einen solchen ausgelobt, umsonst! Indeß meinen warmen erkenntlichen Dank für Ihre geneigte Attention." Zirges introduced the letter (ibid., p. 71): „Eine besondere Eigenthümlichkeit Blumenbachs, die er selbst mir verrieth, muß ich aber erwähnen, nämlich sein lebhaftes Interesse für allerdings höchst selten vorkommende dreifarbige Katzen (Kater), und gebe ich hier nachstehend getreue Copie eines betreffenden, noch ungedruckten Briefes Blumenbachs, an einen bekannten Diplomaten." See also Ebstein, „Blumenbach, ein Freund dreifarbiger („Schildpatt"-)Kater", in *Der zoologische Garten; Zeitschrift für die gesamte Tiergärtnerei,* N. F., IV (1931), pp. 59-60. [15] Where Wirth received his doctoral degree is unknown. A dissertation by him has not been located. The reading „M" is uncertain.

App. 30 Heinrich Adolph Noehden to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen London, 7 November 1799

London d**en** 7ten Novembr. 1799.

Hochzuverehrender Herr Hofrath,

Verzeihen Sie, daß ich erst so spät von mir hören lasse, doch Sie wissen,[1] wie sehr es oft einem an Zeit mangelt, wo man so viel zu sehen hat. Ich statte Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre gütigen Empfehlungsschreiben[2] ab. Ich <habe> die gute Aufnahme gefunden, wie ich sie durch Ihre Empfehlungen erwarten konnte.

Wie weit ich die Aufträge,[3] womit Sie mich beehrten, erfüllt habe, werden Sie aus den Sachen sehen, die ich dem Quartalcourier[4] übergeben habe, und die Sie hoffent**lich** erhalten werden, wenn nicht schon erhalten haben. Sie bestehen aus den Kupfern, Taschen, Tintenfaß,[5] dem Wedgewoodschen[6] Tintenfaß,[7] einem Bund *greygoose* Federn[8] und *Cibbers*[9]

letters;[10] kaum konnte ich die Kupfer noch bekommen, und habe für manches etwas mehr bezahlen müssen, wie Sie aufgezeichnet hatten. Hr. *Knight,*[11] der sich Ihnen bestens empfiehlt, hatte keine | *greygoose* Federn und <ich> erhielt dieses Bund von einem andern *Stationer,*[12] den ich kenne; er hatte blos das einzige und versichert mich, daß ich kaum in ganz London sie erhalten würde, da sie so äußerst selten jetzt sind. Sie sehen daß ich sie auch habe theuer bezahlen müssen.

Vor einiger Zeit[13] wurde die ausgestopfte Haut eines der sonderbarsten Thiere[14] zu *Sir Joseph Banks* gebracht, ein Product des an abentheuerlichen Bildungen seiner organischen Wesen so reichen Neuhollands.[15] Stellen Sie sich ein Thier vor, beym ersten Anblick etwa von der Gestalt eines Biebers, nur wie Sie aus den Dimensionen sehen werden viel kleiner, mit dem Schnabel eines Entenartigen Vogels. Das Thier hat die Länge von der Spitze des Schnabels bis an die des Schwanzes v. 14 Zoll, es ist mit ein kurzen feinen Haar bedeckt, das in der Farbe <u. auch - der Dicke der Bedeckung> etwa dem Fischotter nahe kommt, nur etwas heller ist; der Schnabel 1 1/2 Z.[oll] 1 L.[inie] lang, u, etwa halb so breit; es ist schwarz, und an der Spitze sitzen zwey Naslöcher, am Ende ist es etwas breiter, wie an der Wurzel. Die Füße sind etwas über 2 Zoll lang mit 5, 7 Linien langen <scharfen> Zähen, und mit einer Schimmhaut versehen, die, nicht zwischen den Zähen ausgebreitet, sondern oberhalb derselben befestigt ist und an den Vorderfüßen 2 Linien länger, und in sehr artige[16] Falten geschlagen ist. Die Füße sind mit <glatten> dünnen steifen Haaren besetzt; der Schwanz ist 3 1/2 Zoll lang, 1 Z.[oll] breit, nimmt in der Mitte etwas an Breite zu u. an der Spitze wieder ab. - Aus dieser unvollkom[m]nen Beschreibung | sehen Sie, daß es ein Wasserthier ist, und es ist auch in einem Flusse gefunden worden. Ich würde für Sie eine Zeichnung haben machen lassen, wenn mir nicht *Sir Joseph*[17] gesagt hätte, daß er Ihnen dasselbe schicken wolle.[18] Es ist heute noch eines angekommen, das etwas kleiner ist, und in andrer Rücksicht <einige> kleine Verschiedenheiten hat; z.B. sitzt am Knöchel der Hinterfüße noch ein 6ter Zähe, der die Form eines kleinen Hornenen Sporns[19] hat; es hat eine hellere Farbe, ist aber überhaupt besser conservirt; vielleicht ist der Unterschied blos sexuell.[20] Dieses Thier ist doch gewiß eine starke Stufe in der weiterf**ührenden** Stufenleiter von den vierfüßigen Thieren zu den Vögeln! Es ist vor kurzem Babington's[21] System of Mineralogie[22] in 4[23] erschienen.

Ich empfehle mich Ihrer fernern Gewogenheit und bin mit der größten Hochachtung,

Hochzuverehrender Herr Hofrath,

Ihr

ergebenster Diener

H. A. Nöhden.

|

Herrn
Hofrath Blumenbach
zu
Göttingen

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege" (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, last side address, the page = 188 x 228 mm, surface-address when folded = 115 x 90 mm, red wax seal, post-marks. In Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters", p. 577; listed as missing. On Noehden see nº 1063 of this edition; also Blumen-

bach's notes on Noehden's death in Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296; here p. 289, note. Blumenbach mentioned here that Noehden was one of the three editors of „The London Medical and Physical Journal", which is doubtful as his name is spelled on the title-pages of the journal „A. A. Noehden" instead of „H. A. Noehden". [1] Reference is to Blumenbach's trip to England over the winter of 1791/1792; see Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105. See also note 3 of nº 1370 of this edition. [2] Blumenbach's letter to Joseph Banks of recommendation for Noehden is mentioned in nº 1236 of this edition but has not been located; neither have letters of recommendation by Blumenbach for Noehden to other persons. [3] Blumenbach's order-notes for Noehden have not been located. [4] Reference is to the official mail between the government in Hannover and the King in London, sent once in a quarterly period. [5] inkwell [6] Josiah Wedgwood [7] Wedgwood inkwell. [8] Reference is to quill of feathers from the grey goose; see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 9. ed. (Göttingen 1814), p. 225: „[*Anser*] *Canadensis*. die *Hudsonsbay-Gans*. (*Engl. the grey goose*.) [...] Im kältern Nordamerica. Sehr gesucht wegen ihrer ausnehmenden Flaumen zu Betten. Gibt auch vorzügliche Schreibfedern." See also Blumenbach's note (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXVII), facing p. 198: „Anas. Canadensis. vulgo die Hudson's-bay-Gans, ihre Federn ein wichtige[r] Handelsartikel für England, sowohl die Schreibfedern (die sich nicht leicht stumpfschreiben) als >die< Plaumen [Flaum, Daunen] p zu betten, woher ich ganze große Böden voll in Seddon's Warehouse in London Donnerstag [symbol replaced by word] den 25. Febr. 92 sah." This detail is not mentioned in Klatt, „Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen 2012), pp. 7-105. See also note 3 of nº 1370 of this edition. [9] >?<<C(?)>ibbers; reading uncertain; reference is to Colley Cibber. [10] Reference is likely to *Cibber's letters to Mr. Pope*; see *A letter from Mr. Cibber, to Mr. Pope, inquiring into the motives that might induce him in his satyrical works, to be so frequently fond of Mr. Cibber's name* (London 1742). [11] Reference is likely to Francis Knight, stationer in St James's Street, London; see nº 702 of this edition. [12] Not identified. [13] The paragraph beginning with the words „Vor einiger Zeit" is underlined in red ink by Blumenbach and marked with an off-centre double-eight ornament in red ink in the left margin; an indication that this paragraph received closer attention from Blumenbach. [14] Reference is to the ornithorhynchus paradoxus; see note 10 of nº 1266 of this edition. Blumenbach first learned of the platypus via Heinrich Adolph Noehden, who received information on the animal from Joseph Banks; see also nºs 1266 and 1270 of this edition. [15] See note 10 of nº 1266 of this edition; and Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters", p. 576. [16] Reading uncertain. [17] Joseph Banks [18] See Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 2.I.1800 (nº 1270 of this edition): „Dr Noehden who is quite happy by the kind reception You favourd him with, mentioned to me a very strange creature brought over from Botany bay, & that (if he understood it rightly) You had thought it possible that a Specimen of it could be procured for me." [19] A spur which is only produced in male venom. [20] This word is underlined by a hook in red ink, indicating the end of the marked paragraph started a few lines earlier (see note 13 above). [21] William Babington [22] Babington, *A New System of Mineralogy [...]* (London 1799). [23] Read: „quarto".

App. 31 Johann Georg Wirth to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen Springe, 11 December 1799

Wohlgebohrener Herr,
Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Ich habe vor einiger Zeit bey[de]r Section eines Frauenzimmers[1] einen *Uterum gravidum*[2]

gefunden, welcher deswegen,[3] weil gerade vor 20 Tagen erst die conception geschehen ein interessantes Stück ist. Die Größe der Gebärmutter ist allerdings beträglicher[4] als man es von 20tägiger Empfängniß erwarten kann, allein weil die Frau vorhin schon[5] zweymal gebohren, so läßt sich hieraus freylich kein bestimmer Schlus[s] ziehen; zumal der Muttermund welcher ungleich gestaltet, nicht weich und sammtartig, sondern hart, an einigen | Stellen gleichsam callös[6] anzufühlen ist letzteres dadurch bestätiget. Bey[de]r Untersuchung fand ich den Muttermund und Mutterhöle in einem gelinde entzündlichen Zustande, und bey[de]r Öf[f]nung derselben flossen ein paar Tropfen schleimigte, rothgefarbte Flüßigkeit aus. Die *caduca Hunteri*[7] ist so zart, gleichsam schleimartig, daß ich nicht viel Untersuchung deswegen vornehmen mogte;[8] auch habe ich das *Ovulum*[9] nicht gänzlich geöf[f]net, jedoch einen zarten Kern (Embrio) darin bemerkt. Die Mutterhöle war vollkommen mit dem *Ovulum* ausgefül[l]et. Die *Tubee*[10] und *Ovaria* sind meistentheils auch erhalten, und von der Mutterscheide so viel, daß man die Öf[f]nung der Harnröhre zu Gesicht bekommt.

Daß die Frau nur erst seit 20 Tagen empfangen >[11]< hatte, leidet keinen Zweifel; | mit ausführlicher Erzehlung der Veranlassung dieser Leichenöf[fn]ung und des Todesfalles aber will ich Ew Wohlgebohren nicht aufhalten, jedoch um die Erlaubniß bitten Ihnen dieses Präparat gelegentlich überschicken zu dürfen.[12] Wissen Sie keine bequeme Gelegenheit?

Mit großer Hochachtung beharre ich unvergeßlich

Ew Wohlgeboh{ren}
treu gehorsamer
Wirth
Regiments Chirurgus
des 13[ten] Infant. Regiments

Cantonnement[13]
Springe
den 11 - Decembr.
1799.

|

Herrn Hofrath und Profeßer
Blumenbach
Göttingen

d.[urch] Einschl.[uß]

* Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen: „An Blumenbach gerichtete Briefe/Belege“ (Archivschrank 1b, Karton 1, Sammelmappe 5. Kustodenzimmer. Wissenschaftliches Kulturarchiv am Institut für Ethnologie der Universität Göttingen). One folded sheet, three sides text, last side address, the page = 179 x 260 mm, surface-address when folded = 117 x 80 mm, red wax seal, {...} text loss from cutting seal. On Johann Georg Wirth, see n[os] 487 and 810 of this edition. [1] Not identified. [2] Latin for: „pregnant uterus, schwangerer Mutterleib“. [3] The two lines beginning with the words „welches deswegen“ are marked by a vertical stroke in red ink in the left margin. [4] Read: „beträchtlicher“. [5] The two lines beginning with the words „vorhin schon“ are marked by a vertical stroke in red ink in the left margin. [6] From the Latin „callus“ (hardened schwielig). [7] Reference is to the deciduous membrane, named after William Hunter. [8] Read: „mochte“. [9] Latin for: „ovary, Eierstock“. [10] Read: „tubae“; Latin for: „(fallopian) tubes, Eileiter“. [11] >empfangen< [12] See Blumenbach’s catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 45 r[o]): varia ad officinam conceptionis humanae: „[64] ein seit 20 Tagen <ge>schwängerter Uterus.“ [13] French for: „quarters, Quartier, Standort“.

Missing Letters

Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Baur in Allendorf (Werra)
Göttingen, after 6 July 1791

Reference: Friedrich Ludwig Baur to Johann Friedrich Blumenbach of after 6.II.1791 (nº App. 20 of this edition): „Ihre geneigteste Belehrung, Theuerster, Hochzuverehrender Lehrer! hat mir besonders über die *Ihnen* zugesandten Insectenlarven ausserordentlich viel Freude gemacht [...].“ On Friedrich Ludwig Baur, see nº App. 19 of this edition. Answer to nº App. 19 of this edition. Answered by nº App. 20 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Max Caspar Leopold Wirth in Göttingen
Göttingen, before 8 April 1798

Reference: Max Caspar Leopold Wirth to Johann Friedrich Blumenbach of 13.IX.1799 (nº App. 29 of this edition): „Ew. Wohlgebohren werden sich vielleicht noch erinnern, daß ich im vorigen Jahr vor Ostern, als ich von Göttingen abreiste von Hoch-Ihnen ein Zeugnis meiner Aufführung, und fleißes, mir ausbat, welches auch Hochdieselben ganz meinem Verlangen entsprechend mir gütigst ertheilten.“

Johann Friedrich Blumenbach to Christian Wilhelm Büttner in Jena
Göttingen, before 4 May 1798

Reference: „Christian Wilhelm Büttner”, in Schlichtegroll (Ed.), *Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert,* I (Gotha 1802), pp. 211-240; here p. 224: „Hofr. Blumenbach hatte ihm einige Wörterverzeichnisse von Süd-Indischen Völkerschaften zugeschickt; Büttner schreib ihm darauf unter dem 4ten May, 1798 [...].“ In Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), p. 225), Büttner’s answer (nº 1126 of this edition) is dated: „Jena, after 10 March 1798“ which should be amended: „Jena, 4 May 1798“. Answered by nº 1126 of this edition.

Johann Christian Daniel Wildt to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, 10 September 1798

Reference: Wildt, „Aufklärung über die gelben Eier der Kohlraupen“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 7tes Stück. Montag, den 23ten Januar 1804, cols. 97-104; here col. 98: „Was nach meinen Beobachtungen diesen Bemerkungen [reference is to Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 5. ed. (Göttingen 1797), p. 302 (§ 138)] zuzusetzen ist, theilte ich am 10ten Sept. 1798 dem Hrn. Hofrath Blumenbach mit.“ On Johann Christian Daniel Wildt see nºs 825 and 1263 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Christian Wilhelm Büttner in Jena
Göttingen, 6 January 1801

Reference: Henrici, *Auktions-Katalog, 75* (Berlin 1922), item 81: „Blumenbach, Johann Friedrich, Naturforscher und Anatom in Göttingen: 1752-1840. 2 eigh. Briefe m. U. Göttingen 6. Nov. 1798 u. 6. Jan. 1801. 4 Seiten 4º u. 8º. An Hofrath Büttner in Jena. Wissenschaftlicher Inhalt". Sold by the autograph-dealer Karl Ernst Henrici in Berlin at an auction of 13.III.1922. This letter was likely presented to Christian Wilhelm Büttner by Friedrich Siegmund Voigt, Blumenbach's nephew, who visited Göttingen at Christmas of 1800; see Johann Wilhelm Ritter to Ludwig Achim von Arnim of 18.XII.1800 (Härtl (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1788-1801 [...]* (Tübingen 2000), nº 131, pp. 134-135; here p. 134): „Ich nehme die Gelegenheit wahr, die sich mir darbietet, Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Ueberbringer derselben ist der ält.[este] Sohn des hiesigen Hofr.[ath Johann Heinrich] Voigt's [...]."

Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, before 24 February 1801

Reference: Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach of 24.II.1801 (nº 1371 of this edition): „Ihr Brieflein, mein Theuester König**lich** preussischer Herr Hofrath. hat mich fürbas gefreut." Answer to nºs 1312 and 1354 of this edition. Answered by nº 1371 of this edition.

Christian Wilhelm Büttner to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, before 26 February 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 15.XII.1802 (Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 26/LXX, 12 ff 58-59 (Résumé in Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), pp. 169-170): „[...] für die Gütige Bemühung wegen *Mart. de Vries*. Leztern habe ich nicht selbst bey *Büttner* gesehen. er schrieb mir aber einmal er besitze ihn, könne ihn nur nicht gleich auffinden p Es ist das zu *Amst.[erdam] 1674. 4.* herausgekommne <holländische> Original von der Entdeckungsreise des Schiffes *Kastickum* an der Ostküste von *Jesso* und an der StaatenInsel und dem Compagnie=Lande. Die Reise selbst ist schon v.[om] J.[ahre] 1643." Dating: Before Büttner's death on 26.II.1801. Blumenbach wrote to Goethe that Büttner had written that he possessed the Dutch original of Martinus de Vries's voyage with the ship Castricum in the year of 1643, which appeared at Amsterdam in 1674, but could not find it. Reference is likely to a description of Maarten Gerritszoon de Vries's voyage with the ship Castricum in the northern Pacific in 1643; see Coen, *Reize von Maarten Gerritsz. Vries in 1643 naar het Noorden en Oosten van Japan [...]* (Amsterdam 1858).

Johann Friedrich Blumenbach to Oluf Gerhard Tychsen in Rostock
Göttingen, after 2 March 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 2.III.1801 (nº 1374 of this edition): „I shall communicate these Inscriptions to old Professor Tychsen at Rostock who has written on those of Persepolis." See also Hartmann, *Oluf Gerhard Tychsen oder Wanderungen durch die mannigfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur [...]. Zweiten Bandes dritte und letzte Abtheilung* (Bremen 1820), p. 188: „[...] (so erhielt er [Oluf Gerhard Tychsen] im Jahr 1801, durch die Güte des Herrn Hofraths *Blumenbach* eine Keilinschrift auf einer Jaspis-Platte aus *Banks's* Museum) [...]."

Johann Friedrich Blumenbach to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, after 17 March 1801

Reference: Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach of 17.III.1801 (nº 1378 of this edition): „Am besten thun Sie, Hochgeehrtester Herr Hofrath, Sie schreiben der Herzogin selbst, Ihre Meynungen und Erfahrungen über das Vacciniren! So kann der Herzog und Grimm, Ihr Urtheil, und Ihre Gründe selbst lesen“; in connection with the letter by Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach of 30.III.1801 (nº 1386 of this edition): „Tausend und abermals Tausend Dank über die mitgetheilten Nachrichten, es freut mich zu sehen daß die neu erfindung auch Sie vor sich eingenommen hat. [...] Die gedruckte Liste und Ihren Brief werde ich nach Meiningen an meinen Bruder [Georg I of Saxe-Meiningen] schicken.“ Answered by nº 1386 of this edition.

Martin Christian Gottlieb Lehmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Herstmonceux Place (London), before 31 March 1801

Reference: Blumenbach’s *memorandum* in his interleaved copy of the *Handbuch der Naturgeschichte*. 5. ed. (Göttingen 1797) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIX), facing p. 321 (Attelabus; *A.[ttelabus] flavipes*): „cf Lehmanns Brief **au**s Herstmonceux palace v.[om] März 1801“. On Lehmann see nº 1477 of this edition. Answered by a missing letter (see „Missing Letters”, pp. 598-599).

Heinrich Moritz Brunn to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, before 30 April 1801

Reference: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 182: „Der rechte Schenkel einer Mumie mit ihren Binden v.[om] Kaufm.[ann] Brunn aus Bremen (Apr. 1801).“ Brunn sent Blumenbach part of a leg of a mummy, likely with a short letter or note. On Brunn see *Neues Bremisches Addreß-Buch auf das Jahr 1796* (Bremen [1795]), p. 21: „Brunn, Hinr. Moritz, Kaufmann, auf der Schlachte.“

Johann Friedrich Blumenbach to Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Gotha, 12 April 1801

Reference: Ernst II of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 13.IV. 1801 (nº 1388 of this edition): „Von Zach, der bereits nach Hause als ich Ihr schmeichelhaftes Billet gestern Abend erhielt [...].“ Answered by nº 1388 of this edition.

An unknown person to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Unknown place, before 30 April 1801

Reference: Entry in the catalogue of Blumenbach’s collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 157a rº): „Ein Paar große Raquettes oder SchneeSchuhe der Canadischen Indianer (Irokesen p) Apr. 1801 cf Voyages du B. de la Hontan T. I. pm 73 sq.“ Reference is to Lahontan, *Nouveaux Voyages de Mr. le Baron de Lahontan dans l’Amérique Septentrionale.* Vol. I-II (A La Haye 1703).

Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, 19 June 1801

Reference: Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach of 24.VI.1801 (nº 1405 of

this edition): „Eben erhalte ich Ihr Schreiben v.[om] 19ten d.[ieses] In ein paar Tagen antworte ich besser.“ Answered by nº 1405 of this edition.

Johann Caspar Häfeli to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Büdingen, before 26 June 1801

Reference: Häfeli, „Nachricht von einigen fossilen Ueberresten eines Rhinoceros, und einer Mißgeburt von einem Karpfen“, in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), pp. 512-516; here p. 514: „Ihm [Blumenbach] habe ich sie [the bones] daher zugeschickt [...].“ Häfeli sent Blumenbach a fossilized maxillary bone with teeth, a piece of a tibia, molars and an incisor likely along with a short letter or note. Johann Caspar Häfeli jun., son of Johann Caspar Häfeli sen., matriculated at Göttingen in theology on 29.IV.1798 (matr-nº 18339). On Häfeli jun. see also Meusel (Ed.), *Das gelehrte Teutschland [...]*. Vol. XIV (Lemgo 1810), pp. 8-9; further, Horlacher and Tröhler (Eds.), *Sämtliche Briefe an Johann Heinrich Pestalozzi [...]* (Berlin 2010), nº 782, pp. 116-117. Answered by nº 1407 of this edition.

Philip Tidyman to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Charleston, before 16 July 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Georg August Ebell of 16.VII.1801 (nº 1410 of this edition): „Eben erhielt ich zwey Briefe aus *London*. Den einen von einem Freunde aus *Charleston* der mir schreibt daß da gerade einer seiner Bekannten nach *England* abgegangen, er diesem ein lebendiges gar zahmes Beutelthier-Weibchen für mich mitgegeben habe.“ Tidyman informs Blumenbach that he has entrusted a friend of his who has just left for England with a living female opossum which is to be sent to Blumenbach.

Georg August von Best to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, before 16 July 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Georg August Ebell of 16.VII.1801 (nº 1410 of this edition): „Eben erhielt ich zwey Briefe aus *London*. [...] Der andre ist von Geh.[eimen] Justizr.[ath] *Best* der mir meldet daß dieses seltne und intreßante Geschöpfchen bey ihm abgegeben worden und er es mit nächster Gelegenheit nach Bremen absenden wolle, daher er fragt an, wen er es daselbst adreßiren solle?“ Georg August von Best informs Blumenbach that the opossum has been entrusted to him and that he wishes to send it to Bremen at the next opportunity. He asks to whom he should address the animal.

Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, before 16 July 1801

Reference: Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach of 16.VII.1801 (nº 1411 of this edition): „Je profite de l’occasion de Mr de humboldt l’aîné pour vous remercier des témoignages d’amitié que vous m’avez donnés dans vos deux dernières lettres [...].“ On one of these two letters, see nº 1383 of this edition. Answered by nº 1411 of this edition.

Heinrich Matthias Marcard to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Oldenburg, before 19 September 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Matthias Marcard of 19.IX.1801 (nº 1432 of this edition): „Ueber die Frage in Betreff der *Röderer*schen *clinici* konnte mir hier niemand zuverläßigere Auskunfft geben [...].“ Answered by nº 1432 of this edition.

Johann Georg Lenz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, 27 September 1801

Reference: The response noted on Blumenbach's letter of 18.IX.1801 (see *note of nº 1431 of this edition). Answer to nº 1431 of this edition.

An unknown person to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, before 9 October 1801

Reference: W., „Etwas über Kakerlaken, insbesondere über die beiden, die sich in Lehrbach am Harze befinden", in *Neues Hannöverisches Magazin*. 81tes Stück. Freitag, den 9ten October 1801, cols. 1297-1310; 82tes Stück. Montag, den 12ten October 1801, cols. 1313-1328; here col. 1304: „Noch vor kurzem hat der Hr. Hofr. Blumenbach Nachricht von einem engl. Frauenzimmer Miß Hervey aus London benebst ihrem Portrait erhalten, welche mit unter die Zahl der Kakerlaken gehört." (printed also in *Weltchronik. Eine Zeitung für das bildungsfähige und gebildete Publikum*. Erster Band. Monat October. Nro. XLIV-LX; here Nr. LIII. Am 19. October 1801, p. 456). See Phillips (Ed.), *The Monthly Magazine; or, British Register.* Vol. X. Part II. For 1800. From August to December, inclusive (London 1800), p. 63: „Miss Hervey, the beautiful Nyctalops; designed and engraved by J.[ohn] R.[aphael] Smith. [...]." See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, f 37): „*Miss Hervey the beautiful Nyctalops painted & engraved by J. R. Smith. 1800.* in Farben abgedruckt." Further see Blumenbach's *memorandum* in ibid., Cod MS 2007.21, Beil. 2: „Miss Hervey the beautiful nyctalops was exhibiting at Brookes's original Menagerie Nº. 242 Piccadilly. Painted and engraved by J. R. Smith, Engraver in Mezzotinto to His Royal Highness the Prince of Wales. Published 20th May 1800 by J. Brookes." See also Jeffares, *Dictionary of pastellists before 1800* (London 2006), p. 5: „Miss Hervey, the Beautiful Nyctalops, an albino, m/u, Royal Academy 1801, no. 614 - grav.: J. R. Smith 1800." On „Miss Hervey" see also Highfill, Burnim and Langhans, *A Biographical Dictionary of Actors, Actresses, Musicians, Dancers, Managers, and Other Stage Personnel in London, 1660-1800.* Vol. 7 (Carbondale and Edwardsville 1982), p. 280: „Hervey, Miss [fl. 1800-1816?], oddity. Miss Hervey, 'The Beautiful Nyctalops' - an albiness who had normal vision in the daytime but was blind at night - was exhibited in Brookes's Original Menagerie, No 242, Piccadilly, in May 1800. A portrait of her, by an unknown engraver, was published as a plate to *La Belle Assemblée* in November 1816. Two other portraits by anonymous engravers - one titled 'The Beautiful Albiness' and the other in Color - were published without dates."

Balthasar Hacquet to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Lemberg, before 26 November 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Balthasar Hacquet of after 26.XI.1801 (nº 1443 of this edition): „Gedankt sey es Ihrem guten Gestirn daß der gefährliche Fall noch so leidlich abgegangen. und geseegnet sey mir solch ein glücklicher Humor wie der womit Sie mir, noch mitten *in doloribus*, das alles durch Ihren liebenswürdigen Secretär der treuen Gefährtin jenes Unfalls schreiben laßen konnten." Dating: According to *note of nº 1443 of this edition. Answered by nº 1443 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Martin Christian Gottlieb Lehmann in London
Göttingen, before 1 December 1801

Reference: Martin Christian Gottlieb Lehmann (Herstmonceux Place; London) to Jeremias David Reuß of 1.XII.1801 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen, 4º Cod MS Philos. 169, III f 261, 1 rº): „Heyne, Blumenbach, Meiners, Meyer u verschiedene

junge Freunde gaben mir immer Nachricht davon [of Reuß's well-being]." Answer to a missing letter of March, 1801. Answered by a missing letter of December 1, 1801. On Lehmann see „Missing Letters", pp. 596, 598.

Martin Christian Gottlieb Lehmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, 1 December 1801

Reference: Martin Christian Gottlieb Lehmann (Herstmonceux Place; London) to Jeremias David Reuß of 1.XII.1801 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen, 4º Cod MS Philos. 169, III f 261, 1 rº): „Ich schreibe jetzt an Heyne u Blumenbach mir eine Stelle am Museum zu verschaffen." Lehmann wrote to Heyne and Blumenbach regarding a position at the Academic Museum of Göttingen, but without success. Later Lehmann came into consideration for a professorship at the University of Moscow; see Stieda, *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau* (Leipzig 1930), p. 26. On Lehmann see also nº 1644 of this edition, and „Missing Letters", pp. 596, 598.

Johann Carl Wilhelm Voigt to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Ilmenau, before 5 December 1801

Reference: Johann Carl Wilhelm Voigt to Christian Gottlob Heyne of 5.XII.1801 (Archives of the Academy of Sciences at Göttingen, Scient. 196, 73 nº 3, with Heyne's acknowledgment of receipt: „13 Dec. 1801"): „Wenn sich der Hr. Geh. Hofrath Blumenbach das Manuscript nicht schon ausgebethen hat, so bitte ich, es Ihnen zustellen zu lassen. Ich war so dreust, Ihn zu ersuchen, mit einem Ihrer Buchhändler zu reden, ob er das Werk in Verlag nehmen möchte."

Ernst Gottfried Baldinger to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Marburg, before 20 December 1801

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 20.XII.1801 (nº 1454 of this edition): „In a parcel which I have forwarded to Hannover for the messenger You will find besides some pamphlets a M[anu]sc[ri]pt Flora of New York by the Daughter of Cadw. Colden which Prof. Baldinger has sent me for You." See also nº 1606 of this edition.

Johann Carl Wilhelm Voigt to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Ilmenau, 2 January 1802

Reference: Johann Carl Wilhelm Voigt to Christian Gottlob Heyne of 2.I.1802 (Archives of the Academy of Sciences at Göttingen, Scient. 196, 30, 73 nº 4, with Heyne's acknowledgment of receipt: „7 Jan 1802"): „[P.[ost]S.[cript]] Die Beylage bitte ich recht bald an den Hrn. Hofrath Blumenbach besorgen zu lassen." See also „Missing Letters", p. 599.

Friedrich Christian Kries to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, before 4 February 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Christian Kries of 4.II.1802 (nº 1458 of this edition): „Auf Ew. Wohlgebohrnen geneigte anfrage in Betreff der Calenderaufsätze [...]." Answered by nº 1458 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Karl Ludwig Sickler in Gotha
Göttingen, before 14 February 1802

Reference: Friedrich Karl Ludwig Sickler to Friedrich Justin Bertuch of 14.II.1802 (Steiner, *Die Sphinx zu Hildburghausen [...]* (Weinheim 1985), p. 61): „Bis hieher kann ich mir schmei-

cheln, daß mir dieses Glück [the favourable opinion concerning his work] durch die achtungsvollen Männer, Blumenbach und [Johnn Ludwig] Christ, zuteil geworden ist.“ Answer to nº 1456 of this edition. Blumenbach thanks Sickler for a copy of the *Allgemeinen Geschichte der Obstkultur [...]* (Frankfurt am Main 1802), which was sent to Blumenbach on 27.XII.1801 (see nº 1456 of this edition).

Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach in Gotha
Göttingen, before 18 February 1802

Reference: Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach of 18.II.1802 (nº 1460 of this edition): „Aber niemand (Brandel selbst nicht) kann eine grössere Freude haben, dass Sie Ihren Brief nach diesem Kalender datirt haben, [...].“ Answered by nº 1460 of this edition

Johann Friedrich Blumenbach to Georg August von Best in London
Göttingen, before 2 March 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to an unknown person of 2.III.1802 (nº 1463 of this edition): „[...] und da ich gerade an Hrn *Best* schrieb so bezeugte ich ihm mein Befremden darüber [...].“

Johann Friedrich Blumenbach to Gotthelf Fischer von Waldheim in Mainz
Göttingen, before 19 March 1802

Reference: Fischer von Waldheim to Joseph Banks of 28 ventôse, an 10, preserved in the British Library, London, Add MS 8099, f 249; quoted in Dawson (Ed.), *The Banks Letters [...]* (London 1958), p. 327. Blumenbach promises to send Fischer von Waldheim’s treatise on the intermaxillary bone to Joseph Banks in London.

Johann Friedrich Blumenbach to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, before 25 March 1802

Reference: August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 25.III.1802 (nº of 1473 of this edition): „Ne croyez pas, mon savant ami, que j’aie perdu la tête en tardant si longtemps à vous envoyer celle que je vous devais, & ne m’accusez pas d’ingratitude en me taisant si longtemps sur les charmants desseins, les rattières chinoises & la flûte persienne, toutes délicieuses curiosités, preuves flatteuses de votre souvenir [...].“ Blumenbach sent the objects which the Prince had asked about in the postscript of his letter of before 25.III.1802 (nº 1471 of this edition). Answer to nº 1471 of this edition. Answered by nº1473 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe in Weimar
Göttingen, 4 April 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 4.IV.1802 (nº 1476 of this edition): „Erlauben Sie mir einen Einschluß und Beylage an Ihren lieben August [...].“

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, before 14 April 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers of 16.IV.1802 (nº 1484 of this edition): „Tausend herzlichen Dank Theuerster Freund für Ihr mir äußerst schätzbares

gütiges Geschenk des allerliebsten kirren Waschbären der vorgestern früh glücklich und wohlbehalten bey mir angekommen ist.“ Dating: According to nº 1484 of this edition. The raccoon (Ursus lotor) was likely sent to Blumenbach along with a short letter or note. Answered by nº 1484 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, after 16 April 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers of 16.IV.1802 (nº 1484 of this edition): „Die von *Morgagni* citirten Stellen bey *Vesling* und *Valsalva* sollen Sie im nächsten Briefe erhalten.“ See also Albers, *Preisfrage, worin besteht eigentlich das Übel, das unter dem sogenannten freywilligen Hinken der Kinder bekannt ist? [...]* (Wien 1807), p. 13, note: „Diese Beobachtung findet sich in keiner von *Valsalvas* Schriften, und ist wahrscheinlich, wie Herr Hofrath *Blumenbach* mir schreibt, *Morgagni* in einem Briefe von demselben mitgetheilt.“

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Samuel Lieberkühn in Barby
Göttingen, before 11 May 1802

Reference: „Pro Memoria“ of Christlieb Suter of 11.V.1802 (see note 4 of nº 1518 of this edition): „Da ich durch Hr. Dr Lieberkühn erfahre, daß des Hr. Hofrath u. Prof. Blumenbach H. [...] geb**ohren** zu Göttingen einige Grön**ländische** Kleidungs-Stücke u. Werkzeuge zu bekommen wünschen [...].“ Answered by nº 1518 of this edition.

August von Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 12 May 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 4.VI.1802 (nº 1499 of this edition): „Mein Freund *August* schreibt mir daß er ein Stück Elfenbein erhalten hat worin eine Kugel steckt.“ See also August von Goethe to Johann Wolfgang Goethe of 12.V.1802 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 220, p. 91): „Den Brief an den *Herrn Hofrath Blumenbach* will ich noch heute vollenden.“ Answered by nº 1500 of this edition.

Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 17 May 1802

Reference: Goethe’s „Tagebuch“ of 17.V.1802; see Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* in Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 56: „An Hrn. Hofr. Blumenbach nach Göttingen.“ See also Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 20.V.1802 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* ([Göttingen] 1931), nº 7, pp. 13-17; here p. 16): „Mit dem letzten medicinischen Product haben Sie Blumenbach und mir eine sehr zweckmäßige Erheiterung verschafft. B.[lumenbach] hebt diese *specimina* bey seinen köstlichsten, und seltensten Schädeln auf: er weiß sie zu schätzen.“ Answered by nº 1499 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Georg I of Saxe-Meiningen in Meiningen
Göttingen, before 20 May 1802

Reference: Georg I of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach of 20.V.1802 (nº 1496 of this edition): „Ich habe das Vergnügen gehabt Ihren Brief mit dem Versprechen zu

erhalten, daß Ihr Beytrag zur Beschreibung der Altensteiner Höle bis zum Ende des künftigen Monats vollendet seyn und bey mir eintreffen soll.“ Answered by nº 1496 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, 31 May 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers of 2.VI.1802 (nº 1498 of this edition): „Am Sonntag erhielt ich das was mir H. Cropp von Ihrer Güte mein Theurer Freund mitgebracht hat; das meldete ich Ihnen am Montag [May 31] mit meiner verbindlichsten Erkentlichkeit [...].“ Answer to a missing letter.

Johann Abraham Albers to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, before 1 June 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers of 2.VI.1802 (nº 1498 of this edition): „[...] und siehe da am Dienstag [June 1] erhalte ich Ihren lieben Brief worinn Sie mir allwieder ein köstliches Geschenk zudenken [...].“ Answered by nº 1498 of this edition

Hieronymus Joseph Franz de Paula, Count Colloredo of Wallsee und Melz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Salzburg, before 8 Juni 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Carl Erenbert Maria von Moll of 8.VI.1802 (nº 1502 of this edition): „Der Biberfoetus wird eine wahre Zierde für unser Museum ausmachen. Ich besitze einen, durch die Güte des Hr. Hofrath *Hartenkeil,* so wie ich auch von der Gnade Ihres würdigsten Herrn Erzbischofs vor einigen Jahren einen ganzen Biber zur Anatomie erhalten habe.“

Johann Friedrich Blumenbach to Georg Friedrich Henschel in Eisenach
Göttingen, 17 June 1802

Reference: Georg Friedrich Henschel to Johann Friedrich Blumenbach of 20.VI.1802 (nº 1505 of this edition): „Um die mir von Ew: Wohlgeb**ohrnen** vorgelegten Fragen so viel möglich nach Wunsch zu beantworten, habe ich sogleich nach Empfang *Dero* verehr**lichen** Schreibens vom 17. dieses mit Herrn *Vice*Canzlar *von Damniz* communiciert.“ Answer to nº 1503 of this edition. Answered by nº 1505 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to William Ouseley in London
Göttingen, before 22 June 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 22.VI.1802 (nº 1506 of this edition): „I request Your kind pardon for the Liberty I take by inclosing a Letter to S[i]^{r} W[illia]^{m} Ouseley.“ That Blumenbach is the author of the letter is uncertain.

Johann Christian Rodig to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Pirna, before 22 June 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 22.VI.1802 (nº 1506 of this edition): „[...] two performances of D^{r} Rodig at Pirna in Saxony, whom I do not know personaly, but who requests me to recommend him to You in case that the African Association should want another Traveller into the interior parts of Africa. I answered him en attendant

what You mentioned to me when I did send You D^r^ Seetzen's proposals, viz. that no new mission of this kind would take place before the Return of Hornemann." Answered by a missing letter.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Christian Rodig in Pirna
Göttingen, before 22 June 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 22.VI.1802 (n^o^ 1506 of this edition): „[...] two performances of D^r^ Rodig at Pirna in Saxony, [...] I answered him en attendant what You mentioned to me when I did send You D^r^ Seetzen's proposals, viz. that no new mission of this kind would take place before the Return of Hornemann." Answer to a missing letter.

Abraham Niclas Edelcrantz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Stockholm, before 22 June 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Joseph Banks of 22.VI.1802 (n^o^ 1506 of this edition): „Some weeks ago I received from Baron Edelcranz of Stockholm a Specimen of the newest metal, the Tantalum of Skogsböle in Nyland, lately discovered by M^r^ Ekeberg." Dating: After the article by Ekeberg on the „Tantalum" in the *Kongl. Vetenskaps Academiens nya Handlingar,* XXIII (1802), from January to March, 1802 (see note 19 of n^o^ 1506 of this edition; but also n^o^ 1481 of this edition). On Abraham Niklas von Edelcrantz, Private Secretary to the Swedish king, Director of the Stockholm Royal Theater, and inventor, see the „Biography of Baron Abraham Nicolaus Edelcrantz", in *The Annals of Philosophy*. New Series. January to June 1825. Vol. IX (London 1825), pp. 321-334. According to this biography (p. 326), Edelcrantz travelled through Germany, Holland, France and England in 1802. In Berlin he became a Member of the „Gesellschaft Naturforschender Freunde" in 1802; see *Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin neue Schriften*. Vierter Band. (Berlin 1803), p. IX: „Hr. A. N. v. Edelkranz Kanzleirath zu Stockholm." It is unclear whether Edelcrantz also visited Göttingen at this time.

Wilhelm Gottlieb Tilesius to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Leipzig, before 24 June 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Wilhelm Gottlieb Tilesius of 24.VI.1802 (n^o^ 1508 of this edition): „Ew Wohlgebohrnen erstatte ich meinen zwar verspäteten aber um nichts desto minder herzlichen und verbindlichsten Dank für Ihre trefflichen lehrreichen Schrifften womit Sie mich so Gütig beschenkt [...]." The books were likely accompanied by a short letter or note. Answered by n^o^ 1508 of this edition.

Johann Abraham Albers to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, before 5 July 1802

Reference: Bluhme, „Blumenbachs Zusätze zu seiner Physiologie (1817-1819)": „§ 150 [...] Dr *Albers* machte einen Versuch; der sehr zur Aufklärung dieses Gegenstandes beytrug [...]; es war aber ein grausames Experiment, und er schrieb mir, er würde um keinen Preis zu bewegen seyn, es wieder zu machen" (see note 14 of n^o^ 1472 of this edition). Dating: Before Blumenbach's review of Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere [...]. Erstes Heft [...]* (Bremen 1802), in the *GGA* of 5.VII.1802 (II, pp. 1069-1072).

Johannes Heinrich Eber to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Schweinfurt, before 16 July 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johannes Heinrich Eber of 16.VII.1802 (nº 1514 of this edition): „Ich ergreife die Gelegenheit [...] Ew Wohlgebohren für die mir durch Hrn *von Berg* übersandte Gütige Zuschrifft verbindlichst zu danken." Answered by nº 1514 of this edition.

Franz Xaver von Zach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Gotha, after 24 July 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach of before 30. September 1802 (nº 1516 of this edition): „Von allen Hypothesen zur Erklärung dieses höchst merkwürdigen Phänomens, die mir zur Zeit vorgekommen, dünkt mich die von *La Place* die Sie mir gefälligst mitgetheilt haben, bey weiten die plausiblste." See also Blumenbach, „Versuche und Bemerkungen über steinartige und metallische Massen, die zu verschiedenen Zeiten wie man sagt, vom Himmel gefallen sind. Aus einem Aufsatz von H. Ed. Howard in den philosoph. Transact. for 1802", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IV, 4 (1802), pp. 521-523; here p. 522: „Und nun theilt mir, da ich gerade an diesen Zeilen bin, mein verehrungswürdiger Freund der Freyherr *von Zach* den Auszug eines Schreibens mit, das er von Hrn. *De la Place* aus Paris erhalten, worinn dieser große philosophische Physiker die Frage aufwirft: ob alle diese Massen nicht wohl vulcanische Producte *aus dem Monde* seyn könnten?" Dating: After La Place's letter to Franz Xaver von Zach of 24.VII.1802 (see Laplace, „Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, dem 5 Thermidor an X [24 July 1802]", in Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde [...],* VI (September 1802) (Gotha 1802), pp. 272-278). Answered by nº 1516 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Heinrich Voigt in Jena
Göttingen, before 1 September 1802

Reference: Bernoulli, „Ueber den Basler Taufstein", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften*, IV, 4 (Weimar 1802), pp. 524-526; here p. 526 („Anmerk d. Herausg."): „Eine Abbildung dieser Basler Taufsteine, die wir in einer Originalzeichnung von der Güte des Hrn. Hofraths *Blumenbach,* welcher auch den vorgehenden Aufsatz mitgetheilt hat, erhalten haben, ist Taf. VIII Fig. [no number is given] enthalten." Dating: The issue mentioned of Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften*, IV, 4 (Weimar 1802), dated before September, 1802. On the „Basler Taufstein", a traditional name of the staurolite (cross-stone, Kreuzstein), see Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 8. ed. (Göttingen 1807), p. 570, with reference to Bernoulli's article. Christoph Bernoulli from Basel matriculated at Göttingen in the „Schöne Wissenschaften" on 10.X.1801 (matr-nº 19503) and received his doctoral degree in philosophy in 1803 with the work *Ueber das Leuchten des Meeres, mit besondrer Hinsicht auf das Leuchten thierischer Körper [...]* (Göttingen 1803).

Friedrich Justin Bertuch to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, before 20 September 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch of 20.IX.1802 (nº 1530 of this edition): „So eben erhalte ich Ihrem lieben Brief mein theuerster Freund [...]." Answered by nº 1530 of this edition.

Heinrich Wilhelm Matthias Olbers to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, before 21 September 1802

Reference: Blumenbach, „Beytrag zur Beantwortung der Frage Jerem. K. 13. V. 23. 'Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln?' (Nebst einer Abbildung Taf. X.)", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 5 (May 1803), pp. 365-368; here note on pp. 366-367: „Eine analoge Veränderung der Hautfarbe habe ich kürzlich von einem musterhaft schön gebildeten haarlosen Guineischen Hund (*canis famil. aegyptius Linn*. Franz. *le chien turc*) zu beobachten Gelegenheit gehabt. Er ist in Paramaribo geworfen, und seine Farbe war, als ich ihn vorigen Sommer durch die Güte des Herrn D. *Olbers* in Bremen erhielt, Rußbraun, hat sich aber diesen Winter, da das frostige kleine Geschöpf meist in der Stube blieb, so ganz auffallend verändert, daß sie im Januar wenig vom Teint eines brunetten Europäers verschieden war; hingegen jetzt, im Mai, schon fast ganz wieder in ihr vorjähriges Dunkel zurückgekehrt ist." Blumenbach's article on the negroes-skin was sent to Friedrich Justin Bertuch on May 3, 1803 (see nº 1589 of this edition). Dating: Before the beginning of the fall of 1802. The dog was likely sent along with a short letter or note. Blumenbach saw in the „hairless dog" proof that the appearance of living beings depended on their geographical location. See also Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 3. ed. (Göttingen 1788), p. 100; and the reference to ibid., p. 25 (note Blumenbach's erronous reference to p. 19): „Sonderbar ist die individuelle Würkung die einige Climaten auf die organsirten Körper, zumal des Thierreichs, äusern. So z. B. daß [...] auf Guinea Menschen und Hunde und Hüner zu Negern in ihrer Art werden u.s.w." Blumenbach had always owned dogs: see Klatt, „Lichtenbergs Hund und sein kulturgeschichtliches Umfeld", in Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 1 (Göttingen 2008), pp. 50-69.

Johann Friedrich Blumenbach to Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin in Braunschweig
Göttingen, before 25 September 1802

Reference: Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach of 25.IX.1802 (nº 1534 of this edition): „Votre souvenir, mon cher ancien ami, m'a fait le plus grand plaisir." Answered by nº 1534 of this edition.

Georg Thomas von Asch to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
St. Petersburg, 17/29 September 1802

Reference: Georg Thomas von Asch to Christian Gottlob Heyne of 17./29.IX.1802 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Asch I:2 (1801/1806), with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink: „24 Nov. 1802"), f 1 vº (postscript on a separate sheet; ^...^ underlining in Heyne's red ink): „Unserm gemeinschaftlichen Freunde Hofrath Blumenbach wird wol das vom Professor H.[of]R.[ath Johann Konrad] *Hiltebrandt* aus Moscau erhaltene *Squelet* eines *Casani*schen *Tatar*en nicht unangenehm seyn - ein *Pendant* zum *Donischen Cosaken* [see nº 420 of this edition]. *[...] P. S.* Den Augenblick bringt Herr EtatsRath ^[Johann Georg von] *Koch*^ mir noch seine neue Abhandlung *de putativis olim iam exustis ignivomibus montibus*, an Eure Wohlgebohren zu übersenden, davon die übrigen Exemplare für die Bibliothek, und für die Herren ^Blumenbach^, ^[Thomas Christian] *Tychsen*^, *et pour le ^Premier Consul* [Napoleon]^ bestimmt sind." Georg Thomas von Asch sent Blumenbach the skeleton of a Tatar. See also Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, III, f 7 vº): „65^{b} Tatari Casanensis nebst den einzelnen Knochen zum ganzen Scelet. d. cl. Hiltebrandt Prof. anat. Moscov." The skeleton mentioned is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen.

August Johann Georg Carl Batsch to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, before 29 September 1802

Reference: Blumenbach, *Catalogus von Thieren und Gehäusen aus den II weißblütigen Claßen it. von vegetabilischen Stücken* (Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen), (f 19): „Ein ganzes Sortiment von <*microscopi*schen> *Nautilis*, *Orthocerati*en, *Litreis* p aus dem Küstenstrande des *adriati*schen u. rothen Meeres u. von *Trankebar*. auf *microscop*=Schieber befestigt von *Prof. Batsch.* s.[iehe] dessen *Testacea arenulae marinae.*“ Dating: Before August Johann Georg Carl Batsch died on September 29, 1802. See also Blumenbach's catalogue of his collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 100 r°): „außerdem: *Nautili, orthoceratiten,* Lituiten p aus dem Küstensande des Adriatischen u. rothen Meeres u. v. *Trankebar*. auf *microscop*-Scheiben befestigt. v. *Prof. Batsch*. s. deß.[en] *Testacea arennlae marinae*.“ The objects were likely sent along with a note or short letter. See also Dougherty, *The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V [...]* (Göttingen 2013), „Missing Letters“, p. 545.

Johann Friedrich Blumenbach to Philip Tidyman in Charleston
Göttingen, before 2 October 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Philip Tidyman of 10.IV.1803 (n° 1578 of this edition): „I am very sorry to learn by Your Favour of Oct.[ober] ye 2^{d} of ye last year [see „Missing Letters“, p. 606], which I received but three weeks ago, that at least two Letters of mine to You must have been lost, which contained my most hearty acknowledgments for Your kind presents both of the Set of American coins & of the female Opossum, both of which were forwarded to me by the care of Mr Best of London. [see „Missing Letters“, p. 597].“

Philip Tidyman to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Charleston, 2 October 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Philip Tidyman of 10.IV.1803 (n° 1578 of this edition): „I am very sorry to learn by Your Favour of Oct.[ober] ye 2^{d} of ye last year, which I received but three weeks ago [...].“ Answered by n° 1578 of this edition.

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, before 1 November 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 1.XI.1802 (n° 1537 of this edition): „Ich eile mein verehrtester Freund Ihnen mit ein Paar Zeilen den richtigen Empfang des mir Gefälligst übersandten mit der Versicherung zu melden [...].“ Friedrich Wilhelm Joseph Schelling likely sent Blumenbach the booklet: Schlegel, *An das Publicum [...]* (Tübingen 1802), perhaps along with a note or short letter. Answered by n° 1537 of this edition.

Johann Christian August Heyse to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Oldenburg, before 25 November 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Christian August Heyse of 25.XI.1802 (n° 1543 of this edition): „Ew Wohlgebohrnen erstatte ich meinen zwar unartig verspäteten aber um nichts desto minder herzlichsten verbindlichsten Dank für das mir überaus schätzbare Geschenk [...] so wie es mich herzlich freuen würde wenn ich irgend Anlaß fände etwas zu Verbeßerung Ihrer Lage nach Ihrem Wunsche beytragen zu können.“ Answered by n° 1543 of this edition.

August von Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 8 December 1802

Reference: Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach of 8.XII.1802 (nº 1545 of this edition): „Hiebey ein Brief von August, der immer fortfährt mit Leidenschaft Ihrer zu gedenken.“ See also Johann Friedrich Blumenbach to August von Goethe of 15.XII.1802 (nº 1550 of this edition): „Nun herzlichen Dank für Ihren lieben Brief [...].“ Answered by nº 1550 of this edition.

Johann Albert Heinrich Reimarus to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, before 12 December 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Albert Heinrich Reimarus of 12.XII. 1802 (nº 1546 of this edition): „[...] so will ich ja nicht länger anstehn Ihnen meinen wenn gleich so sehr verspäteten aber um nichts desto minder herzinnigen Dank für ihre geneigte Zuschrifft und das mir äußerst intreßante gütige Geschenk Ihrer vortrefflichen Schrifft abzustatten [...].“ Answered by nº 1546 of this edition.

George Frederick Parry to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Frankfurt, before 12 December 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Charles Henry Parry of 12.XII.1802 (nº 1547 of this edition): „Dass Sich Ihr lieber Bruder in Frankfurt recht wohl befindet weiss ich aus einem mir überaus interessanten Briefe den ich vor wenigen Wochen zugleich mit mehrern mir sehr willkommnen Cornwaller Fossilien von ihm erhalten habe.“

George Pearson to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
London, before 15 December 1802

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 15.XII.1802 (nº 1549 of this edition): „*Dr Pearson* ein sehr berühmter *Londn*er Arzt und trefflicher Chemiker schreibt mir daß er jetzt mit Untersuchung einer *vegetabili*schen Substanz beschäfftigt ist die wohl Homers *Nepenthes* seyn könnte. Es sey Schmerzstillend und *exhilarating* ohne dabey weder Kopfweh noch Uebelkeit zu verursachen [...].“

Carl August Böttiger to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 1 January 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Carl August Böttiger of 3.V.1803 (nº 1588 of this edition): „Zuförderst meinen zwar verspäteten aber um nichts desto minder herzlichsten erkentlichsten Dank Theuerster Herr Oberconsistorialrath für Ihr liebreiches Neujahrs Geschenk das ich mit eben so vielfacher Belehrung als größter Unterhaltung studirt habe.“ Answered by nº 1588 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin in Braunschweig
Göttingen, before 30 January 1803

Reference: Dmitri Alexeewitsch de Gallitzin to Johann Friedrich Blumenbach of 30.I.1803 (nº 1557 of this edition): „Je vous rens mille graces, mon cher et ancien ami, de la complaisance que vous avez eue de partager avec moi votre Kry[s]olithe.“ Answered by nº 1557 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to August of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, after 6 February 1803

Reference: August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of after 6.II.1803 (nº 1566 of this edition): „Es hatte, als es ankam, ein Bruchstück des Mondes im Schnabel [...].“ Blumenbach sent Prince August a fragment of a meteorite (moonstone). Answered by nº 1566 of this edition.

Karl Gottfried Hagen to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Königsberg, before 20 February 1803

Reference: Blumenbach, *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803), p. 648, *note: „Zwischen diesem findet sich zuweilen, aber sehr selten, eine bisjetzt ebenfalls ganz unbekannte mandelförmige Samenkapsel des ehemahligen Börnsteinbaumes, dergleichen ich durch die Güte des Hrn. Hofr.[aths] Hagen zu Königsberg besitze.“ Dating: Before the Preface of the *Handbuch der Naturgeschichte*. 7. ed. (Göttingen 1803) dated 20.II.1803. The „mandel-förmige Samenkapsel“ was likely sent to Blumenbach along with a short letter or note. On Karl Gottfried Hagen see Dulk, *Der Medicinalrath Hagen* (Königsberg 1849). On the subject see Hagen, „Beschreibung der Früchte und des fossilen Holzes, welche sich in den Bernsteingräbereien in Preussen finden“, in Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* XIX (Halle 1805), pp. 181-186.

Franz Ernst Filter an Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Nordhausen, before 3 May 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 3.V.1803 (nº 1587 of this edition): „Eine intreßante Naturseltenheit habe ich dieser Tage erhalten. Die Eingeweide von zwey vollkommnen Zwitter*karpen* die kurz hintereinander im nähmlichen Teiche gefangen worden“; in connection with Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), p. 447: „Ich habe die vollständigen Eingeweide zweyer solcher Zwitterkarpen [read: „Zwitterkarpfen“] vor mir, die ich im vorigen Jahre kurz hinter einander, so wie sie eben gefangen waren, vom Hrn. Dr. Filter aus Nordhausen erhalten.“ See also Blumenbach, „De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae 1813), pp. 3-20; here p. 11. Dating: According to Blumenbach’s letter to Johann Wolfgang Goethe of 3.V.1803. Filter studied medicine at the University of Jena and received there his doctoral degree in 1791 with the *Dissertatio inauguralis medica de cortice angusturae eiusque usu medico [...]* (Jenae 1791); he became City Physician in Nordhausen in 1800. On Filter see Jäger, „Ein Verfechter der Pockenimpfung und der Aufklärung - der Nordhäuser Stadtphysikus Franz Ernst Filter (1768-1807)“, in *Nordhäuser Nachrichten,* XII, 4 (2003), pp. 12-13.

Immanuel Christian Ernst Görwitz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Eisenach, before 9 May 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Immanuel Christian Ernst Görwitz of 9.V.1803 (nº 1590 of this edition): „Tausend herzlichen Dank Theuerster Herr Profeßor für Ihre liebreichen Zuschrifften [...].“ Answered by nº 1590 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Karl Wilhelm Illiger in Braunschweig
Göttingen, 18 Mai 1803

Reference: Blumenbach, „Ueber das Gefrieren der Insekten in Bezug auf Mag. II S. 295 von Herrn Hofrath Blumenbach“, in Illiger (Ed.), *Magazin für Insektenkunde,* III (Braunschweig

1804), pp. 230-232; here p. 230: „Herr Hofrath Blumenbach war so gütig, mir unter dem 18ten Mai 1803 Folgendes über diesen Gegenstand mitzuteilen.“ Blumenbach sent Illiger his article on the „freezing of insects“, likely along with a short letter or note.

Johann Friedrich Blumenbach to Ernst Georg Ludwig Wundram in Hamburg
Göttingen, 15 June 1803

Reference: Ernst Georg Ludwig Wundram to Johann Friedrich Gmelin of 15.VIII.1803 (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803): „Euer Wohlgebohren sehr geehrte Zuschrift vom 24ten Juli habe ich erhalten, so wie auch den Brief des Herrn Hofraths Blumenbach vom 15ten Juni: woraus ich ersah, daß ich die Erlaubniß abwesend promovirt zu werden, erhalten; dieser Brief war über Herrenhausen [where Wundram's family stayed] gegangen und dort liegen geblieben, und ich erhielt ihn erst 4 Wochen nachher [...].“ Ernst Georg Ludwig Wundram matriculated at Göttingen in medicine on 6.V.1798 (matr-nº 18359) and received his doctoral degree on 1.IX.1803 with the *Dissertatio inauguralis medica sistens momenta quaedam circa melaenam [...]* (Gottingae [1803]). See also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006).

Johann Friedrich Blumenbach to Wilhelm von Humboldt in Rome
Göttingen, after 9 July 1803

Reference: Wilhelm von Humboldt to Christian Gottlob Heyne of 14.I.1804 (Menze, *Wilhelm von Humboldt und Christian Gottlob Heyne* (Ratingen bei Düsseldorf 1966), pp. 60-62; here p. 62): „Herrn Hofrath Blumenbach bitte ich Er. [read: „Ew.“] Hochwohlgeb:[ohren] mich freundschaftlichst zu empfehlen und ihm in meinem Namen für seinen gütigen Brief zu danken, den mir dH: v. Wolff überbracht haben. Sie sind aber bereits nach Neapel abgereist.“ „dH: v. Wolff“ is likely „Baron von Wolff aus Liefland [perhaps Johann Gottlieb von Wolff]“, who donated a flying squirrel (fliegendes Eichhörnchen) to Blumenbach; see Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 8tes Heft. Nro 71-80 (Göttingen 1805), nº 71 (see „Missing Letters“, p. 620). In his letter to Heyne of 14.I.1804, Wilhelm von Humboldt thanks Heyne for his membership to the Royal Society of Sciences in Göttingen. He and his brother, Alexander von Humboldt, were elected to the Royal Society of Sciences at Göttingen in 1803 (see the *GGA* of 3.XII.1803 (II, p. 1923)). Heyne's letter to Wilhelm von Humboldt was likely accompanied by that of Blumenbach. Dating: According to Wilhelm von Humboldt's letter to Blumenbach of 9.VII.1803 (nº 1607 of this edition). Answer to nº 1607 of this edition.

Ernst Georg Ludwig Wundram to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hamburg, 17 July 1803

Reference: Ernst Georg Ludwig Wundram to Johann Friedrich Gmelin of 15.VIII.1803 (Archives of the University of Göttingen, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1803): „Gleich aber nach Empfang desselben [see „Missing Letters“, pp. 608-609] beantwortete ich diesen Brief an den Hr. Hofrath Blumenbach unterm 17ten Juli [...].“ On Ernst Georg Ludwig Wundram see „Missing Letters“, pp. 608-609.

Friedrich Ludwig Hammer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Strasbourg, before 5 August 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer of 5.VIII.1803 (nº 1611 of this edition): „Empfangen Sie Verehrtester Herr Profeßor meinen zwar verspäteten aber um nicht desto minder herzlichen verbindlichsten Dank für Ihre liebreiche Zuschrift und

für die mir höchst interessanten Proben von dem berühmten Ensisheimer Donnerstein." Answered by nº 1611 of this edition.

Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 6 August 1803

Reference: Goethe, Johann Wolfgang, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 30. VII. and 6.VIII.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), pp. 75-76): (30.VII) „An Blumenbach"; (6.VIII) „*An Hrn. Hofr. Blumenbach,* Göttingen, zu gleicher Zeit ein Kästchen mit Mineralien." Goethe sent minerals to Blumenbach with a short letter or note. Answered by nº 1620 of this edition.

Ferdinand Adolph von Ende to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Celle, before 20 August 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Wolfgang Goethe of 20.VIII.1803 (nº 1612 of this edition): „Der Oberappellationsr.[ath] *v. Ende* in Celle, ein tüchtiger Astronome, hat mir 8 Aushängebogen von einem Werke zugeschickt worin er die Möglichkeit und selbst die Wahrscheinlichkeit der Ankunfft aller solcher Maßen aus dem Monde vertheidigt." Dating: Before Blumenbach's letter to Johann Wolfgang Goethe of 20.VIII.1803 (nº 1612 of this edition).

Georg Heinrich Langsdorff to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Copenhagen, before 8 September 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach of after 8.IX.1803 (nº 1631 of this edition): „nun schrieb er [Langsdorff] mir eiligst noch von dort [Copenhagen] her, dass ich ihm doch einige Instructionen nach Brasilien nachschicken möchte [...]." Dating: Before the departure of Krusenstern's ships on September 8, 1803, for Helsingör; see nº 1631 of this edition. The instructions were lost. Answered by a missing letter.

Johann Friedrich Blumenbach to Georg Heinrich Langsdorff in Rio de Janeiro
Göttingen, after 8 September 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Franz Xaver von Zach of after 8.IX.1803 (nº 1631 of this edition): „[...] das habe ich sogleich zwey Posttage hinter einander gethan, und ihm [Langsdorff] ein Memorandum über Lissabon nach Rio [de] Janeiro nachgesandt, wo die Schiffe landen sollen, und er es hoffentlich vorfindet." Dating: After the departure of Krusenstern's ships on September 8, 1803, for Helsingör (see nº 1631 of this edition). See also Langsdorff, „Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805", in Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296; here p. 294: „Den, so Sie [Noehden] mir nach *Rio [de] Janeiro* geschrieben, habe ich leider nicht erhalten, weil wir nicht da, sondern auf *Sta. Catharina* einliefen. Es schmerzt mich sehr, daß ich folglich die Winke, welche Sie und Hr. Hofr. *Blumenbach* mir dorthin gegeben, nicht benutzen können." Answer to a missing letter.

August von Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, before or on 17 September 1803

Reference: Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach of 17.IX.1803 (nº 1620

of this edition): „Meines Augusts weitläufigen Brief nehmen Sie als einen Beweis seines guten Willens Ihnen, in so bedenklicher Zeit, einen heiteren Augenblick zu bereiten.“ See also *note of nº 1620 of this edition. Dating: According to Goethe’s letter to Blumenbach. Answered by nº 1635 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, before 29 September 1803

Reference: Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach of 29.IX.1803 (nº 1624 of this edition): „Je vous remercie beaucoup de votre intéressant mèmoire sur l’archéologie de la terre. [...] Votre offre d’ossemens d’ours, est très agréable [...].“ Answered by nº 1624 of this edition.

Johann Georg Lenz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, 1 October 1803

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Georg Lenz of 27.IX.1803 (*note of nº 1623 of this edition): „Antwort d. 1ten Oct. a.[nni] c.[urrentis].“ Dating: See *note of nº 1623 of this edition. Answer to nº 1623 of this edition.

Charlotte Sophie Henriette Kestner to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Wetzlar, ca. 26 October 1803

Reference: Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe after 26.X.1803 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 1057, p. 325): „J. F. Blumenbach wolle auf Bitten der Mutter, C.[harlotte Sophie Henriette] Kestner, [on behalf of her son, Theodor Friedrich Arnold Kestner (see nº 1419 of this edition)] nach Frankfurt *an einen gewissen* Koch [likely Georg Philipp Koch] schreiben [...].“ Theodor Friedrich Arnold Kestner matriculated at Göttingen in medicine on 20.X.1797 (matr-nº 18116) and received his doctoral degree, after discussing theses, on 14.IX.1801. His dissertation appeared the following year: *Dissertatio inauguralis physiologica sistens quaedam de nexu matris cum embryone [...]* (Gottingae 1802). Theodor Friedrich Arnold Kestner later became a physician in Frankfurt in 1804, and subsequently Professor of Chemistry at the Großherzogliche Medicinisch-Chirurgische Lehranstalt of Frankfurt in 1812 (see „Bekanntmachung der Eröffnung einer medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Frankfurt im November des Jahres 1812“, in *Intelligenzblatt der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung,* Numero 54. Den 12 September 1812, cols. 425-428). Further see Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of ca. 1.XI. and 13.XI.1803 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nºs 17 - 18, pp. 28-31); and Johann Wolfgang Goethe to Wilhelm Carl Ludwig Moors of 23.IX.1803 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XVI (Weimar 1894), nº 4760, pp. 352-353; and to Charlotte Sophie Henriette Kestner of 23.XI.1803 (ibid., nº 4761, p. 353).

Johann Friedrich Blumenbach to Georg Philipp Koch in Frankfurt am Main
Göttingen, ca. 26 October 1803

Reference: Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe after 26.X.1803 (Hahn and Schmid (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. IV (Weimar 1988), nº 1057, p. 325): „J. F. Blumenbach wolle auf Bitten der Mutter, C.[harlotte Sophie Henriette] Kestner, [on behalf of her son, Theodor Friedrich Arnold Kestner] nach Frankfurt *an einen gewissen* Koch [likely Georg Philipp Koch] schreiben [...].“ Blumenbach wrote to Koch on behalf of Theodor Friedrich Arnold Kestner at the request of Kestner’s mother. Georg Philipp Koch

matriculated at Göttingen in medicine on 12.V.1764 (matr-nº 6810) and received his doctoral degree on 11.IX.1767 (Mildner nº 264) with the dissertation *De apoplexiae ex praecordiorum vitiis origine analecta [...]* (Gottingae [1767]). Later Koch became „Geheimerath".

Johann Friedrich Blumenbach to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, before 6 November 1803

Reference: Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach of 6.XI.1803 (nº 1628 of this edition): „Die Augen Krankheit unseres Freundes Zach welche diesesmal außerordentlich schlimm war, hat mich bewogen Ihnen lieber Herr Hofrath nicht eher vor ihr gütiges Schreiben zu danken [...]." Answered by nº 1628 of this edition.

Gerhard Borstelmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jork, before 31 December 1803

Reference: Entry in Blumenbach's catalogue to his collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 46 rº ad „Monstra humana"): „71 *Monstrum femineum humanum anencephalum c. bursa occipitali, spina bifida & prolapsu cordis & viscerum abdominalium, hepatis scil. lienis, ventriculi & tractus intestinorum* hat die größe eines *foet**us*** v 4 Monaten. hat außer dem >im<<so>genannten Krötenkopf auch im übrigen Totalhabitus auf dem ersten Blick viele Aenlichkeit mit einem Frosch. namentlich im äußerst kurzen Rückgrat u. den auffallend langen Beinen. war in Hamburg gebohren. erhalten v. Hrn *Borstelmann 1803*." See also Blumenbach, „De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae 1813), pp. 3-20; here p. 5. Gerhard Borstelmann matriculated at Göttingen in medicine on 28.V.1802 (matr-nº 19819) and received his doctoral degree on 17.III.1804 at a private graduation ceremony (a dissertation by him has not been located). The town of Jork, the birthplace of Borstelmann, is located in the so-called „Alten Land", vis-à-vis Hamburg. He died on November 22, 1808; see „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1809. April", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1809* (Altenburg 1809), cols. 289-384; here col. 384 (death notice): „Hamburg den 22. Nov. Hr. Dr. Gerh. *Borstelmann,* im 30. Jahr, an einer Brustentzündung." Borstelmann sent Blumenbach a misshapen fetus in 1803, likely along with a short letter or note.

Johann Lorenz Taberger to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, before 31 December 1803

Reference: Blumenbach's catalogue of his collections (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, II, f 46 rº ad „Monstra humana"): „72 Der <bis zur Hand> sceletirte >link< <überzählige (dritte)> Arm eines frühzeitgen Kindes mit >einem überzähligen nach vorn gerichteten<<doppelten> Schulterblättern und einem zwar einfachen Schlüßelbeine das aber an dem nach den doppelten *scapulis* gekehrten Ende unnatürlich breit wird und sich in zwey distincte neben einander liegende *capita* verl>iert< <äufft>. erhalten v.[on] *D^r Taberger* aus Hannover 1803." Johann Lorenz Taberger matriculated at Göttingen in medicine on 25.X.1790 (matr-nº 15774) and received his doctoral degree on 2.XI.1803 (Mildner nº N47) without a dissertation (see also nº 750 of this edition, and Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006)). Taberger sent Blumenbach a misshapen child's skeleton, likely along with a short note or letter, in 1803. He also sent a Salamander or „Waßermolch" (Lacerta palustris) some years earlier (see note 4 of nº 1677 of this edition; and Taberger, „Geschichte eines ausgebrochenen Wassermolchs.

Von Herrn Dr. Taberger in Hannover", in Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]*. Vol. I, 1 (Göttingen 1794), pp. 72-74). Why Taberger is called „Doctor" in Osiander's publication of 1794 is unclear. See also „Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1806. März", in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1806* (Altenburg 1806), cols. 193-288; here col. 288 (death notice): „Hannover den 7ten Febr. Der Königl. Churf. Oberhospital-Chirurg [also: „Regiments-Chirurgus bei der Leibgarde"] H. Dr. *Taberger,* 26 Jahr alt." Read „36 Jahr" instead of „26 Jahr".

Barthélemy Faujas de Saint-Fond to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, before 14 January 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Albert Heinrich Reimarus of 14.I.1804 (nº 1647 of this edition): „Vor kurzem habe ich von Hrn *Faujas S^t Fond* den 1^ten Th.[eil] seines *Essai de Géologie* bekommen das viel treffliches zu jenem archäologischen Studium enthält." Faujas de Saint-Fond sent Blumenbach the first volume of his *Essai de géologie [...]*. Tome Premier (A Paris 1803. - XI), likely along with a short letter or note.

Karl Georg Rumy to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Käsmark (Hungary), before 9 April 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Karl Georg Rumy of 9.IV.1804 (nº 1663 of this edition): „Dann meinen verbindlichen Dank für Ihre Gütige Zuschrifft und die mir sehr willkommnen Notizen vom Erdzeiselchen." Answered by nº 1663 of this edition.

Friedrich Ludwig Hammer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Strasbourg, before 13 April 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer of 13.IV.1804 (nº 1664 of this edition): „Empfangen Sie meinen herzlichen verbindlichsten Dank sowohl für Ihre beiden leztern liebreichen Zuschrifften als für das mir höchstintreßante ausnehmend lehrreiche Geschenk der ganz vortrefflichen *observat.[ionum] zoologicar.[um]* unsers unvergeßlichen *Hermann*s durch deren Sammlung und Ausgabe Sie Sich ein sehr großes bleibendes Verdienst um solide Zoologie gemacht haben." Answered by nº 1664 of this edition.

Friedrich Ludwig Hammer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Strasbourg, before 13 April 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer of 13.IV.1804 (nº 1664 of this edition): „Empfangen Sie meinen herzlichen verbindlichsten Dank sowohl für Ihre beiden leztern liebreichen Zuschrifften als für das mir höchstintreßante ausnehmend lehrreiche Geschenk der ganz vortrefflichen *observat.[ionum] zoologicar.[um]* unsers unvergeßlichen *Hermann*s durch deren Sammlung und Ausgabe Sie Sich ein sehr großes bleibendes Verdienst um solide Zoologie gemacht haben." Answered by nº 1664 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Christiane Henriette von Waldeck in Arolsen
Göttingen, before 21 April 1804

Reference: Christiane Henriette von Waldeck to Johann Friedrich Blumenbach of 21.IV.1804 (nº 1668 of this edition): „Sie haben mir ein sehr groses Geschenk gemacht, mit dem Stük

eines Aerolith, [...].“ Blumenbach sent Christiane Henriette von Waldeck a fragment of a meteorite, likely along with a short letter or note. Answered by nº 1668 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to August of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, after 20 April 1804

Reference: August of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of after 20.IV.1804 (nº 1667 of this edition): „Mit der innigsten Dankbarkeit, liebster Hofrath, habe ich Ihr gütiges Andenken erhalten und im Voraus war ich von der wahren Theilnahme überzeugt, welche die Meinigen und ich von Ihnen zu erwarten hätten.“ Blumenbach sent a letter of condolence on the death of Ernst II, Duke of Saxe-Gotha and Altenburg, who died on April 20, 1804.

Johann Friedrich Blumenbach to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen before 1 May 1804

Reference: Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach of 1.V.1804 (nº 1670 of this edition): „Ganz von dem Antheil überzeugt welchen Sie an meinem unersetzlichen Verlust nehmen, las ich Ihr gütiges Schreiben [...].“ Answered by nº 1670 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, before 12 May 1804

Reference: August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 12.V.1804 (nº 1676 of this edition): „Votre lettre, mon aimable ami, m’a infiniment touché.“ Answered by nº 1676 of this edition.

Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, on or before 15 May 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Ludwig Carl August of Palatinate-Bavaria of 15.V.1804 (nº 1677 of this edition): „Ew. Durchlaucht erstatte ich meinen ehrerbietigen Dank für die gnädige Mittheilung des höchst sonderbaren Falls in der Münchner StaatsZeitung.“ The prince likely sent Blumenbach the *Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung.* Nro. 34, 1804, Mondtag, den 9. April (see nº 1677 of this edition). Answered by nº 1677 of this edition.

Johann Heinrich Fischer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Munich, before 25 May 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to the Faculty of Medicine of 25.V.1804 (nº 1678 of this edition): „Die Anlage erhalte ich so eben von unserm *Ex*Collegen Hrn Geh.[eimen] R.[ath] *Fischer* aus München [...].“

Johann Friedrich Blumenbach to Johan Severin von Holten in Copenhagen
Göttingen, 31 May 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark of 31.V.1804 (nº 1682 of this edition): „Ein paar Worte über ein und das andre Stück ins besondre schreibe

ich dem würdigen Herrn von Holten [...].“ Blumenbach likely sent a letter as well to Johan Severin von Holten the same day as the one to Christian Frederik of Denmark.

Friedrich Ludwig Hammer to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Strasbourg, before 17 August 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Ludwig Hammer of 17.VIII.1804 (nº 1695 of this edition): „Empfangen Sie zuförderst meinen herzinnigen erkentlichsten Dank sowohl für Ihre leztre Geneigte Zuschrifft mit den mir sehr intreßanten Notizen von *Rösel*s posthumen Eidexenwerk, *Baldner*s Vögel= und Fischbuch p als auch für das abermalige köstliche Geschenk [...].“ Answer to nº 1664 of this edition. Answered by nº 1695 of this edition.

Johann Wolfgang Goethe to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Weimar, 17 August 1804

Reference: Goethe, *Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808,* here of 17.VIII.1804 (Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* III. Abtheilung, Vol. III (Weimar 1889), p. 107): „Göttingen *Blumenbach* mit Schachtel“. Goethe sent Blumenbach a box, likely along with a short letter or note.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, before 29 August 1804

Reference: Johann Abraham Albers to Karl Asmund Rudolphi of 29.VIII.1804 (Literární archív Památníku národního písemnictví, Praha (Prag), Nachlaß Rudolphi): „Blumenbach hat mir ein sehr schönes Exemplar von seiner nunmehr beendigten *Anatom.[e] Compar.[ata]* geschickt, u[nd] ich kann nicht läugnen, daß mir das Werk im Ganzen gefällt.“ Dating: According to Albers’s letter to Rudolphi of 29.VIII.1804. Blumenbach sent Albers a copy of his *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805), likely along with a short letter or note.

Johann Friedrich Blumenbach to Georg Thomas von Asch in St. Petersburg
Göttingen, 7 September 1804

Reference: Georg Thomas von Asch to Christian Gottlob Heyne of 7./19.X.1804 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Asch I:2 (1801/1806), with Heyne’s acknowledgment of receipt in red ink: „9. Nov. 4“), f 2 rº: „Meinem theuren Gönner Blumenbach bleibe ich auf das Schreiben vom 7. Sept. die Antwort schuldig [...].“

Johan Rudolph Deiman to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Amsterdam, before 17 September 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Christian Frederik of Denmark of 17.IX.1804 (nº 1702 of this edition): „Dieser Tage erhielt ich von einem meiner Freunde, dem *Doctor Deiman* in Amsterdam einem unsrer trefflichsten Physiker eine zwar nur sehr kleine Quantität eines gelben Pulvers, bloß mit der Notiz daß dergleichen bey *Copenhagen* aus der Lufft gefallen seyn sollte.“

Johann Friedrich Blumenbach to Justus Claproth in Göttingen
Göttingen, after 22 September 1804

Reference: Nºs 1708 and 1710 of this edition. Answer to nº 1708 of this edition. Answered by nº 1710 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Paul Scheel in Copenhagen
Göttingen, before 2 October 1804

Reference: Paul Scheel to Johann Friedrich Blumenbach of 2.X.1804 (nº 1711 of this edition): „Für Ihre freundschaftliche Theilnahme an meinem Glück u Ihre herzlichen Aeußerungen derselben, die mir unser Freund *Neergaard* gebracht hat, sage ich Ihnen meinen innigen Dank, so wie auch für Ihr liebes Geschenk in dem Sie das Angenehme mit dem Nützlichen vereinigt haben.“ Answer to nº 1685 of this edition. Answered by nº 1711 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Ernst Brandes in Hannover
Göttingen, before 7 October 1804

Reference: Ernst Brandes to Johann Friedrich Blumenbach of 7.X.1804 (nº 1713 of this edition): „Ich danke herzlich, l.[iebster] H.[err] Br.[uder], für die Mittheilung der Anlage.“ Blumenbach sent Brandes the letter of Georg Friedrich Wilhelm Hegel of 19.IX.1804 (nº 1704 of this edition). Answered by nº 1713 of this edition.

Johann August Zeune to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Berlin, before 1 November 1804

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann August Zeune of 1.XI.1804 (nº 1717 of this edition): „Ich eile Ew Wohlgebohrnen auf Ihre so eben erhaltne geneigte Zuschrifft die Versicherung zu ertheilen daß [...].“ Answered by nº 1717 of this edition.

Johann Friedrich Johann Friedrich Blumenbach to Johann Tobias Lowitz in St. Petersburg
Göttingen, before 26 November 1804

Reference: Pfrepper, „Der deutsch-russische Pharmazeut und Chemiker Tobias Lowitz (1757-1804). Neue Materialien zur Biographie“, in Donnert (Ed.), *Europa in der Frühen Neuzeit [...]*. Vol. 6 (Köln, Weimar, Wien 2002), pp. 587-606; here pp. 589-590: „Die Petersburger Akademie beauftragte bereits 1805 den damaligen Adjunkten für Chemie, Alexander Nicolaus v. Scherer (1771-1824), auf dessen Wunsch hin mit der Ordnung des Nachlasses und den Vorbereitungen zur Publikation der gesamten Schriften von Lowitz. Für dieses Vorhaben entnehm Scherer aus dem Archiv der Akademie und dem privaten Archiv von Lowitz zahlreiche Dokumente. Einen Katalog der entnommenen Dokumente erstellte er für einen Bericht an die Akademie vom 05.01.1806. Im Bericht werden 200 Abhandlungen, Gutachten, Briefe und das Labortagebuch mit detaillierten Eintragungen zu den wissenschaftlichen Experimenten im Zeitraum von 1789-1804 genannt. [...] Da Scherer außerdem die entnommenen Dokumente nicht an das Archiv der Akademie zurückgegeben hat, muss der wertvolle Nachlass, der auch den Schriftwechsel mit vielen Gelehrten in Deutschland enthielt, als verloren angesehen werden.“ In their paper Pfrepper and Pfreffer, „Georg Moritz Lowitz (1722-1774) und Johann Tobias Lowitz (1757-1804) - zwei Wissenschaftler zwischen Göttingen und St. Petersburg“, in Mittler and Glitsch (Ed.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele“. [...]* (Göttingen 2003), pp. 163-182, added on p. 164: „Darunter befanden sich Briefe von Lorenz Florenz v. Crell (1744-1816), Scherer, Erik Laxmann (1737-1796), Wilhelm Heinrich Sebastian Bucholz (1734-1798), Peter Simon Pallas (1741-1811) sowie der Göttinger Gelehrten Johann Friedrich Gmelin (1748-1804), Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799), Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840) [...].“ Dating: Before the death of Johann Tobias Lowitz on November 26, 1804.

Johann Friedrich Blumenbach to Heinrich Wilhelm Matthias Olbers in Bremen
Göttingen, before 31 December 1804

Reference: Busch, „Friedrich Ludwig Hampe, Med. et Chir. Doctor. Eine biographische Skizze von [...]“, in *Biographische Skizzen verstorbener Bremischer Aerzte und Naturforscher [...]* (Bremen 1844), pp. 181-198; here p. 187: „Sein treuer Freund Ellisen kam im Jahre 1804 zu einem Besuch nach Göttingen, und nun fassten beide junge Männer den Entschluss, sich nach Hamburg zu begeben und sich dort niederzulassen. *Hampe* hatte einen Bruder in Bremen, den er bei dieser Gelegenheit zu besuchen wünschte, und dieses ward die Veranlassung, dass er, anstatt direct nach Hamburg zu reisen, den Umweg über Bremen nahm. Blumenbach und Stromeier hatten ihm [Friedrich Ludwig Hampe] sehr ehrenvolle Empfehlungsbriefe an Hrn. Dr. Olbers mitgegeben.“ Dating: After graduation on July 7, 1801 (see nº 1403 of this edition), Hampe left Göttingen for a scientific tour of several European countries. He returned to Göttingen in 1804 and subsequently went to Bremen. Heinrich Wilhelm Matthias Olbers matriculated at Göttingen in medicine on 17.X.1777 (matr-nº 10930) and received his doctoral degree on 28.XII.1780 (Mildner nº 423) with the *Dissertatio inauguralis physiologica. De oculi mutationibus internis [...]* (Gottingae 1780). See also Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer* (Göttingen 2006).

Johann Friedrich Blumenbach to Georges Cuvier in Paris
Göttingen, before 8 March 1805

Reference: Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach of 8.III.1805 (nº 1736 of this edition): „Le <1er> pacquet, comme le second, contenait la demande de vouloir | bien m’addresser le traite du crâne d’Ursus-arctoïdeus que vous avez bien voulu me promettre.“

Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Paris, before 8 March 1805

Reference: Georges Cuvier to Johann Friedrich Blumenbach of 8.III.1805 (nº 1736 of this edition): „Le long silence que vous gardez avec moi, me fait penser qu’on ne vous a pas remis mes lettres.“

Johann Abraham Albers to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, before 9 March 1805

Reference: Blumenbach’s report on Albers’s discovery on the eye of the *Coryphaena equiselis* in the meeting of the Royal Society of Sciences in Göttingen on 9.III.1805; see the *GGA* of 1.V.1805 (I, pp. 513-514). Albers sent Blumenbach his notes on the discovery on the eye of the *Coryphaena equiselis* and drawings by Becker from Cologne. Dating: Before the meeting of the Royal Society of Sciences in Göttingen on 9.III.1805.

Immanuel Christian Ernst Görwitz to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Eisenach, before 29 March 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Immanuel Christian Ernst Görwitz of 29.III.1805 (nº 1739 of this edition): „Ich vermag es mit Worten nicht auszudrücken Theuerster Herr Profeßor wie hefftig und tief auch mich die jammervolle Nachricht vom dem so vorzeitigen Tode der liebenswürdigen Mamsell Henschel afficirt hat. [...] Und Sie Werthester Freund verzeihen Sie mir die verspätete Antwort auf Ihre leztre Gütige Zuschrifft.“ Answered by nº 1739 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Carl Ludwig Edmund Blumenbach in Berlin
Göttingen, after 14 April 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard of after 14.IV.1805 (nº 1742 of this edition): „2ten ein Briefchen zur gütigen Besorgung an meinen kleinen Kriegsmann." Dating: Before Jens Veibel Neergaard left Göttingen for Berlin, after Easter of 1805 (see *note of nº 1742 of this edition).

Georg Gottlieb Heinrich Heldberg to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Unknown place, after 5 May 1805

Reference: A *memorandum* by Blumenbach (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XI, before p. 519): „*H[err] Heldberg* aus *Celle Physiol[ogie]* osteol[ogie] N[atur]G[eschichte] vergl.[eichende] Anat.[omie]." Reference is likely to Georg Gottlieb Heinrich Heldberg from Celle who matriculated at Göttingen in medicine on 5.V.1805 (matr-nº 20853). Dating: After Heldberg's enrolment at Göttingen on May 5, 1805. A person with the name of Georg Gottlieb Heinrich Heldberg is listed as „Zollverwalter" in the *Königlich Großbritannisch-Hannoverscher Staats-Kalender auf das Jahr 1819 [...]* (Lauenburg [1818]), p. 411. Likely he is identical with the person of the same name who matriculated at Göttingen.

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Jena, before 24 May 1805

Reference: Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 24.V.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 215-218; here pp. 215): „Dank Ihnen für den Brief an Blumenbach." Schelling recommended Lorenz Oken to Blumenbach. See also Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 17.IV.1805 (ibid., pp. 206-207; here p. 207): „Den Brief an Blumenbach, den Sie mir mitgeben wollen, kann ich also hier nicht mehr empfangen; in 4-5 Tagen hoffe ich bei [Franz Joseph] Schelver [in Jena] zu sein; wollen Sie ihn dahin oder geradezu nach Göttingen schicken, so ist mir Beides recht." Lorenz Oken, who had received his medical degree from the Faculty of Medicine at Freiburg, matriculated at Göttingen in medicine on 17.V.1805 (matr-nº 20898). Oken's relationship with Blumenbach as well as with other Göttingen professors (called by Oken: „Göttinger Dictatoren") was difficult; see Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 24.V.1805 (ibid., pp. 215-218; here pp. 215-217): „Dank Ihnen für den Brief an Blumenbach. Ich war gerade einige Tage hier, als ich ihn empfing und übergab. Die Wirkung wollen wir abwarten. Uebrigens empfing er mich sehr gut, aber bei weitem nicht mit der Männlichkeit, wie Himly. Unter uns gesagt, Blumenbach ist in seinen Vorlesungen, ich will nicht sagen Charlatan, aber Possenreißer und Raritätenkrämer, wie mir noch keiner vorgekommen. Was wichtig ist, bringt er kaum zur Sprache, und wenn auch, so hat er nur Worte dabei, die ihm der Göttinger einzige große Gelehrte, der Bücherpallast gegeben. Aber über Kleinigkeiten, über Fratzen, Trivialitäten, wie er es selbst nennt, schwatzt er ganze Stunden, und das mit einer Umständlichkeit, als hätte er 60 Kinder von zehn Jahren vor sich sitzen, so daß man sich oft schämen müßte, wenn jemand zum Fenster hereinhorchte und die großen Leute da sitzen sähe. Wenn er in's Collegium tritt, glaube ich allemal, ich sehe den Peterle in 'Menschhaß und Reue' dem Schmetterling nachspringen, nun erzählt er 1/2 Stunde, wie jener Pfarrer im Thüringer Walde eine Compagnie Mäuse gezähmt, wie diese, jene gespielt, von der Gabel gefressen; wie die Jungfer von Bern 24 verschiedene Thiere aus Einer Schüssel fressen lehrte, wie Fuchs und Huhn, Marder und Taube, Hund und Katze etc. Weil der Nutzen der Naturgeschichte jedem Kinde vor der Nase liege, wäre es närrisch von ihm, wenn er, wie andere Professoren, ein Wort darüber verlieren würde, fing er sein Collegium an; aber nun sprach er eine ganze Stunde,

wie nöthig sie einem Theologen sei zum Verstehen der Bibel! - ich wundere mich warum er nicht auch die Thiere aus der Apokalypse brachte. Er brachte letzthin, um die 23. Seite seines neuen Handbuchs zu beleuchten, ein altes Protrait [read: Portrait] von einem 80jährigen Weibe in Appenzell, die einen grauen dichten und dicken Bart hatte wie der wackerste Kapuziner. Das war nun eine Herrlichkeit! Einige Tage nachher fragte ich ihn, ob er wisse, daß sie Kinder gehabt habe. Gott bewahre nein! das könne er nicht wissen - ich versetzte, so könnte es ja wohl ein zwitterartiger Mann gewesen sein, wie die Madame Breville, das neueste Exempel in Paris. Dieses machte ihn stutzig, und ich sah ihm an, daß es ihm höchst unangenehm war, daß ich nicht an sein Heiligthum glauben wolle und demselben daher an Interesse entziehe. Dieses macht mich vorsichtig auf das nächste Wunder, besonders auf die Haare im Magen des Kuckucks, die wahrscheinlichst nichts als lange Zotten der *tunica villosa* sind. Seit ihm jemand die Mondsteine verdächtig gemacht hatte, als könnten sie anderswoher gekommen sein, legt er keinen Werth mehr darauf, obschon er sie vorher küßte und drückte. Die Eintheilung der Thiere hingegen las er herab, als wenn es eine mathematische Wahrheit wäre, daß sie so eingetheilt werden müßten, wie er sie eingetheilt hat. - Nicht Ein Wort zur Rechtfertigung dieser Eintheilung. Nicht Ein Wink zu einer andern, zu einer Verbesserung. Er spricht immer von weißblütigen Thieren, obschon Cuvier schon vor 3 Jahren die Würmer in roth-, blau- und weißblütige etc. eintheilte; kurz ich habe noch kein gescheides Wort bei ihm gehört, außer die handgreiflichen Worten, die er in Gläsern und Schachteln herumgibt“; Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 9.VII.1805 (ibid., pp. 220-222; here p. 221: „Bei Blumenbach war ich seit ich ihm mein Buch [reference is to Oken, *Die Zeugung [...]* (Bamberg and Wirtzburg 1805)] gegeben, nicht mehr. Nur der Brief, den Sie leider so wohlmeinend für mich schrieben und ach! das otahitische Tuch gibt mir reuige Erinnerung. Werden Sie es mir wohl glauben, wenn ich Ihnen sage, daß er der schlechteste Professor ist, den ich in meinem Leben je gehört habe, was doch viel sagen will“; Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 24.X.1805 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 276-278; here p. 277: „Blumenbach gab mir die Vorlesungen [Henrik] Steffens gegen Gall [reference is to Steffens, *Drei Vorlesungen des Herrn Prof. Steffens zu Halle über Hrn. D. Gall's Organenlehre* (Halle 1805); on Blumenbach's copy see Norman, *Auction Catalogue* (1979), p. 77, nº 477]. Er lobte es, wie er jedes lobt, wenn es auch der schlechteste Wisch wäre - ich aber muß gestehen, wenn es Steffens selbst hörte, daß er mir ganz und gar nicht gefällt, und daß man eigentlich gar nichts damit habe. [...] Wir anatomiren so eben einen Seehund bei Blumenbach, das erste, was er diesen Sommer geschenkt erhielt“ (see also Blumenbach's *memoranda* on the subject in the interleaved copy of his *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIV), facing p. 163: „Robbe) die Därme in einem jungen weiblichen Seehund das noch keine 4 Fuß lang war u. den ich im 8br. 1805 zergliedert, maßen 55 Fuß“; ibid., facing p. 181: „Beim Seehund glaubte [Georgius] *Seger* auch kein Netz zu finden [see Seger, „De Anatome Phocae Foemella Junioris“, in *Miscellanea Curiosa, sive Ephemeridum Medico-Physicarum Germanicarum Academiae Naturae Curiosorum Annus Nonus et Decimus [...]* (Norimbergae 1693), observatio XCVIII, pp. 250-255]. Aber bey dem den ich im 8br 1805 zergliederte war es ganz ansehn**lich**. zwar kurz so daß es nicht bis zur Nabelgegend reichte, aber breit. Doch NB ohne alle Fettstreifen“; ibid., facing p. 323: „Bey der Robbe die ich im 8br 1805 zergliederte fand ich den Hauptstamm des ausnehmend starken aus circa 40 Fäden von der dicke eines recht starken Zwirnfadens bestehenden nerves in in s. orbitalis nach den wulstigen Oberlippen gehend wo sich in ieden Knoten der Haut >in welcher ein Barthaar mit seinen bulbus festgewurzelt was<<der d[ur]ch den bulbus eines darin festgewurzelten Barthaars gebildet ward,> ein einzelnes zartes Nervenfädchen verlief“; ibid., facing p. 456: „so auch bey der Robbe, bey welcher noch dazu die clitoris nicht in den äußern Genitalien, sondern am Ende der vagina liegt, die bey der ganzen 4 F.[uß] langen die ich im 8br. 1805 zergliedert gegen 2 Zoll lang war. Die Clitoris hatte kein distictis preputium“; ibid., facing p. 508: „Bey der gegen 4 F.[uß] langen also freylich noch unerwachsenen Robbe die ich zer-

gliedert, waren auch sogar die Zitzen wie in der Haut versteckt, ohne Spur einiger Prominenz“; see also „Missing Letters“, p. 622); Lorenz Oken to Friedrich Wilhelm Joseph Schelling of 1.VI.1806 (Schelling, *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband (Bonn 1975), pp. 345-346; here p. 345: „Die Behauptung, daß alles was die Physiologen bisher lehrten, grundfalsch sei, wird manchem zum Aerger werden; wenn nur Blumenbach auch darunter ist, so freut es mich herzlich. Ich begreife es nicht, daß ich einen so ganz eingefleischten Haß gegen diesen Menschen habe - wenn ich ihn nur sehe, so gährt mir die Galle.“ On Oken in Göttingen see Bräuning-Oktavio, „Oken in Göttingen“, in *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg,* 48 (1958), pp. 5-64; also Gerabek, „Lorenz Oken und die Medizin der Romantik“, in Breidbach, Fliedner and Ries (Eds.), *Lorenz Oken (1779-1851). Ein politischer Naturphilosoph* (Weimar 2001), pp. 52-72; here pp. 58-59; also Bach, „‘Was ist das Thierreich anders als der anatomirte Mensch ...?’ Oken in Göttingen (1805-1807)“, in ibid., pp. 72-91. Further see Oken’s manuscript „Darstellung der Zoophilosophie an dem Handbuche der vergleichenden Anatomie von J. F. Blumenbach (Göttingen 1805)“ (Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, Oken-Nachlaß). On Oken, see also Ruch, *Lorenz Oken 1779-1851. Ein Lesebuch* (Offenburg 2001); and Breidbach, Fliedner and Ries (Eds.), *Lorenz Oken (1779-1851). Ein politischer Naturphilosoph* (Weimar 2001).

Johann Friedrich Blumenbach to Georg Heinrich Langsdorff in Petropavlovsk (Kamchatka Peninsula)
Göttingen, before 7 June 1805

Reference: Georg Heinrich Langsdorff to Johann Friedrich Blumenbach of 7.VI.1805 (nº 1746 of this edition): „Zuerst nur gleich die Antwort auf einen Punct in Ihrem herzlichen Briefe.“ Answered by nº 1746 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Johan Severin von Holten in Copenhagen
Göttingen, before 30 June 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard of 5.X.1805 (nº 1771 of this edition): „Wißen Sie wohl ob etwa unser H**err** *von Holten* jetzt nicht in *Copenhagen* ist? ich habe ihm zwey Briefe geschrieben ohne noch eine Antwort von ihm zu erhalten. Den einen schon im *Junius*. und den andern zu Anfang vorigen Monats.“ Holten died December 30, 1805.

Charles-Antoine Gaillardot to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Unknown place, before 13 July 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to the Royal Society of Sciences in Göttingen of 13.VII.1805 (nº 1756 of this edition): „Herr *Gaillardot médecin ordinaire des camps & armées françaises* hat mir beyliegende *Considérations sur la fievre jaune* mit der Bitte zugestellt [...].“

Johann Gottlieb von Wolff to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Neu-Laitzen (Livland), before 18 July 1805

Reference: Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 8tes Heft. Nro 71-80 (Göttingen 1805), nº 71: „Die hier nach einem überaus schönen Exemplar (womit Hr. Baron von *Wolff* aus Liefland meine Sammlung bereichert hat,) abgebildete Gattung von *fliegenden Eichhörnchen* [...].“ The addressee has not been ascertained; see also „Missing Letters“, p. 609. Dating: Before Blumenbach’s advertisement of the fifth issue of the „Abbildungen“ in the *GGA* of 18.VII.1805 (II, pp. 1121-1122). The flying squirrel was sent to Blumenbach by Johann Gottlieb von Wolff, likely along with a short letter or note.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Heinrich Voigt in Jena
Göttingen, 12 August 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Friedrich Justin Bertuch of 12.VIII.1805 (nº 1758 of this edition): „[...] und Ihnen anbey auch die Mühwaltung zumuthen darf die Inlage gefälligst an meinen Schwager nach Jena zu befördern."

Johann Friedrich Blumenbach to Georg Thomas von Asch in St. Petersburg
Göttingen, before 27 August 1805

Reference: Georg Thomas von Asch to Christian Gottlob Heyne of 15./27.VIII.1805 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Asch I:2 (1801/1806), with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink: „15 Nov. 5"), f 1 rº: „Nicht weniger Vergnügen macht mir des unschätzbaren Freundes *Blumenbach* Schreiben mit beygefügtem Handbuche der vergleichenden Anatomie [Blumenbach, *Handbuch der vergleichenden Anatomie [...]* (Göttingen 1805)] und 7dem Hefte der Abbildungen Naturhistorischer Gegenstände [Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70 (Göttingen 1804)]; davon jetzt nur vorläufige Anzeige geschiehet, bey mehrerer Musse aber besonders noch meine Danksagung nachfolgen soll. Die seligste Stunden zuverläßig kommen mir aus Göttingen. Möchten doch meine Gönner dorten davon überzeugt seyn! denen Allen zum geneigten Andenken ich mich dringendst empfehle." Dating: Before Georg Thomas von Asch's letter to Christian Gottlob Heyne of 15./27.VIII.1805.

Georg Thomas von Asch to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
St. Petersburg, 15/27 August 1805

Reference: Georg Thomas von Asch to Christian Gottlob Heyne of 7./19.IX.1805 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2º Cod MS Asch I:2 (1801/1806), with Heyne's acknowledgment of receipt in red ink: „3 Jan. 6."), f 1 rº: „Der Grusiner Schädel nebst andern Kleinigkeiten wird unserm lieben *Blumenbach*, ich schmeichle mir, auch willkommen seyn." According to Heyne's note on the mauve wrapper to von Asch's letters from 1805-1807, the shipment of 15./27.VIII.1805 arrived in Göttingen on 3.I.1806: „ange**langt** 3 Jan Sendung 1805 de 15/27 Aug. Brief erhalten." On the skull see Blumenbach's catalogue of his skull-collection (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach 1, IV, f 9): „87/71b Ein andrer desgl. [Georgianer (Grusiner)]." The skull of the Georgian is preserved in the Institute of Anatomy at the University of Göttingen under the number 545.

Jens Veibel Neergaard to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Berlin, before 22 August 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard of 9.IX.1805 (nº 1766 of this edition): „Ihre reichhaltige Kiste mit den mir äußerst schätzbaren *osteologi*schen Geschenken und Ihrem mir ausnehmend intreßanten Brief erhielt ich heut vor 14 Tagen da eben *Dr Gall* hier war [...]." Dating: Before Gall's arrival in Göttingen on 22.VIII.1805. Answered by nº 1766 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Johan Severin von Holten in Copenhagen
Göttingen, before 10 September 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Jens Veibel Neergaard of 5.X.1805 (nº 1771 of this edition): „Wißen Sie wohl ob etwa unser H**err** *von Holten* jetzt nicht in *Copenhagen*

ist? ich habe ihm zwey Briefe geschrieben ohne noch eine Antwort von ihm zu erhalten. Den einen schon im *Junius*. und den andern zu Anfang vorigen Monats.“ Holten died December 30, 1805.

Georg Conrad Wilhelm Ludwig Hornbostel to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Unknown place, after 21 September 1805

Reference: A *memorandum* by Blumenbach in his interleaved copy of the *Handbuch der vergleichenden Anatomie.* 3. ed. (Göttingen 1824) (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XI), facing p. 519: „Der mir von Ew Wohlgebohrnen gefälligst mitgetheilte [...] ^H[err] *Hornborstel* **au**s dem *Calenberg***ischen** *theol[ogiae] stud[iosus]* N[atur]G[eschichte] Sommer [18]05^.“ ^...^ written in lead-pencil. Georg Conrad Wilhelm Ludwig Hornbostel from Engelbostel (today a quarter of the town of Langenhagen) matriculated at Göttingen in theology on 25.IV.1803 (matr-n^{o} 20052). Dating: After the summer of 1805.

Johann Friedrich Blumenbach to Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, before 2. October 1805

Reference: Marie Charlotte Amalie of Saxe-Gotha and Altenburg née of Saxe-Meiningen to Johann Friedrich Blumenbach of 2.X.1805 (n^{o} 1769 of this edition): „Es ist sehr artig von Ihnen, Lieber Blumenbach, mir die Freude zu machen einen Brief von Ihnen zu bekommen [...].“ Answered by n^{o} 1769 of this edition.

Christoph Wilhelm Hufeland to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Berlin, before 27 October 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Christoph Wilhelm Hufeland of 27.X.1805 (n^{o} 1778 of this edition): „Ew Hochwohlgebohrnen erstatte ich meinen herzlichsten erkentlichsten Dank für das mir aus jeder Rücksicht höchstschätzbare Geschenk eines so schönen Exemplars der neuen Auflage Ihrer so vortrefflichen so reichhaltigen und so wohlthätigen Makrobiotik [...].“ The copy of Hufeland’s work was likely sent along with a short letter or note. Answered by n^{o} 1778 of this edition.

Johann Abraham Albers to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Bremen, before 23 October 1805

Reference: Johann Abraham Albers to Karl Asmund Rudolphi of 23.X.1805 (Literární archív Památníku národního písemnictví, Praha (Prag), Nachlaß Rudolphi): „Ich begleitete meine Bitte [to send what Rudolphi desires] an ihn [Blumenbach] mit einem Seehunde, den er indeßen anatomirt, u[nd] da könn{en Sie} leicht denken, that ich keine Fehlb{itte.}“ See also „Missing Lettes“, p. 619.

Johann Friedrich Blumenbach to Johann Abraham Albers in Bremen
Göttingen, before 23 October 1805

Reference: Johann Abraham Albers to Karl Asmund Rudolphi of 23.X.1805 (Literární archív Památníku národního písemnictví, Praha (Prag), Nachlaß Rudolphi): „Blumenbach hat mir versichert, daß er Ihnen >Alles< >gern<<das> Verlangte gern mittheilen wolle, u Sie dürfen nur an ihn schreiben.“

Georg Heinrich Wilhelm Blumenbach to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Hannover, before 15 November 1805

Reference: Georg Friedrich Sartorius to Johann Wolfgang Goethe of 5.XII.1805 (Monroy (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius [...]* (Göttingen 1931), nº 31, pp. 44-48; here p. 45): „Als ich in Hannover war, hatte Blumenbach, der Sohn, das bewußte Ms. bereits seinem Vater zugeschickt." Dating: According to Blumenbach's letter to Goethe of 15.XI.1805 (nº 1779 of this edition): „Mein ältster Sohn der Canzleyauditor in Hannover giebt mir durch beyliegenden Brief und das merkwürdige Exemplar der *Winkelmann*ischen Schrifft eine erwünschte Gelegenheit auch mein Andenken bey Ew Excellenz einmal wieder anzufrischen." Blumenbach's son sent Johann Joachim Winckelmann's manuscript (*Anmerkungen über die Baukunst der Alten*), which he had purchased through a used-book seller in Hannover, to his father to forward it with a letter (nº 1776 of the edition) to Johann Wolfgang Goethe.

Johann Beckmann to Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen
Göttingen, before 5 Dezember 1805

Reference: Johann Friedrich Blumenbach to Johann Beckmann before 5.XII.1805 (nº 1782 of this edition): „Ich hatte mir vorgenommen Ihnen diesen Abend mündlich meinen herzlichen Dank für die mir höchstwillkommnen und nützlichen *citate de plantis hybridis* abzustatten." Answered by nº 1782 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to Christian Gottlob Heyne in Göttingen
Göttingen, 8 December 1805

Reference: Christian Gottlob Heyne to Johann Friedrich Blumenbach of 8.XII.1805 (nº 1784 of this edition): „Ich danke Ihnen, l.[iebster] Hr Br.[uder] für die gute Bemerkung." Answered by nº 1784 of this edition.

Johann Friedrich Blumenbach to August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg in Gotha
Göttingen, before 31 December 1805

Reference: August Emil Leopold of Saxe-Gotha and Altenburg to Johann Friedrich Blumenbach of 31.XII.1805 (nº 1787 of this edition): „Es freuet mich, mein guter Blumenbach, einmal etwas wieder von Ihnen gehöret zu haben." Answered by nº 1787 of this edition.

List of Letters

Senders

Albers, Johann Abraham to Rudolphi, Karl Asmund
p. 615 (partly), p. 633 (partly) (twice)

Arnim, Ludwig Achim von to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{o} 1540

Arnim, Ludwig Achim von to Dieterich, Heinrich
Letter n^{o} 1490 note 1 (partly)

Asch, Georg Thomas von to Heyne, Christian Gottlob
Letter n^{o} 1781 note 3 (partly), p. 605 (partly), p. 615 (partly), p. 621 (partly) (twice)

Autenrieth, Johann Hermann Ferdinand to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{os} 1470, 1531

Baldinger, Ernst Gottfried to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{o} 1606

Banks, Joseph to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{os} 1365, 1381, 1442, 1462, 1519, 1570, 1600, 1740

Baur, Friedrich Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{os} App. 19, App. 20, p. 594 (partly)

Baurmeister, Carl Erasmus to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{o} 1609

Beckmann, Johann to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{os} 1541, 1614, 1694, 1759, 1760

Bertuch, Carl to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^{os} 1601, 1731

Billerbeck, Heinrich Ludwig Julius to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1583

Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1468, 1504

Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm to Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1776

Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm to Greenough, George Bellas
Letter nº 1465

Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm to Kestner, August
Letter nº 1776 note 5 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Albers, Johann Abraham
Letter nºs 1472, 1484, 1498, 1767, 1504 *note and note 9 (partly), 1609 *note (partly), pp. 600-601 (partly), p. 601 (partly), 602 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to an unknown person
Letter nºs 1463, 1763, p. 600 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Arnim, Ludwig Achim von
Letter nº 1413

Blumenbach, Johann Friedrich to Ayrer, August Friedrich
Letter nº App. 26

Blumenbach, Johann Friedrich to Banks, Joseph
Letter nºs 1374, 1395, 1424, 1454, 1469, 1506, 1553, 1558, 1592, 1608, 1646, App. 30 note 18 (partly), p. 595 (partly), p. 599 (partly), p. 602 (partly), pp. 602-602 (partly), p. 603 (partly) (twice)

Blumenbach, Johann Friedrich to Becker, Wilhelm Gottlob
Letter nº 1645 note 2 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Beckmann, Johann
Letter nºs 1375, 1408, 1782, p. 623 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Bertuch, Carl
Letter nºs 1731 *note of (partly), 1732

Blumenbach, Johann Friedrich to Bertuch, Friedrich Justin
Letter nºs 1368, 1513, 1522, 1530, 1589, 1707, 1758, p. 604 (partly), p. 621 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Blumenbach, Carl Ludwig Edmund
Letter nº 1765

Blumenbach, Johann Friedrich to Böttiger, Carl August
Letter nº 1588, p. 607 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Claproth, Justus
Letter nº 1723

Blumenbach, Johann Friedrich to Cuvier, Georges
Letter nºs 1383, 1411 note 9 of (partly), 1422, 1430, 1464, 1464 *note of (partly), 1477, 1483, 1494, 1738, 1783

Blumenbach, Johann Friedrich to Denmark, Christian Frederik of
Letter nºs 1682, 1683, 1691, 1702, 1714 note 6 (partly), p. 614 (partly), p. 615 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Dieterich, Heinrich
Letter nºs 1479, 1525, 1643, 1696

Blumenbach, Johann Friedrich to Ebell, Georg August
Letter nºs 1410, 1573, p. 597 (partly) (twice)

Blumenbach, Johann Friedrich to Eber, Johannes Heinrich
Letter nº 1514, p. 604 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Görwitz, Immanuel Christian Ernst
Letter nºs 1590, 1739, p. 608 (partly), p. 617 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Goethe, August von
Letter nºs 1401, 1471 note 37 (partly), 1500, 1550, 1635, 1719, p. 607 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Goethe, Johann Wolfgang
Letter nºs 1407 note 1 (partly), 1476, 1499, 1549, 1587, 1611 *note (partly), 1612, 1613, 1634, 1748 note 3 (partly), 1779, p. 595 (partly), p. 600 (partly), p. 601 (partly), p. 607 (partly), p. 608 (partly), p. 610 (partly), p. 623 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Hacquet, Balthasar
Letter nº 1443, p. 598 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Häfeli, Johann Caspar
Letter nº 1407

Blumenbach, Johann Friedrich to Hammer, Friedrich Ludwig
Letter nºs 1611, 1664, 1695, p. 609 (partly), p. 613 (partly) (twice), pp. 614-615 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Heim, Johann Ludwig
Letter nº 1426

Blumenbach, Johann Friedrich to Heyne, Christian Gottlob
Letter nºs 1617, 1644, 1645, 1687

Blumenbach, Johann Friedrich to Heyse, Johann Christian August
Letter nº 1543, p. 606 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Hufeland, Christoph Wilhelm
Letter nºs 1765 *note (partly), 1778, p. 622 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Jenner, Edward
Letter nº 1428

Blumenbach, Johann Friedrich to Kries, Friedrich Christian
Letter nº 1458, p. 599 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Lenz, Johann Georg
Letter nºs 1382, 1431, 1623

Blumenbach, Johann Friedrich to Marcard, Heinrich Matthias
Letter nºs 1432, p. 597 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Martens, Georg Friedrich von
Letter nºs 1576, 1594, 1597

Blumenbach, Johann Friedrich to Meiners, Christoph
Letter nº 1764

Blumenbach, Johann Friedrich to Meyer, Nikolaus
Letter nº 1527

Blumenbach, Johann Friedrich to Moll, Carl Ehrenbert Maria von
Letter nºs 1502, 1719 note 9 (partly), p. 602 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Neergaard, Jens Veibel
Letter nºs 1703, 1715, 1766, 1771, p. 618 (partly), p. 620 (partly), p. 621 (partly), pp. 621-622 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Palatinate-Bavaria (Bavaria), Ludwig Carl August of
Letter nº 1677, p. 614 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Parry, Charles Henry
Letter nº 1547, p. 607 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Purgold, Ludwig
Letter nº 1445

Blumenbach, Johann Friedrich to Reimarus, Johann Albert Heinrich
Letter nºs 1546, 1647, 1737, p. 607 (partly), p. 613 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Reinhard, Carl Friedrich
Letter nº App. 29 note 14

Blumenbach, Johann Friedrich to Reuß, Jeremias David
Letter nº 1674

Blumenbach, Johann Friedrich to Rumy, Karl Georg
Letter nº 1663, p. 613 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of
Letter nº 1751

Blumenbach, Johann Friedrich to Saxe-Gotha and Altenburg, Ernst II of
Letter nº 1548

Blumenbach, Johann Friedrich to Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph
Letter nº 1537, p. 606 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Seetzen, Ulrich Jasper
Letter nº 1396

Blumenbach, Johann Friedrich to Soemmerring, Samuel Thomas
Letter nº 1364

Blumenbach, Johann Friedrich to Stäudlin, Carl Friedrich
Letter nºs 1554, 1556

Blumenbach, Johann Friedrich to the Faculty of Medicine
Letter nºs 1376, 1384, 1385, 1391, 1392, 1393, 1397, 1398, 1399, 1403, 1404, 1414, 1416, 1417, 1419, 1421, 1423, 1433, 1448, 1449, 1459, 1475, 1478, 1480, 1489, 1490, 1492, 1493, 1495, 1501, 1507, 1509, 1510, 1511, 1520, 1521, 1524, 1526, 1532, 1559, 1560, 1565, 1568, 1574, 1580, 1585, 1586, 1599, 1602, 1603, 1605, 1610, 1615, 1619, 1625, 1637, 1642, 1651, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1661, 1662, 1666, 1672, 1673, 1675, 1678, 1680, 1681, 1684, 1686, 1692, 1699, 1700, 1701, 1718, 1722, 1724, 1726, 1735, 1744, 1745*note, 1785, p. 614 (partly),

Blumenbach, Johann Friedrich to the Ministry of Education
Letter nº 1528

Blumenbach, Johann Friedrich to the Ministry of State
Letter nºs 1561, 1569, 1575, 1581

Blumenbach, Johann Friedrich to the Privy Council
Letter nºs 1379, 1461

Blumenbach, Johann Friedrich to the Royal Society of Sciences
Letter nºs 1402, 1412, 1420, 1427, 1436, 1439, 1440, 1441, 1450, 1517, 1523, 1529, 1536, 1539, 1577, 1598, 1621, 1622, 1665, 1716, 1756, 1772, 1777, p. 620 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Thunberg, Carl Pehr
Letter nºs 1406, 1582

Blumenbach, Johann Friedrich to Tidyman, Philip
Letter nos 1410 note 7 (partly), 1578, p. 606 (partly) (twice)

Blumenbach, Johann Friedrich to Tilesius, Wilhelm Gottlieb
Letter no 1508, p. 603 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm
Letter nos 1373, 1467, 1467 *note (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Turgenev, Alexander Ivanovich
Letter no 1660

Blumenbach, Johann Friedrich to Voigt, Johann Heinrich
Letter no 1733

Blumenbach, Johann Friedrich to Waldeck-Pyrmont, Friedrich Karl August of
Letter no 1749

Blumenbach, Johann Friedrich to Wied, Maximilian zu
Letter no 1780 note 6 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich to Wrisberg, Heinrich August
Letter nos 1487, 1491

Blumenbach, Johann Friedrich to von Zach, Franz Xaver
Letter nos 1377, 1390, 1516, 1631, 1640, p. 604 (partly), p. 610 (partly) (twice)

Blumenbach, Johann Friedrich to Zeune, Johann August
Letter no 1717, p. 616 (partly)

Blumenbach, Robert to Schemann, (Karl) Ludwig
p. VIII (partly)

Boehmer, Georg Wilhelm to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1629

Böhmer, Wilhelm to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos App. 15, App. 17

Böttiger, Carl August to Münter, Frederik
Letter no 1757 note 17 (partly)

Bonstetten, Karl Viktor von to Brun, Friederike
Letter no 1366 note 23 (partly)

Bouterwek, Friedrich to Görwitz, Immanuel Christian Ernst
Letter no 1739 note 15 (partly)

Brandes, Ernst to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1596, 1713, 1745, p. 616 (partly)

Bülow, Bernhard Joachim von to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1762

Chenevix, Richard to Banks, Joseph
Letter no 1600 note 1 (partly)

Claproth, Justus to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1708, 1710, 1721, 1725

Crome, Heinrich Wilhelm to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1584

Cropp, Georg Heinrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1633

Cuvier, Georges to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1411, 1453, 1474, 1538, 1572, 1624, 1689, 1698, 1736, 1775, p. 597 (partly), pp. 610-611 (partly), p. 617 (partly) (twice)

Deluc, Jean-André to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1669

Denmark, Christian Frederik of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1679, 1690, 1714, 1715 *note (partly)

Dieterich, Johanna Christine to Arnim, Ludwig Achim von
Letter no 1712 note 11 (partly)

Droop, Johann Daniel to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1727

Eberlein, Johann Christian to Bertuch, Friedrich Justin
Letter no 1522 note 1 (partly)

Ehrmann, Johann Christian to Soemmerring, Samuel Thomas
Letter no 1484 note 2 (partly)

Fehr, Joseph to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no App. 13

Fischer von Waldheim, Gotthelf to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1743

Forster, Georg to Soemmerring, Samuel Thomas
Letter no App. 17 *note (partly)

Frankenberg, Sylvius Friedrich Ludwig von to Goethe, Johann Wolfgang
Letter no 1566 note 9 (partly)

Gallitzin, Dmitri Alexeewitsch de to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1418, 1481, 1534, 1555, 1557, p. 605 (partly), p. 607 (partly)

Geis, Georg Heinrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no App. 28

Geist, Johann Ludwig to Vulpius (von Goethe), Christiane
Letter no 1550 note 7 (partly)

Geisweiler, Konstantin to Goethe, Johann Wolfgang
Letter no 1389 note 14 (partly)

Gmelin, Johann Friedrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1604

Gmelin, Johann Friedrich to the Faculty of Medicine
Letter nos 1672 note 8 (partly), 1478 note 1 of (partly)

Goethe, August von to Goethe, Johann Wolfgang
p. 601 (partly)

Goethe, Catharina Elisabeth to Goethe, Johann Wolfgang
Letter no 1566 *note (partly)

Goethe, Johann Wolfgang to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1435, 1485, 1535, 1545, 1620, 1776 note 5 (partly), 1780 note 2 (partly), p. 607 (partly), p. 610 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang to Leonhard, Karl Cäsar von
Letter no 1635 note 3 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang to Sartorius, Georg Friedrich
Letter no 1535 note 3 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang to Schiller, Friedrich
Letter nos 1548 note 16 (partly), 1566 *note (partly) (twice), 1713 note 8 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang to Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich von
Letter no 1394 note 144 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang to Zelter, Carl Friedrich
Letter no 1566 *note (partly)

Greenough, George Bellas to Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm
Letter no 1369

Greenough, George Bellas to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1370, 1438

Gumprecht, Joseph Jacob to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1563

Hacquet, Balthasar to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1482

Hacquet, Balthasar to Moll, Karl Maria Ehrenbert von
Letter nºs 1443 note 4 (partly), 1482 note 15 (partly)

Hammer, Friedrich Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1695 note 16 (partly)

Hausmann, Ulrich Friedrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1595

Havemann, August Conrad to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1362, 1705

Hegel, Georg Friedrich Wilhelm to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1704

Heim, Johann Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1425

Heineken, Johannes to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1786

Henschel, Georg Friedrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1503, 1505, p. 602 (partly)

Hesse, Christian Heinrich Friedrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1512

Heyne, Christian Gottlob to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1451, 1618, 1784, p. 623 (partly)

Heyne, Christian Gottlob to Brandes, Ernst
Letter nº 1457 note 19 (partly)

Heyne, Christian Gottlob to Fischer, Johann Heinrich
Letter nºs 1612 note 3 (partly), 1647 note 8 (partly) (five times)

Heyne, Christian Gottlob to Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1435 note 19 (partly)

Heyne, Christian Gottlob to Moll, Carl Ehrenbert Maria von
Letter nº 1502 note 2 (partly)

Heyne, Christian Gottlob to Schlichtegroll, Adolph Heinrich Friedrich
Letter nº 1629 *note (partly)

Heyne, Christian Gottlob to Soemmerring, Samuel Thomas
Letter nºs 1765 note 35 (partly) (twice), 1766 note 11 (partly)

Heyne, Christian Gottlob to the Royal Society of Sciences
Letter nºs 1427 *note (partly), 1517 note 2 of (partly), 1777 *note (partly)

Himly, Karl Gustav to the Faculty of Medicine
Letter nºs 1672 note 6 (partly), 1745 note 2

Homburg, Carl Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1591

Huber, Therese to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1729, 1734

Huber, Therese to Carus, Friedrich August
Letter nº 1734 note 4 (partly)

Huber, Therese to Forster, Therese
Letter 1713 note 11 (partly)

Huber, Therese to Heyne, Christian Gottlob
Letter nº 1729 note 1 (partly), 1734 note 6 (partly)

Huber, Therese to Meyer, Friedrich Ludwig Wilhelm
Letter nº 1734 note 2 (partly)

Huber, Therese to Struve, Elisabeth von
Letter nº 1734 notes 2 and 10 (partly)

Hufeland, Friedrich Gottlob to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1698 note 10 (partly)

Humboldt, Wilhelm von to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1607

Humboldt, Wilhelm von to Heyne, Christian Gottlob
p. 609 (partly)

Jassoy, Andreas Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1728

Jenner, Edward to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1446

Kästner, Abraham Gotthelf to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 14

Kapp, Christian Ehrhard to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1444

Kestner, Theodor Friedrich Arnold to Arnim, Ludwig Achim von
Letter nº 1457 note 33 (partly)

Kestner, Theodor Friedrich Arnold to Meyer, Nikolaus
Letter nº 1527 note 2 (partly)

Kestner, Theodor Friedrich Arnold to the Faculty of Medicine
Letter nº 1419 note 1 (partly)

Langsdorff, Georg Heinrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1627, 1648, 1697, 1746, p. 620 (partly)

Lavallée, Joseph to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1652

Lehmann, Martin Christian Gottlieb to Reuß, Jeremias David
pp. 598-599 (partly), p. 599 (partly)

Lentin, Lebrecht Friedrich Benjamin to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs App. 17, App. 22, App. 24, App. 25

Lichtenberg, Ludwig Christian to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1753

Lieberkühn, Johann Samuel to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1581

Linsingen, Friedrich Wilhelm von to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 18

Livron, Madame de to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1626

Lobo da Silveira, Joachim to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1780

Loder, Justus Christian to Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1535 note 3 (partly)

Madelung, Ernst to Meyer, Joseph
Letter nºs 1429 note 5 (partly), 1787 note 40 (partly)

Marum, Martinus van to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1400

Meckel the Younger, Johann Friedrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1748

Meier, Jacob Erich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1434

Meiners, Christoph to Murav'ev, Michail Nikitič
Letter nº 1618 note 7 (partly) (twice)

Meiners, Christoph to the Royal Society of Sciences
Letter nº 1439 note 3 (partly)

Meyer, Joseph to Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of
Letter nº 1787 note 44 (partly) (twice)

Meyer, Nikolaus to Goethe, August von
Letter nº 1527 *note (partly)

Münter, Frederik to Tychsen, Thomas Christian
Letter nºs 1558 note 33 (partly), 1702 note 7 (partly)

Noehden, Heinrich Adolph to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 30

Nudow, Heinrich to Asch, Georg Thomas von
Letter nº 1781

Oken, Lorenz to Loder, Justus Christian
Letter nº 1782 note 3 (partly) (twice)

Oken, Lorenz to Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph
Letter nºs 1482 note 25 (partly), 1736 note 17 (partly), 1763 *note (partly), 1765 note 35 (partly), 1766 note 12 (partly), 1769 note 8 (partly), p. 618 (partly) (twice), pp. 618-619 (partly), p. 619 (partly) (twice), p. 620 (partly)

Osiander, Friedrich Benjamin to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 23

Palatinate-Bavaria (Bavaria), Ludwig Carl August of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 29 note 14

Palatinate-Bavaria (Bavaria), Ludwig Carl August of to Sambuga, Joseph Anton
Letter nº 1677 note 3 (partly)

Pape, Friedrich Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 21

Parry, Charles Henry to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1542, 1571, 1741

Parry, Charles Henry to Greenough, George Bellas
Letter no 1367

Reuß, Jeremias David to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1415

Richter, August Gottlob to the Faculty of Medicine
Letter no 1672 note 4 (partly)

Ritter, Johann Wilhelm to Arnim, Ludwig Achim von
p. 595 (partly)

Roose, Theodor Georg August to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1544

Sartorius, Georg Friedrich to Goethe, Johann Wolfgang
Letter nos 1535 note 3 (partly) (twice), 1612 note 6 (partly), 1776 note 5 (partly), 1782 note 3 (partly), p. 601 (partly), p. 611 (partly) (twice), p. 623 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1361, 1562, 1566, 1567, 1667, p. 608 (partly), pp. 613-614 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August of to Herder, Johann Gottfried
Letter no 1394 note 142 of (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1497, 1676, 1676 note 5 (partly), 1750, 1751 notes 4 and 11 (partly), 1752, 1752 note 15 (partly), 1754, 1757, 1757 note 17 (partly), 1774, 1780 note 2 (partly), 1787, p. 600 (partly), p. 614 (partly), p. 623 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of to Meyer, Joseph
Letter nos 1787 note 34 (partly), 1787 note 44 (partly) (twice), 1787 note 48 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of to Saxe-Gotha and Altenburg, Friedrich of
Letter no 1787 note 48 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of to the Privy Council (Gotha)
Letter no 1410 note 5

Saxe-Gotha and Altenburg, Ernst II of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1387, 1388, 1552, p. 596 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, Marie Charlotte Amalie of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1386, 1409, 1628, 1769, 1670, p. 596 (partly), pp. 611-612 (partly), p. 614 (partly), p. 622 (partly)

Saxe-Meiningen, Georg I of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1447, 1496, pp. 601-602 (partly)

Schäffer, Georg Anton to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1579

Scharnhorst, Gerhard Johann David to Scharnhorst, Wilhelm
Letter no 1778 note 18 (partly)

Scheel, Paul to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1639, 1685, 1693, 1711, 1712, pp. 615-616 (partly)

Schiller, Friedrich to Goethe, Johann Wolfgang
Letter no 1713 note 8 (partly)

Schlözer, Christian von to Murav'ev, Michail Nikitič
Letter no 1772 note 4 (partly)

Schlotheim, Ernst Friedrich von to Münter, Frederik
Letter nos 1457 note 33 (partly), 1471 note 37 (partly)

Schumacher, Heinrich Christian Friedrich to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1709

Seetzen, Ulrich Jasper to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1616

Seybert, Adam to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1641

Sickler, Friedrich Karl Ludwig to Bertuch, Friedrich Justin
pp. 599-600 (partly)

Sickler, Friedrich Karl Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1456

Socolovitsch, Paul Petrowitsch to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1781 note 3 (partly)

Sprengel, Matthias Christian to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1389

Stäudlin, Carl Friedrich to the Members of the Concilium Decanorum
Letter no 1554 *note (partly)

Stromeyer, Friedrich to Stromeyer, Johann Friedrich
Letter no 1474 note 2 (partly)

Suter, Christlieb to Lieberkühn, Johann Samuel
Letter nº 1518 note 4 (partly), p. 601 (partly)

The Faculty of Medicine to the Universitäts- und Schuldepartement
Letter nº 1662 note 12 (partly)

The Government of Oldenburg to the Faculty of Medicine
Letter nº 1637 note 1 (partly)

The Ministry of State to Beneken, Carl Justus Erhard
Letter nº 1561 note 7

The Ministry of State to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1564, 1593

The Ministry of State to Heyne, Christian Gottlob
Letter nº 1593

The Ministry of State to Lampe, Margarete Theodore
Letter nº 1561 note 7

The Privy Council to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1380

The Universitäts- and Schul-Departement to the Faculty of Medicine
Letter nº 1720

The Universitäts- and Schul-Departement to the University
Letter nº 1730

The Universitäts-Departement to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1533

Thorlacius, Børge Riisbrigh to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1671

Thouret, Michel-Augustin to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1770

Thunberg, Carl Pehr to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1437

Tilesius, Wilhelm Gottfried to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1747, 1768, p. 603

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1360, 1363, 1366, 1455, 1515, 1630, 1706

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm to Böttiger, Carl August
Letter nº 1366 note 23 (partly)

Trainer, Wilhelm Adolph Bartholomäus to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1650

Tychsen, Oluf Gerhard to Münter, Frederik
Letter nº 1558 note 35 (partly)

Tychsen, Thomas Christian to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1649

Tychsen, Thomas Christian to Münter, Frederik
Letter nº 1612 note 3 (partly)

Tychsen, Thomas Christian to the Royal Society of Sciences
Letter nº 1436 note 2 (partly)

Villers, Charles-François-Dominique de to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1646 note 1 (partly), 1740 note 3 (partly)

Voigt, Christian Gottlob von to Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1612 *note (partly)

Voigt, Johann Carl Wilhelm to Heyne, Christian Gottlob
Letter nºs 1420 note 5 (partly), p. 599 (partly) (twice)

Voigts-Rhetz, Viktor August Wilhelm Arnold von to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 27

Waldeck-Pyrmont, Christiane Henriette of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1668, p. 613 (partly)

Waldeck-Pyrmont, Friedrich Karl August of to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1688, 1755

Welge, Johann Ludwig to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1466

Wendt, Johann Christian Wilhelm to Scheel, Paul
Letter nº 1638

Wirth, Johann Georg to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 31

Wirth, Max Caspar Leopold to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs App. 29, p. 594 (partly)

Wolfarth, J. G. to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1761

Wrisberg, Heinrich August to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1486, 1488

Wrisberg, Heinrich August to Heyne, Christian Gottlob
Letter nº 1759 note 2 (partly)

Wrisberg, Heinrich August to the Faculty of Medicine
Letternºs 1391 *note (partly), 1392 *note (partly), 1403 note 3 (partly), 1493 *note (partly), 1672 note 1 (partly), 1678 *note (partly), 1701 note 1

Wrisberg, Heinrich August to the Royal Society of Sciences
Letter nº 1439 note 3 (partly)

Wundram, Ernst Georg Ludwig to Gmelin, Johann Friedrich
pp. 608-609 (partly), p. 609 (partly)

Zach, Franz Xaver von to Bertuch, Friedrich Justin
Letter nº 1452 note 35 (partly)

Zach, Franz Xaver von to Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1371, 1372, 1378, 1394, 1405, 1429, 1452, 1457, 1460, 1551, 1631 *note (partly), 1632, 1636, p. 595 (partly), p. 596 (partly), p. 597 (partly), p. 600 (partly)

Zach, Franz Xaver von to Hennicke, Johann Friedrich
Letter nºs 1394 note 119 (partly), 1667 note 11 (partly)

Zach, Franz Xaver von to Schedius, Lajos von
Letter nº 1378 note 117 (partly)

Ziegler, Werner Carl Ludwig to Münter, Frederik
Letter nºs 1537 note 6 (partly), 1618 note 7 (partly)

Zimmermann, Johann Georg to Marcard, Heinrich Matthias
Letter nº 1457 note 33 (partly)

Addressees

Albers, Johann Abraham from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1472, 1484, 1498, 1767, 1504 *note and note 9 (partly), 1609 *note (partly), pp. 600-601 (partly), p. 601 (partly), 602 (partly)

An unknown person from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1463, 1763, p. 600 (partly)

Arnim, Ludwig Achim von from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1413

Arnim, Ludwig Achim von from Dieterich, Johanna Christine
Letter nº 1712 note 11 (partly)

Arnim, Ludwig Achim von from Kestner, Theodor Friedrich Arnold
Letter nº 1457 note 33 (partly)

Arnim, Ludwig Achim von from Ritter, Johann Wilhelm
p. 595 (partly)

Asch, Georg Thomas von from Nudow, Heinrich
Letter nº 1781

Ayrer, August Friedrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 26

Banks, Joseph from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1374, 1395, 1424, 1454, 1469, 1506, 1553, 1558, 1592, 1608, 1646, App. 30 note 18 (partly), p. 595 (partly), p. 599 (partly), p. 602 (partly), pp. 602-602 (partly), p. 603 (partly) (twice)

Banks, Joseph from Chenevix, Richard
Letter nº 1600 note 1 (partly)

Becker, Wilhelm Gottlob from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1645 note 2 (partly)

Beckmann, Johann from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1375, 1408, 1782, p. 623 (partly)

Beneken, Carl Justus Erhard from The Ministry of State
Letter nº 1561 note 7

Bertuch, Carl from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1731 *note of (partly), 1732

Bertuch, Friedrich Justin from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1368, 1513, 1522, 1530, 1589, 1707, 1758, p. 604 (partly), p. 621 (partly)

Bertuch, Friedrich Justin from Eberlein, Johann Christian
Letter nº 1522 note 1 (partly)

Bertuch, Friedrich Justin from Sickler, Friedrich Karl Ludwig
pp. 599-600 (partly)

Bertuch, Friedrich Justin from Zach, Franz Xaver von
Letter nº 1452 note 35 (partly)

Blumenbach, Carl Ludwig Edmund from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1765

Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm from Greenough, George Bellas
Letter nº 1369

Blumenbach, Johann Friedrich from Arnim, Ludwig Achim von
Letter nº 1540

Blumenbach, Johann Friedrich from Autenrieth, Johann Hermann Ferdinand
Letter nºs 1470, 1531

Blumenbach, Johann Friedrich from Baldinger, Ernst Gottfried
Letter nº 1606

Blumenbach, Johann Friedrich from Banks, Joseph
Letter nºs 1365, 1381, 1442, 1462, 1519, 1570, 1600, 1740

Blumenbach, Johann Friedrich from Baur, Friedrich Ludwig
Letter nºs App. 19, App. 20, p. 594 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Baurmeister, Carl Erasmus
Letter nº 1609

Blumenbach, Johann Friedrich from Beckmann, Johann
Letter nºs 1541, 1614, 1694, 1759, 1760

Blumenbach, Johann Friedrich from Bertuch, Carl
Letter nºs 1601, 1731

Blumenbach, Johann Friedrich from Billerbeck, Heinrich Ludwig Julius
Letter nº 1583

Blumenbach, Johann Friedrich from Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm
Letter nºs 1468, 1504

Blumenbach, Johann Friedrich from Boehmer, Georg Wilhelm
Letter nº 1629

Blumenbach, Johann Friedrich from Böhmer, Wilhelm
Letter nºs App. 15, App. 17

Blumenbach, Johann Friedrich from Brandes, Ernst
Letter nºs 1596, 1713, 1745, p. 616 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Bülow, Bernhard Joachim von
Letter nº 1762

Blumenbach, Johann Friedrich from Claproth, Justus
Letter nºs 1708, 1710, 1721, 1725

Blumenbach, Johann Friedrich from Crome, Heinrich Wilhelm
Letter nº 1584

Blumenbach, Johann Friedrich from Cropp, Georg Heinrich
Letter nº 1633

Blumenbach, Johann Friedrich from Cuvier, Georges
Letter nos 1411, 1453, 1474, 1538, 1572, 1624, 1689, 1698, 1736, 1775, p. 597 (partly), pp. 610- 611 (partly), p. 617 (partly) (twice)

Blumenbach, Johann Friedrich from Deluc, Jean-André
Letter nº 1669

Blumenbach, Johann Friedrich from Denmark, Christian Frederik of
Letter nos 1679, 1690, 1714, 1715 *note (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Droop, Johann Daniel
Letter nº 1727

Blumenbach, Johann Friedrich from Fehr, Joseph
Letter nº App. 13

Blumenbach, Johann Friedrich from Fischer von Waldheim, Gotthelf
Letter nº 1743

Blumenbach, Johann Friedrich from Gallitzin, Dmitri Alexeewitsch de
Letter nos 1418, 1481, 1534, 1555, 1557, p. 605 (partly), p. 607 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Geis, Georg Heinrich
Letter nº App. 28

Blumenbach, Johann Friedrich from Gmelin, Johann Friedrich
Letter nº 1604

Blumenbach, Johann Friedrich from Goethe, Johann Wolfgang
Letter nos 1435, 1485, 1535, 1545, 1620, 1776 note 5 (partly), 1780 note 2 (partly), p. 607 (partly), p. 610 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Greenough, George Bellas
Letter nos 1370, 1438

Blumenbach, Johann Friedrich from Gumprecht, Joseph Jacob
Letter nº 1563

Blumenbach, Johann Friedrich from Hacquet, Balthasar
Letter nº 1482

Blumenbach, Johann Friedrich from Hammer, Friedrich Ludwig
Letter nº 1695 note 16 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Hausmann, Ulrich Friedrich
Letter nº 1595

Blumenbach, Johann Friedrich from Havemann, August Conrad
Letter nºs 1362, 1705

Blumenbach, Johann Friedrich from Hegel, Georg Friedrich Wilhelm
Letter nº 1704

Blumenbach, Johann Friedrich from Heim, Johann Ludwig
Letter nº 1425

Blumenbach, Johann Friedrich from Heineken, Johannes
Letter nº 1786

Blumenbach, Johann Friedrich from Henschel, Georg Friedrich
Letter nºs 1503, 1505, p. 602 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Hesse, Christian Heinrich Friedrich
Letter nº 1512

Blumenbach, Johann Friedrich from Heyne, Christian Gottlob
Letter nºs 1451, 1618, 1784, p. 623 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Homburg, Carl Ludwig
Letter nº 1591

Blumenbach, Johann Friedrich from Huber, Therese
Letter nºs 1729, 1734

Blumenbach, Johann Friedrich from Hufeland, Friedrich Gottlob
Letter nº 1698 note 10 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Humboldt, Wilhelm von
Letter nº 1607

Blumenbach, Johann Friedrich from Jassoy, Andreas Ludwig
Letter nº 1728

Blumenbach, Johann Friedrich from Jenner, Edward
Letter nº 1446

Blumenbach, Johann Friedrich from Kästner, Abraham Gotthelf
Letter nº App. 14

Blumenbach, Johann Friedrich from Kapp, Christian Ehrhard
Letter nº 1444

Blumenbach, Johann Friedrich from Langsdorff, Georg Heinrich
Letter nos 1627, 1648, 1697, 1746, p. 620 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Lavallée, Joseph
Letter no 1652

Blumenbach, Johann Friedrich from Lentin, Lebrecht Friedrich Benjamin
Letter nos App. 17, App. 22, App. 24, App. 25

Blumenbach, Johann Friedrich from Lichtenberg, Ludwig Christian
Letter no 1753

Blumenbach, Johann Friedrich from Lieberkühn, Johann Samuel
Letter no 1581

Blumenbach, Johann Friedrich from Linsingen, Friedrich Wilhelm von
Letter no App. 18

Blumenbach, Johann Friedrich from Livron, Madame de
Letter no 1626

Blumenbach, Johann Friedrich from Lobo da Silveira, Joachim
Letter no 1780

Blumenbach, Johann Friedrich from Marum, Martinus van
Letter no 1400

Blumenbach, Johann Friedrich from Meckel the Younger, Johann Friedrich
Letter no 1748

Blumenbach, Johann Friedrich from Meier, Jacob Erich
Letter no 1434

Blumenbach, Johann Friedrich from Noehden, Heinrich Adolph
Letter no App. 30

Blumenbach, Johann Friedrich from Osiander, Friedrich Benjamin
Letter no App. 23

Blumenbach, Johann Friedrich from Palatinate-Bavaria (Bavaria), Ludwig Carl August of
Letter no App. 29 note 14

Blumenbach, Johann Friedrich from Pape, Friedrich Ludwig
Letter no App. 21

Blumenbach, Johann Friedrich from Parry, Charles Henry
Letter nos 1542, 1571, 1741

Blumenbach, Johann Friedrich from Reuß, Jeremias David
Letter nº 1415

Blumenbach, Johann Friedrich from Roose, Theodor Georg August
Letter nº 1544

Blumenbach, Johann Friedrich from Saxe-Gotha and Altenburg, August of
Letter nºs 1361, 1562, 1566, 1567, 1667, p. 608 (partly), pp. 613-614 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of
Letter nºs 1497, 1676, 1676 note 5 (partly), 1750, 1751 notes 4 and 11 (partly), 1752, 1752 note 15 (partly), 1754, 1757, 1757 note 17 (partly), 1774, 1780 note 2 (partly), 1787, p. 600 (partly), p. 614 (partly), p. 623 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Saxe-Gotha and Altenburg, Ernst II of
Letter nºs 1387, 1388, 1552, p. 596 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Saxe-Gotha and Altenburg, Marie Charlotte Amalie of
Letter nºs 1386, 1409, 1628, 1769, 1670, p. 596 (partly), pp. 611-612 (partly), p. 614 (partly), p. 622 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Saxe-Meiningen, Georg I of
Letter nºs 1447, 1496, pp. 601-602 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Schäffer, Georg Anton
Letter nº 1579

Blumenbach, Johann Friedrich from Scheel, Paul
Letter nºs 1639, 1685, 1693, 1711, 1712, pp. 615-616 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Schumacher, Heinrich Christian Friedrich
Letter nº 1709

Blumenbach, Johann Friedrich from Seetzen, Ulrich Jasper
Letter nº 1616

Blumenbach, Johann Friedrich from Seybert, Adam
Letter nº 1641

Blumenbach, Johann Friedrich from Sickler, Friedrich Karl Ludwig
Letter nº 1456

Blumenbach, Johann Friedrich from Socolovitsch, Paul Petrowitsch
Letter nº 1781 note 3 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Sprengel, Matthias Christian
Letter nº 1389

Blumenbach, Johann Friedrich from the Ministry of State
Letter nos 1564, 1593

Blumenbach, Johann Friedrich from the Privy Council
Letter no 1380

Blumenbach, Johann Friedrich from the Universitäts-Departement
Letter no 1533

Blumenbach, Johann Friedrich from Thorlacius, Børge Riisbrigh
Letter no 1671

Blumenbach, Johann Friedrich from Thouret, Michel-Augustin
Letter no 1770

Blumenbach, Johann Friedrich from Thunberg, Carl Pehr
Letter no 1437

Blumenbach, Johann Friedrich from Tilesius, Wilhelm Gottfried
Letter nos 1747, 1768, p. 603

Blumenbach, Johann Friedrich from Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm
Letter nos 1360, 1363, 1366, 1455, 1515, 1630, 1706

Blumenbach, Johann Friedrich from Trainer, Wilhelm Adolph Bartholomäus
Letter no 1650

Blumenbach, Johann Friedrich from Tychsen, Thomas Christian
Letter no 1649

Blumenbach, Johann Friedrich from Villers, Charles-François-Dominique de
Letter nos 1646 note 1 (partly), 1740 note 3 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Voigts-Rhetz, Viktor August Wilhelm Arnold von
Letter no App. 27

Blumenbach, Johann Friedrich from Waldeck-Pyrmont, Christiane Henriette of
Letter no 1668, p. 613 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Waldeck-Pyrmont, Friedrich Karl August of
Letter nos 1688, 1755

Blumenbach, Johann Friedrich from Welge, Johann Ludwig
Letter no 1466

Blumenbach, Johann Friedrich from Wirth, Johann Georg
Letter no App. 31

Blumenbach, Johann Friedrich from Wirth, Max Caspar Leopold
Letter nº App. 29, p. 594 (partly)

Blumenbach, Johann Friedrich from Wolfarth, J. G.
Letter nº 1761

Blumenbach, Johann Friedrich from Wrisberg, Heinrich August
Letter nºs 1486, 1488

Blumenbach, Johann Friedrich from Zach, Franz Xaver von
Letter nºs 1371, 1372, 1378, 1394, 1405, 1429, 1452, 1457, 1460, 1551, 1631 *note (partly), 1632, 1636, p. 595 (partly), p. 596 (partly), p. 597 (partly), p. 600 (partly)

Böttiger, Carl August from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1588, p. 607 (partly)

Böttiger, Carl August from Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm
Letter nº 1366 note 23 (partly)

Brandes, Ernst from Heyne, Christian Gottlob
Letter nº 1457 note 19 (partly)

Brun, Friederike from Bonstetten, Karl Viktor von
Letter nº 1366 note 23 (partly)

Carus, Friedrich August from Huber, Therese
Letter nº 1734 note 4 (partly)

Claproth, Justus from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1723

Cuvier, Georges from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1383, 1411 note 9 of (partly), 1422, 1430, 1464, 1464 *note of (partly), 1477, 1483, 1494, 1738, 1783

Denmark, Christian Frederik of from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1682, 1683, 1691, 1702, 1714 note 6 (partly), p. 614 (partly), p. 615 (partly)

Dieterich, Heinrich from Arnim, Ludwig Achim von
Letter nº 1490 note 1 (partly)

Dieterich, Heinrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1479, 1525, 1643, 1696

Ebell, Georg August from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1410, 1573, p. 597 (partly) (twice)

Eber, Johannes Heinrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1514, p. 604 (partly)

Fischer, Johann Heinrich from Heyne, Christian Gottlob
Letter n^os 1612 note 3 (partly), 1647 note 8 (partly) (five times)

Forster, Therese from Huber, Therese
Letter 1713 note 11 (partly)

Gmelin, Johann Friedrich from Wundram, Ernst Georg Ludwig
Letter pp. 608-609 (partly), p. 609 (partly)

Görwitz, Immanuel Christian Ernst from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^os 1590, 1739, p. 608 (partly), p. 617 (partly)

Görwitz, Immanuel Christian Ernst from Bouterwek, Friedrich
Letter n^o 1739 note 15 (partly)

Goethe, August von from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^os 1401, 1471 note 37 (partly), 1500, 1550, 1635, 1719, p. 607 (partly)

Goethe, August von from Meyer, Nikolaus
Letter n^o 1527 *note(partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm
Letter n^o 1776

Goethe, Johann Wolfgang from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter n^os 1407 note 1 (partly), 1476, 1499, 1549, 1587, 1611 *note (partly), 1612, 1613, 1634, 1748 note 3 (partly), 1779, p. 595 (partly), p. 600 (partly), p. 601 (partly), p. 607 (partly), p. 608 (partly), p. 610 (partly), p. 623 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Frankenberg, Sylvius Friedrich Ludwig von
Letter n^o 1566 note 9 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Geisweiler, Konstantin
Letter n^o 1389 note 14 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Goethe, August von
Letter p. 601 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Goethe, Catharina Elisabeth
Letter n^o 1566 *note (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Heyne, Christian Gottlob
Letter n^o 1435 note 19 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Loder, Justus Christian
Letter n^o 1535 note 3 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Sartorius, Georg Friedrich
Letter n^os 1535 note 3 (partly) (twice), 1612 note 6 (partly), 1776 note 5 (partly), 1782 note 3 (partly), p. 601 (partly), p. 611 (partly) (twice), p. 623 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Schiller, Friedrich
Letter nº 1713 note 8 (partly)

Goethe, Johann Wolfgang from Voigt, Christian Gottlob von
Letter nº 1612 *note (partly)

Greenough, George Bellas from Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm
Letter nº 1465

Greenough, George Bellas from Parry, Charles Henry
Letter nº 1367

Hacquet, Balthasar from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1443, p. 598 (partly)

Häfeli, Johann Caspar from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1407

Hammer, Friedrich Ludwig from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1611, 1664, 1695, p. 609 (partly), p. 613 (partly) (twice), pp. 614-615 (partly)

Heim, Johann Ludwig from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1426

Hennicke, Johann Friedrich from Zach, Franz Xaver von
Letter nºs 1394 note 119 (partly), 1667 note 11 (partly)

Herder, Johann Gottfried from Saxe-Gotha and Altenburg, August of
Letter nº 1394 note 142 of (partly)

Heyne, Christian Gottlob from Asch, Georg Thomas von
Letter nº 1781 note 3 (partly), p. 605 (partly), p. 615 (partly), p. 621 (partly) (twice)

Heyne, Christian Gottlob from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1617, 1644, 1645, 1687

Heyne, Christian Gottlob from Huber, Therese
Letter nº 1729 note 1 (partly), 1734 note 6 (partly)

Heyne, Christian Gottlob from Humboldt, Wilhelm von
p. 609 (partly)

Heyne, Christian Gottlob from the Ministry of State
Letter nº 1593

Heyne, Christian Gottlob from Voigt, Johann Carl Wilhelm
Letter nº 1420 note 5 (partly), p. 599 (partly) (twice)

Heyne, Christian Gottlob from Wrisberg, Heinrich August
Letter nº 1759 note 2 (partly)

Heyse, Johann Christian August from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1543, p. 606 (partly)

Hufeland, Christoph Wilhelm from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1765 *note (partly), 1778, p. 622 (partly)

Jenner, Edward from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1428

Kestner, August from Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm
Letter nº 1776 note 5 (partly)

Kries, Friedrich Christian from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1458, p. 599 (partly)

Lampe, Margarete Theodore from The Ministry of State
Letter nº 1561 note 7

Lenz, Johann Georg from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1382, 1431, 1623

Leonhard, Karl Cäsar von from Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1635 note 3 (partly)

Lieberkühn, Johann Samuel from Suter, Christlieb
Letter nº 1518 note 4 (partly), p. 601 (partly)

Loder, Justus Christian from Oken, Lorenz
Letter nº 1782 note 3 (partly) (twice)

Marcard, Heinrich Matthias from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1432, p. 597 (partly)

Marcard, Heinrich Matthias from Zimmermann, Johann Georg
Letter nº 1457 note 33 (partly)

Martens, Georg Friedrich von from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1576, 1594, 1597

Meiners, Christoph from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1764

Meyer, Joseph from Madelung, Ernst
Letter nºs 1429 note 5 of (partly), 1787 note 40 (partly)

Meyer, Joseph from Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of
Letter nos 1787 note 34 (partly), 1787 note 44 (partly) (twice), 1787 note 48 (partly)

Meyer, Friedrich Ludwig Wilhelm from Huber, Therese
Letter no 1734 note 2 (partly)

Meyer, Nikolaus from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1527

Meyer, Nikolaus from Kestner, Theodor Friedrich Arnold
Letter no 1527 note 2 (partly)

Moll, Carl Ehrenbert Maria von from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1502, 1719 note 9 (partly), p. 602 (partly)

Moll, Karl Maria Ehrenbert von from Hacquet, Balthasar
Letter nos 1443 note 4 (partly), 1482 note 15 (partly)

Moll, Carl Ehrenbert Maria von from Heyne, Christian Gottlob
Letter no 1502 note 2 (partly)

Münter, Frederik from Böttiger, Carl August
Letter no 1757 note 17 (partly)

Münter, Frederik from Schlotheim, Ernst Friedrich von
Letter nos 1457 note 33 (partly), 1471 note 37 (partly)

Münter, Frederik from Tychsen, Oluf Gerhard
Letter no 1558 note 35 (partly)

Münter, Frederik from Tychsen, Thomas Christian
Letter no 1612 note 3 (partly)

Münter, Frederik from Ziegler, Werner Carl Ludwig
Letter nos 1537 note 6 (partly), 1618 note 7 (partly)

Murav'ev, Michail Nikitič from Meiners, Christoph
Letter no 1618 note 7 (partly) (twice)

Murav'ev, Michail Nikitič from Schlözer, Christian von
Letter no 1772 note 4 (partly)

Neergaard, Jens Veibel from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1703, 1715, 1766, 1771, p. 618 (partly), p. 620 (partly), p. 621 (partly), pp. 621-622 (partly)

Palatinate-Bavaria (Bavaria), Ludwig Carl August of from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1677, p. 614 (partly)

Parry, Charles Henry from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1547, p. 607 (partly)

Purgold, Ludwig from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1445

Reimarus, Johann Albert Heinrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1546, 1647, 1737, p. 607 (partly), p. 613 (partly)

Reinhard, Carl Friedrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº App. 29 note 14

Reuß, Jeremias David from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1674

Reuß, Jeremias David from Lehmann, Martin Christian Gottlieb
Letter pp. 598-599 (partly), p. 599 (partly)

Rudolphi, Karl Asmund from Albers, Johann Abraham
Letter p. 615 (partly), p. 633 (partly) (twice)

Rumy, Karl Georg from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1663, p. 613 (partly)

Sambuga, Joseph Anton from Palatinate-Bavaria (Bavaria), Ludwig Carl August of
Letter nº 1677 note 3 (partly)

Sartorius, Georg Friedrich from Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1535 note 3 (partly)

Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1751

Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of from Meyer, Joseph
Letter nº 1787 note 44 (partly) (twice)

Saxe-Gotha and Altenburg, Ernst II of from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1548

Saxe-Gotha and Altenburg, Friedrich of from Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of
Letter nº 1787 note 48 (partly)

Scharnhorst, Wilhelm from Scharnhorst, Gerhard Johann David
Letter nº 1778 note 18 (partly)

Schedius, Lajos von from Zach, Franz Xaver von
Letter nº 1378 note 117 (partly)

Scheel, Paul from Wendt, Johann Christian Wilhelm
Letter nº 1638

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1537, p. 606 (partly)

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph from Oken, Lorenz
Letter nos 1482 note 25 (partly), 1736 note 17 (partly), 1763 *note (partly), 1765 note 35 (partly), 1766 note 12 (partly), 1769 note 8 (partly), p. 618 (partly) (twice), pp. 618-619 (partly), p. 619 (partly) (twice), p. 620 (partly)

Schemann, (Karl) Ludwig from Blumenbach, Robert
p. VIII (partly)

Schiller, Friedrich from Goethe, Johann Wolfgang
Letter nos 1548 note 16 (partly), 1566 *note (partly) (twice), 1713 note 8 (partly)

Schlichtegroll, Adolph Heinrich Friedrich from Heyne, Christian Gottlob
Letter nº 1629 *note (partly)

Seetzen, Ulrich Jasper from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1396

Soemmerring, Samuel Thomas from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1364

Soemmerring, Samuel Thomas from Ehrmann, Johann Christian
Letter nº 1484 note 2 (partly)

Soemmerring, Samuel Thomas from Forster, Georg
Letter nº App. 17 *note (partly)

Soemmerring, Samuel Thomas from Heyne, Christian Gottlob
Letter nos 1765 note 35 (partly) (twice), 1766 note 11 (partly)

Stäudlin, Carl Friedrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1554, 1556

Stromeyer, Johann Friedrich from Stromeyer, Friedrich
Letter nº 1474 note 2 (partly)

Struve, Elisabeth von from Huber, Therese
Letter nº 1734 notes 2 and 10 (partly)

The Faculty of Medicine from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1376, 1384, 1385, 1391, 1392, 1393, 1397, 1398, 1399, 1403, 1404, 1414, 1416, 1417, 1419, 1421, 1423, 1433, 1448, 1449, 1459, 1475, 1478, 1480, 1489, 1490, 1492, 1493, 1495, 1501, 1507, 1509, 1510, 1511, 1520, 1521, 1524, 1526, 1532, 1559, 1560, 1565, 1568,

1574, 1580, 1585, 1586, 1599, 1602, 1603, 1605, 1610, 1615, 1619, 1625, 1637, 1642, 1651, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1661, 1662, 1666, 1672, 1673, 1675, 1678, 1680, 1681, 1684, 1686, 1692, 1699, 1700, 1701, 1718, 1722, 1724, 1726, 1735, 1744, 1745 *note, 1785, p. 614 (partly)

The Faculty of Medicine from Gmelin, Johann Friedrich
Letter nos 1672 note 8 (partly), 1478 note 1 of (partly)

The Faculty of Medicine from Himly, Karl Gustav
Letter nos 1672 note 6 (partly), 1745 note 2

The Faculty of Medicine from Kestner, Theodor Friedrich Arnold
Letter no 1419 note 1 (partly)

The Faculty of Medicine from Richter, August Gottlob
Letter no 1672 note 4 (partly)

The Faculty of Medicine from the Government of Oldenburg
Letter no 1637 note 1 (partly)

The Faculty of Medicine from the Universitäts- and Schul-Departement
Letter no 1720

The Faculty of Medicine from Wrisberg, Heinrich August
Letter nos 1391 *note (partly), 1392 *note (partly), 1403 note 3 (partly), 1493 *note (partly), 1672 note 1 (partly), 1678 *note (partly), 1701 note 1

The Members of the Concilium Decanorum from Stäudlin, Carl Friedrich
Letter no 1554 *note (partly)

The Ministry of Education from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1528

The Ministry of State from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1561, 1569, 1575, 1581

The Privy Council from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1379, 1461

The Privy Council (Gotha) from Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of
Letter no 1410 note 5

The Royal Society of Sciences from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1402, 1412, 1420, 1427, 1436, 1439, 1440, 1441, 1450, 1517, 1523, 1529, 1536, 1539, 1577, 1598, 1621, 1622, 1665, 1716, 1756, 1772, 1777, p. 620 (partly)

The Royal Society of Sciences from Heyne, Christian Gottlob
Letter nos 1427 *note (partly), 1517 note 2 of (partly), 1777 *note (partly)

The Royal Society of Sciences from Meiners, Christoph
Letter nº 1439 note 3 (partly)

The Royal Society of Sciences from Tychsen, Thomas Christian
Letter nº 1436 note 2 (partly)

The Royal Society of Sciences from Wrisberg, Heinrich August
Letter nº 1439 note 3 (partly)

The University from the Universitäts- and Schul-Departement
Letter nº 1730

The Universitäts- und Schuldepartement from the Faculty of Medicine
Letter nº 1662 note 12 (partly)

Thunberg, Carl Pehr from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1406, 1582

Tidyman, Philip from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1410 note 7 (partly), 1578, p. 606 (partly) (twice)

Tilesius, Wilhelm Gottlieb from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1508, p. 603 (partly)

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nºs 1373, 1467, 1467 *note (partly)

Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich von from Goethe, Johann Wolfgang
Letter nº 1394 note 144 (partly)

Turgenev, Alexander Ivanovich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1660

Tychsen, Thomas Christian from Münter, Frederik
Letter nºs 1558 note 33 (partly), 1702 note 7 (partly)

Voigt, Johann Heinrich from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1733

Vulpius (von Goethe), Christiane from Geist, Johann Ludwig
Letter nº 1550 note 7 (partly)

Waldeck-Pyrmont, Friedrich Karl August of from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1749

Wied, Maximilian zu from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1780 note 6 (partly)

Wrisberg, Heinrich August from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1487, 1491

Zach, Franz Xaver von from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nos 1377, 1390, 1516, 1631, 1640, p. 604 (partly), p. 610 (partly) (twice)

Zelter, Carl Friedrich from Goethe, Johann Wolfgang
Letter no 1566 *note (partly)

Zeune, Johann August from Blumenbach, Johann Friedrich
Letter no 1717, p. 616 (partly)

Provenances

Amsterdam. Special Collections of the University of Amsterdam
Letter nos 1525, 1696

Berlin. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Letter nos 1375, 1394 note 142 (partly), 1778, 1782 note 3 (partly)

Bonn. Universitäts- und Landesbibliothek
Letter no 1643

Braunschweig. Stadtarchiv
Letter nos 1467 *note (partly), 1514

Bremen. Staatsarchiv Bremen
Letter nos 1472, 1484, 1498, 1609 *note (partly)

Budapest. Magyar Tudományos Akadémia Könyvtára
Letter nos 1645 note 2 (partly), 1663

Cambridge. University Library of Cambridge
Letter no 1553

Copenhagen. Faculty Library of Natural and Health Sciences - Frederiksberg Campus University of Copenhagen
Letter nos 1703, 1715, 1742, 1766, 1771

Copenhagen. Rigsarkivet. Kongehusarkivet
Letter nos 1682, 1683, 1691, 1702

Dresden. Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Letter no 1588

Freiburg im Breisgau. Universitätsbibliothek
Letter n° 1695, p. VIII (partly)

Göttingen. Archives of the Academy of Sciences
Letter n°s 1402, 1412, 1420, 1420 note 5 (partly), 1427, 1427 *note (partly), 1436, 1436 note 2 (partly), 1439, 1439 note 3 (partly) (twice), 1440, 1441, 1450, 1517, 1517 note 2 (partly), 1523, 1529, 1536, 1539, 1577, 1598, 1617, 1621, 1622, 1644, 1645, 1646 note 1 (partly), 1652, 1665, 1687, 1716, 1740 note 3 (partly), 1756, 1759 note 2 (partly), 1770, 1772, 1777, p. 599 (partly) (twice)

Göttingen. Archives of the University
Letter n°s 1376, 1379, 1380, 1384, 1385, 1391, 1392, 1393, 1397, 1398, 1399, 1403, 1403 note 3 (partly), 1404, 1414, 1416, 1417, 1419, 1419 note 1 (partly), 1421, 1423, 1433, 1448, 1449, 1459, 1461, 1475, 1478, 1480, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1495, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1510, 1511, 1520, 1521, 1524, 1526, 1528, 1532, 1533, 1554, 1556, 1559, 1560, 1561, 1561 note 7, 1564, 1565, 1568, 1569, 1574, 1575, 1576, 1580, 1581, 1585,1586, 1593, 1594, 1596, 1597, 1599, 1602, 1603, 1604, 1605, 1610, 1615, 1619, 1625, 1633, 1637, 1637 note 1 (partly), 1642, 1651, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1457 note 19 (partly), 1658, 1659, 1661, 1662, 1662 note 12 (partly), 1666, 1672, 1672 notes 1, 4, 6 and 8 (partly), 1673, 1675, 1678, 1678 *note (partly), 1680, 1681, 1684, 1692, 1699, 1700, 1701, 1701 note 1 (partly), 1708, 1710, 1718, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1730, 1735, 1744, 1745, 1745 *note (partly), 1745 note 2 (partly), 1764, 1785, pp. 608-609, p. 609

Göttingen. Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen
Letter n°s 1362, 1434, 1544, 1563, 1579, 1581, 1581 note 4 (partly), 1591, 1595, 1609, App. 13, App. 14, App. 15, App. 16, App. 18, App. 19, App. 21, App. 22, App. 23, App. 24, App. 25, App. 27, App. 28, App. 29, App. 30, App. 31

Göttingen. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Letter n°s 1364, 1394 note 119 (partly), 1612 note 3 (partly), 1415, 1432, 1437, 1444, 1458, 1462, 1466, 1468, 1482, 1504, 1527, 1537, 1543, 1611, 1618, 1629 *note (partly), 1638, 1639, 1647 note 8 (partly) (four times), 1650, 1667 note 11 (partly), 1671, 1674, 1685, 1693, 1709, 1711, 1712, 1727, 1728, 1731, 1748, 1761, 1762, 1780, 1781, 1781 note 3 (partly) (twice), 1786, pp. 599-600 (partly), p. 600 (partly), p. 615 (partly), p. 621 (partly) (twice)

Göttingen. Stadtarchiv
Letter n° 1573

Gotha. Forschungsbibliothek Gotha
Letter n°s 1445, 1751

Gotha. Thüringisches Staatsarchiv
Letter n°s 1409 note 5 (partly) (twice), 1548, 1548 note 12 (partly)

Haarlem (NL), Noord-Hollands Archief
Letter n° 1400

Hamburg. Staatsarchiv
Letter nos 1546, 1647, 1737

Hamburg. Staats- und Universitätsbibliothek
Letter no App. 26

Hannover. Blumenbach Family Archives
Letter nos 1360, 1361, 1363, 1365, 1366, 1371, 1372, 1378, 1386, 1387, 1388, 1394, 1405, 1409, 1411, 1438, 1442, 1446, 1447, 1451, 1452, 1453, 1455, 1457, 1460, 1471, 1473, 1474, 1496, 1497, 1515, 1535, 1538, 1541, 1545, 1551, 1552, 1562, 1566, 1567, 1570, 1572, 1600, 1606, 1607, 1614, 1620, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1636, 1667, 1668, 1670, 1676, 1676 note 5 (partly), 1679, 1688, 1689, 1690, 1694, 1698, 1704, 1706, 1713, 1714, 1729, 1734, 1736, 1740, 1741, 1750, 1751 notes 4 and 11 (partly), 1752, 1752 note 15 (partly), 1753, 1754, 1755, 1757, 1757 note 17 (partly), 1759, 1760, 1765, 1769, 1774, 1780 note 2 (partly), 1787

Jena. Universitätsarchiv
Letter nos 1382, 1431, 1623

Karlsruhe. Badische Landesbibliothek
Letter nos 1590, 1739, 1739 note 15 (partly)

Kraków. Biblioteka Jagiellońska
Letter no 1763

Leipzig. Universitätsbibliothek
Letter nos 1389, 1418, 1429, 1456, 1470, 1481, 1508, 1531, 1534, 1555, 1557, 1601, 1616, 1629, 1664, 1695 note 16 (partly), 1698 note 10 (partly), 1743, 1775

London. British Library
Letter nos 1374, 1395, 1424, 1454, 1469, 1506, 1558, 1608, 1646

London. University College London
Letter nos 1367, 1369, 1370, 1465

London. Wellcome Library
Letter no 1547

Marbach. Deutsches Literatur-Archiv
Letter no 1413

Marburg. Hessisches Musikarchiv
Letter no 1446 *note

Marburg. Hessisches Staatsarchiv
Letter no 1749

München. Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Letter no 1677

München. Bayerische Staatsbibliothek
Letter nº 1732

New Haven. Yale University Library
Letter nº 1463

Nürnberg. Germanisches Nationalmuseum, Archiv
Letter nº 1782 note 3 (partly)

Oldenburg. Landesbibliothek
Letter nº 1396

Oldenburg. Landesmuseum
Letter nºs 1373, 1467

Oxford. Bodleian Libraries, University of Oxford
Letter nºs 1542, 1571

Paris. Institut de France
Letter nºs 1383, 1422, 1430, 1464, 1477, 1483, 1494, 1738, 1783

Philadelphia. Library of the American Philosophical Society
Letter nº 1578

Prag. Literární archív Památníku národního písemnictví
p. 615 (partly), p. 622 (partly (twice)

San Francisco. Sutro Library - J. Paul Leonard Library (San Francisco State University)
Letter nºs 1583, 1584, 1592

St. Petersburg. The National Library of Russia
Letter nº 1443

Stuttgart. Brasilien-Bibliothek der Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Letter nº 1780 note 6 (partly)

Stuttgart. Württembergische Landesbibliothek
Letter nºs 1408, 1479, 1782, 1784

Truro. Royal Institution of Cornwall
Letter nº 1717

Uppsala. Universitetsbiblioteket
Letter nºs 1406, 1582

Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv
Letter nºs 1368, 1401, 1407 note 1 (partly), 1435, 1452 note 35 (partly), 1476, 1485, 1499, 1500, 1513, 1522, 1522 note 1 (partly), 1530, 1549, 1550, 1550 note 7 (partly), 1587, 1589, 1612, 1613, 1634, 1635, 1707, 1719, 1758, 1776, 1779

List of Reviews

Blumenbach, Johann Friedrich
Letter nº 1371 notes 77 and 80, letter nº 1407 note 3, letter nº 1439 note 2, letter nº 1464 note 11, letter nº 1470 note 1, letter nº 1472 notes 14 and 20, letter nº 1479 note 2, letter nº 1504 note 11, letter nº 1513 note 17, letter nº 1517 note 3, letter nº 1530 note 10, letter nº 1538 note 5, letter nº 1582 note 9, letter nº 1588 note 5, letter nº 1612 note 31, letter nº 1618 note 2, letter nº 1664 note 4, letter nº 1682 note 26, letter nº 1695 note 14, letter nº 1696 *note and note 12, letter nº 1728 notes 72 and 78, letter nº 1771 note 2, letter nº 1779 note 17, letter nº 1781 note 3, letter nº 1786 note 3, p. 603, p. 620

Bouterwek, Friedrich
Letter nº 1395 note 7, letter nº 1739 note 15, letter nº 1758 note 1

Fischer, Christian August
Letter nº 1415 (partly)

Gmelin, Johann Friedrich
Letter nº 1625 note 3

Hartmann, Johann Melchior
Letter nº 1371 note 14

Heeren, Arnold Hermann Ludwig
Letter nº 1371 note 13, letter nº 1374 note 20

Heyne, Christian Gottlob
Letter nº 1443 note 18, letter nº 1456 note 5, letter nº 1395 note 7

Kästner, Abraham Gotthelf
Letter nº 1598 note 3

Oken, Lorenz
Letter nº 1680 note 1

Röschlaub, Andreas
Letter nº 1531 note 6

Rumy, Karl Georg
Letter nº 1663 note 9

Seyffer, Carl Felix von
Letter nº 1452 note 56

Soemmerring, Samuel Thomas
Letter nº 1472 note 7, letter nº 1513 note 11

Tychsen, Thomas Christian
Letter nº 1558 note 32

Unknown
Letter nº 1374 note 20, letter nº 1429 note 14, letter nº 1470 note 10, letter nº 1472 note 7, letter nº 1474 notes 3 and 5, letter nº 1481 notes 3 and 9, letter nº 1484 note 2, letter nº 1531 note 11, letter nº 1537 note 4, letter nº 1543 note 20, letter nº 1562 note 2, letter nº 1567 note 15, letter nº 1590 note 5, letter nº 1618 note 5, letter nº 1641 note 3, letter nº 1645 *note, letter nº 1743 note 8

Bibliography of Literature mentioned in the Letters

A letter from Mr. Cibber, to Mr. Pope, inquiring into the motives that might induce him in his satyrical works, to be so frequently fond of Mr. Cibber's name. (London: Printed, and sold by W. Lewis, 1742).
see pages 590-592

ABC-Boekje voor die Neger-Kinder na St. Thomas, St. Croix et St. Jan. (Barby 1800).
see pages 219-220 [8º Ling. VI, 6903]

Acrel, Olof (1717-1806)
Acrel's Chirurgiska händelser, anmärkte och samlade uti Kongl. lazarettet och Annorstädes, med ansenliga tilökningar och bifogade Afritningar, andra gången til trycket befordrade. (Stockholm 1775). [8º Med. chir. III, 311]
see pages 523, 525

Des Herrn Olof Acrel [...] Chirurgische Vorfälle in dem Königl. Lazaret und ausserhalb demselben angemerkt. Erster [und Zweiter] Band. Nach der zweyten mit beträchtlichen Vermehrungen und Kupfern versehenen Ausgabe aus dem Schwedischen übersetzt von J. Andreas Murray [...]. Vol. I-II. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1777). [8º Med. chir. III, 312]
see pages 523, 525

Albers, Johann Abraham (Ed.) (1772-1821)
Amerikanische Annalen der Arzneykunde, Naturgeschichte, Chemie und Physik, von [...], I (Bremen: Bey Seyffert, 1802). [8º Med. Eph. 219]
see page 192

Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere, Von [...]. Erstes Heft. Mit einer Kupfertafel. (Bremen: Bey Carl Seyffert, 1802). [4º Zool. II, 400]
see pages 162-163

Preisfrage, worin besteht eigentlich das Übel, das unter dem sogenannten freywilligen Hinken der Kinder bekannt ist? Findet dagegen eine Heilung statt, wann und wo findet sie statt, und durch welche Mittel wird sie erzielet? Beantwortet von J. A. Albers [...]. (Wien: Bey Joseph Geistinger, 1807) (Abhandlungen über die Coxalgie oder das sogenannte freywillige Hinken der Kinder, als Beantwortung einer von der K. K. Josephinischen Medicinisch-Chirurgischen Academie zu Wien in den Jahren 1803

und 1804 aufgestellten Preisfrage). [4º Med. Pract. 834/43]
see pages 162, 164

Allgemeine Geographische Ephemeriden. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1798-1816). [8º Geogr. 64]
see page 13

An Epistle from Mr. Banks, Voyager, Monster-hunter, and Amoroso, to Oberea, Queen of Otaheite. Transfused by A. B. C. Esq. Second Professor of the Otaheite, and of every other unknown Tongue. Enriched with the finest Passages of the Queen's Letter to Mr. Banks. The Second Edition. ([London:] Printed at Batavia, for Jacobus Opano; And sold in London, by John Swan, and Thomas Axtell, [1774]).
see pages 394-395

[Anderson, James (1739-1808) ?]
„The Arnee, or Great Indian Buffalo, a Non-Descript Animal of the Ox Kind", in James Anderson (Ed.), *The Bee, or Literary Weekly Intelligencer, consisting of Original Pieces and Selections from Performances of Merit, Foreign and Domestic. A Work calculated to disseminate useful Knowledge among all Ranks of People at a small Expence, by [...].* (Edinburgh: Printed for the Editor, 1792), Nº 105, Wednesday, December 12. 1792, pp. 193-197.
see pages 265-267, 282-283

Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année VI de l'ère Française, (1798 ancien style). (A Paris: De l'Imprimerie de la République. L'An V [1797]).
see pages 95, 97

Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année VII de l'ère Française. (A Paris: De l'Imprimerie de la République. An VI [1798]).
see pages 95, 97

Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année VIII de l'ère Française. (A Paris: De l'Imprimerie de la République. An VII [1799]).
see pages 95, 97

Annuaire de la République Française, présenté au corps législatif par le Bureau des Longitudes, pour l'année IX de l'ère Française. (A Paris: De l'Imprimerie de la République. An VIII [1800]).
see pages 95, 97

Aristotle (384-322 B.C.)
Historia animalium. [numerous editions]
see pages 535, 537

„Auszüge aus Briefen, 6", in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur*

vom Jahre 1801. Zweiter Band. 5. Stück (Mai 1801). (Weimar: Gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, 1801), pp. 78-79. [8° Scr. var. arg. II, 2301]
see pages 87-88

Autenrieth, Johann Hermann Ferdinand (1772-1835)
Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie. Zum Gebrauche seiner Vorlesungen herausgegeben von [...]. Erster Theil. (Tübingen: Bey Jacob Friedrich Heerbrandt, 1801). [8° Zool. XIII, 4249]
see pages 157-158

Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie. Zum Gebrauche seiner Vorlesungen herausgegeben von [...]. Zweiter Theil. (Tübingen: Bey Jacob Friedrich Heerbrandt, 1802). [8° Zool. XIII, 4249]
see pages 158-159, 228-229

Babington, William (1756-1833)
A New System of Mineralogy, in the Form of Catalogue, after the Manner of Baron Born's Systematic Catalogue of the Collection of Fossils of M^lle Éléonore de Raab. By [...]. (London: Printed for the Author, by T. Bensley, Bolt-Court, Fleet-Street; and sold by W. Phillips, George-Yard, Lombard-Street; G. G. and J. Robinsons, Paternoster-Row; and T. Cox, St. Thomas's-Street, Borough, 1799). [4° Min. I, 2269]
see pages 591-592

Bacon, Francis (1561-1626)
Neues Organon. Teilband 1. Herausgegeben und mit einer Einleitung von Wolfgang Krohn. Lateinisch-deutsch. 2. Auflage. (Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1999) (Philosophische Bibliothek, 400a).
see pages 233-234

The New Organon and Related Writings. Edited, with an Introduction, by Fulton H. Anderson. (Indianapolis: Bobbs-Merrill Educational Publishing, 1977) (The Library of Liberal Arts, 97).
see pages 233-234

Barrow, John (1764-1848)
An Account of Travels into the Interior of Southern Africa in the Years 1797 and 1798: Including Cursory Observations on the Geology and Geography of the Southern Part of that Continent; the Natural History of such Objects as occurred in the Animal, Vegetable, and Mineral Kingdoms; and Sketches of the Physical and Moral Characters of the various Tribes of Inhabitants surrounding the Settlement of the Cape of Good Hope. To which is annexed, a Description of the present State, Population, and Produce of that extensive Colony; with a Map constructed entirely from actual observations made in the Course of the Travals. By [...]. Vol. I-II. (London: Printed by A. Strahan, Printers-Street, for T. Cadell Jun. and W. Davies, in the Strand, 1801-1804). [gr 2° and 4° Itin. I, 3757]
see pages 45, 47

Johann Barrow's [...] Reise durch China von Peking nach Canton im Gefolge der Groß-

brittannischen Gesandtschaft in den Jahren 1793 und 1794. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Christian Hüttner [...]. Erster Theil. Mit Kupfern. (Weimar: Im Verlage des F. S. pr. Landes-Industrie-Comptoirs, 1804) (Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde nach einem systematischen Plane bearbeitet, und in Verbindung mit einigen anderen Gelehrten gesammelt und herausgegeben von M. C. Sprengel, fortgesetzt von T. F. Ehrmann, 14). [8º Itin. I, 5343: 14]
see pages 470-471

Travels in China, containing Descriptions, Observations, and Comparisons, made and collected in the Course of a short Residence at the Imperial Palace of Yuen-Min-Yuen, and on a subsequent Journey through the Country, from Pekin to Canton: in which it is attempted to appreciate the Rank that this extraordinary Empire may be considered to hold in the Scale of Civilized Nations. By [...]. Illustrated with several Engravings. (London: Printed by A. Strahan, Printers-Street, for T. Cadell and W. Davies, in the Strand, 1804). [4º Itin. I, 3186]
see pages 407-408, 470-471

Bartholin, Thomas (1616-1680)
Thomae Bartholini Historiarum Anatomicarum Rariorum Centuria III & IV. Ejusdem cura accessere observationes anatomiae Cl. Viri Petri Pawi. (Hagae-Comites: Ex Typographia Adriani Vlacq., 1657). [8º Med. Path. 36/79: 3/4]
see pages 415-416

Batsch, August Johann Georg Carl (1761-1802)
Beyträge und Entwürfe zur pragmatischen Geschichte der drey Natur-Reiche nach ihren Verwandtschaften von [...]. Mineralreich. Erster Theil. Erd- und Stein-Arten. Mit Kupfern. (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1800).
see pages 175, 178

Naturgeschichte der Bandwurmgattung überhaupt und ihrer Arten insbesondere, nach den neuern Beobachtungen in einem systematischen Auszug verfaßt von [...]. Mit 5 Kupfertafeln. (Halle: Bey Johann Jacob Gebauer, 1786). [8º Zool. V, 4550]
see pages 580-581

Baur, Wilhelm Friedrich (?-1829)
Guilielmi Friderici Baur Allendorpini ad verram [...] commentatio de vi caloris frigorisque externi in corpus humanum vivum. In certamine literario civium academiae Georgiae Augustae die IV. Junii MDCCCII. praemio a Rege Britanniarum Aug. constituto ab illustri medicorum ordine ornata. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1802]). [4º Zool. XIII, 7810]
see pages 185-186, 188-189, 196

Bechstein, Johann Matthäus (1757-1822)
Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen. Ein Handbuch zur deutlichern und vollständigern Selbstbelehrung besonders für Forstmänner, Jugendlehrer und Oekonomen von J. M. Bechstein. Zweyter Band, welcher die Einleitung in die Geschichte der Vögel überhaupt, und die Geschichte der Raubvögel, Waldvögel,

und Wasservögel Deutschlands enthält. Mit Kupfern. (Leipzig: Bey Siegfried Lebrecht Crusius, 1791). [DD92 A 34003: 2]
see pages 486-487

Becker, Karl Ferdinand (1775-1849)
Caroli Ferdinandi Becker Paderbornensis [...] commentatio de effectibus caloris et frigoris externi in corpus humanum vivum. In certamine literario civium academiae Georgiae Augustae die IV. Junii MDCCCII. praemio a Rege Britanniarum Aug. constituto ex sententia medicorum ordinis ornata. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1802]). [4º Zool. XIII, 7800]
see pages 185-189, 196

Becker, Wilhelm Gottlieb (Ed.) (1753-1813)
Augusteum. Dresden's antike Denkmäler enthalten. Herausgegeben von [...]. Vol. I. (Leipzig: In Commission bei C. A. Hempel und gedruckt bei G. J. Göschen, 1804).
see pages 367-368 [2º Arch. I, 1660]

Beckmann, Johann (1739-1811)
Antigoni Carystii historiarum mirabilium collectanea, explicata a Ioanne Beckmann, [...] additis annotationibus G. Xylandri, J. Meursii, R. Bentleii, J. G. Schneideri, J. N. Niclas aliorumque cum interpretatione G. Xylandri. Subjectis sub finem annotationibus ad Aristotelis ausculationes mirabiles. (Lipsiae: Apud Gotthelf Kummer, 1791).
see page 29 [8º Auct. Gr. IV, 5346]

De historia naturali veterum libellus primus auctore Johanne Beckmanno. (Petropoli et Göttinga: Impensis Dieterichianis, 1766). [8º Hist. Nat. I, 373]
see page 29

Die Georg-Augustus-Universität zu Göttingen, in der Wiege, in Ihrer blühenden Jugend, und reiffererm Alter. Mit unpartheiischer Feder entworfen von Einem Ihrer Ersten, und nun allein noch übrigem, Academischem Lehrer. (Göttingen: In der Abraham Vandenhoek und Ruprechts Buchhandlung, 1787). [8º Hist. lit. part. IV, 62/16]
see pages 546-547

Grundsätze der teutschen Landwirthschaft von [...]. Fünfte, verbesserte und vermehrte Ausgabe. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1802). [8º Oec. I, 273]
see pages 553-554

„Küchengewächse", in Johann Beckmann (Ed.), *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Von [...]*. V, 1 (Leipzig: Im Verlage Paul Gotthelf Kummer, 1800 [1805]), pp. 107-144. [8º Hist. Un. I, 1653: 5]
see pages 553-554

Behrens, Karl Friedrich (1701-1750)
Carl Friderich Behrens selbst gethane Reise Und Begebenheiten durch die bekannte und unbekannte Südländer und um die Welt Worinnen Die Canarische und Saltz-Insulen, Brasilien, die Magellanische und Lameerische Strassen, Küste von Chili, die neu-entdeckte Insulen, gegen Süden und unterschiedene Plätze in Asia, Africa und

America; Wie auch Deren Einwohner Lebens-Art, Policey, Commercien, Gottesdienst und dergleichen beschrieben werden. (Franckfurth: Gedr. bey Joachim von Lahnen, 1737). [8º Itin. I, 5021]
see pages 19, 21, 51, 57

Benivieni, Antonio (1443-1502)
„Antonii Benivenii de abditis nonnullis ac mirandis morborû & sanationû causis liber", in Scribonius Largus, *Scribonii Largi, Medici vetustissimi, de compositione medicamentorû liber, iampridem Io. Ruellii opera è tenebris erutus, & à situ vindicatus. Antonij Benivenij libellus de abditis nonnullis ac mirandis morborû & sanationum causis. Polybus de salubri victus ratione privatorum, Guinterio Joanne Andernaco interprete*. (Sine loco: Apud Andream Cratandrum, 1529), pp. 195-309.
see pages 521, 523 [8º Med. Vet. 212/69]

Berengario da Carpi, Jacopo (1460/70-1530/50)
Commentaria cum amplissimis additionibus super anatomia Mundini una cum textu eiusdem in pristinum et verum nitorem redacto. (Bononiae: Per Hieronymum de Benedictis pridie nonas Martii. M.D.XXI). [8º Zool. XI, 4265]
see pages 522-524

Berington, Simon (1679-1755)
Memoires de Gaudence de Luques, Prisonnier de l'Inquisition; Augmentés de plusieurs Cahiers qui avoient été perdus à la Douanne de Marseille, enrichis des sçavantes Remarques de M. Rhedi, & de Figures en Taille douce. Vol. I-IV. (A Amsterdam 1753).
see page 410

Bertuch, Carl (1777-1815)
„A la mémoire de l'illustre Daubenton". [Collection d'images du Muséum
see page 470 national d'histoire naturelle, Paris]

„Ueber die Resultate der neuesten Französischen Entdeckungsreise. (Vom Herrn Land-Cammer-Rath Bertuch mitgetheilt.) Paris, den 12. Jun. 1804", in Friedrich Justin Bertuch and Christian Gottlieb Reichard (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden. Verfasset von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von [...],* XV, 1 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1804), pp. 32-40.
see page 470 [8º Geogr. 64]

Bertuch, Friedrich Justin (Ed.) (1747-1822)
Tafeln der allgemeinen Naturgeschichte nach ihren drey Reichen. Nebst vollständiger Enumeration aller bis jetzt bekannten Natur-Cörper, und synoptischer Übersicht ihrer Kennzeichen. Mineral-Reich, 1. Theil; Gewächs-Reich, 1. Theil; Thier-Reich, 1. Theil. (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1801). [4º Hist. Nat. I, 7298]
see pages 302-303

and Reichard, Christian Gottlieb (1758-1837)
Allgemeine Geographische Ephemeriden. Verfasset von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von [...], XV, 4 (December 1804) (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1804). [8º Geogr. 64]
see pages 470-471

Besnard, Franz Joseph von (1749-1814)
Verpflegungs-Anstalten in den Churpfalzbaierischen Militair-Spitälern. (München: Gedruckt mit Zänglischen Schriften, 1801).
see pages 398-399

Beschreibung des Vorgebürges der Guten Hoffnung, und derer darauf wohnenden Hottentotten. Worinnen von der natürlichen Beschaffenheit des Landes, von den Gebräuchen der Einwohner, ingleichen von der Einrichtung dasiger Holländischer Colonien zuverlässige Nachricht gegeben wird. Gezogen aus den Anmerkungen des Herrn M. Peter Kolbens, welche er während seines zehenjährigen Aufenthaltes in dasigem Lande verfertiget hat. Mit einer Land-Charte und vielen Kupfern. (Franckfurt und Leipzig: Bey Peter Conrad Monath, 1745). [DD92 A 33679]
see pages 528-529

Bianchini, Giovanni Fortunato (1719-1779)
La medicina d'Asclepiade per ben curare le malattie acute raccolta da varii frammenti greci, e latini. (In Venezia: Presso Giambatista Pasquali, 1769). [8º Ther. gen. 934]
see pages 161-162

Biot, Jean-Baptiste (1774-1862)
„Rapport sur les expériences du citoyen Volta, Par le citoyen Biot", in *Mémoires de l'Institut national des Sciences et arts. Sciences mathématiques et physiques. Tome cinquième*. (Paris: Baudouin, Imprimeur de l'Institut National. Garnery, libraire, rue de Seine, faubourg Saint-Germain. Fructidor An XII), pp. 195-222.
see pages 125-126, 145-146 [4º Phys. Math III, 2675]

Relation d'un voyage fait dans le Département de l'Orne, Pour constater la réalité d'un météore observé à l'Aigle le 6 floréal an 11, par [...]. Imprimé par Ordre de l'Institut. (Paris: Boudouin, Imprimeur de l'Institut National. Thermidor an XI [1803]).
see pages 328, 331, 356-357, 399-400, 453 [4º Astr. II, 5490]

Bischoff, Christian Heinrich Ernst (1781-1861)
Darstellung der Gallschen Gehirn- und Schädel-Lehre. Von [...] nebst Bemerkungen über diese Lehre von Dr. C. W. Hufeland, [...]. (Berlin: In Commission bei L. W. Wittich, 1805).
see pages 535, 537, 545-546

Blankaart, Steven (1650-1702)
Stephani Blancardi Lexicon medicum renovatum. [serveral editions]
see pages 462, 466

Blöde, Karl August (1773-1820)
D. F. J. Galls Lehre über die Verrichtungen des Gehirns, nach dessen zu Dresden gehaltenen Vorlesungen in einer faßlichen Ordnung mit gewissenhafter Treue dargestellt von einem unbefangenen Zuhörer. (Dresden: In der Arnoldischen Buchhandlung, 1805).
see page 528

Blumenbach, Johann Friedrich (1752-1840) (Ed.)

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 5tes Heft. Nro 41-50. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1800). [8o Hist. Nat. I, 855]
see page 479

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 6tes Heft. Nro 51-60. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1802). [8o Hist. Nat. I, 855]
see pages 171, 201-204, 211-212, 291-292

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 7tes Heft. Nro 61-70. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1804). [8o Hist. Nat. I, 855]
see pages 306, 394

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 8tes Heft. Nro 71-80. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1805). [8o Hist. Nat. I, 855]
see page 515

„Beobachtungen an einem lebendigen Beutelthier (Didelphis marsupialis)“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 678-693; here pp. 683-687. [8o Phys. Math. II, 2355]
see pages 291-292

„Beytrag zur Beantwortung der Frage Jerem. K. 13. V. 23. ‘Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln?’ (Nebst einer Abbildung Taf. X)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 5 (May 1803), pp. 365-368.
see pages 302-303, 314-315 [8o Phys. Math. II, 2355]

„Blumenbachs Anzeige seiner Vorlesung ‘Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum’ vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen am 14.XI.1801“, in the *GGA* of 12.XII.1801 (III, pp. 1977-1984).
see pages 145-146

„Blumenbachs Rezension von: Adolph Murray, Ad actum inauguralem quo aliquot medicinae Licentiati summis in medicina honoribus sunt condecorandi, invitat Adoph. Murray [...] Upsala 1780“, in Johann Friedrich Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* I, 1 (Göttingen 1783), pp. 151-155. [8o Med. Eph. 142: 1]
see pages 157-158

„De nisu formativo et generationis negotio nuperiores observationes recitatae d. XXIV. Decembr. MDCCLXXXV“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* VIII (Gottingae 1787), Pars I, pp. 41-68. [4o Phys. Math. IV, 356]
see pages 157-158

Decas collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata. (Goettingae: Apud Ioann. Christ. Dieterich, 1790). [4o Zool. XII, 1590: 1]
see pages 439-440

Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata. (Gottingae: Apud Henricum Dieterich., 1808). [4º Zool. XII, 1590: 5]
see pages 113, 115

„Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum goettingensis,* XVI (Gottingae: Apud Henricum Dieterich, 1808), Commentationes physicae, pp. 199-216. [4º Phys. Math. IV, 356]
see pages 113, 116

„Der Steinregen in Indien“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 629-632.
see pages 113, 116 [8º Phys. Math. II, 2355]

„Die dritte Generation der berühmten porcupine-men“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 678-693; here pp. 687-693. [8º Phys. Math. II, 2355]
see pages 206-207

Fisica del cuerpo humano, ó rudimentos fisiológicos acomodados á toda clase de literatos, traducidos del latin al español por el Doctor Don Josef Coll, Medico honorario de la Real familia, Secretario segundo de la Real Academia Medico-Practica de Barcelona, &c. publicata el Dr. D. Bernardo Vaquér, Cura Parroco de Prats de Rey, amigo del difunto traductor. (En Barcelona: Por Matheo Barceló Impresor. Vendese en Barcelona en la libreria de Esterling, y en Madrid en la de Castillo, [1801]).
see page 81

Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, [1786] 1787). [8º Zool. XII, 956 and 957]
see pages 566-567

„Glaucus flagellum, ein noch unbeschriebnes Seethier“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 4 (April 1803), pp. 336-343.
see pages 314-315, 411-412, 479 [8º Phys. Math. II, 2355]

Handbuch der Naturgeschichte. Sechste Auflage. Nebst zwey Kupfertafeln. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1799). [8º Hist. Nat. I, 7251 (6)]
see page 171

Handbuch der Naturgeschichte. Siebente Auflage. Nebst zwey Kupfertafeln. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1803). [8º Hist. Nat. I, 7251 (7)]
see pages 302-303

Handbuch der vergleichenden Anatomie. Mit Kupfern. (Göttingen: Bey Heinrich Die-

terich, 1805). [8º Zool. II, 1541]
see pages 78-79, 98-99, 126-127, 145-146, 179-180, 291-292, 437, 445-446, 479-480, 499-500

Institutiones physiologicae. Editio nova auctior et emendatior. (Gottingae: Apud Joann. Christian. Dieterich., 1798). [8º Zool. XIII, 4180]
see pages 157-158, 241-242, 248-249

„Naturhistorische Bemerkungen aus Fr. Hornemann's Reise von Aegypten nach dem Königreich Feßan im Innern von Afrika. Mitgetheilt von Hrn. Hofr. Blumenbach", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 5 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802), pp. 662-670. [8º Phys. Math. II, 2355]
see pages 227-228

„Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. F. Blumenbach", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften*, II, 4 (1801), pp. 629-651.
see page 13 [8º Phys. Math. II, 2355]

„Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 723-725.
see pages 314-315 [8º Phys. Math. II, 2355]

„Observations on some Egyptian Mummies opened in London. By John Frederick Blumenbach, M. D. F. R. S. Addressed to Sir Joseph Banks, Bart. P. R. S. Read April 10, 1794", in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London vol. LXXXIV. for the Year 1794.* (London: Sold by Peter Elmsly, Printer to the Royal Society, 1794), Part II, pp. 177-195. [4º Phys. Math. V, 150]
see pages 503-504

„Sonderbare Behandlungsart der neugebohrnen Kinder bey einigen Völkern", in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787.* (Göttingen 1786), pp. 142-150. [8º Scr. var. arg. II, 3470^{b}]
see pages 135-136

Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum. (Goettingae: Apud Henricum Dieterich., 1803). [4º Min II, 2723: 1]
see pages 108-109, 145-146, 237-238, 246-247, 341-342, 356, 366, 368-370

„Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum recitata d. XIV. Novembr. MDCCCI.", in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis,* XV (Goettingae: Apud Henricum Dieterich, 1804), pp. 132-156.
see pages 108-109 [4º Phys. Math. IV, 356]

„Ueber den angeblichen Schwefelregen am 25. Mai 1804 (aus einem Briefe des Hrn. Hofraths Blumenbach an den Herausgeber)", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfs-*

wissenschaften, IX, 3 (März 1805), pp. 193-199. [8° Phys. Math. II, 2355]
see pages 470-471

„Ueber einige kräftige Mittel die Vernunft zu betäuben", in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787.* (Göttingen 1786), pp. 164-177. [8° Scr. var. arg. II, 3470b]
see pages 135-136

„Über die Ägyptischen Mumien", in Johann Friedrich Blumenbach, *Beyträge zur Naturgeschichte von [...].* Zweyter Theil. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1811), pp. 45-144. [8° Hist. Nat. I, 747: 2]
see pages 503-504, 558, 560

„Vom Hang zum Putz und von einigen sonderbaren Toiletten-Stücken", in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787.* (Göttingen 1786), pp. 134-141. [8° Scr. var. arg. II, 3470b]
see pages 135-136

Zwo Abhandlungen über die Nutritionskraft welche von der Kayserlichen Academie der Wißenschaften in St. Petersburg den Preis getheilt erhalten haben. Die erste von Herrn Hofrath Blumenbach, die zwote von Herrn Prof. [Carl Friedrich] Born. Nebst einer fernern Erläuterung eben derselben Materie, von C. F. Wolff. Der Akademie Mitglied. (St. Petersburg: Gedruckt bey die Kayserl. Akademie der Wißenschaften, 1789). [4° Zool. IV, 3179]
see pages 194-195

Boehme, Jacob (1575-1624)
Mysterium Magnum, Oder Erklärung über das Erste Buch Mosis Von der Offenbahrung Göttlichen Worts durch die drey Principia Göttliches Wesens auch vom Ursprung der Welt und der Schöpffung. Darinnen Das Reich der Natur und Das Reich der Gnaden erkläret wird. Zu mehrern Verstande des Alten und Neuen Testaments was Adam und Christus sey: und wie sich der Mensch im Liecht der Natur selber erkennen und betrachten soll was er sey und worinnen sein Zeitliches und Ewiges Leben auch seine Seeligkeit und Verdamnüß stehe. Eine Erklärung des Wesens aller Wesen: dem Liebhaber in Göttlicher Gabe weiter nach zusinnen. Beschrieben durch Jacob Böhme, sonst genant Teutonicus Philosophus. (Zu Amsterdam: Gedruckt im Jahr Christi, 1682). [8° Theol. Thet. I, 738/5: 2]
see pages 147-148

Böhmer, Wilhelm (1753-1788)
„Ueber den Gesichtsschmerz. Vom sel. Bergmedicus Böhmer zu Clausthal", in Johann Friedrich Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* III, 2 (Göttingen 1789), pp. 315-336. [8° Med. Eph. 142: 3]
see pages 564-565, 567-573

Böttiger, Carl August (1760-1835) (Ed.)
London und Paris. Siebenter Jahrgang. 2. Stück. (Weimar: Im Verlage des Landes-

Industrie-Comptoirs, 1801). [8º Hist. un. VI, 45rara]
see pages 13, 470-471

Prolusione prima de Medea Euripidea cum priscae artis operibus comparata, orationes septem Juvenum in Academiam discedentium in Gymnasio nostro illustri A. D. XXVII. Aprilis MDCCCII. hora pomeridiana tertia audita habendas indicit Carolus Augustus Böttiger. (Vimariae: Ex officina Gaedickiana, [1802]).
see page 301 [Diss. Phil. Coll. Max. 29 (1)]

Bonanni, Filippo (1638-1725)
Numismata summorum pontificum templi vaticani fabricam indicantia, Chronologica ejusdem Fabricae narratione, ac multiplici eruditione explicata, Atque uberiori Numismatum omnium Pontificiorum Lucubrationi veluti Prodromus praemissa a patre Philippo Bonanni Societatis Jesu. (Romae: Sumptibus Felicis Caesaretti, & Paribeni, sub signo Regimae. Typis Dominici Antonii Herculis, 1696). [2º Hist. E. Eccl. 118/9]
see pages 451-452

Numismata summorum pontificum templi vaticani fabricam indicantia, Chronologica ejusdem Fabricae narratione, ac multiplici eruditione explicata. Atque uberiori Numismatum omnium Pontificiorum Lucubrationi veluti Prodromus praemissa, Opus secundò impressum cum correctione, & additamento, atque Eminentissimo, ac Reverendissimo Principi Emmanueli Card. Bullioneo oblatum a patre Philippo Bonanni Societatis Jesu. (Romae: Ex Typographia Dominici Antonii Herculis in via Parionis, 1696. & iterum Anno Magni Jubilaei 1700). [2º Hist. E. Eccl. 118/11]
see pages 451-452

[Brandel, Henric Gottfrid (1739-1828)]
Serie des Jours que Renferme l'Année 3802 de la Myriade. Avec les Principales fêtes religieuses des Chrêtiens, des Juifs & des Mahometans & Diverses connoissances Chronologiques pour l'usage de l'Histoire ancienne & moderne. (Gotha: De l'Imprimerie de la veuve Reyher, [1801]).
see pages 132, 135, 138, 140

Brant, Sebastian (1457-1521)
Das Narrenschyff ad Narragoniam. (Basel: Johann Bergmann von Olpe, 1494).
see pages 328, 331 [numerous editions]

Von dem donnerstein gefallê in xcij. iar: vor Ensishein. Defulgatra anni xcij. Sebastianus Brant. An Maximilianum. Romischen Kuning. [leaflet]
see pages 328, 331

Breyne, Johann Philipp (1680-1764)
„A letter from Phil. Breyne [...] to Sir Hans Sloane, [...] with Observations, and a Description of some Mammuth's Bones dug up in Siberia, proving them to have belonged to Elephants", in *Philosophical Transactions. Giving Some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the Ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. XL. For the Years 1737, 1738. With a Supplement, being the Croonean Lectures on Muscular Motion, for the Year 1738.* (London: Printed for T.

Woodward, at the Half-Moon, between the Temple-Gates in Fleetstreet; and C. Davis in Pater-noster-row; Printers to the Royal Society, 1741), pp. 124-125.
see pages 477-478, 531 [4º Phys. Math. V, 150]

„Observations on the Mammoth's Bones and Teeth found in Siberia: Read in a Meeting of some learned Gentlemen at Dantzick in the Year 1728", in *Philosophical Transactions. Giving Some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the Ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. XL. For the Years 1737, 1738. With a Supplement, being the Croonean Lectures on Muscular Motion, for the Year 1738.* (London: Printed for T. Woodward, at the Half-Moon, between the Temple-Gates in Fleetstreet; and C. Davis in Pater-noster-row; Printers to the Royal Society, 1741), pp. 125-138, with some plates. [4º Phys. Math. V, 150]
see pages 477-478, 531

Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kakran, über d'Wienstadt. Aufgefangen und mit Noten herausgegeben von einem Wiener. Heft 1-37. (Wien: Im Verlag bey Christoph Peter Rehm, 1785-1797). [8º Satir. II, 1130]
see pages 33, 37

Brongniart, Alexandre (1770-1847)
„Note lithologique Sur la colline de Champigny près de Paris, lue à la société philomatique de Paris", in *Journal des Mines, publié par le Conseil des Mines de la République. Second Trimestre. Nivôse, Pluviose, Ventôse, an V.* (A Paris: De l'Imprimerie de la République, [1797]), pp. 479-487. [8º Met. 215]
see pages 193-194

Camper, Pieter (1722-1789)
Description anatomique d'un éléphant mâle, par Pierre Camper, [...]. Publiée par son fils, A. G. Camper, [...]. (A Paris: Chez H. J, Jansen, Imprimeur-Libraire, Rue des Maçons, Nº. 406, An XI - 1802). [gr 2º Zool. X, 2771 (plates only)]
see pages 166-167

Camus, Armand-Gaston (1740-1804)
Mémoire sur la collection des grands et petits voyages, et sur la collection des voyages de Melchisedech Thevenot; Par [...]. Imprimé par Ordre et aux frais de l'Institut. (Paris: Boudouin, Imprimeur de l'Institut National. Frimaire an XI. (1802)).
see page 337 [4º Hist. lit. libri IV, 167]

Carosi, Johann Philipp (1744-1801)
Johann Philipp Carosi's, [...] Reisen durch verschiedene polnische Provinzen, mineralogischen und andern Inhalts. Erster Theil. Mit sechs Kupfertafeln. (Leipzig: Verlegts Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1781). [8º Min. II, 5848]
see pages 193-194

Catesby, Mark (1683-1749)
Die Beschreibung von Karolina, Florida und den Bahamischen Inseln, worinnen von der Luft, den Boden, dem Wasser, den Einwohnern, den vierfüßigen Thieren, den Fischen, Pflanzen etc. dieser Länder umständlich und zuverläßige Nachricht mitgetheilet

wird. Zu erst, nebst einer neuen und genauen Charte dieser Länder, in englischer und französischer Sprach herausgegeben von Marcus Catesby, [...] nunmehr aber in das Deutsche übersezt von D. Georg Leonhard Huth. (Nürnberg: Verlegt, und herausgegeben von Johann Michael Seligmann, [1755]).
see pages 12-13

The Natural History of Carolina, Florida and the Bahama Islands: Containing the Figures of Birds, Beasts, Fishes, Serpents, Insects, and Plants: Particularly, the Forest-Trees, Shrubs, and other Plants, not hitherto described, or very incorrectly figured by Authors. Together with their Descriptions in English and French. To which, are added Observations on the Air, Soil, and Waters: With Remarks upon Agriculture, Grain, Pulse, Roots &c. To the whole, Is Prefixed a new and correct Map of the Countries Treated of. By [...]. Vol. I-II. (London: Printed at the Expence of the Author; and Sold by W. Innys and R. Manby, at the West End of St. Paul's, by Mr. Hauksbee at the Royal Society House, and by the Author, at Mr. Bacon's in Hexton, 1731-1743).
see pages 12-13 [gr 2º Hist. Nat. III, 4547: 1-2rara]

Chenevix, Richard (ca. 1774-1830)
„Enquiries concerning the Nature of a metallic Substance lately sold in London, as a new Metal, under the Title of Palladium. Read May 12, 1803", in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London. For the Year MDCCCIII*. (London: Printed by W. Bulmer and Co Cleveland-Row, St. James's; and sold by G. and W. Nicol, Pall-Mall. Booksellers to His Majesty, and Printers to the Royal Society, 1803), Part II, pp. 290-320. [4º Phys. Math. V, 150]
see pages 324-325

„Christian Wilhelm Büttner", in Adolph Heinrich Friedrich Schlichtegroll (Ed.), *Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert,* I (Gotha: Bey Justus Perthes, 1802), pp. 211-240. [8º Hist. Germ. IV, 80]
see pages 153, 155

Churchman, John (1753-1805)
The Magnetic Atlas, or Variation Charts of the whole Terraqueous Globe; comprising a System of the Variation & Dip of the Needle, by which the Observations being truly made. The Longitude may be ascertained. Third edition with additions. By [...]. (New York: Printed for the Author, and sold by Gaine & Ten Eyck, no. 148, Pearl-Street, 1800). [Gauss Bibl. 139]
see page 310

Clark, Bracy (1771-1860)
„Observations on the Genus Oestrus", in *Transactions of the Linnean Society of London,* III, 1 (May 1797), pp. 289-329. [4º Hist. Nat. I, 4420]
see pages 3-4

Cocchi, Antonio (1695-1758)
Discorso primo di Antonio Cocchi sopra Asclepiade. (In Firenze: Nella Stamperia di Gaetano Albizzini, 1758). [8º Hist. lit. biogr. II, 1591]
see pages 162-163

Colden, Jane (1724-1766)
Flora Nov-Eboracensis. Plantas in solo natali collegit, descripsit, delineavit, Coldenia C. Coldens filia. [British Museum (Natural History), Botanic Library Shelves MSS Banks Coll Col.]
see pages 126-127, 142-143

Coleridge, Samuel Taylor (1772-1834)
Poems on Various subjects, by S. T. Coleridge, [...]. (London: Printed for G. G. and J. Robinsons, and J. Cottle, Bockseller, Bristol, 1796).
see pages 11-12

Collins, David (1756-1810)
An Account of the English Colony in New South Wales: With Remarks on the Dispositions, Customs, Manners &c. of the Native Inhabitants of that Country. To which are added, some Particulars of New Zealand; compiled, by Permission, from the MSS. of Lieutenant-Governor King. By [...]. Illustrated by Engravings. Vol. I-II. (London: Printed for T. Cadell Jun. and W. Davies, in the Strand, 1798-1802).
see pages 26, 28 [4º Hist. Austral. 200: 1-2rara]

Conselin
„Observation d'un météore électrique", in *L'Esprit des Journaux français et étrangers; par une Société de Gens de Lettres. Trentième Année*. Tome I. (A Bruxelles: De l'Imprimerie du Journal, Vendémaire, an 9 de la République Française, [1800]), pp. 232-234.
see pages 113, 115

Cotte, Louis (1740-1815)
„Critique et raisonnée de la météorologie depuis les recherches et les observations faites par les Grecs et les Romains jusqu'à nos jours". [Archives of the Academy of Sciences in Göttingen, Scient. 183, 3 fasc. 10 nº 3]
see page 448

Cuvier, Georges (1769-1832)
„Description ostéologique du Rhinocéros unicorne", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* III (A Paris: Chez Levrault, Schoell et Compagnie, Libraires, quai Malaquais; et a Strasbourg, chez Levrault et C.ie, An XII. (1804)), pp. 32-52.
see pages 411, 413 [4º Hist. Nat. I, 3756]

„Description ostéologique du Tapir", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* III (A Paris: Chez Levrault, Schoell et Compagnie, Libraires, quai Malaquais; et a Strasbourg, chez Levrault et C.ie, An XII. (1804)), pp. 122-131 (-143).
see pages 411-412 [4º Hist. Nat. I, 3756]

„Extrait d'un ouvrage sur les especes de quadrupèdes Dont on a trouvé les ossemens dans l'intérieur de la terre, adressé aux savans et aux amateurs des sciences", in Jean-Claude Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chimie, d'Histoire Naturelle et des Arts,* LII: *Journal de Physique, de Chimie et d'Histoire Naturelle. Germinal An 9,*

[1801], pp. 253-267. [4º Phys. Math. II, 362]
see pages 93-94

Leçons d'anatomie comparée de G. Guvier [...]; Recueillies et publiées sous ses yeux par C. Duméril [...]. Vol. I-II. (Paris: Baudouin, Imprimeur de l'Institut National des Sciences et des Arts, An VIII [1799]). [8º Zool. II, 1524: 1-2]
see pages 93-94, 474-475, 499-500

Leçons d'anatomie comparée, de G. Guvier [...]; Recueillies et publiées sous ses yeux par G.-L- Duvernoy [...]. Vol. III. (Paris: Chez Genets jeune, Libraire, rue de Thionville, Nº. 14, An XIV. - 1805). [8º Zool. II, 1524: 3]
see pages 78-79, 474-475

Leçons d'anatomie comparée, de G. Guvier [...]; Recueillies et publiées sous ses yeux par G.-L- Duvernoy [...]. Vol. III-V. (Paris: Chez Genets jeune, Libraire, rue de Thionville, Nº. 14, An XIV. - 1805). [8º Zool. II, 1524: 3-5]
see pages 474-475, 499-500, 540-541, 554-555

„Mémoire Concernant l'animal de l'Hyale, un nouveau genre de mollusques nus, intermédiaire entre l'Hyale et le Clio, et l'établissement d'un nouvel ordre dans la classe des mollusques", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* IV (A Paris: Chez Levrault, Schoell et Compagnie, Libraires, Rue de Seine, F.-S.-G.; et a Strasbourg, chez Levrault et C.ie, An XII. (1804)), pp. 223-234. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 411-412

„Mémoire Sur la Scyllée, l'Eolide et le Glaucus, avec des additions au Mémoire sur la Tritonie", in *Annales du Muséum d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* VI (A Paris: Chez Levrault, Schoell et Cie, Rue de Seine S. G., n.º 1395. An XIII - 1805), pp. 416-436. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 411-412, 540-541

„Mémoire Sur l'animal de la Lingule (Lingula anatina lam.)", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* I (A Paris: Chez les frères Levrault, Libraires, quai Malaquais; Et a Strasbourg, chez les mêmes, An XI. (1802)), pp. 69-80. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 286-287, 341-342

„Mémoire Sur le Bulla Aperta, Lin., Bullaea de Lamarck", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* I (A Paris: Chez les frères Levrault, Libraires, quai Malaquais; Et a Strasbourg, chez les mêmes, An XI. (1802)), pp. 156-164. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 286-287, 341-342

„Mémoire Sur le Clio Borealis", in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* I (A Paris: Chez les frères Levrault, Libraires, quai Malaquais; Et a Strasbourg, chez les mêmes, An XI. (1802)), pp. 242-250. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 286-287, 341-342

„Mémoire Sur le genre Laplysia, vulgairement nommé Lièvre marin; sur son anatomie, et sur quelques-unes de ses espèces“, in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* II (A Paris: Chez les frères Levrault, Libraires, quai Malaquais; Et a Strasbourg, chez les mêmes, An XI. (1803)), pp. 287-314. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 286-287, 341-342

„Mémoire Sur le genre Tritonia, avec la description et l'anatomie d'une espèce nouvelle, Tritonia Hombergii“, in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* I (A Paris: Chez les frères Levrault, Libraires, quai Malaquais; Et a Strasbourg, chez les mêmes, An XI. (1802)), pp. 480-496. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 286-287, 341-342

„Mémoire Sur le squelette presque entier d'un petit quadrupède du genre de Sarigues, trouvé dans la pierre à plâtre des environs de Paris“, in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* V (A Paris: Chez Levraut, Schoell et Compagnie, Libraires, rue de Seine F.-S.-G.; et Strasbourg, chez Levraut, et C.ie, an XIII. (1804)), pp. 277-292.
see pages 474, 475 [4º Hist. Nat. I, 3756]

„Notice sur la vie et les ouvrages du C.en Dauberton“, in *Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences Mathématiques et Physiques*. Tome Troisième. [first issue]. (Paris: Baudouin, Imprimeuer de l'Institut National, Prairial An IX (1801)), pp. 69-100. [4º Phys. Math. III, 2675]
see pages 78, 97, 99

„Notice sur la vie et les ouvrages du C.en Lemonnier“, in *Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences Mathématiques et Physiques*. Tome Troisième. [first issue]. (Paris: Baudouin, Imprimeuer de l'Institut National, Prairial An IX (1801)), pp. 101-117. [4º Phys. Math. III, 2675]
see pages 78, 97, 99

„Sur l'Hippopotame et sur son ostéologie“, in *Annales du Muséum National d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* IV (A Paris: Chez Levrault, Schoell et Compagnie, Libraires, Rue de Seine, F.-S.-G.; et a Strasbourg, chez Levrault et C.ie, An XII. (1804)), pp. 299-328. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 411-412

„Sur les ossemens du Genre de l'ours, Qui se trouvent en grande quantité dans certaines cavernes d'Allemagne et de Hongrie“, in *Annales du Muséum d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* VII (A Paris: Chez F. Schoell et Cie, Rue de Seine S. G., n.º 12, 1806), pp. 301-372. [4º Hist. Nat. I, 3756]
see pages 98-99, 540-541

„Sur les ossemens fossiles d'hyènes“, in *Annales du Muséum d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* VI (A Paris: Chez Levrault, Schoell et Cie, Rue de Seine S. G., n.º 1395. An XIII. - 1805), pp. 127-144.
see pages 474-475 [4º Hist. Nat. I, 3756]

see La Cépède, Bernard Germain Étienne Médard de La Ville-sur-Illon, comte de

Damberger, Christian Friedrich

Christian Friedrich Damberger's Landreise in das Innere von Afrika, vom Vorgebirge der guten Hoffnung durch die Kaffarey, die Königreiche Mataman, Angola, Massi, Monoemugi, Muschako u.a.m.; ferner durch die Wüste Sahara und die nördliche Barbarey bis Marocco. In den Jahren 1781 bis 1797. Zwey Theile. Mit Karte und colorirten Kupfern. (Leipzig: Bey Gottfried Martini, 1801). [8º Itin. I, 3334]
see pages 18, 20, 26, 28, 45-46

Travels in the interior of Africa, from the Cape of Good Hope to Morocco, from the years 1781 to 1797; through Caffraria, the kingdoms of Mataman, Angola, Massi, Monoemugi, Muschako, &c. Likewise across the great desert of Sahara, and the northern parts of Barbary. Translated from the German of Christian Frederick Damberger. Illustrated by a map and coloured plates. (London: Printed for T. W. Longman and O. Rees, Paternoster-Row; J. Cuthell, Middle-Row, Holborn; and C. Geisweiler, Parliament-Street, by G. Woodfall, No. 22. Paternoster-Row, 1801).
see pages 45-47

Travels through the Interior of Africa, from the Cape of Good Hope to Morocco; in Caffraria, the Kingdoms of Mataman, Angola, Massi, Monoemugi, Muschako, Bahahara, Wangara, Haoussa, &c., &c. And thence through the desert of Sahara and the north of Barbary to Morocco. Between the Years 1781 and 1797. By [...]. With a new Map, and several coloured plates. Faithfully translated from the German. (London: Printed for R. Phillips, 71, St. Paul's Church-Yard. And sold by T. Hurst, and J. Wallis, Paternorster-Row; by Elphinstone Balfour. Edinburgh; J. Arcer, Dublin; and all other Booksellers, 1801).
see pages 45-47

Datt, Johann Philipp (1654-1722)

Volumen rerum germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri V. Ad illustrandam publicae Pacis, Regimenti, Camerae Imperialis, Vemicorum Westphaliae Judiciorum, Foederum Imperii ejusque Statuum, Suevicae praesertim Confoederationis, Collectarum & Contributionum, Comitiorum Wormatiensium anni 1495. Statusque Seculi XII. XIII. XIV. & XV. publici Historiam, ex Antiquis Legibus, Rescriptis Caesarum, Actis & Receßibus Comitiorum Veterum, Tabulis Ligae Triumviralis Suevicae & Pacis Publicae Foederum Originalibus, selectisque aliis Rerum Imperialum Documentis, vel ex Archivo & MSS. nunc primum integra serie & fide collectis Indicibus etim nominum & Rerum adjectis editi authore [...]. (Ulmae: Sumptibus Georgii Guilielmi Kühnen [...], 1698). [2º Jus. Germ. II, 1121]
see pages 328, 331

De Laet, Johannes (1581-1649)

Novus orbis seu descriptionis Indiae occidentalis Libri XIII. Authore Ioannes de Laet Antverp. Novis Tabulis Geographicis et variis Animantium, Plantarum Fructuumque Iconibus illustrati. Cum Privilegio. (Lugd. Batav.: Apud Elzevirios Aº 1633). (also under the title: *Joannis de Laet Americae utriusque descriptio).*
see pages 246, 253, 255, 300-301 [2º Hist. Am. I, 296rara]

Dehne, Johann Christian Conrad (1741-1791)
„Beschreibung einiger Versuche wegen der Salznaphte“, in Lorenz Florenz Friedrich von Crell (Ed.), *Auswahl aller eigenthümlichen Abhandlungen und Beobachtungen aus den neuesten Entdeckungen in der Chemie: mit einigen Verbesserungen und Zusätzen heraugegeben von D. Lorenz Crell*. Vol. III. (Leipzig: In der Weygandschen Buchhandlung, 1786), pp. 66-67.
see page 428

„Ueber die Mischung verschiedener, besonders salziger Arzneimittel, und das Verhalten der versüßten Säuren und Naphten in dergleichen Mischungen, nach chemischen Erfahrungen geprüfet, vom D. Dehne“, in Lorenz Florenz Friedrich von Crell (Ed.), *Auswahl aller eigenthümlichen Abhandlungen und Beobachtungen aus den neuesten Entdeckungen in der Chemie: mit einigen Verbesserungen und Zusätzen heraugegeben von D. Lorenz Crell*. Vol. IV. (Leipzig: In der Weygandschen Buchhandlung, 1786), article IV, pp. 20-91.
see page 428

Deiman, Johan Rudolph (1743-1808)
Over den Steen- en Metaalregen: In twee redenvoeringen, voorgedraagen in het Letterkundig Genootschap; Concordia & Libertate, door [...]. (Amsterdam: Bij W. Holtrop, 1804). [8º Astr. II, 5232]
see pages 403-405

[Diderot, Denis (1713-1784)]
Pensées philosophiques. Piscis hic non est omnium. (A la Haye: Aux dépens de la Compagnie, 1746).
see pages 352-353

Die Nieuwe Testament van ons Heere en Heiland Jesus Christus, na Creal-Taal. (Barby 1802). [8º Bibl. II, 6745]
see pages 219-220

Dömling, Johann Joseph (1771-1803)
Lehrbuch der Physiologie des Menschen entworfen von [...]. Erstes Bändchen. Generelle Physiologie. Specielle Physiologie. Phänomene der Sensibilität und Aeußerungen der Irritabilität. Vol. I. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1802); Vol. II, ibid. 1803.
see pages 144-145 [8º Zool. XIII, 4252: 1-2]

Dryander, Jonas (1748-1810)
Catalogus bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks [...] auctore Jona Dryander. Vol. I-V. (Londini: Typis Gul. Bulmer et soc., 1796-1800).
see pages 142-143 [8º Hist. lit. libri XI, 5563: 1-5]

Duhamel du Monceau, Henri Louis (1700-1782)
La Physique des Arbres; où il est traité de l'anatomie des plantes et de l'économie végétale: Pour servir d'Introduction au Traité complet des Bois & des Forests: Avec une Dissertation sur l'utilité des Méthodes de Botanique; & une Explication des termes propres à cette Science, & qui sont en usage pour l'exploitation des Bois & des Forêts. Par [...]. Ouvrage enrichi de Figures en taille-douce. Seconde Partie. (A Paris:

Chez H. L. Guerin & L. F. Delatour, rue Saint Jacques, à Saint Thomas d'Aquin, 1758).
see page 194 [4º Bot. II, 440: 2]

Duverney, Joseph-Guichard (1648-1730)
Traité des maladies des os, Par [...]. Vol. I-II. (A Paris: Chez De Bure, l'Aîné, Quai des Augustins, près le Pont Saint-Michel, 1751). [8º Med. Pract. 2240/27: 1-2]
see pages 162-163

Dylius, Daniel (1776-1817)
Specimen medicum inaugurale de claudicatione. Quod, annuente summo numine, ex auctoritate rectoris magnifici Johannis Henrici van der Palm, [...]; nec non Amplissimi senatus academici Consensu, et Nobilissimae facultatis medicae Decreto, pro gradu doctoratus, Summisque in medicina Honoribus ac Privilegiis, in Academia Lugduno-Batava, ritè et legitimè consequendis, publico ac solemni examini submittit Daniel Dylius Amstelodamo-Batavus. Ad Diem XX. Junii MDCCXCVIII. H.L.Q.S. (Lugduni Batavorum: Apud Jacobum Meerburg, 1798). [4º Med. Pract. 726/55]
see pages 162, 164

Ebell, Georg August (1745-1824)
Die Bleyglasur des irdnen Küchengeschirrs als wahrscheinlich eine der Hauptquellen unsrer herschenden Krankheiten und eine Mitursache der Abnahme der Kräfte jetziger Generationen; aus Gerichtlichen Urkunden und andern Beweißmitteln betrachtet, vom [...]. (Hannover: Auf Kosten des Verfassers, und in Commission bey der Hahnschen Buchhandlung, 1793). [8º Med. Diet. 242/73]
see pages 153, 155

Ekeberg, Anders Gustav (1767-1813)
„Upplysning om Ytterjordens egenskaper, i synnerhet i jämförelse med Berylljorden: om de Fossilier, hvari förstnämnde jord innehålles, samt om en ny upptäckt kropp af metallisk natur", in *Kongl. Vetenskaps Academiens nya Handlingar,* XXIII (1802), pp. 63-77. [8º Phys. Math. V, 2360]
see pages 173-174

Ende, Ferdinand Adolf von (1760 - ca. 1817)
Ueber Massen und Steine die aus dem Monde auf die Erde gefallen sind. Von [...]. (Braunschweig: Gedruckt und verlegt bei Friedrich Vieweg, 1804).
see pages 328, 331, 403, 405 [4º Astr. II, 5234]

Esper, Johann Friedrich (1732-1781)
„Reise zu den Gailenreuther Osteolithen-Höhlen; aus einem an die Gesellschaft eingeschickten und an das Bayreutsche Ministerium abgestatteten Bericht gezogen", in *Schriften der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde,* V (1784), pp. 56-106. [8º Phys. Math. II, 4683rara]
see pages 341, 343

Fabricius, Johann Christian (1745-1808)
Ioh. Christ. Fabricii [...] mantissa insectorum sistens eorum species nuper detectas adiectis characteribus genericis, differentiis specificis, emendationibus, observationi-

bus. Tom. I. (Hafniae: Impensis Christ. Gottl. Proft, 1787). [8º Zool VI, 185: 1]
see pages 368-369

Faujas de Saint-Fond, Barthélemy (1741-1819)
Reise durch England, Schottland und die Hebriden in Rücksicht auf Wissenschaften, Künste, Naturgeschichte und Sitten, nebst einer mineralogischen Beschreibung von Newcastle, Derbyshire, Edinburg, Glasgow, Perth, S. Andrews, des Herzogthums Inverary und der Fingalshöhle; aus dem Französischen übersetzt, mit theils eigenen, theils ungedruckten Anmerkungen des Hrn. James Macdonald, eines gelehrten Schotten, welcher sich einige Zeit in Deutschland aufhielt, vermehrt von C. R. W. Wiedemann [...]. Mit Kupfern. Vol. I-II. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1799).
see page 284-285 [8º Hist. Nat. III, 384: 1-2]

Essai de géologie; ou mémoires pour servir a l'histoire naturelle du globe; Par [...]. Tome Premier. (A Paris: Chez C. F. Patris, Imprimeur des Tribunaux et de l'Académie de Législation, rue de la Colombe, Nº. 4, 1803. - XI).
see pages 341-342, 369-370

Fischer von Waldheim, Johann Gotthelf (1771-1853)
Naturhistorische Fragmente. Vol. I. (Frankfurt am Main: Bei Varrentrapp und Wenner, 1801). [4º Hist. Nat. I, 813]
see pages 187-188

Fleurieu, Charles Pierre d'Eveux Claret de (Ed.) (1738-1810)
Die neueste Reise um die Welt in den Jahren 1790, 1791 und 1792 von Etienne Marchand Hauptmann. Vol. I-II. Mit Portrait, zwei Charten und Kupfer. (Leipzig: Bei J. C. Hinrichs, [ca. 1802]).
see pages 19, 21

Voyage autour du monde, pendant les années 1790, 1791 et 1792, Par Étienne Marchand, précédé d'une introduction historique; auquel on a joint des recherches sur les terres australes de Drake, et un examen critique du voyage de Roggeween; avec cartes et figures: Par C. P. Claret Fleurieu, [...]. Vol. I-IV. (A Paris: De L'Imprimerie de la République, An VI-VIII [1797/1798-1800/1801]). [4º Hist. Nat. II, 1100: 1-4]
see pages 19, 21

Voyage autour du monde, pendant les années 1790, 1791 et 1792, Par Étienne Marchand, précédé d'une introduction historique; auquel on a joint des recherches sur les terres australes de Drake, et un examen critique du voyage de Roggeween; avec cartes et figures: Par C. P. Claret Fleurieu [...]. Vol. III. (A Paris: De l'Imprimerie de la République, An VIII [1799/1800]). [4º Hist. Nat. II, 1100: 3]
see pages 132-133

Forster, George
Reise aus Bengalen nach England, durch die nördlichen Theile von Hindostan, durch Kaschemir, Afganistan, Persien und Rußland. Von Georg Forster, vormals in Civil-Diensten der Englischen Ostindischen Compagnie. Aus dem Englischen übersezt, und mit Anmerkungen begleitet von C. Meiners [...]. Vol. I-II. (Zürich: Bey Orell, Füßli

und Compagnie, 1796-1800). [8º Itin. I, 3974/a: 1-2]
see pages 407-408

Fothergill, John see Kerr, James

Foucher d'Obsonville (1734-1802)
*Essais philosophiques sur les Moeurs de divers animaux étrangers, Avec des observations relatives aux principes & usages de plusieurs peuples. Ou extraits des Voyages de M***. en Asie*. (A Paris: Chez Couturier fils, Imprimeur-Libraire, Quai des Augustins, près l'Eglise; la Veuve Tilliard & Fils, Libraires, rue de la Harpe, au coin de celle Pierre-Sarrasin, 1783). [8º Zool. IV, 9507]
see page 74

Fourcroy, Antoine-François de (1755-1809)
Système des connaissances chimiques, et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art; par [...]. Vol. I-X. (Paris: Baudouin, Imprimeur de l'Institut national des Sciences et des Arts, rue de Grenelle-Saint-Germain, nº. 1131., an IX. [1800]).
see pages 11-12 [8º Chem. II, 1565: 1-10]

„Fragment einer neuen Bearbeitung der Anmerkungen über die Baukunst der Alten. Aus Winckelmanns Handschrift", in Carl Ludwig Fernow (Ed.), *Winckelmann's Werke herausgegeben von [...]. Erster Band, welcher die Schriften über die Nachahmung der Griechen, die kleinen Aufsätze, und die Anmerkungen über die Baukunst der Alten enthält. Mit dem Portrait Winckelmanns und 16 Kupfern.* (Dresden: In der Waltherschen Hofbuchhandlung, 1808), pp. 511-552. [8º Arch. I, 350: 1]
see pages 542-543, 546-547

Freygang, Wilhelm von (1783-1849)
Idées sur le phénomène des aërolithes par [...]. (Göttingue: Chez Henri Dieterich, 1804). [8º Astr. II, 5236]
see pages 405-406, 413-414

[Froriep, Ludwig Friedrich (1779-1847)]
Darstellung der neuen, auf Untersuchungen der Verrichtungen des Gehirns gegründeten, Theorie der Physiognomik des Hn. Dr. Gall in Wien. Zweyte sehr vermehrte Auflage. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1801).
see pages 211-212 [8º Zool. XI, 1928]

Darstellung der neuen, auf Untersuchungen der Verrichtungen des Gehirns gegründeten, Theorie der Physiognomik des Hn. Dr. Gall in Wien. Dritte, vermehrte und berichtigte Auflage. Mit einem Kupfer. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802).
see pages 222-223

„Kurze Darstellung der von Herrn D. Gall in Wien auf Untersuchungen über die Verrichtungen des Gehirns gegründeten Theorie der Physiognomik", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 3 (1801), pp. 411-468.
see pages 113, 115, 211-212 [8º Phys. Math. II, 2355]

Füchsel, Georg Christian (1722-1773)
„Historia terrae et maris, ex Historia Thuringiae, per montium descriptionem, eruta“, in *Actorum Academiae Electoralis Moguntinae Scientiarum Utilium Quae Erfurdiae Est.* Vol. II. (Erfurdiae: Apud Ioannem Friedericum Weberum, 1761), pp. 44-208.
see pages 253, 255

„Usus Historiae suae Terrae et Maris“, in *Actorum Academiae Electoralis Moguntinae Scientiarum Utilium Quae Erfurdiae Est.* Vol. II. (Erfurdiae: Apud Ioannem Friedericum Weberum, 1761), pp. 209-254.
see pages 253, 255

Gärtner, Joseph (1732-1791)
Josephus Gaertner [...], de fructibus et seminibus plantarum. Accedunt seminum centuriae quinque priores cum tabulis aeneis LXXIX. Sumtibus auctori. [Vol. I.] (Stutgardiae: Typis Academiae Carolinae, 1788). [4º Bot. II, 3060: 1]
see pages 92-93

Josephus Gaertner [...], de fructibus et seminibus plantarum. Volumen alterum. Continens seminum centurias quinque posteriores cum tabulis aeneis CI. (Tübingae: Typis Guilielmi Henrici Schrammii, 1790-1792). [8º Bot. II, 3060]
see pages 92-93

Gadolin, Johan (1760-1852)
„Undersökning af en svart tung Stenart ifrän Ytterby Stenbrott i Roslagen“, in *Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar,* Tom. XV. För År 1794. (Stockholm: Tryckte hos Johan Pehr Lindh, 1794), pp. 137-155. [8º Phys. Math. V, 2360]
see pages 11-12, 173-174

Galaup de La Pérouse, Jean-François de (1741-1788)
Voyage de La Pérouse autour du monde, publié conformément au Décret du 22 Avril 1791, et rédigé par M. L. A. Milet-Mureau [...]. Vol. I-IV. (A Paris: De L'Imprimerie De La République, An V (1797)). [4º Hist. Nat. II, 1075: 1-4rara]
see pages 372-373, 491, 495

„Gall's Besuch in den Gefängnissen, zu Berlin und Spandau“, in *Der Freimüthige, oder Ernst und Scherz,* Donnerstag, den 16. May 1805, Nr. 97, pp. 385-387; Freitag, den 17. May 1805, Nr. 98, pp. 389- 390.
see pages 522-524

„Gall's Besuch in den Gefängnissen, zu Berlin und Spandau“, in Johann Jacob Hartenkeil (Ed.), *Medicinisch-chirurgische Zeitung,* Zweyter Band. (Salzburg: Gedruckt bey F. X. Oberer, Landschafts- und Stadtbuchdrucker, 1805), pp. 314-319, 321-326.
see pages 522-524 [8º Med. Eph. 2151]

Gallitzin, Dmitri Alexeewitsch de (1738-1803)
Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes; avec un précis de leur histoire naturelle, et leur synonimies en allemand: suivi d'un tableau lithologique tracé d'après des ana-

lyses chimiques. Par le Prince [...]. (Brunsvik: Maison des Orphelins, 1801).
see pages 83-84, 172-173 [8º Min. I, 1621]

Recueil de noms par ordre alphabétique apropriés en minéralogie aux terres et pierres, aux métaux et demi-métaux, et aux bitumes; avec un précis de leur histoire naturelle, et leur synonimies en allemand: suivi d'un tableau lithologique tracé d'après des analyses chimiques. Par le Prince [...]. Nouvelle édition corrigée at augmentée par la nomenclature relative aux même objets, de Mr. Haüy. (Brunsvik: De l'Imprimerie de la maison des Orphelins, 1802).
see pages 172-173, 231-232, 264-265

Gassendi, Pierre (1592-1655)
Viri illustris Nicolai Claudij Fabricij de Peiresc, Senatoris Aquisextiensis vita. Authore Petro Gassendo, [...]. Editio Tertia; Auctior, Correctior, & Distinctior. (Hagae-Comitum: Ex Typographia Adriani Vlacq, 1655). [8º Hist. litt. biogr. I, 800: 2,35]
see page 88

Georgi, Johann Gottlieb (1729-1802)
Beschreibung aller Nationen des Rußischen Reichs, ihrer Lebensart, Religion, Gebräuche, Wohnungen, Kleidungen und übrigen Merkwürdigkeiten. Erste bis vierte Ausgabe. (St. Petersburg: Verlegts Carl Wilhelm Müller, 1776-1780).
see pages 264-265 [4º Hist. Russ. 144/4: 1-4]

Gerard, John (1545-1612)
The Herball or Generall Historie of Plantes. Gathered by John Gerarde of London Master in Chirurgerie. (London: Imprinted by Iohn Norten, 1597).
see pages 206, 208 [4º Bot. I, 2390rara]

[Görwitz, Immanuel Christian Ernst (ca. 1768 - after 1835) and Sartorius, Georg Christian (1774-1838)]
Die Basalte in der Gegend von Eisenach. (Eisenach: Bey Joh. Georg Ernst Wittekindt, 1802). [8º Min. III, 2064]
see pages 303-304

Goethe, Johann Wolfgang (1749-1832)
„Betrachtungen über eine Sammlung krankhaften Elfenbeins", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* II. Abtheilung, Vol. XII. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1896), pp. 127-137. [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 2,12]
see pages 194-195

„Vulkanischer Ruß", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil*. (Weimar: Hermann Böhlau, 1894) (Goethe, Johann Wolfgang, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* II. Abtheilung, Vol. X), p. 40. [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 2,10]
see pages 300-301, 238, 331

Winkelmann und sein Jahrhundert. In Briefen und Aufsätzen herausgegeben von Goe-

the. (Tübingen: In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1805).
see pages 542-543, 546-547 [8º Hist. Lit. Biogr. IV, 8148]

Goeze, Johann August Ephraim (1731-1793)
Europäische Fauna oder Naturgeschichte der europäischen Thiere in angenehmen Geschichten und Erzählungen für allerley Leser vorzüglich für die Jugend von [...]. Dritter Band. Wiederkäuende Thiere, und Thiere mit Pferdegebiß. Mit einer Kupfertafel. (Leipzig: In der Weidmannschen Buchhandlung, 1793).
see pages 197-199

Goldbéry, Sylvain Meinard Xavier de (1742-1822)
Fragmens d'un Voyage en Afrique, Fait pendant les années 1785, 1786 et 1787, dans les Contrées occidentales de ce Continent, comprises entre le cap Blanc de Barbarie, par 20 degrés, 47 minutes, et le cap de Palmes, par 4 degrés, 30 minutes, latitude boréale. Avec une Carte générale d'Afrique rédigée d'après les observations les plus authentiques et les découvertes les plus récentes et des plans et des dessins gravée taille douce. Par Siv. Meinrad Xavier Goldberry. Vol. I-II. (A Paris: Chez Treuttel et Würtz, Libraires, quai Voltaire, nº. 2, et à Strasbourg, grand'rue, nº. 15. An X de la République. - 1802). [8º Itin. I, 3536: 1-2]
see pages 544, 546

Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1802. (Gotha: Bei C. W. Ettinger, [1801]). [8º Hist. subs. 4446]
see pages 122, 124

Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1804. (Gotha: Bei C. W. Ettinger, [1803]). [8º Hist. subs. 4446]
see pages 352-353

Gravenhorst, Johann Ludwig Christian (1777-1857)
Coleoptera Microptera Brunsvicensia nec non Exoticorum quotquot exstant in collectionibus Entomologorum Brunsvicensium in genera familias et species distribuit [...]. (Brunsvigae: Apud Carolum Reichard, 1802). [8º Zool. VI, 7368]
see pages 368-369

Monographia coleopterorum micropterorum auctore [...]. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., 1806). [8º Zool. VI, 5820]
see pages 368-369

Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb (1756-1804)
„Christliches Ostergelächter", in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1787*. (Göttingen 1786), pp. 151-152.
see pages 135, 137 [8º Scr. var. arg. II, 3470b]

„Pluderhosen und Teufeleyen, ein Paar Modesachen des sechszehnten Jahrhunderts", in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1789*. (Göttingen 1788), pp. 81-89. [8º Scr. var. arg. II, 3470b]
see pages 135, 137

„Über einige Fastnachts-Gebräuche unsrer Vor-Eltern“, in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1786.* (Göttingen 1785), pp. 81-92. [8º Scr. var. arg. II, 3470b]
see pages 135-136

Hacquet, Balthasar (1739-1815)
„Auszug aus einem Schreiben des Herren Bergraths Hacquet an Herrn Bergcommissar Westrum in Hameln. Lemberg den 1sten Juli 1801“, in Ludwig Wilhelm Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* X, 2 (Halle: In der Rengerschen Buchhandlung, 1802), pp. 246-254. [8º Phys. Math. II, 2340]
see pages 113, 115, 175, 177

Abbildung und Beschreibung der südwest- und östlichen Wenden, Illyrer und Slaven deren geographische Ausbreitung von dem adriatischen Meere bis an den Ponto, deren Sitten, Gebräuche, Handthierung, Gewerbe, Religion u.s.w. nach einer zehnjährigen Reise und vierzigjährigem Aufenthalte in jenen Gegenden dargestellt von [...]. Erster Theil erstes Heft. (Leipzig: Im Industrie-Comptoir, [1801]).
see pages 114, 116, 176, 178

Haller, Albrecht von (1708-1777)
Deux memoires sur la formation des os. Fondés sur des experiences. Par [...]. (A Lausanne: Chez Marc-Mich. Bousquet & Comp., 1758). [8º Zool. XIII, 7220]
see pages 193-194

Hammer, Friedrich Ludwig (1762-1837) (Ed.)
Johannis Hermann [...] observationes zoologicae quibus novae complures, aliaeque animalium species describuntur et illustrantur. Opus posthumum edidit Fridericus Ludovicus Hammer. (Argentorati, Parisiis: Apud Amandum Koenig, Bibliopolam; [Parisiis:] apud eundem, ad ripam Augustinorum Nº 31, XII (1804)). [4º Zool. I, 750]
see pages 384, 386, 418-419

Hatchett, Charles (1765-1847)
„An Analysis of a mineral Substance from North America, containing a Metal hitherto unknown“, in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London. For the Year MDCCCII.* (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; and sold by G. and W. Nicol, Pall-Mall, Booksellers to His Majesty, and Printers to the Royal Society, 1802), Part I, pp. 49-66. [4º Phys. Math. V, 150]
see pages 111-114, 142-143

Hausmann, Johann Friedrich Ludwig (1782-1859)
De animalium exsanguium respiratione. Commentatio quae a Sociétate Regia Scientiarum Goettingense proxime a prima praemio est ornata. Auctore Ioanne Friderico Ludovico Hausmann rei metallicae studioso. [...]. (Hannoverae: Apud fratres Hahn, 1803). [8º Zool. V, 207]
see pages 233-234, 367

Krystallogische Beiträge von [...]. (Braunschweig: Bei Karl Reichard, 1803).
see page 367 [8º Min. I, 4502]

Haüy, René-Just (1743-1822)
Traité de minéralogie, par le C^en^. Haüy. [...]. Publié par le Conseil des mines. En cinq volumes, dont un contient 86 planches. Tome I-V. (A Paris: Chez Louis, libriare, rue de Savoye, n^o^. 12 (X) 1801). [8^o^ Min. I, 2282: 1-4]
see pages 172-175, 177, 253, 255

Heeren, Arnold Hermann Ludwig (1760-1842)
Kleine historische Schriften von [...]. Erster Theil. (Göttingen: Bey Johann Friedrich Röwer, 1803). [8^o^ Hist. Un. I, 903: 1]
see page 337

Heim, Johann Ludwig (1741-1819)
Geologische Beschreibung des Thüringer Waldgebürgs. Theil 1-3. (Meiningen: Bey Johann Gottfried Hanisch, 1796-1812). [8^o^ Min. II, 2534: 1-3]
see pages 92-93

Hellenius, Carl Niklas (1745-1820)
„Nachricht von einem Bastarde eines Rehes (Femina Cervi Capreoli Linn.), das mit einem Widder war gepaaret worden", in *Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Neue Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf das Jahr 1790. Aus dem Schwedischen übersetzt von Abraham Gotthelf Kästner, [...] und Dr. Heinrich Friedrich Link.* Eilfter Band. (Leipzig: Bey Johann Samuel Heinsius, 1792), pp. 269-271. [8^o^ Phys. Math. V, 2365]
see pages 197, 199

Hemsterhuis, François (1721-1790)
Lettre sur la sculpture, à Monsieur Théod. de Smeth, Ancien Président des Echevins de la Ville d'Amsterdam. (À Amsterdam: Chez Marc Michel Rey, 1769).
see pages 83-84 [4^o^ Ars plast. V, 2159]

Hennicke, Johann Friedrich (1764-1848)
„Nachricht für die Freunde der Astronomie", in *Reichs-Anzeiger*. Dienstags, den 19 Januar. 1802, cols. 197-199. [8^o^ Scr. var. arg. II, 2255]
see pages 138-140

Hennings, August Adolph Friedrich von (1746-1826)
Geschichte des Carnatiks in Beziehung auf das Tanjourische Gebiet und der Dänischen Colonie nebst einer Nachricht von den Produkten der Coromandelküste und den Sitten und der bürgerlichen Verfassung der Tamulischen Indianer. (Hamburg and Kiel: Bey Carl Ernst Bohn, 1785) (Gegenwärtiger Zustand der Besitzungen der Europäer in Ostindien, 2). [8^o^ Hist. As. II, 1856: 2]
see pages 265-266

Hermann, Jean Frédéric (1768-1793)
Mémoire aptérologique, par [...]; publié par Frédéric-Louis Hammer, Professeur d'histoire naturelle à l'École de Strasbourg, [...]. Avec neuf planches enluminées. (Strasbourg: De l'imprimerie de F. G. Levrault, An XII (1804)). [2^o^ Zool. V, 6305]
see pages 418-419

Hertzog, Christian (pseudonym for: Vockerodt, Gottfried (1665-1727))
Mumiographia medica: oder Bericht von Egyptischen Mumien, an den Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn, Hn. Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein und Tonna, etc. seinen gnädigsten Fürsten und Herrn, gerichtet, und unterthänigst offeriret von Christian Hertzogen F. S. Hof-Apothecker, u. Inspectore des Waysenhauses; nebst Beschreibung des in die Fürstl. Gothaische Hof-Apothecke geschaffeten Mumien-Cörpers, und Abriß der in demselben gefundenen uhralten Götzen- und heiroglyphischen aus orientalischen Lasur- und andern raren Steinen bestehenden Bildern. (Gotha: Gedruckt mit Reyerischen Schrifften, [1716]). [8º Ant. II, 2373]
see pages 503-504, 507-508

Heyne, Christian Gottlob see Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm

[Heyse, Johann Christian August (1764-1829)]
Neuer Jugendfreund, oder Ernst und Scherz in lehrreichen Gesprächen, Erzählungen, Anecdoten, Briefen usf. für die gebildete und erwachsene Jugend und Freunde. Herausgegeben von einem vieljährigen Lehrer und Erzieher. Theil 1-4. (Hamburg: Hoffmann, 1801-1802).
see pages 242-243

Hiltebrandt, Friedrich (1773-1845)
Generis dracocephali monographia. Autore [...]. Cum tabulis aeri incisis. (Gottingae: Typpis I. C. Baier, Typogr. Acad., 1805). [8º Bot. IV, 5838]
see page 537

O sochranenii zrenija. Sočinenie dlja naroda, izdannoe Fedorom Giltebrandtom [...]. [Von der Erhaltung des Gesichts]. (Moskau: Beketov, 1804).
see page 537 [8º Med. Pract. 2076/73]

Holberg, Ludvig (1684-1754)
„Bramarbas oder Der großsprecherische Officier. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen aus dem Dänischen des Hrn. Prof. Hollbergs übersetzt von M. George Aug. Detharding“, in Johann Christoph Gottsched, *Die Deutsche Schaubühne nach den Regeln der alten Griechen und Römer eingerichtet, und mit einer Vorrede herausgegeben von J. C. Gottscheden*. Dritter Theil. (Leipzig: Bey Bernhard Christoph Breitkopf, 1741), pp. 263-366. [8º Poet. Dram. III, 37: 3]
see pages 19, 21

Home, Everard (1756-1842)
„A Description of the Anatomy of the Ornithorhynchus paradoxus“, in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London. For the Year MDCCCII.* (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; and sold by G. and W. Nicol, Pall-Mall, Booksellers to His Majesty, and Printers to the Royal Society, 1802), Part I, pp. 67-84. [4º Phys. Math. V, 150]
see pages 111-112, 142-143

Homer (8th century B.C.)
The Iliad of Homer Engraved by Thomas Piroli from the Composition of John Flaxman Sculptor Rome 1793. (London 1795). [2º Ars plast. V, 923]
see pages 104-106

The Odyssey. [numerous editions]
see pages 254-255

Horatius Flaccus, Quintus (65-8 B.C.)
Sermonum, book I, in Friedrich Vollmer (Ed.), *Q. Horati Flacci Carmina recensuit [...]. Editio maior.* (Lipsiae: In aedibus B. G. Teubneri, 1907) (Bibliotheca scriptorum graecorum et romanorum teubneriana), pp. 168-208. [8º Auct. Lat. III, 930]
see page 285

Horn, Johann (1779-?)
Narratio pragmatica conversionum, quas theologia moralis seculo decimo octavo experta est apud Lutheranos, Reformatos, Catholicos atque sectas Christianas minores. Commentatio in certamine litterario civium academiae Georgiae Augustae die IV. Iunii MDCCCII. praemio a Rege Britanniarum Aug. constituto a theologorum ordine ornata. Auctore Ioanne Horn [...]. (Goettingae: E libraria Vandenhoeckii et Ruprechtii, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 44/10]
see page 197

Hornemann, Friedrich Conrad (1772-1801)
Fr. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck der Hauptstadt des Königreichs Fessan in Afrika in den Jahren 1797 und 1798. aus der Teutschen Handschrift desselben herausgegeben von Carl König, [...]. Mit 2 Charten. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802) (Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde, nach einem systematischen Plane bearbeitet, und in Verbindung einiger andern Gelehrten gesammelt und herausgegeben von M. C. Sprengel, 7). [8º Itin. I, 5343: 7]
see pages 132, 135, 144-145, 176, 178, 222-223, 227-228

The Journal of Frederick Horneman's Travels, from Cairo to Mourzouk, the Capital of the Kingdom of Fezzan, in Africa, in the Years 1797-8. (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; for G. and W. Nicol. Booksellees[!] to His Majesty, Pall-Mall, 1802). [4º Itin. I, 3413/a]
see pages 114, 116, 260-261

Horner, Johann Kaspar (1774-1834)
„Nachricht von der Russischen Entdeckungsreise. Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserl. Astronomen Dr. Horner", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 57-66. [8º Geogr. 67]
see pages 347-348

Hufeland, Christoph Wilhelm (1762-1836)
Makrobiotik oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern von [...]. Vierte ver-

mehrte rechtmäßige Auflage. Vol. I. (Berlin: In Commission bey L. W. Wittich, 1805). [8º Med. Diaet. 78/47]
see pages 544-545

Hunter, Alexander (1729-1809)
„Reflections on the state of an egg in incubation", in Arthur Young (Ed.), *Annals of Agriculture, and other useful Arts,* III (London: Printed for the editor, and sold by H. Goldney, No. 15, Paternoster-Row, 1785), pp. 381-384. [8º Oec. Eph. 380]
see pages 394-395

Izarn, Joseph (1766-1834)
„Pierre tombees du ciel", in Jean-Claude Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chemie, d'Histoire naturelle et des Arts,* LVI (A Paris: Chez J.-J. Fuchs, Libraire, rue des Mathurins, nº. 334. An XI de la République (1802 v. st.)), (Prairial an 11), pp. 441-461. [4º Phys. Math. II, 362]
see pages 403, 405

Jacquin, Nikolaus Joseph von (1727-1817)
Collectanea ad Botanicam, Chemiam, et Historiam Naturalem, Spectantia, cum Figuris. Vol. IV. (Vindobonae: Ex Officina Wapplerianan, 1790). [4º Bot. I, 3135: 4]
see pages 12-13

Jameson, Robert (1774-1854)
An outline of the mineralogy of the Shetland Islands, and of the island of Arran illustrated with copper-plates, with an appendix, containing observations on peat, kelp, and coal. (Edinburgh: Printed for William Creech; and T. Cadell, Jun. and W. Davies, London, 1798). [8º Min. II, 7202]
see pages 284-285

Mineralogy of the Scottish isles; with Mineralogical Observations made in a Tour through different Parts of the Mainland of Scotland, and Dissertations upon Peat and Kelp. In Two Volumes. Illustrated with Maps and Plates. By [...]. Vol. I-II. (Edinburgh: Printed by C. Stewart & Co. for B. White & Son, Fleet-Street, London; and W. Creech, Edinburgh, 1800). [4º Min. II, 4918]
see page 284-285

Jenner, Edward (1749-1823)
An inquiry into the causes and effects of the variolae vaccinae, a disease discovered in some of the western counties of England, particularly Gloucestershire, and known by the name of the cow pox. By Edward Jenner, M.D. F.R.S. &c. (London: Printed, for the author, by Sampson Low, nº. 7, Berwick Street, Soho: and sold by Law, Ave-Maria Lane; and Murray and Highley, Fleet Street, 1798).
see pages 94-95, 118

An inquiry into the causes and effects of the variolae vaccinae, a disease discovered in some of the western counties of England, particularly Gloucestershire, and known by the name of the cow pox. By Edward Jenner, M.D. F.R.S. &c. Second edition. (London: Printed, for the author, by Sampson Low, nº. 7, Berwick Street, Soho: and sold by Law, Ave-Maria Lane; and Murray and Highley, Fleet Street, 1800).
see pages 94-95, 118

„Observations on the Natural History of the Cuckoo. By Mr. Edward Jenner. In a Letter to John Hunter, Esq. F. R. S.“, in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London. Vol. LXXVIII. For the year 1788.* (London: Sold by Lockyer Davis, and Peter Elmsly, printers to the Royal Society, 1788), Part II, pp. 219-237.
see pages 93, 94-95, 118 [4º Phys. Math. V, 150]

„Some Observations on the Migration of Birds. By the late Edward Jenner [...]; with an Introductory Letter to Sir Humphry Davy [...]. By the Rev. G. C. Jenner. Read November 27, 1823“, in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London. For the year MDCCCXXIV.* (London: Printed by W. Nicol, successor to W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; and sold by G. and W. Nicol, Pall-Mall, printers to the Royal Society, 1824), Part I, pp. 11-44. [4º Phys. Math. V, 150]
see pages 94-95, 118-119

Juvenal (Decimus Iunius Iuvenalis) (1st and 2nd century)
Satires. (saturae; satyrae). [numerous editions]
see pages 301, 510

Kerr, James (1735-1820)
„Extract of a Letter from Mr. James Kerr, to Lieutenant Colonel [Gilbert] Ironside“, in *Medical Observations and Inquiries. By a Society of Physicians in London,* V. The second edition. (London: Printed for T. Cadell, in the Strand, 1779), pp. 150-159.
see pages 143-144

and Fothergill, John (1712-1780)
„An Account of the Tree producing the Terra Japonica, communicated by Dr. Fothergill. To the Medical Society in London“, in *Medical Observations and Inquiries. By a Society of Physicians in London,* V. The second edition. (London: Printed for T. Cadell, in the Strand, 1779), pp. 148-159.
see pages 143-144

Kerr, Robert (1755-1813)
The Animal Kingdom, or Zoological System, of the celebrated Sir Charles Linnaeus. Class I. Mammalia: Containing a Complete Systematic Description, Arrangement, and Nomenclature, of all the Known Species and Varieties of the Mammalia, or Animals which give Suck to their Young; being a Translation of that Part of the Systema Naturae, as Lately Published, with Great Improvements, by Professor [Johann Friedrich] Gmelin. Together with Numerous Additions from More Recent Zoological Writers, and Illustrated with Copperplates: By [...]. (Edinburgh: Printed for A. Strahan, and T. Cadell, London; and W. Creech, Edinburgh, 1792).
see pages 265-267, 282-283

Kitaibel, Paul see Waldstein, Franz Adam von

Klaproth, Martin Heinrich (1743-1817)
„Chemische Untersuchung des Glassteins aus Dauphiné“, in Martin Heinrich Klaproth, *Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper von [...].* Vol. II. (Posen, Berlin: Bei Decker und Compagnie, und bei Heinrich August Rottmann, 1797), pp.

118-126. [8º Min. I, 5622: 2]
see pages 173-174

„Chemische Untersuchung des granatförmigen Braunsteinerzes“, in Martin Heinrich Klaproth, *Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper von [...]*. Vol. II. (Posen, Berlin: Bei Decker und Compagnie, und bei Heinrich August Rottmann, 1797), pp. 239-244. [8º Min. I, 5622: 2]
see pages 83-84

Knight, Richard Payne (1750-1824)
An Analytical Essay on the Greek Alphabet. By [...]. (London: Printed by J. Nichols for P. Elmsly, 1791).
see pages 250, 259-260

Kolb, Peter (1675-1726)
Caput Bonae Spei Hodiernum Das ist: Vollständige Beschreibung Des Africanischen Vorgebürges der Guten Hofnung. Worinnen in dreyen Theilen abgehandelt wird wie es heut zu Tage nach seiner Situation und Eigenschaft aussiehet; ingleichen was ein Natur-Forscher in den dreyen Reichen der Natur daselbst findet und antrifft: Wie nicht weniger was die eigenen Einwohner die Hottentotten, vor seltsame Sitten und Gebräuche haben: was die Europaeischen daselbst gestifteten Colonien anbetrift. Mit angefügter genugsamer Nachricht wie es auf des Auctoris Hinein- und Heraus-Reise zugegangen; Auch was sich Zeit seiner langen Anwesenheit an diesem Vorgebürge merckwürdiges ereignet hat. Nebst noch vielen andern curieusen und bißhero unbekandt gewesenen Erzehlungen mit wahrhafter Feder ausführlich entworffen: auch mit nöthigen Kupfern gezieret und einem doppelten Register versehen, von [...]. (Nürnberg: Bey Peter Conrad Monath, 1719). [4º Hist. Afr. 2497/m]
see pages 210-211, 529

La Cépède, Bernard Germain Étienne Médard de La Ville-sur-Illon, comte de (1756-1825)
Herrn De la Cepede's Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen. Eine Fortsetzung von Büffon's Naturgeschichte. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Johann Matthäus Bechstein. Vol. I-V. (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1800-1802).
see pages 302-303, 437, 470

and Cuvier, Georges (1769-1832)
La Ménagerie du Muséum National d'Histoire Naturelle, ou les Animaux Vivants, Peints d'après nature, sur vélin, par le citoyen Maréchal, peintre du Muséum, Et gravés au Jardin des plantes, avec l'agrément de l'administration, par le citoyen Miger, graveur, [...], Avec une note descriptive et historique pour chaque animal, par les citoyens Lacépède et Cuvier [...]. (Paris: Chez Miger, quai des Miramiones, maison du receveur des impositions. Patris, Imprimeur, Gilbert, Libraire, quai Malaquais, nº 2, près la rue de Seine. Grandcher, au petit Dunkerque, rue de la Loi, au coin de celle Menars. Dentu, Libraire, palais du Tribunat, galeries de bois, An X. - 1801),
see pages 166-167, 341-342 [gr 2º Zool. X, 138]

La Fontaine, Jean de (1621-1695)
Fables de La Fontaine. Le deuxième recueil. Vol. I. (A Paris: Chez Denys Thierry, rue S. Iacques, Et Claude Barbin, au Palais, 1678). [Bibl. Klammer 147: 2]
see pages 122, 124

Labillardière, Jacques-Julien Houtou de (1755-1834)
Relation du voyage à la recherche de La Pérouse, fait par ordre de l'Assemblée Constituante, Pendant les années 1791, 1792, et pendant la 1re et la 2de année de la République Françoise. Par [...]. Vol. I-II. (A Paris: Chez H. J. Jansen, Imprimeur- Libraire, Rue des Maçons, No. 406, Place Sorbonne, An VIII de la République Françoise, [1799/1800]).
see pages 113-114

Lafosse, Philippe-Étienne (1738-1820)
Cours d'Hippiatrique, ou Traité complet de la Médecine des Chevaux, Orné de soixante & cinq planches gravées avec soin. Par [...]. (A Paris: Chez Edme, Libraire, rue des Carmes, au College de Presle. Et chez l'Auteur, rue de l'Éperon, 1772).
see page 563 [GR 2º Oec. I, 2932]

Guide du Maréchal; ouvrage Contenant une Connoissance exacte du Cheval, & la maniere de distinguer & du guérir ses Maladies. ensemble un traité de la ferrure qui lui est convenable. Par [...]. Avec des Figures en Taille-douce. (A Paris: Chez Lacombe, Libraire, Quai de Conti, 1766).
see page 563

Lalande, Joseph-Jérôme Lefrançais de (1732-1807)
Almanach des physiciens, par le citoyen Lalande, astronome. (A Paris: Au dépôt des bonnes nouveautes; chez Laurens jeune, imprimeur-libraire, rue Saint-Jacques, vis-à-vis celle des Mathurins, [1801]).
see pages 96-97, 122, 124

Notice sur Sylvain Maréchal, avec des supplémens pour le Dictionnaire des Athées. Par Jérome de La Lande. (8 Novembre 1803).
see pages 352-353

„Lamarck, *Recherches sur l'Organisation des Corps vivans, & particulièrement sur son origine, sur la cause de ses développemens, des progrès de sa composition, & sur celle qui, tendant continuellement à la détruire dans chaque individu, amène nécessairemens sa mort; précédé du Discours d'ouverture du Cours de Zoologie donné dans le Musée d'Histoire Naturelle, l'an 10 de la république. I vol. in-8º*“, in *Journal de Paris*. Nº 147. Mercredi 27 Pluviôse An XI. [16 February 1803], pp. 925-927.
see pages 278-279

Laplace, Pierre-Simon (1749-1827)
„Aus einem Schreiben des Senateurs La Place. Paris, den 5 Thermidor an X [24 July 1802]“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* VI (September 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 272-278. [8º Geogr. 67]
see pages 216-217, 231-232, 246-247, 262-265, 272-273, 276-277, 400, 403, 405, 604

Lavater, Johann Caspar (1741-1801)
J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln. Ein Manuscript für Freunde. (Gedruckt 1802).
see pages 104-106, 168-169

J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln ein Manuscript für Freunde. (Leipzig: Bey Friedrich Gotthold Jacobäer, 1802).
see pages 104-106, 168-169

J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln ein Manuscript für Freunde. (Sine loco: Sine editore, 1802).
see pages 104-106, 168-169

von der Physiognomik. (Leipzig: Bey Weidmanns Erben und Reich, 1772).
see pages 521, 523 [8º Zool. XI, 1894: 1]

Le Vaillant, François (1753-1824)
Le Vaillant's Reisen in das Innere von Afrika, während der Jahre 1780 bis 1785. Aus dem Französischen übersetzt. Mit Anmerkungen von Johann Reinhold Forster, [...]. Zweiter Band, welcher von des Verfassers zweiter Reise den ersten Theil ganz, und von dem zweiten die größere Hälfte enthält. Mit acht Kupfern. (Berlin: In der Vossischen Buchhandlung, 1796) (Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Mit Kupfern, 12). [8º Itin. I, 5340: 12]
see pages 210-211

Lehmann, Martin Christian Gottlieb (1775-1856)
De antennis insectorum dissertatio posterior, usum antennarum recensens, quam avo dilectissimo, Tobiae Martino Zornikel, Pastori ad St. Petri Hamburgi muneris sacri, per semiseculum gesti, solennia mense Ianuar. anni MDCCC. celebranti gratulaturus scripsit M. C. G. Lehmann [...]. (Prostat Londini, Hamburgi: Apud R.H. Evans, XXVI Pallmall; Apud Fr. Perthes, Hinterm Breiten Giebel, [1800]).
see page 170 [8º Zool. VI, 2521 (2)]

De antennis insectorum dissertatio prior fabricam antennarum describens, quam amplissimi ordinis philosophorum auctoritate summis in philosophia honoribus D. X. Aug. MDCCIC. in academia Georgia Augusta rite obtentis inauguralem exhibuit M. C. G. Lehmann [...]. (Prostat Londini, Hamburgi: Apud R. H. Evans, XXVI Pallmall; Apud Fr. Perthes, Hinterm Breiten Giebel, [1799]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]
see page 170

Martin. Christian. Gottlieb Lehmann Holsati Seminarii Regii Philologici Sodalis de sensibus externis animalium exsanguium, insectorum scilicet ac vermium commentatio in certamine literario civium acad. Georgiae Augustae die IV. Junii 1798 Praemio a rege M. Britanniae Aug. constituto a medicorum ordine ornata. (Gottingae: Typis Ioann. Christian. Dieterich., [1798]). [4º Zool. V, 195]
see page 170

Lentin, Lebrecht Friedrich Benjamin (1736-1804)

„Die Krankheitsgeschichte des Hrn. v. O. nebst dessen merkwürdigen Leichenöffnung“, in Johann Friedrich Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* III, 1 (Göttingen 1788), pp. 103-120. [8º Med. Eph. 142: 3]
see pages 566-567

„Ein paar Beobachtungen vom Schmerz im Gesichte“, in Johann Friedrich Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* II, 1 (Göttingen 1785), pp. 146-157.
see pages 564-565, 567, 574 [8º Med. Eph. 142: 2]

Lichtenberg, Georg Christoph (1742-1799)

„Amintors Morgenandacht“, in Georg Christoph Lichtenberg (Ed.), *Goettinger Taschen-Calender vom Jahr 1791.* (Göttingen 1790), pp. 81-89.
see pages 136-137 [8º Scr. var. arg. II, 3470b]

„Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond“, in Georg Christoph Lichtenberg and Georg Forster (Eds.), *Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur,* I, 6 (1780), pp. 331-346. [8º Scr. var. arg. II, 3480rara]
see pages 136-137

„Ueber die Pronunciation der Schöpse des alten Griechenlands verglichen mit der Pronunciation ihrer neuern Brüder an der Elbe: oder über Beh, Beh und Bäh, Bäh, eine litterarische Untersuchung von dem Concipienten des Sendschreibens an den Mond“, in Georg Christoph Lichtenberg and Georg Forster (Eds.), *Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur,* II, 3 (1781), pp. 454-479.
see pages 136-137 [8º Scr. var. arg. II, 3480rara]

Lichtenberg, Ludwig Christian (1738-1812) and Kries, Friedrich Christian (1768-1849)

Georg Christoph Lichtenberg's vermischte Schriften nach dessen Tode aus den hinterlassenen Papieren gesammelt und herausgegeben von Ludwig Christian Lichtenberg, Sächs. Goth. Legationsrathe und Friedrich Kries, Professor am Gothaischen Gymnasium. Vol. I-III. (Göttingen: Bey Johann Christian [and Heinrich] Dieterich, 1800-1801). [8º Scr. var. arg. VIII, 2200: 1-3]
see pages 136-137

Liebe, Christian Sigismund (1687-1736)

Gotha numaria, sistens Thesauri Fridericiani numismata antiqua aurea, argentea, aerea, ea ratione descripta, Ut Generali eorum notitiae exempla singularia subiungantur, Autore Christiano Sigismundo Liebe. Accedunt ex Andreae Morellii Specimine Universae Rei Numariae Antiquae Excerpta, & Epistolae Tres Ez. Spanhemii, quibus rariores eiusdem Thesauri Numi illustrantur. (Amstelaedami: Apud R. & J. Wetstenios & G. Smith, 1730). [2º Num. 1075]
see page 279

Lieberkühn, Samuel Mag. (1710-1777)

Der Hauptinhalt der Lehre Jesu Christi, zum Gebrauch bey dem Unterricht der Jugend in den evangelischen Brüdergemeinen. Dritte Ausgabe. (Barby 1794).
see pages 219-220 [8º Theol. Thet. I, 822/7]

Der Hauptinhalt der Lehre Jesu Christi, zum Gebrauch bey dem Unterricht der Jugend in den evangelischen Brüdergemeinen. Zweyte Ausgabe. (Barby 1778).
see pages 219-220

Die Geschichte unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi aus den vier Evangelisten zusammengezogen. (Barby: Bey Christian Friedrich Laux, 1780).
see pages 219-220

Jesusib Kristusim Ajokaersutei Pirssariakarnerit Gudim Okauseenit Aglekennit Kattersorsimarsut Attortuksello Innusuit Illageeksunnetut Ajokaersorkullugit. (Barbyme 1785). [8º Theol. Thet. I, 822/5]
see pages 219-220

Nalegapta Jesusib Kristusib Piulijipta Pinniarningit, Ãnialervinga Nelliutingmet Okautsinnik Tussarnertunnik Aglengniartut Sittamaet Kattissimavut Attautsimut. (Barbime 1800). [8º Theol. Thet. II, 174/31]
see pages 219-220

Liebsch, Wilhelm (?-1809)
Wilhelmi Liebisch Peine-Hildesiensis commentatio de crisibus sive de medicae crisium doctrinae in artem medendi influxu. In certamine literario civium Academiae Georgiae Augustae die IV. Junii MDCCCIII. praemio a Rege Britanniarum Aug. constituto ab illustri medicorum ordine ornata. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1803]). [8º Med. Path. 274/47]
see page 299

Link, Heinrich Friedrich (1767-1851)
Grundlehren der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Von [...]. Mit 3 Kupfertafeln. (Göttingen: Bey Justus Friedrich Danckwerts, 1807). [8º Bot. II, 500]
see pages 543-544

Linné, Carl von (1707-1778)
Caroli a Linné, [...], Secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum Characteribus, differentiis, synonymis, locis. Editio Decima tertia, aucta, reformata. Cura Jo. Frid. Gmelin. Vol. I-III. (Lipsiae: Impensis Georg. Emanuel. Beer, 1788-1793).
see pages 175, 177-178, 493, 495 [8º Hist. Nat. I, 7105 [13]: 1,1-3]

Liturgias jeb: Slawas-Dseesmas un Luhgschanas, Peesaukschanas un Aisluhgschanas. (Barby: drikketas 1797). [8º Hist. E. Rit. I, 10671]
see pages 219-220

Loder, Justus Christian (1753-1832) (Ed.)
Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniss des menschlichen Körpers gesammelt und herausgegeben von [...]. (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1803). [2º Zool. XI, 2930]
see page 437, 470

Lucretius, Titus Carus (ca. 94 - ca. 49 B.C.)
De rerum natura. [numerous editions]
see page 80

Maanen, Pieter Jacob van (1770-1854)
Dissertatio medica inauguralis de absorbtione solidorum. Quam, annuente summo numine, ex auctoritate rectoris magnifici Joannis Luzac, J. U. D. ac linguae graecae et hist. patriae professoris ordinarii, nec non Amplissimi senatus academici Consensu, & Nobilissimae facultatis medicae Decreto, pro gradu doctoratus, Summisque in medicina Honoribus ac Privilegiis in academia Lugduno-Batava, rite & legitime consequendis, publico atque solemni examini submittit Petrus Jacobus Van Maanen, Haga-Batavus. [...]. Ad diem XIV. Junii MDCCXCIV. Hora Locoque S. (Lugduni Batavorum: Apud J. Meerburg et M. Cyfveer, 1794). [8º Diss. Med. Lugduno-Bat 10: M]
see pages 162-163

Marbodus (1035-1123)
Marbodi liber lapidum, seu de gemmis varietate lectionis et perpetua annotatione illustratus a Johanne Beckmanno. Additis observationibus Pictorii, Aladri, Cornarii. Subjectis sub finem annotationibus ad Aristotelis ausculationes mirabiles et ad Antigoni Carystii historias mirabiles. (Gottingae: Typis Joann. Christian. Dieterich., 1799). [8º Med. Vet. 232/81]
see page 29

Marlborough, George Spencer (1739-1817)
Gemmarum antiquarum delectus; ex praestantioribus desumptus, quae in dactyliothecis ducis Marlburiensis conservantur / Choix de pierres antiques gravées, du cabinet du Duc de Marlborough. Vol. I-II. (Londini 1780-1791). [2º Arch. III, 3493rara]
see pages 394, 395

Marschalk, Nicolaus (Marescallus Thurius) (1470-1525)
Historia aquatilium latine ac grece cum figuris. Vol. I-II. (Rostochii 1517-1520).
see pages 385-386

Maskelyne, Nevil (1732-1811)
Astronomical Observations made at the Royal Observatory at Greenwich, From M.DCC.LXXXVIII. to M.DCC.XCVIII. By [...]. Published By the President and Council of the Royal Society, at the Public Expence, In Obedience to His Majesty's Command. Vol. III. (London: Printed - The former Part by C. Buckton, Great Poultery Street, ... the latter Part by T. Bensley, Bolt Court, Fleet Street. And Sold by P. Elmsly, Bookseller, in the Strand, 1799). [2º Astr. I, 4199: 3]
see pages 123, 125

Mayer, Wilhelm Friedrich (1762-1829)
Dya-Na-Sore, oder die Wanderer. Eine Geschichte aus dem Sam-skritt übersezt. Vol. I-III. (Wien and Leipzig: Bey Joseph Stahel, 1787-1791). [8º Fab. Rom. VI, 5281]
see pages 547-548

Mela, Pomponius (1st century A.D.)
Pomponii Melae de situ orbis libri tres, Ad omnium Angliae & Hiberniae Codicum MSS. fidem. summa cura et diligentia recogniti et collati; Tabulisque, cuncta in eo Scriptore Gentium Locorumque amplectentibus, nunc primum illustrati. Opera et studio Joannes Reinoldii, Dumnonii Iscani, S. T. B. Scholae Exoniensis Magistri; et è Beatae Mariae Etonensis Regalis Collegii Sociis. Editio altera. (Etonae: Typis et Curâ

J. Pote, Bibliop. et Typographi, 1761). [8º Auct. Lat. III, 8456]
see pages 373-374

Merrem, Blasius (1761-1824)
Vermischte Abhandlungen aus der Thiergeschichte von [...]. Mit Kupfern. (Göttingen: Im Verlag bey Victorinus Boßiegel, 1781). [8º Zool. I, 740]
see pages 225-226

Meyer, Nikolaus (1775-1855)
Dissertatio inauguralis anatomico-medica sistens prodromum anatomiae murium quam Rectore Academiae Magnificentissimo Serenissimo Principe ac Domino Domino Carolo Augusto Duce Saxioniae Iuliaci Cliviae Montium Angariae et Guestphaliae Landgravio Thuringiae rel. consensu gratiosi medicorum ordinis pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus iuribus ac privilegiis rite consequendis A.D. XXVII. Iunii MDCCC. publice defendet auctor Nicolaus Meyer Bremanus. (Jenae: Typis Prageri et Soc., [1800]). [8º Zool. X, 2917 (1)]
see page 225

Mönne wastse Waimolikko Laulo, essiärrälikkult Kottun, ütsinda, ehk muidega koon ollen, luggeda nink laulda. (Barbi 1802). [8º Hist. E. Rit. I, 10666]
see pages 219-220

Montalembert, Marc-René Marquis de (1714-1800)
La Fortification perpendiculaire, ou essai Sur plusieurs manieres de fortifier la ligne droite, le triangle, le quarré, & tous les polygônes, de quelqu'étendue qu'en soient les côtés, en donnant à leur défense une direction perpendiculaire. Où l'on trouve des méthodes d'améliorer les Places déjà construites, & de les rendre beaucoup plus fortes. On y trouve aussi des Redoutes, des Forts & des Retranchemens de campagne, d'une construction nouvelle. Ouvrage enrichi d'un grand nombre de Planches, exécutées par les habiles graveurs. Par [...]. Vol. I-V. (A Paris: De l'Imprimerie de Philippe-Denys Pierres, Imprimeur du Grand Conseil du Roi, & du Collége Royal de France, rue Saint-Jacques, 1776-1784). [4º Ars. Mil. 554/15]
see pages 123-124

Monti, Josepho (1682-1760)
De monumento diluviano Nuper In Agro Bononiensi detecto dissertatio in qua Permultae ipsius Inundationis Vindicae, a statu Terrae Antediluvianae & Postdiluvianae desumptae, exponuntur A [...]. (Bononiae Studiorum: Apud Rossi & Socios, ad Rosae insigna, 1718). [8º Min. III, 7855]
see pages 168-169

Marsden, William (1754-1836)
„Observation on the Language of Siwab", in Friedrich Conrad Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels, from Cairo to Mourzouk, the Capital of the Kingdom of Fezzan, in Africa, in the Years 1797-8.* (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; for G. and W. Nicol. Booksellees[!] to His Majesty, Pall-Mall, 1802), pp. 189-192. [4º Itin. I, 3413/a]
see pages 114, 116

Münchmeyer, Ernst Heinrich Wilhelm (1778-1851)
Ernest. Henric Guilielmus Münchmeyer [...] commentatio de viribus oxygenii in procreandis et sanandis morbis. In certamini literario civium academiae Georgia Augustae die IV. Junii MDCCCI. praemio a rege Britanniarum Aug. constituto ab illustri medicorum ordine oranat. Aegrotantibus. (Goettingae: Typis Henrici Dieterich., [1801]). [4º Ther. 3312]
see page 49

„Nachrichten aus Persien", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde,* I, 2 (Februar 1800), pp. 128-138.
see pages 53, 58 [8º Geogr. 67]

Needham, John Turberville (1713-1781)
Nouvelles découvertes faites avec le microscope Par T. Needham, Traduites de l'Anglois [by Jean Nicolas Sébastien Allamand]. Avec un mémoire sur les polypes à Bouquet, Et sur ceux en Entonnoir. Par A. Trembley. Tiré des Transactions Philosophiques. (A Leide: De l'Imp. d'Elie Luzac, Fils, 1747). [8º Hist. Nat. I, 9603]
see pages 206, 208

Neergaard, Jens Veibel (1775-1864)
Vergleichende Anatomie und Physiologie der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und Vögel. Durchaus nach eigener Zergliederung und Beobachtung dargestellt von [...]. Nebst einer Vorrede von Dr. Joh. Fr. Blumenbach [...]. Mit sechs Kupfertafeln. (Berlin: In der Realschulbuchhandlung, 1806). [8º Zool. VIII, 3200]
see pages 526-527, 534-535

Pallas, Peter Simon (1741-1811)
Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie. Sechster Band. Mit einer Landkarte und illuminirtem Kupfer. (St. Petersburg und Leipzig: Bey Johann Zacharias Logan, 1793). [8º Hist. Nat. II, 190]
see pages 265, 267

Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften durch [...]. Vol. II. (St. Petersburg: Gedruckt bey der Kayerl. Akademie der Wissenschaften, 1801). [4º Hist. As. II, 7230]
see pages 174, 177

Park, Mungo (1771-1806)
Travels in the interior districts of Africa: performed under the direction and patronage of the African Association, in the years 1795, 1796, and 1797. By Mungo Park, Surgeon. With an appendix, containing geographical illustrations of Africa. By Major Rennell. (London: Printed by W. Bulmer and Co. for the author; and sold by G. and W. Nicol, booksellers to His Majesty, Pall-Mall, 1799). [4º Itin I, 3326rara]
see pages 53, 58

[Parsons, James (1705-1770)]
The Microscopical Theatre of Seeds: Being a Short View of the particular Marks,

Characters, Contents, and Natural Dimensions of All the Seeds of the Shops, Flower and Kitchen-Gardens, &c. with Many other Curious Observations and Discoveries, which could not be known without the Assistance of the Microscope. To which are added, The Etymology, Synonyma, Description of Plant and Flower, an Account of their Virtues, and an Explanation of Botanical Terms, with proper Indexes: Which render it compleatly Useful to All Botanists, Gardeners, Seedsmen, &c. and Entertaining to all Curious Observers of Nature. Illustrated with Figures of the Seeds considerably Magnified for their better Observation, and engraven on Copper Plates by the best Hands. Vol. I. (London: Printed for F. Needham, Bookseller, opposite Gray's-Inn, in Holborn; and sold by M. Cooper, at the Globe in Pater-noster Row, 1745).
see pages 92-93 [8º Bot. II, 3055]

Patrin, Eugène-Louis-Melchior (1742-1815)
Histoire naturelle des Minéraux, Contenant leur description, celle de leur gîte, la théorie de leur formation, leurs rapports avec la Géologie ou Histoire de la Terre, le détail de leurs propriétés et de leurs usages, leur analyse chimique, &c. avec figures dessinées d'après nature. Par [...]. Vol. I-V. (A Paris: Chez Deterville, rue du Battoir, nº 16, An IX [= 1801]) (Histoire Naturelle de Buffon). [8º Min. I, 2274]
see pages 175, 177

Paul, Jean (1763-1825)
Jean Paul's Freiheits-Büchlein; oder dessen verbotene Zueignung an den regierenden Herzog August von Sachsen-Gotha; dessen Briefwechsel mit ihm;- und die Abhandlung über die Preßfreiheit. (Tübingen: In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1805).
see pages 502-503, 505 [8º Pol. IV, 5399]

Peale, Rembrandt (1788-1860)
Account of the Skeleton of the Mammoth, a non-descript carnivorous animal of immense size found in America. (London: E. Lawrence, 1802).
see pages 265-266

Pennant, Thomas (1726-1798)
The View of Hindoostan. Vol. II: Eastern Hindoostan. (London: Printed by Henry Hughs, 1798). [4º Hist. As. II, 794: 2]
see pages 265, 267

Piazzi, Giuseppe (1746-1826)
Risultati della osservazioni della nuova stella scoperta il di' 1. Gennajo all'osservatorio reale di Palermo da Giuseppe Piazzi Ch. Reg. Directori del Medesimo Presentati alla suprema Generale diputazioni degli studj. (In Palermo: Nella Reale Stamperia, 1801).
see pages 123-124, 132-133

Plot[t], Robert (1640-1696)
„Some Observations concerning the Substance commonly called, Black-Lead", in *Philosophical Transactions. Giving Some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the Ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. XX. For the Year 1698.* (London: Printed for S. Smith and B. Walford, Printers to the Royal Society, at the Prince's Arms in St. Paul's Church-yard, 1699), No 240 (For the

Month of May, 1698), p. 183. [4° Phys. Math. V, 150]
see pages 239-240

Prehauser oder der Wienerische Hannßwurst nebst lustige Reysebeschreibungen aus Salzburg in verschiedene Länder. Mit einem Kupfer. (Pintzkerthal [1787]).
see pages 33, 37 [8° Fab. VI, 2293]

Proceedings of the Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa. (London: Printed by C. Macrae, Printer to the Association, 1790).
see pages 12-13 [4° Itin. I, 3317rara]

Proceedings of the Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa. Vol. II. Part I. (London: Printed by W. Bulmer and Co. Shakespeare Printing-Office, 1797). [4° Itin. I, 3317rara]
see pages 12-13

Proceedings of the Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa; containing an Abstract of Mr. Park's Account of his Travels and Discoveries, abridged from his own Minutes by Bryan Edwards, Esq. Also, Geographical Illustrations of Mr. Park's Journey, and of North Africa, at Large, By Major Rennell. (London: Printed for the Association, by W. Bulmer and Co. Shakspeare Printing Office, 1798).
see pages 12-13

Publilius Syrus
Sententiae. [numerous editions]
see page 287

Pütter, Johann Stephan (1725-1807)
Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen. (Göttingen: Im Verlag der Wittwe Vandenhoeck, 1765).
see page 101 [8° Hist. lit. part. IV, 62/5: 1]

Rehmann, Joseph von (1779-1831)
Vorlesungen über Dr. Galls Gehirn- und Schädel-Lehre. (St. Petersburg, 1805). (four leaves only) [Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar]
see pages 552-553

Reichard, Christian Gottlieb see Bertuch, Friedrich Justin

Reichardt, Christian (1685-1775)
Christian Reicharts, [...], Land- u. Garten-Schatzes Erster Theil. Von allerhand Samen-Werk, worinn die zum Garten- und Acker-Bau in Ansehung der Sämereyen gehörige Vortheile nebst Beschreibung eines Samen-Cabinets und nöthigen Kupfern mitgetheilet werden. (Erfurt: Verl. Joh. Heinr. Nonne, 1753). [8° Oec. I, 1226: 1]
see pages 553-554

Reimarus, Johann Albert Heinrich (1729-1814)
J. A. H. Reimarus [...] über die Bildung des Erdballes und ins Besondere über das

Lehrgebäude des Herrn de Luc. (Hamburg: Bey Carl Ernst Bohn, 1802).
see pages 246-247 [8° Min. III, 45]

Rennell, James (1742-1830)
„Geographical Illustrations of Mr. Horneman's Route; and Additions to the General Geography of Afrika", in Friedrich Conrad Hornemann, *The Journal of Frederick Horneman's Travels, from Cairo to Mourzouk, the Capital of the Kingdom of Fezzan, in Africa, in the Years 1797-8.* (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; for G. and W. Nicol. Booksellees[!] to His Majesty, Pall-Mall, 1802), pp. 121-188, 188*. [4° Itin. I, 3413/a]
see pages 114, 116

Reuß, Jeremias David (1750-1837)
Alphabetical Register of all the Authors Actually Living in Great-Britain, Ireland and in the United Provinces of North-America, with a Catalogue of Publications. From the Year 1770 to the Year 1790. Supplement and Continuation from the Year 1790 to the Year 1803. By [...]. Vol. I-II. (Berlin and Stettin: Printed for Frederic Nicolai, 1804) (supplementary German title-page: Das gelehrte England, oder Lexicon der jetzt lebenden Schriftsteller in Grossbritannien, Irland und Nord-America nebst einem Verzeichniss ihrer Schriften vom Jahr 1770 bis 1790. Nachtrag und Fortsetzung vom Jahr 1790 bis 1803. Von [...]. Vol. I-II. (Berlin und Stettin: Bey Fried. Nicolai, 1804)).
see page 394 [8° Hist. litt. biogr. I, 3426]

Repertorium Commentationum a societatibus litterariis editarum secundum disciplinarum ordinem digessit I. D. Reuss in universitate Georgia Augusta philos. et histor. litter. Professor et sub-bibliothecarius. Scientia Naturalis. Tom. I. Historia naturalis, generalia et zoologia. (Gottingae: Apud Henricum Dieterich., 1801).
see page 121 [8° Hist. lit. libri III, 5740: 1]

Richter, Carl Friedrich (1773-1806)
Historisch-kritischer Versuch über die Arsaciden- und Sassaniden-Dynastie, nach den Berichten der Perser, Griechen und Römer bearbeitet. Eine Preisschrift von [...]. (Leipzig: In der Sommerschen Buchhandlung, 1804). [8° Hist. As. I, 8896]
see page 106

[Robins, Benjamin] see Walter, Richard

Röschlaub, Andreas (1768-1835)
„Einige Notizen", in Andreas Röschlaub (Ed.), *Magazin zur Vervollkommnung der theoretischen und praktischen Heilkunde herausgegeben von [...],* V, 2 (Frankfurt am Main: In der Andreäischen Buchhandlung, 1801), pp. 445-458. [8° Med. Eph. 202]
see pages 228-229

Roesel von Rosenhof, August Johann (1705-1759)
Historia naturalis ranarum nostratium in qua omnes earum proprietates, praesertim quae ad generationem ipsarum pertinent fusius enarrantur. Cum praefatione illustris viri Alberti v. Haller societatis regiae scientiarum goettingensis praesidis. Edidit ac-

curatisque iconibus ornavit. (Norimbergae: Typis Iohannis Iosephi Fleischmanni). *Die natürliche Historie der Frösche hiesiges Landes worinnen alle Eigenschaften derselben, sonderlich aber ihre Fortpflanzung, umständlich beschrieben werden. Mit einer Vorrede Herrn Albrechts von Haller, Präsidenten der Königlich=Göttingischen Gesellschaft der Wissenschaften. Herausgegeben und mit zuverlässigen Abbildungen gezieret.* (Nürnberg: Gedruckt bey Johann Joseph Fleischmann, 1758).
see pages 385-386 [gr 2º Zool. VIII, 9840]

Rosenmüller, Johann Christian (1771-1820)
Abbildungen und Beschreibungen der fossilen Knochen der Höhlenbären von [...] // Description des os fossiles de l'ours des cavernes avec figures par [...]. (Weimar: Im Verlage des F. S. Privil. Landes-Industrie-Comptoirs, 1804). [GR 2º Min. III, 6050]
see pages 342-343, 540-541

„Rudimatione Appendix. Symbola II. Excellentissimi viri Joh. Jacobi Wepferi Archiatri", in Johann Conrad Peyer, *Joh. Conradi Peyeri [...] Merycologia sive de ruminantibus et ruminatione commentarius, Quo primùm exponuntur ruminatium species et differentiae, per omnia animalium genera; deinde organorum ruminationi inservientium admiranda structura detegitur, & inconibus aeri incisis ante oculos ponitur: denique de ruminatione ispsa ejusque causis acutilitate differitur*. (Basileae: Apud Joh. Ludovicum Koenig & Joh. Brandmyllerum, 1685), pp. 271-276. [8º Zool. IV, 2728]
see pages 3-4

Rudolphi, Karl Asmund (1771-1832)
Anatomie der Pflanzen. Eine von der Königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen gekrönte Preisschrift. Mit sechs Kupfertafeln von [...]. (Berlin: In der Myliussischen Buchhandlung, 1807). [8º Bot. II, 495]
see pages 543-544

[Rumy, Karl Georg (1780-1847)]
„Francisci Comitis Waldstein, Caes. Reg. Cubicularii Ord. S. Joannis Hierosolymitani equitis, et Pauli Kietaibel M. D. Descriptiones et Icones plantarum rariorum Hungariae. Vol. I. Vienna, Typis Matthiae Andreae Schmidt, Caesar. Reg. Aul. Typographi 1802 (Gr. Fol. XXXII S. Vorrede 104 S. Text und 100 Kupfertafeln. Ein Prachtwerk, das Sr. K. K. Majestät Franz II dedicirt ist)", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VII (Maerz 1803), pp. 227-239; (April 1803), pp. 325-333; (May 1803), pp. 411-420); (Junius 1803), pp. 528-539; and in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (Julius 1803), pp. 21-30; (August 1803), pp. 127-135. [8º Geogr. 67]
see pages 383-384

Rush, Benjamin (1746-1813)
An Eulogium, intended to Perpetuate the Memory of David Rittenhouse, Late President of the American Philosophical Society, Delivered before the Society in the First Presbyterian Church, in High-Street, Philadelphia, on the 17th Dec., 1796. Agreeable to Appointment, By [...]. (Philadelphia: Printed for J. Ormrod, No. 41, Chesnut-Street, By Ormrod & Conrad, [1796]). [8º Hist. lit. Biogr. VIII, 8148]
see pages 258-259

Salieri, Antonio (1750-1825)
Axur, Re d'Ormus. (Vienna 1788).
see pages 153, 155

Sandifort, Eduard (1742-1814)
Museum anatomicum Academiae Lugduno-Batavae descriptum ab Eduardo Sandifort. Vol. I-II. (Lugduni Batavorum: Apud S. et J. Luchtmans academiae typographos, 1793).
see pages 162, 164 [2º Zool. XI, 2440: 1-2]

Sartorius, Georg Christian see Görwitz, Immanuel Christian Ernst

[Saxe-Gotha and Altenburg, August Leopold Emil of (1772-1822)]
Ein Jahr in Arkadien. ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ. (1805). (some copies: Jena: Gedruckt bey Frommann und Wesselhöft, 1805). [8º Scr. var. arg. VIII, 4720]
see pages 502-503, 505

Schlegel, August Wilhelm (1767-1845)
An das Publicum. Rüge einer in der Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung begangnen Ehrenschändung, von [...]. (Tübingen: In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1802).
see pages 235-236

Schlotheim, Ernst Friedrich von (1764-1832)
„Beiträge zur näheren Kenntnis einzelner Fossilien", in Carl Ernst Adolph von Hoff (Ed.), *Magazin für die gesammte Mineralogie, Geognosie und mineralogische Erdbeschreibung. Verfasst von einer Gesellschaften gelehrten und herausgegeben von [...],* I, 2 (Leipzig: Bei Roch and Compagnie, 1801), pp. 143-172.
see pages 480-481

Schoettgen, Christian (1687-1751)
Themistoclis Epistolae, Graece & Latine interprete Jo. Matthaeo Caryophilo, Archi-Episcopo Iconiensi. Recensuit, notis & indicibus inlustravit, & in praefatione vindicavit Christianus Schoettgenius. (Lipsiae: Impensis viduae Frommanni, 1710).
see pages 88-89 [8º Auct. gr. II, 6103]

Schröder, Enoch (Ed.)
St. Petersburgische Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung, herausgegeben von Friedrich Enoch Schröder. [appeared under this title in 1805 and 1806]
see pages 552-553

Schrödter, Joseph
See- und Landreise nach Ostindien und Aegypten, auf die Berge Sinai und Horeb, nach Gaza, Rama, Damascus, Sydon, Tyrus, Jerusalem, Bethlehem, nach dem todten Meere u. s. w. in den Jahren 1795-1799. Von [...]. (Leipzig: Bey Pet. Phil. Wolf und Compagnie, 1800). [8º Itin. I, 3348]
see pages 18, 20, 26, 28

[Scott-Waring, John (1747-1819)]
A second Letter from Oberea, Queen of Otaheite, to Joseph Banks, Esq; Translated

from the Original. Brought over by his Excellency Otaipairoo, Envoy Extraordinary and Plenipotentiary from the Queen of Otaheite. To the Court of Great Britain. Lately arrived in his Majesty's Ship the Adventure, Capt. Furneaux. With some curious and entertaining Anecdotes of this celebrated foreigner before and since his Arrival in England; Together with explanatory Notes from the Queen's former Letter, and from Dr. Hawkesworth's Voyages. (London: Printed by T. J. Carnegy. For E. Johnson, at the King's-Arms, Ludgate Hill, [1774]).
see pages 394-395

An Epistle from Oberea, Queen of Otaheite, to Joseph Banks, Esq. Translated by T. Q. Z. Esq. Professor of the Otaheite Language in Dublin, and of all Languages of the undiscovered Islands in the South Sea; And enriched with historical and explanatory Notes. The Third Edition. (London: Printed for J. Almon, opposite Burlington-House, in Piccadilly, 1774).
see pages 394-395

Seetzen, Ulrich Jasper (1767-1811)

„Allgemeine Bemerkungen über meine Reise von Jever bis Constantinopel vom 13 Jun. bis den 12 Decbr. 1802, besonders über die Türkey. Von D. U. J. Seetzen, seinem Bruder, Pfarrer in Heppens, mitgetheilt", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (August 1803), pp. 158-178. [8º Geogr. 67]
see pages 333, 335

„Aus einem Schreiben des Russisch-Kaiserlichen Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen (Smyrna den 27 Jul. 1803)", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (November 1803), pp. 429-443. [8º Geogr. 67]
see pages 333, 335, 347-348, 452-453

„Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (December 1803), pp. 477-500.
see pages 333, 335, 347-348 [8º Geogr. 67]

„Fortsetzung der Reise-Nachrichten des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Dr. U. J. Seetzen (Smyrna, den 1. October 1803)", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Januar 1804), pp. 27-31. [8º Geogr. 67]
see pages 333, 335

„Reise-Nachrichten des Dr. U. J. Seetzen. Aus zwey Briefen an seinen Bruder den Prediger P. U. Seetzen", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VIII (Julius 1803), pp. 61-68.
see pages 333, 335 [8º Geogr. 67]

Seneca, Lucius Annaeus (1-65 A.D.)

Naturales quaestiones. [numerous editions]
see pages 233-235

Seyffer, Carl Felix von (1762-1821) (Ed.)
Resultate der Beobachtungen des neuen Sterns, welcher den 1. Januar 1801 auf der königlichen Sternwarte zu Palermo entdeckt wurde von Joseph Piazzi, [...]. Mit Zusätzen herausgegeben von Professor Seyffer, [...]. (Göttingen: Bey Johann Friedrich Röwer, 1801). [8º Astr. II, 3945]
see pages 133, 135

Shakespeare, William (1564-1616)
The Tragedy of Hamlet Prince of Denmark. (The tragicall historie of Hamlet Prince of Denmarke). [numerous editions]
see pages 27-28

Shaw, George (1751-1813)
„Myrmecophaga aculeata. The Porcupine Anteater", in George Shaw, *Naturalist's Miscellany: containing accurate and elegant coloured figures of the most curious and beautiful Productions of Nature, with descriptions in Latin and English in the Linnaean Manner. To which are added descriptions more at large, and calculated for general information. By [...]. The figures by Fred P. Nodder, Botanic Painter to Her Majesty*. Vol. III. (London: Printed by J. Cooper, Bow Street, Covent Garden; For F. P. Nodder, (Botanic Painter to Her Majesty) and Co. No. 15, Brewer Street, Golden Square; and sold by B. White and Son, Fleet Street; J. Robson and W. Clarke, New Bond Street; J. Johnson, St. Paul's Church Yard; - by Prince and Cooke, and James Fletcher, in Oxford; and by B. C. Colins, in Salisbury, 1792), Number XXXVI, plate 109.
see pages 142-143 [4º Zool. I, 1304: 3rara]

Sickler, Friedrich Karl Ludwig (1773-1836)
Allgemeinen Geschichte der Obstkultur von der Zeiten der Urwelt an bis auf die gegenwärtigen herab. Erster Band. Geschichte der Obstkultur von den Zeiten der Urwelt bis zu Konstantin dem Grossen. Von [...]. Nebst einer genetischen Obstcharte und 2 andern Kupfern. (Frankfurt am Main: In der Jägerschen Buchhandlung, 1802).
see pages 129-130 [8º Oec. I, 1888: 1]

Silberschlag, Johann Esaias (1721-1791)
Lehre der heiligen Schrift von der Dreyeinigkeit Gottes. Abgefasset von [...]. [Vol. I. = Zwote Auflage]. Vol. I-IV. (Berlin: Im Verlage der Realschulen-Buchhandlung, 1783-1791). [8º Theol. Thet. II, 96/11: 1-4]
see pages 18, 20

Smollett, Tobias (1721-1771)
The Adventures of Peregrine Pickle. In which are included, Memoirs of a Lady of Quality. In four volumes. Vol. I-IV. (London: Printed for the Author: And sold by D. Wilson, at Plato's Head, near Round-Court, in the Strand, 1751).
see pages 113-114 [8º Fab. IX, 1380: 1-4]

Sonnerat, Pierre (1784-1814)
Voyage aux Indes Orientales et a la Chine, Fait par ordre du Roi, depuis 1774 jusqu'en 1781: Dans lequel on traite des Moeurs, de la Religion, des Sciences & des Arts des Indiens, des Chinois, des Pégouins & des Madégasses; suivi d'Observations

sur le Cap de Bonne-Espérance, les Isles de France & de Bourbon, les Maldives, Ceylan, Malacca, les Philippines & les Moluques, & de Recherches sur l'Histoire Naturelle de ces Pays. Par [...]. Vol. I-II. (A Paris: Chez l'Auteur, rue S. André-des-Arts, vis-à-vis la rue de l'Éperon, maison de M. Ménissier, Marchand d'étoffes de sois. Froullé, Libraire, pont Notre-Dame, vis-à-vis le quai de Gévres. Nyon, rue du Jardinet. Barrois, le jeune, rue du Hurepoix, 1782). [4º Itin I, 3965: 1-2]
see pages 159-160

Sorg, Franz Lothar August Wilhelm (1773-1827)
Disquisitiones physiologicae circa respirationem insectorum et vermium quibus palman adjudicavit Societas Regia Scientiarum Goettingensis. (Rudolstadt: Apud Langbein et Klüger, 1805). [8º Zool. V, 211]
see pages 233-235

Steller, Georg Wilhelm (1709-1746)
„Beschreibung eines Manati oder Meerkuh, welches Thier den 12ten Julii 1742 auf der Insul Bering, die zwischen America und Asien im Canal gelegen ist, getödtet worden", in Georg Wilhelm Steller, *Georg Wilhelm Stellers ausführliche Beschreibung von sonderbaren Meerthieren, mit Erläuterungen und nöthigen Kupfern versehen.* (Halle: In Verlag, Carl Christian Kümmel, 1753), pp. 48-107. [8º Zool. VIII, 119]
see pages 490, 495

„De bestiis marinis", in *Novi Commentarii Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae,* Tom. II, ad Annum MDCCXLIX. (Petropoli: Typis Academiae Scientiarum, 1751), pp. 289-398. [4º Gauss Bibl. 795]
see pages 254-255

Stieglitz, Johann (1767-1840)
„Darstellung und Prüfung der wesentlichsten Brownischen Säze", in Christian Gottlob Hopf (Ed.), *Commentarien der Neuern Arzneikunde. Herausgegeben von [...],* VI (Tübingen: Im Verlage der Heerbrandischen Buchhandlung, 1800), pp. 65-97.
see page 238 [8º Med. Eph. 169]

Strabo (ca. 63 B.C. - after 23 A.D.)
Strabonis rerum geographicarum libri XVII. Issacus Casaubonus recensuit, summóque studio & diligentia, ope etiam veterum codicum, emendavit, ac Commentariis illustravit. Acceßit & Tabula Orbis totius descriptionem complectens. Adiecta est etiam Guilielmi Xylandri Augustani Latina versio, cum necessariis Indicibus. ([Genevae:] Excudebat Eustathius Vignon Atrebat, 1587). [2º Auct. Gr. IV, 7009]
see pages 373-374

Stromeyer, Friedrich (1776-1835)
Commentatio inauguralis sistens historiae vegetabilium geographicae specimen quam gratiosi medicorum ordinis consensu et auctoritate ad summos in medicina honores die XXXI. Decembris MDCCC. rite atque legitime obtinendos eruditorum examini submittit auctor Fridericus Stromeyer gottingensis [...]. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, [1800]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1800]
see page 41

„Sur les pierres météoriques“, in *Bulletin des Sciences, par la Société Philomatique*. Paris. Thermidor, an 11 de la République, Nº 77 (1803), p. 129. [4º Phys. Math. II, 430]
see pages 328, 331

Swagerman, Everard Pieter
Ontleed en heelkundige verhandeling, Van het Waterhoofd, het Watergezwel- en verdere bekende gebreken der Ruggegraat. Nevens eenige Aanmerkingen over de Bogkelwording en het Mankgaan. Alles alleen uit Waarneemingen opgemaakt en verklaard. Door [...]. Met Platen. (Te Amsterdam: By E. van Harrevelt, Boekverkoper in de Kalverstraat, by de Duifjes Steeg, 1767). [8º Med. Pract. 1438/65]
see pages 162, 164

Taurinius, Zacharias
Beschreibung einiger See- und Landreisen nach Asien, Afrika und Amerika, vorzüglich von Holland und England nach Batavien, Madras, Bengalen, Japan und China, ingleichen vom Vorgebirge der guten Hoffnung durch die Kaffarey und die Wüste Sahara nach Aegypten von einem gebohrnen Aegyptier Zacharias Taurinius. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von Johann Jacob Ebert, Professor zu Wittenberg. Vol. I-III. (Leipzig: Bey Friedrich Gotthold Jacobäer, 1799-1801). [8º Itin. I, 3749]
see pages 18, 20, 26, 28

Textor, Johann Christoph von (?-1812)
„Nachricht von den Ost- und Westpreussischen Landes-Vermessungen. Von dem königl. Preussischen Artillerie-Lieutenant von Textor in Königsberg“, in Franz Xaver von Zach, *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* II, 1 (Julius 1798), pp. 10-11.
see pages 51, 57 [8º Geogr. 64]

Thomas, Thomas
„The History of a Case affording a Proof of the Power of extravasated Blood in dissolving Bone; by M. Thomas Thomas, Surgeon at Tunbridge Wells, communicated to Dr. Duncan“, in *Medical and Philosophical Commentaries. By a Society in Edinburgh,* VI, 1 (London: Printed for J. Murray, No. 32. Fleet-Street, M. Drummond, J. Bell, W. Creech, and C. Elliot, Edinburgh, 1779), pp. 75-79.
see pages 566-567

Thümmel, Moritz August von (1738-1817)
Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786. Achter Theil. (Leipzig: Bey G. J. Göschen, 1803). [8º Fab. VI, 4339: 8]
see pages 352-353

Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahr 1785 bis 1786. Neunter Theil. (Leipzig: Bey G. J. Göschen, 1803). [8º Fab. VI, 4339: 9]
see pages 352-353

Thunberg, Carl Pehr (1743-1828)
Resa uti Europa, Africa, Asia, förråttad Åren 1770-1779. Första Delen, innehållande Resan til södra Europa och Goda Hoppets udde i Africa, Åren 1770, 1771, 1772, 1773. Af [...]. Vol. I. (Upsala: Tryckt hos Directeur Joh. Edman, 1788).
see pages 296-297 [8º Hist. Nat. II, 1705: 1]

Tilesius, Wilhelm Gottfried (1769-1857)

„Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden“, in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für die Jahre 1811 und 1812*. [Vol. III] (München: Auf Kosten der Akademie, 1812), pp. 71-88. [4º Phys. Math. IV, 650]
see pages 530-532

„Abbildungen und Beschreibungen einiger Fische aus Japan und einiger Mullusken aus Brasilien, welche bey Gelegenheit der ersten Russ. Kaiserl. Erdumseglung lebendig beobachtet wurden (Beschluß)“, in *Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München für das Jahr 1813*. (München: Auf Kosten der Akademie, 1814), pp. 31-50. [4º Phys. Math. IV, 650]
see pages 530-532

„Ausführliche Beschreibung und Abbildung der beyden Stachelschwein-Menschen, aus der bekannten englischen Familie Lambert, oder the Porcupine-man“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 3 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802), pp. 422-432. [8º Phys. Math. II, 2355]
see pages 206-207

Jahrbuch der Naturgeschichte zur Anzeige und Prüfung neuer Entdeckungen und Beobachtungen und zur Aufnahme solcher Beyträge, welche zur Erweiterung und Berichtigung der gesammten Naturgeschichte unmittelbar abzwecken, herausgegeben von [...]. Erster Jahrgang. Mit 10 Kupfertafeln. (Leipzig: Bey C. W. Küchler, 1802).
see pages 206-207

„Ueber das nächtliche Leuchten des Meerwassers“, in *Annalen der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesammte Naturkunde,* III, 1 (Hanau: Im Verlage der Gesellschaft, in Kommission in der Hermannschen Buchhandlung, 1812), pp. 360-372.
see pages 530, 532 [4º Phys. Math. II, 6250]

„Ueber das nächtliche Leuchten des Meerwassers“, in *Neue Annalen der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesammte Naturkunde,* I, Erste Abtheilung (Frankfurt am Main: In der Joh. Chr. Hermann’schen Buchhandlung, 1818), pp. 1-10.
see pages 530, 532 [4º Phys. Math. II, 6250]

„Vorläufige Nachricht von Dambergers Reise durch Africa, vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis Marocco, in einem Auszuge“, in A. C. Caspari and F. J. Bertuch (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* VI (November 1800), pp. 385-461.
see pages 45-46 [8º Geogr. 64]

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm (1751-1829) and Heyne, Christian Gottlob (1729-1812)

Homer nach Antiken gezeichnet von Heinrich Wilhelm Tischbein [...] mit Erläuterungen von Christian Gottlob Heyne [...]. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1801).
see pages 121-122 [gr 2º Archaeol. III, 1117rara]

Tott, François de (1733-1793)
„Usage du talc dans les machines à frottemens“, in *L'Esprit des Journaux, François et Étranges. Par une Société de Gens-de-Lettres. Décembre, 1785.* Tome XII. Quatorzieme année. (A Paris: Chez le veuve Valade, Imprimeur-Libraire, rue des Noyers, vis-à-vis Saint Yves, [1785]).
see pages 30-31

Tournefort, Joseph Pitton de (1656-1708)
Institutiones rei herbariae. Editio altera, gallica longe auctior, quingentis circiter Tabulis aeneis adornata. Vol. I-III. (Paris: E typographia regia, 1700).
see pages 92-93

Institutiones rei herbariae. Editio Tertia, Appendicibus aucta ab Antonio de Jussieu Lugdunaeo, [...]. Vol. I-III. (Paris: E typographia regia, 1719).
see pages 92-93 [8º Bot. I, 2660: 1-2 (2)]

Treviranus, Ludolph Christian (1770-1864)
Vom inwendigen Bau der Gewächse und von der Saftbewegung in denselben. Eine Schrift welcher die Königl. Soc. der Wissensch. in Göttingen das Accessit zuerkannt von [...]. Mit Kupfern. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1806). [8º Bot. II, 490]
see page 544

Tschepius, Johann Friedrich
Dissertatio inauguralis chirurgico-medica singularem exhibens casum de amputatione femoris non cruenta, quam auspice deo propitio et auctoritate gratiosae facultatis medicae pro gradu doctoris summisque in medecina honoribus ac privilegiis doctoralibus legitime impetrandis D. [...] octobr. MDCCXLII. H.L.Q.C. publicae ac placidae eruditorum disquisitioni subijciet Joh. Frid. Tschepius, Soldau. Poruss. (Halae Magdeburgicae: Typis Io. Henrici Grunerti viduae, Acad. Typogr., [1742]).
see pages 179-180 [Diss. Med. Col. Max 104 (31)]

Tychsen, Oluf Gerhard (1734-1815)
Olai Gerhardi Tychsen [...] de cuneatis inscriptionibus Persepolitanis Lucubratio. Cum II. aere expressis tabulis. (Rostochii: Ex Officina Libraria Stilleriana, A. O. R., 1798). [8º Inscr. 155]
see pages 26, 28, 61

Tyson, Edward (1650-1708)
„Tajacu seu Aper Mexicanus Moschiferus, or the Anatomy of the Mexico Musk-Hog, &c.“, in *Philosophical Transactions. Giving Some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the Ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. XIII. For the Years of our Lord, M.DC.LXXXIII.* (Oxford: Printed at the Theater, and are to be sold by Moses Pit at the Angel, and Samuel Smith at the Princes Arms in St. Pauls Church-yard London, 1683), pp. 359-385. [4º Phys. Math. V, 150]
see page 192

Vergil (Virgil), Publius Maro (70-19 B.C.)
Aeneid. [numerous editions]
see pages 56, 59, 121-122

Bucolica. [numerous editions]
see pages 13-14

Eclogae. [numerous editions]
see pages 96-97

Voigt, Johann Carl Wilhelm (1752-1821)
Kleine mineralogische Schriften. Vol. I-II. (Weimar: Bey den Gebrüdern Gädicke, 1799-1800). [8º Min. I, 819: 1-2]
see pages 92-93

Mineralogische Beschreibung des Hochstiffts Fuld und einiger merkwürdigen Gegenden am Rhein und Mayn. Mit einer petrographischen Landkarte. (Dessau and Leipzig: Auf Kosten der Verlags-Kasse, und zu finden in der Buchhandlung der Gelehrten, 1783). [8º Min. II, 3021]
see page 480

„Nachricht von den Blitzröhren (Vom Hrn. Bergrath Voigt zu Ilmenau)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* X, 6 (December 1805), pp. 491-495.
see pages 450-451 [8º Phys. Math. II, 2355]

Versuch einer Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfes, nebst Anleitung, diese Fossilien kennen und unterscheiden zu lernen, sie aufzusuchen und nützlich anzuwenden. Eine von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift, von [...]. (Weimar: In der Hoffmannischen Hof-Buchhandlung, 1802). [8º Min. III, 2738: 1]
see page 85

„Von versteinerten Knochen“, in *Sammlung Von Natur- und Medicin- Wie auch hierzu gehörigen Kunst- und Literatur-Geschichten So sich An. 1726. in den 3. Frühlings-Monaten In Schlesien und andern Ländern begeben, In welcher Gestalt nemlich 1) Wind und Wetter: 2) Die Witterungs-Seuchen an Menschen und Vieh: 3) Der Zustand des Feldes bemercket: Wie nicht weniger 4) was für eintzelne éclatante natürliche Begebenheiten: auch was 5) für neue physicalische und medicinische Erfindungen ieden Monat hervorgebracht und bekandt worden, und denn 6) was in re literaria, physico-medica, Veränderliches vorgefallen. Alles in möglicher Connexion und mit allerley Reflexionibus aus vielfältiger Correspondenz und andern Relationibus, so wie grossen Theils aus eigener Erfahung, zusammen gelesen, Und Als der sechs u. dreyßigste Versuch ans Licht gestellet von Einigen Academ. Naturae Curios. in Breßlau. Frühlings-Quartal, 1726*. (Leipzig and Budißin: Verlegts David Richter, 1728), pp. 486-487 (erroneously numbered as pp. 476-477). [8º Phys. Math. II, 1180]
see pages 168-169

„Vorschlag zu einer neuen See-Briefpost“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 292-308. [8º Geogr. 67]
see pages 19, 21

Waldis, Burcard (ca. 1490-1556)
Esopus ganz new gemacht, und in Reimen gefaßt. Mit sampt hundert Newer Fabeln, vormals im Druck nicht gesehen, noch außgangen, Durch Burcardum, Waldis. (1548). [8º Poet. Germ. II, 2808rara]
see page 67

Waldstein, Franz Adam von (1759-1823) and Kitaibel, Paul (1757-1817)
Descriptiones et icones plantarum rariorum Hungariae. Vol. I. (Vienna: Typis Matthiae Andreae Schmidt, Caes. Reg. Aul. Typogr., 1802). [gr 2º Bot. V, 4846: 1rara]
see pages 383-384

Walter, Richard (1717-1785) [and Robins, Benjamin (1707-1751)]
A Voyage round the World, in the Years MDCCXL, I, II, III, IV. By George Anson, Esq; Commander in Chief of a Squadron of His Majesty's Ships, sent upon an Expedition to the South-Seas. Compiled From Papers and other Materials of [...] George Lord Anson, and published under his Direction, By Richard Walter [...]. Illustrated with Forty-Two Copper-plates. (London: Printed for the author, By John and Paul Knapton, in Ludgate-Street, 1748). [4º Hist. Nat. II, 880rara]
see pages 420, 423

[Walther, Philipp Franz von (1782-1849)]
Critische Darstellung der Gallschen anatomisch-physiologischen Untersuchungen des Gehirn- und Schädelbaues. Mit beygefügten historischen Notizen über Herrn Docter Gall und dessen neueste Schicksale in Wien. Von W-r. (Zürich: Bey Ziegler, 1802). [8º Zool. XI, 1930]
see page 443

Wiegleb, Johann Christian (1732-1800)
„Kurze Nachrichten. Anzeige für Naturforscher", in *Gothaische gelehrte Zeitungen.* Achtzigstes Stück, den fünften October, 1782, pp. 668-670. [8º Eph. Lit. 194/9]
see pages 477-478

Wildt, Johann Christian Daniel (1770-1844)
„Das Burgspiel, ein Schachspiel für Drei. Seinem Freunde Breiger in Harburg, vom Professor Wildt zu Göttingen", in *Neues Hannöverisches Magazin*. 89tes Stück. Montag, den 7ten November 1803, cols. 1409-1424. [8º Scr. var. arg. II, 2994]
see pages 358-359

Willis, Thomas (1621-1675)
De anima brutorum Quae Hominis Vitalis ac Sensitiva est, Exercitationes Duae. Prior physiologica Ejusdem Naturam, partes, Potentias & Affectiones tradit; altera pathologica Morbos qui ipsam, & sedem ejus Primariam, nempe cerebrum & nervosum genus afficiunt, explicat, corúmque therapeias instituit, cum Figuris Aencis. Studio Thomae Willis [...]. Vol. I-II. (Londini: Typis E. F. Impensis Ric. Davis, Oxon,1672). [8º Zool. III, 4835: 1-2]
see pages 520, 523

De cerebri anatome: cui accessit nervorum descriptio Et Usus. Studio [...]. (Londini: Typis Ja. Flesher, Impensis Jo. Martyn & Ja. Allestry apud insigne Campanae in Coemeterio D. Pauli, 1664). [8º Zool. XII, 2940rara]
see pages 520, 523

Winckelmann, Johann Joachim (1717-1768)
Anmerkungen über die Baukunst der Alten, entworfen von Johann Winkelmann, [...]. (Leipzig: Verlegts Johann Gottfried Dyck, 1762). [8º Arch. II, 45]
see page 542

Wistar, Caspar (1761-1818)
„A Description of the Bones Deposited, by the President, in the Museum of the Society, and Represented in the Annexed Plates", in *Transactions of the American Philosophical Society, held at Philadelphia, for Promoting Useful Knowledge,* IV (Philadelphia: Printed and sold by Thomas Dobson, at the Stone-House, Nº 41, South Second Street, 1799), pp. 526-531. [4º Phys. Math. VI, 1300]
see pages 98-99

Witte, Samuel Simon (1738-1802)
Ueber die Bildung der Schriftsprache und den Ursprung der keilförmigen Inschriften zu Persepolis. Ein philosophisch-geschichtlicher Versuch von [...]. (Rostock und Leipzig: Bey Karl Christoph Stiller, 1799). [8º Ling. I, 3108]
see page 61

Worm, Ole (Olaf) (1588-1654)
Museum Wormianum. seu Historia rerum rariorum, Tam Naturalium, quam Artificialium, tam Domesticarum, quam Exoticarum, quae Hafniae Danorum in aedibus Authoris servantur. Adornata ab Olao Worm [...]. Variis & accuratis Iconibus illustrata. (Lugduni Batavaorum: Apud Johannem Elsevirium, Acad. Typograph, 1655).
see pages 415-416 [2º Phys. Math. I, 1012]

Zach, Franz Xaver von (1754-1832)
„Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 209-256. [8º Geogr. 67]
see pages 30-31

„Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800 (Fortsetzung zu S. 564 des II B.)", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 4 (April 1801), pp. 313-343. [8º Geogr. 67]
see pages 51, 57

„Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800 (Fortsetzung zu S. 564 des II B.)", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 476-506. [8º Geogr. 67]
see pages 50, 57

„Auszug aus einem astronomischen Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Mo-*

natliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, II, 6 (December 1800), pp. 537-564; ibid., III, 1 (Januar 1801), pp. 29-55; ibid., III, 2 (Februar 1801), pp. 113-143; ibid., III, 3 (März 1801), pp. 209-256; ibid., III, 4 (April 1801), pp. 313-343; ibid., III, 5 (May 1801), pp. 476-506; ibid., III, 6 (Junius 1801), pp. 581-591; ibid., IV, 1 (Julius 1801), pp. 23-30. [8º Geogr. 67]
see pages 33, 36

„David Rittenhouse", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* VII, 1 (Januar 1803), pp. 91-99. [8º Geogr. 67]
see pages 257-259

„Einige Lebens-Umstände des königl. Spanischen Schiffs-Capitains Don Josef de Mendoza y Rios", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* II, 6 (December 1798), pp. 568-573. [8º Geogr. 64]
see pages 87-88

„Fortgesetzte Nachricht über den längst vermutheten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* IV (December 1801) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 638-649.
see pages 140-141 [8º Geogr. 67]

„Fortgesetzte Nachricht über den längst vermutheten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* V (Januar 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 89-95. [8º Geogr. 67]
see pages 131, 133

„Fortgesetzte Nachrichten über den neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems, Ceres Ferdinandea", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* V (März 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 263-282.
see pages 138, 140 [8º Geogr. 67]

„Fortgesetzte Nachrichten über den zwischen Mars und Jupiter richtig vermutheten nun wirlich entdeckten neuen Hauptplaneten unseres Sonnen-Systems Ceres Ferdinandea", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* V, 2 (Februar 1802), pp. 170-184. [8º Geogr. 67]
see pages 132-133, 139-140

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, IV, 2 (August 1801), pp. 71-180. [8º Geogr. 67]
see pages 70-71

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, VI, 6 (December 1802). [8º Geogr. 67]
see pages 257-258

„Spanische Seekarten“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* V (April 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 363-378; (May 1802), pp. 452-461. [8º Geogr. 67]
see pages 132-133

„Über die beym April-Hefte befindliche Persische Charte“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 508-513. [8º Geogr. 67]
see pages 52, 57

„Über die beym April-Hefte befindliche Persische Charte“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 6 (Junius 1801), pp. 556-581. [8º Geogr. 67]
see pages 52, 57

„Ueber die magnetischen Abweichungs-Karte von Afrika nach Major Rennell“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Allgemeine geographische Ephemeriden,* IV, 2 (August 1799), pp. 187-191. [8º Geogr. 64]
see pages 55, 58

„Ueber eine neue, leichte und bequeme Methode, ohne eingetheilte Instrumente, ohne Loth und Sonnen-Schatten, bloss mit einer Uhr und einem, gleiche Höhe oder gleiche Distanzen anzeigenden Reflexions-Werkzeuge, eine Mittags-Linie von beliebiger Ausdehnung, auch viele Meilen über Berg und Thal in einem Lande zu ziehen“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), pp. 419-434. [8º Geogr. 67]
see pages 55, 58

„Über einen zwischen Mars und Jupiter längst vermutheten, nun wahrscheinlich entdeckten neuen Hauptplaneten unseres Sonnen-Systems“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 6 (May 1801), pp. 592-623. [8º Geogr. 67]
see pages 56, 60

„Über Taurinius’s, Schrödter’s und Damberger’s See- und Land-Reisen“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 268-292. [8º Geogr. 67]
see pages 18, 20, 23-24

Zedler, Johann Heinrich (1706-1751) (Ed.)
Grosses vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschafften und Künste, Welche bißher durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden, Darinnen [...]. Vol. III. (Halle und Leipzig: Verlegts Johann Heinrich Zedler, Anno 1733).
see page 563 [2º Did 230/61: 3]

Abbreviations

A / A^{o} / a / a.	=	Anno
acc.	=	accedo (I agree, ich stimme zu)
Acc / acc.	=	access / Akzession
A.D.	=	Anno Domini
App.	=	Appendix
B.C.	=	before Christ
Bd. / Bde	=	Band / Bände
ca.	=	circa
cap.	=	capitel / chapter / Kapitel
cat.	=	catalog / catalogue
cf. / Cf.	=	confer
ch. / chap.	=	chapter
Cl.	=	Clarissimus
Cod	=	Codex
col. / cols.	=	colume / columes
D. / Dr.	=	Doctor
D. D.	=	Dominus Doctor
Ed. / Eds. / ed.	=	Editor / Editors / edidit / edition
e.g.	=	exempli gratia
&	=	et / and / und
etc. / &c.	=	et cetera
Ew. / Ewr.	=	Euer / Eure / Eurer
ex. ac. / ex. acad.	=	ex academia
f / ff	=	folio / foliis
f / f. / ff / ff.	=	folgend / folgende
f.	=	fecit
f. / fig. / figs	=	figura / figure / figures
fol.	=	folio
Gebr.	=	Gebrüder
GGA	=	Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen
Gr. / gr.	=	groß
H. / Hr. / Hn	=	Herr, Herrn
H. H.	=	Herrn
Hrsg.	=	Herausgeber / herausgegeben
Hofr.	=	Hofrath
ib. / ibid.	=	ibidem
ie	=	it est
it.	=	item
jun.	=	Junior
Lib. / lib.	=	Libri

L.M.A.	=	Liberalium Magister Artium
M / m	=	Monsieur / mens / month / mille
Mag.	=	Magister
matr-n^{o}	=	matricle-number (Götz von Selle (Ed.), *Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen*).
M.D.	=	Medical Doctor
M^{e}, M^{de}, Ma^{de}	=	Madame
Mildner	=	Sabine Mildner-Mazzei and Ulrich Tröhler, *Vom Medizinstudenten zum Doktor*.
Mlle	=	Mademoiselle
Mme	=	Madame
MM(rs)	=	Messieurs
Mpt	=	manuscript
Mr / Mr.	=	Monsieur / Mister
Mrs / Mrs.	=	Messieurs / Missis
Ms / MS / MSS / mss	=	manuscript / manuscripts
NB	=	Nota bene (note well, beachte)
N.F.	=	Neue Folge
No / n^{o}	=	number / numero / Nummer
n^{os}	=	numbers / Nummern
Nr.	=	Nummer
Nro.	=	Numero / Nummer
N.S.	=	Nuova Serie / New Series / Neue Serie (Reihe)
P. / p.	=	part
p / p. / pp / pp.	=	page / sequi / pages
Pl.	=	Planche / plate
P.M.	=	Pro Memoria
pr.	=	presentatum / presented
Pr. / Prof.	=	Professor
P.S.	=	Post scriptum (postscript)
r^{o}	=	recto
Rs / rsp	=	responsit / response
rth / rthlr.	=	Reichsthaler
s / s.	=	see
sen.	=	Senior
s.p.d.	=	salutem plurimam dicit
sqq.	=	sequi
St.	=	Stück / Saint
SS	=	Sommer-Semester
T. / Tome	=	Tome / Volume
t. / tab. / Tab	=	tabula
u / u.	=	und / and
usw / u.s.w.	=	und so weiter
v / v.	=	von
vc / v.c.	=	verbi causa
v^{o}	=	verso
Vol. / Vols.	=	Volume / Volumes
v.v.	=	vice versa
wid.	=	widowed
z.B.	=	zum Beispiel

Symbols of Currency

₰ (denarius)	=	Penny / Pfennig
Denarius albus	=	Penny / Weißpfennig
Dukaten	=	ducats
fl	=	Florin / Gulden
GG / ggr	=	gute Groschen
Mattier	=	Matthiarius / Matthiasgroschen
MG	=	Mariengroschen
rth	=	Reichsthaler
rth*f*	=	Reichsthalers
stuiver	=	twenty stuivers = one gulden

Measurements

gran	=	grain
Quartier	=	quarter
Schuh	=	feet, Fuß
Unze	=	ounce
£b	=	pound / Pfund
□	=	square / Quadrat

Corrections and Additions

a) The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume III: 1786-1790

Letter nº 413, note 1	Got-tingae	>	Gottingae
Letter nº 431, note 9	as translater	>	as a translator
Letter nº 523 (p. 187)	zur Er-de gebracht	>	zur Erde gebracht
Letter nº 538, *note	resumé	>	résumé

b) The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume IV: 1791-1795

Letter nº 801, *note	add: see also Osiander, „Krankengeschichte einer Frauensperson, welche verschiedene Insecten, Larven und Würmer durch Erbrechen

	und Stuhlgang von sich gab“, in Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe [...]*. Vol. I, 1 (Göttingen 1794), pp. 1-100.		
Letter nº 839, *note	Göttngen	>	Göttingen
Letter nº 847, *note	in Hamburg in 1806	>	in Hamburg in 1802
Letter nº 868, note 4	Göttngen	>	Göttingen
Letter nº 913, note 50	Zur „Corniola nobile“	>	On the „Corniola nobile“
p. 651	Göttngen	>	Göttingen
p. 656	Nr. 681c/(1787/IV)	>	Nr. 681c/(1791/II)
p. 691	duce as domino	>	duce ac domino

c) The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V: 1796-1800

Einleitung, p. IX	Siehe Brief Nr. 1070, Anm. 76.	>	Siehe Brief Nr. 1070, Anm. 75.
Einleitung, p. IX, note 13	add: siehe auch die *GGA* vom 29.VIII.1808 (II, S. 1385-1387; hier S. 1386). [reference is to the „theory of recapitulation“]		
Letter nº 1072, note 5	tobe	>	to be
Letter nº 1124, note 34	add: See also Blumenbach’s *memorandum* in the interleaved copy of his *Handbuch der Naturgeschichte*. 5. ed. (Göttingen 1797 (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIX), facing p. 124: „Von den beiden Eleph.[anten,] die Alpy im Sommer 97 hier zur Schau führte, kostete ihm in Indostan der kleinere <einjährige> 300 Rupien, der größere <5 jährige> aber 1200 Piaster.“		
Letter nº 1126	Jena, after 10 March 1798	>	Jena, 4 May 1798
Letter nº 1165, note 4	Cambrigde	>	Cambridge
Letter nº 1275, note 1	Information on an ostrich in Arolsen has not been found.	>	See Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände [...]*. 8tes Heft. Nro 71-80 (Göttingen 1805), nº 77.
Letter nº 1279, note 5	Parisinae socali	>	Parisinae sodali
Letter nº 1286, note 19	Parisinae socali	>	Parisinae sodali
Letter nº 1327, note 2	See also Blumenbach to Johann Abrahm Albers (?) of 13.IX.1802	>	See also Blumenbach to Nicolaus Meyer of 13.IX.1802
Letter nº 1333, note 26	Parisinae socali	>	Parisinae sodali
p. 659	(Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoir’s 1800)	>	(Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1800)
p. 699	Fouque	>	Fouqué
p. 705	Parisinae socali	>	Parisinae sodali
p. 715	Rue de Seine S. G., nº 10, 1806	>	Rue de Seine S. G., n.º 12, 1806
p. 720	Nr. 681c/(1789/IV)	>	Nr. 681c/(1796/II)
	Nr. 681c/(1789/IV)	>	Nr. 681c/(1796/III)
	Nr. 681c/(1789/IV)	>	Nr. 681c/(1796/IV)
	Nr. 681c/(1789/IV)	>	Nr. 681c/(1798/III)
	Nr. 681c/(1789/IV)	>	Nr. 681c/(1798/IV)
p. 768	J. D. R***i 334, 617, 655	>	J. D. R***i 334, 617
p. 774	add: Raphael (Raffael Santi) (1483-1520) 439		
p. 778	Tidyman, Philip (1776/1777-1850)	>	Tidyman, Philip (1778-1850)

Explanations

advertisement	=	Book announcement as well as author's book announcement consisting of detailed description of the contents and commentary on the work. The difference between advertisement and review is sometimes difficult to recognize.
artefacts	=	Artificial idems; often spelled: artifacts.
billet	=	A short letter or note.
dual dating	=	Dating in both the Julian and the Gregorian calendars.
missive	=	The official circular of the Faculty and the Royal Society of Sciences with statements by Members.
symbols of days	=	Astronomical signs of the planets used for weekdays, metals and others.

Literature of References

(see also Bibliography of Literature mentioned in the Letters)

A Catalogue of a Capital and Truly Valuable Assemblage of Chinese Drawings, Paintings, Natural and Artificial Curiosities. The Property of A. E. Van Braam, Esq., Chief of the Direction of the Dutch East India Company at Canton, and second in the Dutch Embassy of the Court of Pekin in the Years 1794-5. The Whole of which will be sold by auction, By Mr. Christie [...] on Friday, February the 15th, 1799. (London 1799).

A Missionary voyage to the Southern Pacific Ocean, performed in the years 1796, 1797, 1798, in the ship Duff, commanded by Captain James Wilson. Compiled from journals of the officers and the missionaries; and illustrated with Maps, Charts, and Views, Drawn by Mr. William Wilson, and engraved by the most eminent Artists. With a preliminary discourse on the geography and history of the South Sea islands; and an appendix, including details never before published, of the Natural and Civil State of Otaheite, by a committee appointed for the purpose By the Directors of the Missionary Society. (London: Printed for T. Chapman, nº. 151, Fleet-Street, by T. Cillet, Salisbury-Square, 1799). [4º Itin. I, 4930]

„Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, herausgegeben von Joh. Friedr. Blumenbach. 5. 6. u. 7. H[e]ft. Göttingen 1800. 1802. 1804. gr. 8“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 6 (December 1804), pp. 475-483. [8º Phys. Math. II, 2355]

Abramov, A. V. and Baranova, G. I., „The Langsdorff”s expedition to Brazil and its mammal collection kept in the Zoological Institute of St. Petersburg, Russia“, in *Russian Journal of Theriology,* 7 (2008), pp. 41-50.

Ackermann, Johann Friedrich (1726-1804), *Vocem naturae seu sensus internos variae corporis indigentiae adstrictos favente deo consentiente gratioso ordine medico praeside D. Georgio Gottlob Richter [...] avunculo suo pie venerando pro summis in medicina honoribus publico eruditorum examini D. XVI. Sept. A. C. MDCCLI. sistit Ioannes Fredericus Ackermann Valdkircha Variscus*. (Gottingae: Ex officina Hageriana, [1751]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1751, II]

Adams, Michael Friedrich (1780-1838), *Relation abrégée d’un Voyage à la mer glaciale, et découverte des restes d’un Mamouth*. (sine loco, editore et anno). [8º Zool. X, 2783]

„Some Account of a Journey to the Frozen-Sea, and of the Discovery of the Remains of a Mammoth“, in Benjamin Smith Barton (Ed.), *The Philadelphia Medical and Physical Journal. Collected and Arranged by [...]*. Part I. Vol. III. (Philadelphia: Printed by T & G. Palmer, High Street, 1808), pp. 120-137.

Adanson, Michel (1727-1806), *Histoire naturelle du Sénégal. Coquillages. Avec la Relation abrégée d’un Voyage fait en ce pays, pendant les années 1749, 50, 51, 52 & 53. Par [...]*. (A Paris: Chez Claude-Jean-Baptiste Bauche, Quai des Augustins, à l’image Sainte Genevieve, & à Saint Jean dans le Desert, 1757). [4º Hist. Nat. III, 3707]

Addreßbuch der jetzt bestehenden Kaufleute und Fabrikanten in Europa. Erster Band. Zweyte Abtheilung. (Nürnberg: Im Verlage des Contors der königl. privilegirten allgemeinen Handlungs-Zeitung, 1815).

Albers, Johann Abraham (1772-1821), „Versuche über das Athemhohlen der Vögel“, in Johann Abraham Albers, *Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere. Von [...]. Erstes Heft. Mit einer Kupfertafel*. (Bremen: bei Carl Seyffert, 1802), pp. 107-111. [4º Zool. II, 400]

Albert, Heinrich Jakob Friedrich, *Dissertatio inauguralis medico-obstetricia de iis, quae in partu nobis offert, funiculus umbilicalis, impedimentis. Quam illustris facultatis medicae consensu in academia Georgia Augusta pro licentia summos in arte medica capessendi honores D. X. Sept. 1804. more maiorum solenni ac legitimo publice defendet auctor Henr. Iac. Frid. Albert Hannoveranus*. (Gottingae: Typis Barmeierianis, cura J. C. Baier, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804 (18a)]

Albrecht, Johann Friedrich Lukrez, *Commentatio in qua proponitur recensus eorum alimentorum et medicaminum, quibus, sive tubo alimentario sint ingesta, sive communibus corporis integumentis applicata, ingressus in systema vasorum sanguiferorum aut concessus a natura, aut negatus sit.* (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1806]). [4º Mat. Med. 30/3]

Album Academiae Vitebergensis. Jüngere Reihe Teil 3 (1710-1812). Bearbeitet von Fritz Juntke. (Halle (Saale): VEB Max Niemeyer Verlag, 1966) (Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale, 5). [4º Z Gen 1134: 5]

„Alexander Aubert“, in *The European Magazine, and London review, Containing the Literature, History, Politics, Arts Manner & Amusements by the Philological Society of London*. Vol. 34 From July to Dec. 1798. (London: Pronted for J. Sewell Cornhill, 1798), pp. 291-292. [8º Scr. var. arg. III, 1800]

Allgemeine Literatur-Zeitung. Num. 114. Sonnabends, den 14. April 1804. [4º Eph. Lit. 204/5]

Allgemeine Literatur-Zeitung. Num. 222. Dienstags, den 31. Julius 1804. [4º Eph. Lit. 204/5]

Allgemeine Literatur-Zeitung, (April 1815). [4º Eph. Lit. 204/5]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1801. November“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1801*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1801), cols. 801-880. [4º Med. Eph. 186]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1806. März“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1806*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1806), cols. 193-288. [4º Med. Eph. 186]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1806. April“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1806*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1806), cols. 289-384. [4º Med. Eph. 186]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1807. Mai“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1807*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1807), cols. 385-480. [4º Med. Eph. 186]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1809. April“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1809*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1809), cols. 289-384. [4º Med. Eph. 186]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1809. December“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1809*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1809), cols. 1057-1152. [4º Med. Eph. 186]

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1810. Februar“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1810*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1810), cols. 97-192.

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1810. Mai“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1810*. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1810), cols. 385-480.

„Allgemeine Medizinische Annalen des Jahrs 1816. 3. Heft. März“, in *Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1816. Zweites Jahrzehend. Zweites Quinquennium. Erster Jahrgang.* (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1816), cols. 289-432.

Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1801. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1801). [4º Med. Eph. 186]

Allgemeine Medizinische Annalen des Neunzehnten Jahrhunderts auf das Jahr 1802. (Altenburg: Im Literarischen Comptoir, 1802). [4º Med. Eph. 186]

Almanach de Bruxelles, ou Tableau de l'Organisation du Gouvernement et des Autorités constituées de l'Empire Français, pour l'an XIII - 1805. (A Bruxelles: Chez G. Huyghe, Imprimeur-Libraire, Marché-aux-Fromages, [1804]).

Almanach Royal de Westphalie, pour l'an 1812. (Cassel: De l'Imprimerie Royale, 1812). [8º Hist. Germ. X, 1394]

Alten, Friedrich von (Ed.) (1822-1894), *Aus Tischbein's Leben und Briefwechsel mit Amalia Herzogin zu Sachsen-Weimar, Friedrich II, Herzog zu Sachsen-Gotha, Peter Herzog von Oldenburg, Catharina Grossfürstin von Russland, August und Georg Prinzen von Oldenburg, Goethe, Wieland, Blumenbach, Heyne, Merck, Graf Münter, Villers, Overbeck, Bodmer, Lavater, v. Goechhausen, Fouqué, v. Rennenkampf u.a.m. herausgegeben von [...]*. (Leipzig: Verlag von E. A. Seemann, 1872). [8º Art plast. VI, 4330]

Altmann, Heinrich Conrad (1780-?), *Dissertatio inauguralis medica de pneumonia. Quam divinis auspiciis consensu gratiosi ordinis medici pro obtinendis summis in medicina chirurgia arteque obstetricia honoribus publice defendet die VI. April MDCCCIII auctor Henricus Conradus Altmann Peinensis*. (Gottingae: Officina Barmeieriana. Cura I. C. Baier, [1803]). (theses only) [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1803]

Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Minden pro 1827.

An Affecting narrative Of the Unfortunate Voyage and Catastrophe Of his Majesty's Ship Wager, One of Commodore Anson's Squadron in the South Sea Expedition. Containing A full Account of its being cast away on a desolate Island, and of the strange Proceedings of the Officers and private Men, after that unhappy Event: More especially, of those important Incidents, the Shooting of Mr. Henry Cosins, and the imprisoning of Capt. C-p for that Action. The Whole compiled from authentic Journals, and transmitted, by Letter, to a Merchant in London, from a Person who was an Eye Witness of all the Affair: Exhibiting a compleat View of the Perils and terrible Disasters which the Crew underwent; the wonderful Adventure of near an hundred of them, in their Boat, along the vast southern Coast of Patagonia, and thro' the Streights of Magellan, for above a thousand Leagues, during which the greatest Part of them perish'd by Cold and Famine; the Arrival of those few that surviv'd in miserablest Condition at Rio Grand; their hospitable Reception and Entertainment at that Place; their Passage from thence to Rio Janeiro, next to Lisbon, and finally to England. Intermix'd with several entertaining Passages and Remarks. (London:

Printed for John Norwood, and sold by Booksellers of London, Bristol, and Liverpool, 1751).

Anderson, William D., Jr., see Sanders, Albert E.

Andre, K. H. (Pseudonym for: Meynier, Johann Heinrich (1764-1825)), *Unterhaltende und abentheuerliche Reisen zu See und zu Lande. Ein Buch zur Beförderung der Länder- und Menschenkunde für die Jugend. Von [...]*. (Leipzig: Bei Gerhard Fleischer, 1824).

Andreasen, Øjvind (Ed.), *Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters. Europäische Beziehungen eines dänischen Gelehrten 1780-1830. Herausgegeben von [...]*. Erster Teil. (Kopenhagen und Leipzig: P. Haase & Sohn, Otto Harrassowitz, 1944) (Frederik Münter et Mindeskrift, V). [8º Hist. lit. biogr. VIII, 3832: 5]

Aus dem Briefwechsel Friedrich Münters. Europäische Beziehungen eines dänischen Gelehrten 1780--1830. Herausgegeben von [...]. Zweiter Teil. (Kopenhagen and Leipzig: P. Haase & Sohn, Otto Harrassowitz, 1944) (Frederik Münter et Mindeskrift, VI). [8º Hist. lit. biogr. VIII, 3832: 6]

„Anmerkung zu dem sogenannten Schwefelregen. Band 8. Stück 1, 1804 dieses Magazins für den neuesten Zustand der Naturgeschichte“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 4 (October 1804), pp. 334-336. [8º Phys. Math. II, 2355]

Annuaire présenté au Gouvernement par le Bureau des Longitudes, pour l'an XIII [1805]. (A Paris: De l'Imprimerie impériale. An XII [1804]).

„Anzeige“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), p. 286. [8º Phys. Math. II, 2355]

Araújo e Azevedo, António de (1754-1817), „Ueber die neuesten Fortschritte der Portugiesen in der Erd- und Himmel-Kunde; über die Sternwarte zu Coimbra; über Pedro Nunnez Schriften, und über eine seltsame Portugiesische, auf der Hamburger Bibliothek aufgefundene geographische Handschrift“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 180-206. [8º Geogr. 67]

Aristotle (384-322 B.C.), „De Animalium Generatione Theodoro Gaza Interprete“, in *Aristoteles Latine, Interpretibus Variis. Edidit Academia Regia Borussica*. (Berolini: Apud Georgium Reimerum, A. 1831) (Aristotelis opera, 3), pp. 350-384. [4º Auct. Gr. IV, 33: 3]

Arndt, Karl, „Die Bildenden Künste und das Kunsthandwerk in Göttingen“, in Ernst Böhme und Rudolf Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt. Band 2: Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluss an Preußen - Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866). Herausgegeben von [...]. Mit 143 Abbildungen, 11 Karten, 27 Schaubildern und 32 Tabellen.* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2002) (Göttingen, Geschichte einer Universitätsstadt), pp. 813-903. [E II 1094/25: 2]

Arndt, Karl (Ed.), *Katalog der Bildnisse im Besitz der Georg-August-Universität Göttingen. Herausgegeben von [...].* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1994) (Göttinger Universitätsschriften, Serie C. Kataloge, Band 4). [A VI 1157]

Augsburgische Ordinari Postzeitung, Nro 66. Donnerstag, den 18. März. Anno 1802.

Augustin, Stephan, „Herrnhut und Göttingen im 18. Jahrhundert - wissenschaftsgeschichtliche Aspekte der Beziehungen zwischen Mission und Universität“, in *Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden. Forschungsstelle,* 49 (Berlin: VWB - Verlag für Wissenschaft und Bildung, 1996), pp. 159-180.

„Aus einem alten Schnepfenthäler Tagebuch. 2. Fortsetzung“, in *Schnepfenthäler Nachrichten. Zugleich Mitteilungen der Vereinigung Alter Schnepfenthäler, 1784-1939,* Jahrgang 1941, Nummer 2, pp. 5-12.

„Aus Göttingen, den 26sten August“, in *Der Freimüthige oder Ernst und Scherz,* Sonnabend, den 7. September 1805, Nr. 179.

„Aus Göttingen“, in *Der Freimüthige, oder Ernst und Scherz,* Montag, den 23. September 1805, Nr. 190, p. 244.

„Ausgewählte Texte aus der ‘Schnepfenthäler Zeitung’ für die Eltern und Freunde der dasigen Zöglinge - 10. und 12. Stück des Jahrgangs 1801“, in Dietrich Benner und Herwart Kemper, *Quellentexte zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 1: Die pädagogische Bewegung von der Aufklärung bis zum Neuhumanismus. Unter Mitwirkung von Gabriele Schulp-Hirsch.* (Weinheim: Deutscher Studien Verlag, 2000), pp. 313-318.

„Auszüge aus Briefen. London, d. 18. Jan. 1801“, in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1801.* Erster Band. 2. Stück (Februar 1801). (Weimar: Gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, 1801), pp. 145-150. [8º Scr. var. arg. II, 2301]

„Auszug eines Briefes des Kammerherrn Resanoff an den Commerz-Minister Grafen Romanzoff“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* X (Julius 1804), pp. 27-29. [8º Geogr. 67]

Autenrieth, Johann Hermann Ferdinand (1772-1835), *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie. Zum Gebrauche seiner Vorlesungen herausgegeben von [...].* Vol. I-III. (Tübingen: Bey Jacob Friedrich Heerbrandt, 1801-1802). [8º Zool. XIII, 4249]

Bach, Thomas, „‘Was ist das Thierreich anders als der anatomirte Mensch ...?’ Oken in Göttingen (1805-1807)“, in Olaf Breidbach, Hans-Joachim Fliedner, Klaus Ries (Eds.), *Lorenz Oken (1779-1851). Ein politischer Naturphilosoph*. (Weimar: Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, 2001), pp. 72-91. [HE 5720]

Bachofen von Echt, Reinhard (1877-1947), *Josef Freiherr von Hammer-Purgstall: „Erinnerungen aus meinem Leben“ 1774-1852. Bearbeitet von [...]*. (Wien und Leipzig: Hölder-Pichler-Tempsky, 1940) (Fontes rerum Austriacarum. Österreichische Geschichtsquellen. Zweite Abteilung: Diplomataria et acta, 70).

Badstübner-Gröger, Sibylle; Czok, Claudia; Simson, Jutta von, *Johann Gottfried Schadow. Die Zeichnungen. Katalog, Teil I: Kat. 1-1089.* (Berlin: Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, 2006) (Denkmäler Deutscher Kunst). [2007 B 427]

Baierische National-Zeitung. Nro. 131. München, Donnerstag den 4. Juni 1812.

Baker, Henry (1698-1774), „A Supplement to the Account of a distempered Skin, published in the 424th Number of the Philosophical Transactions“, in *Philosophical Transactions, giving some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. XLIX. Part I. For the Year 1755.* (London: Printed for L. Davis and C. Reymers, Printers to the Royal Society, against Gray’s-Inn Gate, in Holbourn, 1756), pp. 21-24. [4º Phys. Math. V, 150]

Baldinger, Ernst Gottfried (1738-1804), „Akademische Schriften“, in Ernst Gottfried Baldinger (Ed.), *Medicinisches und Physisches Journal,* VI, 23 (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1790), pp. 73-84. [8º Med. Eph. 147]

Baranova, G. I. see Abramov, A. V.

Barman, Roderick James, „The forgotten journey: Georg Heinrich Langsdorff and the Russian imperial scientific expedition to Brazil, 1821-1829“, in *Terrae Incognitae,* 3 (1971), pp. 67-96.

Baron, John (1786-1851), *The Life of Edward Jenner [...] with Illustrations of his Doctrines and Selections from his Correspondence by [...].* Vol. I. (London: Henry Colburn, New Burlington Street, 1827). [8º Hist. Lit. Biogr. VII, 5636: 1]

Baron, John (1786-1851), *The Life of Edward Jenner [...] with Illustrations of his Doctrines and Selections from his Correspondence.* Vol. II. (London: Henry Colburn, Publisher, Great Marlborough Street, 1838). [8º Hist. Lit. Biogr. VII, 5636: 2]

Barrow, John (1764-1848), *Johann Barrow's Reisen durch die inneren Gegenden des südlichen Africa in den Jahren 1797 und 1798. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von M. C. Sprengel. Mit einer Charte*. [Vol. I.]. (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1801) (Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde nach einem systematischen Plane bearbeitet, und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten gesammlet und herausgegeben von M. C. Sprengel, 5 (Part II of the volume, with separate pagination)). [8º Itin. I, 5343: 5]

Johann Barrow's Reisen durch die inneren Gegenden des südlichen Afrika in den Jahren 1797 und 1798. Aus dem Englischen. Zweiter Theil. Herausgegeben von Theophil Friedrich Ehrmann. Mit einer Charte. [Vol. II]. (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoirs, 1805) (Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde nach einem systematischen Plane bearbeitet, und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten gesammlet und herausgegeben von M. C. Sprengel, 17 (Part I of the volume, with separate pagination)). [8º Itin. I, 5343: 17]

Barthel, Manfred, „Johann Christian Mahr (1787-1869) - Goethes Fossiliensammler im Steinkohlevorkommen Manebach-Kammerberg“, in Hans Precher (Ed.), *Leben und Wirken deutscher Geologen im 18. und 19. Jahrhundert*. (Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1985), pp. 162-182. [86 A 11031]

Barthel, Rosemarie, *Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha-Altenburg - Stamm-Mutter des englischen Königshauses. Quelleninventar mit ausgewählten Dokumenten des Thüringischen Staatsarchivs Gotha. Bearbeitet und kommentiert von [...]*. (Gotha 2009) (Schriften des Thüringischen Staatsarchivs Gotha, 2).

Batty, Robert see Bradley, Thomas

Bauer, Ferdinand Lucas (1760-1826), *Ferdinandi Bauer illustrationes florae Novae Hollandiae, sive icones generum quae in prodromo Florae Novae Hollandiae et Insulae Van Diemen descripsit Robertus Brown.* (Londoni: Veneunt apud autorem, 1813).

Baum, Richard see Sheehan, William

Baur, Friedrich Ludwig, „Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Dr. Bauers zu Allendorf an Hrn. Hofr. Blumenbach in Göttingen, betreffend die von einem Manne abgegangene Fliegenmaden“, in Friedrich Benjamin Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]. Mit Kupfern.* Vol. I, 1. (Göttingen: Im Vandenhoek-Ruprechtischen Verlage, 1794), pp. 81-84. [8º Med. Pract. 3874/93: 1,1]

Dissertatio medica inauguralis de cautelis in praeparatione extractorum vegetabilium observandis nonnulla exhibens, quam ex consensu ordinis medici in academia ernestina praeside Theodoro Gerhardo Timmermann [...] pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae auctor Fridericus Ludovicus Baur Asperga-Würtembergicus. Die [ ] Novembris MDCCLXXXI. (Rintelii: Typis Anton. Henr. Boesendahl, Acad. Typogr., [1781]).

Baur, Wilhelm Friedrich (?-1829), *Historia forcipum obstetriciarum recentissima. Commentatio, quam pro gradu doctoris, summisque in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus, iuribus atque privilegiis, die vigesimo tertio mensis decembris 1803, rite et legitime obtinendis, eruditorum examini proponit auctor, Wilhelm Friedr. Baur, Allendorpinus ad Verram, [...]*. (Marburgi Cattorum: Typis Kriegerianis academicis, 1803). [8º Med. Chir. III, 63013]

Ueber den Einfluß der äusseren Wärme und Kälte auf den lebenden menschlichen Körper. Eine den vierten Juni 1802 von der medicinischen Fakultät zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Von [...]. (Marburg: In der neuen Academischen Buchhandlung, 1804). [8º Zool. XIII, 7815]

Beamish, North Ludlow (1797-1872), *History of the King's German Legion, by [...]*. Vol. II. (London: Thomas and William Boone, New Bond Street, 1837).

Beckby, Hermann (1890-1980) (Ed.), *Die Sprüche des Publilius Syrus. Lateinisch - Deutsch ed. Hermann Beckby.* (München: Ernst Heimeran Verlag, 1969) (Tusculum-Bücherei). [70 A 4198]

Becker, Karl Ferdinand(1775-1849), *Carl Ferdinand Becker's Abhandlung von den Wirkungen der äusseren Wärme und Kälte auf den lebenden menschlichen Körper. Eine gekrönte Preisschrift neu bearbeitet und deutsch herausgegeben von dem Verfasser*. (Göttingen: Bey Heinrich Dietrich, 1804). [8º Zool. XIII, 7805]

Commentatio de ratione secretionum opposita. (Helmstedt 1802). [no copy has been found]

Beckmann, Johann (1739-1811), *A Concise History of Ancient Institutions, Inventions, and Discoveries in Science and Mechanic Art; Abridged and Translated from the Beyträge zur Geschichte der Erfindungen of Professor Beckmann, Of the University of Gottingen: with Various Important Additions. In two Volumes.* Vol. II. (London: Printed for G. and W. B. Whittaker, Ave-Maria-Lane, 1823).

*Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Von [...].*Vol. III, 3 (Leipzig: Im Verlage Paul Gotthelf Kummer, 1791). [8º Hist. Un. I, 1653: 3]

Grundsätze der teutschen Landwirthschaft von [...]. (Göttingen und Gotha: Verlegts Johann Christian Dieterich, 1769). [8º Oec. I, 269]

„Von der Pferden", in Johann Beckmann, *Grundsätze der teutschen Landwirthschaft von [...]*. Fünfte, verbesserte und vermehrte Ausgabe. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1802), pp. 544-565. [8º Oec. I, 273]

Beckmann-Kuhn, Johannes, *Medizin als Lebenspraxis des Humanen. Studien zum Lebensweg des Arztes und Philanthropen Friedrich Joseph Haas (1780-1853) im Umbruch von Aufklärung, Revolution und Restauration. Von der Philosophischen Fakultät der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie genehmigte Dissertation vorgelegt von [...]*. (Aachen: RWTH Aachen, 2012). [Diss. 2013 B 762]

Bedini, Silvio A., „John Churchman and His Magnetic Atlas", in *Professional Surveyor Magazine,* November and December 2000.

Beer, Günther, „Eine Idee von der Geographie der Pflanzen - oder 'Im Schatten Alexander von Humboldts'. Dr. med. Friedrich Stromeyer und seine Briefe aus Frankreich 1801-1802 an seine Familie in Göttingen. Ein Göttinger erzählt von Paris und von seiner botanisch-mineralogischen Reise in den Pyrenäen", in Museum der Göttinger Chemie, *Museumsbrief Nr. 18,* 1999, pp. 1-42.

Beilage zum 44sten Stück des Amts-Blatts der Königlichen Regierung zu Minden. pro 1827.

„Bekanntmachung der Eröffnung einer medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Frankfurt im November des Jahres 1812“, in *Intelligenzblatt der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung,* Numero 54. Den 12 September 1812, cols. 425-428.

Bell, Charles see Bell, John

Bell, John (1763-1820) and Bell, Charles (1774-1842), *The Anatomy and Physiology of the Human Body. Containing the Anatomy of the Bones, Muscles, and Joints, and the Heart and Arteries, By John Bell; and the Anatomy and Physiology of the Brain and Nerves, the Organs of the Senses, and the Viscera, By Charles Bell, [...]. The fourth edition. In three Volumes*. Vol. I. (London: Printed for Longman, Hurst, Rees, Orme, and Brown, Paternoster-Row; and T. Cadell and W. Davies, Strand, 1816).

Beneke, Rudolf (1861-1946), *Johann Friedrich Meckel der Jüngere. Von [...]*. (Halle (Saale): Max Niemeier Verlag, 1934) (Beiträge zur Geschichte der Universität Halle-Wittenberg, 3).
[4º Hist. lit. part. IV, 308/2: 3]

Berbig, Max (1856-1926), „Karoline Amalie von Hessen-Kassel, zweite Gemahlin Herzog Augusts“, in Max Berbig, *Die Gemahlinnen der Regenten des Gothaischen Landes seit der Herrschaft der Ernestiner. Eine Festgabe zum siebzigsten Geburtstag Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha von [...]*. (Gotha: Verlag von C. Gläser (Ing. H. Rang), 1890), pp. 139-143.

Bergbaukunde. Erster Band. (Leipzig: Bey Georg Joachim Goeschen, 1789). [4º Met. 1460: 1]

Bergmann, Gottlieb Heinrich (1781-1861), *Dissertatio inauguralis medica sistens primas lineas pathologiae comparatae. Quam adnuente gratiosa facultate medica in academia Georgia Augusta pro capessendis summis in utrague medicina honoribus die XXIII. Maii MDCCCIV publice defendet auctor Theophilius Henricus Bergmann Haarburgensis*. (Goettingae: Typis Barmeieriana, cura J. C. Baier, [1804]).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Bernoulli, Christoph (1782-1863), *Ueber das Leuchten des Meeres, mit besondrer Hinsicht auf das Leuchten thierischer Körper. Von [...]*. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1803). [8º Phys. III, 3655]

„Ueber den Basler Taufstein“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften*, IV, 4 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802), pp. 524-526. [8º Phys. Math. II, 2355]

Bertuch, Friedrich Justin see Gaspari, Adam Christian

Beuermann, Gustav; Hische, Margrit; Hunger, Ulrich; Jahnke, Hans; Schellhorn, Regina; Smend, Rudolf; Unverfehrt, Gerd; and Wellenreuther, Hermann (Eds.), *250 Jahre Georg-August-Universität Göttingen. Ausstellung im Auditorium. Herausgegeben von [...].* (Göttingen: Georg-August-Universität, 1987).

Beyer, August Wilhelm (1786-1849), *Dissertatio inauguralis medica momenta quaedam de contagiis sistens. Quam adnuente gratiosa facultate medica in academia Georgia Augusta pro capessendis summis in utraque medicina honoribus die II. Octobris MDCCCV publice defendet auctor Augustus Guilielmus Beyer Hoyensis*. (Goettingae: Apud I. C. Baier, Typogr. acad., [1805]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1805 (29)]

„Fortdauer des Lebens und Athmens eines neugeborenen Kindes bei gänzlich zerstörtem Gehirne“, in C. W. Hufeland and E. Osann (Eds.), *Journal der practischen Heilkunde. Herausgegeben von [...],* LXXVI, 5 (Mai 1833) (Berlin: Gedruckt und verlegt bei G. Reimer, 1833), p. 129. [8º Med. Eph 177]

Bignon's Geschichte von Frankreich, vom achtzehnten Brümaire (November 1799) bis zum Frieden von Tilsit

(Julius 1807). Uebersetzt durch Heinrich Hase [...]. Zweiter Band. (Leipzig: Hartleben's Verlags-Expedition, 1830).

Billerbeck, Heinrich Ludwig Julius (1772-1836), *De finibus inter studia literarum gymnasiorum et academiarum regendis ad mentem Quintiliani, subjecta ratione ea, quam studia nostrorum gymnasiorum et academiarum postulant. Commentatio. Quam ad summos in philosophia honores obtinendos amplissimo philosophorum ordini gottingensi ablatam exhibuit Henricus Ludovicus Julius Billerbeck, Rector Andreani Hildesiensis, [...]*. (Gottingae: Typis Academicis, 1800). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1800]

Geschichte der Stadt Göttingen und ihres Gebietes von [...]. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1797). [8º Hist. Hann. V, 1715]

Henrici Ludovici Julii Billerbeck [...] historiae urbis agrique gottingensis breviarium. Commentatio in certamine literario civium academiae Georgiae Augustae die IV. Junii MDCCXCVI. praemio a rege M. Britanniae Aug. constituto ab amplissimo philosophorum ordine ornata. (Gottingae: Typis Ioann. Christian. Dieterich., [1796]). [4º Hist. Hann. V, 1710]

„Biography of Baron Abraham Nicolaus Edelcrantz", in *The Annals of Philosophy*. New Series. January to June 1825. Vol. IX. (London: Printed by C. Baldwin, New Bridge-Street; for Baldwin, Cradock, and Joy, Paternoster-Row, 1825), pp. 321-334. [8º Phys. Math. II, 2860]

„Blasius Merrem", in Friedrich August Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen. Herausgegeben von [...]*. Zweiter Jahrgang, 1824. (Ilmenau: Gedruckt und verlegt bei Bernh. Friedr. Voigt, 1826), pp. 412-430. [8º Hist. Germ. IV, 29]

„Bleystifte", in Johann Beckmann, *Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Von [...]*. Vol. V, 2 (Leipzig: Im Verlage Paul Gotthelf Kummer, 1803 [1805]), pp. 235-249. [8º Hist. Un. I, 1653: 5]

Blickpunkt Kassel, 5 (Februar/März 2005).

„Blitzröhren", in Johann Samuel Traugott Gehler, *Johann Samuel Traugott Gehler's Physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von Brandes. Gmelin. Horner. Muncke. Pfaff. Erster Band. Mit Kupfertafeln I bis XXI.* (Leipzig: Bei E. B. Schwickert, 1825), pp. 1093-1098. [8º Phys. Math. I, 253: 1]

Bluhme, Friedrich (1797-1874), „Blumenbachs Zusätze zu seiner Naturgeschichte (1817)". [lecture notes] [Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIII]

„Blumenbachs Zusätze zu seiner Physiologie (1817-1819)". [lecture notes] [Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIV]

Blumenbach, Johann Friedrich (1752-1840), *A Manual of the Elements of Natural History [...]*. (London 1825).

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 2tes Heft. Nro 11-20. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1797). [8º Hist. Nat. I, 855]

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 3tes Heft. Nro 21-30. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1798). [8º Hist. Nat. I, 855]

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]. 4tes Heft. Nro 31-40. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1799). [8º Hist. Nat. I, 855]

„(Aus einem andern Briefe [des Hrn. Hofrath Tilesius], auch von Kamtschatka vom 24. Sept. 1805.[)]",

in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 500-502.
[8º Phys. Math. II, 2355]

Beyträge zur Naturgeschichte. Erster Theil, zweyte Ausgabe. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1806).
[8º Hist. Nat. I, 748: 1]

„Blumenbachs Anzeige der Präsentation der sechsten Schädeldekade vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften am 23.XI.1816“, in the *GGA* of 30.XII.1816 (III, pp. 2081-2085).

„Blumenbachs Anzeige seiner Vorlesung ‘Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum’ vor der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen am 14.XI.1801“, in the *GGA* of 12.XII.1801 (III, pp. 1977-1984).

Catalogus von Thieren und Gehäusen aus den II weißblütigen Claßen it. von vegetabilischen Stücken.
[Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen]

„Columbium, ein neues Metall. Aus eben diesem Briefe“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), p. 725. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Das Mammut-Ohioticum, nun wirklich in London!“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* V, 1 (1803), pp. 1-7. [8º Phys. Math. II, 2355]

„De anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus commentatio“, in *Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis recentiores,* II (Gottingae: Apud Henricum Dieterich, 1813), pp. 3-20. [4º Phys. Math. IV, 357]

De generis humani varietate nativa. Editio tertia. Praemissa est epistola ad virum perillustrem Josephum Banks baronetum Regiae societatis Londin. praesidem. Auctore Io. Frid. Blumenbach M. D. eiusdem societatis sodali. (Gottingae: Apud Vandenhoek et Ruprecht, 1795). (interleaved copy)
[Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen, Cod MS Blumenbach XXI]

De l’unité du genre humain, et de ses variétés, Ouvrage précédé d’une Lettre à Joseph Banks, [...]. Par [...]. Traduit du Latin sur la troisième Édition, par Fréd. Chardel, [...]. (A Paris: Chez Allut, Imprimeur-Libraire, rue St.-Jacques, no 611, et rue de l’École-de-Médecine, no 36, An XIII. (1804)).

Decas sexta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata. (Gottingae: Apud Henricum Dieterich., 1820). [4º Zool. XII, 1590: 6]

„Der höchste Baum auf der bis jetzt bekannten Erde“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen mitgetheilt von J. Fr. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 629-651; here pp. 632-633. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Dergleichen aus Japan. (Aus eben diesem Briefe.)“ in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 503-505. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Dergleichen aus Segalien, (Tschoka) und Japan. (Ebenfalls aus Briefen des Hrn. Hofraths Tilesius)“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 502-503. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Eine Guanchen-Mumie von Tenerife. Aus einem Briefe des Hn. Baronet Banks vom 26 Nov. 1801“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 723-725. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Einige naturhistorische Bemerkungen bey Gelegenheit einer Schweizerreise. Vom Hrn. Prof. Blumenbach. - Von den Negern“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte,* IV, 3 (1787), pp. 1-12. [8º Phys. Math. II, 2072]

„Einige naturhistorische Seltenheiten und Bemerkungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung. Dem Hofr.[ath] Blumenbach mitgetheilt von Hrn. Heße, Prediger in der Cap-Stadt“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 5 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802), pp. 671-679. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Einige zerstreute Bemerkungen über die Fähigkeiten und Sitten der Wilden“, in Georg Christoph Lichtenberg and Georg Forster (Eds.), *Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur,* II, 6 (1782), pp. 409-425. [8º Scr. var. arg. II, 3480rara]

„Fernere Nachrichten von den neuen Marquesas-Inseln und deren Bewohnern. (Aus einem Briefe des Hrn. Hofrath Tilesius aus Kamtschatka, vom 9. Jun. [1]805)“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 492-498. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Fernere Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff an J. F. Blumenbach. Aus dem Petropawlowschen Hafen auf Kamtschatka. Den 23. Aug. 1804“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* X, 3 (September 1805), pp. 193-206. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Fernere Reisenachrichten vom Herrn D. Langsdorff. Aus einem Briefe desselben an Hrn. Hofr. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 297-309. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Fernere Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff von der Insel St. Catharina an der Küste von Brasilien den 15ten Januar 1804“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 220-223. [8º Phys. Math. II, 2355]

Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. Mit Kupfern. Zweyte sehr vermehrte Auflage. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1807). [8º Zool. XII, 958]

Handbuch der Naturgeschichte. Mit Kupfern. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1779-1780). [8º Hist. Nat. I, 7251: 1-2]

Handbuch der Naturgeschichte. 2. ed. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1782).
[8º Hist. Nat. I, 7251 (2)]

Handbuch der Naturgeschichte. 3. ed. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1788).
[8º Hist. Nat. I, 7251 (3)]

Handbuch der Naturgeschichte. 5. ed. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1797).
[8º Hist. Nat. I, 7251 (5)]

Handbuch der Naturgeschichte. 5. ed. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1797). (interleaved copy) [Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XIX]

Handbuch der Naturgeschichte. 8. ed. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1807).
[8º Hist. Nat. I, 7251 (8)]

Handbuch der Naturgeschichte. 9. ed. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1814).
[8º Hist. Nat. I, 7251 (9)]

Handbuch der Naturgeschichte. 10. ed. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1821).
[8º Hist. Nat. I, 7251 (10)]

Handbuch der vergleichenden Anatomie von [...]. Mit Kupfern. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1805). (interleaved copy)
[Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIV]

Handbuch der vergleichenden Anatomie von [...]. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 8 Kupfern. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1815). [8º Zool. II, 1543]

Handbuch der vergleichenden Anatomie von [...]. Mit 8 Kupfern. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. (Göttingen: Jn der Dieterichschen Buchhandlung, 1824). [8º Zool. II, 1545]

Handbuch der vergleichenden Anatomie von [...]. Mit 8 Kupfern. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. (Göttingen: Jn der Dieterichschen Buchhandlung, 1824). (interleaved copy)
[Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XI]

„Herr Hornemann über die Lustseuche im Innern von Africa. Aus einem Briefe des Herrn Baronet Banks vom 23. März 1801“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Nachtrag zu den naturhistorischen Miscellen (- s. oben S. 651. -) mitgetheilt von Joh. Fr. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 771-774; here pp. 771-772. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Höchstsonderbare Erscheinung an dem, dem Pferdegeschlecht eignen sogenannten Luftbeutel der Eustachischen Röhre. Aus einem Briefe des Herrn Direktors Havemann zu Hannover vom 19. Sept. 1804“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 216-219.
[8º Phys. Math. II, 2355]

Institutiones physiologicae. Editio nova auctior et emendatior. (Gottingae: Apud Joann. Christian. Dieterich., 1798). (interleaved copy)
[Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIII]

Institutiones physiologicae. Editio quarta auctior et emendatior. (Gottingae: Apud Henr. Dieterich.,

1821). [8º Zool. XIII, 4180[4]]

Institutiones physiologicae. Editio quarta auctior et emendatior. (Gottingae: Apud Henr. Dieterich., 1821). (interleaved copy)
[Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Cod MS Blumenbach XXIIIa]

„Lepas Anatifera", in Johann Friedrich Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]*. 7tes Heft. Nro 61-70. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1804), nº 68.
[8º Hist. Nat. I, 855]

Manuel d'histoire naturelle, traduit de l'allemand, De J. Fr. Blumenbach, Professeur à l'Université de Gottingue. Par Soulange Artaud. Avec figures. Vol. I-II. (A Metz and Paris: Chez Collignon, Imprimeur-Libraire. (A Paris) Chez Levrault frères, Quai Malaquais. Henrichs, rue de la Loi. Lenormant, rue des Prêtres-St.-Germain-l'Auxerrois. An XI. - 1803). [8º Hist. Nat. I, 7257: 1-2]

„Medicinische Bemerkungen auf einer Schweizerreise", in Johann Friedrich Blumenbach (Ed.), *Medicinische Bibliothek,* II, 3 (Göttingen 1786), pp. 537-547. [8º Med. Eph. 142: 2]

„Nachricht von einem Steinregen in Hindustan. Aus dem Briefe des Hrn. Baronet Banks vom 11 Jul.", in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. Aus Briefen an J. F. Blumenbach", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 2 (Februar 1800), pp. 292-302; here pp. 297-298.
[8º Phys. Math. II, 2355]

„Nachricht von einer Englischen Entdeckungsreise nach der Süd-See, und von gebrannten Ziegelsteinen mit Keilschrift aus Hillah am Euphrat. Aus einem Briefe des Baronet Banks an den Hofrath Blumenbach. London, den 6 Febr. 1801", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 4 (April 1801), pp. 378-382. [8º Geogr. 67]

„Nachricht von Hornemann's Afrikanischer Reise. Aus einem Briefe des Baronets Banks an den Hofrath Blumenbach, vom 23 März 1801", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 5 (May 1801), p. 507. [8º Geogr. 67]

„Naturhistorische Bemerkungen aus Kamtschatka. (Aus eben diesem Briefe)", in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 498-499. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Noch ein Beitrag zur Geschichte der vom Himmel gefallenen Aerolithen oder Meteorsteinen", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VII, 3 (März 1804), pp. 233-253. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Notizen zu allerhand im Museum".
[Institute of Cultural and Social Anthropology at the University of Göttingen]

Over de aangebooren verscheidenheid van het menschelijk geslacht. Met een Brief aan Sir Joseph Banks [...]. Naar den Latijnschen derden druk vertaald door Florentius Jacobus van Maanen [...]. Nieuwe uitgave met Platen. (Te Amsterdam: Bij Lodewijk van Es, Kalverstraar, Nº. 96, [1801]).

Over de aangebooren verscheidenheid van het menschelijk geslacht. Met een Brief aan Sir Joseph Banks [...]. Naar den Latynschen derden druk vertaald door Florentius Jacobus van Maanen, [...]. (Te Harderwyck: By Johan van Kasteel, 1801).

„Pelecanus Sinensis. Die Fischer-Scharbe, der Schinesische See-Rabe. (Schinesisch Leu-tze.)“, in Johann Friedrich Blumenbach, *Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausgegeben von [...]*. 3tes Heft. Nro 21-30. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1798), nº 25. [8º Hist. Nat. I, 855]

„Prüfung der Luft in Pensylvanien, während das gelbe Fieber daselbst wüthete! nebst mineralogischen Notizen daher. (Aus einem Briefe des Hrn. Dr. Seybert aus Philadelphia den 24. Dec. 1803)“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 207-208. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Reisenachrichten vom Hrn. Dr. Langsdorff, von Sanat Cruz auf Tenerife den 25. Oct. 1803“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 203-206. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Réponse de M. de Blumenbach. Gottingue, le 3 septembre 1803“, in *Journal des Mines, ou Recueil de mémoires sur l'exploitation des Mines, et sur les Sciences et les Arts qui s'y rapportent.* Dix-huitième volume. Second Semestre, An XIII. (A Paris: De l'Imprimerie de Bossange, Masson et Besson, rue de Tournon, Nº. 6), nº 105, prairial an XIII (1805), pp. 235-238. [8º Met. 215]

„Seetzen etc“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223; here pp. 200-203. [8º Phys. Math. II, 2355]

Specimen historiae naturalis antiquae artis operibus illustratae eaque vicissim illustrantis. (Goettingae: Apud Henricum Dieterich., 1808). [8º Hist. Nat. I, 834]

„Ueber das Gefrieren der Insekten in Bezug auf Mag. II S. 295 von Herrn Hofrath Blumenbach“, in Johann Karl Wilhelm Illiger (Ed.), *Magazin für Insektenkunde,* III (Braunschweig: Bei Karl Reichard, 1804), pp. 230-232.

„Ueber das Leuchten der See. (Eben daher)“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here p. 505. [8º Phys. Math. II, 2355]

Über den Bildungstrieb. [3. ed.]. (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1791). [8º Zool. III, 723rara]

„Ueber den Gerbestoff aus Hindustan und den vorgeblichen unterirdischen Wald, der (den Zeitungsnachrichten zu Folge) mit Menschen- und Pferde-Gerippen auf der *Isle of Dogs* aufgegraben seyn soll. (Aus verschiedenen Briefen des Herrn Baronet Banks)“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen. (Aus Briefen an J. F. Blumenbach)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 200-223. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Ueber die alten Aturer am Orinoco. (Aus einem Briefe des Hrn. Kammerherrn von Humboldt. Bey Gelegenheit eines höchst seltenen und überaus charakteristischen Schädels von jenem berühmten Volke, womit der Hr. Kammerherr meine Sammlung bereichert hat [...]“, in Johann Friedrich Blumenbach,

„Naturhistorische Miscellen, meist aus Briefen an J. F. Blumenbach“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XII, 6 (December 1806), pp. 481-523; here pp. 481-484. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Über die Gewohnheit des Tatowirens“, in „Beschreibung von Nukahiwa. Einleitung“, in Friedrich Justin Bertuch (Ed.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* XXXIV, 1 (Januar 1811) (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1811), pp. 3-9. [8º Geogr. 64]

„Ueber die Gewohnheit des Tatowirens“, in *Beschreibung der Insel Nukahiwa der vorzüglichsten der Washingtons-Insel im grossen Süd-Meere; nach A. J. v. Krusenstern's Reise um die Welt, systematisch geordnet und mit Anmerkungen versehen. Nebst Hofr. Langsdorff's und Blumenbach's Abhandlung über das Tatowiren. Aus dem XXXIII. u. XXXIV. Bande von Bertuch's A. G. Ephemeriden besonders abgedruckt. Mit drei Kupfertafeln*. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1811), pp. 33-39.

„Versuche und Bemerkungen über steinartige und metallische Massen, die zu verschiedenen Zeiten wie man sagt, vom Himmel gefallen sind. Aus einem Aufsatz von H. Ed. Howard in den philosoph. Transact. for 1802“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IV, 4 (1802), pp. 521-523. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Wallrath-Fabriken aus Pferdefleisch. Aus einem Briefe des Hrn. G. B. Greenough aus London an den Hrn. Blumenbach (VI. Bd. II. St. 4 S. 772-774)“, in Alexander Nicolaus Scherer (Ed.), *Allgemeines Journal der Chemie,* IX, Heft 49 (Berlin: Bei Heinrich Frölich, 1802), pp. 110-111. [DD ZA 308]

„Wallrath=Fabrication aus Pferdefleisch. Aus einem Briefe von Herrn G. B. Greenough aus London vom 23. Febr. 1801. (- vergl. im 2ten St. S. 202 -)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 772-774. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Zur Anatomie des Schnabelthiers. Aus eben diesem Briefe“, in Johann Friedrich Blumenbach, „Naturhistorische Miscellen von Hn. H. Blumenbach, Fortsetzung v. No. 2. S. 678“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 724-725. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Blumenbach und Georg III. von England“, in *Carniolia. Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben*. VI. Jahrgang, Nº 102, Freitag am 20. Dezember 1844, p. 407.

Bode, Johann Elert (1747-1826), *Johann Elert Bode, [...] von dem neuen, zwischen Mars und Jupiter entdeckten achten Hauptplaneten des Sonnensystems. Mit einer Kupfertafel*. (Berlin: In der Himburgischen Buchhandlung, 1802). [8º Astr. II, 3947]

Boehringer, Christof, „Die Skulpturensammlung des Grafen Wallmoden. La collection de scultures du comte Wallmoden. Count Wallmoden's Collection of Sculptures“, in *Europäische Hefte,* 8. Jahrgang, 2 (April 1981), pp. 46-64. [ZA 41047: 8]

Böttiger, Carl August (1760-1835), „Wilhelm Tischbein“, in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1800.* Dritter Band. 9. Stück (September 1800) (Weimar: Gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, 1800), pp. 61-76. [8º Scr. var. arg. II, 2301]

Bolemant, Lilla, „Karl Georg Rumy - Studien über die ungarische und deutsche Literatur in Ungarn am Anfang des 19. Jahrhunderts“, in *Beiträge der II. Germanistischen Konferenz: Interdisciplinarität in der Germanistik: Annäherungen in der Literatur-, Sprach und Kulturwissenschaft. Universität Miskolc 2009* (Publicationes Universitatis Miskolcinensis. Sectio Philosophica, 15 (2010), 3), pp. 315-323.

Bonn, Andreas (1738-1817), „Ontleetkundige beschrijving en aanmerkingen over het maaksel en de voeding eener zeldzaame en wanstaltige menschelijke vrucht, als van zes maanden dragts, ten zelfden tijde, nevens twee voldragene en welgemaakte kinderen geboren", in *Verhandelingen van het Genootschap ter Bevordering der Heelkunde, te Amsterdam.* III. Deel. (Te Amsterdam: Bij Jan Barend Elwe, 1794), pp. 123-192. [8º Med. Chir. I, 3080]

Bonpland, Aimé see Alexander von Humboldt

Borchers, Stefan, *Die Erzeugung des „Ganzen Menschen". Zur Entstehung von Anthropologie und Ästhetik an der Universität Halle im 18. Jahrhundert.* (Berlin, New York: Walter de Gruyter GmbH & Co., 2011) (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 42), pp. 47-59.

Borheck, Georg Heinrich (1751-1834), „Grundsätze über die Anlage neuer Sternwarten mit Beziehung auf die Sternwarte der Universität Göttingen von [...] mit VI Kupfertafeln. 1805", in Klaus Beuermann (Ed.), *Grundsätze über die Anlage neuer Sternwarten unter Beziehung auf die Sternwarte der Universität Göttingen von Georg Heinrich Borheck. Mit einem Geleitwort des Präsidenten der Georg-August-Universität Göttingen, Kurt von Figura und Beiträgen von David Aubin, Klaus Beuermann, Robert Förster, Christian Freigang und Nicolaas Rupke*. (Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2005), pp. 51-100. [2007 B 25373]

Bosch, Cornelis Jacob van den (1772-1812), *Commentatio medica exhibens anatomiam systematis respirationi inservientis pathologicam. Auctore Cornelio Jacobo van den Bosch, Medicinae et Artis Obstetriciae Doctore. Cum tabula aenea*. (Harlemi: Apud Albertum Kampman, H. F., 1801). [4º Med. Path. 60/37]

Bourgelat, Claude (1712-1779), *Élémens de l'art vétérinaire. Précis anatomique du corps du cheval, A l'usage des Éleves des Écoles Vétérinaires. Par [...].* (A Paris: Chez Vallet-la-Capelle, Libraire, au Palais, sur le Perron de Sainte-Chapelle, 1769). [8º Oec. I, 2923]

Bouterwek, Friedrich (1766-1828), *Ueber die Möglichkeit einer philosophischen Classification der Mineralkörper. Ein Gutachten aus keiner Schule*. (Göttingen: Bey Johann Friedrich Röwer, 1808). [8º Min. I, 5788]

Braam, Andreas Everardus van (1739-1801), *An Authentic Account of the Embassy of the Dutch East-India Company, to the Court of the Emperor of China, In the Years 1794 and 1795; (subsequent to that of the Earl of Macartney.) Containing a description of several parts of the Chinese Empire, unknown to Europeans; taken from the Journal of André Everard van Braam, many Years Chief of the Direction of that Company, and second in the Embassy. Translated from the Original of M. L. E. Moreau de Saint-Mery. With a correct Chart of the Route*. Vol. I-II. (London: Printed for R. Phillips, no 71, St. Paul's Church-Yard, and sold by J. Debrett, Piccadilly; Lee and Hurst, Paternoster-Row; and by all other booksellers, 1798).

Voyage de l'ambassade de la Compagnie des Indes Orientales Hollandaises, vers l'Empereur de la Chine, dans les Années 1794 & 1795: Où se trouve la description de plusieurs parties de la Chine inconnues aux Européens, & que cette Ambassade à donné l'occasion de traverser: Le tout tiré du Journal d'André Everard Van Braam Houckgeest, Chef de la Direction de la Compagnie des Indes Orientales Hollandaises à la Chine, & Second dans cette Ambassade; ancien Directeur de la Société des Sciences & Arts de Harlem en Hollande; de la Société Philosophique de Philadelphie, &c. &c. Et orné de Cartes & de Gravures. Publié en Français par M. L. E. Moreau de Saint-Méry. Vol. I-II. (A Philadelphie: Et se trouve chez l'Éditeur, Imprimeur-Libraire au coin de la première rue Sud & de Walnut, No. 84. Les Principaux Libraires des États-Unis d'Amérique. Les Libraires des principales Villes d'Europe, 1797-1798). [4º Itin. I, 3251: 1-2]

Bradley, Thomas (1751-1813), Batty, Robert (1763-1849) and Noehden, A. A. (read: „Heinrich Adolph") (1775-1804) (Eds.), *The [London] Medical and Physical Journal, IV. From July to December, 1800.*

(London: Printed for R. Phillips, No. 71, St. Paul's Church Yard; and sold by all Booksellers in the United Kingdom, [1801]).

The Medical and Physical Journal, VII. From January to June, 1802. (London: Printed for R. Phillips, No. 71, St. Paul's Church Yard; and sold by all Booksellers in the United Kingdom, [1802]).

Bräuning-Oktavio, Hermann (1888-1977), „Oken in Göttingen", in *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg,* 48 (1958), pp. 5-64.

Bräutigam, Herbert, *Schätze Japanischer Lackkunst auf Schloß Friedenstein*. (Gotha: Gotha Druck und Verpackung GmbH & Co KG, 1998).

Brandão de Ataide Malafaia, Eurico, *António de Araújo e Azevedo, conde da Barca, diplomata e estadista, 1787-1817, por [...]*. (Sine loco: Arquivo Distrital de Braga, Universidade do Minho, 2004) (Coleccão Estudos e manuscritos, 5).

Brandes, Ernst (1758-1810), *Ueber den gegenwärtigen Zustand der Universität Göttingen. Von [...]*. (Göttingen: Bey Johann Friedrich Röwer, 1802). [8º Hist. Lit. Part. IV, 108/11]

Breidbach, Olaf; Fliedner, Hans-Joachim; and Ries, Klaus (Eds.), *Lorenz Oken (1779-1851). Ein politischer Naturphilosoph*. (Weimar: Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, 2001). [HE 5720]

Bretschneider, Horst (1819-1859), *Versuch einer Begründung der Pathologie und Therapie der äusseren Neuralgieen. Von [...]*. (Jena: Druck und Verlag von Friedrich Mauke, 1847).

Bricka, Carl Frederik (1845-1903) (Ed.), *Dansk biografisk Lexikon, tillige omfattende Norge for Tidsrummet 1537-1814. Udgivet af [...]*. Vol. VIII. (Kjøbenhavn: Gyldendaske Boghandels Forlag (F. Hegel & Søn), 1894). [8º Hist. Dan. III, 7540: 8]

Dansk biografisk Lexikon, tillige omfattende Norge for Tidsrummet 1537-1814. Udgivet af [...]. Vol. XII. (Kjøbenhavn: Gyldendaske Boghandels Forlag (F. Hegel & Søn), 1898). [8º Hist. Dan. III, 7540: 12]

Dansk biografisk Lexikon, tillige omfattende Norge for Tidsrummet 1537-1814. Udgivet af [...]. Vol. XV. (Kjøbenhavn: Gyldendaske Boghandels Forlag (F. Hegel & Søn), 1901). [8º Hist. Dan. III, 7540: 15]

Dansk biografisk Lexikon, tillige omfattende Norge for Tidsrummet 1537-1814. Udgivet af [...]. Vol. XVII. (Kjøbenhavn: Gyldendaske Boghandels Forlag (F. Hegel & Søn), 1903). [8º Hist. Dan. III, 7540: 17]

Dansk biografisk Lexikon, tillige omfattende Norge for Tidsrummet 1537-1814. Udgivet af [...]. Vol. XVIII. (Kjøbenhavn: Gyldendaske Boghandels Forlag (F. Hegel & Søn), 1904). [8º Hist. Dan. III, 7540: 18]

Bridel-Brideri, Samuel Elias von (1761-1828), *Sam. El. a Bridel-Brideri [...] Bryologia universa seu systematica ad novam methodum dispositio, historia et descriptio omnium muscorum frondosorum hucusque cognitorum cum synonymia ex auctoribus probatissimis. Accedunt tabulae aeneae tredecim*. Vol. I-II. (Lipsiae: Sumtibus Joan. Ambros. Barth., 1826-1827). [8º Bot. IV, 1837: 1-2]

Bridgwater, Patrick, *De Quincey's Gothic Masquerade*. (Amsterdam, New York: Editions Rodopi B. V., 2004) (Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft, 80).

„Briefauszüge. 1) Von dem Herrn Geheimen Rath Heim, in Meiningen, an den Herrn Hofrath Blumenbach", in Johann Carl Wilhelm Voigt (1752-1821), *Versuch einer Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfes, nebst Anleitung, diese Fossilien kennen und unterscheiden zu lernen, sie aufzusuchen und nützlich anzuwenden, von [...].* Zweyter Theil. Mit zwey Kupfertafeln. (Weimar: In der Hoffmannischen

Hof-Buchhandlung, 1805), pp. 162-168. [8º Min. III, 2738: 2]

„Briefauszüge. 2) Beantwortung des vorstehenden Schreibens, von Herrn Hofrath Blumenbuch [read: „Blumenbach"]. (Göttingen den 3. Sept. 1801)", in Johann Carl Wilhelm Voigt, *Versuch einer Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfes, nebst Anleitung, diese Fossilien kennen und unterscheiden zu lernen, sie aufzusuchen und nützlich anzuwenden, von [...]*. Zweyter Theil. Mit zwey Kupfertafeln. (Weimar: In der Hoffmannischen Hof-Buchhandlung, 1805), pp. 169-171. [8º Min. III, 2738: 2]

Brohm, Silke see Lehmann-Carli, Gabriela

Brosche, Peter, *Der Astronom der Herzogin. Leben und Werk von Franz Xaver von Zach 1754-1832. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage*. (Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch, 2009) (Acta Historica Astronomiae, 12). [2009 A 10997]

„Konjunktionen - Briefe Franz Xaver von Zachs - ", in *Mitteilungen der Gauß-Gesellschaft in Göttingen,* 27 (1990), pp. 3-27.

Zach-Spätlese. (Ava: Akademische Verlagsanstalt, 2014) (Acta Historica Astronomiae, 54).

and Vargha, Magda (Eds.), *Briefe Franz Xaver von Zachs in sein Vaterland. Herausgegeben und eingeleitet von [...]*. (Budapest 1984) (Publications of the Astronomical Department of the L. Eötvös University, 7). [ZA 77791: 7]

Brosses, Charles de (1709-1777), *Histoire des navigations aux terres australes. Contenant ce que l'on sçait des moeurs & des productions des Contrées découvertes jusqu'à ce jour; & où il est traité de l'utilité d'y faire de plus amples découvertes, & des moyens d'y former un établissement.* Vol. I-II. (Paris: Chez Durand, 1756). [4º Itin. I, 5024: 1-2]

Brown, Robert (1773-1858), *Prodromus Florae Novae Hollandiae et Insulae Van-Diemen, exhibens characteres plantarum quas annis 1802-1805 per oras utriusque insulae collegit et descripsit Robertus Brown; insertis passim aliis specibus auctori hucusque cognitis, seu evulgatis, seu ineditis, praesertim Banksianis, in primo itinere navarchi Cook detectis.* Vol. I. (Londoni: Typis Richardi Taylor et socii. Veneunt apud J. Johnson et socios, in coemeterio sancti Pauli, 1810). [8º Bot. V, 9695: 1]

Supplementum primum prodromi florae Novae Hollandiae: exhibens proteaceas novas quas in Australasia legerunt DD. Baxter, Caley, Cunningham, Fraser et Sieber; et quarum e siccis exemplaribus charateres elaboravit Robertus Brown. (Londini: Typis Ricardi Taylor, 1830). [8º Bot. V, 9695: Suppl.]

Browne, William George (1768-1813), *Travels in Africa, Egypt, and Syria, from the Year 1792 to 1798. By [...]*. (London: Printed for T. Cadell Junior and W. Davies, Strand; and T. N. Longman and O. Rees, Paternoster-Row, 1799). [4º itin. I, 3332]

Bruce, James (1730-1794), *Travels to Discover the Source of the Nile, In the Years 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, and 1773. In Five Volumes. By James Bruce of Kinnaird, [...]*. Vol. III. (Edinburgh, London: Printed by J. Ruthven, for G. G. J. and J. Robinson, Paternoster-Row, 1790). [4º Itin. I, 3642: 3]

Brüdermann, Stefan, *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert.* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1990) (Göttinger Universitätsschriften, Serie A: Schriften, 15). [ZA 63157: 15]

Brühl, Clemens, *Die Sagan. Das Leben der Herzogin Wilhelmine von Sagan, Prinzessin von Kurland*. (Berlin: Steuben-Verlag Paul G. Esser, 1941). [8º Hist. Germ. un IV, 718]

Bruijn, Iris, *Ship's Surgeons of the Dutch East India Company. Commerce and the Progress of Medicine in the Eighteenth Century*. (Leiden: Leiden University Press, 2009).

Brum, José Zephyrino de Menezes (1825-1893), „Do conde da Barca, de seus escriptos e livraria", in *Annales da Bibliotheca Nacional do Rio de Janeiro. 1876-1877*. Volume II. Fasciculo N. 1. (Rio de Janeiro: Typ. G. Leuzinger & Filhos, 1877), pp. 5-33.

Brunner, Heinrich Maximilian Emanuel und Egert, Gerhard, „Landgerichtsbezirk Volkach", in Hans Bauer, Gerhard Egert, Julia Hecht und Christian Wolfsberger, *Der Landkreis Kitzingen um 1860. Amtsärzte berichten aus den Landgerichten Dettelbach, Kitzingen, Volkach und Wiesentheid*. Vol. I. (Würzburg: Bayerische Blätter für Volkskunde, 2001) (Veröffentlichungen zur Volkskunde und Kulturgeschichte, 89), pp. 215-252.

Buchner, Otto, *Die Mittelalterliche Grabplastik in Nord-Thüringen mit besonderer Berücksichtigung der Erfurter Denkmäler von [...]. Mit 23 Abbildungen im Text und 17 Lichtdrucktafeln.* (Strassburg: J. H. E. Heitz, 1902) (Studien zur Deutschen Kulturgeschichte, 37). [8º Art Plast. I, 6650: 37]

Buchwald, Jed Z. and Josefowicz, Diane Greco, *The Zodiac of Paris. How an Improbable Controversy over an Ancient Egyptian Artifact Provoked a Modern Debate between Religion and Science*. (Princeton: Princeton University Press, 2010).

Bülow, Adolf von, *Bülowsches Familienbuch. II. Band. Mit Abbildungen. Im Auftrage des Bülowschen Familien-Verbandes ehrenamtlich bearbeitet durch [...]*. (Schwerin: Eduard Herbergers Hofbuchdruckerei und Verlagshandlung, 1914). [4º Hist. Germ. un. III, 782]

„Büttner", in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1801. Herausgeben von [...]*. Dritter Band. 10. Stück (Oktober 1801). (Weimar: Gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädike, 1801), pp. 156-158. [8º Scr. var. arg. II, 2301]

Büttner, Christian Wilhelm (1716-1801), „Etwas über die Sineser", in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Teutsche Merkur vom Jahre 1784*. Drittes Vierteljahr. 7. Stück (Julius 1784). (Weimar: [Im Verlag der Gesellschaft,] 1784), pp. 30-35. [8º Scr. var. arg. II, 2300]

„Ueber die Entstehung der Sprachen (Auszug eines Briefes des verst. Hofrath Buttners in Jena)", in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Neue Teutsche Merkur vom Jahre 1801. Herausgeben von [...]*. Dritter Band. 10. Stück (Oktober 1801). (Weimar: Gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädike, 1801), pp. 158-160. [8º Scr. var. arg. II, 2301]

Büttner, Johannes Walter Eberhard, *Fischer von Waldheim. Leben und Wirken des Naturforschers Johann Gotthelf Fischer v. Waldheim (1771-1853). Mit Abbildungen.* (Berlin: Akademie-Verlag, 1956) (Freiberger Forschungshefte Kultur und Technik, D 15).

Buffon, Georges-Louis LeClerc de (1707-1788), „Le Cheval", in Georges-Louis LeClerc, comte de Buffon, *Histoire Naturelle, générale et particuliére, avec la description du Cabinet du Roi*. Tome Quatrième. (A Paris: De l'Imprimerie Royale, 1753), pp. 174-257. [4º Hist. Nat. I, 7131: 4rara]

Bulletin de l'École de médecine de Paris, et de la Société établie dans son sein; An 13 (Première année), nº I-XII, ([Paris] 1805). [8º Med. Eph. 1017]

Bulletin de l'École de médecine de Paris, et de la Société établie dans son sein, An 14 (Seconde année), nº XV-XXIV, ([paris] 1806). [8º Med. Eph. 1017]

Bunsen, Philipp Ludwig (1760-1809), „Der Raubmörder Jean Baptiste Bellair. Schändliches Verbrechen am Osterberg bei Wethen. Kriminalpsychologische Studie über einen Raubmord im Jahre 1801", in *Heimatkundliche Beilage zur Waldeckischen Landeszeitung „Mein Waldeck*", (1981), p. 12.

Jean-Baptiste Bellair aus Sierques in Lothringen. (Mengeringshausen 1802).

Burckhardt, Johann Carl (1773-1825), „Über Cairo und die umliegende Gegend", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 1 (Januar 1801), pp. 23-29. [8º Geogr. 67]

Burnim, Kalman A. see Highfill, Philip H. Jr.

Burough, William (1536-1599), *A Discourse of the Variation of the Cumpas, or Magnetical Needle.* (At London: Printed by Thomas East for Richard Ballard, and are to be solde at his shop at Saint Magnus corner in Thames streate, 1585).

Busch, Gerhard von dem (1791-1868), „Friedrich Ludwig Hampe, Med. et Chir. Doctor. Eine biographische Skizze von [...]", in *Biographische Skizzen verstorbener Bremischer Aerzte und Naturforscher. Eine Festgabe für die zwei und zwanzigste Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bremen vom Aertlichen Vereine zu Bremen*. (Bremen: Gedruckt bei Johann Georg Heyse, 1844), pp. 181-198. [8º Hist. Lit. BIogr. I, 6385]

Butler, H. E. (Ed), *The Institutio Oratoria of Quintilian with an English Translation by [...]. In four Volumes*. Vol. IV. (London and New York: William Heinemann, G. P. Putnam's Son, 1932).

Butzmann, Hans (1903-1982), *Lessings Denkmal in Wolfenbüttel. Ein Vorspiel zur Geschichte der Lessing-verehrung*. (Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek, 1982) (Wolfenbütteler Hefte, 11). [ZA 46932: 11]

Buxton, Issac (1773/1775-1825), *Dissertatio inauguralis physiologica enarrans ruminationis humanae casum quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae, chirurgiae, et artis obstetriciae rite obtinendo editit auctor Isaacus Buxton anglus. [...] Die XII. April. MDCCCII.* (Gottingae: Typis Rosenbuschianis, 1802). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Carlyon, Clement (1777-1864), *Early Years and Late Reflections. By [...].* (London: Whittaker & Co Ave Maria Lane, 1836).

Caroe, Gwendy, *The Royal Institution. An informal History [...] with a final chapter by Alban Caroe*. (London: John Murray Fifty Albemarle Street, 1985). [86 A 1889]

Carus, Julius Victor (1823-1903), *Geschichte der Zoologie bis auf Joh. Müller und Charl. Darwin von [...]. Auf Veranlassung und mit Unterstützung seiner Majestät des Königs von Bayern Maximilian II. Herausgegeben durch die Historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften.* (München: Verlag von R. Oldenburg, 1872) (Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. Zwölfter Band. Geschichte der Zoologie). [8º Hist. Lit. un. IV, 2000: 12]

Caspar, Carl Christoph Conrad (1778-1836), *Dissertatio inauguralis medico-obstetricia de situ capitis vario ad partum. Quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae, chirurgiae et artis obstetriciae die XIII. Febr. A. MDCCCV rite obtinendo edidit auctor Carol. Christoph. Conr. Caspar Harburgensis. [...]*. (Gottingae: Typis Barmeierianis, cura J. C. Baier, typogr. acad., [1805]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1805]

Catalogus bibliothecae medico-physicae Ern. Godofr. Baldingeri. Curavit, prafatus est notas rarioribus libris adjecit J. Guil. Henr. Conradi. Vol. I-II. (Marburgi: Typis Kriegeri Academicis, 1805). [8º Hist. lit. libri XI, 869: 1-2]

Catatagud Arinero, María de los Ángeles, *Eugenio Izquierdo de Rivera y Lazaún (1745-1813). Científico y Político en la Sombra*. (Madrid: Museo Nacional de Ciencias Naturales, Consejo Superior de Investi-

gaciones Científicas, 2009).

Celliez, P. C. see Maunoir, Jean-Pierre

Chambers, Neil (Ed.), *Scientific Correspondence of Sir Joseph Banks, 1765-1820. Volume 5. The Late Period, 1800-1820. Letters 1800-1809. Edited by [...]*. (London: Pichering & Chatto, 2007). [2007 A 11607: 5]

Chenevix, Richard (ca. 1774-1830), „Kritische Bemerkungen, Gegenstände der Naturlehre betreffend, geschrieben, während seines Aufenthaltes in Deutschland", in Ludwig Wilhelm Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* XX, 4 (Halle: In der Rengerschen Buchhandlung, 1805), pp. 417-496. [8º Phys. Math. II, 2340]

Remarks upon Chemical Nomenclature, according to the Principles of the French Neologists. By [...]. (London: Printed for J. Bell, No. 148, Oxford-Street, by Wilks and Taylor, Chancery Lane,1802. [8º Chem. II, 3663]

Chick, A., „Paper from straw. Matthias Koops in London", in *Antiquarian Book Monthly Review,* 12 (1985), pp. 140-145.

Chijs, Jacobus Anne van der (1831-1905), *Nederlandsch-Indisch Plakaatboek, 1602-1811, door [...]. Veertiende Deel. 1804-1808. Uitgegeven door het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen met medewerking van de Nederlandsch-Indische Regering*. (Batavia, 's Hage: Landsdrukkerij, M. Nijhoff, 1895). [8º Jus. Stat. XVII, 1834: 14]

„Chinesische Ziegeltee-Fabrikation", in *Österreichische Monatsschrift für den Orient. Herausgegeben vom K. K. Österr. Handelsmuseum in Wien. Sechsunddreissigster Jahrgang. 1910,* Nr. 8, August 1910. (Wien: Verlag des K. K. Österr, Handelsmuseum, 1910), pp. 90-93. [4º Hist. As, I, 244]

Chladni, Ernst Florens Friedrich (1756-1827), *Über den Ursprung der von Pallas gefundenen und anderer ihr ähnlicher Eisenmassen und über einige damit in Verbindung stehende Naturerscheinungen.* (Riga: Bey Johann Friedrich Hartknoch, 1794). [8º Astr. II, 5220]

„Christian Heinrich Friedrich Hesse", in *Neuer Nekrolog der Deutschen*. Zehnter Jahrgang, 1832. Erster Theil. Mit einem Porträt. (Ilmenau: Druck und Verlag von Bernh. Fr. Voigt, 1834), pp. 11-12. [8º Hist. Germ. IV, 29]

„Christian Ludwig Lenz", in *Neuer Nekrolog der Deutschen*. Elfter Jahrgang, 1833. Erster Theil. (Weimar: Druck und Verlag von Bernh. Fr. Voigt, 1835), pp. 365-371. [8º Hist. Germ. IV, 29]

„Chronik der Wittenberger Universität vom Jahr 1809", in *Neues Allgemeines Intelligenzblatt für Literatur und Kunst zur N. Leipz. Lit. Zeitung gehörend*. 45. Stück. Sonnabends, den 28. October 1809, cols. 684-688. [4º Eph. Lit. 202/9]

Cicero, Marcus Tullius (106-43 B.C.), *De legibus.* [numerous editions]

De natura deorum. [numerous editions]

Clarke, Edward Daniel (1769-1822), *The Tomb of Alexander. A Dissertation on the Sarcophagus brought from Alexandria and now in the British Museum by [...].* (Cambridge: Printed by R. Watts at the University Press for J. Mawman in the Poultry and sold by Payne Mews Gate London by Deighton and Barbett Cambridge and Hanwell and Parker Oxford, 1805). [4º Arch. II, 2297]

Coen, Cornelis Janszoon, *Reize von Maarten Gerritsz. Vries in 1643 naar het Noorden en Oosten van Japan, volgens het Journal gehouden door C. J. Coen, op het schip Castricum. Naar het Handschrift uitgegeven*

en met Belangrijke Bijlagen vermeerderd door P. A. Leupe, Kapitein der Mariniers. Met de daarbij behoorende Kaart en eenige Fac-Similés. En geographische en ethnographische aanteekeningen, tevens dienende tot een zeemansgids naar Jezo, Krafto en de Kurillen, en stukken over de taal en voortbrengselen der Aino-Landen, van Jonkheer P. F. von Siebold. Uitgegeven van Wege het koninklijk Instituut vor Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch Indië. (Amsterdam: Frederik Muller, 1858).
[8º Hist. As. II, 2718: 2]

Colbert, Charles, *A Measure of Perfection. Phrenology and the Fine Arts in America.* (Chapel Hill and London: The University of North Caroline Press, 1997) (Cultural Studies of the United States).
[99 B 1563]

Commentationes Societatis Physico-Medicae, apud Universitatem Literarum Caesaream Mosquensem Institutae. Voluminis Primi Pars I.: Commentationes ad Historiam et Philosophiam Naturalem spectantes. (Mosquae: Typis Universitatis Caesareae, 1808). [4º Phys. Math V, 3350]

Commentationes societatis regiae scientiarum gottingensis, XV (Goettingae: Apud Henricum Dieterich, 1804). [4º Phys. Math. IV, 356]

Conversations-Lexicon. Neue Folge. In zwei Bänden. Zweite Abtheilung, des zweiten Bandes oder des Hauptwerks zwölften Bandes zweite Hälfte. (Leipzig: F. A. Brockhaus, 1816).

Cordier, Pierre-Louis-Antoine (1777-1861), „Lettre L. Cordier, ingénieur des mines de France, au cit. Devilliers fils. Extrait. Aux îles Canaries de Santa-Cruz de Ténérife, le 1 mai 1803“, in Jean-Claude Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chimie, d'Histoire Naturelle et des Arts,* LVII (Paris 1803), pp. 55-63. [4º Phys. Math. II, 362]

Corradini, Nadia, *Wilhelm von Humboldt als Preußischer Ministerresident beim Vatikan (1802-1808) und seine unveröffentlichte Korrespondenz mit dem Kardinal Staatssekretär nach den Akten des geheimen Staatsarchivs*. Vol. I-II. (Köln: Philosophische Fakultät, 2002). [Diss. 2005 A 2409]

Crome, Georg Ernst Wilhelm (1780-1813), *Dispositio chemico-physiologica alimentorum hominis et animalium domesticorum quam consensu illustris medicorum ordinis in academia Goettingensi ad summos in medicina honores obtinendos eruditorum examini submittet auctor Georgius Ernestus Guilielmus Crome, Einbecensis*. (Hannoverae: Impensis fratrum Hahn, 1811). [4º Hist. lit. part. IV 26/5: 1811]

Crosland, Maurice P., *Gay-Lussac. Scientist and Bourgeois*. (Cambridge, London, New York, Melbourne: Cambridge University Press, 2004).

Cunningham, Clifford J., *The First Asteroid: Ceres, 1801- 2001*. (Surfside, Fl: Star lab Press, 2001) (Historical Studies in Asteroid Research, 1).

Curtet, François-Antoine (1763-1830), *Dissertation sur la colique venteuse ou flatulente présentée et soutenue à l'Ecole spéciale de médecine de Strasbourg le 13 vendémiaire an XIV. [...] par François-Antoine Curtet*. (Strasbourg: Impr. de Levrault, an XIV (1805)).

Curtze, Georg Ludwig (1781-?), *Dissertatio inauguralis medica de contagiis. Quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate in alma Georgia Augusta pro obtinendis summis in medicina chirurgia et arte obstetricia honoribus eruditorum examini subiiciet Georg. Ludov. Curtze Pyrmontanus. Die I. Maii MDCCCII.* (Gottingae: In officina Barmeieriana, [1802]). (theses and preface only)
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Cuvier, Georges (1769-1832), *Die Umwälzungen der Erdrinde in naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Beziehung vom Baron G. Cuvier. Nach der fünften Original-Ausgabe übersetzt und mit besondern Ausführungen und Beilagen begleitet von Dr. J. Nöggerat, [...]*. Vol. I. (Bonn: Bei Eduard Weber, 1830).

„Éloge historique de Daubenton, Lu le 5 avril 1800“, in Georges Cuvier, *Recueil des Éloges historiques lus dans les séances publiques de l'Institut Royal de France. Par [...]*. Vol. I. (Paris, Strasbourg: F. G. Levrault, Éditeur, et rue des Fossés M. le Prins, nº. 33, à Paris, 1819), pp. 37-80. [8º Hist. Lit. Part. VIII, 88/1: 1]

„Éloge historique de Louis-G.me Lemonnier, associé régnicole. Lu le sept octobre 1800“, in Georges Cuvier, *Recueil des Éloges historiques lus dans les séances publiques de l'Institut Royal de France. Par [...]*. Vol. I. (Paris, Strasbourg: F. G. Levrault, Éditeur, et rue des Fossés M. le Prins, nº. 33, à Paris, 1819), pp. 81-107. [8º Hist. Lit. Part. VIII, 88/1: 1]

Memoires pour servir a l'histoire et a l'anatomie des Mollusques, Par [...]. Avec 35 planches en taille-douce. (A Paris: Chez Deterville Libraire, Rue Hautefeuille, N.º 8. De l'Imprimerie de Leblanc, 1817). [4º Zool. VII, 745]

Recherches sur les ossemens fossiles de quadrupèdes, ou l'on rétablit les caractères de plusieurs espèces d'animaux que les révolutions du globe paroissent avoir détruites. Par [...]. Vol. IV. (A Paris: Chez Deterville, Libraire, Rue Hautefeuille, nº 8, 1812). [4º Min. III, 6057: 4]

„Sur les Rhinocéros fossiles“, in *Annales du Muséum d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement. Ouvrage orné de Gravures,* VII (A Paris: Chez F. Schoell et Cie, Rue de Seine S. G., n.º 12, 1806), pp. 19-52. [4º Hist. Nat. I, 3756]

„Sur les vers qui ont le sang rouge“, in *Bulletin des sciences, par la Société Philomathique*. (Paris: Messidor, an 10 de la République [, 1802/1803]), nº 64, pp. 121-125. [4º Phys. Math. II, 430]

Tableau élémentaire de l'histoire naturelle des animaux. Par [...]. (A Paris: Boudouin, Imprimeur du corps législatif et de l'Institut national, place du Carrousel, Nº. 662. An 6 [1798]).

Damkaer, David M., *The Copepodologist's Cabinet. A Biographical and Bibliographical History*. Vol. I. (Philadelphia: American Philosophical Society, 2002) (Memoirs of the American Philosophical Society Held at Philadelphia For Promoting Useful Knowledge, 240). [2002 B 3405: 1]

„Dans la partie du jardin, près l'amphithéâtre. Élephant femelle. (Le mâle est mort le 17 nivose an 10). Voici quelques circonstances de sa mort: [...]“, in *Notice des animaux vivants, actuellement a la ménagerie du muséum national d'histoire naturelle, Et description historique de la manière de vivre et des habitudes de chacun d'eux, à laquelle on ajoint quelques circonstances de la mort de l'éléphant mâle*. Deuxième édition. (Se trouve: à Paris, au Muséum, chez Félix, gardien à la Ménagerie. Et chez Patris, Imprimeur, et Gilbert, Libraire, nº. 2, quai des Quatre-Nations au coin de la rue de Seine, 1802), pp. 30-32.

Das Barocke Universum Gotha. Schätze von Schloss Friedenstein aus Archiv, Bibliothek und Museen. (Gotha: Forschungsbibliothek Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Thüringisches Staatsarchiv, 2011).

Das Hospital Maria Magdalena in Gotha. (Gotha: Urania Kultur- und Bildungsverein e.V., 2010).

Davidov, Gavril Ivanovich (Gavriil Ivanovich Davydov) (1784-1809), *Two Voyages to Russian America, 1802-1807. Translated by Colin Bearne*. (Kingston, Ont.: Limestone Press, 1977) (Materials for the Study of Alaska History, 10).

Davy, Humphry (1778-1829), *Researches, Chemical and Philosophical, chiefly concerning Nitrous Oxide, or dephlogisticated Nitrous Air, and its Respiration. By [...]*. (London: Printed for J. Johnson, St. Paul's Church-Yard, by Biggs and Cottle, Bristol, 1800). [8º Ther. 3292]

Davy, John (1790-1868) (Ed.), *Denkwürdigkeiten aus dem Leben Sir Humphry Davy's herausgegeben von seinem Bruder John Davy. Deutsch bearbeitet von D. Carl Neubert. Eingeleitet von D. Rudolph Wagner*. Vol. I-IV. (Leipzig: Verlag von Leopold Voß, 1840).

Dawson, Warren Royal (1888-1968), *A Bibliography of Works Relating to Mummification in Egypt with Excerpts, Epitomes, Critical and Bibliographical Notes.* (Le Caire: Impr. de l'Institut français d'archéologie Orientale, 1929) (Mémoires de l'Institut d'Égypte, 13). [4º Hist. lit. libri IV, 7820: 13]

The Banks Letters. A Calendar of the manuscript correspondence of Sir Joseph Banks preserved in the British Museum, the British Museum (Natural History) and other collections in Great Britain. Edited by [...]. (London: Printed by order of the trustees of the British Museum, 1958). [84 B 84]

De Bruyn, Cornelius (1652-1726/7), *Cornelis De Bruins Reizen Over Moskovie, Door Persie En Indie: Verrykt met Driehondert konstplaten, Vertoonende De beroemste lantschappen en steden, ook de byzondere dragten, beesten, gewassen en planten, die daer gevonden worden: Voor al Derzelver Oudheden, En wel voornamentlyk heel uitvoerig, die van het heerlyke en van oudts de geheele werrelt door befaemde Hof Van Persepolis, By de Persianen Tchilminar genaemt. Alles door den Auteur zelf met groote naeukeurigkeit na 't leven afgetekent, en noit voor dezen in 't ligt gebragt.* (t' Amsterdam: Gedrukt voor den Auteur, Door Willem En David Goeree, 1711). [4º Itin. I, 2569rara]

Deiter, Joseph, *Manipulation des Hofrath Lindhammers in dem dahiesigen militärischen Arzneymagazin*. ([München] 1803).

Delamétherie, Jean-Claude (1743-1817), „Note Sur du corrindon ou spath adamantin trouvé près de Philadelphia", in Jean-Claude Delamétherie (Ed.), *Journal de Physique, de Chimie, d'Histoire Naturelle et des Arts, avec des Planches en Taille-Douce,* LIII (A Paris: Chez J.-J. Fuchs, Libraire, rue des Mathurins, nº. 334. An IX de la République (1801 v. st.)), pp. 404-405. [4º Phys. Math. II, 362]

Delinière, Jean, *Karl Friedrich Reinhard. Ein deutscher Aufklärer im Dienste Frankreich (1761-1837)*. (Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 1989) (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Forschungen, 110). [ZA 16815: 110]

Demangeon, Jean-Baptiste(1764-1844), *Des moyens de perfectionner la médecine et d'asseoir les bases les plus sûres de la salubrité publique, avec des notes et des observations sur d'autres objets particuliers et accessoires par [...]*. (Paris: L'auteur, an XII (1804)).

Geschichte meiner Vertreibung aus Leipzig. ([Sine loco: Sine Editore,] 1794). [DD2008 A 221]

Dening, Greg (Ed.), *The Marquesan Journal of Edward Robarts 1797-1824. Edited, with an Introduction by [...]*. (Honolulu: The University Press of Hawaii, 1974) (Pacific History Series, 6). [ZA 29762: 6]

Denon, Dominique-Vivant (1747-1825), *Vivant Denon's Reise in Nieder- und Ober-Aegypten waehrend der Feldzüge des Generals Bonaparte aus dem Franz. übersetzt und mit einigen Anm. begleitet von Dieterich Tiedemann*. (Berlin: In der Vossischen Buchhandlung, 1803) (Neues Magazin von merkwürdigen Reisebeschreibungen. Aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, I). [8º Itin. I, 5340: 25]

Voyage dans la Basse et Haute-Égypte pendant les campagnes du général Bonaparte. Vol. I-II. (Paris: Didot l'aîné, X [1802]). [gr 2º Itin. I, 3350]

Depping, Georges-Bernard (1784-1853), „Encore quelques souvenirs des premiers temps de la Société Philotechnique", in *Annuaire de la Société Philotechnique,* II (Paris 1841), pp. 1-13.

„Notice sur les premiers temps de la Société Philotechnique", in *Annuaire de la Société Philotechnique,* I (Paris 1840), pp. 5-32.

Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin neue Schriften. Vierter Band. (Berlin: Auf Kosten der Gesellschaft, 1803). [4º Phys. Math. II, 4684rara]

Der litterarische Eilbote für Deutschland. Nro. 26. Den 27. Juny 1810.

Derks, Paul, „Verbotner Himmel und entfernter Frühling“, in Paul Derks (Ed.), *August Herzog von Sachsen-Gotha (1772-1822). Ein Jahr in Arkadien. KYΛΛHNION. Nachdruck der Ausgabe von 1805. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Paul Derks*. (Berlin: Verlag rosa Winkel, 1985).

„Die waldeckischen Walddörfer. Verzauberte Landschaft abseits der großen Straßen“, in *Waldeckische Landeszeitung* of 1VII.1950.

Diedrich, Cajus G., „The rediscovered cave bear ‘*Ursus spelaeus* Rosenmüller 1794’ holotype of the Zoolithen Cave (Germany) from the historic Rosenmüller collection“, in *Acta Carsologica Slovaca,* 47, suppl. 1 (2009), pp. 25-32.

Dietrich, Christian Heinrich (Pseudonym for: Ferdinand Christian Touchy (1736-1808)), *Neue Erfindung, wie man mitten im Winter Ananas, Spargel, Melonen, Gurken, Erdbeeren, Radisgen, und andre Vegetabilien, desgleichen Rosen, Veilchen, Hyacinthen und eine Menge anderer Blumen ohne Mistbeet und sogar in Zimmer, erziehen und zur Reife bringen kann. Aus dem Englischen, auf Kosten des Herausgebers in Deutschland.* (Leipzig: In Kommission bey Sommer, [1801]).

Diller, Stephan, *Die Dänen in Indien, Südostasien und China (1620-1845)*. (Wiesbaden: Harrasowitz, 1999) (South China and maritime Asia, 8).

Diruf (Diruff), Carl Jacob (1774-1859), *Ideen zur Naturerklärung der Meteor- und Luftsteine von [...]*. (Göttingen: Bei Heinrich Dieterich, 1805). [8º Astr. II, 5240]

Ditters von Dittersdorf, Carl (1739-1799), *Karl von Dittersdorfs Lebensbeschreibung. Seinem Sohne in die Feder diktirt*. (Leipzig: Bey Breitkopf und Härtel, 1801). [8º Mus. III, 1620]

„Djezzar Pascha“, in Friedrich Rühs und S. H. Spiker (Eds.), *Zeitschrift für die neueste Geschichte, die Staaten- und Völkerkunde. Herausgegeben von [...]*. Januar 1814. (Berlin: Im Verlage der Realschulbuchhandlung, [1814]), pp. 82-96.

Documents on the History of the Russian-American Company. Translated by Marina Ramsay. Edited by Richard A. Pierce. (Kingston, Ont.: Limestone Press, 1977) (Materials for the Study of Alaska History, 7). [ZA 42676]

Doederlein, Ludwig von (1791-1863), *Lateinische Synonyme und Etymologieen von [...]*. Dritter Theil. (Leipzig: Bei Fried. Christ. Wilh. Vogel, 1829). [8º Ling. IV, 4580: 3]

Döhl, Hartmut, „Das frohe Große und das heitere Gute - der Dichter, der Forscher und die Künstler (Goethe-Heyne)“, in Elmar Mittler (Ed.), *„Göthe ist schon mehrere Tage hier, warum weiß Gott und Göthe“. Vorträge zur Ausstellung „Der gute Kopf leuchtet überall hervor“ - Goethe, Göttingen und die Wissenschaft. Paulinerkirche, Historisches Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen 6 Juni - 3. September 1999*. (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2000) (Göttinger Bibliotheksschriften, 13), pp. 127-154. [2001 A 27553]

Döhnel, Karl-Rudolf, *Das Anatomisch-Chirurgische Institut in Braunschweig 1750-1860 von [...]*. (Braunschweig: Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 1957) (Braunschweiger Werkstücke, 19). [Z. Hist. 132]

Dömling, Johann Joseph (1771-1803), *Dissertatio inauguralis sistens morborum gastricorum acutorum pathologiam quam una cum thesibus ex universa medicina, chirurgia et arte obstetricia ex unanimi inclytae*

facultatis medicae consensu praeside perillustri, clarissimo, doctissimo, consultissimo et expertissimo viro ac domino Carolo Casparo Siebold, [...] pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus consequendis die XXIII. Iunii M.DCC.XCVII. publice propugnabit auctor et respondens Ioannes Iosephus Doemling, Merkershusanus, philosophiae doctor. (Wirceburgi: Typis F. E. Nitribitt, Universitatis Typographi, [1797]).

Doornik, Jacob Elisa (1777-1837), *Johan Rudolph Deiman gedacht in eene redevoering door J. E. Doornik, M. D. en in een Dichtstuk door Mr. J. Kinker. Voorgelezen in en uitgegeven door de Amsterdamsche afdeling der Hollandsche Maatschappij van fraaije Konsten en Weterschappen*. (Amsterdam: Bij J. S. Van Esveldt-Holtrop, Koninglijk' Boekhandelaar, 1808).

Dougherty, Frank William Peter (1952-1994), *Christian Gottlob Heyne's Correspondence with Albrecht and Gottlieb Emanuel von Haller*. (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 1997) (Brosamen zur Blumenbach-Forschung, 1). [97 B 26006]

Commercium epistolicum J. F. Blumenbachii. Aus einem Briefwechsel des klassischen Zeitalters der Naturgeschichte. Katalog zur Ausstellung im Foyer der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 1. Juni – 21. Juni 1984. (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 1984). [85 A 25679]

„Die 'Carlyon-Parry-Greenation'. Dokumente einer Harzreise im Jahre 1799", in Frank William Peter Dougherty, *Gesammelte Aufsätze zu Themen der klassischen Periode der Naturgeschichte.* (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 1995), pp. 251-291, 441-477. [96 B 269]

The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume I: 1773-1782, Letters 1-230. Revised, Augmented and Edited by Norbert Klatt. (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2006) (Brosamen zur Blumenbach-Forschung, 2). [2006 B 25021: 1]

The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume II: 1783-1785, Letters 231-391. Revised, Augmented and Edited by Norbert Klatt. (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2007) (Brosamen zur Blumenbach-Forschung, 3). [2006 B 25021: 2]

The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume III: 1786-1790, Letters 392-644. Revised, Augmented and Edited by Norbert Klatt. (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2010) (Brosamen zur Blumenbach-Forschung, 4).

The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume IV: 1791-1795, Letters 645-965. Revised, Augmented and Edited by Norbert Klatt. (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2012) (Brosamen zur Blumenbach-Forschung, 5).

The Correspondence of Johann Friedrich Blumenbach. Volume V: 1796-1800, Letters 966-1359. Revised, Augmented and Edited by Norbert Klatt. (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2013) (Brosamen zur Blumenbach-Forschung, 6).

„Dr. Chladni's Klavicylinder. Weimar, den 8 Febr. 1803", in *Journal des Luxus und der Moden,* 18. Jahrgang (1803), pp. 136-139. [8° Scr. var. arg. II, 2307rara]

„Dr. Christian Ehrhard Kapp", in Friedrich August Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen. Herausgegeben von [...]*. Zweiter Jahrgang, 1824. Zweites Heft. (Ilmenau: Gedruckt und verlegt bei Bernh. Friedr. Voigt, 1826), pp. 912-919. [8° Hist. Germ. IV, 29]

„Dr. Johann Heinrich Voigt", in Friedrich August Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen. Heraus-*

gegeben von [...]. Erster Jahrgang 1823. Zweites Heft. (Ilmenau: Gedruckt und verlegt bei Bernh. Friedr. Voigt, 1824), pp. 632-639. [8º Hist. Germ. IV, 29]

Drayton, John (1766-1822), *A View of South-Carolina, as respects her Natural and Civil Concerns. By [...]*. (Charleston: Printed by W. P. Young, No. 41, Broad-Street, 1802). [8º Hist. Am. II, 5346]

Droop, Johann Daniel (?-1839), *Dissertatio inauguralis medica sistens veram in medicamentorum vires inquirendi rationem quam annvente illustri medicorum ordine in academia Georgia Augusta ad capessendos summos in medicina et chirurgia honores publice defendet die IV. Febr. MDCCLXXXXIII. autor Ioannes Daniel Droop Osnabrugensis [...]*. (Gottingae: Apud Ioann. Christian. Dieterich., [1793]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5]

Dryander, Jonas (1748-1810), *Catalogus bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks [...] auctore Jona Dryander. Tomus I. Scriptores Generales.* (Londini: Typis Gul. Bulmer et soc., 1798), p. 140. [8º Hist. lit. libri XI, 5563: 1]

Duchhardt, Heinz, „Ein deutscher Mediziner im Fernen Osten. Joseph Rehmann und die Golovkin-Gesellschaft 1806“, in Heinz Duchhardt (Ed.), *Russland, der Ferne Osten und die „Deutschen“. Herausgegeben von [...]*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009) (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abteilung für Universalgeschichte, Beiheft 80), pp. 97-102. [2009 A 27882]

Dulaure, Jacques-Antoine (1755-1835), *Des divinités génératrices, ou du culte du phallus chez les anciens et les modernes; Des cultes du dieu de Lampsaque, de Pan, de Vénus, etc.; origine, motifs, conformités, variétés, progrès, alterations et abus de ces cultes chez différens peuples de la terre; de leur continuation chez les Indiens et les Chrétiens d'Europe; des moeurs des nations et des tems oú ces cultes ont existé. Par [...]*. (Paris: Dentu, Imprimeur-Libraire, quai des Augustins, n.º 17; Et Palais du Tribunat, galeries de bois, n.º 240, 1805). [8º Ant. II, 1260]

Dulk, Friedrich Philipp (1788-1851), *Der Medicinalrath Hagen. [Eine Gedächtnisschrift zu seinem hundertsten Geburtstag am 24. Dez. 1849]*. (Königsberg: E. J. Dalkowski, 1849).

Dumont, Franz (1945-2012) (Ed.), *Samuel Thomas Soemmerring. Briefwechsel. November 1792 - April 1805. Herausgegeben und erläutert von [...]*. (Basel: Schwabe & Co AG, Verlag, 2001) (Samuel Thomas Soemmerring Werke, 20). [FA 17303: 20]

Samuel Thomas Soemmerring. Briefwechsel. 1784-1792. Teil II: Januar 1787 - Oktober 1792. Herausgegeben und erläutert von [...]. (Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm: Gustav Fischer Verlag, 1998). (Samuel Thomas Soemmerring Werke, 19, 2). [FA 17303: 19, 2]

Duvernoy, Louis-Georges (1777-1855), *Notice historique sur les ouvrages et la vie de M. le B.^{on} Cuvier, par [...]*. (Paris, Strasbourg: Chez F. G. Levrault, rue de la Harpe, n.º 81; Strasbourg, même maison, rue des Juifs, n.º 33, 1833). [8º Hist. Lit. Biogr. III, 4407]

Dwigubsky, Johannes (1771-1839), *Prodromus Faunae Rossicae. I. Mammalia. Auctore [...]. Accedit Tabula Aenea*. (Gottingae: Typis Barmeierianis, cura J. C. Baier, 1804). [8º Zool. I, 9056]

Ebel, Wilhelm (1908-1980), *Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1962. Im Auftrage des Senats der Georgia Augusta bearbeitet und herausgegeben von [...]*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962). [63 A 2841]

Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen herausgegeben von [...]. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1961). [61 A 6803]

Eber, Johannes Heinrich (1774-1813), *Observationes quaedam helminthologicae quas illustris medicorum ordinis auctoritate pro summis in medicina et chirurgia honoribus rite obtinendis in academia Georgia Augusta A. D. XXVII, Aprilis MDCCLXXXXVIII. publice defendet auctor Ioannes Henricus Eber Suevo-furto-Francus*. (Gottingae: Litteris Ioannis Georgii Rosenbusch., [1798]).
[4º Hist. Lit. Part. IV, 26/5: 1798]

Eberlein, Christian Eberhard (1749-1804), *Theoretisch practische Anweisung Landschaften, nach Kupferstichen, Gemälden, und nach der Natur, zu zeichnen und zu coloriren mit 19 Kupfertafeln von C. Eberlein*. (Göttingen: sine editore, 1804). [8º Art Plast. III, 3097]

Ebstein, Erich (1880-1931), „Blumenbach, ein Freund dreifarbiger („Schildpatt"-)Kater", in *Der zoologische Garten; Zeitschrift für die gesamte Tiergärtnerei,* N. F., IV (1931), pp. 59-60. [8º Zool. I, 2113]

„Über Grellmanns Mitarbeit an Lichtenbergs Göttinger Taschenkalender (1787-1790). [...]", in *Zeitschrift für Bücherfreunde,* N.F. XV (1923), pp. 145-146. [4º Hist. Lit. Libr. II,133/B]

Eckermann, August Levin Ludolph Friedrich (1778-1841), *An et quatenus studium et exercitium medicinae et chirurgiae necessario iungenda sint? Dissertatio inauguralis quam consentiente illustri ordine medicorum pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo eruditorum examini submittet D. XXII. April. MDCCCI auctor Augustus Eckermann. Brunsvicensis*. (Gottingae: Typis Rosenbuschianis, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Edwards, George (1694-1773), „A Description of a beautiful Chinese Pheasant; the Feathers and Drawing of which were sent from Canton to John Fothergill, [...]. By Mr. George Edwards, [...]", in *Philosophical Transactions. Giving Some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the Ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. LV. For the Years 1765.* (London: Printed for L. Davis and C. Reymers, Printers to the Royal Society, against Gray's-Inn Gate, in Holbourn, 1766), pp. 88-90.
[4º Phys. Math. V, 150]

Gleanings of Natural History, exhibiting Figures of Quadrupeds, Birds, Insects, Plants, &. Most of which have not, till now, been either Figured or Described. With Descriptions of seventy different Subjects, Designed, Engraved, and Coloured after Nature, On Fifty Copper-plate Prints. Vol. I. (London: Printed for the Author, at the Royal College of Physicians, in Warwick-lane, 1758). [4º Hist. Nat. I, 603: 1rara]

Edwards, Phyllis I. (Ed.), *The Journal of Peter Good. Gardener on Matthew Flinders Voyage to Terra Australis 1801-1803. Edited with an introduction by [...]*. (London 1981) (Bulletin of the British Museum (Natural History), Historical Series, 9, 30 July 1981). [ZA 17769: 9]

Egert, Gerhard see Brunner, Heinrich Maximilian Emanuel

Ehlers, Emil August (1775-1822), *Disquisitio de plumbeorum usu interno problematico quam ex consensu Gratiosi Medicorum in Academia Kiloniensi Ordinis, pro summis in Medicina et Chirurgia honoribus die XIII Maii MDCCCI rite obtinendis, ut specimen inaugurale, offert auctor Aemilius Augustus Ehlers, Altonanus.* (Kiliae: Typis C. F. Mohr, [1801]).

Ehrhard, Anne-Françoise, *Die Grammatik von Johann Christian Heyse. Kontinuität und Wandel im Verhältnis von allgemeiner Grammatik und Schulgrammatik (1814-1914)*. (Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1998) (Studia linguistica Germanica, 45). [98 A 19094]

Ehwald, Rudolf (1847-1927), „Ernst II. von Sachsen Gotha=Altenburg. Rede, gehalten in der, von der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumskunde veranstalteten Gedächtnisfeier, 20. April 1904, von

[...]“, in *Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumskunde. Jahrgang 1904.* (Gotha: Thienemanns Hofbuchhandlung (V. Schroeder), 1904), pp. 1-44.

Eicke, Johann Wilhelm (1779-?), *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica de scirrho et qui hunc excipit cancro quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae, chirurgicae et artis obstetriciae die XXIII. Martis MDCCCV rite obtinendo edidit auctor Joannes Guilelmus Eicke Hannoveranus*. (Gottingae: Literis Grapianis, [1805]).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1805]

„Ein angeblich unbehaartes Pferd“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), p. 579.
[8º Phys. Math. II, 2355]

„Ein in seiner Art einziger ‘Orangutang’“, in *Die Gartenlaube*. Nº. 43 (1857), pp. 594-595.

„Einige Umstände, welche den Tod des männlichen Elephanten im Museum der Naturgeschichte zu Paris am 17 Nivose d. Jahrs 10. begleitet haben. a. dem Journ. de Paris“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 4 (1802), pp. 819-821. [8º Phys. Math. II, 2355]

Ekeberg, Anders Gustav (1767-1813), „Ueber einige Eigenschaften der Ytter-Erde, in Vergleichung mit denen der Süß-Erde; desgleichen über ein paar Substanzen, worinn sich ein neues Metall gefunden hat, welches in der einen mit der Ytter-Erde und dem Eisen, in der andern aber mit dem Eisen und dem Braunstein verbunden war. Aus einer schwed. Abhandl. des Hrn Ekeberg“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hilfswissenschaften,* IV, 6 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1802), pp. 747-754. [8º Phys. Math. II, 2355]

Ellis, William (ca. 1756-1785), *An Authentic Narrative of a Voyage Performed by Captain Cook and Captain Clerke, in His Majesty's ships Resolution and Discovery During the Years 1776, 1777, 1778, 1779, and 1780; in Search of a North-West Passage Between the Continents of Asia and America. Including A faithful Account of all their Discoveries, and the unfortunate Death of Captain Cook. Illustrated with a chart and a Variety of Cuts. By W. Ellis, [...]*. Vol. I-II. (London: Printed for G. Robinson, Pater-noster Row; J. Sewell, Cornhill; and J. Debrett, Piccadilly, 1782). [8º Itin. I, 5135: 1-2]

Ellissen, Gerhard Friedrich Wilhelm (1777-1838), *Dissertatio inauguralis chirurgico medica de methodo, hydrocelen tunicae vaginalis testiculi per sectionem radicaliter curandi, methodo iniectionis ab Earle de novo productae praeferenda, quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo publice defendet Gerhardus Frider. Guilielm. Ellissen Nordhemiensis die XXI. Aug. MDCCCI*. (Gottingae: Litteris Grapianis, [1801]). (theses only)
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Endler, Dirk, *Das Jenaer Schloß. Die Residenz des Herzogtums Sachsen-Jena*. (Rudolstadt 1999).

Ephraim, Hugo (1869-?), „Skizzen aus der Mairie Oldenburg (1811/13)“, in *Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg,* XXI (Oldenburg: Gerhard Stalling, 1913) (Schriften des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte, 40), pp. 65-155. [8º Hist. Old. 908]

„Färbung lebender Knochen durch Färberröthe“, in Friedrich Hildebrandt, *Friedrich Hildebrandt's [...] Handbuch der Anatomie des Menschen. Vierte umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe besorgt von Ernst Heinrich Weber, [...]. Erster Band. Allgemeine Anatomie. Mit zwei Kupfertafeln*. (Stuttgart: Druck und Verlag von Eberhard Friedrich Wolters, 1833), pp. 363-364.

Fechner, Dieter, *Mühlhäuser Theaterbuch seit 1600*. (Bad Langensalza: Verlag Rockstuhl, 2006).

Fernow, Carl Ludwig (1763-1808) (Ed.), *Winckelmann's Werke herausgegeben von [...]. Erster Band, welcher die Schriften über die Nachahmung der Griechen, die kleinen Aufsätze, und die Anmerkungen über die Baukunst der Alten enthält. Mit dem Portrait Winckelmanns und 16 Kupfern.* (Dresden: In der Waltherschen Hofbuchhandlung, 1808). [8º Arch. I, 350: 1]

Filter, Franz Ernst (1768-1807), *Dissertatio inauguralis medica de cortice angusturae eiusque usu medico quam [...] pro gradu doctoris medicinae [...] publice defendet auctor Franciscus Ernestus Filter*. (Jenae: Typis Goepferdtii, 1791).

Fischer, Christian August (1771-1829), „Litterarische Nachrichten aus Spanien", in *Allgemeiner Litterarischer Anzeiger* of 4.VIII.1801, cols. 1105-1106. [4º Eph. lit. 200/9]

Fischer von Waldheim, Johann Gotthelf (1771-1853), *Anatomie der Maki und der ihnen verwandten Thiere. Erster Band enthält die Naturgeschichte und den Knochenbau der Maki, mit XXIV Kupfertafeln und zwei Vignetten.* (Frankfurt am Main: In der Andreäischen Buchhandlung, 1804). [4º Zool. X, 3772]

Catalogue systématique des livres de la bibliothèque de Paul de Demidoff [...]. Arrangé suivant son Système bibliographique. Disposé et mis en ordre par lui-même. Publié avec une Préface par le Professeur Fischer. (A Moscou: Imprimé aux Dépens du Propriétaire chez C. F. Schildbach, 1806) (Muséum Demidoff, Vol. I). [4º Hist. litt. libr. IX, 8179]

„Galago Demidovii, nova species quadrimanorum observatis anatomicis illustrata", in *Commentationes Societatis Physico-Medicae, apud Universitatem Literarum Caesaream Mosquensem Institutae. Voluminis Primi Pars I.: Commentationes ad Historiam et Philosophiam Naturalem spectantes*. (Mosquae: Typis Universitatis Caesareae, 1808), pp. 57-79. [4º Phys. Math V, 3350]

Lettre au Citoyen E. Geoffroy, [...] sur une nouvelle espèce de loris, accompagnée de la description d'un craniomètre de nouvelle invention, par [...]. (A Mayence: Chez Théodore Zabern, Imprimeur de la Préfecture, An XII. (1804)). [8º Zool. X, 3768]

Muséum d'histoire naturelle de l'Université Impériale de Moscou; mis en ordre et décrit par G. Fischer. Tome premier contenant les mammifères. (A Moscou: Imprimé chez C. F. Schildbuch, 1806). [4º Phys. Math. I, 1112]

Muséum Demidoff, ou, Catalogue systématique et raisonné des curiosités de la nature et de l'art; données à Université Imperiale de Moscou par son excellence Monsieur Paul de Demidoff, mis en ordre systématique et décrit par [...]. Vol. II-III. (A Moscou: Imprimerie d l'Université Imperiale, 1806-1807) (Muséum Demidoff, Vol. II-III).

„Note de quelques animaux rares qui se trouvent au Muséum Impérial d'Histoire Naturelle de Moscou décrits", in Gotthelf Fischer von Waldheim (Ed.), *Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Seconde Édition*. Imprimée aux frais des Frères Zosima, Tome Premier. (Moscou: De l'Imprimerie N. S. Vsévolojsky, 1811).

Ueber die verschiedene Form des Intermaxillarknochens in verschiedenen Thieren von Gotthelf Fischer [...]. Mit drey Kupfertafeln. (Leipzig: In der Schäferschen Buchhandlung, 1800). [8º Zool. II, 2539]

Zoognosia tabulis synopticis illustrata, Auctore Gotthelf Fischer. Vol. III: Quadrupedum reliquorum, Cetorum et Monotrymatum descriptionen continens. (Mosquae: Typis Nicolai Sergeidis Vsevolszky, 1814).

Fitzinger, Leopold Joseph (1802-1884), „Versuch über die Abstammung des zahmen Pferdes und seiner Racen", in *Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften*. Einunddreissigster Band. Jahrgang 1858. - Nº 18 bis 20. (Mit zehn Tafeln). (Wien:

Aus der K. K. Hof- und Staatsdruckerei, 1858), N° 19, pp. 131-219. [8° Phys. Math. IV, 1050/B]

Fleck, Egid (1893-1967), „Aus der Apothekengeschichte von Neckarsulm (ab 1697)“, in Armin Wankmüller (Ed.), *Beiträge zur Württembergischen Apothekengeschichte,* V (1960-1962) (Tübingen), pp. 134-142.

Fleisch, Carl Bernhard (1778-1814), *Handbuch über die Krankheiten der Kinder und über die medicinisch-physische Erziehung derselben bis zu den Jahren der Mannbarkeit. Zunächst für angehende Heilkünstler. Von [...]*. Vol. II. (Leipzig: Bey Friedrich Gotthold Jacobäer, 1804).

Fliedner, Hans-Joachim see Breidbach, Olaf

Flinders, Matthew (1774-1814), *A Voyage to Terra Australis; Undertaken for the Purpose of Completing the Discovery of that Vast Country, and Prosecuted in the Years 1801, 1802, and 1803, in His Majesty's Ship the Investigator, and Subsequently in the Armed Vessel Porpoise and Cumberland Schooner. With an Account of the Shipwreck of the Porpoise, Arrival of the Cumberland at Mauritius, and Imprisonment of the Commander During Six Years and a Half in that Island. By [....]*. Vol. I-II. (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, and published by G. and W. Nicol, Booksellers to His Majesty, Pall-Mall, 1814). [4° Itin. I, 4951: 1-2rara]

Reise nach dem Austral-Lande, in der Absicht die Endeckung desselben zu vollenden; unternommen in den Jahren 1801, 1802 und 1803 von Mathew Flinders. Aus dem Englischen von Ferdinand Götze. Mit einer Charte. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1816) (= Friedrich Justin Bertuch (Ed.), *Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde; in Verbindung mit einigen anderen Gelehrten gesammelt und herausgegeben von Dr. F. J. Bertuch, [...]*. Zweite Hälfte der ersten Centurie. Sechster Band. Mit Charten und Kupfern. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1816)). [8° Itin. I, 5344: 6]

Forbes, Robert James (Ed.), *Martinus van Marum. Life and Work. Edited by [...]*. Vol. II. (Haarlem: Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen; published by H. D. Tjeenk Willink & Zoon, 1970). [FA 5166: 2]

Forskål, Peter (1732-1763), *Descriptiones animalium avium, amphibiorum, piscium, insectorum, vermium; quae in itinere orientali observavit Petrus Forskål. [...] Post mortem auctoris edidit Carsten Niebuhr. Adjuncta est Materia medica Kahirina atque tabula maris rubri geographia*. (Hauniae: Ex officina Mölleri, aulae Typographi, 1775). [4° Zool. I, 9215]

Forster, Johann Reinhold, *Johann Reinhold Forster's [...] Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung, Naturgeschichte und sittlichen Philosophie auf seiner Reise um die Welt gesammlet. Uebersetzt und mit Anmerkungen vermehrt von dessen Sohn und Reisegefährten Georg Forster [...]. Mit Landcharten*. (Berlin: Bey Haude und Spener, 1783). [DD92 A 33463]

Fortegnelse over endeel Kunstsager bestaaende af: Malerier, Tegninger, Kobbere og Gibssager, samt nogle forgyldte Rammer og Maler-Redskaber, saa og endeel Böger m. v., som afgangne Professor ved Kunsternes Academie Jens Juels Enke ved offentlig Auction lader bortsælge i hendes paa Charlottenborg Slot havende Beopæl, Torsdagen den 21 April 1803 om Formiddagen Kl. 9 og følgende Dage, imod Betaling ved Udleveringen, eller naar paafordres, til Hof- og Stadsrets Procurator Fugl boende i Kronprindsensgade No. 11 Lit. G., hos hvem disse Fortegnelser ere at bekomme imod 4 Sk. Erlæggelse til de Fattige. Thi ville de Lysthavende behage sig til bemeldte Tid og Sted at indfinde. (Kjöbenhavn: Trykt hos B. Brünnich, [1803]).

Foucher d'Obsonville (1734-1802), *Essais philosophiques sur les Moeurs de divers animaux étrangers, Avec des observations relatives aux principes & usages de plusieurs peuples. Ou extraits des Voyages de M***.*

en Asie. Ouvrage pour servir de suite à l'Histoire naturelle de M. de Buffon. (A Paris: Chez Couturier fils, Imprimeur-Libraire, Quai des Augustins, près l'Eglise, 1783). [8º Zool. IV, 9507]

Franke, Viktoria, „Johann Rudolph Deiman (1743-1808). Apostel von Immanuel Kant in den Niederlanden", in Erdmut Jost and Holger Zaunstöck (Eds.), *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert. [Herausgegeben von [...] in Zusammenarbeit mit Wolfgang Savelsberg]*. (Halle: Mitteldeutscher Verlag, 2012), pp. 140-153.

Freist, Friedrich-Wilhelm see Seebaß, Georg

Frenzel, Curt Arthur (1873-?), *Major James Rennell der Schöpfer der neueren englischen Geographie. Ein Beitrag zur Geschichte der Erdkunde. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig vorgelegt von [...]*. (Pulsnitz: Druck von E. L. Försters Erben, 1904).

Freudlsperger, Hans, „Kurze Fischereigeschichte des Erzstiftes Salzburg Teil II", in *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde,* Bd. 77 (1937), pp. 145-176.

Freycinet, Louis Claude Desaulses de see Péron, Francois

Freyer, Heinrich Gottlieb (1775-?), *Dissertatio inauguralis medica sistens notiones quasdam de purpura quam illustris ordinis medici consensu pro gradu doctoris summisque in arte medica et chirurgica honoribus rite obtinendis in alma Georgia Augusta die VIII. Mart. MDCCCII. eruditorum examini submittit auctor Henricus Theophilus Freyer Clausthaliensis [...]*. (Gottingae: Literis Grapianis, [1802]).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Freygang, Wilhelm von (1783-1849), *Gedanken über die Luftsteine aus dem Französischen des Herrn von Freygang frey übersetzt von einem Monds-Mineralienhändler und dankbaren Schüler des Herrn Professors Seyffer. Mit einem Vorwort.* (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1805). [8º Astr. II, 5238]

„Gedanken über die Luftsteine. Aus dem Französischen des Herrn von Freygang frey übersetzt von einem Monds-Mineralienhändler und dankbaren Schüler des Herrn Professors Seyffer. Mit einem Vorwort", in *Neues Hannöverisches Magazin, worin kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen, welche die Verbesserung des Nahrungs-Standes, die Land- und Stadt-Wirthschaft, Handlung, Manufakturen und Künste, die Physik, die Sittenlehre und angenehmen Wissenschaften betreffen, gesammelt und aufbewahret sind*. 14ter Jahrgang. vom Jahre 1804. (Hannover: Gedruckt bei G. C. Schlüter, Landschaftl. Buchdrucker, 1805), 69tes Stück. Montag den 27ten August 1804, cols. 1089-1102; 70tes Stück. Freitag, den 31ten August 1804, cols. 1105-1108. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Wilhelm von Freygangs, [...] Briefe über den Kaukasus und Georgien, nebst angehängtem Reisebericht über Persien vom Jahre 1812. Aus dem Französischen übersetzt von Heinrich von Struve [...]. Mit 4 Vigetten und 2 Charten. (Hamburg: Bey Perthes und Besser, 1817). [8º Itin. I, 2858/a]

Friedlaender, Ernst (Ed.), *Aeltere Universitäts-Matrikeln. I. Universität Frankfurt a. O. Aus der Originalhandschrift unter Mitwirkung von Dr. Georg Liebe und Dr. Emil Theuner herausgegeben von [...]*. Zweiter Band. (1649-1811). (Leipzig: Verlag von S. Hirzel, 1888) (Publicationen aus dem K. Preußischen Staatsarchiven, 36). [8º Hist. Bor. Un. II, 45: 36]

Friedman, David M., *A Mind of Its Own. A Cultural History of the Penis*. (New York: The Free Press, 2001).
[2002 A 1918]

Frignet-Desprésaux, Jules Charles Édouard, *Le Maréchal Mortier Duc de Trévise par son Petit-Neveu le*

Colonel Frignet Despréaux de l'Ancien Corps d'État-Major. Vol. I-III. (Paris and Nancy: Berger-Levrault, Éditeur, 1913-1920). [8º Hist. Gall. un. IV, 7080: 1-3]

Frisch, Johann Leonhard (1666-1743), *Vorstellung der Vögel Deutschlandes und beyläufig auch einiger Fremden; mit ihren Eigenschaften beschrieben von [...], in Kupfer gebracht, und nach ihren natürlichen Farben dargestellt von Ferdinand Helfrich Frisch [...]*. (Berlin: Gedruckt bey Friedr. Wilhelm Birnstiel, Königl. privil. Buchdrucker, 1763). [2º Zool. IX, 5970rara]

Frosser, Hartmut and Voigt, Hans-Heinrich, „Die Universitäts-Sternwarte", in Dietrich Hoffmann and Kathrin Maack-Rheinländer (Eds.), '*Ganz für das Studium angelegt*'. *Die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen*. (Göttingen: Wallstein-Verlag, 2001), pp. 188-193. [2002 B 583]

Fürstlich Lippisches Adreß-Verzeichniß auf das Jahr 1803. Nebst gemeinnützigen Nachrichten. (Lemgo: In der Meyerschen Buchhandlung, 1803).

Fulda, Friedrich Carl von (1774-1847), „Abhandlung des Professors der Cameralwissenschaften Friedr. Carl Fulde [!] zu Tübingen: Ueber die Würkung der verschiedenen Arten der Steuren, auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks; welcher von der Societät der Wissenschaften zu Göttingen am 4ten Jul. d. J. der Preis zuerkannt worden", in Wilhelm Christian Eisendecher (Ed.), *Neues Hannoversches Magazin, worin kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen, welche die Verbesserung des Nahrungs-Standes, die Land- und Stadt-Wirthschaft, Handlung, Manufakturen und Künste, die Physik, die Sittenlehre und angenehmen Wissenschaften betreffen, gesammelt und aufbewahret sind*. 17ter Jahrgang. vom Jahre 1807. (Hannover: Gedruckt bei G. C. Schlüter, Buchdrucker, 1808), 58tes Stück. Montag, den 20ten Julius 1807, cols. 913-928; 59tes Stück. Freitay, den 24ten Julius 1807, cols. 929-944; 60tes Stück. Montag, den 27ten Julius 1807, cols. 945-960; 61tes Stück. Freitag, den 31ten Julius 1807, cols. 961-972; 62tes Stück. Montag, den 3ten August 1807, cols. 977-992; 63tes Stück. Freitag, den 7ten August 1807, cols. 993-1008; 64tes Stück. Montag, den 10ten August 1807, cols. 1009-1024; 65tes Stück. Freitay, den 14ten August 1807, cols. 1025-1040; 66tes Stück. Montag, den 17ten August 1807, cols. 1041-1046. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Ueber die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks. Eine von der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Von [...]. (Stuttgart: Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung, 1837). [8º Pol. III, 1820]

Funke, Carl Philipp (1752-1807), *Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschafte von [...]. Zweiter Band. Zur allgemeinen Schulencyclopädie gehörig. Neue, verbesserte Auflage*. (Wien and Prag: Bey Franz Haas, 1800).

Gärtner, Carl Ludwig (not E. L. Gärtner) (1785-1829), „Beytrag zur näheren Bestimmung der Eigenschaften des echten Cajeputöls", in Johann Bartholomäus Trommsdorff (Ed.), *Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten,* XX, 1 (Leipzig: Bei Fr. Chr. Wilh. Vogel, 1811), pp. 115-123. [8º Pharm. 50/1]

Galt, John (1779-1839), *The Life and Studies of Benjamin West, Esq. President of the Royal Academy of London, Prior to his Arrival in England; compiled from Material furnished by himself. By [...]*. (London: Printed by Nichols, Son, and Bentley, Red Lion Passage, Fleet Street; for T. Cadell and W. Davies, Strand, 1816). [8º Art Plast. VI, 380]

Ganzáles, Manuel Hernández (Ed.), *Autobiografía de Alonso de Nava Grimón*. (Santa Cruz de Tenerife: Ediciones Idea, 2007). (Papeles Daute).

Garboe, Alex, „Meteoritfaldet paa Fyen i Aaret 1654. Af [...]. Med Bemaerkninger om Faldomstaendigheder

m.m. af Karen Callisen“, in *Meddelelser fra Dansk Geologisk Forening. København,* 12 (1952), pp. 284-297. [8º Z. Nat. 833]

Gaspari, Adam Christian (1752-1830) and Bertuch, Friedrich Justin (1747-1822), „Ueber Dambergers Reise durch Afrika“, in Christian Gaspari and Friedrich Justin Bertuch (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden,* VII, 3 (March 1801), pp. 308-309. [8º Geogr. 64]

Gbr., „Das enthüllte Naturwunder“, in *Neue Flora. Ein Konversations- und Mode-Blatt für Bayerns Männer und Frauen,* Nro 192, Mittwoch 16 Dezember 1835, pp. 765-767; and Nro 193, Donnerstag 17 Dezember 1835, pp. 771-772.

Geis, Georg Heinrich, *De Maculis Corneae. Dissertatio medica inauguralis quam gratiosae facultatis medicae auctoritate in Academia Erfordiensi pro summis in medicina et chirurgia honoribus et privilegiis rite impetrandis die III. Octobris MDCCIC exhibuit auctor Georgius Henricus Geis Hassus.* (Erfordiae: Typ. Ioan. Christ. Goerling, Acad. Typogr., [1799]).

Geist, Johann Ludwig (1776-1854), *Tagebuch einer Reise nach Pyrmont, Göttingen, Kassel.* [Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, GSA 96/81]

Gelfand, Michael see Laidler, Percy Ward

„Genius der Litteratur und Künste“, in August Adolph Friedrich von Hennings (Ed.), *Der Genius des 19. Jahrhunderts. Fortsetzung des Genius der Zeit. Sechster Band. September bis December 1802*. (Altona: Bei J. F. Hammerich, [1802]), pp. 248-284. [8º Hist. Un. VI, 38]

Georg Viscount Valentia's und Heinrich Salt's Reisen nach Indien, Ceylon, dem rothen Meere, Abyssinien und Aegypten, in den Jahren 1802, 1803, 1804, 1805 u. 1806. Aus dem Englischen im Auszuge übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Friedrich Rühs. Zweiter Theil. Mit einer Charte vom rothe Meere. (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1811) (Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erdkunde nach einem systematischen Plane bearbeitet und in Verbindung mit einigen anderen Gelehrten gesammelt und herausgegeben von M. C. Sprengel, fortgesetzt von T. F. Ehrmann, 45). [8º Itin. I. 5343: 45]

Gerabek, Werner E., *Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und die Medizin der Romantik. Studien zu Schellings Würzburger Periode*. (Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris und Wien: Peter Lang. Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1995) (Europäische Hochschulschriften, Reihe 7, Medizin. Abt. B, Geschichte der Medizin, Bd. 7).

„Lorenz Oken und die Medizin der Romantik“, in Olaf Breidbach, Hans-Joachim Fliedner, Klaus Ries (Eds.), *Lorenz Oken (1779-1851). Ein politischer Naturphilosoph*. (Weimar: Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, 2001), pp. 52-72. [HE 5720]

„German Literature“, in Robert Walsh, *The American Quarterly Review,* IV, September & December, 1828. (Philadelphia: Carey, Lea & Carey - Chesnut Street, [1829]), September 1828, pp. 157-190.

Gerson, Joseph Hirsch (1777-1806), *Dissertatio inauguralis medica de partu post matris mortem quam consentiente inclyto medicorum ordine in academia Georgia Augusta pro obtinendis summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus publice defendet die XI. Decembr. MDCCCI. auctor Josephus Hirsch Gerson Hamburgensis*. (Gottingae: In officina Barmeieriana, [1801]). (theses only) [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Gerstenberger, Erhard S., „'... der Perser keilförmische Wörter.' Georg Friedrich Grotefend spät entdeckte Pioniertat“, in Roland Borgards, Almuth Hammer and Christiane Holm (Eds.), *Kalender kleiner Innova-*

tionen. 50 Anfänge einer Moderne zwischen 1775 und 1856. Für Günter Oesterle. (Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann, 2006), pp. 191-198.

Geschichte der neuesten evangelischen Anstalten in England, und sonderlich der Missions-Socität in London. Aus dem evangelischen Magazin zusammengezogen. Fortsetzung. (Sine loco: Sine editore, [1800]).

Giesecken, Ludwig August Theodor, *Dissertatio inauguralis medica sistens animadversiones quasdam in haemorrhagiarum cuiuscunque generis specierum systema, a viris Cl. Boissiero, Sagaro et Cullenio promulgatum. Quam consentiente gratioso medicorum ordine pro summis in medicina et chirurgia honoribus obtinendis in academia Georgia Augusta publico eruditorum examini subiicit Lvdov. Aug. Theod. Giesecken Pyrmontano Waldeccvs. D. VII. Ivn. MDCCLXXXI.* (Goettingae: Ioann. Christ. Dieterich., 1781). [4º Hist. Lit. Part IV, 26/5: 1781]

Gill, Conrad, „The Relations between England and France in 1802“, in *The English Historical Review. Edited by Reginald L. Poole,* XXIV (1909). (London, New York, Bombay and Calcutta: Longmans, Green and Co, 39 Paternoster Row, London, 1909), pp. 61-78. [MMG A VIII 1000]

Girod, Sonja, *Protest und Revolte - Drei Jahrhunderte studentisches Aufbegehren in der Universitätsstadt Göttingen (1737 bis 2000). Dissertation zur Erlangung des philosophischen Doktorgrades an der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen vorgelegt von [...]*. (Göttingen 2012).

Glitsch, Silke see Mittler, Elmar

Gochnat, Friedrich Carl (1784-1816), *Tentamen medico-botanicum de plantis Cichoraceis quod pro gradu doctoris rite impetrando illustris Scholae medicae argentoratensis examini submittit et die septembris, hora pomeridiana tertia publice defendet Fridericus Carolus Gochnat argentinensis*. (Argentorati: Typis J. H. Heitz, Academia typographi, 1808). [4º Bot. IV, 5478]

Goedeke, Karl Friedrich Ludwig (1814-1887), *Grundriß der deutschen Dichtung aus den Quellen von [...]*. Zweite, ganz neu bearbeitete Auflage. Vol. XIII. (Berlin: Akademie-Verlag, 1990).

Goethe, Johann Wolfgang (1749-1832), „[Eine Versteinerung]“, in Goethe, Johann Wolfgang, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil*. (Weimar: Hermann Böhlau, 1894) (Goethe, Johann Wolfgang, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* II. Abtheilung, Vol. X. (Weimar: Hermann Böhlau, 1894), pp. 186-188. [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 2, 10]

Goethes Tagebücher. 3. Band 1801-1808. (Goethe, Johann Wolfgang, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. III. Abtheilung, Vol. III. (Weimar: Hermann Böhlau, 1889). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 3, 3]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. IX. (Weimar: Hermann Böhlau, 1891). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 9]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XIV. (Weimar: Hermann Böhlau, 1893). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 14]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XV. (Weimar: Hermann Böhlau, 1894). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 15]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XVI. (Weimar: Hermann Böhlau, 1894). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 16]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XIX. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1895). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 19]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XXIV. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1901). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 24]

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. IV. Abtheilung, Vol. XXV. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1901). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 25]

„Italiänische Reise", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. XXX. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1903). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 1, 30]

„Scheinbare Breccie", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. 10. Band. Zur Naturwissenschaft überhaupt. Mineralogie und Geologie II. Theil*. (Weimar: Hermann Böhlau, 1894) (Goethe, Johann Wolfgang, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* II. Abtheilung, Vol. X), pp. 22-23. [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 2, 10]

„Tag- und Jahres-Hefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, von 1749 bis 1806", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen*. I. Abtheilung, Vol. XXXV. (Weimar: Hermann Böhlau, 1892), pp. 1-273. [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 1, 35]

Über den Bologneser Spat. Mit Erläuterungen herausgegeben von Günther Schmid. (Burg Giebichenstein: Werkstätten der Stadt Halle, [1937]).

„Wiegenlied dem jungen Mineralogen Walter von Goethe. Den 21. April 1818", in Johann Wolfgang Goethe, „Gedichte. Vierter Theil", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* I. Abtheilung, Vol. IV. (Weimar: Hermann Böhlau, 1891), nº 56, pp. 46-47). [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 1, 4]

Göttingischer Taschen-Calender für das Jahr 1802. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, [1801]). [8º Scr. var. arg. II, 3470rara]

Golden, Jacqueline, *A list of the papers and correspondence of George Bellas Greenough (1778-1855) held in The Manuscripts Room, University College London Library. Compiled by [...]*. (London: University College London, 1981).

Gormans, Andreas, „Führung und Verführung. Zum Grabmal Pauls III. Farnese", in Arne Karsten and Philipp Zitzlsperger (Eds.), *Tod und Verklärung. Grabmalskultur in der Frühen Neuzeit*. (Köln: Böhlau Verlag, 2004), pp. 239-258. [2007 A 4172]

Gothaische Zeitung of 5.V.1801; of 12.V.1801

Gothaischer Hof Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. (Gotha: bei C. W. Ettingen, [1802]). [8º H subs 4446]

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser. Erster Jahrgang. (Gotha: Justus Perthes, 1907). [8º H Germ III, 122: 1]

Goulding, Christopher, *The Influence of James Lind on the Scientific and Philosophical Thought of Percy Bysshe Shelley. Submitted for the Degree of Doctor of Philosophy by [...]*. (Newcastle upon Tyne: Uni-

versity of Newcastle upon Tyne, Department of English Literary and Linguistic Studies, December 2002).

Gounelle, Matthieu, „The meteorite fall at L'Aigle and the Biot report: exploring the cradle of meteorites", in G. J. H. McCall, A. J. Bowden and R. J. Howarth (Eds.), *The History of Meteoritics and Key Meteorite Collections: Fireballs, Falls and Finds. Edited by [...]*. (London: The Geological Society of London, 2006) (Geological Society Special Publication, 256), pp. 73-89. [2007 B 185]

Govor, Elena, „'Speckled Bodies': Russian Voyagers and Nuku Hivans, 1804", in Nicholas Thomas, Anna Cole and Bronwen Douglas (Eds.), *Tattoo. Bodies, Art, and Exchange in the Pacific and the West. Edited by [...]*. (Durham: Duke University Press, 2005), pp. 53-71. [2006 B 1322]

Gramberg, Gerhard Anton (1744-1818), *Dissertatio inauguralis medica de haemoptysi in genere et speciatim eius nexu cum varia adversa ex hypochondriis valetudine quam consentiente gratioso medicorum ordine sub praesidio viri illustris atque experientissimi Phil. Georg. Schroederi [...] d. I. Novemb. MDCCLXVI. pro gradu doctoris et privilegiis cum illo coniunctis rite capessendis publice defendet auctor Gerhardus Antonius Gramberg Ievera-Friso*. (Goettingae: Litteris Hagerianis curant. E. D. Alberti, [1766]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1766]

Grasselt, Thomas (Ed.), *Zwischen Kelten und Germanen. Nordbayern und Thüringen im Zeitalter der Varusschlacht. Begleitband zur Ausstellung*. (München and Weimar, 2009).

Greilich, Susanne and Mix, York-Gothart (Eds.), *Populäre Kalender im vorindustriellen Europa: Der 'Hinkende Bote' / 'Messager boiteux'. Kulturwissenschaftliche Analysen und bibliographisches Repertorium. Ein Handbuch. Herausgegeben von [...]*. (Berlin, New York Walter de Gruyter, 2006). [2007 A 4474]

Greiling, Werner, „Ernst der 'Mild-Gerechte'. Zur Inszenierung eines aufgeklärten Herrschers", in Werner Greiling, Andreas Klinger, Christoph Köhler (Eds.), *Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Ein Herrscher im Zeitalter der Aufklärung*. (Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2005) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe, 15), pp. 3-22. [2006 A 17873]

Groll, Ingeborg, *Eine Diplomatenehe im Bann von Napoleon und Goethe. Karl Friedrich Reinhard (1761-1837), Christine Reinhard geb. Reimarus (1771-1815)*. (Bremen: Edition Temmen, 2007) (Hamburgische Lebensbilder, 19).

Groninger, Johann Heinrich Christoph (ca. 1770-1847), *Dissertatio inauguralis medica sistens cogitata quaedam de vi vitali. Quam rectore academiae magnificentissimo serenissimo principe ac domino Domino Carolo Augusto Duce Saxonicae Iuliaci Cliviae Montium Angariae et Guestphaliae Landgravio Thuringiae rel. Consentiente gratioso medicorum ordine pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo A. D. I. Oct. MDCCXCV publico eruditorum examini submittit auctor Ioannes Henricus Christophorus Groninger Oldenburgensis.* (Iena: Literis Fiedlerianis, [1795]).

Grotefend, Georg Friedrich (1775-1853), „Praevia de cuneatis quas vocant inscriptionibus persepolitanis legendis et explicandis relatio", in Wilhelm Meyer, „G. Fr. Grotefend's erste Nachricht von seiner Entzifferung der Keilschrift", in *Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. Aus dem Jahre 1893* (Göttingen: Dieterichsche Verlags-Buchhandlung, 1893), No. 14, 13. September 1893, pp. 573-616; here pp. 574-616. [8º Eph. Lit. 160/5]

„Ueber die Erklärung der Keilschriften, und besonders der Inschriften von Persepolis. Von G. F. Grotefend. (Mit einer Kupfertafel)", in Arnold Hermann Ludwig Heeren (1760-1842), *Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der Alten Welt. Erster Theil, Asiatische Völker. Erste Abtheilung, Einleitung. Perser. von [...]. Zweyte, sehr vermehrte und verbesserte, Auflage. Mit einer Charte*. (Göttingen: Bey Vandenhoek und Ruprecht, 1805), pp. 931-960. [8º Hist. Un. III, 872: 1]

Grubert, Beate, *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. „Homer nach Antiken gezeichnet". Inauguraldissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie in der Abteilung für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum vorgelegt von [...].* (Bochum: Diss. Phil. Bochum, 1975). [Diss. 78 A 580]

Grumach, Ernst (1902-1967) and Grumach, Renate (Eds.), *Goethe. Begegnungen und Gespräche. Herausgegeben von [...]*. Vol. II: 1777-1785. (Berlin: Walter de Gruyter & Co., 1966). [FA 3734: 2]

Goethe. Begegnungen und Gespräche. Herausgegeben von [...]. Vol. V: 1800-1805. (Berlin: Walter de Gruyther & Co., 1985). [FA 3734: 5]

Grumach, Renate see Grumach, Ernst

Grundy, Isobel, *Lady Mary Wortley Montagu.* (Oxford, New York: Oxford University Press, 1999). [99 A 9856]

„H. W. Tischbein. Hannover, den 10. Febr. 1801", in Friedrich Justin Bertuch and Georg Melchior Kraus (Eds.), *Journal des Luxus und der Moden. Herausgegeben von [...]. Sechszehnter Band. Jahrgang 1801. Mit ausgemahlten Kupfertafeln*. (Weimar: Im Verlag des Industrie-Comptoirs, 1801) (März 1801), pp. 161-163. [8° Scr. var. arg. II, 2307rara]

Haaß, Karl, „Die Jugend- und Studienjahre des Friedrich Joseph Haas (1780-1853) aus Münstereifel, des 'heiligen Doktors von Moskau'", in *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein,* 187 (1984), pp. 179-203. [A VIII 3640]

Habermann, Johann Friedrich Ludwig, *Dissertatio inauguralis medica spectans disquisitiones quatenus in morbo praesente universali ad morbos respiciendum sit praegressos. Quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate ad summos in midicina et chirurgia honores die XXVII. Septembris MDCCCIV rite atque legitime obtinendos proponit Ioannes Fridericus Ludovicus Habermann Saxo-Hilperhusanus.* (Gottingae: In officina Barmeieriana, cura J. C. Baier, [1804]). [4° Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Hacker, Wilfried, *Geowissenschaften und Bergbaugeschichte in der Dreiländer-Region Hessen, Thüringen, Niedersachsen. Ergänzte Neuausgabe 2009 der Bibliographie zur Landschaft zwischen Diemel und Schleuse, Borkener Senke und Rhume.* Band I - Verzeichnis nach Autorennamen. (Göttingen: Universitätsverlag, 2009).

Hacquet, Balthasar (1739-1815), *Hacquet's neueste physikalisch-politische Reisen in den Jahren 1788. 89. und 90. durch die Dacischen und Sarmatischen oder Nördlichen Karpathen.* Zweyter Theil. (Nürnberg: Im Verlag der Raspischen Buchhandlung, 1791). [8° Hist. Nat II, 6870: 2rara]

Häfeli, Johann Caspar jun. (1778-1812), „Archivarische Nachricht von einem monströsen Karpfen", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IV, 4 (1802), pp. 463-464. [8° Phys. Math. II, 2355]

„Nachricht von einigen fossilen Ueberresten eines Rhinoceros, und einer Mißgeburt von einem Karpfen", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* III, 3 (1801), pp. 512-516. [8° Phys. Math. II, 2355]

Härtl, Heinz (Ed.), *Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1788-1801. Herausgegeben von [...]*. (Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2000) (Ludwig Achim von Arnim. Werke und Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe, 30). [FA 23753: 30]

Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1802-1804. Herausgegeben von [...]. (Tübingen: Max Niemeyer

Verlag, 2004) (Ludwig Achim von Arnim. Werke und Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe, 31). [FA 23753: 31]

Ludwig Achim von Arnim. Briefwechsel 1805-1806. Herausgegeben von [...] unter Mitarbeit von Ursula Härtl. Teil 1: Text. (Berlin, Boston: De Gruyter, 2011) (Ludwig Achim von Arnim. Werke und Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe, 32). [FA 23753: 32,1]

Hagen, Karl Gottfried (1749-1829), „Beschreibung der Früchte und des fossilen Holzes, welche sich in den Bernsteingräbereien in Preussen finden", in Ludwig Wilhelm Gilbert (Ed.), *Annalen der Physik,* XIX (Halle: In der Rengerschen Buchhandlung, 1805), pp. 181-186. [8º Phys. Math. II, 2340]

Hahn, Karl-Heinz and Schmid, Irmtraut (Eds.), *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform.* Vol. III. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1983). [FA 10569: 3]

Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform. Vol. IV. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1988). [FA 10569: 4]

Hall, Elizabeth C. see Rickett, Harold William

Hallinger, Johannes Franz, *Das Ende der Chinoiserie. Die Auflösung eines Phänomens der Kunst in der Zeit der Aufklärung*. (München: Scaneg, cop. 1996) (Beiträge zur Kunstwissenschaft, 66). [97 A 26597]

Hamann, Manfred, „Der Landsyndikus Heinrich Wilhelm Crome 1759-1817. Ein biographisches Zeitbild", in *Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim,* 33 (1962), pp. 39-49.

Hamilton, William Richard (1777-1859), *Remarks on several Parts of Turkey. Part I. Agyptica, or some Account of the Antient and Modern State of Egypt, as obtained in the Years 1801, 1802. Accompanied with etchings, from original Drawings taken on the spot by the late Charles Hayes*. (London: Printed for T. Payne, Pall Mall; and Cadell and Davies, Strand; by Richard Taylor and Co., Shoe Lane, 1809). [4º Hist. Turc. 1015]

Hamm, E. P., „Unpacking Goethe's collections: the public and the private in natural-historical collecting", in *The British Journal for the History of Science,* 34 (March 2001), pp. 275-300. [ZA 22183]

Hart, Ernest H., *Notes on the History of Lacquer. [A Paper Read Before the Japan Society of London]*. (London: Printed by William Clowes and Sons, Limited, Stamford Street and Charing Cross, [1893]).

Hartmann, Anton Theodor (1774-1838), *Oluf Gerhard Tychsen oder Wanderungen durch die mannigfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur. Ein Denkmal der Freundschaft und Dankbarkeit von [...]. Zweiten Bandes dritte und letzte Abtheilung*. (Bremen: Gedruckt und verlegt bei Johann Georgy Heyse, 1820). [8º Hist. Lit. Biogr. V, 2335: 2,3]

Hartwig, Johann Christian Ludwig (1777-?), *Dissertatio inauguralis medica de febre puerperarum, Quam illustris medicorum ordinis consensu pro gradu doctoris summisque in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus rite obtinendis in academia Georgia Augusta die XXVIII. Febr. MDCCCIII. eruditorum examini submittit auctor Joannes Christianus Lodovicus Hartwig Osterodanus*. (Gottingae: Literis Grapianis, [1803]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1803]

Hauksdóttir, Auður, „Danske minder i Island. Om mødet mellen dansk og islandsk kultur", in *Danske Studier. Udgivet af Merete K. Jørgensen og Henrik Blicher under medvirken af Simon Skovgaard Boeck,* 106 (København 2011) (Universitets-Jubilæets danske Samfund nr. 577), pp. 5-49. [8º Z. Lit 181]

Headlam, Thomas Emerson (1777-1864), *Dissertatio medica inauguralis, de palpitatione; quam, annuente summo numine, ex auctoritate reverendi admodum viri, D. Georgii Baird, SS. T. P. Academiae Edinburgenae Praefecti; necnon Amplissimi Senatus Academici Consensu; et Nobilissimae Facultatis Medicae Decreto; pro gradu doctoris, summisque in medicina honoribus ac privilegiis rite et legitime consequendis; eruditorum examini subjicit Thomas Emerson Headlam, Anglus: [...]. Ad diem 24. Junii, horâ locoque solitis*. (Edinburgi: Excudebant Adamus Neill et Socii, 1800).
[8º Diss. Med. Edinburg 1800, III]

Heerde, Hans-Joachim, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer.* (Göttingen: Wallstein Verlag, 2006) (Lichtenberg-Studien, 14). [2006 A 18744]

Heeren, Arnold Hermann Ludwig (1760-1842), *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt von [...]*. (Göttingen: Bey Johann Friedrich Röwer, 1813). [8º Hist. Lit. Biogr. V, 2014rara]

Heerma van Voss, M.S.H.G., „The cista mystica in the cult and mysteries of Isis", in M. J. Vermaseren (Ed.), *Studies in Hellenistic Religions*. (Leiden: E. J. Brill, 1979) (Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire Romain, 78), pp. 23-26. [ZA 22047: 78]

Heerwart, Friedrich Wilhelm (1787-1863), *Dissertatio inauguralis iuridica sistens disquisitionem, num legatum dotis constituendae sit conditionale an modale publice defendet auctor Frideric. Guilielm. Heerwart*. (Jenae: Goepfert, 1806).

Heim, Johann Ludwig (1741-1819), „D'une Lettre de M. Heim à M. Blumenbach, sur des Graines trouvées dans des bois bituminisés", in *Journal des Mines, ou Recueil de mémoires sur l'exploitation des Mines, et sur les Sciences et les Arts qui s'y rapportent.* Dix-huitième volume. Second Semestre, An XIII. (A Paris: De l'Imprimerie de Bossange, Masson et Besson, rue de Tournon, Nº. 6), nº 105, prairial an XIII (1805), pp. 231-235. [8º Met. 215]

Heineken, Johannes (1761-1851), *De morbis nervorum, eorumque frequentissima ex abdomine origine consentiente illustri medicorum ordine pro summis in arte salutari honoribus rite capessendis quaedam proponit, Ioannes Heineken Bremo-Saxo. D. XVI. M. Aug. MDCCLXXXIII*. (Goettingae: Literis Io. Christ. Dieterich Acad. Typogr. [1783]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1783]

Heiningen, Teunis Willem van, *The Correspondence of Sebald Justinus Brugmans (1763-1819)*. (The Hague: Dutch - History of Science - Web Centre, 2010).

Heintel, Brigitte and Heintel, Helmut, *Franz Joseph Gall. Bibliographie mit einem Porträt und 13 Abbildungen.* (Stuttgart 1985).

Heintel, Helmut see Heintel, Brigitte

Heise, Adolph Wilhelm (1779-?), *Dissertatio inauguralis medico-physiologica de venenorum actione in organismum animalem. Quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae, chirurgiae et artis obstetriciae die VII. Martis MDCCCV rite obtinendo edidit auctor Adolphus Guilielm. Heise Verdensis [...]*. (Gottingae: Typis Baierianis, typograph. acad., [1805]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1805]

Heise, Birgit, „Chladni's clavicylinder and some imitations", in *The European Physical Journal, Special Topics,* 145 (2007), pp. 3-14.

Helbig, „Eine mineralogische Merkwürdigkeit aus der Gegend bey Weimar. (Von Herrn Kriegsregistrator

Helbig)“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 1 (Julius 1804), pp. 63-66. [8° Phys. Math. II, 2355]

Hellwig, Wilhelm (1919-2001), „Der Apotheker Trainer aus Wildungen. Erinnerungen aus einem alten Manuskript“, in *Waldeckische Landeszeitung* of 8.IV.1986.

Henckel, Wolfram, „Justus Claproth (1728-1805). Göttinger Lehrer des Konkursrechts im 18. Jahrhundert“, in Fritz Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen. Göttinger Juristen aus 250 Jahren. Herausgegeben von [...]. Mit 22 Abbildungen*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1987) (Göttinger Universitätsschriften; Serie A: Schriften, Bd. 6), pp. 100-122. [ZA 63157: 6]

Henke, Adolph (1775-1843), *Handbuch der Pathologie. Von [...]. Erster Band. Allgemeine Pathologie*. (Berlin: Bei Wilhelm Oehmigke dem Jüngern, 1806).

Henrici, Karl Ernst (1879-1944), *Auktions-Katalog, 75* (Berlin: Karl Ernst Henrici, 1922).

Henze, Wilhelm (1910-2004), *Das Fecht- und Duellwesen an der Universität Göttingen. 1734-1940. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen vorgelegt von [...].* (Göttingen 1942). [4° U 42.2779]

Héron de Villefosse, Antoine-Marie (1774-1852), „Considérations sur les Fossiles, Et particulièrement sur ceux que présente le pays de Hanovre; Ou Extrait raisonné d’un Ouvrage de M. Blumenbach, ayant pour titre: Specimen Archaeologiae telluris, terrarum que imprimis Hannoveranarum. Par l’Ingénieur des mines de France Héron de Villefosse [...]“, in *Journal des Mines, ou Recueil de Mémoires sur l’exploitation des Mines, et sur les Sciences et les Artes qui s’y rapportent,* XVI, No. 91 (Germinal An 12 [1804]), pp. 5-36. [8° Met. 215]

Hertzog, Christian (pseudonym for: Vockerodt, Gottfried (1665-1727)), *Essay de mumio-graphie ou plûtôt description exacte et sincere d’une des plus rares et d’une des plus curieuses moumies qu’on ait jamais veuës en Europe, qu’on trouve actuellement chés Christian Hertzog, Apoticaire et Botaniste de Son Altesse Serenissime Monseigneur le Duc de Saxe-Gothe*. (Gothe 1718). [8° Antiquit. II, 2375]

Heuser, Magdalene (Ed.), *Therese Huber. Briefe. Band 2: 1804-1807. Bearbeitet von Magdalene Heuser, Petra Wulbusch, Andrea Kiszio, Jessica Kewitz und Diane Coleman Brandt.* (Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2003). [FA 23075: 2 (a)]

Heyne, Christian Gottlob (1729-1812), „Academiae Georgiae Augustae prorector Georgius Frid. de Martens cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCIV. Georgii III. patris patriae indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCV. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat“, in Christian Gottlob Heyne, *Chr. G. Heynii Professoris Eloqu. Et Poes. [...] Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata.* Vol. VI. (Gottingae: Apud Henricum Dieterich., 1812), pp. 312-329. [8° Scr. var. arg. V, 4550: 6]

„Academiae Georgiae Augustae prorector Henr. Aug. Wrisberg D. cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCV. Georgii III. britanniarum regis indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCVI. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat“, in Christian Gottlob Heyne, *Chr. G. Heynii Professoris Eloqu. Et Poes. [...] Opuscula academica collecta et animadversionibus lo-*

cupletata. Vol. VI. (Gottingae: Apud Henricum Dieterich., 1812), pp. 330-346. [8º Scr. var. arg. V, 4550: 6]

„Academiae Georgiae Augustae prorector Georg. Iac. Frid. Meister D. cum senatu civium suorum qui in certamine literario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCCI. regis nostri indulgentissimi sollenne natalitium indicto constituta ex eius munificentia praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCCVII. admitti volent argumenta ab academiae ordinibus proposita promulgat", in Christian Gottlob Heyne, *Opuscula academica collecta et animadversionibus locupletata*. Vol. V. (Gottingae: Apud Henricum Dieterich., 1802), pp. 319-337. [8º Scr. var. arg. V, 4550: 5]

„Excursus IV. De Scylla", in Christian Gottlob Heyne, *P. Virgilii Maronis opera omnia ex editione Heyniana cum notis et interpretatione in usum delphini variis lectionibus notis variorum excursibus Heynianis recensu editionum et codicum et indice locupletissimo accurante recensita*. Volumen Octavum. (Londini: Curante er imprimente A. J. Valpy, A. M., 1810), pp. 3970-3973.

Highfill, Philip H. Jr.; Burnim, Kalman A. and Langhans, Edward A., *A Biographical Dictionary of Actors, Actresses, Musicians, Dancers, Managers, and Other Stage Personnel in London, 1660-1800. Vol. 7: Habgood to Houbert with 122 Portraits and Playbills, Tickets, Accounts, and Casts*. (Carbondale and Edwardsville, Ill.: Southern Illinois University Press, 1982). [FB 7083: 7]

Hill, Richard Leslie (1901-1996), „The African Travels of Panaghiotis Potagos 1876-1877", in *The Geographical Journal,* 134 (March 1968), pp. 55-59. [8º Z. Georgr 6]

Hillegeist, Hans-Heinrich, *Die Geschichte der Lonauerhammerhütte bei Herzberg/Harz. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Eisenverhüttung und Eisenverarbeitung im Südharz. Mit 75 Abbildungen, 8 Stammtafeln und 1 Orientierungskarte*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1977). [77 A 11215]

Hintzsche, Wieland see Nickol, Thomas

Hische, Margrit see Beuermann, Gustav

Historisch-Politisch-Geographischer Atlas der gantzen Welt: Oder grosses und vollständiges Geographisch- und Kritisches Lexicon Darinnen die Beschreibung des Erd-Kreises, Aller Monarchien, Kayserthümer, Königreiche, Chur- und Fürstenthümer, Republiquen, freyen Staaten, Stände und Herrschafften, Länder, Städte, Festungen, Seehäfen, Schlösser, Flecken, Aemter, Stiffter, Klöster, Gebürge, merckwürdigen Höhlen, Bergwerke, Pässe, Wälder, Meere, Seen, Inseln, Vorgebürge, Klippen, Sand-Bäncke, Meer-Engen, Quellen, Flüsse, Canäle, Gesund-Brunnen etc. Nebst denen dazu gehörigen Denck- und Merckwürdigkeiten enthalten: Aus des berühmten Königl. Spanischen Geographi Mr. Bruzen la Martiniere dictionnaire geographique et critique ins Deutsche übersetzt, Mit vielen tausend Artickeln vermehret und durchgängig aus den neuesten Geschichten verbessert. Achter Theil. (Leipzig: Verlegts Johann Samuel Heinsius, 1747). [2º Geogr. 30: 8]

Hoche, Richard (1834-1906), „Müller, Johann Georg Hieronymus", in *Allgemeine Deutsche Biographie. Zweiundzwanzigster Band. [...]. Auf Veranlassung Seiner Majestät des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften*. (Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot, 1885), p. 561. [8º Hist. Germ. IV, 72: 22]

Höfer, Conrad (1872-1947) (Ed.), *Lebenserinnerungen des Eisenachischen Baurats Georg Christian Sartorius. Für die Vereinigung Eisenacher Bibliophilen herausgegeben von [...]*. [(Eisenach 1926)]. [4º Math. Arch. I, 477]

Hösch, Edgar, „Deutsche Pädagogen in Altfinnland an der Wende zum 19. Jahrhundert“, in Edgar Hösch and Hermann Beyer-Thoma (Eds.), *Finnland-Studien II.* (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1993) (Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München; Reihe Geschichte, 63), pp. 33-61. [8º Z. Gen. 1081: 63]

Hoffmannsegg, Johann Centurius Hoffmann von (1766-1849), *Voyage en Portugal, par M. le Comte de Hoffmansegg; Rédigé par M. Link, Et faisant suite à son Voyage dans le même Pays*. (A Paris: Chez Levrault, Schoell at C^gie, Libraires, rue de Seine, hôtel de la Rochefoucault. An XIII. - 1805).

Hoffmeister, Johannes (Ed.), *Briefe von und an Hegel. Herausgegeben von [...]*. Band 1: 1785-1812. (Hamburg: Verlag von Felix Meiner, 1952) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe, XXVII-XXX). [8º Z Phil. 223: 235]

Hofschröer, Peter, *Prussian Staff & Specialist Troops 1791-1815. Illustrated by Christa Hook.* (Oxford: Osprey Publishing, 2001).

Hohlfeld, Johannes (1888-1950) (Ed.), *Aus Joseph Meyers Wanderjahren. Eine Lebensepisode in Briefen. London 1817-1820. Zur Hundertjahrfeier des Bibliographischen Instituts herausgegeben von [...]*. (Leipzig: Bibliographisches Institut, 1926).

Holle, Samuel Ludwig (1780-?), *Dissertatio inauguralis sistens momenta circa anatomiam hepatis pathologicam. Quam adnuente gratiosa facultate medica in academia Georgia Augusta pro summis in utraque medicina honoribus rite consequendis exhibet auctor Samuel Ludovicus Holle, Hamelensis. D. I. Novembris A. MDCCCII*. (Gottingae: Typis Roeverianis, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Holm, Christiane, „Geschmier und Gekratzel. Schreiben und Zeichnen in J. H. W. Tischbeins Autographen“, in Arnd Friedrich, Fritz Heinrich and Christiane Holm (Eds.), *Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829). Das Werk des Goethe-Malers zwischen Kunst, Wissenschaft und Alltagskultur.* (Petersberg: Imhof, 2001), pp. 175-190.

Holmes, Samuel, *Samuel Holmes's [...] Tagebuch einer Reise nach Sina und in die Tatarei mit der Brittischen Gesandtschaft, in den Jahren 1792 und 1793. Nach dem Französischen*. (Weimar: Im Verlage des F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoirs, 1805).

Holscher, August Georg Wilhelm Achaz (1782-?), *Dissertatio Inauguralis medica spectans artis obstetriciae partem medicam. Quam ad summos in medicina et chirurgia honores die XXX. Junii MDCCCIV. legitime obtinendos defedent Augustus Georgius Guilielmus Achatius Holscher Hannoveranus [...]*. (Gottingae: Litteris Barmeierianis, Cura I. C. Baier, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Holscher, Georg Philipp (1792-1852) (Ed.). *Hannoversche Annalen für die gesamte Heilkunde. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. G. P. Holscher [...]. Zweiter Band. Viertes Heft. Nebst eine lithographirten Tafel*. (Hannover: Im Verlage der Helwingschen Hof-Buchhandlung, 1837). [8º Med. Eph. 322]

Holten, Just Johan (1831-1916) (Ed.), „Breve fra Johan Severin Holten til hans Hustru, omhandlende hans Reyse med Arveprinden i 1804. Meddelte af hans Dattersøn, Etatsraad J. J. Holten. (Slattet)“, in *Personalhistorisk Tidsskrift. Femte Raekke. Udgivet af Samfundet for Dansk-Norsk Genealogi og Personalhistorie ved G. L. Grove.* 1. Bind (Kjøbenhavn, Christiana: H. Hagerup, og Marius Lund, 1904), pp. 1-56, 73-113. [8º Hist. Dan. III, 6948]

Home, Everard (1756-1842), „Description of the Anatomy of the Ornithorhynchus Hystrix“, in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London. For the Year MDCCCII.* (London: Printed by W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's; and sold by G. and W. Nicol, Pall-Mall, Booksellers to His Majesty, and Printers to the Royal Society, 1802), Part II, pp. 348-364. [4º Phys. Math. V, 150]

Horlacher, Rebekka and Tröhler, Daniel (Eds.), *Sämtliche Briefe an Johann Heinrich Pestalozzi. Kritische Ausgabe. Band 2: 1805-1809. Herausgegeben von [...]*. (Berlin: De Gruyter, 2010).

Hornung, Erik, *Das esoterische Ägypten. Das geheime Wissen der Ägypter und sein Einfluß auf das Abendland*. (München: Verlag C. H. Beck, 1999). [2001 A 1654]

Huc-Mazelet, Jean-David (1773-1843), *Dissertatio inauguralis de relationibus chemiae cum medicina generaliter consideratis. Quam gratiosi medicorum ordinis consensu et auctoritate ad summos in medicina honores rite atque legitime obtinendos offert Ioann. David. Huc-Mazelet Morgiis natus apud Veldensi-Helvetos. D XXIII. Iulii MDCCCIII*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1803]).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1803]

Hucke, Alfred, *Unsere Walddörfer in früherer Zeit*. ([Odershausen 1999]).

Hüser, Friedrich (1773-?), *Dissertatio inauguralis botanico-medico de carice arenaria quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo editit auctor Fridericus Hüser Cellensis [...]. Die XXII. Maj. MDCCCII. Accedet tabuala aeanea.* (Goettingae: Typis Rosenbuschianis, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Hüttner, Johann Christian (1766-1847) (Ed.), *Englische Miscellen. Herausgegeben von [...]*. Vol. V-VIII. (Tübingen: In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1801-1802).

Huffmann, Helga, *Mineralogische Untersuchungen an drei Bodenprofilen über Basalt und Muschelkalk südlich Dransfeld*. (Göttingen: Dissertation, 1948). [4º U 45/48.4510]

Humboldt, Alexander von (1769-1859), *Alexander von Humboldt. Chronologische Übersicht über wichtige Daten seines Lebens. Bearbeitet von Kurt-R. Biermann, Ilse Jahn und Fritz G. Lange. 2., vermehrte und berichtigte Auflage bearbeitet von Kurt-R. Biermann unter Mitwirkung von Margot Faak und Peter Honigmann.* (Berlin: Akademie-Verlag, 1983) (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, 1).
[ZA 22599: 1 <2>]

„Etwas über die lebendige Muskelfaser als anthracoscopische Substanz. (In einem Briefe vom Hrn. F. A. v. Humboldt an den BR. v. Crell.)", in Lorenz Florenz Friedrich von Crell (Ed.), *Chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst, und Manufakturen,* II (Helmstädt 1795), pp. 3-5. [8º Chem. II, 235]

Lateinamerika am Vorabend der Unabhängigkeitsrevolution. Eine Anthologie von Impressionen und Urteilen, aus seinen Reisetagebüchern zusammengestellt und erläutert durch Margot Faak. Mit einer einleitenden Studie von Manfred Kossok. (Berlin: Akademie-Verlag, 1982) (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, 5). [ZA 22599: 5]

Mineralogische Beobachtungen über einige Basalte am Rhein. Mit vorangeschickten, zerstreuten Bemerkungen über den Basalt der ältern und neuern Schriftsteller. (Braunschweig: In der Schulbuchhandlung, 1790). [8º Min. III, 2052]

and Aimé Bonpland, *Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents in den Jahren 1799, 1800, 1801, 1802, 1803 und 1804. Verfasst von Alexander von Humboldt und A. Bonpland*. Vierter Theil. (Stuttgart und Tübingen: In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1823).

„Humphry Davy, *Researches, Chemical and Philosophical, chiefly concerning Nitrous Oxide, or dephlogisticated Nitrous Air, and its Respiration. By [...]*. (London: Printed for J. Johnson, St. Paul's Church-Yard, by Biggs and Cottle, Bristol, 1800)", in Thomas Bradley, Robert Batty and Heinrich Adolph Noehden (Eds.), *The [London] Medical and Physical Journal, IV. From July to December, 1800* (London [1801]), pp. 265-269.

Hunger, Ulrich see Beuermann, Gustav

Hunter, John (1728-1793), „Observations on the Fossil Bones Presented to the Royal Society by His Most Serene Highness the Margrave of Anspach, &c. By the Late John Hunter, Esq. F. R. S. Communicated by Everard Home, Esq. F. R. S.“, in *Philosophical Transactions, of the Royal Society of London vol. LXXXIV. for the Year 1794.* (London: Sold by Peter Elmsly, Printer to the Royal Society, 1794), Part II, pp. 407-417. [4º Phys. Math. V, 150]

„Im Dienste des Staates befindliche Medizinalpersonen in Spanien“, in Friedrich Ludwig Augustin (Ed.), *Archiv der Staatsarzneikunde,* II (Berlin 1805), pp. 57-59. [8º Med. For 268/101]

Ingersley, Emmerik (1844-1916), *Die Geburtszange. Eine geburtshülfliche Studie von [...]. Mit 61 Holzschnitten*. (Stuttgart: Verlag von Ferdinand Enke, 1891).

Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung. Numero 191. Sonnabends den 10ten October 1801.

Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung. Num 25. Mittwochs den 13ten Februar 1805.

Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung. Num 160. Sonnabends den 13ten August 1803.

ИСТРИНА, В. М., *ПИСЬМА И ДНЕВНИКЪ. АЛЕКСАНДРА ИВАНОВИЧА ТУРГЕНЕВА ГЕТТИНГЕНСКАГО ПЕРИОДА (1802-1804 ГГ.) И ПИСЬМА ЕГО К А.С. КАЙСАРОВУ И БРАТЬЯМ В ГЕТТИНГЕН, 1805-1811 ГГ*. (С.-ПЕТЕРБУРГЪ: ТИПОГРАФІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ, 1911).

Jacobi, Eduard (1796-1865) „Carl Christian Friedrich Langheld“, in Friedrich August Schmidt (Ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen. Herausgegeben von [...]*. Erster Jahrgang 1823. Zweites Heft. (Ilmenau: Gedruckt und verlegt bei Bernh. Friedr. Voigt, 1824), pp. 595-612. [8º Hist. Germ. IV, 29]

Jacobs, Friedrich (1764-1847), *Personalien gesammelt von [...]. Mit dem in Stahl gestochenen Bildnisse des Verfassers. Zweite, wohlfeile Ausgabe*. (Leipzig: Dyk'sche Buchhandlung, 1848).

Jacobs, Rudolf W. L., „Die Gothaer Familie Jacobs und ihr Wirken in Gotha“; speech of 15.X.2005 in Gotha. [internet version]

Jäger, Antonia, „Ein Verfechter der Pockenimpfung und der Aufklärung - der Nordhäuser Stadtphysikus Franz Ernst Filter (1768-1807)“, in *Nordhäuser Nachrichten,* XII, 4 (2003), pp. 12-13.

Jahn, Ilse (1922-2010), „Zoologische Ergebnisse von Daniel Gottlieb Messerschmidts Sibirienreise 1720-1727“, in Erich Donnert (Ed.), *Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt.* Vol. 6: Mittel-, Nord- und Osteuropa. (Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2002), pp. 887-892. [FA 20530: 6]

and Lange, Fritz G. (1905-1993) (Eds.), *Die Jugendbriefe Alexander von Humboldts 1787-1799. Herausgegeben und erläutert von [...].* (Berlin: Akademie-Verlag, 1973) (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, 2). [ZA 22599: 2]

Jahnke, Hans see Beuermann, Gustav

Jassoy, Johannes (1757-1796), *Disputatio inauguralis medica sistens tentamina quaedam cum aere fixo in aegrotis instituta quam consensu medicorum ordinis pro obtinendis summis in medicina et chirurgia honoribus in academia Georgia Augusta A. D. XXXI. Decembr. MDCCLXXVIII. defendet auctor Joannes*

Jassoy Hanovienis. (Goettingae: Litteris Joann. Christian. Dieterich, Acade, Typogr., 1778). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1778]

Jatho, Franz Friedrich, *Dissertatio inauguralis medica de menstruis quam consentiente illustri medicorum ordine in academia Georgia Augusta pro summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus rite obtinendis publico eruditorum examini submittit auctor Franciscus Fridericus Iatho Dransfeldensis. Die XXVI. Martii MDCCCIV*. (Gottingae: Literis Grapianis, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Jefcoate, Graham, „German Printing and Bookselling in Eighteen-Century London: Evidence and Interpretation", in Monika Estermann and Reinhard Wittmann (Reds.), *Archiv für Geschichte des Buchwesens. Herausgegeben von der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V., Redaktion: [...],* 57 (Frankfurt am Main: MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH, 2003), pp. 147-248. [4º Z Gen. 1712]

Jeffares, Neil, *Dictionary of pastellists before 1800*. (London: Unicorn Press, 2006).

Jefferson, Thomas (1743-1826), „A Memoir on the Discovery of Certain Bones of a Quadruped of the Clawed Kind in the Western Parts of Virginia; Read March 10, 1797", in *Transactions of the American Philosophical Society, held at Philadelphia, for Promoting Useful Knowledge,* IV (Philadelphia: Printed and sold by Thomas Dobson, at the Stone-House, Nº 41, South Second Street, 1799), pp. 246-260. [4º Phys. Math. VI, 1300]

Jenner, Edward (1749-1823), „Ueber die Naturgeschichte des Kukuks, von Edward Jenner aus Berkley in der Grafschaft Glouster. (Auszug einer am 13 März in der Londner Königlichen Societät vorgelesenen Schrift)", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte,* VI, 4 (Gotha 1790), pp. 45-60. [8º Phys. Math. II, 2072]

Jensen, Niklas Thode, *For the Health of the Enslaved. Slaves, Medicine and Power in the Danish West Indies, 1803-1848*. (Copenhagen: Museum Tusculanum Press, 2012).

Jeremejewa, A. J., „Bericht über die genaue Bestimmung und die endgültige Festlegung der Fundstelle des Pallas-Eisens", in *Chemie der Erde,* XXXIX (1980), pp. 335-350. [8º Z. Nat. 1912]

„Johann Christian Wilhelm Wendt", in *Neuer Nekrolog der Deutschen*. Sechzehnter Jahrgang, 1838. Erster Theil. Mit einem Porträt. (Weimar: Druck und Verlag von Bernh. Fr. Voigt, 1840), pp. 286-294. [8º Hist. Germ. IV, 29]

Johnson, Ronald Angelo, *Diplomacy in Black and White. John Adams, Toussaint Louverture, and Their Atlantic World Alliance*. (Athens and London: The University of Georgia Press, 2014) (Race in the Atlantic World 1700-1900). [2014 A 10078]

Jones, William Jervis, *Historisches Lexikon deutscher Farbbezeichnungen. Bd. 3: Frühneuhochdeutsch - Neuhochdeutsch, F-K*. (Berlin: Akademie-Verlag, 2013).

Joost, Wolfgang (Ed.), *Die wundersamen Reisen des Caspar Schmalkalden nach West- und Ostindien, 1642-1652: nach einer bisher unveröffentlichten Handschrift bearbeitet und herausgegeben von [...]*. (Weinheim: V. Chemie, 1983) (Acta humaniora). [84 A 10053]

Jornal de Coimbra, 1815, Volume VIII, Parte II. (Lisboa: Na Impressão Regia, [1816]).

Josefowicz, Diane Greco see Buchwald, Jed Z.

Journal of Captain Cook's last Voyage to the Pacific Ocean, on Discovery, performed in the Years 1776, 1777, 1778, 1779. Illustrated with Cuts, and a Chart, shewing the Tracts of the Ships employed in this Expedition. The Second Edition, Carefully revised, and compared with the original Manuscript, the Latitudes and Longitudes throughout the Northern Course added, and some Errors in the former Edition corrected. (London: Printed for E. Newbery, the Corner of St. Paul's Church-Yard, 1781).

Kaempfer, Engelbert (1651-1716), *The History of Japan, giving An Account of the ancient and present State and Government of that Empire; of Its Temples, Palaces, Castles and other Buildings; of Its Metals, Minerals, Trees, Plants, Animals, Birds and Fishes; of The Chronology and Succession of the Emperors, Ecclesiastical and Secular; of The Original Descent, Religions, Customs, and Manufactures of the Natives, and of their Trade and Commerce with the Dutch and Chinese. Together with a Description of the Kingdom of Siam. Written in High-Dutch by Engelbertus Kaempfer, M. D. Physician to the Dutch Embassy to the Emperor's Court; and translated from his Original Manuscript, never before printed, by J. G. Scheuchzer [...]. With the Life of the Author, and an Introduction. Illustrated with many Copper Plates*. Vol. II. (London: Printed for the Translator, 1727). [4º Itin. I, 3266: 2]

Kämtz, Ludwig Friedrich (1801-1867), *Lehrbuch der Meteorologie von [...]. Dritter Band. Mit zwei lithographirten Tafeln*. (Halle: In der Gebauerschen Buchhandlung, 1836). [8º Geogr. Phys. 4800: 3]

Kaiserlich privilegierter Reichs-Anzeiger. Num. 25. Freytags, den 28 Januar 1803.

Kalm, Peter (1716-1779), *Des Herren Peter Kalms Professors der Haushaltungskunst in Aobo, und Mitgliedes der königlichen schwedischen Akademie der Wissenschaften Beschreibung der Reise die er nach dem nordlichen Amerika auf den Befehl gedachter Akademie und öffentliche Kosten unternommen hat. Eine Uebersetzung*. Vol. I-II. (Göttingen: Im Verlage der Wittwe Abrams Vandenhoek, 1754-1757). [8º Itin. I, 4379/b: 1-2]

Kanz, Kai Torsten, *Nationalismus und internationale Zusammenarbeit in den Naturwissenschaften. Die Deutsch-Französischen Wissenschaftsbeziehungen zwischen Revolution und Restauration, 1789-1832*. (Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1997) (Boethius, Texte und Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften, 39). [97 A 15535]

„Spuren zu Lichtenbergs Lektüre. Zur Kommentierung von Briefen an Georg Forster und Johann Friedrich Blumenbach", in *Lichtenberg-Jahrbuch 2012.* (Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2013), pp. 151-159. [ZA 71322: 2012]

Kasten, Hans (Ed.), *Goethes Bremer Freund Dr. Nicolaus Meyer. Briefwechsel mit Goethe und dem Weimarer Kreise. Im Auftrag des Goethe- u. Schiller-Archivs herausgegeben von [...]*. (Bremen: Carl Schünemann Verlag, 1926). [8º Hist. Lit. Biogr. V, 5028/xo]

Kaufhold, Karl Heinrich, „Johann Beckmann und Göttingen", in Günter Bayerl and Jürgen Beckmann (Eds.), *Johann Beckmann (1739-1811). Beiträge zu Leben, Werk und Wirkung des Begründers der Allgemeinen Technologie*. (Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, 1999) (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt, 9). [2005 A 20312]

Kepp, Mária, *Rumy Károly György Göttingában irta [...]*. (Budapest 1938) (Minerva-Könyvtár, 113). [8º Hist. lit. un. I, 1187: 113]

Kessler, August Eduard (1784-1806), *Dissertatio inauguralis physiologica sistens vegetabilitatis et animalitatis differentiam mutuamque relationem. Quam rectore academiae magnificentissimo serenissimo principe ac domino domino Carolo Augusto duce saxoniae cliviae montium angariae et guestphaliae landgravio*

thuringiae rel. consensu gratiosi medicorum ordinis pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus iuribus ac privilegiis rite capessendis A. D. XIII. April. MDCCCV. publice defendet auctor Augustus Eduardus Kessler Hannoveranus. (Ienae: Literis Etzdorfii, [1805]).

Keßler, Martin, *Johann Gottfried Herder - der Theologe unter den Klassikern. Das Amt des Generalsuperintendenten von Sachsen-Weimar*. Teil I. (Berlin: Walter de Gruyter, 2007) (Arbeiten zur Kirchengeschichte, 102, 1). [2007 A 20939: 1]

Kestner, Theodor Friedrich Arnold (1779-1847), *Dissertatio inauguralis physiologica sistens quaedam de nexu matris cum embryone quam consentiente gratiosa facultate medica pro summis in utraque medicina obtinendie honorisbus conscripsit Theod. Fried. Arnold. Kestner*. (Gottingae: Typis Rosenbuschianis, 1802). (theses only) [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802; also 4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Kettner, Friedrich Gottlieb (1670-1739), *M. Friederici Gottlieb Kettneri, Ill. Sch. E. Cizens. h.t. Con-Rectoris MOYMIA ΤΩΝ ΑΙΓΥΠΤΙΩΝ, Sive Historicum Schediasma de Mumiis Aegyptiacis, deque Egregia Lipsiensi in Bibliotheca Instructissima Magnifici Senatus Quondam Visa. Editio secunda Multo Auctior*. (Lipsiae: Typis & Sumptib. Joh. Ch. Brandenburgeri, 1703). [8º Ant. II, 2370]

Keutsch, Johan Matthias Frederik (1775-1815), *Dissertatio inauguralis medica sistens nonnulla de actione gas oxygenii per pulmones respirat quam praeside Joanne Sylvestri Saxtorph*. (Havniae: K. H. Seidelin, 1800).

Keutsch, Johannes Sören (1777-1824), *Ordinis medici in Bambergensi litterarum Universitate Adsessor Dr. Andreas Röschlaub Solemnia inauguralia Medicinae universae Candidati John Soeren Keutsch, nati in insula S. Thomae in India occidentali sita, ad diem Martii XXVI. anni MDCCC. indicit de Scholae clinico-medicae fine ac requisitis commentaturus I*. (Bambergae: Formis Klebsadelii, 1800).

Kieser, Dietrich Georg (1779-1862), *Dissertatio inauguralis physiologica de anamorphosi aculi. Quam illustris facultatis medicae consensu in academia Georgia Augusta pro summis in utraque medicina obtinendis honoribus d. XIV. Aprilis MDCCCIV publice defendet auctor Dietericus Georgius Kieser Raetzlinga-Luneburgensis [...]. Cum tabulis II aere insculptis.* (Goettingae: In officina Barmeieriana, cura I. C. Baier, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Kitharophilos (Saxe-Gotha and Altenburg, August of), „Musikalische Beichte“, in *Journal des Luxus und der Moden,* XII (Juni 1797), pp. 309-310. [8º Scr. var. arg. II, 2307rara]

„Ueber Rechtschreibung des Wortes Guitare, nebst einem Gedicht darauf“, in *Journal des Luxus und der Moden,* XII (März 1797), pp. 128-134. [8º Scr. var. arg. II, 2307rara]

Kittel, Ingeborg, „Mohren als Hofbediente und Soldaten im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel“, in *Braunschweigisches Jahrbuch,* 46 (1965), pp. 78-103.

Klaproth, Julius (1783-1835), „Über die wahre Lage der Stadt Sera des Ptolemaeus“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* I, 4 (April 1800), pp. 425-429. [8º Geogr. 67]

Klatt, Norbert, „Anhang: Briefe von August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg an seinen Bruder Friedrich und an Johann Bartholomäus Trommsdorff“, in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2014), pp. 92-118.

„August Emil Leopold von Sachsen-Gotha und Altenburg und Johann Friedrich Blumenbach - Eine Beziehung sui generis“, in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 6 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2014), pp. 7-91.

„Bildungstrieb und Seelenkraft - Eine unbekannte Relation in Blumenbachs biologischem Denken“, in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2013), pp. 59-89.

„Blumenbachs Aufenthalt in England - Versuch einer Rekonstruktion“, in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 4 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2012), pp. 7-105.

„Johann Friedrich Blumenbach und Franz-Joseph Gall - Eine Begegnung“, in Klatt, Norbert, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2013), pp. 7-58.

„Klytia und die schöne Georgianerin - Eine Anmerkung zu Blumenbachs Rassentypologie“, in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 1 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2008), pp. 70-101.

„Lichtenbergs Hund und sein kulturgeschichtliches Umfeld“, in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 1 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2008), pp. 50-69.

Knoll, Friedrich, „Ueber ein fünf Ellen langes Horn, welches man in der Unstruth gefunden hat“, in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Teutsche Merkur vom Jahr 1782.* Viertes Vierteljahr. (Oktober 1782). (Weimar [1782]), pp. 19-24. [8º Scr. var. arg. II, 2300]

Knopff, Johann Peter (1778-?), *Dissertatio inauguralis medica sistens pathologiam renum quam rectore academiae magnificentissimo serenissimo principe ac domino domino Carolo Augusto duce saxoniae iuliaci cliviae montium angariae et guestphaliae rel. consensu gratiosi medicorum ordinis pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus iuribus ac privilegiis rite consequendis A. D. III. Octobris MDCCC. publice defendet auctor Ioannes Petrus Knopff Otterndorfio-Hannoveranus*. (Jenae: Typis Etzdorfii et Soc., [1800]). [8º Med. Pract. 2579/21]

Koch, Georg Philipp, *De apoplexiae ex praecordiorum vitiis origine analecta divinis auspiciis Rectore Magnificentissimo Principe et Domino Domino Georgio III. Magnae Britanniae Franciae ac Hiberniae Rege rel. ex auctoritate et consensu inclyti medicorum ordinis sub praesidio viri illustris atque experientissimi Philippi Georgii Schroederi [...] fautoris sui ac praeceptoris aeternum sanctissime venerabdi pro summis in arte salutari honoribus rite impetrandis D. XI. Sept. A. R. S. MDCCLXVII. publice H. L. Q. C. defendet auctor Georgius Philippus Koch Wetzlariensis*. (Gottingae: Ex officina Schulziana, cur. F. A. Rosenbusch, [1767]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1767]

König, Georg Friedrich, *Teutsche Briefe von [...]. Geschrieben im Zuchthause zu Emden*. 1. Heft. (Emden: In Commission bei Fr. Rakebrand, 1837). [8º Hist. Germ VII, 184: 1]

König, Jakob Albert (1783-?), *Dissertatio inauguralis physiologica de somno. Quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate in alma Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae utrisque rite consequendo exhibet auctor Jacob. Albert. Koenig Helveto-Bernas [...]. Die XVIII. August. MDCCCIV.* (Gottingae: Typis Barmeierianis, cura J. C. Baier, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Königlich Großbritannisch-Hannoverscher Staats-Kalender auf das Jahr 1819. Mit einem Vorworte. (Lauenburg: Berenbergsche Buchdruckerey, [1818]). [8º Hist. Hann. I, 431]

Königlich-Württembergisches Staats- und Regierungs-Blatt. Nro. 28. 1814. Samstag 27. Aug.[ust]. [8º Jus. Stat. II, 55]

Konig, Charles (1774-1851) and Sims, John (Eds.), *Annals of Botany,* I (London: Printed for the Editors By R. Taylor and Co. Black-House Court, Fleet-Street [...], 1805). [8º Bot. I, 4175]

Krack, Niels, „Die Cholera in Moringen“, in *Der Heimatfreund. Beilage zur Moringer Zeitung,* 16. Mai 1964.

Krämer, Fabian, „Faktoid und Fallgeschichte. Medizinische Fallgeschichten im Lichte frühneuzeitlicher Lese- und Aufzeichnungstechniken“, in Frauke Berndt und Daniel Fulda (Eds.), *Die Sachen der Aufklärung*. Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle a. d. Saale. (Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2012) (Studien zum achtzehnten Jahrhundert, 34), pp. 525-536. [2012 A 1317]

Krauss, Alfred, *1805 der Feldzug von Ulm von [...]. Mit 32 Beilagen, darunter 24 Skizzen*. (Wien: Verlag von L. W. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchhändler, 1912).

Kreibe, Lorenz, „Ernst Wilhelm Arnoldi und seine Fabrikanlagen in der Massenmühle zu Remstädt“, in *Gothaer Museumshefte* (1998), pp. 107-115.

Kroker, Ernst, „Der Stammbaum der Familie Ayrer“, in Ernst Mummenhoff (Ed.), *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg. Herausgegeben im Auftrag des Vereins von [...]*. Vierzehntes Heft. (Nürnberg: Verlag von J. L. Schrag (In Kommission), 1901), pp. 158-204.

Kronbiegel, Karl Friedrich (Ed.), *Ueber die Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der Altenburgischen Bauern. Mit 12 illuminirten Kupfern. Herausgegeben von Karl Friedrich Kronbiegel. Maler in Altenburg*. (Altenburg: Im Verlage des Verfassers, 1793). [DD98 A 438]

Krünitz, Johann Georg (1728-1796), *Oeconomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats= Stadt= Haus= u. Landwirthschaft, und der Kunstgeschichte, in alphabetischer Ordnung; Fortgesetzt von Friedrich Jakob Floerken, nunmehr von Heinrich Gustav Flörke, [...]*. Vol. CVI. (Berlin: In der Buchhandl. des Königl. Preuß. Geh. Commercien-Raths Joachim Pauli, 1807). [8º Oec. I, 121: 106]

Oeconomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats= Stadt= Haus= u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung; von [...]. Zwanzigster Theil, [...]. Nebst 4 Bogen Kupfer. (Berlin: Bey Joachim Pauli, Buchhänder, 1780). [8º Oec. I, 121: 20]

Kruse, Friedrich Karl Hermann (Ed.), *Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten. Herausgegeben und commentirt von Professor Dr. Fr. Kruse in Verbindung mit Prof. Dr. Hinrichs, Dr. G. Fr. Hermann Müller und mehreren andern Gelehrten*. Vol. I. (Berlin: Verlegt bei G. Reimer, Akademische Buchdruckerei, 1854). [8º Itin. I, 2628: 1]

Krusenstern, Adam Johann von (1770-1846), *Reise um die Welt in den Jahren 1803, 1804, 1805 und 1806 auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander des Ersten auf den Schiffen Nadesha und Newa unter dem Commando des Capitains von der Kaiserlichen Marine A. J. Krusenstern*. Vol. I. (St. Petersburg: Gedruckt in der Schnoorschen Buchdruckerey, Auf Kosten des Verfaßers, 1810). [4º Hist. Nat. II, 1120: 1rara]

Kühn, August Christian (1743-1807), *Dissertatio inauguralis medica de singulari topicorum temporibus adplicandorum praestantia quam annuente divino numine auctoritate gratiosae facultatis medicae sub praesidio Io. Frider. Faselii phil. et med. doctoris summisque in arte medica honoribus legitime impetrandis d. 23. Martii 1765. placidae eruditorum disquisitione submittit auctor Augustus Christianus Kuhn Isenacensis*. (Jenae: Ex officina Marggrafiana, [1765]).

Künzel, Johann Friedrich (1780/1782-1810), *Dissertatio inauguralis medica continens quaedam de tussis convulsivae causa quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae in academia Georgia Augusta die IV. Aprilis MDCCCI. publice defendet auctor Joh. Fried. Künzel Mulhemiensi ad ruhram Westphalus*. (Gottingae: Literis Barmeierianis, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Kurhessisches Staats- und Adreß-Handbuch auf das Jahr 1829. (Cassel: Im Druck und Verlag des Waisenhauses, [1828]). [8º Hist. Has. Nass. 2940]

Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung. Nro. 34, 1804, Mondtag, den 9. April.

Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung. Nro. 122, 1804, Donnerstag, den 24. May.

Kurpfalzbaierische gnädigst privilegirte Münchner Staats-Zeitung. Nro. 130, 1804, Mondtag, den 4. Juny.

Kurz, Heinrich (Ed.) (1805-1873), *Esopus von Burkhard Waldis. Herausgegeben und mit Erläuterungen. versehen von [...].* Vol. I-II. (Leipzig: Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, 1862) (Deutsche Bibliothek, 1-2). [8º Scr. var. arg. I, 3035: 1-2]

Kurzes Verzeichnis der Gemälde, Gips-Abgüsse und Bronze-Nachbildungen der Grossherzoglichen Sammlung im Augusteum zu Oldenburg. (Oldenburg: Schulzesche Hof-Buchhandlung und Hof-Buchdruckerei (A. Schwartz), 1902). [8º Art. Plast. II, 3505]

L'Honneur Français ou Tableau des Personnages qui, depuis 1789 jusqu'à ce jour, ont contribué, à quelque titre que ce soit, à honorer le nom français. Vol. I. (A Paris: Chez Léopold Collin, Libraire, rue Gît-le-Coeur, N.º 4, 1808).

La Cépède, Bernard Germain Étienne Médard de La Ville-sur-Illon, comte de (1756-1825), *Herrn De la Cepede's Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen. Eine Fortsetzung von Büffon's Naturgeschichte. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Johann Matthäus Bechstein. Vierter Band. Mit Kupfern.* (Weimar: Im Verlage des Industrie-Comptoir's 1802).

Lahontan, Louis-Armand de Lom d'Arce, Baron de (1666-1715), *Nouveaux Voyages de Mr. le Baron de Lahontan dans l'Amérique Septentrionale.* Vol. I-II. (A La Haye: Chez les Fréres l'Honoré, Marchands Libraires, 1703). [8º Itin. I, 4397: 1-2]

Laidler, Percy Ward and Gelfand, Michael, *South Africa. Its Medical History 1652-1898. A Medical and Social Study by [...]*. (Cape Town: C. Struik, 1971).

Lakemann, Justus Heinrich (1775-?), *Dissertatio inauguralis physiologica de calore animali quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo publice defendet auctor Iustus Henricus Lakemann Hamelensis die XXIX. Decembr. MDCCCI.* (Gottingae: In officina Barmeieriana, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Lamoureux, J. B. Xavier, „Éloge de M. Gaillardot, docteur en médecine, chevalier de la Légion-d'Honneur, correspondant de la société académique de Nancy et de plusieurs autres sociétés savantes", in *Mémoires de la Société Royale des Sciences, Lettres et Arts de Nancy. 1835*. (Nancy: Chez V.º Hissette, Imprimeur de l'Académie et de la Sociéte Royale des Sciences, etc., 1836), pp. XXVII-LII. [8º Phys. Math. III, 4265]

Lampe, Jörg H., „Politische Entwicklungen in Göttingen vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Vormärz", in Ernst Böhme und Rudolf Vierhaus (Eds.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt. Band 2: Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluss an Preußen - Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866). Herausgegeben von [...]. Mit 143 Abbildungen, 11 Karten, 27 Schaubildern und 32 Tabellen.* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2002) (Göttingen, Geschichte einer Universitätsstadt), pp. 43-102. [E II 1094/25: 2]

Landgraf, Susanne, *Heilen außerhalb der Medizinal-Ordnung. Autorität, Konkurrenz und Geschlecht in den Herzogtümern Jülich-Berg 1799-1875. Von der Gemeinsamen Naturwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.) genehmigte Dissertation von [...].* (Braunschweig: Dissertation, 2002).

Langhans, Edward A. see Highfill, Philip H. Jr.

Landsberger, Franz (1883-1964), *Wilhelm Tischbein. Ein Künstlerleben des 18. Jahrhunderts. von [...]*. (Leipzig: Verlag von Klinkhardt & Biermann, 1908).

Lange, Fritz G. see Jahn, Ilse

Langsdorf[f], Georg Heinrich von (1774-1852), *Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807 von [...]. Mit acht und zwanzig Kupfern und einem Musikblatt.* Vol. I-II. (Frankfurt am Mayn: Im Verlag bey Friedrich Wilmans, 1812). [4º Hist. Nat. II, 1135: 1-2]

„Reisenachrichten vom Hrn. D. Langsdorff. Auszug aus einem Briefe desselben an den Herrn D. Noehden. (Mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach.) Peter-Paulhafen auf Kamtschatka den 6. Jun. 1805“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 4 (April 1806), pp. 289-296. [8º Phys. Math. II, 2355]

Lanzoni, Giuseppe (1665-1730), *Tractatus de balsamatione cadaverum in quo non tantum de pollinctura apud veteres; sed etiam de variis balsamandi cadavera modis apud recentes, multa curiosa breviter exponuntur.* (Genevae 1696). [8º Ther. gen. 1535]

Laplace, Pierre-Simon (1749-1827), „Über die Theorie des Mondes. Auszüge aus mehreren Briefen des Senators La Place“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IV, 2 (August 1801), pp. 113-139. [8º Geogr. 67]

Laube, Stefan, *Das Lutherhaus Wittenberg - eine Museumsgeschichte von [...] mit einem Exkurs zur Sammlungsgeschichte von Uta Kornmeier im Auftrage der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt*. (Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2003) (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, 3). [G II 1786]

Lauer, Reinhard (*1935), „Russische Studenten in Göttingen im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, in Elmar Mittler and Silke Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele“. Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin. Herausgegeben von Elmar Mittler und Silke Glitsch.* (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2003) (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), pp. 323-347. [2006 A 28214]

Slavica Gottingensia. Ältere Slavica in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Herausgegeben von Reinhard Lauer. Bearbeitet von einer Projektgruppe unter der Leitung von Ulrike Jekutsch. Vol. I-III. (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1995) (Opera Slavia, N.F., 30), p. 559, nº 2390. [96 A 15993: 1-3]

Laurentius, Martin Christoph (1667-1706), *Monumenta romanorum in Thuringia. Ex quibus sunt praecipua Perleig, Kranberg et Römstädt his accedunt monumenta ficta francorum in Thuringia et in specie Runiberg, Unstruta et Schidinga. Tandem Arminii Ducis Germanorum vita tum prosa tum ligata oratione recensetur*. (Gothae: Sumptibus Jacobi Mevii, Anno. 1704). [8º Hist. Germ. IV, 1701: 2 (1)]

Lauterborn, Robert (1869-1952) (Ed.), *Das Vogel-, Fisch- und Thierbuch des Strassburger Fischers Leonhard Baldner aus dem Jahre 1666. Herausgegeben, mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen versehen von [...]*. (Ludwigshafen am Rhein: August Lauterborn, 1903).

[Lavallée, Louis-Joseph, Marquis de Bois-Robert (1747-1816),] *Le nègre comme il y a peu de blancs; Par L'auteur de Cécile, fille d'Achmet III, empereur des Turcs*. Vol. I-III. (A Madras, et se trouve à Paris: Chez Buisson, 1789).

The Negro Equalled by Few Europeans. Translated from the French, By J. Trapp, A. M. Vol. I-III. (London: Printed for the Author and sold by [...], 1790).

Lawson, John (1674-1711), *A New Voyage to Carolina; Containing the Exact Description and Natural History of that Country: Together with the Present State thereof. And a Journal Of a Thousand Miles, Travel'd thro' several Nations of Indians. Giving a particular Account of their Customs, Manner, etc. By [...]*. (London: Printed in the Year 1709).

Le Fanu, Richard William, *A Bio-bibliography of Edward Jenner, 1749-1823*. (London: Harvey and Blythe, 1951) (2nd ed.: Winchester, Hampshire: St. Paul's Bibliographies, 1985).

Le Vaillant, François (1753-1824), *Histoire naturelle des oiseaux de paradis et des rolliers, suivie de celle des toucans et des barbus, par [...]*. Vol. I. (Paris: Chez Denné le jeune, Libraire, rue Vivienne, nº. 10; Perlit, Libraire, rue de Tournon, 1806). [GR 2º Zool. IX, 9226: 1rara]

Le Vaillant's neue Reisen in das Innere von Afrika, während der Jahre 1783 bis 1785. Aus dem Französischen übersetzt. Mit Anmerkungen von Johann Reinhold Forster [...]. Zweiter Band, welcher den Ueberrest von dem zweiten Theile des Originals, und den dritten ganz enthält. Mit zwölf Kupfern und einer Karte. (Berlin: In der Vossischen Buchhandlung, 1796) (Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, 13). [8º Itin. I, 5340: 13]

Le Vaillant's Reisen in das Innere von Afrika, während der Jahre 1780 bis 1785. Aus dem Französischen übersetzt. Mit Anmerkungen von Johann Reinhold Forster [...]. Erster Band, welcher den ersten und zweiten Theil des Originals enthält. Mit Kupfern. (Berlin: Bei Christian Friedrich Voß und Sohn, 1790) (Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, 2). [8º Itin. I, 5340: 2]

Le Vaillant's Reisen in das Innere von Afrika, während der Jahre 1780 bis 1785. Aus dem Französischen übersetzt. Mit Anmerkungen von Johann Reinhold Forster, [...]. Zweiter Band, welcher von des Verfassers zweiter Reise den ersten Theil ganz, und von dem zweiten die größere Hälfte enthält. Mit acht Kupfern. (Berlin: In der Vossischen Buchhandlung, 1796) (Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Mit Kupfern, 12). [8º Itin. I, 5340: 12]

„Lebende Nattern in einem lebenden menschlichen Körper", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 1 (1804), pp. 78-79. [8º Phys. Math. II, 2355]

Leguat, François (1637/39-1735), *Voyage et Avantures de Francois Leguat, & de ses Compagnons, en deux Isles desertes des Indes Orientales. Avec la Rélation des choses les plus remarquables qu'ils ont observées dans l'Isle Maurice, à Batavia, au Cap de Bonne-Esperance, dans l'Isle St. Helene, & en d'autres endroits de leur Route. Le tout enrichi des Cartes & de Figures*. Vol. I-II. (A Amsterdam: Chez Jean

Louis de Lorme, Libraire, 1708); also (A Londres: Chez David Mortier, Marchand Libraire, 1708). [8º Itin. I, 3939: 1-2]

Lehfeldt, Paul (1848-1900), *Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens. Im Auftrage der Regierungen von Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen und Hildburghausen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuss ält. Linie und Reuss jüng. Linie bearbeitet von [...]. Heft XI. Herzogthum Sachsen-Coburg und Gotha. Landrathsamt Waltershausen. Amtsgerichtsbezirke Tenneberg, Thal und Wangenheim. Mit 6 Lichtdruckbildern und 19. Abbildungen im Text*. (Jena: Verlag von Gustav Fischer, 1891). [4º Art. Plast II, 3270: 4,3]

Lehmann, Johann Heinrich Immanuel (1769-1808), *Dissertatio iuridica inauguralis de valore principii usitati iusiurandum esse servandum quod non vergit in dispendium salutis vel in alterius determentum. Quam auctoritate illustris iureconsultorum ordinis in academia Georgia Augusta pro summis in iure honoribus legitime capessendis die XXV. Martii MDCCCI publice defendet auctor Ioann. Henric. Imman. Lehmann Pomeranus*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Lehmann-Carli, Gabriela, „Die Göttinger Aufklärungs-Historie, der Rußlandhistoriker A. L. Schlözer und das ʻGeschichtsstudium' Al. I. Turgeners", in Gabriela Lehmann-Carli, Silke Brohm and Hilmar Preuß (Eds.), *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik. Mit einer Quellentextausgabe von Teilen der Korrespondenz zwischen den Moskauer Universitätsprofessoren Johann Gottlieb Buhle sowie Christian August Schlözer und dem Kurator der Moskauer Universität Michail Nikitič Murav'ev aus den Jahren 1803 bis 1807*. (Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2008) (Ost-West-Express. Kultur und Übersetzung, 6), pp. 31-56. [2008 A 26313]

„Göttinger Rußlandkompetenz im funktionalen Kontext russischer Bildungs- und Kulturreformen", in Gabriela Lehmann-Carli, Silke Brohm and Hilmar Preuß (Eds.), *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik. Mit einer Quellentextausgabe von Teilen der Korrespondenz zwischen den Moskauer Universitätsprofessoren Johann Gottlieb Buhle sowie Christian August Schlözer und dem Kurator der Moskauer Universität Michail Nikitič Murav'ev aus den Jahren 1803 bis 1807*. (Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2008) (Ost-West-Express. Kultur und Übersetzung, 6), pp. 7-14. [2008 A 26313]

and Brohm, Silke and Preuß, Hilmar (Eds), *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik. Mit einer Quellentextausgabe von Teilen der Korrespondenz zwischen den Moskauer Universitätsprofessoren Johann Gottlieb Buhle sowie Christian August Schlözer und dem Kurator der Moskauer Universität Michail Nikitič Murav'ev aus den Jahren 1803 bis 1807*. (Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2008) (Ost-West-Express. Kultur und Übersetzung, 6). [2008 A 26313]

Lengemann, August (1856-1904) „Mittheilungen aus den Fremdenbüchern der Grube Dorothea bei Clausthal", in *Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen im Preussischen Staate. Herausgegeben im Ministerium der öffentlichen Arbeiten,* 53 (Berlin: Verlag von Ernst & Korn. Wilhelm Korn, 1887), pp. 138-153. [4º Metall. 345]

Lentin, Lebrecht Friedrich Benjamin (1736-1804), *Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft von [...]. Mit zwey Kupfern*. (Leipzig: Bey Siegfried Lebrecht Crusius, 1789). [8º Med. Pract. 3866/9]

Leonhard, Carl Cäsar von (1779-1862) (Ed.), *Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen, herausgegeben von [...]*. Sechster Jahrgang. Mit Karsten's Bildniß, einer Karte und zwei Gebirgsdurchschnitten. (Frankfurt am Main: In der Joh. Christ. Hermannschen Buchhandlung,

1812). [8º Min. I, 1218]

Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen, herausgegeben von [...]. Siebenter Jahrgang. Mit Moll's Bildniß, 2 Karten und 5 Kupfern. (Frankfurt am Main: In der Joh. Christ. Hermannschen Buchhandlung, 1813). [8º Min. I, 1218]

„Levensberigt van Cornelis Jacob van den Bosch, in Leven Doctor in de Genees- en Vroedekunde", in *Vruchten ingezameld door de aloude Rederijkkamer de Wijngaardranken, onder de Zinspreuk: Liefde Bover Al, te Haarlem. Derde Deel*. (Te Haarlem: Bij Vincent Loosjes, 1840), pp. 16-26. [8º Scr. var. arg. III, 1690]

Levi, Anselm (1781-1854), *Dissertatio inauguralis medica sistens historiam morbi nuperrime in puero leproso observati. Quam illustris medicorum facultatis consensu in academia Georgia Augusta pro gardu doctoris summisque in medicina utraque honoribus, iuribus privilegiis rite consequendis die XXI. Aprilis MDCCCIV. publice defendet auctor Anselmus Livis Carlsruhensis [...]. Cum tabulis II aere insculptis.* (Goettingae: Literis Grapianis, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Lichtenstein, Anton August Heinrich (1753-1816), *Tentamen palaeographiae Assyrio-Persicae, sive simplicis compendii ad explicandum antiquissima monumenta populorum, qui olim circa mediam Asiam habitarunt. Praesertim vero cuneatas quas vocant inscriptiones, auctore D. Anton. August. Henric. Lichtenstein. Cum tabulis quatuor aeri incisis.* (Helmstadii: Ex Offic. Acad. C. G. Fleckeisen, 1803). [4º Inscr. 159]

„Ueber die Babylonische und Persepolitanische Keilschrift, als das muthmaßlich-älteste Urbild aller bis jetzt bekannten Buchstaben-Alphabete", in *Braunschweigisches Magazin,* Fünf und dreißigstes Stück. Sonnabends, den 28sten August, 1802, cols. 543-558; Sechs und dreißigstes Stück. Sonnabends, den 4ten September, 1802, cols. 559-574; Sieben und dreißigstes Stück. Sonnabends, den 11ten September, 1802, cols. 575-582. [8º Inscr. 158]

Lieberkühn, Johannes (1781-1868), *Dissertatio inauguralis medica de medorrhoea a concubitu et potissimum de illius natura. Quam divinis auspiciis consensu gratiosi ordinis medici pro obtinendis summis in medicina chirurgia et arte obstetricia honoribus publice defendet die XIV. Octobris MDCCCII auctor Ioannes Lieberkühn Lusatus*. (Gottingae: In officina Barmeieriana, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Liebsch, Wilhelm (?-1809), *Dissertatio inauguralis medica sistens corporis humani evolutionum theoriam earumque in medicina practica momentum. Quam consentiente inclyto medicorum ordine in literarum universitate Georgiae Augustae pro obtinendis summis in medicina, chirugica et arte obstetricia honoribus die XXVI. Augusti MDCCCIII. publice defendet auctor Guilielmus Liebsch Peino-Hildensinus* (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1803]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1803]

Etwas über das Verhältniß der Philosophie zur Physiologie als Einladung zu seinen Vorlesungen von Doctor Wilhelm Liebsch ausübendem Arzte und Geburtshelfer und Privatlehrer der Heilkunde zu Göttingen. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1803). [8º Zool. III, 2250]

Grundriß der Anthropologie physiologisch und nach einem neuen Plane bearbeitet von [...]. Zweiter Band. Anthroponomie. (Göttingen: Im Vandenhoek und Ruprechtschen Verlage, 1808). [8º Zool. XI, 453: 2]

Trauerempfindung der Akademie Georgia Augusta an dem Grabe des durch seine wichtigen Aemter und grossen Verdienste ausgezeichneten Mannes, Johannes von Müller, Sr. Majestät des Königs von Westphalen Staatsrathes und General-Directors des öffentlichen Unterrichts. Aus dem Lateinischen in Versen verdeutschet und mit einer Elegie und einem Trostwort an die Akademie begleitet von Dr. Wilhelm

Liebsch, Arzte und vorhin Lehrer der Medicin zu Göttingen. (Cassel: Gedruckt in der Waisenhaus-Buchdruckerei auf Kosten des Verfassers und in Commission der Griesbach'schen Buchhandlung, 1809). [8º Hist. lit. biogr. VII 1049]

Lindner, Rolf, „Straße - Straßenjunge - Straßenbande. Ein zivilisationstheoretischer Streifzug", in *Zeitschrift für Volkskunde. Halbjahresschrift der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde,* 79. Jahrgang, II. Halbjahresband. (Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 1983), pp. 192-208.

Linnebach, Karl (1879-1961) (Ed.), *Scharnhorsts Briefe. Erster Band. Privatbriefe. Herausgegeben von [...]*. (München und Leipzig: Bei Georg Müller, 1914). [8º Hist. Bor. Un. I, 3452: 1]

Linvald, Axel Steffensen (1886-1965) (Ed.), *King Christian VIII.s Dagbøger og Optegnelser udgivet af det Kongelige Danske Selskab for Faedrelandets Historie ved [...]. I. Bind 1799-1814*. (København: Gyldendalske Boghandel Nordisk Forlag, 1943). [4º Hist. Dan. II, 4013]

„Liste des correspondans de la Société Philomatique, au 1er germinal an XI, par ordre de réception", in *Bulletin des sciences, par la Société Philomatique de Paris*. Tome premier. Renfermant, 1º la liste des membres [...]. (Paris 1795-1804). (4 volumes bound in one) [4º Phys. Math. II, 430]

„Liste des Membres de la Société Philotechnique, décédés depuis sa fondation en 1795 jusqu'au 1er Janvier 1841", in *Annuaire de la Société Philotechnique,* II (Paris 1841), pp. 203-210.

„Literarische Nachrichten. [...] II. Nekrolog", in *Intelligenzblatt der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung.* Numero 4. den 10 Januar 1810, cols. 25-28.

„Litterarische Nachrichten aus Spanien", in *Allgemeiner Litterarischer Anzeiger* of 4.VIII.1801, cols. 1105-1106. [4º Eph. lit. 200/9]

Lobo da Silveira, Joaquim José (1772-1846), „Nachricht von einer Feuerkugel. (Aus einem Schreiben Sr. Exc. des Hrn. Chevalier Lobo de Silveira, K. Portugies. Gesandten am K. Schwedischen Hofe, an Hrn. Hofrath Blumenbach)", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* XI, 6 (June 1806), pp. 537-538. [8º Phys. Math. II, 2355]

Loehr, George Robert, „A. E. van Braam Houckgeest. The First American at the Court of China", in *The Princeton University Library Chronicle,* XV, 4 (1954), pp. 179-193. [ZA 31577: 15-16]

Loewenfeld, Kurt, *Ernst Florens Friedrich Chladni (Skizze von Leben und Werk) von [...]. Mit 3 Tafeln und 1 Figur im Text. Sonderabdruck aus: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Hamburg, Band XXII. 2-4. Heft*. (Hamburg: Naturwissenschaftlicher Vereins, 1929). [4º Hist. lit. biogr. V, 3553]

Lohmann, Johann Heinrich Conrad (1772-?), *Dissertatio inauguralis medica de somno quam consentiente illustri medicorum ordine in academia Georgia Augusta pro obtinendis summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus defendet die XVII. Mart. Anni MDCCCII. auctor Ioannes Henricus Conradus Lohmann Hornburgo-Halberstadensis*. (Gottingae: Literis Grapianis, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Londes, Friedrich Wilhelm (1780-1807), *Dissertatio inauguralis medica de chaerophyllo bulboso eiusque usu cum medico tum botanico quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honorisbus et privilegiis die XXVIII. Febr. MDCCCI. publice defendet Fridericus Guilelmus Londes Gottingensis. Cum tabula aenea*.

(Gottingae: Typis Grapianis, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Losch, Philipp (1869-1953), „Die letzte Herzogin von Gotha“, in Hans Delbrück (Ed.), *Preußische Jahrbücher,* 175 (Januar bis März 1919) (Berlin: Verlag von Georg Stilke, 1919), pp. 207-227. [8º Hist. Un. I, 643]

Kurfürst Wilhelm I. Landgraf von Hessen. Ein Fürstenbild aus der Zopfzeit von [...]. Mit 10 Kunstbeilagen. (Marburg: N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung (G. Braun), 1923). [8º Hist. Hass. Nass. 1845]

Losfeld, Christophe, „Georges Cuvier als gescheiterter Vermittler des Philanthropismus“, in Jörn Garber (Ed.), *„Die Stammutter aller guten Schulen“. Das Dessauer Philanthropinum und der deutsche Philanthropismus 1774-1793. Herausgegeben von [...]*. (Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2008) (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 35), pp. 307-316. [2009 A 10789]

Lucretius, Titus Carus (ca. 94 - ca. 49 B.C.), *De rerum natura - Welt aus Atomen. Lateinisch und deutsch. Übersetzt und mit einem Nachwort herausgegeben von Karl Büchner*. (Stuttgart: Philipp Reclam jun., 1973) (Universal-Bibliothek Nr. 4257 [8]).

Luden, Heinrich (1778-1847), *Rückblicke in mein Leben. Aus dem Nachlasse von Heinrich Luden*. (Jena: Friedrich Luden, 1847). [8º Hist. Lit. Biogr. V, 7104]

Lübker, D. L. and Schröder, H. (Eds.)*, Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller, von 1796 bis 1828. Zusammengetragen von D. L. Lübker [...] und H. Schröder, [...]. Erste Abtheilung. Mit dem Bildnisse des ersten Herausgebers*. (Altona: bei K. Busch Nachfolger. K. Aue, 1829). [8º Hist. Lit. Biogr. I, 3626: 1]

Lühmann-Frester, Helga E., „Johann Beckmann in und über Russland“, in Elmar Mittler and Silke Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele“. Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin. Herausgegeben von Elmar Mittler und Silke Glitsch.* (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2003) (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), pp. 107-144. [2006 A 28214]

Machin, John (1680-1751), „An Extract from the Minutes of the Royal Society, March 16, 1731, containing an uncommon Case of a Distempered Skin“, in *Philosophical Transactions, giving some Account of the Present Undertakings, Studies, and Labours, of the ingenious, in many Considerable Parts of the World. Vol. XXXVII. For the Years 1731, 1732.* (London: Printed for W. Innys and R. Manby, Printers to the Royal Society, at the West End of St. Paul's, 1733), pp. 299-301. [4º Phys. Math. V, 150]

Mack, James Decker (1916-2001), *Matthew Flinders 1774-1814.* ([Melbourne: Thomas] Nelson [(Australia) Limited.], 1966). [67 A 8162]

Manecke, Urban Friedrich Christoph (1745-1827), *Kurze Beschreibung und Geschichte der Stadt Lüneburg. Von [...]*. (Hannover: Bei den Brüdern Hahn, 1816). [8º Hist. Hann. IV, 3876]

Mangourit, Michel-Ange-Bernhard (1752-1829), *Voyage En Hanovre, fait dans les années 1803 et 1804. Contenant la description de ce pays sous ses rapports politique, religieux, agricole, commercial, minéralogique, etc. Le tableau des moeurs et usage de ses habitans, des détails sur la chaîne du Harz et les anciennes divinités saxones, les extraits du projet de la conquête de l'Egypte, rédigé par Leibnitz et présenté à Louis XIV, et des événemens de la guerre de sept ans. Par M. A. B. Mongourit, Ancien agent diplomatique, de la Société philotechnique, de l'académie royale de Gottingue, et membre résident de l'académie Celtique de France*. (Paris: Dentu, Imprimeur-Libraire, quai des Augustins, n.º 22; Et au Palais du Tribunat, galeries de bois, n.º 240., An XIII. - 1805). [8º Itin. I, 698]

Manke, Matthias, „Der turbulente Fürst. Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin in der Wahrnehmung seiner Zeitgenossen“, in Andreas Röpcke (Ed.), *Mecklenburgische Jahrbücher.* 126. Jahrgang 2011 (Ludwigslust: Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde, 2011), pp. 191-252. [ZA 92842: 126]

Mann, Gunter (1924-1992), „Franz Joseph Galls kranioskopische Reise durch Europa (1805-1807)“, in *Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik,* XXXIV (1984), pp. 86-114. [NR ZA 122]

Marcard, Hans, *Marcard. Geschichte einer deutschen Familie von 1646-1935*. (Gedruckt im Jahr 1935). [8º Hist. Hann. III, 2024]

Marcard, Heinrich Matthias (1747-1817), *Medicinische Versuche*. Erster Theil. (Leipzig: Bey Weidmanns Erben und Reich, 1778). [8º Med. Misc. 254/9: 1]

„Ueber die Brownische Irrlehre (Fortsetzung)“, in *Neues Hannöverisches Magazin,* 37tes Stück, Freitag, den 7ten Mai 1802, cols. 577-593; here cols. 590-591: 38tes Stück. Montag, den 10ten Mai 1802, cols. 593-608; here cols. 597-598; 41tes Stück. Freitag, den 21ten Mai 1802, cols. 641-656; here col. 645. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Marchand, Jean (1894-1988), „Un Ambassadeur de Napoléon. Le Comte Alexandre de la Rochefoucauld (1767-1841)“, in *Revue d'Histoire Diplomatique,* 48 (1934), pp. 217-230.

Marwinski, Konrad, „Gymnasium im Wandel. Christian Ludwig Lenz und sein Beitrag zur Geschichte der Gymnasialbibliotheken in Thüringen“, in *Wege und Spuren. Verbindungen zwischen Bildung, Wissenschaft, Kultur, Geschichte und Politik. Festschrift für Joachim-Felix Leonhard*. (Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg, 2007) (Schriftenreihe des Wilhelm-Fraenger-Instituts Potsdam, 10), pp. 79-98.

Marx, Karl Friedrich Heinrich (1796-1877), *Zum Andenken an Johann Friedrich Blumenbach. Eine Gedächtniss-Rede gehalten in der Sitzung der Königlichen Societät der Wissenschaften den 8. Februar 1840. Von [...]*. (Göttingen: Druck und Verlag der Dieterichschen Buchhandlung, 1840). [4º Hist. Lit. Part. IV, 16 0/5(12)rara]

Matthisson, Friedrich von (1761-1831) (Ed.), *Briefe von Karl Viktor von Bonstetten an Friederike Brun. Herausgegeben von [...]*. Erster Theil. (Frankfurt a. M.: Verlag von Wilhelm Schaefer's Buchhandlung, 1829). [8º Hist. lit. biogr VII, 1278]

Das Stammbuch Friedrich von Matthissons. Transkription und Kommentar zum Faksimile. Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort vversehen von Erich Wege, Doris und Peter Walser-Wilhelm sowie Christiane Holliger in Zusammenarbeit mit Bonstettiana, Archiv und Edition sowie der Anhaltischen Landesbücherei Dessau. Vol. I-II. (Göttingen: Wallstein Verlag, 2007). [2007 A 7310: Komm.]

Maunoir, Jean-Pierre (1768-1861) and Celliez, P. C., „Zwey Beobachtungen über die Herstellung des Gehörs durch die Perforation des Trommelfells“, in Johann Barthel von Siebold (Ed.), *Chiron. Eine der theoretischen, praktischen, literarischen und historischen Bearbeitung der Chirurgie gewidmete Zeitschrift, I, 3. Mit drey Kupfertafeln*. (Nürnberg und Sulzbach: In der J. E. Seidelschen Kunst- und Buchhandlung, 1806), pp. 631-634. [8º Med. Chir. I, 3130]

Mayer, Philipp, *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica describens novam cataractae extrahendae methodum quam pro capessendis summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus in academia Georgia Augusta edidit Philippus Mayer Thurnavia-Baruthinus. Die XIX. Martii MDCCCIV.* (Gottingae:

Literis Grapianis, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

McConnell, Anita, „Franz Xaver von Zach in England“, in Lajos G. Balázs, Peter Brosche, Hilmar W. Duerbeck and Endre Zsoldos (Eds.), *The European Scientist. Symposium on the era and work of Franz Xaver von Zach (1754-1832). Proceedings of the Symposium held in Budapest on September 15 - 17, 2004, edited by [...]*. (Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch GmbH, 2004) (Acta Historia Astronomiae, 24), pp. 34-44. [2005 A 17282]

Jesse Ramsden (1735-1800). London's Leading Scientific Instrument Maker. (Hampshire, Burlington: Ashgate Publishing Company, 2007) (Science, Technology, and Culture, 1700-1945). [2008 A 4022]

Meckel, Johann Friedrich (1724-1774), *Tractatus de morbo hernioso congenito, singulari & complivato feliciter curato*. (Berolini: Prostat apud Fridericum Nicolai, 1772). [8º Med. Chir. IV, 62128]

Meckel, Johann Friedrich jun. (1781-1833), *De cordis conditionibus abnormibus. Dissertatio inauguralis quam consentiente illustri medicorum ordine pro obtinendis summis artis medicae et chirurgicae honoribus die VIII. Aprilis MDCCCII publice defendet Joannes Fridericus Meckel Halensis. Accededunt tabulae aeneae*. (Halea: Typis Batheanis, [1802]). [4º Med. Path 60/45]

Mehlitz, Hartmut, *Johann August Zeune. Berlins Blindenvater und seine Zeit. Mit einem Vorwort von Heinz Ohff*. (Berlin: Bostelmann und Siebenhaar, 2003).

Meier, Ernst von (1832-1911), *Hannoversche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte 1680-1866.* Vol. II: Die Verwaltungsgeschichte. (Leipzig: Duncker & Humblot, 1899). [8º Hist. Hann. I, 6704: 2]

Meier, Jacob Erich, *Dissertatio inauguralis medica de usu aquae diaetetico quam consentiente illustri medicorum ordini pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo Die XVI. Aprilis MDCCLXXXIX. publice defendet auctor Jacobus Ericus Meier Hannoveranus.* (Goettingae: Typis Henn. Mart. Grape, Acad. Typogr., 1789). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5]

Meiners, Christoph, *Ueber die Verfassung, und Verwaltung deutscher Universitäten, von [...]*. Vol. II. (Göttingen: Bey Johann Friedrich Röwer, 1802). [8º Hist. Lit. Part. II, 7830: 2]

Mémoires secrets pour servir a l'histoire de la République des Lettres en France, depuis MDCCLXII jusqu'a nos jours; ou Journal d'un observateur, [...]. Tome Trente-Sixieme. (A Londres: Chez Johan Adamson, 1789). [8º Eph. Lit. 92/9]

Menne, Johannes Ferdinand Joseph (1777-?), *Dissertatio inauguralis medica de vomitoriorum effectu et usu medico. Quam divinis auspiciis consensu gratiosi ordinis medici pro obtinendis summis in medicina chirurgia et arte obstetricia honoribus publice defendet die XXIV. Septembris MDCCCII auctor Ferdinandus Menne Phil. D. Gustphalo-Paderbornensis.* (Gottingae: Scriptis Barmeierianis. Cura I. C. Baier, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Menze, Clemens (1928-2003), *Wilhelm von Humboldt und Christian Gottlob Heyne*. (Ratingen bei Düsseldorf: A. Henn Verlag, 1966). [67 A 3242]

Menzzer, Johann Philipp Bodo (1779-1820), *De sellae obstetriciae usu et optima eius forma. Dissertatio inauguralis quam illustris medicorum ordinis consensu pro summis in medicina chirurgia et arte obstetricia honoribus rite impetrandis publice defendet auctor Ioannes Philippus Bodo Menzzer Hannoveranus. Die 11. Septembris 1802.* (Gottingae: Ex officina Barmeieriana. Cura I. C. Baier, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Merkle, Sebastian (1862-1945) (Ed.), *Die Matrikel der Universität Würzburg herausgegeben von [...]. Erster*

Teil, Zweite Hälfte. (München und Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot, 1922).
[4º Hist. Bav. II, 280: 4,5]

Merrem, Blasius (1761-1824), *De animalibus scythicis apud Plinum consentiente amplissimo philosophorum ordine die XVI.[XIV.] Iulii MDCCLXXXI. pro summis in philosophia honoribus disputabit Blasius Merrem Bremanus*. (Gottingae: Typis Henningii Martini Grape, Acad. Typogr., [1781]).
[4º Hist. Lit. Part IV, 26/5: 1781]

„Von den Scythischen und Nordländischen Thieren beim Plinius", in Georg Alexander Ruperti and H. Schlichthorst (Eds.), *Magazin für Philologen,* II (Bremen: Bey Fried. Wilmans, 1797), Nr. 11.

Mettele, Gisela, *Weltbürgertum oder Gottesreich. Die Herrnhuter Brüdergemeine als globale Gemeinschaft 1727-1857*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009).

Metzsch-Schilbach, Wolf von (Ed.), *Briefwechsel eines deutschen Fürsten mit einer jungen Künstlerin (Herzog August von Sachsen-Gotha und Altenburg und Fräulein aus dem Winckel.) Herausgegeben von [...]. Mit zwei Porträts*. (Berlin: Verlag von Karl Siegismund, 1893).

Meusel, Johann Georg (1743-1820) (Ed.), *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller. Angefangen von Georg Christoph Hamberger, [...]. Fortgefahren von [...]*. Vol. XIV. (Lemgo: Im Verlag der Meyerschen Buchhandlung, 1810). [8º Hist. Lit. Biogr. I, 2739: 14]

Lexikon der vom Jahr 1750 - 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller. Vol. X. (Leipzig: Bey Gerhard Fleischer, dem Jüngern, 1810). [8º Hist. Lit. Biogr. I, 2713: 10]

Mayer, August Franz Joseph Carl, *Beschreibung einer graviditas interstitialis uteri nebest Beobachtungen über die merkwürdigen Veränderungen welche die weiblichen Genitalien und namentlich der Uterus im hohen Alter erleiden von [...]. Mit einer Kupfertafel*. (Bonn: Gedruckt bei Peter Neusser, am Hof, Nro. 41, 1825).

Meyer, Friedrich Albrecht Anton (1768-1795) (Ed.), *Magazin für Thiergeschichte, Thieranatomie und Thierarzneykunde; Herausgegeben von [...],* I, 2 (Göttingen: Bey Johann Christian Dieterich, 1794).
[8º Zool. I, 1075]

Meyer, Ludwig, *Niedersächsische Förster und ihre Familien*. (Hannover 2004) (Familienkunde Niedersachsen, 2).

Meyer, Wilhelm (1845-1917), „G. Fr. Grotefend's erste Nachricht von seiner Entzifferung der Keilschrift", in *Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. Aus dem Jahre 1893* (Göttingen: Dieterichsche Verlags-Buchhandlung, 1893), No. 14, 13. September 1893, pp. 573-616. [8º Eph. Lit. 160/5]

Meyer-Waarden, Paul Friedrich (1902-1975), *Stephan Ludwig Jacobi. Begründer der künstlichen Besamung in der Fischzucht. Leben und Werk*. (Berlin: H. Heenemann, 1972) (Schriften der Bundesforschungsanstalt für Fischerei Hamburg, 11).

Mizauld, Antonio (1510-1578), *Antonii Mizaldi [...] memorabilium, sive arcanorum omnis generis, per aphorismo digestorum, Centuriae IX. et, Democritus Abderita, de rebus Naturalibus & Mysticis. Cum Synesii, et Pelagii Commentarijs. Interprete de Graeca lingua, Dominico Pizimentio Vibonensi, Italio. Praefatio. In omnes hosce libros*. (Coloniae: Apud Ioannem Birckmannum, 1572).

Middell, Katharina, *„Dann wird es wiederum ein Popanz für Otto ...". Das Weimarer Landes-Industrie-*

Comptoir als Familienbetrieb (1800-1830). Mit einem Anhang ungedruckter Dokumente. (Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2006). [2006 A 11659]

Mildner-Mazzei, Sabine and Tröhler, Ulrich, *Vom Medizinstudenten zum Doktor. Die Göttinger Medizinischen Promotionen im 18. Jahrhundert. Sozialhistorisch-vergleichender Überblick von Ulrich Tröhler. Bibliographie eingeleitet und bearbeitet von Sabine Mildner-Mazzei. Mit 14 Abbildungen und 4 Tabellen* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1993) (Göttinger Universitätsschriften; Serie C: Kataloge, Band 3). [ZA 70000: 3]

Miller, Edward see Mitchill, Samuel Latham

Millin de Grand-Maison, Aubin-Louis (1759-1818) (Ed.), *Magasin Encyclopédique, ou Journal des Sciences, des Lettres at des Arts. Rédigé par A. L. Millin, [...]*. VI. Année. Tome Troisième. (A Paris: Chez Fuchs, Libraire, rue des Mathurins, maison de Cluny, n.º 334, An VIII. - 1800). [8º Eph. Lit. 100/5]

Mitchill, Samuel Latham (1764-1831) and Miller, Edward (1760-1812) (Eds.). *The Medical Repository, and Review of American Publications on Medicine, Surgery, and the Auxiliary Branches of Science,* VI (New York: Printed and sold by T. G. J. Swords, Printers to the Faculty of Physic of Columbia College, No. 160 Pearl-street, 1803).

Mittler, Elmar (Ed.), *„Göthe ist schon mehrere Tage hier, warum weiß Gott und Göthe". Vorträge zur Ausstellung „Der gute Kopf leuchtet überall hervor" - Goethe, Göttingen und die Wissenschaft. Paulinerkirche. Historisches Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 6. Juni - 3. September 1999. Herausgegeben von Elmar Mittler. Redaktion Elke Purpus.* (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 2000) (Göttinger Bibliotheksschriften, 13). [2001 A 27553]

and Glitsch, Silke (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele". Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin. Herausgegeben von Elmar Mittler und Silke Glitsch.* (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2003) (Göttinger Bibliotheksschriften, 22). [2006 A 28214]

Möller, Johann Heinrich, *Ethnographische Uebersicht des chinesischen Reichs. Als Wegweiser durch das Chinesische Cabinet auf dem Friedenstein zu Gotha*. (Gotha: Verlag von J. G. Müller, 1850).

Möring, Maria, *1757-1957, 200 Jahre Johannes Schuback & Söhne. Familie und Firma in Hamburg*. (Hamburg: Hanseatischer Merkur, 1957) (Veröffentlichungen der Wirtschaftsgeschichtlichen Forschungsstelle, 20).

Moessner, Victoria Joan, *Eine kommentierte Transkription der Tagebücher von Hermann Ludwig von Löwenstern (1770-1836). Transkription und Anmerkungen von Victoria Joan Moessner. Vol. II: 1803-1806: Die erste russische Weltumsegelung*. Part I-II. (Lewiston, New York: Edwin Mellen Press, 2005) (Studies in German Languages and Literature, 37, B, 1-2).

Moll, Karl Maria Ehrenbert (1760-1838), *Des Freiherrn Carl Erenbert von Moll Mittheilungen aus seinem Briefwechsel. Prodromus seiner Selbstbiographie. MSC. (in 50 Abdrücken.) I. Abtheil. A-G.* ([Augsburg: Gedruckt mit Volkhart'chen Schriften,] 1829). [8º Hist. lit. biogr. V, 6130: 1rara]

Des Freiherrn Carl Erenbert von Moll Mittheilungen aus seinem Briefwechsel. Prodromus seiner Selbstbiographie. MSC. (in 50 Abdrücken.) II. Abtheil. H-Q. (Augsburg: Gedruckt mit Volkhart'chen Schriften, 1830). [8º Hist. lit. biogr. V, 6130: 2rara]

Mommsen, Katharina see Mommsen, Momme

Mommsen, Momme (1907-2001) and Mommsen, Katharina (Eds.), *Die Entstehung von Goethes Werken in Dokumenten. Begründet von Momme Mommsen. Herausgegeben von Katharina Mommsen. Band 1:* Abaldemus-Byron. (Erweiterter reprographischer Neudruck des vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Akademie-Verlag 1958 herausgegebenen Erstdrucks) (Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 2006).

Monroy, Else von (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Georg und Caroline Sartorius <von 1801-1825>. Mit 15 neuen Goethe-Briefes und vielen anderen unbekannten Dokumenten aus der Goethezeit. Auf Veranlassung von Wilhelm Werner von Bobers im Auftrag des Goethe- und Schiller-Archivs herausgegeben und bearbeitet von [...]*. (Göttingen: Vereinigung Göttinger Bücherfreunde E.V., 1931).
[8º Hist. lit. biogr. V, 4505]

Mosthaff, Anton (1780-1811), *Dissertatio inauguralis medica sistens disquisitionem an in morborum curatione ad formam respiciendum quam consentiete illustri medicorum ordine pro obtinendis summis honoribus in medicina, chirurgia et arte obstetricia defendet die XIII. Julii MDCCCII. auctor Antonius Mosthoff Gundelshemiensis ad Nicarum*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1802]).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Mouthon, Jean-Marie, *Les médecins de langue allemande à Paris au XIX^e siècle 1803-1871. Thèse présentée par Jean-Marie Mouthon pour l'obtention du Diplôme de l'Ecole Pratique des Hautes Etudes Le 14 Juin 2010. Sous la direction de Monsieur Jacques Le Rider Directeur d'Etudes à l'Ecole Pratique des Hautes Etudes.* Vol. I-II. (Paris: Ecole pratique des hautes études, 2010) (Ecole Pratique des Hautes Etudes Sciences Historiques et Philologiques).

Müller, Gerhard; Ries, Klaus and Ziche, Paul (Eds.), *Die Universität Jena, Tradition und Innovation um 1800*. (Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2001) (Pallas Athene, 2). [2004 A 21497]

Müller, Johann Bernhard, *Johann Bernhard Müllers [...] Leben und Gewohnheiten Der Ostiacken, Eines Volckes, das biß unter dem Polo Arctio wohnet, wie selbiges aus dem Heydenthum in diesen Zeiten zur Christl. Griechischen Religion gebracht, Mit etlichen curieusen Anmerckungen Vom Königreich Siberien Und seinem Freto Nassovio oder Weigats, In der Gefangenschaft daselbst beschrieben und anjetzo mit einer Vorrede versehn*. (Berlin: Bey Christoph Gottlieb Nicolai, 1726). [8º Hist. As. II, 7052]

Müller, Johann Christian Wilhelm (1754-1806), „Prolusio II. Dissertationi inaugurali viri clarissimi Joannis Christiani Guilielmi Müller Vinariensis praemissa", in Johann Ernst Neubauer, *D. Joannis Ernesti Neubauer [...] descriptio anatomica rarissimi peritonaei conceptaculi tenuia intestina a reliquis abdominis visceribus secelusa tenentis. Prolusiones II. Dissertationibus inauguralibus duorum praenobilissimorum ac doctissimorum medicinae candidatorum D. XXV. Novembris et D. IX. Decembr. MDCCLXXV habendis praemissae*. (Prostat Francofurti et Lipsiae: In officina Fleischeriana, 1776), pp. 17-28.
[4º Zool. XII, 620]

Müller, Johann Diedrich (1776-1841), *De opportum morborum lactantium uberibus infestorum prophylaxi* (Frankfurt an der Oder, Diss., 1804).

Müller, Johann Traugott (1730-1794), *Einleitung in die Oekonomische und Physicalische Bücherkunde und in die damit verbundenen Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten von [...]. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung welche die litterarische und kritische Kenntniß der Bücher enthält*. (Leipzig: Im Schwickerischen Verlage, 1784). [8º Hist. Lit. Libri V, 2914: 2,2]

Müller, Uwe and Weber, Danny (Eds), *Salutem et felicitatem! Gründung und internationale Ausstrahlung*

der Leopoldina. Ausstellung zum 325. Jahrestag ihrer Privilegierung 1687 durch Kaiser Leopold I. [...] und Edition aller kaiserlichen Urkunden von 1677 bis 1742. Herausgegeben von [...]. (Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2012) (Acta historica Leopoldina, 61). [2012 A 2767]

Müller-Dietz, Heinz E. (1923-1998), „Carl Ludwig Homburg. Ein Prosektor der Goethezeit", in *Zentralblatt für Pathologie,* 137 (1991), H. 2, pp. 171-175.

„Dr. G. F. W. Ellissen (1778-1838), Arzt im Wendland", in *Hannoversches Wendland,* X (1984/1985), pp. 61-72.

Friedrich Joseph Haass als Arzt in Moskau. Biographische Skizzen. (Berlin: Freie Universität, Osteuropa-Institut, 1980) (Medizinischer Literaturdienst, Jahresbeilage 1980).

Müller-Skuplik, Vera, *Joseph Fehr und die Tierarzneischule in Münster von 1779 bis 1824. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Veterinärmedizin (Dr. med. vet.) durch die Tierärztliche Hochschule Hannover. Vorgelegt von Vera Müller-Skuplik aus Warendorf*. (Hannover 2002).

Münster, Friedrich Gottlieb, *Dissertatio inauguralis medica exhibens monita quaedam discrimen spectantia quod inter morbos universales et topicos vulgo assumitur. Quam auctoritate et consensu inclytae facultatis medicae in academia Georgia Augusta pro summis in utraque medicina honoribus rite obtinendis die XXX. Septemb. MDCCCI. publice defendet Fridrich Gottlieb Münster Bernensis Oldenburgensis Guestphalus [...]*. (Gottingae: Typis Barmeierianis, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Münter, Friedrich (1761-1830), *Ueber die vom Himmel gefallenen Steine der Alten, Bäthylien genannt, in Vergleichung mit den in neueren Zeitung herabgefallenen Steinen von [...]. Eine Verdeutschung aus dem Dänischen von Johannes Ambrosius Markussen*. (Kopenhagen and Leipzig: Bey Johann Heinrich Schubothe, 1805). [8º Ant. II, 1701]

Versuch über die keilförmigen Inschriften zu Persepolis. von [...]. Mit Kupfern. (Kopenhagen: Verlegt von C. G. Proft, gedruckt bey dem Directeur J. F. Schultz, 1802). [8º Inscr. 157]

Murhard, Friedrich Wilhelm August (1778-1853), *Dissertatio inauguralis specimen historiae atque principiorum calculi quem vocant variationem sistens. Quam auctoritate et consensu amplissimi philosophorum ordinis in academia Georgia Augusta, quae Gottingae floret pro summis in philosophia rite obtinendis honoribus d. XVI. mens. Iul. MDCCLXXXXVI publice defendet Frid. Guil. Aug. Murhard, Hasso-Casellanus [...]*. (Gottingae: Typis Io. Georgii Roschenbuschii, [1796]). [4º Hist. lit. part. IV 26/5: 1796]

Gemälde von Konstantinopel. Vol. I-III. (Penig und Leipzig: Bei Dienemann und Comp., 1804). [8º Hist. Turc. 43: 1-3]

Murr, Christoph Gottlieb von (1733-1811), *Christophori Theophili de Murr Memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae. Pars III. Cum II Tabulis aeneis*. (Norimbergae: In libraria Rawiana, 1791). [8º Hist. Lit. Libri VIII, 4101: 3]

[Musäus, Johann Carl August (1735-1787),] *Physiognomische Reisen*. Heft 1-4. (Altenburg: In der Richterischen Buchhandlung, 1778-1781). [8º Fab. IV, 2633: 1-4]

Nachapetov, Boris A., „Zwei deutsche Ärzte aus der Umgebung von Michail Jur'evic Lermontov: Anselm Levi (1781-1854) und Carl Noodt (1807-1889)", in *Medizinhistorisches Journal,* 25 (1990), pp. 143-152.

Nachricht und Abhandlung von einem in Bayern unweit Maurkirchen den 20. November 1768. aus der Luft herab gefallenen Stein. (Straubingen 1769).

Nachricht von dem Fortgange der Westphälischen Naturforschenden Gesellschaft zu Brockhausen. Zweites Jahr, 1799. (Düsseldorf: in der Dänzerischen Handlung, 1800). [8º Phys. Math. II, 5060]

„Nachricht von einem sogenannten Schwefelregen", in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* VIII, 1 (Julius 1804), pp. 54-56. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Nachschrift", in Friedrich Justin Bertuch and Christian Gottlieb Reichard (Eds.), *Allgemeine Geographische Ephemeriden. Verfasset von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von [...]. Dreizehnter Band. Mit Kupfern und Charten.* Vol. XIII, 1 (Weimar: Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1804), p. 270. [8º Geogr. 64]

Naef, Georg (1769-?), *Dissertatio inauguralis chirurgica continens observationes de scirrho. Quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in literarum universitate Georgia Augusta pro summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus die IX. Augusti MDCCCII. rite obtinendis edidit auctor Georgius Naef Hevetus St. Galli [...]*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Naschert, Guido, *Von Büchern, Menschen und Reisen. Die Fremdenbücher der Herzoglichen Bibliothek in Gotha und ihre Geschichten*. (Gotha: Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha, 2014) (Schriftenreihe des Freundeskreises der Forschungsbibliothek Gotha e. V, 1). [K 2014 A 5410]

Naumann, Johann Georg (1754-1836), „Das nackte Pferd in der Königlichen Thierarzneischule" in Johann Erich Biester (Ed.), *Neue Berliner Monatsschrift. Herausgegeben von [...]*. Funfzehnter Band: Jänner bis Junius 1806. (Berlin und Stettin: Bei Friedrich Nicolai, [1806]), pp. 27-37. [8º Scr. var. arg. II, 2470]

Neergaard, Jens Veibel (1775-1864), *Beyträge zur vergleichenden Anatomie Thierarzneykunde und Naturgeschichte gesammelt in Berlin von [...]. Mit zwey Kupfern*. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, 1807). [8º Zool. II, 1557]

Commentatio anatomico-physiologica sistens disq[u]isitionem an verum organorum digestioni inservientium discrimen inter animalia herbivora carnivora et omnivora reperiatur. Illustri facultati medicae Gottingensi oblata auctore Jano Weibel Neergaard [...]. Annexae sunt III tabulae aeneae. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich., 1804). [8º Zool. II, 4200]

Mit Livs vigtigere Tildragelser, historisk-psychologisk fremstillede. Et Bidrag til Menneskekundskab. Ved. [...]. Med et lithographeret Portrait. Forste Deel. (Kjøbenhavn: Trykt paa Forfatterens Forlag i det Berlingske Bogtrykkeri, 1844).

„Neue Aussichten für die Physiognomik", in *Göttingischer Taschen-Calender für das Jahr 1802*. (Göttingen: Bey Heinrich Dieterich, [1801]), pp. 146-164. [8º Scr. var. arg. II, 3470rara]

Neuer Nekrolog der Deutschen. Fünfundzwanzigster Jahrgang, 1847. Mit 3 Portraits. Erster Theil. (Weimar: Druck und Verlag von Bernh. Friedr. Voigt, 1849). [8º Hist. Germ. IV, 29]

Neuß, Johann Heinrich Gottfried (1778-?), *Dissertatio inauguralis chirurgica de perforatione membranae tympani quam consentiente illustri medicorum ordine in academia Georgia Augusta pro obtinendis summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus conscripsit die XII. Aprilis Anni MDCCCII. Ioannes Henricus Godofredus Neuss Gottingensis*. (Gottingae: Litteris Grapianis, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Nickol, Thomas and Hintzsche, Wieland, „Jenaer Sozietät und Petersburger Gesellschaft für die gesamte Mineralogie", in Erich Donnert (Ed.), *Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt.*

Vol. 6: Mittel-, Nord- und Osteuropa. (Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2002), chapter: „Der Naturforscher Goethe und Rußland“, pp. 455-460. [FA 20530: 6]

Nicolai, Friedrich (1733-1811) (Ed.), *Allgemeine deutsche Bibliothek,* LVII, 1 (Berlin and Stettin: Verlegts Friedrich Nicolai, 1784). [8º Eph. Lit. 182/9]

Nicolin, Friedhelm (Ed.), *Briefe von und an Hegel. Band IV, Teil 1: Dokumente und Materialien zur Biographie. Herausgegeben von [...]*. (Hamburg: Verlag von Felix Meiner, 1977). [8º Z Phil. 223: 235, (3)]

Niebuhr, Carsten (1733-1815), *C. Niebuhrs Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern*. Vol. II. (Kopenhagen: Gedruckt in der Hofbuchdruckerey bey Nicolaus Möller, 1778). [4º Itin. I, 2832: 2]

Nieuwe Nederlandsche Jaarboeken, of Vervolg der Merkwaardigste Geschiedenissen, die voorgevallen eyn in de Vereenigde Provincien, de Generaliteits Landen, en de Volkplantingen van den Staat. Zeven-en-Twintigste Deel, 1792. (Te Leiden en Amsterdam: By P. van der Eyk en D. Vygh; By J. van der Burgh en Zoon, [1792]).

Niewoehner-Desbordes, Ulrich, „Der Brownianismus und die Göttinger Unruhen 1802 oder ein Scharlachstreit“, in *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen,* 12 (1994), pp. 185-204.

Noehden, Heinrich Adolph see Bradley, Thomas

Norden, Frédéric-Louis (1708-1742), *Voyage D'Égypte Et De Nubie, par Frédéric-Louis Norden. Nouvelle Édition, Soigneusement conférée sur l'originale, avec des notes et des additions tirées des auteurs anciens et modernes, et des géographes arabes, Par L. Langlès, Auteur de l'alphabet Tartare Mantchou, etc. Ouvrage enrichi de cartes et de figures dessinées par l'auteur*. Vol. I-III. (A Paris: De L'Imprimerie De Pierre Didot L'Ainé. L'An III^{e} - VI^{e} De La République, 1795-1798). [gr 2º Itin. I, 3342:Taf]

Norman, Jeremy (*1945), *Medicine, Travel & Anthropology from the Library of Johann Friedrich Blumenbach. A Catalogue of the Blumenbach/Herbst Collection. With a Supplement from our Stock. Catalogue Six.* (San Francisco, Cal.: Jeremy Norman & Co., 1979) (Auction Catalogue, 6). [NR ZB 1315: 6]

„Notice of deceased members“, in *The London, Edinburgh, and Dublin Philosophical Magazine and Journal of Science,* XVII. July-December, 1840. (London 1840) (Proceedings of the Geological Society), pp. 526-541. [8º Phys. Math. II, 2900]

„Nudow (Heinrich)“, in Johann Friedrich v. Recke and Karl Eduard Napiersky (Eds.), *Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von [...].* Vol. III. (Mitau: Bey Johann Friedrich Steffenhagen und Sohn, 1831), pp. 330-331. [8º Hist. lit. biogr. I, 3780: 8]

Nunes, Rossana Agostinho, *Nas Sombras da Libertinagem: Francisco de Mello Franco (1757-1822) entre Luzes e Censura no Mundo Luso-Brasileiro. Dissertação apresentada ao Programa de Pós-Graduação em História da Universidade Federal Fluminense, como parte dos requisitos para a obtenção do título de Mestre em História*. (Niterói: Universidade Federal Fluminense, 2011).

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt. Gemeinnütziges Organ für Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker. I. Jahrgang (Wien 1851). [8º Bot. I, 3762]

Of the shoe-maker, Schrödter, the printer, Taurinus, and the cabinet-maker, Damberger, three travellers who

never travelled at all, but fabricated their accounts in one manufactury. (London: Printed by G. Sidney, Black-Horse-Court, Fleet-Street, for C. Geisweiler, No. 42, Parliament-Street, H. D. Symonds, and West and Hughes, Paternoster-Row, 1801).

Oken, Lorenz (1779-1851), „Darstellung der Zoophilosophie an dem Handbuche der vergleichenden Anatomie von J. F. Blumenbach (Göttingen 1805)". [Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, Oken-Nachlaß]

Die Zeugung von [...]. (Bamberg u. Wirtzburg: Bei Joseph Anton Goebhardt, 1805). [8º Zool. III, 760]

Olbers, Heinrich Wilhelm Matthias (1758-1840), *Dissertatio inauguralis physiologica. De oculi mutationibus internis. Quam consentiente illustri medicorum ordine pro summis in arte salutari honoribus rite impetrandis D. XXVIII. Decemb. MDCCLXXX. publice defendet. Auctor Heinr. Wilh. Mathias Olbers Bremensis*. (Gottingae: Litteris Joann. Christ. Dieterich. Acad. Typogr., 1780).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1780]

Olearius, Adam (Ed.), *Des HochEdelgebornen Johan Albrechts von Mandelslo Morgenländische Reyse-Beschreibung. Worinnen zugleich die Gelegenheit und heutiger Zustand etlicher fürnehmen Indianischen Länder / Provincien / Städte und Insulen / sampt derer Einwohner Leben / Sitten / Glauben und Handthierung: wie auch die Beschaffenheit der Seefahrt über das Oceanische Meer. Heraus gegeben durch [...]. Mit desselben unterschiedlichen Notis oder Anmerckungen / wie auch mit vielen KuppferPlaten gezieret*. (Hamburg: Bey Christian Guth Buchhändlern in Hamburg, 1658).

Orme, Robert (1728-1801), *Historical Fragments of the Mogul Empire, of the Morattoes, and of the English Concerns In Indostan; from the year M.DC.LIX. Origin of the English Establishment, and of the Company's Trade, at Broach and Surat; and a general Idea of the Covernment and People of Indostan. By [...]. To which is prefixed, an Account of the Life and Writings of the Author*. (London: Printed for F. Wingrave, in the Strand, successor to Mr. Nource, 1805). [4º Hist. As. II, 752]

Ortlepp, Johann Christian (?-1839), *Dissertatio inauguralis medica sistens cogitata de talipedibus medicamentorum actione dubia et brunoniana debilitate quam [...] pro gradu doctoris [...] a. d. IX. Aprilis [MD]CCC publico eruditorum examini obtulit Joannes Christianus Ortlepp*. (Jenae: Literis Etzdorfii at Soc., [1800]).

Osiander, Friedrich Benjamin (1759-1822), „Blütenstaubregen oder vermeinter Schwefelregen in und um Göttingen", in Wilhelm Christian Eisendecher (Ed.), *Neues Hannoversches Magazin, worin kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen, welche die Verbesserung des Nahrungs-Standes, die Land- und Stadt-Wirthschaft, Handlung, Manufakturen und Künste, die Physik, die Sittenlehre und angenehmen Wissenschaften betreffen, gesammelt und aufbewahret sind*. 21ter Jahrgang. vom Jahre 1811. (Hannover: Gedruckt bei G. C. Schlüter, Buchdrucker, 1812), 22tes Stück. Montag, den 3ten Junius 1811, cols. 345-348. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]. Mit Kupfern. Vol. I, 1. (Göttingen: Im Vandenhoek-Ruprechtischen Verlage, 1794). [8º Med. Pract. 3874/93: 1,1]

„Krankengeschichte einer Frauensperson, welche verschiedene Insecten, Larven und Würmer durch Erbrechen und Stuhlgang von sich gab", in Friedrich Benjamin Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]. Mit Kupfern.* Vol. I, 1. (Göttingen: Im Vandenhoek-Ruprechtischen Verlage, 1794), pp. 1-100. [8º Med. Pract. 3874/93: 1,1]

Otter, Samuel, „Of Tattooing: Reading the Body in Langsdorff and Melville", in Samuel Otter, *Melville's*

Anatomies. (Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press, 1999), pp. 20-49. [99 A 11174]

Otter, William (1768-1840), *The Life and Remains of Edward Daniel Clarke Professor of Mineralogy in the University of Cambridge. By the Rev. [...]*. Vol. I-II. (London: Printed for George Cowie and Co. in the Poultry, 1825). [8º Hist. lit. biogr. VII, 5570: 1-2]

Outram, Dorinda, *Georges Cuvier. Vocation, Science and Authority in Post-Revolutionary France.* (Manchester: Manchester University Press, 1984). [84 A 4151]

Pallas, Peter Simon (1741-1811), *Observations sur la formation des montagnes et les changemens arrivés au globe, particuliérement à l'égard de l'Empire Russe; lues à l'Assemblée publique de l'Académie Impériale des Sciences de Russie du 23 Juin, 1777. que Monsieur le Comte de Gothland daigna illustrer de sa présence, par [...]*. (À St. Pétersbourg: De l'imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences, [1777]). [4º Min. II, 5843]

Palm, Lodewijk Carel, „Gottfried Sellius (1704-1767)", in Wolfram Kaiser and Hans Hübner (Eds.), *Hallesche Physiologie im Werden*. (Halle (Saale): Abt. Wissenschaftspublizistik der Martin-Luther-Universität, 1981) (Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 39 [T 41]), pp. 90-101.

Parry, Charles Henry (1779-1860), *Commentatio inauguralis de synocho tropica, vulgo febre flava dicta: quam, annuente summo numine, ex auctoritate reverendi admodum viri, D. Georgii Baird, SS.T.P. Academiae Edinburgenae Praefecti; necnon Amplissimi senatus academici Consensu, et Nobilissimae facultatis medicae Decreto; Pro Gradu doctoris, summisque in medicina honoribus ac privilegiis rite et legitime consequendis, eruditorum examini subjicit Carolus Henricus Parry, Anglus. VII. Calendas Julias, horâ locoque solitis.* (Edinburgi: Excudebant Adamus Neill et Socii, 1804). [8º Diss. Med. Edinburg 1804, III]

„Patents lately granted", in *The New Monthly Magazine and Literary Journal. Historical Register,* XV (London: Henry Colburn, New Burlington Street, 1825).

Pauls, Johann Peter (1782-1845), *De respiratione fetus dissertatio inauguralis physiologica quam pro obtinendis summis in medicina honoribus illustris scholae medicae argentoratensis examini submittit et die [XVIII.] septembris [MDCCCVI.], [...] publice defendet auctor Joanne Petro Pauls [...]*. (Argentorati: Typis J. H. Heitz, academiae typographi, 1806). (title uncertain) [library of the Academia Leopoldina, Halle (Saale)]

Paulus, Jörg (Ed.), *Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Vierte Abteilung. Band 5. Briefe an Jean Paul 1804-1808. Kommentar. Herausgegeben von [...]*. (Berlin: Akademie Verlag, 2011). [8º Scr. var. arg. VIII, 5183: 4, 5, [2]]

Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Vierte Abteilung. Band 5. Briefe an Jean Paul 1804-1808. Text. Mit 13 Abbildungen. Herausgegeben von [...]. (Berlin: Akademie Verlag, 2011). [8º Scr. var. arg. VIII, 5183: 4, 5, [1]]

Peale, Rembrandt (1788-1860), „On the Differences which Exist Between the Heads of the Mammoth and Elephant", in Alexander Tilloch (Ed.), *The Philosophical Magazine: Comprehending the Various Branches of Science, the Liberal and Fine Arts, Agriculture, Manufactures, and Commerce,* XIV (December 1802), pp. 228-229. [8º Phys. Math. II, 2810]

Péron, Francois (1775-1810), *Voyage de Découvertes aux Terres Australes, exécuté par ordre de Sa Majesté*

l'Empereur et Roi, Sur les Corvettes Le Géographe, Le Naturaliste, et la Goelette Le Casuarina, Pendant les Années 1800, 1801, 1802, 1803 et 1804; publié par décret impérial, sous le ministère de M. de Champagny, Et rédigé par M. F. Péron, [...]. Vol. I. (A Paris: De l'Imprimerie Impériale, 1807). [4º Itin. I, 4949: 1]

and Freycinet, Louis Claude Desaulses de (1779-1842), *Voyage de découvertes aux terres Australes, exécuté sur les corvettes le Géographe, le Naturaliste, et la Goëlette le Casuarina, Pendant les années 1800, 1801, 1802, 1803 et 1804; publié par ordre de son excellence le ministre secrétaire d'état de l'intérieur. Historique: Tome second. Redigé en partie par feu F. Péron, et continué Par M. Louis Freycinet [...]*. Vol. II. (A Paris: De l'Imprimerie Royale, 1816). [4º Itin. I, 4949: 2]

Perry, T. M. and Simpson, Donald H. (Eds.), *Drawings by William Westall, landscape artist on board H.M.S. Investigator during the circumnavigation of Australia by Captain Matthew Flinders, R. N., in 1801-1803*. (London: Royal Commonwealth Society, 1962). [63 D 2712]

Pfaff, Christoph Heinrich (1773-1852), *Ueber die strengen Winter der letzten zwanzig Jahre des achtzehnten Jahrhunderts. Die Geschichte der strengen Winter zweyte Abteilung. Von [...]*. (Kiel: In der Academischen Buchhandlung, 1810). [8º Geogr. Phys. 9868: 2]

Pfeiffer-Belli, Wolfgang (Ed.), *Johann Caspar Goethe, Cornelia Goethe, Catharina Elisabeth Goethe. Briefe aus dem Elternhaus*. (Zürich und Stuttgart: Artemis-Verlag, 1960) (Johann Wolfgang Goethe, Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche, erster Ergänzungsband). [FA 1676: Erg. Bd. 1]

Pfreffer, Gerd see Pfrepper, Regine

Pfrepper, Regine, „Der deutsch-russische Pharmazeut und Chemiker Tobias Lowitz (1757-1804). Neue Materialien zur Biographie", in Erich Donnert (Ed.), *Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt.* Vol. 6: Mittel-, Nord- und Osteuropa. (Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2002), pp. 587-606. [FA 20530: 6]

and Pfreffer, Gerd, „Georg Moritz Lowitz (1722-1774) und Johann Tobias Lowitz (1757-1804) - zwei Wissenschaftler zwischen Göttingen und St. Petersburg", in Elmar Mittler and Silke Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele". Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin. Herausgegeben von Elmar Mittler und Silke Glitsch.* (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2003) (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), pp. 163-182. [2006 A 28214]

Phelsum, Murk van (1730-1779), *Historia physiologica ascaridum, (cum figuris aeneïs) Auctore M. van Phelsum [...]*. (Leovardiae: Apud Wigerum Wigeri, Typographum, 1762). [8º Med. Pract. 3120/85]

Phillips, Richard (1767-1840) (Ed.), *The Monthly Magazine; or, British Register.* Vol. X. Part II. For 1800. From August to December, inclusive. (London: Printed for R. Phillips, No. 71, St. Paul's Church-Yard, 1800). [8º Scr. var. arg. II, 6654]

„Physische und historische Merkwürdigkeiten der Gegend um Göttingen", in *Neues Hannöversches Magazin*. 13tes Stück. Freitag den 13ten Februar 1807, cols. 193-206. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Piazzi, Giuseppe (1746-1826), *Della scoperta del nuovo planeta Cerere Ferdinandea ottavo tra i primarj del nostro sistema solare*. (Palermo: Nella Stamperia Reale, 1802).

Pickhard, Carl Julius (1782/1787-1850), *Dissertatio inauguralis physiologica sistens cogitata quaedam de*

organorum secernentium in corpore animal antagonismo quam consensu et auctoritate illustris medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris summisque in medicina utraque iuribus honoribus privilegiis rite consequendis die XXXI. decembris MDCCCVI. publice defendet auctor Carolus Iulius Pickhard Holzmunda-Brunsvicensis. (Gottingea: Typis Henrici Dieterich, [1806]). (theses only) [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1806]

Pliny the Elder, Gaius (Gaius Plinius Secundus) (23-79), *Historia naturalis.* [numerous editions]

Plischke, Hans (1890-1972), *Die Ethnographische Sammlung der Universität Göttingen, ihre Geschichte und ihre Bedeutung. Von [...]. Mit 24 Lichtdrucktafeln*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1931) (Vorarbeiten zur Geschichte der Göttinger Universität und Bibliothek, 10). [8º Hist. Lit. Part. IV, 24/2: 10]

Johann Friedrich Blumenbachs Einfluß auf die Entdeckungsreisenden seiner Zeit [der Georgia Augusta zur Zweihundertjahrfeier gewidmet von der Philologisch-Historischen Klasse der Gesellschaft der Wissenschaften]. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1937) (Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch=historische Klasse dritte Folge nº 20, Göttingen 1937). [8º Z. Gen. 255: 20]

Pococke, Richard (1704-1765), *Voyages de Richard Pockocke, [...], en Orient, dans l'Egypte, l'Arabie, la Palestine, la Syrie, la Grèce, la Thrace, &c. &c. &c. Contenant une description exacte de l'Orient & de plusieurs autres contrées comme la France, l'Italie, l'Allemagne, la Pologne, la Hongrie, &c. & des observations intéressantes sur les moeurs, la religion, les loix, le gouvernement, les arts, les sciences, le commerce, la géographie & l'histoire naturelle & civile de chaque pays, & généralement sur toutes les curiosités de la nature & de l'art qui s'y trouvent traduits de l'anglois sur la seconde édition, par une société de gens de lettres.* Vol. I-VII. (A Paris: Chez J. P. Costard, libraire, rue Saint-Jean-de Beauvais, 1772-1773).

Politisches Journal nebst Anzeige von gelehrten und andern Sachen. Jahrgang 1799. Zweyter Band. Siebentes bis Zwölftes Monats-Stück. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten, VII. (Hamburg: Auf den Post-Aemtern, und in der Hoffmannschen Buchhandlung, 1799).

Polley, Rainer, *Anton Friedrich Justus Thibaut (AD 1772-1840) in seinen Selbstzeugnissen und Briefe. Teil 3: Register zum Briefwechsel*. (Frankfurt am Main, Bern: Verlag Peter Lang, 1982) (Rechtshistorische Reihe, 13, 3). [ZA 46144: 13,3]

Possart, Paul Anton Fedor Konstantin (1808-1860), *Das Kaiserthum Rußland. Zweiter Theil. Topographie*. (Stuttgart: Literatur-Comptoir, 1841).

„Postsendungen", in Johann Wolfgang Goethe, *Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen.* IV. Abtheilung, Vol. XIX. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1895), pp. 537-540. [8º Scr. var. arg. VIII, 6530: 4, 19]

Poten, Bernhard von, „Hammerstein: Hans Georg [...]", in *Allgemeine Deutsche Biographie. Zehnter Band. [...]. Auf Veranlassung Seiner Majestät des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften*. (Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot, 1879), pp. 491-492. [8º Hist. Germ. IV, 72: 10]

Prescher, Hans, *Goethes Sammlungen zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Katalog. Bearbeiter der Ausgabe [...].* (Berlin: Akademie-Verlag, 1978) (Goethes Sammlungen zur Kunst, Literatur und Naturwissenschaft). [78 A 9679]

Preuß, Hilmar, „M. N. Murav'ev als Bildungspolitiker und Kurator der Moskauer Universität: Bildungsopti-

mismus und humanistische Reformimpulse am Anfang des 19. Jahrhunderts“, in Gabriela Lehmann-Carli, Silke Brohm and Hilmar Preuß, *Göttinger und Moskauer Gelehrte und Publizisten im Spannungsfeld von russischer Historie, Reformimpulsen der Aufklärung und Petersburger Kulturpolitik. Mit einer Quellentextausgabe von Teilen der Korrespondenz zwischen den Moskauer Universitätsprofessoren Johann Gottlieb Buhle sowie Christian August Schlözer und dem Kurator der Moskauer Universität Michail Nikitič Murav'ev aus den Jahren 1803 bis 1807*. (Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2008) (Ost-West-Express. Kultur und Übersetzung, 6), pp. 115-128.
[2008 A 26313]

see Lehmann-Carli, Gabriela

Price, Christopher Herbert, *Pharmacy - Yesterday To-day and To-morrow. Inaugural Lecture delivered at Rhodes University by [...]*. (Grahamstown: Rhodes University, 1962).

Priester, Peter-Joachim, *Das Collegium Medicum in Düsseldorf. Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Medizin. Der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf vorgelegt von [...]*. ([Düsseldorf: Med. Diss.,] 1966). (Aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Düsseldorf). [8º U 66.3938]

Priestley, Joseph (1733-1804), *A Familiar Introduction to the Theory and Practice of Perspective. By [...]*. (London: Printed for J. Johnson and J. Payne, at nº 8. Pater-noster-Row, 1770).

Prizelius, Johann Gottfried (1736-1784), *Vollständige Pferdewissenschaft von Johann Gottfried Prizelius Hauptmann und Stallmeister*. [Vol. I-II.] (Leipzig: Bey Weidmanns Erben und Reich, 1777).
[4º Oec I, 2935]

Proceedings of the American Philosophical Society, held at Philadelphia, for the Promotion of Useful Knowledge. Vol. II. January, 1841, to June 1843. (Philadelphia: Printed for the Society, By John C. Clark, 60 Dock Street, 1844). [8º Phys. Math. VI, 1309]

„Prof. Hacquet am 1ten Octob. 1800 aus Leopol an den Herausgeber“, in Karl Erenbert von Moll (Ed.), *Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde, 5* (Salzburg: In der Mayerschen Buchhandlung, 1801), pp. 432-434.
[8º Met. 225]

Prospectus of the Royal Institution of Great Britain, incorporated by Charter MDCCC. Patron, The King. With a Copy of the Charter, and a List of the Subscribers. (London: Printed for the Royal Institution, By W. Bulmer and Co. Cleveland-Row, St. James's. And sold by Cadell and Davies, Strand; Beckett, Pall-Mall; Payne, Mew's-Gate; Debrett, Stockdale, Wright, and Hatchard, Piccadilly; Robson, Faulder, and Hookham, Bond-Street; White, Fleet-Street; Rivingtons, St. Paul's Church-Yard; and Vernor and Hood, Poultry, [1800]). [8º Hist. Lit. Part. VIII, 217/1]

Pursell, John Warroch, *Dissertatio medica inauguralis, de hydrope anasarca; quam, annuente summo numine, ex auctoritate reverendi admodum viri, D. Georgii Baird, SS. T. P. Academiae Edinburgenae Praefecti; necnon Amplissimi Senatus Academici Consensu; et Nobilissimae Facultatis Medicae Decreto; pro gradu doctoris, summisque in medicina honoribus ac privilegiis rite et legitime consequendis; eruditorum examini subjicit Joannes Warroch Pursell, A. M. Scotus [...]. Ad diem 12. Septembris, hora locoque solitis*. (Edinburgi: Cum Privilegio, apud Alex. Smellie, M,DCC,XCVIII [1798]).
[8º Diss. med. Edinburg 1798, II]

Quintilianus, Marcus Fabius (ca. 35 - ca. 100), *De institutione oratoria libri duodecim.* [numerous editions]

Rahn, Helmut (Ed.), *Marcus Fabius Quintilianus, Ausbildung des Redners. Zwölf Bücher. Herausgegeben und*

übersetzt von [...]. Zweiter Teil. Buch VII-XII. (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1975) (Texte zur Forschung, 3). [ZA 34081: 3]

Ramdohr, Friedrich Wilhelm Basilius von (1757-1822), „Raphaels Logen oder vielmehr Loggie di Rafaele", in Friedrich Wilhelm Basilius von Ramdohr, *Ueber Mahlerei und Bildhauerarbeit in Rom für Liebhaber des Schönen in der Kunst von [...]*. Erster Theil. (Leipzig: Bei Weidmanns Erben und Reich, 1787), pp. 129-132. [8º Art Plast. IV, 1800: 1]

Rau, Petra, *Friedrich Wilhelm Doell (1750-1816). Leben und Werk.* (Cluj-Napoca: Editua Mega, 2003). [2003 B 2330]

Rauschning, Dietrich, „Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen", in Fritz Loos (Ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen. Göttinger Juristen aus 250 Jahren. Herausgegeben von [...]. Mit 22 Abbildungen*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1987) (Göttinger Universitätsschriften; Serie A: Schriften, Bd. 6), pp. 123-145. [ZA 63157: 6]

Reed, Elizabeth Wagner, „Colden, Jane. 1724-1766. 'First American woman to be distinguished as a botanist'", in Elizabeth Wagner Reed, *American Women in Science before the Civil War.* (Minneapolis: University of Minnesota, 1992), pp. 49-53.

Reeve, Henry (1813-1895) (Ed.), *Journal of a residence at Vienna and Berlin in the eventful winter 1805-6 by The late Henry Reeve, M.D. Published by his son*. (London: Longmans, Green, and Co., 1877). [8º Itin. I, 439]

„Registre des Procès-Verbaux et Rapports de la Classe des Sciences Physiques et Mathématiques. pour l'an 14 de la République Française. An XIV. Institut. Tome III. III^{e} Partie", in *Institut de France. Académie des Sciences. Procès-Verbaux des Séances de l'Académie tenues depuis la fondation de l'Institut jusqu'au mois d'août 1835. Publiés Conformément à une décision de l'Académie par M.M. les Secrétaires perpétuels.* Tome III: An 1804-1807. (Hendaye (Basses-Pyrénées): Imprimerie de l'Observatoire d'Abbadia, 1913).

Rehberg, August Wilhelm (1757-1836), „Ernst Brandes", in August Wilhelm Rehberg, *Politisch-historische kleine Schriften von [...]*. (Hannover: Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung, 1829) (Sämmtliche Schriften von August Wilhelm Rehberg, 4), pp. 407-427. [8º Scr. var. arg. VIII, 6930: 4]

Reiber, Ferdinand (1849-1892), „L'histoire naturelle des eaux strasbourgeoises de Léonard Baldner (1666)", in *Bulletin de la société d'histoire naturelle de Colmar,* 27^{e} 28^{e} et 29^{e} années 1886 à 1888 (Colmar 1888).

L'histoire naturelle des eaux strasbourgeoises de Léonard Baldner (1666), suivie de notes zoologiques diverses. (Strasbourg: J. Noiriel, 1888).

Reichardt, Christian (1685-1775), *Christian Reichardts, [...], Land- u. Garten-Schatzes Dritter Theil. Von den zur Speise dienlichen Kohlen, Wurzeln, und Zwiebeln, deren Erziehung und Wartung nach allen Stücken aufrichtig beschrieben worden. Nebst einigen Kupfern*. (Erfurt: Verl. Joh. Heinr. Nonne, 1753). [8º Oec. I, 1226: 3]

Reichert, Folker, *Gelehrtes Leben. Karl Hampe, das Mittelalter und die Geschichte der Deutschen*. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009) (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 79). [2009 A 27691]

Renzhausen, Conrad Ludwig, *Dissertatio inauguralis medica de imperio animi in corpus quam consensu et auctoritate gratiosi medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro summis in medicina et chirur-*

gia honoribus rite capessendis die XII Martii MDCCCVIII publico eruditorum examini submittit Conradus Ludovicus Renzhausen Hamelensis. (Gottingae: Typis Joannis Friderici Röwer, [1808]).
[4º Hist. lit. part. IV 26/5: 1811; also 1812]

Repertorium der Briefe aus dem Archiv Walter De Gruyter. Ausgewählt von Otto Neuendorff. Bearbeitet von Anne-Katrin Ziesak. (Berlin, New York: de Gruyter, 1999). [HG 8735]

Rezanov, Nikolai Petrovich, *The Rezanov Voyage to Nueva California in 1806 by [...]*. (Fairfield, Washington: Ye Galleon Press, 1926). [89 B 4572]

Rickett, Harold William (1896-1989) and Hall, Elizabeth C. (Eds.), *Botanic manuscript of Jane Colden 1724-1766*. (New York: Garden Club of Orange and Dutchess Counties, 1963).

Riemschneider, Johann Heinrich, *Dissertatio inauguralis medica de mania praecipueque de eiusdem causis quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate pro gradu doctoris medicinae chirurgiae et artis obstetriciae in academia Georgia Augusta publice defendet auctor Iohannes Henricus Riemschneider Longosaliensis die 3. April MDCCCII*. (Gottingae: Scriptis Barmeierianis, [1802]).
[4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Ries, Klaus see Breidbach, Olaf

see Müller, Gerhard

Riotte, Torsten, „Die erste preußische Besetzung als Wendepunkt der anglo-hannoveranischen Beziehungen", in Torsten Riotte, *Hannover in der britischen Politik (1792-1815). Dynastische Verbindung als Element außenpolitischer Entscheidungsprozesse*. (Münster: Lit Verlag, 2005) (Historia profana et ecclesiastica, 13), pp. 95-118. [2005 A 20347]

Ritter, Georg Heinrich (?-1823), „Naturhistorische und ökonomische Abhandlung über die Erdflöhe. Von G. H. Ritter, Fürstl. Nassau-Usingenschen Hofrath und Leibmedicus, Brunnenarzt zu Wiesbaden. Der Königl. Großbrit. Societät der Wissenschaften in Göttingen mit größter Verehrung, als Beantwortung der von derselben aufgestellten Preisaufgabe, überreicht: Die gründlichste u. vollständigste Naturgeschichte derjenigen Insekten, welche Erdflöhe (Chrysomelae) genannt werden und die sichersten Mittel wider den Schaden, welchen sie verursachen", in *Neues Hannöverisches Magazin,* 67tes Stück, Freitag, den 21ten August 1801, cols. 1073-1086; 68tes Stück, Montag, den 24ten August 1801, cols. 1089-1098.
[8º Scr. var. arg. II, 2994]

Roberts, W., *Memorial of Christie's. A Record of Art Sales from 1766 to 1896 by [...]*. Vol. I. (London: George Bell and Sons, 1897).

Robins, Benjamin see Walter, Richard

Rodig, Johann Christian (1772-1863), *Lebende Natur, von Dr. Rodig.* (Leipzig: Gedruckt bei Breitkopf und Härtel, 1801).

Naturlehre von Dr. Rodig. (Leipzig: Gedruckt bei Breitkopf und Härtel, 1801).

Theorie des Lichts, für Chemie und Physik von D. Rodig. mit 1. Kupfer. (Pirna: Bei Arnold und Pinther, 1800).

Rödelstab, Philipp, „Provisor Göldner. Aus der Geschichte der Bruchsaler Stadtapotheke", in *Mein Heimatland. Badische Blätter für Volkskunde, ländl. Wohlfahrtspflege, Familienforschung, Heimatschutz und*

Denkmalpflege, im Auftrag des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse, 20. Jahrgang. Heft 1/2, 1933 (Freiburg i Br. 1933), pp. 48-50.

Rödenbeck, Fanny, *Adresse Marktplatz. Bauen, Besitzen und Bewohnen der Häuser am Jenaer Markt zwischen 1500 und 1900. Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doctor philosophiae (Dr. phil.) vorgelegt dem Rat der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena von [...]*. (Jena 2010). [Diss. 2012 B 752]

Röse, Bernhard (1795-1857), *Johann Friedrich der Sechste, Herzog zu Sachsen, Ernestinische Linie. Ein biographischer Versuch von [...]*. (Neustadt a.d. Orla: Druck und Verlag von Johann Karl Gottfried Wagner, 1827). [8º Hist. Thur. II, 3690]

Roesel von Rosenhof, August Johann (1705-1759), *Der monatlich=herausgegebene Insecten=Belustigung. Erster Theil, in welchem die in sechs Classen eingetheilte Papilionen mit ihrem Ursprung, Verwandlung und allen wunderbaren Eigenschafften, aus eigener Erfahrung beschrieben, und in sauber illuminirten Kupfern, nach dem Leben abgebildet, vorgestellet werden von August Johann Rösel, Miniatur=Mahlern. Nebst einer Vorrede, in welcher von dem Nutzen derer Insecten gehandelt, was sie seyen gezeiget, und von der Eintheilung dererselben Nachricht gegeben wird. Zweyter Theil, welcher acht Classen verschiedener sowohl inländischer als auch einiger ausländischer Insecte enthält: Alle nach ihrem Ursprung, Verwandlung und andern wunderbaren Eigenschafften, größtentheils aus eigener Erfahrung beschrieben, und in sauber illuminirten Kupfern, nach dem Leben abgebildet, vorgestellet von August Johann Rösel, Miniatur=Mahlern. Dritter Theil worinnen ausser verschiedenen, zu den in den beeden ersten Theilen enthaltenen Classen, gehörigen Insecten, auch mancherley Arten von acht neuen Classen nach ihrem Ursprung, Verwandlung und andern wunderbaren Eigenschafften, aus eigener Erfahrung beschrieben, und in sauber illuminirten Kupfern, nach dem Leben abgebildet vorgestellet werden von August Johann Rösel von Rosenhof. Vierter Theil, in welchem auser verschiedenen in= und ausländischen Insecten, auch die hiesige grosse Kreuz= Spinne nach ihrem Ursprung, Wachsthum und andern wunderbaren Eigenschaften, aus eigener Erfahrung beschrieben und in 40. sauber illuminirten Kupfern nach dem Leben abgebildet und vorgestellet worden von dem verstorbenen vortrefflichen Mignaturmahler, Herrn August Johann Rösel von Rosenhof, der Altdorfischen deutschen Gesellschaft Ehren=Mitglied, nebst einer zuverläßigen Nachricht von den Lebensumständen des seel. Verfassers, beschrieben und herausgegeben von C. F. C. Kleemann Mignaturmahler.* (Nürnberg: Gedruckt bey Johann Joseph Fleischmann, 1746-1761). [8º Zool. VI, 2200: 1-4]

Rohde, Michael (1782-?), *Monographiae cinchonae generis specimen sistens historiam eius criticam ad introductionem in hoc genus inservientem. Dissertatio inauguralis medica quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate in alma Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite consequendo offert auctor Michael Rohde Brermanus [...]. D. XXX August. MDCCCIV.* (Gottingae: Literis Barmeierianis, apud J. C. Baier, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

[Rommel, Justus Philipp (1753-1837)] *Rede und Handlung bei der Vermählung des durchlauchtigsten Erbprinzen Aemil. Leop. Aug. v. Sachsen-Gotha und der durchlauchtigsten Prinzessin Karoline Amalie von Hessen Cassel, am 24ten April 1802*. (Sine loco: Sine editore, 1802).

Rosenkranz, Karl, *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Leben beschrieben durch [...]. Supplement zu Hegel's Werken*. (Berlin: Verlag von Duncker und Humblot, 1844). [8º Phil. I, 2122: Suppl.]

Rosenmeyer, Wilhelm Anton (ca. 1780-1810), *De artificiosa orificii uteri dilatatione in arte obstetricia adiecta descriptione et delineatione instrumenti huic usui inservientis novissime inventi dissertatio inauguralis medico-obstetricia, Quam auspiciis divinis atque illustris et gratiosi ordinis medici consensu pro obtinendis summis in medicina chirurgia et arte obstetricia honoribus et privilegiis die XX. Aprilis MDCCCII. publice defendet auctor Wilhelmus Antonius Rosenmeyer Phil. D. Guestphalo-Paderbornensis*. (Gottin-

gae: In officina Barmeieriana, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Rosenmüller, Johann Christian (1771-1820), *Quaedam de ossibus fossilibus animalis cuiusdam, historiam eius et cognitionem accuratiorem illustrantia. Amplissimi philosophorum ordinis auctoritate A. D. XXII. Octobris A MDCCXCIV. H. L. Q. C. ad disputandum proposuit Joannes Christianus Rosenmueller Hessberga-Francus LL. AA. M. in theatro anatomico Lipsiensi Prosector assumto socio Ioanne Christiano Augusto Heinroth Lips. Med. Stud. [Cum tabula aenea]*. (Lipsiae: Ex officina Sommeria, [1794]).

Rossum, Matthias van, „'Amok!': Mutinies and Slaves on Dutch East Indiamen in the 1780s", in Clare Anderson, Niklas Frykman, Lex Heerma van Voss, and Marcus Rediker (Eds.), *Mutiny and Maritime Radicalism in the Age of Revolution: A Global Survey. Edited by [...]*. (Cambridge, New York, Melbourne: Cambridge University Press, 2013) (International Review of Social History, 58; Special Issue, 21), pp. 109-130.

[Rost, Carl Christian Heinrich (1742-1798) (Ed.),] *Huberisches Cabinet einer ansehnlichen Kupferstich-Sammlung alter, neuer und seltener Blätter aus allen Schulen, in einer Folge der Künstler von der ersten bis auf gegenwärtige Zeit. Zum Anhange folgen: Gemählde, Handzeichnungen, Kupferstichwerke und Kunstsachen. Den 18ten Januar 1790 wird davon in den gewöhnlichen Vor- u. Nachmittagsstunden, von dem verpflichteten Universitäts-Proclamator, Herrn Weigel, im rothen Collegio zu Leipzig, gegen gleich baare Bezahlung, in Louisd'ors à 5 Rthl. oder Sächss. Conv. Münze, der öffentliche Verkauf gehalten werden. No. VIII*. (Leipzig: Gedruckt bey Gotthelf Albrecht Friedrich Löper, [1789]). (title also in French) [8º Art Plast. IV, 4655: 8]

Rothe, Christian David (1783-1823), *Dissertatio inauguralis medica sistens historiam et curationem icteri. Quam adnuente gratiosa facultate medica in academia Georgia Augusta pro capessendis summis in utraque medicina honoribus die VI. Februarii MDCCCV publice defendet auctor Christianus Davides Rothe Silesius.* (Goettingae: Litteris Barmeierianis, cura J. C. Baier acad. typogr., [1805]). (preface and theses only) [Göttingen. Archives of the University, Faculty of Medicine, Dekanats- and Promotionsvorgänge and -urkunden für das Jahr 1804]

Ruch, Martin, *Lorenz Oken 1779-1851. Ein Lesebuch.* (Offenburg: Reiff Schwarzwaldverlag, 2001) (Reiff-Buchreihe „Schriften zu Kultur und Geschichte").

Rudolphi, Karl Asmund (1771-1832), *Bemerkungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, Medicin und Thierarzneykunde, auf einer Reise durch einen Theil von Deutschland, Holland und Frankreich, gesammmelt von [...].* Erster Theil. (Berlin: In der Realschulbuchhandlung, 1804). [8º Med. Misc. 256/69: 1]

Rudwick, Martin J. S., „Blumenbach's geohistory", in Martin J. S. Rudwick, *Bursting the Limits of Time. The Reconstruction of Geohistory in the Age of Revolution*. (Chicago: The University of Chicago Press, 2005), pp. 424-428.

Ruge, Hermann, „Johann Friedrich Blumenbach in dem Stammbuch von August von Goethe", in *Der Autographen-Sammler,* 2. Jahrgang Nr. 1, Juni 1937, Nr. 387 der Gesamtfolge (Berlin: J. A. Stargardt, 1937), pp. 1-2.

Rumy, Karl Georg, „Seidencultur in Ungarn und in der Militärgränze", in Christian Carl André (Ed.), *Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen,* Nr. 72 (1827), pp. 575-576.

Ruppert, Hans (1885-1964), *Goethes Bibliothek. Katalog. Bearbeiter der Ausgabe Hans Ruppert*. (Weimar: Arion Verlag, 1958) (Goethes Sammlungen zur Kunst, Literatur und Naturwissenschaft). [58 A 942]

Ruysch, Frederik (1638-1731), *Frederici Ruyschii [...] Thesaurus anatomicus [...] cum Figuris aeneis / Het [eerste to tiende] anatomisch cabinet, [...] Met Kopere Platen.* Vol. I-X. (Amstelaedami: Apud Joannem

Wolters, 1701-1716). [Vol. I-III: 8º Zool. XI, 3465: 1-2, and 3465ª]

Saalfeld, Friedrich (1785-1834), *Geschichte der Universität Göttingen in dem Zeitraum von 1788 bis 1820. Von [...]*. (Hannover: Im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung, 1820). [8º Hist. Lit. Part. IV, 62/5 [a]: 3rara]

Salmuth, Johann Christian Heinrich (1762-1825), „Gekrönte Preisschrift. Beantwortung der von der Königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen aufgegebenen Frage: Hat die Inoculation der Pocken bei den Schaafen wahren Nutzen, sichert sie wider die Ansteckung, und was für Regeln sind alsdann dabei zu beobachten?“, in *Neues Hannöversches Magazin.* 101tes Stück. Freitag, den 20ten December 1799, cols. 1613-1628. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Gekrönte Preisschrift über die Einimpfung der Schafpocken, nebst Anweisung, solche auf eine sichere und geschwinde Art zu verrichten von J. C. H. Salmuth [...]. (Cöthen: In der Aueschen Buchhandlung, 1804). [8º Oec. I, 3108]

Salomon, Johanna, „Goethe und J. G. Lenz. Jahre gemeinsamen Schaffens für die Mineralogische Gesellschaft zu Jena“, in *Goethe. Viermonatschrift der Goethe-Gesellschaft. Neue Folge des Jahrbuches,* 23 (Weimar 1961), pp. 232-244. [8º Z. Lit. 60]

Die Sozietät für die gesamte Mineralogie zu Jena unter Goethe und Johann Georg Lenz von [...]. (Köln, Wien: Böhlau-Verlag, 1990) (Mitteldeutsche Forschungen, 98). [8º Z Lit 495: 98]

Sander, Georg Karl Heinrich (1779-1851), *Dissertatio inauguralis medica de aëris oxygenii vi ad procreandos et sanandos morbos. Quam consentiente illustri medicorum ordine in academia Georgia Augusta pro obtinendis summis in medicina, chirurgia atque arte obstetricia honoribus defendet D. X. Octobris A. MDCCCI. auctor Georg. Carol. Henric. Sander Gottingensis*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, [1801]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Sanders, Albert E. and Anderson, William D., Jr., *Natural History Investigations in South Carolina from Colonial Times to the Present.* (Columbia, South Carolina: University of South Carolina Press, 1999).

Sandifort, Gerard (1779-1848), *Museum anatomicum Academiae Lugduno-Batavae. Descriptum a Gerardo Sandifort.* Vol. III. (Lugduni Batavorum: Apud S. et J. Luchtmans academiae typographos, 1827). [2º Zool. XI, 2440: 3]

Museum anatomicum Academiae Lugduno-Batavae. Volumen quartum descriptum a Gerardo Sandifort. (Lugduni Batavorum: Apud S. et J. Luchtmans academiae typographos, 1835). [2º Zool. XI, 2440: 4]

Sangmeister, Dirk, „Die getürkten Reisen des Friedrich Murhard nach Konstantinopel und in das griechische Archipel. Zwei Berichte aus der Frühzeit des deutschen Philhellenismus“, in Evangelos Konstantinou (Ed.), *Ausdrucksformen des europäischen und internationalen Philhellenismus vom 17.-19. Jahrhundert. Herausgegeben von [...]*. (Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaft, 2007) (= Philhellenische Studien, 13), pp. 269-282. [2008 A 1998]

Sarnighausen, Hans-Cord, „Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts in Winsen an der Luhe“, in *Kreiskalender 2009. Jahrbuch für den Landkreis Harburg.* (Hamburg-Harburg: Lühmannsdruck Harburger Zeitungsgesellschaft, [2008]), pp. 109-126.

Sartorius, Georg Christian (1774-1838), „Beschreibung einiger sehr interessanter Basalt-Stufen“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu ge-*

hörigen Hülfswissenschaften, VII, 2 (Februar 1804), pp. 107-115. [8º Phys. Math. II, 2355]

Saunders, Paul, *Edward Jenner. The Cheltenham Years 1795-1823. Being a Chronicle of the Vaccination Campaign. Preface by William Le Fanu.* (Hanover and London: University Press of New England, 1982).

Schäffer, Georg Anton (1779-1836), *Dissertatio inauguralis medica de peste quam divinis auspiciis consensu gratiosi ordinis medici pro obtinendis summis in medicina chirurgia et arte obstetricia honoribus publice defendet die II. April. MDCCCIII. auctor Georgius Antonius Schaeffer Münnerstadii Franconus*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, [1803]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1803]

Schedius, Lajos von (1768-1847), „Aus einem Schreiben des Professors Ludwig von Schedius. Pest, den 14 Jan. 1801", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* III, 3 (März 1801), pp. 308-312. [8º Geogr. 67]

Zeitschrift von und für Ungern [read: „Ungarn"]. *Herausgegeben von [...],* VI, 2 (Jahrgang 1804). August. (Pesth: Im Verlage bei Konrad Adolph Hartleben, Buchhändler in der Waitzenergasse, [1804]). [8º Hist. Hung. I, 3504]

Schellhorn, Regina see Beuermann, Gustav

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph (1775-1854), *Briefe und Dokumente*. Band III, 1803-1809, Zusatzband. Herausgegeben von Horst Fuhrmans. (Bonn: Bouvier Verlag Herbert Grundmann, 1975). [FA 2757: 3]

Briefe, 2. Briefwechsel 1800-1802. Teilband 1: Editorische Berichte, Briefe, Beilagen. Herausgegeben von Thomas Kisser unter Mitwirkung von Walter Schieche und Alois Wieshuber. (Stuttgart: Frommann-Holzboog, 2010) (Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, Historisch-Kritische Ausgabe, Reihe III: Briefe). [FB 8210: 3, 2, 1]

F. W. J. Schelling von der Weltseele eine Hypothese der höhern Physik zur Erklärung des allgemeinen Organismus. (Hamburg: Bey Friedrich Perthes, 1798). [8º Phil. III, 2419rara]

Schilling, Friedrich Gottfried (1777-?), *Dissertatio inauguralis medica de sensibilitate. Quam illustris medicorum ordinis consensu in alma Georgia Augusta pro obtinendis summis in medicina, chirurgia et arte obstetricia honoribus publice defendet die XXXI. Martii MDCCCIV. auctor Fridericus Godofredus Schilling Cellensis*. (Gottingae: Typis Roewerianis, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1804]

Schimpf, Wolfgang, „Konrad Siegmund Ziehen. Bibliographischer Beitrag zur Geschichte einer nichtaufgeklärten Epoche", in *Lichtenberg-Jahrbuch 1993*. (Saarbrücken: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), 1994), pp. 221-233. [ZA 71311]

Schippan, Michael, „Ökonomische Debatten in Russland im 18. Jahrhundert. Personen - Institutionen - Themenfelder", in Marcus Popplow (Ed.), *Landschaften agrarisch-ökonomischen Wissens. Strategien innovativer Ressourrcennutzung in Zeitschriften und Sozietäten des 18. Jahrhunderts.* (Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, 2010), pp. 305-321. [2012 A 7410]

Schlegel, August Wilhelm (1767-1845), „Trostschreiben von Calvus an Canus bei Anlegung einer Perücke", in Amadeus Wendt (Ed.), *Musenalamanch für das Jahr 1832. Herausgegeben von [...]*. Dritter Jahrgang. (Leipzig: Weidmann'sche Buchhandlung, [1831]), pp. 4-8. [8º Poet. Germ. I, 2887]

Schlichtegroll, Adolph Heinrich Friedrich (1765-1822) (Ed.), *Annalen der gesammten Numismatik; mit Kupfern.* Vol. I-II. (Leipzig 1804-1806). [4º Num. 136]

Schlothauer, Andreas, „Das besondere Stück: Am 3453 - die älteste Kopftrophäe der Mundurucu in Göttingen",

in *Kunst&Kontext - Zeitschrift der Vereinigung der Freunde Afrikanischer Kultur,* 1 (2012) [or 3 (2012)], pp. 34-39.

Schmalkalden, Caspar (1616-1673), *Caspar Schmalcalden's (nachherigen Gothaischen Canzlisten) West- und Ost-Indianische Reisebeschreibung.* [8º Cod MS Histor. 833]

Schmid, Irmtraut see Hahn, Karl-Heinz

Schmidt, Christian Hellwig (1795-1849) and Wilckens, Heinrich (1797-1872), „Dr. Johann Abraham Albers. Eine biographische Skizze von [...]", in *Biographische Skizzen verstorbener Bremischer Aerzte und Naturforscher. Eine Festgabe für die zwei und zwanzigste Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bremen vom Aerztlichen Vereine zu Bremen.* (Bremen: Gedruckt bei Johann Georg Heyse, 1844), pp. 199-237. [8º Hist. Lit. Biogr. I, 6385]

Schmidt, Friedrich, *Geschichte der Erziehung der Pfälzischen Wittelsbacher. Urkunden nebst geschichtlichem Überblick und Register von [...]*. (Berlin: A. Hofmann & Comp., 1899) (Monumenta Germaniae Paedagogica, Schulordnungen Schulbücher und pädagogische Miscellaneen aus den Landen deutscher Zunge. Im Auftrage der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte herausgegeben von Karl Kehrbach, Band 19). [8º Pol. IV, 6264: 19]

Schmitz, Franz Palmatius (1780-1821), *De respiratione cutis dissertatio inauguralis physiologica quam pro obtinendis summis in medicina honoribus illustris scholae medicae argentoratensis examini submittit et die [XX.] septembris [MDCCCVI.], hora pomeridiana tertia publice defendet auctor Franciscus Schmitz Agrippinas*. (Argentorati: Typis J. H. Heitz, academiae typographi, 1806).
[library of the Academia Leopoldina, Halle (Saale)]

Schmutz, Hans-Konrad, „Friedrich Tiedemann (1781-1861) und Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840): Anthropologie und Sklavenfrage", in Gunter Mann and Franz Dumont (Eds.), *Die Natur des Menschen. Probleme der Physischen Anthropologie und Rassenkunde (1750-1850)*. (Stuttgart, New York: Gustav Fischer, 1990) (Soemmerring-Forschungen, VI), pp. 353-363. [ZA 71879: 6]

Schnaubert, Andreas Joseph (1750-1825), *Ordinis Iureconsultorum in Academia Jenensi h. t. Decanus Andr. Joseph. Schnaubert D. solemnia inauguralia candidati Friderici Guilielmi Heerwart Isenacensis A. D. II. Aprilis MDCCCVI. habenda indicit. Inest prolusio de aermino diei 1. Dec. 1802 in § 45. conclusio deputationis imperii d. 25. Febr. 1803 sancito ad diem 1. Dec. 1803 non transferando*. (Ienae: Typis Gopperdtii, [1806]).

Schneider, Wolfgang, *Zwiebelmarkt in Weimar. Sein Werden und Wachsen von den Anfängen bis zur Gegenwart*. (Weimar: Ständige Komm. Kultur der Stadtverordnetenversammlung, 1986) (Tradition und Gegenwart, 23).

Schröder, H. see Lübker, D. L.

Schroeder, Klaus-Peter, *„Eine Universität für Juristen und von Juristen". Die Heidelberger Juristische Fakultät im 19. und 20. Jahrhundert*. (Tübingen: Mohr Siebeck, 2010) (Heidelberger rechtswissenschaftliche Abhandlungen, 1).

Schröder, Theodor Wilhelm (1759-1793), *Specimen phthisiologiae sistens pleumonidis symptomatologiam et aetiologiam quod inclytae facultatis medicae consensu pro consequendis summis in medicina honoribus D. X. Iul. A. MDCCLXXIX. publice defendet auctor Theodorus Guilielmus Schroeder Rintelio-Hassus*. (Gottingae: Typis Io. Henr. Schulzii, Acad. Typogr., [1779]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1779]

Schulz, Andreas, *Vormundschaft und Protektion. Eliten und Bürger in Bremen 1750-1880*. (München: Olden-

bourg Wissenschaftsverlag, 2002) (Stadt und Bürgertum, 13). [2002 A 17349]

Schumacher, Heinrich Christian Friedrich (1757-1830), *Chr. Fr. Schumachers Samlinger, vaesentlig af anatomisk og botanisk Inhold.* [University Library of Copenhagen]

Descriptio Musei Anthropologici Universitatis Hafniensis. Edidit [...]. (Hafniae: Schultz, 1828).

Schumann, August (1773-1826), *Vollständiges Staats- Post- und Zeitungs-Lexikon von Sachsen; enthaltend eine richtige und ausführliche geographische, topographische und historische Darstellung aller Städte, Flecken, Dörfer, Schlösser, Höfe, Gebirge, Wälder, Seen, Flüsse etc. gesammter Königl. und Fürstl. Sächsischer Lande mit Einschluß des Fürstenthums Schwarzburg, des Erfurtschen Gebietes, so wie der Reußischen und Schönburgischen Besitzungen; verfaßt von [...]*. Zweiter Band. (Zwickau: Im Verlage der Gebrüder Schumann, 1815).

Schuster, Norah H., „Issac Buxton, 1773-1825“, in *Proceedings of the Royal Society of Medicine,* 48 (April 1955), pp. 326-328.

Schweigard, Jörg, *Aufklärung und Revolutionsbegeisterung. Die katholischen Universitäten in Mainz, Heidelberg und Würzburg im Zeitalter der Französischen Revolution (1789-1792/93-1803)*. (Frankfurt am Main: Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaften, 2000) (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770 - 1850“, 29). [HE 7360]

Seba, Albertus (1665-1736), *Locupletissimi rerum naturalium thesauri accurata descriptio, et iconibus artificiosissimis expressio, per universam physices historiam; opus, cui, in hoc rerum genere, nullum par exstitit; ex toto terrarum orbe collegit, digessit, descripsit, et depingendum curavit*. Vol. I-IV. (Amstelaedami: Apud J. Wetstenium, et Gul. Smith, et Janssonio-Waesbergios, 1734-1765).
[gr 2º Hist. Nat. I, 5925: 1-4rara]

Secreet. Bylaagen tot het Nader Rapport van de Gecommitteerden, Tot de zaaken der Oostindische Compagnie, over den staat en de omstandigheeden van die Maatschappy. Den 14 July 1791.

Seebaß, Georg and Freist, Friedrich-Wilhelm (Eds.), *Die Pastoren der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation*. Vol. I-II. (Wolfenbüttel: Landeskirchenamt, 1974). [FA 5330: 1-2]

Seelig, Friedrich Wilhelm (1827-1897), „L. Baldner's Vogel-, Fisch- und Thierbuch 1666. Eine bibliographisch-fischereigeschichtliche Studie“, in *Bayerische Fischerei-Zeitung,* 10. Jahrgang (1885), Nr. 15. München, 1. Juli 1885, pp. 180-184.

Seetzen, Ulrich Jasper (1767-1811), „Auszug aus einem Schreiben des Assessors der Jeverschen Cammer, Doct. Med. U. J. Seetzen, an seinen Bruder, den Prediger P. U. Seetzen zu Heppens in der Herrschaft Jever“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* XVIII (Julius 1808), pp. 34-39. [8º Geogr. 67]

„Reise-Nachrichten. Aus Briefen des Russisch-Kaiserl. Kammer-Assessors Doctor Seetzen“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* VII (Januar 1803), pp. 16-24. [8º Geogr. 67]

Tagebuch des Aufenthalts in Aleppo 1803-1805. Bearbeitet von Judith Zepter unter Mitarbeit von Carsten Walbiner, überarbeitet und mit Anmerkungen und Registern versehen von Michael Braune unter Mitarbeit von Carsten Walbiner mit einer Karte von Dietrich Hagen. (Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2011) (Documenta Arabica, Teil I: Reiseliteratur; Schriftenreihe des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg, 87). [FA 29592: 2]

Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803. Bearbeitet von Volkmar Enderlein, mit Anmerkungen und Registern versehen von Michael Braune unter Mitarbeit von Volkmar Enderlein, mit einer Karte von Dietrich Hagen. (Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2012) (Documenta Arabica, Teil I: Reiseliteratur; Schriftenreihe des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg, 85). [FA 29592: 1]

„Tagebuch 22 Juny bis 18 December 1803. Von Constantinopel nach Halep", in Ulrich Jasper Seetzen, *Tagebuch des Aufenthalts in Konstantinopel und der Reise nach Aleppo 1802-1803. Bearbeitet von Volkmar Enderlein, mit Anmerkungen und Registern versehen von Michael Braune unter Mitarbeit von Volkmar Enderlein, mit einer Karte von Dietrich Hagen*. (Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2012) (Documenta Arabica, Teil I: Reiseliteratur; Schriftenreihe des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg, 85), pp. 373-731. [FA 29592: 1]

Verzeichniss der für die orientalische Sammlung in Gotha zu Damask, Jerusalem u.s.w. angekauften orientalischen Manuscripte und gedruckte Werke, Kunst- und Naturprodukte u.s.w. Von [...]. (Leipzig: Gedruckt bei Breitkopf und Härtel, 1810). [4º Hist. lit. libri VII, 34]

„Verzeichniss einiger arabischen, astronomischen und astrologischen Werke, von U. J. Seetzen in Damask", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* XIV (Julius 1806), pp. 37-40. [8º Geogr. 67]

Segebrecht, Wulf (Ed.), *Romantische Liebe und romantischer Tod. Über den Bamberger Aufenthalt von Caroline Schlegel, Auguste Böhmer, August Wilhelm Schlegel und Friedrich Wilhelm Schelling im Jahre 1800*. (Bamberg: Universität Bamberg, Lehrstuhl für neuere deutsche Literaturwissenschaft, 2000) (Fußnoten zur Literatur, 48). (third edition 2008).

Seger, Georgius (1629-1698), „De Anatome Phocae Foemella Junioris", in *Miscellanea Curiosa, sive Ephemeridum Medico-Physicarum Germanicarum Academiae Naturae Curiosorum Annus Nonus et Decimus, Annor. M.DC.LXXVIII. & M.DC.LXXIX. Continens Celeberrimorum Virorum. Tùm Medicorum, tùm aliorum Eruditorum in Germaniâ, & extra eam Observationes Medicas, Physicas, Chymicas, Nec non Mathematicas Cum Epistola Buccinatoria Adeptorum in Chemiâ Philosophorum ad Universos Europae Curiosos, Aliique Appendice comprehensis*. (Norimbergae: Sumptibus Wolfgangi Mauriti Endteri, Anno 1693), observatio XCVIII, pp. 250-255.

Seignette, Johann Nicolaus (1776/1778-?), *Dissertatio inauguralis medica. De medicamentorum laxantium abusu in graviditate et puerperio. Quam indultu gratiosi medicorum ordinis in academia Georgia Augusta pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite obtinendo die XVIII. Aprilis MDCCCI exhibet auctor Ioannes Nicolaus Seignette Embricensis*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, 1801). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

Selle, Götz von (1893-1956), *Universität Göttingen. Wesen und Geschichte*. (Göttingen: „Musterschmidt", Wissenschaftlicher Verlag, 1953). [8º Phil. 1863]

Seydewitz, H., „Goethe und Langensalza", in Wilhelm Limpert (Ed.), *Auf Goethes Spuren im Kreis Langensalza und Umgebung. Im Auftrage des Stadtverkehrsamtes Langensalza herausgegeben von [...]*. (Langensalza: Druck und Verlag Albert Thomas, 1932). [8º Hist. lit. biogr. V, 4918/x]

Sheehan, William and Baum, Richard, „Observation and inference: Johann Hieronymous Schroeter, 1745-1816", in *Journal of the British Astronomical Association,* 105, 4 (1995), pp. 171-175. [8º Z. Nat. 85]

Simonds, James Beart (1810-1904), *A Practical Treatise on Variola Ovina, or, Small-Pox in Sheep, containing the History of its recent Introduction into England; with the Progress, Symptoms, and Treatment of the Disease; also the Experiments Instituted to Ascertain its Peculiar Features, and the Best Means to avert*

its Fatal Consequences. Illustrated with coloured Plates. By [...]. (London: James Ridgway, Piccadilly; John Churchill, Princes Street, 1848).

Simpson, Donald H. see Perry, T. M.

Sims, John see Konig, Charles

Singer, Samuel (Ed.), *Thesaurus Proverbiorum Medii Aevi. Lexikon der Sprichwörter des romanisch-germanischen Mittelalters*. Vol. IX. (Berlin, New York: De Gruyter, 1999). [FA 18692: 9]

Skramlik, Emil von, „Die Naturforschende Gesellschaft zu Jena und ihre Beziehungen zu Goethe", in *Goethe. Viermonatschrift der Goethe-Gesellschaft. Neue Folge des Jahrbuches,* 17 (Weimar 1955), pp. 274-301. [8º Z. Lit. 60]

Sloboda, Stacey, „Displaying Material: Porcelain and Natural History in the Duchess of Portland's Museum", in *Eighteenth-Century Studies,* 43 (2010), pp. 455-472. [ZA 31583]

Smend, Rudolf see Beuermann, Gustav

Smith, Bernard, *European Vision and the South Pacific 1768-1850. A Study in the History of Art and Ideas by [...].* (Oxford: At the Clarendon Press, 1960). [62 B 3680]
2nd ed. (New Haven & London 1985). [86 B 4460]

Sommer, Roswitha, „250 Jahre Universitätsapotheke Göttingen. Ein Beitrag zur Institution Apotheke aus sozialgeschichtlicher Sicht", in *Göttinger Jahrbuch,* 36 (Göttingen 1988), pp. 59-74. [8º Z. Gen. 1033]

Sondermann, Frieder and Sterba, Günter, „Tilesius und Japan. (Teil 3): Allgemeine Bemerkungen zu Japan und Bibliographie seiner Schriften", in *Tohoku Gakuin Daigaku Kyoyogakubu ronshu,* 156 (Juni/Juli 2010), pp. 55-94.

„Tilesius und Japan. (Teil 4): Sein Kontakt zu Thunberg und das Verzeichnis der Tilesius-Illustrationen in der Leipziger Universitätskustodie", in *Tohoku Gakuin Daigaku Kyoyogakubu ronshu,* 157 (2011), pp. 39-74.

Sparrmann, Anders, „Fliegenmaden von einem Menschen abgetrieben", in *Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf das Jahr 1778. Aus dem Schwedischen übersetzt von Abraham Gotthelf Kästner, [...].* Vierzigster Band. (Leipzig: Bey Johann Samuel Heinsius, 1783), pp. 61-65.

Spiertz, Willi, *Eberhard von Groote. Leben und Werk eines Kölner Sozialpolitikers und Literaturwissenschaftlers (1789-1864)*. (Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag, 2007). [2008 A 25562]

Sprengel, Matthias Christian (1746-1803), *Geschichte der Maratten bis auf den lezten Frieden mit England den 17. May 1782. von [...]. Nebst einer Charte*. (Halle: Bei Johann Jacob Gebauer, 1786). [8º Hist. As. II, 1308]

St. John, James, „The Earliest Trilobite Research (Antiquity to the 1820s)", in Donald G. Mikulic, Ed Landing and Joanne Kluessendorf (Eds.), *Fabulous Fossils. 300 Years of Worldwide Research on Trilobites*. (New York: State Museum, 2007) (New York State Museum Bulletin, 507), pp. 201-211.

Staat der Generale Nederlandsche Oost-Indische Compagnie, behelzende Rapporten van de Heeren Haar Ed. Groot Mog. Gecommitteerden G. J. Doys, Baron van der Does, Heer van Noordwyk, Mr. P. H. van de

Wall, Mr J. Rendorp, Heer van Marquette, en Mr. H, van Straalen, als mede Nader Rapport van Gemelde Heeren Gecommitteerden, en Beylaagen. In dato 14 July 1791. Tweede deel. (Te Amsterdam: Bij Johann Allart, 1792).

Stahl, Georg Ernst (1659-1734), *Georgii Ernesti Stahl, Theoria medica vera. Physiologiam & pathologiam, tanquam doctrinae medicae partes vere contemplativas, naturae & artis veris fundamentis, Intaminata ratione, & inconcussa experientia sistens*. (Halle: Literis orphanotrophei, 1708).
[8º Zool. L XIII, 3976]

Stamford, Carl von (1827-1901), „Aus westphälischer Zeit", in *Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde*. Jahrgang 1890. I-IV. Vierteljahrsheft. (Kassel: Druck von L. Döll, [1891]), pp. CXXIX-CXXXII. [8º Hist. Hess. Nass. 800]

Stammler (Stamler), Georg Christian Carl (1773-1825), *Dissertatio inauguralis medica sistens aquae lauro-cerasi vires et usum medicum quam rectoris academiae magnificentissimo serenissimo principe ac domino domino Carolo Augusto duce saxoniae iuliaci cliviae montium angariae et guestphaliae landgravio thuringiae rel. consensu gratiosi medicorum ordinis pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus iuribus atque privilegiis rite consequendis A. D. VI. Aprilis MDCCLXXXXVI. publice defendet auctor Georgius Christianus Carolus Stammler Mechterstadio-Gothanus*. (Ienae: Typis Fiedleri., 1796).

Staph, Paul (Ed.), *Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe.* (München: Emil Vollmer Verlag, [1979]) (Die Tempel Klassiker).

Star, Paul, „John Enys. Cornish Patron of New Zealand Science", in *Journal of the Royal Institution of Cornwall,* New Series II, Vol. II, part 3 (1996), pp. 30-39.

Stargardt, *Katalog* 168. (Berlin: J. A. Stargardt, 1888).

Stargardt, *Katalog* 513. (Marburg: J. A. Stargardt, 1954).

Stargardt, *Katalog* 558. (Marburg: J. A. Stargardt, 1962).

Stargardt, *Katalog* 601. (Marburg: J. A. Stargardt, 1973).

Stargardt, *Katalog* 645. (Marburg: J. A. Stargardt, 1989).

Stargardt, *Katalog* 670. (Berlin: J. A. Stargardt, 1998).

Staunton, George Leonard (1737-1801), *An Authentic Account of an Embassy from the King of Great Britain to the Emperor of China; including cursory Observations made, and Information obtained, in travelling through that Ancient Empire, and a small Part of Chinese Tartary. Together with a relation of the Voyage undertaken on the Occasion by His Majesty's Ship the Lion, and the Ship Hindostan, in the East India Company's service, to the Yellow Sea, and Gulf of Pekin; as well as of their return to Europe; with notices of the several Places where they stopped in their way out and home; being the Islands of Madeira, Teneriffe, and St. Jago; the Port of Rio de Janeiro in South America; the Islands of St. Helena, Tristan d'Acunha, and Amsterdam; the Coasts of Java, and Sumatra, the Nanka Isles, Pulo Condore, and Cochin-China. Taken Chiefly from the Papers of His Excellency the Earl of Macartney, Knight of the Bath, His Majesty's Embassador Extraordinary and Plenipotentiary to the Emperor of China; Sir Erasmus Gower, Commander of the Expedition, and of other Gentlemen in the several departments of the Embassy. By Sir George Staunton, Baronet, Honorary Doctor of Laws of the University of Oxford, Fellow of the Royal Society of London, his Majesty's Secretary of Embassy to the Emperor of China, and Minister Plenipotentiary in the absence of the Embassador. In Two Volumes, with Engravings; beside*

a Folio Volume of Plates. Vol. I-II. (London: Printed by W. Bulmer and Co. for G. Nicol, Bookseller to His Majesty, Pall-Mall, 1797). [4º Itin. I, 3249: 1-2]

Steffens, Henrik (1773-1845), *Drei Vorlesungen des Herrn Prof. Steffens zu Halle über Hrn. D. Gall's Organenlehre*. (Halle: Im Verlage der N. Soc. Buch- und Kunsthandlung, 1805). [8º Zoll. XI, 1948]

Steinen, Karl von den (1855-1929), *Die Marquesaner und ihre Kunst. Studien über die Entwicklung primitiver Südseeornamentik nach eigenen Reiseergebnissen und dem Material der Museen Band I: Tatauierung. Mit einer Geschichte der Inselgruppe und einer vergleichenden Einleitung über den polynesischen Brauch. Mit 215 Abbildungen darunter zahlreichen Originalzeichnungen der Tatauiermeister, nebst zwei Kartenskizzen.* (Berlin: Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), 1925). [4º Hist. Austral. 415: 1]

Steiner, Gerhard, *Die Sphinx zu Hildburghausen. Friedrich Sickler. Ein schöpferischer Geist der Goethezeit.* (Weinheim: VCH Verlagsgesellschaft mbH, 1985) (Acta humaniora). [86 A 11821]

Steinhauer, Isabell M., *Dorf Mulang im Schlosspark Wilhelmshöhe. Ein Kleinod der Chinoiserie- und Dörfchenmode in der Gartenarchitektur des späten 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts*. (Regensburg: Schnell und Steiner, 2003) (Edition der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen. Broschüre, 20).

Steinmann, Ernst (1866-1934), *Das Grabmal Pauls III. in St. Peter in Rom von [...]. Als Manuskript gedruckt [...] in einer Auflage von 300 numerierten Exemplaren*. (Leipzig: Poeschel & Trepte, 1912).

Steller, Tobias, „Verzeichniß und Beschreibung der metallischen Fossilien in der Zips und in den benachbarten Gespannschaften Oberungarns. [...]. Mit Anmerkungen von Professor Rumi aus Iglo", in *Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat,* Nr. 74. Mittwoch, den 15. September 1813; Nr. 75. Samstag, den 18. September 1813; Nr. 76. Mittwoch, den 22. September 1813. (*Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat.* Jahrgang 1813. Zweiter Band. July-December. (Wien: Gedruckt und im Verlage bey Anton Strauß, 1813), pp. 439-442; pp. 445-446; pp. 452-453).

Stelling-Michaud, Suzanne, *Le Livre du recteur de l'Académie de Genève (1559-1878) publié par [...] avec l'appui des Archives d'Etat de Genève et du Fonds national suisse de la recherche scientifique. IV: Notices biographiques des Étudiants*. (Genève: Libraire Droz, 11, rue Massot, 1975). [4º Z. Hist. 836:33, 4]

Sterba, Günter see Sondermann, Frieder

Stieda, Wilhelm (1852-1933), *Deutsche Gelehrte als Professoren an der Universität Moskau*. (Leipzig: Verlag von S. Hirzel, 1930) (Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, XL, 5). [4º Hist. Lit. Part. VII, 100/60]

Stone, Jon R., *The Routledge Dictionary of Latin Quotations. The Illiterati's Guide to Latin Maxims, Mottoes, Proverbs and Sayings*. (New York and London: Routledge, 2005).

„Straßenjungen", in *Schattenriß von Berlin.* (Amsterdam 1788), pp. 106-107. [DD2011 A 2 (1)]

Straubel, Rolf, *Biographisches Handbuch der Preußischen Verwaltungs- und Justizbeamten 1740-1806/15. Teil 1. Biographien A-L.* (München: K. G. Saur, 2009) (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, 85). [2009 A 12240: 1]

Strombeck, Friedrich Karl von (1771-1848), *Scipio Breislak's, [...], Lehrbuch der Geologie, nach der zweiten umgearbeiteten französischen Ausgabe, mit stäter Vergleichung der ersten italiänischen übersetzt und*

mit Anmerkungen begleitet von [...]. Zweiter Band. Mit einem Kupfer. (Braunschweig: Bei Friedrich Vieweg, 1820).

Struck, Gustav (1889-1957), „Handschriftenschätze der Landesbibliothek Kassel beschrieben von [...]“, in Wilhelm Hopf (Ed.), *Die Landesbibliothek Kassel 1580-1930. Herausgegeben von [...]*. Vol. II. (Marburg: In Kommission bei der N. G. Elwert'schen Verlagsbuchhandlung (G. Braun), 1930). [4º Hist. lit. libri VII, 2737: 2]

Struve, Gustav von (1805-1870), „Briefe von Gall und über Gall“, in *Zeitschrift für Phrenologie,* III (Heidelberg: Druck und Verlag von Julius Groos, 1845), pp. 37-47.

Stürzbach, Manfred, „Friedrich Wilhelm IV. und die Ärzte“, in *Jahrbuch der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg,* I (1995/1996), pp. 301-307.

Sturm, Lars-Burkhardt, „Präparationstechniken und ihre Anwendung in den Meckelchen Sammlungen zu Halle/Saale“, in Rüdiger Schultka, Josef N. Neumann and Susanne Weidemann (Eds.), *Anatomie und anatomische Sammlungen im 18. Jahrhundert. Anlässlich der 250. Wiederkehr des Geburtstages von Philipp Friedrich Theodor Meckel (1755-1803)*. (Berlin: Lit, 2007) (Wissenschaftsgeschichte, 1), pp. 377-388. [2008 A 17019]

Stuss, Just Christian Friedrich (1749-1820), *Johann Herrmann Simmen. Ein Beytrag zur Physiognomik und Menschenkenntnis vom Jahr 1782*. (Gotha: Bey Carl Wilhelm Ettinger, 1782). [DD91 A 33531]

Suchbuch für die Marburger Universitätsmatrikel von 1653 bis 1830. Eine verunglückte, aber wieder reparierte Festgabe zum 400 jährigen Jubiläum der Universität Marburg. (Darmstadt: Verlag der „Hessischen Chronik“, 1927). [8º Hist. lit. part. V, 276/60]

Tabelle des zur Armee Sr. Königl. Hoheit des Erzherzog Karl marschirenden Kaiserlich Rußischen Truppenkorps unter den Befehlen des Titl. Herrn Lieutenant-General Rimskoy Korsakoff. (Sine loco: Sine editore, [1799]). (leaflet) [4º Hist. Un. VI, 2305 (2)]

Taberger, Johann Gottfried (1781-1858), *Der Scheintod in seinen Beziehungen auf das Erwachen im Grabe und die verschiedenen Vorscläge zu einer wirksamen und schleunigen Rettung in Fällen dieser Art. Höhern Behörden zur Berücksichtigung und meinen Mitbürgern zu Beruhigung geschrieben von [...]. Mit einer Kupfertafel*. (Hannover: Im Verlage der Hahn'schen Hof-Buchhandlung, 1829). [8º Med. For. 480/51]

Taberger, Johann Lorenz (1769-1806), „Geschichte eines ausgebrochenen Wassermolchs. Von Herrn Dr. Taberger in Hannover“, in Friedrich Benjamin Osiander (Ed.), *Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe aus den Tagebüchern der Königlichen practischen Anstalten zu Erlernung dieser Wissenschaften in Göttingen ausgehoben von [...]. Mit Kupfern.* Vol. I. 1. (Göttingen: Im Vandenhoek-Ruprechtischen Verlage, 1794), pp. 72-74. [8º Med. Pract. 3874/93: 1,1]

Taupitz, Jochen, *Die Standesordnungen der freien Berufe. Geschichtliche Entwicklung, Funktionen, Stellung im Rechtssystem*. (Berlin, New York: Walter de Gruyter & Co, 1991).

Taurinus, Zacharias, *Lebensgeschichte und Beschreibung der Reisen durch Asien, Afrika und Amerika des Zacharias Taurinus, eines gebornen Aegyptiers. Nebst einer Vertheidigung gegen die wider ihn in verschiedenen gelehrten Zeitungen gemachten Ausfälle, vorzüglich in Rücksicht der unter dem Nahmen Damberger von ihm herausgegebenen Landreise durch Afrika*. Zwey Theile. (Wien: Bey Anton Doll, 1804).

The Archives of the Royal Institution of Great Britain in facsimile. Minutes of Managers' Meetings 1799-

1900. Volume III. With an introduction by Morris Berman [...]. Published in association with the Royal Institution of Great Britain by the Scolar Press Limited. (Ilkley, Yorkshire: The Scolar Press Limited, 1973). [FC 7383: 3]

The Archives of the Royal Institution of Great Britain in facsimile. Minutes of Managers' Meetings 1799-1900. Volume IV. With an introduction by Morris Berman [...]. Published in association with the Royal Institution of Great Britain by the Scolar Press Limited. (Ilkley, Yorkshire: The Scolar Press Limited, 1971). [FC 7383: 4]

The Edinburgh Gazetteer, or Compendious Geographical Dictionary: Containing a Description of the various Countries, Kingdoms, States, Cities, Towns, Mountains, Seas, Rivers, Harbourgs, &c. of the World; an Account of the Government, Customs, and Religion, of the Inhabitants; the Boundaries and Natural Productions of each Country, &c. forming a Complete Body of Geography, Physical, Political, Statistical, and Commercial. Abridged from the larger Work in six Volumes, accompanied by Maps. The Second Edition. Brought down to the present Time. (Edinburgh: Printed for Longman, Rees, Orme, Brown, and Green, Paternoster Row, London; and Adam Black, Edinburgh, 1829).

The Extractor; or, Universal Repertorium of Literature, Science, and the Arts: Comprehending, under one General Arrangements, the whole of the Instructive and Amusing Articles from all the Reviews, Magazines, and Journals. The whole carefully compiled, digested, and methodised. Vol. I. November to February, 1828-9. (London: Printed for the Proprietor, and published at the Extractor Office, 150, Fleet Street, and sold by all Booksellers, 1829).

Thiersch, Hermann (1847-1939), *Ludwig I. von Bayern und die Georgia Augusta von [...]. Mit 6 Tafeln und 1 Facsimile*. (Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, 1927) (Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Neue Folge, XXI, 1). [8º Hist. Bav. I, 1635]

Thomasson, Fredrik, *The Life of J. D. Åkerblad. Egyptian Decipherment and Orientalism in Revolutionary Times. By [...]*. (Leiden, Boston: Brill, 2013) (Brill's Studies in Intellectual History, 213).

Thunberg, Carl Pehr (1743-1828), *Karl Peter Thunbergs [...] Reise durch einen Theil von Europa, Afrika und Asien, hauptsächlich in Japan, in den Jahren 1770 bis 1779. Aus dem Schwedischen frey übersetzt von Christian Heinrich Groskurd [...]*. Vol. I, 1. (Berlin: Bey Haude und Spener, 1792). [8º Hist. Nat. II, 1709: 1,1]

Tidyman, Philip (1778-1850), *Commentatio inauguralis de oryza sativa auctore [...]. Cum duabus tabulis aeneis*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, 1800). [8º Bot. IV, 3226]

Dissertatio inauguralis de oryza sativa quam gratiosae facultatis medicae consensu et auctoritate pro gradu doctoris medicinae et chirurgiae rite legitimeque obtinendo die XXIV. Iulii MDCCC. eruditorum examini submittit Philippus Tidyman Charlestonio-Americanus [...]. Cum duabus tabulis aeneis. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, [1800]). [4º Hist. Lit. Part IV, 26/5: 1800]

Tikhmenev, P. A., *A History of the Russian-American Company. Translated and edited by Richard A. Pierce and Alton S. Donnelly*. (Seattle and London: University of Washington Press, 1978). [79 A 3411]

Tilesius, Wilhelm Gottfried (1769-1857), *Ausführliche Beschreibung und Abbildung der beiden sogenannten Stachelschweinmenschen aus der bekannten englischen Familie Lambert oder the Porcupine-man von [...]*. (Altenburg: Im literarischen Comptoir, 1802). [2º Zool. XIII, 3428]

„Cornu copiae", in Wilhelm Gottlieb Tilesius (Ed.), *Jahrbuch der Naturgeschichte zur Anzeige und Prüfung neuer Entdeckungen und Beobachtungen und zur Aufnahme solcher Beyträge, welche zur Erweite-*

rung und Berichtigung der gesammten Naturgeschichte unmittelbar abzwecken, herausgegeben von [...]. Erster Jahrgang. Mit 10 Kupfertafeln. (Leipzig: Bey C. W. Küchler, 1802), pp. 284-296.

De elephantis in genere et skeleo mamonteo in specie disserit Guilielmus Theophilus Tilesius. (Petropoli: Impensis auctoris, 1814).

De respiratione sepiae officinalis L. Dissertatio, quam amplissimi philosophorum ordinis auctoritate die XIV. Novembr. A. C. N. MDCCCI. H.L.Q.C. defendet Guilielmus Theophilus Tilesius, [...] adsumto ad respondendum socio Carolo Friderico Guilielmo Schmidt, [...]. Cum duabus Tabulis aëneis. (Lipsiae: Ex officina Breitkopfii et Haertelii, [1801]). [8º Zool. VII, 4815]

„De skeleto mammonteo Sibirico ad maris glacialis littora anno 1897 [read: „1807"; see contents], effosso, cui praemissae Elephantini generis specierum distinctiones", in *Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Tome V. Avec l'Histoire de l'Académie pour l'Année 1812*. (St. Pétersbourg: De l'Imprimérie de l'Académie Impériale des Sciences, 1815), pp. 406-513.

„Tilesius Naturhistorische Bemerkungen aus Kamtschatka", in Johann Bartholomäus Trommsdorff (Ed.), *Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1806 bis Ostern 1807. Von mehreren Gelehrten bearbeitet und zeithero herausgegeben von G. C. B. Busch, nunmehro von [...]. Zwölfter Jahrgang. Mit 3 Kupfertafeln und 1 Figur.* (Erfurt: Bey Georg Adam Kayser, 1808), pp. 21-22. [8º Eph. Lit. 198/25]

„Ueber den Chinesischen Fischvogel (pelecanus Chinensis) und über die Art und Weise, wie ihn die Chinesen benutzen und zum Fischfang abrichten", in Wilhelm Gottlieb Tilesius (Ed.), *Jahrbuch der Naturgeschichte zur Anzeige und Prüfung neuer Entdeckungen und Beobachtungen und zur Aufnahme solcher Beyträge, welche zur Erweiterung und Berichtigung der gesammten Naturgeschichte unmittelbar abzwecken, herausgegeben von [...]. Erster Jahrgang. Mit 10 Kupfertafeln.* (Leipzig: Bey C. W. Küchler, 1802), pp. 27-75.

„Ueber den Ursprung des bürgerlichen Lebens und der Staatsform in den Südsee-Inseln, und zwar auf der Insel Nuckahiwah, einer der Washington Inseln. (Mit einer lithographirten Tafel in Folio.)", in Karl Heinrich Ludwig Pölitz (Ed.), *Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst. Eine Monatsschrift, in Verbindung mit mehrern gelehrten Männern herausgegeben von [...],* 1828, Vol. II. (Leipzig: J. C. Hinrichsche Buchhandlung, 1828), pp. 133-168. [8º Hist. Un. III, 1417]

Tilloch, Alexander (1759-1825) (Ed.), *The Philosophical Magazine: Comprehending the Various Branches of Science, the Liberal and Fine Arts, Agriculture, Manufactures, and Commerce,* XVIII (1804). [8º Phys. Math. II, 2810]

Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm (1751-1829), „Allgemeine Bemerkung über die Kräuter und fleischfreßenden Tiere", in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2013), pp. 90-97.

„Correggio - Mich. Angelo - Raphael", in Norbert Klatt, *Kleine Beiträge zur Blumenbach-Forschung,* 5 (Göttingen: Norbert Klatt Verlag, 2013), pp. 98-103.

Toben, Dieterich Christian (1781-?), *Dissertatio inauguralis medico-chirurgica de enureisi. Quam illustris medicorum ordinis consensu et auctoritate in alma Georgia Augusta pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus rite et legitime examini submittit auctor Diedericus Christianus Toben Jeveranus die VIII. Maii MDCCCV. Cum tabula aenea*. (Gottingae: In officina Barmeieriana, cura J. C. Baier, 1805). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1805]

„Todesfall“, in *Allgemeine Literatur-Zeitung,* 261 (October 1821), cols. 359-360.

Touchard-Lafosse, Georges (1780-1847), *Carl XIV. (Johann Bernadotte), König von Schweden und Norwegen. Von [...]. Aus dem Französischen*. Vol. I. (Quedlinburg und Leipzig: Druck und Verlag von Gottfr. Basse, 1839).

Trainer, Wilhelm Adolph Bartholomäus (1768-1830), *Examen chemicum mannae quod summi numinis auspicio ex decreto gratiosi medicorum ordinis in academia regia Friderico Alexandrina pro gradu doctoris medicinae rite consequendo ad disputandum proposuit Guilielmus Adolphus Bartholom. Trainer Wildungis Waldeccus. D. 18 Maii MDCCXCIII*. (Erlangae: Typis Kunstmannianis, [1793]).

Transactions of the American Philosophical Society, held at Philadelphia, for Promoting Useful Knowledge, IV (Philadelphia: Printed and sold by Thomas Dobson, at the Stone-House, Nº 41, South Second Street, 1799). [4º Phys. Math. VI, 1300]

Trautvetter, Ernst Rudolph (1809-1889), *Grundriss einer Geschichte der Botanik in Bezug auf Russland von [...]*. (St. Petersburg: Aus der Druckerei der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, 1837).

Triebs, Michaela, *Die Medizinische Fakultät der Universität Helmstedt (1576-1810). Eine Studie zu ihrer Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Promotions- und Übungsdisputationen*. (Wiesbaden: Harrassowitz, 1995) (Repertorien zur Erforschung der frühen Neuzeit, 14).

Trinius, Carl Bernhard (1778-1844), *De morbis inflammatoriis dissertatio inauguralis quam consentiente illustri medicorum ordine pro gradu doctoris medicinae, chirurgiae et arte obstetriciae in academia Georgia Augusta publice proponet auctor Carolus Bernhardus Trinius Mansfelda-Islebiensis [...]. Die XXX. Aprilis Anni MDCCCII.* (Gottingae: Literis Grapianis, [1802]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Tröhler, Daniel see Horlacher, Rebekka

Tröhler, Ulrich see Mildner-Mazzei, Sabine

Tümmler, Hans (1906-1997) (Ed.), *Goethes Briefwechsel mit Christian Gottlob Voigt. Unter Mitwickung von Wolfgang Huschke bearbeitet und herausgegeben von [...]*. Vol. II. (Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1951) (Schriften der Goethe-Gesellschaft, 54). [8º Z. Lit. 114: 54]

Tütken, Johannes, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil I. Statutenrecht und Alltagspraxis*. (Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2005). [2005 A 25473: 1]

Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831). Teil II. Biographische Materialien zu den Privatdozenten des Sommersemesters 1812. (Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2005). [2005 A 25473: 2]

„Ueber Bergbau in England und über englische Litteratur über Bergbau“, in Johann Gottfried Dingler (Ed.), *Polytechnisches Journal*. Zweiunddreißigster Band. Jahrgang 1829. Mit IX Kupfertafeln und mehreren Tabellen. (Stuttgart: In der J. G. Cotta’schen Buchhandlung, [1829]), pp. 385-387. [8º Techn. I, 630]

„Ueber das in der Unstruth gefundene vermeintliche Horn“, in Christoph Martin Wieland (Ed.), *Der Teutsche Merkur vom Jahr 1783.* Erstes Vierteljahr. No. 1 (Januar 1783). (Weimar [1783]), pp. 53-62. [8º Scr. var. arg. II, 2300]

Uhde, Hermann (1845-1879) (Ed.), *Erinnerungen der Malerin Louise Seidler. Herausgegeben von [...]. Neue*

Ausgabe. (Berlin: Im Propyläen-Verlag, 1922). [8º Art. Plast. VI, 4625<3>]

Ulbricht, Otto, *Englische Landwirtschaft in Kurhannover in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; Ansätze zu historischer Diffusionsforschung*. (Berlin 1980) (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 32). [ZA 26092: 32]

Ullmann, Dieter (*1934), *Ernst Florens Friedrich Chladni. Mit Abbildungen*. (Leipzig: BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 1983) (Biographien hervorrangender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, 65). [2003 A 31644]

Ulrich Jasper Seetzen (1767-1811). Leben und Werk. Die arabischen Länder und die Nahostforschung im napoleonischen Zeitalter. Vorträge des Kolloquiums vom 23. und 24. September 1994 in der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha Schloß Friedenstein. (Gotha: Forschungs- und Landesbibliothek, 1995) (Veröffentlichungen der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, 33).

Unverfehrt, Gerd see Beuermann, Gustav

Vancouver, George (1757-1798), *A Voyage of Discovery to the North Pacific Ocean, and round the World; in which the Coast of North-West America has been carefully examined and accurately surveyed. Undertaken by His Majesty's Command, principally with a view to ascertain the existence of any navigable Communication between the North Pacific and North Atlantic Oceans; and performed in the Years 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, and 1795. In the Discovery Sloop of War, and Armed Tender Chatham, under the Command of Captain George Vancouver. In three Volumes*. Vol. I. (London: Printed for G. G. and J. Robinson, Paternoster-Row; and J. Edwards, Pall-Mall, 1798). [4º Hist. Nat. II, 1095: 1]

Vargha, Magda see Brosche, Peter

„Vaterländische Notizen", in *Hamburg und Altona. Ein Journal zur Geschichte der Zeit, der Sitten und des Geschmaks*. 5. Jahrgang, Vol. I, 3 (Hamburg: Bei Friedrich Herman Nestler, 1806), pp. 355-361.

Vedel Simonsen, Lauritz Schebye (1780-1858), *Dissertatio inauguralis physico-medica sistens momenta analyseos chemicae aeris circumterreni; necnon commoda pro practicis ex rigorosiori atmosphaerae examine nobis redundantia quam pro summis in arte medica honoribus rite capessendis eruditorum submittit ventilationi auctor Laurentius Schebye Wedel Simonsen [...]. Ad diem XVII Martii hora locoque solitis.* (Hauniae: Typis Sebastiano Poppii, 1804). [8º Chem. II, 4707]

Vehse, Karl Eduard (1802-1870), *Geschichte der Höfe des Hauses Sachsen von [...]*. Zweiter Theil. (Hamburg: Hoffmann und Campe, 1854) (Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation, 29. Band. Fünfte Abtheilung, Zweiter Theil).

Venator, Carl August (1739-1778), *Die in unserer Sprache gebäuchlichen Fremdwörter, mit Angabe ihrer Aussprache, ihrer Verdeutschung und Erklärung, in alphabetischer Ordnung sowohl zum Hausgebrauch für Jedermann, als auch für Schulen, von [...]. Dritte abermals sehr vermehrte und vielfach verbesserte Auflage*. (Darmstadt: Verlag von L. Pabst, 1838).

Venn, John Archibald (1883-1958), *Alumni Cantabrigienses. A Biographical List of All Known Students, Graduates and Holders of Office at the University of Cambridge, from the Earliest Times to 1900 Compiled by [...]. Part II from 1752 to 1900.* Vol. I. (Cambridge: At the University Press, 1940). [4º Hist. Lit. Part. VI, 106/70: 2,1]

Verene, Donald Phillip, „Hegel's Nature", in Stephen Houlgate (Ed.), *Hegel and the Philosophy of Nature edited by [...]*. (New York: State University of New York Press, 1998), pp. 209-226.

„Vermischte Nachrichten“, in Carl Erenbert von Moll (Ed.), *Efermeriden der Berg- und Hüttenkunde,* IV, 1 (Nürnberg: In der Steinischen Buchhandlung, 1807), pp. 151-180. [8º Met. 230]

Verpflegungs-Anstalten in den Churpfalzbaierischen Militair-Spitälern. (München: Gedruckt mit Zänglischen Schriften, 1801).

„Versuche mit einigen Gattungen von Käfern die statt der sogenannten spanischen Fliegen zum Blasenziehen taugen“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* II, 4 (1801), pp. 641-642. [8º Phys. Math. II, 2355]

Verzeichnis der Erlanger Promotionen 1743-1885. Erstellt von einer Arbeitsgruppe mit Monika Kötter und Ellen Schug unter der redaktionellen Leitung von Roswitha Poll. Teil 1: Theologische Fakultät, Juristische Fakultät, Philosophische Fakultät. Herausgegeben von der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg. (Erlangen 2009) (Erlanger Forschungen, Sonderreihe Band 14,1). [2010 A 25436: 1]

Verzeichniß derjenigen Gegenstände, welche aus dem Privatnachlasse des verewigten Herrn Herzogs August von Sachsen-Gotha und Altenburg Durchl. am 9ten May 1831 und an den darauf folgenden Tagen auf dem Herzogl. Residenz-Schlosse zu Gotha versteigert werden. (Gotha: Gedruckt mit Engehard-Reyher’schen Schriften, 1831).

Verzeichniss eines ansehnlichen Kupferstich-Kabinets, enthaltend eine Sammlung von Stichen alter und neuer berühmter Meister aus allen Schulen, vom Anfange der Kunst bis auf gegenwärtige Zeit; nebest einem Anhange von Kupferstichen aus allen Schulen, einer starken Portraitsammlung, Handzeichnungen, Gemählden in Oel- und Wasserfarben und Kunstbüchern, davon der öffentliche Verkauf den 1. März 1802 und folgende Tage, durch den verpflichteten Universitäts-Proclamator, Herrn Weigel, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gehalten werden soll. No. XXII. (Leipzig: Gedruckt mit Klaubarthschen Schriften, [1801]).

Viera y Clavijo, Joseph de (1731-1813), *Noticias de la Historia General de las Islas de Canaria. Contienen La Descripcion geografica de todas. Una idea del origen, caracter, usos y costumbres de sus antiguos habitantes: De los descubrimientos, y conquistas que sobre ellas bicieron los Europeos: De su Gobierno Eclesiastico, Político y Militar: Del establecimiento, y succesion de su primera Nobleza: De sus Varones ilustres por dignidades, empleos, armas, letras, y santidad: De sus fabricas, producciones naturales, y comercio; con los principales sucesos de los ultimos siglos. Pro Don [...]*. Tomo primero. (En Madrid: En la Imprenta de Blas Román, Plazuela de Santa Cathalina de los Donados, 1772). [4º Hist. Afr. 2700: 1]

Vierhaus, Rudolf (1922-2011) (Ed.), *Deutsche Biographische Encyklopädie*. 2. Auflage. Vol. I. (München: K.G. Saur Verlag, 2005).

Vinkovetsky, Ilya, *Russian America. An Overseas Colony of a Continental Empire, 1804-1867*. (Oxford: Oxford University Press, 2011). [2011 A 10898]

Vergil (Virgil), Publius Maro (70-19 B.C.), *Aeneis und die Vergil-Viten. Lateinisch - Deutsch. In Zusammenarbeit mit Karl Bayer herausgegeben und übersetzt von Johannes Götte.* (München: Im Ernst Heimeran Verlag, 1958) (Tusculum-Bücherei). [58 A 888]

Völker, Werner, *Der Sohn. August von Goethe.* (Frankfurt am Main und Leipzig: Insel Verlag, 1992). (2nd Edition 1993). [94 A 13033]

Voigt, Hans-Heinrich see Frosser, Hartmut

Voigt, Johann Heinrich (1751-1823), „Archä[o]logie unsers Erdkörpers“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.),

Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften, III, 4 (1802), pp. 715-722. [8º Phys. Math. II, 2355]

„Nachschrift des Herausgebers“, in Johann Heinrich Voigt (Ed.), *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften,* IX, 3 (März 1805), pp. 194-199. [8º Phys. Math. II, 2355]

Voit, Paul Christian (1780-?), *Dissertatio pro summis in philosophia honoribus adipiscendis in academia Georgia Augusta. Examini publico submittit Paul Christ. Voit Suevofurtensis, [...].* (Goettingae: Typis Rosenbuschii, 1802). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1802]

Volbehr, Friedrich (1819-1888) and Weyl, Richard, *Professoren und Dozenten der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel 1665-1954*. Mit Angaben über die sonstigen Lehrkräfte und die Universitäts-Bibliothekare und einem Verzeichnis der Rektoren. Vierte Auflage bearbeitet von Rudolf Bülck. Abgeschlossen von Hans-Joachim Newiger. (Kiel: Ferdinand Hirt, 1956) (Veröffentlichungen der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft, Neue Folge - Nr. 7). [8º Z. Gen. 975: 7]

Volkmar, Philipp Ludwig Leopold (1780-?), *Dissertatio inauguralis physiologica de annua cornuum cervorum mutatione. Quam illustris facultatis medicae consensu pro summis in utraque medicina obtinendis honoribus A. D. 15. Octobr. MDCCCIII. publice defendet auctor Philippus Ludovicus Leopoldus Volkmar Goslariensis [...].* (Gottingae: Literis Barmeierianis, cura I. C. Baier, [1803]). (theses only) [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1803]

Vossius, Isaac (1618-1689), *Isaaci Vossii Variarum Observationum Liber.* (Londini: Prostant apud Robertum Scott Bibliopolam, 1685). [8º Scr. var. arg. V, 6210]

Vulpius, Walther (1860-1944), „Das Stammbuch von August von Goethe. Mitgetheilt von Dr. Walther Vulpius“, in Julius Rodenberg (Ed.), *Deutsche Rundschau,* LXVIII (1891), pp. 71-85, 241-270. [8º Scr. var. arg. II, 2610]

W., „Etwas über Kakerlaken, insbesondere über die beiden, die sich in Lehrbach am Harze befinden“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 81tes Stück. Freitag, den 9ten October 1801, cols. 1297-1310; 82tes Stück. Montag, den 12ten October 1801, cols. 1313-1328. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Wagener, Silke, *Pedelle, Mägde und Lakaien. Das Dienstpersonal an der Georg-August-Universität Göttingen 1737-1866.* (Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1996) (Göttinger Universitätsschriften, Serie A: Schriften, 17). [96 A 14684]

Wagner, Ferdinand (1862-1941), „Der Empfang der Vertreter von Stadt und Universität Göttingen bei Napoleon in Paris am 20. September 1807“, in *Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde Südhannovers,* 4 (1938), pp. 15-26. [8º Hist. Hann. V, 1593]

Wagner, Karl (1882-1925), *Register zur Matrikel der Universität Erlangen 1743-1843. Bearbeitet von [...]. Mit einem Anhang: Weitere Nachträge zum Altdorfer Personenregister von Elias von Steinmeyer*. (München und Leipzig: Verlag von Duncker & Humblot, 1918) (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, vierte Reihe, Vol. 4). [4º Hist. Bav. II, 280: 4]

Wagner, Rudolph (1805-1864), *Samuel Thomas von Sömmerring's Leben und Verkehr mit seinen Zeitgenossen*. Vol. I. (Leipzig: Verlag von Leopold Voß, 1844). [8º Zool. XI, 5867: 1,1]

Wagenitz, Gerhard, *Göttinger Biologen 1737-1945. Eine biographisch-bibliographische Liste. Bearbeitet und eingeleitet von [...].* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1988) (Göttinger Universitätsschriften.

Serie C: Kataloge, 2). [ZB 70000: 2]

Wahl, Samuel Friedrich Günther (1760-1834), *Allgemeine Geschichte der morgenländischen Sprachen und Litteratur worinnen von Sprache und Litteratur der Armener, der Egypter und Kopten, der Araber, der Phönicier und Ebräer, der Aethiopier, Syrer, Samaritaner, und Chaldäer, auch der Sinesen, der ostindischen Völker, vorzüglich aber der Perser systematisch und ausführlich gehandelt wird. Nebst einem Anhang zur morgenländischen Schriftgeschichte mit elf Tafeln in Kupfer gestochner Alphabete von Samuel Friedrich Günther Wahl [...]*. (Leipzig: Bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1784). [8º Ling. II, 130]

Wahlbom, Johan Gustaf (1724-1808), „Bemerkungen von Fliegenmaden im menschlichen Körper", in *Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf das Jahr 1752. Aus dem Schwedischen übersetzt, von Abraham Gotthelf Kästner, [...]*. Vierzehnter Band. (Hamburg und Leipzig: Bey Georg Christian Grund, und Adam Heinrich Holle, 1755), pp. 50-55.

Waldeckisches Intelligenzblatt. No. 39. Dienstag den 28. September 1802.

Wallenstein, Uta, *Garten der Lüste. Liebe und Eros in der Kunst vom Altertum bis zur Gegenwart. Sonderausstellung 19. Mai bis 28. Okt. 2007. Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. Schlossmuseum*. (Gotha: Schlossmuseum, 2007).

Walliser, Otto H., „Geologie und Paläontologie im Rahmen der kulturellen Entwicklung", in Joachim Reitner, Klaus Weber und Ute Karg (Eds.), *Das System der Erde - was bewegt die Welt? Lebensraum und Zukunftsperspektiven. Herausgegeben im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen von [...]*. (Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2005), pp. 143-178. [2005 A 25469]

Walter, Richard (1717-1785) [and Robins, Benjamin (1707-1751)], *Des Herrn Admirals, Lord Ansons Reise um die Welt, welche Er als Oberbefehlshaber über ein Geschwader von Sr. Großbritannischen Majestät Kriegsschiffen, die zu einer Unternehmung in die Südsee ausgeschickt worden, in den Jahren 1740, 41, 42, 43, 44, verrichtet hat, aus dessen Aufsätzen und Urkunden zusammengetragen und unter seiner eigenen Aufsicht an das Licht gestellet von M. Richard Waltern, Capellan auf Sr. Majestät Schiffe, dem Centurion in diesem Kriegszuge, aus dem Englischen in das Deutsche übersetzt [von Eobald Toze]. Nebst vielen Kupfertafeln und Landkarten.* (Leipzig und Göttingen: Verlegts Abraham Vandenhoeck, 1749). [8º Hist. Nat. II, 890]

Walravens, Hartmut, „Zum Werk des Arztes und Ostasienforschers Joseph Rehmann", in *Sudhoffs Archiv. Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte,* 67 (1983), pp. 94-106.

Wandhammer, Marie-Dominique, *Histoires naturelles. Les collections du Musée Zoologique de la Ville de Strasbourg*. (Strasbourg: Édition des Musées de Strasbourg, 2008).

Weber, Danny see Müller, Uwe

Wegera, Klaus-Peter, „'Gen, oder wie Herr Gottsched will, chen.' Zur Geschichte eines Diminutivsuffixes", in Mechthild Habermann, Peter O. Müller and Bernd Naumann (Eds.), *Wortschatz und Orthographie in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Horst Haider Munske zum 65. Geburtstag.* (Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2000), pp. 43-58. [2001 A 1480]

Wegner, Peter-Christian, *Franz Joseph Gall, 1757-1828. Studien zu Leben, Werk und Wirkung*. (Hildesheim: Olms Verlag, 1991).

Weigand, Georg, *Karl Ferdinand Becker - ein hessischer Pädagoge und Sprachphilosoph des 19. Jahrhunderts.*

Von [...]. (Frankfurt a. M., Berlin, Bonn, München: Verlag Moritz Diesterweg, 1966) (Frankfurter Beiträge zur historischen Pädagogik). [68 A 3071]

Weltchronik. Eine Zeitung für das bildungsfähige und gebildete Publikum. Erster Band. Monat October. Nro. XLIV-LX.

Wellenreuther, Hermann see Beuermann, Gustav

Wendland, Folkwart, „Deutsch-russische Wissenschaftsbeziehungen im 18. Jahrhundert - Göttingen und St. Petersburg. Historische Bedingungen und Inhalte“, in Elmar Mittler and Silke Glitsch (Eds.), *300 Jahre St. Petersburg. Russland und die „Göttingische Seele“. Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin. Herausgegeben von Elmar Mittler und Silke Glitsch.* (Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2003) (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), pp. 52-70. [2006 A 28214]

Wenner, Gustaf Magnus (1774-1804), *Positiones nonnullae circa chinchinae usum in febribus, quas, venia exper. ord. med. Upsal. praeside Joh. Gust. Acrel, [...] pro gradu doctoris publice ventilandes sistit Gustavus Magnus Wenner, Stockholmiensis. In audit. medico d. VIII. Jun. MDCCXCVII, H. C. et P. M. S.* (Upsaliae: Litteris Johan. Fred. Edman, reg. acad. typograph., [1797]).

Wenner, Martin Ludwig, *Dissertatio de usu opii in febribus, quam, venia exper. ord. med. Upsal. praeside Joh. Gust. Acrel, [...] pro gradu doctoris publicae defert censurae Martinus Ludovicus Wenner, Stockholmiensis. In audit. medico die VII. Junii MDCCXCVII, H. C. et P. M. S.* (Upsaliae: Litteris Joh. Fred. Edman, reg. acad. typograph., [1797]).

Werres, Carl Anton, *Der Landkreis Köln um 1825. Preußische Bestandsaufnahme des Landes und seiner Bevölkerung. Eingeleitet und bearbeitet von Sabine Graumann.* (Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag, 2007) (Rhein-Erft-Kreis-Veröffentlichungen, 1/06) (Studien zur Geschichte an Rhein und Erft, 1, 2).

Westall, William (1781-1850), *Views of Australian Scenery, painted by W. Westall, engraved by Byrne*. ([London: By G. & W. Nicol, Pall-Mall, 1814]).

Westfeld, Christian Friedrich Gotthard (1746-1823), „Antwort auf die im 100sten Stück d Mag. vom vor. Jahre enthaltene Anfrage wegen der Schafpocken“, in *Neues Hannöverisches Magazin, [...]*. 12. Jahrgang 1802 (Hannover: Gedruckt bei G. C. Schlüter, Landschaftl. Buchdrucker, 1803), 6tes Stück. Montag, den 18ten Januar 1802, cols. 87-92. [8^{o} Scr. var. arg. II, 2994]

Westphal, Siegrid, „Ernst II. und die Erbfolgestreitigkeiten im Hause Sachsen-Gotha“, in Werner Greiling, Andreas Klinger and Christoph Köhler (Eds.), *Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Ein Herrscher im Zeitalter der Aufklärung*. (Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2005) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe, 15), pp. 85-100. [2006 A 17873]

Wetter, Johann Joachim (1796-1824), „Naturgeschichte (Göttingen 1817)“. [lecture notes] [St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana, VMs S 196]

Weyl, Richard see Volbehr, Friedrich

White, Joanna, „Marks of Transgression: The Tattooing of Europeans in the Pacific Islands“, in Nicholas Thomas, Anna Cole and Bronwen Douglas (Eds.), *Tattoo. Bodies, Art, and Exchange in the Pacific and the West. Edited by [...]*. (Durham: Duke University Press, 2005), pp. 72-89. [2006 B 1322]

Wieckenberg, Ernst-Peter, „Der Mörder Simmen. Auch eine Geschichte aus dem 18. Jahrhundert“, in *Lich-*

tenberg-Jahrbuch 1991. (Saarbrücken: Saarbrücker Druckerei und Verlag, [1991]), pp. 70-84. [ZA 93452]

Wiedemann, Christian Rudolph Wilhelm (1770-1840), „Einige Bemerkungen über die medizinische Polizei oder vielmehr Nichtpolizei in Paris“, in Theodor Georg August Rose (Ed.), *Beiträge zur öffentlichen und gerichtlichen Arzneikunde,* 2. Stück (Frankfurt am Main: Bei Friedrich Wilmans, 1802), pp. 1-11. [DD ZA 287]

Wieseler, Friedrich (1811-1892), „Akademisches Museum. Die kürzlich aus der mineralogischen Sammlung in die archäologisch-numismatische Sammlung übergegangenen Gegenstände“, in *Nachrichten von der Georg-Augusts-Universität und der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Vom Jahre 1862. Nr. 1-27*. (Göttingen: Gedruckt in der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei, W. Fr. Kästner, [1862]), Nr. 2, Januar 22, 1862, pp. 29-43. [8º Eph. Lit. 160/5]

Wilbrandt, Adolf (1837-1911), *Heinrich von Kleist. Von [...]*. (Nördlingen: Druck und Verlag der C. H. Beck’schen Buchhandlung, 1863). [8º Hist. Lit. Biogr. V, 1886]

Wilckens, Heinrich see Schmidt, Christian Hellwig

Wildungen, Ludwig Carl Eberhard Heinrich Friedrich von (1754-1822), *Neujahrsgeschenck für Forst- und Jagdliebhaber auf das Jahr 1796 von [...]*. Zweite Auflage. (Marburg: In der neuen academischen Buchhandlung, [1795]).

Wildt, Johann Christian Daniel (1770-1844), „Aufklärung über die gelben Eier der Kohlraupen“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 7tes Stück. Montag, den 23ten Januar 1804, cols. 97-104. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

„Ueber das Burgspiel, ein Schachspiel für drei“, in *Neues Hannöverisches Magazin*. 5tes Stück. Freitag, den 16ten Januar 1807, cols. 65-78; 6tes Stück. Montag, den 19ten Januar 1807, cols. 81-86. [8º Scr. var. arg. II, 2994]

Wilhelmi, Axel (1857-1928), *Die Mecklenburgischen Aerzte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Eine Neuausgabe, Vervollständigung und Fortsetzung des im Jahre 1874 unter gleichem Titel erschienenen Dr. med. A. Blanck’schen Sammelwerkes, veranstaltet von [...]. Mit Illustrationen.* (Schwerin i. M.: Eduard Herberger’s Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung, 1901).

Wilson, Robert Thomas (1777-1849), *History of the British Expedition to Egypt; to which is subjoined a Sketch of the present State of that Country and its Means of Defense. Illustrated with Maps, and a Portrait of Sir Ralph Abercromby. By [...].* The Second edition. (London: Printed by C. Roworth, Bell Yard, Fleet Street, and sold by T. Egerton, Military Library, Whitehall, 1803). [4º Hist. un. VI, 1661]

Wilson, William see *A Missionary voyage to the Southern Pacific Ocean*

Winter, Otto Friedrich (Ed.), *Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder. III. Band 1764-1815. Herausgegeben nach den Beiträgen der Mitarbeiter in den einzelnen Ländern unter der Leitung von Leo Santifaller und der Mitarbeit von Edith Wohlgemuth-Kotasek von [...].* (Graz, Köln: Verlag Herman Böhlaus Nachf., 1965). [8º Hist. un. III, 4044/m: 3]

Wittman, William (?-1815), *Travels in Turkey, Asia-Minor, Syria, and Across the Desert into Egypt during the Years 1799, 1800, and 1801, in Company with the Turkish Army, and the British Military Mission. To Which are Annexed, Observations on the Plague, and on the Diseases Prevalent in Turkey, and a Meteorological Journal. By [...].* (London: Printed for Richard Phillips, No. 71, St. Paul’s Church Yard [...], 1803). [4º Itin. I, 2494]

Wittstock, Friedrich Ludwig Franz (1781-1843), *Specimen inauguralis medicam exhibens nonnulla theoremata de pertussis natura atque medendi methodo quod in academia Georgia Augusta illustris ordinis medici consensu at auctoritate pro summis honoribus in medicina, chirurgia et arte obstetricia d. XXIII. Aprilis A. MDCCCIV. capessitis conscripsit Fridericus Wittstock Megapolitanus*. (Gottingae: Typis Henrici Dieterich, [1804]). [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1805]

Woesler, Martin, *Zwischen Exotismus, Sinozentrismus und Chinoiserie / Européerie.* 3. Auflage, überarbeitete und erweiterte Neuauflage. (Bochum: Europäischer Universitätsverlag 2006) (Scripta Sinica, 6).

Wolf, Rudolf, „Astronomische Mittheilungen“, in *Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich,* 18 (Zürich: Druck von Zürchen und Furrer, 1873), pp. 335-412. [8º Phys. Math. II, 8080]

Wundram, Ernst Georg Ludwig (1774-1807), *Dissertatio inauguralis medica sistens momenta quaedam circa melaenam. Quam gratiosi medicorum ordinis consensu et auctoritate ad summos in medicina ac chirurgia honores rite atque legitime obtinendos scripsit E. G. L. Wundram Hannoveranus.* (Gottingae: Typis Rosenbuschianis, [1803]). [4º Hist. lit. part. IV 26/5: 1803]

Zach, Franz Xaver von (1754-1832), „Fortgesetzte Nachrichten über den längst vermutheten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnensystems“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IV, 2 (August 1801), pp. 155-174; IV, 3 (September 1801), pp. 279-283; IV, 4 (October 1801), pp. 362-372; IV, 5 (November 1801), pp. 558-583; IV, 6 (December 1801), pp. 638-649; V, 1 (Januar 1802), pp. 89-95. [8º Geogr. 67]

„Fortgesetzte Nachrichten über den zwischen Mars und Jupiter längst vermutheten nun wahrscheinlich entdeckten neuen Hauptplaneten unseres Sonnen-Systems“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IV, 1 (Julius 1801), pp. 53-67. [8º Geogr. 67]

„Fortgesetzte Nachricht über den zwischen Mars und Jupiter richtig vermutheten, nun wirklich entdeckten neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems Ceres Ferdinandea“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* V (Februar 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 170-183; (März 1802), pp. 263-282; (April 1802), pp. 379-404. [8º Geogr. 67]

„Fortgesetzte Nachrichten über den neuen Haupt-Planeten unseres Sonnen-Systems, Pallas Olbersiana“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* VI (September 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 303-315. [8º Geogr. 67]

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, IX, 3 (März 1804). [8º Geogr. 67]

Nachrichten von der königl. Preussischen trigonometrischen und astronomischen Aufnahme von Thüringen und dem Eichsfelde, und von der herzogl. Sachsen-Gothaischen Gradmessung zur Bestimmung der wahren Gestalt der Erde von [...]. Vol. I. (Gotha: In der Beckerschen Buchhandlung, 1806). [8º Geogr. Math. 1750: 1]

„Nachschrift des Herausgebers zu D. Seetzen’s Reise-Nachrichten“, in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* VII, 1 (Januar 1803), pp. 24-36. [8º Geogr. 67]

„Reiseplan ins innere Afrika von Ulrich Jasper Seetzen, Doctor Medicinae und Russisch-Kaiserlichem

Kammer-Assessor in Jever", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* VI, 2 (August 1802) (Gotha: Im Verlage der Beckerischen Buchhandlung, 1802), pp. 126-159. [8º Geogr. 67]

„Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem regierenden Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg &c. &c. unterthänigst gehorsamstes Pro Memoriam eine Gradmessung zur Bestimmung der wahren Gestalt der Erde betreffend", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX, 2 (Februar 1804), pp. 99-120; ibid., IX, 3 (März 1804), pp. 189-216. [8º Geogr. 67]

„Ueber die Bedeckung der beyden Sterne g und d im Steinbock vom Monde, den 3 November 1802", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde, herausgegeben von [...],* VI, 6 (December 1802), pp. 563-567. [8º Geogr. 67]

„Über die königl. Preussische trigonometrische und astronomische Aufnahme von Thüringen usw.", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* IX (Junius 1804), pp. 437-471. [8º Geogr. 67]

„Über die Königl. Preussische trigonometrische und astronomische Aufnahme von Thüringen u.s.w.", in Franz Xaver von Zach (Ed.), *Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde,* X (September 1804), pp. 193-210; (October 1804), pp. 289-320; (November 1804), pp. 389-411; and (December 1804), pp. 485-506. [8º Geogr. 67]

Zapperi, Roberto, *Die vier Frauen des Papstes. Das Leben Pauls III zwischen Legende und Zensur. Aus dem Italienischen von Ingeborg Walter*. (München: C. H. Beck Verlag, 1997).

„Zeune", in *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In zwölf Bänden. Zwölfter Band. Achte Originalauflage*. (Leipzig: F. A. Brockhaus, 1837), p. 481.

Ziche, Paul, „Die Jenaer Naturforschende Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Naturforschung in Jena", in Detlef Döring and Kurt Nowak (Eds.), *Gelehrte Gesellschaften im mitteldeutschen Raum (1650-1820). Teil II. Herausgegeben von [...].* (Stuttgart, Leipzig: Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. In Kommission bei S. Hirzel Stuttgart/Leipzig, 2002) (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Philologisch-historische Klasse, 76, 5), pp. 107-131. [FA 25223: 2]

see Müller, Gerhard

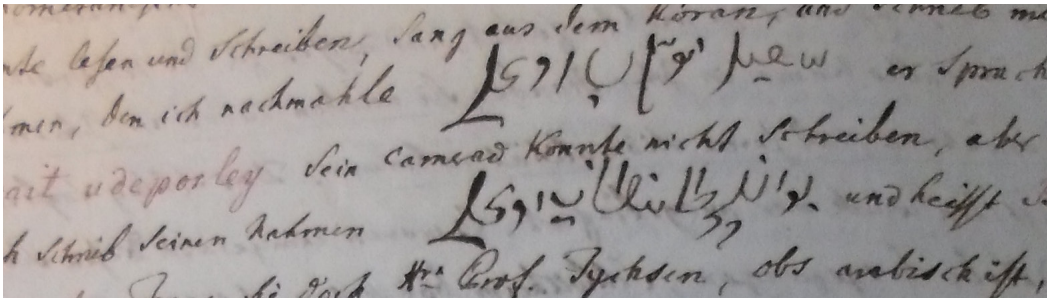
Zimmer, Johann Conrad (1778-?), *Notationes nonnullae de diaeta. Quas auctoritate inclytae facultatis medicae pro summis in utraque medicina honoribus rite obtinendis publice defendet Ioannes Conradus Zimmer Brunsvicensis med. cand. in aula Academica Goettingensi die VII. Augusti MDCCCI.* (Gottingae: In officina Barmeieriana, [1801]). (theses only) [4º Hist. lit. part. IV, 26/5: 1801]

[Zirges, Wilhelm (1793-1851)], *1793-1851. Skizzen aus einem vielbewegten Leben. Mit einem Vorwort von Ferdinand Gleich.* (Leipzig: Druck von Ferber & Seydel, 1859). [8º Hist. misc. 292/83]

Zwicker, Lisa Fetheringill, *Dueling Students. Conflict, Masculinity, and Politics in German Universities 1890-1914*. (Ann Arbor MI: University of Michigan Press, 2011). [2013 A 3217]

Illustration

to page 56



Index of Persons

Abich, Rudolf Adam (1738-1809) 244-245
Abildgaard, Anna Margrete
see Holten, Anna Margrete von, née Abildgaard
Abildgaard, Nicolai Abraham (1743-1809) 447, 451
Abildgaard, Peder Christian (1740-1801) 399-400
Abraham 190
Achmed Dschezzar (Djezzar)
see Ahmed al-Jezzar
Ackermann, Jacob Fidelis (1765-1815) 433
Ackermann, Johann Friedrich (1726-1804) 86-87
Acrel, Olof (1717-1806) 523, 525
Adams, Michael Friedrich (1780-1838) 530
Adanson, Michel (1727-1806) 544, 546
Aeschylus (ca. 525/524-456/455 B.C.) 105
Agmarluk 400
Agrippina (ca. 50 A.D.) 159-161, 190-191
Ahmed al-Jezzar (?-1804) 334, 336
Åkerblad, Johan David (1763-1819) 11-12, 268
Albers, Johann Abraham (1772-1821) XVII, XIX, 162-163, 179-180, 191, 201-202, 272, 277, 290, 325, 465, 527, 600-603, 615, 617, 622, 624-625, 640, 653, 721
Albert, Heinrich Jakob Friedrich 379
Albi, Antonio
see Alpi, Antonio
Albini, Alessandro (1692-1779) 585
Albinus, Bernhard Siegfried (1697-1770) 522-524
Albrecht, Johann Friedrich Lukrez 297-298
Albrecht, (Mr.) 297-298
Alenius, Anders (1743-1820) 72, 107
Alexander the Great (356-323 B.C.) 106, 548
Ali Bey (al-kabir) (1728-1773) 336
Allamand, Jean Nicolas Sébastien (1713-1787) 206, 208
Allegretti, Pietro (?-1800) 273-274
Allen, John (1775-?) 8
Almeida Souza e Vasconcelos, Manoel de 435-436
Almer, Heinrich Adolph Friedrich (?-1839) 202-203
Alpi, Antonio
see Alpy, Antonio
Alpy, Antonio 25, 56, 59, 149, 151, 534-536, 721
Alten, Carl von (1764-1840) 155
Alten, Franz von 154-155
Altmann, Heinrich Conrad (1780-?) 295-296
Ammon, Christoph Friedrich von (1766-1850) 263
Anderson, James (1739-1808) 265-267
Anderson, Johann Ludolph (1751-1814) 550
Anhalt-Zerbst, Sophie Auguste Friederike von
see Russia, Catherine II, Empress of, née Anhalt-Zerbst, Sophie Auguste Friederike von
Anson, George (1697-1762) 420, 423
Anthing, Heinrich Christian 35, 37
Antonia the younger (36 B.C. - 37 A.D.) 165
Apelles (ca. 352-308 B. C.) 18, 20
Araújo e Azevedo, António de, primeiro conde da Barca (1754-1817) 20, 22, 548-550
Aretin, Johann Christoph von (1773-1824) 110
Aristotle (384-322) 521, 535,
Arnemann, Justus (1763-1807) 275-276, 280-281, 589
Arnim, Ludwig Achim von (1787-1831) XX, 80, 134, 184, 238-239, 445, 595, 624-625, 630, 634, 636, 641-642, 648
Arnold, Johann Christoph (1763-1847) 528
Arnold, Johann Georg Daniel (1780-1829) 327
Arnold, John (1735-1799) 54, 58
Arnold, John Roger (1769-1843) 54, 58
Arnoldi, Ernst Friedrich (1747-1828) 165
Arnswaldt, Christian Ludwig August von (1733-1815) 39, 230, 307, 444-446
Artaud, Alexandre-François
see Artaud de Montor, Alexis-François
Artaud de Montor, Alexis-François (1772-1849) 323
Artaud de Soulange, François (1769-1837) 323-324, 341-342, 344
Asch, Georg-Thomas von (1729-1807) 159, 161, 190-191, 201-202, 232, 250, 485, 487, 521, 523, 551-552, 605, 615, 621, 624, 635, 641, 650
Aubert, Alexander (1730-1805) 53, 58
Auer, Hieronymus L. B. von (?-1836) 198-199

Auer von Winkl, Freiherr Gold zu Lampoding, Hieronymus Franz
see Auer, Hieronymus L. B. von
Augustus II the Strong (1670-1733) 416
Auhagen, Richard Heinrich (1768/1773-1845) 63
Austria, Karoline Auguste, Empress of
see Palatinate-Bavaria, Karoline Charlotte Auguste of
Autenrieth, Johann Heinrich Ferdinand (1772-1835) 157-158, 228-229, 624, 642
Ayrer, August Friedrich (1769/1775-1849) 584-585, 625, 641

Babington, William (1756-1833) 591-592
Backhaus, J. C. (?-1833) 311-312
Balck, Marie Sophie
see Hampe, Marie Sophie, née Balck
Baldinger, Ernst Gottfried (1738-1804) XVIII, 45-46, 126-127, 142-143, 322, 460, 464-465, 580-581, 599, 624, 642
Baldner, Leonhard (1612-1694) 385-386, 418-419, 615
Balke, Sophie Marie Hampe
see Balck, Marie Sophie
Banks, Joseph (1743-1820) VIII, XI, XIII, XV, XVI, XVIII, 6-8, 26-28, 31-33, 36, 39, 52, 61, 70-71, 87, 111, 113-116, 126-127, 132-133, 135, 142-144, 151, 153, 156-157, 169, 193, 202-204, 207, 213, 221, 260, 265, 268, 282-283, 299, 306, 313, 322, 324, 346, 352, 368-369, 385, 394, 424-425, 439, 477, 481-482, 523, 525, 531, 591-592, 595, 600, 602-603, 624-625, 630, 641-642
Baring, Albrecht Georg Friedrich (1767-1835) 155
Baring, Margaretha Amalia, née Scheele (1773-1824) 154-155
Barjatinskaja, Katharina Petrowna Countess, née Princess of Holstein-Beck (1750-1811) 116-117
Báró Tóth Ferenc
see Tott, François de
Barrow, John (1764-1848) 213, 407, 424
Bartholin, Thomas (1616-1680) 415-416
Barton, Benjamin Smith (1766-1815) 110
Bartram, (Mr.) 552
Batsch, August Johann Georg Carl (1761-1802) 175, 178, 255, 580, 606
Baudin, Nicolas Thomas (1754-1803) 411-412
Bauer, Ferdinand Lukas (1760-1826) 8
Baumgärtner, Adam Friedrich Gotthelf (1759-1843) 176, 178
Baur, Friedrich Ludwig 48, 186, 189, 575-576, 594, 624, 642
Baur, Wilhelm Friedrich (?-1829) 48, 186-187, 189, 196-197, 576
Baurmeister, Carl Erasmus 325, 624, 642
Bausch, Johann Lorenz (1605-1665) 214-215
Bavaria, Ludwig I, King of
see Palatinate-Bavaria, Ludwig Carl August of
Bavaria, Maximilian I, King of
see Palatinate-Bavaria, Maximilian I Joseph, Prince-Elector of
Beauchamp
see Seymour-Conway, Francis
Beaulieu-Marconnay, Carl von (1777-1855) 6-7
Beaumarchais, Pierre-Augustin Caron de (1732-1799) 123-124
Bechstein, Johann Matthäus (1757-1822) 486-487
Becker, Johann Gottfried (1757-1837) 35, 38
Becker, Karl Ferdinand (1775-1849) 48, 186-189, 196-197, 288-289, 294-295
Becker, (Mr.) 617
Becker, Rudolph Zacharias (1752-1822) 123-124
Becker, Wilhelm Gottlob (1753-1813) 368, 625, 641
Beckmann, Johann (1739-1811) 29, 68, 74, 85, 94, 114, 116, 217, 239, 267, 301-303, 332, 371, 418, 515-516, 553, 623-625, 641-642
Behm, Marie Gabriele
see Jacobs, Marie Gabriele, married Behm
Behrens, Karl Friedrich (1701-1750) 19, 21, 51
Beireis, Gottfried Christoph (1730-1809) 109
Beléwa, Catiche 116-117
Bellair, Jean-Baptiste (?-1801) 410-411, 501
Bellas, George 134
Belmonte, Franz Pignatelli de, Duke of Acerenza (1766-1827) 396, 558, 560
Belmonte, Johanna Katharina von, née von Curland (1783-1876) 396, 560
Benecke, Georg Friedrich (1762-1844) 248-249
Beneken, Carl Justus Erhard 271, 638, 641
Benivieni, Antonio (1443-1502) 522-524
Bennet, Jan Arnold (1758-1828) 464
Berendis, Hieronymus Dieterich (1720-1783) 542-543
Berengar von Carpi, Jacob (1460-1530) 521, 523-524
Berg, Johann Ludwig von (1775-1852) 214-215, 604
Bergmann, Gottlieb Heinrich (1781-1861) 395
Bering, Vitus Jonassen (1681-1741) 490-491
Bernadotte, Jean-Baptiste Jules (1763-1844) 518-519, 526-527, 533
Bernard, Thomas (1750-1818) 483-484
Bernoulli, Christoph (1782-1863) 604
Beroldingen, Franz Egon Cölestin von (1740-1798) 92-93
Berthier, Louis-Alexandre (1753-1815) 34, 37
Berthold, Daniel 375-376

Berthold, (Miss) 375
Bertuch, Carl (1777-1815) 314-315, 469-470, 624-625, 642
Bertuch, Caroline, née Slevo[i]gt (1751-1810) 470-471
Bertuch, Friedrich Justin (1747-1822) 12, 19, 21, 28, 45-46, 123-124, 211-223, 227-228, 300-303, 314-315, 470-471, 515, 599, 604-605, 621, 625, 630, 637, 640-641
Berzeviczy, Gregor von (1763-1822) 217
Besserer, Christoph Heinrich von (1737-1820) 428
Best, Georg August von (1754-1823) 76, 78, 93, 108-109, 111-112, 126-127, 142-145, 291, 597, 600, 606
Beurmann, Johann Georg (1777-?) 210
Beyer, August Wilhelm (1786-1849) 545-546
Bialecki, Stanislaus (ca. 1755-1793) 115, 174, 177
Billerbeck, Heinrich Ludwig Julius (1772-1836) 297-298, 306, 625, 642
Billings, Joseph (1758-1806) 273-274, 531
Bing, Jens (?-1754) 294
Biot, Jean-Baptiste (1774-1862) 125-126, 145-146, 328, 341-342, 356-357, 453-454
Biron von Kurland, Wilhelmine de
see Rohan, Wilhelmine de, née Biron von Kurland, Duchess of Sagan
Bischoff, Christian Heinrich Ernst (1781-1861) 535, 537
Blachford, John (1771-1817) 16-17
Blankaart, Steven (1650-1702) 462, 466
Bligh, William (1754-1817) 8
Block (Bloch), Johan Frederik (1780-1827) 441
Blumenbach, Carl Ludwig Edmund (1788-1814) 14-15, 169, 436-437, 451-452, 484, 519, 523, 525-527, 545-546, 618, 625, 641
Blumenbach, Charlotte Friederike Adelheid (1787-1837) 14-15, 169, 233, 252, 255, 272-273, 304, 328, 330, 436-437, 451-452, 566-567
Blumenbach, Charlotte Sophie Henriette
see Voigt, Charlotte Sophie Henriette, née Blumenbach
Blumenbach, Emma Marie Hedwig (1783-1819) 14-15, 154-155, 169, 304, 344-345, 436-437, 445, 451-452, 584-585
Blumenbach, Friedrich Wilhelm Carl Ernst (?-1806) 460, 465, 618
Blumenbach, Georg Heinrich Wilhelm (1780-1855) IX, XVIII, 13, 15, 17, 108, 146-148, 153-155, 169, 179-180, 192, 201, 248-249, 349, 436-437, 444, 451-452, 499-500, 515, 540-543, 546, 623, 625, 631, 642, 649-651
Blumenbach, Johann Friedrich (1752-1840) VII-XX, 1-8, 11-13, 15-18, 21-26, 28-31, 38-50, 53-54, 57-58, 61-89, 91, 93-95, 97-104, 106-112, 114-122, 124-127, 129-131, 134-138, 140-149, 151-174, 176-185, 187-199, 201-212, 214-218, 220-230, 232-233, 235-249, 251-257, 259-266, 269-278, 280-290, 292-315, 319-322, 324-333, 335-352, 354-359, 361-364, 366-371, 373-374, 376-392, 394-396, 398-402, 404-406, 408-412, 414, 416-420, 424, 426-431, 434-435, 437-438, 440-442, 444-459, 465-474, 476, 479-482, 484, 485, 487-490, 495-496, 498-500, 502-505, 507-509, 511-512, 514-519, 523-529, 531-554, 556-558, 560, 563-564, 566-567, 574-576, 578-581, 583-586, 588, 590-592, 594-657, 661, 721
Blumenbach, Louise Amalie, née Brandes (1752-1837) 9-10, 14-15, 43-44, 77 78, 96-97, 101-102, 108, 115, 122, 124, 153, 155, 169, 192, 233, 241-242, 252, 255, 272-273, 304-305, 328, 330, 334, 350, 352-354, 358-359,436-437, 451-452, 483-484, 499-500, 585-586
Blumenbach, Robert (1822-1914) VIII, 629, 654
Bochardt, Karl (1780-?) 380
Bode, Johann Elert (1747-1826) 131, 133, 139-140
Boehme, Jacob (1575-1624) 147-148
Böhmer, Auguste (1785-1800) 236
Böhmer, Caroline, née Michaelis (1763-1809) XII, 236, 565-566
Böhmer, Georg Ludwig (1715-1797) 349
Böhmer, Georg Wilhelm (1761-1839) 348-349, 629, 642
Böhmer, Wilhelm (1753-1788) 236, 564-565, 567, 573-574, 629, 642
Boerhaave, Hermann (1668-1738) 175, 177
Böselager(-Heessen), Karl von (1782-1857) 42, 64
Böttiger, Carl August (1760-1835) 10, 301-303, 514, 607, 626, 629, 639, 648, 652
Bogdanowicz, Capirtian (ca. 1722-1788) 115, 174, 176
Bohnenberger, Johann Gottlieb Friedrich von (1765-1831) 70-71
Boll, (Mrs.) 344-345
Boltunow (Bultonof), Roman 530-531
Bonn, Andreas (1738-1817) 150-151
Bonstetten, Karl Viktor von (1745-1832) 10, 629, 648
Booth, John H. 240-241, 248-249
Borghèse, (Prince) 514
Borgia, Stefano (1731-1804) 521, 523
Borheck, Georg Heinrich (1751-1834) 133
Boring, Lars Olof (1772-1814) 296
Borstelmann, Gerhard (1779-1808) 612
Bosch, Cornelis Jacob van den (1772-1812) 63, 66

Bosch, Iman Jacob van den (1731-1788) 66
Bosch, Margaretha Christiana van den, née Schneevoogd (1781-1846) 66
Bose, Carl von (1753-1809) 33-34, 37
Bose, Carl Ludwig von (1757-1817) 30-31
Both, Christoph Hermann (1749-1827) 308, 310
Bougainville, Louis-Antoine de (1729-1811) 96-97
Boullaye-Marillac, Pierre-Charles-Madeleine de la (1771-1824) 63-64
Bouterwek, Friedrich (1766-1828) 151, 304, 480-481, 629, 649, 661
Bouttatz, Franz (1775-?) 6-7
Boysen, Friedrich August (1758-1842) 415
Braam Houckgeest, Andreas Everardus van (1739-1801) 190-191
Brammer, Wilhelm 575
Brandel, Henric Gottfrid (1739-1828) 132, 135, 138, 140, 600
Brandes, Anna Friederike, née Werckmeister (1730-1807) 1-2
Brandes, Ernst (1758-1810) XI, 1-2, 109, 133, 153-155, 192, 201-202, 309, 337, 433, 444-445, 452-453, 469, 488-489, 616, 630, 632, 642, 648
Brandes, Georg Friedrich (1719-1791) 436
Brandes, Louise Amalie
see Blumenbach, Louise Amalie, née Brandes
Brant, Sebastian (1457-1521) 326-328
Braunschweig-Wolfenbüttel, Carl Wilhelm Ferdinand of (1735-1806) 79, 99, 139-140, 352-353, 545-546
Brentano, Clemens (1778-1842) XX
Breville, (Mrs.) 619
Breiger, Gottlieb Christian (1771-1854) 359
Breuning, Jacob 509
Brewer, Johann Paul (1783-1840) 340-341
Breyne, Johann Philipp (1680-1764) 477-478
Bridel-Brideri, Samuel-Elisée de (1761-1828) 503-504, 506-507, 514
Brongniart, Alexandre (1770-1847) 193-194
Brookes, Joshua (1761-1833) 598
Brookes, (Mr.) 598
Brosses, Charles de (1709-1777) 423
Brouwer, Hendrik (ca. 1581-1643) 423
Brown, John (1735-1788) 175, 177, 185, 187, 229, 238
Brown, Robert (1773-1858) 7-8
Browne, William George (1768-1813) 336
Bruce, James (1730-1794) 52, 57, 265, 267, 282-283
Brückmann, Urban Friedrich Benedict (1728-1812) 264
Brumhard, Christine Henriette Catharine Florentine
see Trainer, Christine Henriette Catharine Florentine, née Brumhard
Brun, Friederike (1765-1835) 10, 629, 648
Brunn, Heinrich Moritz 596
Bruny d'Entrecasteaux, Joseph-Antoine-Raymond (1737-1793) XVII
Brutus, Marcus Junius (85-42 B.C.) 244-245
Bruun de Neergaard, Tönnes Christian (1776-1828) 407, 409
Bruun-Rasmussen, Arne (1910-1985) 363, 408, 442
Bruun-Rasmussen, Jesper 363, 408, 442
Bryant, Jacob (1715-1804) 394
Buache, Jean-Nicolas (1741-1825) 96-97
Buch, Christian Leopold von (1774-1853) 487, 546-547, 555
Bucholz, Wilhelm Heinrich Sebastian (1734-1798) 616
Bülow, Bernhard Joachim von (1782-1824) 290, 517-518, 630, 642
Bülow, Heinrich August Wilhelm von (1782-1839) 290
Bülow, Heinrich Ulrich von (1745-1811) 154-156
Bülow, Sophie Catharina Dorothea, née von der Lühe 156
Bürg, Johann Tobias (1766-1834/1835) 71, 75-76, 93-94, 96-97, 123-124, 131, 133
Büttner, Christian Wilhelm (1716-1801) 51, 57, 153, 155, 195, 245-246, 253, 255-256, 562, 594-595
Buff, Charlotte Sophie Henriette
see Kestner, Charlotte Sophie Henriette, née Buff
Buffon, Georges-Louis LeClerc de (1707-1788) 176, 178, 213
Buhle, Johann Gottlieb Gerhard (1763-1821) XI, 68, 94, 106, 217, 338, 432-433, 444
Buncke, Christoph (?-1773) 582
Bunsen, Philipp Ludwig (1760-1809) 410-411
Buonarotti, Michelangelo (1475-1564) 5, 25
Buquet, (Mr.) 415
Burckhardt, Johann Carl (1773-1825) 21
Burgh, David Joan van der 464
Brugmans, Sebald Justinus (1763-1819) 464
Burnaby, Sherrard Beaumont (1772-1848) 16-17, 108
Burrough, Christopher 47
Burrough, William 47
Burtin, François-Xavier de (1743-1818) 68
Butenschön, Johann Friedrich (1764-1842) 326-327
Buxton, Issac (1773/1775-1825) 56, 59, 87-88, 111-112

Cabri, Jean Baptiste 421, 425
Cambridge, Adolphus Frederick, Duke of (1774-1850) 142-143, 196-197, 227
Campe, Elisabeth (1786-1873) 585

Camper, Pieter (1722-1789) 166-167
Camus, Armand-Gaston (1740-1804) 337
Caniessa (ca. 1773-1803) 461, 466
Capdevielle, Jean 145-146
Cappel, Ludwig Christoph Wilhelm (1772-1804) 141
Carlyon, Clement (1777-1864) 11-12, 14-15, 17, 73, 240-241, 284-285
Carme, François (?-1802) 244
Carme, (Mrs.) 244
Carus, Friedrich August (1770-1807) 473, 633, 648
Casa Cahigal, de la
see Vega y Martínoz Niño de San Miguel y Pacheco, 4th Marquess of Casa Cagigal, Fernando Cagigal de la
Casaubon, Isaac (1559-1614) 373-374
Caspar, Carl Christoph Conrad (1778-1836) 457, 476-477
Catesby, Mark (1683-1749) 12-13
Chenevix, Richard (ca. 1774-1830) 313, 324, 630, 641
Chester, John 14
Chladni, Ernst Florens Friedrich (1756-1827) 276-277, 279
Christ, Johnn Ludwig (1735-1813) 600
Churchman, John (1753-1805) 310
Cibber, Colley (1671-1757) 590, 592
Cicero, Marcus Tullius (106-43 B.C.) 49, 124
Claproth, Justus (1728-1805) 438, 440, 453-454, 456-457, 615, 626, 630, 642, 648
Clark, Bracy (1771-1860) 3
Clarke, Edward Daniel (1769-1822) 547-548
Clarke, James Stanier (ca. 1765-1834) 548
Clifford, Arthur (1778-1830) 291-292
Coeverden, Anton Johann Nepomuck Joseph van (1780-?) 100, 450-451
Cohen, (Mr.) 336
Colden, Cadwallader David (1688/1689-1776) 126-127, 599
Colden, Jane (1724-1766) XVIII, 126-127, 142-143, 322, 599
Cole, William (1753-1806) 394
Coleridge, Samuel Taylor (1772-1834) 11-12, 14, 147-148, 248-249, 284-285
Coll, Joseph 81
Colloredo of Wallsee und Melz, Hieronymus Joseph Franz de Paula Graf (1732-1812) 197
Colonna, (Principe) 122
Columbus, Christopher (ca. 1450-1506) 70
Comarieu, Marie Josephine de
see Montalembert, Marie Josephine Marquise de, née de Comarieu
Conring, Hermann (1606-1681) 92-93
Conselin, (Mr.) 113, 115, 175, 177
Cook, James (1728-1779) 150-152, 247, 423, 425, 493, 495, 499
Cordier, Pierre-Louis-Antoine (1777-1861) 346-347
Cornelius, (Mr.) 209
Cornelius, (Mrs.) 209
Coster, Laurens Janszoon (ca 1370 - ca. 1440) 15, 17
Coster, Laurentius
see Coster, Laurens Janszoon
Cotta, Johann Friedrich (1764-1832) 132, 135, 144-145
Cotte, Louis (1740-1815) 448, 543-544
Crawford, Adair (1748-1795) 285
Crell, Lorenz Florenz Friedrich von (1744-1816) 123-124, 428, 616
Crichton, Alexander (1772-1834) 248-249
Cripps, John Marten (1780-1853) 547-548
Crome, Catharine Dorothea
see Hornemann, Catharine Dorothea, née Crome
Crome, Georg Ernst Wilhelm (1780-1813) 260-261
Crome, Heinrich Wilhelm (1759-1817) 298-299, 630, 643
Crome, Ludwig Georg (1742-1794) 261
Crook, William Pascoe (1775-1846) 425
Cropp, Georg Heinrich (1777-1839) 162-163, 191-192, 354-356, 602, 630, 643
Crosley, John (1762-1817) 8
Cunne Shote 551
Curland, Dorothea von (1761-1821) 396, 560
Curland, Johanna Katharina von
see Belmonte, Johanna Katharina von, née von Curland
Curtet, François-Antoine (1763-1830) X, 288
Curtze, Georg Ludwig (1781-?) 172
Cuvier, Georges (1769-1832) IX-X, XIII, XVII, 41, 78-79, 86-87, 93-94, 97, 125-126, 145-146, 166, 169, 178, 187-188, 236-237, 285, 341-342, 345, 411, 426-427, 474, 479, 485, 487, 499-500, 539, 540, 554-555, 597, 610, 617, 619, 626, 630, 643, 648

Dalrymple, Alexander (1737-1808) 8, 96-97
Damberger, Christian Friedrich XV, 7, 18, 20, 23-24, 45-46
Damnitz, Auguste Amalie Charlotte von (1782-1836) 200-201
Damnitz, Christoph Siegmund Wilhelm von (?-1821) 203
Damnitz, Johann Christian von (1747-1818) 199, 201-203, 602
Damnitz, Wolf Ludwig von (?-1797) 199, 201-203

Dannenberger, Mariette
see Hartmann, Mariette, née Dannenberger
Dante Alighieri (1265-1321) 105
Daubenton, Louis-Jean-Marie (1716-1799/1800) 78-79, 97, 99, 470
David, Jacques-Louis (1748-1825) 245
Davidov, Gavril Ivanovich (Gavriil Ivanovich Davydov) (1784-1809) 498
Davy, Humphry (1778-1829) 95, 364-365
De Bruyn, Cornelius (1652-1726/7) 176
De Laet, Johannes (1581-1649) 253
Decimus Laberius (105-43 B.C.) 382
Decken, Claus von der (1742-1826) 39, 230, 274-275, 307
Dehne, Johann Christian Conrad (1741-1791) 428
Deiman, Johan (Jan) Rudolph (1743-1808) 403-405, 430, 615
Deluc, Jean-André (1727-1817) 98-99, 250, 390, 403, 405, 630, 643
Demangeon, Jean-Baptiste (1764-1844) 534
Demidoff, Paul de (1738-1821) 485-486
Demidow, Pawel Grigorijewitsch
see Demidoff, Paul de
Deneke, Carl Heinrich (Henry) (1735-1803) 107
Denmark, Christian Frederik of
see Denmark and Norway, Christian VIII, King of
Denmark, Wilhelmine Karoline of
see Hessia-Cassel, Wilhelmine Karoline of, née of Denmark
Denmark and Norway, Christian VII, King of (1766-1808) 414
Denmark and Norway, Christian VIII, King of (1786-1848) XVIII, 390, 399-400, 402, 404-405, 412-415, 428-430, 446-447, 471, 536, 614-615, 626, 630, 643, 648
Denmark and Norway, Frederik of (1753-1805) 413-414
Denmark and Norway, Frederik Ferdinand of (1792-1863) 413-414
Denmark and Norway, Juliane Sophie of (1788-1850) 413-414
Denmark and Norway, Louise Charlotte of (1789-1864) 413-414
Denon, Dominique-Vivant (1747-1825) 514
Descartes, René (1596-1650) 448
Dessolles, Jean-Joseph (1767-1828) 329
Dianovszky, János Sámuel
see Dianovszky, Johann Samuel
Dianovszky, Johann Samuel (?-1804) 383-384
Diemen, Anthony van (1593-1645) 7-8
Dieterich, Heinrich (1761-1837) 14-15, 20, 28, 136-137, 144-145, 171, 184, 222-224, 308, 310, 358-359, 366, 407, 409, 419, 624, 626, 648
Dieterich, Jeanette Christiane, née Friedheim
see Dieterich, Johanna Christine, née Friedheim
Dieterich, Johann Christian (1722-1800) 136-137
Dieterich, Johanna Christine, née Friedheim (1776-1827) 445, 630, 641
Diruf (Diruff), Carl Jacob (1774-1859) 370
Diruf, Julie, née Stromeyer (1781-1869) 370
Doell, Friedrich Wilhelm Eugen (1750-1816) 51, 57, 76, 159-161
Dömling, Johann Joseph (1771-1803) 144-145
Dolce, Francesco Maria (Abbate) (?-1790) 122
Dollond, John (1706-1761) 53, 58
Dolomieu, Déodat de (1750-1801) 110
Donnant, Denis-François (1769-1818) 512
Douch, Henry Leslie (1923-2003) 449
Drayton, John (1766-1822) 291-292
Dreves, Justus Friedrich 454, 456
Dreyer, (Mr.) (ca. 1717-?) 564-565, 567-574
Dreyer, (Mrs.) 572, 574
Dreyer sen., (Mr.) 572, 574
Droop, Johann Daniel (?-1839) 458-459, 630, 643
Droysen, Felix (1852-1919) 77
Drusus (38-9 B.C.) 165
Dryander, Jonas (1748-1810) 8, 143, 266
Düvel, Johann Friedrich (1780-?) 42
Duhamel du Monceau, Henri Louis (1700-1782) 194, 340, 544, 588
Duncan, Andrew (1744-1828) 566-567
Dundas, Francis (ca. 1759-1824) 6-7
Durac, (Mr.) 59
DuToy, Guillaume (Willem, Wilhelm) (1766-?) 63-64
Duverney, Jacques-Francois-Marie (?-1748) 166-167
Dvigubskij, Ivan (1771-1839) 385-386
Dwigubsky (Dwigubski), Johannes
see Dvigubskij, Ivan
Dyck, Antonis van (1599-1641) 450-451
Dylius, Daniel (1776-1817) 162, 164

Ebbinghusen, (Mr.) 209
Ebell, Georg August (1745-1824) 76-78, 153-154, 162, 164, 287, 597, 626, 648
Ebell, Louise Magdalena, née Schlemm (1764-1842) 77-78
Eber, Johannes Heinrich (1774-1813) 214-215, 604, 626, 648
Eberhard, (Mr.) 151
Eberlein, Christian Eberhard (1749-1804) 12, 222-223, 630, 641
Ebert, Johann Jacob (1737-1805) 18, 21

Eckard, Heinrich (1582-1624) 251
Eckermann, August Levin Ludolph Friedrich (1778-1841) 63-64
Edelcrantz, Abraham Niklas von (1754-1821) 204-205, 603
Efendi, Mehmet Esad (?-1804) 259-260
Ehlers, Emil August (1775-1822) 125-126, 145-146
Ehrmann, Johann Christian (1749-1827) 180, 630, 654
Eicke, Johann Wilhelm (1779-?) 457
Eicke, Ludwig Börries (1722-1801) 564
Ekeberg, Anders Gustav (1767-1813) 172, 174, 204-205, 603
Elgin, Lord (1766-1841) 335-336
Ellis, William (ca. 1756-1785) 152
Ellissen, Gerhard Friedrich Wilhelm (1777-1838) 69, 617
Ende, Ferdinand Adolf von (1760 - ca 1817) 75-76, 328, 331, 353-354, 403, 405, 610
Enys, John Davies (1837-1912) 449
Erfmann, (Mr.) 311-312
Erfmann, (Mrs.) 311-312
Euler, Georg Rudolf (1770-1831) 273-274

Fabricius, Johann Christian (1745-1808) 368-369
Fahrenheid, Friedrich Heinrich Johann von
see Farenheid, Friedrich Heinrich Johann von
Farenheid, Dorothea Karoline Wilhelmine, née Lehmann (1778-1847) 324
Farenheid, Friedrich Heinrich Johann von (1780-1849) 324
Farnese, Alessandro
see Paul III (Pope)
Faujas de Saint-Fond, Barthélemy (1741-1819) 341, 369-370, 548, 613
Fehr, Joseph (1740-1831) 563, 630, 643
Fernow, Carl Ludwig (1763-1808) XVIII
Fichte, Johann Gottlieb (1762-1814) 229
Fiebig (Fibig), Johann (1758-1792) 485, 487
Filter, Franz Ernst (1768-1807) 301, 608
Finckenstein Schönberg, Friedrich Finck von
see Finkenstein Schönberg, Friedrich Fink von
Finkenstein Schönberg, Friedrich Fink von (1778-1826) 477-478, 502
Fiorillo, Johann Dominicus (1748-1821) 105
Fischer, Christian August (1771-1829) 81, 661
Fischer, Heinrich Carl Friedrich 137
Fischer, Johann Heinrich (1750-1814) 329, 370-371, 398-399, 402, 460, 465, 468, 583-584, 614, 632, 649
Fischer, Johann Leonhard (1760-1833) 86-87
Fischer von Waldheim, Johann Gotthelf (1771-1853) X, 187-188, 217, 338, 485-487, 600, 630, 643
Flachsland, Karoline
see Herder, Karoline, née Flachsland
Flaxman, John (1755-1826) 104-105
Fleurieu, Charles Pierre Claret de (1738-1810) 19, 21, 132-133
Flinders, Matthew (1774-1814) 7-8, 28
Flügge, Henning Richard (1726/1727-1811) 202
Flügge, Johannes (1775-1816) 41
Fontana, Felice (1730-1805) 233, 235
Ford, Edward (1746-1809) 192
Forlenze, Joseph-Nicolas-Blaise (1757-1833) 454
Forskål, Peter (1732-1763) 371-372
Forster, Claire (1789-1839) 468, 473
Forster, Georg (1754-1794) 254-255, 573, 574, 630, 654
Forster, George 11-12, 407-408
Forster, Johann Reinhold (1729-1798) 210-211, 213, 424, 479
Forster, Therese (1786-1862) 445, 468, 473, 633, 649
Forster, Therese
see Huber, Therese, widowed Forster, née Heyne
Forster, Wilhelmine
see Sprengel, Wilhelmine, née Forster
Fothergill, John (1712-1780) 144, 505
Fouquet, Henri (1727-1806) 539, 541
Fourcroy, Antoine-François de (1755-1809) 11-12
Francis II (Franz II) (Holy Roman Emperor) (1768-1835) 35, 37, 176, 178, 348
Frankenberg, Friederike von, née Rürleben (1745-1832) 60
Frankenberg, Sylvius Friedrich Ludwig von (1728-1815) 277, 630, 649
Franklin, Benjamin (1706-1790) 276-277
Freels, Gesche Catharina (ca. 1782-?) 315-317, 319
Freels, (Mr.) 315, 319-320
Freyer, Heinrich Gottlieb (1775-?) 29-30
Freygang, Guillaume de
see Freygang, Wilhelm von
Freygang, Wilhelm von (1783-1849) 231-232, 262, 264-265, 413
Friderici, Hermann von 529, 531
Friedheim, Jeanette Christiane
see Dieterich, Johanna Christiane, née Friedheim
Friedrichs, Johann Heinrich (1778-?) 378
Frifry, Lady
see Frankenberg Friederike von, née Rürleben
Frisch, Johann Leonhard (1666-1743) 208
Fritsch, Caspar (1677-1745) 563
Froriep, Ludwig Friedrich (1779-1847) 211-212, 222-223
Frücht, Franz Hinrich 311

Füchsel, Georg Christian (1722-1773) 253, 255
Fulda, Friedrich Carl von (1774-1847) 481-482

Gadolin, Johan (1760-1852) 11-12, 173-174, 231, 264-265
Gärtner, Johann Christian (?-1829) 460, 465
Gärtner, Susanna Elisabeth, née Jassoy (1754-?) 465
Gaillardot, Charles-Antoine (1774-1833) 511-512, 620
Gaillardot, Claude-Antoine
see Gaillardot, Charles-Antoine
Galaup de La Pérouse (Lapérouse), Jean-François de (1741-1788) 372-373, 398, 491, 495
Galen (ca. 129 - ca. 199) 187
Gall, Franz-Joseph (1758-1828) XVI, XIX, 113, 115, 175, 177, 212, 406-407, 443, 475, 500-502, 506, 508, 511-513, 515-516, 518-528, 531, 533, 535, 537, 545-548, 552-553, 619, 621
Gallitzin, Dmitri Alexeewitsch de (1738-1803) 83, 100-101, 172, 230-231, 262, 264, 605, 607, 631, 643
Gaspari, Adam Christian (1752-1830) 28
Gauss, Carl Friedrich (1777-1855) XI, 138-140, 245, 352-353, 539-540
Gay-Lussac, Joseph-Louis (1778-1850) 487, 546-547, 555
Geis, Georg Heinrich 586-587, 631, 643
Geist, Johann Ludwig (1776-1854) 67, 256, 631, 656
Geisweiler, Konstantin (Constantine) (?-1850) 45-46, 631, 649
Geisweiler, Maria, née Heinzelmann (1763-1840) 46
Gentz, Johann Heinrich (1766-1811) 233
Geoffroy Saint-Hilaire, Étienne (1772-1844) X, 485, 487
Georgi, Johann Gottlieb (1729-1802) 176, 262, 264-265
Gerard, John (1545-1612) 206, 208
Germanicus (15 B.C. - 19 A.D.) 165, 191
Germann, Andreas (1691-1762) 564
Germann, Friedrich Ludwig (1737-1814) 564
Gerson, Hartog Hirsch (ca. 1738-1801) 120
Gerson, Joseph Hirsch (1777-1806) 120, 126
Gibbes, George Smith (1771-1851) 16-17
Giebler, Johann Gottlieb 508
Giesecke, Carl Ludwig (1761-1833) 417
Giesecken, Ludwig August Theodor 501
Gilbert, Ludwig Wilhelm (1769-1824) 123-124, 313, 511
Gillet de Laumont, François-Pierre-Nicolas (1747-1834) 193-194
Gimbernat, Carlos de (1768-1834) 314-315
Glauhold, (Mr.) 385
Globig, Christiane Benedectine Johanne von
see Werthern, Christiane Benedectine Johanne von, née von Globig
Gmelin, Johann Friedrich (1748-1804) 11-12, 29-30, 49-50, 63-65, 68, 79, 83, 94, 121, 141, 171-172, 175, 177, 183, 205-206, 217, 221, 280, 295-296, 313, 320-322, 326, 333, 338, 343, 359-360, 366, 387, 392-393, 402, 410, 450, 452-454, 493, 495, 609, 616, 631, 640, 643, 649, 655, 661
Gneisenau, August Neidhardt von (1760-1831) 445
Gochnat, Frédéric Charles
see Gochnat, Friedrich Carl
Gochnat, Friedrich Carl (1784-1816) 385-386, 419
Göldner, Friedrich Samuel (1765-1838) 64
Görwitz, Charlotta Christiana Wilhelmina Henrietta, née Junker 304
Görwitz, Emma Charlotte Fridr. Wilhelmina 304
Görwitz, Immanuel Christian Ernst (ca. 1768 - after 1835) 303-304, 480-481, 608, 617, 626, 629, 649
Goethe, August von (1789-1830) XIII, 67, 103, 105, 161, 169, 193, 194-195, 225, 246, 253-256, 300-301, 329, 331-332, 339, 357-358, 450-452, 547-548, 550, 601, 607, 610-611, 626, 631, 635, 649
Goethe, Catharina Elisabeth, née Textor (1731-1808) 256, 277, 631, 649
Goethe, Johann Wolfgang (1749-1832) XI-XIII, XVI, XVIII, 10, 22, 46, 51, 57, 60, 67, 78, 100-101, 103-105, 115, 157-158, 168, 180-182, 193, 225, 231-233, 245-246, 252, 256-257, 262-263, 277, 300-301, 303, 327-332, 339, 356-358, 433, 444, 450-451, 500, 528, 541-543, 546, 549, 554, 595, 600-601, 607-608, 610-611, 615, 623, 625-626, 630-632, 634, 636-637, 639, 643, 649-651, 653-654, 656-657
Goethe, Walter Wolfgang von (1818-1885) 358
Goeze, Johann August Ephraim (1731-1793) 197
Goldbéry, Sylvain Meinard Xavier de (1742-1822) 544, 546
Good, Peter (?-1803) 8
Gramberg, Gerhard Anton (1744-1818) 316-319
Gramberg, Gerhard Anton Hermann (1772-1816) 436-437
Grape, Erik (1755-1808) 72-73
Grasset, (Mr.) (ca. 1769-?) 517-518
Grasset, (Mr.) 517-518
Grasset, (Mrs.) 517-518
Gravenhorst, Johann Ludwig Christian (1777-1857) 368-369
Great Britain, Charlotte Sophia, Queen of, née von Mecklenburg-Strelitz (1744-1818) 193-194
Great Britain, Elisabeth I, Queen of (1533-1603) 47
Great Britain, George III, King of (1738-1820) 17,

149, 151, 197, 267, 329
Great Britain, James I, King of (1566-1625) 58
Greatheed, Ann, née Nancy 248-249, 284-285, 352-353, 483-484
Greatheed, Bertie jun. (1781-1804) 248-249, 284-285, 352-353, 483-484
Greatheed, Bertie sen. (1759-1826) 248-249, 284-285, 352-353, 483-484
Greenough, George Bellas (1778-1855) 10-17, 108, 134, 146-148, 285, 625, 631, 636, 642, 643, 650
Greenough, Thomas 134
Greiling, Werner 389
Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb (1756-1804) 135-136, 338
Greville, Charles Francis (1749-1809) 250, 252
Grew, Nehemiah (1641-1712) 340, 544
Grimm, Johann Friedrich Carl (1737-1821) 2-3, 32, 36, 43, 75-76, 352-353
Groninger, Johann Heinrich Christoph (ca. 1770-1847) 316-319
Groskopff, Friedrich Christian 333
Grote, Otto Ulrich (1750-1808) 274-275, 307
Grotefend, Georg Friedrich (1775-1853) XIII, 266-268
Gruner, Johann Ludwig Wilhelm (1771-1849) 435
Günther, Wilhelm Christoph (1755-1826) 233
Gumprecht, Isaac (1778-?) 294, 308, 310
Gumprecht, Joseph Jacob (1772-1838) 273-274, 632, 643
Gumprecht, Moses (?-1802) 11-12
Gutenberg, Johann (ca. 1395-1468) 17

Haass (Haas), Friedrich Joseph (1780-1853) X, 382, 488-490
Habermann, Johann Friedrich Ludwig 409
Hacquet, Balthasar (1740-1815) XVI, 112, 114-115, 174, 176-177, 197, 199, 598, 631, 643, 650, 652
Hacquet, (Mrs.) 112-113, 175, 177, 598, 626
Hadley, John (1682-1744) 47-48, 51-53, 57, 62
Häfeli, Johann Caspar jun. (1778-1812) 73, 597, 626, 650
Häfeli, Johann Caspar sen. (1754-1811) 73, 597
Händel, Georg Friedrich (1685-1759) 14-15
Hagemann, Andreas Wilhelm (1745-1824) 129
Hagemann, Ernst August (1770-?) 128-129, 150, 152
Hagemann, Gottfried Ernst (?-1809) 128-129, 150, 152
Hagen, Karl Gottfried (1749-1829) 478, 608
Hahn, Carl Christian August 534, 536
Halem, Gerhard Anton von (1752-1819) 436-437
Hall, (Mr.) 14
Haller, Albrecht von (1708-1777) XX, 134, 193-194
Haller, Gottlieb Emanuel von (1735-1786) XX
Hamilton, William Richard (1777-1859) 335, 548
Hammer, Frédéric Louis
see Hammer, Friedrich Ludwig
Hammer, Friedrich Ludwig (1762-1837) 326-328, 331, 384, 418-419, 609, 613-615, 626, 632, 643, 650
Hammer-Purgstall, Joseph von (1774-1856) 301-302, 354, 548
Hammerstein-Equord, Hans Georg von (1771-1841) 154-156
Hampe, Friedrich Ludwig (1779-1818) 68-70, 617
Hampe, Johann Daniel (1739-1802) 69
Hampe, Marie Sophie, née Balck 69
Hampe, (Mr.) 617
Harlay, Marie-Jeanne Amélie
see Lefrançois, Marie-Jeanne Amélie, née Harlay
Hartenkeil, Johann Jakob (1761-1808) 197, 602
Hartmann, Heinrich (ca. 1718-1790) 575-577
Hartmann, Johann Melchior 20, 661
Hartmann, Mariette, née Dannenberger (1766-1832) 473
Hartmanns, Charlotte 381
Hartwig, Johann Christian Ludwig (1777-?) 224, 280
Hastings, Warren (1732-1818) 149, 151
Hassler, Ferdinand Rudolf (1770-1843) 70-71
Hatchett, Charles (1765-1847) 111-113, 116, 205
Hausmann, Johann Friedrich Ludwig (1782-1859) 233-235, 367, 409-410
Hausmann, Ulrich Friedrich (1776-1847) 308-309, 632, 644
Hauswedell, Ernst (1901-1983) 29
Haüy, René-Just (1743-1822) 172-173, 175, 177, 253, 255, 264-265
Havemann, August Conrad (1755-1819) 3-4, 434, 632, 644
Hawkins, John (1758-1841) 545
Haydn, Joseph (1732-1809) 14-15
Headlam, Thomas Emerson (1777-1864) 86-87, 166-167
Hedwig, Johann (1730-1799) 340, 544
Heeren, Arnold Hermann Ludwig (1760-1842) 18, 20, 24, 28, 68, 94, 123-124, 268, 274-275, 337, 661
Heeren, Wilhelmine, née Heyne (1779-1861) 124
Heerwart, Friedrich Wilhelm (1787-1863) 303-304
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1770-1831) XI-XII, XIX, 235-236, 431, 433, 444, 616, 632, 644
Hegewisch, Franz Hermann (1783-1865) 380
Heim, Johann Ludwig (1741-1819) 89, 91, 626, 632,

644, 650
Heinemeyer, Diederich Ulrich (1771-1814) 62, 396
Heineken, Johannes (1761-1851) 557-558, 632, 644
Heinzelmann, Maria
see Geisweiler, Maria, née Heinzelmann
Heise, Adolph Wilhelm (1779-?) 457
Heldberg, Georg Gottlieb Heinrich (1786-1860) 618
Hellenius, Carl Niklas (1745-1820) 197, 199
Hemsterhuis, François (1721-1790) 83
Hennicke, Johann Friedrich (1764-1848) 58, 124, 389, 640, 650
Hennings, August Adolph Friedrich von (1746-1826) 265-266
Hennings, Christina Henrietta Ernestina
see Lenz, Christina Henrietta Ernestina, née Hennings
Hennings, Justus Christian (1735-1815) 100-101, 340-341, 433
Henrici, Karl Ernst (1879-1944) 595
Henschel, Christina Friederika Carolina (1787-1805) 480, 617
Henschel, Georg Friedrich 199-203, 209, 480, 602, 632, 644
Henschel, (Mrs.) 480
Herbst, Ernst Friedrich Gustav (1803-1893) 523
Herder, Johann Gottfried (1744-1803) XVI, 60, 182, 545, 636, 650
Herder, Karoline, née Flachsland (1750-1809) 182
Hergest, Richard (1754-1792) 424
Hermann, Jean
see Hermann, Johann
Hermann, Jean Frédéric (1768-1793) 326-327, 386
Hermann, Johann (1738-1800) 326-327, 384-386, 419, 613, 615
Héron de Villefosse, Antoine-Marie (1774-1852) 409-410, 554-555
Herschel, William (1738-1822) 54, 58, 132-133
Hertzberg, Niels (1759-1841) 438-439
Hertzog, Christian (Gottfried Vockerodt (1665-1727)) 503-504, 507-508, 522, 524
Hervey, (Miss) 598
Hesse, Christian Heinrich Friedrich (1772-1832) XVI, XVIII, 210-214, 250, 252, 259-260, 632, 644
Hessia-Cassel, Carl (Charles), Landgrave of (1654-1730) 386
Hessia-Cassel, Caroline Amalie of
see Saxe-Gotha and Altenburg, Caroline Amalie of, née of Hessia-Cassel
Hessia-Cassel, Wilhelm I, Prince-Elector of
see Hessia, Wilhelm IX, Landgrave of
Hessia-Cassel, Wilhelm IX, Landgrave of (1743-1821) 135, 414
Hessia-Cassel, Wilhelmine Karoline of, née of Denmark (1747-1820) 414
Hessia-Darmstadt, Luise of
see Saxe-Weimar and Eisenach, Luise of, née of Hessia-Darmstadt
Hessia-Darmstadt and by Rhine, Ludwig III of (1806-1877) 292
Hessia-Philippsthal, Charlotte Amalie of
see Saxe-Meiningen, Charlotte Amalie of, née von Hessia-Philippsthal
Hessia-Philippsthal, Wilhelm of (1726-1810) 96-97
Heydinger, Carl 106
Heyne, Christian Gottlob (1729-1812) X, XX, 9-10, 48, 58, 85, 93-94, 104-105, 109-110, 115, 121, 124, 129-131, 133, 151-153, 159, 161, 165, 190-191, 196-198, 217, 227, 232, 238, 260, 264-265, 307, 309, 323-324, 329-330, 336-337, 340, 348-349, 353-354, 367, 370, 382, 387, 393, 400, 404-405, 409-410, 413-415, 426-427, 448, 467-468, 473-475, 516, 524, 526, 532-533, 537, 543-544, 549, 551-552, 556, 585, 598-599, 605, 609, 621, 623-624, 626, 632-633, 638-640, 644, 648-652, 654-655, 661
Heyne, Marianne Louise Charlotte (1768-1834) 344-345
Heyne, Therese
see Huber, Therese, widowed Forster, née Heyne
Heyne, Wilhelmine
see Heeren, Wilhelmine, née Heyne
Heyse, Johann Christian August (1764-1829) 242-243, 606, 627, 651
Hiltebrandt, Friedrich (1773-1845) 537
Hildebrandt, Georg Friedrich (1764-1816) 537
Hiltebrandt, Johann Konrad 605
Himly, Karl Gustav (1772-1837) 244-245, 312-313, 343, 393, 401, 452-453, 473, 489, 524, 528, 556, 618, 633, 655
Hindenburg, Carl Friedrich (1741-1808) 35, 37
Hiob 172
Hippocrates (460-370 B.C.) 397, 464
Hoff, Carl Ernst Adolph von (1771-1837) 480-481
Hoffmann, Friedrich (1660-1742) 185, 187
Hoffmann, Georg Franz (1760-1826) 68, 94, 141, 338, 340
Hoffmannsegg, Johann Centurius Hoffmann von (1766-1849) 207, 209, 498
Holberg, Ludvig (1684-1754) 21
Holle, Samuel Ludwig (1780-?) 210
Hollmann, Samuel Christian (1696-1787) 546
Holscher, August Georg Wilhelm Achaz (1782-?) 379
Holstein-Beck, Katharina Petrowna Princess of

see Barjatinskaja, Katharina Petrowna Countess, née Princess of Holstein-Beck
Holten, Anna Margrete von, née Abildgaard (1747-1826) 400
Holten, Johan Severin von (1770-1805) 399-400, 403-404, 414-415, 535-536, 551, 614-615, 620-622
Homburg, Carl Ludwig (1760-1825) 305, 633, 644
Home, Everard (1756-1842) 166-167
Homer (8th century B.C.) 105, 254-255, 607
Hoop, Henriette Elisabeth
see Richter, Henriette Elisabeth, née Hoop
Hope, Thomas Charles (1766-1844) 284-285
Horatius Flaccus, Quintus (65-8 B.C.) 285
Horn, Johann (1779-?) 197
Hornbostel, Georg Conrad Wilhelm Ludwig (1785-1835) 622
Hornemann, Catharine Dorothea, née Crome (1744-1799) 87-88, 111-112
Hornemann, Charlotte Elisabeth Friederica (1770-?) 87-88, 111-112, 221-223, 282-283, 298, 306
Hornemann, Christian 222-223, 298, 306
Hornemann, Friedrich Conrad (1772-1801) XV, 18, 20, 39-40, 44-45, 50-52, 57, 61, 70-71, 87-88, 111-112, 114, 116, 126-127, 132, 135, 142-145, 176, 178, 203, 205, 212, 221-223, 227-228, 260-261, 265-266, 282-284, 298-299, 306, 334, 336, 449, 603
Hornemann, Sophia Christina (1767-?) 87-88, 111-112, 221-223, 282-283, 298, 306
Horner, Johann Kaspar (1774-1834) XIII, 347-348, 350-351, 422, 425-426, 491-492, 495
Horst, Karl von der (1780-1861) 154-155
Huber, Adele (1798-1804) 468
Huber, Ludwig Ferdinand (1764-1804) 467-468, 472-473
Huber, Luise (1795-1831) 468, 473
Huber, Michael (1727-1804) 472-473
Huber, Therese, widowed Forster, née Heyne (1764-1829) XIX, 445, 467-468, 472-473, 633, 644, 648-650, 652, 654
Huber, Victor Aimé (1797-1798) 468, 473
Huc-Mazelet, Jean-David (1773-1843) 322
Hübsch, Friedrich von (1740-1814) 335, 348
Hüser, Friedrich (1773-?) 137
Hufeland, Christoph Wilhelm (1762-1836) 523, 544-545, 622, 627, 651
Hufeland, Friedrich Gottlob (1774-1839) 427, 633, 644
Hufeland, Gottlieb (1760-1817) 432-433
Humboldt, Alexander von (1769-1859) XVI, 197-198, 234-235, 403, 405, 417, 486-487, 499-500, 539, 541, 546-547, 555, 609
Humboldt, Wilhelm von (1767-1835) 78, 322-323, 486-487, 609, 633, 644, 650
Hume, David (1711-1776) 18, 21
Hummel, Ludwig (1770-1840) 121, 150, 152
Humphry, Ozias (1742-1810) 17
Hungary, Elizabeth of
see Thuringia, Elisabeth of
Hunter, Alexander (1729-1809) 394-395
Hunter, John (1728-1793) 94-95, 157-158, 394-395, 541
Hunter, John (1737/8-1821) 26, 28
Hunter, William (1718-1783) 593

Ilgen, Karl David (1763-1834) 432-433
Illiger, Johann Karl Wilhelm (1775-1813) 608-609
Ingraham, Joseph (1762-1800) 423
Ireland, Samuel William Henry (1775-1835) 123-124
Ironside, Gilbert (1737-1802) 144
Isaiah 373
Iselin, Carl Friedrich (1743-1801) 399-400

Jacobäer, Friedrich Gotthold 28
Jacobi, Stephan Ludwig (1711-1784) 308-309
Jacobs, Emil (1802-1866) 44
Jacobs, Friedrich (1764-1847) 43
Jacobs, Friedrich Wilhelm Josias Jacobs (1793-1833) 43-44
Jacobs, Gustav 43-44
Jacobs, Marie Gabriele, married Behm 43-44
Jacobs, Wilhelm 43-44
Jacobsen, Ernst 257-258, 333-335, 363
Jacobsen, Wolf Nicolai (1753-1808) 441-442
Jacquin, Nikolaus Joseph von (1727-1817) 539, 541
Jährig, Johann (1747-1795) 273-274
Jasmund, Carl Wilhelm Friedrich Theodor Gustav von (1782-1847) 445
Jasmund, Emma Marie Hedwig von
see Blumenbach, Emma Marie Hedwig
Jasmund, Ludwig Helmuth Heinrich von (1748-1825) 445
Jassoy, André-Louis
see Jassoy, Andreas Ludwig
Jassoy, Andreas Ludwig (1765-1808) XVI, 459-461, 464-467, 517, 558, 560, 633, 644
Jassoy, Étienne Simon 460, 465
Jassoy, Jean
see Jassoy, Johannes
Jassoy, Johannes (1757-1796) 460, 464-465
Jassoy, Susanna Elisabeth
see Gärtner, Susanna Elisabeth, née Jassoy
Jatho, Franz Friedrich 378

Jefferson, Thomas (1743-1826) 99
Jenkinson, Anthonie 47
Jenner, Edward (1749-1823) XVII, 43, 75-76, 93-95, 98-99, 118-119, 627, 633, 644, 651
Jonk Lang (ca. 1781/1782-1803) 463-464, 467
Joshua 373
Juel, Jens (1745-1802) XVIII, 362-363, 407-409, 441-442, 450-451
Julius, Hanna 311-312
Junge, Johann Jacob 28
Junge, Martinus Hermann 28
Junge, (Mr.) 27-28
Junker, Charlotta Christiana Wilhelmina Henrietta
see Görwitz, Charlotta Christiana Wilhelmina Henrietta, née Junker
Juvenal (Decimus Iunius Iuvenalis) (1st and 2nd century) 301, 510

Kästner, Abraham Gotthelf (1719-1800) 19, 21, 34-35, 37, 124, 310, 563-564, 634, 644, 661
Kain 114
Kalkau, Abraham (1777-1812) 380
Kalm, Peter (1716-1779) 365
Kant, Immanuel (1724-1804) 96-97
Kapp, Christian Ehrhard (1739-1824) 116-117, 187-188, 634, 644
Kastner, Karl Wilhelm Gottlob (1783-1857) 433
Kätänuäh 425, 491, 495
Kaup, Johann Jakob (1803-1873) 292
Kaupert, Johann August 35, 37
Kerr, James (1735-1820) 143-144
Kerr, Robert (1755-1813) 265, 267
Kessler, August Eduard (1784-1806) 556
Keßler, Johann Gottfried (1754-1830) 91
Kessler, Johann Heinrich Julius (1780-?) 137
Kestner, August (1777-1853) 543, 625, 651
Kestner, Charlotte Sophie Henriette, née Buff (1753-1828) 84, 611
Kestner, Theodor Friedrich Arnold (1779-1847) 84, 134, 226, 611, 634, 641, 652, 655
Keutsch, Johan Christian (ca. 1778-?) 417
Keutsch, Johan Matthias Frederik (1775-1815) 417
Keutsch, Johannes Sören (1777-1824) 417
Kielmansegge, Carl Rudolph August von (1731-1810) 39, 274-275, 307
Kielmannsegge
see Kielmansegge
Kieser, Dietrich Georg (1779-1862) 333
Kimhi, Jacob (1739-1824) 16-17
King, Philip Gidley (1758-1808) 26, 28
Kirchsborg, (Mrs.) de 230
Kirms, Franz (1750-1826) 233
Kirschbaum, Joseph Franz Anton (von) (1758-1848) 370, 415
Kitaibel, Paul (1757-1817) 383-384
Kitharophilos
see Saxe-Gotha and Altenburg, August of
Klaproth, Julius (1783-1835) XIII
Klaproth, Martin Heinrich (1743-1817) 22, 83, 172-173, 314-315, 549
Klein, Johann Eberhard (1782-?) 333
Kleinsteuber, Johann Jacob (ca. 1750-1807) 60
Kleist, Heinrich von (1777-1811) XX
Klindworth, Johann Andreas (1742-1813) 139-140
Klingsöhr, Gottlob Julius (ca. 1757-1815) 211-212
Klingsöhr, (Mrs.) 211-212
Klopstock, Friedrich Gottlieb (1724-1803) 22, 128-129, 150, 152, 216, 549
Klügel, Georg Simon (1739-1812) XIX, 34, 37
Knight, Francis (?-1807) 591-592
Knight, Richard Payne (1750-1824) 250, 252, 259-260
Knopff, Johann Peter (1778-?) 40
Knorring, Carl von (?-1802) 154-155
Knüppel, Konrad 375-376
Knüppel, (Miss) 375
Knüppel, (Mrs.) née Wagner 375
Koch, Georg Philipp 611-612
Koch, Johann Georg von (?-1805) 605
Köhler, Johann Gottfried (1745-1800) 30-31
Köhler, Paul August Jacob 587-588
Köllner, Friedrich (?-1803) 338
König, Carl Dieterich Eberhard
see Konig, Charles
König, Jakob Albert (1783-?) 416
Königsmar[c]k, Aurora von (1662-1728) 416
Kohen, (Mr.)
see Cohen, (Mr.)
Kolb, Peter (1675-1726) 210-211, 214, 528-529
Konig, Charles (1774-1851) 227-228
Konnert (Connert) de Szépkut, Stephan (1766-1814) 368-369
Koops, Matthias (?-1805) 15, 17
Kramer (Cramer), Johann Friedrich Heinrich (1754-1820) 200-201
Kries, Friedrich Christian (1768-1849) 135-136, 599, 627, 651
Krusenstern, Adam Johann von (1770-1846) XIII, 207, 350-351, 372-373, 421, 425-426, 610
Kühn, August Christian (1743-1807) 480-481
Künzel, Johann Friedrich (1780/1782-1810) 63-64
Kruzenshtern
see Krusenstern

La Cépède, Bernard Germain Étienne Médard de La Ville-sur-Illon, comte de (1756-1825) 302-303, 437, 485, 487
La Rochefoucauld, Comte Alexandre de (1767-1841) 277-278
La Rochefoucauld-Liancourt, François-Alexandre-Frédéric, Duc de (1747-1827) 539, 541
La Tua (ca. 1773/1775-1803) 462-463, 466
LaCépède
see La Cépède
Lafosse, Philippe-Étienne (1738/9-1820) 563
Lakemann, Justus Heinrich (1775-?) 42
Lahontan, Louis-Armand de Lom d'Arce, Baron de (1666-1715) 596
Lalande, Joseph-Jérôme Lefrançais de (1732-1807) 23-24, 34, 37, 70-71, 95-97, 123-124, 358
Lamarck, Jean-Baptiste de (1744-1829) 278-279
Lambert, Edward 207
Lambert, John (ca. 1780-?) 206-207
Lambert, Richard (ca. 1789-?) 206-207
Lamétherie, Jean-Claude de (1743-1817) 172, 174
Lampe, Johann Bodo (1738-1802) 77-78, 270-271
Lampe, Margarete Theodore, née Rechtern 271, 638, 651
Langguth, Georg August (1711-1783) 556
Langheld, Carl Christian Friedrich (1751-1823) 506, 508
Langsdorf[f], Georg Heinrich (1774-1852) VIII, XIII, 337-338, 345, 350-353, 371, 373, 420, 425-426, 490, 495, 530, 610, 620, 634, 645
Laplace, Pierre-Simon (1749-1827) XI, 216-217, 231-232, 246-247, 277, 403, 405, 604
Lasteyrie, Charles Philibert de (1759-1849) 99
Latrobe, Christian Ignatius (1758-1836) 523, 525
Laubry, Jacques-Ambroise (1755 - ca. 1815) 393
Laurentius, Martin Christoph (1667-1706) 161
Lavallée, Joseph
see Lavallée, Louis-Joseph
Lavallée, Louis-Joseph, Marquis de Bois-Robert (1747-1816) 376-377, 424, 634, 645
Lavater, Johann Caspar (1741-1801) 104-105, 168-169, 511, 521, 523
Lavoisier, Antoine Laurent de (1743-1794) 403, 405
Lawrence, Richard James (1744-1830) 14, 147-148
Lawson, John (1674-1711) 77
Laxmann, Erik (1737-1796) 616
Lazarus 190
Le Vaillant, François (1753-1824) 561
Ledebour (Ledebur), Charlotte von
see Schele zu Schelenburg, Charlotte von, née Ledebour (Ledebur)
Lefrançois, Marie-Jeanne Amélie, née Harlay (1768-1832) 35, 37, 123-124
Leguat, François (1637/39-1735) 213
Lehmann, Dorothea Karoline Wilhelmine
see Farenheid, Dorothea Karoline Wilhelmine, née Lehmann
Lehmann, Johann Heinrich Immanuel (1769-1808) 324, 367
Lehmann, Martin Christian Gottlieb (1775-1856) 169-170, 596, 598-599, 634, 653
Lemonnier, Pierre-Charles (?-1799) 78, 97, 99
Lennep, Jacob van (1769-1855) 335, 348
Lentin, Augustin Gottfried Ludwig (1764-1823) 579-580
Lentin, Lebrecht Friedrich Benjamin (1736-1804) 564-567, 574, 579-581, 583, 634, 645
Lenz, Christian Ludwig (1760-1833) 153, 155
Lenz, Christina Henrietta Ernestina, née Hennings, widowed Schnepp (1763-1825) 100-101, 340-341
Lenz, Johann Georg (1748-1832) 40, 100, 231-232, 262, 340-341, 598, 627, 651
Leonhard, Karl Cäsar von (1779-1862) 357, 631, 651
Leonhardi, Johann Gottfried (1746-1823) 202-203
Leporin, Christian Polycarp (1763-?) 326, 406
Leporin, Christian Polycarpus 326
Leporin, Christian Polycarpus 326
Lessing, Gotthold Ephraim (1729-1781) 75-76
Levi, Anselm (1781-1854) 333, 387
Lichtenberg, Georg Christoph (1742-1799) 136-137, 423, 616
Lichtenberg, Ludwig Christian (1738-1812) 136, 507-510, 634, 645
Lichtenstein, Anton August Heinrich (1753-1816) 266, 268
Lichtenstein, Martin Heinrich Carl (1780-1857) 268
Lieberkühn, Johann Samuel (1747-1807) 218-220, 601, 634, 637, 645, 651
Lieberkühn, Johannes (1781-1868) 210, 218-220
Lieberkühn, Samuel Mag. (1710-1777) 219-220
Liebsch, Wilhelm (?-1809) 299
Liesart, Johann Theodor 461-463, 465-466
Lind, James (1736-1812) 249-250
Lindenau, Bernhard August von (1779-1854) 514
Lindhammer (Lindhamer), Joseph 398-399
Link, Heinrich Friedrich (1767-1851) 340, 544
Linné, Carl von (1707-1778) 175, 177, 213, 233, 234, 408, 493, 495, 540-541
Linsingen, Friedrich Wilhelm von (1769-1812) 574-575, 634, 645
List, Karl Friedrich Matthias 458
Livron, Madame de, née (de) Brodelet 344, 419, 634, 645
Lobo da Silveira, Joaquim José (1772-1846) 19-22,

35, 37, 548-551, 634, 645
Loder, Justus Christian (1753-1832) 68, 233, 254, 524, 553-554, 634-635, 649, 651
Loeffler, Josias Friedrich Christian (1752-1816) 130-131
Lohmann, Barthold (1749-1812) 150-152
Lohmann, Johann Heinrich Conrad (1772-?) 137
Londes, Friedrich Wilhelm (1780-1807) 63
Lorenz, (Mr.) 56, 60
Lorenz, (Mrs.) 56, 60
Lowitz, Johann Tobias (1757-1804) 616
Lubrecht, Hermann Erich (1779-1855) XV, 260-261, 282-283, 297-298, 306
Lucretius, Titus Carus (ca. 94 - ca. 49 B.C.) 80
Ludwig, Georg Henrich 375-376
Ludwig, Johann Friedrich (?-1801) 576
Ludwig, (Miss) 375
Ludwig, (Mrs.), née Wagner 375
Lühe, Adolf Hans von der 156
Lühe, Sophie Catharina Dorothea von der
see Bülow, Sophie Catharina Dorothea, née von der Lühe
Lukin, Lionel (1742-1834) 16-17
Lukrez
see Lucretius
Luther, Martin (1483-1546) 373, 556

Maak, (Mr.) 311-312
Maak, (Mrs.) 311-312
Maanen, Pieter Jacob van (1770-1854) 162-163
Mac-Connen, Patrick (1769-?) 205
Madelung, Ernst (1776-1849) 96-97, 513, 538-539, 561, 634, 651
Madelung, Karl Ernst August Wilhelm
see Madelung, Ernst
Maerz, Johann Baptist (?-1824) 206, 208
Mafau Taputacaya XIII-XIV, 424, 496
Malpighi, Marcello (1628-1694) 340, 544, 574
Mandelslo, Johan Albrecht von (1616-1644) 143
Mangourit, Michel-Ange-Bernhard (1752-1829) 337
Manthey, Johann Georg (1769-1842) 417
Marcard, Heinrich Matthias (1747-1817) 101, 134, 597, 627, 640, 651
Marcard, Sarah Mathilde (1801-1864) 101-102
Marchand, Étienne (1755-1793) 19, 21, 421, 424-425
Marck, Jean-Baptiste Pierre Antoine de Monet, Chevalier de la
see Lamarck, Jean-Baptiste de
Marcolini-Ferretti, Camillo (1739-1814) 34, 37
Marcolini-Ferretti, Maria Anna, née O'Kelly 34, 37
Marheineke, Philipp Konrad (1780-1846) 197
Marmont, Auguste-Frédéric-Louis Viesse de (1774-1852) 526
Marsden, William (1754-1836) 114, 116
Martens, Georg Friedrich von (1756-1821) 263, 289, 307, 309-310, 328, 330, 393, 468, 469, 627, 651
Martini, Josef 428
Marum, Martinus van (1750-1837) 65-66, 523, 635, 645
Maskelyne, Nevil (1732-1811) 123, 125
Mathujebufeisan 495
Maury, Jean-Siffrein (1746-1817) 140-141
Mayer, Johann Tobias (1752-1830) 68, 217, 310, 339, 410, 450-451, 544, 598
Mayer, Philipp (keine Daten) 378-379
Mayer, Tobias (1723-1762) 139-140
Mayer, Wilhelm Friedrich (1762-1829) 547-548
Maximilian I (Holy Roman Emperor) (1459-1519) 328, 331
Meckel, Johann Friedrich jun. (1781-1833) 45-46, 499-500, 635, 645
Meckel, Philipp Friedrich Theodor (1755-1803) 45-46
Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz I of (1756-1837) 506-507
Mecklenburg-Schwerin, Louise Charlotte of
see Saxe-Gotha and Altenburg, Louise Charlotte of, née Mecklenburg-Schwerin
Mecklenburg-Schwerin, Paul Friedrich of (1800-1842) 290, 518
Mecklenburg-Strelitz, Charlotte Sophia von
see Great Britain, Charlotte Sophia, Queen of, née von Mecklenburg-Strelitz
Mecklenburg-Strelitz, Louise of
see Prussia, Louise, Queen of, née of Mecklenburg-Strelitz
Medicus, Friedrich Casimir (1736-1808) 340, 544
Mehmet Fatih (Osmanian Sultan) (1432-1481) 335
Meier, Jacob Erich 102-103, 635, 645
Meiners, Christoph (1747-1810) X, 68, 109, 217, 222, 337-338, 449, 469, 486-487, 519, 598, 627, 635, 651-652, 656
Meissen, Frederick I, Markgrave of
see Thuringia, Frederick I, Markgrave of Meissen and Landgrave of
Meister, Georg Jacob Friedrich (1755-1832) 263
Mela, Pomponius (1st century A.D.) 373-374
Melanchthon, Philipp (1497-1560) 556
Mellish, J. C. 46
Mello (Melo) Franco, Francisco de (1757-1822) 22, 550-551
Mello Franco, Justiniano de (1774-1839) 550-551
Mencken, Martin 359
Mencken, (Mr.) 311

Menken, (Mrs.) 359-360
Mendoza y Rios, Joseph (1762-1816) 87-88
Mendaña de Neyra, Alvaro de (1541-1595) 423
Mendelsohn, Moses (1729-1786) 64
Mendoza y Manrique, García Hurtado de, 5th Marqués de Cañete (1535-1609) 423
Menne, Johannes Ferdinand Joseph (1777-?) 221, 229-230
Mensching, Justus Conrad (1732-1807) 308-309
Menzzer, Johann Philipp Bodo (1779-1820) 221, 224-225
Merck, Johann Heinrich (1741-1791) 341-342
Merrem, Blasius (1761-1824) 225-226
Messerschmidt, Daniel Gottlieb (1685-1735) 478, 531
Methusalem 257-258
Mettemberg, Joseph (1772-1840) 343
Meyer, Friedrich Albert Anton (1768-1795) 94-95
Meyer, Friedrich Ludwig Wilhelm (1759-1840) 468, 473, 633, 652
Meyer, J. H. 105
Meyer, Johann Friedrich (1730-1817) 581-582
Meyer, Joseph (1796-1856) 514, 560-561, 634-635, 652, 653
Meyer, Nikolaus (1775-1855) 225-226, 528, 627, 634-635, 649, 652, 721
Michaelis, Caroline
see Böhmer, Caroline, née Michaelis
Michaelis, Gottfried Philipp (1768-1811) 198-199, 523
Michaelis, Johann David (1717-1791) 198-199, 373
Mikak (ca. 1740-1795) 523, 525
Millin de Grand-Maison, Aubin-Louis (1759-1818) 68, 514
Mirbel, Charles-François Brisseau de (1776-1854) 340
Mizauld, Antonio (Antoninus Mizaldus) (1510-1578) 588
Möller, Johann Georg Ludewig 108
Möller, Johann Heinrich (1817-1867) 504
Moll, Karl Maria Ehrenbert von (1760-1838) 100, 197-198, 451, 602, 627, 632, 652
Monro, Alexander, the Elder (1697-1767) 240-241
Monro, Alexander, the Younger (1733-1817) 240-241, 247
Mons, Jean-Baptiste van (1765-1842) X, 65, 288, 454
Montagu, Mary Wortley, née Pierrepont (1689-1762) 243
Montalembert, Marc-René Marquis de (1714-1800) 123-124
Montalembert, Marie Josephine Marquise de, née de Comarieu (?-1832) 123-124
Monti, Giuseppe (1682-1760) 168-169
Monti, Josepho
see Monti, Giuseppe
Moors, Wilhelm Carl Ludwig (1749-1806) 611
More, Samuel (1725-1799) 302
Morgagni, Giovanni Battista (1682-1771) 179-180
Mortier, Édouard-Adolphe-Casimir-Joseph (1768-1835) 309, 329-330, 342-343
Mosthaff, Anton (1780-1811) 222
Mosthaf[f], Franz Wilhelm (1735-1814) 222
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756-1791) 14-15, 276-277
Mühlenberg, Gotthilf Heinrich Ernst (1753-1815) 109-110
Müller, Friedrich Gottlieb 458
Müller, Johann Christian Wilhelm (1754-1806) 199, 201
Müller, Johann Diedrich (1776-1841) 458
Müller, Johann Georg Hieronymus (1785-1861) 301
Müller, Johann Gottfried (1729-1792) 249, 251-252
Müller, Johann Sebastian (1635-1708) 251
Müller, (Mrs.) 317, 319, 360
Münchmeyer, Ernst Heinrich Wilhelm (1778-1851) 49-50
Münster, Ernst Friedrich Herbert von (1766-1839) 1-2
Münster, Friedrich Gottlieb 102
Münter, Frederik (1761-1830) 134, 161, 236, 267-268, 330, 337, 354, 430, 433, 444, 514, 629, 635, 637, 639-640, 652, 656
Mufau
see Mafau Taputacaya
Muhamend (ca. 570-632) 40
Murav'ev, Michail Nikitič (1757-1807) X, 337-338, 635, 637, 652
Murhard, Friedrich Wilhelm August (1778-1853) XI, 23-24, 33-35, 37
Murhard, Johann Heinrich (1739-1809) 23-24
Murray, Johann Andreas (1740-1791) 275, 281
Murray, Joseph Bradley (1888-1961) 144
Murray, Philipp Friedrich David (1770-1828) 293
Musäus, Johann Carl August (1735-1787) 511
Mustel, Nicolas Alexandre (1724-1804) 340, 544
Muth, Johann Kaspar
see Muth, Placidus
Muth, Placidus (1753-1821) 165
Mylius, August 329, 331

Naef, Georg (1769-?) 205
Nairne, Edward (1726-1806) 239
Nancy, Ann
see Greatheed, Ann, née Nancy

Napoleon Bonaparte (Emperor in France) (1769-1821) IX, 10, 12, 23-24, 33-35, 37, 56, 59-60, 125-126, 138, 140, 156, 240-241, 277-279, 285, 309, 329, 345, 369, 409, 426-427, 482, 518, 605
Nassau-Siegen, Johann Moritz (John Maurice) von (1604-1679) 451
Nassir (ca. 1776-1802) 360-362, 407
Naumann, Johann Georg (1754-1836) 536
Needham, John Turberville (1713-1781) 208
Neergaard, Jens Veibel (1775-1864) XVIII, 361-362, 402, 404, 414-415, 428-431, 441, 446-447, 451, 484, 523, 525-526, 534, 616, 618, 620, 621, 627, 652
Neuß, Johann Heinrich Gottfried (1778-?) 137, 185
Newton, Isaac (1643-1727) 132, 134
Niebuhr, Carsten (1733-1815) 7, 26, 28, 257-258, 267
Niemeitz, Johann Christian Gotthard (?-1794/1795) 581-582
Nieuhof, Joan (1618-1672) 408
Noah 176, 360
Noehden, Heinrich Adolph (1775-1804) VIII, 242, 291-292, 351-352, 425, 491, 495, 590-592, 610, 635, 645
Nolde, Ulrich Friedrich Heinrich von (1784-1839) 290
Norden, Frédéric-Louis (1708-1742) 336
Nudow, Heinrich (1752-?) 551-553, 635, 641

O'Etzel, Franz August (1784-1850) 487
O'Kelly, Maria Anna
see Marcolini-Ferretti, Maria Anna, née O'Kelly
Oertzen, Auguste Amalie Charlotte, née von Damnitz
see Damnitz, Auguste Amalie Charlotte von
Oertzen, Maximilian von (1773-1847) 201
Oexle von Friedenberg, Elisabeth Wilhelmine Sidonie
see Struve, Elisabeth Wilhelmine Sidonie von, née Oexle von Friedenberg
Oken, Lorenz (1779-1851) XII, 177, 401, 476, 518, 525-526, 533, 553-554, 618-620, 635, 651, 654, 661
Olbers, Heinrich Wilhelm Matthias (1758-1840) 131, 133, 139-140, 605, 617
Oldenburg, Peter Friedrich Ludwig of (1755-1829) 152, 355-356, 436-437
Oriani, Barnaba (1752-1832) 539, 541
Ortlepp, Johann Christian (?-1839) 170-171
Orme, Robert (1728-1801) 424
Osann, Samuel Christian Gotthold (ca. 1743-1784) 573-574
Osiander, Friedrich Benjamin (1759-1822) 66, 141, 157-158, 294, 580, 612, 635, 645
Ouseley, William (1767/1769-1842) 204-205, 602

Palatinate-Bavaria, Karoline Charlotte Auguste of (1792-1873) 371, 415
Palatinate-Bavaria, Ludwig Carl August of (1786-1868) XII, 369-371, 396-398, 414-415, 590, 614, 627, 635, 645, 652, 653
Palatinate-Bavaria, Maximilian I Joseph, Prince-Elector of (1756-1825) 399, 465, 584
Pallas, Diederik 212, 214
Pallas, Peter Simon (1741-1811) 174, 177, 277, 341, 342, 427, 485, 531, 616
Pape, Friedrich Ludwig 577, 635, 645
Pardey, Justus (1778-?) 409
Park, Mungo (1771-1806) 53
Parma, Carlos III, Duke of (1731-1735) 590
Parry, Caleb Hillier (1755-1822) 10, 12, 249, 284-285
Parry, Charles Henry (1779-1860) 10-12, 14, 72, 95, 108, 147-148, 240-242, 248, 284, 482-484, 607, 627, 636, 645, 650, 653
Parry, George Frederick (1785-1805) 11-12, 108, 147-148, 240-241, 248-249, 284-285, 368, 369, 483-484, 607
Parry, Sarah, née Rigby (1749-1831) 10, 12
Pascal-Ameilhon, Hubert (1730-1811) 339
Pasquich, Johann (ca. 1753-1829) 278-279
Patir, Balthazar Bazilius (ca. 1733 - ca. 1791) 115, 174, 177
Patrin, Eugène-Louis-Melchior (1742-1815) 175, 177
Patzsch, Heinrich Dietrich (1752-1797) 102-103
Paul III (Pope) (1468-1549) 451-452
Paul, Jean (1763-1825) 502
Paula, Hieronymus Joseph Franz de, Count Colloredo of Wallsee und Melz (1732-1812) 602
Pauling, Anna Margaretha, née Schäf[f]er (ca. 1762-1837) 293
Pauls, Johann Peter (1782-1845) 401
Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob (1761-1851) 432-433
Paykull, Gustav von (1757-1826) 286
Peale, Charles Willson (1741-1827) 291-292
Peale, Rembrandt (1788-1860) 265-266, 282-283, 291-292, 342-343
Pearson, George (1751-1828) 254-255, 607
Pechlin von Löwenbach, Dorothea Charlotte
see Schuback, Dorothea Charlotte, née Pechlin von Löwenbach
Persia, Darius I, King of (522-486 B.C.) 88-89
Persia, Xerxes I of (ca. 519-465 B.C.) 88-89
Persoon, Christiaan Hendrik (1755-1837) 6-7
Peyer, Johann Conrad (1653-1712) 3-4

Pfleiderer, Johann Gottlob (1825-1897) 74, 171, 553, 556
Pfudel, Johann Gottlieb 202-203
Phelsum, Murk van (1730-1779) 576
Phillips, Richard (1767-1840) 46-47
Piazzi, Giuseppe (1746-1826) 123-124, 132-133, 539, 541
Pickhard, Carl Julius (1782/1787-1850) 299-300, 382
Pinetti, Giovanni Giuseppe (1750-1800) 132, 135
Pinheiro 20, 22
Pinot, Juste (1779-1806) 392-394
Plater, Louis (1775-1846) 411-412, 426, 474-475, 479
Plater, Ludwig
see Plater, Louis
Pliny the Elder (Gaius Plinius Secundus) (23-79) 88
Plot[t], Robert (1640-1696) 239-240
Ploucquet, Wilhelm Gottfried (1744-1814) 460, 465
Pococke, Richard (1704-1765) 336
Polemann, Pieter Heinrich (1779-1839) 214
Porta, Guglielmo della (ca. 1500-1577) 15, 17, 451-452
Portland, Margaret Bentinck, Duchess of, née Harley (1715-1785) 256-257
Post, Frans (ca. 1612-1680) 447-448, 451
Potocki, Stanislav Szczesny (1751-1805) 116
Pougens, Marie-Charles-Joseph de (1755-1833) 110
Poupart, François (1661-1709) 148-149
Pratley, Harry (Wilfried Henry) (1905-1987) 241, 285
Priestley, Joseph (1732/1733-1804) 239
Pringle, John (1707-1782) 185, 187
Prussia, Friedrich Wilhelm III, King of (1770-1840) 323, 545-546
Prussia, Louise, Queen of, née of Mecklenburg-Strelitz (1776-1810) 259-260
Publilius Syrus 287
Pütter, Johann Stephan (1725-1807) 101, 260
Purgold, Ludwig (1780-1821) 117, 627, 653
Pursell, John Warroch 178-179

Quintilianus, Marcus Fabius (ca. 35 - ca. 100) 187

Raffael Santi (1483-1520) 122, 150, 152, 302-303, 314, 407-408, 443, 721
Ramsden, Jesse (1735-1800) 52, 58
Rechtern, Margarete Theodore
see Lampe, Margarete Theodore, née Rechtern
Redi, Francesco (1626-1697) 576
Reeve, Henry (1780-1814) 482-483
Rehberg, Friedrich (1755-1835) 344-345
Rehmann, Joseph von (1779-1831) 552-553
Reich, Gottfried Christian (1769-1848) 460, 465
Reichardt, Christian (1685-1775) 553-554
Reimarus, Christine Friederike
see Reinhard, Christine Friederike, née Reimarus
Reimarus, Johann Albert Heinrich (1729-1814) 127-129, 150, 152, 246-247, 369, 371, 407-408, 417, 442, 477, 495, 607, 613, 627, 653
Reinhard, Carl Friedrich (1761-1837) 247, 370-371, 477-478, 590, 627, 653
Reinhard, Christine Friederike, née Reimarus (1771-1815) 247, 370-371, 477-478
Reni, Guido (1575-1642) 152
Rennell, James (1742-1830) 55, 58, 114, 116, 352, 354
Renouart, Jacques-Joseph 393
Renzhausen, Conrad Ludwig 261-262
Reuß, Jeremias David (1750-1837) 81, 121, 394, 598-599, 628, 634, 636, 646, 653
Reuß, Marianne, née Heyne
see Heyne, Marianne Louise Charlotte
Rezanov (Resanof), Nikolay Petrovich (1764-1807) 346, 351, 421, 423, 426, 495, 531
Ribock, Friedrich Georg 376-377
Richter, August Gottlob (1742-1812) IX, 49, 63, 68, 86, 94, 183, 233, 238, 299-300, 312-313, 321, 326, 382, 392-393, 401, 428, 450, 460, 465, 473, 490, 524, 532-533, 556, 589, 636, 655
Richter, Carl Friedrich (1773-1806) 106
Richter, Christian Ludewig 566-567
Richter, Georg Gottlob (1694-1773) 281
Richter, Henriette Elisabeth, née Hoop (1752-1831) 233
Riemschneider, Johann Heinrich 42
Riepenhausen, Ernst Ludwig (1762-1840) 2, 192, 366, 369-370, 447-448
Riepenhausen, Franz (1786-1831) 448
Riepenhausen, Johannes Christian (1787-1860) 448
Rigby, Sarah
see Parry, Sarah, née Rigby
Rimski-Korsakow, Alexander Michailowitsch (1753-1840) 59
Rittenhouse, David (1732-1796) 257-258
Ritter, Georg Heinrich (?-1823) 79
Ritter, Johann Daniel (1709-1775) 556, 595
Ritter, Johann Wilhelm (1776-1810) 132-134, 636, 641
Rivera y Lazaún, Eugenio Izquierdo de (1745-1813) 314-315
Robarts (Roberts), Edward 421, 425
Roberts, Josiah 424
Robinson, Thomas (2nd Baron Grantham) (1738-1786) 424
Rodde, Dorothea, née Schlözer (1770-1825) 475

Rodde, Mattheus (1754-1825) 475
Rodig, Johann Christian (1772-1863) 203-205, 260-261, 602-603
Rodrigues, Anástacio Joaquim (?-1818) 435-436
Roederer, Johann Georg (1726-1763) 101, 597
Röschlaub, Andreas (1768-1835) 228-229, 661
Roesel von Rosenhof, August Johann (1705-1759) 385-386, 418-419, 615
Roggeveen, Jacob (1659-1729) 19, 21
Rohan, Jules Armand Louis de (1768-1836) 156
Rohan, Wilhelmine de, née Biron von Kurland, Duchess of Sagan (1781-1839) 154, 156
Rohde, Michael (1782-?) 416
Romansoff, Nikolay (1754-1826) 346, 351
Roose, Theodor Georg August (1771-1803) XIX, 244-245, 636, 646
Rosenmeyer, Wilhelm Anton (1780-1810) 80
Rosenmüller, Johann Christian (1771-1820) 342-343, 384, 540
Rost, Carl Christian Heinrich (1742-1798) 224
Roters, Theodor 325
Rothe, Christian David (1783-1823) 458
Rothschild, (Mr.) 561
Roue, (Mr.) de la 141
Rubin, Jean 336
Rudolphi, Karl Asmus (1771-1832) 340, 544, 615, 622, 624, 653
Rudolf (Holy Roman Emperor) (1552-1612) 252
Rürleben, Friederike
see Frankenberg, Friederike von, née Rürleben
Rumford, Benjamin Thompson, Count von (1753-1814) 126
Rumy, Karl Georg (1780-1847) 383-384, 613, 628, 653, 662
Rumy, Károly György
see Rumy, Karl Georg
Russel, John (1745-1806) 523, 525
Russell, Patrick (1726-1805) 227-228
Russia, Catherine Pavlovna, Grand Duchess of (1788-1819) 444
Russia, Catherine II, Empress of, née Anhalt-Zerbst, Sophie Auguste Friederike von (1729-1796)
Russia, Michael I, Tsar of
see Russia, Michael Feodorowitz, Tsar of
Russia, Michael Feodorowitz, Tsar of (1596-1645) 47
Russia, Paul I, Tsar of (1754-1801) 59-60
Ruysch, Frederik (1638-1731) 213, 359-360

Salieri, Antonio (1750-1825) 153, 155
Salisch, Karl Heinrich Julius Count of (1769-1838) 388-389
Sambuga, Joseph Anton (1752-1815) 398, 653
Sancta Clara, Abraham a (1644-1709) 33, 37
Sander, Ernst August Philipp (1777-1839) 280
Sander, Georg Karl Heinrich (1779-1851) 49-50
Sander, Wilhelm Carl (?-1798) 280
Sandifort, Eduard (1742-1814) 162, 164
Sandifort, Gerard (1779-1848) 164
Sanguszko, Janusz Modest, Count (1749-1806) 184
Sanguszko, Karol (1779-1840) 184
Sanguszko, Konstanty (1778-1808) 184
Sartorius, Georg Friedrich (1765-1828) XVIII, 100, 104, 225, 233, 329-331, 542-543, 554, 601, 611, 623, 631, 636, 649, 653
Sasaakiwufchoye san. 495
Saxe-Gotha and Altenburg, August of (1747-1806) XII, XV-XVI, 2, 31-32, 36, 60, 123-124, 132, 134, 272-273, 276, 278-279, 387, 532-533, 584-585, 608, 614, 636, 646, 650
Saxe-Gotha and Altenburg, August Emil Leopold of (1772-1822) XIII, 31-32, 36, 43, 50-51, 55, 57-58, 132, 135, 159-161, 164-165, 190-191, 353-354, 388-389, 395, 472-473, 502-505, 507-510, 512, 514, 533, 538-539, 550, 558, 560-562, 600, 614, 623, 628, 635-636, 646, 652-653, 655
Saxe-Gotha and Altenburg, Caroline Amalie of, née of Hessia-Cassel (1771-1848) 132, 135, 160, 388-389, 505, 507, 533, 539, 558, 560
Saxe-Gotha and Altenburg, Ernst I of (1601-1675) 251
Saxe-Gotha and Altenburg, Ernst II of (1745-1804) XII-XIII, XVI, 18, 20, 31-32, 36, 43-45, 50, 56-57, 60, 70-71, 76, 131-134, 138, 140, 204-205, 249-251, 259, 277-278, 335, 358-359, 388-391, 396, 503-504, 507-509, 595, 614, 628, 636, 646, 653
Saxe-Gotha and Altenburg, Friedrich II of (1676-1732) 507-508
Saxe-Gotha and Altenburg, Friedrich (IV) of (1774-1825) 132, 135, 388-389, 505, 507, 562, 636, 653
Saxe-Gotha and Altenburg, Louise Charlotte of, née Mecklenburg-Schwerin (1779-1801) 2, 43, 507
Saxe-Gotha and Altenburg, Luise of (1800-1831) 2, 32, 36, 43, 75-76, 159-160
Saxe-Gotha and Altenburg, Marie Charlotte Amalie of, née of Saxe-Meiningen (1751-1827) 18, 20, 31-32, 35-37, 43, 50-51, 57, 75, 95-97, 122, 124, 131-133, 140-141, 257-258, 335, 347, 388-391, 532-533, 596, 612, 614, 622, 636, 646
Saxe-Meiningen, Charlotte Amalie of, née von Hessia-Philippsthal (1730-1801) 95-97, 141
Saxe-Meiningen, Georg I of (1761-1803) 43-44, 119-120, 189, 596, 601-602, 637, 646
Saxe-Meiningen, Marie Charlotte Amalie of

see Saxe-Gotha and Altenburg, Marie Charlotte Amalie of, née of Saxe-Meiningen
Saxe-Weimar, Johann Friedrich VI of (1600-1628) XII, 233, 250-252, 259-260
Saxe-Weimar and Eisenach, Carl August of (1757-1828) 195, 232-233
Saxe-Weimar and Eisenach, Ernst August Constantin of (1737-1758) 562
Saxe-Weimar and Eisenach, Luise of, née of Hessia-Darmstadt (1757-1830) 232-233
Saxony, Augustus II the Strong, Prince-Elector of (1670-1733) 416
Saxony, Johann Friedrich III of (1538-1565) 251
Scarpa, Antonio (1752-1832) 538-539, 541
Schadow, Johann Gottfried (1764-1850) 116-117
Schäf[f]er, Anna Margaretha
see Pauling, Anna Margaretha, née Schäf[f]er
Schäffer, Georg Anton (1779-1836) 292-293, 637, 646
Scharnhorst, Gerhard Johann David (1755-1813) 387, 546, 637, 653
Scharnhorst, Wilhelm (1760-1809) 546, 637, 653
Schedius, Lajos von (1768-1847) 37, 217, 347-348, 640, 653
Schedius, Ludwig von
see Schedius, Lajos von
Scheel, Amalia Sophia Augusta, née Zagel (1777-?) 407-408, 441-443
Scheel, Paul (1773-1811) XVI, XVIII, 360-362, 406, 408, 417, 428-429, 439, 441-443, 615, 637, 639, 646, 654
Scheele, Margaretha Amalia
see Baring, Margaretha Amalia, née Scheele
Schele zu Schelenburg, Charlotte von, née Ledebour (Ledebur) (1778-1831) 1-2, 5, 25
Schele zu Schelenburg, Georg Victor Dieterich von (1771-1844) 5
Schelling, Caroline, née Michaelis
see Böhmer, Caroline, née Michaelis
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph (1775-1854) XII, XIX, 132, 135, 145, 177, 235-236, 444-445, 476, 518, 525-526, 533, 606, 618-620, 628, 635, 654
Schelling, (Mr.) 575
Schelver, Franz Joseph (1779-1832) 433, 618
Schemann (Karl) Ludwig (1852-1938) VIII, 629, 654
Schenk, (Mr.) 250
Scherer, Alexander Nicolaus von (1771-1824) 616
Schiller, Friedrich (1759-1805) XII, 22, 252, 277, 444, 549, 631, 637, 650, 654
Schilling, Friedrich Gottfried (1777-?) 379-380
Schlegel, August Wilhelm (1767-1845) 236
Schlegel, Caroline, née Michaelis
see Böhmer, Caroline, née Michaelis
Schleiden, Matthias Jacob (1804-1881) 254
Schlemm, Louise Magdalena
see Ebell, Louise Magdalena, née Schlemm
Schlichtegroll, Adolph Heinrich Friedrich (1765-1822) 153, 155, 250-251, 349, 472-473, 633, 654
Schlick, Johann Conrad (1748-1818) 276-277
Schlick, Regina, née Strinasacchia (1761-1839) 32, 36, 60
Schlözer, August Ludwig von (1735-1809) 336, 381
Schlözer, Christian von (1774-1831) 537, 637, 652
Schlözer, Dorothea
see Rodde, Dorothea, née Schlözer
Schloßhauer, Johann (1779-?) 321-322
Schlotheim, Ernst Friedrich von (1764-1832) 55-56, 58, 133-134, 161, 480-481, 510, 637, 652
Schmalkalden, Caspar (1616-1673) 423
Schmitz, Franz Palmatius (1780-1821) 401, 488
Schneevoogd, Georg (1775-1850) 66
Schneevoogd, Godfried 66
Schneevoogd, Margaretha Christiana
see Bosch, Margaretha Christiana van den, née Schneevoogd
Schneevoogd, Maria Geertruida (1778-1848) 66
Schnepp, Christina Henrietta Ernestina
see Lenz, Christina Henrietta Ernestina, née Hennings
Schönfeld, (Mr.) 454, 456
Schöpf, Johann David (1752-1800) 364
Schoettgen, Christian (1687-1751) 88-89
Schottel, Heinrich Friedrich (1780-?) 378-379
Schrader, Jakob 293
Schröder, Philipp Georg (1729-1772) 101-102
Schröder, Theodor Wilhelm (1759-1793) 101-102
Schrödter, Joseph XV, 18, 20, 23, 26, 28
Schroeter, Johann Hieronymus (1745-1816) 140-141, 342-343
Schuback, Dorothea Charlotte, née Pechlin von Löwenbach (1772-1856) 216
Schuback, Johann jun. (1766-1822) 216
Schuback, Johannes sen. (1732-1812) 435-436
Schütz, (Mr.) 154
Schütze, Christian Gottfried (1747-1832) 432-433
Schulenburg-Kehnert, Friedrich Wilhelm von der (1742-1815) 297-298
Schuhmacher, Heinrich Christian (1780-1850) 104
Schumacher, Heinrich Christian Friedrich (1757-1830) XVIII, 361, 363, 400, 407-408, 438-439, 637, 646
Schumachow (Schumachof), Ossip 530
Seebeck, Johann Thomas (1770-1831) 433
Seetzen, Otto Daniel (1764-1837) 396
Seetzen, Peter Ulrich (1740-1807) 335, 348, 514
Seetzen, Ulrich Jasper (1767-1811) XV, 47-48, 57,

62, 70-71, 203-205, 257-258, 302, 333-334, 347-348, 352-353, 363, 395-396, 513-514, 538-539, 603, 628, 637, 646, 654
Seger, Georgius (1629-1698) 163, 619
Seignette, Johann Nicolaus (1776/1778-?) 42, 63-64
Seinsheim, Karl August Joseph Maria Donatus von (1784-1864) 370
Selchow, Johann Heinrich Christian von (1732-1795) 478
Sellius, Gottfried (?-1767) 546-547
Seneca, Lucius Annaeus (1-65) 235
Serson (Searson), John (?-1744) 53, 58
Seybert, Adam (1773-1825) 110, 364, 637, 646
Seyffer, Carl Felix von (1762-1821) XI, 70-71, 75-76, 123, 125, 133, 135, 138-140, 338, 353-354, 358-359, 662
Seymour-Conway, Francis, Viscount Beauchamp, Marquis of Herford (1718-1794) 83-84
Shakespeare, William (1564-1616) 123-124
Shaw, George (1751-1813) 142-143
Sicily, Margaret of (1241-1270) 508
Sickler, Friedrich Karl Ludwig (1773-1836) 129-131, 599-600, 637, 641, 646
Sickler, Johann Volckman (1742-1820) 130-131
Silberschlag, Johann Esaias (1721-1791) 18, 20
Simmen, Johann Herrmann (ca. 1730-1782) 506-508
Singleton, Joseph 17
Slevo[i]gt, Caroline
see Bertuch, Caroline, née Slevo[i]gt
Sloane, Hans (1660-1753) 111, 114, 116
Smith, John Raphael (1752-1812) 598
Smith, (Mr.) 517, 535
Smith, William Sidney (1764-1840) 548
Socolowitsch, Paul Petrowitsch 552, 637, 646
Socrates (469-399 B.C.) 10
Soemmerring, Samuel Thomas (1755-1830) 5-6, 162, 180, 212, 486-487, 524, 526, 538, 574, 628, 630, 632, 654, 662
Sörling, Gustaf Erik (1779-1809) 499-500
Sonnerat, Pierre (1784-1814) 159-160
Sorg, Franz Lothar August Wilhelm (1773-1827) 233-234
Souza, José Luis de 435-436
Spain, Carlos IV, King of (1748-1819) 590
Spanheim, Ezechiel (1626-1710) 391-392
Sparrmann, Anders (1748-1820) 576
Specht, Christian Ernst (?-1806) 124
Spille, Johann Hinrich jun. (1780-1849) 316-317, 319, 360
Sprengel, Georg (1782-1813) 45-46
Sprengel, Matthias Christian (1746-1803) 45-46, 637, 646
Sprengel, Wilhelmine, née Forster (1760-1802) 46
Spurzheim, Johann Gaspar (Kaspar) (1776-1832) 515-516
Stäudlin, Carl Friedrich (1761-1826) 261-263, 270, 628, 637, 654-655
Stahl, Georg Ernst (1659-1734) 582-583
Stammler (Stamler), Georg Christian Carl (1773-1825) 183-185
Stark, Johann Christian (1753-1811) 2-3, 388-389
Staunton, George Leonard (1737-1801) 206, 208
Steffens, Henrik (1773-1845) 619
Stein, Georg Wilhelm (1737-1803) 580-581
Steinberg, Georg August von (1739-1801) 39
Steller, Georg Wilhelm (1709-1746) 254-255, 490, 495
Steller, Tobias (1763 - after 1827) 383-384
Stieglitz, Johann (1767-1840) 238
Stosch, August Wilhelm von (1783-1860) 534-535
Stosch, Carl Friedrich 534-535
Strabo (ca. 63 B.C. - after 23 A.D.) 373-374
Strinasacchia, Regina
see Schlick, Regina, née Strinasacchia
Stromeyer, Friedrich (1776-1835) 41, 63, 79, 99, 166-167, 346-347, 370, 637, 654
Stromeyer, Johann Friedrich (1750-1830) 41, 141, 617, 637, 654
Stromeyer, Julie
see Diruf, Julie, née Stromeyer
Struve, Elisabeth Wilhelmine Sidonie von, née Oexle von Friedenberg (1780-1837) 473, 633, 654
Struve, Heinrich Christian Gottfried von (1772-1851) 55-56, 58, 472-473
Stutziger, (Mr.) 201
Subrin, (Mr.) 253, 255
Suter (Sutor), Christlieb (1740-1811) 218-220, 601, 638, 651
Svanborg, Anders (1770-1812) 72
Swagerman, Everard Pieter 162, 164
Sweden, Charles XIV John, King of
see Bernadotte, Jean-Baptiste Jules
Sweden, Fredrick Adolf of, Duke av Östergötland (1750-1803) 116-117
Sweden, Gustav III, King of (1746-1792) 117
Sweden, Gustav IV Adolf, King of (1778-1837) 12
Sydenham, Thomas (1624-1689) 185, 187

Taberger, Johann Gottfried (1781-1858) 409
Taberger, Johann Lorenz (1769-1806) 398, 612-613
Tambong (ca. 1783/1785-1803) 462, 466
Tan Sayko (ca. 1768/1773-1803) 461-462, 466, 558, 560
Tantini, Francesco (1770/1779-1831) 22

Tan Tjangko (?-1803) 463
Tasman, Abel (1603-1659) 8
Tatter, Georg Ernst (1757-1805) 201-202
Taurinius, Zacharias XV, 18, 20, 23, 26-28
Tengström, Johan Magnus af (1793-1856) 117
Textor, Catharina Elisabeth
see Goethe, Catharina Elisabeth, née Textor
Thear, Albrecht Daniel (1752-1828) 238, 261
Thebes, Johann 375-376
Thebes, (Miss) 375
Thebes, (Mrs.), née Wagner 375
Thibaut, Anton Friedrich Justus (1772-1840) 515-516
Thibaut, Bernhard Friedrich (1775-1832) 515-516
Thilenis, Christian Heinrich (1776-1818) 42
Thomas, (apostle) 208, 259-260
Thomas, Thomas 566-567
Thon, Christian August (1755-1829) 508
Thorlacius, Børge Riisbrigh (1775-1829) XVI, XVIII, 391-392
Thorlacius, Theodorus (1774-1850) 391-392, 638, 647
Thorvaldsen, Bertel (1770-1844) 407, 409
Thouret, Michel-Augustin (1748-1810) 533-534, 638, 647
Thümmel, Moritz August von (1738-1817) 352-353
Thunberg, Carl Pehr (1743-1828) XVI, 72, 107, 213, 296, 628, 638, 647, 656
Thuringia, Elisabeth of (1207-1231) 117
Thuringia, Frederick I, Markgrave of Meissen and Landgrave of (1257-1323) 506-510
Thuringia, Ludwig IV of (1200-1227) 117
Tiberius (Roman Emperor) (42 B.C. - 37 A.D.) 161
Tidyman, Philip (1778-1850) XVII, 76-78, 290-292, 597, 606, 629, 656, 721
Tilesius (von Tilenau), Wilhelm Gottlieb (1769-1857) XIII, 206-208, 351, 424-425, 491-493, 495-496, 498, 529, 531, 603, 629, 638, 647, 656
Tiné (Queen) 114
Tippoo (Sultan of Mysore) (1749-1799) 127, 129
Tipu Sahib (Tippoo Sahib)
see Tippoo (Sultan of Mysore)
Tischbein, Johann Heinrich, the Younger (1742-1808) 150, 152, 225
Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm (1751-1829) XIX, 1-2, 5, 8-10, 24, 121, 127-129, 134, 149, 151-152, 154, 159, 161, 165, 190-191, 215, 349-350, 370-371, 435, 629, 638-639, 647-648, 656
Tjoen Lay (?-1803) 462
Tjua Uad (?-1803) 463
Toben, Dieterich Christian (1781-?) 62
Tolna, Georg Festetics von (1755-1819) 217
Tolna, György Festetics
see Tolna, Georg Festetics von
Tott, François de (1733-1793) 30-31
Touchy, Ferdinand Christian (1736-1808) 89
Tourguenew, Alexandre de
see Turgenev, Alexander Ivanovich
Toussaint Louverture, François-Dominique (ca. 1743-1803) XVII, 195
Trainer, Christine Henriette Catharine Florentine, née Brumhard 375
Trainer, Wilhelm Adolph Bartholomäus (1768-1830) 374-376, 639, 647
Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich von (1740-1819) XVI, 60, 565, 631, 656
Treuttel, Johann Georg (1744-1826) 12, 344, 345, 474-475, 540-541
Treviranus, Ludolph Christian (1770-1864) 544
Triesenecker, Franz von (1745-1817) 94
Triller, (Miss) 556
Triller, Wilhelm Daniel (1695-1782) 556
Trinius, Carl Bernhard (1778-1844) 172, 182-184
Trioen, Cornelis (1686-1746) 359-360
Trommsdorff, Johann Bartholomäus (1770-1837) 123-124
Troughton, Edward (1753-1835) 32-33, 35-36, 51-54, 57
Trutat, Ange Étienne Henri (1783-1876) 145-146, 188
Trutat, Antoine Henri Amable (1781-1849) 145-146, 188
Tupaya 424
Turgenev, Alexander Ivanovich (1784-1845/46) 380, 629, 656
Tychsen, Oluf Gerhard (1734-1815) 26, 28, 61, 266-268, 595, 639, 652
Tychsen, Thomas Christian (1758-1834) 56, 60, 68, 94, 106, 217, 267-268, 330, 338, 373, 430, 605, 635, 639, 647, 652, 656, 662
Tyson, Edward (1650-1708) 192

Ukert, Friedrich August (1780-1851) 354
Usko, Friedrich Johann (1762-?) 335
Uslar, Dorothea Juliane Caroline von
see Voigts-Rhetz, Dorothea Juliane Caroline, née von Uslar
Uslar, Heinrich Julius von (1752-1829) 586

Valle, Pietro della (1586-1652) 368-369
Vallisnieri, Antonio (1671-1730) 237
Valsalva, Antonio Maria (1666-1723) 179-180
Vancouver, George (1757-1798) 247, 424
Varus, Publius Quinctilius (47/48 B.C. - 9 A.D.) 159-161
Vater, Johann Severin (1771-1826) 268

Vauquelin, Louis-Nicolas (1763-1829) 12, 403, 405
Vedel Simonsen, Lauritz Schebye (1780-1858) 441-442
Vega y Martínoz Niño de San Miguel y Pacheco, 4th Marquess of Casa Cagigal, Fernando Cagigal de la 345-346
Vehse, Karl Eduard (1802-1870) 389
Vesling, Johann (1598-1649) 179-180
Viera y Clavijo, Joseph de (1731-1813) 112
Villanueva del Prado, Alonso de Nava y Grimón, Marquess de (1757-1832) 346-347
Villers, Charles-François-Dominique de (1765-1815) 369, 475, 482, 639, 647
Virgil (Vergil) (Publius Vergilius Maro) (70-19 B.C.) 121-122
Vivere, Aegidius Carolus Josephus van de (1760-1826) 223
Vockerodt, Gottfried
see Hertzog, Christian
Völger, Ludwig Dietrich (1766 - after 1837) 205
Voigt, Carl Anton Adolph von (1778-1828) 153, 155
Voigt, Charlotte Sophie Henriette, née Blumenbach (?-1802) 36, 253-254, 257-258
Voigt, Christian Gottlob von (1743-1819) 182, 233, 328-329, 331, 339, 639, 650
Voigt, Friedrich Siegmund (1781-1850) 194-195, 254, 595
Voigt, Heinrich Ernst (1790-?) 194-195, 254
Voigt, Johann Carl Wilhelm (1752-1821) 85, 91, 480, 599, 639
Voigt, Johann Heinrich (1751-1823) 36, 68, 100, 123-124, 136, 195, 207, 211-212, 222-224, 254-255, 291, 303, 332, 405-406, 450-451, 470-471, 479, 515, 595, 604, 621, 629, 650, 656
Voigt, Wilhelm Friedrich 100, 194-195, 254
Voigts, Jenny von (1749-1814) 586
Voigts-Rhetz, Dorothea Juliane Caroline, née von Uslar (1782-1865) 586
Voigts-Rhetz, Viktor August Wilhelm Arnold von (1775-1841) 585-586, 639, 647
Voit, Paul Christian (1780-?) 214-215
Volkmar, Philipp Ludwig Leopold (1780-?) 167-168
Volta, Alessandro (1745-1827) 125-126, 132, 135, 204-205
Voltaire, François Marie Arouet de (1694-1778) 213
Voquer, Bernardo 81
Vossius, Isaac (1618-1689) 161
Vries, Maarten Gerritszoon de (1589-1647) 245-246, 253
Vulpius, Christian August (1762-1827) 528
Vulpius (von Goethe), Christiane (1765-1816) 256, 631, 656
Wad, Gregers (1755-1832) 551
Wagner, Christoph 374, 376
Wagner, Franz 374, 376
Wagner, Johann Adam 375-376
Wagner, Johann Jakob (1775-1841) 444-445
Wagner, (Miss)
see Knüppel, (Mrs.), née Wagner
Wagner, (Miss)
see Ludwig, (Mrs.), née Wagner
Wagner, (Miss)
see Thebes, (Mrs.), née Wagner
Wagner, (Mr.) 375
Wagner, (Mr.) 375
Wagner, Tobias 374-375
Wahlbom, Johan Gustaf (1724-1808) 576
Waitz, Johann Friedrich 293
Walch, Christian Wilhelm Franz (1726-1778) 368
Waldeck-Pyrmont, Christiane Henriette von, née von Zweibrücken (1725-1816) 389-390, 501, 613-614, 639, 647
Waldeck-Pyrmont, Friedrich Karl August von (1743-1812) 410-411, 500-501, 511, 629, 639, 647, 656
Waldis, Burcard (ca. 1490-1556) 67
Waldstein, Franz Adam von (1759-1823) 383-384
Wallenstein (1583-1634) 252
Wallis, Ernst Christian 312
Wallmoden-Gimborn, Johann Ludwig von (1736-1811) 150, 152
Walter, Christian Heinrich (1751-1807) 585-586
Walter, Friedrich August (1764-1826) 360
Walter, Johann Gottlieb (1739-1818) 359-360
Walther, Philipp Franz von (1782-1849) 443
Weber, Friedrich (1781-1823) 166-167, 266-267
Weber, Georg Heinrich (1752-1828) 166, 266-267, 282-283
Wedgwood, Josiah (1730-1795) 590, 592
Wehner, Franz Jacob (1750-1816) 298-299
Welge, Johann Ludwig 148-151, 639, 647
Welker, Philipp Friedrich (1738-1792) 251
Wemyss, William Sinclair (?-1831) 324
Wengersky, Friedrich Wilhelm Maria Leonhard, Baron of Ungerschütz, Count of (1782-1832) 263
Wendt, Johann Christian Wilhelm (1778-1838) 360-362, 639, 654
Wenner, Gustav Magnus (1774-1804) 407-408
Wenner, Martin Ludwig 407-408
Wenzel, Johann Heinrich 438
Wepfer, Johann Jacok (1620-1695) 3-4
Werckmeister, Anna Friederike
see Brandes, Anna Friederike, née Werckmeister
Werle, François-Jean (1763-1811) 329
Werner, Abraham Gottlieb (1749-1817) 22, 91, 104-

105, 193-194, 214-215, 357-359, 541, 549
Werner, Paul Christian Friedrich (1751-1785) 242-243
Werthern, Christiane Benedectine Johanne von, née von Globig (1759-?) 252
West, Benjamin (1738-1820) 424
Westall, William (1781-1850) 8
Westermayr, Conrad (1765-1834) 2
Westfalia, Jérôme Bonaparte, King of (1784-1860) 345
Westfeld, Christian Friedrich Gotthard (1746-1823) 265, 267, 282-283, 306
Wetter, Johann Joachim (1796-1824) XIV
Whiteman, (Mr.) 302
Wiebeking, Carl Friedrich von (1762-1842) 539-540
Wiechard, (Mr.) 438
Wied, Maximilian zu (1782-1867) 550, 629, 656
Wiedemann, Christian Rudolph Wilhelm (1770-1840) 78-79, 98-99
Wiederanders, J. L. 23-24
Wiegleb, Johann Christian (1732-1800) 477-478
Wieland, Christoph Martin (1733-1813) 47, 87-88
Wiese, Albertus Henricus (1761-1810) 465
Wildt, Johann Christian Daniel (1770-1844) 138, 140, 358-359, 594
Wildungen, Ludwig Carl Eberhard Heinrich Friedrich von (1754-1822) 475
Wilkinson, (Mr.) 61
Willdenow, Karl Ludwig (1765-1812) 460, 465
Willemoes, Joachim Godsche (1781-1858) 391-392
Willich, Friedrich Christoph (1745-1827) 275-276
Willis, Thomas (1621-1675) 520, 523
Wilson, Robert Thomas (1777-1849) 548
Winckelmann, Johann Joachim (1717-1768) XVIII, 542-543, 546-547, 623
Winkelmann, Stephan August (1780-1806) 238-239
Wirth, Johann Georg (1756-1839) 592-593, 639, 648
Wirth, Max Caspar Leopold (ca. 1776 - ca. 1832) 588-590, 594, 639, 647
Wirth, (Mrs.) 589-590
Wirth, W. 589
Wistar, Caspar (1761-1818) 99
Witte, Samuel Simon (1738-1802) XIII, 61
Wittman, William (?-1815) 548
Wittstock, Friedrich Ludwig Franz (1781-1843) 378
Wolfarth, J. G. 460, 465, 517, 640, 648
Wolfarth, (Mr.) 460, 465, 639, 648
Wolff, Johann Gottlieb von (1756-1817) 609, 620
Worm, Ole (Olaf) (1588-1654) 415
Wrisberg, Heinrich August (1739-1808) 30, 42, 48-49, 63-65, 69-80, 82, 84, 86-87, 94-95, 101-102, 109, 120, 137, 141, 167, 171-172, 182-186, 188-189, 197, 205, 209-210, 217, 221-225, 229-230, 275, 280, 291-292, 294-296, 312-313, 320-321, 376-382, 387, 393-395, 399, 401-402, 406, 409, 416, 428-429, 448, 450, 454, 457-458, 460, 465, 468-469, 473, 516, 524, 537, 541, 554, 589, 629, 640, 648, 651, 655-657
Württemberg, Charlotte, Queen of
see Palatinate-Bavaria, Karoline Charlotte Auguste of
Württemberg, Wilhelm I, King of (1781-1864) 445
Würtz, Jean Godefroy (1768-1841) 474-475, 540
Wundram, Ernst Georg Ludwig (1774-1807) 609, 640, 649
Wurmser, Dagobert Sigmund von (1724-1797) 590
Wurzer, Ferdinand (1765-1844) 68

York and Albany, Frederick, Duke of (1763-1827) 45 1

Zach, Anton von (1747-1826) 35, 38, 257-258
Zach, Franz Xaver von (1754-1832) X-XI, XIII, XV, 7-8, 18, 20-24, 30-31, 35-37, 43-45, 47, 50, 58, 62, 70-71, 75-76, 87-88, 93, 95, 122, 124, 131, 133, 135, 138, 140, 144, 156-157, 203-204, 216-217, 257-258, 278-279, 333, 335, 347-348, 350-352, 358, 363, 388-389, 532-533, 538-539, 541, 549, 595, 600, 604, 610, 612, 629, 640-641, 648, 650, 653, 657
Zagel, Amalia Sophia Augusta
see Scheel, Amalia Sophia Augusta, née Zagel
Zedler, Johann Heinrich (1706-1751) 563
Zelter, Carl Friedrich (1758-1832) 277, 631, 657
Zerneiff, Annette 116
Zeune, Johann August (1778-1853) 448-449, 616, 629, 657
Ziegler, Werner Carl Ludwig (1763-1809) 236, 268, 337, 640, 652
Ziehen, Christian Sigismund (?-1808) 387, 545-546
Ziehen, Conrad Siegmund (1727-1780) 387
Zimmer, Johann Conrad (1778-?) 80, 82
Zimmermann, Johann Georg (1728-1795) 82, 134, 640, 651
Zirges, Wilhelm (1793-1851) 590
Zumpen (Zumben, Zumpe, Zumbe), Georg 269-270
Zwanck, Johann Heinrich Gottlieb (1783-1859) 416
Zweibrücken, Christiane Henriette von
see Waldeck-Pyrmont, Christiane Henriette von, née von Zweibrücken